DER ATTICISMUS IN SEINEN HAUPTVERTRETERN

VON DIONYSIUS VON HALIKARNASS BIS AUF DEN ZWEITEN PHILOSTRATUS

DARGESTELLT

VON

DR. WILHELM SCHMID.

VIERTER BAND.

STUTTGART.
DRUCK UND VERLAG VON W. KOHLHAMMER.
1896.

Achter Abschnitt.

Philostratus der Zweite.

Die Verteilung der unter dem Namen Philostratus uns überlieferten litterarischen Hinterlassenschaft auf die einzelnen von Suidas verzeichneten Träger dieses Namens ist auch nach den Abhandlungen von Th. Bergk (Fünf Abhandlungen zur Geschichte der griechischen Philosophie und Astronomie 177 ff.) und E. Rohde (Götting. gel. Anz. 1884 p. 32 ff.) ein noch ungelöstes Problem, d. h. eine irgend befriedigende Vereinigung dessen, was wir aus den philostratischen Schriften wissen, mit den biographisch-litterarhistorischen Angaben des Suidas ist noch nicht gelungen und wird kaum gelingen. Man wird sich, auch nachdem Irrtümer des Suidas in den Philostratusartikeln seit Meursius allgemein anerkannt sind, über Art und Ausdehnung des Irrtümlichen schwerlich jemals einigen können. Eine eingehende Behandlung dieser litterarhistorischen Fragen gehört nicht in den Rahmen dieser Untersuchungen; notwendig aber ist es ein Wort darüber zu sagen, mit welchem Recht in der folgenden Analyse der philostratischen Sprache der Stoff aus allen unter dem Namen Philostratus laufenden Schriften ausser den Gemälden des jüngeren Philostratus zusammengetragen wird. Es soll damit zunächst nicht behauptet wer-

den, dass diese Schriften alle ausser den jüngeren Gemälden, deren Verfasser sich den Tochtersohn des Verfassers der älteren uns in 2 Büchern erhaltenen Gemäldebeschreibungen nennt, von einer Hand geschrieben seien, sondern nur soviel: dass ihre Hauptmasse dem Sprachcharakter nach eine völlig untrennbare Einheit bilde, eine Voraussetzung, welche durch das im Folgenden zusammengestellte Material über jeden Zweifel erhoben wird. Dabei ist noch immer die Möglichkeit, mit Rohde (a. a. O. 38) verschiedene gleichnamige Verfasser anzunehmen, in deren Familie „eine ganz bestimmte Art manierierten Sophistenstils erblich gewesen sei“. Es genügt hier, darauf hinzuweisen, wie weit unsere Zeugnisse reichen, um diese unzweifelhafte Stileinheit zu einer Einheit der Autorschaft zu erheben. Von den Artikeln des Suidas sieht man dabei vorläufig besser ab.

Fest steht Folgendes: Vita Apollonii und Vitae sophistarum haben einen Verfasser (V. S. p. 77, 1 ff. bezieht sich auf V. Ap. p. 13, 4 ff.; 222, 24), und zwar den Flavius Philostratus aus Lemnos (Boissonade ad Her. p. 2; V. S. p. 28, 29 ff.; Ap. VI, 27 p. 242, 24; Eunap. V. S. p. 3 Boissonade; Synes. Dio init.); von demselben ist wahrscheinlich auch der 82. (an Caracalla), sicher der 83. Brief (vgl. Vit. Ap. I, 3) der philostratischen Briefsammlung. Ferner müssen wir dem Rhetor Menandros (π. ἐπιδ. p. 390, 2 Spengel) glauben, dass die älteren[1] Gemälde und der Heroïcus denselben Verfasser

[1] Dass diese und nicht die (weit weniger bekannten: J. Fertig de Philostratis sophistis 1894, p. 51) jüngeren, wie Rohde vermutet, von M. gemeint seien, ergiebt sich aus genauer Interpretation des Wortlauts Φιλοστράτου τοῦ τῶν Ἡρωικῶν τὴν ἐξήγησιν καὶ τὰς Εἰκόνας γράψαντος: der bestimmte Artikel zeigt, dass M. nur ein Werk des Titels Εἰκόνες, d. h. nur die älteren Gemälde kennt. Gerade jene beiden Schriften hebt der Rhetor heraus, weil sie ohne Zweifel am meisten (die Imag. schon ihrem Zweck nach: p. 295, 10 ff.), als Vorbilder der ἀφέλεια und ihres Inhalts wegen, in den Schulen gelesen wurden. Dass er den Verfasser der Im. und des Her. von einem

haben. Vom stilvergleichenden Standpunkt aus ist nicht das Mindeste gegen die Angaben des Suidas einzuwenden, welcher die älteren Imagines, Vita Apollonii [2], Vitae sophistarum, Heroïcus und Διαλέξεις einem Verfasser, dem „zweiten" Philostratus zuschreibt; von demselben Standpunkt aus hat aber Kayser auch den Nero und Gymnasticus, deren Verfasser nach Suidas der erste Philostratus, Vater des zweiten, wäre, dem zweiten zugeschrieben. In der That zeigen alle diese Schriften genau denselben Stilcharakter; nur die erotischen Briefe weichen von ihm in auffallender Weise ab, während dagegen der 83. Brief, der auch seinem Inhalt nach von niemand als dem zweiten Philostratus verfasst sein kann, sich auch durch seinen sprachlichen und stilistischen Charakter sofort als philostratisches Eigentum zu erkennen giebt [3]. Kritische Zweifel sind, soweit die Artikel des Suidas uns belehren, im Altertum nur über die Zugehörigkeit der Vitae soph. laut geworden: einige teilten sie dem zweiten Philostratus zu, welchem sie stilistisch ohne Weiteres auch zuzutrauen sind, andere dem dritten. Der Grund für diese letztere Annahme liegt sehr wahrscheinlich in dem Bestreben, unter Beibehaltung der Dreizahl der Philostrate jenen rätselhaften „Lemnier Philostratus" zu erklären, welchen der Verfasser der Vitae soph. als seinen Zeitgenossen und Freund und als bedeutenden Sophisten aus dem Anfang des 3. Jahrhunderts mehrfach (V. S. 117, 11; 122, 20; 123, 16; 126, 1.

---

anderen Philostratus, etwa dem Verf. von Ap. und V. S., unterscheiden wollte, ist nicht nötig zu schliessen.

[2] Gegen Bergks ganz grundlose Behauptung, der Stil der Imag. sei von dem der Vita Apoll. verschieden, hat schon Rohde mit Recht protestiert: was etwa von Verschiedenheiten da ist, wird weit überwogen durch die auffallendsten Ähnlichkeiten und erklärt sich hinlänglich aus der Verschiedenheit der behandelten Gegenstände.

[3] Auch Fertig (p. 50) hat diesen Eindruck erhalten. Gleichwohl sind, bevor der eingehende Beweis der Unechtheit der meisten Briefe geführt ist, vorläufig auch aus ihnen noch im Folgenden die Spracherscheinungen ausgehoben.

19. 31 ff.) nennt. Wenn man diesen Lemnier mit dem zweiten Philostratus, der ja wirklich aus Lemnos stammte, identifizieren, ihm also die Vit. Apoll. u. s. w. zuschreiben wollte, so blieb nichts übrig, als in dem Verfasser der Vit. soph., welcher ja den Lemnier nennt, also von ihm unterschieden werden muss, den dritten zu sehen. Damit geriet man freilich in die missliche Lage, gegen das Zeugnis der Vit. soph. selbst den Verfasser dieser letzteren von dem Verfasser der Vit. Ap. trennen zu müssen. Es ist klar, dass dieser Ausweg unmöglich ist. Aber auch die neuerdings von Bergk und Rohde vorgeschlagenen Lösungen sind nicht annehmbar, wenn man nicht das wunderbare Spiel der Natur glaublich finden will, dass drei Menschen einen zum Verwechseln ähnlichen Stil schreiben, vielmehr daran festhält, dass bei so auffallender Gleichheit des Stils doch auch Gleichheit des Verfassers das Wahrscheinlichste sei. Von Bergks Lösungsversuch dürfte nur die Erkenntnis zu retten sein, dass man ohne Annahme eines vierten Philostratus zu einer den meisten Zeugnissen gegenüber haltbaren Aufstellung des Stammbaums dieser Sophistenfamilie und einer mit den Ergebnissen stilistisch-sprachlicher Untersuchung vereinbaren Verteilung der philostratischen Schriften an die verschiedenen Philostrate nicht kommen kann. Diese richtige Einsicht hat auch J. Fertig (de Philostratis sophistis. Festschrift Bamberg 1894) gewonnen, der sich im übrigen vergebens bemüht, stilistische Unterschiede herauszustellen, um dadurch genügend differenziertes schriftstellerisches Material zur Verteilung an seine 4 Philostrate zu erhalten: die sachlichen Verschiedenheiten (p. 40 ff.) zwischen Ap. und Her.-Imagines[4], deren wichtigste (die Stellen über κέρατα und ὀδόντες

[4] Dass Her. und die älteren Imag. nicht getrennt werden dürfen, hat auch Fertig (p. 30 f.) gegen Rohde mit sprachlichen Indizien zu grosser Wahrscheinlichkeit gebracht. Kaysers Spezialausg. des Nero hinter den V. S. (1838) scheint F. nicht zu kennen, wenn er (p. 20) meint, K. habe „perpaucis eisque levissimis locis nixus“ die

der Elephanten Ap. 54, 26 ff.; I. 309, 15) übrigens vergessen ist, sind zu wenig belangreich, um eine Trennung der Verfasser notwendig zu machen; noch mehr gilt das von den sprachlichen Kleinigkeiten (p. 36—39; s. unten Register a s. v. καθίστημι), welche Fertig anführt; die Ähnlichkeiten aber, ebenfalls unvollständig aufgezählt, werden mit verschiedenem Masse gemessen: finden sie sich zwischen Vit. Ap. und Vit. soph., so sollen sie Gleichheit des Verfassers, finden sie sich zwischen Vit. Ap. und Her., so sollen sie beweisen, dass der Verfasser des H. die V. Ap. nachgeahmt habe. Ein grosser Mangel an Fertigs Abhandlung ist, dass er zu dem in den Vit. soph. erwähnten „Lemnier" gar keine Stellung nimmt — soll dieser etwa einen fünften Philostratus abgeben? Die Ansetzung des ersten Philostratus nach Suidas unter Nero ist völlig unmöglich, fürs erste aus Gründen, welche in der Entwicklungsgeschichte der gesamten zweiten Sophistik liegen (s. o. Bd. I Abschn. 2) — ein griechischer Sophist, der πανηγυρικοὺς πλείστους, Ἐλευσινιακούς, μελέτας geschrieben, wäre unter Nero eine Abnormität, zumal wenn man bedenkt, was F. nicht beachtet hat, dass des Suidas Ausdruck γεγονὼς ἐπὶ Νέρωνος nicht heisst, dass er unter Nero geboren sei, sondern dass er unter ihm geblüht habe (Rohde, Rh. Mus. XXXIII, 161 ff.), wonach er also c. 10 n. Chr. geboren sein müsste. Daraus ergiebt sich die weitere Unmöglichkeit, den ersten Philostratus auch nur zum Grossvater des 171 (nach Fertig) geborenen zweiten zu machen (wie Fertig thut, da er selbstverständlich, um die eine Angabe des Suidas von Philostratus I. als Zeitgenossen Neros mit übel angebrachter Pietät zu retten, die andere ganz glaubliche, dass Philostratus der Erste des Zweiten Vater sei, preisgeben muss): denn ein c. 10 geborener Mann

---

Zusammengehörigkeit des Nero mit den übrigen Schriften behauptet. Dieselbe ist augenscheinlich, dagegen die von Bergk und Fertig (p. 20. 50) vorgeschlagene Deutung von V. Ap. p. 179, 1 auf den ersten Philostratus und den Nero höchst fraglich.

konnte (nach menschlicher Natur) spätestens c. 80, ein c. 80 geborener spätestens c. 150 einen Sohn bekommen. Ferner gedenkt F. mit keinem Worte der Angabe des Suidas, dass der erste Philostratus gegen den (nach Fertig p. 19) a. 143 geborenen Sophisten Antipatros[5], also doch frühestens a. 163, eine Schrift περὶ τοῦ ὀνόματος geschrieben hat. Endlich: wenn F. nicht einen fünften Philostratus einführen will, so muss er den Lemnier der Vit. soph. mit seinem dritten Philostratus identifizieren. Da er aber den Letzteren zum Grossneffen des zweiten (d. h. des Verfassers der V. S.) macht, so ist diese Identifikation unmöglich, denn nach den in V. S. stehenden Angaben kann der „Lemnier" nicht viel jünger gewesen sein als der Verfasser der Vitae soph. Fertigs Lösungsversuch ist also noch weniger gelungen als die früheren von Bergk und Rohde. Am einfachsten scheint die Lösung, wenn man annimmt, in dem dritten Philostratusartikel habe Suidas den Ausdruck δεύτερος Φιλόστρατος zuerst mit Beziehung auf die chronologisch-genealogische Reihenfolge der beiden ersten Philostrate, dann mit Beziehung auf die Reihenfolge seiner Artikel[6] (zuerst kommt der Φ. δεύτερος, dann, mit der einleitenden Bemerkung πλὴν πρῶτος ὀφείλει κεῖσθαι, der Vater des δεύτερος) gebraucht und den „Lemnier" Philostratus, dessen Verwandtschaftsverhältnisse er sonst richtig angiebt, mit dem Verfasser der jüngeren Gemälde zusammengeworfen, wie auch ein Anonymus Vatic. thut (s. Kayser, Spezialausg. der Vit. soph. p. XXVIII, der die Notiz richtiger beurteilt als Bergk a. a. O. S. 179). Unter dieser Voraussetzung lässt sich die Lösung durch folgenden Stammbaum veranschaulichen:

---

[5] Dieser spätere Sophist, nicht der von Dio Chr. or. XVIII p. 283, 20 Dindf. genannte etwa unter Tiberius lebende ist hier gewiss gemeint, wie auch Brzoska in Pauly-Wissowas Realencykl. I, 2516/17 annimmt.

[6] So versteht er auch s. v. Φρόντων Ἐμισηνός unter Φ. ὁ πρῶτος den der Chronologie nach zweiten.

Verus

Tochter (od. Sohn) | Philostratus I.

Nervianus | Philostratus II.
(Verf. aller uns als philostratisch überlieferten Schriften ausser den erotischen Briefen, der ersten διάλεξις und den Gemälden seines Enkelsohns)

Philostratus
(der Lemnier der V. S., Verf. von διάλεξις I) | Tochter

Philostratus III.
ὁ νεώτερος.

Von dem „Lemnier" Philostratus ist uns das eine Stück erhalten, welches Olearius und Boissonade als Ep. I, Kayser in der Züricher und in der Textausgabe (in letzterer unter dem Titel διάλεξις) hinter der Sammlung der Briefe hat drucken lassen. Denn wenn auch die Aufschrift Ἀσπασίῳ (von Olearius richtig in Ἀσπασίῳ verbessert) von Boissonade (adnotat. ad epist. p. 49) mit Recht als unecht gestrichen worden ist, so kann doch kein Zweifel sein, dass wir es hier mit demselben Schreiben an den Sophisten Aspasios zu thun haben, von welchem Vit. soph. 126, 19 ff. (vgl. Ep. 258, 18. 21) geredet wird und aus welchem Philostratus der Zweite V. S. 109, 10—13 schöpft. Aus diesem Schreiben als einem Werk des „Lemniers" Philostratus citiert auch [Procl.] de form. epist. p. 7 med. Hercher eine Stelle (vgl. Philostr. ep. p. 258, 8 ff.).

Sollten nun aber auch diese litterarhistorischen Voraussetzungen, soweit sie nicht bewiesen, sondern nur zu einem hohen Grad von Wahrscheinlichkeit erhoben werden konnten, nicht anerkannt werden, so wird doch jedenfalls die folgende Analyse in sich selbst den Beweis enthalten, dass man berechtigt ist, sprachlich und stilistisch sämtliche philostrati-

schen Schriften[7] ausser den jüngeren Gemäldebeschreibungen unter einer Betrachtung zusammenzufassen.

Der Nachwelt galt Philostratus als Musterschriftsteller des „einfachen" Stils (ἐξαγγελία ἁπλουστέρα, ἀφελεστέρα, ἐρρωμένη, ἀκατάσκευος[8] Menand. π. ἐπιδ. p. 389, 32 ff. Spengel; dabei aber hat er doch χάρις ἀπὸ λέξεως ἐπιτετηδευμένης καὶ κεκαλλωπισμένης id. p. 411, 30 ff.) und wird in dieser Beziehung (Menand. l. l.) dem Platon, Xenophon, Dio Chrysostomus, Nikostratos und „anderen Sophisten, welche dafür galten, den historischen Stil mit Anmut zu handhaben", an die Seite gestellt (s. a. Ios. Rhacend. in Walz Rhet. gr. III, 521). Die Grunderfordernisse des belehrenden und erzählenden Stils findet bei ihm Georgios Plethon (Walz Rh. gr. VI, 587 f.), Erhabenheit (ὀγκηραὶ λέξεις), worauf er wohl selbst keinen Anspruch erhoben hätte, Ioseph Rhakendytes (Walz Rh. gr. III, 526); die lässliche Anmut seiner Sophistenbiographien rühmt Eunapios (Vit. soph. p. 3 Boiss.: τοὺς τῶν ἀρίστων σοφιστῶν ἐξ ἐπιδρομῆς μετὰ χάριτος παρέπτυσε βίους); bekannt waren seine syntaktischen Freiheiten (σολοικοφανῆ, καινοπρεπῆ: Schol. Eurip. Orest. 976; Eustath. ad Il. B 353 p. 236, 33 ed. Rom.), auf welche sich namentlich das ausführliche und richtige Urteil des Photios bezieht (bibl. cod. 241): οὗτος δ' ὁ Φιλόστρατος ἀπαγγελίᾳ μὲν κέχρηται γλυκείᾳ καὶ ποικιλωτάτῃ καὶ λέξεσιν ἐμπρεπούσαις φράσει τοιαύτῃ, συντάξεσι μέντοι γε τοιαύταις, οἵας οὐκ ἄν τις ἄλλος ἐς τὸ συγγράφειν τεταγμένος, δοκοῦσι γάρ πως ἀσυνταξίαις μᾶλλον ἐοικέναι ἢ συντάξεως ὁτιοῦν μετέχειν. οὗτος δ' ἴσμεν ὁ ἀνὴρ ὡς πολυμαθέστατος ὢν οὐκ ἂν διαμαρτίᾳ τοῦ ὀρθοῦ εἰς ταύτην ἐξηνέχθη τὴν ἰδιότροπον τῶν συντάξεων

---

[7] Auch die διάλεξις des Lemniers ist hinzugenommen, da sie im allgemeinen derselben Stilrichtung angehört wie die übrigen Stücke; nur durch sorgfältige Vermeidung des Hiatus unterscheidet sie sich wesentlich von den Werken des zweiten Philostratus.

[8] Über den Begriff s. z. B. Anonym. in Walz Rhet. gr. III, 576; gemeint ist eine nicht ätiologische Darstellung, also ohne den Schein wissenschaftlichen Charakters (Gegensatz ἐγκατάσκευος).

καινοτομίαν, ἀλλ' ἅ τισι τῶν ἀρχαιοτέρων σπανιάκις ἴσως εἴρηται, τούτοις οὗτος εἰς κόρον ἀπεχρήσατο πεπαρρησιασμένην αὐτῶν τὴν χρῆσιν ἐπιδεικνύμενος, καὶ οὐδὲ εἰς μάτην, ἀλλὰ τοῦ ἡδέος χάριν. ἔχουσι γὰρ καὶ τὰ τοιαῦτα τῶν λόγων τὸ ἐπαγωγὸν καὶ ἐπαφρόδιτον; id. cod. 44 ἔστι δὲ τὴν φράσιν σαφὴς ἐπίχαρίς τε καὶ ἀφοριστικὸς καὶ βρύων γλυκύτητος καὶ τῷ ἀρχαϊσμῷ καὶ ταῖς καινοπρεπεστέραις τῶν συντάξεων ἐμφιλοτιμούμενος.

Leichtigkeit, Anmut, Buntheit, Süssigkeit, Fernhaltung grammatischer Pedanterie besonders im Syntaktischen sind die Eigenschaften, welche die Nachwelt an dem Stil des zweiten Philostratus zu rühmen findet, und nach eben diesen hat er mit Bewusstsein gestrebt. Mit vollem Behagen steht er mitten in dem Treiben der Sophistenzunft, in welche er durch den Unterricht bei Proklos (VS. 104, 26), Hippodromos (116, 21, womit die Ausdrucksweise 106, 8; 109, 2; 124, 25 zu vergleichen) und Antipatros (109, 2) eingeführt worden ist. Man merkt es dem farbenreichen Bild der zweiten Sophistik, welches er in den Vitae sophistarum entwirft, wohl an, dass ihm der Sophistenberuf das Ideal menschlicher Thätigkeit ist; er schwelgt in der Darstellung dieser Leute, welche, jeder Ausdrucksform mächtig, jedem Publikum in souveränem Kraftgefühl durch ihre Redefertigkeit gewachsen, von Volk und Regenten gesucht, geliebt, angestaunt, die Welt als Apostel griechischer Kultur von einem Ende zum andern triumphierend durchziehen und wiederum an der Sonne ihres Ruhms und dem Ertrag ihrer Thätigkeit ihre Landsleute freigebig teilnehmen lassen. Keine Ahnung von dem bald bevorstehenden Zusammenbruch dieser gleissenden Herrlichkeit trübt die frohe, flotte Stimmung, von welcher jenes ganze Buch durchzogen wird und in welche es seinen kaiserlichen Empfänger zu versetzen sucht: denn von ihm erwartete der Verfasser ohne Zweifel erneutes kräftiges Eintreten für die Sache der Sophistik. Hier ist Philostratus so recht in seinem Element, während ihm seine frühere Leistung am Hofe der Severer, wo orientalische Superstition

die helle griechische Lebensfreudigkeit umnebelte, die Lebensbeschreibung des bereits von den Pythagoreern für sich in Anspruch genommenen, im Westen wohl damals noch wenig bekannten orientalischen Wunderthäters Apollonius, nicht ganz leicht geworden sein mag; übrigens hat er, nachdem ihn die Kaiserin Iulia mit dieser Arbeit beauftragt hatte, auch sie benützt, um für jene halbphilosophische Sophistik, mit deren Gewand er den μάγος nun umkleidet, nach Kräften bei Hofe Stimmung zu machen.

Welche Richtung in der Sophistik ihm am meisten zusagt, darüber lässt schon die Auswahl derjenigen Sophisten, die er mit besonderer Vorliebe behandelt, keinen Zweifel: Kritias, das Ideal des Herodes Atticus, mit seiner sanft wirkenden, einschmeichelnden Kraft und Vornehmheit (s. o. Bd. I, 193, 4), Äschines, den stets heiteren und coulanten Meister der Improvisation, dem gegenüber der düstere, schwerfälligere Demosthenes zurücktritt (VS. I, 18), Polemon mit seiner mächtig pathetischen, hinreissenden Redeflut, endlich den in allen Sätteln festsitzenden Herodes selbst. Jene mühsam grübelnden, grammatisch peinlichen Redner ohne Fähigkeit zu rascher, durchschlagender Wirkung, wie Aristides (s. a. z. B. die Beurteilung des Polydeukes VS. II, 12 init.), sind ihm nicht sympathisch: Improvisation gilt ihm offenbar (s. Bd. I, 36 f.) für die höchste Leistung der sophistischen Kunst. Demgemäss strebt er auch in seinem eigenen Stil nach dem Eindruck des Mühelosen. So sehr er auch die gewaltsam zudringende Wirkung polemonischer Beredsamkeit zu würdigen weiss, so wenig sucht er, offenbar in richtiger Erkenntnis seiner natürlichen Begabung, selbst mit solchen Mitteln zu wirken. Das Aufdringliche, Lautschallende liegt ihm fern (Vit. Ap. VIII, 6), während er sich um jene sanfte Gewalt (λανθάνουσα δεινότης) von Kritias' und Herodes' Stil eifrig bemüht. In Hinsicht des Wortvorrats und der Formenlehre hält er sich dem Atticismus, doch ohne Ängstlichkeit, nahe (τὸ γὰρ ἀπειρόκαλον ἐν τῷ ἀττικίζειν βάρβαρον VS. p. 19, 19;

seinen Grundsätzen entsprechend lässt er auch seinen Apollonius reden V. Ap. I, 17), während er sich in der syntaktischen Haltung, von welcher es doch ganz besonders abhängt, ob ein Litteraturwerk auf Zeitgenossen einen vertrauten oder einen fremdartigen Eindruck macht, vor Künstlichkeiten und Archaïsmen sorgfältig hütet. Seine μελέται, von welchen Suidas redet, mögen anderen, geschlosseneren Stil gezeigt haben. Wir dürfen aber nicht zweifeln, dass uns in den erhaltenen Schriften sein eigener stilistischer Charakter, wie er durch die Einflüsse der atticistischen Sophistik nicht verwischt, aber modifiziert war, am reinsten entgegentritt; denn in ihnen sind auch die Stoffe der stilistischen Grundstimmung des Verfassers entsprechend schon gewählt, oder wo das, wie im Gymn., nicht der Fall, wenigstens nach Möglichkeit ihr entsprechend behandelt. Wenn Älian mit seinem übel angebrachten philosophischen Pathos, seinen gesuchten Archaïsmen, seiner manierierten Vorliebe für gewisse geschraubte Wendungen den Eindruck der Schülerhaftigkeit macht und überlaut nach der Studierlampe riecht, so ist Philostratus, soweit es ein Sophist jener Zeiten überhaupt sein konnte, wirklich als Meister jener für einen reineren Geschmack freilich immer fatalen sophistischen ἀφέλεια anzuerkennen.

---

1. Reinheit der Sprache.

a) Formenlehre.

Nichtattische Formen.

Halb Ionismus, halb Atticismus (s. Bd. III, 17) ist die Perfektform γεγράφαται I. 307, 10; Ap. 4, 10; 26, 32; 62, 15; 293, 21, die einzige dieser Art, welche Philostratus noch behalten hat; ferner ἤν statt ἐάν (s. Register a s. v. ἄν); ἔαρ wird nach attischer Regel, die auch für das Ionische zu gelten scheint (Kühner-Blass I³, 211. 217 A. 13; W. Schulze, quaest. epicae 163), behandelt: der Nominativ

heisst ἔαρ (Ap. 44, 14; 179, 5; H. 217, 32; Ep. 231, 27; 234, 4), der Genitiv ἦρος (Ap. 152, 10; H. 144, 2; E. 225, 22; I. 363, 24; nur die unechten Briefe haben E. 228, 19; 246, 21 ἔαρος), der Dativ ἦρι (I. 328, 7); vgl. Bd. III, 20 A. 23 (ἐαρινός Brit. mus. pap. cat. p. 134, 51); μηλέα hat nur offene Formen: I. 302, 7; 303, 17; 304, 9. 12; s. Herodian. II, 146, 19; 425, 4 Lentz; ἐκτῆσθαι s. unten im Verbalverzeichnis; durchgehends wird (die Wiener Herausgeber der Im. freilich lassen das Schwanken zwischen ἐς, εἰς, ἔσω, εἴσω; Pol. DS. DH. Ios. Plut. haben fast nur εἰς, App. Arr. DC. mehr ἐς; bei Zos. dringt wieder εἰς vor: Krebs, Präpositionsadv. I, 10 A.; NT. hat εἰς und ἔσω stehend: Winer-Schmiedel, Gramm. des ntl. Spr.[8] § 5, 12, b) geschrieben ἐς und ἔσω; die Schreibung ρσ neben ρρ (Kühner-Blass, ausf. Gr. I, 147) ist ionisch und thukydideisch, aber auch zum Teil Eigentum der κοινή[9]: Philostratus hat regelmässig θάρσος; das Verbum aber in beiden Formen, nämlich θαρσέω Ap. 115, 7; 118, 20; 130. 10; 153, 16; 156, 9; 206, 28; 252, 32; 270, 16; H. 140, 17; 141, 8; 190, 1; 202, 12; E. 244, 16; I. 300, 6; 319, 9; 355, 26; 386, 15; dagegen θαρρέω Ap. 181, 26; 187, 26; 199, 23; 203, 18; 210, 9; 263, 5; 273, 10; 278, 29; 280, 18; 283, 17; 292, 17; 295, 12; 329, 15; 331, 19; 338, 1; 339, 22; 342, 32; VS. 3, 21; 32, 26; 48, 13; 60, 10; 67, 24; 96, 13; H. 215, 12; N. 222, 21; 224, 17; E. 236, 32; 239, 5; G. 283, 20; I. 335, 20; 361, 15; παραθαρρύνω Ap. 217, 13; παραθαρσύνω G. 290, 10; θαρσαλέος Ap. 260, 16; VS. 28, 5; H. 185, 6; E. 257, 21; G. 273, 28; I. 355, 10; θαρραλέος VS. 28, 12; 71, 13; 124, 16; ἄρσην Ap. 44, 16; 112, 7; 141, 20 u. ö.; H. 159, 25; I. 308, 23; ἄρρην Ap. 174, 11; H. 216, 24; I. 304, 3. 4; πυρσός VS. 82, 22; I. 302, 3; 313, 27; 321, 6; Ap.

[9] Dass ρρ attisch sei, sagt Herodian. I, 15, 18; 507, 19; II, 378, 13 Lentz; Polybios schwankt zwischen θαρρ- und θαρσ- (Jacoby, Berl. phil. Woch. 1893, 1163); πορσύνω Xen. Cyr. IV, 2, 47; VII, 5, 17; NT. θάρσος, θαρσέω, ἄρσην: Winer-Schmiedel § 5, 27, b.

64, 9; 67, 3; 88, 31; 89, 17; 119, 26; 120, 22 (πυρρός Brit. mus. pap. cat. p. 112, 890); πυρσαίνω E. 247, 7; πυρσεύω E. 231, 10; πυρρός E. 250, 22; Τυρσηνός I. 322, 15; Τυρρηνός I. 295, 22; 321, 30; 322, 32; 323, 8. 17; κιρσός G. 280, 8 (aber κιρροειδής I. 312, 10. 16); πυρσήν I. 295, 1; ταρσός I. 349, 9; dagegen nur κόρρη (VS. 83, 27), χερρόνησος (H. 140, 29), μυρρινών (I. 340, 1).

Die Form σμικρός hat Ph. häufig (Ap. 33, 14; 56, 3; 59, 4. 7; 121, 24; 132, 26; 175, 18; 211, 7; 220, 12; 225, 25; 243, 3; 250, 14; 252, 18; 264, 17; 277, 32; 278, 9; 303, 1; 305, 25; 328, 28; 333, 13; 336, 28; VS. 2, 4; 119, 3; H. 129, 27; 178, 19; G. 270, 1; 277, 25; I. 297, 23; 308, 17; 314, 3. 17. 18; 337, 30; 356, 3; 368, 8; 379, 22; 383, 10; σμικρότης Ap. 105, 22) neben μικρός (Ap. 58, 22; 143, 12; 153, 4; 210, 17; 214, 31; 218, 11; 221, 30; 248, 29; 258, 7; 279, 10; 316, 6. 31; 335, 14; 341, 32; VS. 7, 18; 14, 10; 18, 25; 23, 32; 28, 3; 40, 5; 42, 5; 58, 20; 61, 8; 111, 31; 122, 18; H. 141, 15; 142, 5; 145, 32; 146, 7; 152, 13; 163, 5; 172, 2; 180, 31; 186, 29; 197, 12; 207, 12; 212, 29; E. 236, 7; 249, 16; 256, 20; G. 278, 13; 281, 19. 29; 282, 10. 26; 290, 19; I. 300, 17; 313, 32; 316, 9. 26; 320, 4; 323, 19; 328, 19; 329, 11. 28; 341, 24; 364, 3; 368, 25; 372, 25; 377, 20; 378, 27; 380, 28; 387, 14).

Ionismen, welche zugleich der κοινή angehören: γίνομαι nur Ap. 45, 12; γινώσκω nur G. 268, 30, sonst immer die Formen mit γν (auch im diokletianischen Maximaltarif ist γίγνομαι geschrieben). — Über das Vorkommen der Formen ξύν und σύν (als einfache Präposition und in Komposition) habe ich eine genaue Statistik nur für VS., H. p. 128—170, Ep., D., G. und I. angelegt, aus welcher sich ergiebt, dass in diesen Stücken zusammen nach Kaysers Text 260 σύν und 285 ξύν vorkommen, ohne dass eine Regel, sei es im Allgemeinen, sei es für den Gebrauch in den einzelnen Schriften sich aufstellen liesse; nur in der V. Ap. wiegt ξύν

sehr stark vor, denn hier finden sich nur 19 Formen mit σύν (20, 17; 29, 12. 16; 37, 5; 68, 30; 69, 7. 19. 26; 70, 9. 13; 88, 30; 116, 3; 117, 15; 145, 4; 148, 10; 261, 16; 269, 8. 25; 340, 10). Bezeichnend ist, dass unter den Historikern von Polybius bis Zosimus ξύν nur bei Arrian vorkommt: Krebs, Präpositionsadv. I, 10 A. — Von der regelmässigen Schreibung ττ (vgl. Bd. II, 83 ff.; auch der Ninosroman Herm. XXVIII, 172, 8 hat ττ) finden sich folgende Ausnahmen: ἀναπτύσσω E. 230, 6; ἀφύσσω I. 316, 4; βύσσος Ap. 61, 32; 62, 1; θάλασσα Ap. 86, 9; 187, 23; 294, 24; VS. 113, 25; H. 137, 18; E. 228, 16; I. 312, 10; 336, 7. 17; Ἰλισσός VS. 59, 1; H. 187, 15; Κισσία Ap. 24, 24; 25, 13. 26; κισσηρεφής D. 259, 25 (aber κιττός I. 315, 30; 316, 9, wogegen Alciphr. II, 3, 10 auch κισσός schreibt); κολοσσός Ap. 222, 4; VS. 26, 8; 59, 26; 91, 4; κρείσσω Ap. 330, 17; Λάρισσα VS. 115, 15; λαφύσσω Ap. 86, 32; 156, 25; H. 218, 20; Λυρνησσός H. 181, 28. 31; μειλίσσομαι H. 207, 26; I. 343, 4; Νάρκισσος I. 326, 11 u. s.; E. 225, 17; νύσσα I. 307, 29; πράσσων I. 323, 2; πράσσοιτο Ap. 179, 8; πτώσσω I. 380, 2; πυρέσσω H. 148, 2; Σκοτοῦσσα G. 272, 26; 284, 2; τεσσαράκοντα Ap. 60, 18; τεσσαρακοστή G. 268, 9. 13. 18; τιναξσομένης (in einem Citat) H. 163, 1. — Endlich gehört hieher κληιστά Ap. 17, 4; ἔκλῃσαν ib. 75, 4; ξυγκεκλῃμένος G. 276, 32 (aber Ap. 17, 25 ἀποκλεισθείσης; I. 314, 26 κλειστός), worüber vgl. Meisterhans[2] S. 30 f. — Von offenen Formen[10] begegnet nur καταρρέειν I. 382, 21 (διέχεεν VS. 39, 7; 90, 30 ist Aorist); ὀστέα I. 378, 20; ὀστέων I. 379, 17; μελιχρόων I. 300, 9; κυάνεος s. Reg. c s. v.; σιδήρεος Ap. 335, 15.

Reine Ionismen sind: δειρή I. 297, 10; 349, 2; G. 279, 26; 280, 3; E. 244, 11; 250, 13 (daneben öfter δέρη: s.

---

[10] Einzelne solche „Ionismen“ aus Adamantios R. Förster, scriptores physiogn. II p. CVIII; πλέειν statt πλεῖν ist auch nach A. Mai Auct. class. IV, 525 κοινή; s. a. Hatzidakis, Einl. 177; Winer-Schmiedel § 8, 7; 13, 23 A. 23.

Register a s. v.); Νηρηίς Ap. 123, 20; 136, 14. 15; H. 205, 19. 23; 206, 2; 212, 22; I. 352, 15; 362, 22; 364, 9 (auch Aristid. III, 46, 50; XV, 377, 407); der Genitiv νηός H. 153, 7; νηῶν Ap. 334, 12; Γοργείη κεφαλή Ap. 275, 4 (Citat aus λ 634); Ξεῖνις H. 132, 8; εὔξεινος H. 212, 32; Θειοδάμας I. 378, 14 ff.; μειλίσσομαι s. o. S. 14 med.; ἀναπλῶσαι Ap. 168, 15; πλωτός (was übrigens, vielleicht aus Hdt., auch Strab. z. B. p. 264 hat) I. 301, 13; 363, 28; 380, 19; Πουλυδάμας G. 272, 25; 284, 28; κίρναμαι E. 232, 6; τεσσαρεςκαίδεκα ἔτη Ap. 6, 6 (vgl. Bd. III, 20).

Von den Pronomina personalia der dritten Person gebraucht Ph. als Demonstrativa: οἱ Ap. 19, 11; 25, 31; 39, 3; 51, 27; 73, 18; 134, 2; 201, 5; 242, 17; 259, 11; 270, 3; 272, 6. 18; 286, 20; 327, 1; VS. 34, 15. 18; 48, 28; 49, 5. 16; 62, 26; 69, 16; 80, 19; 91, 12; 111, 2. 11; H. 190, 27; 215, 24; I. 330, 16; 358, 14; σφῶν Ap. 12, 30; 16, 28; 25, 19 (neben αὐτούς); 26, 32; 33, 25; 35, 20; 58, 32; 83, 11; 98, 18; 155, 18; 181, 10; 239, 22; 241, 22; 257, 13; 292, 31; 293, 9; VS. 36, 23; 58, 12; 66, 25; 109, 22; H. 148, 19; 152, 31; 193, 19; 202, 10; 212, 21; E. 249, 22; I. 308, 24; 317, 24; 364, 5; 367, 14; 382, 2; 389, 6; σφίσι Ap. 2, 3; 27, 13; 28, 23; 35, 12; 72, 32; 77, 13. 31; 86, 20; 140, 19; 197, 9; 229, 26; 244, 27; 256, 14; 294, 6; 306, 10; 313, 27; 333, 12; 337, 13; VS. 22, 1; 29, 19; 57, 13; 73, 23; H. 169, 7; 179, 27; 201, 19; 211, 6; G. 273, 30; 287, 4; I. 369, 23; σφᾶς Ap. 35, 12; 38, 14; 40, 16; 75, 24; 81, 8; 120, 21; 132, 19; 135, 26; 172, 14; 212, 30; 260, 1; 266, 14; 280, 3; 314, 4; 320, 25; VS. 42, 4; H. 135, 4; 153, 13; 156, 4; 162, 4; 169, 1; 171, 27; 211, 9; 216, 20; 217, 15; I. 309, 21; 369, 11; 370, 24; 385, 1. Alle diese Formen funktionieren aber ausser σφᾶς auch als Reflexiva, und zwar als direkte Reflexiva οἱ Ap. 9, 14; 40, 3; 73, 10; 74, 19; 84, 26; 245, 26; 253, 5; 341, 7; VS. 35, 1; 44, 27; 68, 5; 118,

20; 122, 1; H. 130, 29; 144, 11; 146, 28; 182, 25; 191, 1; N. 223, 19; G. 286, 26; I. 381, 20; σφῶν[11] Ap. 56, 3; 233, 12; I. 364, 28; 368, 5; σφίσι 24, 30; 57, 19; 127, 16; 132, 32; VS. 22, 30; 120, 19; als indirekte: οἷ Ap. 152, 13; 206, 12; 250, 31; VS. 46, 15; H. 215, 10; I. 305, 12; σφίσι VS. 44, 11; H. 201, 19; 202, 23; 217, 27; I. 388, 11. — οὗ und ἕ kommen bei Philostratus nicht vor; ebensowenig σφεῖς (was z. B Xen. Cyr. IV, 2, 4 hat; s. Bd. II, 20; III, 20 f.); bei Polybios und Teles fehlen οὗ, οἷ, ἕ vollständig: H. v. Müller, de Teletis eloc. p. 21.

Dorismen begegnen nicht, ebensowenig Latinismen (über solche in der κοινή s. Winer-Schmiedel, Gramm. des ntl. Spr.[8] § 3, 2, e. A. 17).

Nominalflexion.

1. Kontrahierte und offene Formen.

a) S-Stämme: Ἡρακλῆς bildet den Akkusativ Ἡρακλέα Ap. 75, 25; 165, 21; VS. 60, 29; 61, 14. 18; H. 165, 20; 176, 20; 214, 5; I. 374, 5. 14; 375, 1. 12. 17. 30; 376, 8. 11. 26; 378, 4. 7; 379, 2. — Die Adjektive auf -φυής und -δεής kontrahieren immer -ᾶ: αὐτοφυᾶ I. 369, 25, εὐφυᾶ Ap. 91, 31; 250, 20; D. 260, 19; ξυμφυᾶ Ap. 242, 27; G. 270, 15; ὑπερφυᾶ Ap. 87, 28; περιδεᾶ Ap. 90, 23; ψοφοδεᾶ Ap. 240, 18; ebenso ὑγιᾶ H. 177, 12. — γῆρας flektiert γήρως (Ap. 167, 1; 229, 10; VS. 12, 31; 54, 1; H. 167, 12; 198, 23), γήρᾳ (Ap. 244, 14; VS. 30, 9; H. 167, 13); κρέας im Pluralis κρέα (Ap. 86, 29), κρεῶν (Ap. 47, 22; 49, 6); dagegen hält sich κέρας als reiner T-Stamm: κέρατος Ap. 85, 31; κέρατα Ap. 54, 26; 55, 5; 60, 30; I. 309, 11 (so auch immer NT.); κεράτων H. 190, 1. — Im Genitivus Pluralis kontrahieren immer τεῖχος und ὄρος (Ap. 55, 27; 60, 26; 165, 27; 177, 29; 178, 2; 239, 13. 18; 240, 23. 32; 282, 11; H. 216, 15; I. 360, 5; 364, 26).

[11] σφῶν αὐτῶν Ap. 90, 32; H. 196. 4.

Offen bleiben ἀνθέων (so attisch nach Thom. Mag. p. 1 R.) Ap. 123, 16; 286, 23; H. 187, 23; E. 226, 1; 229, 29; 249, 23; I. 297, 30; 298, 15; 301, 5; 326, 28; 329, 10; 331, 5. 32; χειλέων E. 236, 21. Vereinzelt ist der Nominat. pl. ἄνθεα, vielleicht eine Rückbildung aus ἀνθέων, I. 382, 11 (in NT. u. LXX bleiben ὀρέων und χειλέων offen: Winer-Schmiedel § 9, 6).

b) im Accusativus Sing. der N-Stämme ist Schwanken: nur Τυφῶ Ap. 174, 7. 26; 177, 15; I. 365, 19; aber Ποσειδῶ H. 164, 20; I. 359, 24; 364, 13 neben Ποσειδῶνα H. 212, 5; E. 233, 20; I. 305, 27; 320, 5; Ἀπόλλω überwiegend (Ap. 16, 17; 133, 29; 214, 17; 311, 14; H. 162, 26; 191, 1; 194, 6; E. 245, 23; I. 309, 3; 331, 16; 371, 13) neben einmaligem Ἀπόλλωνα E. 227, 4. — In den Komparativendungen -ίων bleibt regelmässig offen der Genit. Sing. (Ap. 18, 21; 148, 9; 197, 19; 300, 12; 308, 22; E. 229, 18; G. 273, 13; I. 306, 6); sonst nur vereinzelte offene Formen, nämlich Acc. Sing. μείζονα Ap. 149, 15; Nom. Pl. ἀμείνονα E. 243, 29; ἥττονα G. 280, 19; πλείονα Ap. 17, 27; 104, 20, welche gegen die Überzahl der kontrahierten Formen kaum in Betracht kommen (umgekehrt ist das Verhältnis im NT.: Winer-Schmiedel § 9, 6), nämlich Acc. Sing. κρείττω Ap. 5, 2; 35, 29; 42, 4; 102, 25; 132, 30; 306, 9; 330, 17; VS. 107, 22; H. 197, 5; 202, 30; 218, 12; βελτίω Ap. 31, 9; 69, 8; 129, 5; H. 168, 6; 198, 27; ἡδίω Ap. 31, 10; 218, 10; VS. 59, 5; H. 134, 14; 183, 21; 190, 5; 193, 30; 200, 11. 17; I. 357, 11; πλείω Ap. 41, 28; 111, 9; 220, 16; 227, 26; 288, 15; 318, 13; 338, 5; VS. 113, 17; H. 148, 22; χείρω Ap. 60, 14; μείζω Ap. 60, 20; 109, 20; 114, 2; 133, 1; H. 183, 8; 191, 12; ἥττω Ap. 73, 25; 114, 6; 117, 25; VS. 90, 31; H. 189, 24; 202, 4; 206, 29; ἀμείνω Ap. 221, 18; κακίω Ap. 82, 28; 299, 3; H. 189, 22; 192, 31; μείω Ap. 240, 15; H. 189, 22; G. 278, 18; I. 305, 2; διπλασίω Ap. 240, 22; ἐλάττω H. 148, 20; G. 261, 14. — Nom. plur. masc. μείζους Ap. 54, 3;

59, 5; μείους Ap. 55, 21; ἐλάττους Ap. 59, 9; 107, 25; πλείους Ap. 74, 31; 107, 25; 132, 27; 146, 3; 200, 21; 274, 4; 341, 14; 343, 1; VS. 17, 22; 29, 29; 33, 18; 67, 20; 95, 6; N. 223, 15; E. 256, 2; G. 276, 9; βελτίους Ap. 115, 28; 131, 13; 136, 2; 157, 23; 331, 8; VS. 112, 5; H. 204, 8; G. 278, 12; I. 329, 19; χείρους Ap. 155, 8; κακίους Ap. 256, 14; 278, 22; ἥττους Ap. 271, 31; H. 215, 23; ἡδίους Ap. 329, 19; VS. 112, 7; E. 249, 31; I. 354, 21; κρείττους I. 370, 31. — Acc. plur masc. πλείους Ap. 15, 21; 26, 29; 36, 22; 113, 2; 116, 32; 168, 26; 203, 6; VS. 75, 10; 89, 20; H. 145, 16; 202, 9; μείζους Ap. 40, 27; 46, 30; 56, 4; VS. 18, 25; E. 256, 20; ἥττους G. 261, 20; κακίους Ap. 135, 26; βελτίους Ap. 186, 4; 310, 24; κρείττους Ap. 261, 5; ἡδίους H. 153, 30; 197, 31; G. 292, 7; I. 372, 10 (πλείονας Ägypt. Urk. aus Berlin N. 48, 6). — Neutr. plur. Nomin. und Accus. πλείω Ap. 5, 1; 9, 10; 19, 9; 36, 27; 84, 3; 99, 21; 138, 18; 160, 14; 179, 1; 185, 9; 204, 30; 238, 18; 242, 30; 248, 29; 270, 30; 292, 5; 293, 21. 28; 308, 11; 310, 4; 326, 19; 333, 18; VS. 17, 16; 26, 1; 52, 21; 55, 3; 65, 4; 83, 20; 100, 24; 103, 5; H. 176, 26; 178, 3; 188, 10; 190, 20; 200, 32; 202, 25; 211, 21; G. 272, 2; 288, 9. 17; I. 294, 17; 356, 4; μείζω Ap. 21, 19; 290, 23; ἡδίω Ap. 23, 12; 175, 28; 188, 3; 229, 14; 314, 11; H. 142, 28; 203, 12; 207, 17; D. 259, 25; G. 279, 23; I. 354, 32; 386, 30; 389, 3; μείω H. 169, 7; βελτίω Ap. 216, 28; N. 220, 4; G. 275, 3. 7; ἀμείνω VS. 8, 12; G. 280, 12; ἥττω Ap. 221, 31; 255, 23; ἐλάττω Ap. 251, 2; H. 169, 6.

Im Anschluss an diese Statistik sei über die Vokalisation der Komparativformen von πολύς bemerkt, dass Philostratus ebenso wie Älian in den Formen des Maskulinums und Femininums stets ει hat; nur das Neutr. Sing. Nom. und Acc. heisst πλέον (Ap. 45, 30; 67, 12; 73, 18; 88, 27; 89, 18; 95, 15. 17; 191, 26; 198, 7; 201, 18; 210, 18; 284, 8; 317, 6; 320, 9; VS. 22, 15; 32, 15; 33, 4; 43, 15; 124, 29; H. 184, 9; 201, 1; G. 283, 15. 20; nur Ap. 187,

29 steht πλεῖον). Genau dieselben Formen gebrauchen die LXX (Westcott und Hort, the new test. app. p. 151) und Galen (I. Müller praef. Galeni script. min. II p. XXV).

c) Nominat. und Accus. plur. der υ- und ευ-Stämme und Verwandtes[12].

α) Der Nominativ hat die offene Form in βόες (dies das Regelmässige nach Bekk. An. 1196) Ap. 55, 7; μύες Ap. 122, 25; G. 278, 22 (auch auf dem diokletianischen Maximaltarif 4, 38); σύες Ap. 69, 32; ὀσφύες Ap. 70, 1; ἀστάχυες I. 307, 25; ἰχθύες Ap. 25, 5. Dagegen sind kontrahiert: σῦς E. 237, 28; ἰχθῦς Ap. 24, 26; 69, 31; βότρυς H. 130, 7; 131, 26; E. 239, 10; I. 366, 20. 23; ὀφρῦς I. 362, 2.

β) Akkusativ offen (wie immer im NT., auch bei βόας: Winer-Schmiedel § 5, 4): ἰχθύας E. 229, 20; Ἐρινύας I. 384, 16; στάχυας Ap. 87, 25; weit häufiger die kontrahierten Formen: βοῦς Ap. 8, 32; 142, 4; 167, 6; 310, 27; VS. 21, 8; 57, 29; H. 165, 25; 180, 31; I. 330, 20; 331, 11; σῦς Ap. 9, 1; 324, 5; H. 149, 13; ἰχθῦς Ap. 25, 10; 85, 3; 123, 10; VS. 94, 13. 17; G. 285, 27; I. 314, 23; γένυς Ap. 55, 4; βότρυς H. 133, 10; I. 323, 6; 339, 21; ἄρκυς I. 335, 2; ὀφρῦς Ap. 165, 27; 325, 13; VS. 68, 31; H. 183, 13; Ἐρινῦς E. 238, 13.

Die ευ-Stämme bilden den Accusativus Plur. durchgehends auf έας (vereinzelt auch auf Papyri: so Äg. Urk. aus den K. Museen zu Berlin N. 77 [zw. 172 und 175 p. Chr.], 18 ὑπογραφέας; das Bibelgriechische hat nur den acc. -εῖς: Winer-Schmiedel § 9, 4): γονέας Ap. 7, 7; 279, 29; ἱερέας Ap. 17, 8; 124, 27; VS. 100, 3; βασιλέας Ap. 48, 3; I. 385, 4; ἱππέας Ap. 54, 19; ἀμφορέας Ap. 79, 26; 242, 8; ἀριστέας VS. 2, 29; σφαγέας VS. 43, 19; γραφέας VS. 80,

[12] Für das Vordringen nominativischer Formen in die Akkusativfunktionen bezeichnend Ägypt. Urk. a. den K. Mus. zu Berlin Nr. 27, 18 πάντες τοὺς φιλοῦντάς σε; 33, 19 τοὺς ἐν οἴκῳ πάντες; 38, 26 τοὺς ἑπτὰ στατῆρες; vgl. 46, 11; 62, 7; 114, II, 2; 164, 31; 177, 4. 7.

20; ὀρέας H. 179, 3; Ἐρετριέας Ap. 25, 29. 32; Νιρέας Ap. 98, 7; Φωκέας Ap. 335, 21; Αἰολέας VS. 31, 17; Μεγαρέας VS. 42, 6 und so auch ἡμίσεας I. 299, 27.

2. Den Genitivus Sing. auf -α von maskulinischen A-Stämmen finde ich nur in der Form Νερούα Ap. 340, 13. 20 u. ö.

3. Wörter der zweiten attischen Deklination: ἅλως acc. pl. Ap. 87, 5. 12; Ἀμφιάρεως Ap. 79, 16; gen. -εω 279, 18; I. 332, 10. 27; acc. -εων H. 148, 31; I. 332, 15; ἵλεως[13] gen. ἵλεω VS. 91, 2; dat. ἵλεῳ I. 342, 12; Ἰόλεως acc. Ἰόλεων Ap. 260, 30; Κέως gen. Κέω G. 268, 15; λαγώς (λαγωός I. 369, 13; 380, 8; vgl. Bd. II, 200 s. v.; Pap. mag. s. III. p. Chr. Brit. mus. cat. p. 89, 176: λαγοῦ κεφαλήν), gen. λαγώ Ap. 88, 8; 246, 3; I. 303, 25. 30; 380, 16; acc. λαγών Ap. 115, 21; 246, 6; G. 268, 12; aber nom. pl. λαγωοί I. 335, 13; Μενέλεως gen. Μενέλεω I. 349, 28; νεώς ist die Form des nom. sing. Ap. 167, 20; 221, 25; 325, 14; VS. 43, 10; 54, 6; I. 335, 10; gen. νεώ Ap. 117, 9; 125, 23; 149, 20; 221, 31; VS. 44, 25; E. 257, 7; dat. νεῷ Ap. 49, 21; 214, 28; acc. νεών Ap. 62, 9. 12; 188, 17. 26; I. 313, 25; acc. pl. νεώς Ap. 177, 20; 232, 1; die einzige Form von ναός, welche vorkommt, ist ναῶν VS. 50, 12; περίνεως gen. περίνεω H. 158, 13; πλέως Ap. 117, 23; VS. 62, 29; H. 178, 7; 210, 13; I. 359, 11; dat. πλέῳ Ap. 78, 22; acc. πλέων 22, 4; 90, 23; I. 367, 8; n. pl. ἀνάπλεῳ I. 379, 16, aber πλέοι H. 150, 4; neutr. plur. πλέα Ap. 162, 7; 243, 6; 251, 10; VS. 51, 30; H. 185, 15; ἔμπλεα I. 325, 6; Πρωτεσίλεῳ dat. H. 130, 18 u. s.; φιλόγελως gen. φιλόγελω VS. 32, 11. — Über Μίνως, ἥρως, ταώς s. S. 21. 22. — ἕως bildet den Genitiv ἕω Ap. 81, 30; Παμφώς gen. Παμφώ H. 162, 14. 18.

4. υ-Stämme: ἄστυ bildet im Gen. immer unattisch ἄστεος: Ap. 246, 25; 325, 13; VS. 46, 4; 78, 14; H. 160, 26; 188, 13; I. 312, 28; πῆχυς πήχεος G. 265, 13. Abnorm

[13] Dies auch auf der Pap. mag. saec. IV p. Chr. Brit. mus. pap. catal. p. 79, 420.

ist der nach dieser Analogie gebildete Genitiv ἑρμηνέος Ap. 30, 3. — πέλεκυς hat nach attischer Regel den Genitiv πελέκεως I. 356, 29; 357, 2.

5. Heteroklisie: Die S-Stämme auf ης haben, soweit sie in Eigennamen vorliegen, fast ausnahmslos den Akkusativ -ην (Bd. II, 19; III, 26; attisch nach Herodian. II, 321, 26 ff.; 676, 32 ff.; 694, 39 ff. Lentz): so Δημοσθένην VS. 35, 25; Διομήδην H. 158, 27; Ἑρμογένην VS. 83, 13; Εὐρυσάκην H. 187, 19; Παλαμήδην H. 158, 27; 170, 31; 195, 22. 24; 198, 26 u. s. (aber Genitiv Παλαμήδους H. 161, 10 u. s.; Διογένους Ägypt. Urk. aus Berlin Nr. 85, II. 8. 10); Πολυδεύκην VS. 66, 21: 96, 3; Πολυνείκην I. 383, 23; 384, 4; Σωκράτην Ap. 298, 2; Τιμοκράτην VS. 46, 25; Ἡρώδης geht ganz nach den Masculina der A-Deklination. Ähnlich ist das Verhältnis im NT.: Winer-Schmiedel § 10, 5. Ausnahmen sind nur: Ἀστυάγη Ap. 325, 6; Διογένη VS. 95, 23; Παλαμήδη H. 175, 23. Der Analogie der meisten derartigen Eigennamen folgen auch die Akkusative ἑξηκοντούτην VS. 82, 13; ἑβδομηκοντούτην VS. 76, 24; τριακοντούτην H. 190, 6; 191, 29 (s. Kühner-Blass I[3] S. 544 A. 7). — Der Accus. Plur. Ἱπποσθένας steht G. 261, 16; aber Γανυμήδεις Ap. 105, 13.

Einzelne weitere Heteroklisien:

ἥρως: gen. ἥρωος H. 187, 3 neben ἥρω (letzteres attisch nach Herodian. II, 714, 2) H. 145, 8; 146, 5; 182, 31; 187, 15; 189, 19; acc. ἥρωα Ap. 218, 14; H. 136, 17; 150, 19 neben ἥρω H. 142, 30; 146, 28; 149, 13; 151, 10; 152, 29; 154, 11; 204, 10; nom. pl. ἥρωες Ap. 150, 2; acc. pl. ἥρωας Ap. 175, 8; H. 148, 21 neben ἥρως H. 135, 16; 164, 31.

κλεῖς acc. κλεῖν G. 279, 26; n. pl. κλεῖδες G. 276, 32; acc. pl. κλεῖδας Ap. 332, 5; 336, 2. NT. hat κλεῖδα, κλεῖδας, nur Act. ap. κλεῖν, κλεῖς (Westcott und Hort, the new test. app. 157; Winer-Schmiedel § 9, 7).

κόρυς acc. sing. κόρυν Ap. 131, 31; 141, 13; H. 186, 13; acc. pl. κόρυθας I. 299, 28.

Μίνως gen. Μίνω Ap. 152, 28; H. 174, 10 (attisch

nach Herodian. II, 714, 3 Lentz; Schol. Thuc. I, 8, 2); dieselbe Form dient aber auch als Akkusativ Ap. 103, 11; 325, 30.

ὄρνις (ὁ καὶ ἡ bei Philostr.) gen. ὄρνιθος Ap. 85, 3; 308, 19; VS. 116, 25; H. 192, 2; I. 308, 1; acc. ὄρνιν Ap. 44, 24. 32; 120, 26; I. 368, 4; 388, 6; nom. pl. ὄρνιθες Ap. 6, 31; 7, 1; 51, 10; 69, 31; 120, 20; 215, 1; E. 237, 7; I. 326, 24; 366, 26; gen. ὀρνίθων Ap. 21, 21; 51, 12; 57, 15; 96, 31; 248, 25; 249, 9; VS. 26, 26; ὄρνισι I. 307, 6; 311, 9; 368, 19; 380, 20; acc. pl. ὄρνιθας H. 212, 24; E. 239, 14; 243, 12; I. 307, 20 neben ὄρνις Ap. 247, 32; 248, 6; E. 229, 20; I. 307, 27. Von dem Wort kommt im NT. nur ὄρνις als Nom. sing., in LXX nur ὀρνίθων vor: Winer-Schmiedel § 9, 8. Die Form ὄρνεον (auch bei Alciphr. III, 30, 1) findet sich im Pluralis ὄρνεα Ap. 231, 14.

σκότος hat im Gen. σκότους Ap. 166, 26; 193, 1; im Dat. σκότῳ Ap. 126, 31. S. über diese Art von Heteroklisie Winer-Schmiedel § 8, 11 A. 6.

ταώς acc. sing. ταώ H. 192, 1; acc. pl. ταώς Ap. 85, 4.

6. **Metaplasmus:** Γόρτυναν Ap. 152, 29.

δάκρυον (VS. 110, 14) ist die einzige bei Ph. vorkommende Form: nom. sg. Ap. 44, 2; 59, 13; δακρύου Ap. 184, 14 u. s.; δακρύοις VS. 73, 8; 80, 14; 92, 26; I. 382, 13.

δένδρον hat im Dat. pl. immer δένδρεσι: Ap. 87, 5; 250, 20; 279, 11; VS. 108, 1; H. 141, 1; 218, 8.

δεσμός: δεσμά[14] Ap. 44, 27; 218, 6; 291, 12; VS. 114, 10 neben δεσμοί G. 278, 22; δεσμούς I. 369, 16.

Δήμητραν E. 246, 24; s. über diese und ähnliche Formen Winer-Schmiedel § 9, 8.

Καππάδοξ: Καππαδόκῃ VS. 117, 5; -ην VS. 117, 31; Καππαδοκῶν, -δόκαις VS. 97, 23. 30.

ὄνειρος: ὀνείρατι I. 351, 30; ὀνείρατα Ap. 79, 19; 308, 8; VS. 26, 26; ὀνειράτων Ap. 79, 2; 131, 9; 155, 21; 215,

---

[14] Wie in LXX: Winer-Schmiedel § 8, 12.

30; VS. 75, 11 neben ὀνείρων Ap. 269, 14; H. 182, 26; I. 332, 29; ὀνείρασι Ap. 76, 12.

πρᾶος geht im Masculinum ganz nach der O-Deklination: πράου VS. 29, 28; 45, 30; 117, 20; πράῳ Ap. 246, 9; πρᾶον VS. 91, 29.

σῖτος: σῖτα Ap. 39, 20 (stehende Form der LXX: Winer-Schmiedel § 8, 12 A. 8).

στάδιον: στάδια Ap. 23, 4. 21; 28, 1; 37, 20; 47, 13; 82, 8; H. 160, 26; I. 386, 30 (so die westlichen Handschriften des NT.: Westcott und Hort, the new test. app. 157); σταδίους Ap. 60, 17; I. 312, 4.

σταθμός: σταθμά H. 176, 29.

υἱός: υἱέος Ap. 325, 28; neben υἱοῦ VS. 100, 8; υἱῷ Ap. 73, 22; VS. 57, 24; 82, 14; 105, 26; 120, 4; 121, 9; 122, 29; υἱόν Ap. 70, 20; 73, 24; 105, 6; VS. 34, 9; 66, 6; 100, 16; 110, 24; H. 166, 24; 198, 9. 19; 199, 4; 206, 6; G. 271, 3; 273, 1; I. 305, 13; 320, 24; 321, 20; υἱέων H. 139, 1.

7. Einzelnes Weitere:

ἄρνα acc. sing. H. 150, 9; 210, 9.

Ἄρης: gen. Ἄρεος Ap. 263, 31; H. 157, 20; 158, 27; acc. Ἄρην E. 225, 20.

Βορέας als Eigenname Ap. 141, 19. 21 (s. a. I. 361, 4); das Appellativum habe ich nicht notiert.

δυεῖν steht H. 139, 22 (ὑπὸ δ. ἀμφορέοιν), wenn die Lesart richtig ist; sonst immer δυοῖν; δύω als Dualform Ap. 94, 22; indeklinabel δύο ποιητῶν H. 194, 22 (δύο als Genitiv- und Dativform, neben δυεῖν und δυσί, auch bei Polybios: Hasse, N. Jahrb. 147, 162 f.; Papyrus Not. et extr. XVIII, 2 Nr. 17, 17 δύο οὐσῶν; vgl. Winer-Schmiedel § 9, 11).

ναῦς: gen. νεώς Ap. 100, 32; 101, 19 u. ö.; daneben das ionische νηός (Kühner-Blass I³, 462) H. 153, 7 (so auch Demetr. de eloc. p. 280, 22 Spengel und Schol. Thucyd. VII, 36, 2); νηί Ap. 102, 12; 109, 10; 129, 32; ναῦν Ap.

60, 11; 64, 13; 101, 10 u. s.; νῆες Ap. 206, 17; 334, 12; das ionische νηῶν Ap. 334, 12 (auch Schol. Thucyd. VII, 4, 6); acc. pl. ναῦς Ap. 27, 2; 102, 7; 150, 15.

νοῦς: der seltene acc. pl. τοὺς νοῦς Ap. 72, 18; 169, 31; VS. 28, 25.

χρέος pl. χρέα Ap. 151, 5.

Vokative von Eigennamen auf ων behalten die Nominativform in folgenden Fällen: Θεσπεσίων Ap. 221, 23; 235, 31; 267, 25; Δωρίων VS. 37, 26; Χείρων H. 176, 32; vgl. Bd. III, 29; Herodian. II, 659, 8; 661, 41; 662, 3 ff.; 667, 27; 671, 12; 695, 22; 703, 8 Lentz.

Bemerkenswert ist die Vorliebe für den Gebrauch lokaler Bildungen teils im alten Lokativ auf ι, teils mit Lokalsuffixen; so Ἀθήναζε Ap. 332, 14 u. s.; Ἀθήνηθεν Ap. 332, 29; Ἀκαδημίανδε VS. 106, 31; Ἀργόθεν Ap. 332, 16; Ἐλευσῖνι Ap. 234, 22; VS. 105, 20; Ἐλευσῖνάδε VS. 104, 22; G. 290, 26; Ἐλευσινόθεν VS. 104, 24; Ἑλικῶνι Ap. 272, 3; Ἐπιδαυρόθεν Ap. 138, 7; Ἰσθμοῖ G. 270, 25; Κολοφῶνι Ap. 125, 6; Μαραθῶνι VS. 99, 4. 6; G. 265, 27; Μέγαράδε VS. 55, 13; Μεγαρόθεν Ap. 332, 14; Ὀλυμπίασιν Ap. 332, 31 f.; Πυθοῖ G. 270, 25; I. 371, 18; Πυθῶδε Ap. 170, 19; Τύανάδε Ap. 341, 23; 344, 4; Φάληράδε Ap. 137, 24.

Pronomina: über die grössere Häufigkeit von ταὐτόν gegenüber von ταὐτό s. Abschnitt 3 („Zusammenfügung") unter Krasis.

Zahlwörter: τεσσαρεςκαίδεκα als Acc. neutr. s. o. S. 15; ebenso τριςκαίδεκα ἔτη Ap. 51, 17, Letzteres auch bei Attikern (Kühner-Blass I, 628, 1); ἑπτακόσιοι πρὸς τοῖς ὀγδοήκοντα Ap. 26, 17 (Kühner-Blass I, 630, 4); das in der Litteratur seltene δεκαπέντε (Kühner-Blass I, 626, 1) Ap. 164, 9; über δύο s. S. 23.

Steigerungsformen: das nicht attische (Kühner-Blass I, 570, 2), aber bei Xenophon (Anab. VII, 7, 24; s. a. Grundmann, quid in elocut. Arriani p. 11) vorkommende

μείων steht Ap. 28, 2; 281, 16 (οὐ μεῖον); 288, 9 (οὐδὲν μεῖον); 309, 24 (dasselbe); VS. 48, 24 (dasselbe) und an den oben S. 18 angeführten Stellen. — σχολαιότερον Ap. 183, 12. — θᾶττον Ap. 96, 30; 174, 16; 264, 22; 273, 19; 285, 6; 314, 19; 328, 23; ταχύτερος Ap. 88, 27 (Philo mech. hat nebeneinander θάττων, ταχίων und ταχύτερος: Poland, Berl. phil. Woch. 1894, 1008; im NT. stets τάχιον: Winer-Schmiedel § 11, 3).

Verbalflexion.

Vom Optativ der Verba contracta[15] erscheinen folgende Endungen: für Verba der A-Klasse: -ῴην Ap. 193, 26; -ῴης Ap. 287, 5; -ῴη Ap. 26, 1; 30, 4; 66, 29; 71, 26; 74, 14; 81, 6; 87, 20; 92, 22; 176, 10; 224, 7; 255, 1; VS. 51, 14; 85, 7; H. 180, 29; 194, 20; I. 366, 23; -ῴητε Ap. 96, 14; -ῷεν Ap. 176, 12; für Verba der E-Klasse: -οίην Ap. 49, 6; 51, 30; 96, 11; 106, 22; 179, 2; 188, 13; 197, 4; 321, 22; VS. 111, 22; H. 136, 16; -οίης Ap. 36, 3; 206, 24; 273, 10; E. 244, 2; I. 308, 12; -οίη Ap. 18, 11; 33, 12; 51, 24; 328, 3; VS. 115, 30; H. 167, 10; 200, 12; G. 269, 5; I. 322, 11; daneben einmal -οῖ Ap. 149, 2; -οῖμεν G. 276, 13 (παραδοίημεν Ap. 190, 6); -οῖεν Ap. 93, 2; 102, 32; 160, 8; von Verba der O-Klasse kommt nur die Form τηροῖεν G. 289, 16 vor. — Hieher gehören auch die Aoristformen von βιόω: ἐμβιῴη Ap. 50, 16; ἀναβιῴη H. 130, 27; 133, 20. 21 neben ἀναβιοίη Ap. 324, 27. — Die 3. Person Opt. Aor. I pass. endet auf -εῖεν Ap. 287, 29; I. 331, 15. Der Optativ des Perfektums wird meist periphrastisch gebildet; doch kommen auch die einfachen Formen vor, wie ἡρήκοι Ap. 171, 12; τεθνήκοι Ap. 173, 6; ἐπιδεδώκοι VS. 57, 14; πεφύκοι H. 211, 22. Formen des Optat. Futuri z. B. H. 161, 11; 201, 1 (bei Thuc. kommt dieser

---

[15] Die Formen -οίην attisch nach Herodian. II, 821, 39; 823, 7 Lentz.

Modus nur V, 94 [?]; VI, 30, 2; 34, 5; 74, 1; bei Xenophon dagegen auffallend oft vor: H. Fassbänder, de optat. fut. Münster 1884).

Der Aoristus I Activi zeigt im Optativ folgende Endungen: -ειας Ap. 30, 13 (daneben -αις Ap. 261, 32; E. 236, 28; D. 260, 16); -ειε Ap. 22, 25; 29, 23. 27; 30, 12; 44, 24; 52, 3; 60, 7; 61, 27; 66, 7; 86, 13; 129, 6; 172, 22; 174, 3; 210, 10; 226, 3 ff.; 324, 26; VS. 70, 30; 106, 14; 120, 13; H. 175, 22; 177, 11; G. 270, 18; I. 317, 6; 376, 21 (daneben nur ein -αι Ap. 36, 8); -ειαν Ap. 52, 4; 57, 7; 164, 21; 168, 13; 226, 11; VS. 47, 14; H. 185, 32; G. 263, 22; I. 376, 1. 21 (nur I. 357, 10 -αιεν); bei Galen bietet der Laurentianus die äolischen Formen -ειας, -ειε (Praef. Galen. script. min. ed. Marquardt I p. XXVII. XLIX f.).

Die zweite Person Sing. des Präsens Medii und Passivi endigt in Verba barytona wie contracta der E-Klasse auf -ῃ bezw. -ῇ (52 Fälle); auf -ει nur in: βούλει (Ap. 22, 30; 31, 5; 33, 17; 34, 21; 64, 31; 96, 9; 97, 4; 119, 30; 136, 8; 163, 24; 164, 31; 196, 23; 229, 19; 234, 27; 244, 29; 276, 29; 282, 14; 287, 17; 288, 18; 299, 25; 326, 15; VS. 118, 24; H. 137, 12; 207, 21; 219, 29; E. 237, 18; 243, 1; 248, 7; I. 330, 25; 331, 20; 340. 9; 352, 9; 363, 21) und οἴει (Ap. 35, 15; 45, 26; 67, 18; 95, 15; 106, 21; 149, 11; 155, 3; 159, 10; 180, 2; 201, 19; 207, 11; 219, 9; 294, 18; 306, 13; 331, 8; 333, 16; 338, 26; H. 166, 16; E. 255, 11); ebenso hat die 2. Pers. Futuri med. und pass., auch Fut. III (γεγράψῃ Ap. 193, 11; μεμνήσῃ Ap. 199, 11; κεκτήσῃ Ap. 248, 29; διαβεβλήσῃ Ap. 282, 15) meist -ῃ (67 Fälle); -ει in folgenden Formen: ἀκούσει G. 273, 2 (häufiger ἀκούσῃ: Ap. 338, 22; I. 300, 18; 313, 18; 314, 3); ἀκροάσει VS. 25, 25; ἀναθήσει I. 373, 23 (häufiger -θήσῃ: Ap. 52, 28; 77, 8; 78, 16; 244, 19; E. 225, 8); ἀπολεῖ Ap. 252, 2; ξυμβιώσει I. 373, 24; ὄψει Ap. 294, 16; I. 356, 4; κατόψει I. 314, 28 (ὄψῃ kommt nicht vor); προσειρήσει Ap. 198, 9; τεύξει H. 219, 29 (τεύξῃ H. 196, 21; I. 313, 17. 19;

323, 28; 353, 2; 380, 29). NT. hat ει nur in βούλει: Winer-Schmiedel § 13, 18; Pariser Papyr. N. 42, 8: χαριεῖ.

Die 3. Person Plur. des Imperativus Activi kommt nur in einem λεγόντων Ap. 300, 10 vor (auch Alciphr. III, 30, 3 hat φθονούντων); häufiger sind mediale und passivische Formen: πιστούσθων Ap. 204, 20. 21; γυμναζέσθων G. 275, 2; 289, 30; 290, 11; ἀσκείσθων G. 275, 3; ἀγνοείσθων G. 275, 24; ἀκροχειριζέσθων G. 289, 11; κυλιέσθων G. 289, 14; θεραπευέσθων G. 290, 9; ἡλιούσθων G. 293, 1; Perfektformen: ἀναβεβλήσθων Ap. 276, 25; ἐξηρήσθων VS. 107, 1; ἐρρώσθων VS. 116, 3; I. 337, 12; συγκείσθων G. 278, 16; κατεσκευάσθων G. 278, 23; συντετάχθων G. 278, 25.

Die 3. Person Pluralis Plusquamperf. Act. endigt (wie immer im NT.: Winer-Schmiedel § 13, 20) auf -εισαν H. 163, 19; 187, 11; auf -εσαν (attisch nach Herodian. II, 279, 11 Lentz) Ap. 171, 14; VS. 43, 2.

3. Pers. Plur. Perf. Pass. ἐνύφανται I. 323, 3 (s. Winer-Schmiedel § 13, 1: ἐξήρανται, μεμίανται 3. pers. pl.)

Das syllabische Augment η findet sich nur in ἠδυνάμην Ap. 82, 3, ἠδύνατο VS. 44, 2, ἠδυνήθην Ap. 69, 4; 75, 19 (aber ἐδυνάμην Ap. 27, 23; VS. 119, 2). Die einzig vorkommende Form ἤθελον (Ap. 132, 31; E. 229, 14; 232, 22; 251, 6) ist von ἐθέλω herzuleiten, welches im echten Philostratus die regelmässige Form ist (Ap. 11, 13; 23, 3; 76, 10; 145, 20; H. 129, 30; 147, 18; 173, 22; E. 240, 31; 247, 6; I. 316, 18; 333, 19; 369, 16; 389, 11; immer so auch im Ninosroman; θέλω steht nur Ap. 55, 24; I. 338, 3; 387, 16; in den VS. nur in Citaten wie dem aus Alexander Peloplaton 79, 22 und dem aus Varus 82, 27; verdächtig ist das häufigere Vorkommen von θέλω in den Briefen: E. 226, 24; 231, 6. 30; 232, 3; 239, 9; 242, 19; 243, 19; 244, 9. 18; 249, 12; über die beiden Formen im Attischen s. a. Usener, Nachr. der Göttinger Ges. der Wiss. 1892, 49 f.; θέλω Äg. Urk. a. d. K. Mus. zu Berl. N. 27, 5 neben ἤθελον ibid. 11; ἐθελήσῃς N. 3, 20 [a. 605 n. Chr.];

ἠθέλησε N. 12, 15 [a. 181/2 n. Chr.]; ebenso ist das Verhältnis im NT.: θέλω, ἤθελον: Winer-Schmiedel § 12, 3); βούλομαι (Ap. 20, 3; 21, 11; 33, 20; 102, 1. 8. 13; 103, 19; 106, 29; 121, 8; 138, 13; 149, 3. 32; 159, 30; 180, 26; 220, 31; 234, 31; 245, 12; 337, 9; H. 139, 30; 186, 27; 201, 27; N. 220, 20; E. 254, 6; G. 271, 23; I. 353, 11; ἐβουλόμην Ninosroman Herm. XXVIII p. 173, 36) und μέλλω (Ap. 32, 31; 34, 14; 63, 12; 152, 21; 185, 24; 235, 19; 313, 1; VS. 1, 11; 33, 24; I. 363, 10) haben immer das Augment ε.

Ohne syllabisches Augment bleiben (wie im NT. fast immer: Winer-Schmiedel § 12, 4; ebenso bei Sophronius [de praesentat. domini ed. Usener 1889 p. 5]) die Plusquamperfekte[16] γεγόνει Ap. 12, 5 (ἐγεγόνει Ap. 9, 27: ἐγεγόνεσαν ib. 171, 14; ἐγεγόνεισαν H. 187, 11), πεποίκιλτο Ap. 95, 4; πεπόριστο Ap. 250, 26; κεκόσμητο Ap. 298, 25; παραδεδώκει VS. 31, 24 (ἐδεδώκει Ap. 338, 13; VS. 14, 17); διεστήκεσαν (Formen von εἱστήκειν Ap. 213, 4; 217, 12. 24; 249, 27; VS. 21, 28; H. 147, 4; G. 263, 20) VS. 43, 2; δεδάνειστο VS. 51, 18; προςκεκρούκει VS. 92, 10; καταβεβήκει H. 157, 12; προβεβήκει H. 166, 8 (ἐβεβήκεσαν Ap. 28, 15; H. 204, 3). Die Zahl der richtig syllabisch oder temporal[17] augmentierten Plusquamperfekte ist 85.

Von vokalisch anlautenden Verba haben das syllabische Augment: ἄγνυμι: κατέαξαν N. 223, 29; ἁλίσκομαι: ἑαλωκώς Ap. 259, 31; VS. 52, 1; ἑαλώκειν H. 181, 16; E. 251, 16 (ἑάλω Aristid. XLIII, 819, 369; XLIX, 518, 655) kontrahierte Formen: ἥλω Ap. 44, 17; 242, 5;

---

[16] Polybios lässt das Augment meist nur im Plusq. von Verba composita weg: Hultsch, Die erzählenden Zeitformen bei Pol. III, 89 ff. Berl. Pap. N. 19, 1, 19 ὑπερτέθη; 21, 1, 19 ἀπαιτῆσθαι; das Pendant dieser Verwirrung ist κατεπεπτωκυῖα N. 26, 16 (a. 173 n. Chr.).

[17] Auch die Setzung des temporalen Augments beim Plusquamperfekt ist attisch: O. Riemann, qua rei crit. tract. rat. Xenoph. text. constit. sit. p. 27 Anm.

254, 21; 255, 3; 284, 31; VS. 22, 29; 28, 26; H. 210, 7; ἤλωσαν Ap. 26, 18; 136, 2; ἀναλίσκω bildet ἀνηλωκώς Ap. 181, 32; aber κατανάλωσεν Ap. 176, 28; προκανάλωται I. 381, 19 (ἀναλώθη Berl. Papyr. N. 14, 17 [255 n. Chr.]); ὁράω immer im Imperf. und Perf.; ὠθέω: ἐώθουν Ap. 257, 32; 306, 29; 338, 10; ἐξέωσα VS. 52, 20; ἀπεωσάμην Ap. 75, 30; 294, 26; VS. 76, 11; H. 158, 7; ἐῶσθαι Ap. 332, 5; ὠνέομαι: ἐωνημένος Ap. 303, 16; E. 227, 16; ἐώνημαι Ap. 108, 29; ἐωνῆσθαι Ap. 319, 6[18].

Das temporale Augment fehlt regelmässig bei den Vergangenheitsformen von εὑρίσκω[19]; ferner in ἀνευρύνετο H. 204, 5; εὐδοκίμησε H. 162, 2; εὐδοκιμηκώς VS. 85, 3; ἀπεύξατο Ap. 252, 18; εὔχθω H. 156, 6; προσευνάσθη H. 206, 4. Kein temporales Augment haben endlich εἰκάζω Ap. 29, 2; 49, 28; 61, 21; 66, 8. 15; 85, 8; 86, 19. 21; 88, 3; 119, 1; 120, 16 u. ö.; H. 207, 25; I. 322, 24. 28; 354, 21; 384, 2; VS. 17, 13; 78, 17; G. 293, 7; εἴκω VS. 111, 9 (εἶξε); ἑρμηνεύω VS. 14, 15; 21, 9; 106, 18; 10,1 3. — Dagegen stehen mit temporalem Augment (ηὑ) Formen des Imperfektums von εὐδοκιμέω Ap. 171, 22; VS. 33, 29; 105, 3; 116, 6; des Imperfektums (Ap. 183, 1; 258, 18; H. 188, 11; 191, 3) und Aorists (Ap. 19, 25; 133, 22; 191, 29; 249, 29; 315, 11) von εὔχομαι; ηὐπόρησε E. 245, 4; 249, 17. Nach Herodian. II, 789, 9 sind ηὐφράνθην und ηὐχόμην attisch.

Der Augmentation wegen sind noch folgende Formen bemerkenswert (Einzelnes aus dem NT.: Winer-Schmiedel § 12, 6. 7):

ἀμπίσχω: ἠμπίσχετο Ap. 308, 3; VS. 26, 11; περιήμπισχε VS. 106, 28.

---

[18] Die Formen ἐωνησάμην, ἑώρων sind attisch nach [Plut.] vit. Hom. II, 12; das syllabische Augment fehlt ihnen im NT. (Westcott und Hort l. l. p. 161 ff.).

[19] So auch im NT., wo aber εὔχομαι temporales Augment hat (Westcott und Hort l. l.; Winer-Schmiedel § 12, 5).

ἀμφιέννυμι: ἠμφίεστο Ap. 130, 16.

ἀνέχομαι: ἠνέσχετο Ap. 44, 13; H. 192, 12; 198, 11; 202, 29; E. 229, 16; 233, 1.

ἀποικίζω: ἀπῴκιζον I. 352, 31.

ἀπολαύω: ἀπέλαυον E. 254, 18 (auch Luc. Philops. p. 65 und immer Aristides).

ἀφιήμι: ἠφίει Ap. 139, 30; VS. 67, 27; 108, 12; ἐπηφίει Ap. 160, 22.

διαιτάομαι: διῃτᾶτο Ap. 206, 7; 331, 29.

ἐμπολάω: ἠμπολημένος Ap. 262, 31.

ἐνοχλέω: ἠνώχλει E. 248, 6 (attisch: Herodian. II, 168, 12 Lentz).

ἐπανορθόω: ἐπηνώρθου Ap. 3, 26.

ἐπιορκέω: ἐπιώρκησεν Ap. 5, 29.

κάθημαι: ἐκάθητο Ap. 95, 3; ἐκάθηντο Ap. 126, 6; 328, 1; VS. 59, 15 (περιεκάθηντο); 67, 29; 73, 20; 118, 19.

παρανομέω: VS. 63, 15 παρηνόμησαν.

παροινέω: ἐπαρῴνει Ap. 139, 28; ἐπαρῳνήθη Ap. 159, 23 (attisch: Herodian. II, 168, 12 Lentz).

παρῳδέω: παρῴδουν VS. 6, 23.

χρή bildet immer ἐχρῆν: Ap. 210, 3; 256, 9; 265, 22; 284, 7; H. 170, 10; E. 236, 1; G. 287, 15 (ebenso bei Lucian: Remacly, Observationes in Luc. Hermot. I, 18).

Aoriste von Verba liquida: Formen mit α (im NT. regelmässig, in LXX vorherrschend: Winer-Schmiedel § 13, 12) ὑγιάνας Ap. 9, 7; ῥάνωσι Ap. 84, 29; λεάναντες Ap. 123, 31; λεᾶναι G. 269, 12; δυςχεράνας Ap. 149, 7; 230, 18; VS. 65, 5; H. 147, 23; ἐμίαναν Ap. 186, 13; ἀγριάνας VS. 9, 31; πιᾶναι G. 269, 13. — Formen mit η haben ξαίνω Ap. 23, 32; σημαίνω Ap. 75, 18; 140, 23; H. 128, 18; 145, 5; G. 274, 7; I. 364, 26 (so auch Ninosroman Herm. XXVIII, 172, 30); καθαίρω[20] Ap. 131, 5; 210, 5; 251, 17; 287, 2. 6; 315, 2; G. 269, 11; τεκμαίρομαι Ap.

---

[20] Dagegen ἐκάθαρα Aristid. XIV, 354, 382; XXIII, 448, 485.

137. 28; 297, 9; βασκαίνω Ap. 224, 16; 308, 24; ὑφαίνω I. 382, 14.

Zweite Aoriste im Passiv sind nicht besonders häufig: ἀνηγγέλη Ap. 31, 14; γραφείς Ap. 236, 22; VS. 109, 14; I. 336, 6; ἐγράφη I. 334, 8; ἐπιφανέντα Ap. 294, 15; θλιβείς E. 234, 12; συντριβέν I. 319, 7; ἐμπλακῶσι I. 383, 14; ταφῆναι I. 385, 1 sind alle Formen, die ich bemerkt habe; κλίνω bildet immer ἐκλίθην (Ap. 107, 10; 253, 15; I. 302, 2; 345, 6). Die unattische Form φυέν kommt nur in einem Citat aus Alexander Peloplaton VS. 81, 3 vor; s. a. εἰςαγγελέντος Ägypt. Urkunden aus den K. Museen zu Berlin Heft 1 N. 16, 10 (a. 159/60 n. Chr.) und ntl. Beispiele Winer-Schmiedel § 13, 10. 11.

Das sogen. attische Futurum herrscht in allen Verba auf ίζω (Ap. 22, 10; 23, 19; 215, 22; 223, 12; 267, 15; 270, 21; 273, 11; 301, 20; H. 129, 3; 195, 14; 201, 27; G. 275, 25; I. 310, 9; 347, 24; 380, 4; 387, 1; auch im NT. sind Formen -ίσω selten [Westcott und Hort, the new test. app. 163 f], am häufigsten in 3. Pers. Plur.: Winer-Schmiedel § 13, 5; Galen lässt sie zu: I. Müller, praef. Gal. Scr. min. II, LV; κακίσομεν bei Hermog. de inv. p. 194, 27 Sp.) und bei ἐλαύνω (Ap. 239, 1; 266, 4; 268, 12). Nur ὑποστορέσει (Ap. 215, 20) weicht von der attischen Regel ab.

Ein Übergang von Verba auf μι in die ω-Flexion[21] im Activum findet sehr selten, in Medial- und Passivformen nie statt: von den Verba -μι der A-Klasse kommt nur ἱστᾷς E. 242, 16, von denen der E-Klasse nur τιθεῖ I. 306, 25 vor; von Verba -νυμι gehen in die ω-Flexion über: 2. Pers. Sing. Präs. Indic. von δείκνυμι E. 232, 10; 3. Pers. Sing. Präs. Ind. von δείκνυμι E. 232, 14; I. 327, 15; 382, 24; 2. Pers. Sing. Präs. Imperat. von προαπόλλυμι E. 243, 1; Infin. Präs. von παραδείκνυμι

[21] S. Winer-Schmiedel § 14, 12 ff.

Ap. 254, 17; Partic. Präs. von ξυγκεράννυμι H. 174, 2; 3. Pers. Sing. Imperf. von ἐπιρρώννυμι Ap. 128, 2; von δείκνυμι Ap. 160, 31; 199, 22; 234, 10; von ῥώννυμι Ap. 192, 23; I. 321. 9; von ἀπόλλυμι I. 374, 4; von ὄμνυμι G. 286, 23. 26; endlich die Form παρανοίγουσι I. 315, 12. Sonst kommen nur Formen nach der -μι-Flexion von Verba -νυμι vor, nämlich 3. Pers. Sing. Präs. Indic. auf -νυσι Ap. 57, 9; 64, 7. 10; 89, 6; 175, 27; 213, 31; 299, 16; VS. 122, 12; H. 168, 3; D. 260, 20; G. 279, 3; 290, 21; I. 315, 6; 347, 5; 364, 17; 384, 19; 1. Pers. Plur. -νυμεν H. 155, 19; 3. Pers. Sing. Imperat. Präs. -νύτω I. 350, 21; Infin. Präs. -νύναι Ap. 93, 25; 102, 13; 120, 15; VS. 61, 13; H. 148, 10. 30; D. 259, 25; G. 292, 8; Partic. Präs. -νύς, -νῦσα Ap. 41, 3; 70, 18; 93, 5; 122, 11; 183, 2; 205, 18; 212, 3; 238, 8; 241, 14; 250, 26; 256, 31; 269, 4; 280, 8; 284, 32; VS. 10, 11; 23, 13; 62, 9; H. 148, 17; 174, 31; 183, 31; 191, 15; 207, 3; 218, 19; G. 273, 15; I. 320, 23; 323, 30; 340, 5; 362, 25; 374, 15; 3. Pers. Sing. Imperf. -νυ Ap. 41, 17; 59, 28; 103, 22; 105, 14; 110, 31; 139, 32; 148, 14; 232, 11. 12; 236, 30; 245, 24; 255, 17; 257, 22; 259, 3; 295, 17; 297, 20; VS. 51, 4; H. 146, 12; 218, 29; I. 358, 13; 1. Pers. Plur. Imperf. -νυμεν Ap. 194, 7; 3. Pers. Plur. Imperf. -νυσαν Ap. 141, 20. Dies sind sämtliche vorkommenden Präsens- und Imperfektformen des Aktivs von Verba -νυμι bezw. -νύω. Im übrigen bleibt bei Verba -μι der 2. und 3. Klasse die 3. Pers. Plur. Präs. Akt. unkontrahiert (attisch nach Herodian. II, 833, 34 Lentz; dagegen [Plut.] vit. Hom. II, 12): τιθέασι Ap. 315, 9; διδόασι Ap. 81, 12; VS. 102, 23 f.; für den Plur. Aor. II Act. derselben Klassen finde ich nur κ-Formen: ἐδώκαμεν H. 174, 17; ἔδωκαν VS. 125, 24; ἐνῆκαν H. 176, 11; ξυνῆκαν H. 206, 9; ἧκαν H. 218, 24; προςήκαντο H. 184, 12; Ph. ist also hierin dem Gebrauch der κοινή gefolgt (Hatzidakis, Kuhns Zschr. f. vergl. Spr. N. F. XIII, 109; Winer-Schmiedel § 14, 8); bei Xen. stehen nebeneinander ἔδωκαν und ἔδοσαν Cyrop. IV, 6, 12.

Einzelne Verba:

ἀγορεύω: nicht klassisch (Kühner-Blass II³ 346) sind ἀγορεύσειν Ap. 164, 2; ἀπαγορεῦσαι Ap. 29, 15; ἐξηγόρευσε Ap. 114, 24; ἠγόρευσε H. 188, 21; προςαγόρευσον VS. 97, 14 (Apophthegma des Sophisten Pollux); aber ἀνειπεῖν Ap. 342, 4.

ᾄδω: ᾖσται Ap. 32, 16; H. 194, 8.

αἰδέομαι bildet gut attisch αἰδέσθητε Ap. 185, 6; aber αἰδέσωνται Ap. 209, 18.

ἀκροάομαι: das erst seit Aristot. belegte Perfectum ἠκροᾶσθαι VS. 100, 20; 101, 24; 115, 2; 120, 14.

Von der Form ἀμφιάζω ist nur μεταμφιάσαι H. 132, 31 gebildet (Alciphr. III, 42, 3 ἀμφιάσω).

ἀνύω: ἀνυσθῆναι Ap. 41, 31.

ἀπολαύω: ἀπολέλαυται Ap. 231, 22; über das Augment s. o. S. 30.

ἀρόω: ἀρόσει I. 368, 26.

ἄχθομαι: ἀχθέσεται Ap. 48, 22; ἀχθέσῃ ib. 222, 28.

βαίνω: Imperat. aor. πρόβατε I. 376, 27.

βιβρώσκω: βρώσεται Ap. 116, 4, eine von Phrynichus (p. 347 Lob. und in Bekk. An. p. 37, 30) verbotene Form.

βιόω bildet gut attisch ἐβίων z. B. Ap. 340, 32. Das unattische (Kühner-Blass II³ p. 192 A. 2) ἀναβιῴη Ap. 190, 6; H. 130, 27; 133, 20. 21.

γαμέω: γῆμαι Ap. 13, 8.

γίγνομαι: die poëtischen Aoristformen ἐγείναντο Ap. 71, 6; γειναμένοις αὐτόν Ap. 319, 6.

δαρθάνω: καταδαρθεῖν Ap. 77, 10; καταδαρθέντες Ap. 78, 27 (über die Analogiebildung ἐδάρθην s. Hatzidakis, Einl. in die neugr. Gramm. S. 178).

δείδω ist häufig in Formen des Aorists ἔδεισα (z. B. Ap. 4, 25; 16, 6; 50, 22; 69, 1; 73, 2; 75, 17; 90, 27; 273, 32; H. 197, 1 u. ö.). Von Perfektformen kommt vor: δέδοικα Ap. 273, 4; VS. 75, 5; E. 248, 5; δέδοικας Ap. 163, 14; 180, 8; H. 154, 23; δέδοικε Ap. 253, 12; I. 359, 24; δεδοικέναι N. 221, 30; δεδοικυῖα I. 384, 12; δέδια Ap. 179, 18;

192, 29; 244, 2; 303, 25; H. 210, 23 (Alciphr. III, 70, 5); δέδιας Ap. 25, 12; 179, 16; 262, 18; H. 132, 13; I. 374, 22 (Luc. de luct. 929. 930); δέδιε Ap. 169, 1; I. 357, 18; δέδιτε[22] Ap. 280, 10 (als Imperativform Ap. 241, 23); δεδίασι Ap. 90, 31; I. 299, 20; δέδιθι Ap. 196, 23; H. 196, 20; δεδιέναι Ap. 51, 6; 52, 11; 231, 28; 245, 27; 280, 10; 287, 25; 338, 1; δεδιώς Ap. 245, 21; 257, 21; 277, 4; 285, 10; I. 297, 16; 366, 9; δεδιότα Ap. 265, 24; I. 335, 14; δεδιότες Ap. 311, 1; 339, 27; ἐδεδίειν Ap. 278, 10.

δέω kontrahiert attisch (Kühner-Blass II³ S. 138; W. Schulze, quaest. ep. 164) ξυνδούσης Ap. 119, 23.

διαλέγομαι: Fut. διαλέξομαι Ap. 343, 22; H. 135, 2; Aor.: eine Form von διαλέξασθαι Ap. 138, 32 (διελέξατο); sonst immer Formen von διαλεχθῆναι: Ap. 305, 1. 5; 317, 26; 328, 4; 335, 3. 28; VS. 41, 29; 44, 25; 83, 24; 95, 14; 106, 13; H. 166, 21; 173, 32; 174, 16; G. 272, 20; Perf.: διειλέχθαι Ap. 274, 7.

δύω: ἀπεδύσατο Ap. 140, 17; VS. 103, 22; H. 147, 21; 168, 20; aber ἐνδῦναι H. 199, 28.

εἶμι bildet die 2. Pers. Sing. Ind. Präs. εἶ (δίει Ap. 134, 23; ἄπει Ap. 252, 2; περίει E. 239, 8); Imperat. ἄπιθι Ap. 163, 19; ἀπίτω Ap. 9, 24; ἴτω Ap. 205, 1; 266, 2; Imperf. ξυνήεσαν Ap. 8, 3; Adj. verb. παριτητέα (Antiatt. 100, 11) Ap. 156, 5; 326, 32. In präsentischem Sinn steht εἶμι I. 354, 24 wie Ach. Tat. III, 23, 5 (im Attischen selten: Krüger 38, 3. 4); die futurale Bedeutung von εἶμι war den Spätgriechen nicht mehr verständlich: Schol. Thuc. VI, 91, 4; [Plut.] vit. Hom. II, 54.

εἰμί bildet die 2. Pers. Sing. Ind. Präs. εἶς Ap. 136, 7; 210, 6; 268, 15; 287, 4; H. 128, 1; 131, 6; E. 226, 13; 232, 22; 235, 7; 237, 5; 239, 9; 241, 27; 245, 14; 248, 22; 251, 3; 255, 27 (Brit. mus. pap. Cat p. 13, 15 [a. 162 a. Chr.] εἶ).

---

[22] δέδιμεν, δέδιτε auch bei Lucian: Fritzsche, de atticismo Luc. p. 9.

Die 2. Pers. Sing. Imperf. ἦσθα Ap. 37, 14; 45, 23; 97, 26; 100, 29; 170, 17; 184, 15; 224, 21; 258, 23; 325, 15; H. 178, 1; E. 232, 4; 248, 10; nur Ep. 244, 7 steht das im NT. (ausser 2 Stellen: Winer-Schmiedel § 14, 1) ständige ἦς; auch die vulgäre Imperativform (Belege bei Winer-Schmiedel § 14, 1 A. 1) ἤτω steht nur Ep. 235, 1 (ἤτω auch Aphthon. prog. p. 26, 6 Sp.; Inschr. bei Sitlington Sterret, the Wolfe exped. II nr. 31).

Ob die Form ἦα als 1. Pers. Sing. Imperf. Ap. 291, 5 haltbar, ist fraglich; sonst (H. 137, 29) heisst die entsprechende Form ἦν, und so wird an jener Stelle ἦα zu schreiben sein. Die 3. Pers. Sing. Fut. Ind. heisst immer ἔσται (Ap. 154, 31; 161, 20; 260, 28; 265, 1; 289, 1; H. 183, 3 u. s.).

ἐπιμέλομαι (Kühner-Blass II³ 485) steht Ap. 235, 17.

ἐρείδω: ἐρηρεισμένος E. 253, 19.

ἔρχομαι: ἐπανήρχετο E. 246, 14; παρελεύσῃ Ap. 127, 5; ξυνελευσόμεθα Ap. 198, 3; ἐλεύσομαι auch Teles (H. v. Müller, de Teletis eloc. p. 4).

ἔχω: Formen von ἕξω Ap. 101, 21 (μεθέξοιμι); 111, 19 (ἕξουσαν) u. s.; σχήσουσαι H. 217, 28[23]; Imperat. Aor. κατάσχε E. 245, 31 (diese Form auch Luc. Tim. p. 151; Achill. Tat. V, 17, 5; 19, 3; 22, 3; Hermog. de inv. 206, 12. 16 Sp.; dagegen παράσχες Aristid. LI, 574, 719).

ζάω: ζῆθι (auch bei Pherecrat. com.: Reitzenstein, inedita poetar. Gr. fragm. II p. 12 ff.) Ap. 7, 16; ζήσομαι (neben ζήσω NT.: Winer-Schmiedel § 13, 8) Ap. 7, 17; 39, 19.

ζεύγνυμι: ἐπεζευχότες Ap. 56, 4, die einzige Stelle in griechischer Litteratur, an welcher das Perf. von ζεύγνυμι vorkommt.

θαυμάζω bildet richtig attisch im Fut. θαυμάσομαι Ap. 57, 23.

θηράω: θηράσειν Ap. 239, 31.

---

[23] Bei Demosthenes überwiegt ἕξω weitaus: E. R. Schulze proleg. in Demosth. orat. in Apatur. 60 f.

θνήσκω hat mit Ausnahme von τεθνηκότα I. 376, 9 immer die kurzen Perfektformen: τεθνάναι Ap. 74, 24; 134, 32; 142, 29; 163, 27; 304, 4; 341, 26; VS. 30, 8; 76, 24; 92, 23; G. 272, 30; τεθνεώς Ap. 11, 31; τεθνεῶτος VS. 99, 18; τεθνεῶτι Ap. 286, 1; VS. 92, 19; H. 209, 6. 24; τεθνεῶτα Ap. 121, 14; 220, 9; 328, 12; 338, 17; G. 273, 2; τεθνεώτων Ap. 254, 3; τεθνεῶτας Ap. 27, 23; G. 275, 29; I. 365, 21; τεθνεώσης VS. 84, 30; τεθνεῶσαν VS. 70, 12.

ἵζω: Fut. καθεδούμεθα Ap. 82, 17; der Aorist lautet im Indikativ immer ἐκάθισα (Ap. 97, 14; 213, 16; H. 188, 8), im Infinitiv ἰζῆσαι (Ap. 90, 28; 206, 20; H. 131, 13; 134, 13), im Participium ἰζήσας (Ap. 51, 20; 111, 25; 124, 4; 230, 2; 260, 32; 335, 16; VS. 119, 3; nur Ap. 83, 20 steht καθίσαντι); Konj. ἰζήσωμεν H. 132, 1; die späte Perfektform συνιζηκότος I. 373, 12.

ἵημι: Opt. Aor. med. μεθεῖτο Ap. 139, 6; über den Aor. II. Act. s. oben S. 32.

ἵστημι: Fut. ἑστήξω Ap. 231, 16; 265, 3; ἑστήξεις Ap. 193, 12; ἑστήξει (3. Pers.) Ap. 129, 19; 141, 1; D. 259, 17; -ουσι H. 129, 21; G. 273, 18; I. 359, 30; Imperat. Aor. II. act. μετάστηθι Ap. 142, 8; κατάστηθι E. 238, 3. Perfektformen der κ-Bildung: ἑστήκοι Ap. 31, 13; ἑστήκαμεν I. 333, 28; ἑστηκώς G. 276, 31; 277, 14; 279, 24; I. 329, 4; ἑστηκότος Ap. 323, 12; VS. 39, 2; ἑστηκότα Ap. 35, 5; 80, 26; VS. 118, 31; H. 170, 30; 200, 23; 206, 11; G. 278, 15; I. 325, 9; ἑστηκότε I. 319, 30; ἑστηκότες Ap. 15, 16; 78, 21; G. 288, 13; ἑστηκότας Ap. 152, 2; ἑστηκυῖα VS. 19, 27; G. 262, 22; I. 380, 1; ἑστηκυίας Ap. 156, 7; 221, 18; ἑστηκυῖαν Ap. 192, 25; ἑστηκυῖαι G. 279, 27; I. 358, 30; ἑστηκυίαις Ap. 49, 19; 318, 5; im Neutrum ἑστηκός H. 196, 8; 197, 19; ἑστηκότα H. 216, 7. — Die kürzeren Formen: ἑστᾶσι Ap. 55, 20; 191, 22; VS. 99, 9; I. 308, 2; 375, 28; 388, 5; ἑστάναι Ap. 16, 6; 102, 7; 147, 8; 215, 19; H. 166, 25; I. 327, 6; 338, 3; 365, 27; 368, 18; 372, 26; ἑστώς (meist so NT.: Westcott und Hort, the new test. app. 169) Ap. 285,

15; 328, 10; VS. 103, 11; I. 386, 15; ἑστῶτι Ap. 298, 6; ἑστῶτα Ap. 70, 21; 151, 22; 171, 29; ἑστῶτες Ap. 59, 14; 157, 25; I. 299, 7; 304, 20; 350, 15; ἑστῶσι H. 292, 9; ἑστῶτας Ap. 87, 26; ἑστώσης I. 308, 29; ἑστῶσαι I. 340, 22; im Neutrum ἑστώς Ap. 147, 29; aber ἑστός VS. 79, 10 (ἐνεστῶτος Berliner Papyr. N. 25, 7; 39, 7; 41, 7; 44, 11; ἐνεστῶτι N. 2, 7; 51, 9; 52, 9 u. ö.; ἐνεστώσης N. 77, 15; 96, 12; ἐνεστός N. 28, 18; 51, 13; ἐνεστῶσαν N. 112, 10; doch ἀφεστηκότα Par. Pap. 5, 5; ἑστηκότι ib. 63 IX, 26; ἐνεστηκότα ib. 64, 39; damit stimmt der von Winer-Schmiedel § 14. 5 festgestellte ntl. Gebrauch: vom verkürzten Perfekt sind im NT. nur ἑστάναι, ἑστώς [neben seltenerem ἑστηκώς] und ἑστῶσα gebraucht). Es ergiebt sich also die Flexionsreihe: ἑστήκαμεν, ἑστᾶσι; ἑστάναι; ἑστηκώς-ἑστώς; ἑστηκότος; ἑστῶτι; ἑστηκότα-ἑστῶτα; ἑστηκότε; ἑστηκότες-ἑστῶτες; ἑστῶσι; ἑστηκότας-ἑστῶτας; ἑστηκυῖα; ἑστηκυίας-ἑστώσης; ἑστηκυῖαν; ἑστηκυῖαι-ἑστῶσαι; ἑστηκυίαις; ἑστηκός-ἑστώς-ἑστός; pl. ἑστηκότα.

καίω Ap. 93, 32 (ebenso Brit. mus. pap. Catal. p. 70. 154 [s. IV p. Chr.]; 99, 472 [s. III p. Chr.]); aber καομένου Ap. 184, 14; 139, 31 (attisch κάω, κλάω: Herodian. II, 280, 6 Lentz); in den Ep. (230, 18. 29; 231, 6. 14. 17; 237, 21; 240, 32; 243, 10) schreibt Kayser κᾴω (= καίω): Kühner-Blass I[3] S. 133 f.; τὸ συναιρεῖν τὸ ἰῶτα galt nach [Plut.] vit. Hom. II, 12 für attisch.

κεῖμαι: κέοιτο I. 375, 3.

κεράννυμι: ξυγκραθείς Ap. 192, 10; ξυγκεκραμένον I. 372, 7.

κλαίω Ap. 24, 31; 151, 20; 208, 10; 253, 17; H. 137, 1; E. 233, 1; I. 382, 13; ebenso Ninosroman Herm. XXVIII, 173, 25; κλᾴω schreibt Kayser Ap. 155, 7; E. 233, 31; I. 344, 6; κλάω Ap. 26, 1; 114, 21; 139, 25; 328, 13; H. 193, 13; E. 246, 27.

κράζω: ἀνέκραγον Ap. 126, 9; κεκραγώς I. 377, 24.

κρεμάννυμι: ἀποκρεμῶντο H. 216, 31.

κτάομαι: ἐκτῆσθαι (vorwiegend ionisch) Ap. 277, 29; 278, 8; VS. 14, 26; ἐκτήθην Ap. 192, 10; 277, 24.

κτείνω: Perf. immer ἀπέκτονα Ap. 130, 29; 241, 22; 255, 25; 258, 18; 259, 30; 300, 29; 338, 12.

λέγω: λέξειν Ap. 245, 25; 273, 25 u. ö. neben ἐρεῖν (z. B. Ap. 280, 22), welches Letztere übrigens einmal in aoristischem Sinn vorkommt (Ap. 175, 23 πᾶς οἶδεν ὅτι αὐτὸ τὸ μὴ περὶ ἀληθινῶν ἐρεῖν ἀληθεύει); λέξαι Ap. 88, 7; 254, 13; λέξας Ap. 291, 9; gewöhnlich heisst der Aorist εἶπον, wozu die 2. Pers. Ap. 32, 7; 290, 22; 299, 23 εἶπας lautet[24]; neben εἴρηται findet sich λέλεκται Ap. 216, 18; I. 350, 10.

λείπω: καταλείψας VS. 68, 28.

λούομαι kommt in folgenden Formen vor: λοῦται Ap. 187, 29; λούεται I. 381, 6; λοῦσθε Ap. 17, 30. 31; λοῦσθαι Ap. 69, 10; λουμένων Ap. 160, 30 neben λουομένων (so auch im diokletian. Maximaltarif 7, 76) Ap. 96, 19; die kürzeren Formen erklärt ausser Phrynich. auch [Plut.] de vit. Hom. II, 12 für attisch. Das Perf. ἐκλελουμένος Ap. 285, 20.

νέφω: συννενοφώς VS. 22, 13.

νοέω: διανενόηται in passivischem Sinn I. 313, 30.

ξέω: ἔξεσται Ap. 49, 29; ἐξεσμένης I. 358, 20; über ξύω s. Herodian. I, 445, 4 Lentz.

οἶδα: οἶδας (regelmässig im NT.: Winer-Schmiedel § 14, 7) nur VS. 82, 27 (Citat aus Varus); sonst οἶσθα Ap. 263, 17; E. 259, 25; I. 303, 30. Beide Formen attisch nach Herodian. II, 559, 13 Lentz.

οἴομαι bildet in der 1. Pers. Sing. Imperf. immer ᾤμην (Ap. 46, 22; 228, 9; 229, 4; 230, 6; 329, 30; H. 151, 9; 210, 26. 29; I. 295, 28; 310, 9); nur E. 252, 29 steht ᾠόμην.

ὀνίνημι: ὤνησαι Ap. 290, 3; ὤνητο VS. 9, 32; G. 283, 24; I. 386, 14.

ὁράω hat im Perf. und Plusquamperf. Akt. immer ω (im NT. steht ἑόρακα nur in den paulinischen und johanneïschen Briefen: Winer-Schmiedel § 12, 2): Ap. 35, 2; 50,

---

[24] Über das starke Vordringen der Stämme des starken Aorists mit Endungen des schwachen in LXX und NT. s. Winer-Schmiedel § 13, 13.

24; 83, 6; 85, 24; 87, 9; 92, 31; 96, 4; 212, 9; VS. 38, 10; 80, 2 u. s.; Imperat. Aor. II κάτιδε Ap. 174, 9.

ὀρύττω: Aor. II. ὤρυγεν Ap. 28, 11.

παίζω: παίξας Ap. 132, 7 (schon bei Pl. gut bezeugt, sonst spät); παισθέντα (sonst nicht belegt) VS. 67, 6.

παύω: πέπαυται Ap. 242, 17; πεπαύμεθα Ap. 328, 12; VS. 26, 21. 24; G. 264, 14. 21; πεπαυμένος Ap. 16, 8.

πείθω: für πιστέα VS. 4, 23 wird πειστέα zu schreiben sein.

πετάννυμι: ἀνεπετάσθησαν Ap. 342, 20.

πέτομαι ist die im Präsens und Imperfectum einzig vorkommende Form: Ap. 7, 5. 8; 51, 9. 11; 120, 19. 23. 27; 126, 8. 10. 12; H. 178, 9; 212, 29; E. 256, 12; I. 302, 7. 18; 303, 22; 336, 22; 366, 25; 368, 16. Der Aorist wird von ἔπτην aus gebildet und kommt in folgenden Formen vor: διέπτη Ap. 145, 25; 174, 22; ἀπόπτηθι E. 230, 11; ἀποπτῶσι I. 368, 9; παραπτῆναι H. 207, 8; καταπτῆναι E. 241, 11; καταπτάντα E. 240, 13; περιπτάς I. 303, 7.

πήγνυμι: πέπηγα intrans. Ap. 99, 26; ebenso ἐπεπήγειν Ap. 99, 27; 326, 2.

πίμπλημι: die Formen des Kompositums mit ἐν, in welchen das ν von ἐν zu μ wird, verlieren das μ des Stammes: Ap. 70, 7; 116, 8; 125, 26; 180, 7; 227, 17; I. 376, 5; 377, 31.

πίμπρημι: κατεπίμπρη H. 151, 18.

πλέω: πλευσόμενοι Ap. 138, 1; πλευσοῦνται Ap. 129, 29; πλευσούμενον Ap. 170, 31; 331, 16.

πλήττω: ἐκπεπλήγασι intransit. I. 336, 5.

πορεύομαι: πορεύσεσθαι Ap. 49, 11.

ῥέω: ἐκρυήσεσθαι I. 360, 22; Formen des Indik. Aor. ἐρρύην Ap. 178, 5; I. 383, 28; ῥυῆναι Ap. 114, 30; VS. 3, 9; 57, 5; H. 159, 28; ῥυείς VS. 121, 25; E. 229, 24; 249, 18; ἐρρυηκώς Ap. 115, 17.

ῥήγνυμι: ἀνερρωγώς intransit. I. 380, 13.

σβέννυμι: ἀπεσβηκυῖα intrans. Ap. 164, 13.

σφίγγω: ἐσφίγχθαι Ap. 55, 12.

σώζω: σεσῶσθαι Ap. 332, 23; σεσωσμένος Ap. 329, 30[25].

τίθημι Perf. Akt. τέθεικα (Ap. 134, 16; 273, 8; H. 193, 16); Pass. τεθεῖσθαι (Ap. 99, 30; H. 193, 26).

τιτρώσκω: ἐτετρώκει H. 159, 30.

τρέχω: ἔδραμον Ap. 11, 31; δραμών Ap. 30, 6; 91, 16; ἐκδεδράμηκε I. 377, 14.

τυγχάνω: ἐντετυχηκέναι Ap. 86, 1; 88, 1; I 305, 23 (τετευχυῖαι Brit. mus. pap. n. XXIII, 25 Catal. p. 8 aus a. 164/3 a. Chr.).

τύπτω: die späten Formen τυπτήσας Ap. 15, 11; τετυπτηκότος VS. 92, 23.

φαίνω: gewöhnlich Aor. II. pass.; ἀποφανθείη Ap. 214, 29.

φέρω: ἤνεγκα Ap. 134, 3; ἤνεγκαν VS. 73, 7; 74, 1; 83, 3; 86, 23; H. 205, 9; ἠνέγκατο VS. 23, 15; 30, 32; ἐνεγκόντες VS. 92, 14 u. s.

φθείρω: intransitive Perfektformen διέφθορα Ap. 110, 16; VS. 101, 25; διεφθορώς Ap. 8, 24; 10, 19; 27, 11; 208, 15; 314, 17; VS. 48, 14; G. 283, 25; 289, 23 (dagegen dieselbe Form transitiv VS. 19, 2; 34, 9); παρέφθορα VS. 101, 25; παρεφθορέναι VS. 18, 13; παρεφθορώς I. 346, 1 u. s.: s. unten Reg. d s. v. παραφθείρω.

χαλάω: κεχαλασμένος (spät) I. 383, 12.

χράω: Imperf. ἔχρα H. 172, 14. Die Formen mit α werden von χράομαι auf attischen Inschriften seit dem 2. Jahrh. v. Chr. gebraucht (Meisterhans² S. 139, 3) und erscheinen dann auch in den Papyri: χρᾶσθαι Philod. π. σημ. col. 8, 3; 27, 38; 31, 21; χρᾶται ibid. col. 10, 3; ἐχρᾶτο Papyr. mag. Leydens. X, 6 Dieterich; χρῆσθαι neben χρᾶσθαι bei Philo mech.: Poland, Berl. phil. Woch. 1894, 1008; NT. und LXX haben fast immer Formen mit α: Winer-Schmiedel § 13, 24; Brit. mus. pap. Cat. p. 36 χρῆσθ' (a. 160/59 v. Chr.).

---

[25] Fraglich ist, ob die Atticisten in diesen Formen noch Iota adscriptum geschrieben haben.

b) Syntax.

A. Nomen.

1. Genus.

Substantivierte Neutra adject. (zahlreiche Beispiele aus Iosephus: W. Schmidt, de Ios. eloc. 362 ff., welcher S. 368 für wahrscheinlich erklärt, dass Ios. den Gebrauch aus Nicolaus Damasc. übernommen habe) Ap. 14, 10; 19, 29; 33, 29 (τὸ ἄνετον τῆς κόμης); 34, 18; 37, 20 (ἐν σπουδαίῳ τῆς Ἑλλάδος); 59, 4; 62, 20 f.; 63, 9; 78, 16; 79, 14; 86, 9 (τοῦ Καυκάσου τὸ κατατεῖνον); 113, 7 (ἔστι δέ τι καὶ ὁπλιτεῦον); 115, 16 (ἐς ὀρθὸν τοῦ βαδίσματος ἦλθε); 135, 9 (οὐκ ἐξήλλαττε τοῦ φαιδροῦ); 160, 28 (τὸ ἱππεῦον τῆς Ῥώμης); 170, 27 (τὸ ἀτελὲς αὐτῆς); 175, 20 (τοῦ φιλαλήθους ἥψατο); 175, 28; 181, 8 (τὸ εὐμετάβολον τῆς αὐλήσεως); 181, 12 (τὸ ποικίλον αὐτῆς καὶ τὸ ἐς πάντας τρόπους); 189, 25 (ἐς τὸ ἀπάνθρωπον καὶ ὠμὸν τὴν ὀργὴν μετέστησε); 196, 26; 200, 31 (ἐς τὸ εὐφραῖνον κατεσκευασμένη); 204, 29 (τὸ χρυσόγεων τῶν ἠπείρων); 215, 18; 218, 23; 220, 2 (τῷ μεγαλείῳ — τῷ καταβεβλημένῳ); 226, 7; 233, 10 (τὸ ἀπαραίτητον τῆς θυσίας); 241, 31 (κατὰ τὸ ξυγγενὲς nach Thuc.); 257, 5. 7; 263, 4 (τῷ τῆς γνώμης ὑγιαίνοντι); 266, 31 (τῷ διατρίβοντι τῆς ὀργῆς); 271, 6 (τὸ ξυμφέρον τοῦ καιροῦ). 23 (οὐ περιμενοῦσιν αὐτοῦ τὸ αὐτόματον); 283, 8; 284, 22 (ἐκπεσεῖν τοῦ ξυμμέτρου); 287, 20 (ἐς τὸ ξυντεῖνον τῆς ἀπωλείας); 306, 7 (τὸ σοφὸν τῆς τέχνης). 24 (πενίας τὸ αὐθαίρετον); 316, 26; 322, 26 (τὸ ἀπίθανον τῆς θυσίας); VS. 10, 20. 26 (τὸ φιλότιμον nach Thuc. II, 44); 11, 11 (τῷ σημαίνοντι τοῦ βλέμματος); 12, 26; 19, 19; 26, 14; 29, 13; 46, 22 u. ö.; H. 128, 3 (τὸ Ἰωνικὸν τῆς στολῆς); 129, 23 (τοὐμόν wie Ap. 37, 32; 72, 24; 99, 30; 316, 32); 131, 13 (ἐν καλῷ τοῦ χωρίου); 141, 10; 151, 16; 190, 17; 198, 13; 201, 18; E. 225, 13; 229, 7 ff.; 232, 11; 234, 16; 235, 9. 10; 241, 18 f.; 249, 5; 250, 27; 257, 10; 258, 4. 12; 259, 13; I. 298, 1 (τὸ χαῦνον τοῦ στεφάνου καὶ ἁπαλόν — τὸ ἔνδροσον τῶν ῥόδων). 10. 14; 300, 28 (μετέχειν τοῦ λάλου); 306, 10 (τὸ περίφοβον τῆς κόρης); 333, 1 (τὸ νύκτωρ αὐτοῦ καὶ μεθ'

ἡμέραν); 334, 15 (αὐτὸ τῆς σελήνης τὸ πλῆρες); 337, 4 (ἐν τῷ τοῦ χρώματος ἀτόπῳ); 340, 4. 5 (τὸ σωζόμενον τῆς ἀκμῆς). 20 (τὸ ἐν χρῷ τῆς ζώνης); 346, 23 (τὸ μέτριον καὶ ἀποχρῶν τῷ στέρνῳ); 347, 3 (τὸ ἀνειλημμένον τῶν τριχῶν). 5. 6. S. a. Alciphr. II, 3, 9. 13; 4, 9. 10.

Ein Nomen masculinum wird ohne Formveränderung als Femininum gebraucht (Bd. III, 45): ἡ διδάσκαλος I. 340, 2 (poëtisch seit Hymn. hom. Eur.).

Maskulinische Form eines Nomen statt der femininischen: ἐραστής VS. 42, 17.

Abweichend vom Gebrauch vorchristlicher Schriftsteller wird als Femininum gebraucht κόχλος H. 211, 3.

Neutrale Prädikatsbestimmung zu persönlichem Subjekt (Kühner II² S. 56) Ap. 267, 29 προδότης τῶν φίλων καὶ σφαγεὺς καὶ οὐδὲν πιστόν .. εἰμί; s. a. Register a s. v. δεύτερος, πᾶς, πρῶτος.

Neutrum Sing. zu Kollektivbezeichnungen (Kühner II² S. 13, 3): τὸ Ἑλληνικόν Ap. 291, 29; 331, 31; VS. 74, 21; 91, 23. 29; 92, 25; 98, 14; 113, 12; 117, 8; H. 135, 19; 154, 30; 158, 9; 159, 18; 165, 7; 171, 24; 172, 8; 209, 28; E. 257, 5. 22; I. 306, 5; 348, 9; 349, 24 (auch Aristid. IX, 105, 111; XIII, 183, 196; 196, 208; 230, 247 u. ö.); Αἰολικόν H. 138, 16; 172, 18; Τρωικόν H. 168, 5; ἐφηβικόν Ap. 141, 9; ὑπήκοον Ap. 238, 1; ξυμμαχικόν H. 174, 6; τὸ μαχιμώτατον H. 216, 5; θνητόν I. 301, 23.

Als Adjektive zweier Endungen (s. Bd. III, 46; Kühner-Blass I³ S. 535 ff.; Lentz, Herodian. I, 304, 5 not.; bei Dichtern ist der Gebrauch teilweise aus metrischen Rücksichten erklärt: Delbrück, syntakt. Forsch. IV, 64) werden gebraucht: Ἀκαδήμιος Ap. 255, 9 (τὰς Ἀκαδημίους διατριβάς); ἀνθρώπειος H. 218, 20; αὖος VS. 27, 6; I. 371, 31; 380, 13 (auch Arist. probl. 860 a 28); βασίλειος Ap. 34, 11; VS. 9, 26; 33, 15; 88, 16; 109, 4; 111, 1; 126, 21; γαῦρος I. 370, 10; γελοῖος Ap. 171, 11; δαιμόνιος I. 389, 14;

δίδυμος VS. 68, 8; Δώριος VS. 23, 13; I. 379, 3 (auch Luc. Harmonid. c. 1); ἥμερος VS. 45, 7; θεσπέσιος VS. 88, 17; θῆλυς (Solöcismus nach Polyb. in Boissonade Anecd. III, 234, doch bekanntlich homerisch) Ap. 214, 9; I. 298, 11 (aber dreier Endungen Ap. 215, 17; I. 308, 23. 24); κοῦφος I. 350, 31; λάσιος I. 379, 15; Λύδιος (auch Luc.) VS. 113, 9; G. 267, 24; νόθος (Pl.) Ap. 219, 12; οἰκητός I. 382, 21; ὅμοιος G. 262, 10; ὕπατος (Pol. Plut.) VS. 64, 12; φαῦλος (Thuc. Eur.) Ap. 179, 19; I. 326, 17; φορητός Ap. 323, 23; χειμέριος I. 389, 5. Die neutestamentlichen Fälle s. Winer-Schmiedel § 11, 1. Bei Philon findet sich ὁλκός mit 2 Endungen: Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung S. 113.

Zusammengesetzte Adjectiva dreier Endungen: ἀνόμοιος VS. 71, 7; μεσόγειος VS. 42, 15; πάγκαλος I. 307, 24. Im Neugriechischen haben alle Adjectiva -ος drei Endungen (Hatzidakis, Einl. S. 27).

Das Genus wechselt ohne ersichtlichen Grund bei λίθος; in der Bedeutung des gewöhnlichen Steins ist es masc. Ap. 130. 28; 153, 4 u. s.; femin. Ap. 119, 14; I. 294, 14; masc. in der Bed. „Amuletstein“ Ap. 293, 10; „Edelstein“ I. 295, 23 (über den Genuswechsel im Bibelgriechischen s. Winer-Schmiedel § 8, 10).

2. Numerus.

Kollektiver Singular: VS. 18, 5 τὸν Ἀθηναῖον; 55, 18 τὸν Πέρσην; Ap. 170, 2 τὸν Ἠλεῖον ἢ τὸν Δελφόν; E. 233, 28 κομᾷ τῷ κροτάφῳ; 250, 22 τὰ ῥόδα τὴν ἄκανθαν ἀντὶ βελῶν ἔχει; D. 259, 6 ναῦς καὶ ἀσπίς (vgl. Long. past. III, 1, 2); G. 264, 23 ὁ ὁπλίτης; I. 321, 24 φολὶς αὐτοὺς ἔχει; 337, 27 ἐλαφρᾷ τῇ ὁπλῇ; I. 375, 29 ὁ ἄσταχυς; VS. 59, 8 χιλίᾳ κώπῃ; II. 192, 13 τὸ ὄμμα.

Dualformen (Atticismus nach [Plut.] vit. Hom. II, 12):
1. Nominale im Nominativ und Akkusativ
a) der ersten Deklination Ap. 204, 14 οὔπω ξύμμετροι

(Ägypten und Äthiopien) πρὸς τὴν Ἰνδῶν ἄμφω, τοσαύτη ξυντεθεῖσα; 255, 9 νεανία ἤστην ἄμφω, τὰς δὲ Ἀκαδημίους διατριβὰς ἐπαινοῦντες σοφώ τε ἐγενέσθην καὶ ἐλευθέρω.

b) der zweiten Deklination Ap. 19, 3 μετὰ δυοῖν θεραπόντοιν, οἵπερ αὐτῷ πατρικὼ ἤστην; 52, 27 εἰ ἵππω σοι γενοίσθην; 81, 7 φιλοσόφω τὼ ἄνδρε; 92, 30 ff. διττὼ πίθω ὄντε; 94, 32 δύω ἀρρήτω; 115, 16 ὀφθαλμώ; 149, 27 ναὶ τὼ σιώ; 189, 15 σοφὼ τὼ ἄνδρε; 242, 1 τούτω neutr., auf ὦτα bezüglich; 255, 9 (s. nr. a); 317, 7 ξυμβούλω γεγονότε; VS. 22, 9 ἀντιξόω ἤστην. 16 ὁμοδιαίτω; 55, 2 ἄνδρε ἀρίστω καὶ πολλοῦ ἀξίω; 67, 10 τὼ ἄνδρε τούτω, ὁπότε ἄμφω ἠρχέτην; H. 156, 22 ἀφιγμένω τε καὶ πεπρεσβευκότε καὶ . . . εἰδότε . . δοκοῦσι; 158, 8 ἀπεώσαντο τοὺς Μυσοὺς εὐπλοωτάτω ὀφθέντε καὶ καλλίστω τοῦ Ἑλληνικοῦ, τοῖς δὲ βαρβάροις καὶ δαίμονες ἐδοξάτην; 168, 32 ἀρίστω τε καὶ ὁμοίω ἄνδρε; 170, 5 τὰ μάχιμα ὁμοίω ἤστην καὶ ἴσου φόβου ἄξιοι; 173, 10 ὁμοίω; 186, 32 ἐς ἄνδρε ὁρῶσα, οἵω οὔπω ἐγενέσθην; 190, 31 ἀρίστω ἄνδρε; 197, 24 ἄμφω ἐφήβω ὄντε; 204, 1 τὼ ὀφθαλμώ; D. 260, 3 ἐμοὶ νόμος καὶ φύσις οὐ μόνον οὐκ ἐναντίω φαίνεσθον, ἀλλὰ καὶ ξυγγενεστάτω καὶ ὁμοίω καὶ διήκοντε ἀλλήλοιν; I. 312, 20 ἄμφω καλὼ καὶ φοιτῶντε ταὐτῷ διδασκάλῳ; 318, 17 ὀρθουμένω τε καὶ προνεύοντε; 330, 17 ἱλαρωτάτω καὶ ξυμποτικωτάτω δαίμονε; 366, 3 διττὼ ἀύπνω ξυνεῖχον δράκοντε καὶ ἑαυτοῖν ἐποιοῦντο.

c) der dritten Deklination Ap. 30, 32 τὼ παῖδε; 81, 7 (s. nr. b); 83, 32 ξυμβεβηκότε; 92, 30 (s. n. b); 147, 7 τω πόδε ἄμφω (ebenso 208, 17); 167, 22 ἄμφω τὼ Ἡρακλέε . . αὐτοῖν; 253, 2 τὼ χεῖρε (ebenso 324, 32; VS. 51, 31; H. 182, 5; G. 280, 4; I. 318, 23; 327, 11; 348, 11; 349, 30; 352, 25; 357, 18); 313, 32 τὼ Ἴωνε; 314, 2 γοητεύοντε; 317, 7 (s. n. b); 330, 25 τὼ πόδε (ebenso H. 167, 25; E. 244, 23; I. 307, 15; 350, 17; 376, 14); VS. 12, 5 νέω ὄντε . . γηράσκοντε; 22, 16 f. πρεσβεύσαντε . . . ὄντε; 55, 20 (s. n. b); 67, 10 (s. n. b); 126, 13 διενεχθέντε; 156, 22 (s. n. b); 158, 8 (s. n. b); 168, 32 (s. n. b); 184, 4 τὼ χεῖρε ἄμφω (s. a. H. 202, 17); 186, 32 (s. n. b); 190, 31 (s. n. b); 197, 24 (s.

n. b); D. 260, 3 (s. n. b); I. 312, 20 (s. n. b); 318, 17 (s. n. b); 319, 30 νικῶσιν ἐφεστηκότε ἄμφω τῷ ἄρματι κἀκεῖ συζυγέντε, ἀλλήλων δὲ οὕτως ἥττησθον; 321, 23 δράκοντε γίγνονται; 330, 17 (s. n. b); 349, 4 ἄκρω τὼ πόδε; 366, 3 (s. n. b); ferner ἄμφω ausser an den ausgeschriebenen Stellen: Ap. 65, 18 ἄ. ὁμολογοῦμεν; 81, 20; 204, 13; 266, 24 ἄ. χαλεπαί; 270, 17 ἄ. βαδίσωμεν; 329, 23 ἄ. ἴστε; VS. 24, 28; 28, 19 ἄ. ἤστην; 87, 27 ἄ. δορυφοροῦντες; 108, 16 ἄ. τὰς σπουδάς; H. 159, 10 ἄ. ἀπέθανον; 182, 19 ἄ. ἐμήνισαν; 194, 15; 201, 5 ἄ. ἐξεῖλον; 203, 32 (acc. neutr.); 208, 15 χειροήθεις ἄ.; E. 250, 21 χρυσοκομοῦσιν ἄ.; G. 266, 18; 275, 20 ἄ. ξυνέλθωσιν; 282, 20 ἄ. ἀποφαίνουσιν. 24 εὐμήκεις ἄ.; 292, 5 γεώδεις ἄ.; I. 310, 3 ἄ. τὰ δῶρα; 327, 32 ἴσοι ἄ. οἱ Νάρκισσοι; 342, 29; 364, 18 αἱ ἐχόμεναι τούτων νῆσοι δύο μία μὲν ἄ. ποτὲ ἦσαν; 387, 12 πρὸς ἄ. τὰ ἔθνη; die Form δύω nur Ap. 94, 32.

von Genitiv und Dativ a) der ersten Deklination: Ap. 158, 8 δυοῖν μναῖν; 289, 21 δυοῖν ἡμέραιν; 341, 26 δυοῖν δμωαῖν; 373, 29 δυοῖν ἀθληταῖν; sonst nur in der Verbindung ταῖν χεροῖν Ap. 162, 20; 251, 2; 335, 18; I. 333, 3.

b) der zweiten Deklination: Ap. 21, 14 δυοῖν ἀμελῆσαι τούτοιν; 167, 22 (s. S. 44, c); 249, 12 δυοῖν λόγοιν λεγομένοιν; VS. 7, 32 δυοῖν βιβλίοιν; H. 190, 32 αὐτοῖν (ebenso D. 260, 6 und VS. 128, 4); I. 307, 11 ἐπὶ μακροῖν τοῖν σκελοῖν; 366, 3 (s. S. 44, b); 376, 28 δυοῖν ἤδη κειμένοιν; 332, 3 τὸ τοῖν δυοῖν ἅρμα ἵπποιν.

c) der dritten Deklination: Ap. 19, 3 (s. S. 44, b); 168, 4 χρυσοῦ καὶ ἀργύρου ξυντετηκότοιν; 194, 17 δυοῖν παίδοιν; 246, 1 δυοῖν ἐτοῖν (ebenso 338, 4; VS. 74, 4); VS. 107, 25 κατειληφότοιν; H. 139, 22 ὑπὸ δυοῖν ἀμφορέοιν; 194, 16 τὰ περὶ τοῖν Αἰάντοιν; 203, 31 μεταξὺ τοῖν Αἰάντοιν; G. 277, 15 τοῖν σκελοῖν (ebenso I. 328, 22); I. 307, 11 (s. n. b); 309, 2 κεράτοιν δυοῖν; 312, 5 τοῖν ἔθνοιν; 380, 14 διὰ τοῖν ποδοῖν; 381, 25 ἐπὶ δυοῖν ἀκροπόλεοιν; Ap. 161, 26 χεροῖν (s. a. n. a). Die Form ἀμφοῖν findet sich Ap. 81, 3. 17; 112, 8; 130, 12; 204, 13; 245, 15; 297, 30; VS. 22, 1; 47, 9; 98, 15; 103,

3; 107, 26. 30; 117, 25 (ἀ. ἀπόντων); H. 147, 24; 153, 16; 167, 3; 170, 28; D. 260, 28; G. 267, 27; 269, 1; I. 294, 3; 374, 31; δυοῖν ausser an den bereits angeführten Stellen Ap. 41, 13 δ. ἡμερῶν; 217, 5; 245, 3 δ. κυνῶν; VS. 109, 25.

2. Verbale: ἤστην Ap. 19, 3; 255, 9; VS. 22, 9; 28, 19; H. 168, 24 (ἡλικίας μὲν ταὐτὸν εἶχον, ἤστην δέ ...); 170, 5; 190, 21 (ἤστην ἰσήλικες); γενοίσθην Ap. 52, 27; 237, 10; ἐγενέσθην Ap. 255, 9; ἠρχέτην VS. 67, 10; ἐδοξάτην H. 158, 9; φαίνεσθον D. 260, 4; ἥττησθον I 319, 31.

Der Gebrauch des Duals[26] ist demnach bei Philostratus in ähnlicher Weise wie bei Älian beschränkt, nur dass die verbalen Dualformen bei Ph. noch mehr zurücktreten, eine Erscheinung, die man nicht damit wird erklären dürfen, dass diese letzteren Formen mehr als die ersteren ausser Übung gewesen seien: in der gesprochenen Sprache ungebräuchlich waren zu Philostratus' Zeit und schon Jahrhunderte vorher alle Dualformen gleichermassen (Polybios hat gar keine verbalen Dualformen mehr, von nominalen nur τοῖν, ἀμφοῖν, χεροῖν, μηροῖν, κεράτοιν, μεροῖν: Hasse, N. Jahrb. 147, 164), und die Grammatiken, aus denen man diese verschollenen Formen erneuern lernen konnte, standen dem Ph. so gut offen wie dem Älian; so wird man annehmen müssen, Ph. habe in der Verbindung eines dualischen Subjekts mit pluralischem Verbum eine jener Konstruktionen nach dem Sinn bilden wollen, welche den Atticisten für attische Eleganzen galten; auch für die Inkongruenz dualischer und pluralischer Formen in attributivischen Verbindungen bieten die oben ausgeschriebenen Stellen so viele Beispiele, dass man bei einem so sehr mit Bewusstsein nach bestimmter

[26] Auch aus Clem. Alex. nachgewiesen von Ad. Scheck, de fontib. Clem. Al. II § 15. Iosephus braucht dualische Bezeichnungen paarweise vorhandener Glieder; δύο und δυσί nur mit Nomen im Plur., δυοῖν auch mit Dual; von dualischen Verbalformen nur einmal ἤστην: W. Schmidt, de Flav. Iosephi eloc. p. 371 f. S. jetzt auch H. Schmidt. Bresl. philol. Abh. VI.

stilistischer Wirkung strebenden Schriftsteller wie Ph. an zufällige Unordnung unmöglich denken kann. — Um einen Schritt weiter als Älian geht im Archaïsmus Ph., wenn er die Artikelform ταῖν wieder auffrischt und den verbalen Dual auch in einer Optativform gebraucht.

Eigennamen im Plural (ein Mittel, um ὕψος zu erreichen, nach Auct. π. ὕψ. 23, 3 f.; die Pluralformen von Eigennamen nach der dritten Deklination waren bei den Grammatikern kontrovers: s. die Stellen Vömel, Demosth. cont. p. 62 Anm.) Ap. 28, 24; 98, 6; 105, 13; 109, 22; 131, 18; 185, 13 f.; 216, 3; 230, 28; 238, 9; 251, 25 f.; 265, 5; 281, 17 ff.; 325, 5; VS. 35, 5; 67, 19 ff.; 107, 2 ff.; H. 157, 19; 193, 24; 219, 15. 17; G. 261, 16 ff.; 284, 28; E. 251, 26.

Eine einzelne Person wird mit dem Plural bezeichnet (nirgends bei Thucydides: Poppo de elocut. Thucydidis p. 95) Ap. 21, 13; 47, 30; 88, 10 (aber ib. 12 schon Singular); 247, 24 ff. (Vordersatz Plural, Nachsatz Singular); 273, 24; 306, 12; 307, 21 (neben Singular); 336, 31 f.; VS. 11, 3; 88, 2. Beispiele des schriftstellerischen Plurals aus Polyb., Diod., Strab., Iust. Apol. bietet Sophocles, Greek lex. p. 41. — Im Pluralis maiestaticus wird geredet von einem persischen Satrapen Ap. 22, 25, von Kaiser Vespasian Ap. 186, 5; Beispiele dafür aus Diadocheninschriften und aus spätgriechischer Litteratur Sophocles l. l.

Sonst steht der Plural unnötigerweise statt des Singulars VS. 77, 5 τοῦτο μὲν δὴ ὁπόσοις τρόποις (= ᾧ τρόπῳ) ἀπέθανον; E. 240, 29 ταῖς εὐνοίαις στενοχωρεῖσθαι; G. 264, 1 διὰ ταῦτα; VS. 124, 15 παρήγαγεν αὐτὸν ἐς τὰ δικαστήρια (Galen. XVI, 67: σύνηθες τοῖς Ἀττικοῖς . . θέσαι τὰ πληθυντικὰ ἀντὶ τῶν ἑνικῶν); τὰ πρῶτα G. 271, 1; πότερα s. u. Reg. a s. v.).

Der Bd. III, 48 mit zahlreichen Beispielen belegte Gebrauch von ἐστί mit Adject. neutr. plur. ist bei Phil. vereinzelt: ἔστιν ἐπιτήδεια (Ap. 24, 3; 137, 13); ἕτοιμα (Ap. 70, 16); δῆλα (Ap. 337, 25 ὅτι ἐς νεώτερα ἡ διοσημία ἔφερε,

δῆλα ἦν πᾶσι); so besonders bei Verbaladjektiven: Ap. 19, 1 (ἐμοὶ δὲ βαδιστέα); 23, 32 (οὐ προςεκτέα τοῖς λέγουσι); 152, 17 (ὅτι πλευστέα εἴη); 156, 5; 200, 22; 233, 32; 264, 4; 277, 12; 286, 10; 319, 3. 32; 326, 22; VS. 4, 23; G. 287, 23; seltener steht in diesem Fall das Verbaladjektiv im Singular: Ap. 115, 30; 315, 10; VS. 2, 27; 89, 23; G. 274, 9; 282, 11; vgl. van Wulfften-Palthe obs. crit. et gramm. in Philostr. p. 34.

3. Casus.

Akkusativ neutraler Adjektive zur Modalbezeichnung (ein Atticismus nach Villois. Anecd. II, 82 Z. 1 v. u.) a, rein adverbial: so besonders ἴσα (s. Bd. II, 118) mit Dativ (I. 319, 26; 322, 30; 358, 4; Ap. 33, 16; 66, 31; 183, 5; 220, 5; 244, 4; 338, 18; 339, 13; VS. 66, 22; 111, 18; H. 192, 18; so auch Pausan. II, 2, 7 το δένδρον ἴσα τῷ θεῷ σέβειν) oder καί (Ap. 74, 4; 149, 10; I. 319, 21; so häufig Arrian nach Grundmann, quid in eloc. Arr. p. 86, welcher Thuc. III, 14, 1 [s. dazu die Anm. von Classen] für prototyp hält[27]); τοσοῦτον (= οὕτω) κατέσχημαι H. 156, 1 (vgl. ταὐτὸν ὡς Papyr. mag. Leydens. I, 20 Dieterich). — b) als Akkusativ des Inhalts (einige weitere Beispiele bei W. Schulze, quaest. ep. 363) angeschlossen an Verba des Sehens: βλέπω oder ἀναβλέπω Ap. 77, 2 (γοργότερον καὶ ἀναιδέστερον); 130, 25 (ἀθρόον); 140, 12 (ἄτακτον); 339, 15 (δεινόν); VS. 118, 8 (γοργόν τε καὶ φαιδρόν); 125, 7 (φοβερόν); E. 238, 7 (ἄγριον); H. 141, 30 (σύντονον καὶ σφοδρόν); 174, 32 (γοργόν); I. 306, 6 (ἱλαρόν); 318, 3 (ὑπέρσοφον καὶ ἔννουν). 26 (ἀμήχανον). 32 (ἱλαρόν); 332, 24 (ἱερὸν καὶ χρησμῶδες); 334, 26 (χαροπόν); 338, 14 (ἡδὺ καὶ μετέωρον); 352, 18 (ἡδὺ καὶ ἀφελές); 356, 29 (μανικόν); 361, 11 (δεινόν); 370, 18 (ἥμερον). 19 (ἄγριον καὶ ὑποκαθήμενον ἔτι); 371, 6 (ὑπερόριόν τι καὶ συναπιὸν τῷ μήκει τοῦ πελάγους); 385, 12 (ἐλεεινόν); ὁράω Ap. 215, 15 (τραχύ); VS. 124, 16 (θαρραλέον εἶδε); E. 246, 2 (ὑψηλὸν ὁρᾷς καὶ μετέωρον βαδίζεις); H. 218, 20 (θερμὸν καὶ

[27] ἴσα βαίνειν ist nach Auct. π. ὕψ. 44, 7 ein populärer Ausdruck.

δεινόν); ἐπισημαίνειν τοῖς ὀφθαλμοῖς εὐξύνετον I. 386, 18; δέρκομαι Ap. 89, 15 (ὄμμα δεινὸν καὶ ἀνειδὲς δεδορκός); τοὺς ὀφθαλμοὺς ἀνασκοπεῖν τι τῶν ποιητικῶν I. 351, 23; Verba des Tönens: βοάω oder ἀναβοάω Ap. 32, 19 (μέγα); H. 150, 25 (φρικῶδες καὶ ὄρθιον); 206, 7 (τορὸν καὶ ἔναυλον); I. 368, 14 (τορὸν καὶ ὀξύ); φθέγγομαι Ap. 114, 19 (βαρὺ καὶ κοῖλον); 171, 31 (γεγωνόν); 283, 9 (βαρύ); VS. 14, 23 (δυσήκοον καὶ βαρύ); H. 142, 4 (γεγωνότερον ἢ οἱ σάλπιγγες); N. 222, 18 (κοῖλον καὶ βαρύ); ἠχέω Ap. 5, 13 (ἀθρόον); VS. 32, 9 (λαμπρόν, wie 98, 25); 52, 24 (τορόν); H. 214, 19 (θεῖά τε καὶ λαμπρά); ἀναβρυχάομαι Ap. 202, 18 (ἐλεεινὸν καὶ θρηνῶδες); ὀδύρομαι Ap. 53, 20 (ταῦτα); οἰμώζω H. 188, 19 (ἀθρόον); κρούω I. 310, 6 (ξυμμελές); χρεμετίζω I. 319, 19 (ἥμερόν τι καὶ εὐξύνετον τῆς νίκης); αὐλέω I. 324, 3 (ἡδύ); ᾄδω I. 341, 5 (παναρμόνιον); διαλέγομαι Ap. 186, 2 (γενναῖά τε καὶ ἥμερα); ἀνακλάω Ap. 53, 19 (οἰκτρόν τε καὶ ἐλεεινόν); des Gehens und der Bewegung überhaupt: βαδίζω Ap. 171, 28 (μέγα); 182, 5 (ὀλίγα ἐς ἀγοράν = nicht weit auf den Markt zu gehen haben); βαίνω H. 159, 4 (σοβαρόν); I. 298, 12 (θῆλυ); Ap. 26, 7 (νομάδων γένος μικρὰ τῶν ἵππων ἀποβαίνοντες); πηδάω I. 322, 30 (κοῦφα); ὑποσκιρτάω I. 316, 7 (εὔιον); μειδιάω I. 337, 5 (βλοσυρόν); 377, 28 (βλοσυρὸν καὶ ξένον; vgl. Philostr. iun. im. p. 411, 4); γελάω Ap. 293, 22 (πλατύ); νεύω Ap. 131, 31 (τὴν κόρυν τὴν δεινόν, ὥς φασι, νεύουσαν); ῥέω Ep. 230, 6 (καλὸν καὶ μέγα). Freier I. 318, 25 θεῖον ἀπολαμπούσῃ; 348, 13 ἱλαρὸν προσπαλαίειν; 338, 12 ὑπέρρρον καὶ Ἀλφειὸν πνεῖ (Phil. nimmt hier den spasshaft gemeinten Ausdruck Ar. av. 1121 ernst) — πνέω und Composita mit solchen Akkusativen sonst (Atticismus nach Villoison Anecd. II, 84) Ap. 141, 18 πνεύσαντας ὑπὲρ ὑμῶν μέγα; 172, 22 λόγον, ὃν . . ἐπὶ τύραννόν τις πνεύσειεν; VS. 23, 18 οἱ τοὺς χρησμοὺς ἀναπνέοντες; 28, 1 οἱ μηδὲν αὐτοσχεδίου γλώττης ἀναπνέοντες; VS. 29, 16 πολλῷ μεῖζον ἐν δικαστηρίοις πνεύσαντα; H. 149, 7 ἀναπνέων πότιμόν τι καὶ εὐῶδες; I. 340, 11 Σαπφοῦς τι ἀναπνεῖν; 370, 22 ταὐτὸν πνεῖν (unrichtig will Hertlein

Herm. IX, 363 dafür ἐς ταὐτόν lesen)[28], ferner γενειὰς καθειμένη τὸ μέτριον Ap. 77, 8; 88, 30 λοφιὰ ὑπανέχουσα τὸ μέτριον; μυκτῆρες ἀνεσταλμένοι τὸ μέτριον I. 355, 3; πρᾶον καὶ λεῖον τῇ γῇ προςευνάσθη H. 206, 3. — Nomina im Akkusativ nach πνέω I. 338, 12 s. o.; nach βλέπω I. 377, 1 Ἄργος βλέπων; 381, 6 Πραμνείους ἢ Θασίους βλέπων.

Hierher gehört auch der sachliche Akkusativ nach Verba des Benennens Ap. 198, 8 τουτὶ γὰρ λοιπὸν προςειρήσει; H. 199, 1 ὀνομασθεὶς τοῦτο (s. Boissonade z. d. St.; Sommerbrodt zu Luc. Tim. 1; Alciphr. III, 55, 4 τοῦτο ἐκέκλητο und Demosth. XVIII, 46); ähnlich Ap. 169, 30 τί καὶ φήσεις τοῦτον; 310, 2 τί φῶ τὸν Ἐμπεδοκλέα. So auch πίνω c. acc. G. 290, 28 πίνω τὴν νίκην (die analogen Fälle s. Kühner ausf. Gr. II² S. 263 c).

Der kausale Akkusativ ταῦτα (Bd. I, 428; II, 309; III, 344; Kühner II² S. 267, 6) steht nur vor τοὶ καί (Ap. 285, 30; 309, 23; I. 306, 28; 348, 3; 311, 9; 368, 8; H. 159, 1) oder einfachem καί (I. 299, 20; das homerische τῷ τοι καί nur I. 360, 16; vgl. Kühner II² 707 g, 2). Greg. Cor. p. 29 Schaefer: ταῦτ' ἄρα Ἀττικὸν ἀντὶ τοῦ διὰ ταῦτα; Beispielsammlung aus älterer Litteratur schon bei H. Stephanus de dial. Attica p. 111 A f.

Der Gebrauch dieses materiellen Akkusativs bei Passiven[29] (Ap. 3, 21 ἱερὰ παραλελυμένα τοὺς θεσμούς; 124, 7 πλινθίδι τύπους ὀρωρυγμένη; 158, 1 μεμισθωμένος τοῦτο; 162, 10 γραμματεῖον γεγραμμένον τὸ ἔγκλημα; 257, 11 ἡ βουλὴ τοὺς εὐδοκιμωτάτους ἠκρωτηριάσθη; 299, 6 βιβλίον ξυγγεγραμμένον τὰς αἰτίας; VS. 112, 11 ἔκπληξιν, ἣν ἐκπλήττονται ἄνθρωποι τοὺς μεγάλα μὴ ξὺν ἀγωνίᾳ πράττοντας; eine kausale Färbung

[28] Mit Genit. μύρου πνεῖν VS. 77, 22; παλαίστρας πνεῖν I. 300, 9. Absolut (= duften) E. 235, 23 ὅταν πνέῃ ῥόδα.

[29] Vielleicht ist auch die seltsame Konstruktion I. 364, 19 hieher zu ziehen: νῆσος ποταμοῦ εὖρος ἑαυτῆς ἀπηνέχθη: der Akkusativ drückt hier die Differenz, Entfernung aus, ist aber formell wohl so zu verstehen, dass er den Inhalt des ἀποφέρεσθαι angiebt; s. a. VS. 29, 14.

erhält dieser Akkus. Ap. 209, 6 ὅτι πλανῷτο; vgl. a. Ap. 214, 3 μετέχοντες αὐτῆς τὰ κατὰ φύσιν) grenzt an den **Akkusativ der Beziehung**, welchen Ph. sehr gern gebraucht, so dass nur einige Beispiele angeführt zu werden brauchen: nach σοφός: Ap. 244, 23 (ἀνὴρ τὰ Πυθαγόρου σ.); über σ. τὰ δαιμόνια s. unten Reg. a s. v. δαιμόνιος; Ap. 6, 5 περίβλεπτος ἦν τὴν ὥραν. 3 οὐδ' ἀπήχθη τὴν φωνὴν ὑπὸ τοῦ ἔθνους; 7, 3 ἐρρυθμισμένοι τὴν γλῶτταν; 268, 6 τὸν θάνατον οὐκ ἄθυμος; I. 309, 12 πύξου λείου τὸν ὄζον; 334, 5 ἵπποι χρυσοῖ τὰ φάλαρα; 355, 21 κόρη χρησμῳδὸς τὴν στολήν; Ap. 183, 9 λησταὶ τὴν αἰτίαν. — **Absolute Akkusative dieser Art ohne Verbalbestimmung**: Ap. 65, 1 τό γε ἐπὶ τῷ θεῷ; 154, 1 ἀπέθανε δ' ἂν τὸ ἐπὶ τῷ δήσαντι; 292, 14 τὸ ... ἐπὶ τῷ δικάσαντι ... τὸ δὲ ἐπ' ἐμοί; H. 182, 2 τό γε ἐπ' ἐμοί; ähnlich καταρᾶται τοῦ παιδὸς τὰ ὁρώμενα (= soweit man sieht) I. 344, 27; Beispiele aus Galen: I. Müller, praef. Gal. script. min. II p. LXVII; Arrian hat, nach Herodots Vorbild, solche Formeln häufig: Grundmann, quid in el. Arr. p. 67.

Der Akkusativ des Weges (Bd. III, 50 f.) ist selten: τὴν πρώτην VS. 48, 25; ἤγοντο τὴν ἐπὶ θανάτῳ Ap. 183, 9 (Mahaffy, on the Flinders Petrie papyri II p. [146] 25 τὴν ἐπὶ τὸν λιμένα συναντησάντων, aus Mitte des 3. Jahrh. v. Chr.).

Zeitlicher Akkusativ (Kühner II² S. 269, 5) Ap. 281, 4 ἐν δεσμωτηρίῳ ἐσμὲν τὸν χρόνον τοῦτον, ὃς δὴ ὠνόμασται βίος; 220, 28 χρόνον, ὃν τὰ Ἰνδῶν ἐπῄνειτε; 226, 31 τὸν καιρὸν τοῦτον καὶ οἱ Γυμνοὶ πρὸς ἱεροῖς γίγνονται; 258, 30 ὧν ἐπιτήδειος αὐτοῖς τὸν χρόνον, ὃν Τίτος ἦρχε; 270, 19 Δημητρίῳ ξυνέστη τὸν χρόνον τοῦτον; 276, 11 τί ἂν ἄλλο πράττοι τις τὸν χρόνον τοῦτον; 321, 1 τὴν ἡμέραν ἐκείνην ἔθυσα; 335, 28 τὴν ἡμέραν ἐκείνην διελέχθη; G. 278, 4 ἐκ τῶν χρόνων, οὓς Λεωνίδας ἐνίκα: besonders beliebt ist die Bezeichnung von Tag oder Monat im Akkusativ mit Ordinalzahl (dergleichen galt als Atticismus: Schol. Aeschin. III, 77; s. aber auch British mus. papyri Catal. p. 13, 3 [a. 162 v. Chr.] τῶν ἐν κατοχῇ ὄντων ... ἔτος τοῦτο ἐνδέκατον; ibid. p. 36, 4): Ap. 209, 21

μῆνα τουτονὶ ἕβδομον ἱκετεύει; 241, 20 δέκατον ἤδη μῆνα; 253, 3 τριακοστὴν ἡμέραν; 282, 22 καθεῖρκτο ἡμέραν ἤδη πέμπτην; 343, 4 τουτονὶ μῆνα δέκατον διατελῶ εὐχόμενος; H. 146, 26 ἀνιῶν τὴν δευτέραν Ὀλυμπιάδα ἐπὶ τοὺς ἄνδρας; 147, 21 ἀπεδύσατο τὴν ἐπ' ἐκείνῃ Ὀλυμπιάδα πάλην; N. 221, 24 ἑβδόμην καὶ πέμπτην ἡμέραν προσεζευγμένων ἡμῶν τῷ Ἰσθμῷ; häufig sind Ausdrücke der letzteren Art bei Alciphr. (III, 21, 1; 22, 3; 32, 2; 55, 4; 64, 3). — Für den Gebrauch des Akkusativs zur Bezeichnung des Zeitpunkts, welcher bei Attikern selten ist, im Spätgriechischen bringt Sophocles Greek lex. introd. p. 44, 3 Beispiele; s. a. Bd. II, 37. — Die Zeitstrecke, wie sonst durch den Genitiv, wird durch den Akkus. bezeichnet Brit. Mus. pap. Catal. p. 7 Z. 9: μετρητὴν ἕνα τὸν ἐνιαυτόν (statt τοῦ ἐν.).

Partitiver Genitiv[30] nach Adjektiven: Ap. 6, 14 (καθάπερ τῶν ὀρνίθων οἱ ὑγροί); 7, 4 (οἱ νέοι τῶν ἀετῶν); 12, 23 (τοὺς δυσηνίους καὶ μὴ εὐαγώγους τῶν ἵππων); 17, 1; 22, 4; 24, 30; 26, 13; 46, 2; 51, 11; 53, 13; 55, 10; 65, 23; 77, 3; 96, 30; 101, 13; 118, 17; 122, 21; 126, 31; 137, 23; 145, 32; 148, 1; 149, 8; 159, 25; 178, 9; 190, 12; 192, 1 (τρισμυρίους Ἰουδαίων ἀπολωλέναι); 193, 29; 195, 8; 196, 24; 202, 7. 9. 24; 206, 15; 208, 28; 222, 30; 248, 8; 253, 16. 29; 262, 1; 264, 13; 292, 23; 295, 25; 296, 6; 305, 29; 307, 1; 312, 2; 315, 13; 318, 15. 27; 320, 9; 323, 8; 334, 31; VS. 2, 4. 13; 4, 30; 11, 3; 17, 28; 29, 7; 32, 20; 33, 4; 36, 24; 47, 13. 27; 58, 30; 61, 11 f. 22; 71, 27; 75, 9 f. 24; 91, 20; 92, 7 (τὰ πεινῶντα τῶν θρεμμάτων, eine aus Plat. Phaedr. 230 D entnommene Stelle, nur dass Platon τὰ πεινῶντα θρέμματα schreibt; es liegt also in

[30] Zu den Bd. III, 56 angeführten Beispielen von Verwechselung des Genitivs und Dativs füge ich noch: Berl. Pap. N. 64, 9 (a. 217 p. Chr.): σὺν φιλανθρώπου; 71, 22 (a. 189 p. Chr.) ἐν τημοσίου; Brit. mus. pap. catal. p. 209, 19 σὺν μισθοῦ ὅλου (a. 595 p. Chr.); p. 232, 8 ἐξ οἰκείας προθέσεως καὶ σκοπῶ αὐθαιρέτω (s. VIII p. Chr.); 235, 60 ἐναντιωθῆναι ταύτης τῆς διαθήκης.

dieser wie in der Bd. I. 233 mit unserem Thukydidestext verglichenen Stelle ein interessanter Hinweis auf atticistische Korrekturen unserer Klassikertexte, wie dergleichen, freilich mit starker Willkürlichkeit und Übertreibung, im wesentlichen aber doch richtig Rutherford, Thucyd. IV p. LV ff. hervorgehoben hat); 95, 21; 96, 12; 97, 31; 99, 5; 100, 27. 30; 106, 26; 107, 11; 108, 10; 120, 20; 125, 1. 19; E. 233, 18; 242, 29; 247, 29; 249, 20. 31; 255, 17; D. 258, 15; H. 131, 12; 139, 25; 141, 2; 142, 19; 153, 30; 161. 16; 172, 2; 178, 30; 179, 14; 184, 11; 196, 3; 199, 4; 200, 18; 202, 4; 204. 5; 208, 6; 210, 29: 218, 17; G. 271, 21; 274, 1; 276, 24; 278, 15; 281, 22. 26. 28; 282, 20; 283, 23; 284. 3. 10; 285, 4. 30; 286, 16; 288, 1; 291, 28; 292, 25. 29; I. 301, 8; 303, 14; 308, 3; 344, 18; 351, 26; 357, 9: 367, 21. 27; 369, 17; 370, 4; 377, 27; 383, 12; bei Zeit- und Ortsbestimmungen nach substantivierten Neutra adject.: ἐν σμικρῷ τῆς ἡμέρας Ap. 220, 12; 328, 28; οὐ πρὸ πολλοῦ τῆς ἡμέρας Ap. 328, 26; ἐν βραχεῖ τοῦ καιροῦ VS. 32, 30; ἐν καλῷ τοῦ χωρίου H. 131. 13; ἐς μακρὸν τοῦ χρόνου I. 372, 28.

Die singularische Partitivstruktur (Bd. II, 39 f.; Demosth. XX, 8; als thukydideïscher Idiotismus aufgefasst von Schol. Thuc. I, 5, 1; 30, 3; auch Philon hat sie: L. Cohn, Bresl. philol. Abh. IV p. LI f.): VS. 61, 22 τὸν πλείω τοῦ χρόνου; 77, 23 τὸν πλεῖστον τοῦ βίου; Ap. 344, 3 τῆς γῆς ἐπελθὼν πλείστην.

Hieher gehört auch der Ausdruck μειράκιον τῶν ἁβρῶν Ap. 139, 11 (Krüger 47, 9); λίθοι τῶν ἰνδικωτάτων Ap. 9, 3; σοφοὶ τῶν Αἰγυπτίων Ap. 216, 19; 218, 16; στρόφιον τῶν ἁλουργοτάτων Ap. 309, 29. Der Ausdruck ist attisch nach A. Mai, class. auct. IV, 527 infr. med.

Partitiver Genitiv nach Verba a) intransitiven: εἶναι Ap. 22, 22 (οὐ τῶν φαύλων εἶναι); 107, 19; 111, 17; 134, 6; 219, 3; G. 272, 23; 278, 27; dazu ist auch der periphrastische Ausdruck VS. 68, 29 τῶν ἐπιδήλως τῷ Μάρκῳ

φιλοσοφηθέντων καὶ τὰ περὶ τὴν δίκην ἡγώμεθα zu ziehen. — b) transitiven: ἐπεσθίω Ap. 70, 7; φαγεῖν H. 193, 8; ἐμφαγεῖν I. 302, 20; ἐπιρρέω Ap. 105, 18; πίνω Ap. 23, 7; 77, 15; 78, 8; 122, 6; 235, 25; H. 133, 25; E. 235, 8; 248, 15; σπάω Ap. 79, 22; 285, 1; VS. 92, 18; 95, 20; 101, 22; E. 251, 18; H. 147, 5; I. 362, 2; 384, 16; ἐπισπάομαι VS. 63, 2; ἀρύομαι Ap. 105, 25; I. 330, 11; ἕλκω Ap. 112, 1; δράττομαι Ap. 22, 30; 33, 2; 83, 8; δρέπομαι H. 131, 23; I. 364, 8; ἐγχέω Ap. 47, 25; ἐπεγχέω Ap. 85, 30; ὀρέγω Ap. 86, 13; ἐπιπάττω I. 337, 3; ξυλλέγομαι Ap. 130, 18; σπένδω A. 176, 16; E. 247, 2; προςπνέω I. 363, 25; παραπτύω I. 339, 1; auffällig οἱ παῖδες στεφανοῦνται τῶν ἀνθέων[31] H. 187, 22; μεθύοντες τοῦ ποταμοῦ I. 329, 13; ἡ δὲ ἐσθίεται τῆς κεφαλῆς I. 383, 17; s. Bd. III, 51 f.

Relativer Genitiv (Bd. III, 52) nach dem Artikel Ap. 191, 15 (τὸ τῆς δυςτυχίας . . . τὸ τῆς δειλίας); 254, 25 (τὰ Μυσῶν = Mysien); 328, 26 (τὰ τῆς ἀπολογίας); VS. 119, 21 (τὰ τῆς διαλέξεως . . . τὰ τῆς μελέτης); H. 145, 19 (τὸ τῆς ἀσπίδος); 153, 3 (τὰ τοῦ Αἴαντος); 168, 14; 171, 21; 181, 28; 189, 6; G. 275, 31; I. 310, 10; 313, 5; 326, 12 (τὰ τοῦ Ναρκίσσου πάντα); 338, 23 (τὸ τῆς στολῆς); 378, 25 (τὰ τῆς γραφῆς); ähnlich die Umschreibungen τὰ σὰ πάντα = σὺ πᾶς E. 253, 13; τὰ ἐν σοὶ ἅπαντα I. 324, 23; nach transitiven Verba: ἄγαμαι Ap. 59, 30; 85, 25; 167, 12; 219, 6; VS. 34, 19; H. 142, 11; 166, 14; G. 270, 19; I. 319, 24; 334, 30; θαυμάζω (von Schol. Thuc. III, 38, 1 und Longin. rhet. p. 308, 3 Sp. als Eleganz notiert) Ap. 38, 4; 167, 29; 336, 27; H. 147, 9; εὐδαιμονίζω H. 140, 24; ζηλωτός Ap. 231, 15; συγγνωστός VS. 10, 19; μεμπτέος VS. 10, 21; ἀπιστεῖσθαι H. 140, 23; ἀγνοεῖσθαι τῆς φύσεως Ap. 300, 32; μὴ κηρύττεσθαι τῆς νίκης Ap. 194, 8; besonders kühn μεταβαλεῖν τινα τοῦ

[31] Hier könnte der Genitiv auch als materieller verstanden werden; vgl. a. I. 320, 24 ἡ δὲ ἐπισπῶσα τὸν υἱὸν τῆς χαίτης.

τρόπου Ap. 12, 11; nach reinen Adjektiven: μακάριε τοῦ θησαυροῦ Ap. 67, 24; μ. τῆς ξυνουσίας H. 133, 9; ἐλεεινὸς μὲν τῆς ἡλικίας, εὐδαίμων δὲ τοῦ θάρσους I. 300, 6. Genitiv nach φεῦ (Kühner II² S. 325 c; Xen. Cyr. III, 1, 39; Alciphr. III, 48, 2) s. u. Register c s. v. φεῦ; nach ἀλλά I. 375, 30; 378, 15; nach ὦ E. 243, 8. — Hieher gehören auch die Ausdrücke ἐν ζωγραφίας λόγοις Ap. 215, 7; ἐν τοῖς Ἰνδῶν (über die Inder) λόγοις Ap. 299, 21 (cfr. τὸ Μεγαρέων ψήφισμα Thuc. I, 140, 3 mit Poppo-Stahls Anm.); στάσεις προβαλλόμενος καὶ ἄλλα οὔπω τῆς ἐπὶ τοσόνδε ὀργῆς (= was noch nicht zu solchem Zorn berechtigte) Ap. 201, 13.

Adjectiva relativa a, privativa α) der Form nach: ἀγύμναστος VS. 92, 4; ἀναίσθητος I. 326, 20 (τοῦ θεοῦ); ἀμαθής Ap. 184, 18 (τῶν θείων); ἀνήκοος Ap. 270, 23; 307, 26; 332, 20; VS. 37, 10; 74, 3; H. 188, 20; N. 223, 10; ἀξύνετος VS. 93, 18; ἄτρεπτος τοῦ θαύματος I. 361, 24; ἄτρωτος κακίας Ap. 10, 17; ἄφοβος Ap. 171, 30; ἄχραντος φόνου Ap. 223, 7. — β) dem Sinn nach: γυμνός I. 302, 6; 380, 29; καθαρός Ap. 214, 13; 256, 17; κενός I. 304, 3. — b) positive: αὐτοφυής I. 369, 25 (αὐτοφυῆ τὴν γῆν εἶναι ὧν φέρει); ἀριστερός Ap. 239, 9 (ἐπορεύοντο .. ἀριστεροὶ τοῦ Νείλου); γεγυμνασμένος (nach Analogie von ἀγύμναστος) H. 157, 27; 165, 9; 176, 25; δεύτερος Ap. 56, 20; 153, 32; VS. 115, 12; εἰδώς Ap. 272, 28; εὐξύνετος I. 319, 20; καταγέλαστος τοῦ πλοῦ Ap. 264, 23; μέσος Ap. 20, 18. 26; 26, 8; 47, 9; 50, 11; 75, 16; 185, 18; VS. 65, 2; I. 363, 16; σοφός I. 307, 5 (ἡ φύσις σοφὴ πάντων); χρυσοῦς VS. 113, 27 (κρήνην χρυσῆν τοῦ ὀρόφου); ὑπερήμερος E. 255, 20.

Genitiv des Stoffes oder der stofflichen Provenienz Ap. 7, 30 λίνου ἐσθής; 22, 9 θησαυρὸς χρυσοῦ; 25, 24 κεκρᾶσθαι ἀσφάλτου καὶ ἐλαίου καὶ ὕδατος; 43, 10 χρυσοῦ ψάλιον; 49, 29 λίθου ἔξεσται λευκοῦ; 50, 5 ἀργύρου Ἰνδικοῦ δίσκος; 54, 10; 61, 31 f.; 62, 18; 95, 3; 179, 14 f.; 208, 16; 218, 2; 221, 25; 286, 20; 308, 4. 31; 328, 2; VS. 58, 2;

107, 16; H. 199, 18; I. 309, 2 τῆς λύρας τὸ σόφισμα πῆξασθαι κεράτοιν δυοῖν. 12; 316, 9 κιττοῦ στέφανος; 320, 7 κοτίνου στέφανος; 330, 6 βοτρύων εὐνή; 334, 16 χαλινὸς κόκκου Μηδικοῦ; 358, 18 λίθου φαίνεσθαι; 383, 28 λύθρου πηλός; sonst nach den Verba φύεσθαι Ap. 62, 2; 115, 30; 167, 16; 238, 5; VS. 112, 27 (aber VS. 107, 7 οἱ ἀπ' αὐτοῦ φύντες); γίγνεσθαι Ap. 128, 12; εἶναι Ap. 167, 27; H. 199, 17; πέκειν Ap. 33, 27; 308, 31 (aber ἀπό Ap. 218, 1); πλέκεσθαι I. 339, 16; ποιεῖσθαι Ap. 168, 3; ξυγκεῖσθαι Ap. 65, 26; 67, 5; 181, 5 f.; 217, 1; 239, 26; 297, 30; 323, 17; 328, 30; 333, 31; VS. 6, 32; 74, 29; I. 319 (mit ἐκ G. 278, 26; 284, 2 u. s.; ebenso ξυμβεβλῆσθαι ἐκ I. 294, 16); ξυντίθεσθαι Ap. 333, 25; VS. 59, 20 (aktiv); συναρμόττεσθαι G. 262, 27. Freier ψυκτῆρες γάλακτος I. 339, 26; εἴκοσι σταδίων τοῦ Ἰσθμοῦ ῥῆγμα N. 220, 7.

Genitivus pretii: μισθοῦ E. 237, 14; τῆς ψυχῆς I. 348, 17.

Genitivus possessivus Ap. 6, 30 ὁ ἐξ Ἡρακλείας τοῦ Πόντου; Ap. 10, 12 τὸν ἥκοντα ἐς θεοῦ; 105, 4 und ähnlich nach ἐς Ap. 114, 16; 141, 10; 145, 13; 249, 9; 338, 14; VS. 65, 22; G. 269, 25; 275, 4; I. 320, 6; ebenso Gen. nach ἐν Ap. 216, 29; 285, 32; H. 143, 19. 24; 154, 22; zur Bezeichnung eines Eheverhältnisses (vgl. Bd. I, 90) H. 130, 20 τὸν τῆς Λαοδαμείας (= Protesilaos); 143, 26 Ἄλκηστίς τε ἡ Ἀδμήτου καὶ Εὐάδνη ἡ Καπανέως; I. 354, 26 ἡ τοῦ Καπανέως[32]. Vielleicht ist hieher auch der Ausdruck πολέμου νίκη (Sieg im Kr.) Ap. 171, 11 zu ziehen.

Genitiv des Subjekts beim Passiv ἁλῶναί τινος H. 165, 26; 175, 14; ἀπερριμμένος τοῦ Ἑλληνικοῦ H. 171, 24.

Genitivus qualitatis H. 142, 14 ἁλουργὴς ἡ χλαμύς, θείου ἄνθους; I. 306, 18 τὸ κῦμα γλαυκὸν καὶ τοῦ χαροποῦ τρόπου. 24 ὀργὴ φύσεως οὐ μιᾶς; 307, 13 ἄλλον ἄλλου πτεροῦ;

[32] Auf attischen Grabsteinen von Frauen scheint der Mannsname im Genitiv immer γυνή bei sich zu haben: E. Loch, de titulis Graecis sepulcralib. 1890 p. 31.

bei Altersbestimmungen (Bd. III, 54) Ἀλέξανδρος δύο καὶ τριάκοντα ἐτῶν (Cobet ergänzt unnötigerweise ὤν) ἀπέθανε VS. 65, 24.

G e n i t i v d e s S t a n d p u n k t s (attische Analogien Kühner II² S. 641, 2) Ap. 240, 13 ὁ καταρράκτης ὁ κατιόντων μὲν ὕστατος, ἀνιόντων δὲ πρῶτος. Die Struktur gehört der κοινή an (Bd. I, 236; s. die delische Inschrift saec. II a. Chr. bei Dittenberger Syll. nr. 367, 61. 109. 211: überall Pluralformen: εἰσιόντων, εἰςπορευομένων, während ibid. 36. 39 der Sing. εἰςιόντι steht).

Den G e n i t i v d e s s u b s t a n t i v i e r t e n I n f i n i t i v s hat Philostratus so wenig wie Älian (Bd. III, 52 f.) gebraucht; Xenophon hat ihn mit der Negation Cyr. I, 3, 9; dafür präpositionaler Ausdruck: ὑπὲρ τοῦ Ap. 57, 18 f.; 64, 11; 99, 25; 152, 5; 282, 20; 309, 21; H. 174, 18; G. 275, 2. (Andere Ersatzmittel: ἕνεκα τοῦ Ägypt. Urk. aus Berlin N. 140, 31; πρὸς τό ib. N. 35, 13; 45, 17; 98, 19; εἰς τό N. 92, 14; s. a. ibid. N. 164, 27: πεῖσαι αὐτὸν τοῦ ἐλθεῖν; über die starke Verbreitung dieser Konstruktionen mit Präpositionen oder Präpositionsadverbien und substantiviertem Infinitiv, auch über den Genitiv des substantivierten Infin. s. die Ausführungen von Krebs, die Präpositionsadv. I, 49 ff.)

Der G e n i t i v d e r Z e i t a u f d i e F r a g e: w i e l a n g e? Ap. 14, 20 βίον ὅλων πέντε ἐτῶν ἀσκηθέντα: 17, 5 τοῖς ἐτῶν τεττάρων σιωπᾶν γεγυμνασμένοις; 23, 27 μηνῶν κυΐσκουσιν ἕξ; 24, 26 ὁ χρόνος τῆς ἀποδημίας ἐνιαυτοῦ ἔσται; 42, 27 τριῶν ἡμερῶν ἄνυδρος ἡ χώρα; 57, 26 μὴ προςδέξασθαι τριῶν ἡμερῶν σῖτον; 66, 24 μὴ πλειόνων (sc. ἡμερῶν) νενομίσθαι τοὺς ξένους ἐνομιλεῖν τῇ πόλει; 108, 1 ἐτῶν τεττάρων ἐξηγήσατο τούτου τοῦ θρόνου; 121, 6; 172, 14; 203, 10; 229, 24; 246, 1; 289, 21; 306, 32; 317, 21; 321, 26; 327, 23. 27; 335, 3; 338, 4; VS. 46, 24; 48, 27; 74, 4; 117, 22; 121, 18; E. 252, 31 (richtig gebraucht = binnen z. B. Ap. 41, 13. Spätere Historiker setzen in diesem Fall ἐντός c. Gen.: Krebs, die Präpositionsadv. I. 24); χρόνου = lange Zeit (Bd. III, 53)

Ap. 50, 23. Spätgriechische Beispiele Sophocles, Greek lex. p. 48.

G e n i t i v d e r Z e i t s p h ä r e (Bd. III, 54): τῆς ὑστεραίας Ap. 282, 3; auffallend κἀγὼ ἀφίξομαι τοῦ καιροῦ Ap. 284, 1.

G e n i t i v d e r E r s t r e c k u n g: ἀπῆγε τὸν Ἀπολλώνιον τοῦ πρόσω Ap. 25, 5; τοῦ μέσου αὐτῶν (τῶν ὄργων) ἐλευθερία βαδίζειν I. 301, 29.

G e n i t i v n a c h A u s r u f p a r t i k e l n: φεῦ s. o. S. 55.

D a t i v d e s S t a n d p u n k t s Ap. 55, 16 ἀναπτύξαντι σύριγξ αὐτὸ λεπτὴ διέρπει μέσον; 204, 14 ποταμοὶ δὲ ἀμφοῖν ὅμοιοι λογισαμένῳ τὰ Ἰνδοῦ τε καὶ Νείλου; VS. 96, 6 ἐνθυμουμένῳ αὐτοῦ τὰ ὀνόματα ἱκανῶς ἐγεγύμναστο, διορῶντι δὲ κτλ..; 110, 17 ff.; I. 330, 9. — D a t i v u s a b s o l u t u s[33] Ap. 110, 26 καθάπερ τοῖς πηγαίοις ἀναδιδομένοις; I. 372, 2 φρονοῦντι αὐτῷ ταῖς Ὀλυμπιάσι ταύταις ἥκει ὁ Ἀπόλλων; 374, 3 ἀθλοῦντι δὲ αὐτῷ ταῦτα καὶ θάπτοντι οὓς ἀπώλλυε . . ἄγει τὸν Ἡρακλέα ἡ γραφή; an den beiden letzten Stellen lässt sich zur Not auch Dat. commodi verstehen.

Der z e i t l i c h e D a t i v χρόνῳ ist in der unattischen Bedeutung „eine Zeit lang“ gebraucht Ap. 241, 26 χρ. ἤδη ὑβρίζοντι; 249, 18 χρ. ἐπιλιπεῖν τὰ ἀποκλυσθέντα. Weiteres s. Bd. I, 92; sehr häufig hat Iosephus den Dativ der Zeitdauer: W. Schmidt, de Iosephi eloc. 382 f. Phil. drückt die Dauer auch mit ἐν aus: Ap. 220, 12 εὐφραίνει ἐν σμικρῷ τῆς ἡμέρας; der blosse D a t i v d e s Z e i t p u n k t e s ist der Umgangssprache allmählich entschwunden: Schol. Thuc. I, 60, 2 erklärt ᾗ sc. ἡμέρᾳ mit ἐν ᾗ und so schreibt auch Philostr. ἡμέρα, ἐν ᾗ Ap. 11, 25; 280, 19; 321, 2.

D a t i v u s d i f f e r e n t i a e ist vorherrschend in den Ausdrücken wie πολλῷ, μικρῷ mit nachfolgendem Komparativ z. B. Ap. 188, 27; 192, 18; 263, 1; 274, 16; 282, 8; 304, 8; 326, 17; VS. 11, 3; 24, 22; 29, 16; 32, 15; 33, 4; 105, 3;

---

[33] Homerische Stellen bei Monro, a grammar of the homeric dialect[2] p. 213.

107, 27; 121, 1; 124, 29; H. 129, 23; 193, 19; 206, 4; G. 277, 21; 285, 16; I. 320, 4. Dagegen μικρὸν ὕστερον Ap. 185, 14; VS. 54, 24; H. 145, 32; 180, 31; G. 278, 13; I. 300, 17; 316, 9; 323, 19; 329, 11; 380, 28; πολὺ μᾶλλον G. 292, 12; ὀλίγον πρὸ μεσημβρίας Ap. 292, 9. Den Gebrauch des Isokrates stellt Br. Keil Anal. Isocr. 140 f. fest: vor Komparativen sagt er stets πολύ, aber ὀλίγῳ (nur wo diese Form Hiatus ergeben würde, dafür ὀλίγον).

Der Dativ beim Passiv ist sehr häufig (Stellensammlung auch bei Wulfften-Palthe p. 33): so Ap. 2, 3 (σφίσιν ἐπήσκητο); 3, 19; 6, 16; 10, 1; 11, 28; 13, 26; 14, 3; 18. 17; 21, 10; 25, 14; 28, 3. 9; 32, 16; 33, 22; 34, 6; 39, 8; 44, 11; 45, 14; 48, 13; 49, 3. 8 u. ö.; VS. 3, 25 u. s. f.

Dativ des Grundes Ap. 209, 9 αἰδοῖ τῆς ξυμφορᾶς; 220, 29; H. 196, 28; φειδοῖ Ap. 255, 6. Der Gebrauch ist homerisch: Monro, grammar of the homeric dial.[2] p. 137 § 144.

Dativus modi: ὕβρει Ap. 30, 10; H. 143, 1; φυγῇ οἴχεσθαι Ap. 45, 16; 155, 25; 171, 32; ebenso δρόμῳ Ap. 126, 21; σπουδῇ Ap. 128, 1 (Luc. Asin. c. 8. 21); κοσμίῳ ἅμα καὶ σχολαίῳ βαδίσματι εἵποντο Ap. 213, 15; ὄκνῳ Ap. 259, 14; νόμου σχήματι Ap. 277, 24 (die Lesart schützt gegen Cobets Vorschlag ἐν ν. σχ. Kayser praef. ed. Teubner. I p. XXI; derselbe blosse Dativ auch Pap. mag. Leydens. VIII, 27 Dieterich; ähnlich blosses εἴδει I. 299, 18 πελάζει Ἀμφιάρεως ἀθύμῳ εἴδει — sonst immer ἐν εἴδει, worüber s. den Abschnitt über die Präpositionen s. v. ἐν); οὐδεμιᾷ δίκῃ Ap. 288, 29; 302, 2; κύων τέχνῃ αἰκάλλων H. 154, 1; οὐδενὶ πόνῳ H. 197, 20; οὐδενὶ κόσμῳ (thukydideïsche Stellen s. Poppo-Stahl zu Thuc. II, 52, 2; vulgär οὐδενὶ κόσμῳ χρησάμενος Papyrus Not. et extr. XVIII, 2 p. 305 Z. 34 [c. 156 a. Chr.]); τρόπῳ κυμβάλων I. 298, 21; θυμῷ συμπεπτώκασιν I. 303, 4. Fast einem lateinischen Ablat. qualit. kommt der Dativ gleich I. 296, 26 τὸ ἄνθος οὐ ξανθὸν οὐδὲ τῇ εἰθισμένῃ ὄψει; 387, 10 ὄμμα ἀμφοτέρῳ τῷ ἤθει (Blick nach dem Charakter beider Geschlechter).

Finitiver Dativ βάρβαροι ταῖς χαίταις I. 379, 15.

Dativ mit αὐτός (Bd. III, 58), immer ohne Artikel: Ap. 90, 1 (αὐτῷ πελέκει καὶ αὐτῇ τέχνῃ); 325, 17; 336, 2: H. 148, 9; 186, 7; 201, 30; 210, 6; I. 305, 26; 327, 9; 332, 16; 338, 19; 348, 19; 359, 17. 28; 381, 12; 388, 29.

Dativus commodi I. 320, 20 ἥδε σοι ἡ ἐλάτη γυναικῶν ἔργον; eigentümlich E. 251, 1 ἀπέκλειόν σοι (= gegen dich) ὄμματα; bei verbalem Bezug (entsprechend dem Dativ beim Passiv) I. 345, 3 τῷ δὲ ἐς τὴν θάλατταν ἡ φορά; VS. 126, 2 ἡ πρὸς τὸν Φιλόστρατον τῷ Ἀσπασίῳ διαφορά (cfr. τῶν ἑκατέροις ξυμμάχων Thuc. II, 1; vgl. a. die inschriftlichen Beispiele Meisterhans[2] S. 171, 28 f.).

Ortsbezeichnung (über den Gebrauch von δεῦρο s. unten Wörterverzeichnis a s. v.):

1. Bestimmung wo? statt der wohin? Ap. 5, 17 σκηπτὸς ἐν τῇ γῇ πεσεῖσθαι δοκῶν (diesen Gebrauch von ἐν hält Krumbacher, Sitzungsber. der Münchener Akad. 1892 S. 365 für gelehrtes Missverständnis); 90, 24 ξυνεῖναι οὗ ἥκοι; 326, 32 μηδαμοῦ παριτητέα εἶναί οἱ; H. 132, 1 ἐπειδὰν ἰζήσωμεν οὗ ἄγεις; E. 230, 2 κάτω που βαδίζειν; G. 268, 5 παρελθεῖν ἐκεῖ; I. 310, 20 ἐν τῷ Ἠριδανῷ πεσεῖν; 357, 3 ἀναστρέφει τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐκεῖ;

2. weit häufiger, wie auch bei Älian, ist bei Ph. die Bestimmung wohin? statt der wo? gesetzt: Ap. 36, 4 ὁρῶν οἷ τῆς γῆς εἴη; 69, 20 ἐπειδὰν ἐς τοῦ βασιλέως πίνωσι; 78, 11 ἄλλοσέ ποι μᾶλλόν εἰσιν ἢ οὗπερ εἶναι δοκοῦσιν; 107, 30 μήτε εἶναί ποι τότε τῆς Ἰνδικῆς γενναίαν φύσιν; 120, 9 ἄλλοσέ ποι βιοτεύειν; 167, 27 ἀνάκειται κἀκείνη ἐς τὸ Ἡράκλειον; 168, 28 καθημένων αὐτῶν ἐς τὸ Ἡράκλειον; 184, 25 φθείροισθε ἔσω τείχους; 202, 11 καθημένῳ ἐς τὸ ἱερόν; 213, 11 ποῖ ξυνεσόμεθα; 285, 5 ἐπὶ θύρας εἶναι. 19 τοὺς ἔσω; 328, 1 ἐκάθηντο ἐς τὸ νυμφαῖον; 336, 21 καταμεῖναι ἐς τὰ βασίλεια; 341, 23 wie 344, 4 τὸ Τύανάδε ἱερόν; VS. 18, 3 τὸ στῆναί ποι τῆς Ἑλλάδος; 67. 29 ἐκάθητο ἐς τὰ Παιόνια ἔθνη; 84, 11 εἰ ἀγνοεῖταί ποι; 98, 5 οἷ δὴ καὶ καταβιοὺς ἀπέθανε; 119, 14 ἐπὶ τὰς θύρας

ἐγένετο; 121, 23 τῆς δίκης γενομένης ἐπὶ τὸν αὐτοκράτορα; H. 138, 3 ἐς κοῖλον ἵππον νεκρὸς ἀπέκειτο; 194, 23 δύο ποιητῶν εἰπόντων ἐς αὐτὸν ἐνταυθοῖ; I. 356, 18 ὁ δ' ἐς ὤμους καὶ κεφαλὴν κεῖται; 382, 19 αὐλὴ ἔρημος ἔσω παραφαίνεται (vgl. Ägyptische Urkunden aus den K. Museen in Berlin I N. 3, 19 εἰς τὸ κτίσμα τῆς ἐκεῖσε ἐπαύλεως [a. 605 p. Chr.]. In dem starken Vorwiegen dieser Konstruktion hat man ohne Zweifel eine Wirkung des Vulgärgriechischen zu sehen, welches die Präposition ἐν zeitig vorloren und, nachdem auch der Dativ untergegangen war, seine 8 Präpositionen alle mit Akkusativ verbunden hat: S. Portius, Gramm. ling. Graec. vulg. ed. Meyer p. 54. 227).

4. Steigerungsformen.

In ihrem Gebrauch ist Philostratus weit genauer als Älian. Von Pleonasmus kommt nur das eine Beispiel Ap. 192, 18 vor: βελτίων ἂν ἦν Νέρωνα καταλύων μᾶλλον ἢ ...; ähnlich Xen. Cyr. II, 4, 10; III, 3, 51; ein Beispiel aus Teles H. v. Müller de Teletis eloc. p. 14. Die Bd. III, 60 verzeichneten Atticismen sind bei Ph. selten: οὐ χεῖρον seq. inf. VS. 46, 24; H. 191, 21; οὐ λῷον Ap. 24, 7; 178, 14; ohne Negation Ap. 91, 3. 4; 178, 14; 183, 16; 245, 15; 270, 30; 294, 13; G. 292, 24. — Komparativ mit nachfolgendem Genitiv eines Abstraktums: ἀριθμοῦ πλείω Ap. 220, 16; πέπλον ἡδίω γραφῆς VS. 59, 5; ξὺν διανοίαις λόγου κρείττοσιν VS. 75, 31; ῥυθμοὺς ποικιλωτέρους αὐλοῦ καὶ λύρας ἐξηγάγετο ἐς τὸν λόγον VS. 80, 7; λόγου κρείττω περιβαλὼν κόσμον VS. 107, 22; πολλὰ ταῦτα καὶ πλείω λόγου G. 272, 1; εὐσαρκία περιττοτέρα τοῦ λόγου G. 281, 7; λόγου θαυμασιώτερος ἐγένετο G. 287, 21; ἡδίων γραφῆς I. 354, 32; VS. 59, 5; mit nachfolgendem Genitiv des Reflexivpronomens (s. Bd. II, 45; Beispiele aus Herodot und Thukyd. Classen zu Thuc. I, 8, 3) Ap. 46, 28 οὐδὲν σοφώτερος ἑαυτοῦ καταβήσομαι; 101, 30 σοφώτερος ἐμαυτοῦ γέγονα (= H. 133, 7); 111, 13 ταπεινότερον ἑαυτοῦ; 138, 16 οὐδὲν

ὑπὸ τούτων ἥττων αὐτοῦ γενόμενος; 146, 20 ἁβρότερον ἑαυτῶν εἶχον; 156, 24 ἀγριώτερον ἑαυτοῦ γίγνεται; und ähnlich 158, 30; 181, 1; 237, 15; 310, 24; VS. 11, 30; E. 232, 21; 237, 31; G. 289, 3.

Ebenso mit Superlativ Ap. 135, 15 τελεώτατος ἑαυτοῦ; 161, 2 εὐφωνότατα ἑαυτοῦ; VS. 42, 29 πολυανθρωποτάτην αὐτῆς; H. 166, 21 ἄριστα ἑαυτοῦ διαλεχθῆναι; 193, 2 μάλιστα ἑαυτοῦ. — Superlativsteigerungen: ὡς Ap. 130, 18; 235, 14; ὅτι Ap. 298, 28; I. 333, 16; ὑπερφυῶς Ap. 219, 1.

Sehr gern wird, wenn es sich um Charakteristik von Personen handelt, einem Superlativ der Genitiv ἀνθρώπων beigegeben: Ap. 2, 32 πλεῖστα ἀνθρώπων φθονηθεὶς ἐπὶ σοφίᾳ; 20, 1 ἄριστα ἀνθρ. (= 83, 18; 198, 30; 265, 4; 326, 10; VS. 55, 2. 4; H. 165, 12; 171, 4); 164, 19; 173, 18; 208, 8; 266, 6; VS. 3, 15; 14. 22; 15, 20; 18, 32; 31, 29 (ἀυπνότατος ἀνθρ.); 40, 31; 57, 22; 72, 14; 75, 19; H. 154, 14; 172, 6; 174, 1; 183, 18; 189, 20. Andere Genitive: κάκιστα Ἑλλήνων Ap. 248, 9; πλεῖστα Ἑλλήνων VS. 14, 7; ἄριστα Ἑλλ. 94, 30; ποικιλώτατα Ἑλλ. 110, 3; ἄριστε ἀνθυπάτων VS. 1, 17; ἄριστα σοφιστῶν VS. 75, 28; κράτιστα ῥητόρων VS. 122, 26; ähnlich μόνοι ἀνθρώπων Ap. 167, 2.

Besonders nachdrückliche Steigerung: τὰ τῶν σπουδαίων σπουδαιότατα καὶ τὰ τῶν ἐλλογίμων ἐλλογιμώτατα Ap. 333, 5.

Der Superlativ mit ἄλλος steht nur einmal H. 161, 1 μάχας μεγίστας τῶν ἀλλαχοῦ διαπολεμηθεισῶν.

Positiv mit Superlativstruktur κολάσει χρησάμενος ὡς οἷόν τε ἐπιεικεῖ VS. 69, 13.

Statt des Superlativs der Komparativ G. 271, 26 τὸ ῥαθυμότερον τῶν ἐν εἰρήνῃ; vgl. Bd. III, 62; so auch Heraclit. alleg. Hom. 8 p. 17 Mehler (welcher ohne Not für μεῖζον schreiben will μέγιστον); das Umgekehrte auf dem Pariser Papyrus N. 63 III, 75 μηθὲν μήτε μέγιστον μήτε ἀναγκαιότατον ἡγήσασθε τοῦ φαίνεσθαι.

Der Steigerung ihrem eigentlichen Begriff nach unfähige Adjektive werden gesteigert (vgl. Bd. III, 211

s. v. ξανθότατος) N. 220, 20 γυμνικώτατος τῶν ἀγώνων; Ap. 9, 3 λίθους τῶν ἰνδικωτάτων; 28, 31 καὶ τὰ μηδικώτερα ἔτι; 104, 6 μηδικώτερον κατεσκευασμένος; 234, 7 λακωνικώτερον; 181, 3 ἐνθεώτερος (erst wieder Vit. Athanas. Theophyl. Bulg.).

5. Artikel und Pronomen.

Pronominaler Gebrauch des Artikels (von Polybius in Boissonade Anecd. III. 232 als solöcistisch bezeichnet) z. B. Ap. 223, 1 οἱ μὲν γάρ; VS. 10, 17 οἱ μὲν τόν, οἱ δὲ τόν (ähnlich Ap. 2, 22; VS. 60, 25); Ap. 234, 23 τό, ἀλλὰ μὴ τό; 253, 28 ὁ δέ (ähnlich VS. 114, 25; H. 144, 5; 253, 19; I. 312, 30; 341, 17; 350, 1); Ap. 249, 12 τοῦ μέν.., τοῦ δέ (ähnlich I. 320, 23; 323, 11 ff.; 356, 9 ff.); I. 309, 18 τὰ μέν . . . τὰ δέ = teils . . . teils; VS. 70, 2 τὸν πρὸ τοῦ χρόνον (ebenso 74, 18); E. 242, 19 τὸ μὲν οὐ προςάγω τοῖς χείλεσιν; aus Demetr. de eloc. weist C. Hammer, Demetr. π. ἑρμην. p. 47 den Gebrauch nach, aus Teles H. v. Müller de Teletis eloc. p. 15.

ἦ[34] δ' ὅς Ap. 8, 19; 11, 15; 64, 10; 261, 26; 280, 3 (ἦ δ' ὃς ὁ Δάμις); 282, 26; H. 203, 17; bei folgenden Eigennamen pflegt die Formel ἦ δ' ὁ (s. Bd. I, 122) zu lauten; so Ap. 180, 31; 189, 20; 226, 18; 227, 20; 235, 22; 328, 31; VS. 38, 3; 62, 8; 84, 10; 88, 5; 103, 30; 118, 27; καὶ ὅς VS. 62, 18; 84, 15; 102, 24; 123, 19.

Substantivierung von Sätzen durch den Artikel (Bd. I, 93; II, 46; III, 63; Beispiele aus Iosephus: W. Schmidt, de Ios. eloc. 356 f.; s. a. Lucian. Asin. c. 47) Ap. 95, 14 ἥκειν με ὁδόν, ἣν μήπω τις τῶν ὅθεν περ ἐγὼ ἀνθρώπων; 128, 22 περὶ τοῦ πῶς ἂν πόλεις ἀσφαλῶς οἰκοῖντο; 249, 23 τοῦ ἐν ᾧ φύεται μὴ ὄντος; 262, 10 τοῖς ἐν οἷα σὺ νῦν αἰτίᾳ; E. 232, 5 τῶν ὅσα τούτοις κίρναται; I. 380, 17 τοὺς ὅσαιπερ αἱ νῆτται γῆνας; gewöhnlichere Formen Ap. 175, 11

---

[34] Schon Aristarch rechnete das ἦ unter die ἀρχαῖα λεξίδια: Didym. in Miller Mélanges p. 399.

τὸ ὡς γεγονὸς αὐτῶν (Schein der Wirklichkeit); 181, 13 τὸ ἐς πάντας τρόπους.

Pleonastischer Artikel: a) beim Prädikatsnomen (auch bei Demetr. de eloc.: s. Hammer l. l. p. 47) Ap. 129, 29 ὁ χειμὼν αὐτοὶ δόξουσιν; 130, 1 Ποσειδῶν .. ἡ περὶ αὐτοῖς εὐβουλία δόξει; 152, 14 Διὸς δὲ εἶναι ἡ τροφὸς ἔλεγε (sonst fehlt nach attischer Syntax der Artikel z. B. Ap. 213, 6. 12). b) in der Phrase (Bd. III, 63 f.) ὡς τὸ εἰκός Ap. 211, 28; 311, 12; H. 146, 26 (auch Luc. Philops. c. 64 extr.; ähnlich κατὰ τὸ εἰκός Auct. π. ὕψ. 44, 3; Aristid. I, 5, 8); dagegen ὡς εἰκός I. 361, 30. c) bei Städtenamen ἐν τῇ Ῥώμῃ Ap. 243, 23; ἐς τὴν Ῥώμην 245, 13; häufig ἐπὶ τῆς Ῥώμης (s. unten nach den Tabellen unter „Präpositionen"); οἱ τοὺς Ταρσοὺς οἰκοῦντες Ap. 246, 19; ἐς τοὺς Ταρσούς 253, 4. d) bei unbestimmten Begriffen Ap. 76, 26 τοὺς τὸ ὕδωρ πίνοντας (ebenso 77, 7. 23); 77, 15 πεπωκότα τοῦ οἴνου.

Fehlen des Artikels (Bd. III, 64 f.; übrigens notiert Winer-Schmiedel, Gr. d. ntl. Spr. § 4, 2 c, dass die LXX im Gebrauch des Artikels keine Verstösse gegen das gute Griechisch begehen) ist bei Philon häufig (Cohn, Bresl. philol. Abh. IV p. LI), auch bei Galen (Iw. Müller, praef. Gal. scr. min. II p. LXI) und in der Pap. mag. Leydens. (Dieterich, N. Jahrb. f. Philol. Suppl. XVI, 826 — nach οὗτος öfter kein Artikel; col. VII, 19 ἐκ τοῦ θεοῦ ἁγίου; Ägypt. Urk. aus Berlin N. 93, 32 περὶ μητρός). Nomina propria haben sehr häufig keinen Artikel (z. B. Ap. 9, 13 κέκτηται βίον πλείω ἢ Κίλικες ὁμοῦ πάντες; 34, 9 τὰ Περσῶν καὶ Ἰνδῶν; 66, 32 ᾧ ἀνεῖτο Αἴας ἐλέφας; 142, 17 Λακεδαιμόνιοι; 166, 12 ἐν μιᾷ τῶν πρὸς Ἰνδοὺς ἐπιστολῶν; 173, 23 εἵπετο τοῖς ἐκ Μοιρῶν (vgl. 253, 21); 174, 14 ἐπ' αὐτῆς Ῥώμης; 270, 7 ἐς τὸν Ῥωμαίων λιμένα; 275, 26 ἡ σωθεῖσα Ἐφεσίων πόλις; 331, 26 ὁ ποταμὸς Ἀδρίᾳ καὶ Σικελικῷ πελάγει ἐπιχεῖται; VS. 11, 20 Σικελία Γοργίαν ἤνεγκε; 25, 31 ἐπὶ Ῥῆνόν τε καὶ Κελτοὺς ἦλθεν; 34, 7 Θετταλοί; H. 174, 3 Κρῆτα Ἰδομενέα; 182, 6 βαλλόντων αὐτὸν Πελοποννησίων τε καὶ Ἰθακησίων;

I. 364, 6 ἀκρωνυχίαν ἐξαίρουσα πανόπτῃ Ποσειδῶνι). Das Schwanken des Teles in dieser Beziehung illustriert H. v. Müller, de Teletis eloc. p. 16; über Polyb.: Hultsch praef. Polyb. vol. I² p. XXX f. Den Eigennamen stehen sehr nahe einige Appellativa, welche keinen Artikel haben: so ἥλιος Ap. 61, 2; 204, 1; σελήνη I. 384, 8; βασιλεύς vom römischen Kaiser VS. 73, 26 u. o.; die Ortsbezeichnungen θάλαττα Ap. 204, 4 (es folgt ein an θ. angeschlossener Relativsatz); οὐρανός I. 315, 23; γῆ I. 374, 2; ἀκρόπολις I. 366, 5; ποταμός Ap. 204, 6 (ποταμὸν δὲ Νεῖλον); endlich Ὀλύμπια G. 272, 16 und die Zeitbezeichnungen ἡμέρα Ap. 76, 21; ἐνιαυτός I. 388, 1; ἔαρ Ap. 44, 14.

Einigemal fehlt der Artikel bei Pronomina und pronominalen Ausdrücken, welche ihn sonst zu sich nehmen: bei οὗτος, aber nur wenn es dem Nomen nachsteht: VS. 112, 21 τὴν μειρακίου τούτου γλῶτταν; H. 140, 31 πτελέας δὲ ταύτας; I. 355, 20 κρατὴρ δὲ οὑτοσί; ebenso bei ἐκεῖνος I. 356, 6 κρατῆρες δὲ ἐκεῖνοι; bei ὅδε (G. 280, 7) und ἑκάτερος (I. 380, 27) auch wenn sie vor dem Nomen stehen; bei πᾶς Ap. 58, 10 περὶ πάντων ζῴων; 67, 5 βάρβαροι πάντες; 214, 11; 256, 25 f.; H. 190, 31; G. 268, 26.

Die übrigen Fälle von fehlendem Artikel dürften sich unter folgende Kategorien bringen lassen:

1. bei Abstrakten: σοφία Ap. 19, 2; 177, 4; 289, 1; I. 294. 2; φιλοσοφία Ap. 216, 18; 217, 7; 286, 13; 297, 15; 306, 20 u. ö.; νοῦς Ap. 58, 17; 185, 20; ἀλήθεια Ap. 214, 17; 215, 32; 269, 28; νεότης Ap. 244, 13 (ibid. auch γῆρας); 257, 23; τέχνη Ap. 271, 6; μιμητική Ap. 65, 18 (daneben ἡ γραφική); κολακευτική Ap. 325, 11; μοναρχία Ap. 192, 10 (mit angeschlossenem Relativsatz); χρόνος καὶ θεῶν πνεῦμα καὶ σοφίας ἔρως Ap. 289, 1; αἰτία VS. 18, 18; ὀργή 25, 19; τράπεζα = Kost 26, 18; φύσις-νόμος D. 260, 8 (daneben dieselben Begriffe mit Artikel); θυμός- ἡδονή I. 332, 1; νίκη I. 349, 22. Dem Begriff nach stehen auf derselben Stufe kollektive Singularia (wie ἀσπίς Ap. 52, 4) und No-

mina im Plural (besonders ἄνθρωποι Ap. 118, 21; 139, 19; 268, 8;[35] θεοί Ap. 223, 30; 318, 29); Ap. 19, 2; 43. 19; 55, 6; 61, 25; 146, 27; 292, 26; VS. 13, 12; 42, 23: E. 233. 18; G. 264, 19; 265, 31; 275, 15; 277, 29; 278, 4 (mit angeschlossenem Relativsatz). 26; 279, 8; 287, 5.

2. bei dem Nomen regens eines possessiven Genitivs Ap. 30, 3. 5; 45, 18; 55, 25; 118, 12; 176, 31; 204, 26; 220, 25; 281, 25; 286, 22; 322, 31; VS. 88, 32: H. 199, 1; G. 286, 5; I. 305. 14; 316, 7; 365, 5; bei diesem und dem Genitiv fehlt der Artikel Ap. 170. 25 (ἐς ῥητόρων ἤθη); 177, 4; 227, 26; VS. 120, 22.

3. bei bestimmten Nomina nach Präpositionen Ap. 30, 1 (διὰ πυλῶν ἤει); 50, 23 (mit angeschlossenem Relativsatz); 187, 16 (κατὰ νόμους wie 277, 24 und VS. 29, 32); 208, 27; 275, 28; 301, 4; 341, 13 (mit angeschlossenem Relativsatz); VS. 19, 15; 35, 5; 59, 30 f.; 86, 29; G. 275, 9; I. 294, 6; 297, 9; 305, 19; 343, 23.

Die Bedingungen von Nr. 2 und 3 treffen zusammen Ap. 44, 10 (διὰ μέγεθος τοῦ θηρίου); 51, 13; 54, 4; 59, 8; I. 343, 5; 355, 15.

4. beim Genit. possess. Ap. 216, 18 κατὰ τὸν φιλοσοφίας νοῦν; E. 234, 7 τὴν ἄνθους ὥραν.

5. bei φεῦ N. 222, 27 φεῦ γέλωτος.

6. bei attributiven Bestimmungen Ap. 170, 1 τὰ πράγματα ἑαυτοῦ. 6 τί τοὺς ἀνθρώπους ἐρεῖς ὑπὸ τοιούτῳ καθάρματι ζῶντας.

7. bei bestimmtem Nomen mit adjektivischem Attribut Ap. 135, 20 τὰ γένεια δ' αὐτῷ πρώτας ἐκβολὰς εἶχε; 38. 18 ἐμοῦ τε πολέμιοι καὶ πατέρων ἐμῶν ἦσαν; beide Fälle lassen sich auch auf Nr. 1 zurückführen.

8. bei bestimmten Nomina concreta im Singularis Ap. 21, 28; 25, 29; 100, 5; 173, 3; 187, 9; 209, 30; 260, 21; 273, 20; 280, 7; 286, 30 (τρόπον ὄν); 326,

---

[35] So auch Teles: H. v. Müller de Teletis eloc. p. 17.

14; VS. 10, 2 (πιὼν κώνειον); H. 168, 2; G. 261, 10; 268, 18; 271, 15; 272, 31; I. 306, 17; 340, 3; 352, 5 (in diesen 3 Fällen könnte auch kollektiver Singularis angenommen werden); 370. 31.

Eigentümlichkeiten attributiver und prädikativer Stellung: Das attributive Adjektiv folgt mit Artikel dem ohne Artikel vorausgestellten Nomen Ap. 34. 12 ἐς πατρίδα τὴν ἐμήν; 217, 29 ἐς ἤθη τὰ ἐμά; 246, 30 πατρὶ τῷ σῷ; N. 224, 3 νεανίᾳ τῷ μητροκτονήσαντι; I. 340, 23 λειμὼν ὁ περὶ τὰς ἐσθῆτας; 351, 10 ἀπάτην τὴν ἐκ Ποσειδῶνος (ähnlich ist das nach I. Müller, Galeni script. min. II praef. LXXVI von Galen gebrauchte δύο τὰ πρῶτα).

Gern wird das Attribut prädikativ gestellt Ap. 7, 4 ἐν ἁπαλῷ μὲν τῷ πτερῷ; H. 138, 3 ἐς κοῖλον τὸν ἵππον; I. 346, 10 ἐπὶ λευκοῖς τοῖς σκέλεσι. 11 ἀπὸ λευκοῦ τοῦ μυκτῆρος; 352, 7 ἡ ἀνταύγεια χρῶμα προςβάλλει μετεώρῳ τῷ ὕδατι; 354, 5 ὁ δὲ ἄρα χρυσοῦ τοῦ κράνους ἀνέστηκε; 370, 16 ἐκ βοροῦ τοῦ γενείου. 21 ἐν ἁπαλῇ τῇ θαλάττῃ; 371, 1 πρὸς ἁπαλῷ τῷ ὤμῳ; 372, 25 ἐς γόνυ θάτερον; 375, 9; 376, 2; 378, 9. 13; 380. 22. 32; 384, 11; 387, 20. 24; 389, 5.

οὗτος steht epanaleptisch Ap. 274, 32; in einer Zeitbestimmung Ap. 25, 15 ἔτη ταῦτα πεντακόσια; über den Gebrauch von οὕτω s. Reg. a s. v.

ἐκεῖνος weist auf Folgendes hin Ap. 75, 9; 82, 4; 108, 28; 262. 15; VS. 4, 15; 37. 17; 88, 10; 107, 31; H. 163. 26; 197, 27; 199, 25; G. 287, 8; I. 296, 9 (π. ὕψ. 44. 1).

Pronominalformen auf δε weisen auf Vorangehendes hin (häufig bei Herodot und Arrian: Grundmann quid in Arriani eloc. p. 31. 54 f. 87; auch Thucyd. I. 143, 1; III, 40, 8; VII, 57, 11; Teles: H. v. Müller de Teletis eloc. p. 20: Philon braucht ὅδε und οὗτος promiscue: Cohn. Bresl. philol. Abhandl. IV p. LIV); ὅδε Ap. 218, 25; 271, 3; VS. 40, 19; 70, 31; 91, 23; G. 270, 7; 280, 7; 281, 3; 282, 13; 289, 13; ὧδε (welches Adverbium seit Aristarchs Zeit in der κοινή nur noch lokalen Sinn = ἐνταυθοῖ hat:

Apollon. lex. Hom. p. 170, 21 Bekker) Ap. 28, 18; 45, 4; 60, 17; 204, 5. 24; 229, 30; 230, 24; 298, 5; 300, 4; 342, 12. 27; VS. 65, 28; 68, 11; 69, 17; 100, 16; G. 274, 15; 275, 9; 288, 5; 291, 5; ἐνθένδε Ap. 177, 6; τοσόςδε Ap. 275, 32; τοιόςδε Ap. 20, 16; 30, 9; 55, 8; 107, 21; 177, 7; 182, 28; 183, 29; 200, 15; 238, 7; 244, 15; 252, 4; 301, 5; VS. 36, 4; 55, 12; 70, 24; G. 280, 26; 281, 13; 290, 23; 291, 4. — Fast wie αὐτός ist ὅδε gebraucht G. 273, 25: παῖδα ἀθλητὴν Ἑλλανοδίκης μέν τις ἢ Ἀμφικτύων κρίνουσιν ἀπὸ τῶν τοιῶνδε · εἰ φυλὴ τῷδε καὶ πατρίς.

Besondere Vorliebe zeigt Philostratus für die Anfügung des deiktischen ι an Formen der Demonstrativpronomina, welche nicht auf ι auslauten: οὑτοσί Ap. 156, 31; 207, 22; 263, 32; 312, 19; H. 140, 30; I. **323, 1;** 329, 26; **347, 28;** 351, 12; 355, 20; 361, 14. 26; 362, 17; 369, 14; 375, 16; 383, 29; **388, 4;** τουτουί Ap. **8, 28;** 47, 7; 232, 14; 270, 28; VS. 50, 19; H. 202, 20; τουτονί Ap. 31, 8; 145, 14; **209, 21;** 302, 9; 318, 17; 343, 4; H. 128, 15; I. 342, 1; 363, 1; 364, 13; 379, 20; τουτωνί Ap. 12, 14; 21, 19; 105, 7; 135, 27; 285, 32; H. 142, 26; 189, 25; I. 295, 13; 345, 18; 363, 23; 369, 12; τουτοισί H. 134, 4; τουτουσί I. 369, 8; ταυτησί Ap. 280, 6; I. 312, 23; 381, 2; οὑτωσί Ap. 10, 3; 45, 19; **216, 16;** VS. 110, 17; H. 132, 14; 148, 17; 162, 12; 184, 28; 207, 20; G. 268, 25; I. 334, 30; 373, 12; am häufigsten die Neutralformen τουτί (im Ap. 55 mal; in VS. 22 mal; H. 12 mal; E. und N. je 1 mal; G. 11 mal; I. 17 mal) und ταυτί (Ap. 24 mal; VS. 9 mal; H. 6 mal; G. 5 mal; I. 19 mal); τοιουτονί Ap. 228, 17; 237, 15; τοιαυτί Ap. 177, 18; VS. 30, 7; I. 333, 15; ἐκεινοσί I. 303, 16. Der euphonischen Wirkung wegen empfiehlt DH. de comp. verb. 6 infr. med. dies ι (auch Longin. rhet. p. 306, 29 scheint das zu meinen), und zwar, dem Beispiel τουτονὶ τὸν ἀγῶνα nach, zur Verwendung vor konsonantisch anlautendem Wort. Auch bei Philostratus, der sich um ἁρμονία sonst wenig

bekümmert, stehen diese Formen auf ι ausser an den 6 oben fett gedruckten Stellen nur noch 3 mal (Ap. 207, 19; VS. 16, 7; 79, 30) vor Vokalen, so dass man annehmen kann, die Regel des Dionysius sei hierin von ihm doch befolgt. S. a. unten Register a s. v. νυνί.

In der Stellung des Genitivs von αὐτός ist meist die attische Regel befolgt, nach welcher derselbe in reflexivischem Sinn attributiv steht VS. 39, 11; Ap. 13, 25; 279, 30 (im NT. ist immer αὑτοῦ, nicht αὐτοῦ Reflexivum: Gregory in Tischendorfs NT. III[8], 126); anders nur Ap. 261, 15 (τούτοις μὲν ἀνεῖται τὰ αὑτῶν μουσεῖα); I. 337, 24 (ἀνάπτων τὰς αὑτῶν κεφαλάς); Ägypt. Urk. aus Berlin N. 137, 12 ὑπὸ τῶν προτέρων αὐτοῦ δεσποτῶν (a. 132 p. Chr.): Heraclit. alleg. Hom. 48 p. 103 Z 1. v. u. Mehler. — Im Sinn von οὗτος steht αὐτός G. 261, 8 βάναυσοι δὲ ὁπόσαι, δεδόσθω μὲν αὐταῖς τέχνη; der Bedeutung wegen sind weiter bemerkenswert Ap. 202, 19 δάκρυα ἱεὶς (sc. ὁ λέων) αὐτά (d. h. wirkliche); 245, 16 und 272, 24: αὐτοὶ γεγόναμεν = wir sind unter uns.

Ausgelassen ist αὐτός Ap. 34, 9 ὁ βασιλεὺς ἔφη ἀγάλλεσθαι ἥκοντι μᾶλλον; 126, 5 διαλεγομένου δέ ποτε περὶ κοινωνίας; 134, 17 ὑποτέθεικεν ἑαυτὴν τῇ νηὶ καὶ πέμπει; 150, 1 ἤροντο οὖν ἀφικόμενον.

Pronomen reflexivum[36]: Formen des Singulars von ἑαυτοῦ in der Funktion der 1. Person Ap. 46, 28; 99, 22 (Ägypt. Urk. aus Berlin N. 86 [155 p. Chr.], 5); solche des Plurals in derselben Funktion (so auch in der delischen Inschr. saec. II a. Chr. in Dittenbergers Sylloge 367, 2; bei Teles: H. v. Müller de Teletis eloc. p. 20) Ap. 97, 9; 126, 30; 238, 29; 343, 32; VS. 9, 23; H. 169, 31; solche des Singulars in der Funktion der 2. Person (wie Alciphr. II. 4, 20) Ap. 132, 22; 148, 25; E. 238, 25; 239, 19 (aber 239, 7 σεαυτόν); pluralische Formen in dieser Funktion

[36] Ein Symptom der Formenmischung, welche der Bedeutungsmischung folgt, ist vielleicht Berliner Papyrus N. 3 (605 n. Chr.), 20 εἰ δὲ ἀφ' ἑσεαυτοῦ ἐθελήσῃς (oder zu ἐσύ?).

Ap. 16, 4; 27, 17; 141, 8; 280, 7. 9 (Iosephus braucht Formen der 3. Person für 1. und 2. nur im Plural, nicht im Sing.: W. Schmidt, de Ios. eloc. 368 f.). — Reciprok steht ἑαυτούς Ap. 129, 30. Eine eigentümliche Umschreibung des Reciprocitätsausdrucks I. 334, 3 ἵπποι παραπλήσιοι οὐδεὶς ἄλλος ἄλλῳ.

Das Relativpronomen dient zu kausalem Anschluss Ap. 221, 7; 255, 11; 257, 3; 290, 12; mit angehängtem γε H. 137, 6; 206, 23; I. 324, 21; γε καί Ap. 271, 18; 329, 6; E. 230, 13; I. 316, 3.

Nachgestellt ist das Relativum I. 356, 8 τράπεζαι, βασιλεῖς ὧν ἐσιτοῦντο ἥρως; vgl. Demosth. XXIX, 36 νόμος, διαρρήδην ὃς κελεύει.

Eine Spur von der im Spätgriechischen erwiesenen Verwechslung zwischen Pronomen relativum und interrogativum darf man wohl Ap. 22, 18 ἄκουε ὅς εἰμι sehen; über τίς in relativischer Funktion s. Immisch, Leipz. Stud. X, 309 ff.; Gregory in Tischendorfs NT. III[8], 126; Buresch, Rhein. Mus. XLVI, 231; Papyr. mag. Leydens. VII, 33 Dieterich; über das Relativum in der Funktion des Interrogativums W. Nitsche, der Rhetor Menander und die Demosthenesscholien S. 7; häufig ist der Gebrauch des Relativums anstatt des indirekten Interrogativums bei Iosephus: W. Schmidt, de Ios. eloc. 369 f.; im Thessalischen ist κίς Relativum. Man könnte allerdings auch an die schon bei Herodot (Grundmann, quid in Arriani eloc. p. 55. 87) gewöhnliche Vertauschung von ὅς und ὅστις denken.

Attraktion des Relativums H. 204, 3 ἐπ' αὐχένος οἵου αἱ παλαῖστραι ἀσκοῦσιν. S. Bd. III, 67 f. und Ägypt. Urk. aus Berlin N. 69 (a. 120 p. Chr.), 16 τούτων ὧν ὀφείλω σοι δραχμῶν[37].

ὅσος im Sinn des einfachen Relativums (Bd. III, 68) nach πᾶς H. 148, 25 (auch bei Philon ἁπάντων ὅσα:

[37] Die populärere (W. Schmidt, de Iosephi elocut. 370) hat Ph. nicht.

Wendland, Philos Schr. über die Vors. S. 115; Ägypt. Urk. aus Berlin N. 157, 8) besonders aber in der Adverbialform ὅσα = ὡς (den Plural ὅσα statt ὅσον empfiehlt noch [Philemon] p. 87 Osann als Atticismus): Ap. 208, 10 ὅσα ἐπ' ἀώρῳ κλαίουσι; 248, 1 ἐδίδασκεν αὐτοὺς (Vögel) λαλεῖν τε ὅσα οἱ ἄνθρωποι καὶ τερετίζειν ὅσα αὐλοί; 272, 3 κρήνη ἣν ᾄδουσιν οἱ Ἕλληνες ὅσα Ἑλικῶνι τὴν τοῦ ἵππου; VS. 73, 8 ἀνευφημοῦντες ὅσα παῖδες χρηστοῦ πατρὸς χηρεύσαντες; H. 182, 24 ᾖδεν αὐτὸν ὅσα τοὺς προτέρους τῶν ἡρώων; 187, 24 ἔθυσεν ὅσα Ἀθηναίοις ἐν νόμῳ; I. 306, 2 ἱππόκαμποι τοὺς ὀφθαλμοὺς ὑπόγλαυκοι καὶ ὅσα δελφῖνες; 325, 29 τὸ θήραμα τοῦ Μίδου γέγραπται ὅσα ἐκεῖνοι; I. 338, 6; 342, 26; 343, 8. 17; 349, 19; 350, 25; 374, 25; 375, 25; vgl. Xen. Cyr. I, 5, 12. Die Singularform ὅσον nur I. 338, 26 λαμπρύνεται τῷ ὤμῳ τὸ μειράκιον ὅσον ἡ νὺξ τῷ ἑσπέρῳ; E. 232, 12 τὸ ὀξὺ τῆς ὥρας παρελήλυθεν ὅσον τι πτηνόν; Ap. 87, 26 (vgl. Aristid. XLVI, 228, 281); sonst ὅσος in dieser Verwendung Ap. 277, 18 τάφους κινήσας, ὅσοι τῶν πάλαι βασιλέων εἰσί; E. 239, 5 καθάπερ τῶν φυτῶν ὅσα τῇ φύσει θαρροῦντα; I. 309, 12 ξύλα, ὅσων δεῖ τῇ λύρᾳ. Für Arrian konstatiert den Übergang von ὅσος aus der quantitativen in die qualitative Bedeutung Grundmann, quid in eloc. Arr. p. 77 f.; über Philon s. Cohn, Bresl. philol. Abh. IV p. LIV. — Weit häufiger als durch ὅσος wird aber das einfache Relativum vertreten durch ὁπόσος. Den richtigen Gesichtspunkt für Beurteilung dieser Erscheinung weist Schol. Ar. Plut. 392: ὁποῖον Ἀττικόν (statt οἷον). In einigen Fällen würde man den Quantitätsbegriff durch Interpretation noch retten können, wenn sich ein solcher Versuch angesichts des notorischen Missbrauchs dieser Quantitätspronomina überhaupt verlohnte: Ap. 1, 5 βρώσεως, ὁπόση ἐμψύχων; 3, 20 ἐκ πόλεων, ὁπόσαι αὐτοῦ ἦρον; 23, 12 λάχανα ὁπόσα ὁ Τίγρις κηπεύει; 36, 7 ἐφόδιον ὁπόσα ἐς Ἰνδοὺς πέμψαι; 38, 31 ὁπόσα οἱ μοιχοὶ πράττων; 49, 3; 111, 2; 134, 30; 140, 21; 158, 14; 169, 31; 179, 19; 211, 26; 215, 30; 227, 18; 248, 4; 257, 23; 267, 27; 293, 12; 302, 14; VS. 36, 32; 74, 16; H. 157,

32; 162, 26; 165, 11. 30; 170, 7; 172, 26; 191, 26; G. 261. 4. 7; 263, 18; 269, 19 f.; 275, 14; 287, 16; I. 294, 2. 6; 318, 14; 322, 4; 364, 28; 367, 8; 373, 2.

Wie ein allgemeines Relativum steht εἴ τις H. 197, 22 ἧδε τοὺς ἀρχαίους ἥλικας τὸν Ὑάκινθον καὶ τὸν Νάρκισσον καὶ εἴ τι Ἀδώνιδος; vgl. Krüger 60, 10, 2; 65, 5, 9.

Über ἕτερος in prädikativer Stellung s. u. Reg. f s. v.

Das Pronomen indefinitum pflegt sich nach Negationen zu erhalten: Ap. 38, 7 οἷος οὔπω τις ἦλθε; 63, 32 μῆκος, ὅσον οὔπω τινὰ ἀνθρώπων (sc. γενέσθαι); 65, 15 ὑπὸ τοῦ μήτε γραφίδος τινὸς ἧφθαι; 71, 18; 95, 14 ἣν μήπω τις τῶν ἀνθρώπων; 98, 30; 100, 15; 109, 13; 135, 31; 136, 15; 156, 15; 171, 14; 195, 14 ποιήσεται λόγον τοῦ μή τι ἀνοήτως εἰπεῖν; 228, 10 ἣν οὐκ ἄλλοις τισὶν ἀνθρώποις ὑπάρχειν; 247. 23; 249, 23; 250, 30; 268, 23. 28; 269, 16; 282, 20; 292, 21; 317, 26; 323, 9; VS. 114, 15; H. 148, 7; 176, 3; 201, 14; 205, 22; D. 259, 22; I. 321, 8; 387, 13. Bei Thuc. kommt die Erscheinung vor I, 49, 7; II, 89, 2; III, 11, 2; IV, 9, 3; V, 51, 2; VI, 17, 7; bei Aristid. III, 45, 48. Übrigens verwandelt auch Philostratus nicht selten nach der Negation das Indefinitum in eine negative Form: so Ap. 87, 13 (οὐδὲ πονήσαντες οὐδέν); 92, 26; 117, 11; 123, 30; 170, 11; 273, 30; 292, 12; I. 345, 20 f.; 371, 18 u. s. — Angehängt wird τις in folgenden Fällen: an einfache Adjektive oder den Artikel: μεῖζόν τι G. 289, 11; πλωτὴ δέ τις I. 363, 28; φιλοστέφανος γάρ τις H. 142, 28; μετέωρος γάρ τις .. αἴρεται H. 145, 11; οἷόν τι H. 200, 18; οἷον δή τι Ap. 66, 17; ποῖός τις H. 206, 27; ὁποῖός τις G. 273, 17; πόσον τι Ap. 101, 20; ἕν τι I. 313, 24; οὐδὲ ἕν .. τι G. 270, 10; ὁ μέν τις Ap. 217, 15; ὁ μέν τις Ap. 218, 30; λαμπρόν τι ἤχησε VS. 109, 5; βοήσας φρικῶδές τι H. 150, 26; an Adjektive mit οὕτω VS. 8, 31 θερμὸς οὕτω τις ἦν; G. 268, 2 μέγας οὕτω τις. Weit häufiger hängt sich τι an Adverbien, in den meisten Fällen an οὕτω (Ap. 20, 31; 25, 28; 36, 18. 23; 74, 32; 96, 17; 147, 5; 151, 19; 218, 13; 238, 27; 240, 24;

246, 23; 257, 12; 271, 30; 278, 16; 285, 23; 298, 29; 302, 31; 303, 23; 308, 14; 311, 29; 316, 26; 336, 3; VS. 15, 28; 17, 31; 26, 1; 29, 8; 32, 5; 33, 26; 42, 6; 43, 6; 45, 31; 46, 32; 61, 16; 75, 1; 79, 7; 83, 29; 87, 13; 94, 5; 110, 13; 111, 26; H. 151, 29; 190, 26; 199, 10; G. 264, 2; 270, 32; 272, 7; I. 352, 18; 354, 17; 355, 13; 357, 3; 373, 1; 389, 9); an οὔτω δή H. 205, 1; I. 354, 14 (nach der Emendation von Hertlein, Herm. IX. 362; s. a. Jacobs zu Imag. I. I.); an οὐ πάνυ G. 276, 1; eigentümlich μέγας τί μοι δοκεῖ Ap. 149, 4.

Das indirekte Interrogativum ὅπως steht direkt fragend Ap. 207, 2 (Kayser setzt εἰπέ ein); ebenso ὁπόθεν G. 283, 15 (von Kayser korrigiert). In attischer Prosa ist dergleichen nur in Wiederholungsfragen gestattet (Uckermann, Philol. XLVI, 57 ff.; Dufour, Rev. de philol. XIV, 57 ff.). Wenn aber feststeht, dass τίς relativisch verwendet wird und dass Relativpronomina in interrogativer Funktion vorkommen (s. o. S. 70), so wird man die citierten Stellen auch ertragen müssen, zumal auch die LXX und das Neue Testament (Gregory in Tischendorfs NT. III[8], 125) diesen Gebrauch zeigen.

B. Verbum.

a) Genus.

Von Vertauschung der Genera verbi bietet Philostratus nur wenige Beispiele. Das Aktivum steht statt des Mediums (vgl. τὸ γῖνον = τὸ γινόμενον Brit. mus. pap. Catal. p. 7 Z. 8; ἔκτησα ib. p. 235, 72 [s. VIII p. Chr.]; ἐδέησε st. ἐδεήθη Ägypt. Urk. aus Berlin N. 168, 18; Winer-Schmiedel, Gr. d. ntl. Spr.[8] § 3, 2 d p. 21, und 13, 8) αἰνίττω Ap. 220, 26; ἐπιτείνω N. 223, 8; ἐγκύω E. 240, 31; ἐπανακυκλέω VS. 88, 25; ἐπισημαίνω (s. Reg. f s. v.); μετατάττω I. 342, 8; ὑπεραίνω I. 359, 7; ὑποθρύπτω Ap. 11, 18; ἐπικυίσκω I. 304, 2. 4; διανοέω 341, 7; μεταπέμπω VS. 111, 10 ist auch altattisch (Ar. Thuc.): ἐξαίρω = ἐξαίρομαι (I. 357, 8) kommt vor dem 1. Jahrh. v. Chr. nicht vor. Me-

dium statt des Aktivums (Vorsicht in dieser Vertauschung empfiehlt Auct. bei A. Mai Class. auct. IV, 524: ἀντὶ τοῦ εἰπεῖν ἐνεργητικὰ ῥήματα παθητικὰ[38] λέγουσι. πλὴν οὐκ ἐν πᾶσι ῥήμασιν, ἀλλ' ἔν τισιν) öfter in διδάσκομαι Ap. 33, 25 (ὃς θεοὺς θεραπεύειν ὧδέ με ἐδιδάξατο); 95, 31 (διδάξῃ οὖν με τὴν σοφίαν πᾶσαν); 118, 13; 124, 28; 156, 1 (διδάξομαι αὐτὸν ὁπόσα οἶδα); 176, 8 (ἐμὲ περὶ τῆς Αἰσώπου σοφίας ἐδιδάξατο ἡ μήτηρ); 230, 5; 291, 8; 311, 30; H. 197, 18 (μουσικὴν αὐτὸν ὁ Χείρων ἐδιδάξατο); das richtige Aktivum z. B. Ap. 247, 21; διακρίνεται ἡμέρα H. 176, 10; ἀσπὶς ἐδουπεῖτο H. 209, 2; διφθέραν ἐναρμοσάμενος H. 133, 2; πεπύκτευται αὐτόν I. 372, 10; παρέχομαι (auch bei Hdt. u. a.) Ap. 204, 17 (ποταμῶν παρέχονται μόνοι τὸν κροκόδειλον); I. 313, 5 (ἡ γῆ παρέχεται τὰ νεὼς πάντα πλὴν τοῦ κινεῖσθαι); 327, 17 (σκιὰν παρέχεται); 346, 18; 347, 16; 352, 17; 365, 10 (ἀσφάλτου καὶ θείου παρεχομένη κρᾶσιν); μεταρρυθμίζομαι Ap. 221, 6; παιωνίζομαι Ap. 167, 2. Rechtfertigen lassen sich die Fälle: VS. 59, 23 θέατρον, ὃ ἐδείματο Κορινθίοις; 108, 13 δαπανώμενοι; 125, 8 προὐστήσατο αὐτὸν τῆς μεγίστης τῶν συνηγοριῶν; E. 239, 30 τέχνῃ παραδιδοὺς τὸ ἄσκημα ἐπανορθοῦσθαι τῆς φύσεως τὰ λείποντα. Beispiele aus Galen für den unterschiedslosen Gebrauch von ἀφαιρῶ und ἀφαιροῦμαι Iw. Müller, praef. Gal. script. min. II p. XL; aus Teles für παρέχω, ἀποκρύπτω H. v. Müller, de Teletis eloc. p. 23 f. — Setzung des Mediums für das Passivum wäre Ap. 141, 2 (τῶν ἀναθέντων εἰ λίποισθε) anzunehmen, wenn nicht die Lesart λείποισθε herzustellen wäre. — Passiven Infinitiv sollte man VS. 110, 23 (ἡ δὲ ἀξία μισεῖν καὶ τοῖς οὐ προσήκουσιν) erwarten; ein analoger Fall ist Bd. II, 50 angeführt; vielleicht sah man dergleichen als Atticismus an; wenigstens sagt Schol. Eur. Med. 320: ῥᾴων φυλάσσειν. ἀντὶ τοῦ φυλαχθῆναι καὶ τηρηθῆναι.

[38] Bezeichnend ist die Stelle I. 351, 27 τὴν γῆν ἄκραν τοῖς δακτύλοις διαμώμενος, aus Eur. Bacch. 709, wo aber steht ἄκροισι δακτύλοισι διαμῶσαι χθόνα; das Med. hat nur Thukydides, dann Arrian u. a.

ἐνεργητικὸν ἀντὶ παθητικοῦ. τοῦτο δὲ ἔθος ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον τοῖς Ἀττικοῖς.

Futurum medii statt Fut. pass. Ap. 24, 14 καταπολεμήσεσθαι; 128, 25 οἰκησομένην; 183, 22 στρεβλώσεσθαι; 194, 21 θεραπεύσεται, στηρίξεται; 225, 26 μισήσεται; 244, 20 ὁμοιώσῃ; 247, 28 ἀξιώσεται; 267, 30 στεφανωσόμενος; 268, 1 οἰκῆσεσθαι; 305, 26 θρέψονται.

b) Tempus.

Das Praesens historicum ist in der Vita Apollonii ganz gewöhnlich; sonst z. B. VS. 92, 19; 125, 15; H. 166, 19 ff.; 180, 4; I. 309, 6. — Übergang von schilderndem Präsens in das Imperfektum s. Ap. 70, 12 ff. — Perfektischen Sinn (s. Bd. II, 51) hat das Präsens Ap. 147, 19 τὴν ταινίαν, ἣν ἀναδεῖται; 182, 23 τὸν Ἡρακλέα ἴσως ἀκούεις, ὡς..; 205, 14 μελαίνονται γὰρ οἱ μὲν ἧττον Αἰθιόπων, οἱ δὲ μᾶλλον Αἰγυπτίων; 222, 9 τὴν Ἰλίου ἀκρόπολιν, ἣν Πολύγνωτος ἐκεῖ γράφει; ein Beispiel s. a. Papyrus des Louvre (Not. et extr. XVIII, 2) nr. 45, 2. — Statt des Futurums erscheint das Präsens Ap. 82, 11 τῶν ἐθνῶν, ἐν οἷς λοιπὸν ἐσμεν; 110, 11 σπένδομαι λοιπὸν τοῖς Ἕλλησιν καὶ δίδωμι αὐτοῖς ἐπαινεῖσθαι; VS. 57, 25 ὁ υἱὸς τῇ πόλει ἐπιδίδωσι (Cobet Mnem. NS. I, 216: ἐπιδώσει).

Imperfektum von unvollendeter Handlung Ap. 138, 1 ἡμεῖς ἄρτι ἐς Πειραιᾶ ἐβαδίζομεν (= wollten gehen). — Die Formel ἦν ἄρα (Bd. III, 72) begegnet nur E. 249, 13 (ἦσαν ἄρα καὶ ἔρωτος πέτραι); 251, 4 (ἦν ἄρα πάθος ἐρωτικόν); I. 343, 24 (τοῖς δὲ ἄρα καὶ μητέρες ἦσαν); vgl. Aristot. rhet. III, 2 p. 124, 17 Sp.; Xen. Cyr. I, 3, 10. — Imperfectum gnomicum Ap. 90, 2 πολλάκις δὲ καὶ ᾤχετο.

Futurum tertium: ausser ἑστήξω (s. o. S. 36) begegnen die Formen: βεβλήσομαι H. 154, 27 (διαβ. I. 331, 25; Ap. 3, 3; 225, 25; 282, 15; παραβ. Ap. 193, 14; προσβ. H. 210, 26); γεγράψομαι Ap. 159, 19; 245, 10; 193, 11 (ἀναγ. Ap. 38, 21); εἰρήσομαι Ap. 134, 26; 185, 14; 195, 13; 223, 3; 309, 16; E. 231, 22 (προσειρ. Ap. 155, 32; 198, 9);

τεθνηξομένῳ Ap. 286, 2; ὑπερκεκράξεται I. 335, 32; κεκτήσομαι Ap. 248, 29; λελήσομαι I. 363, 26; μεμαστιγώσομαι Ap. 170, 4 nach der Emendation von Cobet (Mnem. NS. VIII, 77; dagegen Kayser praef. ed. Teubner. I p. XV); πεπλήξομαι Ap. 200, 27; I. 359, 15; πεπράξομαι Ap. 161, 28; 190, 25; τετμήσομαι Ap. 143, 10. 30; 170, 21 (ξυντ. Ap. 272, 18); vgl. a. δεδήσομαι Alciphr. III, 24, 3; 62, 4. Dass diese Bildungen blosse Eleganzen und dem Sinn nach den Futura prima völlig gleich sind, zeigt sich besonders Ap. 193, 11: πανταχοῦ μὲν γεγράψῃ τῆς πόλεως, πανταχοῦ δὲ ἑστήξεις χαλκοῦς, ἡμῖν δ' ἀφορμὰς παραδώσεις λόγων, αἷς οὔτε Ἁρμόδιος οὔτε Ἀριστογείτων παραβεβλήσεται. — In Xenophons Cyropädie stehen Futura III.: I, 6, 9; III, 1, 27; IV, 3, 18; 5, 22; VI, 2, 37; VII, 1, 9; im Ninosroman (Herm. XXVIII p. 177, 36) πεπαύσομαι; Teles hat nur periphrastische Formen (H. v. Müller, de Teletis eloc. p. 5).

Imperativisches Futurum Ap. 127, 5 οὐ παρελεύσῃ (Krüger 53, 7, 3); im Spätgriechischen ist dieser Gebrauch des Fut. weiter verbreitet; so in der Pap. mag. Leydens.: s. a. Sophocles Greek lex. introd. p. 45; dubitatives I. 386, 12 ἀπορῶν, ὅποι σωθήσεται (Krüger l. l.). — Beim Infinitivus Fut. steht ἄν Ap. 63, 7 οὐ γὰρ ἂν πρὸς τὴν Ἰνδικὴν πᾶσαν . . παρατάξεσθαι.

Präsentisches Perfektum: ἠγνόηκα VS. 28, 13; 63, 10; 72, 27; ἤνθηκα I. 351, 1; ὑπερβέβληκα I. 318, 3; γέγηθα I. 331, 9; 381, 24; δέδωκα Ap. 6, 12; συνέγνωκα E. 241, 2; δεδάκρυκα H. 153, 15; ὑποδέδυκα G. 275, 18; μετέσχηκα G. 269, 1; I. 326, 23; ἀπελήλυθα E. 250, 29; τεθάρσηκα I. 386, 15; τέθηλα E. 249, 25; I. 315, 29 (παρατ. I. 348, 4); τεθαύμακα H. 141, 10; ὑπείληφα Ap. 109, 18; νένευκα I. 307, 17; 318, 19; νενόμικα Ap. 251, 22; G. 264, 29; 266, 4; ὥρμηκα I. 318, 27; 384, 10; 385, 5; πέπονθα Ap. 292, 24; πεπίστευκα E. 237, 2; 256, 9; πεποίημαι H. 140, 10; σέσηρα I. 335, 9; 371, 32 (ὑποσ. I. 339, 5); σεσόβημαι I. 306, 7; ἐσπού-

δακα E. 251, 7; διενήνοχα VS. 67, 1; G. 282, 25 (ἠγάπηκα Himer. or. I, 15). Beispiele aus Teles: H. v. Müller, de Teletis eloc. p. 25.

Entsprechende Plusquamperfecta: ὥρμητο Ap. 131, 6; ἐλελήθει Ap. 139, 23; ἐσπουδάκει E. 251, 7; ἐπεποίητο H. 182, 23; ἐπεμεμέλητο H. 183, 22; ἀνήρτητο H. 191, 7; vgl. κέκλητο Alciphr. III, 55, 4.

Der Imperativus Perfecti (häufig bei Homer: Monro, grammar of the homeric dial.[2] p. 31) begegnet nur in der Form πέπαυσο Ap. 134, 2; 332, 30 (auch Alciphr. III, 56, 3; Luc. Am. p. 399; πεφύλαξο Longin. rhet. p. 306. 6 Sp.; πεποίησο Xen. Cyr. IV, 2, 7; mehr s. Bd. I, 241 und I. Guttentag, de Toxar. p. 41 f. 69).

Aoristischer Gebrauch des Perfektums: Ap. 130, 29 ἐκέλευσε τὸ θηρίον, ὃ ἀπεκτόνασι, γνῶναι; 126, 17 παῖς ὤλισθε . . καὶ αὐτὸς μὲν ἀπελήλυθε, πολλοὺς δὲ ἀπολέλοιπε; 187, 23 ὁρῶν δὲ μηδ' ὁπότε Νέρων ἐκποδὼν γέγονεν ἐπὶ τὸ λῷον μεθιστάμενα τὰ τῶν ἀνθρώπων; G. 268, 13 φασὶν . . ἄρξασθαι καὶ Φιλητᾶν . . . νενικηκέναι (vgl. noch Ägypt. Urk. aus den K. Museen in Berlin I nr. 4, 15; Sophronius de praesentat. domini ed. Usener 1889 p. 4 f.). Gegen dergleichen Verwechselungen richtet sich das Verbot des Herodian bei Boissonade Anecd. III, 254: man dürfe nicht sagen γέγραφα πέρυσι, aber wohl γέγραφα ἄρτι.

Der Infinitivus Perfecti steht nach χρή Ap. 277, 20 οὐ κρίνεσθαί σε χρὴ μόνον, ἀλλὰ καὶ ἀπολωλέναι; 280, 28; 341, 15; VS. 9, 21; 21, 28; H. 158, 21; nach δεῖ Ap. 36, 32; 58, 29; H. 140, 1; I. 347, 11; nach προσήκει Ap. 36, 1; 305, 23; nach ἕτοιμά ἐστι Ap. 70, 16; λοιπόν ἐστι Ap. 194, 19; πρόσφορόν ἐστι Ap. 220, 7; nach ἔστι G. 265, 12; nach ἄξιος Ap. 204, 9; VS. 100, 25; vgl. Ap. 275, 2 οὐκ ἂν διαφύγοι τὸ μὴ οὐ . . κἀκείνους ἀπηχθῆσθαι; nach Verba des Beschliessens Ap. 207, 17 (ψηφίζομαι); VS. 33, 23 (δοκεῖ); des Befehlens und Bittens G. 274, 29 (κελεύω); I. 369, 15

(ἀξιόω); Ap. 310, 22 (δέομαι); analoge Beispiele aus Galen: Iw. Müller, praef. Gal. script. min. II p. LVIII.

Participia Perfecti (Bd. III, 74): πεπλανημένος H. 185, 21; I. 386, 21; VS. 10, 12; G. 288, 26; ἀκόλαστον καὶ πεπαχυσμένον VS. 27, 31; πεπεδημένος (so richtig Cobet, Mnem. NS. I, 213 für πεπηδ.) VS. 28, 7; ἐπεσκεμμένος H. 184, 31; τὸ εὔνουν καὶ λελογισμένον H. 190, 17; ἐρρωμένος Ap. 127, 22; κεκινδυνευμένος I. 348, 21 (ebenso Anonym. in Spengels Rh. Gr. I, 458, 27; id. ib. Z. 10: λέξις θρασεῖα καὶ τετολμημένη); τὸ ἐγρηγορός I. 350, 10; 323, 20; τὸ ἐμβεβληκὸς τῆς δεξιᾶς I. 372, 11; ὄμμα δεινὸν δεδορκός Ap. 89, 15; πεπονηκώς VS. 75, 9; Ap. 215. 14; G. 276, 8; 290, 17; ἐσπουδακώς H. 134, 30; 174, 23; 189, 8; Ap. 124, 23; 199, 8; εὖ βεβηκώς H. 183, 14 (vgl. DH. de Thuc. 24; Hermog. de id. p. 341, 21 Sp.); ἀνεσκιρτηκώς G. 283, 2; ὑποδεδωκώς G. 288, 18; ὡρμηκώς Ap. 14, 26; πεφροντικώς Ap. 150, 18; 161, 11; κατεπτηχώς Ap. 187, 14; προςεσχηκώς H. 175, 30; νενευκώς I. 297, 23; διανενευκώς G. 281, 21; προςεσχηκώς H. 175, 30; ὑπερβεβληκώς I. 384, 1; τεθαρρηκώς VS. 48, 13; κεκραγώς I. 303, 21; μεμηνώς I. 294, 19; σεσηρώς I. 324, 6; 350, 29; μεμυκώς G. 292, 3; I. 339, 9; 340, 7. — Auch das Participium Praesentis wird gelegentlich adjektivisch gebraucht: E. 232, 9 ὀξεῖς θεοὶ καὶ στρεφόμενοι; 248, 5 ἐστὶν ἐρωτικὰ καὶ πανοῦργα καὶ κάλλει χρῆσθαι εἰδότα; D. 259, 2 τὸ ψυχρὸν τῷ θάλποντι.

Das Plusquamperfektum ist aoristisch gebraucht: Ap. 131, 6 καθήρας τὴν Ἰωνίαν .. ἐς τὴν Ἑλλάδα ὥρμητο; VS. 29, 2 σκηπτοῦ ἐκδοθέντος ἡ μὲν ἐβέβλητο, οἱ θερισταὶ δὲ .. ἕκαστος .. ἀπέθανε. — Im Hauptsatz des irrealen Bedingungssatzes steht das Plusquamperf. Ap. 63, 24 οὔτ' ἂν τοσοῦτοι Ἰνδῶν ἀπώλοντο οὔτ' ἂν αὐτὸς ἐτέτρωσο; im Nebensatz 231, 30 σεμνότερον ἂν ἔπραττον οἱ θεοὶ εἰ μὴ ἵδρυτό τι αὐτῶν ἄγαλμα; H. 177, 5 διῄειν ἂν τὰ Ἀσκληπιοῦ, εἰ μὴ ἐνταῦθα ἐβέβλητο; im Attischen ist die Erscheinung nicht sehr

häufig: den von Krüger 54, 10, 2 angeführten Fällen füge ich bei: Plat. Hipp. mai. 289 D; Demosth. XVIII, 30; XXIII, 96. 138. 142; Luc. Hermot. c. 3. 39.

Aoristus gnomicus (bei Philon häufig: Cohn, Bresl. philol. Abh. IV p. LV): Ap. 57, 29; 151, 8; I. 314, 17; vgl. Hermog. de inv. 197, 16. — Auffallend ist der Aorist in den Gemäldebeschreibungen: I. 303, 24 οἱ δὲ μεθέπουσιν αὐτὸ πεζοὶ κατὰ ἴχνος, ὁ δ' ὡς ἐπιρρίψων ἑαυτὸν ὥρμησε καὶ τὸ θηρίον ἄλλην ἐτράπετο, ὁ δὲ ἐπιβουλεύει..; 331, 30 ὁ Ἑρμῆς ἵσταται κατόπιν τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ ... λύει τὰ τόξα καὶ συλῶν μὲν διέλαθεν, οὐ μὴν ἠγνοήθη σεσυληκώς; 345, 2 ὁ μὲν ἐς τὸ θηρίον ἐπέστραπται φεύγων, ὁ δὲ ἀνεσκίρτησεν ἐς αὐτό, ὁ δὲ ὑποβλέπει. — Die ingressive Bedeutung des Aorists tritt sehr deutlich hervor in ἡβήσασα I. 386, 27.

Koordination verschiedener Zeitformen: Präsens und Aorist Ap. 7, 29 ff. ἀνυποδησίαν τε ποιεῖται κόσμημα καὶ λίνου ἐσθῆτα ἀμπίσχεται .. ἀνῆκέ τε (statt des Perf.) τὴν κόμην; H. 147, 4 νεφέλη ἐς τὸ στάδιον καταρρήγνυται καὶ ὁ Πλούταρχος ἔσπασε τοῦ ὕδατος; Perfektum und Aorist Ap. 66, 15 εἴκασται ... ἐχαλκεύθη; 126, 15 ff. παῖς ὤλισθε καὶ ἀπελήλυθε, πολλοὺς δ' ἀπολέλοιπε; I. 296, 6 f. ἔγνως .. ἔγνωκας; vgl. Himer. or. I, 14 extr.: ἐδέθη καὶ κέκραται; Präsens und Imperfektum Ap. 94, 24 μίτραν τε ἀναδοῦνται λευκὴν καὶ γυμνὸν αὐτοῖς βάδισμα καὶ τὴν ἐσθῆτα ἐσχηματίζοντο παραπλησίως ταῖς ἐξωμίσιν; Perfektum und Imperfektum H. 194, 9 γέγονε ποιητὴς Ὅμηρος καὶ ᾖδεν. Scharfe Scheidung der Tempusbegriffe begegnet z. B. VS. 56, 9 τοῖς μὲν δεομένοις ἐπαρκεῖν, ἵνα μὴ δέωνται, τοῖς δὲ μὴ δεομένοις, ἵνα μὴ δεηθῶσι; H. 150, 21 καὶ ὁ μὲν μανῆναι αὐτόν, ὁ δὲ μαίνεσθαι. — Bemerkenswert ist der Gebrauch des Präsens Ap. 249, 13 ὡς ὁ Πακτωλός ποτε τῷ Κροίσῳ ψῆγμα χρυσοῦ ἄγοι.

c) Modus.

Participialadverbia (Bd. III, 77; κεχωρισμένως Ägypt. Urk. aus Berlin N. 161, 13; ἀνειμένως Xen. Cyr. IV,

5, 8; ἡδομένως id. ib. VIII, 4, 9; ἐκπεπταμένως ib. VIII, 7, 7; NT. φειδομένως: Winer-Schmiedel § 16, 4): ἐρρωμένως (Xen. Cyr. II, 3, 6; III, 3, 57. 59) Ap. 138, 20; 178, 29; 203, 2; 224, 9; 240, 26; H. 201, 26; G. 262, 17; I. 354, 15; ἀπηχθημένως Ap. 290, 22; ὑφειμένως VS. 47, 13; ἐκκειμένως VS. 100, 32; κεκοσμημένως Ap. 296, 6; κεχαρισμένως Ap. 116, 19; ἀρκούντως (Xen. Cyr. V, 5, 16) G. 269, 27; δεδοικότως Ap. 139, 30; ἐσπουδακότως Ap. 328, 5; ἀποχρώντως s. unten Register a s. v. ἀπόχρη.

Participia absoluta: absolute Akkusative von Impersonalien: ἐπιδέον I. 318, 8 (ὡς Ἀφροδίτης τι αὐτῷ ἐπιδέον); δέον I. 327, 4 (Teles: H. v. Müller de Teletis eloc. p. 36); μετόν I. 331, 17; ἐνόν I. 338, 22; 381, 7; ἐξόν Ap. 104, 20; ὑπάρχον VS. 98, 28; ἐπιλαμβάνον I. 337, 14; δοκοῦν I. 353, 4; προειρημένον I. 381, 10. Dass die spätere Sprache diese Struktur durch den Genitiv ersetzt (Bd. III, 78), bestätigt auch Greg. Cor. p. 79 Schaefer; aber ὕοντος (Ap. 94, 12) ist schon attisch (Kühner II² S. 641, 2), und bei Herodot wiegt in diesen Fällen der Genitiv über den Akkus. vor: A. Miodonski, de enuntiatis subiecto carentibus apud Herodotum 1890 p. 56 f.

Öfter steht das absolute Participium, wo das konstruierte näher läge H. 133, 23 δένδρα γὰρ ὑπερμήκη ταῦτα τοῦ χρόνου ἄραντος; I. 304, 13 νόει τὴν Ἀφροδίτην νυμφῶν αὐτὴν ἱδρυμένων; 307, 22 ὕδωρ τοῦτο κάλλιστον τοῦ ἕλους, τῆς γῆς αὐτὸ διδούσης αὐτόθεν; 328, 13 ῥεῖ ἀπ' αὐτῆς τῆς κεφαλῆς, ἐμπεπτωκότος αὐτῇ τοῦ δίσκου; 345, 8 φέρεται καθ' ἑαυτὸν στροβούσης αὐτὸν ἔτι τῆς δίνης; vgl. Hermog. de inv. p. 197, 19 ὀνομάτων .. εὐπορήσομεν ζητούντων ἡμῶν ποικίλοις .. ὀνόμασι μεταποιεῖν τὰ κῶλα; für solch freien Anschluss eines Genitivs giebt Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 169, 22 auch ein inschriftliches Beispiel.

Näher bestimmende Participia (Bd. III, 78; auch Schol. Demosth. XXII, 17 erklärt die Ausdrucksform

für einen Atticismus): H. 150, 31 ᾤχοντο φεύγοντες; 152, 22 ᾤχετο οὐκ οἶδ' ὅποι ἀφανισθέν; 197, 25 ᾤχετο ἀφανισθείς.

Absolute Infinitive: Ap. 304, 19 οὐ μὴν σοί γε δόξαι; VS. 50, 24 οὐ μὴν ἡμῖν γ' εἰδέναι; 98, 20 δοκεῖν ἐμοί; E. 246, 22 συνελόντα (sic) εἰπεῖν; I. 295, 25 ἐμοὶ δοκεῖν; ebenso I. 304, 24. Der Auctor π. ὕψ., welcher absolute Infinitive (z. B. 12, 2) hat, braucht auch ἐμοὶ δοκεῖ 2, 3; 12, 3 als unkonstruierten Zwischensatz, doch wohl ein Anzeichen dafür, dass der infinitivische Ausdruck im 1. Jahrh. n. Chr. nicht mehr sehr gebräuchlich war; s. a. Schol. Thuc. II. 89, 8; IV, 28, 1; Inschr. v. Pergamon I, 31 (wozu Fränkels Anm.). 34: εἰς δύναμιν εἶναι τὴν ἐμήν.

Sehr gewöhnlich steht der Infinitiv nach οἷος, ὅσος, ὁπόσος: I. 296, 9 ἀπόβλεψον αὐτῶν ὅσον ἐκεῖνα ἰδεῖν; 300, 13 μετέχει κόμης ὅσον μὴ κομᾶν; 328, 5 τοσοῦτον (χρὴ κυρτοῦσθαι), ὅσον ὑποβλέψαι τὰ πλευρά; 333, 24 οὐδ' ὅσα ἐπιστρέψαι; 334, 27 κομᾷ ὅσον μὴ ἐπισκοτεῖσθαι τοὺς ὀφθαλμούς; 346, 5 οὐδὲ ὅσον τὰ δεξιὰ τῆς χαίτης ἀναλαβεῖν ξυγχωρήσασα ἑαυτῇ βραδῦναι; 368, 25 ᾤκισται (ἡ νῆσος) ὁπόση βασίλεια μικρὰ δέξασθαι; 369, 7 θέατρά ἐστιν ὁπόσα αὐτό τε τὸ παιδίον δέξασθαι; 379, 1 τὸ ῥᾴθυμον ταῖς τοῦ Θειοδάμαντος ἀραῖς δέδωκεν, ὅσον τὴν παρειὰν ἀνεῖσθαι; E. 252, 23 συγκλείσας τὰ βλέφαρα ὅσον ἡσυχῇ σκαρδαμύξαι; G. 265, 15 ὑπερέβαλον τοῦ στροφίου τοσοῦτον, ὅσον πὺξ εἶναι; das Zeichen der Lücke, welches Kayser VS. 43, 16 setzt, scheint mir, wenn auch die Ausdrucksweise seltsam ist, nicht berechtigt zu sein: ὕβριν . . ἐξῄρει . . τοσούτῳ πλέον, ὅσῳ μηδὲ τοῦ Ἰωνικοῦ ἀπεθίζειν. Verwandt ist der Infinitiv nach Komparativen: I. 384, 22 μείζων ἢ ἀνθρώπου δόξαι (= Ap. 138, 5); Ap 42, 4 χρηστὸν ὁρᾷς αὐτὸν καὶ κρείττω ἢ βαρβάρων ἄρχειν. 22; 144, 6; 145, 1; 163, 25; G. 285, 20.

Der finalkonsekutive Infinitiv nach παρέχω wird von Schol. Aristid. p. 218, 17 mit ὥστε ergänzt, war also dem späteren Sprachgefühl nicht mehr geläufig. Ap. 6, 10 τὸ τῆς πόλεως ἦθος οὐ χρηστὸν ἐμφιλοσοφῆσαι; 29, 4 ἡ λίθος οὐρανία ἰδεῖν; 41, 31 περιέμενον ἀνυσθῆναι; 43, 11 χρυσοῦ ψάλιον

ἡ κάμηλος ἔφερε, γιγνώσκειν τοῖς ἐντυγχάνουσιν, ὡς πέμποι ὁ βασιλεύς; 57, 9 ῥώννυσιν ἑαυτὸν μάχης ἅπτεσθαι; 93, 6 ἕνα τῶν ἀνέμων ἀνιᾶσιν ἐμπνεῖν ὥρᾳ; 103, 14 τὸν Μίνω ἐν Ἅιδου καθίζουσι διαιτᾶν; 123, 6 φαγεῖν ἄτοπα; 129, 31 στασιάσουσι μὴ κακίων ἕτερος ἑτέρου δόξαι; 154, 6 μαλακώτερος καρτερῆσαί τι; 321, 19 ἐρωτᾶν ἥκεις; 324, 15 ὁ μὲν ἀγωνίζεται μὴ τἀληθῆ περὶ ἐμοῦ λέγειν; II. 190, 32 ὁπλιτεύειν εὐδόκιμος; 134, 25 ξυνεκάλουν τοὺς Ἀχαιοὺς ἐμβῆναι; 175, 24 Παλαμήδη δὲ οὐδὲν ἡ σοφία ὤνησε τὸ μὴ οὐκ ἀποθανεῖν διαβληθέντα; 212, 10 τὴν νῆσον ἀπέφαινεν Ἀχιλλεῖ οἰκεῖν; I. 296, 12 κινοῦνται οἱ θεοὶ πολεμεῖν ἀλλήλοις; 301, 17 γέγραπται (Νεῖλος) οὐρανομήκης ἐπινοῆσαι; 301, 29 τοῦ μέσου αὐτῶν ἐλευθερία βαδίζειν; 302, 4 προσάγονται τὸν ἑσμὸν .. γεωργεῖν αὐτά; 304, 12 νᾶμα διοχετεύεται ποτὸν εἶναι; 307, 17 ἐς τὴν γῆν ἀπονένευκεν ἐπισιτίσασθαί τι ἐκεῖθεν; 315, 4 ἡ ὄψις ἀμβλύνεται διακριβοῦν τὰ ἐν αὐτῷ; 320, 6 ἐς ἀνδρὸς ἥκειν νενίκηται; 327, 13 ἡ δεξιὰ περιῆκται ἐς τὸ ἰσχίον ἀνασχεῖν τε αὐτὸν καὶ σχῆμα πράττειν; 342, 15 κολακεύει (σκυλακεύει Hercher Herm. IX, 110) αὐτὸν ὁ Χείρων πτῶκας ἁρπάζειν; 349, 17 γέγραπται ὁ ἀποπνίξας νεκρῷ εἰκάσαι; 351, 3 κεῖται οὐ κατηφὲς τὸ μειράκιον οὐδὲ νεκρῷ εἰκάσαι; 356, 20 ὁ δὲ οὐκ ἔρρωται φυγεῖν; 358, 6 ff. κωμάζουσιν ἐπὶ τὰς τοῦ Δαιφάντου θύρας ... πλάττειν κἀκ νηπίου αὐτόν; 366, 19 παρεῖνται ζώννυσθαι αὐτούς; 367, 15 δίκτυα διῆκται τὰ μὲν ἐγκολπίσασθαι θηρίον, τὰ δὲ δῆσαι, τὰ δὲ σχεῖν; 370, 24 λήδιον αἴρει σκιὰν ἑαυτῇ εἶναι; 371, 26 πέμπει λῄζεσθαι καὶ ἀποινᾶν; 374, 11 ἐμβέβληκέ τε ἡνίαν τῷ θυμῷ μὴ ἐκφέρειν; 385, 1 νικησάντων δ' Ἀθηναίων ταφῆναι σφᾶς; 388, 3 φοιτᾷ δ' ὁ μὲν ἐρέσθαι τι αὐτήν, ὁ δὲ θῦσαι; παιδεύω τινά c. inf. VS. 26, 30; 109, 26; ebenso ἐργάζομαί τινα c. inf. Ap. 41, 1. Das häufige Vorkommen von καθίστημί τινα c. inf. bei Arrian (nach Herodots Vorbild) konstatiert Grundmann, quid in elocut. Arr. p. 68; analoge Strukturen s. Alciphr. III, 18, 2; 40, 1; in älterer Litteratur Thuc. I, 128, 3 (wozu s. die Erklärer); VIII, 29, 2 (mit Classens Anmerkung); aus den Sibyllinen K. Buresch, N. Jahrb. f. Philol. 145, 288.

Von Verba sentiendi c. inf. (Bd. III, 80) ist mir nur ὑπονοέω I. 375, 14 (θεοὺς ὑπονόει περιωπὴν ἔχειν τοῦ ἀγῶνος) aufgefallen (ἐπίσταμαι c. inf. Luc. Asin. 22).

Statt des Infinitivs steht nach οἴομαι ὅτι VS. 124, 25; ὡς Ap. 35, 6 (νομίζω ὅτι Long. III, 20, 2).

Accusativus cum infinitivo statt des Nominativs (Xen. Cyr. V, 1, 21) Ap. 11, 2 νοσεῖν ἑαυτὸν φήσας; 12, 16 τὸν μὲν πλειόνων δεῖσθαι φήσας, ἑαυτὸν δὲ ὀλίγων; 107, 1 ἀκούσας ἐπαινεῖσθαι αὑτόν; 224, 4 ἀναπνεῦσαι ὁ Δάμις ἑαυτόν φησι; 292, 6 ἑαυτὸν δὲ ὁ Δάμις ἀπορεῖν φησί; H. 175, 3 τοὺς μὲν ἄλλους ἔφασκεν ὑπὲρ τῆς Ἑλένης ἥκειν, ἑαυτὸν δὲ ὑπὲρ τῆς Εὐρώπης; 215, 21 τὴν μὲν προςέταξε φυλάττειν ἑαυτῷ..., ἑαυτὸν δὲ ἑσπέρας ἥκειν; E. 255, 2 στεφάνωσαι, πρὶν ἔρημον γενέσθαι; I. 366, 19 οἱ δὲ παρεῖνται ζώννυσθαι αὑτοὺς ταῖς βάκχαις καθεύδοντας (oder ist παρεῖνται als Medium gemeint?); bemerkenswert ist auch I. 362, 29 ὅν μοι δοκεῖ προειπεῖν.

Der Nominativus cum infinitivo statt des Akkusativs Ap. 31, 2 τὼ παῖδε οὕτως ἀμαθῶς ἐπαίδευσεν, ὡς ὅπλα ἐπ' ἀλλήλους ἄρασθαι καὶ ὁ μὲν τρωθῆναι, ὁ δὲ ἀποθανεῖν; 44, 31 τοσοῦτος γὰρ εἶναι; 54, 7 ff. εἶναι τῶν πρὸς Ἀλέξανδρον μεμαχημένων εἷς οὗτος; 75, 28 τὸν Ἡρακλέα καὶ τὸν Διόνυσον... φασί ποτε ἐλάσαι ἐπ' αὐτούς, οἱ δὲ ἀντιπράττειν οὐδέν; vgl. weiter Ap. 85, 19; 92, 26; 114, 26; 211, 11; 279, 15. 26 ff.; 281, 32; 318, 26; 341, 26. 32 f.; 342, 15 ff.; H. 159, 25; D. 259, 5; I. 330, 22 φασὶ τὸν Ἑρμῆν ἐρᾶν τοῦ κλέπτειν καὶ εἰδέναι τοῦτο ὁ θεός.

Im Nebensatz der Oratio obliqua steht der Infinitiv (zum Teil Nominat. c. inf. statt des Akkusativs) in folgenden Fällen: nach Relativpronomina Ap. 1, 19; 29, 2; 45, 7; 49, 19; 50, 19; 54, 7; 84, 11; 87, 29; 92, 9. 16. 24; 94, 31; 116, 28; 119, 3; 122, 16. 24; 123, 4. 19; 124, 26; 133, 9; 166, 20; 228, 10; 240, 28; 279, 24; 302, 12; VS. 16, 3; 54, 8; 61, 2; 69, 21; H. 159, 28; 165, 17. 31; 166, 4; 168, 6. 16; 169, 28; 171, 10. 13; 175, 6; 189, 22; 203, 5; 212, 26; G. 272, 32; nach ὅτε Ap. 99, 6; 167, 6; 289, 7;

H. 168, 12; 194, 15; 205, 15; G. 268, 6; nach ὅτι Ap. 208, 6; nach εἰ Ap. 61, 5; 92, 10; nach ἐπεί H. 195, 8. Beispiele aus Herodot und Arrian s. Grundmann, quid in Arriani eloc. p. 50; nach dem Relativum hat den Infinitiv auch Philodem. π. ποιημ. fr. 47, 20 Hausrath.

Der substantivierte Infinitiv an Stelle von Nomina oder Sätzen ist sehr häufig: s. z. B. Ap. 239, 16 ἀποβαλόντες τὸ ἀκούειν; 239, 30 πιστεύοντες τῷ καὶ αὖθις θηράσειν; 229, 8 οὔτε γὰρ ἡ νεότης ἀπελατέα τοῦ τι καὶ βέλτιον ἐνθυμηθῆναι ἂν τοῦ γήρως; 244, 8 λέγων τὸ ἐπ' ἐκείνου ἂν μόνου ἀρχθῆναι; 271, 21 ἐπεὶ μηδὲν χρηστὸν τοῦ εἶναι ἀπολαύουσι; s. a. Register a s. v. ἀπάγω. Nach Villoison Anecd. II, 82 galt diese Ausdrucksform für einen Atticismus.

Die Verbaladjektive haben regelmässig persönliche Konstruktion: Ap. 48, 19 (φιλοσοφία πῶς ἀνακτητέα); 75, 7; 91, 1; 139, 9; 150, 1; 229, 9; 236, 11; 242, 30; 280, 19; 305, 19; VS. 10, 19 ff.; 15, 22; 107, 26; G. 276, 6. 20; 278, 6; 284, 15; 289, 7. 9; 290, 2. 3; 291, 30; 292, 30; I. 340, 12 (dagegen Philod. π. ποιημ. fr. 29, 13 Hausrath φύσει μὲν οὐ ῥητέον ἰαμβοποιόν). Der Bedeutungsunterschied zwischen den Formen auf -τός und denen auf -τέος ist beobachtet: s. a. Ap. 190, 26 ὑπὲρ πρακτέων; 196, 13 οὐ διδακτά με ἐρωτᾷς; 269, 8 νοῦς τῶν πρακτέων κύριος; VS. 10, 19 ff. συγγνωστοὶ μὲν τῆς φιλοτιμίας . . . μεμπτέοι δὲ τῶν λόγων. Der Indikativ steht, wenn die Lesart richtig, statt des Konjunktivs Ap. 226, 4 ὅρα δε μὴ . . . ἐκεῖνά γε ὀρθῶς ἠρημένοι φαίνονται . . ., σὺ δὲ δοκῇς.

Der Optativ steht nach εἰ[39], während im Hauptsatz steht

a) Indicativus Praes.: Ap. 53, 20; 57, 5; 80, 24; 103, 3 ff.; 106, 22; 119, 22. 27; 177, 31; 193, 14; 195, 20; 204, 12 (Präsens zu ergänzen, wie 264, 18; 293, 17; VS. 100, 24; I. 297, 30; 343, 30 f.); 245, 10; 276, 17; 324, 10;

[39] Beispiele aus Demetr. de eloc.: C. Hammer, Demetr. π. ἑρμην. p. 46 f.

328, 3; VS. 104, 4; H. 137, 28; 141, 31; 143, 3; 148, 23. 28; 150, 3. 7; 169, 31; 174, 15; N. 222, 26; E. 230, 17; 244, 2; 253, 20; G. 279, 4; 281, 19; I. 316, 2; 329. 16; 342, 30; 354, 13; 368, 14.

b) Indicativus Fut.: Ap. 47, 5; 48, 4. 22; 52, 15; 64, 19; 86, 13; 106, 27; 114, 4; 141, 2; 151, 5; 154, 29; 170, 9; 198, 3; 210, 10; 215, 32; 231, 13; 234, 19; 245, 7; 264, 30; 267, 22; 281, 1; 303, 26. (bei εἰ Opt. fut., wie Ap. 316, 30) 31; 304, 1; 305, 21; 317, 30; 325, 1. 3; VS. 74, 28; 113, 24; 114, 6; H. 149, 24; 177, 20; 189, 11; 210, 13; E. 236, 29; 253, 6; G. 275, 7. 28; I. 302, 32; 308, 12 ff.; 339, 17; 387, 8 (vgl. Alciphr. III, 21, 3; 24, 3; 39, 2; 62, 4; Phrynich. p. 193. 285. 443 Lobeck).

c) Indicativus Perf. kommt nicht vor; denn I. 340, 20 ist der εἰ-Satz blosse Nebenbestimmung.

d) Imperativ Ap. 73, 14; 148, 26; 266, 2; 300, 21; 341, 2; H. 132, 22; 219, 28; E. 252, 8; I. 296, 5 (Phryn. p. 279 Lobeck). Auch parenthetisch eingeschobene Sätze mit εἰ (Ap. 22, 11; 29, 31; 31, 6; 39, 26; I. 297, 29; 370, 25; 385, 9) oder εἴτε (A. 12, 20 f.) haben gern den Optativ.

Sonst aus der Syntax der Bedingungssätze bemerkenswert: εἰ c. coni. Ap. 84, 28; 197, 9 (auch Achill. Tat. s. Naber Mnem. NS. IV, 329); εἰ c. ind. imperf., im Nachsatz Optativ mit ἄν VS. 36, 13 ff.; I. 368, 13 οὐδ᾽ ἂν ἡττηθέντα τοῦ ὕπνου ποτέ, εἰ μὴ αὐταὶ βούλονται; εἰ c. ind. plusquamp. VS. 4, 28 (s. o. S. 78; Krüger 54, 10, 2).

Temporalsätze: a) πρίν α) c. indic. bei negativem Hauptsatz Ap. 98, 27; bei affirmativem Ap. 116, 4 (πρ. οἴνου γεύσεται) β) πρίν c. coni. ohne ἄν bei affirmativem Hauptsatz VS. 76, 6; bei negativem H. 140, 5; I. 333, 6 (auch bei Hdt. Thuc. Arr.: Grundmann quid in Arriani eloc. p. 64; Stein zu Hdt. VII, 54; bei Achill. Tat.: Jacobs zu Ach. T. II, 25 p. 47, 14; Brit. mus. pap. cat. p. 104, 621 [s. III. p. Chr.]) γ) c. infin. bei affirmativem Hauptsatz Ap. 98, 21; 152, 13; 154, 17; 244, 1; 271, 19; 272, 4; 278, 8;

288, 16; 291, 9; 305, 16; VS. 25, 21; 78, 13; 79, 5. 9; 95, 20; H. 180, 25; 208, 22; E. 229, 10; 231, 27; 232, 19; 241, 11; 255, 1. 2. 3; I. 360, 10; 384, 29; nach negativer Frage E. 254, 31. πρὶν ἤ (eigentlich wohl Ionismus: O. Diener, de sermone Thucydidis p. 71) ist weit seltener als bei Älian und wird nach affirmativem (Ap. 267, 5; H. 152. 11; I. 348, 8) wie nach negativem (H. 219, 31) Hauptsatz mit dem Infinitiv verbunden. Daneben πρότερον ἤ mit Infinitiv G. 273, 9; ebenso οὐ πρότερον ἤ Ap. 288, 26; VS. 111, 9; N. 223, 18. Beispiele für diese Struktur aus Hdt. Thuc. Dem. Ios. bei Poppo-Stahl zu Thuc. I, 69, 5 (Weiteres bei O. Diener, de sermone Thucydidis p. 70 f.); aus Arrian bei Grundmann quid in eloc. Arr.; auch Synes. ep. 132 p. 268, a Hercher. Es ergiebt sich, dass die Struktur πρὶν ἄν c. coni. für Philostratus völlig erloschen ist, während πρίν c. infin., entsprechend dem ganzen nachklassischen Sprachgebrauch (Bd. III, 83 f.) fast allein das Feld behauptet, dass aber Philostratus die populärere (Luc. Asin. c. 18; Heraclit. alleg. Hom. 65; einigemal NT.; immer Apoll. Rhod.: Wahlin, de usu modor. ap. Ap. Rh. 60) Konjunktion πρὶν ἤ, welche Älian so sehr bevorzugt, nur 4 mal verwendet. — b) ἕως spielt eine sehr geringe Rolle und kommt nur c. ind. (E. 234, 9; I. 323, 9) vor; auch bei Plutarch und Appian ist die Konjunktion sehr selten, und die Vulgärsprache scheint nur die Verbindung ἕως οὗ behalten zu haben (F. Krebs, die präpositionsart. Adverbien bei Polybius 1882); die Papyri zeigen ἕως als Präpos. c. gen.; ausserdem vereinzelt ἕως c. coni. od. inf. und ἕως οὗ c. coni.: s. Brit. mus. pap. catal. p. 278 s. v. — c) ἔστε steht c. indic. bei affirmativem Hauptsatz H. 209, 24; G. 291, 2; c. coni. ohne ἄν bei affirmativem Hauptsatz H. 208, 1; c. coni. mit ἄν Ap. 209, 18; 276, 6; 288, 31; 293, 32; 300. 16; 339, 21; VS. 50, 26; E. 254, 22; I. 313, 24; 331, 16; bei negativem Ap. 273, 6; H. 174, 30; c. infin. (späte Struktur: Grundmann, quid in Arriani eloc. 77) Ap. 133, 29;

H. 176, 8, beidemal bei affirmativem Hauptsatz. Die Qualität des Hauptsatzes scheint bei Philostratus so wenig als bei Älian für die Syntax des Zeitsatzes massgebend zu sein. μέχρις ἂν c. coni. Ap. 126, 32; auffällig in dem Brief des Mithridates an Leonippos (Mitt. des ath. Inst. 1891 p. 95 f.) am Schluss: ἄχρι ἂν ἀπὸ τῶν πολεμίων ἐμὲ γενέσθαι.

Konsekutivsätze: sehr stark tritt ὡς c. infin. hervor; ich zähle davon 72 Fälle im Ap., 42 in VS., 17 im H., 8 in E., 8 im G., 19 in I. (ὥςτε c. inf. z. B. H. 190, 27; G. 261, 14). Den Nachweis des Gebrauchs von ὡς c. inf. bei Hdt. und Arrian giebt Grundmann l. l. p. 63. 88; nach Remacly, observat. in Luc. Hermot. I, 16 wäre ὡς c. inf. bei Plut. nur 8 mal, ebenso oft bei Arr., sehr selten bei Diod., Dio Cass., Diog. Laërt. gebraucht; P. Schulze (Neue Jahrb. 1891 S. 827) will beobachtet haben, Lucian gebrauche ὡς c. inf. in den früheren, ὥςτε in den späteren Schriften; ich notiere noch ὡς c. inf. aus Alciphr. III, 41, 2; 47, 2; 58, 1 und Papyr. mag. Leydensis I, 26 Dieterich; ὡς und ὥςτε c. inf. neben einander in der Stelle aus Theopomp bei Auct. π. ὕψ. 43, 2 extr.; ὥςτε c. inf. Brit. mus. pap. cat. p. 17, 15 (a. 161 a. Chr.); p. 19, 13; p. 34, 22 ὥςτ' ἂν c. inf. (a. 161 a. Chr.). Eine Abnormität ist οὕτως ὡς c. indic. in konsekutivem Sinn bei Philod. π. ποιημ. fr. 30, 7 Hausrath; bei Lucian kommt nach der Bemerkung von Remacly ὡς c. ind. in konsekutiver Bedeutung nie vor; ein analoges Beispiel bietet, mit Wiederholung von ὡς, Philostratus Ap. 324, 25 ff. οὕτως ἄτρεπτα εἶναι ἃ κλώθουσιν (sc. αἱ Μοῖραι), ὡς, εἰ καὶ βασιλείαν τῳ ψηφίσαιντο ἑτέρῳ δὴ ὑπάρχουσαν, ὁ δ' ἀποκτείνειε τοῦτον, ὡς μὴ ἀφαιρεθείη ποτὲ ὑπ' αὐτοῦ τὸ ἄρχειν, κἂν ἀναβιοίη ὁ ἀποθανὼν ὑπὲρ τῶν δοξάντων ταῖς Μοίραις. — Mit Indikativ steht ὥςτε (bei Teles einmal Indik., 4 mal Infin.: H. v. Müller de Teletis eloc. p. 32 f.) Ap. 310, 31; E. 242, 24; 248, 3; I. 345, 13; mit Imperativ E. 252, 8; mit opt. c. ἂν VS. 19, 1; mit indicat. aor. c. ἂν VS. 63, 15. — An konsekutiven Sinn streift die Struktur mit

ἵνα (ähnliches aus Iosephus: W. Schmidt de Ios. el. 420) Ap. 315, 30 ἀνοίας δ' ἂν ποῖ ἤλαυνον, ἵνα πλεῖστα . . ὑπὲρ μαντικῆς διαλεγόμενος καὶ ὅπῃ ἔρρωται ἢ μή ...., μιαιφονίας ἅπτωμαι (κελεύω ἵνα Berliner Papyr. Nr. 15, II, 19 [a. 194 n. Chr.]: ἠξίωσα σε ὅπως ἀποδοθῇ Brit. mus. pap. catal. p. 12, 7; s. a. Sophronius de praesentat. dom. ed. Usener p. 7).

Finalsätze: die überwiegende Finalpartikel ist ὡς c. opt. (auch bei Demetr. de eloc.: Hammer, Demetr. π. ἑρμην. p. 47; bei Lucian sehr häufig: Remacly, observat. in Luciani Hermotim. I, 17): ich zähle sie im Ap. 46 mal, in VS. 10 mal, im H. 7 mal, in N. und E. je 1 mal, im G. 9 mal, in I. 23 mal (darunter ὡς μή c. opt. I. 321, 28; 328, 24; 362, 26; 364, 15; 376, 21); ὡς ἄν c. opt. (den Attikern fast unbekannt; erst bei Theophrast belegt: W. Schmidt de Ios. eloc. 409 f.; fehlt im NT.; häufig bei Iosephus) E. 256, 8 (ὡς δ' ἂν μὴ δρόσῳ ... τραφείη, πεπίστευκά σοι μελήσειν), auch Hermog. de inv. p. 195, 9 Sp.; ὡς c. coni. (bei Aristot. zweimal) nur Ap. 81, 14; 248, 23; VS. 31, 9; I. 331, 5 (ὡς μή). In zweiter Linie steht, der Häufigkeit nach, ἵνα, und zwar c. coni. Ap. 197, 10; 235, 7; 297, 18; 307, 16; 320. 9; 337, 8; VS. 105. 16; E. 225, 11; 243, 18; 244, 14; 246, 8; 248, 32; 249, 4; I. 298, 20; 302, 18. 26; 305, 12; 358, 8; 372, 5, überall in präsentischem (beziehungsweise präsentisch-perfektischem) oder futuralem Zusammenhang (ebenso finales μή c. coni. I. 317, 18; 337, 2; 349, 30); nur VS. 56, 9. 10; H. 208, 19; 217, 15; E. 225, 13; 230, 5 in Vergangenheitszusammenhang; öfter noch ist ἵνα c. opt. gebraucht (σχῆμα Ἀττικόν nach Lesbonax hinter Valckenaers Ammonius p. 173, seit Aristoteles selten: W. Schmidt de Iosephi eloc. p. 405) und zwar in präsentischem oder futuralem Zusammenhang Ap. 58, 11; 97, 3; 172, 9; 188, 10; 189, 23; 195, 16. 25; 293, 23; 319, 17; 320, 28; 321, 22; 329, 5; 343, 31; VS. 111, 29; 113, 22; 119, 10; H. 199, 19; D. 258, 16; G. 271, 13; 278, 9; 289, 8; 290, 6; 292, 11. 16. 31; I. 297, 19; 313, 31 (ἵνα μή); 322, 26 (ἵνα μή); ent-

sprechend finales μή c. opt. nach Präsens I. 301. 10; in Vergangenheitszusammenhang Ap. 222, 12. 21; 232, 13; 305. 15; 337, 1; 340, 22; 341, 3; VS. 3, 18; 41, 24; 75, 21; H. 192, 5; 196, 3; I. 295, 31. Eigentümlich ist das Fehlen des Verbums bei ἵνα Ap. 287, 32 ἵν', οὓς ἐγὼ μακρωτάτους εὗρον, σὺ δ', ὡς χρηστοί τέ εἰσι (Kayser ergänzt hier λέγεις) καὶ νωθροί. Beiläufig mache ich auf den höchst seltsamen Gebrauch von ὡς ἵνα c. coni. zur Einführung von Beispielen aufmerksam, welcher bei Phoebammon de figuris (p. 46, 4; 47, 5. 9. 28; 48, 11. 14. 28; 49, 4. 30; 50, 4; 51, 10. 19. 24; 52, 15. 23; 53, 11. 25; 54, 2. 19) begegnet. ὅπως als Finalpartikel c. opt. habe ich nur Ap. 36, 3; 273, 10; H. 216, 25 notiert (mit Indikativ des Fut. III. und I. steht ὅπως I. 363, 25).

Kausalsätze im Participium haben ὡς (Ap. 336, 13; H. 159, 32; I. 306, 29; 318, 8; 333, 3), ἅτε (Ap. 28, 16; 146, 3; 169, 9; 183, 1; 219, 20; 255, 28; 266, 6; H. 155, 20; 187, 18; 191, 25; 214, 30; 218, 26; I. 363, 6; 387, 18) oder ἅτε δή (VS. 104, 2; G. 292, 26; I. 361, 24). Ohne Participium steht ἅτε Ap. 176, 23; ὡς VS. 58. 10; E. 239, 22; I. 308, 4.

Konzessivsätze: über καίτοι mit Participium s. Reg.

Unregelmässigkeiten im Gebrauch von ἄν: die Partikel fehlt beim Optativus urbanitatis[40] Ap. 22, 12; 118, 26 (wo Kayser ἄν, ebenso wie Ap. 217, 30; 255, 20 ohne Not einsetzt); 152, 19; 190, 7; 223, 4; H. 130, 10: beim potentialen Indikativ der Vergangenheit Ap. 139, 7 (τίς γὰρ ᾠήθη); beim irrealen Indikativ der Vergangenheit Ap. 234, 9; H. 137, 30 — an beiden Stellen setzt Kayser ἄν ein, nicht aber I. 374, 16; beim Konjunktiv im allge-

[40] Wie in der ägyptischen Urkunde aus den K. Museen zu Berlin Heft 1 nr. 15 [a. 194 p. Chr.] Col. II, 24; der Grammatiker bei A. Mai, auct. class. IV, 525 Z. 3 v. u. lässt Opt. mit oder ohne ἄν für attisch gelten. Häufig lässt Apollonios Dyskolos beim Optativ und irrealen Indikativ ἄν aus: Matthias, Leipz. Stud. VI, 71—77; s. a. Sophronius de praes. domini ed. Usener p. 7.

meinen Relativsatz G. 280, 27 (Kayser setzt ἄν ein); bei ἔστε c. coni. s. o. S. 86; bei πρίν c. coni. s. o. S. 85. Dagegen steht ἄν beim Futurum Ap. 63, 7 (s. Kayser. praef. edit. Teubner. I p. XXIV not. 17: häufig hat Galen ἄν beim Futurum: Marquardt, praef. Gal. script. min. I p. XLV f.). Wiederholt wird ἄν (Atticismus nach Schol. Eurip. Troad. 1244; s. Krüger att. Synt. 69, 7, 3, ein Beispiel aus Teles H. v. Müller de Teletis eloc. p. 42) Ap. 237, 21 ἆρ' οὐκ ἄν σοι δοκεῖ κἂν ἀντειπεῖν αὐτός. Beispiele für fehlendes ἄν beim Optativ und irrealen Indikativ bringt aus Demetrius de el. zusammen C. Hammer Demetr. π. ἑρμην. p. 47; für μέχρι und ἄχρι c. coni. ohne ἄν aus Hdt. und Plutarch Grundmann, quid in Arriani eloc. p. 64; Unregelmässigkeiten im Gebrauch von ἄν aus der Papyrus mag. Leydens. (ὅταν, ἐάν, ὁσάκις ἄν c. indic.; ἕως, μέχρις οὐ c. coni. ohne ἄν) s. bei Dieterich, Neue Jahrb. f. Philol. Suppl. XVI, 826 (vgl. Ägypt. Urk. aus den K. Museen zu Berlin Heft 1 nr. 15 col. II, 17 μὴ προχωρῇ ἄν); so hat auch Philostratus einmal (Ap. 275, 4 μηδ' ἂν Γοργείη κεφαλὴ αἴροιτο) ἄν (= ἐάν) c. opt., und Kayser setzt an dieser Stelle gewiss unrichtig εἰ hinter ἄν ein; einige Beispiele für ἐάν c. opt. aus Syrian: Hammer. Berl. phil. Woch. 1894, 292. — Beim Plusquamperfektum steht ἄν H. 161, 8 (s. a. o. S. 78).

Consecutio modorum: über die Finalsätze s. oben S. 88 f.[41]; über die Bedingungssätze S. 84 f.; der Indikativ wird in Nebensätzen in den Optativ verwandelt, während im Hauptsatz Präsens Indic. steht, in ὡς- oder ὅτι-Sätzen nach Verba des Sagens oder Denkens: Ap. 1, 3; 5, 16; 44, 12; 205, 21; H. 159, 29; 211, 18 ff.; G. 270, 16 f.; I. 346, 8. 14; 362, 30; 370, 10; ebenso nach Perfektum Ap. 122, 20[42]. Zeitpartikeln stehen ohne ἄν mit Optativ, wo

[41] Hieher gehört noch finales μή c. opt., bei Präsens im Hauptsatz Ap. 71, 27.

[42] Die Stellen, an welchen Indikativ und Optativ nebeneinander stehen, s. bei van Wulfften-Palthe p. 31.

man den Konjunktiv mit ἂν erwarten sollte, nach Präsens des Hauptsatzes Ap. 21, 2 (ὅτε); 52, 3 f. (ὅτε); 85, 7 (ὁπότε); VS. 126, 24 (ὁπότε); H. 142, 27 ff. (ὁπότε); nach Futurum des Hauptsatzes Ap. 110, 23 (ὁπότε); 215, 23 (ὁπότε); 218, 15 (ὅτε); ebenso ὅπῃ καὶ ὅπως c. opt. nach Präsens des Hauptsatzes H. 200, 12; μέχρι c. opt. neben Haupttempora I. 388, 22; noch fremdartiger ὅτι ἂν εἴποις (= was man auch sagen mag) nach Imperativ I. 381, 2. Der Conjunctivus dubitativus wird in den Optativ verwandelt nach Präsens des Hauptsatzes Ap. 80, 27; VS. 76, 3; nach Perfektum I. 375, 4. — Umgekehrt steht im Vergangenheitszusammenhang μή c. coni. H. 156, 30; ἔστ' ἂν c. coni. Ap. 64, 4, eine Unregelmässigkeit, welche von Homer und Platon vermieden ist: Monro, Grammar of the homeric dial.[2] p. 270 f.; s. Heraclit. alleg. Hom. 78 p. 133 Mehler: ἦν παλαιὸν ἔθος τὰ σώματα, ἐπειδὰν ἀναπαύσηται τοῦ βίου, μήτε νύκτωρ ἐκκομίζειν.

Im ganzen ergiebt sich aus dieser Zusammenstellung ein starkes Vordrängen des Optativs (s. Bd. I, 97 f.).

C. Negationen.

(S. Bd. III, 88 ff.)

Die Negation μή steht

a) im *unabhängigen Behauptungssatz* Ap. 51, 29 καὶ μὴ ἀεὶ ἡ μάστιξ σοφοῦ ἔμοιγε δοκεῖ ἱππέως; im *Fragesatz* E. 226, 28 εἰ δὲ χαρίζῃ, διὰ τί μὴ κἀμοί[43].

b) im abhängigen *infinitivischen Behauptungssatz* (Xen. Cyr. V, 1, 7) Ap. 1, 6; 3, 9; 14, 13; 23, 6; 37, 5; 40, 14; 54, 28; 62, 31; 76, 6; 103, 32 (ἡγεῖσθαι χρὴ ... θεοῖς .. μὴ διαβεβλῆσθαι αὐτόν, οὐ γὰρ ἄν, εἰ θεοῖς ἀπήχθετο, κριθῆναί ποτε); 104, 12. 29; 105, 6; 111, 18; 113, 24; 120, 20; 123, 22; 124, 16. 22; 128, 17; 138, 13; 146, 15; 147, 13; 183, 20; 188, 29; 197, 5; 200, 26; 208, 25; 214, 17.

[43] Davon zu unterscheiden sind die Fragesätze negativen Sinns mit μή: Ap. 192, 4. 16; 216, 12. 14; 295, 23; 317, 13; VS. 69, 30; 87, 23 u. ö.

27; 224, 19; 235, 24; 243, 7; 268, 22. 28; 271, 25; 277, 29; 279, 5; 288, 4; 294, 19; 295, 24; 297, 2; 300, 2; 328, 18; 331, 32; 335, 25; 342, 26. 31; VS. 10, 31; 12, 31; 29, 19; 71, 22; 94, 15; 109, 7; 112, 20; 123, 26 f.; 133, 32; H. 144, 12 ff. 22; 165, 17; 167, 12; 168, 20; 169, 5. 6; 187, 31; 188, 29; 191, 26; 193, 11; 199, 26. 27; 202, 2; N. 220, 19; E. 245, 5; 248, 18; 252, 32; G. 268, 7; 293, 7; I. 317, 12; 331, 21; 336, 10; 348, 8; 365, 17; 386, 4; 388, 10; 387, 4.

c) nach ὅτι Ap. 9, 6; 30, 8; 35, 2; 40, 4; 44, 24; 122, 19; 128, 28; 153, 19; 172, 26; 177, 21; 242, 5; 247, 22; 249, 23; 263, 18; 274, 10; 327, 3. 13; VS. 8, 9 f.; 9, 23; 120, 13; H. 156, 16; 157, 28; 178, 2; D. 259, 18; I. 330, 1; 351, 25; nach ὡς c. ind. Ap. 216, 29.

d) im einfachen Relativsatz Ap. 4, 18; 28, 7; 56, 17; 73, 3; 94, 20; 95, 14; 106, 9; 117, 6; 163, 21; 169, 14 f.; 171, 24; 184, 30; 191, 24 f.; 200, 10; 204, 24 (βόσκουσι δὲ καὶ θηρία, οἷα οὐχ ἑτέρωθι, καὶ ἀνθρώπους μέλανας, ὃ μὴ ἄλλαι ἤπειροι); 207, 10; 216, 27; 222, 23; 224, 28; 226, 3; 229, 21; 231, 4; 232, 2; 236, 14; 241, 26; 250, 8; 262, 22; 264, 6; 267, 25; 268, 18. 29; 273, 15. 26; 282, 10; 284, 28; 298, 17; 301, 2; 302, 1. 3. 29; 308, 32; 311, 2; 316, 32; 320, 31; 322, 25; 331, 5; 336, 8; 340, 18; 343, 22; VS. 4, 27; 24, 16; 49, 12; 60, 11; 62, 30; 72, 1; 99, 22; 101, 1; H. 151, 18; 167, 14; 176, 2; 199, 8. 15; E. 236, 13 (aber ibid. 15: οὐ); 247, 20; I. 348, 23; 354, 23; so auch Papyr. mag. Leydens. III, 20 Dieterich; Thuc. IV, 126, 2; Demosth. II, 15. Im Vergleichungssatz steht μή nach καθάπερ I. 345, 24.

e) im participial verkürzten nicht hypothetischen Relativsatz Ap. 24, 19; 30, 10; 103, 30; 104, 3; 124, 22; 128, 24; 134, 23; 146, 22; 186, 32; 200, 24; 208, 16; 261, 4; 301, 25; 316, 30; 342, 27; VS. 13, 17; 21, 24; H. 135, 32; 140, 27; 145, 24; 167, 17. 27; E. 247, 20; 248, 8; I. 335, 14; 388, 23; s. a. Thuc. II, 42, 1;

Dem. XXIII, 58; LV, 25; Ägypt. Urk. a. d. K. Museen zu Berlin Nr. 22 (a. 114 p. Chr.) 8.

f) nach subjektivem ὡς c. part. Ap. 102, 2; 267, 5; 302, 17; VS. 9, 19; 30, 3; 92, 22; 99, 8.

g) im Umstandssatz nach ὅτι I. 351, 25; im participial verkürzten H. 201, 14.

h) im Kausalsatz

α) nach Partikeln c. indic. ἐπεί[44] Ap. 22, 13; 42, 14; 48, 5; 106, 30; 123, 25; 165, 10; 195, 11; 234, 24; 236, 18. 19; 251, 15; 253, 9; 260, 16; 271, 21; 311, 23; 317, 24; 335, 8; 341, 29; VS. 7, 25; 39, 23; 51, 19; 60, 6; 62, 25; 63, 13; 75, 3; 99, 13; H. 176, 31; N. 222, 21; ἐπειδή Ap. 100, 15; 133, 30; 237, 13; 279, 2; 309, 4; H. 165, 24; ὅτι A. 204, 10; 207, 11; 208, 6; 259, 17; 314, 10; VS. 8, 9; 9, 23; 31, 13; 104, 19; H. 162, 4; 184, 3; I. 337, 21 (so auch Himer. or. X, 4); διότι Ap. 234, 23.

β) im participial verkürzten ohne ἅτε (Xen. Cyr. VI. 3, 15) Ap. 145, 29; 199, 26; 243, 16; 290, 8; 316, 4; 323, 20; 326, 3; VS. 49, 7; 66, 9; 86, 32; E. 230, 30; 231, 15; 241, 8; G. 271, 18; I. 310, 19; 326, 9; 336, 1; 341, 19; mit ἅτε Ap. 169, 9.

i) im Konzessivsatz Ap. 19, 22; 41, 27; 59, 32; 100, 20; 155, 13; 283, 15; 292, 20 f.; VS. 114, 21; H. 135, 14; 144, 18; 184, 17; 211, 29; N. 224, 11; E. 242, 18; I. 322, 32; 367, 5.

k) im Temporalsatz α) nach Konjunktionen: ἐπειδή VS. 119, 2; nach ὅτε E. 233, 31. — β) im participial verkürzten Ap. 180, 10; 270, 24; 290, 32; VS. 22, 29; 63, 2; 105, 14; 125, 16; E. 231, 30; I. 336, 1.

l) im abhängigen Partizipialsatz nach Verba sentiendi Ap. 187, 23; 202, 10; 219, 26.

m) beim Artikel vor Participia VS. 119, 32; I. 377, 7.

---

[44] ἐπεὶ οὐ Brit. mus. pap. cat. p. 28, 10 f. 16 (a. 161 a. Chr.).

In allen diesen Fällen steht, ohne dass sich eine Regel feststellen liesse, da bei Philostratus so wenig als bei Älian auf Vermeidung des Hiatus Bedacht genommen wird, auch οὐ: so, wie sich von selbst versteht, fast immer im Fall a); im Fall b) Ap. 92, 11. 25; 136, 18; 138, 29; 143, 30 (τὸ τετμῆσθαι καὶ οὐ τετμῆσθαι d. h. „dass er gesagt hatte, es werde zerschnitten werden, und gesagt hatte, es werde nicht z. w.“; vgl. 170, 21); 167, 22; 208, 6; 221, 8. 13; 255, 19; 259, 30; 274, 20; 284, 25; 292, 7; 368, 3; VS. 1, 15; 25, 28 ff.; H. 164, 18 ff.; 166, 6. 23; 168, 5; 174, 27 ff.; 191, 23; 196, 6; 205, 21; D. 259, 17. 20 ff.; I. 378, 28 u. o.; im Fall c) nach ὅτι Ap. 35, 20; 37, 10 ff.; D. 259, 16 u. ö.; nach ὡς Ap. 266, 8; im Fall d) Ap. 204, 23; 247, 26; 250, 7; 273, 30; E. 226, 11; 230, 9; 232, 29; G. 293, 6 (im Vergleichungssatz nach ὥσπερ VS. 84, 23); im Fall f) Ap. 211, 22; 224, 28; 254, 23; 255, 23; 299, 11; VS. 52, 31; 88, 14; I. 331, 17; im Fall h) nach ἐπεί Ap. 210, 7; 256, 30; 264, 28; VS. 51, 29; I. 328, 15; nach ἐπειδή VS. 5, 1; I. 356, 22; nach ἅτε Ap. 255, 28; ohne ἅτε VS. 125, 28; im Fall i) Ap. 7, 2; 275, 16; im Fall k) Ap. 243, 7 (ἐπεί); im Fall m) Ap. 300, 4; 321, 21; VS. 51, 22; 110, 23.

Statt μή steht οὐ Ap. 237, 2 τεταγμένη ἐς τὸ μὴ ἀδικεῖσθαι τοὺς ἀνθρώπους οὐδαμοῦ; VS. 26, 3 οὕτω τι κατέπληξε τὸν Ῥοῦφον ὡς πλείω μὲν ἀφεῖναι . . δάκρυα, ἀποπέμψαι δὲ οὐκ ἄτρωτον μόνον. Mehrfach kommt οὐ in Bedingungssätzen vor[45], doch meist so, dass es mit dem folgenden Wort einen Begriff bildet: Ap. 19, 16 εἰ μὲν ἄλλο τι οὐκ οἶδα; 137, 5 εἰ Παλαμήδης ἐς Τροίαν οὐκ ἦλθεν; 280, 21 εἰ δὲ οὔτε σὺ τὴν νῆσον ἐρεῖς ᾠκηκέναι οὔτε σύ . .; H. 156, 20 εἰ δὲ καὶ μηδενὶ τούτων ἐνέτυχον μηδὲ ἤροντο τῶν τοιούτων οὐδέν; E. 257, 24 εἰ δὲ οὐ πείθεις; 226, 24 εἰ δὲ σῴζειν οὐ θέλεις; G. 286, 29 εἰ οὐδ' ἄνευ μαρτύρων (homerische Beispiele für εἰ οὐ Monro, Grammar² p. 289).

---

[45] Ninosroman Herm. XXVIII, 169, 25 εἰ . . οὐκ ᾐσθανόμην.

D o p p e l t e N e g a t i o n: μὴ οὐ Ap. 21, 27 ἦν οὐκ ἂν παρῆλθέ τις μὴ οὐκ ἐρωτηθείς; 168, 9 οὐ ξυγχωρεῖ μοι ὁ Ἡρακλῆς μὴ οὐ λέγειν ὁπόσα οἶδα; 229, 11 διαφεύγει τὸ μὴ οὐχ ἃ πέπεισται πείθειν; 247, 15 οὐδαμοῦ ἐλλείποντι τὸ μὴ οὐχ ὁμοίῳ φαίνεσθαι; 252, 3 οὐδ' ἀντειπεῖν ἔχων τὸ μὴ οὐ δίκαια τοὺς θεοὺς ἐπὶ σοὶ γνῶναι; 256, 12 ἀποδρᾶναι τὸ μὴ οὐ δόξαι βάσκανος; 266, 19 οὐκ ἦν διαφυγεῖν τὸ μὴ οὐ προδότης δόξαι: 267, 9; 275, 1; VS. 14, 29; 18, 18; 22, 30; 23, 1; 44, 17; 54, 12; 67, 28; 87, 25; 122, 25; H. 163, 14; 175, 24; G. 284, 1. Über den Gebrauch bei Galen s. I. Müller, praef. Gal. script. min. II p. X.

Im Infinitivsatz f e h l t μή n a c h φυλάττομαι Ap. 207, 3; nach οὐκ ὀκνέω Ap. 250, 5; 302, 7; aber Ap. 280, 24 εἰ δ' ἐρεῖς οὐθ' ἑκὼν σὺ τοῦ μὴ πρὸς Ἀθηνᾶς δοκεῖν ἀφῃρῆσθαι τὸν ἄρχοντα; 115, 28 οὐκ ἂν διέφυγον τὸ μὴ μανῆναι. Solches μή (Schol. Eur. Or. 599) wie die (auch bei Teles von H. v. Müller de Teletis eloc. p. 27 nachgewiesene) Doppelnegation οὐ μή (Schol. Sophocl. p. 100, 16 Papageorg.; Schol. Demosth. VI, 24) gilt den Scholiasten als attischer Pleonasmus.

H ä u f u n g s i c h f o r t s e t z e n d e r N e g a t i o n e n bei Indefinita s. oben S. 72; sonst ist sie sehr selten: E. 253, 29 ἐγὼ δὲ οὐκ ἂν οὐδὲ αἰχμάλωτον περιέκειρα. **W i e d e r h o l u n g d e r N e g a t i o n**[46] VS. 1, 8 πατέρας οὐ προσέγραψα μὰ Δί' οὐ πᾶσιν; 21, 20 οὐδὲ γὰρ ἂν οὐδέ; N. 220, 23 μηδὲ γὰρ ἂν μηδ' ἐκεῖνον. Die Phrase οὐδὲ γὰρ οὐδέ ist aus dem epischen Sprachgebrauch in die Sprache des Herodot, Platon (Phaedr. 278 E) und anderer übergegangen, dann von Arrian (Grundmann, quid in eloc. Arriani p. 60) u. a. (z. B. Fronto p. 233 Niebuhr; Lucian Hermot. c. 28; Sat. c. 34; Navig. 11; de hist. conscr. 51; Tox. 36; s. a. Vahlen, Berl. Lektionsverz. Winter 1883/84 p. 6 f.) nachgeahmt.

[46] Solöcistisch οὐκ ἔχω οὐδὲ οὐκ ἔκτησα Brit. mus. pap. catal. p. 235, 72 (Testament des Bischofs Abraham von Thermonthis s. VIII p. Chr.).

Statt οὔτε steht καί Ap. 211, 11 ξυγχωρεῖν τε οὔτε ἡλίῳ οὐδὲν οὔτε οὐρανῷ καὶ γῇ.

Statt der einfachen Negation steht die temporal gefärbte οὔπω Ap. 1, 2 ὡς Ἴων μὲν οὔπω εἴη; 2, 32 οὔπω μαγεύειν ἔδοξε; 91, 7 ἀπέχει δὲ του ὄχθου οὔπω στάδιον; 120, 20 πέτονται δὲ οὔπω μέγα; 205, 13 οἱ τὰ ὅρια οἰκοῦντες οὔπω μέλανες; 240, 10 ἠχὼ βροντῆς οὔπω σκληρᾶς, ἀλλὰ κοίλης ἔτι; 264, 30 εἰ ἐγὼ ἀποθάνοιμι, οὔπω δεινὰ φιλοσοφία πείσεται; 274, 28; 309, 32; 318, 25; H. 170, 32 Διομήδην ἀναγράφει οὔπω μέλανα; 200, 12 τὴν ῥῖνα οὔπω γρυπήν; I. 311, 11 γύναια, ἃ οὔπω δένδρα; 326, 25 ἄνθη.. οὔπω ὄντα, ἀλλ' ἐπὶ τῷ μειρακίῳ φυόμενα; 329, 16 ποταμόν, εἰ μὲν ἐνθυμηθείης ὕδωρ, οὔπω μέγαν. Von dem Gebrauch des οὔπω in steigernden Antithesen werden unten im Kapitel „Schematik" Beispiele gebracht werden.

Erwähnung verdient die Konstruktion οὔπω - καί H. 215, 27, wobei καί dem lateinischen cum inversum entspricht.

D. Präpositionen.

Einzelnes s. unten nach den lexikalischen Tabellen.

Anastrophe findet sich nur bei πέρι Ap. 27, 31: 32, 19; 59, 24; 261, 21; VS. 2, 25; H. 154, 29 (Xen. Cyr. I, 6, 12; die oben Bd. I. 248 bemerkte Künstlichkeit der Anastrophe wird weiter bezeugt durch ihr Fehlen bei den att. Rednern, Polyb. und Diodor.; erst DH. führt die Anastrophe wieder in die Litteratursprache ein. ihm folgen Ios. [W. Schmidt de Ios. el. 391], App., Arr., Hdn.: Krebs, Präpositionsadv. I, 19, 1). Nachgestellt werden die Präpositionsadverbien ἅμα Ap. 44, 5; 76, 9; 104, 26; VS. 73, 8; 92, 26; H. 138, 2; 176, 23; 181, 26; I. 301, 7; 329, 21; 350, 15; δίκην Ap. 144, 26; 301, 16; 303, 4; H. 142, 21; 164, 22; 202, 19; 217, 3; I. 369, 18; 370, 16 (vorangestellt nur Ap. 89, 2; 96, 24); χωρίς Ap. 156, 4.

Nicht wiederholt wird die Präposition beim Relativpronomen (was wohl als attische Ellipse galt) Ap. 71,

23 παρὰ τοὺς ἄνδρας, οὓς σὺ ὥρμηκας; H. 200, 4 ποίκιλμα μεθιστάμενον ἐς αὐγὰς ἄλλοτε ἄλλας, ὅσας ἡ ἶρις[47].

Sehr verbreitet ist bei Philostratus die poëtische (vgl. die kurze Entwicklungsgeschichte der Präpositionen Monro, Gramm. of the hom. dial.² § 229), aber auch der κοινή (W. Schmidt, de Iosephi eloc. 374) nicht fremde Sitte, an Verba, meist solche, welche mit Präpositionen zusammengesetzt sind, Nomina ohne Präposition im reinen Casus anzuschliessen (einige Beispiele aus Älian sind oben Bd. III, 91 angeführt; s. a. Cobet Mnem. NS. VIII, 168 f.)[48]; die Stellen werden in den Registern nachgewiesen werden (die gesperrt gedruckten Wörter kommen in solcher Struktur nur bei Phil. vor) s. v.v. ἀναθρώσκω, ἀνακλίνω, ἀναφέρω, ἀναμίγνυμι, ἀνάπτω, ἀνασπάω, ἀναφεύγω, ἀναφύομαι (Ap. 61, 12), ἀναχωρέω, ἀνίστημι, ἀνίσχω, ἀπάγω, ἀπᾴδω, ἀπανθέω, ἀπέρχομαι, ἀποβαίνω, ἀποβλέπω, ἀποικέω, ἀποκείρω, ἀποκηρύττω, ἀποκινδυνεύω, ἀποκρέμαμαι, ἀποκρεμάννυμι, ἀποπηδάω, ἀποπλύνω, ἀποσπάω, ἀποτάττω, ἀποφέρομαι, ἀποφοιτάω τινός, ἀπωθέομαι, ἀρτάομαι, ἀφανίζω, ἀφέλκω, ἀφυπνίζω, διάγω, διακεράννυμι, διαπέτομαι, διαπυρσεύω, διαφαίνομαι, διαχωρέω τινός, διείργω τινά τινος, διεκπαίω, διεκπίπτω, διεκπλέω, διεξέρχομαι, διελαύνω, διέρχομαι, διήκω, διολισθάνω, ἐγγοητεύω, ἐγγυμνάζομαι, ἐγκαθεύδω, ἐγκαθορμίζομαι, ἐγκαταλέγω, ἐγκαταμίγνυμι, ἐγκατασπείρω, ἔγκειμαι, ἐγκροτέω, ἐγχρίπτω, ἐκδίδομαι, ἐκθρώσκω, ἔκκειμαί τινος, ἐκκρίνω, ἐκκρούω (Pl.), ἐκκενοῦμαι, ἐκνίπτομαι, ἐκπηδῶ, ἐκπνέω, ἐκρήγνυμαι, ἐκφέρω (Hom. und F.), ἐκφοιτάω, ἐλαύνω (τινά τινος VS. 13, 15; 45, 23; Soph.),

---

[47] Verwandt sind Fälle, in welchen ein unkonstruiertes Glied mit καί angeschlossen zu werden scheint, wie Ap. 86, 25 οἰκεῖν ἐν μυχοῖς τοῦ ἄντρου καὶ ὅτι αὐτοῦ κοῖλον; 149, 18 περὶ σοφίας τε καὶ ἀνδρείας καὶ καθάπαξ ὅσαι ἀρεταί εἰσι.

[48] Dergleichen galt für attisch: A. Mai Auct. class. IV, 525 Z. 3 v. o. Einen weiteren Beleg dafür finde ich in Schol. Il. IV, 410, welches Ludwich (Berl. phil. Woch. 1893, 515 ff.) wohl nicht ganz richtig auffasst.

ἐμβαίνω[49] (c. acc.: Eurip.), ἐμβακχεύω τινί, ἐμβιβάζω τινά τινος, ἐμβιόω τινί (Plut.), ἐμμετεωρίζομαί τινι, ἐμπαιδεύω τινὶ τόπῳ, ἐμπαίζω τινί (spielen unter . .), ἐμφιλοσοφέω τινὶ τόπῳ, ἐναλύω τινὶ τόπῳ (Philo), ἐναστράπτω τινί (Philo), ἐνασχημονέω τινί (Luc.), ἐναττικίζω χωρίῳ, ἔναυλός τινι τόπῳ (I. 301, 7), ἐνδέω (Hom. Ar.), ἐνιζάνω τινί (Alciphr.), ἐννεάζω τινί (Hippocr. Synes.), ἐννυχεύω τινὶ τόπῳ (Plut.), ἐνομιλέω τινί (Plut. DC.), ἐνοράω τινί (Xen. Plut.), ἐνορύττω τινί, ἐνσοβέω τινί, ἐνσπουδάζω τινί, ἐνταράττομαί τινι, ἐντρέχω τινί, ἐντυπόω τι τινι (Poll. Ath.), ἐνυπτιάζω τινί, ἐξαίρω (intr.) τινός, ἐξαλλάττω τινά τινος u. intr. c. gen., ἐξαρμόττω τινά τινος, ἐξείργω τινά τινος (Thuc. al.), ἐξελαύνω (intr.) τινός, ἐξέρχομαι c. gen. loci (poët.), ἔξωρός τινος (Luc.), ἐπαλείφω τινί τι, ἐπαναπλέω τινί (Hdt.), ἐπανθέω τινι (Ar. Sp.), ἐπαστράπτω τινί (Plut. Nonn. Greg. Nyss.), ἐπαυγάζω τινι, ἐπεςπηδάω τινί, ἐπέχω τινί τι (poët.), ἐπιδράω τινί τι, ἐπιθειάζω τινί (Plut.), ἐπιθόρνυμαί τινι (Ael. Luc.), ἐπικαθεύδω τινί (Luc.), ἐπικάθημαί τινι (Ar.), ἐπικλίνειν ἑαυτόν τινι, ἐπικυμαίνω τινί (Plut.), ἐπιμαντεύομαί τινά τινι, ἐπιμηνίω τινί (Hom.), ἐπινήχομαί τινι (Batr. Diosc.), ἐπιπαίζω τινι, ἐπιπλημμυρέω τινί, ἐπιπολάζω τινί (att. Pr.), ἐπιπρέπω τινί (Xen.), ἐπισαλεύω τινί, ἐπισοβέω τινί, ἐπισπουδάζω τί τινι, ἐπιστάζω τί τινι (Oribas. Diosc.), ἐπιστενάζω τινί (Tr.), ἐπισυνίστημί τινά τινι, ἐπισφάττω τινά τινι (Eur. Xen.), ἐπισχεδιάζω τινί, ἐπιτειχίζω τί τινι (att. Pr.), ἐπιτολμάω τινί (Plut. Ael.), ἐπιφθέγγομαί τινί τι (Plut.), ἐπιχέομαί τινι (Plut.), ἐπολισθάνω τινί (AP. Nonn.), ἐπονομάζειν ἑαυτόν τινι, ἐςποιεῖν τί τινι (Arr.), ἐςφοιτᾶν τι, ἐφυβρίζω τινί (Soph. Eur. Plut.), καταβοάω τινός (Hdt. Thuc.), καταρρήγνυμαί τινος (von etwas herab oder auf etwas herunter), κατασκεδάννυμί τί τινος (Pl. Plut. Luc.), κατατολμάω τινός (Pol. DS.), κάτειμί τινος (von—herab), κατηχέω τινός, μεταβάλλω τινά τινος, μεταρρυθμίζω τινά τινος, ξυμβακχεύω τινί, ξυμβάλλομαί τινος, ξυμπαρατείνω τινί,

[49] Über Philos Vorliebe für Composita mit ἐν s. Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung S. 114.

ξυνάγω τί τινι, ξυναλγέω τινί, ξυνεξαίρω τινί, ξυνέχω τινά τινι, ξυνοράω τινί τι (etwas zugleich mit etw. sehen), συντάττω τινί τι (etwas rechnen zu..), παραγιγνώσκω τινός, παραδείκνυμί τινί τι (= δείκνυμί τι παρά τι), παραθέω τινά (Xen.), παραιτέομαί τί τινος (Plut. Synes. Thom. Mag.), παρακάθημαί τινι (Att.), παραπέτομαί τινι und τινα, παραπλάζω τινά τινος (Od. Eur. DH.), παρατρέπω τινός, παραφθέγγομαί τινί τι, παραφύομαί τινι (Plut. Gal.), παραφυτεύω τί τινι (Porphyr. Liban. Synes.), παραψάλλω τινί, παρίημί τί τινος, περιβλύζω τινί τι (Quint. Smyrn.), περιελαύνω τινί τι, περιέλκω τινί τι, περιιδρύω τινί τι, προαγωνίζομαί τινος, προβάλλομαί τινος (Dem.), προγιγνώσκω τινός, προεγρήγορά τινος, πρόειμί τι, προηχέω τινός τι, προΐσταμαί τινος, προκαθεύδω τινός, προκαταίρω τινός, προκήδομαί τινος (Aeschyl. Soph. al.), προοράω τινός (Hdt.), προςαγωνίζομαί τινι, προςανθέω τινί, προςαστράπτω τινί, προςβάλλω τινί (Att.), προςγράφω τινί τι (Att.), πρόςειμί τινι (Att.), προςευνάζομαί τινι, προςζεύγνυμί τινά τινι, προςηχέω τινί τι, προςκαίομαί τινι, πρόςκειμαί τινι (Att.), προςκλίνομαί τινι (NT.), προςκνυζάομαί τινι, προςκωμάζω τινί, προςοικέω τινί (Pl. al.), προςπαλαίω τινί (Pind. Pl.), προςπλέω τινί (att. Pr.), προςποιέω τινά τινι (att. Pr.), προςρέω τινί (Luc. Plut. Parthen.), προςσπουδάζω τινί, προςτήκομαί τινι (Dichter), προςφιλοσοφέω τινί (Luc.), προχέομαί τινος (Hdn.), συμπέτομαί τινι, συμπολιτεύομαί τινι (Att.), συναλγέω τινί (Poët. Pl.), συναναπάλλομαί τινι, συνανθέω τινί (Theophr. al.), συνδιαιτάομαί τινι (Plut. Eccl.), συνεκδίδομαί τινι, συνεκπηδάω τινί, συνεκφέρομαί τινι (DS.), συνεμβάλλω τινί, συνθηράω τινί τι, ὑπάγω τινά τινι (Luc.), ὑπανίσχω τινός, ὑπάπειμί τινος, ὑπαυγάζω τινί, ὑπεκρέω τι (Plut.), ὑπεκτρέχω τινός, ὑπεραίρω τινός (Pl. Sp.), ὑπεραλγέω τινός (Soph. Eur. Ar.), ὑπεράλλομαί τινος (Il. Opp. Ael.), ὑπερβάλλω τί τινος, ὑπερβλύζω τινός, ὑπερεγρήγορά τινος, ὑπερήκω τινός, ὑπερκαθεύδω τινός, ὑπεροράω τινός (Att.), ὑπερπέτομαί τινος, ὑπερτείνω τί τινος, ὑπερφαίνω und ὑπερφαίνομαί (Thuc.) τινος, ὑπογράφω τί τινι, ὑποζεύγνυμί τινά

τινι (Soph. Arist.), ὑποκάθημαί τινι, ὑποκυμαίνω τινί, ὑποτραγῳδέω τινί, ὑφαρμόττω τινί τι, ὑφείρω τινί τι, ὑφορμίζομαί τινι (Plut.), ὠθέω τινά τινος. Die grosse Zahl der mit Präpositionen zusammengesetzten Verba, welche einfache Casus bei sich haben, zeigt, dass dem Sprachgefühl zunächst der Casus als abhängig von der im Verbum gegebenen Präposition galt: so bei den Composita mit ἀπό, διά, διέκ, ἐν, ἐκ, ἐπί, κατά, ξύν, παρά, περί, πρό, πρός, ὑπό, ὑπέρ. Der Gebrauch des reinen Casus hat den Späteren in allen diesen Fällen sicher als elliptisch gegolten: das zeigt die Theorie der Grammatiker von den Alexandrinern an (s. Bd. III, 91 f.; über Apollonios Dyskolos Delbrück, vergleichende Syntax I, 10); die κοινή leidet eher an Hypertrophie präpositionalen Ausdrucks; die Künstlichkeit der Atticistensprache aber tritt auch in diesem Fall klar zu Tage: einerseits klammert man sich beim Gebrauch freier Casus ängstlich an Verba, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, andererseits, wo diese Grenze überschritten wird, bildet man Verbindungen von einer Kühnheit, wie sie in Zeiten kräftigeren Gefühls für die Bedeutung der reinen Casus kaum vorgekommen war: so die separativen Genitive bei den Composita mit ἀνά, μετά, ἀφανίζω, ἐλαύνω, ὠθέω, der Genitiv bei ἀρτάομαι, ξυμβάλλομαι, der Dativ bei ἐςποιέω.

T m e s i s d e r P r ä p o s i t i o n von ihrem Casus: Ap. 15, 23 κατ' ἄλλος ἄλλο τῆς χώρας; H. 215, 19 δι' οἶμαι τὸ μὴ ἐςβατὸν εἶναι; G. 286, 8 δι' οἶμαι τὸ πολλῶν δεῖσθαι; I. 355, 18 οἱ κείμενοι κατ' ἄλλος ἄλλο τοῦ ἀνδρῶνος; 381, 17 ἴριδος χρώματα παραλλαττούσης ἐς ἄλλοτε ἄλλο φῶς. Für die Bd. III, 92 angeführte Art von Tmesis s. weitere Beispiele aus der Prosa bei W. Schulze, quaest. ep. 90, 7. Ähnliche Fälle bei Krebs, Präpositionsadv. I, 23.

S t a t t d e s r e i n e n C a s u s steht p r ä p o s i t i o n a l e r A u s d r u c k (Bd. III, 91 f.) mit ἐς: s. unten Register a s. v. εἰκάζω; mit πρός: ἀπιστεῖν πρός τινα Ap. 132, 2; (ἡ πρὸς τὰ πεμφθέντα ἡδονή Ep. 248, 2) τῆς οἰκίας διακηρυττομένης πρὸς

δραχμὰς μυρίας (statt Genit. pret.) VS. 105, 13. Über pleonastisches ὑπέρ bei Polyb. DS. Arr. (z. B. μνήμην ποιεῖσθαι ὑπέρ τινος) s. Grundmann, quid in Arr. eloc. 27; aus Iosephus notiert W. Schmidt de Ios. eloc.: κατά c. acc. anstatt Genitiv p. 361; ἐκπλήττεσθαι πρός τι statt τινός p. 376; πολεμεῖν εἰς oder πρός τινα statt τινί p. 381; λοιδορεῖν πρός (und εἰς) p. 385 f.; ἀπογινώσκειν περί τινος p. 387.

E. Satzgefüge.

Substantive sind attributiv gebraucht (Stellen aus attischen Dichtern s. Kühner II[2] S. 233; Wecklein zu Aeschyl. Prom. 2; Poppo-Stahl zu Thuc. I, 62, 4): Αἰθίοψ Ap. 240, 6 (ἐς τὸν Αἰθίοπα ὠκεανόν); Ἕλλην N. 220, 3 (νοῦν εἶχεν Ἕλληνα); Ἀρκάς VS. 78, 25 (Ἀρκάδι πίλῳ); βασιλεὺς ἀνήρ Ap. 80, 3; βάρβαρος Ap. 233, 15 (βάρβαρα ἤθη wie VS. 33, 9); VS. 62, 3 (βάρβαρα ἔθη); H. 152, 16 (βάρβαρος φωνή); γόης Ap. 305, 9 (γόητες λόγοι); 335, 25 (γόητι ἀνθρώπῳ); ἠπειρώτης (ἠπειρῶται ὄρνιθες) I. 366, 26; θεός Ap. 107, 5 (οἱ θεοί τε καὶ σοφοὶ ἄνδρες); Ἰνδός Ap. 86, 6; κάπηλος Ap. 277, 23 (auch Aeschyl. DH.); κατάρρους Ap. 239, 11; I. 364, 7; μάγος Ap. 3, 14; ναύαρχος Ap. 141, 5; ναύκληρος VS. 113, 23; νεανίας βραχίων I. 367, 19 (vgl. νεᾶνις σπορά G. 276, 4); νεκρὸς πλοῦτος VS. 56, 11; ξύμβουλος Ap. 257, 15 (λόγους ξυμβούλους τῶν ἁμαρτημάτων); 340, 25 (ἐπιστολὴ ξ.); ὁπλίτης δρόμος G. 263, 29; 264, 12; ὁρμητὴς βραχίων G. 280, 11; Πάμφυλος γυνή Ap. 32, 3; στρατιώτης βίος Ap. 199, 31; τύραννος (Tr. Thuc. Xen.) τέχνη Ap. 35, 23; τύραννοι φύσεις Ap. 330, 6; N. 221, 11; Τυρρηνός (Eur. AP. al.) Ap. 264, 24; ὕπατος Ap. 273, 15 (ἀνδρῶν ὑπάτων); VS. 64, 12 (ὕπατος ἀρχή); 93, 3 (ἀνὴρ ὕπατος); φιλόσοφος Ap. 313, 15; Χαλδαῖος VS. 36, 7 (Χαλδαίοις τέχναις).

Umgekehrt ist εὐάς substantivisch gebraucht I. 322, 31 (Nonn.); ebenso Ἰωνικός VS. 32, 10; Σικελικός VS. 14, 12 (Beispiele aus Tzetz. Stephan. Thes. VII p. 237 B).

Allgemeines Subjekt in der zweiten Person ist mir nur D. 260, 16 (περιωπήσαις δ' ἂν καὶ τὰ ἀνθρώπου ὁμοίως ἔχοντα) und G. 264, 16 (εἰ δὲ μὴ ῥαθύμως ἀκούεις τοῦ κήρυκος, ὁρᾷς ...) aufgefallen. Die stilistische Wirkung dieses Gebrauchs ist nach Auct. π. ὕψ. 26 Lebendigkeit und Leidenschaft.

Die Konstruktion nach dem Sinn tritt sehr stark hervor (Beispiele aus NT. Gregory in Tischendorfs NT. III[8] 125, aus Xenoph. Ephes. und Iulian bei Boissonade z. Heroïc. p. 450; aus Alkiphron Seiler zu Alciphr. III, 72, 2 und 73, 2[50]; die stilistische Wirkung ist nach Auct. π. ὕψ. 24, 1 ὕψος; DH. ad. Amm. II, 13 tadelt die Constr. ad sensum hinsichtlich des Numerus bei Thuc.): 1) zu singularischem Nominalbegriff pluralisches Verbum, Prädikat oder pluralische Apposition, wobei auch mehrfach Inkongruenz des Genus vorkommt; hiezu sind auch die Fälle gezogen, in welchen sich ein pluralisches Pronomen auf ein singularisches Nomen bezieht. So werden im Verlauf der Sätze pluralisch und maskulinisch behandelt besonders Städte- und Ländernamen (dies auch bei Polyb. häufig: Kälker, Leipz. Stud. III, 265): Αἴγυπτος Ap. 182, 31; 183, 24; 187, 4; VS. 87, 8; Ἀλεξάνδρεια Ap. 182, 29; 184, 19; Ἀντιόχεια Ap. 124, 22; 249, 26; Ἀρκαδία I. 319, 5; Ἀσία Ap. 152, 32; I. 296, 18; Ἑλλάς Ap. 332, 8. 25; 336, 25; VS. 20, 30; 49, 24; 55, 22; 72, 10; 94, 30; 117, 16; H. 145, 13; 177, 9; 182, 7; 206, 16; G. 263, 27; 286, 24; τὸ Ἑλληνικόν VS. 92, 25; Εὐρώπη I. 296, 18; Ἔφεσος Ap. 258, 21; 299, 23; 339, 20; VS. 101, 23; Ἦλις Ap. 332, 8; Ἡράκλεια VS. 46, 27; Θετταλία Ap. 209, 17; Ἰωνία Ap. 252, 28; VS. 81, 5; Κνίδος Ap. 251, 16; Κολωνός Ap. 141, 4; Κόρινθος Ap. 332, 9; Λακεδαίμων Ap. 234, 32; G. 275, 8 ff.; Ναύκρατις VS. 104, 30, Ὀλυμπία G. 291, 9; Πλάταια G. 264, 29; Πόντος Ap. 123, 10; Ῥάβεννα

[50] S. a. Kritias fragm. 24 Müller ὁ δὲ Θετταλικὸς ἐκπώματα προπίνει, ὅτῳ ἂν βούλωνται, μεγάλα, Λακεδαιμόνιοι δὲ τὴν παρ' αὑτῷ ἕκαστος πίνει.

VS. 125, 18; Ῥώμη Ap. 163, 29; 339, 29; Σμύρνα Ap. 125, 17; VS. 10, 15; 25, 3; 44, 11; 50, 12. 30; G. 267, 26; Σπάρτη Ap. 151, 30; 234, 10; 332, 8; H. 173, 20; Τροία Ap. 167, 8; 170, 27; Τρῳάς VS. 57, 8; ebenso wird auch τὰ Γάδειρα behandelt Ap. 167, 8; 170, 27. Sonstige Kollektivbegriffe: ἀγέλη I. 302, 6; Ap. 53, 25. 27; 82, 24; γένος VS. 75, 2; 83, 1; 93, 16; (100, 22); 107, 6; H. 164, 2; I. 324, 5; δῆμος Ap. 257, 31; I. 315, 4; ἔθνος VS. 100, 6; 114, 1; E. 256, 1; ζεῦγος I. 303, 1; ἡλικία VS. 73, 8; θηρίον I. 322, 32 (ὁρᾷς τὸ θηρίον [sc. τοὺς παρδάλεις] συμπλεούσας τῷ Διονύσῳ καὶ πηδώσας); Ἰλιάς I. 296, 11 (οἶσθα τῆς Ἰλιάδος τὴν γνώμην, ἐν οἷς Ὅμηρος . . .); κῶμος I. 313, 9; ναῦς I. 322, 5 (ἡ ναῦς μαίνονται); νεότης Ap. 343, 2; VS. 34, 2; 69, 29; 78, 4; ξυμμαχία H. 157, 17; οἶκος G. 271, 8; ὁμιλία Ap. 131, 18 ff.; πλῆθος Ap. 186, 24; πόλις VS. 113, 23; I. 295, 15; πολίχνιον VS. 14, 12; σοφία Ap. 185, 32; στρατιά I. 304, 23; 350, 15; στρατός H. 177, 16; 179, 15. 24; τέχνη Ap. 306, 8 (ἡ δὲ τέχνη φιλοχρήματοι πάντες); φιλοσοφία Ap. 257, 12; φυλακή Ap. 342, 10; χορός I. 388, 4. Weitere Unregelmässigkeiten hinsichtlich des Numerus G. 275, 1 ff. γυμναζέσθων αἱ κόραι . . . ἀφικομένη γὰρ ἐς ἀνδρὸς ὑδροφορεῖν οὐκ ὀκνήσει; I. 375, 29 ἡγούμενοι αὐτὸν (sc. τὸν ἄσταχυν in kollektivem Sinn) δένδρα εἶναι; 386, 8 δορυφόρος ἄλλος ἄλλῳ διαλεγέσθω ἐκπληττόμενοι: Ap. 26, 5 ἦν Κισσία κῶμαι πᾶσα; 120, 10 ὃν δ' ὀρύττουσι χρυσὸν οἱ γρῦπες, πέτραι εἰσίν; 33, 18 ἡ ὁρμὴ τῆς ἀποδημίας Ἰνδοί εἰσιν. — 2. Zu pluralischem Nominalbegriff treten singularische Bestimmungen (vgl. Aristid. XIII, 177, 190 οὗτοι δ' ἦσαν Ἰωνία πάντες) Ap. 89, 2 αἱ τῶν ὀφθαλμῶν κόραι λίθος ἐστὶ διάπυρος; 123, 27 τὰ τετριμμένα τῆς νήσου πρὸς τὸ πέλαγός ἐστι μὲν ἄπειρος πυθμήν; 129, 29 ὁ χειμὼν αὐτοὶ δόξουσι; 218, 23 ἧς (sc. τῆς ψυχῆς) τὸ ἀθάνατον καὶ ἀγέννητον πηγαὶ γενέσεως; 248, 15 κέντρα ἐπ' αὐτοὺς ἠρμένοι τὴν γλῶτταν; 254, 6 οἶδα τὰς τυραννίδας ὡς ἔστιν ἀρίστη βάσανος; 267, 28 ἐγὼ δὲ ταυτὶ οὐκ εἰμι; 271, 20 κουφολόγον οἱ σοφισταὶ χρῆμα;

277, 20 ταυτὶ γὰρ πλοῦτος; 306, 1 ἔστι δέ τι ψευδόσοφοί τε καὶ ἀγείροντες; 305, 21 οἷς πᾶσιν ἐναντίον χρῆμα οἱ γόητες; VS. 78, 13 ἡ διάλεξις ἔπαινοι ἦσαν; 114, 9 αἱ τοιαίδε ὑποψίαι γνώμης ἀχλὺς καὶ δεσμὰ γλώττης; 115, 12 μὴ δεύτερα τῶν προειρημένων σοφιστῶν μηδὲ Ἱππόδρομόν τις ἡγείσθω; 118, 20 οὐ τὰ δεύτερα τῶν φυσιογνωμονούντων νομισθείς; 119, 5 τὰ πλεονεκτήματα ἐμβροντησίαν ᾤετο; H. 203, 21 Πάτροκλος δέ μοι χεῖρες ἦν; 211, 31 γένεσιν ἱμέρου ὦτα εὑρόντες; E. 255, 17 οἱ ἐρωτικοὶ τῶν ποιητῶν ἀγαθὴ ἀκρόασις καὶ ἐξώροις; G. 266, 26 τὸ ἐπιπονώτατον οἱ παλαισταί εἰσιν; 288, 27 οἱ ὀνειρώττοντες ἀποκάθαρσις τῆς ἐπιπολαζούσης εὐεξίας; I. 310, 11 πάντες (sc. λίθοι) γίγνονται τεῖχος; 311, 21 τὰ δὲ στάζοντα κατὰ τοῦ στέρνου χρυσὸς ἤδη; 325, 4 τὰ ἄνθη γυναίοις ἔρευθος ἑαυτα ἐργαζέσθω; 345, 30 χαρίεν τῆς γραφῆς οἱ πεπτωκότες ἵπποι; 371, 11 Φλεγύαι βάρβαροι πόλις οὔπω ὄντες; 382, 29 ἃς δὲ κοίλας ὑφαίνουσιν (sc. οἰκίας), ἀγαθὸν τοῦτο χειμῶνος; vgl. Achill. Tat. VIII, 6, 3 ἡ σῦριγξ αὐλοὶ μέν εἰσι πολλοί. Hierher gehören auch die zahlreichen Fälle, in welchen mit den Pronomina ταῦτα, ταυτί, τάδε, ἐκεῖνα, τοιαῦτα auf ein maskulinisches oder femininales Nomen, meist im Singular, hingewiesen wird: so Ap. 48, 12 (ταυτὶ δὲ ὕλη ἑτέρα); 140, 29; (232, 12); 256, 30 (ἡγείσθω οὖν τις ἀκροβολισμοὺς ἐκεῖνα); 306, 32; 329, 31; 339, 26; VS. 68, 22; H. 169, 24; G. 261, 1; I. 299, 28; 302, 28; 304, 28; 329, 7; 336, 8; 350, 2; 351, 30; 374, 1; 385, 24; E. 225, 21. Die Erscheinung ist schon bei Thukyd. (II, 41, 2; V, 41, 3; VI, 77, 1) belegt und häufig bei Lucian (Schwidop, observ. Luc. II, 37). — 3. Inkongruenz des grammatischen Geschlechts: das die Eigenschaft bezeichnende Adjektivum steht in Eigenschaftsurteilen im Neutrum, bezogen auf ein maskulinisches oder femininales Subjekt (häufig bei Philon: Cohn, Bresl. philol. Abh. IV p. LI; Wendland, Philos Schr. über die Vors. S. 114): Ap. 196, 14 (βασιλεία μέγιστον τῶν κατ᾽ ἀνθρώπους). 19; 264, 14; 267, 19; 315, 16; VS. 11, 27; 124, 4; E. 239, 20; 258, 13; I. 308, 16; 351, 19; 377, 5. Mitgeführt sind unter diesen Stellen

einige Fälle, in welchen τοῦτο Subjekt zu einem maskulinischen oder femininalen Prädikat ist, wozu auch Ap. 72, 20 gehört: μεγάλων ἀξιουμένης φιλοσοφίας καὶ τιμὴν τούτου παρ' Ἰνδοῖς ἔχοντος; und I. 350, 20 μὴ ἀπὸ τῆς κόμης, οἴχεται γὰρ τοῦτο (vgl. Aristid. XLVIII 456, 575 τοῦτο δ' εἰσὶν οἱ καταρράκται; 463, 585 ταῦτα δ' ἐστὶν ἡ τοῦ ποταμοῦ πορεία; XLIX, 537, 681). Endlich wiegt das natürliche Geschlecht oder das grammatische eines bedeutsameren Nachbarbegriffs vor in folgenden Fällen: Ap. 45, 12 φάσμα ἐμπούσης.. τὸ δεῖνα γενομένη; 61, 27 ὑπὲρ ξυμμετρίας τοῦ ῥεύματος, ὡς μὴ κατακλύσειε τὴν γῆν πολὺς ἀφικόμενος; 120, 14 τὰ γὰρ θηρία ταῦτα εἶναί τε ἐν Ἰνδοῖς καὶ ἱεροὺς νομίζεσθαι; 144, 12 γύναιον — καλή ... ἁβρά; VS. 106, 12 τὰ μειράκια αὐτοί: I. 311, 11 γύναια, αἳ οὔπω δένδρα; 335, 18 θηρίον (sc. ὁ σῦς)... ἐντυχὼν.. μαλαχθείς; 369, 11 ξυνέχει σφᾶς (τὰ κυνίδια). — 4. Inkongruenz der Begriffssphären zweier Nomina, indem von einem Konkreten Abstraktes prädiziert wird oder umgekehrt: Ap. 17, 24 γῆρας ἀνθρώπων καλῶν τὰ βαλανεῖα; 37, 10 σοφῷ ἀνδρὶ Ἑλλὰς πάντα; 33, 18 ἡ μὲν ὁρμὴ τῆς ἀποδημίας Ἰνδοί εἰσι; 126, 27 ἐκεῖνον μὲν ἀσωτίαν καὶ τρυφὴν καὶ τὰ τοιαῦτα ἡγούμεθα; 130, 1 Ποσειδῶν ἡ περὶ αὐτοῖς εὐβουλία δόξει; 143, 16 αἱ δὲ νῖκαι ἦσαν κιθαρῳδίαι καὶ κήρυκες; 243, 31 εὐεργέτης ἐν αὐτῇ γέγραψαι καὶ πᾶν ὅτι ἐσμέν; 322, 12 τὸ προκαλεῖσθαι ἀναβολὰς ἴσως ἡγήσῃ; G. 262, 27 πένταθλος δὲ ἀμφοῖν συνηρμόσθη. παλαῖσαι μὲν γὰρ.. βαρεῖς, τὸ δὲ ἀκοντίσαι··· κοῦφοί εἰσιν; 289, 12 πάλη δὲ καὶ παγκράτιον ὀρθοὶ μὲν καὶ οἵδε; I. 299, 17 ἡ στρατιὰ δὲ Πολυνείκης ὁ τοῦ Οἰδίποδος. Die Strukturen grenzen zum Teil an den Nominativus absolutus, über welchen s. S. 113.

Verkürzte Strukturen: Zeugma VS. 100, 1 ff. Εὐοδιανὸν.. τὸ μὲν γένος ἐς Νικήτην ἀνῆγεν, αἱ δὲ τιμαὶ ἐς τοὺς ἀρχιερέας, τὰ δὲ τῆς φωνῆς ἆθλα ἐς τὴν Ῥώμην; I. 329, 25 δόνακα μὲν Ἀχελῷος, Πηνειὸς δὲ Τέμπη φέρει. Prägnanz: Ap. 242, 6 καὶ ὅτι μὴ ψεύδεται ο λόγος, ἴωμεν παρὰ τὸν κωμάρχην; I. 328, 12 τὸ αἷμα ἐς οἰκεῖόν τι χρῶσαι τὸ ἄνθος (χρῶσαι =

färbend verwandeln in); 360, 26 ὅταν τὴν ἀπορροὴν τοῦ θεοῦ καθεύδοντος ἡ γῆ ὑποδέξηται ἐς ἵππον (zur Hervorbringung eines Pferdes; vgl. Aristid. IV, 49, 52 ἑκατέρας τῆς φύσεως [Vater- und Mutternatur] μετέσχεν [Zeus] ἐς αὐτόν [zur Hervorbringung des Dionysos]); 368, 18 ἔστι δ' αὐτοῦ τὸ μὲν ἐν μέσαις ἑστάναι ταῖς ὄρνισιν ὁ Πρωτεὺς ὁ ἐν ταῖς φώκαις, τὸ δὲ μὴ καθεύδειν ὑπὲρ τὸν Πρωτέα; 374, 7 οὐκ ἐκείνας ἑλεῖν θαῦμα τοῦ Ἡρακλέους, ἀλλὰ ὁ δράκων (statt τὸ τὸν δράκοντα ἑλεῖν). Hieher gehört auch VS. 125, 15 αὐτῷ ἀφείθη ἡ νῆσος = exilium in insulam, wie in Steph. Thes. III, 1420 B richtig übersetzt ist. Über eine Breviloquenz bei μετά s. das Präpositionenverzeichnis hinter den lexikalischen Tabellen s. v. μετά.

Ellipsen verschiedener Art wurden als Eleganz und Besonderheit des attischen Dialekts angesehen (Longin. rhet. 307, 1 ff. Sp.; von der Auslassung des Verbums, welche er σχῆμα κατ' ἔνδειαν nennt, redet [Plut.] vit. Hom. II, 39 und bezeichnet als stilistische Wirkung der Ausdrucksform τάχος; ganz in der Art der antiken Grammatik behandelt den τόπος von den attischen Ellipsen H. Stephanus de dialecto Att. p. 107 C ff.). Philostratus ist damit ungemein freigebig[51].

1. Substantive sind ausgelassen: ἆθλον: τὰ τρία G. 278, 24; τὰ πέντε G. 267, 18; 277, 12; ἀρχή: τὴν ἐπώνυμον ἦρξεν Ap. 333, 2; ähnlich VS. 58, 28; 100, 3. 23; 103, 15; so wohl auch τὴν ἑῴαν ἐπιτροπεύων VS. 70, 28; 77, 31; 113, 13; γῆ (Beispiele aus Dichtern und Teles: H. v. Müller de Teletis eloc. p. 67) oder χώρα Ap. 267, 16 (ἐξαλλάττειν πάσης, ὁπόσης Ῥωμαῖοι ἄρχουσιν); 315, 27; VS. 59, 22; H. 156, 19 (ξένη); δραχμή VS. 73, 26 (ἐπὶ ταῖς ἐκ βασιλέως μυρίαις); 107, 27; G. 286, 18 u. s.; ἔτος VS. 112, 23 (ὀκτὼ καὶ εἴκοσι γεγονώς); θάλαττα Ap. 122, 19 (ἐρυθρά); ἱερόν Ap. 130, 13 (τὸ τοῦ Ἀποτροπαίου); ἵππος I. 319, 13 (Λυδοὶ ... λέγονται πρῶτοι τοὺς ὀκτὼ σχεῖν); λόγος bei αὐτοσχέδιος VS. 117, 13 u. s.; Μοῦσα H. 194, 6; νίκη H. 147, 1;

[51] Über Lucians Ellipsen s. jetzt F. Kersten, de ellipseos usu Lucianeo. Kiel 1891.

νόμος I. 308, 4 (τὸν ὄρθιον); ὁδός Ap. 270, 11; 294, 13; VS. 60, 12; G. 275, 30; οἶνος bei ἄκρατος VS. 18, 23; 92, 18; 110, 29; πληγή Ap. 232, 17; G. 272, 5 (τὰν ἀπ' ἀρότρου πλῆξαι sprichwörtlich); πόλις VS. 75, 18 (τὴν 'Εφεσίων); πούς I. 342, 19 und 380, 10 (τοὺς προσθίους); φόνος Ap. 209, 13 (φεύγειν ἐπ' ἀκουσίῳ). Kein bestimmtes Substantiv hat man sich fehlend zu denken H. 196, 21 (παρὰ τὴν πρώτην τοῦ λόγου); Ap. 23, 29 (παρὰ τὴν πρώτην); VS. 84, 14 (τὴν πρώτην φερόμενος); s. a. oben S. 51; τὸ τοῦ Εὐριπίδου Ap. 269, 2.

2. der Artikel ist ausgelassen: s. o. S. 64 f.

3. das Pronomen αὐτός ausgelassen Ap. 265, 7 (ἐγέλασε καθαπτομένου τῆς τυραννίδος); 290, 29 (αἰσθόμενος γάρ ποτε φοιτήσειν μέλλοντα); 297, 5 (ἀνατυποῦσθαι δὲ χρὴ οἷον ἀχθόμενον); 301, 27 (ἔλεός τε ἄπεστι λέγοντος); 319, 24; 332, 3; 341, 31; 342, 20; VS. 33, 16; 34, 16; 41, 28; 44, 9; 75, 8; 119, 6; H. 160, 7; 197, 29; 209, 1; 214, 23; I. 295, 2; 304, 18; 323, 1; 355, 1; 362, 26; 363, 12; 375, 24 (vgl. Thuc. VIII, 87, 4 ἐμοὶ μέντοι δοκεῖ σαφέστατον εἶναι διατριβῆς ἕνεκα καὶ ἀνοκωχῆς τῶν 'Ελληνικῶν τὸ ναυτικὸν οὐκ ἀγαγεῖν, nämlich Alcibiades).

4. das Pronomen indefin. Ap. 79, 7 οὐκ ἂν ὑποκρίνοιντο ὄψιν οὐδεμίαν μὴ πρότερον ἐρόμενοι τὸν καιρόν, ἐν ᾧ εἶδεν.

5. das Pronomen der ersten Person H. 131, 14 ἡγοῦ δὴ ὡς ἑψομένου.

6. das Prädikatsverbum, und zwar am gewöhnlichsten das Verbum εἶναι (dies auch bei Philon häufig: Cohn, Bresl. philol. Abhandl. IV p. L; Wendland, Philos Schr. über die Vors. S. 113; bei Teles: H. v. Müller de Teletis eloc. p. 67 f.; bei Arrian besonders nach ὅσος: Grundmann, quid in eloc. Arriani p. 78; Beispiele aus Alkiphron s. Seilers Index zu Alciphr. s. v. ellipsis; Anecd. Ambrosian. bei Schepss de soloecismo p. 60 f. erklärt diese Ellipse für solöcistisch), und zwar im unabhängigen Satz oder nach Konjunktionen im Indicativus Präsen-

tis[52] Ap. 1, 4. 6; 4, 26 (2. Pers. Sing.); 10, 30; 16, 21; 22, 22; 24, 10; 29, 18; 30, 24; 33, 23; 37, 19; 41, 20; 62, 19; 73, 6; 77, 18; 80, 23; 81, 7; 94, 24; 104, 19. 23; 107, 7. 19; 124, 26; 127, 24; 133, 13. 25; 137, 13. 25; 138, 6; 140, 30; 141, 3; 142, 8; 143, 29; 146, 17; 147, 10; 151, 25; 156, 5. 18; 158, 25. 27; 166, 4; 167, 19; 168, 23; 169, 8; 170, 26; 173, 2. 24; 177, 22. 26; 177, 29; 179, 19; 182, 5; 184, 1. 32; 185, 4; 186, 31; 190, 26; 192, 4; 195, 27; 196, 17; 197, 25; 200, 21; 203, 12; 204, 11. 13. 18. 23; 206, 32; 209, 22; 210, 21. 24; 212, 16. 28; 214, 14; 215, 1; 217, 30; 218, 16. 24; 220, 7. 11. 16. 21; 221, 20; 222, 20. 24; 223, 25. 32; 224, 22; 225, 7; 227, 18; 229, 5; 233, 4; 234, 6; 235, 6. 13. 26; 238, 21. 25; 245, 15; 251, 31; 252, 24 (τὰ προςτάγματα οὐ πρὸς ἐμέ vgl. Demosth. XVIII, 44); 253, 14; 255, 1. 27; 256, 14; 257, 26; 258, 16; 259, 16. 18; 260, 20; 261, 16; 262, 5; 264, 7. 17. 29; 266, 20. 24; 267, 28. 30; 269, 8; 270, 8. 18; 271, 3. 10. 30. 31; 272, 11; 273, 23; 277, 27; 278, 1; 280, 29; 282, 21. 27; 287, 9; 289, 20; 293, 17. 24; 296, 14; 297, 1; 298, 25; 301, 17; 303, 27; 311, 22 (Kayser ergänzt ἧκεν); 312, 12; 313, 12; 315, 10. 19; 319, 2. 5; 322, 24; 323, 30; 327, 10; 328, 1; 329, 19; 340, 9; VS. 6, 12; 8, 14; 16, 30; 17, 11; 18, 10; 19, 22; 21, 12; 25, 14; 33, 15; 34, 14; 35, 17; 36, 18. 20; 40, 25; 44, 4; 50, 11; 57, 7; 58, 10; 59, 22; 61, 18; 68, 23; 70, 9. 24; 72, 23; 73, 22; 74, 2; 75, 12; 87, 4; 94, 21; 97, 24; 99, 17; 100, 29; 101, 17; 103, 29; 104, 28; 114, 28; 126, 28; H. 130, 6; 132, 16; 136, 27; 142, 8. 16; 143, 20; 152, 26; 157, 3. 32; 162, 26; 164, 4; 165, 12; 174, 15 (1. Pers. Sing.); 179, 12; 182, 28; 186, 28; 187, 25. 28; 191, 26; 194, 21; 195, 27; 196, 18; 205, 18; 209, 21; 213, 17; 216, 29; 219, 20; N. 220, 10; 223, 9. 10 (1. Pers. Sing.); 224, 14; E. 227, 11; 228, 18; 229, 19; 235, 6; 237, 28 (τὰ τοῦ Διὸς ὄμματα οὐδαμοῦ); 245, 8; 247, 8; 250, 3;

[52] Wo nichts in Klammer beigesetzt ist, steht die 3. Person Sing. oder Plur. des Verbums εἶναι.

252, 2 (1. Pers. Sing.); 255, 25; D. 259, 10; G. 261, 4; 262, 7. 9. 16; 265, 1; 266, 18; 269, 20; 270, 7. 29; 271, 8. 12. 19; 272, 1; 273, 25; 274, 5; 276, 9. 14. 18; 277, 10; 278, 17; 279, 7; 280, 1. 29; 282, 7; 283, 22; 286, 17; 290, 1. 4. 15. 26; 293, 10; I. 294, 3; 295, 3; 296, 10. 16. 27; 297, 1. 3; 298, 1; 299, 16; 300, 4; 301, 22; 304, 9. 22; 305, 7. 15; 307, 21; 309, 6; 310, 4. 17; 311, 14. 16; 321, 1 ff.; 325, 25; 331, 3. 30; 333, 19; 336, 3; 338, 6. 13; 339, 22; 342, 5. 13; 343, 5. 7; 351, 12; 372, 21 u. ö. Die Formel τὸ δὲ αἴτιον Ap. 71, 13; H. 136, 21; 145, 24 (Parallelstellen aus Platon, Themist. und Heliodor bei Boissonade zu Her. p. 346 f.). — Imperfektformen von εἶναι (3. Person) fehlen im Ap. nirgends, wohl aber VS. 15, 3 (καὶ γὰρ δὴ καὶ τῶν πλουτούντων ὁ Πῶλος sc. ἦν); 68, 12; 77, 5; 80, 24; 86, 14; 98, 5; 99, 25; 112, 32; 120, 20; 121, 14; 122, 30; I. 350, 6. Das Participium ὤν fehlt Ap. 6, 12 τρυφῆς οὐδαμοῦ μᾶλλον ἅπτονται σκωπτόλαι τε καὶ ὑβρισταὶ πάντες (sc. ὄντες); 28, 25 τὰ ποικίλματα τῶν πέπλων ἐκ τῶν Ἑλλήνων σφίσιν ἥκει λόγων, Ἀνδρομέδαι καὶ Ἀμυμῶναι καὶ Ὀρφεὺς πολλαχοῦ (sc. ὄντες); VS. 68, 8 δύο κόραι πρὸς ἀκμῇ γάμων; I. 316, 9 ὀλοφύρεται τὰ μικρὸν ὕστερον ἐν αὐτῷ (sc. ἐσόμενα) ἄχη; 320, 20 ἐλάτη χαμαί (sc. οὖσα). Ähnlich Fälle, in denen ein adverbiales Glied einem nominalen koordiniert scheint Ap. 220, 3 τῷ καταβεβλημένῳ καὶ ὑπὸ πόδα; 228, 6 διεκόμισε λόγους ἀγχοῦ τούτων; 240, 11 βροντῆς κοίλης ἔτι καὶ ἐν τῷ νέφει; 255, 23 ὡς οὐ καλὰ ἢ οὐκ ἐν λόγῳ πᾶσιν; 279, 21 ἐπὶ σχετλίοις καὶ οὐ πόρρω ἐκείνων (vgl. Aristid. XLIX, 525, 665 ἄθλιε καὶ πόρρω θεῶν); 333, 30 ἐκ τῶν ὑπερορίων τε καὶ ὑπὲρ θάλατταν; VS. 29, 32 ἦγετο γυναῖκα ἡμίγαμόν τε καὶ οὐ κατὰ νόμους (vgl. Thuc. I, 6, 4 μετρίᾳ ἐσθῆτι καὶ ἐς τὸν νῦν τρόπον; Plat. Phaedr. 240 D ὄψιν πρεσβυτέραν καὶ οὐκ ἐν ὥρᾳ); ferner Ap. 70, 11 ἀγερωχίας ἐπικινδύνους καὶ οὐκ ἔξω τοῦ σπουδάζειν; 87, 8 ὡς ἄτιμόν τι καὶ μὴ ἐν σπουδῇ τοῖς ἀνθρώποις; H. 128, 9 μετέωροί τε καὶ ὑπὲρ πάντα τὰ ἐν ποσί; 171, 2 οὔλη ἡ κόμη καὶ ξὺν αἰχμῷ; 177, 7 παιδιὰν ἀγχίνουν

τε καὶ ἔσω σπουδῆς; 205, 25 ξυμβῆναι ἕτερα καὶ οὐ πόρρω τῶν Ὁμήρῳ εἰρημένων; vielfach verbindet sich an diesen Stellen das zu ergänzende Prädikatsverbum εἶναι mit Adverbialbestimmungen, wozu vgl. Ap. 219, 27 τοὺς χοροὺς ἀποτάδην ὄντας und Bd. II, 239 und III, 283 unter ἐν. Hieher gehören auch zum Teil die periphrastischen Ausdrücke mit ἐν und ἔξω, von welchen unten im Abschnitt über die Präpositionen geredet werden wird. Ellipse des Participiums nach τυγχάνω VS. 10, 23; 14, 27 (vgl. Achill. Tat. III, 20, 3; van Wulfften-Palthe p. 33); nach διατελέω VS. 28, 28. Beispiele für dergl. aus Thukydides: Hache, de participio Thucydidio 16.

Der Infinitiv εἶναι fehlt VS. 115, 17 καὶ τάφος μὲν αὐτῷ Λυκία λέγεται; G. 277, 7 βαρέα . . τὰ σπλάγχνα, ὥςτε καὶ ἀμβλὺ τὸ ἀπ' αὐτῶν (Kayser ergänzt εἶναι) πνεῦμα.

Andere Verba als εἶναι fehlen, und zwar

1. in Indikativformen des Präsens 3. Person Verba des Sagens, besonders φασί Ap. 90, 14 (λέγονται ζῴων ξυνιέναι φθεγγομένων σιτούμενοι δράκοντος οἱ μὲν καρδίαν, οἱ δὲ ἧπαρ); 143, 25 (σχεῖν λέγεται Νέρων τὴν τομὴν οἱ μὲν Αἰγυπτίων φιλοσοφησάντων . . . . οἱ δὲ νεώτερα περὶ τῆς ἀρχῆς δείσαντα); 181, 6 (διὰ τὸ χρυσοῦ τε καὶ ὀρειχάλκου . . ξυγκεῖσθαι, οἱ δὲ καὶ ὄνων sc. κνήμης); 341, 25 (τελευτῆσαι δ' αὐτὸν οἱ μὲν ἐν Ἐφέσῳ . .); 342, 4 (οἱ δ' ἐν Λίνδῳ τελευτῆσαι αὐτόν); VS. 13, 16 (ὡς μέν τινες); 15, 27 (οἱ μέν); 54, 5 (οἱ μὲν ἐν τῷ κήπῳ ταφῆναι αὐτόν); 76, 24 (οἱ μὲν ἑβδομηκοντούτην τεθνάναι αὐτόν); 86, 20 (ἀποθανεῖν δὲ αὐτὸν οἱ μὲν ἐν θαλάττῃ); 99, 3 (ὡς μέν τινες); 102, 11 (τελευτῆσαι δ' αὐτὸν οἱ μὲν Ἀθήνησι); 112, 23 (ὡς δὲ ἔνιοι); G. 267, 6 (παρελθεῖν δὲ ταῦτα οὐχ ὁμοῦ πάντα [Kayser ergänzt φασὶν] ἐς τοὺς ἀγῶνας); 286, 12; 288, 3; ähnlich Ap. 288, 2 σὺ δ' ὡς χρηστοί τέ εἰσι; I. 381, 14 φρίττουσι τὴν Ἀθηνᾶν ἄρτι τῆς τοῦ Διὸς κεφαλῆς ἐκραγεῖσαν Ἡφαίστου τέχναις, ὡς ὁ πέλεκυς. Ellipse einer Vergangenheitsform nur Ap. 343, 8 τοιαῦτα μὲν τὸ μειράκιον τότε; 9, 23 ταῦτα μὲν ὁ Ἀπολλώνιος.

2. **Imperativformen von Verba dicendi oder sentiendi** Ap. 29, 20 ταυτὶ μὲν ὕστερον (sc. λεγέσθω); 286, 16 ἐπὶ τοσοῦτον μὲν δὴ ταῦτα (sc. εἰρήσθω); 289, 19 ἀλλὰ μήπω τὰ ἐν τῷ δικαστηρίῳ; 205, 1 μὴ πλείω ὑπὲρ τούτων; VS. 52, 21 μὴ πλείω ὑπὲρ τούτων; 54, 21 μέχρι Πολέμωνος τὰ Πολέμωνος; 89, 12 ἀλλὰ μὴ ἐκ τούτων τὸν Ἀριστείδην (sc. κρίνωμεν); 100, 21 Ῥοῦφον τὸν σοφιστὴν μὴ ἀπὸ τῆς οὐσίας; 126, 31 τοσαῦτα περὶ Ἀσπασίου; I. 350, 19 τὸν Ἀχιλλέα μὴ ἀπὸ τῆς κόμης; 355, 6 τοὺς δὲ ὀφθαλμούς, ὦ παῖ, μὴ ἀπὸ τοῦ μεγέθους μηδ' εἰ μέλανες.

3. in **Relativsätzen ist öfter das Verbum des Hauptsatzes in anderem Modus, anderer Person, anderem Tempus als im Hauptsatz zu ergänzen:** Ap. 21, 22 (μαντευομένων ὁπόσα οἱ χρησμοί); 49, 3 (ὁπόσα ἐπὶ οἴνῳ εὔχεσθαι); kühn 64, 10 (ταυτὶ δὲ ὑπὲρ τίνος μίγνυσιν. οὐ γὰρ ὑπὲρ μόνου τοῦ ἄνθους, ὥςπερ αἱ κήριναι); 95, 14 (δηλοῖ τὸ ἥκειν ὁδόν, ἣν μήπω τις τῶν ὅθενπερ ἐγὼ ἀνθρώπων); 151, 15 (γῆν ἐπελθὼν ὅσην οὔπω τις ἀνθρώπων); 160, 19 (διελέγετο δὲ αὐτοῖς ὁπόσα καὶ τῷ δήμῳ); 163, 28 (βοῶν ὁπόσα ἐπ' ἀτελεῖ γάμῳ); 193, 26 (κεκτημένῳ δύναμιν ὁπόσην οὗτος); 207, 27 (καὶ αὐτὸ δὲ τὸ διαβεβλῆσθαι πρὸς ὀντιναδὴ τῶν θεῶν, ὥςπερ πρὸς τὴν Ἀφροδίτην ὁ Ἱππόλυτος, οὐκ ἀξιῶ σωφροσύνης); 209, 5 (ἐσταλμένῳ τρόπον ὅνπερ οἱ Μεμφῖται); 258, 17 (οὔτε ἰδίᾳ ταῦτα, ὥςπερ οἱ δειλοί, ἀλλ' ἐν ὁμίλῳ ἐκήρυττε); 268, 29 (μήτ' ἂν πτῆξαί τι ὧν οἱ πολλοί); 286, 30 (τὴν Ἀθηνᾶν ᾤμην ἐπιμεμελῆσθαί σου τρόπον, ὃν καὶ τοῦ Διομήδους ποτὲ ἐν Τροίᾳ); 304, 15 (εἰπὼν ἃ μὴ πρὸς ἄλλον); 329, 12 (σὲ δὲ οὐχ ὅπερ οἱ πολλοὶ παθεῖν). — Ähnlich ist das Verbum aus dem Zusammenhang zu ergänzen VS. 94, 17 εὖ γε ὅτι καὶ τοὺς ἰχθῦς.

4. **Verba der Thätigkeit, Bewegung u. ä. fehlen:** Ap. 136, 7 ξυνίημι, δῆλος γὰρ εἶ περὶ τῶν Τρωικῶν (Kayser fügt bei ἐρωτήσων); 236, 14 ὁπότε ἡ ναῦς; 327, 1 ὁ δὲ οὐδὲν τούτων; VS. 37, 26 τί Πολέμων ἐνταῦθα; 44, 4 τὰ δὲ ἐκ βασιλέων αὐτῷ ταῦτα. Τραιανὸς μὲν αὐτοκράτωρ ἀτελῆ πορεύεσθαι (das Verbum regens zu einem Infinitivsatz fehlt auch 322, 14

αὐτοὶ μὲν ἄξεσθαι τὰς Βάκχας sc. ἐλπίζουσι; I. 372, 26 f. τὸν μὲν [sc. Ἄτλαντα].. συγκεκυφότα ἑώρα ..., αὐτὸς δὲ [Ἡρακλῆς] ἂν καὶ μετεωρίσαι τὸν οὐρανόν κτλ.); H. 143, 30 τί οὖν ὁ Πρωτεσίλεως; 170, 2 τί οὖν αἱ ἀσπίδες; 196, 1 ὁ δὲ τί; E. 246, 27 ἄλλα, ὅσα ἡ φύσις; I. 352, 30 τί οὖν αἱ Μοῦσαι δεῦρο; 357, 23 ταῦτα αἱ νύμφαι πανσυδί; 375, 30 ἐπὶ τὸν Ἡρακλέα οὗτοι; 379, 2 ὁ γεωργὸς λίθοις ἐπὶ τὸν Ἡρακλέα; 388, 14 τὸν δὲ πόπανα χρὴ τάττειν, τὸν δὲ ἐς οὐλὰς καὶ κανᾶ (sc. etwa ὁρμᾶσθαι); 380, 1 ὁ δ' οὐχ' ὅπερ οἱ πολλοί, .. πόλιν δὲ ἀνίστησι; Ap. 185, 4 πῦρ δὲ ἐπὶ τὴν τοιαύτην πόλιν. Der jüngere Philostratus hat die Ausdrucksform p. 394, 23; 418, 20 nachgeahmt.

5. nach kausalem ὡς oder ἅτε fehlt das Participium: s. o. S. 89.

6. εἰ δὲ μή Ap. 73, 14; 300, 22; H. 129, 20; 140, 2; εἰ δ' οὖν E. 254, 5; vgl. Bd. I, 178; II, 300; H. v. Müller de Teletis eloc. p. 29. 68; über elliptisches εἴπερ bei Theophrast s. W. Müller, de Theophr. dic. gen. p. 58.

7. χρή oder δεῖ scheint zu fehlen Ap. 310, 2 καὶ τί φῶ τὸν Ἐμπεδοκλέα; πότερ' ἑαυτὸν (?) ἢ τὴν τῶν ἐπ' αὐτοῦ ἀνθρώπων εὐδαιμονίαν ᾄδειν; die Weglassung von δεῖ bei Galen bemerkt Marquardt praef. Gal. script. min. I p. XXXI.

8. Über Weglassung der Präpositionen s. o. S. 96 f.

Nach einem Nomen im Neutrum Plur. steht das Verbum im Plural (s. Bd. III, 95) Ap. 243, 6 τὰ ὅμορα ἔθνη ἐστεφάνουν αὐτόν; 204, 20 τὴν ὁμοιότητα πιστούσθων μὲν καὶ τὰ ἐν αὐταῖς ἀρώματα; G. 267, 25 ὁπόσαι πόλεις καὶ ὁπόσα ἔθνη εἰσίν; I. 302, 3 μῆλα χρυσᾶ προςάγονται τὸν ἑσμόν; E. 234, 19 βλαυτία καὶ σανδάλια καὶ κρηπῖδες καὶ πέδιλα νοσούντων εἰσὶ φορήματα. — Umgekehrt tritt zu einem Femininum plur. das Verbum im Singular I. 323, 3 χρυσαῖ ἐνύφανται[53] Βάκχαι; s. Bd. II, 66 mit Zusatz und die Inschrift bei Bechtel, Inschr. des ion. Dialekts nr. 18 Z. 16 f. ἠχοῖ

[53] ἐ. ist übrigens vielleicht pluralisch zu verstehen: s. o. S. 27.

ἑκάστοις δίκαι ἐν τοῖς νόμοις εἴρηται, wo freilich v. Wilamowitz (Herm. XXI, 98) εἴρηται als Kontraktionsform für εἰρέαται erklären will; Schol. Aeschin. III, 133 sagt über diese Ausdrucksweise: τοῦτο οὐκ ἔστι σολοικισμός, ἀλλὰ σχῆμα; auch Longin. rhet. p. 308, 18 notiert sie als Eleganz; s. a. Maass, praefat. Arat. p. XXXI; Ägypt. Urk. aus Berlin N. 90 [161 p. Chr.], 15 ὑπάρχι δὲ καὶ τῇ αὐτῇ οἰκίαι δύο.

Das σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος Ap. 14, 17 ff. διέτριψε δὲ τοὺς τῆς σιωπῆς χρόνους τὸν μὲν ἐν Παμφύλοις, τὸν δὲ ἐν Κιλικίᾳ; 56, 24 ὡς ἀεὶ προςκείμενοι τῷ ἁρπάζειν ἡ μὲν θήλεια φυλάττει κτλ.; 70, 8 ἐςφέρονται κρατῆρες, δέκα συμπόταις ἀποχρῶν εἷς; 113, 3; 123, 31; 125, 3; 172, 15; 176, 12; 188, 28; VS. 22, 13 ff.; 28, 19; 30, 24; 126, 13 ff.; H. 147, 1 ff.; 150, 8; 168, 25 f.; 180, 25; 197, 24; G. 286, 19; I. 302, 21; 307, 26; 320, 22; 332, 8; 334, 3; 344, 27 ff.; 345, 5; 361, 22; 376, 10 ff.; 377, 22 f.; Beispiele aus Hdt. und Arr. bei Grundmann, quid in eloc. Arr. p. 52; s. a. Isocr. Hel. 40.

Die absoluten Nominative erscheinen bei Phil. noch weit häufiger als bei Älian; auch Arrian hat sie, nach den Mustern des Herodot (Grundmann, quid in eloc. Arr. p. 51 f.; Blass, att. Bereds. I², 277) und Xenophon (van Wulfften-Palthe p. 27 f.; Xen. Cyr. IV, 6, 3); in der Silko-Inschr. (Mullach, Gramm. d. Vulgärgr. 23 f.) Z. 17. 21; Achilles Tatius nur V, 17, 10; weite Verbreitung im Byzantinergriechisch behauptet Krumbacher, Sitzungsber. der Münchener Ak. 1892, S. 315. Die Arten des Auftretens sind dieselben wie bei Älian 1. der Nominativ steht wie eine Überschrift voran[54] Ap. 1, 7 (μὴ γὰρ αἱμάττειν τοὺς βωμούς, ἀλλὰ ἡ μελιττοῦττα καὶ ὁ λιβανωτὸς καὶ τὸ ἐφυμνῆσαι, φοιτᾶν ταῦτα τοῖς θεοῖς παρὰ τοῦ ἀνδρὸς τούτου); 23, 26; 58, 31 (ἔπειτα ἡ διάβασις); 64, 20 ff. (τὰ δ' ἐν οὐρανῷ βλεπόμενα... τοὺς κενταύρους καὶ τραγελάφους καὶ νὴ Δί' οἱ λύκοι τε καὶ ἵπποι,

[54] Von einem solchen Nominativ bei Arr. an. I, 9, 5 sagt Krüger richtig: ἐπιγραφῆς vice fungitur. Ein solcher Fall auch Thuc. II, 37, 1; Aristot. poët. 7 p. 1451, a, 9; [D.H.] art. rhet. X, 1.

τί φήσεις); 67, 2; 89, 2; 94, 25 (ἡ δὲ ὕλη τῆς ἐσθῆτος ἔριον αὐτοφυὲς ἡ γῆ φύει); 122, 31; 123, 15 (κῆποι δὲ ὁπόσοι τρωκτοὶ καὶ ὁπόσοι ἀνθέων κῆποι, βρύειν αὐτὸ [die Stadt Balara, sc. κήπων]); 136, 13 (Μουσῶν δὲ θρῆνοι καὶ Νηρηίδων.... Μοῦσαι μὲν οὐδ' ἀφίκοντό ποτε ἐνταῦθα); 147, 10 (ἡ δὲ δεξιὰ ὀρθοὶ τῆς χειρὸς οἱ δάκτυλοι); 147, 26; 175, 22; 183, 28; 239, 23 f.; 240, 3 ff.; 282, 6; 306, 8 (ἡ δὲ τέχνη φιλοχρήματοι πάντες); VS. 23, 24; 32, 16; 42, 16; 96, 19; 123, 14; H. 170, 28; N. 220, 21; G. 288, 27; 289, 12; 290, 1; I. 302, 4; 305, 9; 307, 1; 309, 18; 312, 27; 314, 32; 320, 9; 322, 1; 328, 23; 330, 5; 336, 9; 339, 14; 340, 6; 346, 2; 353, 18; 354, 27; 355, 18 ff.; 356, 13; 357, 24; 358, 30 ff.; 361, 31; 365, 24; 368, 30; 371, 12; 372, 4. 18; 376, 15; 381, 10. 27; 383, 26 ff.; 386, 16; 387, 7[55]. In den Akkusativ verwandelt sich dieser Nominativ Ap. 180, 32 τὸν λυπούμενον μὲν κομίζεσθαι αὐτῷ τὴν λύπην. — 2. nominativisches Participium an Stelle des genitivischen Part. absol. oder eines Part. conjunctum in anderem Casus Ap. 5, 8 (καὶ δῆτα ἀφικομένη .. αἱ δμωαὶ προςεῖχον τοῖς ἄνθεσι); 5, 20; 9, 26; 14, 24; 21, 25; 45, 18; 62, 24; 72, 26; 76, 26; 112, 32; 115, 15; 125, 28; 134, 1; 258, 28; 260, 7; 291, 30; VS. 5, 25; 24, 7; 28, 19; 30, 24; 41, 32; 62, 6; H. 133, 4; 159, 13; G. 270, 29; I. 299, 13; 300, 2; 309, 13; 311, 13; 321, 17; 323, 9; 328, 28; 336, 13; 343, 3; 344, 23; 350, 6; 356, 9; 357, 17; 359, 20; die Stellen für diese Struktur aus Thukydides sammelt Classen zu Thuc. II, 53, 4 (es fehlen dabei Thuc. III, 4, 1; 34, 3; IV, 80, 4; VI, 24, 3, zu welchen allen Classens Anmerkungen zu vergleichen sind). Auch den Scholiasten des Philostratus ist dessen Vorliebe für absolute Nominative aufgefallen: Schol. ad Heroïc. p. 324 Boissonade (zu p. 133, 3 von Kaysers Textausgabe) bezeichnet die Struktur als solöcistisch, und Schol. ad vit. Apoll.

[55] Andere Formulierung einer solchen ἐπιγραφή VS. 76, 23 περὶ δὲ τῆς τελευτῆς τοῦ ἀνδρός, οἱ μὲν ἑβδομηκοντούτην τεθνάναι.

II, 24 (p. 182 in der Züricher Ausg.) bemerkt zu den Textesworten οἱ δὲ τοῦ ἱεροῦ τοῖχοι, πυρσαῖς λίθοις ὑπαστράπτει χρυσός Folgendes: τῇ συντάξει ταύτῃ Ὅμηρος ἀρχὴν ἔδωκε διὰ τὸ „οἱ δὲ δύο σκόπελοι, ὁ μὲν οὐρανὸν εὐρὺν ἱκάνει" καὶ τὸ ἑξῆς (Od. XII, 73; dasselbe Beispiel bringt Schol. Thucyd. II, 95, 1; III, 4, 1). ἀντὶ γὰρ γενικῆς εὐθείᾳ ἐχρήσατο.

Der Nominativ steht in Nebenbestimmungen Ap. 119, 18 κυίσκεται δὲ ἐν τῇ γῇ κοίλῃ, βάθος ὀργυιαὶ τέτταρες; 120, 29 vom Vogel Phönix εἶναι δὲ ἕνα .. μέγεθος ἀετοῦ καὶ εἶδος; I. 314, 14 ἄλλος ἄλλῳ ἐπινέοντες, τοσοῦτον βάθος ὅσον αὐτῶν τὸ εὖρος. Von dem Akkusativ der näheren Bestimmung (Kühner II[2] S. 272, 15) kann hier nicht die Rede sein.

Der Nominativ steht in Vergleichungssätzen innerhalb akkusativischer Strukturen Ap. 2, 16 Ἀπολλώνιον θειότερον ἢ ὁ Πυθαγόρας τῇ φιλοσοφίᾳ προςελθόντα; 5, 1 πλείω ἢ ὁ Πρωτεὺς προγνόντα (vgl. H. 176, 26 πλείω γιγνώσκοντα ἢ ὁ Χείρων); 48, 15; 87, 26; 223, 26; 241, 4. Der Gebrauch kommt seit Homer vor: P. Cauer, Rh. Mus. XLVII, 87.

Die Koordination syntaktisch verschiedenwertiger Bestimmungen ist schon von Kayser (zu VS. p. 341 der Separatausg.; zu Gymn. 18, 8 der Separatausg.) als ein Merkmal der philostratischen Sprache notiert worden; ein solches ist die Ausdrucksform allerdings, aber nicht dadurch, dass sie etwa nur bei Ph. vorkäme (s. vielmehr Bd. II, 306), sondern durch ihre ungewöhnliche Häufigkeit in seinen Schriften: Ap. 54, 4 περὶ τῆς ἡλικίας τοῦ ζῴου καὶ ὡς μακροβιώτατον; 71, 5 τὰ τῶν γειναμένων αὐτὸν καὶ οἳ ἐκεῖνον ἐγείναντο; 84, 17 περὶ τοῦ Ὑφάσιδος καὶ ὁπόσος τὴν Ἰνδικὴν διαστείχει; 88, 8 ὑπὲρ τοῦ λαγὼ καὶ ὅπως ἁλίσκεται; 120, 4 ἔδειξε τὴν λίθον αὐτὴν καὶ ὁπόσα ἐργάζεται; 122, 18 ff. περὶ τῆς Ἐρυθρᾶς καὶ ὅτι μήτε ἄρκτος ἐν αὐτῇ φαίνοιτο; 140, 8; 158, 27; 171, 6; 178, 23; 183, 24; 212, 19; 218, 21; 223, 29; 232, 16; 257, 6; 263, 17; VS. 45, 7; 86, 28; 110,

19; 137, 4; 146, 8; 175, 25 (χειμῶνός τε καὶ ὡς ἔτυχε); H. 177, 18; 183, 11. 32; 185, 18; 192, 16; 195, 30; 212, 8; G. 283, 29; I. 308, 22 ff.; 320, 17. 29; 340, 24; 351, 9. In allen diesen Fällen ist die Koordination durch καί vermittelt (ebenso Thuc. V, 83, 4; VII, 49, 1 — sonst scheint bei Thuc. kein Beispiel vorzukommen); durch ἤ sind die Glieder verbunden I. 340, 21 ἢ τὸ ἐν χρῷ τῆς ζώνης ἢ τὸ ἐς βραχίονα τοῦ χιτῶνος ἢ ὡς ἀνυποδησίᾳ χαίρουσι. — Hieran schliesse ich die Fälle, in welchen καὶ verschiedene Modi verbindet (Analogien bei Platon häufig): Ap. 270, 25 λέγεις καὶ ἴωμεν; 331, 17 ξυνδοκεῖ μοι καὶ ἴωμεν; VS. 48, 1 τήμερον ἀκροῶ καὶ ἴωμεν; H. 137, 14 καλῶς λέγεις καὶ οὕτω ποιῶμεν; 183, 7 ὑπάρχει ξένε καὶ ὅρα; 196, 16 πιστεύω καὶ ἑπώμεθα.

Übergang von direkter Rede in indirekte VS. 123, 22 f. καὶ ὁ Φιλόστρατος „ἐγώ σε“ εἶπεν „ἐθαύμαζον ἄν, εἰ ζῶντος κατηγόρησας.“ εἶναι γὰρ δὴ τὸ μὲν ζῶντα τύραννον ἐπικόπτειν ἀνδρός, τὸ δὲ ἐπεμβαίνειν κειμένῳ παντός; von indirekter in direkte Ap. 62, 13; 225, 7 διαπαῦσαι δὲ ὁ Θεσπεσίων (Kayser ergänzt ζητῶν) τὰ τοιαῦτα „χαίρω“ ἔφη κτλ.

Verschiebung der Gegensätze (Bd. I, 249) ist nach Bernhardy, Wissensch. Synt. S. 310 in attischer Prosa sehr selten; Beispiele aus Herodot und Arrian sammelt Grundmann, quid in elocut. Arriani p. 50 f. (s. a. Krüger zu Arr. an. IV, 19, 6); bei Aristides finden sich folgende Fälle: XIII, 212, 226 γῆς μὲν οὐδαμοῦ, ἡ δὲ εἰς τὴν θάλατταν ἀπεχώρησε; 221, 237; XVI, 337, 407 βέβρυχε μὲν ἥκιστα, ὁ δὲ καταμίγνυται; XXI, 437, 470; Hermog. de id. p. 338, 16 Sp.; bei Philostratus: Ap. 9, 9 χθὲς γὰρ δὴ ἀφιγμένῳ ἔοικεν, ὁ δ' οὕτως ἀφθόνως θύει; 278, 2 ὕβριν μὲν τίκτει πᾶς ὁ ὑπὲρ τὸ μέτρον πλοῦτος, ὁ δ' ὑπὲρ τοὺς πολλοὺς τὸν αὐχένα ἵστησι; 288, 2 συκοφάντην με οὖν . . ἐπ' αὐτοῖς εἴληφας . . σὺ δ' ὡς χρηστοί τέ εἰσι (Kayser ergänzt λέγεις; s. o. S. 110); VS. 12, 4 εἰ μὲν ὑπὸ τῶν πολλῶν ἐθαυμάσθη, οὔπω θαῦμα, ὁ δὲ οἶμαι καὶ τοὺς ἐλλογιμωτάτους 'νηρτήσατο; H. 163, 8 μέμφεται τοῦ Ὁμήρου,

ὅτι . . . σαφῶς γιγνώσκων, ὡς ἐν Αἰγύπτῳ ἡ Ἑλένη ἐγένετο . . . ὁ δὲ ἄγει αὐτὴν ἐπὶ τὸ τοῦ Ἰλίου τεῖχος; I. 380, 25 τουτὶ μὲν ἐς ὀψοποιοὺς ἀναβαλοῦ, σὺ δὲ σιτοῦ τὰ ἄπυρα.

Prolepsis (Atticismus nach Schol. Ar. Plut. 35; ein Beispiel aus Teles H. v. Müller de Teletis eloc. p. 32) tritt meist auf vor Sätzen mit ὡς (Ap. 3, 8 ff. οἰκίαν τε ὡς πεσεῖται προειπόντα νύκτα τε ὡς ἐξ ἡμέρας ἔσται; 16, 27; 60, 28; 122, 9; 127, 25; 170, 14. 25; 189, 24; 254, 6; 340, 19; 342, 25; N. 221, 4; I. 352, 27; 365, 3); vor ὅτι Ap. 224, 7; 292, 19; H. 205, 23; vor ὁπόσος Ap. 19, 17; 222, 23; vor ὅσος H. 138, 14; I. 355, 7; vor ὅστις Ap. 283, 26; eigentümlich vor einem Infinitivsatz Ap. 330, 16 κατενόησα τοῦ ἀνδρός, θεσπέσιόν τε εἶναι αὐτόν.

Von proleptischer Prädikatsbestimmung habe ich ausser dem einen sehr gewöhnlichen (s. die phokischen Inschriften in Collitz' Sammlung nr. 1545. 1546) Beispiel ἐλεύθερον ἀφῆκε Ap. 201, 7 nur gefunden: ὑπερόριον αἱρεσθαι Ap. 18, 24; ἄτιμον ἔρριψα Ap. 268, 7; μέγας ἤρθη Ap. 304, 24; ὑποβρύχιον ἀπενεχθῆναι N. 221, 31.

Prädikative Bestimmung bei ῥέω I. 329, 20 ποταμοὶ ὀλίγοι μέν, ἀλλὰ τοιοῦτοι ῥέοντες; vgl. Krüger 57, 5, 1.

Satzappositionen: VS. 35, 11 αὐτὸ τοῦτο ἐλευθέρων; H. 198, 7 τοῦτο δὴ ἐν τοῖς παρθένοις; 141, 5 τοῦτο δὴ τὸ τοῦ Πρωτεσίλεω πάθος; I. 297, 12 τὸ εἰωθὸς ἐν ἀρχῇ τοῦ καθεύδειν, . . τὸ δὲ κάλλιστον; 312, 9 γράφει καὶ τὸν Ὠρωπὸν ἐπὶ γλαυκοῖς γυναίοις, τὸ δὴ ἐπὶ θαλάττῃ; 333, 1 ἐσθῆτα ἔχει λευκὴν ἐπὶ μελαίνῃ τό, οἶμαι, νύκτωρ αὐτοῦ καὶ μεθ' ἡμέραν; 336, 18 γέγραπται πτηνὸς τὸ εἰωθός; hieher gehört auch Ap. 124, 14 τὰς δὲ ναῦς ἔρυμα τούτου κωδωνοφορεῖν.

Persönliche Konstruktion ist bemerkenswert in folgenden Fällen: Ap. 148, 26 βελτίων ἔσῃ ἑπόμενος; ähnlich 192, 18; 234, 14 ὁ νόμος οἰκειότερος ἦν Λακεδαιμονίοις ἐπιτηδεύειν; 241, 7 ὁδὸν ἄπορον μὲν ἐλθεῖν, ἄπορον δὲ ἐνθυμηθῆναι; 281, 18 οὐ ῥᾴδιοι ποταμοὶ ὑπερβῆναι (vgl. 326, 28 οὐ ῥᾴδιον εἰπεῖν τρόπον; H. 128, 14 θάλαττα οὐ ῥᾳδία πλεῦσαι); 317, 7

πιθανώτερος ἀρχῇ ἐπιθέσθαι Νερούας; VS. 90, 4 οὐκ ἄδηλος ὢν ὡς ἐπὶ μέγα ἥξοι; H. 179, 31 ἡ θάλαττα ἀσφαλεστέρα ἀναπνεῖν; 188, 32 οὐχ ὅσιοι πυρὶ θάπτεσθαι οἱ ἑαυτοὺς ἀποκτείναντες; 213, 31 ἀνθρώποις ὁσία ἡ νῆσος ἐπιβαίνειν; E. 226, 7 ἄνθος παύσασθαι ταχύ; Ap. 26, 12 χώρα πικρὰ ἐμφυτεῦσαι; 44, 28 δεσμὰ οὐ ῥᾴδια ξυμβαλεῖν τὴν ὕλην; 55, 18 ὀδόντες μεταχειρίζεσθαι ἄτοποι; vgl. Kühner II² S. 622. Der Sprachgebrauch ist im Neugriechischen verschwunden (Sidgwick, Classical review III, 147 ff.), also wohl in nachchristlicher Zeit auch nicht mehr populär gewesen.

Unpersönliche Struktur statt persönlicher Ap. 152, 12 ἐδόκει γυναῖκα περιβάλλειν αὐτόν; I. 384, 15 λέγεται κηπεῦσαι αὐτὸ Ἐρινύας; vgl. Bd. II, 69 und Vit. Euthym. XIII, 1.

2. Auswahl der Worte.*

a) allgemein attische oder bei mehreren attischen Schriftstellern vorkommende Wörter und Redensarten.

† ἀγάλλομαι Ap. 34, 8 (Bd. I, 251; II, 70).

† ἀγαλματοποιός Ap. 305, 31 Hdt. Pl.

ἀγαπητόν, ἦν... VS. 90, 28 (Bd. II, 70).

ἀγνωσία 1. = Nichtgekanntsein Ep. 229, 9. — 2. = Nichtkennen G. 291, 3 Eur. Thuc. Pl. NT.

ἄγνωστος ungekannt Ap. 207, 29 (ἄγνωστοι δαίμονες) Hom. Pind. Thuc. Pl. NT.

ἀγορά 1. = Verkaufsgegenstand, Ware Ap. 240, 2 (κατακόπτοντες αὐτούς, sc. die Elefanten, ποιοῦνται ἀγοράν); VS. 105, 22. — 2. = Verkauf H. 167, 23 (θηρίων ἀγορὰν παρεῖχον); 179, 13 (κρεῶν ἀγορὰν ἐπέσχε).

ἀγρυπνέω E. 235, 24 Pl. Xen. Plut. NT.

† ἀγύμναστος ungeübt Ap. 122, 17 att. Pr.

† ἀγύρτης (Bd. I, 251) I. 322, 9.

* Das Wörterverzeichnis hinter Kaysers Textausg. (II, 439 ff.) ist zur Vergleichung herangezogen, aber nur soweit ausgenützt worden, als es wirklich charakteristisches Material zu bieten schien.

†ἀγχίνους H. 177, 6 Od. Pl. Xen.

ἀγωγή Erziehung, im Plur. Ap. 221, 10 ἐκπλήξεις καὶ ἀγωγαί.

† ἀγώγιμα Waren Ap. 112, 26 Xen. Pl.; übertragen von den Insassen I. 361, 2 (ἀ. τῆς νεώς).

ἀγωνία[1] heisst der (gymnische und musische) Wettkampf Ap. 213, 24; 264, 1. 4; 334, 1 (γυμνή τε καὶ μουσική); VS. 62, 17; N. 223, 15; G. 266, 1; 268, 29; 276, 17; 279, 5; 288, 8. 23 (Himer. or. VIII, 1) att. Pr.

† ἀγωνιάω kämpfen VS. 32, 25; 52, 8 Pl. Arist.

ἀγωνίζομαι s. Register f s. v.

† ἀγώνισμα VS. 75, 13 καλὸν ἀγώνισμα ποιεῖσθαι; 124, 6 παράδοξον ἀ. τύχης γενόμενος Hdt. Thuc. S. a. unten Register f und Bd. III, 97 f.

† ἀδαμάντινος übertragen Ap. 18, 8; 215, 32; H. 147, 13. S. Bd. I, 251; II, 71; III, 298.

ἄδεια seq. infin. G. 286, 13. 14; I. 312, 22 Thuc. Dem. DH. al.

ἀδελφός adjektivisch (Bd. III, 98) Ap. 2, 16; 60, 23; 228, 23.

† ἀδοκίμαστος Ap. 224, 22 Lys. Aeschin.

† ἀδολέσχης Ap. 276, 12 Eup. Pl.

† ἀδολεσχία Ap. 193, 24; H. 207, 9; 210, 13; G. 273, 20 Ar. Pl.

ἀδυνατέω (Bd. III, 98) persönlich Ap. 214, 4.

ᾄδω in dem Bd. II, 71 bezeichneten Sinn (s. a. Bd. III, 229 f.) Ap. 44, 21; 120, 8. 32; 125, 8; 153, 8; 175, 2; 177, 10; 182, 24; 183, 3; 204, 29; 208, 22; 219, 15; 241, 9; 252, 31; 272, 3; 306, 16; 310, 3; 318, 23; VS. 109, 31; 120, 27; G. 270, 16; Her. 135, 16; 136, 7; 149, 10; 155, 10; 191, 9; I. 374, 6 (Ἡρακλέα τὰ τῶν Ἑσπερίδων ᾀδόμενον); 382, 9.

ἀεί ποτε (Bd. I, 103; II, 72; nach A. Mai Class. auct. IV, 525 Z. 1 v. u. wäre attisch dafür δι' αἰῶνος zu sagen) nur Ap. 67, 27. Die

[1] Vgl. Ap. 171, 10 οὐκ ἐγίγνωσκον ὅτι εἴη ἀγωνία ἢ ἀγών.

Thukydidesstellen s. a. Poppo-Stahl zu Thuc. I, 13, 5; ἀεὶ δή ποτε hat Thuc. I, 13, 5.

ἀθανασία E. 251, 32 Isocr. Pl. al.

ἀθλέω G. 286, 13 ὑπὲρ οὗ καὶ θεοὶ μέγα ἤθλησαν (Hom. Pl.); mit Akkusativ I. 360, 9 τῷ ἔργῳ ἐφέστηκεν ἀθλῶν αὐτό; 374, 3 ἀθλοῦντι αὐτῷ ταῦτα; 376, 30 ἆθλος μείων οὐδὲν ὧν αὐτὸς ἤθλησεν. Diesem Gebrauch entsprechend wird ἀθλητής verwendet mit Genitiv (Isocr. Dem.) H. 154, 15 ἀθλητὴς τῶν κατὰ σοφίαν πραγμάτων; 214, 11 ἀθλητής γε καὶ τούτων ὁ Ἡρακλῆς ἐγένετο; I. 379, 5 οἵους ἡ γῆ τοὺς ἑαυτῆς ἀθλητὰς (d. h. γεωργούς) ἀποτελεῖ; vgl. πολέμου ἀθληταί Pl. reip. 422 B; 521 D; τῆς κατασκευῆς ἀθλητὴν ἰσχυρότερον DH. de Isocr. 11 extr.

†ἀθρόος (Bd. I, 251; II, 72; III, 98) Ap. 8, 31 ἀθρόον αἷμα; 130, 25 ἀνέβλεψεν ἀθρόον; 178, 3 πῦρ ἀθρόον; 190, 1 βραχὺν καὶ ἀθρόον λόγον; 193, 1 ἀθρόον φῶς; 199, 20 μὴ σπαθᾶν ἀποκεισόμενα ἀθρόα; 241, 15 βοὴ ἀθρόα; 331, 30 φήμη ἀθρόα; VS. 5, 28 ἀθρόος γέλως; H. 188, 19 ᾤμωξαν ἀθρόον; 205, 31 θρῆνος ἀθρόος; 206, 19 νήσαντες ἐς τὴν πυρὰν ἀθρόα; G. 290, 19 ἀθρόα ἄνεσις. — Adv. ἀθρόως Ap. 166, 28; 197, 14.

ἄθῳος (Bd. II, 72) Ap. 278, 28.

αἰγιαλός G. 286, 1 Poët. und Pros. NT.

†αἰθρία Ap. 314, 13 Hdt. Xen. Ar. Arist. Theophr. (Bd. I, 251).

αἴνιγμα I. 308, 7 γέγραπται ἁπαλὸν (der Zephyros) ἐς αἴνιγμα τοῦ πνεύματος; 341, 14 τὸ μειδίαμα αὐτῶν γαλήνης ἐστὶν αἴνιγμα Aeschin. al.

†αἴρομαι (Bd. II, 72) I. 295, 3 ὅσοι κράτος ἤραντο τῆς ἐπιστήμης; 383, 22 ἀγῶνα ἀράμενοι ὑπὲρ τῶν σωμάτων (ebenso H. 168, 27); Ap. 254, 17 ὑπὲρ τῆς Σικελιωτῶν ἐλευθερίας ἀγῶνα ἄρασθαι; sonst mit folgenden Objekten: νίκην Ap. 325, 1; πόλεμον Ap. 40, 29; αἰχμήν (von Tieren = Krieg beginnen) 87, 3; κέντρα Ap. 248, 15; VS. 58, 12; λόγχας I. 367, 13; ὅπλα Ap. 255, 18; VS. 109, 26; 115, 31; ὄνομα

VS. 99, 2; 110, 29; H. 160, 11; μέλανα ἱστία H. 208, 13[2]. — ὑπερόριον αἱρεσθαι Ap. 18, 24. Passiv = weggenommen werden, c. gen. I. 354, 26 οἷον θυσίας ἀρθεῖσα.

αἰσθητήριον im pl. Ap. 309, 26; I. 349, 6 Pl. Arist. NT.

αἰχμάλωτα κράνη H. 160, 27 Hdt. att. Pr. und Poësie Pol.

† αἰωρέομαι hangen, schweben I. 323, 6 Pind. Hdt. Att.

ἄκακος I. 342, 11; E. 239, 23 Aeschyl. Pl. Dem.

† ἀκανθώδης Ap. 119, 3 Hdt. Arist. Theophr.

† ἀκάτιον VS. 15, 19 Thuc. Xen. Pol.

ἀκέραιος (Bd. II, 73) Ap. 176, 2; 341, 19; VS. 28, 27; E. 239, 22; G. 283, 31.

† ἀκήρατος (Bd. I, 251; II, 73) I. 330, 3 (ποταμὸς πίνεται ἀκ.); 345, 17 (λειμὼν ἀκ. wie H. 133, 27, aus Eur. Hipp. 73); Ap. 33, 28; 47, 6; 79, 3; 103, 27; 307, 32; H. 133, 11; E. 254, 19; D. 259, 13; G. 275, 22; 284, 3.

ἀκμάζω in Übertragungen, welche auch die att. Pr. kennt, VS. 39, 25 ὧδε ἤκμαζε von Lollianus); 42, 2 ἀκμαζούσαις ταῖς γνώμαις; H. 147, 3 ἀκμάζουσα μεσημβρία. — Entsprechend ἀκμή VS. 30, 26 Σκοπελιανοῦ ἐν τοῖς δικαστηρίοις ἀ.; 48, 19 ἀκμαὶ τῶν ὑποθέσεων.

ἀκοαί = Ohren VS. 28, 24 (Bd. III, 99 s. v.). Die Alexandriner und ihre Nachahmer sagen ἀκουαί: M. Schneider, Berl. phil. Wochenschr. 1894, 617.

† ἀκονάω Ap. 162, 21 (Bd. I, 252).

† ἀκονιτί (Bd. I, 252; II, 73) G. 266, 9; auch in der thasischen Inschr. bei Röhl, Imag. inscr. Gr. antiq.[2] p. 63 (XXI, 3).

† ἀκόσμητος (Bd. I, 252) E. 237, 1.

ἀκούω in einigen besonderen Verbindungen: ἀκούω κακῶς Ap. 314, 7; ἀ. Ῥουφίνου (Vorlesungen hören bei R.) VS. 110, 2; = verstehen, meinen VS. 84, 7 (εἰ δὴ τὸν Χαλκιδέα ἀκούεις);

[2] S. a. die Nachweisungen aus Aeschyl. Hdt. bei Blümner, N. philol. Jahrb. 143, 19.

H. 146, 6; = wissen von jemanden H. 146, 24. 26.

ἀκριβόω genau ausführen, darstellen (= genau wissen z. B. Xen. Cyr. I, 3, 16) Ap. 171, 25 μελῳδίας ἀκριβοῦν; VS. 8, 14 τοὺς μὴ τὰ Ἑλλήνων ἀκριβοῦντας; 88, 2 οὐ γάρ ἐσμεν τῶν ἐμούντων, ἀλλὰ τῶν ἀκριβούντων; 105, 18 τὰ φιλικὰ ἀκριβοῦν; N. 222, 26 ἀκριβοῦν ταῦτα; I. 318, 11 τὰ μήπω ἠκριβωμένα τῆς βοός Eur. Ar. Isocr. Xen. Philon (Wendland, Philos Schr. über d. Vors. 100).

ἀκριβῶς = vollständig (Bd. II, 73) E. 238, 6.

†ἀκροάομαι = gehorchen Ap. 273, 27; 312, 32; 319, 22; VS. 17, 32 Thuc. (III, 37, 2; VI, 10, 5) Pl.

†ἀκροβολίζομαι (Thuc. Xen.) übertragen auf Wortgeplänkel (Hdt.) Ap. 298, 24.

†ἀκροβολισμός Ap. 130, 23; 256, 29 att. Pr.

ἄκρος = eximius (Bd. I, 252; II, 74; auch bei Hdt.: Blümner N. phil. Jahrb. 143, 12) VS. 62, 7 ἄκρα Ἀτθίς.

†ἀκροχειρίζομαι G. 281, 25; 289, 11 Pl. Arist.

†ἀκρωτηριάζω Ap. 257, 10 (aor. pass.) Hdt. Xen. Dem. Pol. Diod. al.

†ἀλεεινός Ap. 61, 13 Hdt. Xen. Arist.

ἄλευρα Ap. 23, 3 Hdt. att. Pr. NT.

ἅλις c. gen. (genug von . .) Ap. 226, 13 (ἅλις Εὐφράτου) att. Poësie und Pr.

†ἁλίσκομαι φθορᾷ σιτίων συνεχεῖ G. 277, 5; κακοστόμαχοι ἁλίσκονται (sie werden als . . entdeckt) G. 280, 21.

†ἀλιτήριος (Bd. II, 74) Ap. 300, 18; 302, 32; E. 232, 24.

ἄλλως = überhaupt, ohnehin Ap. 34, 23 παρ' ἀνδρὶ χρηστῷ τε καὶ ἄλλως γενναίῳ.

†ἀλουργός Ap. 27, 4 (ἀλουργὸν πράττων); 309, 29 (superl.); I. 334, 21; 346, 29 Pl. Com.

ἄλυπος (Bd. II, 75) Ap. 178, 12; ἀλύπως VS. 48, 23; 119, 24.

†ἅλως, ἡ Ap. 87, 5. 12; LXX und NT. haben ὁ und ἡ ἅλων.

ἀμάρτυρος ist eigentümlich verbunden Ap. 204, 3 ἀμάρτυρος Λιβύη = Africa incognita.

ἄμαχος (Bd. III, 100 s. v.) Ap. 296, 14; E. 231, 4 (ἀμάχως).

†ἀμέλει (bei Xen. Cyrop. nur VIII, 3, 4; Bd. I, 105. 252; II, 75), bei Dio Chr. und Lucian häufig, bei Aristides selten[3], kommt bei Älian und dem echten Philostratus gar nicht vor, wohl aber zweimal in den unechten[4] Briefen (E. 241, 11; 252, 24). Auch in den echten Schriften des DH. kommt das Wort nicht vor (L. Sadée, de DH. scriptis rhet. quaest. crit. p. 31), dagegen beim Auct. π. ὕψ. (auch Herondas V, 85). Älian und Philostratus müssen den Ausdruck aus stilistischen Gründen, die wir aber nicht mehr erkennen können (braucht ihn doch Xenophon) beiseite gelassen haben. Die Phrase ὥςπερ ἀμέλει haben erst Dio Chr. und Lucian in die Litteratur eingeführt (Rothstein Herm. XXIII, 14 A. 1).

†ἀμελῶς oberflächlich Ap. 158, 2 (ἀμελῶς ἀκούειν; ebenso Long. IV, 31, 1); 179, 3 (θρασύνεσθαι πρὸς τὸν ἀμ. αὐτὰ εἰπόντα); H. 151, 20. 22; VS. 3, 31.

†ἀμπελουργέω I. 368, 26 Aeschin. Theophr. Luc. Man wird, wenn auch Aeschin. das Wort nur bildlich gebraucht, dasselbe doch auch im eigentlichen Sinn als attisch anzusprechen und demnach Bd. I, 353 zu berichtigen haben.

ἀμπελουργός H. 128, 2 u. ö. Ar. Alex. Amphis Luc. Plut.

†ἀμπεχόνη Ap. 71, 13 (Bd. I, 253).

†ἀμπέχομαι (ἐσθῆτα) VS. 91, 19; I. 318, 4 (Bd. I, 253).

†ἄμπωτις Ap. 165, 15 Hdt. Arist.

†ἀμυδρός (Bd. III, 100) Ap. 269, 23; I. 315, 23.

†ἀμύθητος (Bd. I, 105. 252; II, 76; häufig Philo: Wendland, Philos Schr. über d. Vors. 101) VS. 56, 24.

Die Form ἄν statt ἐάν

[3] Schol. Aristid. p. 277 Frommel redet mit Unrecht von häufigem Vorkommen bei Aristides; s. Bd. II, 73.

[4] Den Beweis ihrer Unechtheit werde ich an anderer Stelle nachholen.

kommt auf attischen Inschriften erst seit dem 3. Jahrh. v. Chr. häufiger vor; das vereinzelte Auftreten der Form auf attischen Inschriften seit dem 5. Jahrh. (Meisterhans Gramm.[2] S. 213, 38) beweist aber, dass sie schon vorher in der Volkssprache Attikas gebräuchlich gewesen war; so lassen sie denn auch Schriftsteller des attischen Zeitraums wie Isokrates, Demosthenes (Vömel Demosth. contiones, annot. crit. ad or. Philippic. I, 7), Aristoteles (s. Bonitz, Index Arist. s. v. ἐάν) und Theophrast (W. Müller, de Theophr. dic. gen. p. 56) zu. Die Pariser Papyri zeigen nur die Form ἐάν (nr. 1, 393; 7, 11; 8, 17; 12, 19. 20; 13, 13. 23; 14, 40; 15, 31; 18, 7. 10; 20 bis 19; 24, 13; 35, 34; 36, 20; 37, 47; 40, 50; 41, 31; 42, 10; 49, 34; 51, 28; 58, 11 [ἠάν]; 62 III, 3. 6. 11; IV, 8; V, 4. 14; VI, 4; VIII, 8; ἐπάν nr. 1, 349; 61, 13; κἄν = καὶ ἐάν nr. 8, 19; 62 V, 133; VI, 176); im NT. giebt es nur zwei sichere Stellen mit ἄν = ἐάν im Evang. Ioh. In der vor- und nachchristlichen κοινή (LXX, Aristotelespapyrus, NT.[5]) begegnet zunächst sehr oft ἐάν in der Funktion von ἄν; ἄν statt ἐάν aber tritt erst in der nachchristlichen κοινή wieder hervor: Pap. mag. Leydens. I, 16 Dieterich; das Regelmässige ist ἄν in der von Usener Rhein. Mus. XLVII, 414 ff. herausgegebenen epikureïschen Inschrift von Oinoanda. Phil. hat ἄν = ἐάν Ap. 14, 28; 64, 4; 79, 7; 275, 4; 322, 26; E. 231, 16. 17; 241, 16; 245, 30; 250, 15. 30. Da die Briefe unecht sind, so zeigt die Art des Vorkommens dieses ἄν, dass es dem Phil. nicht als Eleganz gegolten haben kann, sondern nur gelegentlich entschlüpft sein muss. Im übrigen gebraucht Phil. ἐάν und das ionische (Meisterhans[2] S. 213, 38) ἤν; ἐπάν H. 200, 20 (die-

[5] Für NT. stellen Westcott und Hort, the new test. append. 173 die Regel auf, ἐάν stehe nach Vokalen, ἄν nach Konsonanten.

ses auch auf dem Pap. saec. VIII p. Chr. des Brit. Mus. Catal. p. 233, 15); was die Form ἤν betrifft, so steht dieselbe durchgehends bei Hdt. und Arrian. anab. (Grundmann, quid in eloc. Arr. p. 63), bei Xenophon häufig (ἄν Cyr. I, 3, 18 u. s.; ἐάν oft) und merkwürdigerweise mit einer Ausnahme (paneg. 163, wo der Abwechslung wegen einmal ἐάν gesetzt ist) auch bei Isokrates (neben ἄν); Demosthenes hat sich diese Überschreitung des attischen Dialektes aus Wohlklangsrücksichten nur an einer Stelle (Vömel a. a. O.) erlaubt; ebenso hat Theophrast nur einmal, Aristoteles dagegen nirgends ἤν (W. Müller a. a. O. S. 58); bei Phil. steht ἤν an folgenden Stellen: Ap. 11, 14; 23, 9; 30, 14. 19; 49, 11; 55, 7. 28; 63, 14; 85, 27; 112, 5; 150, 7; 158, 9; 159, 21; 169, 4; 181, 17. 19. 22; 184, 2; 191, 5. 8; 196, 20. 30; 199, 12; 205, 16; 211, 16; 242, 6; 244, 26; 253, 32; 262, 9; 264, 13; 269, 9. 14; 275, 29. 30; 276, 13; 281, 19; 293, 14; 305, 32; 306, 3; 313, 3; 314, 17; 318, 20; VS. 9, 10. 12; 13, 9; 25, 10; 88, 17; 90, 29; N. 220, 10; E. 258, 25. 26 (aber ἐάν 245, 12; 246, 6; 250, 17; 252, 30); G. 266, 20; 275, 20; 277, 19. 24; 279, 10; 282, 1; 289, 6; 291, 28. Aus dem Fehlen von ἤν in H. und I. ist nicht mit Fertig (de Philostratis sophistis 1894 p. 36) zu schliessen, dass diese beiden Schriften einen anderen Verfasser haben als Ap. VS. G., sondern nur, dass Phil. es angezeigt findet, sich in den letzteren Schriften, als erzählend-belehrenden, näher an Herodots Vorbild anzuschliessen. In den Papyri des Brit. mus. kommt nur ἐάν vor.

ἀναβάλλομαι verschieben I. 380, 26 τουτὶ μὲν ἐς ὀψοποιοὺς ἀναβαλοῦ. Von der poëtischen (Od. Ar.) Bedeutung „präludieren“ gehen Übertragungen aus 1. auf den Sinn „erwarten lassen“ H. 200, 14 τὸν θυμὸν τὸν ἐν τοῖς ὄμμασι .. ἡσυχάζοντος ἀναβάλλεσθαί

τινα ορμήν; 2. auf den Sinn „zuvor vollbringen“ I. 336, 21 εὐχὴν ἀναβάλλεσθαι; von der Bedeutung „aufschieben“ die Übertragung G. 275, 27 εἰ τὸν ἀθλητὴν ἐς τὸν πατέρα ἀναβαλλοίμεθα = wenn wir den A. auf seine Abstammung väterlicherseits betrachten, d. h. ererbte väterliche Eigenschaften in ihm entdecken wollen.

† ἀναβιώσκομαι wiederaufleben Ap. 259, 23 (ἀναβιώσεται); 294, 18 (ἀναβεβιωκώς); H. 130, 2 (dasselbe). 28 (ἀναβιῶναι); 219, 12 (ἀναβεβίωκεν); VS. 16, 7 (ἀνεβίω) Pl. Arist. Theophr.

ἀναβλέπω aufsehen Ap. 79, 2 Pl. Xen.

ἀναβολή Ap. 322, 12 τὸ προκαλεῖσθαι δεῦρο τοὺς τῷ Φιλίσκῳ προσήκοντας ἀναβολὰς ἴσως ἡγήσῃ τῆς δίκης; G. 287, 13 ἀργίαν γυμνάζοντες καὶ ἀναβολάς. An die Bedeutung „Vorspiel“ (poët.) ist die Übertragung angeschlossen H. 186, 13 ἐν ἀναβολῇ (im Begriff) τοῦ ὁρμῆσαι. S. oben s. v. ἀναβάλλομαι.

† ἀναγράφω Ap. 38, 21 φίλοι ἀναγεγράψονται Pl. al.; Beispiele aus Lucian s. Schwidop, Observ. Luc. II, 36; vom Schriftsteller = aufzeichnen Ap. 63, 3 ἃ περὶ τοῦ Ἱώρου ἀναγράφουσι.

† ἀναδέω bekränzen H. 147, 25 μόγις ἀνέδησαν τὸ παγκράτιον att. Pr.

† ἀναδιδάσκω = διδάσκω Ap. 202, 15; 247, 24; 280, 2; 287, 17; VS. 4, 4; 89, 18 Thuc. Ar.

† ἀναδίδωμι wachsen lassen Ap. 16, 18; 92, 27 (pass.); 135, 6 (pass.).

† ἀναθαρρέω Ap. 15, 20; 206, 28 Ar. Pl. Xen. Pol.

† ἄναιμος Ap. 131, 13 (ἄναιμα = Vegetabilien); G. 276, 8; 288, 21 Pl. Arist.

† ἀνακλάω (Bd. I, 253) Ap. 53, 19; 85, 7; 94, 1; 235, 30 (τὰ ὦτα vom Hund); N. 222, 31.

ἀνακύπτω VS. 41, 27; I. 334, 2 Hdt. Pl. Ar. Xen. NT.

ἀναλαμβάνω wiederherstellen Ap. 27, 11; 30, 21 (τὴν βασιλείαν); 37, 31 (ἑαυτόν wie Thuc. VI, 26, 2); 164, 14 (τὴν ψυχήν). — Öfter vom Haar in den Imagines, so 347, 3 (τὸ ἀνειλημ-

μένον τῶν τριχῶν); 346, 6 (οὐδὲ ὅσον τὰ δεξιὰ τῆς χαίτης ἀναλαβεῖν); 352, 14 (ἡ χαίτη ἀνείληπται ὑπὸ τὸ οὖς); 372, 5 (τὰς χαίτας ἀνειληφώς). — ἀναλαμβάνω λόγον ἀπό (von — an) Ap. 38, 11.

†ἀναλάμπω Ap. 188, 31; VS. 88, 18 Xen. Theophr. Sp.

ἀναλογία σώματος Körperproportion G. 274, 29. 30; 283, 29 Pl. Dem. Arist. Theophr. al.

ἀνάλογος I. 309, 20 σχῆμα ἀναλογώτατον Pl. Arist.

ἀναμάρτητος Ap. 81, 11 Hdt. Antiphon Pl. al. NT.

†ἀναμάχομαι I. 365, 17 Hdt. Xen. Pl.

†ἀνάμεστος (Bd. III, 101) I. 347, 19.

†ἀναμετρέω = ausmessen Ap. 90, 26 (πέλαγος); 264, 24 (ähnlich); 276, 32 (ebenso); G. 268, 3 (στάδιον) Hdt. Pl. Mehr poëtisch ist das Medium Ap. 167, 7 (γῆν) Eur. Ar.

†ἀναμίξ (Bd. I, 253; II, 76) Ap. 132, 7; 181, 8; 276, 22; I. 330, 15; mit Dativ I. 355, 19, eine Struktur, die auch Pol. XVI, 4, 3 hat.

†ἀνάπαυλα Ap. 330, 7; H. 219, 21 att. Poësie Thuc. Pl.

ἀναπείθω H. 130, 29; E. 225, 20; I. 357, 21 att. Pr. NT.

ἀναπηδάω (Bd. I, 253) Ap. 51, 26; 224, 11; 258, 7; 343, 13; I. 348, 10; 368, 31; 379, 14; VS. 48, 19; 51, 30; 78, 22; 116, 2; 119, 3; 124, 21; H. 163, 1.

†ἀναπλάττω (Bd. I, 253) Ap. 289, 8.

†ἀνάπλεως (Bd. I, 253) I. 379, 16.

ἀνατίθημί τινί τι schiebe etw. auf jemand Ap. 315, 9; VS. 37, 9; 40, 29; H. 161, 4; 164, 1; 181, 28; G. 272, 30 Hdt. Thuc. (II, 64, 1; VIII, 51, 2; 82, 1) Pl. Pol. — In der Bedeutung „weihen“ VS. 59, 28 ἀνέθηκε καὶ τῷ Πυθίῳ τὸ Πυθοῖ στάδιον. — Das Medium = sich aufladen H. 182, 13 (wozu die Anm. von Boissonade) Lys. Xen. Plut.

†ἀναφυσάω I. 307, 8 νῆτται διολισθάνουσιν ἀναφυσῶσαί τινας οἷον αὐλοὺς τοῦ ὕδατος; 311, 3 κύκνοι γὰρ δὴ ἀναφυσῶντες ἡδὺ τὸ ἐντεῦθεν; 330, 12 τὸ μὲν πίνουσιν αὐτοῦ

(sc. τοῦ οἴνου), τὸ δ' ἀναφυσῶσι Pl. Theophr.

† ἀνδραποδώδης (Bd. I, 253) Ap. 109, 1; 234, 7; 262, 25; 319. 5.

ἀνδραποδιστής Ap. 141, 28; 319, 27 Or. Pl. Xen. NT.

† ἀνάρμοστος Ap. 213, 26 ἀνάρμοστα καὶ οὐ χρηστά Hdt. att. Pr.

† ἀναρριπτέω (s. Bd. II, 77; III, 101): 1. eigentlich στεφάνους καὶ φιλήματα I. 313, 12; ἀναρριπτεῖ τοὺς προςιόντας καὶ συμπατεῖ I. 377, 26; im Passiv von einem Tänzer Ap. 70, 13. — 2. übertragen Ap. 188, 1 (ὑπὲρ ἀρχῆς ἀναρριπτεῖ); 264, 24 (πρὸς τυραννίδα); VS. 117, 13 (αὐτοσχέδιον).

ἀνασείω Ap. 141, 16 (λήδια); 162, 21 (ξίφος); 224, 32 (ἱστία); VS. 125, 1 (dasselbe); H. 207, 23 (dass.); I. 303, 21 (τὴν χλαμύδα); 348, 11 (τὼ χεῖρε, τὴν ἐσθῆτα; vgl. VS. 124, 23); 370, 15 (χαίτην ὀρθήν) Hom. att. Pr. Eur. Ar.

ἀνασκοπέω betrachten VS. 118, 30; I. 351, 24; 352, 26 att. Pr.

ἀνασπάω Ap. 28, 28 (Νάξον ἐκ τῆς θαλάττης); 94, 29 (ἔριον αὐτοφυὲς τῆς γῆς); 115, 9 (ἐπιστολὴν τοῦ κόλπου); 119, 22 (den Magnet aus der Erde); 166, 11 (πέλαγος ἀνασπᾶται); I. 365, 13 (τὰ τὴν ὕλην ἐξερεθίζοντα ἀνασπῶσα παρὰ τῆς θαλάττης).

ἀνασταυρόω H. 214, 6 Hdt. Pl. al.

ἀναστρέφω τοὺς ὀφθαλμούς I. 357, 2.

† ἀνδρικός E. 232, 21 ἀνδρικώτερος εἶ σεαυτοῦ Xen. Pl.

† ἀνείργω Ap. 67, 32; 153, 4; I. 333, 26 (ἀνείργεσθαι τῆς ἀπάτης) Pl. Xen. Or.

† ἀνέκπληκτος Ap. 231, 7 Pl. Xen.

ἀνεκτός Ap. 239, 15; 240, 21; H. 156, 32; immer mit Negation, ohne solche nur I. 343, 9. Hom. att. Pr. und Poësie.

† ἀνέλεγκτος G. 271, 9 Thuc. Pl.

† ἀνεμιαῖος Ap. 145, 24; 269, 23 Pl. jüngere Kom.

† ἀνεπιστήμων Ap. 324, 3 Hdt. att. Pr.

† ἀνερεθίζω Ap. 15, 6 Thuc. Xen. Plut.

† ἀνερυθριάω Ap. 39, 14 Pl. Xen.

ἄνεσις das Nachlassen (opp.

ἐπίτασις) Ap. 186, 27; G. 287, 14; 290, 19 Pl. Arist. Theophr. LXX NT. al. (Bd. I, 253).

† ἀνήκοος aktiv Ap. 332, 3. 20; VS. 37, 10. 11; 74, 3; H. 188, 20; I. 311, 6; 336, 10 Pl. Xen. Aeschin. DH.

† ἀνθέλκω Ap. 51, 28; E. 243, 30 (Bd. I, 252).

† ἄνθη (Bd. III, 101; attisch statt ἄνθησις: Moeris p. 4) H. 132, 21. 23; 192, 2.

† ἀνθοσμίας (Bd. II, 78) Ap. 87, 32 (plur.); VS. 65, 27; H. 129, 4; 133, 25.

Die Formen ἀνθρώπινος (nur diese im NT.) und ἀνθρώπειος gebraucht Ph. beide, öfter indessen die letztere, welche, als der κοινή fremd, für spezifisch attisch galt (Moeris p. 24), aber nicht bei Herodot, und noch viel weniger bei den attischen Klassikern die ausschliesslich herrschende ist. Platon scheint nur ἀνθρώπινος zu brauchen, und Phaedo 81 A wird unsere atticistisch nivellierte Überlieferung durch Mahaffys Papyrus überführt, welcher statt des ἀνθρωπείων des Clarkianus ἀνθρωπίνων (wie CD) schreibt. Bei Ph. finde ich ἀνθρώπειος Ap. 47, 1; 64, 26; 81, 13; 116, 21; 145, 19; 261, 6; 281, 1; 292, 25; 316, 19; 323, 31; 324, 22; 332, 1; 334, 20. 23; 337, 28; VS. 10, 20; 36, 13; 112, 2; 124, 5; H. 171, 7; 218, 20 (zweier Endungen); 219, 2; I. 379, 16; ἀνθρώπινος VS. 2, 11; 25, 22; 35, 7; 72, 22; 126, 12; E. 241, 13; 251, 16. Aristides hat beide Formen, die auf ειος aber auch recht häufig (V, 53, 56; 59, 62; 88, 91; 96, 100; XI, 131, 139; XIII, 188, 202; 218, 234; 319, 343; XVI, 393, 424; XXVII, 543, 632; XLII, 780, 315; 794, 337; XLVI, 336, 424; L, 570, 715 u. s.).

† ἀνθρώπιον (Bd. I, 253) VS. 92, 4.

† ἀνίατος G. 289, 16 Pl. Aeschin. Arist. al.

ἀνίημι 1. überlassen, freigeben I. 370, 30 κόμαι οὐκ ἀνεῖνται τῷ ζεφύρῳ (vgl. Ap. 7, 31); Ap. 22, 9 ἀνεῖταί μοι πορεύεσθαι; 85, 23 βασιλεῖ μόνῳ ἀνεῖσθαι τὴν θήραν; daher auch = weihen Ap. 44, 9; 54, 9; 66, 32; 85, 2;

H. 209, 31; I. 331, 13; 332, 23; 366, 11; = lassen seq. inf. VS. 111, 19; H. 198, 4. 2. = nachlassen (opp. ἐπιτείνω) G. 291, 1; besonders im part. perf. pass. VS. 10, 28 (ἀνειμένως); 17, 10; 22, 10; 32, 14; H. 141, 31; I. 357, 15. Im Sinn von „einem etwas erlassen" Ap. 39, 31 (θάνατόν τινι); 102, 9 (dasselbe). — Eine Rückbildung von ἀνειμένος = relaxatus, festivus aus scheint das Aktivum ἀνίημι = aufheitern zu sein, welches sich VS. 32, 15; I. 379, 1 findet. — Intransitiv (Eur.) c. gen. Ap. 199, 32 ἄνες τῆς στρατείας; N. 223, 18 μηδ' ἀνήσειν πρότερον ἢ ... — In eigentümlicher Übertragung H. 131, 28 τοὺς δρόμους, οὓς ἀνῆκας d. h. die Wege, welche du (durch den Weinberg hin) angelegt hast.

†ἀνίσχω wird meist intransitiv von der Sonne gesagt (Ap. 46, 31; 70, 3; 184, 17; 189, 8; 210, 14; 304, 29; H. 176, 12), wie häufig bei Attikern (Tr. Hdt. Thuc. Pl. Xen. Arist.). Mit anderen Subjekten Ap. 187, 5 ἡ Αἴγυπτος ἀνέσχεν; G. 276, 12 ἱδρῶτες τῶν κυρτῶν ἀνίσχοντες; E. 244, 20 Ἀφροδίτην ἀνασχοῦσαν ἐκ θαλάττης (ähnl. E. 245, 3); mit blossem Genitiv des Ausgangspunktes I. 360, 22 ἀνίσχει ἡ Θετταλία τοῦ ὕδατος.

†ἀνοήτως Ap. 66, 4 τοῖς μὴ ἀν. ὁρῶσι Ar. Pl. Xen. al.

†ἀνοιδέω 1. eigentlich Ap. 101, 28; 127, 2; H. 205, 26; I. 377, 31 Hdt. Pl. — 2. übertragen (aufgeregt werden) Ap. 190, 20; 287, 30.

†ἀνολοφύρομαι Ap. 328, 7 Thuc. Pl. Xen.

†ἀνόνητος (Bd. I, 253; II, 78) Ap. 297, 32.

†ἄνοσος (Bd. III, 101) G. 275, 8. 14, an letzterer Stelle mehr poëtisch (Eur.) mit Genitiv νόσων.

ἀνοχαί = indutiae H. 167, 20 (ἀ. τῶν πολέμων); G. 264, 2; 276, 14 Xen. Dem. Aeschin. Pol.; in diesem Sinn nicht im NT.

†ἀντεραστής Ap. 144, 20; 264, 28; E. 227, 32; 241. 26 Ar. Xen. Pl. Arist.

†ἀντιβλέπω E. 229, 19 Xen. Arist. Theophr. al.

†ἀντιβολέω (Bd. I, 253) Ap. 111, 11; 225, 4; 301, 28; das Wort wird von Longin. rhet. p. 307, 28 Sp. als Eleganz empfohlen.

†ἀντιπέμπω wiederschicken E. 248, 8; neu ist die reciproke Verwendung (sich gegenseitig schicken, zuwerfen) I. 302, 23: δύο αὐτῶν ἀντιπέμπουσι μῆλον ἀλλήλοις.

†ἀντιπέρας (Bd. II, 79) Ap. 124, 12; 133, 6.

†ἀντιπράττω τινί I. 352, 24 Hdt. Xen. Dem. Aeschin. Pol. Diod. DH.

†ἀντίπρῳρος im eigentlichen Sinn H. 218, 29 Hdt. Thuc. Xen. Pol. Diod. al.

†ἀντίτεχνος VS. 10, 27 Ar. Pl. Plut. Luc.

†ἀντιχαρίζομαι H. 206, 22 Hdt. Xen.

†ἀνυποδησία Ap. 7, 29; 223, 24; I. 318, 5; 340, 22.

ἄνω zeitlich (Bd. II, 79) Ap. 71, 28 τρίτον γένος ἐς ἄνω; VS. 35, 13 καταφεύγειν ἐς τοὺς ἄ.; 103, 20; 107, 6; 115, 22; H. 215, 15. Ähnlich ἄνωθεν (Bd. III, 102) Ap. 132, 14 εἰμὶ γὰρ δὴ ἄνωθεν Τρώς vgl. Bd. II, 79; Dem. XXI, 77; adv. Neaer. 74.

ἄνω βαίνειν als Zeichen des Übermuts scheint eine neue Übertragung zu sein Ap. 12, 28.

ἀξιόω τινὰ μεγάλων ist eine dem Ph. sehr beliebte Phrase: Ap. 68, 8; 72, 19; 98, 6; 124, 29; 136, 20; Her. 169, 31; VS. 4, 2; 25, 3; 36, 31; 101, 11; 112, 30; mit anderen Genitiven: οὐκ ἀξιῶ σωφροσύνης τὸ διαβεβλῆσθαι πρὸς θεούς Ap. 207, 27; μειζόνων Ap. 255, 1; γενναίου λόγου Ap. 264, 32; ἠξίου ἑαυτὸν ὧν ἠξιοῦτο Ap. 295, 8; δέκα οἱ ἀρετῆς ἀξιούμενοι VS. 90, 9; λόγων VS. 120, 7; λόγου πλείονος VS. 123, 29; ταύτης ἑαυτὸν τῆς μάχης ἠξίου μᾶλλον H. 159, 1; Ὅμηρος οὐκ ἀξιοῖ σφᾶς τῶν ἴσων H. 168, 32; τῶν αὐτῶν Ἕκτορι ἀξιοῦσθαι H. 190, 14; οὐδενὸς τῶν ἐν ἀγωνίᾳ G. 279, 5; ἀριστείων G. 285, 11; öfter bei Philon: Wendland, Philos Schr. über die Vors. S. 101.

†ἀξυνεσία ὧν πείσονται Ap. 323, 10 Thuc. Xen. Eur.

†ἀοίκητος unbewohnt Ap.

166, 30; VS. 121, 9; H. 212, 8 Hdt. Pl. Isocr. Arist. Lycurg. al.

ἀνάγω 1. darbringen (Xen. Pl.) I. 354, 9 δῶρα; 371, 18 παιᾶνας τῷ θεῷ. — 2. mitnehmen (Hom. Pl. al.) Ap. 335, 18 μελιττούττας; VS. 46, 16 μισθοῦ δέκα τάλαντα; in besonderer Übertragung = sterbend mit fortnehmen I. 354, 28 κάλλος. — 3. irreführen Ap. 6, 3 οὐδ' ἀπήχθη τὴν φωνὴν ὑπὸ τοῦ ἔθνους. — 4. abbringen, gewöhnlich mit Genitiv: τοῦ χρηματίζεσθαι Ap. 13, 23; τοῦ μήτε θρασεῖς μήτε δειλοὺς ὀφθῆναι Ap. 152, 6; τῶν μὲν ἄλλων ἀπάγων καὶ ἀποσπουδάζων; und ähnlich Ap. 193, 21; 225, 18; 234, 11; 265, 22; 312, 20; 330, 10; 337, 12; VS. 17, 7; H. 180, 10; N. 222, 5; G. 292, 31; I. 338, 9; = die Aufmerksamkeit abziehen I. 352, 24; ohne Genitiv VS. 30, 1. — 5. in etwas versetzen Ap. 252, 32 ἀπῆγε τὸν ἔφηβον τὸ δῆγμα ἐς τὰ κυνῶν πάντα; so besonders im Passivum ἐς ὕπνον Ap. 5, 10; ἐς γελοίους δόξας 171, 11; ἐς λοιδορίας 282, 13; etwas anders I. 377, 30 τὴν τοῦ βλέμματος ἔννοιαν ἀπάγων ἐς ἃ ἐξηπάτηται.

†ἀπαλείφω VS. 114, 28 Dem. Aeschin.

†ἀπανθέω (Bd. I, 254) E. 255, 1; übertragen mit blossem Genitiv G. 288, 19 (τῶν πόνων).

ἀπαντάω kommen (Bd. III, 102) E. 239, 7 (ἐς παλαίστραν); VS. 41, 19 (ἐς ἀκρόασιν); 51, 27 (ἐπὶ τὴν ἀκρόασιν).

†ἀπαντλέω (Bd. I, 254) Ap. 278, 17; 328, 3; VS. 30, 29; G. 276, 13.

†ἀπαραίτητος Ap. 233, 10 Pl. Or.

†ἀπατηλός (Bd. I, 254) I. 377, 5.

†ἀπειροκαλία (Bd. I, 254) VS. 125, 21.

†ἀπειρόκαλος (Bd. I, 254) VS. 19, 19.

ἄπειρος unendlich (in diesem Sinn nicht NT.) Ap. 88, 12; 123, 28; H. 214, 30 Tr. Pl. Xen. al.

†ἀπεμπολάω (Bd. I, 254) Ap. 102, 24.

†ἀπενιαυτίζω Ap. 13, 16 (ἐς Σκύθας) Pl. Xen.

†ἄπλους von Gewässern Ap.

84, 24; H. 164, 23; dass aus attischer Prosa nur eine Demosthenesstelle für diesen Gebrauch des sonst bei Attikern häufigen Wortes angeführt werden kann, ist wohl Zufall.

†ἀπογεύομαι I. 324, 12 Com. att. Pr.

†ἀπογιγνώσκω τοῦ σώματος Ap. 256, 23; τοῦ ἀνδρός 270, 1; ὡς ἀπολουμένου 294, 19; τὴν αἰτίαν VS. 22, 28 Xen. att. Redner.

†ἀποδοκεῖ Ap. 235, 25 Hdt. Xen.

†ἀποικίζω τὴν Ἰωνίαν I. 352, 31 Hdt. Thuc.

†ἀποκαθαίρω G. 269, 11 Ar. Xen.

†ἀποκάθαρσις τῆς ἐπιπολαζούσης εὐεξίας G. 288, 28 Thuc. Arist.

ἀπόκειμαι ἐς I. 358, 9 τὸ παιδίον ἐς δάφνην ἀπόκειται; übertragen I. 363, 5 τὸ σφάττειν ἐς τὰ τοῦ Παλαίμονος ἀποκείσθω ὄργια; H. 164, 30 ἀποκείσθω μοι ὁ λόγος ἐς τὰ Ἀχιλλέως ὄργια Pind. att. Poësie und Pr.

†ἀποκινδυνεύω s. Reg. f.

†ἀποκλύζω Ap. 249, 19; G. 269, 21 Ar. Pl. Theophr. al.

†ἀποκναίω transit. (Bd. I, 255) Ap. 39, 18; von Didym. in Miller Mélanges p. 400 erklärt mit ἀπολύειν (ἀπολλύειν?) ἢ διαφθείρειν.

ἀποκόπτω τὴν κεφαλήν Ap. 11, 22 Hom. Hdt. Xen. Aeschin. al.

†ἀποκρούομαι abwerfen Ap. 75, 24 Hdt. att. Pr.

†ἀπολισθάνω (Bd. I, 255) Ap. 92, 2.

†ἀπομαραίνομαι (Bd. I, 255, wo das Med. statt des Act. zu schreiben ist) Ap. 35, 20.

ἀπομάττω s. Reg. c.

†ἀπομιμέομαι I. 297, 30 att. Pr.

†ἀπομισθόω τι I. 368, 8 Thuc. Dem.

†ἀπονεύω ἐς σοφιστάς VS. 9, 27 Pl. Arist.

†ἀποπειράομαι Ap. 75, 28; 92, 4; I. 378, 24 Hdt. att. Pr.

†ἀποπηδάω c. gen. Ap. 90, 22; 157, 3; 228, 29; 239, 22; H. 159, 8; 163, 28; I. 359, 4 Pl. Xen. al.

†ἀποῤῥαίνω I. 357, 25 Hdt. Arist.

†ἀποῤῥέω abfallen I. 383, 28 ὅπλα ἀπεῤῥύη τῶν ἀνδρῶν Hdt. Pl. Dem. Arist.

†ἀποσείομαι I. 320, 21; 345, 10 Hdt. Ar. Xen. Pl.

†ἀποσοβέω verscheuchen Ap. 82, 18. 19; 248, 17 Ar. Xen. al.

ἀποτίθεσθαι ἀγοράν I. 375, 26 = Waren zum Verkauf aufbewahren; analoge Stellen aus Ar. Xen. u. a. bei Stephanus Thes. I, 2 p. 1737 C f.

†ἀποτίκτω (Bd. I, 255) Ap. 5, 5. 14; 23, 28; 57, 30; VS. 28, 19; I. 304, 1; 331, 2.

†ἀποτίλλω I. 380, 18 Hdt. Com. Str.

†ἀπότομος steil I. 364, 5 Hdt. Pl. Xen.

†ἀποφέρομαι τὴν νικῶσαν VS. 30, 32; ähnliches Eur. Hdt. Thuc. Xen. al.

†ἀπόχρη (Bd. III, 103) ist, wie schon oben (Bd. II, 82) bemerkt, ein Lieblingswort der Atticisten, insbesondere des Philostratus[6]. ἀπόχρη steht Ap. 49, 21; 68, 18; 73, 30; 214, 13; 237, 3; 250, 8; 312, 19; VS. 52, 21; 65, 24; G. 290, 15; I. 309, 24; 314, 17; 316, 22; 347, 21; 352, 13; 377, 7; ἀπέχρη VS. 10, 25; ἀποχρῆσαι Ap. 61, 7; ἀποχρῶν in verschiedenen Casus und Genera Ap. 29, 12; 70, 9; 81, 14; 103, 26; 152, 21; 178, 10; 210, 28; 279, 14; 293, 24; 334, 26; VS. 27, 7; 37, 15; 39, 19; 64, 29; 69, 16; 74, 5; 78, 16; 112, 31; 113, 22; H. 134, 26; 190, 27; 197, 31; 216, 19; N. 220, 10; 223, 1; I. 296, 18; 302, 10; 328, 19; 346, 23; 360, 11; 369, 9; ἀποχρώντως Ap. 161, 12; VS. 126, 10.

†ἀποφράς (Bd. I, 255) Ap. 335, 27.

†ἀποφράττω N. 224, 7 Pl. Dem.

†ἀπραγμοσύνη (Bd. I, 256) Ap. 279, 22.

ἅπτομαι als umschreibendes Verbum ist so häufig, dass es geradezu als eines der Kennzeichen des philostratischen Stils betrachtet werden kann: Ap. 6, 11 (τρυφῆς); 7, 18 (μεγάλης δια-

[6] Ähnliche nicht weiter erklärliche Liebhabereien sind auch sonst konstatiert: eine solche für ἐγγυάω und seine Composita bei Heliodor (Rohde, gr. Rom. S. 460, A. 4), für ἐντρανόω beim Verfasser des Timarion (Hase, Notices et extr. IX, 2 p. 198 n. 1).

νοίας); 15, 7 (πυρὸς ἐπί τινα); 16, 20 (νεανικώτερον τοῦ λόγου); 23, 30 (τρίτου τόκου); 57, 10 (μάχης); 65, 24 (προϊοῦσα [sc. ἡ γραφική] τεττάρων, εἶτα πλειόνων [sc. χρωμάτων] ἥψατο); 71, 20 (τοῦ φιλοσοφεῖν); 88, 19 (σοφώτερον ἧπται τοῦ λόγου Ὅμηρος); 105, 9 (σίτου); 116, 14 (θυσιῶν καὶ κλήσεων); 128, 2 (λόγων); 129, 12 (τούτου μόνου); 129, 28 (τῆς ναυτικῆς); 136, 29 (ἐρωτήσεως); 137, 18 (ᾠδῆς); 143, 18 (καινοτομίας); 148, 8 (λόγου); 157, 3 (φιλοσοφίας τε καὶ σωφροσύνης); 174, 18 (τῆς ἀρχῆς); 175, 20 (τοῦ φιλαλήθους); 187, 8 (βασιλείας); 208, 2 (γυμναστικῆς); 220, 4 (σκευοποιίας); 220, 24 (αἰνιγμάτων); 226, 19 (σπουδῆς); 228, 5 (θρασυτέρου λόγου); 230, 2 (διαλέξεως); 230, 26 (τοῦ προσήκοντος); 235, 5 (τοῦ λόγου); 236, 14 (ἀδίκων); 238, 2 (ἀποστροφῆς); 242, 23 (ἐρωτικῶν); 244, 2 (μειζόνων); 258, 26 (ἀρχῆς); 263, 27 (μελῳδίας λαμπρᾶς); 272, 5 (σοφωτέρων); 281, 32 (σίτου); 284, 26 (τῶν θηρίων); 290, 26 (δόξης); 297, 3 (σίτου); 312, 11 (παντὸς σχήματος); 316, 2 (μιαιφονίας); 318, 31 (θεῶν); 321, 15 (νεωτέρων); VS. 60, 11 (διανοίας); 95, 20 (σπουδῆς); 100, 18 (ἰδέας); 120, 3 (λύρας); H. 143, 2 (σμινύης); 149, 12 (θήρας); 157, 29 (ἔργων θαλαττίων); 161, 28 (ἔργα, ὧν γεωργία ἅπτεται); 175, 29 (σίτου); 176, 16 (θήρας); 179, 11 (ἰατρικῆς). 21 (von dem λοιμός ist gesagt: οὐδενὸς ἥψατο). 25 (σκοπέλου); 182, 17 (βουλῆς ἢ γνώμης); 191, 4 (τοῦ τόξου); 192, 18 (μαντικῆς); 194, 19 (ἔργων); 197, 13 (ἐφήβου d. h. in das Ephebenalter eintreten); 216, 6 (μεγάλου λόγου); 217, 31 (αἱρεσίας); N. 221, 20 (τοῦ ἔργου); 222, 4 (τῶν ἐκείνῃ); 224, 20 (τῆς γῆς); G. 261, 2 (ποιητικῆς τε καὶ μουσικῆς). 12 (τῶν ἀδήλων); 270, 6 (τῆς ἄλλης ἐπιστήμης); 273, 13 (ἔργου μεγάλου); 285, 20 (ἀθλητῶν); I. 294, 5 (λόγου); 315, 17 (πῦρ λόγου τοιοῦδε ἅπτεται); 319, 12 (τετραρρύμου). Eine so weitgehende Vorliebe für Umschreibungen mit ἅπτεσθαι ist mir aus keinem klassischen Prosaïker bekannt;

ähnlich ist der Gebrauch bei Thuc. I, 118, 2 (τῆς ξυμμαχίας); V, 14, 1 (τοῦ πολέμου). — Die Bedeutung „an etwas hinanreichen" hat ἅπτεσθαι Ap. 221, 14 Ἰνδῶν οὐ ξυγχωρῶ ἅπτεσθαι.

† ἀπύρηνος E. 247, 28 Ar. Theophr. Ath. Dioscor.

† ἄπυρος (Bd. I, 256) I. 380, 26 σὺ δὲ σιτοῦ τὰ ἄπυρα (nicht gekocht); 381, 27 (ἄπυρα ἱερά).

ἀργός 1. aktivisch = unthätig, zwecklos, erfolglos Ap. 193, 25 ἀδολεσχίαν ἀργοτέραν τοῦ καιροῦ; H. 134, 30 αἱ τῶν ἀποθανόντων ὄψεις ἀργοὶ τοῖς ἐσπουδακόσι; 129, 21 ἄμπελοι ἄοινοί τε καὶ ἀργοὶ ἑστήξουσι; I. 354, 11 ἐκ θησαυρῶν Κροίσου τῶν ἀργῶν; 324, 29 ἡ κόμη οὐκ ἀργή; so besonders im Adverbium Ap. 158, 15 ἀργότερον ἀκροωμένων; H. 132, 32 τοῦτ' ἐπ' ἐκείνης τῆς ἡμέρας ἀργῶς ἤκουσα; G. 263, 24 ὡς δὲ μὴ ἀργῶς ἡ πρόσοδος γίγνοιτο; I. 304, 17 ταῦτα οὐκ ἀργῶς ἀνῆπται; 307, 20 μηδὲ τὴν ἡνιόχησιν ἀργῶς παρέλθωμεν; 375, 13 τὴν κορυφὴν μὴ ἀργῶς ἴδῃς (s. die Nachahmung bei Philostr. iun. p. 399, 29). — 2. unbearbeitet Ap. 179, 31 ὕλην ἀργόν.

ἀριστεῖα . . ἐστεφανοῦτο VS. 22, 24 entspricht dem Sprachgebrauch der attischen Inschrift CIGr. 150, 29: στέφανος χρυσοῦς ἀριστεῖα τῆς θεοῦ.

ἀριστερός als geographische Bezeichnung ist Ap. 43, 23 ἀριστερὸς Πόντος vom Standpunkt der aus dem Marmarameer Einfahrenden gemeint; der Ausdruck bedeutet Nordküste des Pontos.

† ἀριστίνδην Ap. 108, 9; 197, 21; G. 278, 25 Isocr. Pl. Dem. Arist.

† ἀριστοποιέομαι Ap. 47, 24 Thuc. Xen. Dem. Pol. al.

† ἁρμάμαξα (Bd. I, 256) Ap. 22, 2.

ἁρμονία 1. von richtigen Körperproportionen Ap. 194, 4 (τοῦ σώματος); G. 278, 17 att. Pr. — 2. von der Rede VS. 71, 30 DH. u. a. Rhetoren. — 3. von musikalischem Wohlklang I. 326, 24 κωμάζουσιν ἐν αὐτῇ σοφοὶ ὄρνιθες, ὡς ἑκάστου ἁρμονίᾳ; Ap. 325, 19 ἁρμονίᾳ κολακευτικῇ ἄχθομαι,

δοκεῖ γάρ μοι τῶν ἐκρύθμων καὶ οὐκ εὐφθόγγων εἶναι Pl. Arist. al.

ἁρμόττω (nicht ἁρμόζω, aber in Comp. ἐφαρμόζω VS. 26, 8; 80, 3 neben ἐφαρμόττω I. 298, 14)[7] stimmen (transitiv) 1. im eigentlichen Sinn von einem Saiteninstrument, im Aktivum Ap. 263, 21; im Medium Ap. 186, 27 κιθάραν ἁρμόττεσθαι (Pl.). — 2. übertragen in mehr poëtischer Weise (Pind. Soph. Ar. Xen.) α) = in die richtige Stimmung versetzen Ap. 181, 10 ταῦτα τοὺς ἀκροωμένους ἁρμόττει; VS. 6, 6 ὁ δῆμος ἁρμοσθεὶς ὑπὸ τοῦ Λέοντος. — β) bilden H. 176, 17 μουσικοὺς ἥρμοττε; VS. 6, 22 λόγου ἰδέαν πανηγυρικὴν ἥρμοστο; 10, 28 ἥρμοσται (sc. Φαβωρῖνος) τὴν γλῶτταν ἀνειμένως; 24, 28 ἐς ἄμφω (beide Arten von Rede, die gerichtliche und die sophistische) ἡρμόσθαι; 46, 12 πᾶσαν Ἑλληνικὴν παιδείαν ἥρμοστο; 108, 29 ἀπὸ τοῦ Πολυδεύκους μᾶλλον ἥρμοσται.

†ἄρριχος Ap. 49, 26 Ar. Theophr.

ἄρτι (Bd. II, 85 f.) allein (nicht ἀρτίως[8]) kommt bei Phil. vor, und zwar vor Vokalen (Ap. 10, 2; 21, 30; 134, 1; 137, 32; 145, 5; 206, 1; 237, 11; 253, 4; 339, 24; VS. 70, 12; 74, 31; H. 202, 21; E. 245, 30; I. 342, 17) wie vor Konsonanten (Ap. 224, 26; 286, 21; 292, 15; 311, 15; VS. 42, 3; 65, 16; 123, 21; H. 136, 3; I. 310, 13; 320, 6; 326, 13; 381, 13).

†ἀρτοπώλιον VS. 39, 3 Ar. Poll.

†ἀρύω (nicht ἀρύτω; s. Bd. III, 104 s. v. ἀρύτω) ist die einzige bei Phil. vorkommende Form, und zwar findet sie sich bloss medial: Präsens Ap. 105, 25; H. 133, 24; I. 330, 11; Imperf. Ap. 143, 24; Aorist Ap. 127, 25; 187, 5; 238, 23; H. 208, 18; I. 329, 17.

ἀρχαῖον Kapital VS. 105, 26 Or.

[7] Ebenso schreibt Ph. σφάττω z. B. Ap. 322, 20; 326, 6. 9; H. 150, 8.

[8] Dieses vor Vokal auch Hyperid. adv. Athenog. col. IV, 17 und die späteren Historiker: Krebs, Präpositionsadv. I, 10 A.

ἀσέλγεια Ap. 163, 7; 172, 25 u. ö. Isocr. Pl. Dem. Aeschin. NT. al.

†ἀσελγής (Bd. II, 87) Ap. 99, 18; 139, 11. 21; 140, 12; 161, 4; 188, 4; 190, 6; 281, 29; VS. 10, 22; 120, 11; H. 150, 21.

†ἄσημος ohne Abzeichen Ap. 205, 5 χρυσὸς ἄσ. (ungemünzt); 323, 30 ἄσημα τὰ ἱερά (schmucklos); 331, 5 ἄσημα σπάργανα (ebenso) Hdt. Thuc.

†ἄσμενος (Bd. II, 87) VS. 34, 15; Ap. 196, 8; I. 373, 1; ἀσμένως Ap. 105, 10; 135, 20; 226, 29.

ἀσπάζομαι mit sächlichen Objekten: von Malern οἳ τὸ εὔσκιον ἠσπάσαντο Ap. 62, 21; τὴν Ἀθήνησιν ἡσυχίαν VS. 104, 31; πᾶν κέρδος 108, 7; τὰς ἀρετάς 112, 2; οἷα ἠσπάσαντο γυναῖκες ἐπ' ἀνδράσι I. 385, 6 (= zu thun pflegten) Pl. Xen. Eur.; im eigentlichen Sinn = grüssen H. 168, 4 (τοὺς θεραπεύοντας).

†ἀστασίαστος VS. 43, 1 att. Pr.

†ἀστραγαλίζω H. 155, 14 Com. Pl. al.

†ἀστράτευτος VS. 112, 5; G. 285, 13 Ar. Lys.

†ἀσύμβολος πλοῦτος VS. 56, 10 (Bd. I, 257).

†Ἀσφάλειος Ποσειδῶν Ap. 130, 1 ist die Schreibart des Ar., sowie einiger Münzen und Inschriften (Stephanus Thes. s. v.); die spätere Prosa schreibt Ἀσφάλιος.

†ἀσχάλλω (Bd. III, 104) VS. 78, 10.

ἀσχημονέω (Bd. III, 105) Ap. 154, 23; 187, 20.

†ἀσώματος (Bd. I, 257) Ap. 333, 26.

ἀτακτέω (Bd. III, 105) Ap. 14, 28 οἱ ὑπὲρ τούτων ἀτακτοῦντες; 17, 1 τὰ ὁμιλούμενα τῶν χωρίων καὶ ἀτακτοῦντα; 51, 22 κολάζειν (ἵππον) ἀτακτοῦντα; 244, 17 νεότης οὐκ ἀτακτήσει; 310, 26 τὸ μὴ ἀτακτεῖν αὐτὰς (τὰς βοῦς); 312, 10 ψυχαὶ ἀτακτοῦσαι; VS. 47, 14 οἱ τὰς . . πληγάς, εἴ τι ἀτακτήσειαν, δεδιότες; H. 159, 9 ἀπεπήδησαν αὐτοῦ ἀτακτοῦντος; 178, 20 ἀτακτεῖς τὰς μάχας; 190, 27 ἀποχρῶν εἶναί οἱ πρὸς τοὺς ἀτακτοῦντας καὶ αὐτὸ τὸ βλέψαι; I. 298, 15 ἀτακτεῖν ἐν τῷ

δρόμῳ; 334, 28 ἀτακτήσει ἡ κόμη ὑπὸ τοῦ ἀνέμου; 358, 4 αἱ μέλιτται τὸ χρῶμα τῆς στολῆς οὐκ ἀτακτοῦσι; 346, 1. 4 ἵπποι ἀτακτοῦντες; 347, 6 τὸ ἀτακτοῦν τῆς κόμης.

ἄτακτος (Bd. I, 111) Ap. 140, 12 ἄτακτον βλέπων; 286, 11 ὡς μὴ ἄτακτοι ἐς αὐτοὺς φέροιντο; H. 158, 23 ἐπετίμα γυναικεῖόν τε ἀποφαίνων καὶ ἄτακτον; I. 298, 6 ᾠδὴ ἄτακτος; 307, 2 ὕδωρ οὐ μὴν ἄτακτόν γε οὐδὲ οἷον πεφύρθαι.

ἀτάκτως VS. 74, 19.

ἀτεχνῶς (Bd. III, 105) Ap. 23, 25; 75, 6. 15; 91, 22; 101, 2; 125, 7; 144, 13; 215, 2; 222, 32; 232, 12; 234, 15; 236, 13; 247, 22; 261, 3; VS. 83, 12; H. 140, 9; 142, 30; 151, 13; 217, 30; I. 331, 1.

†ἀτμίζω Ap. 96, 18; 164, 12 Soph. Pherecrat. Xen. Arist.

ἄτοπος Ap. 55, 18 ἐδόντες μεταχειρίσασθαι ἄτοποι; 64, 29 ἐς οὕτως ἄτοπον ἐκπεσεῖν δόξαντος τοῦ λόγου; 175, 9 ἔρωτες ἄτοποι; 234, 21 πολλοὶ καὶ ἄτοποι λόγοι τῆς τοιᾶσδε φιλοσοφίας ἀναφύονται; 263, 14 βουλομένης τι τῆς εἱμαρμένης ἄτοπον; 293, 4 τὰ ἄτοπα (opp. τὰ εὐτυχήματα); 337, 14 οἷον ἀποπλύνων βαφῆς ἀτόπου; VS. 18, 7 βούλευμα ἄτοπον; I. 304, 4 οἱ ἄτοποι τῶν ἐραστῶν; 317, 25 τὸ τοῦ Μινωταύρου εἶδος ἀτόπως συντελεσθὲν τῇ φύσει; 319, 17 ἵπποι Οἰνομάου μέλανες, ἐπειδὴ ἐν ἀτόποις ἐζεύγνυντο; 337, 4 Αἰθίοπες ἐν τῷ τοῦ χρώματος ἀτόπῳ; 380, 32 ἐν ὀξεῖ τῷ ἐλύτρῳ καὶ ἀτόπῳ ἰδεῖν.

†ἀτρεμής (Bd. II, 88) I. 370, 9.

ἄττα hat Phil. nicht, sondern nur ἅττα = ἅτινα Ap. 77, 5; 276, 28; 289, 19; 329, 2. S. Bd. III, 105 s. v. ἄττα.

αὐθάδης E. 254, 28 Hdt. att. Pr. und Poësie.

†αὔλημα (Bd. I, 112) I. 324, 22. 26.

†αὔλησις I. 323, 29 Pl. Arist.

αὐλίζομαι Ap. 94, 10; H. 183, 23 Hom. Hdt. Att. LXX NT.

†αὐλών, ὁ Thal Ap. 334, 29 Hymn. Hom. Theophr. Strab. S. a. Reg. c s. v.

†αὖος von Blumen E. 249, 24; von Bäumen I. 380, 13; von gedörrten Schädeln I. 371, 31; übertragen von der ἰδέα λόγου VS. 27, 6. Phil. hat das Adj. immer nur mit zwei Endungen wie Arist. mirab. ausc. 845, b, 31. S. a. Bd. III, 186 s. v.

αὐτάρκης (Hdt. Att.) ist eigentümlich gebraucht Ap. 130, 5 οὐδὲν ἦν πρὸς αὐτὴν (sc. τὴν νόσον) αὔταρκες; 283, 19 ἐμοὶ δὲ ἐξελθεῖν αὔταρκες.

†αὐτόθεν 1. ohne Umstände, von selbst Ap. 218, 8 σωφροσύνη μὲν καὶ δικαιοσύνη αὐτ.; 143, 8 πρεσβειῶν δεόμενοι πρὸς τοὺς αὐτ. ἥκοντας; I. 307, 23 τῆς γῆς αὐτὸ (τὸ ὕδωρ) διδούσης α.; 388, 11 ἀσπάζονται τὸ α. Pl. Xen. al. — 2. sofort Ap. 84, 20 αἱ πηγαὶ τοῦ ποταμοῦ τούτου βλύζουσι μὲν ἐκ πεδίου ναυσίποροι αὐτόθεν Pol.

†αὐτόθι (Bd. III, 106 s. v.) Ap. 5, 28; 15, 20; 21, 26; 203, 1; 343, 2; VS. 100, 14.

†αὐτοκράτωρ ὀργή Ap. 185, 11 att. Pr.

αὐτόματος I. 369, 23 Hom. Hdt. att. Pr.

†αὐτομολία (Bd. II, 89) H. 205, 9.

†αὐτοσχεδιάζω (Bd. I, 257) Ap. 284, 10; VS. 34, 11; 47, 23; 85, 4; 97, 28; 98, 32.

†αὐτοφυής in passivischem Sinn (gewachsen, natürlich) Ap. 169, 16 στάδιον αὐτοφυές; I. 384, 15 ἔρνος α.; Ap. 334, 32 τὸ αὐτοφυὲς τῆς 'Ολυμπίας Thuc. Pl. al.

αὐχήν Enge I. 359, 15 (τῆς πέτρας) Hdt. Xen. Arist. Pol. al.

†αὐχμῶν struppig (von e. Person) H. 170, 14; vgl. Bd. II, 90.

αὐχμηρός VS. 74, 14; I. 325, 1; 337, 27 Hipp. Pl. Xen. al.

†αὐχμός 1. Dürre H. 209, 20. — 2. struppiges Aussehen Ap. 8, 13; 22, 3; 215, 15. 26; 309, 11; VS. 74, 15; 102, 13; H. 171, 2; 183, 21. 22; 192, 26; I. 325, 1; 357, 26; 379, 3. Beide Bedeutungen in att. Pr.

ἀφαιρέω hat folgende Konstruktionen 1. τοὺς καλάμῳ θηρῶντας ἀφέλωμεν τοῦ λόγου

I. 314, 3. — 2. ἀφαιρέομαί τινά τινος VS. 122, 19; E. 238, 19. — 3. ἀφήρηται αὐτοῖς τὸ ἱλαρόν I. 298, 13. S. Krüger 47, 13, 11. Für attisch galt (Schol. Eurip. Andr. 325) ἀφαιρέομαί τινά τι. Das NT. hat nur die Konstruktion mit Akkusativ und ἀπό c. gen.

ἀφανίζω (Bd. III, 106) Ap. 143, 28; E. 234, 7; im Passivum Ap. 5, 18 (ἀφανίζεσθαι ἄνω); 21, 5 (ἐς ἕλος); 145, 26; 300, 26 (τοῦ δικαστηρίου); 342, 5 u. ö.; VS. 87, 12; H. 152, 22; 197, 25; E. 230, 25; I. 331, 15.

†ἀφειδῶς ἐκώμαζον I. 312, 29 Hdt. Att.

ἀφίημι 1. absolut, aufbrechen (die Anker lichten) Ap. 102, 17; 152, 10. 20; 179, 10; 227, 27; 260, 12; 264, 8; 301, 8; 331, 10; VS. 46, 31; 59, 8; 108, 4; H. 128, 12; 218, 1 Hdt. Thuc. Luc. — 2. transitiv a) freisprechen G. 286, 31 οὐκ ἀφίημι τοὺς γυμναστὰς ἐπὶ τῇ διαφθορᾷ ταύτῃ Xen. Or.; ἀφίημί τινά τινος VS. 67, 27 ist erst aus Plut. belegt. — b) mehr poëtisch: ὄμμα ὀρθὸν ἀφεῖναι ἐς.. Ap. 269, 16; μέλη κατὰ τῶν λίθων I. 309, 5; δάκρυα 311, 13.

ἀφικνέομαι ἐς ist eine Lieblingswendung des Philostratus: Ap. 13, 8 ἐς ὁμιλίαν ἀφροδισίων; 161, 29 ἐς δέος.. τοῦ ἀνδρός; 174, 27 ἐς πιθανωτέρους λόγους; 199, 7 ἐς λόγον. 16 ἐς λόγους τινί; 216, 25 σοφίας ἐς τοσόνδε; 225, 11 ἐς πεῖραν; 286, 18 ἐς λόγους τινί; VS. 37, 32 ἐς πεῖράν τινος; 54, 29 ἐς διαφοράν τινι; 73, 19 ἐς ἀπέχθειαν φανεράν τινι; 80, 27 οὐδὲ ἐς πλῆρές πω τῆς ἑαυτοῦ δόξης ἀφῖκται; H. 134, 11 ἐς κοινωνίαν; 166, 31 ἐς ἔννοιαν ἑαυτοῦ; 182, 29 ἐς μνήμην; I. 358, 15 ἐς τὸ ποιεῖν (dichten) Hdt. Att. — Andere Phrasen Ap. 31, 18 ὄναρ τῷ βασιλεῖ ἀφῖκτο; 290, 20 ἀφίκοντό τινες ἐς αὐτὸν διαβολαί. S. a. Index s. v. ἀφικνέομαι.

†ἀφιλότιμος Ap. 210, 32 Lycurg. Arist.

ἀφίστασθαί τινί τινος (Bd. I, 90) VS. 126, 1.

ἀφορμή Ap. 59, 16 πολλὰ τοιαῦτα ἐφιλοσοφεῖτο αὐτοῖς ἀφορμὰς ποιουμένοις τὰ λόγου ἄξια; 227, 18 ἀφορμαὶ ὁπό-

σαι λόγων; VS. 32, 7 ἀ. ἐς τὸν λόγον; I. 295, 13 ἀ. τουτωνὶ τῶν λόγων att. Pr. Pol. NT. al.

†ἀφροδισιάζω (Bd. I, 258) Ap. 35, 11.

†ἀφροντιστέω Ap. 41, 1 (ὑπέρ τινος) Hippocr. Pl. Xen.

†ἀφυής πρός τι Ap. 286, 3 (πρὸς τὸν θάνατον) Pl. Isocr. Xen.

ἄφωνον παρελθεῖν τι Ap. 203, 27; I. 338, 28 Pind. Pl. Dem. Luc.

†ἀχαριστέω VS. 99, 12 Xen. Pl. al.

†ἀχθηδών Ap. 149, 26; 333, 1; VS. 116, 31 Aeschyl. Thuc. Pl. DH.

ἄχυρα Ap. 41, 20 Hdt. Xen. Com. LXX NT.

†ἀψοφητί (Bd. III, 107) Ap. 113, 29; I. 322, 27; 331, 29; 351, 28; 362, 26; 366, 16.

†ἀωρί (Bd. II, 91) Ap. 342, 9.

†βαβαί Ap. 206, 32 Ar. Pl.

†βαδίζω ist bei Ph. auffallend häufig gebraucht a) = gehen ohne Objekt Ap. 5, 6; 11, 4; 45, 31; 46, 1; 69, 19; 73, 10; 74, 8; 96, 21; 114, 16; 117, 9; 132, 9; 138, 1; 142, 17; 144, 15; 154, 14; 162, 1; 171, 28; 173, 1; 182, 6; 209, 15; 215, 25; 249, 9; 250, 24; 259, 10; 270, 17; 274, 12; 294, 13; 297, 11; 330, 20; VS. 84, 2; H. 128, 9; 135, 1; 145, 9; 186, 31; 214, 32; N. 222, 24; E. 230, 2 (κάτω β. von der Sonne); 234, 17; 244, 24; 245, 3; 246, 2; I. 302, 1; 317, 30; 331, 8; 371, 24; 382, 11; mit Objekt: ὁδόν Ap. 42, 22. 29; H. 128, 14; κορυφὴν Καυκάσου Ap. 45, 18; τὴν κυρίαν G. 275, 30; übertragen: βαδίζειν τὴν σοφίαν ταύτην = ihr anhängen Ap. 2, 7. b) = reisen (als Synonyma bezeichnet πορεύεσθαι und βαδίζειν auch Aristot. rhet. III, 2 p. 124, 20 Sp.) Ap. 2, 29; 14, 19; 19, 1; 131, 7; 142, 32; 194, 5; 273, 29; VS. 77, 27; 83, 6; 103, 26. Das Wort ist auch bei Demosthenes (Blass zu Dem. XVIII, 4) und Xenophon häufig.

†βάδισμα (Bd. I, 258) Ap. 94, 24 (β. γυμνόν); 115, 16; 213, 15; VS. 92, 1; 122, 3; H. 204, 32; I. 308, 15.

†βακχεῖοι θύρσοι VS. 25, 1 Hymn. Hom. Tr. Pl. Xen.

†βαλαντιοτόμος Ap. 141, 28 Com. Pl.
†βάναυσος (Bd. I, 258) Ap. 125, 2; G. 261, 7.
βάπτω εἰς Ap. 318, 29 τὰς χεῖρας ἐς τὸ τοῦ παιδὸς αἷμα β. Xen. al.
βάσις = Fuss Ap. 55, 11; G. 277, 20 Pl. Arist.
†βάσκανος (Bd. I, 258; II, 91) VS. 83, 11 u. ö.; H. 144, 10.
†βήξ Ap. 162, 7 (βῆχες) Thuc. Phryn. com. Arist.
βίαιος verdient notiert zu werden in der Ap. 35, 26; 214, 16; I. 304, 6 vorkommenden Verbindung βίαιος τέχνη (Zauber) und βιαίως σοφός Ap. 2, 25 (Magier).
†βιοτεύω Ap. 120, 9 Pind. Thuc. Xen. al.
†βλακεία (Bd. I, 258; II, 91) Ap. 78, 20.
βλέμμα Ap. 113, 27; VS. 11, 11; 122, 24; I. 294, 19; 377, 29; 380, 11 Eur. Ar. Dem. NT.
βούλομαι mit sächlichen Subjekten, wie schon bei Pl. Arist.: τί βούλοιτο αὐτοῖς τὸ εἶναι τοσούτους Ap. 107, 18; τί ἡ οἰκία βούλεταί σοι 182, 3; ὅτι βούλεται ταῦτα 205, 7 u. ähnlich Ap. 270, 29; 280, 26; 291, 21; 317, 10; 337, 9. βούλει seq. coni. (Krüger 54, 2, 3) I. 340, 9.
†βραβευτής Ap. 188, 16 Pl. Isae. Arist. Eigentlich attisch wäre nach Moer. p. 95 βραβεύς, welche Form Eur. hat.
βραβεύω VS. 115, 23 Isocr. Dem. Pol. NT.
†βραχύβιος Ap. 26, 12 (superl.) Pl. Arist. Diod. Strab.
βρῶμα Ap. 41, 27; 175, 17 Hippocr. Thuc. Xen. NT.
βρῶσις a) = Speise Ap. 307, 27. — b) = Handlung des Essens α) mit objektivem Genitiv Ap. 1, 5 (βρώσεως, ὁπόση ἐμψύχων); 145, 31 (ἐς βρῶσιν τοῦ σώματος); 175, 10 (βρώσεις παίδων); G. 285, 26 (ἰχθύων βρ.); 286, 2 (καρκίνων βρ.). — β) mit einem das Objekt vertretenden Adjektiv: ἔμψυχος βρῶσις Ap. 7, 22; 216, 32; βρώσεως ὁπόση ἔμπνους Ap. 214, 13; ἀνθρώπειος βρ. H. 218, 20. — γ) ohne Objektsbestimmung Ap. 15, 4; VS. 26, 23; die zweite Bedeutung scheint mehr poëtisch zu sein.

†βωμολόχος (Bd. I, 258) Ap. 231, 27; 301, 11 (βωμολόχους ἰδέας); I. 325, 23.

†γαμετή Ap. 144, 31 γυνή σοί ἐστιν οὐ γαμετή Xen. Lys. DS. al.

†γαμικός Ap. 84, 28; H. 205, 15 (πολλὰ εἰπεῖν ἐλεεινὰ καὶ γαμικά); G. 275, 9 (τὰ γαμικά); I. 320, 5 (ἔσταλται τὸν γαμικὸν τρόπον) Thuc. Pl. al.

†γεινάμενος Ap. 7, 5 τοῖς γειναμένοις αὐτούς; 72, 6 τὰ τῶν γειναμένων αὐτόν Hdt. Xen. Arist.

†γενειάσκω Ap. 88, 32; 208, 16 Pl. Xen.

†γενναιότης G. 279, 29 Eur. Thuc. Xen. Pol.

†γεῦμα (Bd. I, 358) Ap. 224, 23; VS. 65, 27.

†γεώδης Ap. 239, 10; N. 221, 23; G. 292, 5; I. 364, 10 Pl. Xen.

†γεωμετρέω c. acc. N. 221, 27 Pl. Xen.

†γήδιον (Bd. I, 258) Ap. 74, 11; VS. 115, 9; H. 132, 5.

†γήινος (Bd. I, 258) Ap. 33, 27 γηίνῳ ἐρίῳ (= ὀθόνῃ) ἐστάλθαι.

†γήλοφος Ap. 210, 23; 335, 14 Pl. Xen.

γίγνομαι periphrastisch Ap. 171, 14 θεαταὶ ἐγεγόνεσαν (s. Classen zu Thuc. III, 23, 5); mit partic. (Bd. II, 100; Lobeck zu Sophocl. Aias 588 bringt Beispiele nur aus Sophokles und nachchristlichen Autoren) Ap. 309, 21 ἐγένετο κομῶν. Nach Art der Bd. II, 178 behandelten Ausdrücke ist gebildet Ap. 318, 11 πάντα γιγνόμενος τὰ πωλούμενα καὶ πωλοῦντα.

γιγνώσκω ist mehrfach = οἶδα, eine Verwendung, deren Umfang in attischer Prosa noch nicht genau feststeht: Ap. 25, 2 τῶν εὐλαβεστέρων αὐτὸν ἐγίγνωσκεν; 50, 27 καὶ γιγνώσκω μὲν οὐκ ἐς χάριν ταῦτα ἐνίοις γράφων; 146, 3. 7; 149, 11; eigentümlich I. 388, 7 οἱ ὑποφῆται, οὓς ἀνιπτόποδας ἔγνω Ὅμηρος.

†γλίσχρως γεγραμμένος I. 358, 2; οὕτω γλίσχρως ἀράχνην διαπονῆσαι 383, 1 (= genau, scharf) Pl. Arist. al.

†γλίχομαι (Bd. I, 258; II, 91) Ap. 48, 5; 222, 12; 271, 22; 292, 27 (seq. inf. νικᾶν); G. 275, 28; häufig

Philo: Wendland, Philos Schr. über die Vors. 103.

γλῶττα αὐλοῦ Ap. 181, 20; I. 324, 10 Aeschin. Arist.

†γνωμολογία VS. 17, 25 Pl. Arist.

γόης (Bd. I, 113) Ap. 138, 14; 173, 15. 17; 272, 8. 10; 288, 4. 24; 292, 24; 298, 11; 304, 24; 305, 1; 342, 15 u. ö.; VS. 94, 7. 8.

†γόνιμος echt, edel VS. 87, 2 ἱκανῶς τῷ γονίμῳ ἴσχυσε κουφολογίαν ἐξελὼν τοῦ λόγου; 102, 20 σοφιστεύσας οὐδὲν γόνιμον οὐδὲ ἐκ καρδίας.

γόνυ Knoten der Pflanze Ap. 50, 19 τὸ γόνυ τῆς ἀμπέλου; ebenso H. 154, 7 Hdt. Xen. Theophr.

†γοργός (Bd. I, 258) Ap. 77, 2; VS. 118, 8; H. 174, 32; 183, 16.

†γραΐδιον Ap. 293, 7; VS. 32, 21 Ar. Xen. Dem.

†γραφίς Schreibegriffel Ap. 65, 15 Ar. Pl.

γράφω c. gen. = einschreiben unter (attische Beispiele bei Kühner II[2] 318, 2) Ap. 317, 31 ποτέρου τῶν ἐθνῶν ἐμαυτὸν γράφω; in demselben Sinn mit ἐν Ap. 305, 8 (ἐν φίλοις τινὰ γρ.); VS. 6, 16 (ἐν σοφισταῖς ἐγράφετο); 15, 11; 36, 19; 119, 20; mit Prädikatsakkusativ E. 246, 13 γράφειν τινὰ φυγάδα. — Über γράφω mit doppeltem Akkusativ s. Reg. f s. v. — Mit dem Doppelsinn „malen“ und „schreiben“ wird gespielt I. 304, 18; die Bedeutung „malen“ s. I. 306, 19 πορφυροῦν αὐτὸ (sc. τὸ κῦμα) ὁ Ποσειδῶν γράφει.

†γρύζω (Bd. I, 258; II, 97 f.) Ap. 14, 20; 261, 16 beidemal γρύξαι.

†γρυπός VS. 61, 4; H. 170, 30; 200, 13 Pl. Xen. Arist. al.

†γυμνάζω Ap. 334, 31 τοὺς δρομικοὺς τῶν ἀθλητῶν γυμνάσαι. — γυμνάζομαι c. inf. Ap. 17, 6 (σιωπᾶν); mit πρός I. 362, 4 φεῦ τοῦ βραχίονος, ὡς γεγύμνασται πρὸς τὴν θάλατταν. Alle diese Konstruktionen sind in attischer Prosa gewöhnlich. — Nachklassisch (Arist.) ist γυμνάζομαι c. acc. Ap. 90, 11 γυμναζομένων τῶν Ἰνδῶν τὴν θήραν; 320, 4 τοῦτο ἐκ παίδων γυμνάζονται. Nur bei Philostratus γυμνάζομαι als verb. fin. c. gen. Ap. 77, 17 γεγυμ-

νασμένον τοῦ διαλέγεσθαι; VS. 68, 20 γεγυμνασμένος τῆς τοιᾶσδε ἰδέας; 96, 7 ἱκανῶς ἐγεγύμναστο τὴν γλῶτταν τῆς ἀττικιζούσης ἰδέας; H. 144, 32 σκιᾶς γυμνάζεται; 157, 27 θαλάττης οὔπω γεγυμνασμένοι; 165, 8 πολέμων πολλῶν γεγυμνασμένος; 176, 25 σοφίας γεγυμνασμένος; G. 292, 14 κωρύκου γυμνάζονται. Ausgangspunkt dieser seltsamen Konstruktion ist wohl das part. perf. pass., welches von Philostratus (vgl. die ähnlichen Freiheiten oben S. 55) als Adjectivum relativum behandelt wird; demnächst ist dann die Genitivkonstruktion auch auf Formen des Verbum finitum angewendet.

†γυμναστής G. 268, 28; 270, 26 u. s. Pl. Xen. Arist.

†γυμναστικός G. 267, 4; 280, 29; γυμναστική G. passim Pl. Arist.

†γύναιον (Bd. I, 258) ist die gewähltere Form für γυνή; Arist. hat nur einmal γύναιον, NT. gar nicht; bei Phil. ist das Wort sehr häufig: Ap. 22, 4; 26, 23; 86, 1. 4; 114, 10; 144, 11. 12; 170, 12; 185, 23; 189, 30; 206, 5; 241, 21; 314, 7 u. ö.; G. 272, 20; I. 298, 9; 311, 11; 312, 27; 313, 14; 322, 10; 325, 4; 329, 21; 332, 26; 356, 26.

†δαιμόνιος (att. Poësie und Pr.) 1. = wunderbar Ap. 163, 22 δαιμόνιά τε καὶ πρόσω ἀνθρώπου; I. 389, 14 δαιμονίου τέχνης. — 2. ntr. pl. τὰ δαιμόνια (nicht von τὸ δαιμόνιον abzuleiten) = das die Dämonen Betreffende: σοφὸς τὰ δαιμόνια Ap. 161, 30; 337, 27; οὐ καθαρὸς τὰ δαιμόνια Ap. 138, 15; 139, 7.

δαίμων als Feminin. H. 196, 27. 28.

†δᾴς Ap. 75, 1; E. 250, 23 Thuc. Com. Pol. Plut.

†δασμός H. 175, 16; 184, 5; 206, 19 Hom. Hes. Att.

†δεδίττομαι = einschüchtern (Bd. I, 258) Ap. 131, 19.

δεῖγμα (Bd. II, 92) Ap. 224, 24 (s. a. Demosth. Mid. 183; Aristocr. 175).

†δείδω c. inf. Ap. 69, 1 ἔδεισα θρασὺς δόξαι rechtfertigt sich als attisch nach Krüger 55, 3, 18. S. Bd. II, 57.

†δείλη (Hom. Hdt. Thuc. Pl. Xen. Arist. al.) Ap. 100, 22 (περὶ δείλην πρώτην); 327, 17; 329, 18; VS. 51, 27; 84, 3.

δεῖνα, dem populären Gebrauch (Com. Pl. Lys. I, 41; XIX, 49; Dem. öfter) angehörig, von Isokrates vermieden (Blass, att. Bereds. III, 1, 79; Kühner I[3] S. 615 § 177, 2); in die κοινή übergegangen (Pap. mag. Leydens. ed. Dieterich, Neue Jahrb. f. Philol. Suppl. XVI, 793 ff.; NT.); findet sich bei Aristides häufig (δεῖνα XXVI, 510, 581; 520, 596; XXVII, 548, 642; XLVII, 435, 551; δείνων XIII, 312, 335; δεῖνος XIV, 336, 362) und ebenso bei Philostr.: ὁ δεῖνα Ap. 11, 24; 15, 20; 26, 32; 45, 12; 74, 27; 91, 19; 97, 26; 126, 18; 138, 25; 140, 4; 183, 10; 214, 5; 215, 4. 5; 222, 18; 234, 24; 236, 17. 18. 22. 23; 250, 27; 259, 10; 261, 20; 292, 31; 293, 18; VS. 26, 20; 29, 29; 52, 31; 95, 27; 105, 8; τοῦ δεῖνος Ap. 326, 10; τῷ δεῖνι Ap. 85, 28; 285, 22; 300, 6; VS. 50, 3; H. 215, 11; τῇ δεῖνι Ap. 285, 22; τὸν δεῖνα H. 215, 10.

δεινῶς Ap. 227, 17; H. 132, 18 Att. NT.

δεκατάλαντος (Bd. I, 258) Ap. 252, 9; VS. 115, 9.

†δέλτος (Bd. I, 259) durchgehends Femin. Ap. 20, 2; N. 223, 27. 31.

δεξιός = geschickt Ap. 219, 31; H. 202, 17 (δεξιὸς ἄμφω τὼ χεῖρε) Pind. Ar. Thuc. Pl.

δέομαι = müssen Ap. 276, 26 (δ. τι ἐρέσθαι σε); 331, 7; H. 135, 14; I. 316, 18; 324, 7 ist wohl aus Stellen wie Thuc. IV, 130, 4 (s. die Anm. von Classen); Xen. Cyr. V, 2, 23 entstanden; s. a. Aristid. XIII, 204, 261; das NT. kennt den Gebrauch nicht.

δέος Ap. 301, 1 u. ö. Hom. Att. NT.

δέρω Ap. 9, 1 Hom. Soph. Com. Pl. Xen.

δεῦρο (s. Bd. II, 93) = hierher Ap. 10, 25; 27, 16; 38, 8; 75, 2; 102, 29; 183, 2; 186, 7; 220, 30; 238, 19; 263, 6; 319, 20; 322, 11; 340, 2; Ep. 240, 8; H. 130, 1; 134, 32; 219, 28; I. 312, 31; = hier

Ap. 111, 23; 115, 7; 195, 32; 209, 22; 225, 10; 230, 15; 280, 30; H. 130, 22; I. 352, 30 τί οὖν αἱ Μοῦσαι δεῦρο (cf. VS. 37, 25 τί Πολέμων ἐνταῦθα). Schol. Heroïc. p. 308 Boissonade lässt δ. als Ortsadverb. ἐπὶ στάσεως und ἐπὶ κινήσεως gelten; die Verwendung im Sinn der στάσις aber ist wahrscheinlich aus missverständlicher Interpretation von Stellen wie Il. X 254 (s. Bernhardy, wiss. Synt. S. 348); Plat. Cratyl. 422 C (δεῦρο συνεπίσκεψαι) entstanden. S. oben S. 60. — Die Übertragung auf das Zeitliche ist mehr poëtisch (Tr. Pl. Ar., auch vereinzelt Thuc.) u. kommt bei den attischen Rednern nach Bekk. An. p. 185, 24 (vgl. 241, 17) nicht vor; in der κοινή ist die Bedeutung beschränkt auf den zeitlichen Sinn und den der Interjektion (so NT.; s. a. Apollon. lex. Hom. p. 57, 33 Bekk.). In zeitlicher Übertragung steht δ. bei Ph. nicht; Ap. 138, 5 dürfte statt δεῦρο zu lesen sein δεύτερον.

δεύτερός τινος (Hdt. Dem. al.) H. 207, 14 πάντα δεύτερα ἡγούμενος τοῦ πλεῖν. Die Phrase VS. 118, 10 οὐ τὰ δεύτερα τῶν φυσιογνωμονούντων νομισθείς, für welche Stephanus Thes. II p. 1025 D erst sehr späte Analogien anführt, ist dem poëtischen und herodotischen τὰ πρῶτα (Kühner II² S. 56) nachgebildet.

†δημαγωγέω übertragen Ap. 213, 30 οἱ μὲν γὰρ . . ποικίλαις δημαγωγοῦσιν ἴυγξιν Xen. Arist.

†δημαγωγία (durch rhetorisch geputzte Philosophie) Ap. 201, 2 Ar. Arist.

δημηγορέω VS. 3, 17 Ar. Xen. Pl. Dem. NT. al.

†δημηγορικός (Pl. Xen. Arist.): δημηγορικὸν ἱμάτιον VS. 118, 26.

†δημιουργία I. 318, 12 Pl. Arist. al.

δῆμος Demokratie Ap. 194, 32; im Pluralis in der Bd. II, 93 besprochenen Weise Ap. 340, 1; VS. 32, 13; 49, 4; s. a. Kratt, de Appiani eloc. p. 5.

διαβάλλω τινὰ πρός τινα (Hdt. al.) Ap. 267, 25; dazu das Passivum διαβάλλεσθαι

oder διαβεβλῆσθαι πρός τινα (H. 189, 24 πρὸς Πάριν), häufiger mit sächlichem Beziehungsbegriff πρός τι: Ap. 100, 18 (πρὸς φιλοσοφίαν); 108, 23 (πρὸς τὰ Ἑλλήνων); 172, 7; 197, 4; 201, 22. 28; 207, 25; 287, 28; 290, 18; 306, 30; 337, 15; VS. 66, 7; 95, 21; H. 200, 25. 27 (Atticismus nach Thomas Mag. p. 209); mit sächlichen Objekten διαβάλλειν τὴν δόξαν τινός Ap. 143, 6; δ. τὸ ἐρᾶν H. 148, 8; dazu Passiv διαβέβληται ἡ αἰτία (= die Anschuldigung ist verworfen) καὶ ἀφεῖσαι Ap. 275, 30; ἐκ τοῦ μὴ διαβεβλῆσθαι τὰς χεῖρας (weil er kein Verbrechen verübt hat) θαυμασθήσεται Ap. 129, 18; ὁρῶν ὑφ' ὧν εἶπον τυραννίδων διαβεβλημένον τὸ ἄρχειν Ap. 190, 8. — Neben διαβάλλω τινὰ πρός τινα kommt im Attischen (Hdt. Thuc. Pl.) häufiger διαβάλλω τινά τινι vor, wie διαβάλλω τινί τι Ap. 126, 2; 150, 26; I. 366, 29. — διαβάλλω τινὰ ἔς τι Ap. 270, 12.

†διάβασις (= Überschreitung) Ap. 58, 21. 31; 59, 23. 24; 63, 4 att. Pr.

†διαγράφω 1. beschreiben Ap. 289, 4; 296, 22; VS. 60, 31; H. 141, 23; I. 352, 10 Pl. (s. Bd. III, 164). — 2. ausstreichen VS. 121, 13; 124, 10; H. 202, 2 (Schol.: ἀφανίζω) Eur. Ar. Pl. Dem.

†διαγωνίζομαι VS. 62, 19 (τινί); G. 265, 11 (τί) Aeschyl. Thuc. Pl. Xen. Isocr., wonach Bd. I, 303 zu berichtigen.

†διάδοσις (Bd. II, 93) Ap. 120, 2 (τοῦ πνεύματος).

†διαθεάομαι Ap. 72, 18; I. 309, 7 Xen. Pl.

†διαθέω 1. durchlaufen c. acc. Ap. 171, 4 (δρόμους) wird nicht vor Plut. belegt. — 2. hin- und herlaufen I. 302, 19 Thuc. Xen. D. Chr. T. I p. 109, 22.

διαθῆκαι plur. = Testament VS. 58, 3. 13 Isae. Dem. (nicht NT.).

†διαίρω (Bd. III, 109) πέλεκυν I. 357, 3; 367, 22; χεῖρα I. 360, 10.

†διαισθάνομαι H. 157, 10 (Cobet Mnem. NS. I, 227 schreibt ᾔσθετο statt διῄσθ.) Pl. Arist., auch Aristid. XXIV, 473, 525.

†διαιτάω Schiedsrichter sein

Ap. 226, 16 (σοφοῖς). Missverständlich ist διαιτᾶν ταῖς ψυχαῖς Ap. 103, 14 von Minos gesagt, welcher nicht Rechtsstreitigkeiten der Seelen untereinander zu schlichten hat. — διαιτάομαι öfter, z. B. Ap. 104, 14 ποῖ ὁ βασιλεὺς διαιτήσεται. 31 u. s.

† διάκειμαι mit Adv. Ap. 297, 18 (μετρίως πρὸς τὸν Ἀπολλώνιον); H. 136, 21 (ἀπίστως πρὸς τὰ μυθώδη) att. Pr. — Aus Hes. Hdt. DH. ist die Bedeutung διάκειται = convenit belegt, an welche Phil. anknüpft VS. 91, 2 ἀπὸ τοῦ διακειμένου; freier Ap. 7, 2 οὔτε διακείμενοι (ἰχθῦς) πρὸς τοὺς ἀνθρώπους.

† διάκενος G. 282, 19 (Bd. I, 259).

† διακινέω aufregen Ap. 78, 3 (τὴν γνώμην) Ar. Thuc.

† διακομίζω λόγους (herüber bringen) Ap. 228, 15.

διακούω Ap. 6, 23 (τῶν Ἐπικούρου λόγων); 134, 22 (πολλά) Xen. Pl. al.; mit Genit. der Sache, wie es scheint, erst Arr. Plut.

† διακριβόω = genau machen (vom Künstler) I. 297, 26; 309, 16; = genau sehen I. 315, 4.

† διακωδωνίζω VS. 118, 23 Lys. Dem. (erkl. Bekk. An. 238, 4).

† διαλαγχάνω Ap. 12, 2 (τὴν οὐσίαν) Aeschyl. Eur. Hdt. Pl. Xen. Plut.

† διαλάμπω Ap. 79, 22 διαλαμπούσῃ τῇ ψυχῇ Ar. Isocr. Arist.

† διαλανθάνω I. 331, 30 att. Pr.

διαλείπω entfernt sein Ap. 83, 30 (διαλείπουσαι οὐ πολὺ ἀλλήλων πύλαι); I. 383, 10 (διαλείποντες ἀπ' ἀλλήλων ὅσον οἱ κύκλοι) Thuc. Xen.

διαλλάττω intr. c. gen. H. 153, 23 att. Pr.; im NT. nur transitiv; transitiv = versöhnen I. 384, 6 διαλλάττειν τοὺς ἀδελφούς.

† διαμαρτάνω (Bd. II, 93 f.) VS. 40, 30; 52, 27; H. 156, 25; Ap. 317, 6.

† διαμετρέω Ap. 185, 8 αἵματος ἀναβάσεις διαμετροῦντας μᾶλλον ἢ ὕδατος; 297, 21 πόσῳ τὸν λόγον διαμετρήσεις ὕδατι; G. 291, 27 διαμετρεῖν τὸ πήδημα; I. 324, 20 οὔτε διαμετροῦμέν σοι τὴν ἡμέραν; VS. 26, 2 πλείω ἀφεῖναι δάκρυα οὗ διεμέτρησεν

αὐτῷ ὕδατος; 38, 7 οἱ δὲ καὶ πήχεσι διαμετροῦσιν αὐτοῦ τὴν γλῶτταν ὥςπερ τὰς τοῦ Νείλου ἀναβάσεις Hom. Aeschin. Dem. Xen. Arist. Pol.

† διανέω Ap. 329, 13 Hdt. Pl. Arist.

† διανομή Ap. 176, 22 Pl. Arist.

† διαπέμπω I. 314, 29 (τοὺς ὀφθαλμούς) Hdt. att. Pr.

† διαπηδάω Ap. 247, 25; H. 151, 22.

† διαποικίλλω I. 358, 4 Isocr. Pl. Arist. Plut.

† διαπολεμέω H. 161, 2 (μάχας); G. 265, 28 (ἔργον) Hdt. att. Pr.

διαπονέω 1. üben VS. 101, 8 (σῶμα) Pl. al. — 2. durchkämpfen (ἆθλον) I. 381, 21 Isocr. — 3. sorgfältig darstellen (ἀράχνην), wofür ich keinen sonstigen Beleg habe. In LXX und NT. kommt nur noch διαπονοῦμαι = λυποῦμαι vor.

† διαπρεπής VS. 103, 11 Pind. Eur. att. Pr., s. Bd. III, 109.

† διάπυρος (Bd. III, 109) Ap. 89, 3; I. 334, 7.

† διαρθρόω (Bd. I, 259): διηρθρωμένος = sehnig G. 281, 31; 283, 7.

† διαρκής (Bd. III, 109) G. 288, 31.

† διασημαίνω I. 324, 26 Hdt. Xen. Arist. Theophr. Pol.

† διασκέπτομαι (Bd. I, 259) Ap. 279, 10; VS. 123, 10; I. 353, 24; 390, 19.

διασπάω τὰς τετράδας G. 291, 1; ὑφ' ἡλικίας διεσπασμένος VS. 91, 6; ἡ ἑρμηνεία διεσπασμένη ἐδόκει; wahrscheinlich ist mit Cobet (Mnem. NS. I, 218) auch VS. 84, 28 zu lesen ἡ διάλεξις νεαροπηχὴς δόξασα καὶ διεσπασμένη (statt ἐσπασμένη) τὰς ἐννοίας. Das Med. Ap. 57, 6; H. 215, 28 Hdt. att. Poësie und Prosa.

† διασύρω (Bd. II, 94) Ap. 20, 7.

† διατείνομαι (Bd. II, 94) VS. 68, 22 (ἀπηγκωνισμένη τῇ γλώττῃ διετείνετο λέγων); I. 359, 24 (οὐδὲ τὸν Ποσειδῶ προςιόντα δέδοικεν, ἀλλ' ἔοικε διατεινομένῳ ἔτι); 377, 15 (ὁ δὲ ἐς αὐτὸ διατέταται τὸ στέρνον).

διατιθέναι I. act. 1. entfalten διατιθέναι τὰ πτερά H. 192, 4. — 2. in eine Lage oder Stimmung versetzen H. 193, 16 πρὸς τὰ

Ὁμήρου οὕτω με διατέθεικας; eigentümlich ohne Adverbium Ap. 160, 20 ὁ Δημήτριος διατεθεὶς πρὸς αὐτόν. — II. med. 1. διατίθεσθαι ἀγοράν VS. 105, 23; φόρτον Ap. 224, 22. — 2. δ. λόγον πονηρῶς (ordnen, vortragen) VS. 50, 17; σχεδίους λόγους VS. 74, 13. — 3. δ. πονήρως τὸ πένθος VS. 64, 28. Überall sind attische Gebrauchsweisen befolgt oder weitergebildet.

† διατρέχω c. acc. durchlaufen Ap. 75, 26; G. 263, 14; I. 337, 26 Hom. Thuc. Pl. Xen.

† διατριβή Unterhaltung Ap. 4, 5; 260, 18 Isocr. Pl.

† διαφαίνομαι (Hom. Thuc. Xen. al.) Ap. 31, 11 (ταυτὶ γὰρ διαφαίνεται τοῦ ἀνδρός); 62, 22; 80, 4; 217, 18; VS. 126, 13; in VS. mehrfach (19, 21; 39, 20; 122, 27) mit genitivischem Objekt des Gegenstandes, durch welchen etwas hindurchscheint. Statt des attisch-ionischen Aktivums ἡμέρα διαφαίνει ist H. 176, 10 das Med. διαφαίνεται gebraucht.

διαφέρω an verschiedene Punkte herumtragen Ap. 34, 24 (ἀγγελίας) Eur. Xen. Arist. Strab. Phil. Luc. Act. ap.

διαφεύγω Ap. 188, 32 οὐ ξυνεχώρει τοῖς πράγμασι διαφεύγειν ἑαυτόν; VS. 84, 12 ἐκφύλου αὐτὸν ῥήματος διαφυγόντος; VS. 22, 32 οὔπω διαπέφευγε τὸ μὴ οὐ . .; Ap. 115, 28 οὐκ ἂν διέφυγον τὸ μὴ μανῆναι; s. a. oben S. 95.

† διαφορέω zerreissen H. 150, 3 Hdt. Eur. att. Pr.

† διαφυή 1. = Zwischenraum Ap. 147, 17 (zwischen den Fingern) Pl. — 2. = Naht der Nüsse I. 339, 10 Xen.

διαχωρίζω I. 328, 19, wo die Wiener Herausgeber jetzt statt des früheren διακέχωσται richtig lesen διακεχώρισται Ar. Pl. Xen. al. LXX NT.

Von δίδωμι sind folgende Gebrauchsweisen bemerkenswert: δίδως τι μεῖζον Αἰγυπτίοις (räumst ihnen zu viel ein) Ap. 219, 14; οὐδὲ ἑαυτῷ διδοὺς τὸ τοιούτῳ ὁμοιοῦσθαι VS. 116, 27; μεγάλα δώσεις διεξελθών H. 196, 22. — λογισμὸν ἑαυτῷ διδόναι Ap. 18, 20; 152, 16;

οἷς τὸ μητροκτονεῖν καὶ λόγον τινὰ εὐκλείας ἔδωκε N. 224, 10. Die letzte Stelle führt zu der Bedeutung „wirken, schaffen“: Ap. 49, 24 ὁ χρόνος δώσει τινὰ ἀπ' αὐτῶν (sc. τῶν δένδρων) ὄροφον; 106, 17 σοὶ δὲ τί τὸ μὴ φιλοσοφεῖν δέδωκε; VS. 112, 13 ἐδίδου τι καὶ ἡ εὔροια; H. 210, 23 κακόν τι ἐκ θαλάττης δώσειν (= 211, 12); D. 259, 26 ἄγαλμα διδόναι πέτρα συμφυές. S. a. U. v. Wilamowitz zu Eurip. Herc. fur. v. 1403.

διέρχομαι τεττίγων ἔπαινον Ap. 261, 11 Att.

†δικαιότης Ap. 108, 15; VS. 2, 25; 115, 23 Pl. Xen.

δικαιόω 1. für billig halten, wollen Ap. 220, 14 ὡς Πυθαγόρας ἐδικαίωσε; 233, 14 καθάπερ ἐδικαίουν ποτὲ οἱ Σκύθαι Hdt. Att. — 2. neu ist die Bedeutung „richten“ oder „gerecht verwalten“ Ap. 38, 22 ἀνὴρ ἀγαθός, ὃς δικαιώσει τὴν χώραν.

†διολισθάνω 1. c. acc. I. 303, 25; 369, 16. — 2. ohne acc. I. 307, 8 Ar. Pl. — 3. c. gen. (erst bei Luc.: s. Bd. I, 358) I. 362, 25 (τῆς γαλήνης).

†διόμνυμι (τὸν Ἡρακλέα = beim H.) 165, 32 (Cobet streicht Mnem. NS. I, 227 unnötigerweise δι) Orat. att.

†διοράω Ap. 71, 31 (αὐτὸν τὸν νέον) Isocr. Xen. Pl.; s. a. Ap. 339, 14 (ἴσα τοῖς μεταξὺ λόγων διορῶσί τι ἕτερον). 21.

†διορθόω med. von sittlicher Besserung Ap. 17, 9 (διορθοῦτο αὐτούς); 127, 11 (περιῄει διορθούμενος τὰ παρ' ἑκάστοις); 200, 32 (διορθούμενος αὐτόν); 255, 30 (τὰ ἐν Σικελίᾳ) u. ö.; VS. 26, 6 (von grammatisch-rhetorischer Thätigkeit); 47, 27 (τὰς ἐλευθέρας τῶν πόλεων); I. 317, 29 (ἀγάλματα ἐν τῷ διορθοῦσθαι = im Zustand der Revision vor der völligen Ausfertigung) Isocr. Dem. al. — Neu ist der Gebrauch διορθοῦσθαί τινά τινι = jemanden mit einem versöhnen VS. 20, 27 (τὸν Φίλιππον Ἀθηναίοις διωρθοῦτο).

διορύττω I. 339, 7 att. Pr. NT.

διότι steht nur zweimal nach Vokalen in der Bedeutung „weil“ Ap. 234, 20. 23. In derselben Bedeutung hat

es schon Thuc.[9] und noch NT. An Stelle von ὅτι verwendet Isokrates das Wort, wo er dadurch den Hiatus vermeiden will (C. Schwabe, de dicendi gen. Isocr. p. 21); demselben Zweck dient es bei Galen (script. min. I p. XLVIII); auch ohne Hiatusrücksicht braucht es Teles nach λέγω, ὁρῶ, ἀκούω: H. v. Müller de Teletis eloc. p. 46. S. Bd. II, 95.

† διτάλαντος μισθός VS. 37, 29 Hdt. Dem. Luc.

διχοστασία Ap. 131, 29 Sol. Hdt. Dem. NT.

διψάω c. gen. I. 328, 4 Soph. Hdt. Pl. Philo Plut. Liban. (im NT. nur c. acc.); ähnliche Übertragung von πεινάω Xen. Cyr. VII, 5, 50.

† διωθέομαι (Bd. II, 96) Ap. 194, 1 (τὰ παρὰ τῆς τύχης); 286, 17 (τὰ ἐν ποσί).

† δοκῶ μοι seq. inf. mit gleichem Subjekt als Ausdruck des Wollens (s. Bd. I, 260; II, 96) Ap. 35, 24 οὐκ ἄν μοι δοκῶ τοὺς εὐνούχους προσγράψαι (vgl. a. Theophr. char. 7 p. 11, 18 Foss). Die mehr poëtische persönliche Konstruktion ohne μοι z. B. Ap. 282, 26 Τιγελλίνου ταῦτα ἀκηκοέναι δόκει 152, 12; VS. 53, 17 Δημοσθένης δοκῶν (= wollend) θανάτου ἑαυτῷ τιμᾶσθαι (in demselben Sinn auch Ap. 73, 28). — Das inkorrekte δοκῶ μοι seq. acc. c. inf. Ap. 84, 14 τὴν στήλην τοὺς Ἰνδοὺς ἀναθεῖναι δοκῶ μοι; 166, 11 δοκῶ μοι τὸν Ἀπολλώνιον ἐπεσκέφθαι τὸ ὄν; 276, 20 δοκῶ μοι τὴν Ἑλένην λόγους ἐπᾴδειν; 320, 25 δοκῶ μοι καὶ τοὺς θεοὺς τὰ λιβανοφόρα ἐκφυτεύειν; I. 310, 1 δοκῶ μοι τὸν Ἑρμῆν δοῦναι.

† δόκιμος Ap. 102, 18; I. 295, 12 (τοῦ δοκίμου ἐπιμελεῖσθαι). Advb. (Aeschyl. Xen. Phryn. p. 4 L.) VS. 125, 26 (δοκίμως ἑρμηνεύειν).

† δολοφονέω H. 204, 23 Dem. Pol. App.

δοξάζω im attischen Sinn (Aeschyl. Soph. Thuc. Xen. Pl.; von Pol. an, und so auch immer im NT., bedeutet das Wort rühmen) Ap. 13, 28 (= eine philosophi-

[9] Anon. in Villoisons Anecd. II, 80 empfiehlt dafür ἐφ' ᾧ.

sche Ansicht haben, opp. γράφω); 207, 2 (ὅπως ταῦτα δοξάζεις).

† δορυφορέω (Bd. III, 110) Ap. 67, 30 δορυφορεῖταί μοι ὑπ' αὐτῶν ἡ χώρα; VS. 87, 27 τὸν Ἀριστείδην δορυφοροῦντες (begleitend).

δουλόω übertragen (Bd. II, 97) Ap. 78, 25 (δεδουλωμένον ὑπὸ τοῦ οἴνου); 278, 6. 16. S. a. Register c s. v. δουλεύω.

† δριμύς (Bd. III, 110) vom Geschmack VS. 28, 23 πῦρ δριμὺ καὶ θειῶδες; G. 286, 4 δριμὺ ἐς ἀφροδισίων ὁρμήν.

† δρομικός (Bd. III, 110) Ap. 26, 5 (δ. ἀνήρ); 47, 12 (αἷς χρῶνται Ἰνδοὶ ἐς τὰ δρομικά); 334, 31; VS. 28, 4; 62, 22; H. 142, 7 (s. Register f s. v.); 167, 16; G. 283, 3.

† δρομοκήρυξ G. 263, 10. 15 Aeschin. Aen. tact. DC. Polyaen.

† δρόσος, ἡ H. 217, 2; E. 254, 19; 256, 9; I. 324, 1 Hdt. att. Prosa und Poësie.

† δυνατοί, οἱ die Reichen, Vornehmen H. 132, 7 Hdt. att. Pr. NT.

† δύςερις (Bd. III, 110) Ap. 78, 16; E. 239, 3.

† δύςνους Ap. 196, 26; VS. 97, 18 att. Pr. und Poësie.

† δυςξύμβολος zum Verkehr unangenehm VS. 32, 12 Pl. Xen. al.

† δυςτοκέω schwer gebären Ap. 115, 19 Hipp. Pl. Arist.

† δύςτροπος Ap. 283, 8; VS. 22, 15; 51, 23; 86, 16 Eur. Dem. Das Adverb. s. Register d s. v. Das Subst. δυςτροπία ist nachklassisch: H. v. Müller de Teletis eloc. p. 51.

† δυςχεραίνω VS. 65, 5 ohne Casus; vgl. Bd. II, 97. Das Wort fehlt wie im NT. so bei dem einen der beiden Verfasser der 2 Abhandlungen περὶ ἐπιδεικτικῶν, welchen Nitsche (der Rhetor Menander und die Demosthenesscholien S. 7) Genethlius nennt; Thucydides hat δυςχερής nur einmal, δυςχεραίνω gar nicht (Classen zu Thuc. IV, 85, 7); das Verbum ist eine Schöpfung der attischen Tragödie (Soph.), welche besonders von der philosophischen Prosa (Pl. Xen. Arist.), aber auch von den Rednern (Isocr. Dem.) aufgenommen worden ist.

†δυςχερῶς ἀκούειν (Ap. 245, 1), ἀκροᾶσθαι (Ap. 255, 32) Hippocr. Pl. Pol.

†δυςχωρία VS. 53, 6; 63, 14 att. Pr.

†δωμάτιον Ap. 76, 21; VS. 88, 23 Ar. Pl. al.

δωρέομαί τινά τινι (im NT. τί τινι) Ap. 34, 26 Hdt. Att.

ἐγγύς = ähnlich (Bd. III, 111) E. 239, 22 (πανουργίας).

ἐγείρω = aufrichten (Bd. III, 111) H. 206, 12 (κολωνόν); 216, 7 (τὰ ὦτα); 169, 29 (τὰ τείχη); E. 233, 17 (ὁ ἀλεκτρυὼν ὁ τὰ κάλλαια ἐγηγερκώς); I. 324, 30 (ἡ κόμη ἐγήγερται ὑπὸ τοῦ αὐχμοῦ). — Auf Ethisches übertragen Ap. 13, 29 ἀπαγγελίᾳ χρώμενος δοκίμῳ καὶ ἐγηγερμένῃ; H. 155, 31 τὸν νοῦν ἐγρήγορα; 180, 12 λέοντα γενναῖον πραΰνειν καὶ ἐγείρειν; E. 256, 24 φιλοτιμία τὰς λαμπρὰς φύσεις ἐγείρει; G. 287, 29 ταχεῖα κίνησις ἐγείρουσα τὸν ἀθλητήν; I. 350, 10 ἐπίδηλος ὁ Ἰθακήσιος ἀπὸ τοῦ ἐγρηγορότος.

†ἐγκάρσιος (Bd. III, 111) H. 218, 19.

†ἐγκέφαλος φοινίκων Ap. 68, 19 darf wohl nicht (v. Wulfften-Palthe p. 3) für Xenophon allein in Anspruch genommen werden, da es kaum wahrscheinlich ist, dass Theophrast den Ausdruck gerade aus Xen. entlehnt habe.

†ἐγκύκλιος in der Reihe herumgehend Ap. 326, 10 ἐγκύκλιοι αἱ κατ' ἀνθρώπους εὐπραγίαι; vgl. VS. 93, 24.

†ἐγχώριοι, οἱ die Eingesessenen E. 240, 4 Hdt. Thuc. Eur.

†ἕδος Götterbild (Bd. III, 112) Ap. 67, 4; 131, 3; 147, 3; 177, 21; 230, 23; 251, 12; 124, 26; VS. 57, 32; H. 157, 8. Poëtisch ist der Ausdruck ἕδος τῶν θεῶν vom Olymp I. 330, 28.

†ἕδρα ὀφθαλμῶν I. 311, 17 bei Medizinern Eur. Pl.

ἔθνος (Bd. II, 98 Demosth. XXIII, 146) Ap. 151, 9 θαλαττουργὸν καὶ ναυτικὸν ἔθνος; 57, 22 τὰ ζῳοτόκα ἔθνη; 141, 29 ἀνδραποδισταὶ καὶ τὰ τοιαῦτα ἔθνη; 197, 21 ἐμπόρων κακοδαιμονέστερον τί φήσεις ἔθνος; 197, 21 = 257, 25 φοιτᾶν ἐς τὰ ἔθνη; 204, 25 Πυγμαίων ἔθνη καὶ ὑλακτούντων; 333, 28 (= G. 267, 25) ἔθνη

ἀνθρώπων; 248, 26 ἐστὶν ἐν ἁπάσαις πόλεσιν ἔθνος ἀνθρώπων . . . καλοῦσι δὲ αὐτὸ διδασκάλους; 317, 31 ποτέρου τῶν ἐθνῶν τούτων (Arme und Reiche) ἐμαυτὸν γράφω; 231, 27 τὰ βωμολόχα ἔθνη; VS. 100, 6 ἔθνος der dionysischen Künstler; 114, 1 τῶν ἀγοραίων ἔθνος; E. 256, 1 τὸ ποιητικὸν ἔ.; I. 387, 12 φησὶ γὰρ (ἡ Παλαίστρα) πρὸς ἄμφω τὰ ἔθνη (die ἐρῶντες und die παλαίοντες) ἐρρῶσθαι. — Philodem sagt dafür γένος de rhet. col. 33, 21 (τὸ σοφιστικὸν γένος); p. 232 col. 21, 8 (τὸ πᾶν γένος τῶν πολιτικῶν).

†εἶεν (Bd. II, 98) nur I. 310, 10. Antike Erklärungen des Wortes in den von Norden herausgegebenen Scholien zu Gregor von Nazianz (Herm. XXVII, 621 f.).

†εἰκάζω ähnlich machen G. 293, 7 τὰ γυμνάσια οὔτε παγκρατίῳ οὔτε πυγμῇ εἴκασται. Neu ist die Konstruktion mit ἐς I. 322, 28 ἡ ναῦς τὴν πρῷραν ἐς χρυσῆν πάρδαλιν εἴκασται.

†εἱμαρμένος (Bd. III, 112) Ap. 173, 21 (neutr. pl.); 263, 16 (εἱμαρμένη).

εἰμί c. part. (Bd. III, 112 ff.) 1. praes. α) Participia, die fast adjektivisiert sind: H. 190, 27 (ἀποχρῶν εἶναι; vgl. δέον ἐστί Ägypt. Urk. aus Berlin N. 176, 8 aus Hadrians Zeit); β) wirkliche Participia (Xen. Cyr. nur V, 5, 26): Ap. 28, 30 (Ἀθῆναι ἐχόμεναί εἰσι); 274, 22 (ἔστω δέ σοι ὁ λόγος μὴ ὑπερορῶν τοῦ βασιλέως); 305, 12 (λόγοι ἦσαν ἐναντιούμενοι τοῖς γόησι); H. 176, 27 (ὧραι οὔπω ἦσαν οὖσαι); N. 222, 29 (εἴ τις γελῶν εἴη); E. 232, 4 (οὐκ ἦσθα συγκείμενος); I. 359, 7 (εἰσὶν ὑπερφαίνουσαι); οὐδείς ἐστιν ἀγνοῶν in dem von Jules Nicole (Rev. archéol. XXI 1893 p. 228 Z. 6) veröffentlichten Papyrus a. 158 p. Chr.; Brit. Mus. pap. catal. p. 13, 11 (a. 162 a. Chr.) ὢν . . διακείμενος; zur Umschreibung des Futur. I. nur E. 236, 30 (ἔσῃ χαριζομένη); 252, 22 (ἔσῃ μιμούμενος). — 2. part. perf. VS. 19, 1 (εἴη διεφθορώς); 34, 13 (ξυγγεγονὼς ἦν); 111, 23 (ἐστί μοι προστεταγμένον); H. 189, 27 (τὰ ὦτα κατεαγὼς ἦν). — 3. part.

aor. nur Ap. 327, 26 (διατεθεὶς ἦν). Apollonios Dyskolos gebraucht gern Participien mit Auslassung des Verbum substantivum im Sinne von Verba finita: Th. Matthias, Leipz. Stud. VI, 85, 2.

ἔστιν οἵ u. dgl. (Bd. III, 115) Ap. 262, 3 u. 274, 6 (ἔστιν ὑφ' ὧν); 264, 3 (ἔστιν οὓς καὶ ἀπέκτεινεν); VS. 121, 13. 29 (ἔστιν ἅ); H. 137, 22 (ebenso); 192, 4 (eb.); I. 354, 4 (ἔστι δ' ὅ ..); dagegen εἰσὶν οἵ I. 330, 12. — ἔστιν ὅτε H. 150, 2; ἔστιν ὅπῃ VS. 101, 25 (der Ausdruck braucht hier nicht mit Lobeck z. Phryn. p. 271 f. in zeitlichem Sinn verstanden zu werden, vor welchem Missbrauch Phryn. warnt). Bei Xenophon kommt ἔστιν οἵ, ὧν, οἷς u. s. f. selten vor (Schanz, Rh. Mus. XLI, 153), sehr häufig bei Arrian (Grundmann, quid in Arr. eloc. p. 80. 85).

εἶναι mit Genit. possess. (Bd. II, 100) Ap. 234, 5 τὸ ἐσάγεσθαι ξένα ἦν νομιζόντων; I. 337, 30 οὐ σμικροῦ ἀγῶνος seq. inf.

ἔστι seq. inf. (attisch und κοινή: Wilke-Grimm.[3] S. 121 u.) Ap. 120, 22; 267, 12 (ἔστω γὰρ σὲ μὴ εἰρηκέναι ταῦτα).

†εἴργνυμι (Kühner-Blass II. 413 f.) = in den Kerker werfen Ap. 279, 24 (εἱρχθαι). Dagegen nach der Grammatikerregel εἴργω τινά τινος Ap. 79, 21; 103, 17.

†εἰρηνικῶς Ap. 272, 19 Xen. Isocr. Luc.

†ἐκβιβάζω τινά τινος Ap. 147, 13 (τοῦ χώρου) Ar. Thuc. Xen.

†ἐκείνῃ adv. Ap. 26, 12; 28, 6; 123, 5; 165, 17; 228, 16; 302, 22; 340, 1; VS. 5, 10; 18, 12; 74, 21; 100, 5; 108, 28; H. 148, 25; N. 222, 4; I. 311, 20.

†ἐκθλίβω I. 375, 8 Xen. Arist.

ἐκκαθαίρω Ap. 169, 32; I. 307, 16 Hom. Hdt. Aeschyl. Pl. Xen. Arist. LXX NT.

†ἐκκαρποῦμαι VS. 51, 24 (τὸ μειράκιον) Thuc. Dem. DC.

ἐκκόπτω E. 233, 6 οἷον θέρος ἐξέκοψας.

ἐκκρέμαμαί τινος Ap. 328,

19 ἐξεκρέμαντο τοῦ ἀνδρός; ähnlich H. 186, 10 Eur. Thuc. NT.

ἐκλαλέω (öffentlich aussprechen) VS. 60, 11 Eur. Dem. NT. DC.

ἐκλέγω einsammeln VS. 14, 9 χρήματα πλεῖστα ἐξέλεξε Thuc. Or.

ἐκλείπω aufgeben, einstellen Ap. 81, 22 (θυσίας); 135, 2 (ἐναγίσματα); I. 371, 20 (ἐκλέλειπται πάντα) Hdt. Thuc. Xen. al.

ἐκλύω VS. 76, 8 ἐκλελύσθαι von Altersschwäche Xen. Or. al; vgl. a. G. 273, 20.

† ἐκμελετάω (Bd. I, 262) betreiben G. 287, 22; = unterrichten (Pl.) VS. 15, 2.

† ἐκνικάω c. acc. (Bd. III, 119) I. 332, 2.

ἐκπίπτω ἐς verfallen in:. (Bd. III, 119) Ap. 64, 29 ἐς οὕτως ἄτοπον ἐκπεσεῖν δόξαντος τοῦ λόγου; 146, 16 ἐς λοιδορίαν; 235, 28 ἐς τὰ μοιχῶν; VS. 89, 24 ἐς φιλοτιμίαν; 125, 22 ἐς ἀπειροκαλίαν; G. 275, 26 ἐς εὔηθες. — Mit Genitiv (Isocr. Pl.) Ap. 176, 30 τοῦ Αἰσώπου; 259, 14 ἐκπεσόντες ὧν διενοήθησαν; 277, 3 σωτηρίας πάσης; 339, 15 τῶν λόγων; VS. 23, 32 τοῦ ἐν Δήλῳ ἱεροῦ; 72, 27 λόγου; 94, 27 μεγαλοφωνίας; D. 258, 7 τοῦ πρέποντος χαρακτῆρος. — ἐκπίπτειν ἑαυτοῦ Ap. 113, 22; 169, 22 (ἑαυτοῦ τε καὶ Ῥωμαίων); VS. 65, 3 (σεαυτοῦ).

† ἐκπληκτικός (Bd. III, 119) H. 166, 28; 189, 20; I. 348, 13 att. Pr.

† ἔκπληξις Ap. 66, 3 ἡ περὶ τοῖς ὀφθαλμοῖς οἷον ἔκπληξις; 217, 12 Aeschyl. Thuc. Pl. Xen. al.

ἐκπλήττομαι c. acc. der Person (diese Konstruktion nicht im NT.) Ap. 7, 32; 22, 13; VS. 48, 2; H. 170, 18; I. 376, 15; 386, 8 Hdt. Att.

† ἐκπολεμέω zum Krieg reizen Ap. 194, 19 Xen.; ἐκπολεμόω Ap. 226, 17 Hdt. Thuc. Dem. al.

† ἐκπονέω (Bd. III, 119) Ap. 5, 4 (ἱερόν); 96, 9 (ταῦτα); 129, 11 (τὰ πολεμικά); 250, 30 (τι); VS. 39, 18 (τὸ ἐπιχειρηματικόν); 72, 20 (λόγον vgl. Thuc. III, 38, 2); 73, 24 (λόγους); 88, 23 (κῶλον ἐκ κώλου); 123, 6 (καθαρὰν φωνήν); N. 221, 23 (τὰ πετρώδη καὶ δύσεργα);

I. 358, 17 (ἄγαλμα); 386, 17 (τοῦτο).

ἐκπορεύομαι Ap. 105, 11 Xen. Aen. tact. LXX NT.

† ἐκτροπή Abweichung Ap. 248, 22 δεῖ δέ σοι ἐκτροπῆς λαμπρᾶς καὶ μεταβολῆς ἤδη τινὸς τῶν τρόπων; 293, 24 ἐκτρ. τοῦ λόγου Thuc. Pl. Aeschin.

ἐκφέρω an attische Gebrauchsweisen anschliessend: 1. Ap. 139, 27 ἐκφ. τινὰ ἔς τι (zu etwas veranlassen, hinreissen) Pl. — 2. in die Öffentlichkeit bringen, verbreiten Ap. 310, 10 δημοσίᾳ τοῦτ' ἐκφέρειν; I. 388, 3 χρησμοὺς ἐκφέρει (sc. ἡ ἐν Δωδώνῃ δρῦς) Hdt. att. Poësie und Pr. — Neu ist die Phrase ἑαυτὸν τοῦ λογισμοῦ ἐκφέρειν I. 374, 12 (mit Genit. auch VS. 53, 4 ἐκφέρεσθαι τῶν ἐσχηματισμένων ὑποθέσεων).

† ἔκφρων (Bd. III, 119) VS. 68, 25; 120, 5; H. 159, 6.

ἐλάα kommt (H. 133, 10) neben ἐλαία (Ap. 251, 8; 314, 1; I. 333, 9; 360, 23; 387, 24), aber auch ἐλᾶα (Ap. 250, 19 ἐλᾳῶν) vor; attisch sind die zwei ersten Formen (Kühner-Blass I, 133 f.); NT. hat immer ἐλαία; s. a. Bd. I, 360.

ἐλαύνω 1. transitiv = misshandeln, verunglimpfen Ap. 139, 22 (von einem Dämon); 103, 32 Hom. Tr. Pl. Dem. — 2. intransitiv (Bd. III, 119; Hdt. Xen. Pl.) Ap. 88, 27 ἐς πλέον τοῦ μήκους; 315, 29 ἀνοίας δ' ἂν ποῖ ἤλαυνον; VS. 12, 30 ἐς ὀκτὼ καὶ ἑκατὸν ἐλάσας ἔτη; 32, 6 οὕτω τι μεγαλοφωνίας ἐπὶ μεῖζον ἤλασε.

† ἐλευθεριάζω wie ein Freier handeln Ap. 192, 32; etwas verschieden Ap. 75, 13 von den Oxydraken = in Freiheit leben; auch Ap. 319, 29.

† ἑλληνίζω griechisch sprechen VS. 122, 26; I. 347, 24 Xen. Pl. al.

† ἐλλιπής = mangelhaft VS. 19, 25; 20, 22 Thuc. Pl. al.

† ἐλλόγιμος Ap. 297, 1; VS. 12, 4; 16, 17; 21, 12; 37, 5; 50, 31; 84, 14; 106, 32; 107, 5; 112, 26, besonders die klassischen Autoren bezeichnend (s. v. Wulfften-Palthe S. 40); Hdt. Pl. (Stellen sammelt Κόντος, Ἀθηνᾶ B 405).

† ἕλξις (Bd. III, 120) Ap.

314, 8 (τῆς σελήνης); H. 152, 4 (Ἕκτορος wie I. 341, 28); 185, 2 (τόξων).

ἐλπίς im Plural (Bd. II, 103 Xen. Cyr. I, 4, 25; Luc. As. 20) Ap. 74, 20 πολλὰς ἐλπίδας εἶναι.

† ἔλυτρον Ap. 123, 29 (Muschelschale); I. 380, 32 (Eichelschale) Hipp. Ar. Pl.

ἐμβλέπω (Pl. Xen. Pol. LXX NT.) πῦρ I. 333, 14; c. dat. I. 333, 7 (bei den angeführten Autoren).

† ἐμβροντάω (Bd. III, 120) Ap. 92, 6; 215, 6; 310, 10.

† ἔμμισθος VS. 3, 31; 95, 8 Thuc. Pl. Plut.

ἐμπίπτω (im NT. nur mit εἰς) steht c. dat. (meist poëtisch) eigentlich Ap. 45, 12 φάσμα αὐτοῖς ἐμπούσης ἐνέπεσε; übertragen I. 301, 11 δέος ἐμπίπτει τινί; nach Thukydides' Muster Ap. 162, 5 ἐμπεσόντος δὲ ἐν Ῥώμῃ νοσήματος (Thuc. hat εἰς); eigener Sinn E. 244, 7 ἐμπίπτουσα ὅλη ταῖς τῶν ὁρώντων θήραις.

† ἐμπλέω darin fahren Ap. 331, 14 Thuc. Xen. Luc.

† ἔμπλεως (Bd. III, 120) I. 325, 6; 332, 17; 374, 17.

† ἔμπνους (Bd. III, 120) Ap. 62, 21 von Malern οἳ τὸ εὔσκιον ἠσπάσαντο καὶ τὸ ἔμπνουν; 214, 14 βρώσεως καθαρῷ εἶναι, ὁπόση ἔμπνους; 223, 22 τον χρυσὸν ἔμπνουν ἐποίει; VS. 52, 27 σεμνολογία ἔμπνους; H. 151, 29 ἔστι δὲ οὕτω τι ἔμπνουν (das ἄγαλμα Hektors); I. 327, 27 ἐπειδὰν κόμη ὑπὸ ἀνέμου τινὸς ἔμπνους γένηται; 337, 8 ἔμπνους ὑπὸ ἄσθματος; 345, 23 στέρνον ἔμπνουν ἔτι; 363, 28 θάλαττα πλωτὴ καὶ οἷον ἔμπνους; 376, 8 τὸν Ἡρακλέα ἔμπνουν γράφει καὶ θερμόν.

† ἐμπόδισμα VS. 22, 4 Pl. Dem.

† ἐμποιέω Ap. 197, 15 ἐμπ. ῥυθμὸν ταῖς γνώμαις att. Pr.

† ἔμπουσα Ap. 45, 11. 14; 145, 16 Ar. Dem. al.

† ἐμπρόσθιος Ap. 70, 3 Xen. Arist. DH. Plut. Poll. DC.

† ἐμφαγεῖν (Bd. III, 120) I. 302, 20 τῶν μήλων.

† ἐμφορέομαι (Bd. III, 120) c. gen. Ap. 73, 26; 96, 13; 131, 11; 156, 27; 239, 30; VS. 32, 2; H. 135, 27; 142, 23; 152, 10; 218, 20.

† ἔμφρων (Bd. I, 263) I. 344, 29.

†ἐμφυτεύω einpflanzen, bepflanzen Ap. 26, 12 χώρα πικρὰ ἐμφυτεῦσαι.

†ἔμψυχος (Bd. I, 263) βρῶσις Ap. 216, 32; ähnlich 217, 30.

†ἐναλλάξ (Bd. II, 103) I. 318, 18; 346, 21.

†ἐνάλλομαι I. 348, 27; 377, 25 Aeschyl. Soph. Ar. Dem.

†ἐναργής (Bd. I, 263) I. 318, 8; 359, 18; 360, 12; VS. 8, 21.

†ἔναυλος (Bd. I, 263) H. 206, 7 ἐβόα τορὸν καὶ ἔναυλον; I. 298, 6 θροῦς ἔναυλος; 301, 7 σεῖστρα ἔναυλα ἐκείνῳ τῷ ὕδατι.

†ἐναύω E. 240, 31 μή τις ἀποκλείει ξένον πῦρ ἐναῦσαι ἐθέλοντα; Spätere setzen sonst in diesem Sinn (anzünden) das Medium (s. Bd. III, 120), während das Aktiv in klassischer Prosa bedeutet „anzünden lassen"; vgl. Bd. I, 119 und oben S. 73.

†ἐνδιαιτάομαι (Bd. I, 263) VS. 31, 9.

†ἐνδιατρίβω (Bd. I, 263) Ap. 183, 16; 233, 20; 338, 4; VS. 12, 26.

†ἐνδίδωμι intransitiv Ap. 265, 8 ὁ δ' ἐνέδωκε λέξαι τι; VS. 117, 14 πλεῖστα ἐνέδωκε τῇ τέχνῃ τῶν ἐπαίνων Thuc. Pl. Ar. al. — ἐνδίδωμι τὴν ᾠδήν τινι I. 308, 6 (daher ἐνδόσιμον): ἐνδ. ἡνίαν I. 307, 28. — ἐνδ. = einräumen, zugestehen VS. 30, 9; 117, 14 Thuc. Hdt. Eur.

†ἔνδον (Bd. I, 263; II, 103 f.) Ap. 39, 5; 78, 2; 279, 25; VS. 32, 30; E. 243, 23; 251, 3. 19.

†ἔνθα in relativischem Sinn häufig, z. B. Ap. 133, 32; 153, 3; 173, 3; 185, 4 u. s.

†ἐνθύμιος Ap. 186, 10 ὡς ἐνθ. οἱ ἡ ἀρχὴ γένοιτο; vgl. Bd. III, 121; Κόντος Ἀθηνᾶ VI, 188.

ἔννοια Ap. 150, 18 μεστὸς ἐννοίας; 219, 31 ἑτέρῳ παρασχεῖν ἔννοιαν; 331, 1 κτυπεῖσθαι τὰ ὦτα ὑπὸ ἐννοίας ἱππέων; VS. 20, 5 ταχύτης ἐννοίας; H. 185, 21 πεπλανημένον τοὺς ὀφθαλμοὺς διὰ τὰς ἐννοίας τε καὶ ὑπονοίας; I. 325, 6 ἔννοια μουσική; 347, 1 ἡ ἔννοια (der Sinn des Bildes ist) εὐχομένης; 377, 30 τὴν τοῦ βλέμματος ἔννοιαν ἀπάγων ἐς ἃ ἐξηπάτηται; 386, 21 πεπλανημένος

τὴν τῶν ὀφθαλμῶν ἔννοιαν Pl. Xen. Eur. Isocr. Dem. Plut.

† ἔννους Ap. 167, 13 Θεμιστοκλέα χαλκοῦν ἵδρυνται ἔννουν; VS. 118, 31 ἔννους καὶ καθεστηκώς; H. 190, 17 τὸ ἔννουν καὶ λελογισμένον; I. 318, 3 ἔννουν βλέπων att. Poësie und Prosa.

ἔνοχος ταῖς διαβολαῖς Ap. 226, 1 att. Pr.; im NT., abgesehen von einer Stelle, immer mit Genitiv.

† ἐνσημαίνω Ap. 65, 29 (ταῦτα) οὔτε αἷμα ἐνσημαίνει Pl. Arist.; Medium H. 128, 18; 145, 5 Pl. Xen. Isocr.

† ἔνσπονδος (Bd. I, 263; III, 121) Ap. 319, 9.

ἐντυγχάνω I. 311, 19 τὸ ταῖς παρειαῖς ἐντυγχάνον; sonst findet sich das Wort noch häufig in den Im. (s. den Index der Wiener Ausg.).

† ἐνυφαίνω I. 323, 3 Hdt. Men. Theophr.

† ἐξάγομαι c. inf. I. 333, 21 att. Pr.

ἐξαιρέω 1. herausnehmen, wegnehmen Ap. 28, 31 ποταμοὶ ἐξαιρούμενοι τῆς γῆς; VS. 43, 14 (ὕβριν); 16, 3 (ἄχος τῆς γώμης); med. herausheben Ap. 59, 13. — 2. = erlegen H. 179, 7 (θηρία τόξοις). — 3. = ausnehmen, vorziehen H. 147, 28.

ἐξαλείφω austilgen Ap. 313, 4 att. Pr. und Poësie NT.

ἐξαπατάω I. 326, 29. 30; 327, 1 Hom. att. Pr. NT.

† ἐξάπτομαι a) an sich hängen Ap. 180, 4 (ἄγαλμα) Eur. Ar. Dem. — b) übertragen Ap. 309, 13 μειράκια τοὺς ἐραστὰς ἐξαψάμενα.

† ἐξαρτάομαι 1. sich etwas anhängen VS. 91, 19 ἐξηρτημένος τὰς θαυμασιωτέρας τῶν λίθων Ar. Aeschin. al. — 2. übertragen VS. 74, 21 ἐξηρτημένος πᾶν τὸ ἐκείνῃ Ἑλληνικόν. — 3. c. gen. abhängen von — VS. 69, 28 ἐξηρτημένης αὐτοῦ τῆς πανταχόθεν νεότητος Plut.

† ἐξείργω Ap. 71, 25; 138, 22; VS. 4, 18 (τινά τινος) Hdt. att. Pr.

† ἐξελαύνω intr. E. 252, 30 u. s.; sonst nicht belegt ist dies intransitive ἐξελ. mit Gen. loci Ap. 19, 3 ἐξελαύνει τῆς Ἀντιοχείας μετὰ δυοῖν θεραπόντοιν.

ἐξηγέομαι τι (anweisen; s. Bd. II, 105 f.) Ap. 99, 27

von den Göttern τὸ χωρίον οὐκ ἐξηγουμένων; ähnlich 233, 3 = auslegen Ap. 147, 7 τὸν χαλκοῦν Μίλωνα.

† ἐξήκω (wie Bd. I, 264; II, 106) Ap. 41, 32.

† ἐξικνέομαι reichen I. 314, 21 Hdt. Xen. Ar.

ἐξίσταμαί (im NT. nur noch = ausser sich sein) τινι Ap. 260, 17; VS. 23, 4; H. 214, 27; τινί τινος Ap. 325, 28; H. 159, 18 Hdt. att. Pr. Ar.; s. a. Bd. II, 218.

† ἐξίτηλος (Bd. III, 122) G. 285, 30.

† ἐξοικίζω vertreiben E. 235, 25 Thuc. Eur. Pl.

† ἐξοικοδομέω Ap. 69, 27 (τράπεζα ἐξῳκοδόμητο μέση); 86, 31; 129, 6; 232, 1.

† ἐξόμνυμαι abschwören E. 253, 10 Pl. Aristot. Aeschin.

† ἐξομοιόω τὸ νεῦμα τοῖς μέλεσι N. 222, 25 Hdt. Pl. Theophr. Plut.

† ἐξορμάω τινά H. 198, 11 att. Pr.

ἐξωθέω τινὰ ἐς γάμον VS. 111, 7 in Übertragung attischen und gemeingriechischen Gebrauchs.

† ἔξωρος (Bd. I, 264) VS. 30, 1; E. 247, 10; 255, 18; H. 208, 21; I. 339, 5; 340, 3. Mit Genitiv wie bei Luc. Ap. 86, 31; 249, 2; H. 185, 19.

ἐπάγω τινὶ αἰτίαν VS. 63, 31 att. Pr.; λαχάνοις ὕδωρ E. 253, 8; τινὶ ἄνθος I. 381, 20. Ungewöhnlich ist VS. 122, 13 ἐπήγαγεν ἑαυτὸν τοῖς Ἑορδαίοις. Das Med. = an sich locken (VS. 106, 1) haben auch Thuc. Luc.

ἐπαίρω τινά (stolz machen, erheben, anreizen) Ap. 12, 27; 198, 21; 251, 25; 274, 14; VS. 25, 21; H. 136, 24; Passiv Ap. 156, 24; I. 374, 13. S. Bd. II, 105.

† ἐπαΐω (Bd. III, 122) G. 269, 31; I. 327, 8.

ἐπακολουθέω VS. 78, 4 att. Pr. NT.

† ἐπαναβαίνω I. 301, 6 att. Pr.

† ἐπαντλέω (Bd. III, 123) τί τινι Ap. 8, 25 (ὕδατι ἐπαντλεῖς πηλόν); 78, 12; 217, 15 (πολὺν ἐπαντλήσειν ἡδονῶν ἑσμόν); 224, 19; 248, 18; 303, 12; VS. 7, 30; 43, 8; 56, 1; H. 184, 13; G. 269, 21; 292, 32; I. 359, 6 (κύματα ἐπαντλεῖν τῷ στέρνῳ).

†ἐπαράομαι I. 379, 8 Tr. Lys. Pl. Dem.

†ἐπαρτάομαι (Bd. I, 264) N. 222, 28 φόβων ἐπηρτημένων; G. 291, 13 μάστιγος τῷ γυμναστῇ ἐπηρτημένης.

†ἐπασκέω (Bd. II, 107) Ap. 2, 3 (ἡ σιωπὴ σφίσιν ἐπήσκητο. 21 (σοφίαν); 17, 3 (λόγων ἰδέαν); 33, 30; VS. 27, 6; G. 265, 9; 285, 1; auch bei Arr.: Grundmann, quid in Arr. eloc. p. 87.

†ἐπαφρόδιτος (Bd. I, 264) H. 141, 32.

†ἔπειμι I. 302, 25 οὐδὲ ἀπειλὴ τοῖς προςώποις ἔπεστι; 343, 3 ὑποκορισμοῦ τι αὐτῷ ἔπεστι Poët., aber auch Xen. Isae. Dem.

ἐπέκεινα (Bd. III, 123) H. 204, 18.

†ἐπεςάγομαι Ap. 78, 14 Pl. Aeschin.; das Aktivum (Ap. 8, 24) ist nachklassisch.

†ἐπέςακτος VS. 72, 2 (εὐγλωττία οὐκ ἐπέσακτος Isocr. Eur. Pl. Dem. Hdn. Ath.

†ἐπεύχομαι (Bd. I, 264) N. 224, 21.

ἐπέχω einen Raum einnehmen, bedecken Ap. 43, 24; 165, 24; 166, 6; 204, 1; 337, 22; H. 138, 27; 140, 30 (κολωνὸς αὐτὸν ἐπέχει); 196, 30; 211, 20; VS. 59, 11; I. 372, 14; 305, 12 (δεῖται τῆς Νυκτὸς τὸ στρατόπεδον ἐπισχεῖν) Hom. Hdt. Thuc. Xen. Pl. (absolut νὺξ ἐπέχει I. 338, 25 Hdt. Pol. DC.). — Mehr poëtisch sind die Verwendungen I. 297, 11 τὴν ἀριστερὰν προβολίῳ ἐπέχων (haltend an . .); und H. 216, 29 zurückhalten (γάλα). — Neu scheint die Bedeutung „enthalten" Ap. 222, 1 ἴυγγας Σειρήνων τινὰ ἐπεχούσας πειθώ; VS. 109, 24 ἐπιστολὴ μονῳδίαν ἐπέχουσα; 86, 30 τὸ βιβλία ταῦτα ἐφημερίδων ἐπέχει τινὰ αὐτῷ λόγον.

ἐπηρεάζω (Bd. II, 109) c. acc. rei Ap. 298, 30; auch (c. dat. pers.) in einem Citat aus der Rede des Advokaten Diadelphos in den ägyptischen Urkunden aus den K. Museen zu Berlin Heft 1 nr. 15 col. I, 12 (a. 194 p. Chr.); ibid. Heft 6 nr. 180, 6.

ἐπήρεια (Bd. II, 109) E. 234, 16.

ἐπιβαίνω c. gen. Ap. 122, 7 (νεώς), in kühner Hypallage I. 370, 3 Πολύφημος πλατεία

τῇ ῥινὶ ἐπιβαίνων τοῦ χείλους.

† ἐπιβατεύω (Bd. I, 264) VS. 42, 24; 73, 27; 85, 23.

† ἐπιβουλεύω c. inf. I. 377, 23 Hdt. Ar. att. Pr.

ἐπιγινώσκω erkennen H. 204, 20 Hom. Aeschyl. Soph. Thuc. Pl. Xen.

† ἐπιδακρύω absol. (Bd. I, 265) Ap. 250, 11.

† ἐπιδέω I. 318, 8 ὡς Ἀφροδίτης τι αὐτῷ ἐπιδέον Hdt. Pl. DH.

† ἐπιδημία Anwesenheit Ap. 169, 12 Dem. Pl.

ἐπιδίδωμι 1. intrans. wachsen (Bd. III, 123) Ap. 19, 27; 110, 25; 132, 25; 243, 1; 263, 26; 278, 14; 302, 32; 313, 12; VS. 10, 16; 83, 29; 126, 3; G. 268, 27; 283, 19; hierher auch Ap. 113, 30, wo die Bedeutung ist „es besser machen". — 2. transit. weihen Ap. 243, 8 (τὰς χεῖρας). — 3. spät (Hdn.) ist die Bedeutung „sich hingeben" (c. dat.) Ap. 332, 32 (τῇ ἀχθηδόνι).

† ἐπίδοσις das Zunehmen VS. 79, 27 οἱ ἐν ἐπιδόσει die Vorgeschrittenen att. Pr.

† ἐπιθαλάττιος (Bd. I, 265) N. 220, 10 (τὰ ἐπιθαλάττια); I. 361, 27 (ἐπιθαλαττία πόα).

† ἐπικαταβαίνω H. 202, 12 Hdt. Thuc. Arist. Plut. al.

† ἐπικήδειος Ap. 164, 2 (λόγος) Eur. Pl. Plut. al. Auch I. 373, 30 lesen die Wiener Herausgeber richtig κολωνοὶ ἐπικήδειοι mit Lindau (und Hertlein Herm. IX, 110) statt des ἐπιτήδειοι der Handschriften.

† ἐπικλύζω c. acc. (Bd. III, 123) Ap. 98, 31; 204, 7; H. 210, 30; I. 360, 6.

† ἐπικοσμέω (Bd. I, 265) VS. 40, 15; I. 352, 14.

† ἐπίκτητος E. 229, 7; 236, 18 Hdt. Xen. Pl. Arist.

† ἐπικυδής Ap. 332, 12 Xen. Isocr. Pol.

ἐπιλαμβάνω 1. Akt. c. acc. Ap. 54, 21 νυκτὸς ἐπιλαβούσης τὴν μάχην; I. 337, 14 ἐπιλαμβάνον τοῦτο αὐτάς. — 2. Med. c. gen. (Bd. III, 123) Ap. 14, 29 ἑαυτῶν ἐπιλαμβάνονται (fassen sich); 135, 10 (οὔπω μοι δοκεῖ ἐπαινέτου ἀξίου ἐπιλαβέσθαι); 234, 22 τῆς Ἐλευσῖνι τελετῆς; H. 143, 7 ἐπελάβετό μου (tadelte mich) ὁ Πρωτεσίλεως; I. 315, 17 πῦρ

τυραννικῆς οἰκίας ἐπειλημμένον att. Pr.

† ἐπιμελής τινος (sorgend für) I. 329, 27 (τῶν φίλων) Pl. Xen.

ἐπιμελέομαι Ap. 133, 29 Ὀρφέα (auf Lesbos) μαντικῇ χαίρειν, ἔστε τὸν Ἀπόλλω ἐπιμεμελῆσθαι (sc. τῆς μαντικῆς) αὐτόν.

† ἐπιμίγνυμι verkehren, kommen Ap. 212, 3; 268, 18; VS. 62, 9; 83, 30; H. 191, 25; N. 221, 10 Thuc. Xen.

ἐπινεύω E. 246, 13 Hom. u. a. Dichter, att. Pr.

ἐπίνοια VS. 39, 17; G. 269, 9 att. Poësie und Pr.

† ἐπίπαν (Bd. I, 265) in dem Ausdruck ἡ ἐπ. ἰδέα VS. 36, 4; 72, 5; 122, 12; τὸ ἐπ. VS. 93, 24.

† ἐπιπάττω (Bd. I, 265) I. 314, 16; 324, 9; 331, 4; 337, 7.

† ἐπίπεδος (Bd. I, 265) N. 221, 23.

† ἐπιπηδάω (Bd. II, 109; III, 123) I. 331, 29; Ap. 177, 21; 288, 1; H. 151, 28; 180, 7.

† ἔπιπλα (Bd. I, 265) in dem Satz Ap. 141, 16 λήδια ἀνασείειν λέγεσθε ἔπιπλα μετεώρως αὐτὰ κολποῦντες wird wohl ein Glossem zu λήδια sein. ἐπιπλόων σκευῶν Äg. Urk. aus Berlin Nr. 86 [a. 155 p. Chr.], 8. 14.

† ἐπίπληξις Ap. 14, 23; 15, 32; 16, 2; 37, 32; 127, 19; 140, 26; 151, 26; 184, 21; 185, 9; 246, 20; VS. 70, 30; H. 165, 16; 170, 12 Hippocr. Aeschin. Dem. Philo.

ἐπιπλήττω absolut od. mit Dat. pers., gelegentlich mit neutralem Acc. rei Ap. 14, 14; 68, 5; 127, 22; 140, 8; 162, 11; 179, 6; 180, 9; 193, 32; 195, 2; 201, 2; 224, 28; 277, 3; 300, 7; 311, 23; VS. 7, 6; 40, 8; 43, 13; 70, 32; 84, 21; H. 186, 30; G. 271, 32 (in der Phrase τραχὺς ἐπιπλήττεσθαι H. 170, 9 ist nicht mit dem Schol. Boissonade p. 500 Med., sondern Passivum zu verstehen). Hom. Isocr. Pl. Xen. Plut. Hdn. NT. Der Gebrauch von ἐπιπλ. statt ὀνειδίζω ist nach A. Mai, Class. auct. IV, 526 ein Atticismus: denn statt ἔπληξε ist hier ἐπέπλ. zu schreiben.

† ἐπιπολάζω c. dat. (Bd. III, 123) in der attischen

Bedeutung VS. 26, 14 τὸ φιλόγελων ἐπιπολάζειν αὐτῷ δοκοῦν; = obenauf sein Ap. 323, 29 τοῦ αἵματος τῷ πηλώδει ἐπιπολάζοντος (so c. dat. sonst Plut.); neue Übertragung Ap. 160, 17 οὐδὲ θύραις ἐπεπόλαζεν.

† ἐπιπόλαιος (Bd. I, 265) VS. 98, 21.

† ἐπιρροή E. 231, 12 Aeschyl. Pl. Theophr. al.

† ἐπιρρώννυμι (Bd. I, 265) Ap. 256. 31; 265, 8; 300, 17; VS. 24, 30; G. 273, 7. 12; 291, 18.

† ἐπισιτίζομαι sich verproviantieren, übertragen Ap. 227, 16 πάλιν ἐπισιτιούμενος (mit λόγοι); eigentlich H. 130. 15; I. 307, 17; 375, 26; ungewöhnlichere Übertragung VS. 90, 10 τῶν ἀκροατῶν δέκα οἱ ἀρετῆς ἀξιούμενοι ἐπεσιτίζοντο τῇ ἐς πάντας ἀκροάσει κλεψύδραν ξυμμεμετρημένην ἐς ἑκατὸν ἔπη, d. h. wohl: sie genossen ausser dem allgemeinen Vortrag noch einen solchen, zu dem die Wasseruhr auf 100 Zeilen (Wachsmuth, Rh. Mus. XXXIV, 483; Birt, das antike Buchwesen S. 206) gestellt war; ähnliche Übertragung Plut. de prof. in virt. 7 mor. 78 F; Euseb. praep. ev. X. 3 p. 464.

† ἐπισκήπτω auftragen (Bd. I, 265) VS. 73, 5; 100, 17.

ἐπισκοπέω 1. sinnlich betrachten Ap. 213, 19 (Πυθώ). — 2. meditieren VS. 21. 28; 27, 5; 32, 29; 41, 3; H. 184, 31. In demselben Sinn ἐπισκοποῦμαι VS. 36. 5; 48, 15 att. Pr.

† ἐπισκοτέω (Bd. II, 110) VS. 85, 21; I. 334, 27.

ἐπισπάομαι (med.) Ap. 51, 12; 76, 5; 79, 18; 89, 6; 93, 31; 119, 13; 140, 11; 153, 15; 239, 12; 271, 23; 355, 16; VS. 63, 2; H. 151, 30 (c. inf.); 219, 5; I. 359, 8 (ibid. 353, 12 ist ἐπιέσασθαι mit Recht von den Wiener Herausgebern aufgenommen).

ἐπιστομίζω τινά zum Schweigen bringen Ap. 106, 18 (τὸν τῦφον); 333, 4 (αὐτὸν wie VS. 122, 8).

ἐπιστρέφω 1. intr. umkehren (Hdt. Xen. al.) I. 307. 28 (vom Wagenlenker): VS. 28, 32 λιμὴν ἐς κεραίας ἐπιστρέφων λεπτάς; I. 362. 10 οὐραῖα πρὸς τὴν ἰξὺν ἐπι-

στρέφοντα. — 2. trans. (Xen. al.) ἐπιστρέφειν τὸ ὕδωρ ἐς τὴν ὁδόν H. 152, 16. — 3. med. sich (zu jemanden) umwenden absolut Ap. 154, 12; 198, 13; mit ἐς VS. 8, 18; 113, 18; mit πρός Ap. 121, 15; mit παρά c. acc. I. 333, 20.

† ἐπίταγμα Ap. 18, 16; E. 254, 27 Pl. Dem. Pol.

† ἐπίταξις Ap. 233, 31 (ἐπιτάξεις τῶν φόρων) Hdt. Pl.

† ἐπιτειχίζω τί τινι (Bd. I, 265) Ap. 195, 9; 318, 16 (ἐπιτειχίζει τὸν ἑαυτοῦ πλοῦτον ἑτέροις); H. 178, 26 (ἐπετείχιζεν αὐτῷ τὸν Ἀγαμέμνονα); E. 236, 26 (χαίρουσιν ἐπιτετειχισμένοις).

ἐπιτίθεμαί τινι sich an etwas machen Ap. 124, 11 τῇ θήρᾳ; VS. 17, 13 τραγῳδίαις; H. 136, 5 τῇ ποιήσει Hdt. att. Pr.

ἐπιτιμάω τι im Preise steigern Ap. 205, 17 (τὰ ὤνια) Dem. Diphil. Poll.

† ἐπιτίμια Strafe VS. 33, 28; H. 211, 3 Hdt. Tr. Or. Xen.

† ἐπιτρίβω Ap. 248, 11 (τὸν ἑαυτοῦ οἶκον) Hdt. Ar. Dem. al.

† ἐπιτροπεύω c. acc. Ap. 94, 4 τῶν ὡρῶν, ἃς ἐπιτροπεύει αὐτός (ὁ Ἥλιος); VS. 57, 19 οἱ τὴν Ἀσίαν ἐπιτροπεύοντες; N. 221, 16.

ἐπιτυγχάνω: τὰ ἐπιτυχόντα die nächsten besten H. 170, 16 Hdt. Pl. Xen.

† ἐπιτύφω VS. 29, 6 (ἐπιτεθυμμένοι); I. 384, 3 (ἐπιτύφεται) Ar. Pl.

ἐπιφανής berühmt VS. 31, 2; ἐπιφανῶς VS. 29, 15 att. Pr.

† ἐπίχαρις Ap. 198, 26; VS. 22, 10; 23, 22; 32, 9; 52, 22; 64, 26; 112, 9; H. 141, 29; 167, 27; 191, 24; I. 295, 8 Aeschyl. Pl. Xen.

† ἐπιχώριός τινι von Dingen Ap. 33, 21; 319, 23; H. 129, 3 att. Poësie u. Pr.

† ἔποικος E. 230, 8 att. Poësie und Pr.

† ἐπομβρία Ap. 8, 27 Hipp. Aeschyl. Ar. Dem. Arist. Theophr. Plut. al.

ἐπονομάζω Ap. 209, 2 τὸν μὲν ἀπὸ τοῦ αἴθειν τε καὶ θάλπειν, τὸν δὲ ἀπὸ τῆς μητρὸς ἐπονομάζοντες att. Pr., bes. Pl.; ganz ungewöhnlich ist Ap. 121, 30 ὃς ἐπωνόμασεν ἑαυτὸν ἐκείνῳ τῷ πελάγει.

† ἐποποιία H. 193, 13 Hdt. Arist.

† ἑπτάπηχυς H. 137, 30 Hdt. Pl.

† ἐπωμίς Schulterspitze G. 279, 27 Hippocr. Xen.

† ἐπωνυμία = ὄνομα Ap. 239, 27; 287, 11; 299, 19; 311, 20; VS. 5, 2. 8; 30, 5 Aeschyl. Hdt. Ar. att. Pr.

† ἐπώνυμός τινος wie Bd. III, 124 Ap. 116, 28 δακτυλίους ἑπτὰ ἐπωνύμους ἀστέρων; 240, 3 ἐπώνυμοι τῆς τῶν ἐλεφάντων πράσεως.

† ἐπωτίδες des Schiffs I. 322, 17 Thuc. Eur. Theophr. al.

† ἔρανος (Bd. II, 110) Ap. 74, 14; 205, 20; VS. 61, 26.

† ἐραστής mit Gen. eines sachlichen Objekts (Soph. Eur. Hdt. Thuc. Xen. Pl.; auch Aristid. XXI, 435, 467 ἐρ. einer Stadt; vgl. Bd. II, 196 s. v. ἐράω; auf die Metapher macht Aristid. rhet. p. 519, 6; 543, 12 Sp. aufmerksam als auf eine Eigenheit der ἀφελεῖς; sehr häufig bei Philo: Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung S. 105) Ap. 55, 30 (μιμήσεως); 267, 23 (ψευδολογίας); 309, 16 (τοῦ μὴ ἐρᾶν); 319, 25 (ἐλευθερίας); VS. 105, 24 (τοῦ πλείονος); H. 184, 30 (φθόνου); von Tieren Ap. 56, 31 ἐρασταὶ ποιοῦνται τοὺς παρδάλεις (die Löwinnen). Abnorm statt ἐράστριαι VS. 42, 17 ἐρασταὶ δὲ αὐτοῦ πολλαὶ πόλεις. Analog steht ἐράω s. Reg. c s. v.

ἔργον (Bd. III, 124 f.) 1. = Aufgabe 323, 30 τί οὖν τῆς μιαιφονίας ἔργον (fast wie das lateinische opus est: quid trucidando opus est? vgl. Xen. Cyr. II, 3, 11); ähnlich I. 324, 14 τί δὲ ἔργον μουσικῆς ἐν ἐρημίᾳ; 348, 28 ταυτὶ τοῦ παγκρατιάζειν ἔργα. — 2. = Opfer (s. Bd. I, 56) I. 320, 20 ἥδε σοι ἡ ἐλάτη γυναικῶν ἔργον (d. h. von Weibern niedergerissen). — 3. Darstellung (an einem plastischen Werk) d. h. die Leistung des Künstlers Ap. 147, 28 τὸ ἔργον τῶν δακτύλων; plur. = Bauten VS. 75, 9. — 4. Obscön E. 241, 16; 251, 22.

† ἕρμα Klippe (Bd. III, 125) Ap. 101, 12.

† ἑρμαιον (Bd. I, 266; II, 111; z. Etymologie s. Schol. [Luc.] Demosth. enc. bei Iacobitz IV, 258 zu III, 543, 13) Ap. 31, 7; 106, 24;

126, 20; 262, 5; VS. 37, 31; 117, 2; H. 134, 8; 137, 24.

† ἑρμῆς die Herme Ap. 295, 25; VS. 34, 7; H. 142, 7 Thuc. al.

ἑρμηνεύω Ap. 8, 30 τὰ σοφὰ σαφῶς ἑρμηνεύσας; 59, 5; 72, 15 πολλὰ ὀφθαλμοὶ ἑρμηνεύουσι; 77, 4 σαφῶς ἡρμήνευται τὸ ἔργον; 103, 4 ἑρμηνεύοντος τοῦ Ἰάρχα; 106, 15; 116, 25; 126, 12; 175, 9; 286, 8; 289, 12 τὰς διαθήκας τὸν Ἰώνιον ἑρμηνεύει τρόπον; 311, 7 ὡς ἀγαλματοποιία ἑρμηνεύει; 317, 1 γνώμην ἑρμηνεύειν; 318, 22 εὑρήσεις τὸν ἄνθρωπον κακίω ὧν ἑρμηνεύω; 320, 18; 339, 13; VS. 11, 29 τα μεγάλα μεγάλως ἑρμηνεύειν; 54, 28 (opp. γνῶναι); 71, 23 ἑρμηνεύσω καὶ τὴν γλῶτταν τοῦ ἀνδρός; 76, 30 ὡς αἱ γραφαὶ ἑρμηνεύουσιν; 93, 15 ὅσα ἑρμηνεύει πλοῦτον; 109, 32 ὑπὲρ πάντας, οὓς ἑρμηνεύω; 125, 26 δοκίμως τε καὶ ξὺν ἀφελείᾳ ἑρμηνεύειν; 126, 10 τί ἂν αὖθις ἑρμηνεύοιμι τὰ δεδηλωμένα; H. 129, 32; 158, 24; 162, 6; 167, 6. 18; 183, 6; E. 258, 25. 26; G. 288, 14; I. 295, 12 ὁμιλίας τοῖς νέοις, ἀφ' ὧν ἑρμηνεύσουσι. 31 ἐδεῖτό μου ἑρμηνεύειν.

† ἐρύθημα (Bd. III, 125) E. 242, 11.

† ἐρυθριάω H. 166, 25 Pl. Xen. Dem.

† ἔρυμα Ap. 124, 14; E. 234, 20 Hom. Hes. Hdt. att. Poësie und Pr.

† ἐρυμνός E. 230, 28 τὰ ἐρυμνὰ καταλαμβάνειν Hes. Eur. att. Pr.

† ἐρυσίβη H. 210, 25 Pl. Xen.

ἔρχομαι (εἶμι) ἔς τι ist eine dem Phil. ausserordentlich beliebte Wendung, welche von Hdt. (s. Bd. II, 111; Hdt. VII, 136), Thuc. (ἐς ἐλπίδα II, 56, 4; ἐς ἀριθμόν II, 72, 3), den Trag., Pl., Menand. an üblich gewesen ist; auch die κοινή hat sie behalten (nach Villoison Anecd. II, 81 ist ἐς γάμον ἔρχεσθαι statt γαμεῖν zu sagen κοινόν; εἰς μείζονα καταφρόνησιν ἔρχ. in dem Brief des Klausners vom Serapeum Wiener Stud. VIII, 203 Z. 27; εἰς ἡλικίαν ἔρχ. Auct. π. ὕψ. 44, 7; über NT. s. Wilke-Grimm Clavis p. 175, b). Philostr. hat: ἐς γῆρας ἔρχ. Ap. 13, 11;

ἐς ξύνεσιν 21, 18; ἐς ὀρθὸν τοῦ βαδίσματος 115, 15; ἐς διάλεξιν 134, 30; ἐς ἔρωτα 140, 15; ἐς ξυνουσίαν τινί 172, 4; ἐς φῶς 174, 17; ἐς ἀγῶνά τινι 177, 19; ἐς ἔλεγχον 195, 28; ἐς λόγων μῆκος 247, 24; ἐς θάρσος 252, 28; ἐς κοινὸν λόγον τινί 262, 10; ἐς τὸ προκαταγιγνώσκειν 302, 16; ἐς γόητας λόγους 305, 10; ἐς ἀνοήτους λόγους 307, 16; ἐς ἓν VS. 6, 5; ἐς χαρακτῆρα τοῦ λόγου 71, 24; σελήνης ἰούσης ἐς κύκλον H. 144, 2; ἐς νοῦν 188, 18; ἐς ἄνδρας 192, 30; ἐς δάκρυα 214, 31; ὑφ' οὗ (Ἰξίονος) οἱ Κένταυροι ἑνωθέντες (?) ἦλθον ἐς κρᾶσιν. In allen diesen Fällen ist ἔρχεσθαι ἐς periphrastisch an Stelle eines einfachen Verbums. — Mit unpersönlichem Subjekt steht ἔρχομαι: Ap. 205, 1 ὁ λόγος ἐς τὸ ἑαυτοῦ ἴτω; H. 168, 31 τὸ κράτος τῆς μάχης ἐς Διομήδην ἦλθε; 175, 28 ἀγγελίας ἐς τοὺς Ἀχαιοὺς ἐλθούσης; G. 265, 2 πυγμὴ ἐς Βέβρυκάς ποτε ἦλθε; VS. 66, 9 ἦλθεν ἐς ἐπίνοιαν τῷ Ἡρώδῃ; vgl. G. 269, 9; die Phrase ἐπὶ νοῦν ἔρχεταί τί τινι Ap. 156, 3; 195, 13; 198, 3; 216, 28. — Auch παρέρχομαι (VS. 5, 2 παρῆλθον ἐς τὴν ἐπωνυμίαν ταύτην; Ap. 118, 9 ἐς ἐπιστήμην τούτου παρελθεῖν) und χωρέω (I. 374, 30 ἔτι καὶ μέλας ὁ Ἀνταῖος κεχωρηκότος αὐτῷ τοῦ ἡλίου ἐς βαφήν) sind ähnlich gebraucht.

ἐξάγομαι (med.) von Gebräuchen (Eur. Hdt. Dem.) Ap. 324, 29 τὰς ὑπερβολὰς τῶν λόγων ἐξαγόμεθα διὰ τοὺς τοῖς πιθανοῖς ἀπειθοῦντας.

Von ἐσθίω notiere ich die Verwendung I. 324, 11 τὴν γλῶτταν (τοῦ αὐλοῦ) ἀνασπάσας ἐσθίει (= nimmt in den Mund) καὶ τὸν Ὄλυμπον οὕτω φιλεῖν οἴεται.

† ἑσμός (Bd. I, 266) Ap. 217, 16; VS. 25, 2; E. 256, 2; I. 302, 4.

† ἑστία: ἀφ' ἑστίας Ap. 307, 2; s. Bd. I, 120 f. und II, 111.

† ἑτέρωθι (Bd. II, 112) Ap. 204, 23; VS. 14, 1; c. gen. (ἑτ. τῆς γῆς) Ap. 167, 14.

ἑτέρως = male (Bd. II, 112) Ap. 115, 14.

ἔτι VS. 42, 17 καὶ ἔτι = ἔτι καὶ νῦν; über ἔτι τε s. Kayser zu G. 285, 20.

ἕτοιμος (Bd. III, 125) in aktiver Bedeutung Ap. 37, 2 ἑτοιμότερόν τι τοῦ καιροῦ πράξας; 193, 31 ἀνήρ, ὦ ἕτοιμον ἀπολωλέναι; 217, 19 ἑτοίμη .. χεὶρ ἐς πλοῦτον; 266, 22 τοῖς θερμοῖς καὶ ἑτοίμοις τῶν θηρίων; VS. 29, 12 τὸν νοῦν ἕτοιμος; 47, 3 τῆς γλώττης εὐφόρως εἶχε καὶ ἑτοίμως; 86, 15 τὸ ὄμμα ἕτοιμος; 89, 28 ἀπαλλάττει τοῦ ἑτοίμου; 95, 31 λείπεται τοῦ ἑτοίμου; 109, 15 ἑτοιμότερον χρῆσθαι τῷ ξίφει; H. 170, 31 ἕτοιμος τὸ αἷμα; 175, 1 ἀναχαιτίζων τὴν κόμην ὑπὸ τοῦ τῆς γνώμης ἑτοίμου; 182, 15 γυμνῷ τῷ ξίφει καὶ ἑτοίμῳ; 197, 19 πραΰνειν τὸ ἕτοιμον καὶ ἀνεστηκὸς τῆς γνώμης; E. 235, 10 σεμνύνου τῷ ἑτοίμῳ; G. 283, 5 u. 284, 13 τὸ ἕτοιμον τῆς φύσεως; 291, 15 παραιτουμένοις ταῦτα ἕτοιμον Ὀλυμπίων εἴργεσθαι; I. 314, 27 πλουτεῖν ἕτοιμον τῷ ἡγεμόνι; 350, 14 γνωρίζοις ἂν τὸν Λοκρὸν ἀπὸ τοῦ ἑτοίμου; vgl. Philostr. iun. 393, 2; 403, 20.

εὐαγγέλια θύειν Ap. 171, 5 Ar. Xen.; weniger geläufig sind die Ausdrücke εὐαγγελίων δρόμοι Ap. 340, 6; εὐαγγέλια ἐπάγειν VS. 78, 23 oder ἀπάγειν τῆς νίκης G. 264, 5; εὐαγγέλια τῆς νίκης VS. 22, 26.

εὐαγγελίζομαι Ap. 31, 11 Ar. Dem. Lycurg. Theophr. Luc. Plut. Paus. Ios.

†εὐαγωγία Ap. 225, 30 Pl. Arist. al.

†εὐάγωγος (Bd. I, 266) Ap. 12, 23; 55, 30; 112, 27; 284, 18; N. 222, 22; G. 281, 15; 284, 8.

†εὐάλωτος (Bd. I, 266) Ap. 330, 2; G. 276, 18; 279, 7.

†εὐαρμοστία σώματος H. 146, 13; I. 374, 18 Isocr. Pl. Dem.

εὖγε Ap. 140, 30; VS. 94, 16; N. 224, 20; E. 238, 22 Ar. Pl. LXX NT.

†εὐγνώμων VS. 39, 13 Xen. Aeschin. Men. al.

†εὐδοκιμέω H. 173, 23; N. 223, 16; I. 299, 2 Theogn. Hdt. att. Poësie und Pr.

†εὐδόκιμος Ap. 62, 19; 79, 27; 144, 6; 171, 7; 222, 2; 232, 18; 257, 11; 332, 16; VS. 31, 22; 83, 1; 85, 17; 94, 6; 95, 2; 107, 6; 120, 16; 125, 31; H. 143, 24; 149, 22; 157, 17; 160, 6; 161, 9; 172, 12; 180,

20; 186, 25 (οἱ τῆς εὐδοκίμου μοίρας); 186,23; 191, 1; 192, 17 Isocr. Eur. Pl. Xen.

†εὐδοξία VS. 90, 31 Pind. Simonid. Eur. Isocr. Xen. Pl. Dem. Pol.

†εὐήλιος sonnig Ap. 137, 26; G. 292, 29 Eur. att. Pr. (Bd. I, 266).

†εὐθύ c. gen. lokal (Bd. III, 125) Ap. 61, 29; 255, 15; H. 146, 14.

εὐθύς adj. Ap. 236, 29 ψήφου παρὰ τὸ εὐθὺ ἐνεχθείσης; 238, 3 κατὰ τὸν εὐθὺν λόγον; 302, 17 ἀκροάσεως ὡς μὴ τὸ εὐθὺ ἐχούσης; VS. 4, 20 ἰσχύοντας παρὰ τὸ εὐθύ; 115, 23 τὸ εὐθύ; H. 199, 15 εὐθὺ τὸ ξύλον Dichter seit Hymn. hom. und Pind. att. Pr.

εὐθύς adv. (E. 228, 24; 229, 13) neben εὐθέως E. 227, 26; vgl. Bd. III, 126; εὐθέως auch Xen. Cyr. I, 5, 4; II, 4, 18; Luc. As. 26. 40; Brit. mus. pap. cat. p. 30, 11 a. 172 v. Chr.

†εὐμαθής in aktivischem Sinn VS. 36, 24 att. Pr.

†εὐμετάβολος Ap. 181, 8 Pl. Xen. al.

†εὐμεταχείριστος (Bd. I, 267) VS. 55, 25; 92, 7.

†εὐμήκης (Bd. I, 267) VS. 28, 3; 51, 9; 77, 10; H. 170, 29; G. 275, 7; 277, 14. 21; 278, 8. 13; 279, 18; 282, 24; I. 352, 26.

†εὐμορφία (Bd. I, 267) E. 237, 4.

†εὐξύνετος Ap. 8, 29; 184, 16; H. 167, 26; I. 319, 20; 386, 19 Thuc. (übrigens nur an einer Stelle Adv. im Komparativ) Arist.

†εὔοπλος H. 184, 23 Xen. Arist.

†εὐπαγής (Bd. III, 126) VS. 61, 7 (στέρνα εὐπαγῆ); H. 142, 6; G. 277, 14; 278, 16; 279, 2; 281, 16.

†εὐπαιδία (Bd. I, 267) VS. 77, 4; G. 275, 2.

εὐπορέω τινός (Bd. II, 113) E. 249, 17 σωτηρίας.

εὔπορος = idoneus (Stellen aus Ar. Pl. Xen. Arr. Grundmann, quid in Arr. eloc. p. 79) Ap. 178, 7 θάλαττα εὔπορος τοῖς πλέουσι; 265, 1 εὔποροι αἱ τυραννίδες τὰ μὲν ξυνθεῖναι κτλ.

†εὐπραγία Ap. 77, 31 Pind. att. Pr.

†εὕρημα Ap. 89, 5; 223, 25; 250, 31; VS. 124, 22; H. 217, 25; G. 283, 12; 291, 20 Hdt. att. Poësie

und Pr.; εὕρεμα, was die Grammatiker verbieten (Lobeck z. Phryn. 445 f.), steht Ap. 309, 18.

†εὔροια (Bd. III, 126) in eigentlichem Sinn Ap. 260, 14 τινὸς εὐροίας ὑποδραμούσης τὸ πέλαγος; in rhetorischem Sinn Ap. 113, 26; 216, 11; 224, 9; VS. 4, 31; 10, 29, 23, 13; 88, 26; 90, 23; 98, 32; 114, 9; 119, 24; 126, 14; vgl. Alcid. adv. soph. 17; es liegt wohl eine Übertragung aus dem stoïschen Sprachgebrauch vor (Stellen aus Epiktet s. bei Bonhöffer, Epiktet und die Stoa II im Index angeführt).

†εὔρους G. 277, 3 μὴ εὔρουν τὸ πνεῦμα ἐκφέρειν; I. 368, 29 πηγὰς εὔρους Soph. Eur. Pl. Arist. Theophr.

†εὔσαρκος G. 282, 2. 7 Xen. Aeschin. Arist.

†εὐσχήμων (Bd. II, 113) Ap. 215, 18; VS. 72, 3; 78, 19; 92, 1; H. 200, 11; E. 258, 12; G. 280, 14; I. 325, 9; 340, 7; 387, 23.

†εὐτρεπίζω (Bd. III, 126) VS. 65, 8.

εὔφημος (Bd. II, 113 f.) Ap. 194, 15 εὐφημότερα τούτων παρεγγυῶντες; 269, 13 χορὸς εὔφημος (wie N. 224, 15); VS. 99, 25; 116, 14.

†εὐφυΐα (Bd. I, 267) I. 306, 22.

†εὐφωνία schöne Stimme VS. 32, 31 Xen. Arist.

†εὔχρους (Bd. II, 114) E. 242, 11.

†εὔψυχος I. 300, 8 Eur. att. Pr. (übrigens selten bei den Rednern: Meuss, N. Jahrb. f. Philol. 1890, 804).

†εὐώδης H. 131, 23; I. 301, 6; 342, 21; 381, 29 seit Hom. in Poësie und Pr.

†εὐωχέομαι (Bd. I, 267) Ap. 49, 10; 69, 23; H. 209, 14; 215, 21.

†ἐφεξῆς (Bd. II, 114) VS. 124, 29; H. 206, 4; I. 312, 27; 315, 1.

†ἐφέπομαι Ap. 285, 9; 286, 20; H. 130, 29; I. 364, 29 Dichter seit Hom. att. Pr.

ἐφήμερος kurz dauernd E. 241, 28 Pind. Aeschyl. Eur. Thuc. Pl.

ἐφίσταμαι 1. sinnend stehen bleiben Ap. 78, 21 ἐφεστηκότες καὶ λογισμοῦ πλέῳ; 80, 26 ἐφεστηκότα καὶ ἀποροῦντα, ὅπῃ ψηφίσαιο. Daran anschliessend Ap. 213, 4 ἐφειστήκει τινὶ γνώμῃ = er war in einen Gedanken

vertieft; I. 360, 8 ἐφέστηκεν ἔργῳ (instat operi); Ap. 256, 18 εἰργασμένοις ἐπιστάς (= Geschehenes tadelnd). — 2. part. perf. = gesetzt, fest (sonstige Analogien sind mir nicht bekannt), wie sonst wohl βεβηκώς bei Philostr.: Ap. 245, 22 ἀσφαλὴς καὶ ἐφεστηκώς; VS. 37, 8 σωφρονέστατος καὶ ἐφεστηκώς.

ἐφίστημί τινι über etwas nachdenken (Arist.) Ap. 167, 13 ὥςπερ χρησμῷ ἐφιστάντα; VS. 63, 2 ἐπιστήσας τῷ λόγῳ.

ἐφιστάναι τινά τινι jemanden auf etwas aufmerksam machen, zu etwas veranlassen Ap. 230 ἕτερόν τι, ὃ ἐφίστη αὐτοὺς τῷ πλάττειν.

† ἐφόδιον (Bd. III, 126) Ap. 277, 31.

ἐχθές (so immer NT.: Winer-Schmiedel § 5, 24) E. 238, 28; 252, 23 neben χθές E. 238, 4; 255, 5 u. s.; s. Lobeck z. Phryn. 323; Rutherford zu dems. p. 370 ff.

ἔχω (s. Bd. III, 126 f.) I. intransitiv 1. mit Adverbien: ἡ γλῶττα ἀττικῶς εἶχεν A. 6, 3; 272, 29 οὕτω τί μοι ἐπιτηδείως εἶχες (ebenso H. 139, 1; VS. 7, 22); N. 223, 20 μανικῶς εἶχε; Ap. 18, 32 μαλακῶς; 159, 5 ἐπιτηδείως πρὸς διάλεξιν; 270, 18 ἀθύμως; 277, 11 ἀνοήτως; 305, 7 πολεμιώτατά μοι; E. 254, 7 ἑλληνικῶς πρός τι. Hierher ist auch Ap. 132, 26 zu ziehen περὶ ἀγωγὴν ἡ ναῦς εἶχε; G. 290, 12 εὖ τούτοις ἔχει τὸ ἁρμονικὸν γυμνάσιον. — 2. mit Adv. und Genitiv (Atticismus nach A. Mai, Class. auct. IV, 524) Ap. 65, 17 ἀμαθῶς τοῦ γράφειν; 66, 27 ἡ πόλις ὡς ἔχει τοῦ τείχους; 70, 28 πόθεν οὕτως ἔχεις φωνῆς Ἑλλάδος; 115, 24 τοῦ σκέλους ἑτέρως; 117, 11 ὑγιῶς ἑαυτοῦ; 127, 9 ἀνοήτως τοῦ πάθους; 130, 16 αὐχμηρῶς τοῦ προςώπου; 134, 28 φιληκόως αὐτοῦ; 146, 20 ἁβρότερον αὐτῶν; 157, 31 οὐκ ἀγλευκῶς τῆς φωνῆς; 168, 21 πόλεών τε εὖ καὶ νομῶν; 228, 2 οὕτω σοφίας . . ἡλικίας; 237, 18 ὡς ἕκαστοι γῆς ἔχουσι; 247, 31 ἑαυτοῦ ἀπαιδεύτως; 268, 20 ὅπῃ τοῦ πιθανοῦ ἔχει; 272, 31 ὡς ἔχω τοῦ πατρός; 282, 7 γλώττης οὐκ ἀνεπιτη-

δεύτως; 300, 32 ὡς ἔχοι τοῦ μὴ ἄν ποτε ἁλῶναι ἄκων; 303, 5 ὅτου αὐτῶν πονήρως ἔχοις; 309, 20 μαχιμώτατα ἑαυτῶν; VS. 5, 13 πολυειδῶς τοῦ λόγου; 8, 28 ἀγενείως τοῦ προςώπου καὶ γηράσκων εἶχε; 22, 7 ἐναντίως τῶν ἠθῶν; 31, 19 καιρίως τῶν πυλῶν; 32, 23 ὡς ἕκαστος οἴκου ἔχοι; 34, 30 τοῦ ἀποδημεῖν ἐξώρως εἶχε; 41, 14 γενειάδος καὶ κόμης αὐχμηρῶς; 47, 3 τῆς γλώττης εὐφόρως; 57, 8 τῶν βαλανείων πονήρως; 61, 2 τῶν ὀφρύων λασίως; 64, 12 καθαρῶς τῆς αἰτίας. 25 εὐσκόπως τῶν ἀποκρίσεων; 99, 22 ἀπείρως τινός; 100, 32 ἐκκειμένως καὶ ἀπανούργως τοῦ ἤθους; 111, 3 πονήρως τοῦ εἴδους; 126, 16 τούτου τοῦ μέρους ἐλλογίμως; H. 213, 21 ᾆσμα χαριέστατα τῆς γνώμης καὶ τῶν διανοιῶν ἔχον; E. 236, 6 φύσεως οὕτως; 243, 25 εὖ τῆς χειρός; I. 353, 13 ὡς εἶχε τοῦ στόματος; 385, 22 ἀττικῶς τοῦ τρίβωνος; N. 222, 16 θαυμασίως τοῦ φθέγματος; 223, 16 ἄριστα φωνῆς; G. 277, 15 ἐχέτω τοῖν σκελοῖν μακρῶς μᾶλλον ἢ ξυμμέτρως; 277, 28 σκελῶν λεπτῶς καὶ κούφως; 291, 28 ἀρτίως τοῦ ἴχνους. — 3. ἔχω c. part. Ap. 15, 5 τὸν σῖτον ξυγκλείσαντες εἶχον; ebenso 20, 30; I. 378, 14 εἴ που ἀκούσας ἔχεις. — 4. ἔχω transitiv a) fassen, festhalten I. 303, 11; so auch, wiewohl freier, I. 303, 5 ἔχει τις αὐτοὺς πάλη; 321, 24 φολὶς αὐτοὺς ἔχει; H. 176, 3 ὁπόσους ναυμαχίαι ἀφανεῖς (acc.) ἔσχον. — b) zurückhalten Ap. 143, 25 τὴν τομὴν des Isthmus; über den intransitiven Gebrauch von ἔχω c. gen. s. Classen zu Thuc. I, 112, 1. — c) haben α) ἱκανῶς ἔχειν (genug haben) wie Max. Tyr. diss. XXXI p. 100 R. (vgl. ἅλις ἔχω c. gen. Long. IV, 19, 3) mit Genitiv Ap. 17, 19; 41, 24; 69, 18; 70, 8; 131, 6; 144, 8; 202, 29; 338, 4; H. 137, 11; I. 340, 10. — β) periphrastisch mit substantivischem Objekt statt eines Verbum simplex: ἀνάγκην Ap. 255, 22; μεταβολὴν G. 275, 18; φύσιν VS. 16, 7; αἰτίαν πρός τινος, ὅτι Ap. 341, 28; H. 178, 21 (s. Poppo-Stahl zu

Thuc. III, 13, 7); I. 312, 30 ἡ δὲ κομψόν τι ἐς αὐτοὺς ἔχουσα für κομψεύουσα. — γ) ἔλαττόν τινος ἔχειν I. 350, 26. — δ) ἡλικίας ταὐτὸν ἔχειν H. 168, 24. — ε) ἐν ὀργῇ τινα ἔχειν VS. 66, 7; H. 175, 32 (Thuc.). — ζ) ἔχει τί τινί τι (Poppo-Stahl zu Thuc. II, 41, 3) Ap. 4, 16 ἐχέτω ὁ λόγος τῷ ἀνδρὶ τιμήν; 143, 11 εἶχε δὲ αὐτῷ καὶ τοῦτο πρόρρησιν; 178, 10 ὃς ἀποχρῶσαν αὐτῷ σπουδὴν εἶχεν; 211, 7 τουτί δὲ ἐκείνοις ἀγῶνα ἔχειν οὐ σμικρόν; VS. 6, 23 ἡ τὸ φιλολογεῖν τρυφὴν εἶχε; 45, 29 ἐχέτω μοι καὶ ταῦτα δήλωσιν βασιλέως; 60, 23 οὐκ ἐχόντων ὑπερβολὴν ἑτέρῳ; 107, 31 πλούτου ἐπίδειξιν τῷ ἀνδρὶ κἀκεῖνο εἶχεν; 117, 19 ταῦτα ἐχέτω μοι δήλωσιν ἀνδρὸς πεπαιδευμένου; νοῦν ἔχει τί τινι Ap. 233, 21; N. 220, 2. — d) richten auf I. 378, 29 Ἡρακλῆς τὸ ἐρρωμένον τῆς διανοίας ἐπὶ τὸν βοῦν ἔχει.

ἔχομαί τινος Ap. 179, 5 τῆς ὁδοῦ; 282, 21 λόγου; G. 293, 5 τῆς ἀγροικοτέρας γυμναστικῆς. — τινί Ap. 151, 30 ἀπορίᾳ.

†ἕωλος (Bd. I, 268) Ap. 134, 19; 312, 11; VS. 4, 5; 85, 7.

ζηλωτής E. 256, 30 Isocr. al.

†ζηλωτός Ap. 103, 8; 111, 7 (= Xen. an. I, 7, 4); 182, 7; 218, 8; 231, 15; 309, 14 (c. gen.); VS. 26, 4; 42, 21.

†ζυμίτης ἄρτος Ap. 23, 10; G. 285, 4; I. 380, 20 Cratin. (wahrscheinlich, bei Ath. III, 111 e) Xen. (v. Wulfften-Palthe p. 8).

ἡγεμών femin. D. 258, 22.

†ἦ δ' ὅς und ἡ δ' ὁ s. o. S. 63.

†ἥδυσμα (Bd. I, 268) I. 314, 4 φανεῖταί σοι μᾶλλον ἡδύσματα τῆς γραφῆς; ähnliche Übertragung H. 130, 11 φυτεύω αὐτὰ οἷον παροψήματα τῶν ἀμπέλων.

ἦθος Charakter Ap. 6, 9 τῆς πόλεως; 62, 24 τῆς γραφῆς; 93, 13 Ἑλληνικὰ ἤθη; 140, 17 τὰ τοῦ Ἀπολλωνίου ἤθη; 152, 11 τῆς ἐπιστολῆς; 181, 9 τῶν ὁρμονιῶν; 205, 16 τῆς ἀγορᾶς; 246, 16 τῆς βασιλείας; 266, 20 τυραννίδων; VS. 7, 23 φιλοσοφίας; 41, 1 τῶν ὀφρύων; I. 367, 6 τῶν ὀφθαλμῶν.

ἥκω (Bd. III, 129) bildet folgende Phrasen: 1. mit

ἐς Ap. 14, 29 ἐς νοῦν (zur Besinnung); 19, 16 τὸ ἐς Βαβυλῶνα ἧκον (vgl. τὸ ἐς πατέρα καὶ μητέρα ἧκον Ap. 71, 27; τὸ ἐς πατέρα ἧκον VS. 98, 12; G. 262, 10 τὸ ἐς δένδρα ἧκον); 21, 30 ἐς τὸ ἄρχειν; 31, 21 ἐς μεταβολήν; 72, 24 ἐς δοκιμασίαν ἡμῖν τὸ φιλοσοφεῖν ἥκει; 98, 22 ἐς κάλυκα; 170, 32 ἐς τέρμα; 186, 32 ἐς διαφοράν τινι; 196, 6 ἐς τὸ μεθίστασθαι τῶν δοξάντων; VS. 5, 12 ἐς ἄνδρας (ebenso VS. 26, 13; 77, 13; 83, 9; G. 287, 20); H. 145, 21 ἐς λόγον τινὰ τῶν Τρωικῶν; 156, 27 λόγου ἐς αὐτοὺς ἥκοντος; 173, 13 ὁπόσα ἐς βασιλέα ἥκει; 197, 8 ἐς ἡλικίαν; 199, 32 ἐς γάμον; I. 294, 2 σοφία, ὁπόση ἐς ποιητὰς ἥκει; 308, 18 ὅσον ἐς μίμησιν ἥκει; 321, 17 ἐς νοῦν τῶν βεβακχευμένων; 322, 8 λόγου ἐς αὐτοὺς ἥκοντος. — 2. mit ἐπί Ap. 128, 17 ἐπὶ πάντα; 191, 7 ἐ. τυραννίδα; 214, 16 ἐ. χεῖρα καὶ γνώμην; 316, 14 λόγου παντὸς ἐπ' εὐφημίαν ἥκοντος; 317, 11 ἐ. νεώτερα; VS. 90, 4 ἐ. μέγα; D. 259, 11 τὸ ἐ. ζῷα αὐτῆς ἧκον (was betrifft); H. 165, 1 ἥκεις ἐ. τὸν ἥδιστον ἐμοὶ τῶν λόγων; I. 374, 25 ὤμοις, ὧν τὸ πολὺ ἐπὶ τὸν αὐχένα ἥκει. — 3. mit ἐκ: Ap. 33, 31 τὸ καθαρεύειν ζῴου βορᾶς ἐκ τῆς ἐκείνου μοι σοφίας ἥκει; VS. 61, 5 τουτὶ δὲ ἐκ πόνων ἥκειν αὐτῷ; G. 288, 17 ἐξ ἀφροδισίων. — 4. mit παρά H. 216, 8 ἥκειν σοι ταῦτα εἰκὸς π. τοῦ Πρωτεσίλεω; 219, 10 τὸ τοιούτους λόγους εἰδέναι παρ' ἐκείνου οἶμαί σοι ἥκειν.

†ἠλίθιος (Bd. I, 268) Ap. 157, 10.

†ἡλιόω G. 271, 13; 292, 30; 293, 1 Pl. Xen. Arist.

†ἡμεδαπός (Bd. III, 129) Ap. 43, 26; 112, 26; 167, 9; 330, 17; I. 386, 16.

†ἡμίβρωτος (Bd. III, 129) Ap. 239, 28; H. 219, 2; I. 303, 19; 379, 23.

†ἡμιθνής (Bd. III, 129) Ap. 78, 14 ἡμιθνῆτα ὕπνον; im NT. ἡμιθανής.

ἡνίκα = quo tempore (wie NT. und Ägypt. Urk. aus den K. Museen zu Berlin I nr. 4, 3; s. a. Bd. III, 52 und Lobeck z. Phryn. p. 50) Ap. 316, 12; VS. 103, 27.

†ἡνιοχέω mit Acc. des ge-

lenkten Tieres I. 307, 26 Pl. Xen. Luc.

† ἠρέμα (Bd. III, 129) Ap. 250, 10; E. 252. 10; I. 362, 19.

† ἠρεμέω Ap. 16, 16 Pl. Xen. al.

† ἡσυχῆ (Bd. III, 129) nur E. 252, 23.

ἡσυχία: von den Bd. III, 130 aufgeführten Ausdrücken kommt nur vor ἡσυχίαν ἄγειν E. 248, 6. — Der Plural Ap. 337, 5 ἀπάγοι τοὺς ἀκροατὰς ἐς τὰς ἡσυχίας.

† ἦτρον (Bd. II, 117) G. 280, 23.

† θαλλός (Bd. I, 269) VS. 92, 8 (Platoncitat); I. 387, 24.

† θάλπος (Bd. I. 269) E. 241, 25.

θαρρέω c. acc., wie Bd. III, 130, Ap. 156, 9 (ὁδόν); 253, 32 (αὐτό); 263, 5 (τὴν δεῦρο ὁδόν); 268, 29 (τι); 270, 16 (ἅπερ ἐγώ); 273, 10 (τὰ ἐπ' ἐμοὶ ὄντα); 280, 10 (ἃ δέδιτε); 283, 17 (αὐτόν); H. 190, 1 (τὰς αἰχμὰς τῶν κεράτων); 140, 17 (θαρσεῖ οὐδὲ ποιμὴν ἐκεῖνο τὸ χωρίον); G. 283, 20 (τὴν νόσον); I. 319, 9 (τουτὶ ἐς τὰ πολεμικὰ οὔπω ἐθαρσεῖτο); 355, 26 (τὸ ἔργον); 361, 15 (πρῶτος θαρρῆσαι τὴν τέχνην; vgl. Philostr. min. in. p. 401, 23). Die Struktur wird als Eleganz empfohlen von Longin. art. rhet. p. 308, 4 Sp. und Anonym. in Spengels Rh. gr. I, 322, 31; s. a. Stellen aus Eur. Xen. Pl. Dem. bei Rehdantz, Indices zu Demosth. philipp. Reden p. 191 s. v. Accusativ nr. 2; Himer. or. VIII, 1; Synes. ep. 132 p. 268, c. — θ. c. dat. N. 222, 21 (ἑαυτῷ); E. 244, 16 (θάρσησον σεαυτῇ).

θαῦμα 1. = Verwunderung (bei Hdt. und Thuc. VIII, 14, 1 in der Phrase ἐν θαύματι εἶναι, γίγνεσθαι) Ap. 208, 26 (μὴ κατασχεῖν τὸ θ.); 224, 12 (ἀναπηδῆσαι ὑπὸ θαύματος). — 2. = wunderbarer Anblick I. 358, 1 οἶμαι θαῦμά σοι εἶναι τὰς μελίττας; 371, 6 θαῦμα οἱ ὀφθαλμοί.

† θαυματοποιία (Bd. I, 269) Ap. 93, 27.

† θείως VS. 23, 14. 16 Pl. Xen.

† θεοφιλής (Bd. I, 269; II, 117) Ap. 75, 24; 104, 2; 230, 20; 273, 29; H. 219, 7;

häufig bei Philon: Wendland, Philos Schrift über die Vorsehung S. 106.

θερίζω = den Sommer zubringen (Bd. III, 130) I. 382, 29. Sonst (I. 369, 21; 375, 27) in der Bedeutung, welche NT. ausschliesslich noch kennt, „ernten".

θεριστής H. 158, 31 Xen. Dem. Arist. Plut. NT.

θεωρέω τι πρός τι Ap. 113, 11 θεωροῦντες αὐτὸν πρὸς τὸ τῆς ναυτιλίας σχῆμα; 114, 6 εἰ πρὸς πᾶσαν τὴν ὑγρὰν φύσιν θεωροῖτο; H. 136, 27 πρὸς τὴν φύσιν Dem. Aeschin.

θήκη βιβλίων[10] VS. 106, 6; = Grab VS. 112, 25 Hdt. att. Prosa und Poësie NT.

θηλάζω (Bd. I, 269) Ap. 57, 4; 303, 32.

† θηλή (Bd. I, 269) VS. 61, 24.

† θηλύνω (Bd. I, 269) H. 216, 31.

θηρεύω (Bd. II, 118) Ap. 304, 31 (ἀρχήν); VS. 84, 4; pass. Ap. 144, 29.

† θηριώδης (Bd. III, 131) Ap. 124, 12; 165, 29; E. 231, 16.

θησαυρίζω πλοῦτον (Bd. III, 131) VS. 56, 6.

† θητεία E. 241, 15 Soph. Isocr.

† θολερός (Bd. I, 269; II, 118) Ap. 314, 14; G. 276, 25; I. 312, 16.

θρηνέω absolut (Hom. att. Pr. und Poësie) Ap. 86, 16; I. 311, 21; 350, 22; transitiv (Aeschyl. u. a. Tr. Pl.) H. 205, 19: I. 304, 28 (pass.); 328, 7.

† θροῦς (Bd. III, 131) I. 298, 6.

† θρυλέω (Bd. I, 269) Ap. 177, 14; VS. 80, 13.

† θρύπτομαι (Bd. III, 131) Ap. 251, 21; H. 135, 9.

† θυμοειδής Ap. 324, 6; G. 262, 15; 280, 15; I. 342, 10 Xen. Pl.

θυμός: H. 158, 15 κόσμον καὶ σιωπὴν ἐν θυμῷ ἔχοντες.

θύραι: Ap. 314, 13 ἐπὶ θύραις ὄντων (imminentium); 332, 11 πόλεις, αἳ ἐπὶ θύραις εἰσὶ τῆς Πίσης; VS. 38, 17 ἦλθεν ἐπὶ θύρας τοῦ Διονυσίου; 46, 16; 74, 18; 119, 15 ἐπὶ θύρας ἐγένετο; s. a. unten s. v. φοιτάω Xen. Dem.

[10] Von einer θήκη τρίγωνος auf Delos mit den Werken des Alkaios als Weihgeschenk für Apollo s. S. Reinach Traité d' épigr. greeque p. 91.

Plut. (v. Wulfften-Palthe p. 4 f.).

θύομαι med. in attischer Verwendung Ap. 274, 13.

† θώς (seit Hom.) VS. 61, 11.

† ἰαστί wird man, wiewohl die Lexika das Wort nur aus Pl. Luc. Ath. belegen, für allgemein attisch halten dürfen: Ap. 289, 13.

ἰδέα 1. äussere Gestalt H. 142, 3 (τῆς ῥινός); 183, 6; I. 323, 10 (δελφίνων) s. Boissonade zu Her. p. 160; Beispiele aus LXX NT. DS. Plut.: Fred. Field, Otium Norvicense III, 16. — 2. Art und Weise VS. 86, 28 (τῆς νόσου); G. 268, 7 (τὴν ἰδέαν ταύτην ἀγωνίσασθαι); 287, 19 (τὸν Φοίνικα Ἕλικα ἥδε ἡ ἰδέα ἐγύμνασε); 293, 8 (γυμνάζεσθαι τὴν ἰδέαν ταύτην); I. 314, 14 (ἰδέαι, καθ' ἃς ἁλίσκονται, μυρίαι). — 3. Stil Ap. 149, 22 (τοῦ λόγου); 185, 28; 274, 4 (τῆς γραφῆς); 301, 11 (οἱ τὰς βωμολόγους ἰδέας ἐπαινοῦντες); VS. 13, 25; 14, 3; 19, 12; 23, 23; 24, 30; 27, 5; 34, 19; 36, 4; 40, 30; 46, 6; 52, 23; 65, 25; 68, 20; 71, 4. 6; 72, 5; 74, 5; 75, 26; 81, 6; 83, 16; 90, 18. 22; 96, 18; 98, 2; 100, 18. 28; 101, 22; 104, 2; 122, 27; 123, 13; D. 258, 9 (τῶν ἐπιστολῶν) Isocr. IV, 7; XV, 183; s. Rh. Mus. XLIX, 154 ff.

ἰδού (Bd. III, 131) Ap. 104, 25; 243, 29; 339, 30; VS. 83, 18; H. 134, 6; 144, 3; 192, 6; E. 254, 9; I. 301, 21; 302, 21; 305, 13; 308, 9; 312, 6; 320, 18; 326, 5; 343, 10. 11; 355, 2; 363, 28; 376, 22; 383, 5.

† ἱεράομαι VS. 111, 21 Hdt. Thuc. Isocr. DH. Paus.

† ἵημι med. = dahinstürmen I. 298, 9 γύναια μετ' ἀνδρῶν ἵεται.

ἱκανός tüchtig Ap. 272, 8 ἱκανὸς τὴν τέχνην; vgl. Plat. Hipp. mai. 283 D χρήματα ἱκανά; Luc. Asin. c. 50 γυνὴ τὴν ὄψιν ἱκανή NT. al.[11] — Das Adverbium ἱκανῶς in der Bedeutung „sehr“ scheint nachklassisch zu sein (keine der von Bonitz Ind. Aristot. p. 341 verzeichneten Stellen fordert diese Bedeutung); beson-

[11] Hdn. I, 11, 2 πεσεῖν ἱκανούς (= sehr viele).

ders deutlich ist sie Ap. 132, 23, wo ἱκ. mit σφόδρα wechselt; sonst s. Ap. 88, 18 μέλανες ἱκανῶς; 124, 29 θαυμαζόμενον ἱκ.; 144, 12 καλή τε ἐφαίνετο ἱκ. καὶ ἁβρά; 325, 15 μειράκιον ἱκ.; 329, 19 δείλη ἱκ.; VS. 10, 9; 16, 18; 19, 17; 31, 4; 71, 30; 87, 2; 96, 7. 10; 105, 18; 126, 30; H. 204, 2; I. 327, 21; 340, 19; 341, 11; 363, 20; 382, 11; 387, 23.

ἱκετηρία (Bd. III, 131) Ap. 135, 29.

†ἰλιγγιάω (Bd. II, 118) Ap. 299, 32; öfter bei Philon: Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung p. 107.

ἵνα = wo (Bd. I, 270) auf attischen Inschriften vom Anfang des 4. Jahrh. v. Chr.: Meisterhans[2] S. 209, 9; Thuc. IV, 74, 1; Lys. III, 14; die Gräcität der LXX und des NT. kennt diese Bedeutung nicht mehr (Wilke-Grimm Clavis[3] p. 211 nr. 2, d), und dem Longinus (rhet. p. 307, 26 Spengel) gilt sie (wie der Gebrauch von ἤ) als Eleganz; Arrian zeigt viele Beispiele dieses Atticismus (Grundmann, quid in eloc. Arriani p. 85), auch Alkiphron eines (II, 3, 9). Bei Philostratos habe ich nur eine Stelle (Ap. 205, 23) gefunden, an welcher man ἵνα allenfalls mit „wo" übersetzen könnte; aber auch hier ist ἵνα wohl eher Infinitivparaphrase oder gar = εἰ (Sophocles greek lex. p. 599 nr. 14): καλῶς δ' ἄρ' εἶχεν, ἵνα ὁ πλοῦτος ἀτίμως ἔπραττεν.

†ἱππάζομαι (Bd. I, 270) I. 334, 9; 343, 8. 14 (ἱππασθείς); Eleganz nach Longin. rhet. p. 308, 22 Sp.

ἱππικός Pferdekenner G. 274, 20 Pl. Xen.

†ἱπποτροφέω Ap. 303, 13; H. 149, 10 Isocr. Lycurg. Ath.

ἶρις die Stellen s. o. Bd. I, 213 A. 32, wo aber VS. 40, 26 (statt 46, 20) zu drucken war.

†ἰσῆλιξ Ap. 242, 25; VS. 66, 11; 116, 28; H. 190, 22 Xen. Com.

†ἰσομήκης Ap. 210, 29; H. 190, 22 Pl. Arist.

†ἰσομοιρέω τινί τινος Ap. 243, 24 Thuc. Isocr.

†ἰσοπαλής I. 375, 22 Hdt. Thuc. al.

ἵστημι ὀφθαλμούς Ap. 9, 16 τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐς τὴν γῆν στήσας; 208, 27 φαιδροὺς ἱστάναι τοὺς ὀφθαλμούς; VS. 44, 23 στήσας τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐπὶ τὰς ἤδη παρισταμένας ἐννοίας; 49, 29 στήσας τοὺς ὀφθαλμούς; Ap. 217, 12 ἐμοὶ εἱστήκει τὸ ὄμμα ἐς πάσας; I. 299, 7 ὀφθαλμοὶ κατὰ γῆς ἑστῶτες (auf ähnlicher Vorstellung beruhen folgende Ausdrücke: Ap. 216, 15 τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐρείσας ἐς τὰ εἰρημένα; VS. 41, 6 καὶ τοῦτο ἐδηλοῦτο τῇ τῶν ὀφθαλμῶν στάσει πεπηγότων τὰ πολλὰ ἐς ἀπορρήτους ἐννοίας; I. 314, 20 δεῖ γὰρ αὐτῷ πεπηγέναι τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐς τὴν θάλατταν). Vorbildlich sind Ausdrücke des Pl. — ὦτα (Soph.) H. 155, 31 τὰ ὦτα ἵστημι; 216, 7 ὦτα ἑστηκότα πρὸς τοὺς σοὺς λόγους; 218, 17 τὰ ὦτα ἐπ' αὐτὰς ἵστασαν. — αὐχένα Ap. 278, 3 ὑπὲρ τοὺς πολλοὺς τὸν αὐχένα ἵστησι. — Von Standbildern (Bd. II, 119) ἑστηκέναι χαλκοῦν Ap. 193, 12; H. 146, 10; ähnlich Ap. 83, 30. Medium und intransitive Tempora 1. bei Zeitbezeichnungen Ap. 17. 22 ὁπότε μάλιστα ἡ ἡμέρα ἑστήκοι; 92, 17 ὁπότε ἡ μεσημβρία τοῦ ἡλίου σταίη περὶ αὐτό; H. 147, 4 ἀκμάζουσα μεσημβρία περὶ τὴν νυγμὴν εἱστήκει; 180, 26 πρὶν μέσην ἑστάναι νύκτα. — 2. sonstige Übertragungen Ap. 55, 10 τὸ κερασφορεῖν περὶ τὰ δίχηλα τῶν ζῴων μόνα ἕστηκε; 280, 16 ἐπειδὰν τὸ κῦμα ὑπὲρ τὴν ναῦν ἵστηται; 281, 19 ἢν μὴ ὑπὸ τοῦ κρυμοῦ στῶσι; 302, 18 ἕστηκα ὑπὸ τῷ λόγῳ; H. 207, 13 εἰ καὶ μικρὰ αὔρα κατὰ πρύμναν σταίη. — 3. aufstellen ἵστασθαι τινὰ βασιλέα I. 371, 14.

ἰσχὺς τῆς γραφῆς I. 346, 24; φύσεως ἰσχύς VS. 109, 31.

ἰσχύω Ap. 117, 7 ταὐτόν τινι; I. 378, 2 ταῦτα (acc.); = überhandnehmen VS. 64. 10 τἀληθὲς ἴσχυεν; G. 285. 16 Σικελικὴ ὀψοφαγία ἴσχυσεν.

†ἰταμός (Bd. III, 132) VS. 114. 1; G. 282, 31.

†ἴτης Ap. 288. 4 Ar. Pl.

†ἴυγξ (Bd. III, 132) Ap. 213. 30; 222, 1; 321, 29 überall Pluralis.

ἴχνος Ap. 162, 24; 284, 29.

32; I. 303, 23; 312, 8; 330, 26; 335, 9 Hom. att. Poësie und Pr.

† ἰχώρ (Bd. III, 132) Ap. 124, 7.

† καθαγίζω opfern Ap. 131, 14 Ar. Pl. Hdt. Men. DS. al.

† καθάπαξ (Bd. I, 270; II, 119) Ap. 149, 19; 230, 25; 251, 28; VS. 23, 22; 75, 26; D. 259, 4.

καθάπερ[12]: der Gebrauch dieser Partikel zeigt noch eine Spur von Rücksichtnahme des Philostratus auf Vermeidung des Hiatus; denn unter den 88 Fällen, in welchen er das Wort gebraucht, folgt es nur 14mal auf Konsonanten (Ap. 107, 20; VS. 83, 13; 84, 2; 124, 32; H. 172, 32; 179, 3; 205, 30; 206, 7; 218, 17; D. 258, 32; G. 265, 17; 267, 7; I. 322, 22; 361, 32); dagegen auf Vokale 74mal (Ap. 2, 31; 6, 14; 25, 10; 28, 22; 29, 6; 49, 28; 53, 16. 31; 81, 16; 86, 7. 13. 16; 89, 10; 96, 19; 97, 24; 105, 4. 11; 110, 26; 119, 26; 120, 3; 124, 9; 167, 18; 208, 30; 223, 26; 233, 14; 295, 13. 25; 334, 7. 24; 336, 2; VS. 7, 2; 17, 18; 29, 25; 53, 6; 65, 26; 78, 23; 92, 7; 95, 31; 113, 24; H. 140, 1; 161, 15; 163, 29; 183, 5; 193, 11; 204, 5; 205, 12; E. 235, 20; 239, 4; 252, 11; G. 275, 15; 281, 21; 282, 6; 283, 10; 284, 11; 293, 3; die Stellen aus I. s. im Index der Wiener Ausgabe). Den Gebrauch von ὥσπερ habe ich für die I. verglichen: καθάπερ steht in den I. 21mal (nach Konsonanten nur 2mal), ὥσπερ 10mal, und zwar immer nach Konsonanten oder elidierbaren Vokalen (δέ, οὐδέ; 372, 15 αἷμα). — Der Gebrauch von καθάπερ ist also bei Ph. ebenso wie bei Aristides: der kurzen Bd. II, 257, 9 gegebenen Notiz füge ich bei, dass Aristides sonst noch καθάπερ nach Konsonanten hat III, 38, 41; 40, 43; XIII, 308, 330; XLIX, 528, 670; nach Vokalen III, 33, 36; 34, 37;

[12] Stellen aus Hdt. und Arrian bei Grundmann, quid in Arr. eloc. p. 76. 88; κ. ist häufig bei Aristoteles: s. Bonitz Index s. v.

38, 41. 42; VII, 76, 79; IX, 111, 119; XI, 129, 137; XII, 147, 158; XIII, 160, 172; 163, 177; 167, 181; 170, 185; 174, 187; 185, 199; 202, 216; 213, 227; 261, 278; 264, 280; 295, 315; 300, 321; 314, 337; XX, 371, 401; 373, 403; 374, 404; 380, 410; 382, 411; XVI, 397, 428; XXVI, 509, 579; 518, 593; 531, 613; XLI, 765, 293; XLIII, 818, 366; XLIV, 836, 393; XLVIII, 444, 562; XLIX, 528, 668. 670 u. s.

†καθάπτομαι (Bd. II, 119) Ap. 101, 6; 189, 32; 200, 16; 233, 18; 265, 7; 286, 28; 293, 25; VS. 16, 4; 18, 30; 19, 17; 21, 16; 24, 9; 27, 28; 63, 17; 69, 5; 84, 18; 102, 25; 114, 31; H. 170, 27; E. 258, 24.

†καθαρεύω (Bd. II, 119) Ap. 1, 5 (βρώσεως); 33, 30 (ζῴων βορᾶς); 258, 12 (γάμων); H. 135, 22 (τοῦ σώματος).

†κάθαρμα (Bd. I, 270) Ap. 11, 21; 149, 9; 170, 6; 182, 25; 187, 21.

†καθείργω bezw. καθείργνυμι (Bd. I, 270; II, 120) Ap. 57, 24; 100, 9; 205, 18 (καθειργνύντες); 258, 28 (καθείρχθησαν); VS. 88, 23 (-γνύντα); I. 338, 20 (-ξαντες).

†καθελκύω (Bd. I, 270) H. 179, 23.

καθίστημί τινα ἔς τι Ap. 177, 3 (ἐς ἔρωτα); 238, 4 (ἑτέρους ἐς τὸ μὴ ἀδικεῖν); 249, 32 (ἐς ἔννοιαν); 299, 11 (ἐς λόγον); 302, 8 (ἐς ἀγῶνα); VS. 46, 3 (ἐς ἐγκώμια ἑαυτόν); 84, 1 (ἐς ἀπέχθειαν Ἡρώδῃ κατέστησεν ἑαυτόν); 90, 22 (ἐς μίμησιν ἐμαυτὸν καθιστάς); 101, 5 (ἑαυτὸν ἐς ἀπέχθειαν); G. 274, 17 (ἐς δοκιμασίαν); so bei Thuc. III, 8 ἐς λόγους; VIII, 88, 1 ἐς ἐλπίδας; Weiteres Classen zu Thuc. III, 108, 1; καθ. ἔσω τοῦ φοβεῖσθαι Ap. 265, 22; die aus Xenophon belegte K o n s t r u k t i o n m i t ἐν findet sich auch auf dem Marmor Adulitanum Z. 39 bei Lagarde, Nachr. der Göttinger Ges. d. Wissensch. 1890 S. 424. — Dem entspricht das M e d i u m καθίσταμαι ἐς Ap. 99, 21 (ἐς ἔπαινον ἑαυτοῦ); 140, 27 (ἐς ἐπίπληξιν wie 336, 5); 179, 7 (ἐς ἔπαινον wie VS. 24, 12; 116,

12); 212, 26 (ἐς διαβολάς wie 228, 26; 290, 31; VS. 68, 18; E. 257, 23); 221, 5 (ἐς λόγους); 227, 25 (ἐς ἔλεγχον wie 234, 19); 234, 2 (ταῦτ' ἐς τὸ καὶ αὐτοὶ δρᾶν κατέστησαν); 248, 9 (ἐς μίμησιν); 251, 32 (ἐς ἔννοιαν); 256, 10 (ἐς τὸ λοιδορεῖσθαι); 294, 6 (ἐς νουθετήσεις); 332, 28 (ἐς κόμπον); VS. 7, 9 (ἐς ἐπαίνους); 64, 21 (ἐς ξυμβουλίαν τινί); 91, 31 (ἐς μνήμην); 110, 13 (ἐς διαφοράν); H. 161, 7 (ἐς μνήμην); G. 272, 13 (ἐς ἔρωτα θανάτου). Das Fehlen der unpoëtischen, prosaïsch-umständlichen Phrase in I. beweist nichts gegen die Identität des Verfassers der I. mit demjenigen der übrigen Schriften, in welchem Sinn Fertig de Philostratis p. 36 f. die Erscheinung verwerten will. Dasselbe gilt von dem Fehlen der in Ap. VS. und G. häufigen Phrase ἐγὼ δηλώσω u. ä. in H. und I. (Fertig p. 37 ff.). — καθίστημί τινα = jemanden ermutigen kenne ich nur G. 290, 11. — καθίστασθαι ruhig, fest, reif sein (Thuc. Hdt. DH. de Lys. 9) Ap. 151, 22 (καθεστῶτα αὐτὸν ἰδών); VS. 72, 5 (πνεῦμα καθεστηκός); 118, 31 (ὁρῶν αὐτὸν ἔννουν καὶ καθεστηκότα); H. 190, 23 (καθεστηκότι ἐῴκει); 136, 2 (ποιητικὴ . . . καθισταμένη ἄρτι καὶ οὔπω ἡβάσκουσα).

†καθομολογέω (Bd. I, 270) versprechen Ap. 189, 1 ὡς βεβαίων τε καὶ αὐτῷ καθωμολογημένων.

καθοράω erkennen VS. 38, 10 τί μὲν πλέον, τί δὲ ἧττον ἐν ἐμοί τε κἀκείνῳ καθεώρακας Pind. Pl. Ar. Isocr. NT.

†κακίζω (Bd. II, 120 f.) VS. 27, 28; 28, 11.

†κακοδαίμων (Bd. II, 121) Ap. 170, 5; 173, 18; H. 150, 28.

†κακοδοξία E. 249, 5 Xen.

†κακοήθης Ap. 55, 27 Pl. Dem. al.

†κακουργέω schädigen G. 289, 24 (τὸ αἷμα).

κακοῦργος (Bd. III, 132) Ap. 288, 21 (superl.).

†καλλωπίζω (Bd. I, 270) E. 239, 28 (ἵππους); Passiv E. 239, 15; I. 336, 26.

†καλλωπισμός E. 239, 20 Pl. Xen.

†καλύβη (Bd. I, 270) Ap. 101, 23; 210, 26; 214, 31.

κἄν in der Bedeutung „auch nur“ (s. Kühner II² S. 211, 4), welche NT. nicht kennt, findet sich nur in den Ep. (226, 26; 250, 6; 252, 27; 233, 32; 236, 29; 246, 8; 248, 32).

†καπνίζω transitiv VS. 29, 8 (ἀνδριάντες κεκαπνισμένοι) Dem. Arist. al.

†καρτερικός (Bd. I, 271) G. 282, 32.

καταβαίνω c. acc., eine dem NT. unbekannte, bei den attischen Rednern mehrfach vorkommende Struktur, Ap. 88, 6 (τὸ ὄρος).

καταβάλλω 1. = bezahlen VS. 58, 15 (πέντε μνᾶς ἑκάστῳ); H. 129, 3 Hdt. Com. Pl. al. — 2. im Part. Perf. Pass. = niedrig, gemein Ap. 101, 3 ἡγοῦμαι δ' αὐτὸ οὐκ ἄδοξον μόνον, ἀλλὰ καὶ καταβεβλημένον; 219, 3 προςφυᾶ τῷ καταβεβλημένῳ; H. 162, 17 καταβεβλημένα ἔπη Isocr. — 3. Aktiv = demütigen Ap. 41, 4 καταβάλλων τὴν τερατουργίαν (vgl. die καταβάλλοντες des Protagoras); H. 146, 17 καταβεβλημένος ὑπὸ τοῦ χρησμοῦ.

†κατάγελως Ap. 278, 9 Aeschyl. Ar. Pl. Xen. al.

†καταγωγή (Bd. I, 271) Ap. 330, 20.

†καταγώγιον (Bd. I, 271) E. 229, 25.

†καταδαπανάω (Bd. I, 271) VS. 110, 27.

†καταδαρθάνω (Bd. I, 271) Ap. 329, 7; 343, 10; VS. 46, 18.

κατάδηλος Ap. 224, 7 Hdt. Soph. Xen. Pl. NT.

†καταθύω (Bd. I, 271) H. 177, 24.

†καταίρω Ap. 96, 28 ἐς τὴν γῆν von den indischen Weisen, die von ihrem Schweben in der Luft wieder zur Erde herabkommen Thuc. Pl. al.

καταισχύνω I. 354, 7 Hom. att. Poësie und Pr. LXX NT.

καταλαμβάνω intransitiv (Bd. III, 133) E. 246, 20 ὅταν νὺξ καταλαμβάνῃ. Dieser Gebrauch ist auch bei Byzantinern nicht selten: Krumbacher, Sitzungsber. der Münchener Akad. 1892, 369.

†καταλάμπω (Bd. III, 133) I. 346, 16.

καταλύω rasten, einkehren

I. 295, 19 Thuc. Xen. Pl. LXX NT.

†καταμύω (Bd. I, 271) Ap. 130, 24; 217, 11 (πρός τινα); H. 144, 6.

†καταπλαίω (Bd. I, 271) G. 282, 23; I. 371, 27; 375, 1.

†καταποντόω Ap. 13, 3; 61, 20. 24; 119, 30 Hdt. Antiphon Pl. Str. al.

†κατάρατος (Bd. I, 272) Ap. 303, 21.

†καταρραθυμέω I. 297, 16 Xen. Dem.

κατασκευάζω Ap. 144, 9 τὸ σῶμα εὖ κατεσκευασμένος; 194, 4 ἀθλητὴν εὐψυχίᾳ κατεσκευασμένον; 281, 11 ἀσφαλῶς ἐν αὐτοῖς (sc. τοῖς βασιλείοις) κατεσκευασμένοι; VS. 11, 24 ἐσθῆτα αὐτὴν (sc. τὴν τραγῳδίαν) κατασκευάσας; 13, 5 πλούτῳ κατεσκευασμένος (ebenso 107, 10); I. 322, 17 ναῦς .. ἐπωτίσι κατεσκεύασται; 388, 9 οὔπω κατεσκευασμένοι τὸν βίον.

†καταχαρίζομαί τινί τι (Bd. III, 133) VS. 68, 24.

†καταψάω (Bd. I, 272) Ap. 12, 23; 44, 14; 51, 28; 100, 10; 115, 15; 202, 20; 284, 18.

†καταψεύδομαι (Bd. I, 272) Ap. 146, 11 (σοφίαν ἑαυτοῦ); 196, 10 (καταψευδόμενοι τοῦ θείου); VS. 23, 25 (Δηλιακος καταψευδόμενος τῆς ἐκείνου γλώττης); 101, 24.

κατηγορέω (Bd. III, 133) τινός τι VS. 19, 29 ἡ Σειρὴν.. πειθὼ κατηγορεῖ τοῦ ἀνδρός; H. 167, 10; VS. 57, 28 κατ. μεγαλοφροσύνην τινός.

†κατόπιν (Bd. III, 133) Ap. 58, 23; 154, 13; H. 148, 16; 155, 7; G. 282, 18; I. 331, 28; 380, 11; 389, 16.

†κεραμεοῦς Ap. 182, 16 Pl. Theophr. al.

κέρδος ἐστί seq. inf. (Bd. III, 133) Ap. 118, 26 κ. εἴη μήτε πιστεύειν μήτε ἀπιστεῖν πᾶσιν. S. a. 256, 28 παρέταττεν ἑαυτὸν ὑπὲρ τοῦ τῶν ἀρχομένων κέρδους; 338, 10 κέρδος μέγα τοῖς δεξιοῖς (sc war Apollonios).

†κῆδος Leichenbegängnis H. 205, 32; 208, 19 Eur. Isocr. Arist.

κήρυγμα G. 274, 28 Hdt. att. Pr. NT.

†κηρόν Ap. 75, 3 Hes. Ar. Pl. Xen. Arist.

†κιβδηλεύω Ap. 48, 4 Ar. Pl. Arist. Philon.

κλῆμα (Bd. I, 273) I. 321, 7.

†κλών (Bd. I, 273) Ap. 69, 29.

†κνήμη (Hom. Hippocr. Pl. Xen. al.). Zur Ergänzung von Försters Physiognomici, in welchem Werk auffallenderweise der an physiognomischem Material so reiche Philostratus ganz ungenügend ausgenützt ist, gebe ich folgende Stellen: VS. 61, 7 εἶναι (dem Herakles des Herodes) κνήμην μικρὸν ἐς τὰ ἔξω κυρτουμένην καὶ παρέχουσαν τῇ βάσει τὸ εὖ βεβηκός; G. 278, 20 εἶναι (τῷ ὁπλιτεύοντι) κνήμην ὀρθήν; 279, 7 ἐχέτω δὲ (ὁ πυκτεύων) κνήμην ὀρθὴν ξυμμέτρως τῶν μηρῶν ἀπηλλαγμένων καὶ ἀφεστηκότων, ὁρμητικώτερον γὰρ το σχῆμα τοῦ πυκτεύοντος, ἢν μὴ ξυμβαίνωσιν οἱ μηροί (vgl. G. 281, 20: σκέλη δὲ μὴ ὀρθὰ ἐκ τῶν σφυρῶν, ἀλλὰ λοξά τε καὶ ἐς τὸ ἔσω διανενευκότα σφάλλει τὸ σῶμα); I. 328, 3 f. Λακωνικὸν τὸ μειράκιον καὶ τὴν κνήμην ὀρθόν; I. 342, 5 εὐθεῖα ἡ κνήμη τῷ παιδί; 374, 27 τὸ μὴ ὀρθὸν τῆς κνήμης, ἀλλὰ ἀνελεύθερον; vgl. Philostr. iun. im. 416, 7; 417, 20).

†κοῖλος: κοίλη ναῦς Ap. 151, 11; I. 323, 7 Xen. Dem. Εὔβοια κοίλη Ap. 101, 13; H. 184, 15. Von gewölbter Gestalt Ap. 54, 25 τοὐπίσημον εἶναι αὐτῷ (sc. τῷ ἐλέφαντι) κοῖλον καὶ οὔπω περιτετριμμένον ὑπὸ τοῦ χρόνου; von γαστήρ: VS. 115, 3 (γαστρὶ κοίλῃ χρῆσθαι); G. 274, 6; 276, 12; 283, 1; 285, 24; κοίλη ῥάχις G. 280, 32; von skulpierten Gegenständen: κοῖλα γράμματα I. 374, 1 = Longin. art. rhet. p. 313, 31 Sp.; κοῖλοι λίθοι καὶ κοῖλος σίδηρος G. 261, 7; von Gefässen Luc. Navig. c. 20 p. 262; Theopomp. bei Auct. π. ὕψ. 43, 2 (κοῖλος ἄργυρος); Arist. — Eigentümlich Ap. 118, 17 φθόαι τε παύονται καὶ τὰ οὕτω κοῖλα (morbi interiores Kayser).

†κολακεύω Ap. 190, 21 οὐ χρὴ κολακεύειν τὰς ἀρχάς.

κόλασις Bestrafung VS. 69, 13 Pl. Arist. DS. LXX NT. Ael.

κομιδῆ (Bd. I, 273; II, 123), attische Eleganz nach Longin. rhet. p. 307, 24 Sp., verbindet Ph. mit νέος Ap. 64, 1; 72, 26; 136, 12; 208, 9; H. 151, 5; 165, 29; I. 295, 29 (ebenso [D.H.]

art. rh. II, 1; Hdn. I, 1, 6; 2, 1; Marin. vit. Procli 7); παῖς Ap. 99, 28; I. 330, 19; νήπιος Ap. 176, 9; βραχύς Ap. 173, 12; 285, 1; ὀλίγος Ap. 176, 19; ὄρφανος H. 132, 7; ἀπόθετος I. 363, 6.

†κομπάζω (Bd. I, 273) Ap. 217, 22; VS. 4, 24; H. 149, 27; 189, 16; 205, 20; I. 384, 28.

†κόρη H. 175, 14 att. Poësie und Pr.

†κόρρη in der Phrase ἐπὶ κόρρης παίειν (Ap. 278, 5) oder πλῆξαι (VS. 83, 27) Pl. Dem. Luc. Plut.

†κόσκινον (Bd. I, 273) Ap. 222, 29.

†κόσμημα Ap. 215, 15; H. 190, 26 Pl. Xen.

κόσμος Ordnung, welche Bedeutung NT. nicht mehr kennt, in den Phrasen ἐν κόσμῳ Ap. 105, 16; H. 139, 16; 210, 11; 211, 23; I. 356, 8 (Pl. Plut.); οὐδενὶ κόσμῳ H. 218, 26 (Hdt. Thuc. Pol. Arr. Proc.: s. Poppo-Stahl zu Thuc. II, 52, 2; auch Ael. NA. 119, 23).

†κραιπαλάω (Bd. I, 273) Ap. 187, 29.

†κρατιστεύω G. 276, 21 Pind. Isocr. Xen. Plut. Arr.

κράτος Ap. 192, 11 διδόναι τοῖς Ῥωμαίοις τὸ τοῦ δήμου κράτος (Demokratie). Zweifelhaft ist Ap. 245, 1 ἔστι γὰρ τοῦ Κυνικοῦ κράτους (Schule?) — vielleicht ist Κράτους hier Eigenname.

†κρατύνω (Bd. I, 273) VS. 101, 8; G. 277, 27.

κρείττων (Bd. III, 134): τὸ κρεῖττον Ap. 7, 13; 208, 30.

†κρήνη ἐλαίου VS. 113, 26.

†κροτέω (Bd. I, 273) Ap. 183, 24; 269, 12; 332, 31; VS. 88, 7; N. 221, 17.

†κρότος VS. 20, 1; 48, 17; 71, 32; 74, 29; 94, 26 (von ἦχος geschieden); 112, 14 Ar. Eur. Pl. Xen. Arist. Plut. al.

†κύαθοι κλειδῶν ἀνεστηκότες G. 288, 12 Com. Xen.

†κυβιστάω (Bd. III, 134) Ap. 70, 15. 16; 264, 18 (κ. ἐς ὀρθὰ ξίφη); vgl. Xen. mem. I, 3, 9.

†κυΐσκομαι Ap. 119, 18. 20 Hdt. Pl. Arist.

κύκλῳ (Bd. III, 134) Ap. 49, 20; 92, 32; 157, 32; 335, 15; H. 218, 5; I. 308, 2. Die späteren Historiker seit DH. sagen dafür häufig

ἐν κύκλῳ (Krebs, die Präpositionsadv. II, 42).

† κύνειος Ap. 121, 24 Ar. Arist. al.

† κυνίδιον (Bd. I, 274) VS. 105, 28; I. 369, 10 (NT. κυνάριον).

† κυνόδους Ap. 55, 2 Hipp. Xen. al.

κυρόω (Bd. II, 124) VS. 53, 20 νόμον Αἰσχίνου κεκυρωκότος.

† κώδιον (Bd. I, 274) Ap. 3, 7; H. 147, 6; I. 361, 8; 366, 1.

† κώλυμα (Bd. III, 134) E. 240, 20; 247, 8.

† κωμάζω (Bd. II, 125) Ap. 36, 25 (ἐπὶ γάμον); 207, 21 (ἔρως ἐπ' αὐτὸν οὐδεὶς ἐκώμαζεν); 241, 30 (ἐπ' αὐτόν); 296, 18 (κωμάζοντα μετὰ ξίφους ἐπὶ τὴν σὴν ὥραν); 309, 13 (ἐφ' ἑταίρας).

† λαγαρός I. 309, 16; 375, 7 Hipp. Ar. Xen. Arist. Theophr.

λαγχάνω c. acc. Ap. 25, 20 (τὴν ἐνταῦθα μοῖραν); attische Stellen s. Krüger 47, 14, 4.

λαλιά Geschwätzigkeit (diese Bedeutung nicht im NT.) Ap. 312, 13 Aeschin. Pl. Theophr.

† λάλος adjektivisch VS. 122, 27 ἡ ἰδέα τοῦ λόγου λάλος, μᾶλλον ἢ ἐναγώνιος Eur. Com. Pl. al.

λαμβάνομαί τινος fasse (Bd. II, 125) Ap. 328, 14; VS. 33, 12; I. 389, 10.

λαμβάνω αἰτίαν πρός τινος Ap. 274, 31; ἔκ τινος VS. 8, 32 Thuc. (Classen und Poppo-Stahl zu Thuc. II, 18, 3) Dem.

† λάμια Ap. 145, 17; 146, 5; 315, 11 Ar. Str. Plut.

λεῖος Ap. 122, 8 λείῳ πνεύματι wie VS. 72, 5; Ap. 146, 21 λεῖα τὰ σκέλη; 323, 26 λεῖα σπλάγχνα.

λειτουργέω VS. 58, 27 Ἀθηναίοις τὴν ἐπώνυμον Xen. Or. al.

† λεοντώδης G. 282, 15 Pl. Arist. Plut.

† ληίζομαι Ap. 27, 26; H. 156, 27; I. 371, 25 Hom. Hdt. Eur. Ap. Rh. AP. Thuc. Pl. Xen.

† λῆρος (Bd. I, 125) Ap. 224, 18 λῆρον τὰ Ἰνδῶν ἡγεῖται.

† ληστρικός Ap. 21, 16; 102, 7; 209, 31; I. 321, 29; 374, 1 Thuc. Arist.

λίαν (Bd. III, 134) nur Ap. 321, 15; E. 239, 10; 245, 2.

† λιθοτομία (Bd. III, 135) Steinbruch Ap. 240, 31.

†λιθουργός Ap. 26, 26; 179, 30 Thuc. Arist. Plut.

†λιθώδης Ap. 55, 9 Pl. Xen. Arist.

†λίχνος (Bd. I, 275) Ap. 7, 8; 72, 2; 318, 15; G. 273, 28; 285, 23.

†λογάριον VS. 122, 18 Phaed. Dem. Plut. Ath.

λογίζομαί τινί τι = rechne jemandem etwas zu: Ap. 292, 29 ταῦτα αὐτοὺς ἀφελόμενοι λογίζονται τῇ τέχνῃ ταύτῃ; 293, 3 τὰ εὐτυχήματα τῆς ἐμπορίας λογιζόμενοι τῷ γόητι; I. 364, 14 λογιούμενοι αὐτῷ τὰ ἐκ τῆς γῆς Ar. Lys. Eur. NT.

†λογοποιός Ap. 174, 32; H. 175, 18.

†λοιμώδης H. 179, 10 Aristid. XXIV, 475, 527; XXVI, 504, 571 Thuc. Arist.

λοιπόν (Bd. III, 135) Ap. 17, 21; 33, 10; 38, 20; 42, 5; 43, 27; 62, 27; 81, 3; 82, 11; 90, 29; 110, 12. 22; 136, 28; 196, 2; 198, 4. 8; 327, 2; 333, 16; H. 134, 17; 137, 11; 149, 28; 152, 19; 154, 20; 169, 32; 196, 8; 207, 16; I. 329, 25; 384, 7; häufig in den Pindarscholien (Lehrs, Pindarschol. S. 28 A.). In Xenophons Cyropädie finde ich τὸ λοιπόν II, 3, 24; V, 4, 2; VII, 1, 18; 2, 29; VIII, 3, 22; 5, 24; und τοῦ λοιποῦ IV, 4, 10; 5, 6. — τῷ λοιπῷ I. 362, 8 ist nicht zeitlich zu verstehen.

†λύττα (Bd. I, 274) Ap. 35, 29 (nach Plat. reip. 329 c); 253, 32.

†λυττάω Ap. 241, 21 (ἐπί); 253, 29; 285, 27 Ar. Pl. Arist. al.

μακάριος H. 133, 9; 135, 22 att. Pr. und Poësie (Bd. I, 125; II, 127).

†μάλα (Bd. III, 136 f.) gebraucht Phil. weit sparsamer als Älian: Ap. 131, 23; 199, 8; 229, 4; 275, 8; 284, 3; 285, 24; 328, 5; 332, 29; VS. 25, 9; 26, 21; 35, 5; 38, 11. 21; 45, 26; 60, 2; 64, 4; 121, 5; H. 146, 12; 153, 12; 184, 22; I. 297, 6; 306, 7; 308, 21; 312, 7; 315, 6; 330, 21; 342, 12; 352, 12; 373, 10; 385, 22; 389, 14; εὖ μάλα nur E. 241, 8.

μάλιστα a) = gerade Ap. 17, 22 (ὁπότε μ.); 243, 1 (τότε μ.); 251, 6; I. 335, 29. — b) = etwa (Bd. II,

129; auch Aristot. Ath. resp. 15. 19. 25. 32) Ap. 43, 23; 60, 18; 92, 14. Über die Bedeutung von μάλιστα bei den Klassikern (Bezeichnung einer Zahl oder eines Masses, „welche am passendsten, richtigsten scheint, der Wirklichkeit am nächsten kommt, wenn eine genaue Bestimmung unmöglich oder unnötig ist") s. O. Schwab, N. Jahrbücher f. Philol. 147, 585 ff.

†μανδραγόρας Ap. 312, 17 Hipp. Xen. Pl.

†μανός Ap. 55, 18; G. 282, 29 Xen. Pl. Arist. Theophr.

μαντεύομαι H. 165, 4 μαντεύομαί τι ἀγαθὸν ἀκούσεσθαι; Part. Perf. in passivischem Sinn Ap. 278, 1 μεμαντευμέναι καθ' ἡμῶν αἰτίαι.

†μαστροπός (Bd. I, 275) H. 180, 30.

†μαχαιροφόρος I. 354, 1 Aeschyl. Thuc. Xen.

μεγαλεῖος VS. 28, 12 Xen. Pl. Ios. NT.

†μεγαλόφωνος VS. 91, 7; E. 233, 32 Hipp. Dem. Plut. al.

μεθίστημι in Konstruktionen, die aus att. Poësie und Prosa belegt sind: μ. τοῦ ἤθους Ap. 202, 10; τοῦ σκιρτᾶν 241, 26; τοῦ θρύπτεσθαι I. 385, 24; mit ἐς Ap. 247, 18; 338, 1; H. 200, 4; mit πρός H. 178, 23.

μεθόριον (Bd. II, 129) E. 227, 15.

†μεθορμίζομαι H. 214, 26 Hdt. Thuc.

†μεθυστικός Ap. 72, 2; VS. 66, 14 Pl. Arist. Plut.

†μειζόνως (Bd. I, 275; II, 129 f.) H. 145, 30.

†μειρακιώδης (Bd. I, 275) Ap. 187, 8; 193, 24; 210, 32; 281, 21; H. 178, 24; 190, 4; D. 258, 14.

†μελία H. 197, 11; 199, 13; I. 304, 25; 343, 27 Hom. Hes. Soph. Theophr. al.

†μελιτοῦττα Ap. 1, 7; 202, 8; 315, 14; 335, 17 Hdt. Ar.

†μελίχλωρος H. 204, 1 Pl. Arist. Theocr. al.

†μελίχροος I. 300, 9 (τὸ τῶν μελιχρόων ἄνθος). Die ägyptischen Steckbriefe aus der Ptolemäerzeit haben das Wort öfter (s. Mahaffy, on the Flinders Petrie Papyri I Textband Index s. v.) in der Form μελίχροος und μελίχρως, woraus hervorzu-

gehen scheint, dass es nicht als poëtisches Wort ohne weiteres betrachtet werden darf, wiewohl für die Litteratur die Belege nur aus Hipp. Euph. AP. Tryphiod. gegeben werden.

μέλλω c. inf. praes. (Bd. III, 138) Ap. 39, 32.

†μεσεύω G. 287, 28; 288, 1 Pl. Xen. Arist.

μεσόω (Bd. I, 276; III, 138) Ap. 329, 8.

†μέσπιλον I. 380, 31 Archil. Eub. Theophr.

μεστός (Bd. III, 138) ist dem Phil. sehr beliebt in eigentlicher und übertragener Bedeutung: Ap. 63, 1 (σωφροσύνης); 66, 19 (ὀλλύντων καὶ ὀλλυμένων); 69, 5; 73, 25 (ὑποψιῶν); 77, 30 (εὐφροσύνης); 78, 20 (βλακείας); 79, 25; 88, 14; 96, 3. 21; 97, 19; 104, 7. 9; 106, 24. 26. 28; 123, 14. 17; 125, 29; 126, 24; 129, 32; 130, 25; 141, 32; 146, 21; 150, 18; 154, 14; 162, 19; 168, 23; 169, 28 (τοῦ προςωπείου = von seiner Rolle); 171, 1; 182, 31; 184, 24; 212, 31; 217, 28; 230, 24. 32; 258, 16; 263, 29; 283, 11; 313, 14; 316, 16; VS. 11, 7; 91, 11; 93, 30; H. 218, 21; G. 286, 1; 289, 20; I. 319, 15 (ἵπποι λύττης τε καὶ ἀφροῦ μεστοί); 321, 15 (μεσταὶ τοῦ ἄθλου φέρονται); 384, 9 (μεστὴ ἐκπλήξεως ἡ κόρη); 388, 19 (ὀμφῆς μεστὸν χωρίον). — Weit seltener sind ἀνάπλεως, ἔμπλεως, πλέως und πλήρης (s. s. v. v.).

μεταβάλλω intrans. Ap. 16, 31 (οὐχ ἡ θυγάτηρ σοι μόνη μετέβαλεν); 139, 24 (ἐς τὸ κλάειν); 310, 14 (ἐξ ὅτου); G. 285, 13; I. 305, 16 (ἐς λίθον) Hdt. Eur. Pl. Isocr. — Transitiv z. B. Ap. 206, 26 μεταβάλλειν τὴν ὁρμὴν ἐς τὸ λέξαι τι ἢ μή.

†μεταβιβάζω Ap. 229, 6 (τινὰ ἔς τι) Ar. Pl. Xen. DS.

μετακαλέω Ap. 15, 26 Thuc. Pl. Aeschin. Pol. DS.

μεταλαμβάνω c. acc. (Bd. II, 130) Ap. 19, 21.

†μεταπίπτω (Bd. I, 276) I. 338, 17; 342, 8.

†μεταποιέομαί τινος Ap. 305, 9 Thuc. Pl. — Aktivum I. 385, 23 = umwandeln; in erweiterter Bedeutung H. 152, 8 μετεποίει

τὸ ἄγαλμα τοῦ Ἕκτορος = gab ihm einen anderen Namen.

†μετασκευάζω (Bd. I, 276) Ap. 270, 26; 294, 2.

μετατίθημι akt. = ändern VS. 26, 18 τὸ ἐρᾶν μετέθηκε (die Konjektur μεθῆκε von Cobet Mnem. NS. I, 213 scheint mir überflüssig). — Medium: H. 153, 10 μετάθεσθε τὴν παιδιὰν ταύτην Hdt. Pl. Xen. al.

†μετέρχομαι übergehen I. 297, 13 ὅταν μετέρχηται ὁ λογισμὸς ἐς λήθην ὧν συνέχει Dem. Pol.

†μετέωρος H. 128, 9 βαδίζεις δὲ ποῖ μετέωρος καὶ ὑπὲρ πάντα τὰ ἐν ποσί; 186, 10 μετέωρον βαίνω Hdt. Ar. Pl. — τὰ μετέωρα die höhergelegenen Teile Ap. 319, 31 Thuc.

†μετοπωρινός Ap. 168, 24 Hes. Thuc. Xen. Ath.

†μετόπωρον H. 141, 28 ἀπόζει αὐτοῦ ἥδιον ἢ τοῦ μετοπώρου (Gen. temp.) τῶν μύρτων; 144, 1 ἐπειδὰν μ. ἱστῆται Eur. Hipp. att. Pr.; übertragen E. 249, 26 τὸ μ. τοῦ κάλλους.

†μέτριος (NT. nur Advb.) verdient durch seine Häufigkeit Erwähnung Ap. 88, 30 λοφιὰ ὑπανίσχουσα τὸ μέτριον; VS. 77, 8 γενειὰς καθειμένη το μέτριον; 77, 31 ὁδοῦ μῆκος οὐ μέτριον; 86, 14 μέγεθος μετρίου μείων; H. 142, 1 κόμης ξανθῆς ἔχει τὸ μέτριον; G. 280, 6 τοῦ μετρίου ἐπιφανέστεραι; I. 346, 23 τῆς ἀσπίδος τὸ μέτριον; 352, 22 ταῖς ἐν μετρίῳ τῷ κάλλει γυναιξί; 355, 3 μυκτῆρες ἀνεσταλμέναι τὸ μέτριον; 387, 20 φοινίττει (Ἥλιος) τὴν κόμην μετρίᾳ τῇ αἴδῃ. — Advb. H. 170, 12 μετρίως πρὸς τὰς ἐπιπλήξεις εἶχε; Ap. 297, 19 μετρίως διέκειτο πρὸς τὸν Ἀπολλώνιον.

μῆκος von der Zeit Ap. 54, 23 τετρακοσίων μήκει ἐτῶν ὕστερον; 90, 6 περὶ ἐτῶν μήκους τοῦ θηρίου; vom Raum VS. 60, 9 θαλάττης μήκη; übertragen Ap. 183, 17 ἐνδιέτριβεν οἷς ἔλεγεν, οὐκ εἰωθὸς ἑαυτῷ ἀποτείνων μῆκος.

†μηνοειδής dient zur Bezeichnung der Wölbung des Schiffsschnabels I. 322, 22; der Form eines Fischschwanzes I. 362, 10; der Brauen H. 200, 13; I. 355, 4; des Raumes zwischen den Brauen Ap. 91, 9; bei

Hdn. I, 15, 5 von der Form der Hufe. Hdt. Thuc. Xen. DS. Plut.

†μηχάνημα I. 318, 8 Aeschyl. Soph. Xen. Dem.

†μιαιφονέω (Bd. I, 276) Ap. 184, 20.

†μιαρός Ap. 288, 6; H. 154, 19 Hom. att. Poësie u. Pr.

†μικρόψυχος Ap. 226, 14; s. Bd. I, 277 und die Demosthenesstellen bei Meuss, N. Jahrb. f. Philol. 1890 S. 804.

†μίλτος E. 247, 7 Hipp. Ar. Xen. Theophr. Plut.

.μίσθωμα (Bd. I, 277) E. 245, 21; 246, 4.

†μνημονικόν, τό VS. 15, 27 Pl. Xen.

μόγις (s. Bd. III, 138 und Vömel, Demosth. contiones p. 144) steht Ap. 22, 5; 36, 19; H. 147, 25; 193, 12; μόλις (so immer Longinus) I. 382, 17.

μοιχεύω transit. E. 245, 5 (μοιχευομένη) Ar. Pl. Lys. LXX NT. al.

†μονομαχέω (Bd. I, 277) Ap. 154, 20.

†μονονού (Bd. I, 276; II, 131) in einem Wort Ap. 53, 6; 90, 2; 142, 14; 191, 30; H. 175, 32; I. 302, 11; getrennt Ap. 278, 5; I. 382, 12; μονονουχί Ap. 172, 29; I. 343, 11; 378, 25.

†μοχθηρός (Bd. III, 139) E. 256, 23 μοχθηραὶ φύσεις.

†μυκτήρ H. 204, 4; I. 345, 4; 346, 12 Hdt. Hipp. Att.

†μύω (Bd. I, 277) G. 292, 3 (τὰ μεμυκότα); I. 339, 9; 340, 7; s. a. Longin. rhet. p. 314, 13 Sp.

†Ναΐς ist die attische Form für Νηΐς des Homer: I. 344, 1; 352, 16; 357, 24 Pind. Eur. Xen.

†ναυπηγέω Ap. 134, 25 ναυπηγεῖς τῷ λόγῳ Ar. Xen. al.

†ναυπηγήσιμος χώρα H. 217, 27 Hdt. Thuc.

†νεόπλουτος (Bd. III, 277) Ap. 181, 28.

†νέω schichten H. 168, 12; 206, 19 Eur. Ar. Thuc. al.

†νέωτα (Bd. I, 278): ἐς ν. Ap. 104, 25; H. 209, 19.

νικάω (Bd. II, 131) τὰ πρωτεῖα VS. 50, 29; τὴν τριττὺν ταύτην G. 278, 5; πάλην Ἴσθμια G. 286, 17. — Mit Infin. I. 385, 1.

νοέω (Bd. III, 139) 1. = bemerken I. 304, 13 ἐνταῦθά μοι τὴν Ἀφροδίτην νόει. Im Passivum I. 302, 15 ἡ συνθήκη αὐτῶν Ἡφαίστου νοεί-

σθω; 348, 19 μὴ συντυχία νοείσθω τοῦτο (vgl. Phil. iun. im. 398, 7). — 2. mit sächlichem Subjekt = einen Sinn haben I. 296, 9 συμβάλλωμεν ὅτι νοεῖ . .; Ap. 183, 18 τί δ' αὐτῷ ἐνόει τοῦτο (vgl. Ap. 337, 9 τί δ' ἐβούλετο αὐτῷ τοῦτο). — So auch νοῦς τῶν ὀφθαλμῶν[13] H. 183, 15; I. 355, 7; Ap. 208, 21; τοῦ Μίλωνος (der Statue des M.) Ap. 147, 22; τῆς πρεσβείας Ap. 40, 23; 136, 5; VS. 33, 19; τῆς ὁδοῦ Ap. 264, 21; τῆς ἀποδημίας Ap. 47, 16; τοῦ οἰκοδομήματος VS. 107, 16; τῶν λόγων Ap. 238, 30; τοῦ ὀνόματος Ap. 291, 22; τῆς δίκης Ap. 327, 9; vgl. a. Ap. 260, 9 οὐδὲ τῷ Δάμιδι τὸν ἑαυτοῦ νοῦν ἐκφήνας. 26 τὸν σὸν ἀγνοῶ νοῦν; 263, 10 νοῦν τῇ κατηγορίᾳ δώσει; 273, 25 λέξω τὸν ἐμαυτοῦ νοῦν; Belegstellen aus Hdt. und Arr. bei Grundmann, quid in Arr. eloc. p. 69; bei Thukydides ähnlich γνώμη VIII, 90, 3.

νομίζω (Bd. II, 132) durch Gesetz bestimmen a) im eigentlichen Sinn α) mit Infinitiv: νομίζεται seq. inf. Ap. 66, 25; 67, 19; 69, 20; τὸν Φοίνικα τιμᾶν ἐνόμιζε sc. Achilleus Ap. 131, 26; τὰ καλὰ τῶν σωμάτων σιτεῖσθαι ἐνόμιζεν; 333, 9 τοὺς ἄνδρας τιμᾶν ἐπ' ἀγορᾶς νομίζοντες; H. 188, 22 ᾧ νομίζουσι τιμᾶν τοὺς τελευτῶντας. — β) c. dat. Ap. 93, 13 νομίζειν Ἑλληνικοῖς ἤθεσι. — γ) c. acc. Ap. 110, 5 τελετῶν, ὁπόσας νομίζουσιν Ἕλληνες; 112, 28 θεσμός, ὃν βασιλεὺς ἐνόμισεν; 205, 8 νομίζεται ἐς ἡμᾶς ἔτι; 210, 12 ἐπιδράσας ὅσα Ἐμπεδοκλῆς τε καὶ Πυθαγόρας νομίζουσιν; H. 153, 29 ὁπόσα νομίζουσιν ἐπὶ σημάτων ἄνθρωποι; 168, 16 ἀγῶνα καὶ τοῖς ἀρίστοις νενομίσθαι φησίν; 208, 19 στεφάνους ἐς τὰ κήδη πρῶτοι Θετταλοὶ ἐνόμισαν; 209, 22 ἃ ὡς θεῷ ἐνόμισαν; G. 264, 12 νενομίσθαι αὐτόν (sc. τὸν δρόμον); G. 268, 4 ὅσοι τοῦ σταδίου πήχεις νομίζονται. — δ) absolut H. 207, 4 ὡς Λήμνιοι νομίζουσι; G. 293, 4 καθάπερ Ἠλεῖοι νομίζουσι. — b) in freierem Gebrauch

[13] Vgl. a. I. 374, 10 τείνων τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐς νοῦν τινα.

überhaupt = einführen Ap. 264, 20 τυραννίς, ἧς οὐ χαλεπωτέρα ἐνομίσθη; VS. 109, 19 διδάσκαλος τῶν Σεβήρου παίδων ἐνομίσθη; D. 260, 11 εἰ μὴ τέχναι ἐνομίσθησαν. — Ap. 15, 12 δραχμὴ νενομισμένη ἐς Τιβέριον (auf welcher das Bild des Tib. eingeprägt war).

νομοθετέω (Bd. I, 278) Ap. 196, 30.

† νοσώδης 1. krankheiterregend, von Nahrungsmitteln H. 150, 15; I. 367, 31 Isocr. Pl. Plut. — 2. krankhaft, von Körperbeschaffenheiten G. 276, 24; 277, 2 Pl. Plut.

† νύκτωρ (Bd. III, 139) Ap. 48, 32; 53, 17; 94, 5; 102, 17; 104, 15; 110, 20; 119, 25; 274, 15; 318, 25; 322, 5; VS. 45, 1; 49, 17; 68, 14; 72, 16; H. 175, 25; E. 251, 20; I. 333, 2; 368, 2; 383, 24; auch bei Aristides XXV, 489, 548; 494, 556 u. ö. Stellensammlung Κόντος Ἀθηνᾶ VI, 405.

† νυμφόληπτος (Bd. II, 132) Ap. 79, 31.

νυνί ohne Beziehung zu einem Verbum Ap. 15, 155; 271, 32; H. 137, 21. Mit dem Indicativus Präsentis steht es, entsprechend der Regel der Atticisten (Lobeck zu Phryn. p. 19; Frye, Leipz. Stud. VI, 149 f.; W. Schmid Philol. N. F. I, 431 f.) VS. 4, 9; H. 160, 13; I. 343, 2; 348, 17; 353, 3; 370, 5; mit dem Imperativ Ap. 198, 3; 276, 25; H. 132, 2; mit dem Perfectum G. 265, 18; I. 360, 8; mit dem potentialen Optativ (mit ἄν) Ap. 244, 21; 270, 9; mit Indic. Futuri Ap. 227, 22; 263, 27; mit ἄν (= ἐάν) c. coni. E. 252, 3. Ohne Tempusbeziehung steht νυνί auf den Papyri aus den K. Museen zu Berlin nr. 55, II, 6 (a. 175 n. Chr.); 137, 9. Aristides kehrt sich so wenig als Demosthenes an jene Atticistenregel: er hat νυνί ohne Beziehung auf ein bestimmtes Verbum XIII, 153, 164; XX, 426, 457; XXII, 439, 472; XLII, 770, 301; 789, 329; XLIV, 832, 386; mit Indicativus Präsentis III, 45, 48; 46, 50; XII, 149, 160; XIII, 296, 317; 299, 320; XX, 427, 459; XXIV, 465, 512; XXVII, 545, 636; mit Perfectum III, 33, 36; mit Indicativus

Aoristi XXII, 443, 477; XLI, 762, 289; XLIII, 807, 353; mit Infinitiv. Aor. XXI, 430, 462; mit Partic. Aor. XXVII, 766, 295.

νυστάζω Ap. 78, 23; VS. 83, 26 Pl. Xen. Plut. Luc. NT. al.

νωθρός (Bd. I, 278; II, 132) Ap. 88, 15; 287, 28; 288, 2; 317, 4; VS. 27, 32; 29, 13; 108, 21; 114, 31; G. 274, 1; 276, 10; 287, 13; I. 326, 7.

† ξαίνω (Bd. II, 132) Ap. 23, 32; 57, 6; 109, 5; H. 215, 29; G. 293, 10.

ξενίζω τινά Ap. 34, 19; 68, 26; 106, 6; H. 134, 4; 215, 9 Hom. Tr. Ar. Hdt. Xen. Dem.

† ξηραλοιφέω G. 293, 4 Soph. Aeschin. Theophr. Plut. Poll. Gal. Luc. (Lexiphan.).

† ξυγγίγνομαι von dem Verhältnis zwischen Schüler und Lehrer (Pl. Xen. al.), aber in eigentümlichen Strukturen, Ap. 175, 31 τοῖς λόγοις τούτοις ξυγγενόμενοι; VS. 71, 29 τοὺς κριτικοὺς τῶν λόγων Θεαγένει συνεγένετο[14].

ξυγκεράννυμι Ap. 244, 15 ἁρμονία ἡδεῖα ὧδε καὶ ξυγκεκραμένη; συγκ. I. 323, 30 Aeschyl. Soph. Thuc. Xen.

ξυγκλείω Ap. 83, 26 πύλας ξυγκλειούσας οὐδέν att. Pr. und Poësie.

† ξύγκλυς (Bd. II, 151) Ap. 110, 7; VS. 42, 31.

† ξυγκροτέω (Bd. II, 151) Ap. 336, 29 σμικρὰ προςεῖχον τοῖς τὴν τέχνην ξυγκροτοῦσιν; vgl. Longin. rhet. p. 311, 5 Sp. λόγος πρὸς τὸ πείθειν ἱκανῶς συγκεκροτημένος; Philon hat das Wort häufig (Wendland, Philos. Schr. über die Vorsehung S. 111). Hieher gehört auch Ap. 157, 22 ὑπὸ τῶν τοῦ Ἀπολλωνίου λόγων ξυγκροτηθέντες (in die richtige Stimmung versetzt) ἀποθνήσκειν ὑπὲρ φιλοσοφίας ἔρρωντο.

† ξυγκρούω τὰ σύμφωνα τῶν στοιχείων VS. 97, 30 Ar. Thuc. Or. Plut.

† ξυλλήβδην (Bd. II, 151) Ap. 146, 4.

† ξυλλογὴ χρημάτων Ap. 252, 8 att. Pr.

[14] In der Schreibung von ξυν und συν gebe ich immer genau den Kayserschen Text wieder; s. o. S. 13.

ξυμβάλλομαί τί τινι (beitragen) Ap. 137, 11 πολλὰ ταῖς Μούσαις; VS. 19, 29 πειθώ, ἣν συνεβάλετο ῥητορικοῖς νόμοις καὶ ἤθεσι; 62, 5 ξυμβάλλονταί τι αὐτοῖς ἐς εὐγλωττίαν; G. 279, 28; I. 364, 11 ἀγορὰν ἀλλήλοις.

† ξυμβουλία Ap. 135, 25 Hdt. Xen.

ξυμμαρτυρέω Ap. 121, 1; 300, 13 Sol. Soph. Eur. Thuc. Pl. NT.

† ξυμμαχίς Ap. 237, 12 Thuc. Xen.

† ξυμμετρία Ap. 61, 26 τοῦ ῥεύματος; 70, 24 τῆς τοξείας; 118, 25 ποτίμων φαρμάκων; 237, 26 τῶν φόρων; 241, 11 τοῦ Νείλου; 297, 29; G. 265, 22 ὑπὲρ συμμετρίας τῶν τραυμάτων; 292, 2 κόνις ἱκανὴ ξυμμετρίαν δοῦναι τοῖς περιττοῖς; I. 294, 4 ξυμμετρίαν οὐκ ἐπαινεῖ, δι' ἣν καὶ λόγου ἡ τέχνη ἅπτεται; 354, 16 στόμα ξυμμετρίαν τὴν ἑαυτοῦ φυλάττον Xen. Pl. al.

† ξύμμετρος ist ein Lieblingswort des Ph., in dessen Gebrauch er nicht immer die Grenzen der klassischen Prosa beobachtet: Ap. 41, 29 πλείω χρόνον τοῦ ξυμμέτρου; 78, 30 ξύμμετρος πρὸς ταῦτα ψυχὴ νήφουσα; 80, 3 φιλοσοφία περὶ βασιλεῖ ἀνδρὶ ξύμμετρος; 186, 28 ξύμμετρον κελεύεις εἶναι τὸν ἄρχοντα; 204, 13 οὔπω ξύμμετροι πρὸς τὴν Ἰνδῶν ἄμφω; 210, 17 ἐπί τινος λόφου ξυμμέτρου; 271, 10 ξύμμετρος ἐς τὴν Ῥώμην ἀνάπλους; 284, 22 ἐκπεσεῖν τοῦ ξυμμέτρου; 294, 7 νουθετήσεις ξύμμετροι; 295, 28 στόμα οὕτω ξύμμετρον; VS. 13, 25 μακρολογώτερος τοῦ συμμέτρου; 46, 32 ἐπιχολώτερος τοῦ ξυμμέτρου; 77, 9 ῥὶς ξύμμετρος; 103, 6 καιρὸν πλείω τοῦ ξυμμέτρου; 114, 23 βιβλίον ξύμμετρον; G. 278, 19 τὸν θώρακα εἶναι μείω ξυμμέτρου; 278, 21 ἔστω καὶ τὸ μυῶδες ξύμμετρον; 289, 25 ξυμμέτρῳ χρώμενος τῷ πηλῷ; 290, 7 δεῖ αὐτοῖς ἐλαίου ξυμμέτρου; I. 300, 11 γλουτῷ ξυμμέτρῳ καὶ μηρῷ. 23 πήχεις παιδία ξύμμετρα τῷ ὀνόματι; 347, 22 στόμα ξύμμετρον; 350, 30 σῶμα ξύμμετρον ἐς ῥᾳστώνην τοῦ δρόμου. — Das Adverbium ξυμμέτρως Ap. 19, 29 φωνὴ ξ. πράττουσα; 62, 8 Νίνον τετειχίσθαι ξ.; 72, 30 ἔπραττον τὰ βασιλικὰ οὐ ξ.;

105, 25 ἀρύεσθαι ξ. τοῦ τε οἴνου καὶ τοῦ ὕδατος; 116, 3 σ. ἕψειν; 197, 13 τὰς ἡδονὰς δοκεῖ μοι ξ. παύειν; 192, 4 ξ. ἡρώτων; 283, 7 παρεσκευασμένος ξ.; VS. 61, 1 κομᾶν ξ.; H. 167, 8 γενειῶν σεμνῶς τε καὶ ξ.; G. 277, 15 ἐχέτω τοῖν σκελοῖν μακρῶς μᾶλλον ἢ ξ.; 274, 14.

ξυμπίπτω (Bd. III, 153) Ap. 141, 29 = sich gegenseitig angreifen; VS. 63, 14 = συμβαίνω: ὠθισμός τις αὐτοῖς ξυνέπεσε.

† ξυμπνέω einmütig sein (Bd. III, 253) Ap. 174, 4.

† ξυμποτικός I. 330, 17 Ar. Pl.

ξύμφημι (Bd. I, 291) Ap. 238, 13 (τῷ λόγῳ); VS. 28, 10.

† ξυμφοιτάω (Bd. I, 291) Ap. 140, 22; 143, 2; 153, 1; 155, 23; 184. 19; 334, 21; VS. 31, 16; συμφ. Ap. 29, 16.

ξυμφύω transitiv (Bd. I, 291) Ap. 49, 23; von der Begattung Ap. 112, 12 ἀπεικὸς οὐδὲν ἑαυτῷ ξυμφύεσθαι.

† ξυναίρομαί τινί τινος (Bd. II, 152 f.) Ap. 75, 8; 160, 32; 198, 25; 256, 20; 287, 30; 315, 13; VS. 64, 6; 73, 23; 92, 24; 113, 25.

ξυνακολουθέω Ap. 335, 32 Ar. Thuc. NT.

ξυναλλάττω intrans. Verkehr haben (NT. nur = versöhnen) Ap. 155, 26 ὁ ξυναλλάξας τῇ ἐμπούσῃ Soph. Eur. Dem. Arist. Plut.

† ξυνδιατρίβω Ap. 273, 23 att. Pr.

† ξυνεθίζω (Bd. III, 153) Ap. 244, 9 αὑτὸν τῇ ἑαυτοῦ ἀκροάσει.

† ξυνείρω (Bd. II, 153) Ap. 159, 11.

† ξυνεπισπάομαι Ap. 323, 26 Pl. Xen. Dem. Arist. Plut.; συνεπ. H. 139, 27.

ξυνέχω in Ordnung bringen Ap. 130, 3 τοιούτοις λόγοις ξυνεῖχε τὴν Σμύρναν Hdt. Thuc.

ξυνίημι c. gen.: ἑαυτοῦ G. 279, 25; τοῦ ἀθλητοῦ G. 288, 6 Hdt. Thuc. Pl. Pol., nicht NT.

† ξύνοικος Ap. 247, 32 Hdt. att. Poësie und Pr.

† ξυνομολογέω Ap. 337, 30 Hdt. Thuc. Pl. Xen.

† ξυνοράω (Bd. III, 153) Ap. 168, 2; VS. 112, 14.

† ξυντείνω intr. sich anstrengen, hinarbeiten auf

etwas Ap. 74, 26 ξυντείνων καὶ βοῶν; 254, 9 ὁ λόγος μοι ξυντείνει ἐς τόδε; 274, 19 ἐς τοῦτο; 282, 4 ἐς τὸν αὐτὸν νοῦν ξυντείνων; 287, 20 ἐς τὸ ξυντεῖνον τῆς ἀπωλείας τῶν ἀνδρῶν ἥκειν πάντα; VS. 17, 11 ἀνειμένοι μᾶλλον ἢ ξυντείνοντες; 70, 7 τὰ ξυντείνοντα ἐς τὸν παρόντα μοι λόγον; G. 289, 10 δρομεῖς μὴ ξυντείνοντες Xen. Pl. Arist. Plut.

ξυντέμνω λόγους πάντας Ap. 268, 16 Eur. Ar. Pl. Aeschin. al.

†ξυντήκω Ap. 62, 22 ξυντετήκασιν αἱ ὕλαι.

ξυντίθημι stiften, schaffen Ap. 213, 28 Ἡρακλέους ταῦτα ξυνθέντος att. Prosa und Poësie. — Med. c. dat. = beistimmen (Lys. DH. al.) Ap. 105, 3; 280, 18; 302, 17; 342, 29; 343, 3; H. 172, 8; 181, 9; 194, 21.

†ξυνῳδός (Bd. I, 292) Ap. 26, 2.

†ξυσπουδάζω VS. 114, 2 Ar. Xen.

ξυστέλλω τὰ ἐναγίσματα (reduzieren) H. 210, 8 Hippocr. Thuc. Xen. Pl. Isocr.

ὄγκος (Bd. II, 132) Ap. 287, 25 εὐλαβὴς πρὸς ὄγκον πραγμάτων.

ὁδοιπορία I. 374, 9 Hdt. Xen. LXX DS. NT.

ὁδοποιέω (Bd. I, 278) Ap. 49, 17 ὡδοποίηται; E. 253, 8 ὁδοποιήσω τὸν δρόμον ist eine syntaktische Neuerung.

†ὀδύρομαί τινα (Bd. I, 278) I. 350, 7; absolut I. 345, 13.

ὅθεν kausal (Bd. III, 140) was die attischen Inschriften erst seit dem 1. Jahrh. v. Chr. zeigen (Meisterhans, Gramm. der att. Inschr.[2] S. 211 nr. 26) Ap. 57, 3; 66, 5; 72, 30; 76, 5; 78, 10. 31; 80, 28; 92, 29; 99, 1; 108, 14; 117, 16; 146, 27; 193, 2; 197, 26; 200, 32; 201, 15; 220, 7. 32; 224, 19; 252, 27; 257, 10. 22; 268, 16; 309, 27; 319, 26; 330, 17; VS. 3, 9; 4, 20; 6, 23; 9, 2; 10, 6; 15, 7; 22, 14; 30, 32; 34, 14; 36, 26; 41, 14; 45, 9; 54, 30; 63, 32; 66, 14; 68, 23; 72, 16; 78, 11; 83, 10; 89, 26; 91, 27; 97, 32; 98, 15; 101, 23; 112, 3; 123, 28; H. 132, 25; 133, 2; 140, 20; 149, 19; 151, 32; 156, 32; 157, 32; 164, 8; 165, 16. 31; 168, 16; 172,

17; 180, 9; 185, 26; 187, 8; 191, 17. 32; 193, 31; 200, 5; 202, 27; 203, 5; 206, 14; 208, 18; E. 228, 3; 249, 25; G. 265, 3. 23; 267, 3; 278, 1; 282, 28; 285, 7; I. 295, 15; 297, 14; 300, 19; 302, 30; 303, 13; 307, 20; 312, 15; 348, 32; 361, 12; 381, 30; 383, 14; 387, 16. — Ebenso ὁπόθεν VS. 28, 28 τουτὶ ὁπόθεν θαυμάζω.

†οἷ = wohin, der κοινή entschwunden (s. Bd. I, 91, wozu noch zu vergleichen Apollon. lex. Hom. 131, 9: πῇ sei ionisch und homerisch), Ap. 47, 15; 163, 24; 173, 8; 203, 19; 211, 12; 235, 19; 261, 9; 297, 10; 343, 32.

οἶδα in eingeschobenen Sätzen (Bd. III, 140): οἶδα allein E. 250, 15; I. 339, 19; εὖ οἶδα Ap. 48, 22; I. 352, 2; οὐκ οἶδ' εἰ Ap. 244, 1; οὐκ οἶδ' ὅποι H. 152, 22; οὐκ οἶδ' ὅπως H. 215, 32; οὐκ οἶδ' ὅτι Ap. 71, 16; 265, 20; VS. 115, 24; I. 324, 17; οὐκ οἶδα τί E. 233, 3; οὐκ οἶδα ἐξ ὅτου I. 369, 24. I. 304, 27 οὐκ οἶδ' ὅπως οὐκ Αἰθίοπες οὗτοι; 326, 29 οὐκ οἶδα εἴτε ἐξαπατηθεῖσα εἴτε . . (ähnlich 327, 20); 369, 24 Κύκλωπες, οἷς οὐκ οἶδα ἐξ ὅτου τὴν γῆν οἱ ποιηταὶ βούλονται αὐτοφυᾶ εἶναι ὧν φέρει. — Im Gegensatz zu εὖ οἶδα ist Ap. 333, 5 gesagt ἐπιστομίζων αὐτὸν ὡς κακῶς εἰδότα περὶ τῶν θεῶν.

οἰκεῖος Ap. 78, 13 τῷ σώματι οὐ γνήσιον οὐδ' οἰκεῖον ἐπεσάγεται ὕπνον; 173, 22 τρεῖς κεφαλαὶ ἐξ οἰκείας ἑκάστη δέρης; 217, 9 κόσμον, ὃς ἑκάστῃ οἰκεῖος; 234, 14 ὁ νόμος οἰκειότερος ἦν Λακεδαιμονίοις ἐπιτηδεῦσαι; 265, 30 σοφοῖς οἰκειότερον τελευτᾶν ὑπὲρ ὧν ἐπετήδευσαν; VS. 40, 32 προαφαιρούμενοι τὸν σοφιστὴν καὶ τὰ οἰκεῖα; E. 225, 7 τὸ οἰκεῖον τῆς χροιᾶς; 244, 15 ἀρκεῖ τὸ κάλλος ἐπιδείξει οἰκείᾳ; 257, 11 μεταποιοῦντες αὐτὸ ἐς τὸ οἰκεῖον; I. 298, 10 ζωννύναι παρὰ τὸ οἰκεῖον; 309, 10 χρῆται αὐτῷ (τῷ κέρᾳ) ὁ τοξότης ἐς τὰ οἰκεῖα; 313, 23 ἐπιτελοῦσα τὸ ἑκάστου οἰκεῖον; 328, 12 τὸ αἷμα (τοῦ Ὑακίνθου) ἐς οἰκεῖον χρῶσαι τὸ ἄνθος; vgl. De-

mosth. XVIII, 59; Hermog. π. μεθόδου δεινοῦ 442, 1 Sp.

†οἰκειόω (Bd. II, 133) Ap. 128, 5 τὸ πέλαγος οἰκειοῦται med. = Smyrna macht das Meer zu einem Teil der Stadt selbst, nimmt es in sich auf; I. 369, 2 τὸ θαῦμα τῆς τῶν πηγῶν ἐκδόσεως εἴτε τῆς γῆς προσήκει νομίζειν εἴτε τῇ θαλάττῃ οἰκειοῦν; 388, 5 περιεστᾶσι τὴν δρῦν οἰκειούμενοι (med.) τὴν σοφίαν τοῦ δένδρου.

οἰκέομαι pass. = gelegen sein Ap. 15, 2 (πρὸς Εὐρυμέδοντι ποταμῷ); H. 181, 18.

†οἰκίσκος (Bd. I, 279) Ap. 57, 25; G. 280, 14; I. 369, 18; 380, 8.

†οἰκογενής Ap. 108, 30 Ar. Pl. Pol. al.

†οἰκουρέω (Bd. III, 141) I. 368, 10.

οἴομαι (vgl. Bd. II, 133 f.) seq. δεῖν Ap. 13, 31; 127, 10; 130, 7; 159, 3; 161, 31; 332, 22; I. 295, 28. Diese Formel ist in attischer Prosa die stehende, z. B. Plat. Apol. 32 C; Isocr. Plat. 20; Dem. XXI, 17. 46. 81. 105. 122. 143; 203 (182 mit χρῆναι); XXIII, 26. 86. 90. 93. 115. 142. 174. 194; XXVIII, 5; XXIX, 3. 11. 57; I, 16; III, 26; Hyperid. I fr. 3 p. 4 b 2 Blass; Dinarch. II, 15 u. s.; Inschr. v. Pergam. I n. 18 Z. 18; Luc. Philops. p. 64; Aristid. XLIII, 816, 363 u. s. — οἴομαι c. inf. praes. ohne δεῖν = ἀξιοῦν (attische Beispiele für οἴομαι und ἡγοῦμαι in diesem Sinn bei Poppo-Stahl zu Thuc. II, 42, 4) Ap. 67, 18 ἐπειδὴ οὕτω περὶ ἐμοῦ οἴει; 148, 7; 176, 18; 289, 27 „τίς γὰρ ᾠήθη δεθῆναι". — „ὁ δήσας, οὐ γὰρ ἄν, εἰ μὴ ᾠήθη, ἔδησεν"; 325, 8; H. 206, 25; I. 324, 12 ὁ σοφώτατος τὸν Ὄλυμπον φιλεῖν οἴεται; c. inf. fut. (Dem. XVIII, 56) I. 318, 24 ἡ Πασιφάη οἰομένη προσάξεσθαι αὐτόν.

Eingeschobenes οἶμαι (hellenisch dafür νομίζω: Moeris s. v. οἶμαι) finde ich im Ap. 49 mal (8, 26; 23, 31; 26, 20; 40, 10; 42, 25; 47, 27; 48, 26; 51, 2; 52, 5; 56, 2; 61, 20; 67, 10; 71, 13. 17. 21; 74, 22; 75, 18; 82, 22; 83, 5. 32; 85, 32 u. s. f.), in VS. 5 mal (12, 14; 94, 9; 100, 31; 105, 5; 112, 30); im H.

28 mal (128, 7. 13; 129, 5; 132, 13; 133, 24; 139, 17; 141, 14; 146, 6; 150, 11 u. s. f.); in den E. nur 231, 6; 247, 27; im G. 4 mal (268, 17; 273, 14; 282, 28; 286, 8); N. 221, 18; in I. 51 mal (295, 22; 299, 6; 304, 13; 305, 3. 18. 24. 28; 307, 12; 308, 4; 309, 25; 312, 1. 30; 313, 11. 25; 315, 22; 316, 13 u. s. f.).

οἷος (Bd. III, 140): οἷον = ὡς Ap. 66, 3; 87, 7; 92, 7; 105, 3; 120, 11; 140, 1; 147, 11; 203, 22; 227, 21; 240, 10; 277, 17; 297, 5; 338, 20; 339, 12; VS. 7, 13; 19, 28; 29, 24; 42, 26; 61, 2; 101, 22; 112, 9; H. 130, 11; 133, 30; 139, 6; 142, 4; 145, 11; 150, 13; 162, 4; 169, 3; 170, 30; 173, 17; 175, 7; 183, 3; 184, 31; 186, 13. 30; 196, 11; 200, 13; 214, 22; 218, 11; N. 223, 26; E. 255, 16; D. 259, 28; 260, 2. 22; G. 263, 25. 26; 277, 30. 32; 281, 4; 285, 21; I. 300, 9. 22. 26; 301, 18; 307, 8; 308, 15; 311, 16. 18; 313, 14; 314, 11; 315, 26; 316, 5; 321, 27; 324, 27; 326, 21; 327, 29; 328, 4. 26; 331, 10; 333, 36; 335, 31; 336, 6; 337, 24; 339, 2; 340, 15; 342, 16; 344, 1. 2. 16; 346, 28; 348, 24; 350, 5; 351, 1; 354, 26; 356, 20; 357, 1; 359, 22. 26; 360, 18; 362, 3; 363, 10. 23. 28; 364, 17; 366, 17; 368, 31; 371, 5; 374, 11. 20; 376, 18; 377, 22; 381, 29; 383, 6; 385, 27; 386, 15; 389, 13. 17. Die Verwendung ist auch bei Aristides häufig: z. B. I, 7, 10. 11; 10, 14; III, 29, 31; 36, 40; 37, 41; 38, 42; 40, 43; 42, 46; VI, 63, 65; 65, 68; 67, 69; VIII, 87, 90; 90, 94; 94, 98; 95, 99; XII, 138, 147; XIII, 312, 334; 315, 337; XIV, 322, 346; 341, 367; 344, 370; 345, 372; 348, 375; 350, 377; 351, 378 u. s. — Seltener ist das poëtische οἷα = ὡς: Ap. 94, 27; 208, 28; 310, 18; I. 338, 15 (auch Aristid. IX, 106, 111; XIV, 350, 378; Alciphr. III, 54, 3; 59, 4; Ach. Tat. VIII, 4, 1 συνειδὼς οἷα αὐτὸν διατεθεικεν); οἷα δή nur VS. 50, 23. — οἷος c. inf. ist häufig (z. B. I. 321, 5 κα-

φαλὴ οἷα καὶ τῷ Διονύσῳ ἐλεεῖν); οἷος im Ausruf Ap. 23, 5 (οἷον ἔπαθον); 109, 31; 290, 25; VS. 37, 31; I. 321, 11; 322, 21; 333, 21; 389, 14 f. (vgl. Bd. III, 319; Xen. Cyrop. IV, 1, 10).

†ὀκέλλω transit. = stranden lassen H. 157, 25; 158, 3 Hdt. Eur. Thuc. al.

ὀκνέω c. acc. (Bd. II, 134) VS. 20, 21 τὰ πολιτικὰ ὤκνει; E. 251, 23 τοῦ ἔργου τὴν αἰσχύνην ὀκνεῖς.

†ὀλισθηρός (Bd. I, 280) I. 323, 12.

ὁλόκληρος (Bd. III, 141) E. 236, 19; die ägypt. Urkunde aus den Berliner Museen Nr. 86, 24 hat ολοσχερής.

†ὁμόγλωττος (Bd. I, 280) Ap. 197, 26.

†ὁμοήθης Ap. 74, 6; 88, 22 Pl. Arist.

†ὁμόσε χωρεῖν τινι Ap. 256, 30; H. 202, 7. 19; I. 359, 4.

ὁμότεχνος (Bd. I, 280) VS. 11, 27; H. 162, 3.

ὁμοῦ (Bd. III, 141 f.) in gewöhnlicher Bedeutung, mit Dativ Ap. 227, 21; 30 (πρεσβυτέρους ὁ. καὶ σοφωτέρους ὄντας); 257, 30; 258, 31; 298, 22 (ὁμ. χρήμασι = mit Geld versehen); H. 152, 19; 158, 26; 163, 7; I. 349, 28; 361, 8. — ὁμοῦ πᾶς oder π. ὁμ. Ap. 9, 13; 31, 4; 37, 5; 125, 4; 273, 1; 274, 32; 295, 7; 329, 4; VS. 30, 31; 33, 19; 44, 31; 107, 21; H. 128, 7; 134, 26; 151, 19; 203, 5; G. 267, 6; 270, 3; 278, 7 (ὁμοῦ ξύμπαντα G. 267, 26); ebenso Thuc. VII, 71, 4; Dem. XXI, 127; Luc. Tox. c. 37; Necyom. p. 469 (wonach Guttentag de Tox. p. 66 f. zu berichtigen); Aristid. XIII, 268, 284; 269, 285; 292, 312; XLIII, 804, 350; XLV, 137, 172; Himer. or. II, 23; Hesych. lex. prooem. — ὁμοῦ μέν — ὁμοῦ δέ I. 362, 12 ff. (Soph.). — ὁμοῦ mit substantiviertem Infinitiv an Stelle eines Temporalsatzes, was auch Arrian hat, Ap. 87, 32 ποτίμους εἶναι καὶ ἀνθοσμίας ὁμοῦ τῷ ἀποτρυγᾶν; 115, 26 ἀποθάνοιεν ὁ. τῷ ἄρξασθαι οἴνου πίνειν; VS. 47, 28 ὁ. τῷ τὸ στόμα ἀφελεῖν τοῦ στόματος.

†ὁμόφυλος Ap. 185, 2; 205,

13; H. 216, 28; I. 343, 24 Eur. Xen. Pl. Dem.

†ὁμωρόφιος (Bd. I, 280) Ap. 286, 24; I. 342, 1.

ὄναρ adverbial (Bd. III, 142) Ap. 8, 14; 318, 25; 329, 11; H. 182, 24; als Substantiv Ap. 5, 6 (ὄ. γίγνεται seq. inf.); 31, 18 ὄ. τῷ βασιλεῖ τοιοῦτον ἀφῖκτο; 150, 11; E. 251, 20; G. 283, 20; I. 351, 30 (κατ' ὄναρ auf der epidaur. Inschr. Cavvadias, fouilles d'Épidaure I p. 45).

†ὀνειροπολέω transit. (Bd. III, 142) Ap. 174, 19 τὸ ἄρχειν.

ὀνίνημι (Bd. II, 134) immer mit Akkusativ Ap. 80, 17; 100, 15; 164, 29; 298, 2. 3; VS. 42, 28; 60, 3; 113, 16; H. 175, 24; N. 220, 8. — ὀνίναμαι Ap. 135, 3 καὶ γὰρ ἂν ὄναιο ἄγαν τῶν ἐμῶν ὀφθαλμῶν; VS. 9, 32 ὤνητ' ἂν καὶ Σωκράτης; I. 386, 13 διαλέγεσθαι βασιλεῖ περὶ ὧν στρατηγοῦντος αὐτοῦ ὁ Ξέρξης ὤνητο.

†ὀνομαστός berühmt Ap. 204, 10; VS. 41, 17 Dichter und att. Pr.

ὀξύς von der Bewegung G. 277, 30 ὁ. δρόμος Soph. Ar. Hdt. Xen. Callim. LXX NT.

†ὄπη Ap. 311, 5; 315, 30 u. s. Dichter und att. Pr.

†ὅπλισις H. 185, 1; G. 264, 24 Ar. Thuc.

†ὁποθενοῦν Ap. 158, 12 Pl. Arist.

†ὀπός (Bd. I, 280) I. 338, 28.

ὅπου kausal nur G. 271, 26 (Bd. III, 142).

ὀπώρα Obst I. 347, 19 χείλη ἀνάμεστα ὀπώρας ἐρωτικῆς Soph. Xen. Isae. al.

†ὀπωρίζω H. 129, 3; I. 366, 25 Hdt. Pl. Arist. Plut. DL. al.

†ὀργάω I. 330, 7 ποταμὸς .. ὀργῶν τὸ εἶδος Hdt. Ar. Xen. Arist. al.

†ὀργιάζω absolut Ap. 49, 30; VS. 54, 8; I. 322, 3 Eur. Pl.; mit Akkus. Ap. 93, 15 πῦρ ἐπ' αὐτοῦ (τοῦ ὄχθου) ὀργιάζουσι Pl. Plut.

ὀργίλος (Bd. I, 280) H. 148, 28.

†ὀρεωκόμος (Bd. I, 280) Ap. 63, 13; I. 335, 1, auch Aristid. XXVII, 539, 626.

ὀρθός wird von κνήμη und σκέλη prädiziert s. o. s. v. κνήμη; von der Nase H. 171, 1; 204, 4; I. 354, 4

(μυκτῆρσι δ' ὀρθοῖς ὀξὺ χρεμετίζουσι); von den Brauen H. 183, 13; ὀρθοὶ βόστρυχοι Ap. 66, 2; παγκρατίου τὰ ὀρθὰ εἴδη G. 292, 21; τὰ ὦτα ἐς αὐτὸν Αἰγυπτίοις ὀρθὰ ἦν Ap. 183, 4 (ähnlich mit πρός Ap. 191, 32); ὄμμα ὀρθὸν ἀφεῖναι Ap. 296, 15; übertragen auf Geistiges Ap. 222, 27 ξὺν φρονήματι ὀρθῷ; 273, 28 ξὺν ὀρθῷ λόγῳ wie H. 151, 26; vgl. Bd. II, 135.

ὄρθρος Ap. 79, 8; 132, 10; 189, 3; 283, 23; 330, 31; VS. 31, 32; H. 176, 9 Hymn. hom. Hes. att. Pr. und Poësie.

ὁρίζω med. Ap. 306, 25 πενίας τὸ αὐθαίρετον ἐμοὶ ὁριζόμενος Dem. Din.

†ὁρμητήριον Ap. 312, 31 Xen. Isocr. Dem. Pol. Str. Plut.

†ὁρμητικός G. 279, 9 Pl. Arist.

†ὄροβος Ap. 15, 3; VS. 24, 19 Dem. Arist. Theophr.

†ὀροφή I. 295, 22 (gen. pl.) — sonst ὄροφος (Bd. III, 142) Ap. 28, 18; 29, 1. 7; 49, 24; 66, 30; 77, 11; 299, 1; VS. 59, 20; 113, 27.

†ὄρυγμα Hinrichtungsplatz Ap. 183, 13 Lycurg. Din.

†ὀρχηστρίς (Bd. I, 281) Ap. 70, 13.

†ὁσημέραι (Bd. III, 143; Stellen aus klassischer Litt.: Ahrens, kleine Schr. I, 66; Κόντος 'Αθηνᾶ VI, 323 ff.) Ap. 85, 30; 116, 9; 207, 14; 243, 2; VS. 62, 24; ὅσα ἔτη H. 208, 10 (ὅσαι ἡμέραι Hyperid. adv. Athenog. col. IX, 5).

ὀσμή (Bd. III, 143) schreibt Ph. immer: Ap. 44, 1; 92, 26; H. 131, 27; I. 298, 4; ὀδμή galt nach [Plut.] vit. Hom. II, 10 für äolisch.

ὅσος (Bd. II, 135 f.): Korresponsionsformen τοσούτῳ — ὅσῳ, bei beiden der Komparativ Ap. 197, 18; τοσούτῳ mit Komparativ, ὅσῳ ohne denselben (Classen zu Thuc. I, 68, 2) Ap. 156, 20 ff.; 251, 2; 277, 13; 334, 17; E. 247, 20; ebenso mit τοσῷδε — ὅσῳ Ap. 127, 8; 280, 30; Komparativ ohne τοσούτῳ, darauf ὅσῳ ohne Komparativ N. 224, 19 βοᾷ καὶ σαφέστερόν γε, ὅσῳ τῆς γῆς ἅπτεται; E. 229, 8 ἀμείνων . .

ἐραστὴς ξένος, ὅσῳ καὶ ἀνύποπτος; ὅσῳ c. superl., τοσούτῳ c. compar. Ap. 261, 22 σὺ δ' ὅσῳ περ ἡμῶν σοφώτατος, τοσούτῳ σοφωτέρα κατηγορία ἐπί σε εὕρηται; endlich ὅσῳ mit Komparativ nach positivischem Satz E. 240, 3 πολίτης κακός, ὅσῳ καὶ τοῦ φρονεῖν ἐγγύτερος.

ὅτε kausal I. 348, 17; = wobei, wo . . . denn Ap. 99, 6; zur Einführung eines Beispiels Ap. 12, 31.

ὅτι zur Einführung direkter Rede Ap. 40, 32.

οὐδὲ εἷς (Bd. III, 143) kommt nur vor in der Form οὐδὲ ἕν Ap. 304, 12; G. 270, 10; I. 304, 2. — οὐθέν steht offenbar nur des Wortspiels wegen einem νοηθέν entsprechend VS. 106, 23.

†οὔριος Ap. 260, 13 οὔριον τὸ πνεῦμα Thuc. Xen. Luc.

οὐσία Wesenheit Ap. 219, 21 ζῳογόνος καὶ θερμὴ οὐσία Pl. Arist.

οὕτω deutet häufig nur eine gewisse Steigerung des Adjektivbegriffes an: Ap. 7, 26 ἐκ φυτοῦ οὕτως ἡμέρου; 14, 19 βαδίζων δι' οὕτω τρυφώντων ἐθνῶν; 20, 10 ταυτὶ τὰ οὕτω μικρὰ ξυλλεγόμενος; 20, 22 πολλὰ καὶ οὕτω θήλεα εἴρας ὀνόματα; 29, 28 σατραπεύεται παρὰ τοῖς βαρβάροις τὰ οὕτω εὐήθη; 61, 5 εἰ δὲ καὶ φοιτᾶν χιόνα ἐς τὰ οὕτω πρόςειλα; 64, 28 ἐς οὕτως ἄτοπον ἐκπεσεῖν δόξαντος τοῦ λόγου: 118, 17 φθόαι τε παύονται καὶ τὰ οὕτω κοῖλα (ähnlich ὧδε Ap. 93, 11; 230, 24; D. 259, 22; 260, 15). S. a. Galen π. ἐθῶν p. 10, 20 Mueller.

οὐχί (auch bei Polyb.) Ap. 79, 29; 85, 29; 134, 28; 224, 32; 242, 19; 311, 2; 319, 11; VS. 2, 27; 23, 3; 30, 21; 88, 14; 92, 25; 110, 5; H. 178, 12; I. 353, 21.

ὄφελος (Bd. II, 139) Ap. 129, 10; VS. 74, 2 (Theodotos heisst ῥητορικῆς ὄφελος); G. 279, 13.

†ὀφθαλμία Ap. 303, 1; VS. 101, 22 Hipp. Ar. Pl.

†ὀφθαλμιάω VS. 26, 22; G. 269, 32 Hdt. Ar. Pl. al.

†ὀχέω tragen (Xen. Eur.) Ap. 211, 11; pass. G. 279, 4. — med. = reiten (Hdt. Ar. Dem. al.) I. 323, 19; 334, 12; 348, 4.

†ὄχημα (Bd. I, 282) Ap.

223, 32 (Ἡλιόυ ἀὴρ ὄχημα); VS. 91, 21; 99, 28; G. 280, 30 (τὸ τῆς πλάτης ὄχ.).

ὄχλος (Bd. III, 144) plur. Ap. 154, 26 χαριζόμενος τοῖς ὄχλοις; = Last Ap. 106, 30 ὄ. ἐπιστολῆς (Hdt. att. Pr. und Poësie).

†πάγκαλος (Bd. II, 139) I. 307, 24; 353, 7.

†παγχάλεπος (Bd. I, 282) VS. 55, 25.

†παίγνιον (Bd. I, 282) H. 164, 9.

παιδάριον (Bd. III, 144) H. 165, 28; 178, 30.

†παίδευσις (Bd. I, 282) VS. 98, 13.

παιδεύω τινά τι (diese Struktur nicht NT.) Ap. 74, 2; 295, 19; VS. 118, 14; 120, 6; dazu auch VS. 125, 25 οἱ καιροὶ τῶν τόνων λύρα φωνήν ἔδωκαν καὶ αὐλῷ καὶ μελῳδίαν ἐπαίδευσαν; c. inf. s. o. S. 82. Im Passiv τὴν γλῶτταν πῶς ἐπαιδεύθης VS. 61, 30; τὴν φωνὴν πῶς ἐπαιδεύθης H. 132, 20. Diese Ausdrucksformen alle in att. Pr., besonders bei Pl. Xen. Eigentümlich ist ἐναντία παιδεύειν τινί gegen jemand Schule machen VS. 102, 15.

†παιδοποιία VS. 124, 1 Pl. Isocr. Pol. Plut. Gal.

†παιδοτροφία Ap. 129, 2; VS. 86, 18 Pl. Xen. Dem. Plut. Opp.

παῖς umschreibend (Bd. III, 144) nur I. 326, 19 βουκόλων ἢ ποιμένων παῖδες; 367, 32 παῖδες ἰατρῶν (Letzteres Atticismus nach A. Mai class. auct. IV, 528; Ἀττικῶν παῖδες Heraclit. alleg. Hom. 73 p. 145 Mehler).

†πάλαισμα G. 269, 2 παλαισμάτων ὅσα εἴδη Pind. att. Pr. und Poësie. S. a. unten Reg. f s. v.

†παλαιστής (Bd. I, 282) G. 266, 10; 281, 24 u. s.; I. 303, 13.

†παλαίστρα H. 204, 3 ἐπ' αὐχένος οἵου αἱ παλαῖστραι ἀσκοῦσιν; I. 300, 8 μειράκιον παλαίστρας πνέον Eur. Ar. Pl. al.

†πανσυδί I. 306, 14; 357, 23; 376, 24 Thuc. Xen. DH.

πάνυ (Bd. III, 144) Ap. 68, 3; 73, 19; 77, 29; 83, 3; 100, 17; 230, 15; 333, 12; H. 189, 18; E. 239, 21; I. 387, 27; οὐ πάνυ Ap. 23, 4; 218, 25.

†παραθαρρύνω (Bd. II, 141) Ap. 217, 13; G. 290, 10 (ρσ).

†παρακάθημαί τινι I. 351, 29 Ar. Thuc. Pl. Dem. al.

†παρακέλευσις (Bd. I, 283) Ap. 340, 9.

†παραλλάξ abwechselnd Ap. 84, 22; I. 322, 25 Soph. Pl. Arist.

†παραλλάττω intr. Ap. 32, 10 (ἐς); 126, 14 (τοῦ λόγου); 167, 17 (παραλλάττοντα ἐκ πίτυός τε καὶ πεύκης ἐς εἶδος ἕτερον); H. 138, 31 (οὐδὲ ἔστιν ὅτι τῶν ὀστῶν παρήλλαττεν ἀνθρώπου); G. 262, 12; 283, 6 (μανικῶς π.); I. 347, 8 (ἐς); 362, 8; 381, 16 (ἐς ἄλλοτε ἄλλο φῶς). Demnach kennt Ph. das Wort nur in intransitivem Sinn, und in der Phrase π. τὴν χλαμύδα Ap. 103, 25 ist der Akkusativ als relativer zu verstehen.

παραλύω VS. 109, 16 τὴν ἀρχὴν παρελύθη Hdt. Thuc. Arr.

παρανομέω transit. E. 254, 14 πρεσβευτὴς παρανομεῖται Thuc. Dem.

†παραπέμπω begleiten (Bd. I, 283) Ap. 213, 22 (αὐλῷ). Seltener ist in attischer Prosa die Bedeutung „schicken“ (doch bei Xen.): VS. 67, 14 ἐς τὰ βασίλεια ὦτα παραπεμφθῆναι.

παραπίπτω = accido (Bd. II, 141) Ap. 155, 15 παραπέπτωκε βάσκανος τῶν νέων; 168, 25 περὶ τῶν ἐκεῖ παραπεσόντων; 282, 32.

†παρατάττομαι πρὸς λῃστάς I. 323, 23. Dieser Gebrauch des Med. ist aus der attischen Prosa bekannt; die Verbindung mit πρός wird erst aus Pol. belegt.

†παραφαίνω (Bd. III, 145) I. 309, 23 παραφαίνει τῶν ὀδόντων ὅσον ἀπόχρη τῷ ᾄδοντι; 382, 19 αὐλὴ ἔρημος ἔσω παραφαίνεται; 387, 14 μαζοὶ μικρὰ τῆς ὁρμῆς παραφαίνουσι.

†παραχωρέω τινί τινος (Bd. II, 141) Ap. 22, 26; H. 174, 15 (ohne Dat.); I. 346, 13; s. a. W. Schmidt de Iosephi eloc. 357.

†παρεμφαίνω I. 339, 5. 10 Pl. Arist. Pol. al.

παρέχω 1. Aktiv: λόγον κωμῳδίᾳ VS. 110, 30; μῦθόν τινα τῷ ὕδατι I. 311, 2; ὄχλον τινί I. 295, 18; τοὺς μὲν ἀρτίους παρέχει ὁρᾶν

I. 299, 26. — 2. Medium s. o. S. 74.

παρίσταται unpers. (Bd. II, 141) Ap. 323, 6 παρίστατο τοῖς ἀνδράσιν ὅτι ..; in seltener Übertragung steht das Medium VS. 125, 28 τὸ σχεδιάζειν φύσει οὐκ ἔχων πόνῳ παρεστήσατο.

† παροινέω (Bd. III, 145) Ap. 139, 28; 158, 23 (τουτὶ μὲν δὴ ἐπὶ τοσοῦτον ἐπαρῳνήθη).

† παροινία (Bd. I, 283) Ap. 252, 4; VS. 95, 18.

πᾶς: ἐν παντὶ εἶναι (Bd. II, 178 Stephan. Thes. VI, 571, A) H. 201, 16; zu den Ausdrücken γίγνου αὐτῷ πάντα (Ap. 246, 17), γενέσθαι πρὸς τὴν πειθὼ τοῦ ἀνδρὸς πᾶν ὅτι ἐγώ (Ap. 259, 11) vgl. Steph. Thes. VI, 569 B; Stein zu Hdt. III, 157; Thuc. VIII, 95, 2; Demosth. XVIII, 43; XXIII, 120; Luc. Abdic. c. 21; ähnlich, vielleicht an eine sprichwörtliche Wendung anknüpfend, Ap. 102, 2 μηδὲν ἐλλείψων τοῦ πᾶς ἀνὴρ γενέσθαι σφίσιν; δοκεῖ σοι πάντα ἱστοῦ ἔχειν I. 382, 10; Ἔρως φησὶ πάντα ἔχειν I. 341, 5; Ap. 104, 18 παχεῖά τε (τράπεζα) καὶ πάντα ἔχουσα ὁπόσα ἐνταῦθα; 152, 15 ἦν αὐτῇ στέφανος πάντα ἔχων τὰ ἐκ γῆς καὶ θαλάττης; vgl. a. H. 219, 24; I. 389, 1.

πάσχω: τί παθών (Bd. III, 156) VS. 5, 16; H. 198, 27; E. 229, 10; 233, 3 (dagegen τί μαθών Ap. 30, 12; 183, 30. 32; 230, 13; 299, 13; VS. 86, 18; I. 324, 17) — πάσχω τι πρός τινα (Isocr. Pl. Epict. al.) Ap. 15, 28 παθών τι πρὸς τὰ τῶν πολλῶν δάκρυα; 115, 1 ἔπαθόν τι πρὸς ταῦτα; 144, 2; 149, 8; 171, 16; 207, 23; 219, 22; 250, 15; 255, 30 οὐ σοφόν τι ἔπαθε; 290, 14; 293, 14; 300, 14; 316, 20; 341, 5 αὐτὸς παθεῖν τι ἀπιὼν αὐτοῦ φησιν; VS. 41, 16 τουτὶ Πολέμων πρὸς αὐτὸν ἔπαθε; 67, 15; H. 153, 1. 26; 160, 19 ἐφ' ᾗ παθεῖν τι; 188, 1 παθεῖν τι καὶ τὸν Ὀδυσσέα; 200, 17 πεπονθέναι τι τοὺς Ἀχαιοὺς πρὸς αὐτόν.

πατραλοίας (Bd. I, 284) Ap. 146, 10.

πάτριος: τὰ πάτρια das Herkömmliche VS. 106, 4 τὰ τῆς μελέτης π. = das Herk.

hinsichtlich der Honorierung.

†πατρόθεν Ap. 95, 23; 219, 20 Pind. att. Pr. und Poësie.

†πάχνη A. 251, 4 Od. Aeschyl. Pl. Arist.

†πελιδνός (Bd. I, 284) A. 55, 18; E. 247, 9.

πέμπω geleiten Ap. 53, 5 τὸν ἐλέφαντα ἡνιοχεῖ καὶ πέμπει; 142, 4 τὰ Παναθήναια. Der Ausdruck μειδίαμα πέμπειν εἴς τινα I. 336, 29 ist poëtisch.

†πένταθλος, ὁ G. 266, 17; 289, 9 Pl. Xen. Arist.

†πεντάπηχυς Ap. 45, 8; 135, 6; H. 175, 5 Hdt. Theophr. al.

†πεντηκοντούτης Ap. 103, 24; 185, 19 Thuc. Pl. al.

†πέρα (Bd. III, 145) a) Adverbium Ap. 292, 12. — b) c. gen. Ap. 313, 21 τῆς ὥρας π.; 319, 26 π. ὅρων; VS. 116, 31 π. ἀχθηδόνος; H. 193, 17 π. ἀνθρώπου (s. Boissonade z. d. St.); 200, 5 π. τέχνης; I. 347, 6 ξανθὸν καὶ χρυσοῦ π. τὸ ἀτακτοῦν τῆς κόμης. — Der Komparativ περαιτέρω (Bd. II, 142) VS. 71, 22.

πέρας (Bd. III, 145) Ap. 341, 16.

περιάγω (Bd. III, 145) H. 182, 5 περιαχθεὶς τὼ χεῖρε; I. 327, 13 ἡ δεξιὰ περιῆκται ἐς τὸ ἰσχίον; 357, 17 περιῆκται τὼ χεῖρε ὁ Πάν; 374, 25 περιῆκται καὶ ὁ βραχίων. Übertragen Ap. 290, 7 τὸν λόγον π. ἔς τι; 296, 13 ἐς οἵαν ἀπόκρισιν περιάγοιτο. Letztere Verwendung ist sonst aus Ios. Hdn. belegt.

†περίαπτον (Bd. III, 145) Ap. 298, 11.

περιάπτω (Bd. III, 145) eigentlich I. 383, 7; μῦθόν τινι Ap. 16, 10.

περιβάλλω 1. τινά τινι (Bd. III, 150) VS. 70, 26 τινα φυγῇ. — 2. τί τινι Ap. 217, 8 περιβαλοῦσα αὐταῖς κόσμον; 281, 9 δεσμωτήριον αὐτοῖς. 3. = umarmen Ap. 142, 16; H. 206, 25; I. 357, 1. — 4. vom Maler = aufstellen rings um . . . I. 299, 25 περιβάλλων τῷ τείχει ἄνδρας. — 5. umschiffen (Hdt. Thuc.) Ap. 101, 9; 133, 4; VS. 59, 8; H. 179, 25; 216, 15.

†περίβλεπτος (Bd. I, 284) Ap. 6, 5; 182, 26; 294, 31; VS. 26, 4; 77, 7; H. 151, 30. So auch περιβλέπω H. 191, 30. 31; περιβλεπό-

μενος pass. Ap. 38, 4 (Bd. III, 214).

†περιδεής (Bd. II, 142) Ap. 90, 23; G. 290, 13; adv. περιδεῶς Ap. 31, 20 (π. εἶχε, μὴ ... ἥκῃ).

περίεργος von Sachen = überflüssig Ap. 153, 27 Pl. Isocr. Arist.

περιέχω umzingeln I. 376, 11 τὸν Ἡρακλέα περισχόντες.

περιίσταμαι (Bd. II, 142; Dem. Mid. 111) Ap. 279, 23 τὸ δὲ ἄρα ἐς δίκας αὐτῷ περιστῆναι (= daraus seien ihm Prozesse erwachsen); H. 195, 8 τοῦτο περιεστηκὸς ἐς ἔπαινον Ὁμήρου. — Übertragen mit Akkusativ (Thuc. Or.) Ap. 254, 10 περιέστησαν τὸν ἄνδρα κατηγορίαι καὶ γραφαί.

†περικαίω in eigentl. Sinn I. 296, 24 Theophr. Strab. al., übertr. Andoc.

†περιλείχω (Bd. I, 284) VS. 10, 6.

†περινοστέω (Bd. II, 143) Ap. 150, 30; 160, 5 Atticismus nach Villoison Anecd. II, 83.

πέριξ (Bd. I, 284) Ap. 8, 4; I. 384, 13.

περιπίπτω τινί sich stürzen auf.. H. 206, 24 (τῷ τάφῳ); I. 356, 32 (τῷ Ἀγαμέμνονι); ähnlich VS. 68, 4 (τοῖς γόνασί τινος).

†περίπλους Subst. (Bd. I, 285) VS. 60, 8 u. s.

†περιπολέω (Bd. I, 285) E. 226, 21, auch bei Philon: Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung 110.

περιττός Ap. 66, 2 περιττὴ γένους; 167, 1 περιττοὶ δέ εἰσι τὰ θεῖα (Soph.); VS. 5, 29 περιττὸς τὴν γαστέρα att. Pr. und Poësie.

†περιυβρίζω (Bd. I, 285) Ap. 48, 22.

†περίφοβος Ap. 90, 29 Aeschyl. Thuc. Pl. Pol. al.

περιφρονέω (Bd. I, 285) Ap. 52, 26; I. 299, 22.

†περιχαρής VS. 56, 25, wonach Bd. II, 204 zu berichtigen.

πέρυσι (Bd. I, 285) Ap. 114, 24; 250, 28; H. 151, 5; E. 252, 30; mit νῦ ἐφελκ. Ap. 169, 11; H. 213, 20.

πετρώδης steinig Ap. 122, 10; 167, 20; 241, 1; N. 221, 22 Soph. Pl. Arist. DS. Plut. NT.

πῇ μὲν ... πῇ δέ (Bd. III, 146 f.) Ap. 192, 17; VS. 47, 20; πῇ ἀπέβη τὸ λόγιον

Ap. 143, 22; εἴ πη I. 321, 3; nach Apollon. soph. lex. Hom. 131, 10 Bekker wäre πῆ ein ionisches Wort.

†πηγαῖος Ap. 110, 26 Aeschyl. Eur. Pl. Arist. Plut. Synes.

πηγὴ ἐλαίου I. 373, 28.

†πήδησις Ap. 77, 1 (τοῦ νοῦ); VS. 38, 4 (ἐς πήδησιν ἄγει τὴν καρδίαν); G. 288, 24 Pl. Arist. Plut.

†πηλώδης Ap. 323, 29; G. 292, 1 Thuc. Pl. al.

†πηνίκα gebraucht Ph. nach der Regel des Phrynichus (p. 49) als ὥρας δηλωτικόν Ap. 139, 2; VS. 45, 24; in allgemeinerem Sinn Ap. 145, 3.

†πηρόω in Übertragung G. 286, 16 οἱ ἄλλοι τῶν ἀγώνων ἐπηρώθησαν.

†πηχυαῖος (Bd. I, 285) Ap. 119, 2; 133, 10.

†πιαίνω Ap. 145, 30 Pind. att. Pr. und Poësie.

†πιμελή (Bd. I, 285) Ap. 85, 13; 94. 27; 123, 30; I. 380, 20.

†πινάκιον (Bd. I, 285) Ap. 20, 19; VS. 42, 3 (= ψήφισμα, Protokoll).

πλανάω (Bd. III, 147) VS. 10, 12 πεπλανημένη τῇ γλώττῃ; H. 185, 21 πεπλανημένος τοὺς ὀφθαλμούς; I. 386, 21 πεπλανημένην τὴν τῶν ὀφθαλμῶν ἔννοιαν.

Πλάταια hielt wohl Philostr. (G. 264, 29; 273, 6) ebenso wie v. Wilamowitz (Euripides' Herakles I, 55 A. 14) für die ältere, also attischere Form. Demosthenes hat überall die pluralische Bildung (Vömel, Demosth. cont. p. 51). Thukydides braucht übrigens z. B. III. 105 ff. Ὄλπη und Ὄλπαι nebeneinander.

πλεονεξία τῶν πτερῶν (= Übermacht der Fl.) Ap. 120, 17 Eur. Pl.

πλήθη (Bd. II, 144; III, 147) VS. 112, 10; 116, 9; H. 158, 30; 170, 14.

πλήρης (Bd. II, 144. 204 s. v. πλέως) Ap. 23, 16; 55, 15; 250, 19; VS. 80, 27; 125, 1; I. 334, 15; 356, 7. 11 (ἐκ πλήρους Ägypt. Urk. a. Berlin nr. 87, 15).

†πλήρωμα (Bd. I, 286) τῆς ἀκροάσεως VS. 106, 8; H. 185, 7 (des troianischen Pferds).

†πλόϊμος (Bd. II, 145) Ap. 60, 18.

†πλωτήρ I. 307, 11 Ar. Pl. Arist.

†πνιγηρός Ap. 61, 13; VS. 79, 20 Thuc. Ar. DH.

†πόα Ap. 5, 10; 93, 25; 105, 14; 118, 14 (plur. im medizin. Sinn); 229, 31; H. 150, 15; E. 235, 3; 252, 20; I. 302, 1. 9; 336, 30; 340, 22; 342, 24; 361, 27.

†ποδαπός Ap. 272, 30 Tr. Com. Pl. Xen.

ποδοστράβη I. 335, 1 (v. Wulfften-Palthe p. 5) Xen. Hyperid.

πόθεν in qualitativem Sinn (Bd. I, 133. 286) Ap. 314, 8; VS. 36, 8; H. 128, 5; s. a. Schwidop Observat. Luc. I, 5; II, 52.

†ποθέω Ap. 91, 24; 226, 26; 253, 12 Hom. Hdt. Tr. Ar. Xen. Pl. Isocr. Dem.

†ποῖ (Bd. I, 91) Ap. 184, 22; 267, 12; 277, 4.

ποιέομαι (Bd. III, 147) 1. mit nominalem Objekt, einen einfachen Verbalbegriff umschreibend: τὴν διάβασιν Ap. 58, 21; γνώμην seq. inf. 63, 15; βουλὴν 66, 12; τὰς ἐρωτήσεις 71, 1; ἐπιμέλειαν 81, 10; σποράν, ἣν ἐς αὐτὴν ἐποιοῦντο 98, 21; ἐπίπληξιν 127, 19; 184, 21; τὸν ὅρμον 133, 7; σπουδὴν 172, 3 (wie E. 225, 2); ἐκβολάς 178, 3; βίου αἵρεσιν 229, 3; τὴν ὁδόν 229. 26; λαμπρὰν κάθαρσιν τῆς Ἑστίας 258, 10; δίωξιν τοῦ ἀνδρός 326, 31; ἐπιμέλειαν τοῦ ἀνδρός 330, 21; πρόσταγμα 338. 13; τὰς μελέτας VS. 26, 29; ἀποστροφὴν ἐποιοῦντο τοῦ Ἀθηναίων δήμου (τὸν . . δῆμον) 58, 9; κατηγορίαν τινός 63, 7; ξυνουσίας φανεράς H. 135, 25; τὴν ἀπόβασιν 157, 23; τὴν κατάληψιν τοῦ μετεώρου 183, 27; τὸν πλοῦν 206, 23; κάθαρσιν 219, 4; φειδώ E. 244, 9. Diese Art von Paraphrase ist populär: so τὴν διάγνωσιν π. Dem. XVIII, 7; sonstige Stellen K. Walther num quae imitationis Thucydidiae vestigia in Demosth. orationib. inveniri possint p. 20 f.; thukydideïsche Stellen bei Poppo-Stahl zu Thuc. I, 68, 2 (Classen zu Thuc. I, 50, 2; 92, 1; III, 33, 1); τὴν καταφυγὴν π. Papyr. bei Wessely, Wiener Stud. VIII, 203 Z. 7; τὴν ἐντυχίαν π. ibid. Z. 26; προσκύνημα π. Ägypt. Urk. aus Berlin nr. 38, 5; μετά-

βασιν π. ibid. nr. 55, II, 6 (a. 175 p. Chr.); ζήτησίν τινος π. Long. II, 13, 2. — 2. mit doppeltem Akkusativ (s. die Beispielsammlung von Κόντος, Ἀθηνᾶ VI, 177 ff.): εὕρημά τι ποιεῖσθαι (Xen. an. II, 3, 18) Ap. 18, 25; 250, 31; H. 217, 25; ξύμβουλόν τινα π. Ap. 80, 28; 151, 32; 188, 9; 190, 9; 205, 29; 216, 20; H. 132, 27; κόσμημά τι π. Ap. 7, 29; 215, 15; H. 190, 26; ἆθλόν τι π. VS. 61, 10 (ἄθλους π. τοὺς ἀγρίους τῶν συῶν); I. 361, 10 (τοῦτο ἑλεῖν Ἰάσων πεποίηται; ἆθλον s. Iacobs-Welcker zu Imag. p. 478); ἀγῶνά τι π. Ap. 298, 27; I. 377, 23 (ἀγώνισμα Hdt. I, 140; ebenso VS. 75, 14); ᾠδήν τι H. 182, 23; I. 311, 4; ἀνάθημά τι π. Ap. 76, 1; ἔπαινόν τι π. Ap. 103, 5; δέλεάρ τι π. Ap. 124, 5; τέχνην τι π. Ap. 230, 30; VS. 36, 27; ἐμπορίαν τι Ap. 179, 26; διδάσκαλόν τινα Ap. 225, 32; ἀγοράν τι Ap. 240, 2; διάκονόν τινα Ap. 243, 13; 259, 9; ξύνοικόν τινα Ap. 247, 32; θησαυρόν τι Ap. 252, 15; προςθήκην τινά Ap. 266, 13; παράδειγμά τι Ap. 266, 24; VS. 40, 25; γνώμην τι Ap. 268, 26; πρόφασίν τινα Ap. 273, 15; προοίμια τῶν λόγων τι VS. 2, 6; διατριβήν τι VS. 9, 26; ξυνεργόν τινα VS. 31, 31; I. 318, 7; θαῦμά τι H. 140, 10; πένθος τι H. 188, 16; οἶκόν τι H. 212, 32; I. 371, 22; μελέτην τι G. 285, 11; ξένον τινά I. 295, 7; ἀρχήν τι Ap. 43, 14; 226, 28; ἀφορμάς τι Ap. 59, 16; ἐπίδειξίν τι I. 295, 32. Eigenartiger sind folgende Ausdrücke: Ap. 76, 4 τὰ ὄρη στήλας ποιούμενος; 94, 28 τοῦτο ἱερὰν ἐσθῆτα ποιοῦνται; 34, 5 ὁ Ἀπολλώνιος ἐπιστολὴν αὐτὰ πεποίηται; 85, 4 πεποίηνται αὐτοὺς (Fische) ὁμωνύμους τοῦ ὄρνιθος; 112, 13 χειρῶν τε καὶ ποδῶν ἔργον πεποίηται ἡ κίνησις; 123, 9 ἀποθέτους ποιεῖσθαι τοὺς ἰχθῦς; 257, 19 φιλοσοφίαν δέσποιναν; VS. 96, 25 μελετῶντος αὐτοῦ χαρακτῆρα ποιώμεθα τοὺς νησιώτας; I. 353, 26 τὸν κόσμον ὅπλα ἐποιεῖτο; 366, 7 χρυσός, ὃν ἐκεῖνοι τέττιγας ταῖς κεφαλαῖς ἐποιοῦντο; 369, 11 ἵππους ὁ παῖς ταῦτα (sc. τὰ κυνίδια)

ποιεῖται; 376, 6 Ὕπνος μέγα ποιούμενος τὸ ἑαυτοῦ. — 3. ἑαυτοῦ ποιεῖσθαί τι Ap. 60, 22 πολλοὺς τῶν ναυσιπόρων ἑαυτοῦ ποιούμενος; I. 385, 16 οἱ Ἔρωτες ἑαυτῶν ποιούμενοι ταῦτα.

ποικίλος VS. 123, 31 ποικιλώτατος ῥητόρων; H. 131, 25 ὡς ποικίλη σοι ἡ ὥρα τοῦ χωρίου; 133, 24 ὕδωρ ἐκ πηγῶν τουτὶ ποικίλον Hom. Hdt. att. Pr. und Poësie LXX NT.

ποιμαίνω Ap. 112, 19 (pass.) Hom. u. F. att. Pr. und Poësie LXX NT.

†ποιμενικός I. 370, 9 (ποιμενικὸν ᾆσμα) Pl. Theocr. Opp. al.

†πολεμιστήριος Ap. 51, 31; I. 386, 29 (σίδηρος π.) Hdt. Ar. Pl. Xen. Dem. DH. Aristid.

πολιά graues Haar (Bd. I, 133) Ap. 186, 21; auch Papyr. saec. II a. Chr. in Notices et extr. XVIII, 2 p. 324, 26; Heraclit. alleg. Hom. 61 p. 124 Mehler.

†πολιτικός (Bd. II, 11 A. 26) in rhetorischem Sinn D. 258, 11 (συγκεῖσθαι μὲν πολιτικῶς, τοῦ δὲ ἁβροῦ μὴ ἀπᾴδειν); VS. 24, 31 (ἡ ἰδέα τῶν λόγων τοῦ μὲν ἀρχαίου καὶ πολιτικοῦ ἀποβέβηκεν, ὑπόβακχος δὲ καὶ διθυραμβώδης); 102, 16 (λόγου ἐπεμελήθη πολιτικοῦ καὶ εὖ κεκολασμένου, ἧττον δὲ ἀγωνιζομένου); bei Phrynich. p. 63 bildet das Poëtische den Gegensatz; bei Galen. script. min. II p. 89, 3 Mueller die ἀσκήσεις; bei Isocr. XV, 46: λόγους οὐ περὶ τῶν ὑμετέρων συμβολαίων, ἀλλ' Ἑλληνικοὺς καὶ πολιτικοὺς καὶ πανηγυρικούς; s. a. DH. de comp. verb. 26; Usener quaest. Anaxim. 34; Galen sammelte πολιτικὰ ὀνόματα (script. min. II p. 124, 9 ff.) aus den attischen Komikern und andern attischen Autoren, worüber s. Bröcker, Rh. Mus. XL, 415.

†πολίχνιον (Bd. I, 286) VS. 14, 12.

†πολυάνθρωπος Ap. 137, 21 (Superlativadverbium); VS. 42, 29; H. 149, 18 Thuc. Xen. Arist. Pol. DS. DH. Luc.

†πολυπραγμονέω Ap. 186, 1 Hdt. Ar. Pl. Xen. al.

πολύς prädikativ anstatt adverbialen Ausdrucks (Küh-

ner II² S. 235, c) Ap. 207, 14 πολλὴν ἡγοῦμαι τὴν θεόν; VS. 109, 31 πολὺς καὶ Ἑρμοκράτης ᾄδεται; H. 197, 16 πολὺς ᾔδετο.

†πολύτροπος (Bd. II, 145) G. 282, 3.

†πομπεία Verspottung VS. 116, 29 Dem. Men.

†πονέω von der Übung der Athleten Ap. 203, 16 εἰ πεπόνηται ὑμῖν ἀξίως τοῦ ἐλθεῖν ἐς Ὀλυμπίαν; von Feldarbeit 250, 27 Pind. att. Poësie Pl. Xen. — π. = notleiden von Sachen VS. 75, 9 τὰ πεπονηκότα τῶν ἔργων Dem. Pol. al.

πόνηρος (Kühner-Blass I³ S. 525 A. 3, 1; Atticismus nach Schol. Ar. Plut. 127) findet sich nur im Adverbium, meist in der Phrase πονήρως ἔχειν (Ap. 134, 15; 303, 5; VS. 57, 9; 64, 28; 98, 1; 111, 3; H. 132, 23; 152, 27; G. 290, 31); ausserdem π. βόσκειν Ap. 98, 23; π. πλεῖν Ap. 129, 29; π. χρῆσθαι G. 269, 15; s. a. Aristid. XXVII, 534, 612; Classen, krit. Bem. zu Thuc. VII, 48, 2. — πονηρός kommt vor z. B. Ap. 101, 23; 190, 15; 247, 18; I. 357, 7 (πονηρῶς ὀργεῖσθαι).

†πόπανον (Bd. I, 286) I. 388, 13.

πορθέω H. 152, 31; 156, 7; E. 256, 11 Hom. att. Poësie und Pr.

†πορθμεῖον Fähre Ap. 121, 28; H. 175, 25 darf wohl als attisch in Anspruch genommen werden, wiewohl es in den Lexika nur aus Hdt. Antiphan. Pol. DS. Plut. Ios. Luc. belegt wird.

πόρρω (Bd. III, 148; die κοινή hat, wie das Fehlen des Wortes bei Polybius zeigt, πόρρω völlig aufgegeben; erst DH. erneuert den Gebrauch: F. Krebs, die Präpositionsadverbien II, 34 ff.) zeitlich π. τῶν νυκτῶν Ap. 78, 23 (attisch nach A. Mai, Class. auct. IV, 526); modal οὐ π. ἐκείνων Ap. 279, 21; ζῷα οὐ π. ἀναισθήτων Ap. 324, 4; διέκειτο ἡ Ἑλλὰς οὐ π. τοῦ προσκυνεῖν αὐτόν Ap. 332, 25 (räumlich z. B. I. 314, 22; 336, 29; 352, 18). — πρόσω προελθεῖν Ap. 84, 16; 239, 15; πρ. χωρεῖν Ap. 240, 17. 25; τὴν πρ.

οδόν Ap. 241, 6; ὅς γε καὶ μᾶλλον ἔχῃ τοῦ πρ. E. 230, 13; πρ. c. gen. Ap. 112, 24 λόγῳ μεγίστῳ τε ὄντι καὶ πρ. ἐννοίας; 163, 22 δαιμόνιά τε εἶναι καὶ πρ. ἀνθρώπου; 341, 19 πρ. τῶν ἑκατὸν (sc. ἐτῶν) ἐλθεῖν; VS. 98, 24 πρ. ἐλάσαι δόξης; H. 195, 4 τρόπον δαιμόνιόν τε καὶ σοφίας πρ.; G. 272, 32 μητρὶ ἐρρωμένῃ καὶ γυναικὸς πρ.; G. 276, 2 πρ. τῆς τέχνης wie 283, 18; I. 350, 30 ἡβάσκει ὑπήνης πρ.; 373, 11 αἱ τοῦ Ἄτλαντος σκιαὶ σοφίας πρ.; vgl. Philostr. iun. p. 409, 26; Plat. Euthyd. 294 D; mehrfach ist die Bedeutung nicht „weit in etwas", sondern „weit über etwas hinaus".

πότερα — ἤ und πότερον — ἤ gehen bei Phil. wie im Attischen nebeneinander her: πότερον z. B. Ap. 181, 4; 182, 8. 11 u. s.; πότερα Ap. 108, 31; 114, 2; 170, 8; 310, 2; 311, 19; E. 235, 18 (πότερα — ἤ — εἴτε — εἴτε) wie bei Aristid. III, 42, 46; über das Verhältnis bei Platon s. Const. Ritter, Untersuchungen über Plato S. 48 ff. 59; in Xenophons Cyropädie steht πότερον III, 1, 11. 30; V, 5, 17; VI, 1, 6; VII, 5, 83; VIII, 4, 12; πότερα I, 3, 17; II, 2, 18; III, 1, 13. 15; IV, 3, 11; V, 2, 27; VII, 1, 41.

ποτίζω Ap. 70, 10; 110, 24; 215, 21; 223, 12; VS. 58, 1; H. 143, 14 (ἄνθη) Pl. Arist. Med. al.

†πότιμος (Bd. III, 148) a) eigentlich von Flüssen Ap. 331, 25 f.; I. 360, 20; 353, 1; bei ὕδωρ Ap. 69, 12; νᾶμα VS. 100, 19; E. 247, 29; I. 304, 11; φάρμακον Ap. 118, 15; ἄμπελος Ap. 87, 32. — b) übertragen VS. 119, 23 τὰ τῆς μελέτης ἐρρωμένα καί που καὶ ποτιμώτερα; H. 149, 7 ὁ Μάρων ἀναπνέων πότιμόν τε καὶ οἰνῶδες; I. 323, 28 ποτιμωτέρῳ ἐντεύξῃ τῷ Ὀλύμπῳ; VS. 10, 28 in diesem Sinn das sonst nicht belegte Adverbium ἥρμοσται τὴν γλῶτταν ἀνειμένως μέν, σοφῶς δὲ καὶ ποτίμως; vgl. [Plut.] conv. VII sap. 6 p. 179, 53 Dübner πότιμον καὶ γλυκεῖαν παρέσχε τὴν βασιλείαν; Plat. Phaedr. 243 D πότιμος λόγος. — Im Sinne von „bewässert" steht πότ. bei

Apollon. soph. lex. Hom. p. 129, 21 Bekker (πότιμοι τόποι).

†πρανής (NT. πρηνής und ebenso I. 303, 27; s. Lobeck zu Phryn. p. 431) Ap. 51, 27 (κατὰ πρανοῦς, was auch Plut. hat); I. 328, 21 Xen. Aristot. al., wonach Bd. I, 344 zu berichtigen.

†πράττω 1. transitiv Ap. 64, 6 πράττει δέ τι ἡ τέχνη αὕτη; ähnlich 181, 12; 204, 13 τουτὶ δὲ ἡγώμεθα τὸν ποταμὸν πράττειν; 292, 22 τὰ τοῦ δεδεμένου πράττειν; 112, 10 τὰ πατρὸς καὶ μητρὸς πρ.; 130, 9 ἐκεῖνο πράττων τὸ ἐν Θουρίοις ὁμοῦ καὶ Μεταποντίοις εἶναι; I. 323, 2 ἱστὸς τὰ τοῦ ἱστίου πράσσων; eigenartiger: I. 327, 14 σχῆμα πράττειν; 355, 4 μυκτῆρες βάσιν τῇ ῥινὶ πράττοντες; Ap. 98, 27 τοὺς αὐθέντας καὶ τοὺς τὸ αἷμα ταῖς χερσὶ πράξαντας. — 2. intransitiv mit Adverbium Ap. 19, 29 φωνὴ ξυμμέτρως πράττουσα; 137, 22 ὅτε Ἀθηναῖοι πολυανθρωπότατα πράττουσιν; 149, 30 τὰ τοῦ Λυκούργου πάτρια εὖ πράττοντα; 161, 15 ἐπικινδύνως πρ.; 187, 25 ἀτίμως τὴν ἀρχὴν πράττουσαν; 205, 23 ἵνα ὁ πλοῦτος ἀτίμως ἔπραττεν; 231, 30 σεμνότερον πρ.; G. 275, 9 τὰ γαμικὰ αὐτοῖς ὧδε ἔπραττεν.

†πραΰνω Ap. 253, 18; VS. 65, 29; H. 180, 12; 186, 29; 197, 19; I. 327, 22; 342, 11 Hes. Aeschyl. Soph. Hdt. Pl. Xen.

πρέπω VS. 66, 25 τῇ παρ' αὐτῷ τροφῇ πρέποντες (würdig); I. 343, 14 τοιῷδε ἵππῳ.

πρεσβεύω Gesandter sein Ap. 29, 24; 136, 3. 4; 140, 11; VS. 4, 16; 5, 25; 14, 7. 21; 22, 16 u. s. Eur. Ar. Pl. Xen. Dem. al.; mit Akkusativ des Inhalts H. 201, 17 ἐπρέσβευον αὐτὰς (sc. τὰς λιτάς) Αἴας τε καὶ Νέστωρ; das Medium = Gesandte schicken (Thuc. Ar. Dem.) Ap. 136, 23.

†προάγων Ap. 289, 3 (τῆς ἀπολογίας); G. 266, 7 u. ö. Pl. Or.

†προαναιρέω (Bd. I, 286) Ap. 280, 3.

†προαναλίσκω I. 381, 19 Lys. Aeschin. al.

†προαπόλλυμι E. 243, 1; med. H. 141, 3; 183, 2 att. Pr.

προβαίνω Ap. 49, 7 (ἐς οὐδέν);

VS. 38, 2 (ἐς ὄνομα μέγα); 90, 18 (λόγου αὐτοῖς περὶ τῆς ἰδέας προβαίνοντος) Pl. Dem.

προβάλλω 1. eine Aufgabe (bes. zur rednerischen Behandlung), ein Thema stellen VS. 3, 21; 41, 24. 27; 88, 2; 119, 1 u. ö. — 2. zum Vorwand nehmen I. 296, 2 ὁ παῖς προβεβλήσθω — beides in att. Pr. — Med. mit Genitiv „sich zum Schutz vor etwas stellen" H. 188, 13 Dem.

προβάτιον (Bd. I, 287) H. 133, 5.

†προβολή I. 297, 11; 335, 2 Xen. Dem. Hyperid.; v. Wulfften-Palthe p. 5.

προγιγνώσκω die Zukunft vorhersehen Ap. 225, 17; 263, 10; 274, 18 u. s. att. Pr.

προέρχομαι (Bd. III, 149) Ap. 6, 1 (ἐς ἡλικίαν); 7, 11 (ἐς ἔτος δέκατον καὶ ἕκτον); 107, 28 (ἐς τριάκοντα καὶ ἑκατὸν ἔτη); VS. 108, 15 (ἐς γῆρας).

†προκαταγιγνώσκω vorher verurteilen (Bd. I, 287) Ap. 302, 16.

πρόκειμαι = zur Verfügung stehen E. 235, 10.

προκηρύττω (Bd. I. 287) Ap. 217, 14; 307, 13.

†προκινδυνεύω VS. 99, 6 Thuc. Xen. Lys. Dem. al.

προλαμβάνω absolut = einen Vorsprung gewinnen VS. 116, 28 τοὺς χρόνῳ ... πολλῷ προειληφότας; E. 241, 10 ὅσα προλαβόντες ἐπήνεσαν Thuc. Xen. Dem.

προλέγω (Bd. III, 149): προειρημένος nur Ap. 21, 3; G. 269, 17.

†προνεύω G. 250, 31 Pl. Xen. al.

†προπηλακίζω (Bd. II, 147) Ap. 281, 29.

†προπίνω (Bd. I, 287) = schenken Ap. 23, 1 (οἴνου).

†πρόρρησις Verkündigung Ap. 203, 7. 9; 214, 19 (λογίων).

†προςαπόλλυμι Ap. 264, 5 (fut.) Hdt. Eur. Pl. al.

†προςάπτομαι (Bd. III, 151) Ap. 164, 4; 312, 24; H. 160, 21.

†προςαφαιρέομαί τινά τι VS. 40, 31 Isae. DC.

†προςδιαλέγομαι H. 148, 6; 155, 4; I. 351, 17 Hdt. Pl. S. Emp. al.

†προςδίδωμί τινί τινος Ap. 132, 32; 206, 12; 280, 2 Att.

† προςεικάζω (Bd. I, 287) VS. 98, 21.

† πρόςειλος Ap. 61, 6; G. 293, 2 Aeschyl. Eup. Theophr.

† πρόςειμι Ap. 198, 29 προςῆν αὐτῷ καὶ τὸ ἀποσχεδιάζειν ἄριστα ἀνθρώπων att. Pr. und Poësie.

† προςέοικα (Bd. III, 150) Ap. 86, 11; 88, 2; 113, 32; 208, 11; H. 206, 31. Aus Aristides ist zu Bd. II, 147 noch zu fügen IV, 49, 52; XIV, 334, 358.

προςεύχομαι Ap. 186, 9; 229, 31; 250, 5. 23; 340, 4; H. 215, 1 Tr. Hdt. Ar. Pl. Xen. LXX NT. Luc.

† πρόσθιος (Bd. I, 287) οἱ πρόσθιοι τῶν ποδῶν I. 369, 17; bloss οἱ πρόσθιοι I. 342, 19; 380, 10.

† πρόςκειμαι a) gehören zu.. Ap. 52, 6; 147, 29; 191, 12; VS. 110, 18 Thuc. Hdt. al. — b) sich legen auf etwas (so besonders Hdt.: Blümner, N. Jahrb. 143, 26) Ap. 56, 24 (τῷ ἁρπάζειν); 73, 19 (τῷ μανθάνειν); 116, 32 (τῇ σοφίᾳ); 122, 13 (οἱ ἄγαν τῇ γῇ προςκείμενοι d. h. Landratten); 144, 5 (τοῖς λόγοις); 184, 18 (ἵπποις); H. 129, 14 (τῇ γῇ wie 133, 7); 194, 19 (γεωργίᾳ); G. 268, 28 (γυμνασταῖς).

† προςκρούω τινι (Bd. II, 148) Ap. 190, 9; 274, 30; VS. 25, 16; 84, 27; 122, 2.

† προςμάχομαι I. 376, 16 Pl. Xen. Pol. Plut.

† προςοικέω (Bd. II, 148) absolut Ap. 67, 28; c. dat. Ap. 240, 18; 265, 19.

† πρόςοικος (Bd. I, 287; II, 148) Ap. 46, 28; 171, 8; VS. 42, 15; 97, 24; 101, 21; H. 156, 28.

† προςόμοιος (Bd. II, 148) Ap. 84, 26.

προςορμίζομαι H. 213, 2; 214, 21; 218, 3 Hdt. Dem. Plut. NT.

προςπίπτω (Bd. III, 250) a) incido Ap. 136, 20 ξίφει ὀρθῷ. — b) accido α) absolut Ap. 249, 28 σεισμοῦ προςπεσόντος. — β) c. dat. Ap. 46, 16 μοι.. προςέπεσε δόξα; 77, 31 μεστοὺς εὐφροσύνης καὶ ἡδονῆς, ἣ δὴ προςπίπτει σφίσιν οὐδὲ ἐξ εὐπραγίας.

† προςπλέω τινί Ap. 152, 23 Κυδωνίᾳ Thuc. Xen. al.

προςποιέω τινά τινι Ap.

259, 1 προςποιῶν αὐτοὺς τοῖς βασιλεῦσι Thuc. Xen.

†πρόςρησις (Bd. II, 146) Ap. 292, 11; VS. 34, 1; auch Philon: Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung S. 110.

προςτίθημι beimessen Ap. 163, 12 τοῦτο δὲ μὴ μαντικῇ προςτίθει; 263, 5 τῷ τῆς γνώμης ὑγιαίνοντι προςτίθης τοῦτο; 306, 6 πάντα ταῦτα προςτίθημι τῇ τῶν ἐξαπατωμένων δόξῃ; H. 151, 6 ποταμῷ τὸ ἔργον προςθείς; ähnlich Eur. Thuc.

πρόςφατος (Bd. III, 150) H. 197, 23; I. 371, 32.

†προςφερής (Bd. II, 148) Ap. 215, 14; VS. 76, 30.

†προςφοιτάω (Bd. I, 288) Ap. 19, 10; 125, 10; 132, 12.

†πρόςφορος (Bd. II, 148) Ap. 6, 18; 93, 30; 96, 8; 118, 11; 134, 9; 158, 4; 197, 23; 220, 7. 18; 236, 1; 252, 17; 263, 20; 312, 28; 336, 9; H. 217, 6; G. 265, 26; 277, 11; I. 319, 19; 354, 12.

†προςχράομαι (Bd. I, 288) I. 348, 22.

†πρόσω s. o. s. v. πόρρω.

†προτείνω darbieten E. 252, 1 τὴν ἑαυτοῦ ψυχήν Aeschyl. Hdt. Antiphon Pl. Xen. al., wonach Bd. III, 217 zu berichtigen.

προφέρω τινί τι einem etwas vorrücken Ap. 172, 24. 26; H. 152, 4 Il. Hdt. Or.

†πρόχειρος VS. 123, 17 βιβλίον πρόχειρον ἔχων; πρόχειρον ist auch VS. 114, 24 statt πρὸ χειρῶν zu schreiben.

†πτερόομαι pass. (Bd. I, 345) Ap. 7, 12; VS. 34, 17.

†πτήσσω intrans. in Aoristformen Ap. 249, 28; 257, 12; 261, 12; 268, 28; ἐπτηχότες Ap. 281, 20; πτήσσειν I. 380, 12 Od. att. Poësie und Prosa.

†πυρσός (LXX und NT. πυρρός) s. o. S. 12.

†πυρώδης (Bd. III, 151) I. 310, 21; 334, 18.

πωλέω τὰς δίκας Ap. 102, 32.

†πῶμα Trank (die klassische Form nach Kühner-Blass II, S. 286, 2, während Galen. nach I. Müller, praef. Gal. script. min. II p. XLVIII meist πόμα schreibt) Ap. 7, 26; 268, 13. Bd. II, 207 ist hienach zu verbessern.

† ῥαγδαῖος (Bd. I, 288) Ap. 240, 19; I. 310, 29; 315, 16; Atticismus nach Villoison Anecd. II, 84.

† ῥάμφος I. 307, 12.

† ῥαψῳδέω (Bd. I, 288) Ap. 343, 15.

† ῥῆγμα (Bd. I, 288) = Kluft I. 369, 29; vom Isthmusdurchstich Ap. 143, 22; N. 220, 7.

† ῥητορεύω (Bd. II, 149) E. 257, 4.

ῥιπτέω (Bd. I, 288) Ap. 87, 7. 11; I. 328, 26; 356, 32.

† ῥίς spielt in den von Förster viel zu wenig ausgebeuteten physiognomischen Partien des Philostratus eine Rolle an folgenden Stellen: Ap. 295, 24 στρεβλὸς τὴν ῥῖνα; VS. 77, 9 ῥὶς ξύμμετρος; H. 142, 3 τετράγωνος ἡ ἰδέα τῆς ῥινός; 167, 13 μὴ ἀποκρεμάμενος τὴν ῥῖνα; 204, 4 ῥὶς ὀρθή τε ἦν καὶ τοὺς μυκτῆρας ἀνευρύνετο; I. 334, 29 τὰ μέτρα τῆς ῥινός (vgl. H. 204, 2); 357, 15 ἀνειμένος καὶ πρᾶος τὴν ῥῖνα; 358, 23 τῆς ῥινὸς οὐδὲν χολῶδες; 370, 3 Πολύφημος πλατείᾳ τῇ ῥινὶ ἐπιβαίνων τοῦ χείλους.

† ῥόα (Pind. Com. Pl., auch Teles: H. v. Müller de Teletis eloc. 54) Ap. 88, 3; 147, 9. 15; daneben die poëtisch-ionisierende Form ῥοιά E. 247, 28; I. 384, 14.

† ῥυθμίζω (Bd. III, 151) Ap. 7, 3 ἐρρυθμισμένοι τὴν γλῶτταν; 124, 9 λιθοῦται δὲ τὸ ἐντεῦθεν (sc. der ἰχώρ der Perlmuschel) καὶ ῥυθμίζεται.

† ῥυθμός (Bd. III, 151) vom Ebenmass von Körperteilen E. 243, 26.

ῥύμη τῶν ποδῶν G. 268, 1 (Bd. III, 151). „Reihe“ bedeutet das Wort z. B. CIA. II, 2 Nr. 667. 668.

ῥυτίς (Bd. I, 288) Ap. 341, 21; I. 327, 16; 340, 3.

† σαγηνεύω (Bd. I, 288) Ap. 25, 16.

† σαθρός (Bd. I, 288; II, 207) Ap. 256, 32; vgl. Blümner, N. phil. Jahrb. 143, 19.

† σάττω G. 285, 21 Aeschyl. Hdt. Eub. Xen. Arist. Antiphan. Luc.

† σαφής Ap. 343, 30 σαφὴς τρίπους ἕστηκε; σαφῶς = völlig (Bd. II, 149; s. a. Thuc. VII, 57, 7 Xen. Oec. XX, 6) E. 252, 32.

†σεμνολογέω VS. 19, 13 (Bd. I, 288).
σεμνύνομαι (Bd. III, 151) VS. 120, 30.
†σῆραγξ Ap. 28, 12. 16; 41, 2; 55, 19; H. 138, 28; I. 365, 5 Soph. Pl. Arist. Theocr. al.
†σιδήριον (Bd. II, 150) I. 324, 4.
†σιδηροφορέω (Bd. I, 289) Ap. 320, 28.
†σιμός G. 278, 9 σιμὴ ἐπιγουνίς Hipp. Xen. Gal.
†σκαιός (Bd. III, 151) I. 295, 31 (thöricht).
†σκέμμα (Bd. I, 289) E. 251, 11.
†σκεπάζω (Bd. I, 289) G. 264, 24.
†σκέπη (Bd. III, 151) E. 244, 9.
†σκευαγωγέω Ap. 56, 9 Dem. Aeschin.
†σκευοφόρος adj. (Bd. I, 289) Ap. 264, 31; VS. 80, 9 (σκευοφόρα subst.).
†σκήπτομαι vorschützen (Bd. I, 289) Ap. 205, 19.
†σκίμπους (Bd. II, 150) Ap. 76, 23.
†σκιοειδής Ap. 218, 15 Ar. Pl. Arist.
†σκιώδης I. 315, 2 Eur. Theophr.
†σκοπιωρέομαι I. 314, 18 Ar. Hermipp. Xen.
†σκυθρωπός (Bd. III, 151) Ap. 14, 10; E. 237, 31; 238, 14.
†σκυλεύω Ap. 71, 8; H. 160, 20; 186, 20 Hdt. Eur. Com. att. Pr.
†σκυτάλη (Bd. I, 289) Ap. 146, 31; 289, 16.
†σμῆνος (Bd. I, 289) Ap. 120, 3; 250, 21; 251, 7; 310, 30; H. 133, 5.
†σμῖλαξ I. 321, 7; 329, 22; 366, 10 Eur. Ar. Pl. Theophr. Diosc.
†σμινύη (Bd. II, 150) Ap. 178, 29; H. 133, 3; 143, 1.
σμύρνα I. 340, 11; 386, 5 Hdt. att. Dichter Theophr. DS. NT.
†σοβαρός (Bd. III, 151) VS. 11, 31; H. 159, 4.
σοφία in der Bd. III, 152 besprochenen Weise: Definition G. 261, 1 ff. (vgl. 291, 17); σ. ἱππική Ap. 52, 5; I. 294, 2 ἀδικεῖ σοφίαν, ὁπόση ἐς ποιητὰς ἥκει; 295, 8 ἔγραφε κατὰ τὴν Εὐμήλου σοφίαν. 26 σοφία ἐν αὐτοῖς ἐδηλοῦτο πλειόνων ζωγράφων; 308, 17 σμικρὸν ἐπαινεσόμεθα τῆς γραφῆς, σοφίαν δὲ οὐκ ἐπαινεσόμεθα; 331, 31 ἡ σ.

τοῦ ζωγράφου (s. a. 308, 20; 338, 6); ἡ σ. τῆς γραφῆς 340, 12 (wie 384, 8); αἱ τοῦ Ἄτλαντος σκιαὶ σοφίας πρόσω I. 373, 11; σοφία τοῦ δένδρου (der dodonäischen Eiche) I. 386, 5. Apollon. Soph. lex. Hom. 143, 32 Bekker: σοφία πᾶσα τέχνη.

σοφίζομαι (Bd. III, 152) klug ersinnen, erfinden Ap. 47, 19 οἶνον, ὃν ἀπὸ τῶν φοινίκων σοφίζονται; 66, 16 δαίδαλα; 112, 31 πλοῖον; 173, 27; 233, 9 Λακεδαιμόνιοι σοφισάμενοι τὸ ἀπαραίτητον; 184, 26 ἵππος, ὃν ἐσοφίσαντο οἱ Ἀχαιοί; H. 179, 23; 211, 4 κόχλος, παρ' ἧς οἱ ἄνθρωποι σοφίζονται τὴν πορφύραν; I. 294, 17 πλείω σοφίζεται ἡ ἑτέρα τέχνη; 317, 22 σοφίσασθαί τινα πειθῷ τοῦ θηρίου; 349, 27 σοφισαμένου τοῦ Μενελάου παραμυθίαν; 352, 2 σοφίζεταί τινα θάλαμον; 366, 21 σεσοφισμένου τοῦ Διονύσου τὰς ὥρας τῶν ἀμπέλων.

† σόφισμα kluge Erfindung (Pind. Hdt. Att.) I. 299, 24 ἡδὺ τὸ σ. τοῦ ζωγράφου; 309, 1 τῆς λύρας τὸ σ.; opp. σοφία ἀληθής Ap. 333, 31 (Eur. Thuc. Dem. al.).

† Für σοφιστής citiere ich die Stellen aus VS. nicht: in dieser Schrift ist σοφιστής ein μέγα ὄνομα (VS. 123, 10)[15], steht auch ohne üble Nebenbedeutung Ap. 271, 31; E. 256, 18 (Philod. π. ποιημ. fr. 57, 3 Hausrath). Mit übler Nebenbedeutung wird das Wort gebraucht seit dem 4. Jahrh. (Vahlen, Sitzungsber. der Wiener Ak. XLIII, 520) im Streit zwischen Alkidamas und Isokrates wie in dem zwischen der mittleren Stoa und der Akademie (Schmekel, die Philosophie der mittl. Stoa S. 334 f.; s. a. Hense Teletis rel. LXI; Usener Epicurea 417 f.; oben Bd. I, 77, 14) und so auch Ap. 148, 6 (Ἠλεῖοι σοφισταὶ περὶ τὰ Ὀλύμπια opp. σοφοί); 271, 20 (κουφολόγον οἱ σοφισταὶ χρῆμα sagt ein Römer). 31; 272,

[15] διδάσκαλος τῶν ῥητορικῶν προβλημάτων ist nach Schol. Thuc. III, 38, 7 der Begriff des Wortes in der συνήθεια; s. a. z. B. den diokletianischen Maximaltarif 7, 71 ed Mommsen-Blümner, wo zwischen σοφιστής und ῥήτωρ geschieden wird wie Ap. 305, 29.

17; 293, 9; E. 254, 30. — σοφιστής c. gen., als Nomen agentis, I. 328, 15 ἐπεὶ δ' οὐ σοφισταὶ τῶν μύθων ἥκομεν ist spät (Plut. Luc. Ael.; die Stellen bei Stephanus Thes. VII p. 528 C).

σπαράττω G. 283, 10; I. 345, 19. 22 Aeschyl. Eur. Ar. Pl. Dem. LXX NT. Plut. Luc.

†σποράς Ap. 119, 32 σποράδας καὶ ὡς ἔτυχε Hdt. Thuc. Arist. Pol.

σπουδαῖος Ap. 37, 20 ἐπειδὴ φανεροὶ οἱ ἀγῶνες.. ἐν σπουδαίῳ τῆς Ἑλλάδος.

†στεφανηφόρος ἀγών G. 288, 23 Hdt. And.; στ. ἀρχή VS. 113, 28 Aeschin.

στιβάς (Bd. I, 289) Ap. 69, 24; VS. 58, 2.

στίλβω (Bd. I, 289) Ap. 89, 1; H. 192, 12; I. 339, 26. Dass das Wort der κοινή angehört, zeigt auch Apoll. Soph. lex. Hom. p. 145, 23 Bekker.

†στῖφος H. 180, 15 Aeschyl. Ar. Hdt. Thuc. Xen. Pol. Tact.

†στρατιωτικός H. 179, 13 τὰ στρατιωτικὰ τῶν σιτίων att. Pr.

στρεβλόω I. 303, 10 στρεβλώσας ἕνα τῶν δακτύλων; 327, 17 ῥυτίδα (δεικνύει ἡ χείρ), καθ' ὃ στρεβλοῦται ὁ καρπός; 348, 27 τὴν χεῖρα στρεβλοῦσι.

στρέφω quälen VS. 38, 1 Hdt. Pl. Antiphan. Plut. Ael.

†στρυφνός von Dingen VS. 100, 19 (κρατήρ); G. 282, 26; I. 309, 12; 350, 10; von Menschen I. 378, 13; 388, 16 Ar. Pl. Xen. Amphis Arist. al.

†στρωμνή (Bd. I, 290) E. 248, 1; 250, 10; I. 302, 2.

†στύραξ Strauch Ap. 44, 2 Hdt. Arist.

συγκύπτω I. 372, 24 (συγκεκυφώς) Hdt. Ar. Xen. Arist. NT.

†συγχορεύω I. 352, 16; 389, 19 Ar. Arist. Plut.

†συκάζω H. 130, 8; I. 338, 27 Ar. Xen. DC.

†συκοφαντικός Ap. 282, 8 Isocr. Dem. Luc.

συμπάρειμι E. 236, 2 Xen. Dem. LXX NT. Luc.

†σύμπρεσβυς im plur. VS. 22, 18 att. Pr.

†συμπροθυμέομαι (Bd. I, 291) Ap. 148, 10.

†συμφράττω I. 304, 26 Hdt. Xen. Pl. al.

†συμφυής (Bd. III, 153) D. 259, 26.

†συναναγκάζω (Bd. I, 291) VS. 45, 3.

†συνάπειμι I. 300, 1; 371, 7 Lys. Xen.

συναυξάνομαι Ap. 88, 30 Xen. Isocr. Dem. Pol. NT. Plut. al.

†συνεξαιρέω νήσους H. 172, 2 Hdt. Eur. Isocr. Xen.

†συρίττω (Bd. II, 154) VS. 106, 8.

†σύστασις Ordnung, feste Haltung Ap. 7, 27 (τοῦ νοῦ) Pl. Arist. Pol. Plut.

†σφαιροειδής (Bd. I, 292) G. 291, 30.

†σφάλλω Ap. 280, 20 ὁ λογισμὸς ὑμᾶς ἔσφηλεν.

σφόδρα (Bd. III, 154) Ap. 19, 32; 32, 30 (ἵπποι τῶν σφ. Νισαίων); 42, 12; 77, 18; 88, 7; 131, 22; 132, 14; 148, 22; 154, 2; 155, 16; 186, 6; 243, 4; 273, 22 (οἱ σφ. μοι ξυνδιατρίψαντες); 275, 18 (τῶν σφ. γιγνωσκόντων τὸν Ἀπολλώνιον); 290, 9; 292, 10; 306, 20; 327, 11; 333, 16; VS. 32, 4; 119, 25; H. 135, 29; 148, 4; 151, 8; 191, 20; 194, 1; 202, 6; 203, 8; 204, 7; 219, 8; N. 220, 18; 223, 9; E. 236, 25; 256, 18; I. 316, 11; 364, 15; 378, 17.

†σφοδρός H. 152, 16; 190, 26; 218, 25; G. 282, 21; I. 319, 14; 325, 22; 384, 23 att. Pr.

σφοδρῶς (Bd. III, 154) VS. 47, 3; G. 281, 10.

†σφυρήλατος (Bd. I, 292) I. 374, 26.

†σχετλιάζω (Bd. I, 292) VS. 9, 31.

†σχέτλιος (Bd. II, 155) Ap. 279, 21; 280, 14; 300, 3; 326, 30; VS. 25, 24; 62, 15; Eleganz nach Longin. rhet. p. 307, 26 Sp.

σχῆμα 1. Aussehen, Form z. B. H. 131, 2 μάχιμος τὸ σχῆμα; 133, 2 τὸ τοῦ βίου σχῆμα. — 2. = πρόσχημα (Thuc. Pl. al.) Ap. 153, 30 (μαντικῆς); 156, 29 (ἐκείνοις σχ. τοῦ ἔργου οἱ πατέρες ἦσαν). — 3. = Musterbild VS. 83, 29 οὕτω τι ἐπέδωκεν, ὡς καὶ σχῆμα τοῦ διδασκάλου νομισθῆναι; G. 274, 13 κεφαλήν, σχῆμα τοῦ παντὸς οὖσαν. — 4. Gewand Ap. 309, 6 σχῆμα Πυθαγόρα λίνον.

† σωματοειδής Ap. 334, 3 Pl. Arist. al.

σωτήριος Ap. 127, 12 Aeschyl. Eur. Thuc. Xen. Pol. DS. NT. al.

† ταινιόω Ap. 54, 7 Thuc. Ar. Xen. al.

† ταμιεύομαι sparsam sein, in übertragenem Sinn VS. 35, 20 οὐκ ἐμέθυε περὶ τὰς ἡδονάς, ἀλλ' ἐταμιεύετο; ähnlich Achill. Tat. V, 14, 3; VI, 10, 1; VIII, 8, 14; s. Bd. I, 292.

† ταριχεύω Ap. 123, 10; VS. 100, 14 Hdt. Pl. Xen. al.

† τάριχος, τό (Bd. I, 292) H. 141, 12.

τάττω 1. mit ἐν Ap. 291, 32 τὸ ἀνασχεῖν αὐτὸν τάττει ἐν τοῖς ἑαυτοῦ; 319, 12 τ. ἐν ἀνδραπόδοις; VS. 35, 8 ἐν θαυμασίοις; 46, 14 ἑαυτὸν ἐν τοῖς θεραπεύουσιν. — 2. mit ἐς Ap. 237, 1 τεταγμένη (sc. δικαιοσύνη) ἐς τὸ μὴ ἀδικεῖσθαι τοὺς ἀνθρώπους οὐδαμοῦ ἑαυτὴν ἐς τὸ μὴ αὐτὴ ἀδικεῖσθαι τάττει; 313, 7 μηδὲ τάττωμεν αὐτοὺς ἐς τὸ ὑγιαῖνον; 322, 27 τὸ ἀπίθανον ποῖ τάξεις; 343, 32 οἱ τάττουσι μοῖραι.

† ταυρηδόν (Bd. III, 154) mit ὑποβλέπω (nach Pl. Phaed. 117 B) Ap. 11, 20; H. 170, 1; mit μάχομαι Ap. 85, 18.

† ταχυναυτέω (Bd. I, 292) H. 179, 28.

† τειχομαχέω H. 168, 25; 181, 12. 29 Hdt. Thuc. Xen. Ar. DS. Plut. Hdn.

† τειχομαχία H. 170, 3; 185, 2 Hdt. Pl. DH. al.

† τεκτονικός Ap. 324, 31. 32 Xen. Pl.

τέλειος (Bd. III, 154) steht Ap. 24, 9 (τέλεια τελείοις); die Steigerungsformen lauten τελεώτερος Ap. 65, 9; 249, 4; E. 232, 22; G. 269, 1. 18 und τελεώτατος Ap. 135, 15; 164, 19[16].

τελειόω (Soph. Pl. Arist. NT.; τελεόω immer Hdt.) Ap. 174, 13.

τελέω ἐς zählen unter (nicht im NT.; Atticismus nach Villoison Anecd. II, 84) Ap. 205, 20 (ἐς ἄνδρας); VS. 55, 16 (ἐς τοὺς διφυπά-

[16] τελέως steht auf der Papyr. mag. Leydensis III, 3 Dieterich; die Brit. mus. papyri haben nur Formen von τελειο- (Catal. p. 293 s. v.).

τους); 74, 9 (ἐς ὑπάτους). Die Bd. II, 208; III, 222 geäusserte Auffassung, als wäre der Ausdruck poëtisch, möchte ich nicht mehr aufrechthalten. Aristides hat ihn ausser an den Bd. II l. l. citierten Stellen z. B. noch IX, 126, 134; XI, 135, 144; XIII, 185, 198; 247, 264; Luc. Fugit. p. 371.

† τέμαχος (Bd. I, 293) Ap. 23, 2; 47, 20.

† τερατώδης (Bd. I, 293) Ap. 126, 14; 171, 29; 267, 27; 313, 28; H. 138, 25; I. 385, 29.

τετράγωνος Ap. 168, 5 Säulen τετραγώνου τέχνης, d. h. viereckige; 295, 25 τετραγώνως ἔχειν τὴν ῥῖνα; H. 142, 3 τ. ἡ ἰδέα τῆς ῥινός; 183, 14 H. ῥῖνα τετρ.; G. 281, 30 οἱ τετράγωνοί τε καὶ σύμμετροι (Reminiscenz an das Simonidesfragment in Platons Protag.?) Hdt. Thuc. Pl. Arist. LXX NT. al.

† τετράπηχυς Ap. 45, 6; 103, 23; I. 329, 28 Hdt. Ar. Pl. Arist. Theophr. Ios. Ath. DL.; zur Bezeichnung stattlicher Länge Ar. vesp. 553.

† τεχνάζω (Bd. I, 293) N. 223, 8 εἰσὶ γὰρ κίνδυνοι καὶ περὶ τὰς τέχνας, ἣν ἐπιτείνωσιν οἱ τεχνάζοντες; I. 314, 1 τοὺς .. κύρτῳ τεχνάζοντας.

† τέως nur = „bis dahin" (Bd. III, 155) VS. 59, 14; 72, 9; 126, 16.

† τήκω aktiv abzehren (Subjekt φθόαι) Ap. 39, 24, besonders aus Pl. belegt.

† τήμερον ist die weit überwiegende Form bei Philostr. (Ap. 31, 17; 45, 21. 25. 28; 46, 10; 80, 19; 81, 28; 130, 11; 184, 3; 189, 21; 196, 2; 198, 2; 221, 7; 228, 27; 229, 3; 292, 14; 328, 26; 329, 21; 339, 23. 24; VS. 48, 1; 88, 1; 111, 23; H. 137, 6; E. 255, 5; I. 357, 16); ebenso bei Aristides z. B. XIV, 351, 378; XXIII, 447, 483; XXVII, 542, 630 u. s.; σήμερον, die einzige im NT. und den Papyri (s. Brit. mus. pap. cat. p. 291 s. v.) vorkommende Form, hat Phil. nur dreimal (Ap. 45, 31; 46, 4; 270, 22).

τίθεμαι 1. εὖ τίθεσθαί τι (Thuc. I, 75, 5; Isocr. XX, 18; Aristid. II, 27, 29; XLIII, 819, 368; XLIV,

829, 382; das θέσθαι von Thuc. I, 25, 1 erklärt Schol. mit εὖ θέσθαι; καλῶς τίθεσθαι Thuc. IV, 17, 4) Ap. 259, 25 τιθέμενος ὁ τύραννος εὖ τὸν ἑαυτοῦ φόβον; 262, 16 εὖ θήσεσθαι τὸν ἐμαυτοῦ φόβον; 291, 8 τὰ σεαυτοῦ εὖ θέσθαι; 300, 27 τὸν παρόντα καιρὸν εὖ τιθέμενος; 325, 6 εὖ τίθεσθαι τὰ ἑαυτῶν; VS. 9, 13 εὖ τίθεσθαι τὰ βασιλέων ἤθη; 121, 25 τὰ ἑαυτοῦ θησόμενος (εὖ fügt Valckenaer vor θησ. wohl richtig bei); G. 287, 7 (ähnl.). — 2. ψῆφον τίθεσθαι: τὴν αὐτὴν τιθέμενοι ψῆφον VS. 16, 13; ἐναντίαν τίθεσθαι Ap. 169, 9; VS. 9, 18; N. 220, 23 att. Poësie und Pr. — 3. ὅπλα τίθεσθαι ὑπέρ τινος = kämpfen für einen Ap. 141, 11; 172, 30; VS. 71, 1 Pl. Dem. Lys. — 4. τίθεσθαί τι ἔν τινι etwas rechnen zu ... Ap. 330, 22 ἐν ἴσῳ τίθεμαι λόγῳ; VS. 84, 25 ἐν γέλωτι τὴν γνώμην τίθ.; 92, 31 ἐν μέρει ὁ Μάρκος τῆς τῶν Ἀθηνῶν ἱστορίας ἔθετο μηδὲ τὴν ἐκείνου σοφίαν ἀγνοῆσαι; E. 237, 18 τὸ χρηστὸν ἐν εὐνοίᾳ τίθεσθαι. Pind. Soph. Eur. Thuc., sp. Pr., s. a. Bd. II, 157; III, 155 f. und die Beispielsammlung von Κόντος, Ἀθηνᾶ VI, 234 ff. Ähnlich ἀτιμότερον τίθεσθαι (halten für ..) Ap. 61, 19 (Soph. Eur. Pl. Dem.). Für τίθεσθαι ἐπί τινι = jemanden freistellen VS. 78, 30 ist mir sonst keine Belegstelle bekannt. (Periphrastischer Gebrauch: πλείστας εὐχὰς ἐθέμην seq. inf. Pariser Papyr. Nr. 63 XII, 59).

τιμάω ist bei Philostr. öfter mit sächlichen Objekten verbunden, was in attischer Prosa nicht sehr oft vorkommt: Ap. 15, 31 τιμῶν τὸ τῆς σιωπῆς δόγμα; 28, 26 τ. τίαραν καὶ ἀναξυρίδα; 84, 13 τοὺς βωμοὺς Ἀλεξάνδρου ἡγώμεθα τὸ τῆς ἑαυτοῦ ἀρχῆς τέρμα τιμῶντος; 177, 24 μηδὲ ἐκεῖνος ὁ λόγος τιμάσθω; 225, 28 τ. ψευδολογίαν; 327, 31 τὰ ὑπ' αὐτοῦ προσταττόμενα τ.; H. 136, 17 τ. ἀλήθειαν; D. 260, 16 τὰ ὧδε σπανιστὰ ... νόμος ἐτίμησε. 22 τιμῶν τὴν φύσιν. — Das Medium mit Genit. pretii Ap. 295, 15

τὸ σωφρονεῖν θανάτου τιμῶνται οἱ ἐφ' ἡμῶν νόμοι.

τίς in den Phrasen τί μαθών und τί παθών s. o. s. v. πάσχω.

τὶς angehängt s. o. S. 72.

† τμῆμα I. 364, 26 Pl. Arist.

† τόνος des Redners Ap. 216, 12 Dem. Aeschin. DH. al.

† τραγέλαφος (Bd. I, 294) Ap. 64, 22.

τράπεζα = Kost Ap. 217, 29 Hdt. Thuc. Eur. Com.

† τρῖψις G. 269, 23; 289, 8. 18 Hippocr. Pl.

† τρόφιμος Pflegsohn (Bd. I, 294; II, 159) Ap. 91, 11.

τρυγάω häufig in H., z. B. 142, 27; 153, 31 (Bd. I, 294).

τρυφάω übermütig sein ἐς τοὺς Ἕλληνας H. 170, 27 Eur. Ar. Or. al.

τυγχάνω in der Phrase ὡς ἔτυχε Ap. 218, 2; H. 170, 15 (τὸ ὡς ἔτ. καθεύδειν); 183, 23; 211, 23 Xen. al.

† τῦφος (Bd. III, 156) Ap. 80, 7; 106, 19; 212, 1; 215, 29; 223, 28; VS. 111, 7; vgl. Norden, N. Jahrb. f. Philol. Suppl. XVIII, 311; häufig bei Philon (Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung S. 111).

τυφόομαι (Bd. III, 156) Ap. 277, 10 (τετύφωται); VS. 95, 24 (τετυφωμένος).

τύφω Ap. 174, 26; 177, 30; H. 140, 13 Soph. Eur. Hdt. Dem. Ar. NT. al.

† τωθάζω (Bd. I, 137) VS. 4, 10; 91, 1; H. 173, 32; I. 307, 31; 326, 2; 329, 8; s. a. Timae. lex. Plat. s. v.

ὑβριστής Ap. 6, 12; 10, 31; 11, 26; 81, 22; 110, 7; 198, 20; 241, 27; VS. 124, 13 Hom. Tr. Xen. Lys. Pl. NT. al. — Vereinzelt ist ὑβριστής mit Genitiv (Verächter): σοφίας Ap. 267, 27.

ὑγιαίνω im Abschiedsgruss (wie Ar. ran. 164) Ap. 19, 1; vgl. Luc. de lapsu in sal. und Stephan. Thes. VIII p. 24. — ὑγιαίνω übertragen Ap. 173, 16 οὐχ ὑγιαίνει ὁ λόγος; vgl. Bd. III, 157.

ὑγιής übertragen (Bd. III, 157) Ap. 110, 6 ἐκείνους οὐδὲν ὑγιὲς εἶναι φάσκοντες; 122, 22 ὑγιῶς εἰρῆσθαι; 216, 18; H. 135, 7 ὑγιῶς ἐξηγῇ τὴν ὄψιν; 177, 12; G. 269, 32 eigentümlich φθισικῶν ὑγιῶς (völlig?) ἁπάντων.

†ὑγραίνω Ap. 11, 18; 93, 2 Eur. Pl. Gal.

†ὑδαρής I. 315, 2 Aeschyl. Com. Xen. Arist.

†ὑδατώδης I. 312, 14 Thuc. Arist.

†ὕδερος (Bd. I, 295) Ap. 5, 27; 118, 15; H. 148, 1; G. 269, 19, meist in der Verbindung φθόη καὶ ὕδερος.

†ὑδροφορέω G. 275, 5 Xen. Arist.

†ὕθλος (Bd. II, 160) Ap. 157, 8.

†ὑλώδης waldig (Bd. I, 295) Ap. 319, 31.

ὑπάγομαι a) med. Ap. 295, 5 δελεάσματα, οἷς ὑπάγονται τὰ παιδικὰ ἔνιοι; 310, 13 τοὺς ἀνθρώπους Eur. Xen. Dem. — b) passiv, von dieser Medialbedeutung aus, mit ἐς: Ap. 256, 23 ἐς ἀνοήτους ὑπαχθεὶς λόγους; 292, 1 τὸ μὴ ὑπαχθῆναι ἐς ἃ ἐδόκει αὐτῷ; 300, 30 ὑπάγεσθαι ἐς τὰ τοιαῦτα; VS. 18, 11 ὑπ. ἐς τάδε; 69, 10 ἐς δάκρυα φανερά; 94, 8 ἐς γοήτων τέχνας. — Das Passivum mit Infin. (wofür Belegstellen aus Eur. Dem. DC. bei Stephanus Thes. VIII p. 105 C) Ap. 14, 20; 295, 32.

†ὑπαίθριος (Bd. I, 295) Ap. 94, 10; 210, 27.

†ὑπανίσταμαί τινί τινος H. 186, 24 (τινὶ θάκου) Ar. Xen. al.; ohne Genitiv Ap. 208, 30.

ὑπάρχει seq. inf. = licet H. 155, 18; I. 373, 16 Aeschyl. Soph. Pl. Xen. Or.

†ὑπεκπέμπω H. 198, 9 Soph. Eur. Thuc.

†ὑπεξέρχομαι (Bd. I, 295) I. 308, 10.

†ὑπεξίσταμαί τινι I. 306, 16; τινί τινος H. 186, 24. Die Konstruktion mit Dat. pers. hat Xen. Plut. Luc. Callistr., die mit Genit. rei Hdt.; die Kombination der beiden ist nur aus Philostr. belegt.

ὑπεραίρω 1. sich erheben über .. a) c. acc. Ap. 61, 4; H. 162, 13 Aeschyl. Pl. Dem. Pol. — b) c. gen. Ap. 26, 15; 59, 3; 87, 15; 101, 12; 113, 1; 280, 15; H. 192, 14; 212, 29. — c) absolut Ap. 196, 25; 235, 23; 301, 13; VS. 47, 21 ἀπὸ τοῦ ὑπεραίροντος ξυνεγένετο. Diese Struktur ist nicht ganz sicher Plat. leg. 717 D; dann S. Emp. DS. Pausan. — 2. transitiv

c. gen. = etwas erheben über.. Ap. 94, 11 σκιὰν ὑπεραίρουσιν αὐτῶν; 101, 12 ἐρμάτων ὑπερᾶραι τὸ σκάφος; 70, 15 ἑαυτὸν ὑπεραίρων τοῦ βέλους; ohne Genit. N. 223, 24 ὑπεραίρω τὸ φθέγμα (allzulaut schreien). Die unter Nr. 2 verzeichneten Strukturen sind nur aus Philostr. belegt.

ὑπερβάλλω hat analoge Strukturen wie ὑπεραίρω: 1. hervorragen über... a) c. gen. (Pl. Gorg. 475 B; leg. 734 A) Ap. 328, 3; G. 265, 15; I. 384, 1. — b) absolut VS. 12, 20 σοφία ὑπερβαλλούσῃ ξύγκειται. — 2. etwas herausstrecken über.. (nur bei Philostr.) Ap. 89, 25 τὸν αὐχένα ὑπερβαλὼν τῆς χειᾶς; I. 366, 9 τὴν κεφαλὴν τῆς χειᾶς ὑπερβάλλει.

ὑπερβολή (Bd. III, 157): ὑπερβολαὶ χρημάτων Ap. 306, 10; ebenso VS. 30, 30; 66, 5 ἐπένθει ταῖς ὑπερβολαῖς ταύταις τὰς θυγατέρας; 115, 25 οὐδὲ ὑπερβολὴν ἑτέρῳ καταλέλοιπε; I. 371, 28 ὑπερβολαὶ δίσκων (Sieg im Diskoswurf); 374, 19 τὸ εἶδος ἐν ὑπερβολῇ ἀνθρώπου (übermenschlich); von Bergeshöhen Ap. 43, 19 ὑπερβολαὶ τοῦ Καυκάσου; vom Olympos I. 330, 30. Stellen aus Philon bei Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung S. 112.

†ὑπερήδομαι (Bd. III, 157) Ap. 42, 12; 68, 22; 105, 4; 186, 23; 207, 16; 243, 19; 247, 5; VS. 80, 17; 87, 31; 94, 15; H. 166, 18.

†ὑπεροράω c. gen. (Bd. III, 158) Ap. 274, 23; 283, 3; 298, 29; VS. 75, 21; I. 329, 18; 357, 22; 361, 12; 387, 11.

†ὑπερόριος (Bd. II, 161) Ap. 18, 24; VS. 108, 11; I. 371, 6.

†ὑπεροψία (Bd. I, 295) Ap. 36, 6; 298, 31; VS. 107, 9.

†ὑπέρσοφος H. 177, 2; I. 318, 3 Ar. Pl.

†ὑπέρυθρος H. 170, 31 Hipp. Thuc. Pl. Luc.

†ὑπερφέρω übertreffen (Bd. III, 158) VS. 35, 6 (σοφία τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν); 115, 21.

ὑπερφρονέω (Bd. III, 158) a) absolut VS. 32, 24; I. 374, 12. — b) c. gen. Ap. 283, 4. — c) c. acc. (?) Ap. 151, 32.

†ὑπεργχαίρω (Bd. III, 158) Ap. 67, 17.

†ὑπέρχομαί τι Ap. 271, 6 (τέχνην) Pl. Xen. Dem.

†ὑπογράφω entwerfen, andeuten Ap. 37, 32 τοὐμὸν ὑπογράφων (meine Ansicht andeutend); 64, 17 αἰθέρα καὶ θεῶν οἶκον; 66, 4 Ἰνδὸν ὑπογράφει τοῖς γε μὴ ἀνοήτως ὁρῶσι; VS. 14, 31 Ξενοφῶντος αὐτὴν (sc. die Sprache des Prodikos) ἱκανῶς ὑπογράφοντος; 90, 20 τοὺς χαρακτῆρας.

†ὑποδεής (Bd. I, 295) G. 281, 30; 288, 30.

†ὑποδύομαι (Bd. I, 295) c. acc. a) mit Personen als Subjekt I. 328, 2 ὁ δὲ ὑποδέδυκε τὴν πηγήν. — b) mit Zuständen als Subjekten G. 275, 18; I. 374, 21; 376, 3.

ὑπόνοια Argwohn Ap. 300, 21 Ar. Dem.

†ὑπονοστέω (Bd. III, 158) Ap. 153, 13 (Subj. θάλαττα); 166, 16 (πνεῦμα); 323, 26 (αἷμα).

†ὑποποιέομαι (Bd. I, 296) Ap. 67, 29; VS. 69, 6; 91, 25; I. 325, 24.

†ὑποσημαίνω andeuten I. 312, 26 Pl. Arist. Plut. DC.

†ὑποσκελίζω (Bd. II, 162) I. 377, 25.

ὑποτίθεμαι λόγον H. 195, 29 Ὅμηρος μετεκόσμησε πολλὰ ἐς τὸ συμφέρον τοῦ λόγου, ὃν ὑπέθετο (zu Grunde legen); Ap. 136, 22 ἡ Ἑλένη ἐς Τροίαν ἦλθεν ἢ Ὁμήρῳ ἔδοξεν ὑποθέσθαι ταῦτα.

†ὑποτρέφω allmählich erstarken machen G. 290, 3; 292, 6; I. 342, 2 Pl. Xen.

†ὑποτυπόομαι Ap. 78, 19; VS. 2, 28 Pl. Arist. Hdn. Gal. S. Emp.

†ὑποφαίνομαι Ap. 76, 21 (ἡμέρα); I. 352, 28 att. Pr. — In demselben Sinn das intransitive Activum Ap. 295, 27 κόμη ἡλιῶσα καὶ ὑποφαίνουσα; G. 282, 2; I. 305, 9; 312, 7; 319, 2; 361, 19; 370, 16 Pl. Xen. Luc.

†ὑποφεύγω G. 288, 2; I. 319, 3 Il. Eur. att. Pr.

†ὑποχαίνω I. 338, 30 (ὑποκέχηνε) Ar. Xen. al.

†ὑπώπιον (Bd. I, 296) G. 288, 24.

†ὑπώρεια (Bd. I, 296) Ap. 50, 27; Stellen aus Hdt. Pl. Pol. Plut. Arr. bei Grundmann quid in eloc. Arr. p. 75.

† ὕπωχρος G. 288, 29 Hippocr. Arist. Luc. Poll. Gal. al.
† ὕφαιμος (Bd. I, 296) G. 274, 4; I. 337, 13.
† ὑφή (Bd. I, 296) E. 229, 5.
† φαιδρός (Bd. III, 158) I. 385, 11 ὡς φαιδρὰ (fem.) θύοιτο. — φαιδρῶς ἔχειν I. 355, 10.
† φαιός Ap. 62, 5; I. 318, 4 Pl. Arist. Com. Pol. DL. DC. al.; Dittenberger, Sylloge nr. 470, 5. 10.
† φάλαρα Pferdeschmuck Ap. 32, 31 Soph. Eur. Hdt. Xen. Pol. al.
φανός I. 356, 6 Ar. Xen. DH. Plut.
† φαρμακοποσία (Bd. I, 296) Ap. 140, 14; 169, 31; 253, 31.
φάσκω (Bd. III, 158) häufig, z. B. Präs. Ap. 7, 24; Imperf. Ap. 7, 25; 17, 15 u. s.
† φάσμα H. 196, 26; I. 316, 25; 361, 21 Hdt. Tr. Pind. Pl. Aristot. Com.
† φέρε seq. coni. (Bd. III, 158 f.) nur E. 234, 1; 239, 31.
φέρω hervorbringen, vom Heimatland (welches z. B. bei M. Ant. und Menand. de encom. [W. Nitsche, der Rhetor Menander p. 7; s. a. Schol. Demosth. de cor. p. 241, 21 κακοὶ περὶ τὴν ἐνεγκοῦσαν ἐγένοντο] ἡ ἐνεγκοῦσα heisst) Ap. 97, 32 ἀνδρῶν, οὓς ἥ τε ὑμετέρα γῆ καὶ ἡ Αἰγυπτίων καὶ ἡ Ἰνδῶν ἤνεγκεν; 136, 31; 322, 30; (340, 8 ἡ τοῦτο ἐνεγκοῦσα ἡμέρα); VS. 11, 20; 42, 14; 75, 1; 83, 3; 86, 23; 90, 1; 125, 18; H. 190, 29; G. 282, 11. — Intransitiv φέρω ἐς Ap. 337, 24 ἐς νεώτερα ἡ διοσημία ἔφερε; H. 154, 11 τὸ εἶδος ἐς ἥρω ἔφερε; 201, 15 τί ἐς τὸ κοινὸν φέρον. — Eigenartig ist der Gebrauch in verschiedenen Umschreibungen: Ap. 89, 16 (δράκοντες) ὑπόχαλκον ἠχὼ φέρουσιν; H. 190, 4 τὸ ἄγαλμα νέον τὸν Ἕκτορα φέρει (zeigt); I. 377, 4 κέντρα ἐς τοὺς ἵππους φέρειν; 352, 23 ὥρας τι ἐς αὐτὰς (Frauen) φέρουσι (von Schmuckgegenständen). — φέρεσθαι ἔς τι zu etwas kommen Ap. 286, 12 die Philosophen müssen sorgen, ὡς . . ξὺν ἀρίστῃ αἱρέσει ἐς αὐτοὺς (τοὺς καιροὺς) φέροιντο.
φημί (Bd. II, 163 f.): eingeschobenes φασί Ap. 16,

18; 36, 2; 62, 22; 223, 28; 291, 23; 303, 12; H. 135, 20; 140, 2. 6; 179, 19; 183, 29; 216, 5; I. 305, 1. In den Imag. ist der Gebrauch von φημί eigentümlich, insofern die gemalten Personen als redend bezeichnet werden I. 313, 11 (s. a. Iacobs zu Philostr. iun. 3 extr.); 320, 30; 324, 12; 328, 6. 10 (λέγει); 370, 18; 372, 30; 387, 4. 11; 388, 10.

†φθαρτικὸς τόπος Ap. 113, 20 Pl. Arist. Plut.

†φθόη (Bd. II, 164) Ap. 5, 27; 52, 7; 118, 16; H. 148, 1; G. 269, 19.

φιλανθρωπία χρωμάτων (des Gesichts) N. 222, 22; der Begriff wird auch bei Attikern von Sachen gebraucht (einige Stellen bei Stephanus Thes. VIII p. 801 B; s. a. Demosth. XVIII, 298).

φιλανθρώπως VS. 68, 1 Isocr. Dem. Pol. DS. Plut. LXX NT.

†φιλέταιρος (Bd. I, 297) Ap. 14, 10; H. 183, 17; 210, 18.

φιλέω: φιλεῖ impers. (nicht im NT.) Ap. 249, 18 ὅπερ φιλεῖ τὰ τοιαῦτα; VS. 106, 18 ἃ φιλεῖ γίγνεσθαι; s. Bd. III, 159 Hdt. Pl. Arr.

†φιλικός Ap. 110, 29 Xen. Arist. Pol. Plut.

†φιλόγελως (Bd. III, 159) Ap. 72, 2; VS. 26, 14; 32, 12; H. 142, 32.

†φιλογυμναστέω G. 262, 1 Pl. Anaxim. rhet. Plut. Ath.

†φιλοθύτης Ap. 138, 31; 181, 2 Ar. Antiphon Theophr. Plut. DL. Porphyr.

†φιλολοίδορος Ap. 72, 3; 217, 22; 221, 8; VS. 7, 6; 32, 18 Dem. Arist. Plut.

†φιλόπολις Ap. 256, 19 (φιλοπόλιδος) Pind. Aeschyl. Ar. att. Pr.

†φιλοπότης VS. 22, 9 Hdt. Ar. Hippocr. Arist. Plut. Poll. al.

†φιλοσοφέω (Bd. III, 159) c. acc. knüpft an attischen Gebrauch (Isocr. Plat.) an, geht aber an Freiheit gelegentlich weit über denselben hinaus: Ap. 59, 15 πολλὰ τοιαῦτα ἐφιλοσοφεῖτο αὐτοῖς; 180, 13 ἐφιλοσοφεῖτο αὐτοῖς μάλιστα τὸ ἕπεσθαι λέγοντι; 299, 20 ὁ λόγος ὁπόθεν ἐφιλοσοφήθη τῷ ἀνδρί; 247, 25 τὰ παρ' ἑκάστοις φιλοσοφηθέντα; VS. 46, 27

ἐφιλοσόφει κατ' ἀρχὰς τοὺς ἰατρικοὺς τῶν λόγων; 65, 25 τὴν ἰδέαν, ἣν ἐφιλοσόφει Λούκιος; 69, 17 ὧδε ἐφιλοσοφεῖτο τῷ Μάρκῳ; 74, 11 τοὺς ἀπὸ τοῦ περιπάτου φιλοσοφήσας λόγους; 68, 29 τῶν ἐπιδήλως τῷ Μάρκῳ φιλοσοφηθέντων; H. 162, 29 ταῦτα τὸν Ὀρφέως τρόπον πεφιλοσοφῆσθαι τῷ Ὁμήρῳ; I. 299, 9 φιλοσοφεῖ ἡ γραφὴ τὰ τῶν μύθων σώματα; 365, 9 φιλοσοφεῖν βουλομένῳ τὰ τοιαῦτα (s. a. Aphthon. prog. p. 25, 1; 26, 20). — Absolut = philosophisch handeln oder gesinnt sein Ap. 67, 15 ἔδοξε τῷ Ἀπολλωνίῳ φιλοσοφεῖν ὁ Ἰνδός; 68, 5; VS. 62, 16. — Neu ist φιλοσοφεῖν mit indirektem Fragesatz VS. 124, 3 (mit acc. c. inf. Aphthon. prog. p. 31, 3 Sp.)

† φιλοσόφως Ap. 322, 2 Isocr. Pl. al.

† φιλοτησία (Bd. III, 159) Ap. 110, 20 φ. πινέσθω.

† φιλοχρηματία (Bd. III, 159) Ap. 172, 24.

† φιλοχρήματος Ap. 288, 5; 306, 8; VS. 16, 14; 32, 16; 105, 23; H. 128, 21; 129, 1 And. Pl. Xen. Arist. Hdn. Poll. al.

† φλαῦρος VS. 116, 23 Hdt. att. Poësie und Pr.

† φλεγμαίνω intr. Ap. 17, 32 λόγων ἰδέα φλεγμαίνουσα ποιητικοῖς ὀνόμασι; 67, 12 τὰ ἐν Βαβυλῶνι φλεγμαίνοντα; 172, 30 φλεγμαινόντων τῶν περὶ τὴν ἑσπέραν Pl. Arist. Plut. Luc. al. (Bd. I, 302 zu berichtigen).

† φλέψ G. 289, 4 ἀνοιδοῦσα φλ.; I. 377, 31 ἀνοιδοῦσιν αἱ φλέβες.

† φοβέω (Bd. II, 164) E. 236, 12; 244, 5.

φόβος das Furchterregende E. 242, 25 τὸν ἐν τῷ σφαλερῷ τῆς ὕλης φόβον Xen. al.

† φοινικίς (Bd. I, 297) I. 345, 28.

† φοιτάω (Bd. II, 234; III, 159) ist ein Lieblingswort des Philostr., welches er konstruiert 1. mit Dativ der Person (Hdt. att. Pr.) Ap. 8, 14; 24, 25; 29, 17; 50, 13; 94, 16; 102. 29; 144, 23; 214, 28; 317, 21; 320, 20; VS. 5, 11; 22, 1; 39, 24; 71, 26; 90, 4; 105, 11. 20; 106, 22; 108, 29; H. 176, 19;

196, 27; 200, 26; 208, 7; 213, 11; I. 312, 21; 314, 6. — 2. mit ἐπί, besonders ἐπὶ θύρας Ap 71, 8; 248, 32; 293, 1; 304, 22; 317, 23; VS. 5, 19 (ἐ. τὰς θ.); 65, 15; I. 299, 3; sonst ἐπί c. acc. Ap. 131, 12; 222, 29; 281, 7; VS. 10, 27; 77, 15; H. 155, 11; 207, 2; G. 292, 13; I. 295, 18. — 3. mit ἐς c. acc. der Sache Ap. 33, 26 (ἐς διάλεξιν); 61, 5 (ἐς τὰ οὕτω πρόσειλα, vom Schnee); 67, 31 (ἐς τἀμά); 133, 30; 142, 7; 159, 19; 164, 23; 168, 32; 182, 7. 32; 197, 21; 223, 15; 257, 24; 278, 5; VS. 59, 19 (ἐς τὰς ἀκροάσεις); 74, 20; 108, 18; 117, 26; H. 178, 32; 201, 15; G. 263, 11; mit ἐς c. gen. possessoris Ap. 117, 28 (ἐς θεοῦ); VS. 65, 23 (ἐς διδασκάλου). — 3. mit παρά c. acc. der Person Ap. 181, 14; 284, 26; 290, 30; VS. 3, 26; 29, 14 (hier mit merkwürdigem sachlichem Akkusativ ἐφοίτησε τοὺς ῥητορικοὺς τῶν λόγων παρὰ τὸν Σμυρναῖον Νικήτην); 43, 4; I. 298, 22; 371, 22. — 4. mit περί Ap. 101, 17 (περὶ τὰς πόλεις). — 5. mit πρός c. acc. der Sache oder Person Ap. 44, 1; 70, 5; 125, 12; H. 149, 14. Alle diese Strukturen ausser der mit περί sind attisch; Liban. sagt gewöhnlich φοιτᾶν πρός τινα oder παρά τινι im Sinn von „Schüler sein“ (Sievers, Leben des Lib. p. 22, 45). — Mit Lokaladverbien steht φ.: δεῦρο Ap. 319, 20; Ἀθήναζε Ap. 332, 14; VS. 69, 30; absolut Ap. 136, 16; I. 388, 3. — Die Provenienz wird ausgedrückt durch ἐκ Ap. 41, 16; 62, 6; 105, 20; 110, 3; 112, 18 (πάθη ἐξ αὐχμῶν φοιτῶντα); 283, 32; 326, 18; durch παρά Ap. 196, 18; 320, 20. — λόγοι περὶ αὐτοῦ ἐφοίτων Ap. 125, 6; ἵμερος, ὃς φοιτᾷ δι' ὀμμάτων Ap. 214, 14; φ. ὑπὲρ χρησμῶν Ap. 335, 13. Sehr häufig ist, was bei den Attikern weniger gewöhnlich, das Subjekt sächlich.

†φορά (Bd. III, 159) hat nur noch Bedeutungen, die vom Passivum des Verbums abzuleiten sind: 1. Be-

wegung, Schwung, Richtung Ap. 310, 18 (τῶν θεοκλυτούντων; φ. könnte hier allerdings auch „Schwarm" bedeuten); 313, 23 (νεφέλης); G. 279, 15 γαστὴρ προεμβάλλουσα τῇ φορᾷ τοῦ πλήττοντος; I. 294, 3 φορὰ ἴση ἀμφοῖν ἐς τὰ τῶν ἡρώων εἴδη; 345, 3 τῶν δ' ἐς τὴν θάλατταν φορά; besonders = Ungestüm, Leidenschaftlichkeit Ap. 257, 20 ἐλεύθερος ἦν τῆς Δομετιανοῦ φορᾶς; VS. 49, 22 θαυμαζόμενος ἐπὶ τῇ φορᾷ τοῦ λόγου; 88, 11 ἀρίστῃ φορᾷ χρήσασθαι; 124, 32 ἀπεχρήσατο τῇ φορᾷ τοῦ βασιλέως; H. 180, 10 ἔχαιρε τῷ Παλαμήδει ἀπάγοντι αὐτὸν τῆς φορᾶς; 189, 19 πάνυ ἐοικέναι τῇ φορᾷ τοῦ ἥρωος. — 2. Schwarm I. 361, 4 ὅσον τῆς ἡμιθέου φορᾶς (Argonauten) ἤνθει.

† φοράδην auf einer Sänfte getragen VS. 48, 13 (Achill. Tat. V, 7, 3) darf wohl für den prosaïschen Gebrauch der Attiker in Anspruch genommen werden, wonach Bd. I, 351; III, 225 zu berichtigen.

† φρίκη Schauder H. 134, 27 καὶ γάρ με καὶ φρίκης τι ὑπεληλύθει; 214, 20 ὡς φρίκην ἀνίστασθαι τοῖς ναύταις ὑπὸ ἐκπλήξεως Soph. Eur. Hdt. Pl. Xen. Nic. Plut.

† φρικώδης (Bd. II, 164) Ap. 113, 19; H. 139, 19; 150, 26 (Brit. mus. pap. Catal. p. 234, 52 saec. VIII p. Chr.).

φρίττω (Bd. III, 225) VS. 86, 29 τὰ νεῦρα αὐτῷ ἐπεφρίκει; H. 218, 16 τὰς χαίτας ἔφριττον; I. 333, 13 τὴν χαίτην φρίττοντα; 381, 12 φρίττουσι τὴν Ἀθηνᾶν.

† φροντίς Ap. 304, 25; 316, 15; VS. 9, 26; 38, 9; I. 299, 9 (αἱ τῶν μύθων φροντίδες) Theogn. Pind. Hdt. att. Poësie und Pr.

† φρυκτὸν αἴρω Ap. 177, 32 Aeschyl. Thuc.

† φρυκτωρία I. 313, 27 Tr. Ar. Thuc. Arist. Lyc. DC. Greg. Naz. al.

φυλάττω I. 354, 16 τὸ στόμα ξυμμετρίαν τὴν ἑαυτοῦ φυλάττει; 360, 19 χαίρει ὁ ποταμὸς φυλάττων τὸ ἐς ἀγκῶνα.

† φυλλορροέω H. 141, 3 Hippocr. Ar. Xen. Arist. Theophr. Philo Plut. Poll.

†φυσιογνωμονέω VS. 118, 11; E. 248, 28 Dem. Arist. Cl. Al. Porphyr. Lib.

φύω (Bd. III, 160) 1. transit. Ap. 84, 26 δένδρα φύει sc. ὁ ποταμός; 94, 26 ἔριον αὐτοφυὲς ἡ γῆ φύει. — 2. intransit. im Aor.: VS. 107, 7 οἱ ἀπ' αὐτοῦ φύντες; H. 164, 3 γένος οὐδαμοῦ τῆς γῆς φύντες; im Perf. πέφυκα seq. inf. nur H. 186, 27. — Über φύομαι c. gen. s. o. S. 56.

φωνή = Sprache, auch Stil Ap. 11, 30; 19, 28; VS. 11, 9; H. 132, 20 Hdt. att. Poësie und Pr. (= Dialekt Isocr. XV, 295).

†φωράω (Bd. I, 298) Ap. 57, 5. Neu ist die Struktur mit Inf. I. 349, 23.

χαίρω Ap. 56, 27 χαίρουσι τῷ γίγνεσθαι μητέρες; 133, 29 χ. μαντικῇ.

†χαλκευτική, ἡ Ap. 66, 14 Xen. Arist. DL.

χαλκοῦν ἵδρυνται Θεμιστοκλέα Ap. 167, 12 nach Ausdrücken des Hdt. Dem.

χαμαί H. 212, 29; E. 227, 4; 254, 1 seit Hom., wonach Bd. I, 351 zu berichtigen.

†χαραδριός Ap. 248, 4 Ar. Pl. Arist. Ael. Plut. Hel.

†χαρακόω τὸν πλοῦτον Ap. 278, 25 Aeschin. Antiphon. Plut. Max. Tyr.

†χαυλιόδους Ap. 55, 2 Hes. Hdt. Arist. Opp.

†χαῦνος (Bd. III, 160) I. 298, 2.

†χειροήθης (Bd. I, 298) Ap. 192, 29; H. 175, 5; 208, 15.

χειροποίητος VS. 108, 2 Hdt. att. Pr. LXX NT.

χθές, nicht ἐχθές (welches s. o. S. 176) schreibt Phil. I. 331, 23; 369, 14. S. darüber Lobeck z. Phryn. 323. Die mit prothetischem Vokal anlautende Form ist ebenso zu beurteilen wie εἵνεκεν εἱστοργῆς auf der von Mordtmann, Mitt. des ath. Inst. XV, 156 ff. veröffentlichten Inschrift, ἀσπασάμενος statt σπασάμενος Pap. des Louvre n. 23, 7; die Formen istoma (στόμα), istocarin (στοχάριον) in dem kleinen vulgärgriechischen Lexikon Notices et extr. XVIII, 2, 126, die Verbindung ἐξ ἐκελεύσεως Ägypt. Urk. aus den K. Museen zu Berlin Nr. 43, 1, die von Morosi, Studi sui dialetti greci della terra d' Otranto p. 114 ff. aufge-

führten Formen afté (χθές), afteḥó (πτωχός), afténi (κτενίον), alaó (λαγώς), acettú (κιττός), anorizo (γνωρίζω), eftéo (πταίω), italienisch ispirito, französisch esprit u. dgl. Isbarta heisst das alte Σπάρτα (Saporda in Pisidien): Radet, Rev. archéol. XXII (1893), 193; s. a. Rolfe, Class. review 1894 p. 21.

†χιτώνιον E. 242, 12 (Bd. I, 298).

†χολώδης I. 358, 23 (Bd. I, 298).

†χορεύω I. 378, 4 Ἐρινὺς.. διὰ τοῦ στέρνου χορεύει μέσου αὐτῷ att. Poësie und Pr.

†χορηγός in der Bd. I, 140. 298; II, 166 erwähnten erweiterten Bedeutung Ap. 61, 3 πῶς δ' ἂν τὴν χιόνα χορηγὸν τοῖς ἐκείνῃ ποταμοῖς γίγνεσθαι τοῦ ὑπεραίρειν; I. 355, 1; 354, 32; 356, 6 (so auch συγχορηγός Dem. XXIX, 28).

χράομαι periphrastisch (Bd. III, 160) ist sehr häufig: ἀκροβολισμῷ Ap. 130, 24; τῇ ἄλῃ H. 185, 9; ἀρετῇ G. 263, 7; αὐτομολίᾳ H. 205, 9; βοῇ I. 335, 23; γαστρὶ κοίλῃ VS. 115, 3; γενείοις Ap. 146, 22; διαμαρτίᾳ ἐρωτικῇ Ap. 13, 15; τῇ διανοίᾳ ταύτῃ Ap. 256, 28; δόξῃ ἀδαμαντίνῃ Ap. 215, 32; θρασυτέρᾳ τῇ ἐπιστροφῇ χρησάμενον VS. 77, 19; τοὺς καλῶς χρησαμένους τῷ ἐρᾶν I. 385, 18; ὅσοι ἔρωτι ἐς αὐτὴν ἐχρήσαντο I. 295, 5; εὐφημίαις H. 167, 3; εὐτυχίᾳ VS. 34, 26; θεολογίᾳ ἀπορρητότερον χρ. Ap. 231, 32; ἰσχύν, ᾗ ἐχρήσαντο Ap. 173, 11; καρτερίᾳ G. 272, 29; καταδρομαῖς Ap. 67, 29; κολάσει VS. 69, 13; κόμῃ ἠμελημένῃ Ap. 309, 32; λογισμῷ E. 237, 30; μεγαλοφροσύνῃ VS. 57, 28; ξενηλασίᾳ Ap. 233, 17; ξυμβουλίᾳ Ap. 135, 25 (= raten); ξυμφορᾷ Ap. 209, 9; ὄγκῳ Ap. 211, 32; ὁδῷ Ap. 18, 26; I. 360, 22 (reisen); ὁρμῇ λαμπρᾷ VS. 83, 27; ὀφθαλμοῖς μεγίστοις H. 183, 18; ὀψοφαγίᾳ ἀήθει G. 290, 29; παροινίᾳ H. 151, 1; πρᾳότητι θαυμασίᾳ VS. 116, 10; προγνώσει Ap. 138, 26; 206, 28; πυγμῇ G. 265, 3; τῇ τέχνῃ Ap. 171, 22; ὑπεροψίᾳ Ap. 36, 6; φαρμακοποσίᾳ Ap. 140, 14; φορᾷ ἀρίστῃ VS. 88, 11;

φρονήματι E. 245, 16; φύσει δαιμονίᾳ H. 203, 4; χαμευνίᾳ Ap. 93, 24; ψυχαγωγίᾳ H. 195, 7. Vgl. χρ. νεύματι Thuc. I, 134, 1; πλῷ id. III, 3, 5; Aristid. XXVI, 512, 583; ὀργαῖς Thuc. III, 85, 1. — Mit doppeltem Dativ: αὐτοσχεδίῳ αὐτῷ (τῷ βίῳ) χρῶμαι Ap. 284, 12; τοσαύτῃ γῇ ἀργῷ χρώμενος H. 131, 30. — χράομαι sich Orakel geben lassen Ap. 79, 20; 117, 8; dazu das Aktiv Ap. 133, 22 (Ὀρφεὺς ἔχρα); 274, 7.

χρή von Berufspflicht I. 388, 13.

χρῆμα (Bd. III, 160) Ap. 153, 28 περίεργον αὐτῷ χρ. οἱ φιλοσοφοῦντες ἐφαίνοντο; 271, 20 κουφολόγον οἱ σοφισταὶ χρ.; 305, 21 οἷς πᾶσιν ἐναντίον χρ. οἱ γόητες; VS. 28, 2 φύσει ἐπίφθονον χρ. οἱ ἄνθρωποι; 52, 14 λάλον χρ. ὁ Φαβωρῖνος; 56, 23 θησαυροῦ χρ. ἀμύθητον; G. 262, 9 ταύρων ταὐτὸν χρ. Vgl. a. Xen. Cyrop. I, 4, 8; Stellen aus Philon bei Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung S. 113.

χρηματίζω (Bd. I, 298; III, 160) absolut Ap. 193, 20; 195, 32; c. dat. Ap. 80, 10; 186, 17; 272, 29.

†χρηματιστής Ap. 342, 2; VS. 101, 7 (πραότητος χρ.) Pl. Xen. al.

χρίσμα oder χρῖσμα (Bd. III, 226) Ap. 84, 28. So auch eine Pap. magica saec. III p. Chr. (Brit. mus. pap. Cat. p. 112, 879); aber χρεῖμα ibid. p. 72, 224 (saec. IV p. Chr.).

χρόα (Bd. III, 161) I. 315, 5 (immer bei Phil. iun.); χροιά nur E. 225, 8. 14.

χρόνος (Bd. III, 226) hat nirgends, auch nicht wo es im Plur. steht (Ap. 13, 25; 14, 18; 195, 27), die Bedeutung „Jahr“.

†χρυσίς (Bd. I, 298) Ap. 9, 2.

†χρυσοειδής I. 296, 27 Pl. Xen. Ath.

†χρυσόπαστος (Bd. I, 298) I. 302, 5.

χρώς (Bd. III, 161) H. 183, 12 κόμην ἐν χρῷ εἶναι; I. 340, 21 τὸ ἐν χρῷ τῆς ζώνης; s. a. Ael. Dionys. fr. 146 Schwabe.

†χυμός Ap. 246, 4; G. 269, 11 Soph. Pl. Arist. Theophr.

χωρέω (Bd. III, 161) a) = fassen, bei sich behalten Ap. 259, 7 οὐδὲν ἀπόρρητον

ἐχώρησε τότε οἰκία. — b) = gehen, mit poëtischem Genit. separationis Ap. 268, 12 τῆς νήσου; mit ἐς bei sächlichem Subjekt I. 372, 15 κεχώρηκεν ἐς κρόταφον αὐτῷ τὸ τραῦμα; 374, 30 κεχωρηκότος αὐτῷ τοῦ ἡλίου ἐς βαφήν; periphrastisch χ. ἐς βασάνους εἰδώλων Ap. 173, 19.

χωρίον a) Landgut Ap. 260, 31 Thuc. Xen. Pl., nach Useners Emendation auch Dem. XVIII, 36, Aristid. XXIII, 462, 507 (χωρίον opp. πόλις bei Aristid. z. B. XIII, 189, 203; 305, 326; XLI, 764, 292). — b) Stelle, Partie in einem Litteraturwerk VS. 19, 22 (ἀσυνδέτως χωρίῳ προςβαλεῖν); 48, 24.

†ψάλιον (Bd. III, 161) Ap. 43, 10.

†ψάμμος (Bd. III, 100) Ap. 64, 28; 169, 19; 222, 23; G. 266, 24; 284, 12; I. 354, 10; 375, 24; 376, 2; Aristid. I, 10, 15; XLVI, 405, 515; XLVIII, 499, 566. ἄμμος, was bei Aristid. XXVII, 536, 621 steht, hat Philostr. nicht.

†ψελλίζομαι Ap. 53, 3; VS. 68, 3; 80, 22; H. 197, 12 Pl. Arist. Hel.

†ψευδολογία (Bd. I, 298) Ap. 225, 30.

†ψοφοδεής (Bd. I, 298) Ap. 240, 18.

†ψυκτήρ H. 144, 3; I. 339, 26 Com. Pl. Plut.

†ψυχαγωγέω im gewöhnlichen (Bd. III, 161) Sinn H. 185, 15; in dem aus Pl. nachgewiesenen Sinn „die Seelen Abgeschiedener rufen“ Ap. 134, 29.

ψυχρός abgeschmackt Ap. 262, 25 ψ. καὶ ἀνδραποδώδης θάνατος; N. 222, 6 Νέρωνα ψυχρῶς γεωμετρήσαντα Eur. Ar. Xen. Pl. Arist. DH. Luc.

†ὠθισμός (Bd. I, 298) VS. 63, 13.

ὥρα ἔτους (im Sommer) Ap. 105, 24 dient auch zur Bestätigung dieser Lesart bei Thuc. II, 52 (s. Poppo-Stahl und Classen zu d. St. und Stephan. Thes. VIII p. 2048 CD).

†ὠστίζομαι s. u. S. 260 s. v. ὠθίζομαι.

ὡς = etwa nur VS. 85, 14; häufig = denn, da, worüber s. u. im Verzeichnis der Konjunktionen.

ὥς kommt noch vor in den Phrasen καὶ ὥς H. 174, 11 und οὐδὲ ὥς I. 313, 6 (so auch Brit. mus. pap. Cat. p. 34, 18; μηδὲ ὥς erklärt Schol. Thuc. I, 74, 2 für poëtisch).

ὡς ἂν εἰ c. opt. G. 264, 25; c. ind. praeteriti I. 313, 24; 381, 24; ὥςπερ ἂν εἰ c. ind. aor. Ap. 333, 23 (Bd. II, 168); ὡς ἂν c. part. H. 186, 30; den rein adverbialen Gebrauch dieser Partikelverbindungen kennt Phil. nicht (er findet sich aber z. B. Brit. mus. pap. Catal. p. 9, 16 [a. 162 a. Chr.]).

ὡς ἐπὶ πολύ VS. 31, 25 ist die einzige derartige (Bd. III, 162) Formel, welche Philostr. gebraucht.

†ὦ τάν (Bd. II, 171) Ap. 282, 14; H. 143, 15; Isokrates braucht die populäre Phrase nicht (Blass, att. Bereds. III, 1, 79); Grammatikererklärungen sammelt Vömel, Demosth. cont. p. 13 f.

b) Ausdrücke aus dem Gebrauch einzelner voraristotelischen Prosaïker.

α) Aus Platon.

†ἀγριαίνω (Bd. I, 141; II, 171; III, 162) VS. 9, 31; 121, 30; N. 223, 20; G. 290, 32.

ἀλαζών adj. bei λόγος (Ap. 257, 1), τέχνη (ib. 271, 21; VS. 116, 11), αἰτία (VS. 37, 7), ἔπαινος (VS. 87, 11).

†ἀμούσως ἔχειν I. 362, 15; οὐκ ἀμούσως παραιτεῖσθαι VS. 29, 20 Plut. Luc.

†ἀναβιώσκομαι transitiv (s. Bd. III, 162 f.) Ap. 164, 8 ὥςπερ ἡ Ἄλκηστις ὑπὸ τοῦ Ἡρακλέους ἀναβιωθεῖσα.

†ἀναβρυχάομαι Ap. 202, 18.

ἀναφέρω absolut (Bd. II, 171 f., welche Stelle nach dem Folgenden zu berichtigen ist) VS. 1, 5 γένος ἐστί σοι ἐς Ἡρώδην τὸν σοφιστὴν ἀναφέροντι; 11, 21 Γοργίας . . ἐς ὃν ἀναφέρειν ἡγώμεθα τὴν τῶν σοφιστῶν τέχνην; 18, 16 ἐς Δρωπίδην ἀναφέρων; 55, 17 Ἡρώδης ἀνέφερεν ἐς τὸν τῶν Αἰακιδῶν; 97, 27 ἐς πολλὰ ἀναφέρων τῶν Ἡρώδου πλεονεκτημάτων; Ap. 139, 13 ἐς Ἀλ-

κίνουν ἀνέφερε; 70, 30 ἐς διδασκάλους ἀναφέρειν; 209, 25 Φιλίσκος ἀνέφερεν ἐς Θαμοῦν; I. 338, 7 ὁ Ποσειδῶν τοῦ μειρακίου ἐρᾷ καὶ ἀναφέρει αὐτὸ ἐς τὸν λέβητα. Entsprechend das Substantiv ἀναφορά: VS. 40, 10 Μάρκῳ ἡ ἀναφορὰ τοῦ γένους ἐς Βύζαντα; Ap. 293, 18 ἐς τὸ ἐλλειφθὲν ἡ ἀναφορά. S. Boissonade zum Heroïc. p. 438.

†ἀναψυχή (Bd. II, 77) im eigentlichen Sinn I. 340, 23; metaphorisch gebraucht das Wort Eur. Pl. und die ptolemäischen Papyri.

†ἀναρμόστως Ap. 71, 9.

†ἀντεφεστιάω VS. 79, 23 aus Tim. 17 B, wo indessen auch ἀνταφεστιάω gelesen wird.

†ἀπαρακαλύπτως κωμάζειν VS. 26, 12; I. 297, 25.

†ἀπαυθαδίζομαι I. 310, 9 ὅπερ ᾤμην πλαστικὴν ἀπαυθαδιεῖσθαι μόνην.

†ἀποζωγραφέω Ap. 32, 26.

†ἀπόθετος geheim Ap. 89, 4 ἰσχὺν αὐτῶν ἀμήχανον εἶναι ἐς πολλὰ τῶν ἀποθέτων; I. 309, 30 οἱ τῶν ἀποθέτων ποιηταί; 337, 2 τὸ δεῖμα τῆς Γοργοῦς ἔχων ἀπόθετον; 363, 6 σεμνὸς ὁ λόγος καὶ κομιδῇ ἀπόθετος; in der späten (Plut. Luc.) Bedeutung „aufbewahrt“ H. 198, 6 (ἀπ. ἐν Σκύρῳ).

†ἀποπρεσβεύω VS. 3, 16 Pol.

†ἀποτορνεύω 1. in sinnlicher Bedeutung Ap. 21, 3 ἀποτορνεύσαντες τὴν ἤπειρον; 55, 5 τὰ κέρατα γραμμὴν ἀποτορνεύει κύκλῳ πρὸς τῇ ῥίζῃ; H. 212, 18 νῆσον ἀπετόρνευσε sc. Ποσειδῶν; I. 334, 14 ἵππος λευκὸν ἀποτετορνευμένος κύκλον ἐπὶ τοῦ μετώπου; 383, 8 ἱστὸς πολλοὺς ἀποτετορνευμένος τοὺς κύκλους (ungeschickte Nachbildungen bei dem jüngeren Philostratus im. p. 413, 6; 416, 10). — 2. übertragen auf stilistische Abrundung nach Platons Vorgang (Phaedr. 234 C) VS. 48, 21 ἀποτορνεύω περίοδον; D. 258, 14 κύκλον ἀποτορνεύειν ἐν ταῖς βραχυτέραις τῶν ἐπιστολῶν ξυγγωρῶ. Das Bild beherrscht die ganze Rhetorik der Kaiserzeit: DH. de Dem. 43 τῶν περιόδων αἱ μέν εἰσιν εὐκόρυφοι καὶ στρογγύλαι ὥσπερ ἀπὸ τόρνου; Phryn. p.

323 Lobeck πρὸς τὸ πολιτικὸν ἀποτορνεύω τὸν λόγον; Hermog. de id. 331, 19 Sp. ἀποτετορνεῦσθαι von der Rede; S. Emp. p. 612, 9 Bekker bezeichnet τορνεύω als eines der unverständlichen Wörter des Thukydides; s. a. Fronto epist. Graec. 6 p. 253 Naber: ternos vel quinos versus in die tornare (so emendiert trefflich Buttmann statt et ornare des Cod. Vatic.)

†ἀποχετεύω Ap. 323, 19; G. 289, 23.

†ἀρχαιολογία VS. 23, 30 Strab. Diod. DH. Plut.

†ἀταμιεύτως (Bd. III, 163) VS. 94, 27.

†ἀφερμηνεύω Ap. 294, 7; 320, 8 Plut. Poll.

†ἀφωνία Ap. 248, 10.

†βόμβος VS. 78, 18 Pl. (s. übrigens auch Ar. Thesm. 1176) Heliod.

†βραχυλογία D. 258, 16 Plut.

†βραχυλόγος H. 173, 7; 174, 1, beidemal im Superlativ, Diod. Plut.

†βραχύπορος Ap. 120, 20 Plut.

†γνωματεύω Ap. 72, 16 S. Emp. Themist. al.

†γοητεύω (Bd. I, 299) Ap. 173, 24; 272, 13; 304, 2; VS. 36, 19.

†διαγράφω s. oben Register a S. 149.

†διακυβερνάω I. 301, 23 Plut.

†διάλειμμα VS. 72, 16 Pol. Plut.

†διαμιλλάομαι VS. 76, 2 Pol.

†διαναπαύω I. 380, 15 (κάθηται διαναπαύων ἑαυτόν); s. Bd. III, 164 und Philostr. min. 380, 15; 395, 1; 396, 2. 15.

†διαπορεία Ap. 59, 10.

†διάσκεψις (Bd. I, 300) I. 325, 7; 374, 11.

†διαφαυλίζω τι VS. 16, 26 Plut.

†διαχέω erheitern (Bd. I, 300) VS. 22, 17 (διακεχυμένος; ebenso 32, 14; 48, 12; auch 91, 2 dürfte Cobet Mnemos. NS. I, 218 richtig ἀπὸ τοῦ διακεχυμένου lesen anstatt ἀ. τ. διακειμένου); 39, 7 (διέχεεν οὕτω τοὺς Ἀθηναίους); 90, 30 (ταῦτα διέχεεν αὐτόν). Kühn ist die Übertragung I. 331, 32 διαχεῖ (sc. ὁ ζωγράφος) τὸν Ἀπόλλω, d. h. er malt ihn heiter.

†διελέγχω (Bd. I, 300) G. 270, 29.

†διθυραμβώδης Ap. 17, 32; VS. 19, 14; 24, 32; 27, 30 DH.

†δικαιωτήριον H. 219, 18.

†διοχετεύω in Kanäle zerteilen I. 304, 11 (νᾶμα, ὃ δὴ καὶ διοχετεύεται) DS.

†ἐκκρούω τινά τινος Ap. 263, 20; 276, 13; VS. 114, 3; ohne Genit. Ap. 272, 15; auch Plut.

†ἑξηκοντούτης Ap. 234, 14; 243, 32.

†ἐπαποθνήσκω I. 347, 27 Ios. Ath.

†ἐπισφραγίζομαι (Bd. II, 172 f.) H. 144, 19.

†ἐπίτασις von Saiten Ap. 186, 28; übertragen von der Stimme VS. 123, 18.

†ἐπιτωθάζω VS. 38, 21 [Pl.] Axioch. Ath. App.

†ἐπιφυλάττω Ap. 116, 2; 123, 31; 145, 4; I. 295, 30 LXX Greg. Nyss.

†ἐπιψηλαφάω Ap. 76, 23; 244, 3.

†ἐρεσχελέω s. u. Reg. f s. v.

†ἐρετικός Ap. 129, 24; I. 367, 27 App. Plut.

†εὐδοκίμησις (Bd. I, 300) E. 238, 28.

†εὐηθίζομαι Ap. 316, 22 Poll.

†εὐήνιος Ap. 14, 30; 112, 22; H. 186, 9; G. 284, 8; I. 362, 24; adv. εὐηνίως Ap. 184, 28; VS. 93, 8.

†εὐσταλής anmutend, anständig VS. 78, 17 (von einer Person); N. 222, 23 (κιθαρῳδία) Luc.

†εὔστροφος gewandt VS. 93, 22 τὸ εὔστροφον τοῦ φθέγματος; von Turnern G. 281, 5; 282, 3.

†ἐφίημι schliesst sich im Gebrauch meist an platonische Musterwendungen an: 1. transitiv und eigentlich VS. 106, 2 πᾶσαν ἐφιεὶς ἡνίαν (Pl. Prot. 338 A). — 2. absolut = sich überlassen Ap. 103, 31 τὸν Τάνταλον μὴ τῇ γλώττῃ ἐφέντα ἐλαύνεσθαι; VS. 3, 24 περὶ παντὸς εἰπεῖν ἐφεὶς τῷ καιρῷ (ebenso 41, 30); 90, 23 τῇ γλώττῃ. — 3. = erlauben (Bd. III, 200) VS. 13, 9; E. 250, 15. — 4. gerichtlicher Terminus techn. = apellieren, klagen VS. 9, 16 (ἐς τὰ οἴκοι πάτρια); 45, 22. 28 (ἐμὲ ἀμφὶ μέσας νύκτας ἐξήλασε τῆς οἰκίας, καὶ οὐκ ἐφῆκα); 116, 5 (ἐπὶ τὸν

βασιλέα); 121, 22; vgl. meine Emendation zu Dio Chr. or. XII p. 225, 6 (Philol. XLVII, 24).

†ζῳογονία Ap. 112, 9 Theophr.

†ἡλιοειδής I. 296, 27 Philo Gal.

†ἡνιόχησις H. 189, 14; I. 305, 20; 310, 19 Philo DChrys.

†θανατάω (Bd. II, 173) Ap. 271, 26; 286, 11; 321, 15.

†θρηνώδης Ap. 202, 18 Poll. Hdn.

†ἵδρυσις Ap. 125, 14 Crinag. Strab. Plut.

†ἱμαντώδης G. 282, 24.

καπηλεύω übertragen, nach dem Vorgang von Plat. Prot. 313 D (auch Philo NT.: s. Wilke-Grimm Clavis NT. s v.) Ap. 13, 24 (σοφίαν); 197, 32 (τὰς δίκας); 205, 18; G. 287, 5. 6 (τὰς ἀρετάς).

†καρτέρησις Ap. 296, 27 τὰς τῶν μαστίγων καρτερήσεις; H. 170, 7 Muson.

†καταβιόω τὸν βίον VS. 38, 27.

κατάγνυμι: τὰ ὦτα κατεαγώς H. 189, 27 aus Pl. Prot. 342 B; Gorg. 515 E; s. a. Pollux II, 83; IV, 148 (Stephanus Thes. IV, 1043 C).

καταπίπτω ἐς ὕπνον Ap. 242, 2 wohl nach platonischen Analogien (Phaedo 88 D; Men. 84 C).

†κατασκεδάννυμί τί τινος übertragen Ap. 139, 20 (τοῦ λόγου πλατὺν γέλωτα) Plut. Luc.

†καταυλέω = tibiae sono permulceo I. 325, 16 (pass.)

†κολακευτικός (Bd. I, 301) Ap. 325, 18.

κολυμβήθρα (Bd. I, 301) Ap. 69, 12; VS. 59, 32; I. 307, 23.

†κομμωτική (Bd. I, 301) E. 236, 21.

κοσμέω: φιλάνθρωπος καὶ κεκοσμημένος Ap. 191, 8 (bescheiden).

†κυνηγετικός Jagdliebhaber G. 274, 20 Plut.

†λαμπάδιον Fackel Ap. 89, 18; G. 263, 21; I. 297, 15. 18; 298, 6; 385, 17 Philo Plut. DC.

†λευχειμονέω (Bd. II, 173) I. 332, 28.

†λεωφόρος, ἡ (Bd. I, 301) Ap. 46, 1; VS. 104, 23; s. a. Bd. III, 208, wo irrtümlich dieses Subst. unter

die poëtischen Ausdrücke geraten ist; Hdt., auf den dort Bezug genommen wird, hat nur das Adjektiv.

†μακρολόγος VS. 15, 25 Demetr. de eloc.

μεθύσκω akt. transitiv H. 139, 26 (s. Schol. p. 360 Boissonade).

†μετεωροπορέω (Bd. III, 166) Ap. 93, 26.

†μυθολογικός H. 137, 29 Poll.

νομικὰ ἤθη Ap. 295, 20 ist eine Reminiscenz an Plat. leg. I p. 625 A.

†ὄρχησις (Bd. I, 302) I. 357, 10.

†πανααρμόνιον (Bd. I, 302) ᾄδειν I. 341, 5.

†περιεργία (Bd. I, 302) E. 241, 3.

†περιπτύττομαι med. I. 379, 28 Plut. Gal. Plotin. Lib.; vgl. Bd. II, 143.

†περιστροφή aktivisch G. 277, 17 (ἀκοντίου); 282, 30.

†περιφύω herumwachsen lassen Ap. 55, 14 ἡ φύσις περιφύει τὸ κέρας ἔξωθεν.

†πολυήκοος VS. 125, 20.

†προςεμβάλλω I. 328, 26 Plut. DS. DC.

†προςτυγχάνω τινί Ap. 127, 17 ὀνόματι; 139, 3 βιβλίῳ; 344, 2 τάφῳ auch bei Plut., während Philon (ausser an einer Stelle) und Galen nur ἐπιτυγχάνω haben: Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung S. 110.

†προςυφαίνω I. 382, 27 Iul. Themist.

†προςφυής τινι Ap. 220, 2; G. 279, 21; 280, 30.

†πυκτικός G. 281, 27; 292, 14 Arist. Plut. Poll. al.

†ῥύμμα Reinigungsmittel E. 252, 20 Ath. Gal. Cl. Al. Lucian. Lexiph. c. 2.

†σκιαγραφέω VS. 95, 32; I. 315, 28; Ap. 2, 31; 70, 20.

†σπήλαιον (Bd. III, 166) Ap. 284, 24. 31; auch Aristid. LV, 707.

†συμπαίστης (Bd. III, 166) I. 369, 8.

†συναγωγός: συναγωγοὶ ἐπωμίδες G. 279, 27 DS. Plut. al.

†τελεστικός initiativus H. 207, 25 (ἀνὴρ τ.).

†τεμάχιον VS. 80, 16, auch Archedic.

†τερατολόγος (was auch Pl. Phaedr. 229 E aktivisch zu verstehen ist: τερατολό-

γοι φύσεις sind Dichter u. ä.) Ap. 110, 8.

ὑπεροχή c. gen. wie ὑπερβολή E. 244, 21 ὑπεροχαὶ κάλλους Pl. leg. 711 D.

†ὑποβαίνω abnehmen, schwinden G. 283, 18 (s. Hesych. s. v. ὑποβαίνω).

†ὑπόκειμαι sich unterwerfen, unterworfen sein Ap. 226, 29 τῷ λόγῳ; 252, 11 τῷ φόβῳ; 279, 1 δούλοις καὶ συκοφάνταις; H. 129, 14 ταῖς ὥραις; 190, 25 τῇ κόμῃ Luc. Aristid.

†ὑποκινέω transit. (Bd. III, 166) Ap. 140, 7; I. 327, 5; 341, 13; 380, 9.

†ὑποπίμπλημι (Bd. I, 302) H. 199, 9 (ἐλπίδος τινά); 200, 20 (θυμοῦ ὑποπλησθέντες). Das Wort hat auch Hdt., aber in anderer Bedeutung.

ὑποτίθημί τινί τι einem etwas unterwerfen Ap. 37, 4 (χρήμασι δ' ὑποθεὶς ἑαυτόν); 143, 14 (von Nero: κηρύγμασιν ὑποθήσων ἑαυτὸν Ὀλυμπικοῖς) findet eine Analogie in Pl. reip. 308 A.

†ὑποφθέγγομαι I. 382, 12 μόνον οὐχ ὑποφθέγγεται ἡ κερκίς.

†φιλήκοος (Bd. I, 302) H. 200, 9; I. 295, 29.

†φιλομαθέω Ap. 52, 25 Strab.

†χαριεντίζομαι Ap. 117, 18 DH. Philo Clem. Al. Greg. Nyss.

†ψυχαγωγέω Seelen Abgeschiedener rufen s. o. S. 246.

†ψυχαγωγία (Bd. III, 167) H. 195, 7; E. 243, 15.

β) Aus Xenophon:

†ἀκρωνυχία Bergeshöhe I. 364, 6; H. 183, 24; Ap. 84, 21.

ἄλογον (Bd. III, 167) Ap. 21, 23; 175, 29; das Adjektivum ἄλογος von Tieren Ap. 230, 17 (ἄλογον ζῷον); 245, 5; 323, 8.

ἀναρτάομαι an sich fesseln Ap. 322, 1 οὕτω με ἀνήρτητο πᾶσιν οἷς ἔπραττεν; VS. 12, 4 τοὺς ἐλλογιμωτάτους ἀνηρτήσατο; H. 191, 7 ἀνήρτητο τοὺς Τρῶας; s. v. Wulfften-Palthe S. 10.

†ἀνιμάω (Bd. I, 303) Ap. 25, 25; 92, 18; 129, 25; VS. 57, 10; I. 314, 2; 328, 26.

†ἀνταύγεια I. 352, 7 Plut. Diod.

†ἀντιτοξεύω I. 302, 24.

†ἀξιόκτητος E. 229, 12 Paus.

†ἀπομετρέω (Bd. I, 303) Ap. 61, 22. 26.

†ἀπομνημόνευμα VS. 80, 25 Diod. Plut. Ath. DL. S. Emp.

†ἀπορριπτέω (Bd. I, 303) Ap. 198, 23. S. a. Bd. II, 81.

†ἄσκημα E. 239, 30 Hippocr.

†αὐτουργός c. gen. (Bd. I, 144) G. 263, 12 (τοῦ δρόμου).

†ἀχαλίνωτος Ap. 112, 21 A. P.

†βλακεύω (Bd. I, 303) Ap. 266, 15 (πρὸς τὴν αἰτίαν).

†γνώρισμα I. 316, 28 Plut.

†διλογέω VS. 79, 9 DS.

†ἐγκονίομαι Ap. 334, 28; G. 271, 12; vgl. Bd. I, 304.

†ἐμμειδιάω E. 249, 25.

ἐμπορία Ware Ap. 101, 19 Xen. vect. III, 2 (v. Wulfften-Palthe p. 4).

†ἐνεργός (Bd. III, 167) vom Boden Ap. 90, 20; weiter übertragen Ap. 6, 27 ἐ. φιλοσοφία; VS. 41, 11 τῇ σιωπῇ ἐνεργῷ χρῶμαι; H. 148, 26 ἱερὸν ἐνεργὸν τῷ Πρωτεσίλεω; 215, 24 ἐ. ἐμπορία.

†ἐνοράω τινί etwas ansehen Ap. 24, 4 ἐνιδὼν τῷ θηρίῳ Plut.

†ἐξασκέω knüpft an die Xen. Hipp. II, 11 vorkommende Bedeutung an in folgenden Stellen: Ap. 69, 15 (ἑαυτόν); 181, 13 (τοῦτο); 233, 16 (βάρβαρα ἤθη); 247, 19 (τὸ μὴ μεθίστασθαι); H. 144, 27 (τοῦτο).

†ἐπιέσασθαι κοινὴν γῆν I. 353, 12 ist Citat aus Xen. Cyr. VI, 4, 6.

†ἐπιπρέπω τινί (Bd. I, 304) VS. 52, 25; 77, 11; I. 325, 3; 340, 25; 345, 27; 352, 13.

†ἐπίρρητος (Bd. III, 168; v. Wulfften-Palthe p. 7) Ap. 11, 20; 170, 13; 277, 21; G. 286, 30.

†ἐρασιχρήματος Ap. 36, 23; VS. 120, 26 Poll. (v. Wulfften-Palthe p. 8).

†εὐεργέτημα VS. 165, 5 [Dem.] epit. Pol.

†εὐξύμβολος umgänglich Ap. 33, 15; VS. 61, 28; s. Poll. V, 143; v. Wulfften-Palthe p. 8.

†εὔφορον πνεῦμα Ap. 122, 8; 180, 15; Atticismus nach Mai auct. class. IV, 527.

†ἑφεστρίς (Bd. I, 304) VS. 26, 17; I. 302, 8.

†ἡδύοινος (Bd. I, 304) Ap. 279, 12; H. 149, 4; I. 389, 12 (οἶνος ἡδύς CIA. II, 1 n. 570 Z. 35 Ende saec. V a. Chr.). Die Vorliebe des Xenophon für solche Composita zeigt Xen. conv. VIII, 30 ἡδυσώματος; ἡδυγνώμων.

†θαλαττουργός (Bd. III, 168) VS. 40, 12.

†θήρατρον (Bd. III, 168) Ap. 45, 3.

καθά s. Reg. d s. v.

†κάνδυς (Bd. I, 304) I. 385, 29.

†καταθεάομαι c. acc. I. 324, 6 Plut.

†κνώδων Haken an Spiessen I. 335, 3.

†κογχυλιάτης λίθος Ap. 62, 11.

†κυναγωγός I. 335, 3.

†μεγαλογνώμων (v. Wulfften-Palthe p. 9) VS. 31, 28; 46, 22; 91, 7; E. 243, 17; 257, 10.

†μειονεκτέω (Bd. I, 304) Ap. 77, 6; s. v. Wulfften-Palthe p. 11.

†μελετηρός VS. 40, 3 συνουσίαι μελετηραί (opp. διδασκαλικαί); s. v. Wulfften-Palthe p. 9. 45.

†μυωπίζω G. 284, 15.

†ναυσίπορος = schiffbar (Bd. I, 305) Ap. 60, 22; 84, 20.

†ξυνθηρατής G. 274, 23.

†ὁμιλητής (Bd. I, 305) Ap. 203, 19; 336, 24.

†παραθέω τινά I. 333, 5 Paus.

†περιελαύνω κύλικας Ap. 105, 26 nach Xen. symp. II, 27.

†προβατευτικός Ap. 253, 10 (πρ. κύων); v. Wulfften-Palthe p. 9.

†προδιαβαίνω Ap. 58, 31 Plut. Polyaen. DC.

†προςακούω (Bd. III, 168) H. 154, 4.

†προςκαίομαί τινι I. 312, 21 aus Xen. conv. IV, 23; auch von Antiatt. p. 112 notiert.

†προχωρέω von der Zeit Ap. 80, 18 (προκεχωρηκυίας τῆς ἡμέρας) Hdn.

†τετράρρυμος Ap. 83, 28; I. 319, 12; 353, 28 ausser Xen. sonst nur Tzetz.: v. Wulfften-Palthe p. 9.

†ὑπερασπάζομαι (Bd. III, 169) VS. 47, 28.

ὑπέχειν ἑαυτόν τινι Ap. 274, 27 nach Xen. Cyrop. VII, 5, 44 (v. Wulfften-

Palthe p. 12); danach ist freier gebildet Ap. 12, 6 οἱ νόμοι ὑπεῖχον αὐτὸν τοῖς ἐπιτρόποις (stellten ihn unter Vormundschaft).

†ὑπόγλαυκος I. 306, 3 Diosc.

†ὑπογραφὴ ὀφθαλμῶν E. 236, 19 Nicostr.

ὑποστορέννυμι (Bd. III, 169), ὑποστόρνυμι oder ὑποστρώννυμι: von der ersten Form ὑπεστορεσμένος Ap. 214, 2; ὑποστορέσει (s. o. S. 31) Ap. 215, 21; von der zweiten ὑπεστόρνυ Ap. 105, 14; 110, 31; von der dritten ὑποστρωννύναι Ap. 93, 25; ὑποστρώννυσι Ap. 213, 31; ὑποστρωννύς I. 362, 25. Im NT. ὑποστρωννύω.

ὑφειμένως s. Reg. c s. v. ὑφίημι. Xenophontisch ist auch ὑφίεμαι weichen (später bei DH. Plut.) c. dat. Ap. 187, 17; absolut N. 223, 3. Dazu wird N. 223, 23 auch ein Aktiv = unterwerfen, zum Nachgeben zwingen, gebildet: πέμπει τὸν γραμματέα κελεύων ὑφεῖναι ἑαυτῷ τοῦτον.

φείδομαί τινος sich hüten vor . . Ap. 106, 14 φειδώμεθα τῶν ἀνοήτων (v. Wulfften-Palthe p. 13).

†φιλιτία (diese Form nur bei Xen.) Ap. 146, 28.

†φόρημα Tracht (Bd I, 306) E. 234, 19.

†χαλινόω Ap. 101, 10 (τὴν ναῦν); 148, 30 (κεχαλινωμένον μειράκιον) [Arist.].

γ) Aus Thucydides.

†ἀβασανίστως Ap. 231, 16.

ἀγωνίζομαι c. inf. s. Reg. f s. v.

†ἀμιξία Verkehrslosigkeit Ap. 233, 21.

†ἀνειλέω zurückdrängen Ap. 52, 2 Ios. Auct. π. ὕψ. Plut. DC.

†ἀνεπαχθῶς (ohne lästige Übertreibung) H. 190, 24; in anderem Sinn die Prototypstelle bei Thuc.

†ἀνεπιβούλευτος Ep. 239, 23 τὸ ἄκαλον καὶ ἀνεπιβούλευτον nach Thuc. III, 37.

†ἀνοικίζω oben ansiedeln in Passivformen Ap. 91, 29; H. 198, 25 (Σκῦρος ἀνῳκισμένη ἐπὶ ὄχθου).

†ἀνταπαιτέω Ap. 60, 3 Plut. Clem. Al.

†ἐς ἀντίπαλα ἀντικαθίστασθαι Ap. 234, 11 ist nach

Thuc. IV, 117; VII, 113 gebildet.

†αὐτερέτης Soldat und Ruderer zugleich I. 312, 5.

†διάζωμα (Bd. I, 308) Ap. 161, 4.

†διαμάομαι med. (s. o. S. 74 A.) I. 351, 27.

†διαμαρτία (Bd. I, 308; II, 94) als gymnastischer Terminus G. 282, 22; 290, 25; I. 303, 28; 328, 14; von Missgeschick in erotischen Dingen Ap. 13, 15; VS. 30, 3; allgemeiner Ap. 92, 8 (τὰ τῆς διαμαρτίας σχήματα, welcher Ausdruck I. 303, 28 wiederkehrt); VS. 53, 3.

†διανίσταμαι Ap. 33, 7 nach Thuc. IV, 128, 5 bei Pol. Strab. Plut. Luc. al.

†δυςανασχετέω (Bd. III, 170) E. 254, 20.

†ἐθάς c. gen. Ap. 90, 29; 238, 27; I. 317, 24; 378, 17.

ἐκβολὴ λόγου Ap. 177, 11; H. 153, 3; 207, 18. 19; davon wieder metaphorisch ἐκβ. ὁδοῦ Ap. 51, 5.

†ἐναγωνίζομαι c. dat. loci kämpfen in . . Ap. 334, 27 πεδίον εὐρὺ ἐναγωνίζεσθαι; übertragen VS. 76, 18 φυσιολογίᾳ καὶ θεολογίᾳ πάσῃ.

†ἐντέμνω (Bd. I, 308) H. 209, 8 (ἐντ. καὶ ἐναγίζω).

†ἐπηλύτης Ap. 50, 9; 109, 23; Stahl und Classen ersetzen das handschriftlich überlieferte und von Marcellinus bezeugte ἐπηλύτην mit Unrecht durch ἔπηλυν.

†ἐπιθειάζω ist absolut gebraucht wie bei Thuc. Ap. 127, 29; mit Dativ (Plut.) Ap. 188, 13 (τῷ λόγῳ wie 343, 23); VS. 13, 12 (ἐπιθειάζουσιν οἷς δρῶσιν); 94, 2 (ταῖς Μούσαις); ist in diesen Fällen das den Dativ regierende ἐπί des Verbums additiv gedacht, so ist es dagegen lokal gemeint Ap. 204, 19 πολλὰ τῶν Ἰνδῶν καὶ Νείλῳ ἐπιθειάζεται.

†ἐπικελεύομαι med. Ap. 241, 15; I. 315, 7; 333, 6; 343, 12 DH. Plut.

†ἐςβατός Ap. 335, 14 Procop. Caes.

†θαλαττεύω G. 287, 2 Philo App.

†θειασμός Ap. 158. 27 DH. Plut.

†καθορμίζομαι H. 207, 32; 208, 21; I. 330, 14; 363, 12; 368, 21 Pol.

†κουφολογία (Bd. III, 170) VS. 87, 3.

†λεπτόγεως (Bd. I, 309) I. 306, 25.

†ὀλόφυρσις Ap. 164, 3 Aret. Poll. Byz.

†περίνεως (Bd. III, 171) Ap. 225, 6; H. 158, 13.

†περίνοια Überlegung VS. 76, 11, allerdings nicht in tadelndem Sinn wie Thuc.; wie bei Philostr. auch [Pl.] Axioch.

†περίπλους umschiffbar Ap. 143, 18; I. 365, 29.

†πρέσβευσις VS. 95, 13 (s. Poppo-Stahl zu Thuc. I, 73, 1) DC.

†προαπαντάω (Bd. I, 309) VS. 73, 7.

†προκάλυμμα (Bd. III, 171) E. 241, 22.

†τολμητής (Bd. I, 309) G. 282, 21.

†ὑπάπειμι (Bd. I, 309) Ap. 166, 26.

†ὑπερφαίνομαί τινος H. 184, 26 ὄρος ὑπερφαίνεται τῆς Λέσβου; ohne Genit. Ap. 165, 27.

†ὕφυδρος Ap. 166, 13 Poll. DC. Lib.

†φιλοκαλέω VS. 76, 22.

β) Aus Herodot:

†ἁμαξεύω, von Hdt. nur im Passivum gebraucht (wie I. 365, 2), hat Philostr. auch im Activum I. 378, 12.

†ἀναμανθάνω Ap. 9, 26; 72, 14; 101, 18.

†ἀπόζει (unpersönlich) αὐτοῦ ἥδιον H. 141, 27 (Stein macht bei Hdt. III, 113 unrichtig ἡδύ zum Subjekt).

†ἀποπίνω E. 253, 20.

†ἀράπτω Ap. 242, 29 οἱ ποδεῶνες περὶ τὸ στέρνον αὐτῷ ἀράπτοντο Theocr. Plut. App.

ἀφή in der Phrase περὶ λύχνων ἀφάς Ap. 270, 6 DH.

†βουκόλιον Ap. 66, 12; I. 318, 23; 330, 1 Theocr. DH. Polyaen.

†διαπορθμεύω H. 199, 5; I. 312, 3; einmal auch Plat. (Bd. I, 259 und III, 109 zu berichtigen).

†δυςθανατέω (statt des vulgären δυςθανατάω: s. Moeris s. v. σφαδάζειν) Ap. 177, 16; I. 365, 15; auch Pl. (δυςθανατῶν) Plut. Euseb.

†ἐκποιέω verfertigen Ap. 128, 15 ἄγαλμα; 344, 4 ἱερὰ βασιλείοις ἐκπεποιημένα τέλεσιν; VS. 43, 9 ἐμπόρια;

H. 169, 22 τεῖχος; 199, 8 ὅπλα Antonin. Lib. DC.; Antiatt. p. 93, 25 citiert auch den Sophron als Auktorität.

†ἔλασις Feldzug VS. 13, 4; H. 209, 25 Hdt. DH. Arr.

†ἐναγίζω (Bd. III, 172) H. 209, 8.

†ἐνείρω (Bd. III, 172) Ap. 89, 20; 235, 7.

†ἐνσκήπτω übertragen, von λοιμός u. ä. H. 179, 18; 210, 13 Plut. Alciphr.; noch kühner H. 171, 9 ὕδρου ἐνσκήψαντος αὐτῷ ἐς τὸν πόδα.

†ἐπαναπλέω τινί oben auf etwas schwimmen G. 284, 6.

†ἐπικάρσιος (schräg) Ap. 87, 17 haben nach Hdt. Hippocr.: Pol. App. Ios. Aret. Opp.

†ἐπικέρδια VS. 105, 25 (Valckenaer: ἐπικέρδειαν).

†ἐπικυίσκω I. 302, 2 (s. die Anm. von Schenkl in der Wiener Ausg.); 302, 4 lesen die Wiener Herausgeber ἀποκυίσκει.

†ἐπιλεαίνω N. 222, 21 Plut.

†ἐπιτηδεύω c. inf. Ap. 94, 20 (κομᾶν).

†ἐπιφοιτάω 1. absolut Ap. 160, 18; H. 155, 5. — 2. c. dat. Ap. 16, 8; 71, 3; 142, 30; 154, 10; 160, 6; 176, 12; 228, 22; 241, 20; 242, 25; 335, 9; H. 149, 3; 154, 5; 197, 4; I. 378, 21 Plut.; vgl. Bd. III, 124.

†ἐσέχω Ap. 62, 21 τὸ ἐσέχον τε καὶ ἐξέχον (von perspektivischer Darstellung); I. 348, 1 ἐν ἁπαλῇ αὐλῶνι καὶ ἐσεχούσῃ τοσοῦτον DChr. Aristid. Paus.

†ἐσοικίζομαι pass. und med. I. 369, 14. 29; 378, 3 Pol.

†θεοφάνια Ap. 149, 26 (θ. ἄγειν) ist in älterer Litteratur nur aus Hdt. I, 51 nachgewiesen, aber nach Dittenberger Sylloge nr. 398, 3 sicher ein allgemein griechisches Wort.

†ἴδη Ap. 86, 10 ξυνηρεφὲς ἴδαις ἀρωμάτων; D. 259, 3 Theocr. Paus.

†ἱστορία Erforschung Ap. 241, 5; 272, 1 Plut.

†καλάσιρις I. 385, 29.

†μελεδωνός (Bd. III, 172) Ap. 102, 3; I. 368, 4. 16.

†Νίνιος Adj. zu Νῖνος Ap. 4, 6; 19, 23.

†νυκτομαχία H. 180, 23 Plut.

†ξυναποβαίνω Ap. 93, 29.

οἶδα in besonderem Sinn s. Reg. f s. v.

†παλάθη (Bd. I, 307) I. 381, 2. 4.

†πελαγίζω intr. Ap. 329, 9 πῦρ ἐν τῇ γῇ πελαγίσαν Strab.

†περικείρω (Bd. III, 173) E. 232, 28; 253, 25. 30.

πολέμιος = πολεμικός s. u. Reg. d s. v.

προεμβάλλω intr. = vorher stossen auf .. G. 265, 20; 279, 15.

†προΐσχομαι zum Vorwand nehmen VS. 99, 21.

προοράω τινός Ap. 302, 30.

†προςεχής angrenzend, verwandt I. 310, 1 DH.

σανδάλιον (Bd. I, 307) E. 245, 7; I. 304, 16.

†σανδαράκινος (Bd. III, 173) Ap. 92, 20.

τρόπος = Mundart Ap. 289, 12 (τρ. Ἰώνιος) wird aus Hdt. I, 142 entnommen sein.

†τρωκτὰ ὡραῖα (Bd. III, 173) Ap. 105, 16; H. 143, 32; κῆποι ὁπόσοι τρωκτοί (Obstgärten opp. Blumengärten) Ap. 123, 16.

†ὑποκάθημαί τινα einem auflauern (von Xenoph. nachgeahmt) Ap. 101, 17 τὴν θάλατταν λῃσταὶ ὑπεκάθηντο, wobei θάλαττα metaphorisch = Schiffahrt zu verstehen; 291, 20; VS. 2, 4 τὰς ἐρωτήσεις ὑποκαθήμενοι; 73, 20 ἀφανῶς αὐτὸν ὑπεκάθητο; 114, 6 εἰ φθόνου ὑποκαθημένου ἑαυτὸν αἴσθοιτο; H. 154, 2 κύων αἰκάλλων καὶ ὑποκαθήμενος τοὺς ἀνθρώπους. Ohne beigefügten Akkusativ Ap. 266, 25 παράδειγμα τῆς ὑποκαθημένης (sc. τυραννίδος) Τιβέριος; I. 370, 19 ἄγριον ὁρᾷ καὶ ὑποκαθήμενον ἔτι.

†ὑποκρατηρίδιον (attisch umgebildet aus ὑποκρητ.) Ap. 222, 7.

ὑπολαμβάνω von der Zeit H. 206, 5 ἐπειδὴ νὺξ ὑπέλαβεν; vgl. Stein zu Hdt. VI, 27.

ὑφίημι c. gen. nachlassen in .. Ap. 183, 11 (τοῦ δρόμου); 339, 12 (τῆς φωνῆς).

†χειριδωτός I. 334, 24 Strab. Hdn. Heliod. al.

†χρυσῖτις (Bd. III, 173) γῆ Ap. 123, 1.

†ψάμμινος H. 167, 31.

†ὠθίζομαι (Bd. II, 179) Ap. 336, 30; ὠστίζομαι steht I. 333, 21.

ε) **Aus Hippokrates und Hekatäus:**

†ἀντίλεξις Ap. 219, 27 (ὑποκριτῶν ἀντιλέξεις = Wechselreden).

†δωδεκάπηχυς Ap. 135, 15; H. 139, 6 Hecat. — ob Phil. mit Bewusstsein aus ihm dies leicht zu bildende Wort entlehnt hat, ist fraglich.

†εἰληθερέω aktivisch Ap. 210, 20; G. 292, 22 Xenarch. Nach Rothstein Quaest. Luc. p. 68 wäre das Activum auch Luc. dial. mort. 1 zu schreiben.

†εὐνουχώδης VS. 52, 16.

†εὐπαράγωγος leicht zu ändern Ap. 293, 6 (εὐπ. νόσος); VS. 18, 14 (τὰ ἀπαίδευτα ἤθη εὐπαράγωγα πάντως ἐς βίου αἵρεσιν); bei Pl. Ar. nur übertragen.

†εὔπνοια leichter Atem Ap. 181, 16 Hipp.

†εὔσιτος starker Esser Ap. 227, 12; G. 284, 7; 290, 12; I. 368, 1 Aretae. Ruf.

εὔσπλαγχνος in eigentl. Sinn (im NT. nur übertragen) G. 278, 19; 280, 22 Hipp.

†εὐτραφῶς ἔχων τοῦ αὐχένος VS. 61, 4.

†ἠλεκτρώδης Ap. 23, 11; 96, 17.

†θαλαττουργία Ap. 123, 27; 151, 8 Hipp. Themist.

†πλάτη Rippen, Brustkorb G. 264, 29; 273, 6 Hipp. Poll.

†σίδη Granatapfel I. 334, 23; 387, 21 Hipp. Nic.

ϛ) **Aus Ktesias:**

†παντάρβη Ap. 119, 24 Heliod.

ζ) **Aus Theopomp:**

†ἀναγκοφαγέω VS. 101, 8; G. 286, 3 Phil. Arr. Poll.

η) **Aus Antiphon:**

†αἰτίασις Ap. 183, 14.

†ἀπεικώς Ap. 112, 11; 320, 24.

†προςδιαβάλλω VS. 56, 1 Plut.

ϑ) **Aus Kritias:**

†ἀστύτριψ I. 381, 9 (Poll. IX, 17).

ι) **Aus Lysias:**

†χωρίδιον H. 132, 8 Plut.

ια) **Aus Isokrates:**

†ἀδακρυτί (Bd. I, 311; II, 181) H. 197, 26.

†δικογραφία VS. 15, 13.

Aus Reminiscenz an Isocr. Plataïc. p. 302 C dürften die Redewendungen mit μηλόβοτος (wiewohl das Wort schon bei Pind. Aeschyl. in demselben Sinn vorkommt) entstanden sein: Ap. 185, 22 μηλόβοτον γυναίοις τὴν ἀρχὴν ἀνῆκεν; VS. 18, 8 ὡς μηλόβοτος ἡ Ἀττικὴ ἀποφανθείη; 31, 1 Σκοπελιανὸς τὰ μὲν Ἀναξαγόρου μηλόβοτα εἶναι, τὰ δὲ αὐτοῦ δουλόβοτα ἔλεγεν.

†τερατολογία Ap. 127, 6; 222, 25; G. 285, 30 Strab. Luc.

ιβ) **Aus Demosthenes:**

ἀναφέρω ἐκ (Bd. II, 182; Atticismus nach Villoison Anecd. II, 84) G. 284, 8 ταχὺ ἐκ νόσων ἀναφέροντες; I. 359, 22 Αἴας οἷον ἐκ μέθης ἀναφέρων περιαθρεῖ; s. a. Philostr. iun. p. 398, 29. — Mit blossem Genitiv Ap. 280, 14 ἀναφέρειν τῶν σχετλίων τούτων; VS. 21, 5 φρόνημα τῶν Λευκτρικῶν ἀναφέρον. — Das Passivum im Sinn von emporkommen wie Ap. 151, 5 εἰ δὲ ἡ ἐμπορία πρὸς τὰ χρέα μὴ ἀναφέροιτο auch bei Hdt. Pl.

Von †ἀναχώννυμι (H. 167, 31 ψάμμινον ὄρος ἀναχωσθῆναι λέγεται ὑπὸ τοῦ Νείλου) ist uns wohl zufällig die älteste Stelle bei Dem. LV, 28 erhalten.

†ἀνδρολήψιον E. 249, 10; auch App.; s. Bekk. An. 213, 30.

†ἀπνευστὶ καὶ σαφῶς Ap. 95, 28 = Dem. XVIII, 308.

†ἀρημερεύω Ap. 57, 5 aus dem gefälschten ψήφισμα Dem. XVIII, 38.

βασκαίνω τινί Ap. 190, 17; E. 256, 18 (Dem. XX, 24). Nachklassisch (D. Chrys.) ist die Konstruktion β. τινί τινος Ap. 224, 16; H. 173, 20.

βιόω: Ap. 237, 23 οὐκ ἄξια τῶν ἑαυτῷ βεβιωμένων nach Dem. XVIII, 265, wozu vgl. die Anm. von Blass.

†διαπτύω (Bd. I, 309) VS.

15, 7; 28, 11; 81, 7; 124, 26; H. 219, 3; I. 346, 15; 377, 27.

†ἐκνευρίζω (Bd. III, 174) G. 285, 16.

†εὐπρόσωποι λόγοι VS. 23, 2 (vgl. ἀρχὴ εὐπρόσωπος Aristid. XL, 757, 281).

†Ἰλιάς ist der Stelle Dem. XIX, 148 (welche durch Aeschin. III, 100 beleuchtet wird) nachgebildet Ap. 170, 20 πολλά σοι δόξουσι θεατῶν Ἰλιάδες περὶ τοὺς Ἕλληνας εἶναι; 303, 12 τὰς Ἰλιάδας (sc. κακῶν) ἀεὶ ξυντιθέντες.

λαμπρός von Personen opp. πένης: Ap. 308, 23 οἱ λαμπροί; E. 227, 17 (s. Stephan. Thes. V p. 86 B); bei Sachen Ap. 293, 13 χρήματα λαμπρὰ πράττουσιν.

μεθύω c. dat. Ap. 190, 28 (ἀσελγείᾳ πάσῃ) vgl. Dem. IV, 49.

†μιαιφονία Ap. 316, 1; VS. 18, 6 DS. Plut.

†παραβοάω (Bd. II, 183) I. 311, 28.

†παραγράφομαι (med.) VS. 124, 19 ἑαυτόν τις παραγραφόμενος μόνος ἀγωνίσασθαι δίκην.

†παραδηλόω VS. 53, 10 Plut. al.

†παρανοίγνυμι (Bd. I, 310) Ap. 93, 4; παρανοίγουσι I. 315, 12.

ῥέω πολύς von der Rede Ap. 291, 30 ὁ Πύθων ταῦτα (Kayser ergänzt πολὺς) ῥέων; VS. 3, 12 πολὺν ῥέοντα.

†σοβέω grossartig einhergehen (Bd. I, 374) Ap. 12, 27 σοβῶν καὶ ἄνω βαίνων; 71, 9 σοβεῖν ἀλλοτρίαν ἐσθῆτα ἐπισύροντας; 309, 30 Ἐμπεδοκλῆς ἐσόβει περὶ τὰς τῶν Ἑλλήνων ἀγυιάς. — Nachklassisch ist der Gebrauch der passiven Formen, worüber s. u. Reg. d s. v.

ψηφίζομαί τινι jemanden Beifall geben H. 194, 24. 29.

ιγ) **Aus Aeschines:**

†ἀκατάσκευος schmucklos Ap. 219, 25; 221, 26; 223, 26.

†ἀπεθίζω VS. 43, 16.

†ἀποφέρομαι ἐς mit ethischem Objekt wird nur aus Aeschin. I, 95 belegt. Dem Phil. ist der Ausdruck beliebt: Ap. 13, 18 ἐς ἐρωτικὰ πάθη; 50, 25 ἐς πόθον; 99, 6 ἐς μῆνιν; 109, 31 ἐς δάκρυα; 162, 25 ἐς ἔννοιαν

δαίμονος; 177, 11 ἐς ἔπαινον μύθων; 257, 15 ἐς λόγους; ein physisches Objekt I. 361, 29 ἐς τὰ ἰχθύων ἤθη.

† δολιχοδρομέω G. 277, 26.

† ἐπαύλιον I. 364, 4 (νῆσοι ἐπαύλια τῆς θαλάττης) Pol. Alciphr.

καταφεύγειν ἐς ὀλίγα τῶν ἐκ ποιητικῆς ὀνομάτων VS. 14, 16 (ähnlich 19, 14) ist wohl eine Reminiscenz an Aeschin. I, 141 (καταφ. ἐπὶ τοὺς εἰρημένους ἐν τῷ μέτρῳ λόγους); Nachbildungen auch Demetr. de eloc. § 245; Nicol. prog. p. 480, 6 Sp. Über den Präpositionsgebrauch nach καταφ. s. Ernst Rich. Schulze, Proleg. in Demosth. orat. adv. Apatur. p. 49: Demosth. hat nur εἰς vor Sachen, dagegen vor Personen ἐπί, πρός, εἰς; Hdt. Plat. Isae. brauchen auch ἐπί mit Akkusativ der Sache.

† μυστηριώτιδες ὧραι (Bd. II, 184) Ap. 168, 24.

† παραδοξολογία VS. 11,28 Pol. DS. Plut.

† ὑποσιγάω ist vielleicht I. 324, 20, an einer viel mit Konjekturen bedachten Stelle, einzusetzen: ὑποσιγᾷ statt des ὑποέσται der Handschriften.

Einige zusammengesetzte Ausdrücke.

Parataxe zweier in dieselbe Sphäre fallender Begriffe: a) Nomina: νομαὶ ἰλύων καὶ χυμῶν I. 314, 9; ἐλεύθεροι ἰλύος καὶ χυμῶν περιττῶν G. 284, 4; θεῖον καὶ χρησμῶδες H. 179, 16; ἱερὸν καὶ χρησμῶδες I. 332, 24; χρησμοί τε καὶ λόγια I. 371, 19; ἐν λογίοις καὶ χρησμοῖς nach Herchers Konjektur (Herm. VIII, 110) I. 387, 29 — die Wiener Herausgeber hätten diese Verbesserung nicht aufgeben sollen; vgl. a. Ap. 310, 17 οὔτε ἐς λόγια καὶ χρησμῶν ᾠδὰς ἐξῆλθον; ἐλεύθεροί τε καὶ ὀρθοί Ap. 78, 26; πόλεις μικραὶ καὶ μείζους VS. 14, 10; 18, 25; E. 256, 20 (s. Bd. II, 185; G. 282, 26; Demosth. XXI, 14); πρῶτος καὶ μέσος καὶ τελευταῖος VS. 113, 5; ἀπόρρητός τε καὶ θεῖος Ap. 83, 6; σοφῶν τε καὶ μακαρίων ἀνδρῶν Ap. 281, 28; Ἕλληνές τε καὶ βάρβαροι Ap. 79, 27; 327, 15; H. 161, 22;

213, 2 (s. Bd. II, 185 f.). — b) Adverbia: ἀλύπως τε καὶ εὐκόλως Ap. 22, 15; ὀρθῶς τε καὶ κατὰ φύσιν Ap. 323, 14; ἁπλῶς τε καὶ ἀκατασκεύως Ap. 221, 24; ὑγιῶς τε καὶ ἀδόλως Ap. 180, 18; μεταπίπτειν τῇδε κἀκεῖσε I. 338, 17; 342, 8; vgl. Bd. III, 176. — c) Verba: σμικρὰ εἰπών τε καὶ ἀκούσας H. 129, 27; vgl. Ap. 304, 15 — die Formel ist aus Platon u. a. belegt von Boissonade ad Her. p. 298; κεκλῆσθαί τε καὶ εἶναι Ap. 51, 15 (s. Bd. III, 177; Xen. Cyrop. I, 2, 13); ἐδόκει καὶ ἐπεπίστευτο Ap. 146, 10; εἶναί τε καὶ ζῆν VS. 105, 11. — Thukydideïsch sind die Antithesen γνῶναι und ἑρμηνεῦσαι VS. 24, 16 (s. Poppo-Stahl zu Thuc. II, 60, 5; Ruhnken opusc. p. 222); ἢ τύχῃ ἢ γνώμῃ VS. 1, 16.

Phrasen aus attischen Prosaïkern: ἔπεσθε ἐρωτῶντες, εἴ τι μὴ σαφῶς φράζοιμι I. 296, 4; εἰ δὲ μὴ σαφῶς τι αὐτοῦ φράζοιμι, ξυγχωρῶ σοι ἐρωτᾶν με Ap. 324, 9; vgl. Plat. Phaedr. 234 C. — τί δ' οὐ μέλλω Ap. 277, 11; H. 200, 9; vgl. Plat. reip. 566 C; Krüger 53, 3, 2. — ἔνθεν ἑλὼν Ap. 307, 30; VS. 41, 28; 78, 28; vgl. Od. θ 500; Luc. Asin. c. 6. — Herodotisch sind die Ausdrücke τὸ μὲν σαφὲς οὐκ οἶδα E. 229, 13; δηλῶσαι βούλομαι VS. 28, 29; 47, 22; ἐγὼ δηλώσω Ap. 77, 24; 86, 20; 103, 29; 205, 7; 254, 12 (δηλώσω αὐτίκα); VS. 16, 7; 28, 14; 29, 30 (ἐγὼ τὴν ἀληθεστάτην δηλώσω); 33, 20; 36, 9; 48, 11 (δηλώσω κἀγώ); 70, 7; H. 113, 17; G. 262, 19 (δηλώσω ὕστερον); 269, 2[17]. — οὐ πάλαι Ap. 12, 2; 19, 17; H. 138, 8; 217, 24 gehört nicht, wie Bd. I, 146 irrtümlich angegeben wurde, nur dem Gebrauch des Aeschines an, sondern findet sich auch Thuc. I, 2, 1; Demosth. XX, 35; adv. Neaer. 92; Aristid. X, 118, 125. — χρόνῳ ὕστερον Ap. 80, 30; VS. 47, 17; 85, 23; vgl. Bd. III, 176; Hdt. VI, 72; IX, 64; Thuc. I, 64, 2; 100, 2; Classen zu Thuc. I, 8, 4; Aristid. I, 7, 11; χρόνοις ὕστερον (Bd. III, 176) Ap. 91, 10; 127,

[17] Hieher auch das ἀκούω G. 264, 6 (s. Bd. III, 322: Schein mündlicher Überlieferung).

30; VS. 26, 5; H. 198, 2; 209, 30. — δραμεῖσθαί τινα ὑπὲρ ψυχῆς ἀγῶνα Ap. 297, 8 ist eine Verschränkung ähnlicher Ausdrücke des Hdt. und anderer (s. Stephan. Thes. VIII p. 1946 A). — Für die Phrase ἐπόθουν τὸν Ἀπολλώνιον ὡς εἷς ἕνα Ap. 182, 31 habe ich sonst keine Belegstelle.

c) Dichterische Ausdrücke[18].

†ἀβάκχευτος (Bd. I, 318) I. 326, 21.

†ἁβρότης VH. 32, 28 u. ö.; H. 151, 28 Pind. Eur. Xen. Sp.

†ἁβρύνω mit dem ungewöhnlichen Objekt ἐσθῆτα VS. 74, 15 Aeschyl.

†ἀγάλλω (Bd. II, 187) I. 337, 19.

†ἄγαλμα πολέμου heisst Aias H. 187, 9; ἄ. παραγαγεῖν τοῦ Νέστορος H. 167, 5; ἀγάλματα τῶν λόγων Ap. 226, 27. Der Gebrauch scheint auf Ar. nub. 995 zurückzugehen.

†Ἀγαμεμνόνειος H. 160, 25 Aeschyl. Eur.

†ἀγελαῖος in den Verbindungen ἀγελαία βοῦς I. 317, 23; 318, 32; νῆσοι ἀγελαῖαι I. 364, 3 Hom. Soph. Hdt. Pl.

ἀγέλη = Tiere Ap. 47, 11; ἀ. τῶν ἀνθρώπων Ap. 194, 27 Hom. Pind. Pl. Eur.

†ἀγέννητος = nicht erzeugt Ap. 218, 24 Soph. Pl.

†ἀγέρωχος I. 307, 19; 308, 13; 318, 29; 325, 27; 335, 8; 342, 4; 347, 4; 357, 9; 370, 24; 387, 2; Ap. 284, 17; VS. 100, 7; G. 287, 18 Hom. u. a. Dichter Pol.

†ἀγήρως Ap. 14, 5; VS. 10, 21; Ep. 241, 29 Ep. Pind. att. Dichter; vereinzelt Prosaïker wie Thuc. II, 44; Lys.

ἀγκάλη Ellenbogen I. 301, 1. 4 Hdt. Eur. Xen. NT. (einmal bei Luc.) Auf dem Brit. mus. pap. Catal. p. 182. 183. 187. 188 (Vespasians Zeit) ist δεσμεύειν ἀγκάλας wohl = Reben binden.

†ἀγλαΐα (Bd. I, 318; III, 178) VS. 15, 6.

[18] Als Nothbehelf für den Prosaïker werden poëtische Ausdrücke bezeichnet VS. 14, 16; 19, 14.

†ἀγλαΐζω (Bd. III, 178) Ap. 28, 22 (τὰ δὲ χρυσῷ ἠγλάισται); 222, 15.

†ἀγλευκής adv. Ap. 157, 31 (Bd. I, 318; auch bei Xen.: v. Wulfften-Palthe p. 6; als Eleganz empfiehlt das Wort Longin. rhet. p. 307, 22 Sp.).

†ἀγορεύω scheint in attischer Prosa nur in den Verbindungen ὁ νόμος ἀγορεύει (Lys.) = das Gesetz gebietet und εὖ oder κακῶς ἀγορεύειν τινά vorzukommen. Weitere Anwendung ist poëtisch: ἀγ. δίκην VS. 37, 22; ἀγ. σοφόν τι (andeuten) I. 385, 23.

ἀγρεύω I. 364, 13 Hdt. Eur. Xen. NT.

ἄγριος als Epitheton der Wolle I. 383, 3 scheint poëtisch zu sein.

†ἀγριόομαι (Bd. I, 251 zu berichtigen) Ep. 237, 27.

†ἀγυιά (Bd. II, 187) Ap. 269, 11 (v. Wulfften-Palthe S. 6).

†ἀγύρτρια Ap. 118, 2 (γραῦς ἀ.) Aeschyl.

†ἀγχέμαχος I. 367, 13 Ep. Xen.

†ἀγχίθεος Ap. 219, 20; 311, 9 Od.

†ἀγχίθυρος VS. 31, 18; 113, 11 Theocr. Themist.

†ἀγχοῦ a) eigentlich (lokal) Ap. 46, 9; 239, 20; 332, 12; VS. 95, 26; N. 223, 29; G. 286, 2. — b) übertragen α) zeitlich VS. 89, 31 (ἀ. τῶν ἑβδομήκοντα sc. ἐτῶν); G. 272, 16 (ἀ. Ὀλυμπίων ὄντων); β) modal = ähnlich Ap. 5, 19 (ἀ. θεῶν); 228, 16 (λόγους ἀ. τούτων); G. 265, 28; γ) von Verwandtschaftsverhältnissen Ap. 148, 29 (οἱ ἀ. τῶν ἀποθανόντων).

ἄγω (Bd. II, 187 f.; III, 178) I. Aktiv 1. mit zeitlichen und ähnlichen Objekten (nach Analogie von ἑορτήν, ἡσυχίαν ἄγειν) Ap. 5, 6 (τόκου ὥραν, ähnlich 57, 2); 16, 27 (γαλήνην wie I. 305, 25); 57, 2 (ἡλικίαν τε καὶ ὥραν); VS. 111, 12 (ἀνακαλυπτήρια). — 2. in verschiedenen periphrastischen Ausdrücken (vgl. die Beispielsammlung von Κόντος, Ἀθηνᾶ VI, 239 ff.): ὑπὲρ θαῦμα ἄγων VS. 49, 20 (Cobet emendiert ὑπερθαυμάζων); τὰ χοίρεια τῶν κρεῶν σὺν τερατολογίᾳ ἄγουσα G. 285, 30; ἐλεύθερα τὰ Μυσῶν

ἤγαγε (= ἠλευθέρωσε) Ap. 254, 25 (vgl. Dem. IX, 36); mit ἐς: ἐς γνῶσίν τινί τι Ap. 4, 1; ἐς πειθώ Ap. 12, 24; ἐς ὄνομα Ap. 100, 17; τὰ ἐς τὸ σχεδιάζειν ἄγοντα VS. 41, 4; ἐς ἔννοιάν τινα E. 255, 18; τὰς νεφέλας ἐς εἴδη ζώων ἄγειν D. 259, 31; ἐς ἱδρῶτα G. 292, 3; ἐς φῶς τι I. 297, 27 (vgl. Auct. π. ὕψ. 2, 1 ἐς τεχνικὰ παραγγέλματά τι ἄγειν); ἐς τραγῳδοὺς καὶ τεχνίτας τὰ πράγματα ἑαυτοῦ ἄγειν Ap. 170, 1; Θηβαίους, οἳ χρόνον κομιδῇ βραχὺν ἤχθησαν ἐς τὰ τῶν Ἑλλήνων πράγματα Ap. 173, 12; τὸ δὲ τῶν ταύρων αἷμα ... οὐκ ἐπῄνει ταῦτα οὐδὲ ἐς δαῖτα θεῶν ἦγε Ap. 183, 30; ἐς θάρσος ἄ. τινά H. 197, 1; ἐς νίκην G. 272, 4. — Mit ἐπί: ἐ. νοῦν ἄγω Ap. 74, 22. — Mit ἐν: Σκοπελιανὸν ἐν διδασκάλοις ἑαυτοῦ ἦγε VS. 71, 25. — II. Medium: πολλὰ παρὰ τῆς ἑαυτοῦ φύσεως ἠγάγετο VS. 23, 20.

†ἀδρανής Ap. 115, 14; I. 349, 16; 368, 7 AP. Maneth., besonders oft Plut.

†ἀέναος (Bd. III, 179) H. 212, 4; missverständliche Anwendung Brit. mus. pap. Cat. p. 38, 33 τὸν ἀέναον χρόνον (a. 158/7 v. Chr.).

†ἀθεεί, immer mit vorangehender Negation, Ap. 83, 5; 113, 28; VS. 29, 8; 44, 26; H. 194, 7 Hom.

†ἄθυρμα (Bd. III, 179) VS. 10, 10; 65, 12; 107, 3; I. 369, 7.

†ἀθύρω (Bd. III, 179) Ap. 64, 27; H. 196, 31; I. 300, 23; 340, 20; 343, 7.

†Αἰδωνεύς Ap. 325, 32 Ep. Tr.

†αἴθω Ap. 209, 1 (der Etymologie von Αἰθίοψ wegen); G. 266, 23 (mit Acc.); in klass. Prosa nur Hdt. Xen.

†αἰκάλλω (Bd. III, 179) Ap. 53, 14; 202, 3; H. 154, 1; I. 325, 25.

αἷμα = Mord H. 155, 17 ἀρκεῖ μοι αἷμα ἕν; Ap. 326, 14 φυγὰς καὶ αἷμα παύειν Tr.

†αἱματηρός Ap. 323, 19 Tr.

†αἱματόομαι pass. H. 159, 28 Aeschyl. Eur. Xen.

†αἱμάττω (Bd. I, 318) Ap. 1, 6.

†Αἰολίς fem. zu Αἰολικός H. 181, 17 (πόλις Αἰ.) Hes. Pind. Hdt.

†αἰπόλος (vorwiegend poë-

tisch, in Pr. bei Pl.) Ap. 46, 32; 86, 15; 320, 1.

αἴρω in poëtischen Verbindungen a) I. 352, 3 κῦμα αἴρω (vom Fluss); 384, 23 γυνὴ σφοδρὸν πήδημα αἴρουσα; H. 186, 9 φρόνημα αἴρων. — b) = preisen Ap. 211, 9 οὓς ἐν λόγῳ παντὶ αἴρει. Ähnlich VS. 93, 11 ἐπὶ μέγα αἴρειν; 121, 6 αὕτη σε ἡ δίκη ἀρεῖ μέγαν. — c) im Bilde I. 384, 23 ὄψεις, ὁπόσαι ἀπὸ τῆς γῆς αἴρουσι.

†αἴσιος (Bd. III, 179) Ap. 194, 14.

†αἰχμή in verschiedenen ausschliesslich poëtischen (Hom. Pind. Tr. Hdt.) Verwendungen a) = Schärfe Ap. 89, 10 (des Zahns); 245, 32 (α. τῆς τρυγόνος); b) = Kriegsmacht Ap. 86, 3 αἰχμὴν αἵρεσθαι; 194, 11 ὁπόση αἰχμὴ περὶ αὐτόν; 243, 16 ἐπ' αἰχμῇ κηρύττεσθαι d. h. sich auf Grund der Kriegsmacht zum Kaiser ausrufen lassen.

†ἀκειρεκόμης I. 372, 4 Pind. Anth. Pl., daneben ἀκερσεκόμης (Bd. I, 319) H. 193, 2.

†ἀκίς Ap. 70, 18 Anacr. Plut. Diod.

†ἀκκισμός (Bd. I, 313) E. 243, 16.

†ἀκμαῖος (Bd. I, 319) VS. 33, 4 τὰς ἀκμαιοτέρας τῶν ὑποθέσεων.

†ἀκμής (Bd. III, 179) G. 283, 13.

†ἄκος Ap. 45, 15; 118, 17 in klass. Prosa nur Pl.

†ἀκραιφνής (Bd. II, 188) Ap. 146, 1; 323, 18; H. 202, 21; G. 269, 16; 275, 22; I. 349, 31; 354, 3; 368, 27.

†ἄκριτος = unüberlegt Ap. 225, 2 (ἄκριτά τε καὶ ἄξενα ἤθη) Od.

ἀκροθίνια VS. 26, 7; E. 254, 2; I. 337, 23 Aeschyl. Pind. Hdt. Thuc. Xen. Plut. NT.

†ἀκταῖος H. 180, 5 (ἀκταίας πόλεις); 184, 24 Opp. AP. Orph. Colluth.

†ἀκτίς a) = Sonnenstrahl oder Sonne (Bd. III, 180) Ap. 67, 4; 92, 18; 93, 31; 94, 6; 110, 32; 208, 24. 26; 218, 13; 219, 19 (καθαρωτέραις ὁμιλοῦντες ἀκτῖσιν); 337, 24; VS. 19, 20; H. 168, 2; E. 233, 25. — b) = Osten, in der Phrase πρὸς ἀκτῖνα Ap. 44, 12; 208, 14. — c) bildlich

I. 372, 6 ἀκτῖνες ἀπανίστανται ἀπὸ τοῦ μετώπου; H. 197, 14 ἀκτῖνα ἀπὸ τοῦ προςώπου ἔπεμπε; E. 250, 4 τὴν ἀκτῖνα τὴν ἀπὸ σοῦ πηδῶσαν.

† ἀλάομαι, vorwiegend poëtisch, VS. 7, 16.

† ἀλεγεινός G. 266, 4 (ἀλ. κατὰ τοὺς ποιητάς) Ep.

† ἄλη (Bd. I, 319) H. 164, 13; 185, 9.

† ἁλιπόρφυρος Ap. 215, 11; I. 342, 14; 362, 11; 370, 25 Od. Alcm.

† ἄλκιμος (Bd. I, 319) H. 200, 18.

† ἁλουργής (Bd. I, 319) Ap. 141, 3; I. 334, 20.

† ἁλουργίς (Bd. II, 189) Ap. 308, 23; I. 317, 6.

† ἀλύσκω H. 202, 7 Ep. Lyr. Tr.

† ἁμαξίς H. 197, 9 Hdt. Ar.

† ἀμαυρός E. 229, 19 (Bd. I, 319).

† ἀμαυρόω Ap. 337, 24 Aeschyl. Hdt. Eur. Xen. Pol. Plut. (Bd. I, 319).

ἀμάω H. 159, 31; G. 285, 2 Ep. Aeschyl. Soph. Ar. Ap. Rh. Theocr. AP. (Bd. I, 319).

† ἀμβρόσιος Ap. 289, 29 (ἀμβροσίας χαίτας); H. 131, 27 (ἀμβροσία ὀσμή) Ep. Lyr., seltener Dramat.

† ἀμείβω (Bd. III, 180) Ap. 84, 4 πλείω ἔθνη ἀμείψαντες; VS. 15, 17 νήσους ἐξ ἠπείρου ἀμείβων.

† ἀμείλικτος (Bd. III, 180) H. 210, 24.

ἀμέμπτως N. 222, 17 Soph. Xen.

ἀμήτωρ Ap. 57, 32 Eur. Hdt. Pl.

† ἀμηχανέω I. 315, 11 Tr. Hdt. Thuc. Plut.

† ἄμικτος ohne Verkehr (Bd. I, 319) Ap. 191, 24 (βίος ἄ.); 315, 27 (ἡ ἄμικτος sc. γῆ); VS. 62, 6 (ἄ. βαρβάροις); I. 384, 20 (τὸ ἄμικτον τοῦ τάφου = die Unzugänglichkeit).

† ἀμπίσχω act. I. 331, 4; med. Ap. 308, 3 Eur. Ar. Pl.

† ἀμφήκης I. 355, 28 Hom. Tr. Ar.

† ἀμφιλαφής (Bd. III, 181) H. 200, 10; I. 327, 29; 354, 29; 370, 15; 366, 23; Philostr. min. Imag. p. 397, 15; 402, 22; 403, 25.

† ἀναβιβρώσκω I. 365, 11 (pass.) Nic. Gal.

ἀναβλέπω wieder sehen VS. 56, 3 Eur.

ἀναβοάω Ap. 32, 23; 47, 17; 113, 23; 212, 12; 329, 29; VS. 54, 20; 80, 16; 100, 15; 122, 16 Hdt. att. Dichter NT.

ἀναδείκνυμι Ap. 80, 31; VS. 56, 23; H. 138, 11 Soph. Hdt. Xen. Pol. LXX NT.

† ἀναδέρω (Bd. I, 313) VS. 45, 6.

† ἀναθάλπω Ap. 164, 14 Anacr. Eccl.

† ἀναθρώσκω Ap. 44, 15; 94, 15; 231, 12 (Διός = aus Zeus); I. 357, 9 Il. Hdt. Xen. Ap. Rh. al.

† ἀνακουφίζω Ap. 77, 21; 78, 28 Soph. Xen. Plut.

ἀνακράζω (Bd. I, 320) Ap. 22, 4; I. 348, 15.

† ἀνακτάομαι = wieder erwerben Ap. 22, 24; 30, 23; 48, 19; 332, 17; VS. 108, 22; G. 288, 1 Aeschyl. Hdt. S. a. Reg. d s. v.

† ἀνάκτορον VS. 103, 16 Hdt. Eur. Luc. Plut.; s. Bd. III, 181.

† ἀνακυκλέω (Bd. I, 320) G. 288, 5.

† ἀναλέγω = sammeln Ap. 14, 1 Il.

† ἀναμίγνυμι Ap. 150, 31 Hom. Bacchyl. Hdt. att. Poësie.

† ἀναπάλλομαι I. 368, 31 Ep. Pind. Eur. Ap. Rh. Luc.

ἀναπαύω in der Phrase Ap. 178, 8 ἀεὶ γὰρ τοὺς λόγους ἀνέπαυσεν ἐς τὰ χρηστὰ τῶν παραγγελμάτων ist poëtisch (vgl. Soph. Trach. 1262 ἀ. βοήν); ἀναπαύσας ἑαυτόν Ap. 284, 4 hat besonders Pol.; ἀναπαύει τὼ πόδε I. 307, 15.

ἀναπέμπω von der Erde = wachsen lassen I. 369, 23 Pind.

† ἀναπήγνυμι Ap. 101, 14 οὗπερ πολλὰ τῶν ἀκρωτηρίων ἀναπέπηγεν Ar. Alexis Plut.

† ἀναπλέκω (Bd. I, 320) I. 387, 10.

ἀναπνέω in poëtischen Verbindungen 1. = aufatmen, sich erholen Ap. 40, 32; 2. aushauchen H. 149, 7 ἀ. πότιμόν τε καὶ οἰνῶδες; I. 388, 17 θυμιαμάτων τι; 389, 4 αὐτῶν τι τῶν ὡρῶν. In weiterer kühner Übertragung mit folgenden Objekten: χρησμούς VS. 23, 18; οἱ μηδὲν ἀπ' αὐτοσχεδίου γλώττης ἀναπνέοντες; N. 224, 7 τὸ Πυθικὸν στόμιον, παρ' οὗ αἱ ὀμφαὶ ἀνέπνεον; I. 340, 11 Σαπφοῦς τι

†ἀναπτερόω VS. 116, 25 ἀναπτεροῦντος αὐτὸν τοῦ ἐπαίνου Eur. Hdt. Pl.

†ἀναπτύω (νῆμα, von der Spinne) I. 382, 23 Soph. Pol.

†ἀνάπτω weihen (Bd. III, 181 f.) Ap. 176, 14 τῶν οὕτω τι λαμπρῶν ἀνάπτων. Im eigentlichen Sinn „aufhängen“ mit lokalem Genitiv I. 388, 2 στέμματα ἀνῆπται τῆς δρυός. — Das Medium mit Genitiv = sich anhängen, anschliessen an (Eur.) übertragen Ap. 4, 21 γένος τῶν οἰκιστῶν ἀνημμένον; VS. 119, 22 τὰ τῆς μελέτης Πλάτωνος ἀνημμένα καὶ Δίωνος; = an sich anhängen, eigentlich: H. 213, 5 ἀναψάμενος τὸ πλοῖον; übertragen Ap. 154, 14 χορὸν φιλοσόφων ἀναψάμενος; 293, 5 ἀνῆπται ἡ τέχνη τοὺς ἐρῶντας μάλιστα. Dieser Gebrauch scheint spät zu sein (ἀνάπτομαι = sibi vindicare bei Philon: s. Cohn, Bresl. philol. Abh. IV p. XLV). — An die zuerst genannte Bedeutung „weihen“ schliesst sich die Übertragung Ap. 326, 20 τὰ δ' ἐντεῦθεν φυόμενα ταῖς τῶν συκοφαντούντων γλώτταις ἀνῆπται (= ist überlassen).

†ἀναρριχάομαι (Bd. III, 182) I. 382, 25.

†ἀνασκιρτάω H. 218, 12; G. 283, 2; I. 345, 2; 358, 14 Eup. Plut. Luc.

†ἀνατρέχω emporwachsen H. 142, 8 δοκεῖ δ' ἄν μοι καὶ ὑπὲρ τοῦτο (die Länge von 10 Ellen) ἀναδραμεῖν Hom. al.

ἀναφαίνω (das Akt. nicht im NT.) ans Licht bringen Ap. 18, 27 (γνώμην); 343, 5 (λόγον); H. 212, 10 (νῆσον); I. 316, 12 (πηγήν); 326, 21 (dasselbe) Hom. Aeschyl. Eur. Pl. — ἀναφαίνομαι, was auch in Prosa häufig ist, Ap. 21, 8; 71, 30.

†ἀναφοιτάω Ap. 341, 4; H. 167, 20 Nic.

†ἀναφύω VS. 67, 19 ἐκείνην τὴν ἐκκλησίαν Δημόστρατοι ἀνέφυσαν Ap. Rh. Plut. Luc. Ebenso bildlich das Medium Ap. 186, 10 ἐντεῦθεν ἀνέφυ λόγος; 234, 21 ἀναφύσονται λόγοι; 256, 22 (ähnlich); 279, 15 ἐκ τούτων ἀνέφυ γραφή; eigentlich Ap. 61, 12.

†ἀναχαιτίζω, ein in der Rhetorenschule bewunder-

tes Wort wegen seiner tropischen Verwendung bei Demosthenes (Anon. in Spengels Rh. Gr. I, 437, 8) I. 363, 27 θάλαττα ἐξηρμένη καὶ ἀναχαιτίζουσα; H. 174, 32 ἀναχαιτίζων τὴν κόμην Eur. DH. Plut.

ἀνδροφόνος adjektivisch Ap. 246, 5; 277, 17; VS. 30, 11; E. 233, 4 (ἀ. τῆς κεφαλῆς von einem, der sich geschoren hat); 249, 30.

† ἀνδρών Ap. 145, 9 Tr. Ar. Xen.

† ἀνεμοτρεφής I. 343, 27 Hom.

† ἀνευφημέω VS. 73, 8; H. 206, 6 Tr. Pl.

ἀνέχω ist vorwiegend poëtisch in folgenden Verwendungen: 1. emporhalten I. 359, 16 (Hom.). — 2. zurückhalten Ap. 312, 23 φόνων ἀνασχεῖν αὐτὰς μὴ προςάπτεσθαι οὐκ ἀδύνατον ἀνδρὶ τοιούτῳ; 313, 22 νεφέλης φοράν; 327, 13; 328, 20 (Hom. Dem. Luc. Plut.) — 3 hervorragen I. 311, 21 (τῆς δίνης); 316, 1 (τῆς γῆς); 328, 10 (dasselbe); 345, 19 (τῶν πηγῶν) Il. Hdt. Soph. Thuc. Pl. Xen. Plut.

† ἀνηβάω 1. eigentlich E. 255, 19. — 2. übertragen Ap. 146, 28 (Subj. παλαῖστραι); 201, 10 (πάντα); G. 291, 18 (στάδια) Theogn. Eur. Pl. (Bd. I, 253 zu berichtigen).

† ἀνθέω in poëtischen Übertragungen H. 164, 8 ὑακινθίνους κόμας, αἳ αὐτῷ ἤνθησαν; I. 295, 24 στοὰ ἤνθει γραφαῖς; 350, 32 f. τὸ αἷμα οἷον ἐπ' ἐλέφαντι χρῶμα ἤνθηκεν; 357, 27 ἀνθοῦσαι τὰς χαίτας; 361, 4 ὅσον τῆς ἡμιθέου φορᾶς ἤνθει; Ap. 137, 1 ἀνθεῖν ἀρετῆς; H. 164, 8 κόμαι, αἳ ἐπὶ τὴν Ναυσικάαν αὐτῷ ἤνθησαν; v. Wulfften-Palthe p. 10 vergleicht Xen. Cyr. VI, 4, 1, wo von dem persischen Heer gesagt ist: ἤνθει φοινικίσι.

† ἀνθηρός gehört in den folgenden Verbindungen auch wesentlich zur poëtischen Sprache: Ap. 89, 30 (λίθους τὸ εἶδος ἀνθηράς); I. 298, 13 (στέφανος ἀ.); 347, 22 (χείλη ἀ.); 352, 6 (κῦμα ἀ.).

† ἀνθίζω I. 317, 2. 7 Soph. Eur. Hdt. DH.

ἄνθος in allerlei Übertragungen (über den metapho-

rischen Gebrauch des Wortes seit Hdt. s. Blümner N. Jahrb. f. Philol. 143, 50) A. Farbe 1. von der Purpurfarbe a) des Blutes I. 345, 29 τὸ αἷμα πρὸς τῷ χαλκῷ προςβάλλει τι ἄνθος τῷ στρατοπέδῳ; 349, 20 τὸ αἷμα ἐν τῷ ἄνθει; 374, 20 ἄνθος αἵματος; dann von der durch das Blut erzeugten blühenden Hautfarbe I. 356, 23 τοὺς ἐν μέθῃ ἀποθνήσκοντας οὐκ εὐθὺς ἀπολείπει τὸ ἄνθος; 305, 9 τὸ μέλαν ὑποφαίνει τι ἄνθος; besonders der Wangen I. 352, 13 ἀπόχρη τοῦτο τῇ παρειᾷ τὸ ἄ.; 370, 29 αὐγὴ οὔπω ἡδίων τοῦ τῆς παρειᾶς ἄνθους; Ap. 215, 11 κατεσκευασμένη παρειᾶς ἄνθει. — b) des Purpurs selbst I. 362, 10 τὸ μηνοειδὲς αὐτῶν (sc. οὐραίων) ἁλιπορφύρου τι ἄνθος ἔχει; H. 142, 14 ἁλουργὴς ἡ χλαμύς, θείου ἄνθους, ἄρρητον γὰρ τὸ τῆς πορφύρας ἄνθος — 2. von leuchtender, bunter Farbe überhaupt I. 296, 25 τὸ ἄ. τοῦ πυρός; 387, 19 ὁ δὲ (Ἥλιος) οἷον ἄνθος τι ἐπάγει αὐτῇ; Ap. 65, 30 ὑπὲρ μόνου τοῦ ἄνθους; VS. 64, 18 μελαίνων τὰ τῶν οἴκων ἄνθη. — B. von der zierlichen Gestalt der Blume übertragen 1. auf das Haar (nach Hom. Od. VI, 231) Ap. 65, 30 κόμης ἡ ὑπήνης ἄ. — 2. auf die leichtbewegte Meeresoberfläche I. 314, 31 ἐν γλαυκῷ τῷ τῆς θαλάττης ἄνθει; 351, 11 τὸ ἄ. τοῦ κύματος (vgl. 352, 6).

† ἀνίερος G. 286, 30 Tr. Pl.

† ἀνιχνεύω Ap. 161, 9; 253, 5; VS. 14, 24; I. 367, 12 Il. Nic. Plut.

† ἀνοιστρέω Ap. 44, 14 Eur. Nonn.

† ἀντακούω I. 333, 24 Tr. Alexis Xen.

† ἀντεναγιγνώσκω VS. 85, 9 Cratin. Das Wort wird empfohlen von Phrynich. in Bekkers An. p. 27, 10 (s. a. Phryn. p. 217 Lob.) und dem Grammatiker ibid. 410, 31.

† ἀντεκτείνω τινί τι VS. 30, 28 Ar.

† ἀντεράω τινί Ap. 295, 1 (Eur. Luc.); absolut (auch Aeschyl. Xen.) I. 351, 18.

† ἀντερείδω transitiv VS. 38, 20 (ὦμον); H. 180, 14 (ἀσπίδα) Soph. Pind. Eur. Xen.

†ἀντερύομαι Ap. 67, 25 nach Theogn. 77.

†ἀντίξοος (Bd. I, 321) Ap. 226, 7; 313, 3; VS. 22, 8; 67, 21; das Adv. ἀντιξόως, welches nur Phil. hat, Ap. 290, 22.

†ἀντιφιλέω wieder küssen I. 302, 31 Theocr.

ἄνυδρος Ap. 272, 2 Hdt. Eur. Theophr. NT.

†ἄξενος Ap. 225, 2 ἄξενα ἤθη; H. 211, 19 ἄξενος πλευρά des schwarzen Meeres; 216, 12 (ebenso); E. 226, 23 Hes. Tr. Pl. Theocr.

†ἀοίδιμος ἐπὶ τῷ ἔργῳ (Bd. I, 321) I. 346, 18.

†ἄοινος immer von lebenden Wesen = νήφων Ap. 77, 16; 217, 32; VS. 90, 29; H. 129, 21; I. 366, 30.

†ἀπανθρακίζω βοῦν Ap. 184, 3; I. 378, 23 Ar.

†ἀπάνθρωπος = roh Ap. 189, 25; VS. 66, 20; E. 252, 3; 254, 31 Soph. Pl. epist.; ἀπανθρώπως (Bd. I, 355) Ap. 22, 18.

†ἀπανταχοῦ G. 262, 22 Eur., neuere Kom.; auch in einem Testament saec. VIII p. Chr. Brit. mus. pap. Catal. p. 232, 5; 235, 61.

†ἀπαράττω I. 356, 16; 359, 28 Hom. Soph. Hdt. Thuc. DH. Ios.

†ἀπαρκέω Ap. 17, 23 Tr. Ar.

†ἀπαρτᾶν ἑαυτὸν βρόχου I. 385, 6 ist kaum prosaisch; ähnlicher Gebrauch bei Eur.

ἀπέρχομαι c. gen. = etwas aufgeben Ap. 243, 24; 282, 1 (τῶν δακρύων); poëtisch (vgl. Eur. Iph. T. 546); = sterben absolut (s. a. Bd. III, 232. 244) Ap. 267, 2; τῆς ἀνθρωπείας φύσεως H. 171, 7; = sich verwandeln, übergehen I. 362, 8 γαστὴρ δὲ ὑπόκειται παραλλάττουσα καὶ ἀπιοῦσα ἤδη.

†ἀπευθύνω Ap. 53, 23 (Bd. I, 321).

†ἀπεύχομαι = verwünschen H. 188, 2 Aeschyl.

†ἀπέχθομαι Ap. 337, 12 Pind. Theocr.

†ἄπληκτος ungeschlagen I. 343, 12 Eur. Eup. Pl.

†ἄπλουτος Ap. 248, 13 (οὐκ ἄ.) Soph.

ἀποβαίνω c. gen. VS. 24, 31 τοῦ ἀρχαίου καὶ πολιτικοῦ ist poëtische Struktur (Soph. Eur.).

ἀποβλέπομαι mit Bewunderung betrachtet werden

Ap. 285, 12; 337, 10 Ar. AP. Luc.; so auch das Activum Ap. 183, 5 προϊόντα θεῷ ἴσα ἀπέβλεπον.

† ἀποβλύζω I. 306, 30 πηγαὶ ἀποβλύζουσι τῶν ὀρῶν; 342, 25 ἀποβλύζουσι τὸ μέλι οἱ οἶκοι (sc. τῶν μελιττῶν); 345, 20 νύμφαι ἀποβλύζουσαι τῶν μαζῶν ὕδωρ Hom.

† ἀπογυμνάζειν ἑαυτοὺς ἐς μάχας I. 348, 30 Aeschyl.

† ἀποθειόω poët (AP.) für ἀποθεόω I. 363, 6.

† ἀποικέω c. gen. I. 306, 29 ἀποικοῦσι τῶν πεδίων (sc. ἐλάται).

† ἀποινάω I. 371, 26, ein Wort der altattischen Gesetzessprache (Dem. XXIII, 33), ist vom Verfasser des Rhesos recipiert.

† ἀποκαθεύδω παρά τινι (zum Zweck der Krankenpflege) Ap. 321, 27; ἐς τὸ ἱερόν VS. 75, 11. Das Wort gebrauchte, freilich in anderem Sinn, vom Auswärtsschlafen des Ehemanns, Eupolis (Suid. s. v. ἀποκαθεύδουσιν).

† ἀποκρέμαμαι c. gen. Ap. 29, 7 τοῦ ὀρόφου AP.

† ἀπολάμπω (Bd. I, 321) I. 318, 25.

† ἀπομαγδαλιά Ap. 278, 18 Ar.

ἀπομάττομαι nachbilden Ap. 230, 29; VS. 35, 16 Ar.

ἀπομάττω G. 289, 19. 24 auch prosaïsch Dem. Pol. al.

ἀπονίπτω Ap. 312, 25; 330, 26 (med.); H. 219, 5 vorzugsweise poët. seit Hom.

† ἀποπνέω den Geist aufgeben, von Blumen gesagt E. 229, 13 Hom. AP. Babr.

† ἀποπτύω verschmähen I. 311, 30 τὸν χαλινόν Hes. Tr. Ar. Plut.

ἀπορρίπτεσθαι c. gen. H. 171, 24 ἀπερριμμένος τοῦ Ἑλληνικοῦ Aeschyl. Soph.

† ἀπορρύπτω (Bd. I, 321) Ap. 79, 10 (med. τὸν οἶνον); G. 292, 1.

† ἀπορρὼξ πέτρα I. 367, 27 Hom. Xen. Plut.

ἀποσημαίνω = δηλόω (nach Antiatt. p. 83, 21 von Soph. gebraucht) Ap. 75, 18 τὰ ἱερὰ ἀπεσήμηνεν αὐτοῖς; 91, 5; G. 288, 27 βολαὶ ὀφθαλμῶν τὸ ἐρᾶσθαι δοκούντων ἀποσημαίνουσαι. — ἀποσημαίνω πρός Ap. 214, 9 (ἀπεσήμαινε δὲ πρὸς τοὺς Ἰνδούς) hat auch Aristid.

XXVI, 506, 575, aber in anderem Sinn.

†ἀποσκήπτω von Krankheiten Ap. 5, 26; in diesem Sinn auch VS. 115, 5 λέγεται ἡ πολυφαγία αὐτῷ ἐς οὐδὲν ἀποσκῆψαι.

ἀποσπάω τινά τινος Ap. 86, 16 Soph.

†ἀποστάζω (Bd. I, 321) herabträufeln I. 338, 16; 355, 14.

†ἀποστέργω VS. 110, 20 Aeschyl. Theocr. (auch in dem Epigramm Ap. 343, 27).

†ἀποστίλβω (Bd. I, 321) I. 344, 16.

†ἀποψάω (Bd. I, 322) Ap. 270, 15.

†ἀπρίξ (Bd. III, 183) Ap. 147, 15 τὸ ἀ. τῶν δακτύλων; I. 303, 12 οὐδέ εἰσιν ἐν τῷ ἀ.

ἀπωθέομαί τινα mit blossem Genitiv Ap. 168, 18 πνεύματος ἀπωθουμένου αὐτὸν τῆς θαλάττης; I. 366, 28 τὴν γλαῦκα ἀπωθεῖται τῶν βοτρύων.

†Ἀργόθεν Ap. 332, 16 Soph. Eur. Ap. Rh.

†ἀργυροδίνης VS. 72, 6; I. 353, 5 Il. Call.

†ἄρδω (Bd. II, 190) H. 131, 10.

†ἀρήγω I. 387, 26 Hom. Pind. Tr. Xen.

†ἀριζήλως H. 215, 6 Od.

†ἀριπρεπής VS. 117, 10 Ep.

†ἀριστεύς VS. 2, 29 meist poëtisch seit Hom.

†ἁρματηλάτης G. 274, 24 Pind. Soph. Xen.

ἁρμονία Fuge, die zusammenpassenden Bruchflächen eines zerrissenen Ganzen I. 364, 25 meist poëtisch von Homer bis auf Aristoteles.

ἁρμόττω verbinden, zusammenfügen Ap. 112, 11 ἔρως, ὃς ἁρμόττει αὐτὸν (sc. τὸν κόσμον) καὶ ξυνίστησι (d. h. zur Begattung mit sich selbst bringt); VS. 8, 31 ὥσπερ ἡ φύσις τοὺς εὐνούχους ἥρμοκεν; 111, 2 ἁρμόσαι οἱ τὴν θυγατέρα (dieser Gebrauch, welcher zuerst bei Hdt. auftritt, findet sich auch in der LXX); N. 222, 17 ἡ φύσις αὐτὸν ἀμέμπτως ἥρμοκε Hom. Pind. Soph. Eur. — Übertragen H. 213, 20 τουτὶ τὸ ᾆσμα ἡρμόσατο. — S. a. o. S. 137.

†ἄρνυμαι VS. 43, 31 ὄνομα; G. 280, 7 ἰσχύν; I. 337, 16 πολλά; 383, 13 μισθόν Poët. seit Hom. Pl.

† ἀρότης H. 129, 17; 151, 12 Hdt. Pind. Pher. Ap. Rh.

† ἄρουρα I. 389, 5 Hom. Tr. Pl.

† ἄρρηκτος (Bd. I, 322) G. 283, 13.

† ἀρτύνω VS. 54, 2 Ep.; daneben das bei Dichtern gewöhnlichere ἀρτύω VS. 98, 1 (Bd. II, 190; Blümner, Neue Jahrb. f. Philol. 143, 23).

† (ἄρω) s. Bd. I, 322; H. 194, 17 ἀραρυῖαι φάλαγγες.

† ἀρωγός Ap. 229, 1; 339, 5 Hom. Tr. Pl.

† ἄση Missmut Ap. 316, 16 Sapph. Eur. Hdt. Long.

† ἆσθμα (Bd. I, 322) Ap. 166, 16; I. 374, 10; 376, 4.

† ἀσθμαίνω (Bd. I, 322) Ap. 177, 16.

ἀσκέω (im NT. nur einmal) künstlich zurichten, mit Objekt κόμην Ap. 290, 14; VS. 77, 21; H. 190, 24; φωνήν VS. 82, 31; Hom. Tr. Hdt.; auch ὕβριν ἀσκεῖν VS. 4, 10 hat seine Analogie vorwiegend im tragischen Sprachgebrauch. Ähnliches kommt aber auch bei Pl. Isocr. vor.

† Ἀσκληπιάδαι = Ärzte Ap. 118, 8; 247, 29 Theogn. Simonid. Eur. Pl.

ἄσοφος Ap. 3, 27; 117, 27; 250, 10; I. 351, 22 Pind. Theogn. Eur. Plut., einmal NT.

† ἀσπαίρω (Bd. III, 184) Ap. 24, 27; 123, 12; I. 379, 14; 383, 17.

† ἀσπίδιον Ap. 147, 27 Com. AP.

ἀσπίς kollektiv im Singular H. 156, 32 πολλὴν ἀσπίδα παρέταττε Eur. Hdt. Xen. (Kühner II² S. 12, 1).

† ἀστακτί (Bd. III, 184) Ap. 96, 19 τὸν ἱδρῶτα χωρεῖν ἀ.; H. 182, 30 ἀ. δακρύει.

† ἄσταχυς (Bd. I, 322) Ap. 196, 24; I. 307, 25; 360, 24; 374, 29; 389, 7. 8; in kühner Übertragung ἄ. βοστρύχων I. 305, 3.

† ἀστιβής Ap. 46, 4 Tr. Xen. LXX DH. Plut., spätere Dichter.

ἀστράπτω funkeln I. 295, 23 (λίθοις); 338, 8 Tr. Ar. sp. Ep. Pl. Xen.

† ἄσυλος (Eur. Pl.) eigentümlich übertragen Ap. 285, 21 τὸν λόγον τοῦτον κελεύω ἄσυλον φυλάττειν d. h. ihn nicht einem anderen zuschreiben.

†ἀτάλλω spielen I. 344, 7 Hom. Hes.

†ἄτεγκτος (Bd. I, 322) Ap. 207, 22.

†ἀτεράμων Ap. 99, 6 Ar. Pl. (bei Späteren sonst ἀτέραμνος).

†Ἀτθίς 1. = Attika Ap. 313, 11 Eur. — 2. = Attikerin I. 336, 26. Letztere Verwendung ist sonst nicht belegt.

ἀτιμάζω (Bd. III, 185) Ap. 25, 9; 48, 19; 168, 13; 215, 32; H. 149, 26; I. 344, 27.

ἀτιμάω E. 240, 10 Hom. Ep. Pind. Tr. Plut.

†ἄτρακτος Pfeil Ap. 53, 2 Tr. Thuc. AP.

†ἀτρεκής I. 347, 29 Poët. Pl. Pol. al.

†ἀτρεμέω (Bd. III, 185) Ap. 75, 29; 76, 30.

†ᾄττω Ap. 33, 8; 47, 7; 89, 18; 92, 26; 202, 8; H. 159, 2; 199, 12; I. 359, 20; N. 221, 17; s. a. Jacobs zu Im. II, 13 p. 73, 20 (Commentar p. 472).

αὐγή, meist poëtisch, steht Ap. 67, 3 χρυσὸς αὐγὴν ἐκδιδούς; 92, 16 αὐγὴ φρέατος; 94, 1 αὐγαί, αἵ ἐξ ἡλίου τε ἀνακλῶνται καὶ ὕδατος; 140, 10 α. ἡλίου; 314, 15 α. κατόπτρου; I. 294, 21 αὐγαὶ ὀμμάτων; 370, 27 α. ἱστίου.

αὐλών femin., was poëtisch ist (Ath. V, 189 b) I. 348, 1.

†ἄυπνος persönlich Ap. 77, 3; VS. 31, 29 (Superl.) Hom. Tr. Xen.

αὐχέω (Bd. III, 186) I. 359, 9; 360, 18.

†ἀφεγγής (Bd. II, 191) Ap. 305, 3 Tr. AP. DH.

†ἀφέλκω τινά τινος Ap. 18, 29 τῆς ὁρμῆς Archiloch. Eur.

†ἄφροντις (Bd. I, 323) Ap. 189, 14 οὐκ ἀφρόντιδες τῶν σῶν.

†ἀφυπνίζω (Bd. II, 191) transitiv im Activum Ap. 164, 5 τὴν κόρην τοῦ θανάτου.

†ἀφύσσω I. 316, 4 Hom. alexandr. Poës. Opp. Nonn.

†ἄχαρις (Bd. I, 323) Ap. 289, 9; H. 185, 23.

ἀχλύς (Bd. I, 323) Ap. 286, 31; 287, 6; VS. 65, 11; 114, 9; H. 177, 20; E. 252, 17; I. 310, 26; 365, 28.

†ἄχνη G. 292, 11 Hom. Tr. Hipp. Ar. Plut. S. Bd. I, 323.

†ἄχος Ap. 257, 6; 276, 19;

VS. 16, 3; I. 316, 9; 350, 18 Hom. Tr. Pind. Xen.

† ἄχραντος (Bd. I, 323) Ap. 139, 17; mit Genitiv wie Ap. 216, 31 (ἐμψύχου βρώσεως); 223, 7 (ψόγου) verbindet es sonst M. Aurel und Opp.; s. a. Pap. mag. des Brit. mus. saec. III. p. Chr. (Catal. p. 102, 570).

† ἄωρος zu jung (von einem Verstorbenen) Ap. 208, 10 ὅσον ἐπὶ ἀώρῳ κλαίουσι.

† βάδην VS. 93, 31; G. 284, 16 Hom. Aeschyl. Ar. Xen. (Bd. I, 303) Men.

βαθύς in Übertragungen (s. Bd. II, 191) γῆρας βαθύ VS. 28, 27; 83, 21; πλοῦτος βαθύς VS. 51, 5; οἶκος βαθύς (reich) VS. 14, 25; 51, 5; ähnlich ἔθνος (v. Wulfften-Palthe p. 7 vergleicht Xen. Oec. 11, 10) βαθύ des Apollonius Ap. 4, 17 (zum Sinn vgl. ibid. p. 6, 3).

† βάκχος (Tr. Pl.): βάκχοι τοῦ νήφειν Ap. 79, 32; 94, 15; 223, 13.

† βακχεύω (Bd. II, 191) Ap. 50, 3 τὸν Θηβαῖον ἐς Ἰνδοὺς ἐλάσαι φαμὲν στρατεύοντά τε καὶ βακχεύοντα; 51, 1 τοῦ βακχεῦσαι αὐτὸν (Ἀλέξανδρον) ἃ ἐκεῖνοι λέγουσι μεῖζον . .; 77, 8 βακχεύουσα γὰρ ἡ γνώμη στροβήσει αὐτόν; 141, 12 ὀμοῦνται ὑπὲρ τῆς πατρίδος βακχεύσειν; 189, 29 ἐς πάντα τὰ Ῥωμαίων κίστρῳς ἐβάκχευσε; 223, 11 κἂν Ἠδωνοί τινες ἢ Λυδοὶ βακχεύωσι; VS. 33, 11 ὥςπερ βακχεύων; I. 321, 13 ἡ ῥώμη, καθ' ἣν ἐβάκχευσαν; 321, 16 ἐς νοῦν τῶν βεβακχευμένων ἥκουσι; 322, 2 βακχεύει ἐν αὐτῇ (sc. τῇ νηὶ) ὁ Διόνυσος; 347, 5 τὸ ἄνετον βακχεύει αὐτὴν καὶ ῥώννυσιν; I. 354, 25 κατεστερθεῖσα οἷς ἐβάκχευσε; 366, 13 Διόνυσον ἐν ἠπείρῳ που βακχεύειν. Meist ist das Wort absolut gebraucht; an den gesperrt gedruckten Stellen mit akkusativischen Objekten, und zwar an den 2 ersten und der letzten dieser Stellen = in bakchischer Begeisterung etwas thun; an der dritten = in bakchische Begeisterung versetzen (so Eur. Plut. und Philod. π. εὐσεβ. tab. 82, 11). Von Composita finden sich: ἐμβακχεύω H. 135, 28; ἐκ-

βακχεύω Ap. 48, 29; ξυμβακχεύω I 316, 8; 367, 20; προςβακχεύω I. 320, 28.

† βαλβίς (Bd. I, 323) bedeutet 1. Schwelle (Eur.) Ap. 167, 21; E. 257, 7. — 2. Grundlage VS. 104, 1 (βαλβῖδα βάλλεσθαι). — 3. Standort des Diskuswerfers I. 328, 18 (s. Welckers Anm.; Jüthner, Eranos Vindob. 315).

βάλλω: nach poëtischer Analogie (Tr. Pind.) sind die Ausdrücke gebildet: βάλλομαί τι ἐς φροντίδα Ap. 88, 9; ἐς μῆνιν H. 188, 27; ἐς νοῦν I. 318, 1; auch der Ausdruck τὴν Ἔφεσον βεβλημένην τὰς ἀρχὰς τοῦ γένους ἐκ τῆς καθαρωτάτης Ἀτθίδος Ap. 313, 10 ist mehr poëtisch (Pind. Pl.); ebenso γίγας τῶν βεβλημένων (getötet) H. 139, 12 (wozu s. die Anm. v. Boissonade); 177, 5.

† βαρύστονος VS. 22, 11 Aeschyl. Soph. Dem. spätere Dichter Plut.

† βασιλίς (Bd. II, 192) VS. 6, 20; Ap. 4, 2.

† βατός betretbar oder betreten I. 330, 1 Soph. Xen. Men.

† βατράχειος Ap. 64, 8 Ar.

† βαφή Farbe E. 236, 21 (χειλέων) Aeschyl.

βιβρώσκω (Bd. I, 324) Ap. 116, 4 (im Fut.).

† βλαυτίον E. 234, 18 Ar. Ath.

βλέπω, vorwiegend poëtisches (Pind. Tr. Com. Xen.), dann in die κοινή (LXX NT.) übergegangenes Wort, wird konstruiert a) mit Akkusativ Ap. 19, 27 αὐτὸν ὥςπερ δαίμονα ἔβλεπε; I. 299, 21 Καπανεὺς τὰ τείχη βλέπει; 304, 9 τὴν Ἀφροδίτην βλ.; 317, 14 τὰ ἐκ πρώρας; 318, 28 τὴν βοῦν; 327, 24 βλεπούσης αὐτὸν τῆς σκιᾶς (den Narciss); 336, 28 τὸν Περσέα; 381, 6 Πραμνείους καὶ Θασίους (= nach diesen Weinen lüstern sein). — b) mit πρός: VS. 7, 1 πρὸς τὴν Δημοσθένους ἠχὼ βλέπειν; 87, 2 πρὸς τοὺς παλαιούς. — c) mit ἐς: βλέπει ἐς αὐτὸν (den kolchischen Drachen) ἡ τοῦ πλοῦ αἰτία I. 361, 13.

† βλιμάζω I. 380, 18 Hipp. Com.

† βλοσυρός I. 322, 21; 337, 5; 350, 13; 377, 29 (Bd. I, 324; II, 192).

† βλύζω lautet die Präsensform, nicht βλύω, Ap. 84,

19; 119, 5; I. 351, 28 Orph. AP. u. s. (Veitch, Greek vbs. irreg. p. 120).

βοάω in poëtischer Übertragung VS. 72, 10 βοώσης ἐπ' αὐτῷ (bewundernd) τῆς Ἑλλάδος.

†βόειος G. 285, 5 Hom. u. a. Poët. Arist.

†βόθρος H. 195, 16 seit Hom. vorwiegend poëtisch, doch auch bei Xen., der die Form neben der gemeingriechischen (Moer. p. 97; NT.) βόθυνος verwendet; s. a. Boissonade zu Her. l. l.

βολὴ ὀμμάτων oder ὀφθαλμῶν (Bd. II, 192) I. 372, 8; G. 288, 26; H. 183, 17; VS. 118, 30; auch Alciphr. III, 67, 1; s. die Stellen aus Hom. Luc. Alciphr. Themist. bei Schwidop, Observ. Luc. II, 43. 49; Plut. Demosth. 25; Herodian. I, 7, 5; Heraclit. alleg. Hom. 37 p. 76, 1 Mehler. In anderer Verbindung βολαὶ λίθων Ap. 185, 3.

†βορά Ap. 33, 30; 156, 27; 182, 22 Hom. Tr.

†βορός Ap. 57, 27; I. 370, 6. 16 Aristoph. Posidipp. Aristot. Luc.

†βόστρυχος (Bd. I, 324) H. 183, 12; E. 236, 29 u. ö.; I. 305, 3; in besonders kühner Übertragung vom Laub der Bäume Ap. 87, 10.

†βοστρυχώδης Ap. 89, 13; VS. 77, 8 geht auf Eur. Phoen. 1485 Nauck zurück, wo indessen das Metrum βοτρυχώδεος verlangt.

†βοτρυδόν (Bd. I, 324) Ap. 120, 3; I. 339, 15.

†βουκολέω a) im eigentlichen Sinn = Tiere weiden (Hom. Eupol.) Ap. 90, 27 ἐλάφους βουκολεῖσθαι λευκάς; H. 216, 18 βουκολεῖσθαι αὐταῖς ἵππον. — b) übertragen (Ar.) Ap. 278, 23 ἐβουκολεῖτό μοι ἀγέλη φίλων λαμπρά. Die Bd. I, 314 (s. a. Alciphr. III, 5, 3) erwähnte Übertragung kommt nicht vor. Dagegen ist sie aus Athenagoros u. Max. Tyr. belegt von Schwartz Athenag. p. 101 s. v.

†βούκρανος D. 259, 29 Emped. Plut.

†βουλυτός (Bd. I, 324) H. 219, 22; I. 378, 21.

†βοῶπις (Bd. I, 324) E. 238, 10.

†βρίθω (Bd. I, 324) Ap. 78,

25; I. 321, 18 ἐς γόνατα ἡ κεφαλὴ βρίθει.

†βροντάω von der Stimme Ap. 283, 16 Ar.

†βρυχάομαι (Bd. I, 324) I. 341, 29; 377, 30.

βρύω (Bd. I, 324) a) absolut Ap. 123, 17; H. 133, 14. — b) c. gen. (Tr.) Ap. 167, 30 (σμαράγδου λίθου); I. 307, 6 (σελίνου). — c) c. dat. (Hom.) ἁβρῷ ἰούλῳ H. 141, 27. Das Wort auch bei Xen.: v. Wulfften-Palthe p. 13.

βυθός (Bd. I, 324) Ap. 332, 6; E. 230, 24.

†βῶλος (Bd. I, 324) H. 171, 29; I. 306, 28; 316, 5; 320, 17 stets feminin.

†βώμιος Ap. 253, 16 οἱ βώμιοι τῶν ἱκετῶν Tr.

γαλήνη τοῦ προσώπου E. 238, 17 — ähnliche Übertragung Soph. Pl.

†γαληνός von einem Ort (= geräuschlos) Ap. 240, 19; vom Meer I. 363, 28 Eur. Pol. Luc.

γάμος Ehefrau Ap. 279, 30 (pl.) Eur. DH. Plut.

†γάνυμαι (Bd. I, 324; II, 192) H. 191, 30; I. 302, 20; 338, 5.

†γάστρις Ap. 227, 17 Com. Arist.

†γαῦρος (Bd. I, 324) E. 239, 17; I. 347, 18; 370, 10 (hier zweier Endungen).

†γεγωνός (Bd. I, 324) Ap. 117, 15 γεγωνότερον; 171, 21 γεγωνὸν ἐφθέγξατο; H. 142, 4 φθέγγεται γεγωνότερον.

†γενειάς Ap. 92, 1; VS. 41, 13; 47, 1; 77, 7 Hom. Theocr.

†γενειάω E. 232, 7 (Bd. I, 324).

†γένειον = Bart VS. 124, 15; H. 183, 10 (Hom. Ar.; Maxim. Planud. idyll. 83 ed. Holzinger); in derselben Bedeutung der Plural γένεια Ap. 288, 20 (Theocr. Plut.); = Wange E. 252, 18.

γένεσις (vgl. Bd. III, 189) Ap. 111, 32 ὁ αἰθήρ, ὃν ἡγεῖσθαι χρὴ γένεσιν θεῶν εἶναι; H. 211, 31 γένεσιν ἱμέρου ὦτα εὑρόντες; G. 270, 7 γένεσις αὐτῆς (sc. τῆς τέχνης) τὸ φῦναι τὸν ἄνθρωπον παλαῖσαι ἱκανόν. 12 χαλκευτικῆς γένεσις ὁ σίδηρος; I. 312, 11 γένεσις ἐκ πηγῶν τῷ λίθῳ; 314, 7 θύννοι γένεσιν ἐν αὐτῷ σχόντες; 328, 7 γένεσιν παρ' αὐτοῦ λαβοῦσα.

†γενέτειρα I. 309, 25 Pind. sp. Ep.

γενετή E. 230, 31 Hom. Hdt. Arist. Pol. Diod. NT.

†γενέτωρ Ap. 113, 13 (θεῶν) Eur. Hdt.

†γενναῖος übertragen Ap. 249, 28 σεισμὸς γενναῖος; VS. 40, 2 μισθὸς γενναῖος; G. 280, 14 σπλάγχνα γενναῖα Soph. Xen.

γένος = Sprössling, im Pluralis VS. 89, 18 κτεῖναι τὰ γένη; 91, 24 ἐθεράπευον αὐτὸν ὥσπερ τὰ γένη τῆς Ἐλευσῖνος ἱεροφάντην; I. 377, 13 προσέρριπται τῷ βωμῷ τὰ γένη Hom. Hdt. (I, 159); Hermog. de inv. p. 180, 31; 183, 25; 186, 23; Apsin. art. rhet. p. 360, 27 Sp. — γένη πόλεων soviel als κτίσεις VS. 14, 1. — Periphrastisch γένος ἀνθρώπειον Ap. 47, 1; γ. Κυκλώπων H. 164, 2; von einer Elephantenart Ap. 53, 27.

†γένυς Ap. 55, 4; 66, 2 u. s.; I. 321, 6 Hom. Pind. Aeschyl. Soph. Ar. Arist.

†γηγενής (Aeschyl. Soph. Ar.), in der Bedeutung „autochthon“ auch von Hdt. Pl. gebraucht, steht in eben dieser Bed. VS. 61, 14; H. 140, 6; I. 387, 3.

†γηθέω I. 331, 9 γέγηθε Hom. Tr. Ar. Pl.

†γλαυκός H. 170, 30; G. 274, 4 Poët.

†γλυκερός I. 314, 10 (comp.) Poët.

γλῶττα Beredsamkeit VS. 14, 31; 23, 25; 71, 23 u. ö. Crat. Ar. An diese Bedeutung schliesst sich der Ausdruck ἐπιστεύθη ἐκ βασιλέως τὴν τοῦ ταμιείου γλῶτταν (d. h. er wurde advocatus fisci) VS. 120, 24.

†γονή G. 275, 20 vorwiegend poëtisch.

†γύννις, als Wort Älians (s. Bd. III, 190) VS. 123, 20.

†γυρός G. 266, 12; 267, 2. 3; 280, 31 poët. seit Hom.

†δαίδαλον Ap. 66, 14 τὰ τοῦ Πώρου δαίδαλα Hom. Hes. Pind.

†δαιμονάω (Bd. I, 325) Ap. 114, 11; 139, 23; VS. 118, 29; auch bei Xen. (v. Wulfften-Palthe p. 13).

†δαίνυμαι (Bd. I, 325; auch Hdt. und Arr.: Grundmann, quid in eloc. Arr. p. 73 f.) Ap. 145, 20 (δαίσασθαι); 156, 27 (ἐδαίσαντο); 184, 5

(δαίσονται); H. 197, 26 (ἐδαίσαντο); 212, 21 (γάμον ἐδαίσαντο); I. 379, 24 (ἐδαίσαντο αὐτόν).

† δαίς: δαιτός Ap. 20, 12; δαῖτα H. 209, 7; I. 368, 9; δαῖτες Ap. 20, 13; δαῖτας Ap. 183, 29; 308, 20; H. 197, 31 Hom. Hes. Tr. Hdt. Xen.

† δαιτυμών Ap. 70, 4; 145, 5 Hom. Hdt. Eur. Pl. Strato Alciphr.

† δαλός (Bd. I, 325) E. 226, 4.

† δάπεδον (Bd. I, 325) Ap. 28, 15; VS. 66, 1.

† δεῖμα (Bd. I, 325) Ap. 86, 3; 99, 25; 323, 12; I. 337, 1; 350, 5.

† δειματόω (Bd. I, 325) Ap. 269, 21.

† δελέασμα Ap. 295, 4 Ar. Plut.

† δέρη Ap. 39, 4; 44, 5; 174, 1; 242, 29; 295, 29; H. 142, 23; I. 317, 16; 324, 8; 335, 29; 352, 20; 354, 30; 385, 5 Tr. Xen.

† δέρκομαι Ap. 89, 15 ὄμμα δεινὸν δεδορκός poët. bis auf Plut.

† δεσπόζω (Bd. I, 325) Ap. 13, 14.

† δέσποινα Ap. 20, 25; 30, 30 Hom. Tr. Ar. Pl. Alciphr. al.

† διάβροχος = durchnässt I. 332, 20; 370, 30; 377, 18 Eur. Call. Pol. al. (s. Bd. II, 180).

† δήιος Ap. 243, 17 (δήιον αἷμα) Ep. Aeschyl.

δῆμος (Bd. III, 190) πιθήκων Ap. 86, 24; ὀνείρων 269, 14; ἁλιέων I. 315, 4; αἰθυιῶν I. 367, 27 (ὀρνέων Alciphr. III, 30, 1); οἰκετῶν I. 377, 21; τῆς νεώς (Bemannung) Ap. 129, 23. S. a. VS. 15, 25 τυράννων τετρακοσίων δῆμον ἐπαφῆκε τοῖς Ἀθηναίων πράγμασιν; E. 247, 19 τοὺς πελαργοὺς ἡγοῦ δῆμον σωφρονέστερον τοῦ Ἀθηναίων; G. 285, 27 ἀπὸ τῶν τῆς θαλάττης δήμων; I. 357, 13 κατὰ δήμους αὐτὰς (τὰς Νύμφας) ὅρα.

διαλαλέω Ap. 32, 21 (πρός τινα); 329, 21 (ὑπέρ τινος) Eur. Pol. NT.

† διαμυθολογέω (Bd. III, 191) Ap. 16, 21.

διανύω (Bd. III, 191) Ap. 198, 14 (τὴν σπουδήν).

† διαπέτομαι 1. = wegfliegen Ap. 145, 25 (διέπτη τῶν ὀφθαλμῶν). — 2. = rasch durchlaufen Ap. 174,

22 διέπτη ἡ τύχη ταῦτα Hom. Eur. Ar. — 3. = hin- und herfliegen I. 302, 7. Nur die dritte Bedeutung scheint neu zu sein.

† διαπλέκω (Bd. III, 191) eigentlich I. 301, 5 (στεφάνους); 383, 10 (βρόχους); übertragen G. 283, 23 (παλαίσματα) Hymn. Hom. Hdt. Pind. Pl. — Neu ist der absolute Gebrauch I. 382, 22 φιλεῖ γὰρ τὸ ζῷον (die Spinne) ἐν ἡσυχίᾳ διαπλέκειν.

† διαπορθέω Ap. 184, 26; 210, 2; 222, 13 Il. Tr. DH.; auch Aristid. XLIV, 840, 398.

† διαπρέπω Ap. 141, 15 (αἰσχρῶς); s. Bd. III, 191.

† διαπτοέω H. 155, 16; I. 345, 9 Hom. Eur. Pl. Plut.

† διαστείχω Ap. 84, 18 (περὶ τοῦ Ὑφάσιδος καὶ ὁπόσος τὴν Ἰνδικὴν διαστείχει); I. 319, 26 (τὴν θάλατταν) Eur.

† διάστροφος (Bd. I, 325) Ap. 89, 10.

διαυγής (Bd. I, 325) VS. 74, 25; E. 232, 21; 242, 9.

διαχαίνω VS. 120, 9 (εὐτελὴς καὶ διακεχηνὼς καὶ εὐήθης) Ar. Plut.

δίδωμι intransitiv = sich hingeben: τῇ ὀθόνῃ μᾶλλον ἢ .. Ap. 6, 12; τρυφῇ 8, 23; λεπτολογίᾳ 18, 3; ὀργίοις 50, 14; γαστρὶ καὶ ἀφροδισίοις καὶ ἀμπεχόνῃ 71, 12; σοφίᾳ 167, 7; ἡδοναῖς VS. 14, 27; 26, 10; εὐφροσύνῃ I. 330, 25 Eur.

δίδωμι mit Infinitiv (Bd. III, 191) Ap. 110, 12 (δ. ἐπαινεῖσθαι); 218, 2 (δ. καθεύδειν ὡς ἔτυχε); 287, 1 (ἔδωκεν αὐτῷ θεοὺς διαγιγνώσκειν); VS. 110, 21 (νόμοις, οἳ δεδώκασι τὸ ἀποκτείνειν); H. 215, 24 (διδόναι οἱ τὴν ἐμπορίαν ἐνεργὸν καὶ τὴν ναῦν εὔπλοεῖν); I. 301, 13 (ὁ Νεῖλος εὐκάρπῳ τῇ γῇ χρῆσθαι δίδωσι); 316, 4 (οἶνον ἀφύσσειν δώσει); 342, 3 (δέδωκε γράφειν). 28 (λήγειν δοῦναι soviel als παῦσαι); 349, 16 (δίδωσι δὲ αὐτῷ ἰσχύειν); 353, 5 (δώσει διὰ τοῦ παιδὸς ὁ Μέλης Πηνειῷ ἀργυροδίνῃ εἶναι); vgl. Plat. Theaet. 198 E; Papyr. mag. Leydensis IX, 1 Dieterich δὸς φορεῖν αὐτό; Schol. Aristid. p. 512, 19 Dindf.; s. bes. Bd. II, 193 f. — Ganz vereinzelt steht, wenn die Lesart richtig ist, δίδωμι mit konsekutivem ὡς und Infin. H. 174, 11

δίδωσιν ὑμῖν ξυμμάχους ἑκατὸν πόλεις καὶ ὡς τὴν Τροίαν ἑλεῖν παίζοντας.

† διελαύνω c. acc. u. gen. I. 354, 14 δ. τὸν ἀκινάκην τοῦ στέρνου Hom. Hdt.

† διέρπω Ap. 55, 16 ἀναπτύξαντι δὲ σύριγξ αὐτὸ λεπτὴ διέρπει μέσον Soph.

διέρχομαι c. gen. VS. 78, 18 ὡς βόμβον διελθεῖν αὐτῶν Hom.

† δίθυρος von einer Schreibtafel N. 223, 27 Menand.

† δίνη (Bd. I, 325) Ap. 77, 12; I. 332, 17 (τῶν τροχῶν); 389, 15.

† διττός Ap. 77, 27 f.; 92, 30; 266, 20; VS. 60, 7; I. 366, 3 Batrach. Tr. Hdt. Crat. Xen. Auch Aristides hat (wonach Bd. II, 194 zu vervollständigen) das Wort öfter: II, 18, 22; 19, 23; XIII, 168, 182; 268, 284; 293, 312; XXI, 437, 471; XLV, 151, 187; XLVIII, 452, 571; LI, 573, 718.

† διφυής (Bd. III, 192) VS. 8, 26.

† δίχηλος Ap. 55, 10; 92, 1 Hdt. Eur. In der κοινή ist das Wort dorisiert δίχαλος (Lobeck z. Phryn. 639).

† δμωή Ap. 5, 8; 223, 20; I. 370, 23 Ep. Tr., in att. Prosa nur Xen. Cyr. V, 1, 6.

† δοκησίσοφος Ap. 148, 10 Ar. Philo Clem. Al.

δολόω fälschen, erkünsteln E. 239, 26 (ἀληθέστερον τοῦ δεδολωμένου τὸ φύσει παρόν) Soph. Luc. NT.

† δορά Ap. 89, 8; VS. 61, 9; H. 192, 10; E. 227, 3 Aeschyl. Eur. Pl. LXX Plut.

δουλεύω übertragen Ap. 107, 23 (ἀριθμῷ) vorwiegend poëtisch. S. a. oben S. 155 δουλόω.

† δουπέω Ap. 52, 3; H. 150, 26; 159, 5; 209, 2 (ἀσπὶς ἐδουπεῖτο) Ep., auch Xen. (v. Wulfften-Palthe p. 13).

† δραστήριος VS. 12, 26 Aeschyl. Eur. Thuc. al.

† δράττομαι c. gen. Ap. 22, 30; 33, 2; 83, 8; vgl. Bd. I, 326 und oben S. 54. Die Konstruktion mit Genitiv haben gewöhnlich die Schriftsteller der κοινή in der römischen Kaiserzeit; LXX und NT. auch den Akkusativ (W. Schmidt, de Iosephi eloc. I, 45).

† δρέπομαι (Bd. I, 326) Ap. 307, 25; H. 131, 23; 133,

11; I. 364, 8; in passivischem Sinn Ap. 309, 4.

†δροσίζω G. 288, 29 Ar. Posidon. Epict. Plut.

†δρυπεπής (Bd. III, 193) I. 380, 27.

†δρύπτω (poëtisch-ionisch, auch bei Xen.: v. Wulfften-Palthe p. 13, dessen Konjektur δρύπτειν statt ὀρύττειν I. 348, 29 durch Ap. 339, 3 widerlegt wird) im Activum Ap. 114, 21 (ἐμαυτόν), im Medium I. 345, 15 (τὰς παρειάς); 354, 31 (δέρην).

†δρυτόμος Ap. 320, 3; H. 158, 32; I. 367, 21; 388, 1 Il. sp. Ep.

†δυςάλωτος (Bd. I, 326) G. 281, 13.

†δυςεύρετος (Bd. I, 326) Ap. 34, 2.

†δυςίατος H. 211, 14; G. 265, 25 Aeschyl. Eur. Pl.

†δυςπινής VS. 74, 15 Soph. Ar.

†δύστηνος (Bd. I, 326) VS. 122, 18.

†δυςφορέω c. dat. I. 350, 18 Aeschyl. Eur.

†δυςφύλακτος wovor man sich schwer hüten kann G. 283, 13. 22 Eur. Pol.

†δυςχείμερος winterlich I. 306, 27 Il. Hdt. Tr. Arist. al.

†δωδεκάκρουνος VS. 38, 6 Cratin.

†Δωδωνίς I. 388, 15 (Δωδωνίδες ἱέρειαι) Hdt. Soph. Ap. Rh.

†ἐγκαρτερέω c. acc. = standhaft ertragen Ap. 279, 28 (τὸν θάνατον) Eur. Xen.

†ἔγκειμαί τινι in etwas liegen Ap. 88, 3 Hom. Hes. Xen.

†ἐγχρίπτω (Bd. III, 193) τί τινι Ap. 101, 28; 335, 19. Statt ἐγχρίψαι lesen die Wiener Herausgeber jetzt I. 358, 25 mit Ruhnken ἐγχρίσαι.

ἑδραῖος fest E. 230, 8; 232, 13; 240, 5; D. 258, 4; G. 281, 22; 291, 25 Eur. Pl. NT.

ἔθνος (Bd. III, 193) τῶν χηνῶν I. 307, 9; πολλὰ ἔθνη κυνῶν VS. 43, 25 = I. 335, 4.

†εἰλέω (Bd. I, 326) H. 214, 15.

†εἰρεσία (Bd. III, 193) H. 217, 30; I. 313, 13; 322, 6.

†εἴρω (Bd. III, 193) Ap. 20, 22 θήλεα εἴρας ὀνόματα; 95, 29 πάντα ταῦθ' ὥςπερ κοινωνήσας αὐτοῖς τῆς ἀποδημίας ὁ Ἰνδὸς εἶρεν; 229, 15 τοιαῦτα εἴραντος τοῦ Νείλου; an den beiden letzten

Stellen ist es fast = εἰπεῖν (s. Kühner-Blass II, 414 f.).

†ἑκατόμπεδος Ap. 221, 32 Il. Pind. Thuc. Pol.

†ἑκατόμπους Ap. 62, 10 Soph.

†ἐκβακχεύω in bakchische Begeisterung versetzen Ap. 48, 29 καὶ ἀπὸ τῶν φοινίκων (Palmwein) παραπλησίως ἐκβακχεύει.

ἔκγονα G. 275, 3. 7 Tr. Pl. LXX.

ἔκδηλος H. 206, 15 Hom. Dem. Arist. Pol., einmal NT.; vgl. Bd. II, 195.

†ἐκδιδάσκω (Bd. III, 193) Ap. 139, 4; H. 184, 11; G. 285, 20.

ἐκδίδωμι preisgeben, überlassen, vorwiegend poëtisch, I. 337, 9 (τὴν χλαμύδα τῷ ἀνέμῳ).

†ἐκθρώσκω (Bd. I, 327) Ap. 5, 14 (ἐξέθορέ τε ὑπὸ τῆς ᾠδῆς); 39, 22 (τοῦ ὕπνου); 78, 29 (ὑπὸ κακοπραγίας τινὸς ἐκθρώσκοντες); H. 134, 27 (τοῦ ἐνυπνίου); I. 315, 25 (τῆς μητρός).

†ἔκκειμαι hervorragen G. 274, 12 στέρνα ἐκκεῖσθαι; I. 297, 20 ἐκκειμένῳ τῷ γόνατι; 370, 32 ἀγκὼν ἔκκειται; ähnlich τὰ ἐκκείμενα I. 364, 23 opp. τὰ κοῖλα Soph.

†ἔκκριτος G. 273, 9 Tr. Pl.

†ἐκκυκλέω im szenischen Sinn Ap. 220, 19; übertragen Ap. 303, 14 (ἐπὶ ζευγῶν ἐς τὴν ἀγορὰν ἐκκυκλεῖσθαι λευκῶν) Ar.

†ἐκλακτίζω I. 349, 8 Hipp. Eup. Ar.

ἐκλανθάνομαι Ap. 68, 14 (ἐμαυτοῦ ἐκλαθόμενος); I. 317, 12; 322, 6; 345, 4 Hom. Tr. Sapph. Pol. NT. (an einer Stelle).

†ἐκλούω Ap. 285, 20 (ἐκλελουμένος) Aeschyl. Hippocr. Theophr. Pol.

†ἐκμαίνω (Bd. III, 194) I. 323, 9 ὁ Διόνυσος αὐτοὺς ἐκμήνας Atticismus nach A. Mai Class. auct. IV, 526.

†ἐκμιμέομαι I. 340, 25 τὰ ἐν αὐτοῖς δαιμονίως ἐκμεμίμηται (pass.) Eur. Ar. Xen.

†ἐκμουσόω (Bd. III, 194) I. 343, 2.

†ἐκπέρθω I. 377, 5 Hom. Tr. Pl.

†ἔκπλυτος H. 143, 16 Aeschyl. Pl.

ἐκπνέω τινός von etwas her wehen Ap. 198, 29 ὥραν, οἵα τοῦ πρὸς τοῖς ἱεροῖς ἀτμοῦ ἐκπνεῖ Soph.

ἐκτρέπω Ap. 114, 17 (τὸ μειράκιον ἐς τὰ ἔρημα τῶν χωρίων) Trag.

†ἐκτυφλόω (Bd. III, 194) Ap. 155, 4; in eigentümlichem Tropus H. 154, 25 ἐκτ. ἀμπέλους: man versteht die Beziehung auf ὀφθαλμὸς ἀμπέλου.

†ἐκφανής Ap. 5, 18 Aeschyl. Pl. Pol.

†ἐκφοιτάω (Bd. III, 194) Ap. 38, 28 κραυγὴ ἐξεφοίτησε τῶν βασιλείων; VS. 43, 17 τὰς δίκας οὐκ ἄλλοσέ ποι ἐκφοιτᾶν εἴα; G. 275, 16 νόσοι, ὁπόσαι .. ἐς ὦτα ἐκφοιτῶσιν ἢ σπλάγχνα; I. 383, 24 ἐκφ. τοῦ τείχους. Die Konstruktion mit blossem Genitiv ist sonst nur aus DL. nachgewiesen.

†ἐκφροντίζω VS. 5, 5 Εὔδοξος τοὺς ἐν Ἀκαδημίᾳ λόγους ἱκανῶς ἐκφροντίσας ὅμως ἐνεγράφη τοῖς σοφισταῖς Ar. Thuc. Eur.

ἐκφύομαι (Hom. Soph.) I. 357, 26 αἱ δὲ (Ναΐδες) ἀνθοῦσαι τὰς χαίτας ἐκπεφύκασιν ὑακινθίνοις ὁμοίως ἄνθεσιν Hom. Soph.

†ἐλαφηβόλος I. 367, 12 Ep. Anacr. Orph. Soph.

ἐλέγχω prüfen, erforschen I. 342, 30 (τὸ τέρμα τοῦ ἀνθρώπου in der Centaurengestalt) vorwiegend poëtisch: Aeschyl. Soph. Xen.

†ἑλικῶπις I. 341, 2 Ep. Pind.

†ἑλινύω (Bd. III, 195) Ap. 74, 21.

†ἕλιξ Ap. 54, 11 χρυσοῦ ἕλικες Il. Hymn. hom. al.

ἑλίττω, ein vorwiegend poëtisches Wort, steht in eigentlichem Sinn I. 307, 5 τὸ νᾶμα .. μαιάνδρους πολλοὺς ἑλίττει; 388, 30 αἱ ὧραι .. ἐνιαυτὸν οἶμαι ἑλίττουσιν; übertragen Ap. 11, 19 τί γὰρ οὐχ ἑλίττων τῶν οὕτως ἀσελγῶν τε καὶ ἐπιρρήτων.

ἕλκω einziehen 1. c. acc. (Eur. Ar. Lyc.) Ap. 44, 1 τὰς ὀσμάς; H. 177, 20 ἐξαμαυροῦται καὶ ἀχλὺν ἕλκει; I. 297, 24 τὴν ἀπὸ τῆς κεφαλῆς σκιάν; 300, 22 ὄμματι οἷον ὕπνον ἕλκοντι; 311, 18 οἷον ἀκτῖνα ἕλκει; 316, 5 γάλα οἷον ἀπὸ μαζῶν ἕλκειν; 324, 2 ἕλκων τὸ ἀπὸ τοῦ στέρνου ἆσθμα; 325, 30 ὑπὸ τοῦ οἴνου τὸ ἆσθμα ἕλκων; 326, 14 μειράκιον ἕλκον τινὰ ἐξ αὑτοῦ ἵμερον; 334, 22 ἕλκει τινὰ παρὰ τοῦ ἡλίου ὥραν; 340, 4 ὥρα παρὰ

γήρως τὸ ὑπόσεμνον ἕλκουσα; 340, 23 ἀναψυχὴν ἕ.; 356, 15 σιτίου τι ἢ ποτοῦ ἕ. — 2. c. gen. Ap. 112, 1 ἀέρος ἕ. — Keine Analogie ist mir bekannt für den Ausdruck Ap. 257, 7 τὰ ἑτέρων ἄχη ἐς τὸ εὐφραῖνον εἷλκε.

Ἑλλάς als Adjectivum fem.: πόλις Ἑ. Ap. 4, 20; 17, 7; φωνὴ Ἑ. Ap. 32, 29; 33, 14; 62, 8; 68, 31; 70, 28; 91, 17; 95, 7; γλῶττα Ἑ. Ap. 113, 25; VS. 93, 19; νεότης Ἑ. VS. 42, 32 Hdt. Tr. DH. Luc. — Ebenso Ἕλλην adj. N. 220, 3 Pind. Tr. Thuc.

ἐμβαίνω c. acc. Ap. 152, 21 (ναῦν) Eur., vereinzelt Pl. Pol.

† ἐμβριθής Ap. 129, 17; VS. 71, 5; 98, 22; G. 292, 16. Adverb. ἐμβριθῶς VS. 7, 12 Aeschyl. Soph. Pl. Isocr. ep. Theophr. DS. Plut. al.; Bd. I, 262 zu berichtigen. Das Adv. im Positiv ist nachklassisch.

† ἐμπεδόω I. 303, 1 Eur. Ar. Xen. al.

† ἐμπελάζω intr. Ap. 99, 25; 124, 16 Hom. Soph. Arist.

ἐμπλέκω I. 329, 12; 361, 11; 366, 18; 383, 14 Trag. Ar. Pl. Arist. Theophr. Plut. al.

† ἐμπολάω kaufen (Bd. I, 327) Ap. 262, 30.

† ἐμπρέπω (Bd. III, 195) VS. 12, 10; G. 280, 5.

† ἔμπυρος σοφία (Orakelkunst) Ap. 184, 15; ebenso τὰς ἐμπύρους τῶν τεχνῶν H. 208, 6 Eur.; ἔμπ. (brennend) ναῦς I. 359, 4; ὄρη ἔμπυρα Ap. 177, 27 Eur.; αἱ ἔμπυροι τῶν πηγῶν VS. 29, 7 Theophr. Str.

† ἐμφέρομαι in etw. s. bewegen, getrieben werden H. 214, 30 ἅτε ἐν ἀπείρῳ πελάγει ἐμφερόμενοι Hipp. Ap. Rh. Opp. AP.

ἔμφοβος Furcht erregend Ap. 231, 25 Soph. (im NT. immer = furchtsam).

† ἐμφύομαι (wie Bd. III, 195) I. 324, 8 (τῇ δέρῃ); 338, 11 (τῇ δεξιᾷ); 344, 15 (λευκαῖς ἵπποις).

† ἐνάγισμα (Bd. I, 314) H. 176, 1; 207, 3. 31; 208, 7; 210, 9; I. 363, 4; 384, 18.

† ἐναγώνιος als Epitheton eines Gottes H. 146, 29 (Ἀχελῷος); von einem Götterbild H. 152, 1. — τὰ ἐναγώνια = das zum ἀγών Gehörige I. 380, 5.

† ἐναλλάττω (Bd. I, 327; II, 195) transitiv I. 327, 11 (τὼ πόδε); 350, 16 (ebenso).

† ἐνάπτω anziehen, immer in medialen Formen Ap. 123, 4 διφθέρας δὲ τούτους ἐνῆφθαι; 242, 27; VS. 59, 15; 61, 9; H. 192, 10; I. 350, 28; 372, 9 (aor. med.) Hdt. Ar.; Bd. I, 263 zu berichtigen.

† ἐναρμόττω transit. Ap. 292, 22; I. 295, 24; 322, 26; 364, 23 Pind. Eur. Ar. Pl. Arist. Luc. al. Das sonst nicht belegte Medium H. 133, 2.

† ἐνδεκάπηχυς H. 137, 19 Il.

† ἐνδέω τί τινι Ap. 281, 6 ἡ ψυχὴ σώματι φθαρτῷ ἐνδεθεῖσα Il. Ar.

† ἔνδροσος I. 298, 3; 358, 20 Aeschyl. Strab. Ios. Arr.

† ἐνερείδω (Bd. I, 327) H. 218, 16; I. 354, 19.

ἐνέχεσθαί τινι E. 234, 25 ἐνσχεθῆναι τὴν κρηπῖδα τῷ ῥεύματι; 249, 14 οἷς τις ἐνσχεθεὶς καταδύεται Pind. Aeschyl. Hdt. Eur. Pl. Epict. LXX NT.

† ἔνθεος (Ap. 181, 3 compar.); H. 207, 25; I. 350, 12; s. a. Reg. d s. v. Trag. Pl. Xen.

† ἔνθηρος (Bd. III, 195) I. 367, 12.

† ἐννεόργυιος H. 140, 9 Od. Matro.

† ἐννυχεύω (Soph.) ἐπί c. gen. Ap. 131, 16; ὑπό c. dat. Ap. 309, 7; mit blossem Dativ (Plut.) H. 213, 3.

† ἐνόδιος I. 311, 7 Il. Tr. Pl. Xen. Theocr. DH. Plut. al.

† ἔνοπλος βίος H. 216, 17; δρόμος G. 263, 30 Tr. Xen.

† ἐνστάζω (Bd. II, 195) I. 358, 27.

† ἐντάφιον (Bd. III, 195) Ap. 267, 2 ἔλεον, ὃν ὥσπερ ἐντάφιον χρὴ ἐπιφέρειν τοῖς ἀδίκως ἀπελθοῦσι; VS. 19, 5 ἐνταφίῳ τῇ τυραννίδι ἐχρήσατο; 94, 5 ἐνταφίῳ τῇ τιμῇ χρησάμενος; 103, 1 ἔχων ἐντάφιον τὴν ἐξ ἁπάντων Ἀθηναίων εὔνοιαν; H. 188, 29 μὴ ὅσια εἶναι ἐντάφια τὰ τοῦ θανάτου αἴτια; 206, 13 τῷ Πατρόκλῳ ξυνεμίχθη (Achilleus) ἐς τὸν τάφον, κάλλιστον ἐντάφιον ἑαυτῷ τε κἀκείνῳ διδούς; G. 272, 14 ἀναβοήσας ὡς καλὸν ἐντάφιον τὸ ἐν Ὀλυμπίᾳ μὴ ἀπειπεῖν; I. 354, 6 ff. καλὰ μὲν οὖν ἐντάφια καὶ ταυτὶ τὰ ὅπλα τῷ γε μὴ καταισχύναντι αὐτά,

Πάνθεια δὲ οὔπω τὰ πρόςφορα ἔχειν ἡγεῖται τὸν τάφον, εἰ μὴ ἐντάφιον τῷ Ἀβραδάτῃ αὐτὴ γένοιτο; 385, 9 τὸ μὲν δὴ ἐντάφιον τῷ Καπανεῖ τοιοῦτον (Euadne).

† ἐντείνω τί τινι etwas bespannen mit .. I. 382, 11 ἱστός .. στήμοσιν ἱκανῶς ἐντέταται Il.

† ἐξαίρω, vorwiegend poëtisch Ap. 191, 31 τὴν φωνήν; VS. 65, 20 τὴν χεῖρα; H. 180, 8 ὁ θυμὸς ἐξαίρων αὐτόν; I. 344, 30 ἵπποι ἐξηρμένοι φόβῳ; 359, 11 τὰς χαίτας ἐξηρμένος; 363, 27 θάλαττα .. ἐξηρμένη; 364, 6 νῆσος ἀκρωνυχίαν ἐξαίρουσα; absolut c. gen. I. 357, 8 τοῦ προςήκοντος ἐξαίρων; die sonst nicht belegte Bedeutung austilgen, vernichten scheint Ap. 265, 2 (εὔποροι αἱ τυραννίδες τὰ μὲν ξυνθεῖναι, τὰ δὲ ἐξᾶραι) vorzuliegen.

ἐξαιτέω τινά τι I. 320, 5 Eur.

† ἐξαλλάττω 1. transitiv H. 141, 19 αὐτὸ (sc. τὸ ἄγαλμα) ἐξηλλάχασι τοῦ εἴδους (ungewöhnlich ist der Genitiv). — 2. intransitiv Ap. 4, 24 ὁ Πρωτεὺς ὁ παρὰ τῷ Ὁμήρῳ ἐξαλλάττων; 17, 10 εἴ που τῶν νομιζομένων ἐξαλλάττοιεν; 25, 20 τῆς ὁδοῦ; 122, 21 τῆς τάξεως; 135, 9 τοῦ φαιδροῦ; 267, 16 πάσης ὁπόσης Ῥωμαῖοι ἄρχουσιν; I. 342, 14 χλαμὺς ἐξαλλάττουσα τοῦ κυανῆ εἶναι. — 3. absolut Ap. 106, 14 ἐπεὶ ἐς ἄνδρας ἐξαλλάττεις ἤδη; VS. 72, 4 λόγος σοφῶς ἐξαλλάττων; I. 352, 19 ὡς μηδὲ ὑπὸ τῶν δακρύων ἐξαλλάττειν τὸ ἵλεων (Nominat.); H. 138, 31 ἐξαλλάττω δεῦρο. Die Gebrauchsweisen sind, soweit sie nicht Neubildungen sind, meist poëtisch.

† ἐξαμαυρόω H. 177, 19; 198, 3 Eur. Hippocr.

† ἐξαρτύω Ap. 75, 13 πολεμικῶς ἐξήρτυται Eur. und bes. Thuc.

† ἐξασκέω kunstvoll verfertigen I. 385, 11 στεφάνους τε καὶ χρυσόν Eur. Luc.

ἐξεγείρομαι I. 325, 18 Hdt. att. Dichter.

† ἐξεικάζω Ap. 64, 12. 14; 65, 10 Aeschyl. Eur. Xen.

† ἐξεπίσταμαι VS. 1, 14; G. 273, 31 Hdt. Tr. Ar., vereinzelt Pl. Dem.

† ἐξερεθίζω I. 365, 12 Pind. Plut. DS.

ἐξέρχομαι c. gen. loci VS. 48, 15 (τοῦ ὁμίλου) poët.; c. acc. loci E. 253, 2 (τὴν πόλιν) Pherecrat.; mit ἐς und abstraktem Objekt Ap. 310, 17 (ἐς λόγια καὶ χρησμούς).

† ἐξιστορέω Ap. 63, 30; I. 381, 22 Tr. Hdt.

† ἐξιχνεύω (Bd. I, 328) Ap. 96, 7; I. 333, 6.

† ἐξοιδέω (Bd. I, 328) H. 170, 13; auch Aristid. XXIII, 461, 504; XLIV, 838, 395.

† ἐξόχως E. 243, 25 Pind. Eur.

ἐπαινέω (wie Bd. III. 197) ist auch von Boissonade zu Her. p. 528 als ein Lieblingswort des Phil. erkannt (vgl. Boissonade zu Eunap. VS. p. 269). Das Eigentümliche der Verwendung liegt darin, dass das Wort nicht vereinzelte Beifallsbezeugung, sondern beifällige Gesinnung, ein Wohlgefallen ausdrückt. So an folgenden Stellen Ap. 1, 1 (οἱ τὸν Σάμιον Πυθαγόραν ἐπαινοῦντες, wie 2, 12 τὰ Πυθαγόρου ἐπαινοῦντος εἴη ἂν = Pythagoreer); 4, 3; 50, 31; 165, 19; 173, 28; 174, 31; 183, 29; 198, 9; 215, 2; 220, 28; 234, 16; 255, 9; 263, 31; 264, 13; 269, 3; 271, 6; 301, 11; 307, 30; 313, 17; 316, 26; 318, 21; 321, 24; 324, 4; 337, 31; VS. 16, 13; 46, 27; 108, 7; 125, 21; H. 170, 11. 16. 18; 177, 25; 178, 18; 184, 30; 185, 27; 187, 21; 204, 2; 206, 15; 213, 11; 214, 12; I. 294, 4; 295, 24; 334, 20; 336, 13; 348, 32; 365, 14; 387, 16 ff.; vgl. Alciphr. III, 16, 2.

† ἐπαιονάω G. 284, 18 (K. schreibt gewiss unrichtig ἐπαιονεῖν, was selbst dann in ἐπαιονᾶν geändert werden müsste, wenn es im Codex des Mynas gestanden hätte) Nic. Ath.

† ἐπαισθάνομαι c. acc. I. 301, 25 Tr.

ἐπακροάομαι (Bd. I, 314) Ap. 154, 13; 272, 22.

† ἐπανθίζω (Bd. I, 328) VS. 17, 26.

† ἐπάξιος Ap. 219, 32; 335, 1; VS. 48, 8; 91, 8; 109, 9; H. 162, 21 Pind. Hdt. Tr. Pl. — Das Adv. (Soph.) Ap. 203, 16; H. 214, 1.

†ἐπαποδύομαί τινι VS. 117, 16 Ar. Plut. Philo (Wendland, Philos Schr. über d. Vors. 104).

ἐπαρκέω helfen (Bd. III, 197) Ap. 127, 10; VS. 56, 9; I. 375, 12.

†ἐπαράομαι (Bd. III, 197) Ap. 44, 13.

†ἐπεγχέω Ap. 85, 30 Hippocr. Eur. Philox.

†ἐπείγω (Bd. I, 328; II, 196; s. a. Aristid. XIII, 165, 178) VS. 54, 18 (ἔπειγε nach richtiger Verbesserung von Cobet für ἔπαγε).

†ἐπεμβαίνω κειμένῳ VS. 123, 25 Soph. Eur. Pol.

†ἐπερείδω I. 350, 18 Hom. Plut. Quint. Smyrn.

ἐπέρχομαι in vorwiegend poëtischen Verbindungen 1. c. acc. Ap. 247, 28 τὰ σπουδαιότερα. — 2. c. dat. VS. 3, 24 τοῦτο ἐπελθεῖν τῷ Γοργίᾳ διὰ τόδε; E. 250, 14 τοῖς μαστοῖς ἐπελθεῖν.

†ἐπεσθίω Ap. 70, 7 Eur. Com. Xen. al.

†ἐπευφημέω (Bd. I, 328) Ap. 178, 28; 260, 23.

†ἐπημύω I. 389, 9 Nic. Opp.

ἐπιβοάομαι med. Ap. 279, 29; 280, 28 Hom. Hdt. Eur. Thuc.

†ἐπιγουνίς G. 278, 9. 19 281, 19; 288, 16; I. 371, 3; 379, 4 Od. Theocr. sp. Ep.

†ἐπίδεσμος (od. -ον) Ap. 338, 20 (dat. pl.) Ar.; verboten von Phryn. p. 292 Lobeck.

†ἐπίδηλος Ap. 6, 20; 298, 27 (οἱ ἐπίδηλοι die Vornehmen); VS. 15, 25; G. 276, 24; I. 350, 9; 355, 14 Theogn. Ar. Hdt. Xen. Arist. — Das Adv. ἐπιδήλως VS. 6, 28; 68, 29; 77, 2 haben Hipp. Ar. Arist.

†ἐπιδιδόναι ἑαυτόν τινι Ap. 111, 8 Ar. Alciphr.

†ἐπικάθημαί τινι G. 282, 14 Ar.

†ἐπικαίω τί τινι H. 168, 13 Hom.

†ἐπικομπάζω Ap. 214, 25 Eur. Plut.

†ἐπικτυπέω (Bd. III, 197) Ap. 181, 18.

†ἐπιλήθω E. 255, 21 Hom.

†ἐπιλείβω I. 340, 9 Hom. Ap. Rh.

†ἐπιμέμφομαί τι (Bd. I, 329) Ap. 8, 14.

†ἐπιμηνίω τινί Ap. 10, 20 Il. App.

†ἐπιμιμνήσκομαί τινος

Ap. 116, 18 Hom. Hdt. Tr. Thuc. Xen.

†ἐπιμύω τοὺς ὀφθαλμούς Ap. 130, 14 Opp. DS.

†ἐπινήχομαί τινι E. 248, 16 Batr. Diosc.

†ἐπιρροθέω I. 322, 2 Tr. Orph. DH.

†ἐπισκύνιον I. 342, 9 Hom. Ar. Theocr. al.

ἐπισπάω τινὰ τῆς χαίτης I. 320, 24 Eur.

†ἐπιστενάζω τινί (Bd. I, 329) VS. 87, 15.

ἐπιστρέφομαί τινος (sich kümmern) Ap. 319, 24; H. 210, 1; G. 287, 3 Theogn. Soph.; vgl. Bd. III, 198.

†ἐπιστροφάδην I. 341, 27 Hom. Hymn. hom. Opp.

†ἐπισφάττω τινά τινι H. 136, 17 Eur. Xen.

ἐπιτρέπω τινί intr. (vertrauen) G. 286, 22 (ὅρκῳ) Il. Opp. Hdt. DH.

ἐπιφαίνω Ap. 198, 28 (ὥραν τοῖς λόγοις); 283, 12 (τουτί); I. 309, 29 (χρυσοῦ τι) DH. Plut. Theogn.

ἐπιφέρω χεῖράς τινι VS. 63, 8 Il.; (ψῆφόν τινι, was auch in att. Pr., VS. 13, 16).

†ἐπίφθονος neidisch VS. 28, 1 Aeschyl. Eur. App.

†ἐπιψαύω (Bd. III, 198) I. 371, 5.

†ἐπιψύχω G. 292, 4 Ap. Rhod. Nonn. Philo Hel.

†ἐπολισθάνω τινί VS. 59, 7 (ὑπογείοις μηχαναῖς) AP. Nonn.

†ἐποχέομαί τινι (Bd. I, 329) E. 225, 1; G. 280, 24; 281, 19.

†ἐράω wie Bd. II, 196 übertragen, mit sächlichem Subjekt oder Objekt (Aor. nach attischer Regel ἠράσθην: Kühner-Blass II [3], 424) Ap. 3, 20 πόλεις ὁπόσαι αὐτοῦ ἤρων; 68, 3 ἐράω πολέμου... εἰρήνης; 125, 21 ἐρασθῆναι ἀλλήλων von Apollonius und Smyrna; 182, 30 ἡ Ἀλεξάνδρεια καὶ ἀπόντος αὐτοῦ ἤρα; 185, 20 παιδείας; 199, 31 χλαμύδος καὶ στρατιώτου βίου; 200, 4 σοφίας καὶ σοῦ; 204, 16 ὁπότε ἡ γῆ ἐρᾷ τούτου; 206, 12 σοφίας; 211, 17 ὅτου ἐρῶν ἥκει; 226, 20 τῆς ἀκροάσεως; 229, 17 σοφίας (wie H. 164, 10); 264, 27 θανάτου; 279, 22 ἀπραγμοσύνης; 305, 14 βασιλείας; 312, 13 λαλιᾶς ἐρῶσι; 323, 1 βασιλείας; 343, 2 σοφίας (wie VS. 34, 3); VS. 12, 25 ἀρχῆς (wie H.

180, 29): 34, 11 τοῦ αὐτοσχεδιάζειν (wie 47, 23); 60, 9 τούτου; 68, 17 θανάτου; 69, 29 τῶν ἐκείνου λόγων; 78, 2 τῆς ἀκροάσεως; 90, 26 τῆς ἰδέας; N. 221, 3 μεγαλουργίας ἠράσθη; 222, 3 τοῦ τεμεῖν. 12 Ὀλυμπιάδων καὶ Πυθιάδων; 223, 18 τοῦ στεφάνου; G. 274, 28 κηρυγμάτων; I. 317, 10 τοῦ τῶν Ἀθηνῶν καπνοῦ; 330, 23 τοῦ κλέπτειν; vgl. Aristid. XLII, 774, 306 τοῦ τῆς Σμύρνης κάλλους. Ähnlich ἔρως c. gen. Ap. 289, 2 σοφίας; VS. 83, 6 ἀκροάσεως wie 93, 19; H. 182, 27 ῥώμης τε καὶ σοφίας; E. 251, 7 ἦν αὐτῆς ὁ ἔρως τὰ οὐρανοῦ νῶτα ὁρᾶν (ἔρως seq. inf. Thuc. VI, 24, 3); I. 386, 26 οὐδὲ τοῦ παλαίειν ἔρως; vgl. Bd. II, 111. Poëtisch ist auch ἐράω c. inf. (Bd. III, 198) Ap. 34, 13 οἰκῆσαι; 305, 20 μαθεῖν. — Absolut steht ἐράω VS. 26, 12 θαμὰ ἤρα. 18; 30, 23; 66, 14.

ἐρείδω (Bd. II, 197) Ap. 86, 15 τὴν ῥῖνα ἔς τι; 130, 22 παρακελευόμενος τοῖς Ἐφεσίοις ἐρείδειν καὶ μὴ ἀνιέναι (= instare wie Ap. 248, 18 οὐδὲ ἀποσοβήσεις αὐτοὺς ἐγκειμένους καὶ ἐρείδοντας); 180, 11 τὸν πόδα ἐς τὴν γῆν; 206, 27 θαμὰ ἤρειδε τὴν ἐρώτησιν; 216, 16 τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐς τὰ εἰρημένα; VS. 62, 32 τὴν ῥῖνα ἐρείσας ἐς τὸν κρατῆρα; H. 144, 12 πόδα; E. 235, 5 φιλήματα ἐρηρεισμένα (der Erde vom Fuss eines schönen Knaben durch Auftreten gegeben): I. 382, 20 οὐδὲ οἱ κιόνες αὐτὴν ἔτι ἐρείδουσιν (vgl. über ἴχνος ἐρείδειν u. ä. O. Schneider, Callimachea I, 310 f.).

†ἔρεισμα (Bd. II, 197) a) von einer vom Ellenbogen herabgeführten Schlinge, welche, um die Finger gebunden, dieselben zusammenhält G. 265, 17. — b) von Hektor ἔρ. Τροίας H. 151, 16.

ἐρεύγομαι I. 381, 9 (κατά τινος) Hom. Pind. AP.; in besonderem Sinn LXX NT.

†ἔρευθος I. 311, 20; 325, 4; 339, 13; 355, 1 Hippocr. Ap. Rh.

†ἐρέφω Ap. 28, 14. 19; I. 321, 7; 326, 22; 388, 12 Hom. Pind. Dem. al.

†ἔριθος, ἡ I. 383, 11 Hom.

Hes. Soph. Dem. Theocr. AP.

ἐρίζω (einmal NT.), meist poëtisch Ap. 151, 30 (seq. πρός); I. 372, 23 (seq. dat.).

†ἔρνος Ap. 16, 18; I. 384, 15 nur poëtisch seit Hom.; Bd. I, 329.

ἑρπετόν Ap. 335, 18 (Schlange); s. Bd. I, 330.

†ἕρπω (nur poët. seit Hom.) E. 231, 25 ἕρπει ὁ ἴουλος (= Xen. conv. IV, 23, wo aber καθέρπει steht); I. 296, 20; 330, 22; 331, 26.

†ἐρυθαίνω (Bd. I, 330) I. 341, 27.

†ἐρύκω Ap. 86, 27; VS. 75, 15; H. 149, 17; G. 279, 25 Poët. Hdt. Xen.

†ἔρως s. oben s. v. ἐράω.

ἐςέρχεταί τινά τι Ap. 159, 1 ταῦτα ἀκούσαντα τὸν Τελεσῖνον ἐςῆλθεν ὁ ἀνήρ (= ἡ μνήμη τοῦ ἀνδρός); 302, 9 ἐςῆλθε τοὺς πολλοὺς οὐκ ἀληθὴς δόξα; VS. 119, 4 μᾶλλον ἐςῄει τὸν Μεγιστίαν ὁ τῆς μανίας λόγος; H. 169, 27 ὁρμὴ τειχοποιίας ὁμολογεῖται ἐςελθεῖν τὸν Ἀγαμέμνονα Hom. Hdt. Tr. Pl., wonach Bd. III, 125 zu berichtigen.

†ἐςθέω Ap. 31, 11 Ar. DC.

†ἐσθέω (Bd. III, 199) Ap. 220, 7 ἠσθῆσθαι.

†ἔσθημα Ap. 171, 30; 217, 1; 220, 6; VS. 61, 10 Tr. Thuc. Philo.

†ἐσθλός (Bd. I, 330) Ap. 114, 32 πολλὰ ἐσθλά.

†ἐςκυκλέω Ap. 215, 24; VS. 106, 16 Ar.

†ἐςπέτομαι E. 256, 12 Il. Ar. Hdt. Arist. Plut.

†ἐςπνέω anwehen Ap. 49, 26 ὡς . . μὴ ἀνέμῳ ἐςπνεῖσθαι sc. τὸ ἱερόν Ar.

ἑτοιμάζω im Aktiv bei älteren Autoren vorwiegend poëtisch (Hom. Hdt. Thuc.; die Prosaïker des 4. Jahrh. haben meist das Med., während die κοινή [Polyb. LXX NT.] wieder das Aktiv bevorzugt) VS. 20, 1 ταυτὶ ἡτοίμασε καὶ τὴν Δημοσθένους γλῶτταν; 25, 27 ἑτ. τινὰ ἐς συγγνώμην; 34, 17 ἐπτερώθη ὑπ' αὐτοῦ καὶ ἡτοιμάσθη (sc. Herodes); 45, 13 ἑτ. τινὶ συγγνώμην; 88, 12 ἑτοιμαζούσης τῆς τύχης τὸ ἀνοικισθῆναι; 125, 6 ἡτοίμαζε τὸν ἔπαινον; H. 181, 6 ἡτοίμασται αὐτῷ τὰ περὶ τὸν Φρύγα.

†ἔτυμος, vorwiegend poët. seit Hom., Ap. 251, 29

ἔτυμα καὶ ξυγγενῆ τίκτειν; 323, 2 εἴ τι ἐν ἀνθρώπου σπλάγχνοις . . . ἐτυμώτερον ἀπέκειτο.

† εὐγλωττία (Bd. III, 199, wo noch NA. 422, 29 beizufügen ist) VS. 8, 24; 62, 5; 72, 2; 93, 21; E. 257, 12.

εὐδία (Bd. I, 330) Ap. 129, 32.

† εὔδιος G. 280, 9 εὔδιον αἷμα; 363, 20 εὔδιοι, von Prosaïkern älterer Zeit nur Xen.; sonst Ap. Rh. Arat. Orph. Opp. DS. App.

† εὔειλος G. 292, 26 Eur. (?) Ar. Arist.

† εὐήτριος (Bd. III, 199) I. 386, 1.

† εὐθυμία τοῦ εἴδους VS. 32, 16 Pind. Xen.; vgl. Bd. II, 197.

εὐθύνω ein Schiff I. 321, 30 Eur. Epist. Iacobi.

† εὔιον ὑποσκιρτῶν I. 316, 8; 320, 25 Tr. Nonn.

† εὔιππος H. 204, 12 (Θετταλία) Hymn. hom. Tr. Pind. Call.

† εὐκαμπής (Bd. II, 197) G. 281, 11.

† εὔκαρπος fruchtbar H. 210, 29; I. 301, 13 Pind. Eur. AP. Pl. Theophr., wonach Bd. I, 266 zu berichtigen.

† εὔκερως I. 318, 30 Soph.

† εὔκλεια VS. 43, 27 Hom. Tr. Xen.

† εὐκλεής VS. 112, 3; εὐκλεῶς VS. 100, 24 Dichter und Xen.

† εὔλοφος G. 278, 31 Soph. Hel.

† εὐνή Ap. 57, 1 τῶν λεόντων; I. 297, 6 νυμφίους ἐν εὐνῇ κεῖσθαι; 317, 24 von der Begattung des Minotauren mit der Pasiphaë; 330, 6 ὁ ποταμὸς ἐν βοτρύων εὐνῇ κεῖται; 352, 3 Begattung; 364, 30 εὐναὶ δένδρων die Vertiefungen, in welchen Bäume gewachsen waren.

† εὔπαις I. 304, 14 Hymn. hom. Hdt. Eur. Ar.

† εὔπηχυς G. 278, 29 Eur. Rhian.

† εὔπλοια VS. 125, 2 Il. Tr. DS. al.

† εὔποτος VS. 61, 24 Aeschyl.

† εὐπροςήγορος H. 183, 17 Eur. Isocr. DH. Ios. Plut.

† εὐπρόςωπος von einer Person E. 241, 6 Ar. Soph.

† εὑρίσκομαι (Bd. III, 199; öfter bei Philo: Wendland, Philos Schr. über die Vors. 106; s. a. Plat. Phaedr. 244 E) Ap. 27, 28 εὕρετο αὐτοῖς τὸ χρῆσθαι μόνους τῷ

λόφῳ; 50, 16 von Dionysos: Μηρὸν εὑρέσθαι παρ' αὐτοῦ (Zeus) ὅρος; 117, 4 ἃ χρὴ ἐς θεοῦ ἀφικόμενον εὑρέσθαι; VS. 13, 8 οὐ ξυνουσίαν τῶν μάγων τῷ παιδὶ παρ' αὐτοῦ εὕρετο; 44, 18 συγγνώμην εὑρέσθαι; 97, 20 τὸν Ἀθήνησι θρόνον παρ' αὐτοῦ εὕρετο; 121, 26; 126, 11; H. 201, 23 τὸν Πάτροκλον ξυμμαχῆσαί σφισι παρ' αὐτοῦ (sc. Ἀχιλλέως) εὕροντο; 210, 23 δέδια, μὴ παρὰ τῆς Θέτιδος εὕρηταί τι αὐτοῖς ὁ δεινός.

†εὖρος, τό I. 364, 19 Hom. Aeschyl. Eur. Xen.

†εὐρύς, vorwiegend poëtisch Ap. 334, 27.

†εὔσκιος Ap. 62, 20; VS. 108, 1; I. 373, 10 (hier = wohl schattiert) Pind. Eup. Xen. Theocr.

†εὔσκοπος sicher treffend Ap. 70, 23 Od. Aeschyl. Call. Theocr. Orph. al.

†εὔστερνος G. 282, 17 Emped. Geop.

†εὐστομέω (Bd. III. 199 f.) VS. 93, 20.

†εὐτραφής (wie Bd. III, 200) G. 278, 9; 280, 26; 288, 30; εὐτραφὲς γάλα Ap. 90, 18 (Aeschyl.).

†εὔφθογγος Ap. 325, 19 Theogn. Tr. Str.

†εὔφορος leicht zu tragen G. 280, 18; 281, 14; 284, 22; I. 353, 6 Pind. Xen.

εὐφραίνω (Bd. III, 200) Ap. 39, 21; 200, 31.

†εὔχειρ Ap. 181, 16; G. 271, 4; 282, 18 Pind. Soph.

†ἐφάπτομαι, meist poët. seit Hom., und bei Pl., Ap. 21, 7 λόγου θρασυτέρου: (158, 6 καί τινα καὶ νευρὰν τῶν ἐφαψαμένων καὶ προεντεταμένων ἀποκειμένην ἐν κοιτίδι εἶχεν kann nicht die richtige La. sein; ich schlage vor: τῶν εὖ ἐψαλμένων); 303, 4; 338, 10; 360, 24.

†ἐφιζάνω Ap. 76, 29; I. 300, 29; 326, 28; 327, 23; 332, 1; 340, 3 poët. seit Hom., in Prosa nicht vor Philostr. und Alciphr.

†ἐφικτός Ap. 86, 23; 223, 7; 323, 1; E. 256, 25 Emped. Arist. Theophr. al.

†ἐφολκίς Ap. 129, 24 (Bd. III, 200).

†ἐφυβρίζω τινι δεινά Ap. 103, 18 Soph. Eur. Plut.

†ἐφυμνέω Ap. 75, 2; 269, 12; 330, 28; VS. 11, 14 Aeschyl. Soph. Pl.

† ἔχθος H. 175, 20 Od. Tr. Pind. Hdt. Thuc.

† ζάλη (Bd. I, 331) ἀνέμου H. 155, 8; auch Aristid. XXIV, 482, 539.

† ζευγάριον H. 219, 21 Ar.

† ζεῦγμα Brücke I. 308, 12 Simon. Pol.

ζώνη metaphorisch für Ehe (Eur.) Ap. 258, 12 ἀπέκτεινεν ἐπ' αἰτίᾳ τῆς ζώνης.

† ἡβάσκω (Bd. I, 331) H. 136, 3; I. 350, 30.

† ἡδύς von Personen Ap. 31, 10; H. 134, 14 Soph. (Schneidewin - Nauck zu Oed. Tyr. 83) Diphil. Theocr.

† ἥδω (Bd. III, 200) Ap. 39, 20; VS. 3, 15; 34, 18; G. 285, 23.

ἦθος Wohnsitz von Menschen oder Tieren (Bd. III, 200 f.), immer im Pluralis Ap. 24, 29 f.; 41, 27; 48, 8; 55, 25; 57, 3; 83, 9; 176, 25. 32; 182, 32; 209, 3. 14; 210, 12; 217, 29; 269, 11; 273, 29; 322, 14; VS. 43, 5; 72, 9; 77, 26; 120, 30; 123, 29; H. 152, 20; 164, 19; 216, 24; G. 264, 11 (τῶν χυμῶν); I. 361, 29; nur Ap. 283, 11 (ἡ δ' ὀφρὺς ἐπίκειται τῷ τῶν ὀφθαλμῶν ἤθει; vgl. übrigens I. 367, 6) scheint in diesem Sinn der Sing. zu stehen.

† ἠιών (Bd. III, 201) H. 153, 28; I. 336, 16; 356, 25 (plur.).

† ἡλιάω immer in der Verbindung κόμη ἡλιῶσα Ap. 295, 27; I. 295, 1; 350, 31 (Phil. iun. 417, 29) Anacreon Heliod. Eust. Zur Sache s. Dieterich, Nekyia 39 ff.

† ἧλιξ Ap. 253, 26; VS. 105, 30; H. 192, 28; 197, 27 poët. seit Hom. Od.

† ἡμερόω übertragen (wie Bd. II, 197) VS. 60, 2 τὸ ἐν τῇ 'Ιταλίᾳ Κανύσιον ἡμερώσας ὕδατι.

† ἡμίθεος ἄνθρωπος H. 151, 25; ἡμ. φορά I. 361, 4 poët. seit Hom. Il.

ἡνία tropisch (Aeschyl. Eur. Pl. DH.) Ap. 217, 18 ἄνετοι ἡνίαι γαστρός, χαλινὸς δὲ οὐδεὶς ὀμμάτων (vgl. Ap. 146, 11 χαλινὸς οὐκ ἦν ἐπὶ τῇ γλώττῃ); 190, 25 παρὰ τὴν ἡνίαν τι πράττειν; 284, 20 ἡνίαν ἐπὶ τοὺς τυράννους διδούς; VS. 53, 22 ἡνία ἐμβέβληται τῷ λόγῳ (ähnlich VS. 77, 11); 106, 2

αὐτῇ πᾶσαν ἐφεὶς ἡνίαν; I. 374, 11 Ἡρακλῆς ἐμβέβληκεν ἡνίαν τῷ θυμῷ.

† ἠρινός E. 249, 8; I. 389, 3 Pind. Sol. Eur. Crat. Ar. Xen.; s. Bd. II, 198, wo noch beizufügen XI, 128, 135; XV, 376, 408.

ἠχέω (Bd. III, 201) Ap. 5, 13; 16, 26; VS. 12, 11 (Gorgias τὸν λόγον ἀπὸ βωμοῦ ἤχησεν); 32, 9; 52, 24; 78, 30; 98, 26; 109, 5; H. 205, 31 (θρῆνον ὀξύν τε καὶ ἀθρόον); 214, 19.

† ἠχή VS. 11, 10; H. 181, 20 (Bd. II, 198, wo noch XLIX, 528, 668 beizufügen).

ἦχος (Bd. I, 331) VS. 94, 26; 122, 29; H. 214, 22. Immer ὁ, nicht τό (Winer-Schmiedel § 8, 11).

† ἠχώ, vorwiegend bei Dichtern, doch auch Pl. Arist., zeigt einige eigenartige Übertragungen: Ap. 12, 8 φιλοσοφίας ἠχὼ πάσης ἐν αὐτῷ ἦν; 18, 9 τὰ λεγόμενα ἠχὼ εἶχε; 116, 26 κατὰ τὴν ἠχὼ τοῦ ἀνδρός; VS. 7, 2 Δημοσθένους ἠχὼ καὶ Πλάτωνος; 72, 1 κριτιάζουσα ἠ.; 74, 20 θεάτρων (Sophistenvorträge) ἠ. 29 κρότου τε καὶ ἠχοῦς ξυγκεῖσθαι; 80, 5 τὴν ἠ. τῆς διαλέξεως ἐπῆρε; 116, 23 λόγου ἀκροάσασθαι πρὸς τὴν τῶν εἰρημένων ἠχὼ ξυγκειμένου; E. 256, 12 κακῶν πεπαυμένων ἠχὼ φεύγοντες. 29 κατὰ τὴν Ἱππίου καὶ Πρωταγόρου ἠ. φθέγγεται; D. 258, 16 βραχυλογία ἐς ἄλλην ἠ. πᾶσα (πᾶσαν?) στενὴ οὖσα.

† θᾶκος (Bd. III, 201) Ap. 69, 26; 70, 7; 97, 1; 208, 14. 19; H. 134, 5; 186, 24; I. 348, 10.

† θάλαμος Brautgemach I. 352, 3 Hom. Soph. Eur.

† θαλάττιος Ap. 27, 4 (θαλάττιον ἢ καὶ ἁλουργὸν πράττων); I. 360, 16; 366, 25; 368, 5 Hom. Trag. Pl.

† θάλλω plusqpf. Ap. 286, 23 (ἀνθέων ἐτεθήλει κήποις); perf. E. 249, 25; I. 315, 29; andere Tempusformen habe ich nicht notiert.

θάλπω (Bd. III, 201) Ap. 61, 2; 96, 18; 144, 29; 209, 1; 218, 1; G. 269, 13; 292, 29; I. 306, 28; 366, 1.

† θαμά (Bd. III, 201; v. Wulfften-Palthe p. 10) Ap. 39, 22; 61, 15; 68, 23; 113, 31; 154, 12; 171, 18; 206, 27; 211, 2; 239, 3; 341, 1; VS. 8, 18; 26, 12;

32, 32; 46, 15; 53, 24; 67, 32; 70, 2; 87, 14; 99, 6; H. 210, 17.

† θαμίζω Ap. 144, 24; VS. 8, 3; 25, 5; 44, 1; 65, 15; 74, 12; 117, 27; H. 142, 24; 176, 20; 215, 7; I. 306, 8 Hom. Soph. Pl. Xen.

† θαμινά Ap. 70, 7; 321, 4 Pind. Hipp. Xen.

† θέλγω (Bd. I, 331) Ap. 28, 27; 263, 30. 32; 313, 21: VS. 4, 1; 11, 10. 12; 14, 14; 30, 22; 33, 25; 97, 20; H. 148, 5; 193, 1; E. 256, 20; I. 361, 1.

† θεμιστεύω Ap. 18, 10 ὥςπερ ἀπὸ σκήπτρου θεμιστευόμενα; I. 369, 3 Hom.

† θεμιτόν (Bd. I, 332; II, 198) Ap. 277, 16; 309, 26, beidemale οὐ θεμ.

† θέναρ (Bd. III, 201) I. 327, 18.

† θεοειδής (Bd. I, 332) VS. 77, 6; G. 279, 23; adv. -ῶς Ap. 230, 16; -έστερον Ap. 231, 23.

† θεόθεν Ap. 311, 7 Hom. Pind. Tr. Plut. Syn.

† θεοκλυτέω (Götter anrufen) Ap. 198, 10; 310, 18 Aeschyl. Eur. Plut. Ael.

θεομαχέω (Bd. I, 332) Ap. 163, 23.

† θεοφόρητος (Bd. I, 151) Ap. 79, 30; VS. 23, 17; analoge Bildung ποταμοφόρητος Apocal. 12, 15.

θερμός in allerlei Übertragungen, zu welchen unter den alten Prosaïkern schon Herodot (mit ὑπόθερμος) einen Anlauf genommen hat (Blümner, N. Jahrb. f. Philol. 143, 19): 1. leidenschaftlich (Bd. III, 201 f.) Ap. 266, 22 τοῖς θερμοῖς τε καὶ ἑτοίμοις τῶν θηρίων; I. 322, 30 θερμότατον τῶν ζώων (πάρδαλις); 376, 8 τὸν Ἡρακλέα ἔμπνουν γράφει καὶ θερμόν; Ap. 239, 29 ἐπειδὰν θερμῆς τῆς θήρας ἐμφορηθῶσι; H. 142, 19 οἱ θερμοὶ τῶν νυμφίων; VS. 52, 23 ἰδέα τῶν λόγων θερμὴ καὶ ἐναγώνιος; H. 152, 1 θερμὸν οὕτω καὶ ἐναγώνιον γίγνεται (τὸ ἄγαλμα); 218, 10 θερμὸν καὶ δεινὸν ἐς αὐτὰς ἰδών; in eigentlichem Sinn ist G. 284, 10 gemeint οἱ ἐπίχολοι τῶν ἀθλητῶν θερμοὶ μέν, ξηροὶ δέ; ebenso Ap. 219, 21 πρὸς ἀρχαῖς τῆς ζωογόνου καὶ θερμῆς οὐσίας οἰκοῦντες. — 2. frisch: so ist wahrscheinlich die θερμὴ ἶρις

Ap. 92, 19 zu verstehen; die Brücke zu dieser Metapher schlagen Stellen wie I. 324, 10; 366, 15, wo von θερμοὶ αὐλοί (vor kurzer Zeit noch in Benützung gewesene) die Rede ist. — 3. neu, und wohl von der zweiten der angeführten Übertragungen aus missbräuchlich weitergebildet ist die Bedeutung „unmittelbar bevorstehend" Ap. 145, 3: πηνίκα οἱ γάμοι; θερμοὶ καὶ ἴσως αὔριον.

† θέρω immer pass. Ap. 61, 1; 137, 25; G. 270, 30; I. 315, 5 Hom. Ar. Pl. Arist. Ap. Rh. al.

† θεσμός (Bd. II, 198) Ap. 111, 20 (ὁ θ. τῶν σοφῶν); 112, 27; 308, 11 (κατὰ τὸν Ἀδραστείας θεσμόν) s. v. Wulfften-Palthe p. 6; häufig bei Philon: Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung p. 107.

† θεσπέσιος (Bd. I, 332) Ap. 330, 16; VS. 88, 17 (θεσπέσιοι φύσεις); E. 256, 17; D. 259, 22; = divus VS. 69, 25; D. 258, 3.

θεσπεσίως (Hom.) Ap. 218, 26.

† θεσπιῳδός VS. 2, 14 Tr. DH.

† θεωρίς sc. ναῦς Ap. 203, 30; H. 207, 30; I. 321, 29 Aeschyl. Hdt. Call. Plat.

† θήγω (Bd. I, 332) Ap. 307, 27; G. 271, 17; I. 314, 16; 367, 23; übertragen θήγω γλῶτταν E. 257, 9.

† θήραμα (Bd. III, 202) E. 227, 24; I. 320, 22; 325, 28; 341, 16; 380, 8 (ὁ λαγωὸς δικτύου θ.).

† θηρατής Ap. 115, 13; 215, 30; I. 334, 31 Ar. Ael. DL.

† θηρευτής (Bd. III, 202) I. 333, 5.

† θητεύω (Bd. I, 332) E. 251, 28; I. 310, 13; in eigentümlicher Konstruktion H. 188, 13 ηὔχοντο Ποσειδῶνί τε καὶ Ἀπόλλωνι, ἐπειδὴ ἐς τὸ τεῖχος ἐθήτευσαν.

θιγγάνω vorwiegend poëtisch Ap. 22, 12; 315, 24; 320, 16; H. 151, 30; E. 229, 17; I. 321, 20; 324, 7.

† θίς, vor Aristot. nur poëtisch G. 286, 1.

† θολόω Ap. 33, 7 ὅπη θολοῦται sc. τὸ πῦρ; 323, 9 μὴ θολοῦσθαί τι τῶν σπλάγχνων; E. 250, 1 τῆς περὶ τῷ προςώπῳ γαλήνης, ἣν εἰ μὴ θολώσεις; G. 269, 23

θολωθεὶς τὸ ἐν ὀφθαλμοῖς φῶς; 276, 30 μεθίσταται καὶ θολοῦται sc. αἷμα; I. 378, 5 Ἐρινὺς τὸν λογισμὸν θολοῦσα Eur. al.

θρέμμα (Bd. III, 202) Ap. 222, 30; VS. 92, 8.

θρῆνος (Bd. I, 332) Ap. 136, 13; 308, 10; 318, 24; H. 205, 31; I. 384, 11.

θυγάτριον Ap. 250, 11; VS. 68, 2. 10 Xenarch. Menand. Plut. NT. al. Über die Vorliebe des stoïsch-cynischen Stils für Deminutiva s. Isocr. XIII, 4; Wendland, Berl. phil. Wochenschrift 1892, 461; Hatzidakis Einl. in die neugr. Gramm. 177; Heinr. v. Müller de Teletis eloc. p. 47 f.

† θύρσον, τό Ap. 141, 13 (Sing.); ὁ θύρσος I. 326, 24 u. s. (s. den Index der Wiener Ausg. der Imag. s. v.).

† θυώδης I. 388, 18 Hom. Empedocl. Eur. al.

† θώπευμα VS. 30, 18; 68, 4 Eur. Ar. Pl.

ἱερόν = ἱερεῖον Ap. 274, 11; I. 385, 10 (doch auch ἱερεῖον I. 388, 15 u. s.: s. den Index der Wiener Ausg. der Imag. s. v.); Stellen aus Hom. Hdt. bei Stephanus Thes. IV p. 539 D.

† ἱζάνω (Bd. III, 203) Ap. 26, 14 ἐς πολλὰ τῶν σπλάγχνων ἱζάνει; 51, 20 ἱζήσαντα; 120, 30 ἐς καλιὰν ἱζάνειν; 260, 32 ἱζησάντων ὑπὸ πλατάνῳ; H. 131, 13 ἱζῆσαι; 132, 1 ἱζήσωμεν; 134, 3 ἱζῆσαι; 210, 29 τὰ πάθη δοκεῖ ἐς τὰς εὐκάρπους τῶν ἠπείρων ἱζάνειν; 217, 3 δρόσου, ἣ ἐπὶ τοὺς δόνακας ἱζάνει; I. 321, 17 ἱζάνουσαι κατὰ γῆς.

† ἵημι absolut Ap. 102, 20 ἧκα ἐς τὸ πέλαγος; so mit Subjekten wie κρήνη Hom.

† ἰθύνω (Bd. III, 203) G. 288, 25.

† ἰθύς I. 343, 28 (ἰθύ) Hom. Hdt. al.

ἰκμάς (Bd. II, 198) G. 288, 15, wonach Bd. I, 331 zu verbessern.

ἱλαρός übertragen (Ar.) H. 131, 26 ὡς ἐνδεδώκασιν ἱλαροὶ οἱ βότρυς; G. 288, 15 αἷμα ἱλαρώτερον; I. 298, 14 ἀφῄρηται αὐτοῖς (τοῖς στεφάνοις) τὸ ἱλαρόν; 306, 6 ἱλαρὸν βλέπει; 363, 24 Ζέφυρος ἱλαρὰν ἐργάζεται θάλατταν.

† ἰλύς (Bd. I, 332) Ap. 59, 7; H. 212, 16; E. 234, 30;

G. 266, 23; 284, 4; 285, 28.

†Ἰλιὰς κόρη H. 155, 11 Tr. al.

†ἰοβόλος (Bd. III, 203) Ap. 118, 17. 18; Stellen aus Philon bei Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung p. 107.

†ἴουλος (Bd. I, 332) H. 141, 27; E. 231, 26; I. 305, 7; 309, 28; 338, 16.

†ἰπνός Ofen Ap. 93, 32 Ar.

†ἱππηδόν I. 343, 6 Aeschyl. Ar.

†ἰσόπεδος N. 221, 28; 222, 7 Hom. Hdt. Xen.

†ἰσόπηχυς G. 268, 1 Opp.

†ἴσχω (Bd. III, 203) 1. = haben Ap. 24, 22 ταχεῖαν ἴσχει διαφθοράν; 112, 10 ἔρωτα ἑαυτοῦ; 151, 11 λήθην τινός; 168, 14 φιλότητα; 293, 5 πόθον; H. 167, 14 ταυτί; I. 300, 19 ἔρωτα. — 2. = enthalten, in sich bergen Ap. 50, 5 ὃ δὴ ἀπόθετον οἱ ἐκεῖ θησαυροὶ ἴσχουσι; 273, 21 ὁπόσα καρδία ἴσχει; 323, 18 πᾶν, ὅτι ἀκραιφνές, καρδία ἴσχει. — 3. = zurückhalten Ap. 53, 20 τὸν θρῆνον; 71, 18; 86, 30 νόσον; 93, 3; 118, 16 αἷμα; 217, 21 τῶν τοιούτων; 263, 32 τῶν πολεμικῶν αὐτόν; 312, 16; H. 171, 31; E. 247, 10 χρωματοποιίαν; G. 269, 22; I. 367, 16 σχεῖν τοῦ δρόμου. — 4. festhalten Ap. 91, 16 πάντα.

†ἴτυς Rand des Diskus G. 277, 23; des Schildes I. 346, 27.

†καγχάζω (Bd. I, 333) I. 343, 10; übrigens scheint die alte Form καχάζω zu sein.

†καθιδρύω (Bd. I, 333) Ap. 133, 19; VS. 95, 7; I. 358, 17.

†καθιμάω Ap. 120, 1 Ar. Ath.

†καίριος (Bd. III, 204): καιρία sc. πληγή Ap. 338, 31; I. 335, 18; zu dieser Bedeutung gehört auch VS. 30, 12: φαρμάκων τὸ καιριώτατον (das tödlichste Gift). — Im Sinne von „gelegen, günstig, passend“ findet sich καίριος VS. 98, 8; I. 338, 17; 377, 32 (Menand. p. 405, 16 Sp.); καιρίως VS. 31, 19; καίρια ist Titel einer Schrift des Herodes Atticus VS. 72, 24.

†καλαῦροψ (Bd. I, 333) Ap. 52, 9; H. 155, 15.

†καλιά (Bd. I, 333) Ap. 45, 1.

†καλλιεπής VS. 12, 8 Ar. DH.

†καλλιπάρῃος I. 341, 3 Hom. Ap. Rh. Quint. Smyrn.

†κάλπις (Bd. I, 333) H. 215, 4; I. 306, 11.

κάμνω = machen I. 309, 30 Hom. u. a. Ep. Im Spätgriechischen weiter verbreitet.

†καμπή VS. 120, 10 καμπαὶ ᾀσμάτων Aeschyl. Hdt. Pl. Pherecr. — So ist auch

κάμπτω vorwiegend poëtisch Ap. 158, 13 (ᾠδάς); G. 272, 8; 279, 30; 284, 24; I. 374, 8; 384, 14.

†κάπετος Ap. 132, 6 Hom. Hipp. Soph. Posidipp. Mosch.

†κάπηλος adjektivisch Ap. 277, 23 ἐμπορία μὴ κάπηλος Aeschyl. DH.

καρδία Sitz des Denkens und Fühlens, meist bei Dichtern, Ap. 273, 20 (ἐπεὶ ὑγιῶς φιλοσοφοῦμεν καὶ ὁπόσα καρδία ἴσχει σύ τε εἴρηκας ἐμοί τε εἰπεῖν δίκαιον); VS. 102, 21 (σοφιστεύσας οὐδὲν γόνιμον οὐδὲ ἐκ καρδίας).

†κάρπιμος (Bd. III, 204) VS. 108, 1.

καρπός Lohn I. 381, 21 Pind. Tr. Pl. NT.

†καρχαρόδους Ap. 156, 18 Hom. Hes. Ar. Arist. Plut. Ath.

†κάρχαρος (Bd. III, 204) I. 370, 16.

†καταθάπτω (Bd. I, 333) VS. 100, 14.

†καταθέλγω (Bd. III, 204) VS. 8, 14.

†κατάκομος (Bd. I, 334) E. 253, 28.

†κατακτάομαι (Bd. III, 204) Ap. 304, 32; I. 332, 9.

†κατακύπτω (Bd. I, 334) I. 325, 8.

†καταπνέω τὴν πηγήν (anblasen) I. 325, 13 Eur. Arist.

καταράομαι absolut I. 379, 10 Ar. Pol.

†καταρρήγνυμαι (Bd. II, 199) H. 147, 4 νεφέλη ἐς τὸ στάδιον καταρρήγνυται. Neu ist die Verbindung mit Genitiv des Ausgangspunktes Ap. 239, 13 τοῦ ῥεύματος καταρρηγνυμένου τῶν ὀρῶν; oder des Ziels Ap. 294, 23 πνεῦμα καταρραγὲν τῆς θαλάττης.

†καταρτύω ἵππων ὕβριν χαλινῷ VS. 7, 7 Soph. — κατηρτυκέναι ausgewachsen,

gereift sein Ap. 191, 10; so Aeschyl. Eum. 457 (wozu s. Weils Anm.), aber auch Ägypt. Urkunden aus den K. Museen zu Berlin Heft 1 Nr. 13, 5 κάμηλον ἄρρενα ἀραβικὸν τῷ σώματι κατηρτυκότα. — In diesem Sinn auch Präsens Ap. 278, 13 οἱ καταρτύοντες τῶν ἵππων.

†κατάρχομαι (Bd. I, 334) I. 379, 8.

†κατασκέλλω (Bd. I, 334) VS. 22, 18 ὁ δὲ (Δημοσθένης) κατεσκληκὼς καὶ ἀεὶ σπουδάζων; 61, 7 στέρνα εὐπαγῆ καὶ ξὺν ὥρᾳ κατεσκληκότα; G. 269, 12 λεᾶναι τὰ κατεσκληκότα; 282, 1 ἢν μὴ κατεσκληκέναι δοκῶσιν, ἀλλὰ καὶ τοῦ εὐσάρκου τι ὑποφαίνωσι; 289, 5 τὰ μυώδη κατεσκληκότα; 285, 14 ἀνειμένοι ἐκ κατεσκληκότων ἐγένοντο; I. 358, 18 οἶμαι λίθου τὸ ἄγαλμα φαίνεσθαι, κατεσκληκυίας ἐνταῦθα τῆς γραφῆς. Composita von σκέλλω galten für attische Eleganz: Moeris p. 45 ἀποσκλῆναι Ἀττικῶς. ἀποξηρανθῆναι Ἑλληνικῶς; Formen von κατασκέλλω auch Alciphr. III, 3, 2; 19, 3; Timarion 15. 21. 23; συσκλῆναι Alciphr. III, 6, 2; vgl. στέρνα περιεσκληκότα G. 280, 17.

†καταστέφω bekränzen H. 175, 13; I. 354, 25 Eur. Aeschin.

†καταφλέγω (Bd. I, 334) Ap. 332, 3; H. 176, 13.

†καταψήχω (Bd. I, 334) Ap. 156, 24.

†κατεύχομαι I. 388, 13 Tr. Hdt. Pl.

κατέχω τινα beherrschen Ap. 252, 6 σεισμῶν κατεχόντων τὰς πόλεις; 331, 31 φήμης κατασχούσης τὸ Ἑλληνικόν; pass. Ap. 48, 30 κατεσχημένος τῷ οἴνῳ; H. 156, 1 τοσοῦτον κατέσχημαι τοῖς ἡμιθέοις. — Poëtisch ist auch der Gebrauch des absoluten κατέχω = anlegen an einem Punkt oder steuern nach — H. 134, 22 κατασχούσης τῆς νεὼς ἐς Ἐλαιοῦντα, zu welcher Stelle Boissonade p. 334 die übrigen Beispiele aus Philostratus sammelt (Ap. 122, 30; 133, 5; 178, 13; H. 172, 16). Den durch das κατέχειν erreichten Zustand bezeichnet κατίσχειν ἐν.. Ap. 173, 1.

†κατηρεφής I. 323, 5 Hom. Hes. Tr. Pl.

κατήρεια E. 238, 1 Hom. Thuc. Phil. Ios. Plut. NT.

†κατηρής (Bd. I, 334) Ap. 282, 6; VS. 32, 12; 64, 19; 105, 16; H. 184, 31; E. 249, 30; G. 289, 4 (übertragen κατηρὴς βραχίων); I. 305, 10; 351, 2; 366, 10.

†καχλάζω Ap. 103, 27 Pind. Aeschyl. Eur. Theocr. Lycophr. Ap. Rh. DH. DS. Arr.

κεῖμαι ἐπί τινι = auf etwas berechnet sein Ap. 306, 8 (τὸ σοφὸν τῆς τέχνης ἐπὶ τῇ τῶν ἐξαπατωμένων . . . ἀνοίᾳ κεῖται) wird aus Pind. Luc. belegt. Auch die folgenden Wendungen scheinen mehr poëtisch zu sein: VS. 106, 23 τὸ διαλεχθῆναι αὐτὸν ἐν σπανιστοῖς ἔκειτο; H. 211, 27 κειμένου ἐν ὀφθαλμοῖς τοῦ ἐρᾶν (Pind. Soph. Pol.). — Im Sinne von „tot daliegen“ (Hom. Hdt. Luc. Alciphr.) das Participium κείμενος VS. 123, 25 (im Sprichwort wie Aristid. XLVI, 346, 438; Polemo decl. II p. 25, 9 Hinck); H. 208, 12; N. 224, 22.

κείρω ἄνθη Ap. 5, 7; H. 142, 27 ist, wie Schol. zu der letzteren Stelle (p. 384 Boiss.) anmerkt, poëtische Metapher, auf der in Philostr. Ep. so häufigen Vergleichung von Haar und Blüten beruhend; auch κείρω χώραν Ap. 209, 30 ist aus der poëtischen Übertragung (Hom., dann auch Hdt. Thuc.) hervorgegangen.

†κελαδέω Ap. 229, 28 Hom. Aeschyl. Pind. Eur.

†κελαρύζω Ap. 16, 28; I. 324, 19; 351, 16 Hom. Opp.

κελεύω c. dat. (Bd. III, 205) Ap. 140, 3; E. 238, 23; I. 323, 17.

†κενεών G. 288, 15 Hom. Hippocr. Xen. AP. Nonn.

κεραία hornartige Spitze VS. 28, 33 λιμὴν ἐς κεραίας ἐπιστρέφων λεπτάς Arat. AP. Plut.

κεράννυμί τί τινι I. 306, 15 ὁ χρυσὸς κεράσας τὴν αὐγὴν τῷ ὕδατι Pind. Pl.

†κερασφόρος (Bd. I, 334) Ap. 55, 13 Eur. Pl. Hdn. Gal.

†κερδῷος (Bd. I, 334) Ap. 176, 23.

†κῆδος Verschwägerung I. 341, 24 Tr. Thuc.

†κηλίς (Bd. II, 199) Ap. 117, 11.

†κηπεύω (Bd. I, 334) mit nichtpersönlichen Subjekten Ap. 23, 12 ὁπόσα ὁ Τίγρις κηπεύει; 68, 20 ὁπόσα ὁ ποταμὸς κηπεύει; 293, 12 ἀρώματα, ὁπόσα ἡ Ἰνδικὴ κηπεύει; E. 247, 29 τὰς ἀπυρήνους ῥοιὰς κηπεύουσιν Ἐρυθραί; I. 384, 15 λέγεται κηπεῦσαι αὐτο (τὸ ἔρνος) Ἐρινύας.

†κινδύνευμα VS. 3, 22; H. 203, 15 Tr. Pl. DH. Gal. Ios. Hieher gehört auch der Ausdruck VS. 89, 19 κεκινδυνευμένας τε καὶ τραγικὰς ἐννοίας.

†κίρναμαι (Bd. I, 335) E. 232, 6.

†κίων (Bd. I, 335) N. 223, 29.

κλάω (κλᾶν) E. 253, 7 Hom. Sp.

†κλειστός (Bd. I, 335) I. 314, 26.

κλέος (Bd. III, 206) VS. 99, 27; 108, 17; 112, 1; 114, 16.

κλέπτω täuschen I. 299, 29 δεῖ κλέπτεσθαι τοὺς ὀφθαλμούς. Mit eigenartiger Struktur VS. 7, 27 κλέπτων ἑαυτὸν ὀφθαλμῶν καὶ ὤτων.

κλίνω zum Weichen bringen I. 306, 4; 341, 26 Hom. Eur.

κλώθω von den Parzen Ap. 324, 24; H. 199, 6; I. 353, 4 AP. Pl.

†κνίζω E. 226, 10; I. 312, 30 vorwiegend poëtisch (Pind. Soph. Eur. Ar.), aber auch dem Hdt. beliebt: Blümner, N. Jahrb. f. Philol. 143, 20; Bd. II, 199.

†κνυζάομαι Ap. 86, 13 Soph. Ar. Theocr.

†κοιμίζω (Bd. I, 335) Ap. 180, 32; H. 197, 31; E. 230, 15.

†κολωνός Ap. 130, 27; 131, 16; 132, 8; 135, 5; 142, 17; H. 206, 10; I. 310, 6; 373, 30 Hym. hom. Hes. Hdt. Arist. Ap. Rh. Arr. Proc.

κομάω übertragen (Bd. III, 206) 1. von Bäumen oder der Erde I. 306, 25 τὰ κυπαρίττῳ κομῶντα; 360, 23 ἡ Θετταλία ἐλαίᾳ κομῶσα; 362, 6 λάχνῃ ἐγκατέσπαρται βρύοις κομῶσα καὶ φυκίοις; E. 253, 27 γῆ κομῶσα; weitestgehende Übertragung E. 233, 9 ff. — 2. sich brüsten H. 170, 30 Σθένελον .. οἷον κομῶντα; 187, 15

ἐκόμα ποταμῷ Ἰλισσῷ; I. 300, 13 μετέχει κόμης ὅσον μὴ κομᾶν; auch Ägypt. Urk. aus den K. Museen zu Berlin Heft 1 Nr. 16, 11 (a. 159/60 n. Chr.). — Im eigentlichen Sinn Ap. 94, 20; 270, 27; 289, 30; 304, 11; 309, 18. 21. 24; VS. 61, 1; H. 173, 29. 30. 32; 189, 25; 190, 24; 206, 17; E. 226, 6; 252, 9. 12. 18.

κόμη übertragen E. 225, 22 ἦρος κόμαι; I. 389, 8 ἀσταχύων κόμαι; eigentlich VS. 77, 21; H. 164, 7.

κομιδή Pflege (Bd. III, 206) I. 344, 17 τῶν ἐν κομιδῇ ἵππων.

†κομμάτιον VS. 90, 20; 102, 21 Eup. DH. Alciphr. Plut.

†κόμπος Ap. 234, 16 κόμπου ἕνεκα Tr. Pind. Hdt. Thuc. Aeschin. Ael.

†κομψεύω Ap. 48, 13 ὕλη κεκομψευμένη τοῖς Ἰνδοῖς; 262, 32 ἐπὶ κεκομψευμένοις ἀποθανεῖν (opp. ἀληθέσι); med. 306, 9 Soph. Eur. Pl.

†κονίω (Bd. III, 206) H. 150, 3; öfter bei Philon: Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung 108.

†κοππατίας Ap. 308, 23 Ar.

†κόρυμβος Ap. 86, 22 (τοῦ καρποῦ); I. 315, 30 (κιττοῦ); 316, 27 Hom. Aeschyl. Eur. Hdt.

†κοῦφος 1. leichtbeweglich (Tr. Xen.) in gymnastischem Zusammenhang H. 142, 6; 183, 20; G. 277, 13; 289, 6; 291, 31; I. 342, 4; 368, 1; s. a. G. 289, 6 κούφων .. βαρέων ἀγωνισταί. — 2. leichtsinnig (Pind. Soph. Thuc.) Ap. 55, 27.

†κόψιχος Ap. 248, 4 Com.

†κραδαίνω (Bd. I, 335) Ap. 53, 2.

†κράδη Zweig I. 339, 23 Hippocr. Ar. Eur. Theophr.

κραιπάλη Ap. 85, 31 Ar. Plut. Luc. Hdn. Alciphr. Gal. NT.

†κρήδεμνα Ἰλίου H. 156, 23; I. 296, 17 Hom.

†κροαίνω VS. 48, 23; H. 218, 21; I. 338, 4; 343, 12; 344, 29 Il. Anacr. Opp.

†κροκωτός (Bd. I, 315) Ap. 141, 2.

†κρόταλον Ap. 301, 16; I. 298, 5 Hymn. hom. Pind. Hdt. Eur. AP.

†κτυπέω (Bd. I, 336) Ap. 177, 25 κτυπεῖταί τις ἄκμων; 240, 24 κτυπηθῆναι

τὰ ὦτα; 301, 16; 330, 32 κτυπεῖσθαι τὰ ὦτα ὑπὸ ἐννοίας ἱππέων.

†κτύπος (Bd. I, 336; II, 200) Ap. 125, 30 (pl.); 215, 5; 285, 17; VS. 26, 16 (pl.); H. 214, 21; E. 255, 24; s. a. v. Wulfften-Palthe p. 6.

†κυάνεος (s. o. S. 14) I. 360, 6; -εοι Ap. 85, 5; -εον Ap. 88, 4; -εα I. 302, 11; 323, 12 Ep. — Daneben Formen von κυανός: s. Reg. d s. v.

†κυανόπρῳρος I. 313, 7 Hom.

κύκλος von Menschen Ap. 4, 3 (τοῦ περὶ αὐτήν, sc. Ἰουλίαν, κύκλου); VS. 27, 30 (σοφιστῶν); 44, 6 (τοῦ Μουσείου); E. 257, 20 (τῶν ἐποποιῶν); H. 129, 23 (τῶν γεωργῶν); I. 362, 22 (Νηρηίδων) Soph. Eur. Xen. — In der Bedeutung „Kreislauf" D. 259, 10.

†κυμαίνω Ap. 241, 2 Hom. Pind. Pl. Arist. al.

†κύμβαχος I. 356, 19, mit der Andeutung, dass es ein poëtisches Wort sei, Hom. Lyc. Hel.

†κυρτός G. 276, 11; I. 352, 6 Hom. Eur. AP. Arist. Plut. Alciphr.

†κυρτόω (Bd. II, 200) Ap. 96, 24; VS. 61, 8; I. 306, 17; 327, 16; 328, 25; 375, 2.

†κύφων (Bd. I, 315) VS. 30, 17.

†κωδωνοφορέω Ap. 124, 14 Ar.

†λάβρος (Bd. II, 200; III, 207) I. 351, 25.

λακτίζω (Bd. I, 336) I. 355, 20 κρατὴρ λελακτισμένος; 366, 10 τὰ μὲν λελάκτισται; 377, 11 λελάκτισται πάντα.

†λαμπρύνω Ap. 103, 7; VS. 43, 28. 30; 77, 21; 93, 13; 109, 13 Hom. Tr. Xen.

†λαμπτήρ (Bd. II, 201) I. 356, 4.

λάμπω (Bd. I, 336) Ap. 120, 29 χρυσῷ.

†λανθάνομαι vergesse, meist poët., I. 363, 26.

λαοί Leute I. 337, 2 Hom. u. a. Dichter, LXX NT.

†λάσιος (Bd. I, 275 zu berichtigen) Ap. 121, 23; E. 233, 15; I. 362, 2; 370, 18; 379, 15 Hom. Soph. Hdt. Pl. Xen. al.

†λαφύσσω (Bd. III, 208) Ap. 86, 2; 156, 25; H. 218, 20.

†λάχνη (Bd. I, 336) I. 362, 6.

†λεαίνω I. 318, 11; 362, 5 Hom. Hdt. Pl. Xen. DH. Plut. al.

†λείβω (Bd. III, 208) Ap. 94, 28; 167, 18; H. 152, 2; I. 326, 28 (ἡ γραφὴ δρόσου τι λείβει ἀπὸ τῶν ἀνθέων); 338, 28; 342, 23.

†λεπτολογέω (Bd. I, 315) Ap. 18, 3; VS. 74, 29.

†λεπτολόγος VS. 27, 32 Ar. AP.

λευκαίνω I. 389, 17 Hom. Eur. Ap. Rh. Theocr. Arist. LXX NT. S. Emp.

λευκός: λευκὴ ἡμέρα Ap. 160, 27 Aeschyl.

†λευκώλενος (Bd. I, 337) I. 387, 16.

†λεχώ (Bd. III, 208) I. 331, 7.

†λήγω ist vorwiegend poëtisch (Hom. Pind. Tr. Hdt. Xen. Pl.) VS. 39, 20; G. 264, 17; I. 311, 12 (ἐς δένδρα von den Heliaden); 342, 28.

†λήθαργος adjekt. Ap. 266, 23 Soph. Ar. AP.

†λήιον (Bd. III, 208) Ap. 196, 27; H. 210, 27; D. 259, 6; I. 389, 10.

†λῆμα (Bd. I, 336) H. 200, 22; E. 248, 29.

ληνός (Bd. III, 208) Ap. 242, 9.

†λιβάς (Bd. II, 201) VS. 96, 17 ἡδονῶν λιβάδες; I. 338, 15.

†λιθουργέω versteinern I. 311, 25 AP.

†λίπα (Bd. III, 208) G. 285, 6.

†λιπαίνω I. 320, 18 (γάλακτι τὴν γῆν) Eur. sp. Ep. A. Pl.

†λιπαρέω flehen Ap. 22, 16; 94, 6; 202, 12; 337, 32 Aeschyl. Soph. Pl. Xen.

λιπαρός (Bd. I, 337) Ap. 146, 22.

†λιπάω I. 324, 30 Call. Nic.

†λιχμάομαι Ap. 57, 30 Hes. Eur. Ar. Nic. Theocr. Opp.

†λοιδορησμός VS. 116, 21 Ar.

†λοφιά Schlangenkamm Ap. 88, 23. 29 Callim. — In demselben Sinn λόφος Ap. 89, 17, welches Wort sonst (Ap. 142, 21; 210, 27) = Hügel gebraucht wird.

†λογάω (Bd. III, 208) c. acc. Ap. 235, 19; I. 322, 8.

†λόχμη Ap. 57, 4; I. 335, 16 Hom. Pind. Eur. Ar. Arist.

†λύγδινος I. 294, 14 (λυγδίνη λίθος) AP. Babr.

†λυγίζω (Bd. III, 208) Ap. 158, 14; I. 387, 3.

†Λυδή I. 336, 25 Pind. Soph.

†λυδίζω τὴν στολήν Ap. 189, 27 Ar.

†λύθρον (Bd. I, 337) Ap. 141, 32; 184, 24; H. 218, 21; I. 356, 12; 371, 30; 383, 28.

†λῷον (Bd. III, 209) Ap. 24, 7; 91, 3. 4; 178, 14; 183, 16; 187, 23; 245, 15; 247, 19; 270, 30; 294, 13; G. 292, 24. — λῷστος (affektierter Atticismus nach Luc. rhet. praec. c. 16): ὦ λῷστε Ap. 23, 18; 150, 18; 179, 16; 184, 10; 267, 21; VS. 52, 11; 68, 26; ὦ λῷστοι Ap. 207, 7.

†μαθητιάω Ap. 144, 4 Ar. Synes. Byz.

†μακρηγορέω Ap. 297, 27; VS. 46, 5; 63, 32 Aeschyl. Eur. Thuc. DH. Plut.

†μακρηγορία Ap. 289, 14 Pind. Poll.

†μαλάττω (Bd. I, 337) G. 287, 16; 292, 6; I. 378, 24.

†μαντευτός H. 160, 23; 171, 11 Eur. Xen.

μαραίνω aktiv. c. acc. I. 298, 16; 345, 17 Hom. Aeschyl. Soph. Pl.

†μαρμαίρω (Bd. I, 337) I. 311, 19.

†μαρμαρυγή (Bd. III, 209) Ap. 119, 27.

μασάομαι (Bd. I, 315) Ap. 116, 3; 175, 4; 276, 2; VS. 88, 25.

†μάσθλης (Bd. II, 201; B. Keil, Herm. XXII, 642 ff.) G. 282, 30.

†μαστεύω (Bd. III, 209) Ap. 119, 21; 254, 18; 307, 10; VS. 105, 25; H. 184, 25; s. v. Wulfften-Palthe p. 14.

μαστός = Hügel Ap. 239, 18 (μαστοὶ ὀρῶν) Pind. Xen. Poll. (in der Bedeutung „weibliche Brust“ Ep. 250, 14; 253, 12; dafür in I. immer μαζός).

†μαχαιρίς (Bd. I, 315) I. 357, 20.

μεγαλαυχέομαι (Bd. I, 337) VS. 64, 2.

†μεγαληγορία (Bd. I, 337) H. 214, 12.

†μεθαρμόττω I. 362, 13 Tr. DH. Luc. S. Emp.

†μεθέπω I. 303, 22; 335, 9 Hom. Pind.

†μεθίεμαί τινος Ap. 83, 11; 94, 30; 193, 6; H. 207, 7 Tr. Ar. Pl.

μεθίσταμαι sterben (Bd.

II, 201) Ap. 12, 18; ähnlich μεθίστασθαι τῶν ἀνθρώπων Ap. 340, 19. Das Aktiv μεθιστάναι τοῦ ζῆν = töten Ägypt. Urk. a. d. K. Museen zu Berlin nr. 36, 13.

†μείλιγμα Ap. 248, 20; 335, 18; 342, 16 Od. Aeschyl. Nic. Theocr. Plut. Longin.

†μειλίσσομαι H. 207, 26; I. 343, 4 (eine hybride, ionisch-attische Form ist μειλίττομαι Ap. 278, 18) Od. Ap. Rh. Plut.

†μείων (Poët. Xen.) Ap. 44, 31; μεῖον οὐδὲν ἢ . . Ap. 60, 9; 140, 4; seq. genit. G. 271, 4; οὐ μεῖον ἢ G. 268, 29. S. a. Bd. III, 209.

μέλας in moralischem Sinn Ap. 196, 19 κίβδηλον ὁ χρυσὸς καὶ μέλαν Sol. Pind.

†μελεϊστί H. 215, 29 Hom. Ap. Rh.

†μελίφωνος aus Sappho citiert I. 341, 2.

†μελιχρός VS. 35, 18; 97, 18 Hippocr. Telecl. Theocr. Ap. Rh. AP. Luc.

†μεσάγκυλον G. 277, 24 Eur. Men. Pol. al.

†μεσαιπόλιος (Bd. III, 209) VS. 74, 30; 102, 11.

μέσος in dem Ausdruck I. 385, 25 Μῆδοι ταῦτα καὶ Βαβυλὼν μέση wird Reminiscenz an das homerische μέσον Ἄργος sein.

†μεσόφρυον (Bd. I, 338) Ap. 91, 10.

†μετακλίνω I. 332, 20 ἡ χαίτη μετακλίνεται; 335, 23 μετακλίνειν ἐς τὰ δεξιὰ Il.

†μετάρσιος (Bd. II, 202) VS. 42, 25.

†μετάφρενα (von einer Person) I. 331, 29 Il. Archil. Hel.

†μεταφυόμαι verwandelt werden Ap. 16, 12; I. 311, 12 Emped. Pl.

†μετέρχομαί τινα H. 186, 6 (τὸν Λαομέδοντα) Hom. att. Dichter.

†μετοχλίζω I. 375, 3 Hom. AP.

μέτρον das richtige Mass H. 204, 2 μέτρα ἐπαινῶν τῆς κόμης Hes. Phocyl.

†μήνιμα (Nägelsbach, nachhomer. Theol. S. 29) Ap. 220, 30; 252, 16 Hom. Eur. Pl. al.

†μῆνις (Bd. III, 209) Ap. 99, 6; 133, 23; H. 164, 15; 188, 27 u. ö.

†μηνίω (Bd. III, 209) Ap. 133, 23; 135, 23; H. 165,

20. 29; 169, 32: 182, 19; 201, 19. 20; 210, 12. 20.

†μήρινθος (Bd. III, 209) I. 383, 6. 7.

†μήρυμα I. 382, 23 Nic. Plut.

†μῆτις E. 257, 24 Hom. u. a. Dichter.

†μητρόθεν (Bd. I, 338) Ap. 95, 24; VS. 56, 18.

†μητροκτονέω N. 224, 3. 10 Tr. Arist.

†μιαιφόνος Ap. 163, 5; 191, 5 Hom. Tr. Xen. (v. Wulfften-Palthe S. 9).

†μίτος (Bd. I, 338) I. 382, 12.

†μονόμματος VS. 89, 8 Aeschyl. Crat. AP.

†μορμύρω (Bd. III, 210) H. 202, 6.

†μουσεῖον Ap. 261, 15 τούτοις (den Grillen) ἀνεῖται τὰ αὐτῶν μουσεῖα Ar. Eur.

†μουσόω (Bd. III, 210) H. 181, 20 μεμούσωται ἔτι καὶ νῦν τῆς Λυρνησοῦ τὰ περὶ την θάλατταν ὑπ' ᾠδῆς τῶν πετρῶν; s. a. DH. de Dem. 40 p. 1078, 2 R.

†μοχθέω VS. 72, 15; I. 336, 20; 372, 30 Hom. Soph. Eur. Ar. Thuc. Xen.

μόχθος (Bd. III, 210) Ap. 217, 17; I. 379, 22; s. v. Wulfften-Palthe p. 6.

†μυδάω (Bd. I, 152. 338) I. 371, 31.

μυκάομαι Ap. 143, 9 μυκησαμένης τῆς θαλάττης; H. 205, 26 (ebenfalls vom Meer) — in dieser Übertragung Hom. Hes. Ar.

μυρίζω (Bd. I, 338) Ap. 54, 7.

†μυρρινών I. 340, 1 Ar.

†μυσάττομαι (Bd. III, 211) Ap. 145, 21.

†μύσος Ap. 317, 5 Tr. Hipp. DS. al.

†μυχός (Bd. II, 202) Ap. 86, 25 ἐν μυχοῖς τοῦ ὄρους.

†νᾶμα (Bd. III, 211) Ap. 110, 25; 113, 17; VS. 100, 19; H. 144, 4; E. 247, 29; G. 284, 6; I. 304, 10; 307, 3; 312, 12; 348, 2; s. a. v. Wulfften-Palthe S. 6.

†νάπη E. 233, 13 Il. Pind. Hdt. att. Dichter; auch Aristid. XVI, 386, 416.

†ναυτιλία (Bd. I, 339) Ap. 113, 11.

†νεάζω Ap. 199, 4 (Αἰγύπτου νεαζούσης); VS. 90, 32; 108, 21; 125, 31; G. 280, 11 Trag.

†νεᾶνις σπορά (Bd. III, 211) G. 276, 14.

†νεαρός (Bd. III, 211) Ap. 262, 1.

†νεβρίς (Bd. I, 339) Ap. 242, 27; I. 317, 2; 366, 17.
†νεμεσάω (Bd. III, 211) I. 306, 4; 329, 6.
†νέμος Ap. 85, 5; 154, 5; 259, 15 Il. Soph. AP.
†νεόδαρτος Ap. 47, 21 Od. Xen. Aen.
†νεοτήσιος G. 287, 12 Phocyl. Antiphon Callistr.
νεύω = gestatten VS. 87, 18 ξυνοικίαν τῇ πόλει, vom Kaiser; I. 305, 13 Διός που ταῦτα νεύσαντος Hymn. hom. Eur.
νέφος (Bd. III, 211) Ap. 92, 12; 153, 12; 240, 11; VS. 28, 32.
νηπενθής (Bd. I, 339) VS. 16, 2.
†νοΐδιον VS. 90, 21; 102, 21 Ar.
†νοστέω I. 332, 9 Hom. Tr. Ar.
νῶτος, ὁ (vorwiegend poëtisch und κοινή LXX NT.) Ap. 88, 18; 242, 27. Poëtisch ist auch τὰ νῶτα von einem Einzelnen G. 280, 28; I. 303, 7; 362, 25; vom Meer H. 218, 22; 322, 4; vom Himmel E. 251, 8.
†ξενηλατέω Ap. 321, 9 Ar. Pol. DS. Plut.
ξένος in dem Bd. III, 211 bezeichneten Sinn I. 377, 28 μειδιῶν βλοσυρὸν καὶ ξένον.
†ξεστός Ap. 167, 21 Hom. u. a. Dichter Hdt. Xen.
†ξυγχέω übertragen: ὅρκον H. 148, 17 Hom. Hdt. Tr. Thuc. al. — Auch συγχέω τὸ πρόςωπον E. 238, 6. 13 hat nur poëtische Analogien.
ξυλλαμβάνω τινί τινος Ap. 36, 11 (αὐτῷ τοῦ λόγου); 254, 27 (συλλ. τῆς γνώμης τινί); VS. 18, 7; 30, 3; 111, 32; 117, 1; H. 143, 3; 171, 17; G. 265, 21; 272, 19 Eur. Ar. — ξυλλαμβάνει αὐτοῖς ἐς τὴν νίκην οὐδέν Ap. 292, 27.
†ξυλλήπτωρ Ap. 304, 7 Aeschyl. Eur. Xen.
†ξυμμετέχω VS. 67, 28; συμμ. H. 174, 6 Eur. Xen.
†ξυμπλάττω formen Ap. 214, 31 καλύβη τις ξυνεπλάσθη αὐτῷ; συμπλ. I. 299, 12 Hes. Ar. Arist. al.
†ξυμπλέκομαί τινι Ap. 339, 1; συμπλέκομαι H. 159, 21; 189, 30; E. 236, 4; 248, 17. 24. 26 Soph. Eur. Hdt. Pl. Pol.
†ξυναλγέω H. 148, 3; συναλγέω I. 372, 29 Tr. Pl. DS.
†ξυνάπτω in poëtischen Strukturen a) transitiv Ap.

187, 6 τῷ Ἀπολλωνίῳ τὴν χεῖρα; 187, 31 οἶνον οἴνῳ ξυνάπτων; 304, 25 τινὶ κοινωνίαν φροντίδων; 316, 31 γνώμην τινί neben πρός τινα; E. 255, 31 συνάπτων εὐνοίᾳ καὶ τὰς νήσους ἀλλήλαις καὶ ἐμαυτὸν ἀμφοτέραις. — b) intransitiv = angrenzen, mit πρός Ap. 165, 28; I. 362, 2; mit dat. Ap. 204, 3; 279, 10.

†ξυναράττω (Bd. III, 221) H. 218, 27 (pass.).

†ξυναρμόττω transit. H. 211, 27 Ἀχιλλεύς τε καὶ Ἑλένη ὑπὸ Μοιρῶν ξυναρμοσθέντες; G. 275, 13; συναρμόττειν τὸν νεκρόν I. 321, 2 Pind. att. Dichter Hdt. Pl.

†ξυνασπίζω (Bd. II, 207) H. 180, 9.

†ξυνδράω Ap. 293, 14 Soph. Eur. Thuc. al.

†ξυνέμπορος übertragen: ξ. τῆς σοφίας Ap. 19, 11; 132, 22 Aeschyl. u. a. Dichter.

ξύνεσις Gewissen Ap. 269, 3. 8. 15 Eur. Pol. (nicht NT.).

†ξυνηρεφής (Bd. III, 221) Ap. 86, 10.

†ξυνιζάνω (Bd. I, 348) Ap. 323, 25; immer συν. in I.: 325, 11; 327, 18; 360, 23; 373, 12; 382, 21 (συνιζάνειν καὶ καταρρεῖν).

†ξυνομαρτέω H. 175, 7 Sol. Plut.

ξυντίθεμαι verstehen Ap. 78, 16; H. 133, 32 (seq. acc. c. inf.) Hom. Pind.

†ξύντονος heftig, stark Ap. 244, 24 ξυντονώτερον βαδίζων; 246, 21 ἐπιπλήξεις ξυντόνους; 331, 31 φήμη ξ.; G. 274, 2; σύντονον βλέπω H. 141, 30 Soph. Eur. Pl. — Adv. ξυντόνως ἅπτεσθαι τοῦ ἔργου N. 221, 19 Pl. al.

†ὀβολοστάτης Ap. 318, 11 Ar. Antiphan.

†ὀδυνηρός E. 242, 25; G. 265, 24 Pind. Eur. Pl. Alciphr. al.

οἰκητήριον VS. 79, 20 Eur. Lycophr. Bion Tel. Ceb. Plut. (H. v. Müller de Teletis eloc. 53) NT.

†οἰκητός bewohnt I. 382, 21 Soph. Philoch.

οἶκος 1. = Höhle πετρῶν οἶκοι I. 364, 27 Hom. Soph. — 2. = Heimat VS. 97, 24 Soph. Thuc.

†οἰνάνθη (Blüte der Rebe) I. 366, 21 Ar. AP.

†οἶστρος I. 310, 27; 320, 28; 321, 8 Od. Tr. Pl. al.

†οἴχομαι tot sein (Bd. II, 203) N. 224, 18; verschwunden sein I. 350. 19 οἴχεται τοῦτο (das üppige Haupthaar) αὐτῷ (dem Achilleus).

†ὀκλάζω (Bd. I, 340) Ap. 82, 16; I. 300, 20; 342, 19 (τοὺς προσθίους); 344, 8.

†ὀκτάβλωμος I. 380, 21 Hes.

†ὄλβιος (Bd. III, 212) Ap. 261, 7; I. 297, 6; = selig von Verstorbenen I. 348, 18 (ὁ τῶν ὀλβίων χῶρος).

†ὄλβος (Bd. I, 340) VS. 118, 5; s. a. v. Wulfften-Palthe S. 6.

ὀλέθριος (Bd. I, 340) Ap. 118, 21.

†ὀλισθάνω (Bd. III, 212) Ap. 115, 13; N. 222, 8.

ὀλολύζω (Bd. I, 340) I. 372, 1.

†ὅμαδος I. 333, 16 Hom. Hes. Pind. Eur. Ap. Rh. Pl.

†ὁμαρτέω Ap. 86, 15; 228, 8; 285, 9; I. 322, 11 Hom. Hes. Theogn. Tr.

†ὄμβριος: ὄμβρια ὕδατα VS. 57, 10 Pind. Soph. Ar. Hdt. al.

ὅμιλος (Bd. I, 340) VS. 62, 10; H. 133, 22; 170, 9.

ὁμίχλη (Bd. I, 340) H. 210, 26.

ὄμμα (Bd. III, 212; auch bei Philon: Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung S. 109) Ap. 37, 14; 89, 14; 214, 14; 215, 12; 269, 15 u. ö.; VS. 86, 15; H. 141, 29; I. 294, 22; 300, 21; 324, 24; 327, 9; 342, 11. 32; 345, 24; 361, 21; 386, 19; 387, 10.

†ὁμόθεν ἐκπεφυκέναι I. 347, 9 Od. Hes. Tr. Xen.

†ὄμφαξ I. 366, 21; 370, 10 Od. Hes. Tr. al.

†ὀμφή Ap. 309, 27; 316, 4; N. 224, 6; I. 371, 19; 388, 19 Hom. Theogn. Pind. Tr. al.

†ὁμῶς H. 153, 25 Hom. u. a. Dichter; sp. Pr.

†ὀνειροπόλος Ap. 79, 5 οἱ ἐξηγηταὶ τῶν ὄψεων, οὓς ὀνειροπόλους οἱ ποιηταὶ καλοῦσι Il. Orph.

†ὀπαδός (Bd. I, 341) Ap. 49, 5; 82, 29; 131, 25; 218, 4; 223, 5; 245, 4. 8; H. 135, 23; 152, 14; I. 345, 9; 355, 12; auch Philon: Wendland, Philos Schr. über die Vors. S. 109.

†ὁπλίτης adjektivisch G. 263, 29 (ὁπλ. δρόμος); 264, 12.

†ὀπωρινός I. 389, 11 Hom. Hes. Eur.

ὀρέγω (Bd. I, 341) Ap. 29, 22; 47, 18; 85, 28; 86, 13; 200, 7; N. 221, 15; I. 337, 3; 342, 20. 22.

†ὀρείχαλκος (Bd. I, 129) Ap. 48, 6; 62, 16; H. 199, 18 Hymn. hom. Hes. Stes. Bacchyl. Pl.

†ὀρεύς H. 179, 3; I. 335, 1 Il. Ar. Arist.

†ὄρθιος vom Schall H. 150, 26 βοήσας ὄρθιον Hom. Pind. Tr. Hdt.

ὁρίζω βωμούς Ap. 232, 1 Soph.

ὅρια, τά (Bd. II, 203) Ap. 205, 12; 209, 18; 332, 9; 335, 22; G. 264, 10.

ὁρμή (im NT. nur einmal = feindlicher Angriff) 1. Schwung, Kraft Ap. 269, 32 οὕτω διατεθῆναί φησιν, ὡς ὁρμὴν ἀναλαβεῖν καὶ θάρσος; VS. 11, 27 ὁρμῆς τοῖς σοφισταῖς ἦρξε; 34, 14 τῶν αὐτοσχεδίων ὁρμή; 48, 20 τοσοῦτον αὐτῷ περιεῖναι ὁρμῆς; 61, 4 ἀκτῖνα παρεχομένην τι ὁρμῆς ἦθος; 74, 27; 83, 27 ὁρμῇ λαμπρᾷ χρησάμενος; 88, 19 ξὺν ὁρμῇ φέρεσθαι; 108, 30 ὁρμὰς τῶν νοημάτων; I. 373, 5 ἡ ὁρμὴ τοῦ προςώπου. — 2. Trieb Ap. 336, 27 ἄξιοι τῆς ἐς το φιλοσοφεῖν ὁρμῆς; G. 286, 5 δριμὺ ἐς ἀφροδισίων ὁρμήν; I. 387, 14 οἱ μαζοὶ μικρὰ τῆς ὁρμῆς παραφαίνουσι; ferner = Antrieb, Zweck: ἡ ὁρμὴ τῆς ἀποδημίας (Ἰνδοί εἰσιν) Ap. 33, 18; (αὐτῷ παρὰ τὸν Ἀλέξανδρον ἦν) VS. 23, 6. — 3. ἐν ὁρμῇ im Begriff τοῦ ὑπανίστασθαι Ap. 208, 19; τῆς ἀποδημίας VS. 50, 14; μειδιάματος H. 167, 7; τοῦ περιβάλλειν I. 320, 1. — Ap. 27, 14 scheint ὁ. (ὑποπλησθεὶς ὁρμῆς) = Rührung zu sein. Vorwiegend poëtisch.

†ὄρχος I. 301, 28 Hom. Hes. Ar. Xen. Theophr.

†ὁσία, ἡ (Bd. III, 212) Ap. 124, 27; 322, 14.

†οὐλαί Gerste I. 377, 10; 388, 14 Od. Hdt. Ar.

†οὐλή Narbe Ap. 117, 12 (ἁμαρτημάτων) Hom. Soph. Pl. Xen.

†οὖλος (Bd. III, 212) H. 171, 1.

†οὐρανομήκης Ap. 151, 16;

I. 301, 17; 306, 23 Od. Aesch. Ar. Hdt. Isocr. al.

ὀφρύς (Bd. III, 213) 1. = Stolz E. 257, 10 τὸ μεγαλόγνωμον καὶ τὴν ὀφρὺν παρ' αὐτοῦ κεκτημένοι. — 2. = Höhe (Bd. II, 204) Ap. 165, 27 (ὀφρῦς τῶν ὀρῶν); 240, 31; 325, 13 (τοῦ ἄστεος). — Physiognomisches über ὀφρύς: Ap. 283, 10 ἡ δ' ὀ. ὑπέρκειται τῷ τοῦ ὀφθαλμοῦ ἤθει (als Zeichen des Zorns); VS. 21, 13 βαρὺς τὴν ὀφρύν; 41, 1 τὸ δὲ τῶν ὀφρύων ἦθος καὶ ἡ τοῦ προςώπου σύννοια σοφιστὴν ἐδήλου τὸν Μάρκον; 86, 15 τὴν ὀφρὺν πικρός; H. 141, 28 φαιδρὰν ὀφρὺν περὶ τὸ ὄμμα βέβληται; 183, 13 τὰς ὀφρῦς ξυμβαλλούσας πρὸς τὴν ῥῖνα; G. 288, 11 τοὺς ὑπερσιτήσαντας ὀ. δηλώσει βαρεῖα; I. 324, 25 ὀ. αὐτῷ (τῷ ὄμματι) περιβέβληται; 347, 8 τῶν δὲ ὀφρύων χαρίεν μὲν τὸ ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ ἄρχεσθαι καὶ ὁμόθεν ἐκπεφυκέναι τῆς ῥινός, χαριέστερον δὲ τὸ περιῆχθαι, δεῖ γὰρ αὐτὰς μὴ προβεβλῆσθαι τῶν ὀφθαλμῶν μόνον ἀλλὰ καὶ περιβεβλῆσθαι αὐτοῖς; 362, 2 ὀφρῦς λάσιαι καὶ συνάπτουσαι πρὸς ἀλλήλας οἷον μία; 387, 11 ὀ. οἷα καὶ ἐρώντων ὑπερορᾶν.

†**ὄχθη** (Bd. I, 341) Ap. 84, 26; 210, 17; 240, 30; 253, 13. 28; VS. 65, 2; H. 138, 9; 217, 12 u. s.; I. 296, 20; 308, 2. 27; 311, 11; 320, 9; 329, 23; 335, 31; s a. v. Wulfften-Palthe S. 6.

†**ὄχθος** Ap. 91, 7. 29; 92, 8. 11; 121, 19; 228, 31; 268, 12; H. 198, 25 Hymn. hom. Tr. Hdt.

†**ὀχυρῶς** E. 253, 19 Eur.

ὄψις Auge Ap. 325, 3 (pl.) Il. Soph. Xen. Pol. (in diesem Sinn nicht NT.).

†**πάγος** Hügel (Bd. I, 341) Ap. 45, 1.

†**παιδοτροφέω** (Bd. I, 316) Ap. 56, 19.

†**παιώνιος** saluber (Bd. III, 213) VS. 59, 32.

†**παλαμάομαι** (Bd. III, 213) Ap. 75, 27; s. v. Wulfften-Palthe p. 12. 14.

†**παλάμη** E. 253, 28 φεῦ ἀναιδοῦς παλάμης Soph.

†**παλεύω** Ap. 145, 19; I. 388, 7 Ar. Lycophr. Plut. al.

†**παλίρρους** Ap. 168, 18 Eur. Opp.

†**παλτόν** (Bd. III, 213) H. 197, 11.

†πανόλβιος Ap. 117, 6 Hom. Theogn.

†πανόπτης I. 364, 6 Aeschyl. Eur. Ar.

†πάνσοφος (Bd. I, 341) I. 332, 8; 387, 21.

†πάομαι: πεπᾶσθαι Ap. 81, 2; 170, 12; πέπασαι H. 184, 3; πέπανται Ap. 221, 22; 281, 20; πεπαμένων Ap. 310, 28; eigentlich dorisch; Theogn. Pind. Aeschyl. Eur. Xen. al.; s. v. Wulfften-Palthe p. 14.

†παραμείβω c. acc. Ap. 45, 6 (τὸν Καύκασον); VS. 59, 9 (τὸ Πελασγικόν); I. 330, 9 (τὴν γῆν) Ap. Rh. Arr. Xen. Ephes. Heliod.

†παραπαίω fehlen (Bd. I, 342) VS. 30, 23; I. 333, 25.

†παραπλάζω transitiv H. 214, 15 ῥεῦμα ὑπολαβὸν ἡμᾶς παρέπλαγξε τοῦ λόγου Od. Eur. DH.

†παραπλήξ (Bd. III, 214) VS. 120, 5.

†παράσιτος (Bd. I, 316) Ap. 126, 29.

†παραστάτης Ap. 268, 27 παραστάτην ἔχων τὸν νοῦν Pind. Aeschyl. Hdt. Xen. Plut. al.

†παρατίλτρια Ap. 146, 26; VS. 47, 7 Crat.

παρατυγχάνω τινί zufällig bei jemanden sein Ap. 343, 17 Hom. Hdt. Pol.

†παρεγγυάω (Bd. I, 342) Ap. 29, 8 (τινί τι = vergegenwärtigen); 194, 16; 341, 9.

†παρειά (Bd. I, 342) Ap. 283, 11 μεστὴ ἡ παρειὰ χολῆς; I. 320, 27 Διόνυσος ἐμπλήσας τὴν παρειὰν χόλου; 334, 28 τάχα τις καὶ παρειὰν ἐπαινέσεται; 342, 11 πραΰνει (τὸ φρύαγμα) παρειᾷ μάλα ἵλεῳ; 347, 14 τὸ φιλομειδὲς ἐν παρειᾷ μάλιστα; 372, 7 μειδίαμα θυμῷ ξυγκεκραμένον ἡ π. πέμπει; 379, 1 τὴν π. ἀνεῖσθαι; vgl. Phil. iun. 390, 20.

†παρενσαλεύω Ap. 55, 31 Ar.

παρέρχομαί τινα übertreffen I. 336, 25 Hom. Eur. Ar. Dem. Plut.

†παρηβάω (Bd. I, 342) H. 185, 7; G. 276, 23.

†παρίζω Ap. 124, 4 (παριζήσας) Hom. Hdt.

παρίημι, in der Prosa fast nur = vorbeilassen, steht in der mehr poëtischen Bedeutung „schlaff hängen lassen" H. 190, 7 παρεικὼς τὰς χεῖρας; passive Formen

Ap. 279, 28 οἱ δὲ ἀθύμως παρεῖσθαι; I. 366, 19 ὄφεις ὑπὸ τοῦ οἴνου παρεῖνται ζώννυσθαι αὐτοὺς ταῖς βάκχαις καθεύδοντας (vgl. Phil. iun. 398, 20).

†παταγέω (Bd. I, 342) I. 333, 14.

†παφλάζω Ap. 5, 23 Il. Com. Lyc.

†παχύκνημος G. 279, 4 Ar. DL.

παχύς übertragen (Bd. III, 214) Ap. 174, 2 οἱ παχέως ἐξηγούμενοι; VS. 66, 8 παχὺς τὴν μνήμην; 97, 29 παχείᾳ τῇ γλώττῃ; so auch Ap. 23, 7 παχέως (unfein) αὐτὸν ἑστιῶ.

†πεδάω (Bd. III, 214) VS. 28, 7 πεπεδημένος τὴν γλῶτταν nach der richtigen Verbesserung von Cobet Mnemos. NS. I, 229.

πέδη E. 237, 9; 244, 29; I. 356, 20; auch Aristid. XIII, 199, 211 Il. Theogn. Tr. Hdt. Pl. Pol. NT.

πεζῇ = in Prosa VS. 93, 22 τοὺς π. καὶ ξὺν ᾠδῇ ῥυθμούς Com. Pl.

πείθω mit blossem Akkusativ der Sache (des Zwecks) Ap. 291, 24 ῥήτωρ ἀγαθὸς πείθειν τὰ κακὰ Soph.; s. a. Kühner, ausf. Gramm. II², 267, 6.

†πεῖσμα Ap. 123, 22; 188, 8; VS. 6, 8; I. 312, 6 Od. Aeschyl. Eur. Pl. al.

†πέκω a) mit Genit. des geschorenen Gegenstandes Ap. 33, 27; 308, 31; b) mit ἀπό Ap. 218, 1 Simonid. Ar. Theocr.

†πελάζω I. 299, 18; 302, 26 vorwiegend poët. seit Hom.

†πελώριος I. 374, 18 Ep. Pind. Aeschyl. Eur. Ar. Plut.

πενθέω Ap. 62, 28; I. 350, 15 Poët. seit Hom.; Xen. Hell. II, 2, 3.

†πένομαι Ap. 159, 8; 306, 17 Ep. Tr. Thuc. Xen.

†πεπνυμένος VS. 41, 15; πέπνυται H. 195, 6; πεπνῦσθαι I. 343, 1 Ep. (bei Pol. = beseelt).

περ an das Participium angehängt in konzessivem Sinn Ap. 223, 16 ist poëtisch: Kühner II² S. 644, 8. Im NT. kommt περ nur noch in festen Verbindungen mit διό, ἐάν, εἰ, ἐπεί, ἐπειδή, ἤ, καθά, καί, ὅς, ὡς vor.

†πέργαμα, τά H. 188, 13 Tr. (der Stadtname heisst

nicht ἡ Πέργαμος, sondern τὸ Πέργαμον Ap. 125, 9; 131, 7; 152, 32).

† περικαμπίσχω VS. 106, 28; I. 381, 3 Ar.

† περιδέξιος G. 283, 11 Il. Ar. Opp., auch Aristid. II, 19, 23.

† περιδέραιον (Bd. I, 316) I. 352, 21 (pl.).

† περιηχέω (Bd. I, 342) I. 313, 18.

† περικίων Ap. 62, 13 Eur.

† περιλιχμάομαι (Bd. I, 342) Ap. 253, 23.

† περινοέω sinnen auf Ap. 185, 11; VS. 95, 25 Ar. Plut.

† περιπληθής (Bd. I, 343) I. 342, 24.

† περίρρυτος Ap. 122, 15 Od. Hes. Alcm. Hdt. att. Dichter.

† περιστέλλω (Bd. II, 204) ὀστᾶ H. 137, 20.

περιτρέχω c. acc. a) eigentlich I. 369, 10 (ἱππόδρομον); b) übertragen (überlisten) VS. 121, 30 Ar.

† περιωπή (Bd. III, 215): ἐκ περιωπῆς VS. 62, 10; H. 196, 32; I. 313, 14; ἐν περιωπῇ ἕστηκεν I. 320, 26; πάντων περιωπὴν ἔχοντος τοῦ ἀνδρός VS. 56, 5; περιωπὴν ἔχοντα τοῦ ... γενέσθαι VS. 117, 9; I. 329, 8 τωθάζω περιωπὴν ἔχων; 375, 14 θεοὺς ὑπονόει περιωπὴν ἔχειν τοῦ ἀγῶνος; Ap. 46, 29 αἱ τοιαίδε περιωπαὶ γλαυκότερον τὸν οὐρανὸν ἀποφαίνουσι; περιωπὴν ποιεῖσθαι steht Thuc. IV, 86, 5, u. DH. ad Amm. II, 3 führt das Wort unter den veralteten und glossematischen des Thuc. an; er selbst braucht de comp. vb. p. 172 R. ἐκ περιόπτου; s. a. Suid. s. v. περιωπή; Luc. Char. p. 492; Bis acc. 586; Conv. 425.

† περκάζω intr., (nach dem homerischen ὑποπερκάζω gebildet?) zuerst Chäremon, dann Theophr. Plut. Diosc. Long. u. a., steht I. 366, 21.

† πέταλον (Baumblatt) Ap. 62, 3 — Aristoteles hat das Wort nicht.

† πετραῖος felsig H. 198, 25 ὄχθος π. Aeschyl. Eur.

† πηδάω (Bd. III, 215) Ap. 39, 21 πηδήσεται ἡ καρδία; 55, 32; 113, 6 ναῦται πρὸς ἱστία πηδῶντες; 191, 2 νεότης ἐπὶ τυραννίδα πηδῶσα; 241, 4 τὴν πηδῶσαν ἐκ τούτων ἠχώ; 261, 28 ἐπὶ τὴν ἀρχὴν πηδῶντας; 312, 15

μεθύουσαι ψυχαὶ πηδῶσιν ἐπὶ πολλά; 339, 31 πηδῶσιν ὑφ' ἡδονῆς; VS. 111, 4 πηδᾶν πρὸς τὴν ἐκείνου εὐπραγίαν; H. 218, 10; E. 250, 4; G. 262, 29; 263, 2; I. 319, 27; 320, 7; 322, 30. 32; 385, 13.

† πήδημα (Bd. III. 215) Ap. 183, 23 (π. τῆς Αἰγύπτου = Jubel); H. 145, 14 (Laufgeschwindigkeit); G. 291, 22 (Sprung im Pentathlon); I. 384, 23 (γυνὴ σφοδρὸν π. αἴρει).

† πηκτίς (Bd. I, 343) I. 309, 23; 343, 2.

πικρός übertragen (Bd. III, 215) Ap. 26, 12 χώρα πικρὰ ἐμφυτεῦσαι; 234, 19 πικρῶς ἐξετάζω; VS. 86, 15 τὴν ὀφρὺν πικρός.

† πίμπρημι aufblähen Ap. 181, 20 μὴ πιμπραμένου τοῦ προςώπου; N. 222, 32, beidemal vom aufgeblasenen Gesicht des Flötenspielers. Das Wort ist in älterer Zeit fast ausschliesslich poëtisch, aber gerade in der angegebenen Bedeutung auch von der κοινή angenommen worden (LXX NT.; s. Apollon. soph. lex. Hom. p. 134, 30 Bekker καὶ ἡμεῖς τοὺς πεφυσημένους πεπρησμένους λέγομεν).

† πῖνος I. 379, 4 Tr. späte Pr.

πλατύς vom Lachen Ap. 293, 22 ἐγέλασαν πλατύ Ar. Luc.

† πλευρόν (Bd. I, 343) H. 139, 18; I. 323, 12, beidemal Plur.

† πλέως s. o. S. 20 und Bd. II, 204.

† πλημμύρω (Panyas. Ap. Rh. Orph. APal. Heraclit. all. Hom. 38) und

πλημμυρέω (Hipp. Plut. APl. und Pal.) hat Philostr. wie Philon (Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung 110) neben einander: I. 311, 17 τὸ πλημμῦρον ἐν τῇ τῶν ὀφθαλμῶν ἕδρᾳ; Ap. 168, 17 ἐπειδὰν πλημμύρῃ τὸ πέλαγος; aber Ap. 166, 18 πλημμυρεῖ wie I. 269, 19; in den Composita immer -έω: s. Reg. e s. vv. ἀναπλ., ἐμπλ., ἐπιπλ.

† πλόκαμος H. 183, 22 Hom. Pind. Tr. Hdt. Ar. Ap. Rh. Luc.

† πλωτός (Bd. III, 215) I. 301, 13 ὁ Νεῖλος Αἴγυπτον πλωτὴν ἐργασάμενος; 363, 28; 380, 19 (πλωτοὶ ὄρνιθες).

†ποδεών (Bd. I, 343) Zipfel eines Tierfells Ap. 242, 28 (plur.).

ποδήρης (Bd. I, 343) G. 264, 24.

†ποικίλλω (Bd. II, 205) VS. 95, 29 u. ö.; I. 312, 18; 344, 16; 385, 30.

†ποίκιλμα (Bd. II, 205) H. 200, 3.

ποίμνη (Bd. I, 343) Ap. 55, 6 ποῖμναι = Schafe (Eur. El. 724; Antiphan. bei Ath. 449 B).

†πολιός übertragen Ap. 234, 18 νόμιμα πολιώτερα ἢ γιγνώσκειν αὐτά Aeschyl. Eur. Pl.

†πολυλήιος Ap. 319, 30 (nach der Konjektur von Kayser) Hom. Hes. Ap. Rh.

†πολύχρυσος (Bd. I, 343; auch Xen.: v. Wulfften-Palthe S. 9) Ap. 277, 19.

†πομπός (Bd. III, 215) H. 155, 8 ζάλη ἀνέμου πομπὸς τοῦ εἰδώλου; G. 291, 24 ἀλτὴρ πομπὸς τῶν χειρῶν ἀσφαλής; I. 342, 6 ἐς γόνυ αἱ χεῖρες, ἀγαθαὶ γὰρ δὴ πομποὶ τοῦ δρόμου.

†ΠΟΡ (Bd. III, 216): πέπρωται c. inf. Ap. 188, 18; 259, 22; 324, 31; H. 190, 16 (ἐπέπρωτο); πεπρωμένης H. 211, 32; ξὺν τῷ πεπρωμένῳ Ap. 325, 10. S. a. Xen. Hell. VI, 3, 6.

†πορθμεύω VS. 100, 14; I. 361, 9 Tr. Hdt. [Pl.].

†πόρφυρος adj. E. 241, 21 πορφύρῳ κύματι Sapph.

ποῦ qualitativ (Bd. II, 205) Ap. 210, 3; G. 274, 18; 289, 29.

πρεσβεύω ehren (Bd. II, 205) VS. 4, 26, Atticismus nach Schol. Eur. Hippol. 5; spätere Stellen s. Usener, der heil. Theodosius S. 166 (zu 63, 22).

†πρέσβυς alt I. 294, 9 εὕρημα πρεσβύτατον vorwiegend poëtisch.

†πρηστήρ Blitz Ap. 75, 30 Hes. Hdt. Xen. Arist.

†πριονωτός Ap. 88, 32; I. 309, 10 Ar. Arist.

†προγενής Ap. 249, 20. 22 (compar.) Hom. u. a. Dichter; in Prosa erst seit Arist.

πρόγονος adjektivisch Ap. 98, 10 (πρόγονον σῶμα) Od. Hermesian.

†προκήδομαί τινος Ap. 56, 18 Aeschyl. Soph. Philo Plut. Themist.

†προςβολή (Bd. II, 206; III, 217) a) = Eindruck (Plat. Soph. 246 A); I. 360,

1 (τῆς γραφῆς). — b) = Anfall einer Krankheit u. dgl. Ap. 45, 16; 127, 3; 252, 18. — c) rhetorischer Kunstausdruck VS. 11, 30; E. 257, 19.

†προσιζάνω (Bd. I, 344) H. 192, 11 αὐχμὸν προσιζάνειν ταῖς κόμαις.

†προσμάττω Ap. 117, 11 Soph. Ar. Nic.

†προσπαλαίω (Bd. III, 217) H. 146, 21; I. 348, 13. 26.

†προσπτύττομαι (Bd. I, 344) H. 137, 22.

†προστήκω (Bd. I, 344) VS. 72, 8 τῷ Κριτίᾳ προσετετήκει; I. 327, 2 οὐδὲ χρώμασιν ἢ κηρῷ προστέτηκας; Atticismus nach A. Mai Auct. class. IV, 525.

†προσφθέγγομαι Ap. 210, 8 Pind. Eur. Pl.

†πρόσφθεγμα I. 341, 3 Tr.

†προσφύω (Bd. I, 244) Ap. 18, 8 ὀνόματα προσπεφυκότα τοῖς πράγμασι.

†πρῶν Ap. 86, 10 Il. u. a. Dichter.

†πτελέα (Bd. I, 345) Ap. 214, 5.

πτέρυξ G. 276, 30 (ὤμων πτέρυγες) Il. Pind. Att. LXX NT. vorwiegend poëtisch.

πτηνός (Bd. I, 345) Ap. 64, 25 (πτηνὸν ἅρμα); 167, 24; E. 232, 12; 240, 7; I. 329, 9 (ἐν πτηνῷ τῷ κροτάφῳ); 336, 18.

†πτῆσις (Bd. III, 218) Ap. 7, 6.

†πυραυγής (Bd. I, 345) I. 342, 14.

†πυργόω (Bd. III, 218) E. 254, 28 φιλοσοφίᾳ ἀγροικίᾳ πεπυργωμένη.

†πυρσαίνω E. 247, 7 Eur. Poll.

†ῥαίνω Ap. 16, 17 (pass. = baden); 84, 29; 233, 8; 238, 28; 320, 29; I. 334, 23; 344, 30; 359, 19 Hom. Pind. Aeschyl. Eur. Arist.

†ῥανίς (Bd. II, 207) Ap. 120, 12; H. 212, 28; I. 337, 11; 357, 24.

†ῥαπτός VS. 61, 10 (ῥαπτὸν ἔσθημα) Hom. Pind. Xen. AP.

†ῥαχία H. 158, 4 Aeschyl. Soph. Hdt. Thuc. Lyc. AP. Pol. al.

†ῥαχίζω Ap. 202, 7 Aeschyl. Soph.

ῥέομαι ἱδρῶτι πολλῷ Ap. 343, 14; Stellen aus Dichtern und Luc. s. Schwidop, Observat. Luc. II, 39. Auch die Wendung ὁ ἡλίου κύκλος

ἐς γῆν ῥέων I. 310, 24 ist wohl poëtisch.

ῥήγνυμι (Bd. III, 218) φωνὴν ἐπί τινα Ap. 15, 28; H. 168, 3 (ἐκρήγνυμι); οἰμωγὴν I. 354, 15; νεφέλην ἔς τινα I. 382, 3 (s. a. Ap. 313, 23 νεφέλης φορὰ ἐπ' Ἀκραγαντίνοις ῥαγείσης; I. 315, 19 πυρὸς νεφέλη ἐς τὴν τοῦ Κάδμου στέγην ῥήγνυται; Ap. 294, 23 πνεῦμα ὑπόμβρον καταρραγὲν τῆς θαλάττης). Passiv ῥήγνυμαι Ap. 162, 10 ὁ Ἀπολλώνιος ἐρρήγνυτο πρὸς τὴν τῶν πολλῶν ἄνοιαν.

†ῥοδόπηχυς I. 341, 1 Hymn. Hom. Hes. AP.

†ῥόθιον (Bd. III, 219; s. a. Guttentag de Toxar. p. 67) Ap. 280, 15; I. 360, 29; 368, 30.

†ῥοῖζος (Bd. III, 219) VS. 93, 9; 98, 30.

†ῥυπάω (Bd. III, 219) E. 239, 8; I. 339, 4.

†ῥυσός (Bd. I, 345) E. 247, 10.

†ῥυτήρ (Bd. III, 219) Ap. 202, 2 ἀπὸ ῥυτῆρος ἄγειν.

σαίνω (Bd. I, 345) I. 297, 13 σαίνοντος ἡμᾶς τοῦ ὕπνου; 305, 27 (von Pferden).

†σαίρω (Bd. I, 345): σεσηρὼς I. 324, 6; 350, 29; σεσήρασι I. 335, 9; 371, 32.

σαλεύω (Bd. III, 219) Ap. 94, 3; I. 339, 25 (τροφαλὶς σαλεύουσα)[19].

†σεισίχθων Ap. 127, 29 Pind. DH. Orph.

σείω von gemütlicher Bewegung VS. 69, 9 ἐσείσθη τὴν καρδίαν Soph. Eur. Ar. Pl.; im eigentlichen Sinn σείεσθαι τὴν κόμην E. 233, 26.

†σέλας (Bd. II, 207) VS. 39, 21; I. 315, 15.

†σέλμα Ap. 113, 3 Hymn. Hom. Archil. Tr.

†σίνομαι (Bd. III, 219) VS. 28, 25; H. 178, 29; I. 374, 2.

†σκαρδαμύττω (Bd. III, 220) E. 252, 24.

†σκέπαρνον (Bd. I, 346) I. 318, 10.

†σκηπτός Ap. 5, 17 Tr. Xen. Arist.

†σκιάζω VS. 78, 26 (πίλῳ τὴν κεφαλήν); I. 339, 3 Il. Hes. Hdt. Eur. Xen.

σκιρτάω (Bd. III, 220) Ap. 139, 27; 241, 27; I. 344, 11; 358, 17; 378, 5; 387, 2.

†σκίρτημα (Bd. III, 220)

[19] Transitiv steht σαλεύω Brit. mus. pap. cat. p. 80, 462 (s. IV p. Chr.).

Ap. 312, 15; VS. 91, 30; G. 287, 12; I. 317, 5; 319, 2.

σκληρός vom Klang (Bd. III, 220) Ap. 240, 10 ἠχὼ οἷον βροντῆς οὔπω σκληρᾶς; I. 315, 15 βροντὴ ἐν εἴδει σκληρῷ; vom Aussehen I. 325, 25 σκληροὶ γράφονται (Satyrn); vom Charakter VS. 29, 10 οἱ σκληρότατοι τῶν ἀγροίκων.

†σκόπελος (Bd. I, 346) H. 179, 25.

†σκύλαξ junger Wolf Ap. 56, 26 Od. Hes. Hdt. att. Poësie.

†σκύμνος (Bd. I, 346) von Bären Ap. 56, 23; Robben Ap. 57, 25; Walfischen Ap. 57, 28.

†σκωπτόλης Ap. 6, 11 Ar. DC.

σοφός in dem Bd. III, 220 erörterten Sinn Ap. 51, 29 σοφοῦ ἱππέως; 79, 24 von Orakelweisheit ὁ σ. Ἀμφιάρεως (ähnlich H. 148, 32 ἐν σοφῷ ἀδύτῳ nämlich der Orakelhöhle des Amphiaraos; I. 387, 29 ἡ πέλεια ἡ σοφή in Dodona); Ap. 121, 4 οἱ σοφώτερον αὐτῶν ἀκούοντες; 175, 1 πότεροι δὲ σοφοὶ τῶν μύθων; 305, 27 ff. σοφαὶ τέχναι; I. 326, 24 σοφοὶ ὄρνιθες; I. 358, 5 τί οὖν οὐκ ἐν σίμβλοις αἱ σοφαί; 389, 1 ἡ γῆ σοφὴ οὖσα εὐφορεῖ αὐταῖς τὰ ἐνιαυτοῦ πάντα; 316, 17 σοφαὶ ἐκεῖναι τὰ τοιαῦτα; H. 164, 5 Κίρκη δαίμων σοφή. Im gewöhnlichen Sinn z. B. ὁ σοφὸς Ἀπολλώνιος Ap. 214, 7; Σίσυφος ὁ σοφός I. 363, 7 u. s.

σπαθάω (Bd. I, 317) Ap. 199, 19 (αὐτά); I. 367, 21.

†σπάθη (Bd. I, 346) E. 237, 15.

†Σπαρτιᾶτις I. 336, 26 Eur.

σπάω schlürfen in eigentlicher und übertragener Bedeutung a) mit Genitiv s. o. S. 54. — b) mit Akkusativ Ap. 116, 2 τὰ ᾠά; E. 247, 14 οἱ ὀφθαλμοὶ ξύμβουλοι τοῦ ἐρᾶν, σὺ δ' ἀκοὴν σπάσας ἐρᾷς; I. 355, 8 ὁπόσα τῶν τῆς ψυχῆς ἀγαθῶν ἔσπασαν (ὀφθαλμοί); 324, 8 σπάσαι φίλημα.

σπιλάς I. 359, 19 Od. Theocr. AP. Pol. DS. Ios. LXX NT.

†σπινθήρ (Bd. I, 346) Ap. 120, 11; 164, 10.

σπορά Nachkommenschaft Ap. 57, 7 Tr.; Geschlecht, Abstammung Ap. 219, 11

ἀπ' ἐκφύλου σπορᾶς καὶ νόθου; G. 276, 4 γενναία σπορά u. ö. Soph. Lyc.

†σταγών (Bd. I, 346) I. 342, 23.

†σταδιοδρόμος G. 278, 10 Simonid. Pl. Strattis.

†στάζω trans. I. 320, 19 δένδρα μέλι στάζοντα Il. Pind. Tr.

†στάλαγμα Ap. 103, 27 Aeschyl. Soph.

†σταφίς I. 378, 11 Nic. AP. Diosc.

στέγη (Bd. III, 221) Ap. 34, 11 (βασίλειος); 159, 27; 164, 29; 211, 19; 214, 30; 280, 6; I. 315, 19; 321, 2; 378, 19.

στέγω fassen, nicht durchlassen Ap. 85, 10 Hom. Pl. Theophr. Luc.

†στείχω (Bd. I, 347) mit persönlichen Subjekten Ap. 20, 31; 47, 15; 74, 27; 75, 8; 210, 23 (ἐς ἦθη); 332, 14; H. 149, 31; mit unpersönlichen Ap. 36, 29 φθόνος ἐπ' αὐτοὺς στείχει; 43, 16 (Subjekt Ταῦρος); vgl. Reg. f s. v. πορεύομαι.

στέλλω parare: ἀποδημίαν VS. 50, 7; bekleiden I. 317, 6 ἁλουργίδι τινά; med. auf Reisen gehen Ap. 202, 30 ἐστέλλετο ἐς Αἴγυπτον (v. Wulfften-Palthe p. 14); sich anschicken zu etwas I. 306, 9 στέλλεται θηρεύσων αὐτήν.

†στενολεσχέω Ap. 18, 11 Ar.

†στέρνον (Bd. I, 347) Ap. 117, 14; 61, 6 (plur.); I. 297, 10; 311, 1; 325, 5; 338, 18; 341, 29; 345, 23; 350, 22 u. ö. (s. den Index der Wiener Ausgabe der Im.).

στεφανόομαι pass. c. acc. (Kühner, ausf. Gramm. II², S. 279 A. 7): ἀρχήν VS. 58, 28; τὴν ἐπὶ τῶν ὅπλων VS. 100, 3; σοφίας ἀριστεῖα H. 179, 32; ἀγῶνα N. 220, 21.

†στέφος G. 286, 12 Tr. u. a. Dichter.

†στέφω (Bd. I, 347) VS. 127, 4 κήρυξ ἐστέφθη.

†στήριγμα Ap. 246, 24 Hipp. Eur. Plut.

στηρίζω (Bd. I, 347) Ap. 194, 21.

στιγμὴ καιροῦ VS. 112, 14, gewöhnlich στ. χρόνου Sim. AP. Plut. LXX Antonin. NT.

†στικτός Ap. 57, 3; 85, 6; I. 385, 27 Tr. u. a. Dichter.

†στιλπνός (Bd. I, 347) I. 339, 26.

†στίχες (ἀνδρῶν) I. 341, 18 Poët.

στόμα τῆς αἰχμῆς H. 199, 16 Hom. Soph. LXX (= פֶּה) NT.

†στόμιον (Bd. I, 347) Ap. 328, 3; 335, 12. 31 = puteal.

†στρεβλός Ap. 295, 24 Batr. Hipp. Eup. Ar. AP. Arist.

†στροβέω Ap. 77, 9; I. 331, 14; 345, 8 Aeschyl. Ar. Lyc.

†στρόφιον G. 265, 14. 16 Ar. Plut. Ath.

†στυγνός E. 238, 2 Archil. Tr. Xen. al.

†συβόσια G. 285, 32 Hom. Pol.

συγκαταβαίνω (Bd. I, 347) E. 252, 10.

†συμφλέγω I. 372, 19 Eur. Lyc. Plut.

†συναλγέω τινί I. 372, 19 Tr. Pl. DS.

†συνερείδω transit. I. 318, 22 Od. Eur. Hdt. Theocr.

†συννεφής (Bd. III, 221) E. 238, 9.

†συννέφω: συννενοφώς VS. 22, 13 Ar. DC.

†σύννοια das Sinnende, Nachdenkliche im Gesichtsausdruck VS. 41, 2 ἡ τοῦ προσώπου σύννοια Tr. Hdt. Aristid.

†συοθήρας I. 367, 11 Stesich.

†σύριγμα Ap. 90, 4 Eur. Ar. DH.

σύρω (Bd. I, 348) H. 212, 17 (ἰλύν); E. 241, 9; 249, 11.

†συσκιάζω Ap. 153, 29 (μαντικήν); E. 231, 23 Hes. Eur. Pl. Dem. Pol., wonach Bd. II, 154 zu berichtigen.

†συφορβός Ap. 320, 1 Hom. Plut.

†σφαγεύς (Bd. I, 348) Ap. 267, 29; VS. 43, 19.

†σφριγάω (Bd. III, 221) H. 151, 28; 173, 5; G. 278, 30; 293, 2.

†σχάζω med. = aufgeben I. 361, 22 (τὴν εἰρεσίαν, vielleicht Reminiscenz an Pind. Pyth. X, 41) Ar.

†σχίζα Scheit I. 377, 10 Hom. Ar. Theophr.

†σχιζίας G. 282, 15. 24 Cratin. Dicaearch.

†σχοινοτενής H. 214, 3 (σχοινοτενῆ ᾄσματα) Pind.

σώζω beibehalten im Activ. wie I. 373, 22 (τὸ ἐν οὐρανῷ νεῖκος); 386, 1 (vgl. a. Aristid. XIII, 162. 175;

168, 182) scheint poëtisch (Tr.) zu sein.

ΤΛΑ (s. Bd. I, 348 s. v. τλῆμι): ἔτλη VS. 69, 24; I. 336, 9; τλῆναι I. 373, 2; die Form ἐτέτλητο hat sich auch in einen Pariser Papyrus (Not. et extr. XVIII nr. 63 col. 9, 31) verirrt.

† ταρσός von Flügeln Ap. 120, 22 Anacr. AP. Ael. al.

† ταύρειος G. 285, 5 Hom. Tr. Ar. Theocr.

† τέμνω mit dem Doppelsinn „schlachten" und „kastrieren" Ap. 261, 20 — beide Bedeutungen sind vorwiegend dichterisch, jene aus Hom. Hes. Hdt. Eur., diese aus Hes. Luc. belegt.

† τέρμα (Bd. III, 222) Ap. 43, 17; 84, 13; 166, 30; 167, 1. 7; 170, 32; VS. 119, 13; 121, 14; G. 277, 31; I. 305, 14; 342, 30.

† τέτρωρος I. 370, 21 Eur.; das Substantiv τὸ τέτρωρον (Definition Schol. Aristid. p. 62, 15 Dindf.) findet sich auch Ael. NA. 20, 31.

† τηλεφανής VS. 43, 11 Od. Pind. Soph. Ar.

τίκτω übertragen Ap. 205, 17 (ἢν μὴ ὀβολὸς ὀ. βολὸν τέκῃ) Tr. Pl.

† τινάσσω (Bd. I, 348) Ap. 127, 29.

† τοκάς (Bd. I, 348) VS. 61, 23.

† τορός (Bd. III, 222) Ap. 181, 17; VS. 52, 24; I. 368, 15.

† τόσος in der Phrase δὶς τόσοι I. 314, 12 ist poëtisch (Krüger 24, 3, 6).

† τράγειος G. 285, 5 Theocr. DChr. Cl. Al. Hippiatr.

τρίζω (Bd. III, 222) immer in Formen des Partic. Perf. τετριγώς Ap. 45, 16; 53, 18; I. 300, 17.

† τριςολυμπιονίκης Ap. 171, 5 Pind.

† τροφαλίς I. 339, 24 Com.

τρυγών Rochen Ap. 245, 32 Epich. Antiphan. Nic. (im NT. = Taube).

† τρύζω knarren (vom ὑπόδημα) E. 245, 1 Hom. Hippocr. Theocr. Arat. AP. Nonn.

† τρύφος (Bd. III, 222) Ap. 130, 15; 208, 13; H. 139, 26; I. 359, 28.

† τρύχω (Bd. III, 222) VS. 8, 4 θαμίζων ἐς τὰ στρατόπεδα, ἐν οἷςπερ εἰώθει τρύχεσθαι (Cobet Mnem. NS. I, 209 liest τρύγεσι).

† τρώκτης H. 128, 21 Od. AP.

τυμπανίζω metaphorisch von der schallenden Redeweise des Skopelian VS. 33, 12. 13 Eup. (im NT. bedeutet τ. prügeln).

†τυραννησείω Ap. 191, 14; 317, 5 Sol.

†τυραννικός fürstlich I. 315, 17 τυραννικὴ οὐσία Tr. Xen. Pl.

†Τυρρηνός adjektivisch Ap. 264, 24 Eur. AP.

†ὑακίνθινος (Bd. I, 349; Aristid. XX, 425, 457): -νη κόμη I. 328, 10; -νος λόφος I. 354, 5; -α ἄνθη I. 357, 27.

ὑγρός 1. geschmeidig G. 292, 9 (ὑγρῷ τῷ καρπῷ) Pind. Pl. Xen. al. — 2. im Wasser lebend: ὑγροὶ ὄρνιθες Ap. 6, 15; H. 212, 25; I. 307, 7.

ὑμνέω (Bd. III, 222) Ap. 58, 10 εἰ περὶ πάντων ζῴων ὕμνητο; 98, 4 κάλλιστος εἶναι τῷ Ὁμήρῳ ὕμνηται; 293, 16.

†ὑπαυγάζω absolut (Bd. I, 349) I. 352, 29.

†ὑπεκφαίνομαι I. 298, 6; 316, 30 Hymn. Hom.

†ὑπεκφεύγω (Bd. I, 349) I. 343, 17.

†ὑπεραλγέω τινός H. 151, 11 Soph. Eur. Ar.

†ὑπεράλλομαί τινος I. 308, 28 Il. Opp. Ael.

†ὑπερμήκης (Bd. III, 223) H. 133, 23; G. 278, 13.

†ὑπέρτερος Ap. 120, 10 (c. gen. = überlegen) Hom. Pind. Tr. Plut.

†ὑπερτρέχω c. acc. I. 371, 27 Theogn. Eur.

†ὑπερφαίνω = ὑπερφαίνομαι I. 359, 7 πέτραι εἰσὶν ὑπερφαίνουσαι τοῦ κόλπου Nic.

†ὑπέρφρων Ap. 187, 14; VS. 45, 30; I. 338, 12; 359, 8 Tr. Thuc. DC.

†ὑπερχολάω I. 357, 17 Ar.

†ὑπήνη VS. 60, 30 (ἐν ὑπήνῃ πρώτῃ); I. 327, 32; 337, 18; 350, 30; 353, 29 Aeschyl. Ar. DS. Aristaenet.

†ὑπηχέω (Bd. III, 223) Ap. 153, 13; H. 139, 5.

†ὑποβλέπω (Bd. I, 350) a) von unten herauf sehen Ap. 11, 20 (ταυρηδὸν — platonische Reminiscenz); I. 345, 2; mit Akkusativ I. 340, 27 (ἀπᾴδουσαν, mit dem Nebensinn „scheel ansehen“). — b) „unter etwas hervorsehen“, vom Diskoswerfer: ἐξαλλάξαντα τὴν

κεφαλὴν ἐπὶ δεξιὰ χρὴ κυρτοῦσθαι τοσοῦτον, ὅσον ὑποβλέψαι τὰ πλευρὰ καὶ ῥιπτεῖν. Diese Bedeutung ist sonst nicht nachgewiesen.

†ὑποβρύχιος (Bd. II, 209) N. 221, 31.

†ὑποζεύγνυμί τινά τινι Ap. 44, 13 ὑπεζεύχθη ἀνθρώπῳ Soph. Arist.

†ὑποθάλπω Ap. 36, 9; G. 292, 4 Aeschyl. AP. (Bd. III, 224).

†ὑποθωπεύω VS. 30, 6 Hdt. Ar. DH.

†ὑποκλίνομαί τινι sich legen unter . . Ap. 106, 2 (infra aliquem ad cenam accumbere); 211, 25 (ἑνὶ τῶν δένδρων); 253, 15 (τοῖς τοῦ Ἀπολλωνίου ποσίν) Od. AP.

†ὑπόλισπος G. 281, 8 Ar.

†ὑποχθόνιος (Bd. I, 350) Ap. 336, 2 (ἐχώρει ὑπ.).

†ὑπωρόφιος VS. 59, 23 Il. Pind. Eur. AP. DS. App.

ὑφαίνω übertragen I. 299, 6 μῦθον Pind. Pl. Call. AP.

†ὑφέρπω c. acc. Ap. 39, 16; 127, 1; 300, 4 (τὴν ἐρώτησιν); VS. 17, 2; 71, 31 Aeschyl. Soph. Ios. Lib.

ὑφίημι in Passivformen mit einer von der Schiffahrt (Einziehen der Segel) übertragenen Bedeutung, welche zuerst bei Ar. zu begegnen scheint: Ap. 206, 16 ὑφειμένῳ τῷ τόνῳ; VS. 45, 32 διαλέγεσθαι ἀπὸ τοῦ μὴ ὑφειμένου; ähnlich ἀπὸ τοῦ ὑφειμένου VS. 47, 20; 110, 8 und das bei Xen. vorkommende

ὑφειμένως (ruhig, gelassen) VS. 47, 13.

†ὑψαύχην G. 278, 31; 279, 19 Eur. Pl. AP. Nonn.

†ὑψηχής VS. 50, 1 Il. Orph.

†ὕψου (Bd. III, 224) Ap. 290, 25; I. 302, 17.

φαίνω ὀργήν Ap. 243, 8 u. ä. ist vorwiegend poëtisch (Hom. Hes. Pind. Aeschyl. Hdt.), ebenso intransitives φαίνω vom Leuchten von Gestirnen E. 230, 3 (Aeschyl. Pl. Theocr.).

φάρμακον c. gen. scheint nur bei Dichtern seit Aeschyl. Phrynich. vorzukommen Ap. 78, 7 (ὕπνου wie 79, 23); 248, 25 (τῆς μεταβολῆς).

†φάρυγξ (Bd. I, 350) Ap. 53, 15; 57, 28; I. 356, 14.

†φειδώ (Bd. III, 224) Ap. 255, 6; 293, 4.

†φερνή Ap. 164, 9; 250, 12

Aeschyl. Eur. Hdt. Xen. Aeschin. al.

†Φερσέφαττα Ap. 328, 15 Eur. Ar. Epicrat.

†φεῦ c. gen. (Bd. II, 209) H. 141, 31; N. 222, 27; E. 253, 28 (ohne Genitiv E. 231, 29; 243, 28); I. 302, 13; 311, 15 f.; 345, 25; 362, 3; Xen. Cyrop. III, 1, 39.

†φθέγμα (Bd. I, 350) VS. 8, 29; 11, 11; 20, 22; 32, 32; 48, 16; 85, 21; 91, 32; 122, 25.

†φίλιππος im Superl. H. 167, 18; I. 319, 10 Pind. Soph. Eur. Xen. Pl. Poll. DL.

†φιλομειδής (Bd. I, 350) I. 347, 14.

†φιλορνιθία Ap. 248, 16 Ar.

†φιλοστέφανος H. 142, 27 Hymn. hom. Ion. AP.

†φιλότης Ap. 110, 27 Hom. Pind. Emped. Hdt. Pl. Arist.

†φλιά Ap. 208, 14 Od. Hippocr. Theocr. Ap. Rh. AP.

φλογίζω E. 230, 29 (pass. von Liebesleidenschaft) Soph. LXX NT.

†φλοιός (Bd. I, 351) Ap. 239, 19. 29; I. 306, 21; 338, 30.

φλόξ (Bd. III, 225) Ap. 92, 24; 178, 1; E. 230, 16; I. 315, 27.

†φοινίττω (Bd. III, 225) I. 387, 20.

†φορβάς H. 217, 2 φορβάδες ἵπποι Pind. Soph. Pl. Arist. Polem. Lyc.

†φορητός (Bd. III, 225) Ap. 279, 16; 323, 23.

φράττω Ap. 249, 2 (σοφία πάσῃ τὸν οἶκον) vorwiegend poët. Il. Tr. Hdt. Thuc. Ar.

†φρόντισμα (Bd. I, 317) Ap. 56, 12 τί οὖν βούλεται τὸ εὔηθες ἐκεῖνο φρόντισμα; 313, 14; VS. 1, 17; 3, 19; 4, 9; 10, 32; 19, 9; 21, 3; 24, 4; 31, 32; 37, 13; 76, 19; 109, 1; 114, 22; s. a. Register f s. v.

†φροντιστήριον Ap. 121, 15 (der Gymnosophisten wie 210, 15; 212, 10); VS. 23, 11 σοφιστῶν φροντιστήριον ἀποφήνας τὴν Ῥόδον von Äschines; N. 220, 17 ἀφιγμένος ἐς ἀηδὲς οὕτω φρ.; I. 332, 27 φρ. τοῦ Ἀμφιάρεω ῥῆγμα ἱερὸν καὶ θειῶδες (vgl. dazu H. 148, 32) Ar.; über das Weiterleben des Wortes im christlichen Anachoretentum s. E. Hatch. the influence of greek ideas

and usages upon the christian church[3] 167.

†φροῦδος (Bd. III, 225) I. 321, 25; 323, 14.

†φρύαγμα (Bd. I, 351) I. 342, 10.

†φῦκος, τό Schminke E. 236, 22 Theocr. Luc. Alciphr. Gal. LXX.

†φυλία G. 285, 6 Od. Paus.

†φύτευμα E. 235, 4 Pind. Soph. Pl. Theophr. Diosc.

†φυτουργός Erzeuger H. 216, 16 Tr. Pl.

†χαίνω: κέχηνα Ap. 53, 15; 171, 28 Hom. Soph. Ar. Luc. al.

†χαίτη (Bd. I, 351) Ap. 288, 21; 289, 30 u. ö.; VS. 47, 2; I. 320, 24.

†χανδόν (Bd. I, 351) I. 376, 4.

†χαροπός (Bd. III, 226) VS. 61, 3; H. 170, 32; 186, 12; 200, 14; G. 274, 4; I. 294, 22; 306, 18; 311, 18; 324, 24; 327, 22; 347, 16.

χάσμα (Bd. I, 351) Ap. 51, 23; VS. 87, 13; H. 212, 30.

†χειά Ap. 89, 21. 25 u. ö.; I. 300, 4; 366, 9 Hom. Pind. Plut. Ath.

†χέλυς I. 309, 2. 15 Hymn. hom. Emped. Sapph. Tr. AP.

†χέρνιβον I. 377, 10 (pl.) Hom.

†χηραμός (Bd. II, 210) Ap. 57, 28.

†χηρεύω entblösst sein von.. Ap. 65, 28 χηρεύει χρωμάτων ταῦτα; I. 382, 19 οἰκία χηρεύει δεσποτῶν. Im Sinn „verwitwet sein", wie das Wort auch in att. Prosa vorkommt, steht es I. 312, 17.

†χῆτος (Bd. III, 226) Ap. 81, 14; 194, 28, beidemal χήτει seq. gen.

†χλανίδιον Ap. 140, 15 Hdt. Tr. Ar. al.

†χλιδάω I. 313, 15 Pind. Tr. Ar. Arr. Plut. Ael. Ath. Aristaen.

†χλούνης σῦς I. 333, 8 Hom. Hes. Call. Nic. Opp.

χλωρὸν νᾶμα I. 304, 11 klingt an poëtische (Soph. Eur. Theocr.) Verbindungen an.

χολάω ergrimmen περί τι Ap. 330, 6 Strato Nic. Moph. Artemid. DL. LXX NT.

χολή übertr. VS. 74, 26 χ. ἄπεστι τοῦ λόγου Aeschyl. Ar. Plut. Luc.

†χραίνω (Bd. II, 210) Ap.

160, 31: 179, 24; 184, 24; I. 354, 3; 385, 18.

†χρέος (Bd. I, 352) E. 254, 18 ὅσα χρέος = ὅσα χρή; Pluralis χρέα Ap. 151, 5; Bd. II, 166 zu berichtigen.

χρήζω c. gen. E. 239, 6 Hom. Tr. Ar. Hdt. Xen.

†χρησμῳδός I. 355, 21 κόρη χρ. Soph.

†χρυσόκερως I. 331, 13 Pind. AP. Pl. Aeschin.

†χρυσοχάλινος I. 307, 27 Ar. Xen. AP. LXX Plut.

χρυσοῦς (Bd. III, 226) vom Haar H. 192, 27; 183, 22; I. 327, 29 (mit οἷον); vgl. a. H. 200, 11 κόμην χρυσοῦ ἡδίω und Reg. e s. v. χρυσοκομέω; in anderen Verbindungen H. 129, 28 χρυσῆν ἀγορὰν λέγεις; E. 227, 13 οἱ χρυσοῖ τοῖς ὅπλοις; I. 310, 16 χρυσᾶ τῶν Ἡλιάδων τὰ δάκρυα (vgl. 311, 16); I. 346, 28 ἢ οὐ χρυσᾶ ταῦτα καὶ οἷον ζῷα; 368, 22 χρυσῆ δ' ἂν πρός γε ἐμοῦ ὀνομάζοιτο (sc. ἡ νῆσος); 377, 19 παισὶ γὰρ χρύσουν τὸ δάκρυ; 322, 9 χρυσοῦς τὴν ναῦν.

†χῶρος (Bd. III, 227) Ap. 16, 16; 147, 14; 178, 4. 6; 205, 10; 335, 1; I. 348, 19; 386, 23.

†ψαιστόν (Bd. III, 227) VS. 111, 27.

†ψαύω Ap. 3, 18 (τοῦ δαιμόνιος νομισθῆναι); 46, 14; N. 221, 12; E. 248, 32; G. 277, 25 Hom. Pind. Tr. Hdt.

†ψῆγμα (Bd. I, 352) Ap. 122, 32 (χαλκοῦν); 249, 13 (χρυσοῦ); VS. 72, 6.

†ὠκύμορος (Bd. I, 352) E. 226, 7; 231, 19; 236, 12.

†ὠκύτης (Bd. III, 227) I. 380, 14.

†ὠμός: ὠμὸν γῆρας H. 164, 7; I. 378, 13 (Od. Hes.); auch in attischer Prosa möglich wäre λέοντος ὠμοῦ δίκην H. 164, 21; 218, 17; I. 370, 5; ὠμοὶ τὸ αἷμα G. 276, 10; ungewöhnlicher ist ἐπ' ὠμῷ τῷ τόκῳ ἀποθανεῖν VS. 63, 25.

†ὠμόϋπνος Ap. 343, 13 Eupol.

†ὡραΐζομαι pass. (Bd. III, 228) VS. 40, 15 ἐπεκόσμησεν αὐτὸ πραότητι ὡραϊσμένη; VS. 107, 22 ὡραϊσται Φρυγίῳ λίθῳ; D. 258, 16.

†ὠρύομαι (Bd. III, 228) Ap. 57, 14; 253, 2.

†ὠτειλή VS. 61, 12 Hom. Hipp. Xen. Plut.

d) Ausdrücke aus dem Gebrauch späterer Schriftsteller[20].

†ἀβέβηλος H. 219, 13 Plut.

†ἄβιος ohne genügenden Lebensunterhalt Ap. 47, 10; 166, 4 Teles (Hense Telet. reliq. p. XXIV; H. v. Müller de Teletis eloc. p. 55) Luc. d. mort. 15, 3.

†ἀγαλματοποιέω D. 259, 30 Poll.

†ἀγαλματοποιία Ap. 179, 27; 208, 18; 222, 4; 311, 6; VS. 15, 32; 59, 21; G. 274, 8; I. 318, 1 Men. rhet. Poll.

†ἄγαν (s. Bd. III Reg. d) = sehr Ap. 316, 26 (οὕτω τι ἄγαν); 342, 14; H. 158, 9; I. 352, 24.

ἀγαπάω c. inf. I. 306, 28; 308, 1 Luc. Alciphr.

†ἀγελάζομαι Ap. 124, 13 Arist.

†ἀγερωχία VS. 18, 23; 43, 14; 95, 17; Ap. 70, 11; 125, 27 Diod. fr. 31 Alciphr. Long. (v. Wulfften-Palthe p. 35).

ἀγοραῖος sc. ῥήτωρ (Advokat) Ap. 248, 30; 305, 30; 337, 7. 10; VS. 73, 22; 113, 32; 114, 1; mit λόγος verbunden VS. 76, 29 Plut. DC. Auch Aristid. XXVI, 524, 603; 529, 611 redet von ἀγοραῖοι.

†ἀγωνιστής c. gen. (Bd. II, 214): φροντίδων Ap. 316, 15; τῆς μουσικῆς VS. 62, 11; τῶν πολιτικῶν λόγων ib. 73, 32 (vgl. DH. ad Amm. I, p. 722, 15 ἀγωνισταὶ λόγων ῥητορικῶν; [DH.] art. rh. VII, 1 ἀγ. τούτου τοῦ λόγου); σταδίου G. 278, 3; διαύλου ib. 278, 22; δρόμου ib. 278, 25; βαρυτέρων ib. 289, 7.

†ἀγωνιστικός im rhetorischen Sinn VS. 126, 22 ἀγωνιστικώτερον τοῦ δέοντος ἐπέστελλε; ähnlich D. 258, 18; zuerst Arist. rhet. III, 12.

†ἀδέκαστος (Bd. I, 352) Ap. 306, 24; VS. 97, 17; ἀδεκάστως Ap. 306, 22; VS. 97, 16.

ᾄδω = λέγω s. o. S. 119.

†ἀετίτης λίθος (Bd. III Reg. d s. v) Ap. 57, 18.

†ἀετώδης (Bd. III Reg. d) G. 282, 15.

[20] Wertvolles Material spätgriechischer Wörter aus DH. giebt Götzeler Animadversiones in DH. antiq. Rom. II (1894) p. 34 ff.

Ἀθηναῖος = Ἀττικός (Bd. III, Reg. d) VS. 123, 4; D. 258, 6.

† αἰνίττομαι seq. inf. I. 326, 7 αἰνιττομένης τῆς γραφῆς ἐκμεμηνῦσθαι ταῦτα; seq. ὅτι I. 389, 22 αἰνιττομένων τῶν θεῶν, ὅτι χρὴ σὺν ὥρᾳ γράφειν Plut.

† ἀκατασκεύως Ap. 221, 24 Pol. DH.

† ἀκράτως μέλας I. 305, 8 (vielleicht auch VS. 19, 18) Luc. Ael. Plut.

† ἀκριβολογία (Bd. I, 353) Ap. 21, 9; 151, 13.

† ἀλύω sich zwecklos umtreiben (Bd. III Reg. a) Ap. 209, 5; H. 134, 10. 16; 153, 9; von einer umgehenden Lamie Ap. 315, 12.

† ἁμαξεύς G. 284, 26 (ἀ. βοῦς) Plut.

ἀμαράντινος H. 208, 18 — sonst nur 1. Petr. 5, 4.

ἀμάχως E. 231, 4 Luc. S. Emp.

† ἀμειδής Ap. 14, 9 Plut. Opp. Alciphr.

† ἁμιλλητήριος Ap. 52, 29; G. 274, 24 Poll. Nach Stephanus Thes. I, 2 p. 115 A, wo aber eine Stelle nicht citiert wird, käme das Wort auch bei Aristid. vor.

† ἀνάβασις = Steigen einer Flüssigkeit Ap. 185, 8 (αἵματος) DH. S. a. Reg. f s. v. ἀναβιβάζω.

† ἀναγράφω ausmalen Ap. 78, 19 ἀναγράφειν ἑαυτῷ; 269, 6 τὰ τῶν Εὐμενίδων εἴδη ἀ. τινί; H. 170, 31 τὸν Διομήδην βεβηκότα ἀ. (schildern).

ἀναθεωρέω (Bd. I, 353) Ap. 81, 17.

† ἀναθυμίασις Ap. 315, 2 Arist. Plut.

† ἀνακαλυπτήρια VS. 111, 12 Plut.

ἀνακόπτω = zurückhalten I. 307, 28 Theophr. NT. Luc. App., auch Aristid. XLVIII, 438, 554; 440, 556.

† ἀνακτάομαι = retten oder wiederherstellen Ap. 12, 30; 62, 26; VS. 107, 13. Der Gebrauch ist Bd. II, 12 A 29 aus Longinus belegt. Weitere Beispiele: Long. past. II, 18; Pariser Papyrus Notices et extr. XVIII, 2 p. 366 Z. 127 (2. Jahrh. v. Chr.); Schol. Aristid. p. 255, 19 Dindf.; Phot. bibl. cod. 265 p. 493, b, 4 Bekker. Entsprechend ἀνάκτησις = Rettung E. 252, 7.

† ἀναλέγομαι überdenken Ap. 170, 28 (τὰ Ξέρξου).

† ἀναλιχμάομαι Ap. 202, 6 Ios.

ἀναλύω aufbrechen Ap. 154, 7 (ἀπὸ τῆς Ῥώμης); 284, 28 (παρά τινος) Pol. Luc. Ael. NT.

† ἀναξυρίς im Singular I. 346, 18 Luc.

ἀναπαύω ἐμαυτόν s. o. S. 271.

† ἀνασκιρτάω (Bd. I, 354) H. 159, 7; 218, 12; G. 283, 2; I. 345, 2; 358, 14.

† ἀνατυπόω 1. Activum Ap. 19, 31 ὅτι ἤκουσεν ἢ εἶδεν ἀνατυπῶσαι; 30, 8 ἀνατυποῖ τὸν ἄνδρα; 134, 24 τὸ εἶδος ἡμῖν τοῦ Ἀχιλλέως ἀνατυποῖς; und das entsprechende Passivum H. 164, 3 Λαιστρυγόνες ἀνετυπώθησαν, οὓς οὐδεὶς οἶδεν ὅπου γενόμενοι. — 2. Medium Ap. 34, 7 πολλὰ τῶν ἐς διάλεξιν εἰρημένων ἐς ἐπιστολὰς ἀνετυπώσατο; 232, 5 ἀναγράφει γάρ τι ἡ γνώμη καὶ ἀνατυποῦται; 297, 5 ἀνατυποῦσθαι χρὴ οἷον ἀχθόμενον τοῖς νόμοις; H. 139, 20 ῥᾴδιον ἀνατυποῦσθαι; I. 367, 4 Διονύσου ἐρῶσα ἀνατυποῦται αὐτὸν καὶ ἀναγράφει Plut.

† ἀναφθέγγομαι (Bd. I, 354) Ap. 27, 15; 218, 27; VS. 3, 22; 100, 10; H. 205, 32; 214, 23; I. 387, 29.

† ἀναχέω Ap. 61, 6 ἐς τοσόνδε ἀναχυθῆναι πέλαγος; 241, 1 ἐς τὸν Νεῖλον Arist. Phil. Plut. Arr.

ἀνάπτομαι s. o. S. 272.

† ἀναρροφέω (Bd. I, 354) E. 249, 12.

† ἀνελλιπής Ap. 235, 32 (Bd. III, Reg. d).

† ἀνεπιτηδεύτως Ap. 282, 7 DH. Onos. Luc. Ael.

† ἀνέραστος liebelos E. 225, 25; 243, 4; 252, 25.

† ἄνετος 1. vom Haar Ap. 33, 29; E. 233, 19; I. 347, 5. — 2. von Tieren, die frei laufen dürfen H. 177, 24; I. 319, 1; 335, 13 (Bd. I, 354).

† ἀνευρύνω (Bd. I, 354) H. 204, 5.

† ἀνθεστιάω (Bd. III, Reg. d) E. 256, 3.

† ἀνθοφόρος als Titel im Florakult E. 250, 26 Inschriften bei Stephan. Thes. I, 2 p. 774 B.

† ἀνοικίζω 1. = wieder aufbauen Ap. 99, 10; 255, 18; 256, 20 Str. — 2. = ansiedeln oberhalb von, c.

genit. Ap. 261, 6 (von den Grillen: Μοῦσαι ἀνῴκισαν ὑμᾶς τοῦ ἀνθρωπείου φθόνου ἐς ταυτὶ τὰ δένδρα) Ath. XV, 682 a.

†ἀντερίζω ταύροις H. 189, 29 Pol.

†ἀντικρίνω (Bd. III, Reg. d) Ap. 81, 16; 211, 3.

†ἀντιπνέω (Bd. I, 354) E. 236, 12; I. 324, 2.

†ἀντισοφίζομαι E. 252, 5 Arist. Ath.

†ἀντίταξις Widerstand gegen E. 241, 26 (πρὸς χειμῶνα) Philo.

†ἀντίχειρ Ap. 119, 17 Plut. Gal. S. Emp.

†ἀνυπόδετος E. 234, 17. 23 ist nach den atticistischen Grammatikern (die Stellen bei Stephanus Thes. II, 1 p. 1049 A) späte Form statt des attischen ἀνυπόδητος. Die Grammatikerregel ist übrigens kaum richtig.

†ἀπᾴδω τινός (bei Pl. nur mit ἀπό) D. 258, 11 Plut. Luc.

†ἀπανάστασις E. 230, 9 DH.

†ἀπανθίζω (Bd. I, 354) VS. 72, 25 καίρια τὴν ἀρχαίαν πολυμαθίαν ἀπηνθισμένα.

†ἀπανούργως VS. 101, 1 S. Emp.

†ἀπαξιόω τινά τινος Ap. 221, 22 οὐδὲ ἑαυτοὺς ἀπαξιοῦσιν ὧν ἐκεῖνοι πέπανται; VS. 27, 29 ἀπ. τὸν ἄνδρα τοῦ τῶν σοφιστῶν κύκλου (kühnere Verwendung bei Philostr. min. im. p. 404, 29). — Ohne Genitiv, wie bei Thuc. Eur. Pol., I. 353, 10 Ἀράσπαν ἀπηξίου.

†ἀπαυχενίζω ταύρους (den Kopf abhauen) H. 190, 1; G. 284, 26.

†ἀπέοικα c. genit. Ap. 128, 27 τοὺς δὲ ἄνδρας μηδὲν ἀπεοικέναι τοῦ Ὁμηρείου Διός Arr. Aphthon.

†ἀπερείδω (Bd. I, 355) Ap. 208, 19 τὰς χεῖρας; pass. I. 349, 17 (sich stützen); von Krankheiten im Pass. = sich werfen auf etwas G. 275, 15.

†ἀπέριττος (Bd. I, 355) VS. 27, 7; 39, 19; 52, 28; 113, 1; G. 277, 14; I. 340, 19.

†ἀπλοϊκός VS. 87, 32 ist Bd. I, 380 aus den spezifisch lucianischen Wörtern zu streichen, da es auch bei Apoll. Dysc., Phintys u. a. Späteren vorkommt.

† ἀποβιόω Ap. 341, 2 Artemid. al.

† ἀποδιίστημι G. 274, 16 Plut. Eccl.

† ἀπόζω τινός nach etwas riechen H. 212, 25; I. 317, 20 Plut.

† ἀποθερίζω (s. Bd. III, Reg. d) Ap. 87, 5.

ἀποθλίβω ausquetschen I. 339, 24 Theophr. al. NT.

ἀποκνέω (Bd. III, Reg. d) Ap. 57, 25; 173, 31.

† ἄπολις von einem Land Ap. 26, 5 Plut.

† ἀπομαραίνω Ap. 257, 5 ἡδονὰς τὰς τὸ θυμοειδὲς ἀπομαραινούσας Pol. al.

† ἀπορρήτως γλυκύς VS. 101, 27 Poll. Eccl.

† ἀποσιωπάω c. acc. Ap. 189, 11 Ath. Luc. DC.

† ἀποσκώπτω ἔς τινα VS. 83, 14 Herodian. Luc.; absolut Ap. 163, 6.

† ἀπόστασις rhetorischer Kunstausdruck VS. 11, 30; E. 257, 18.

† ἀποσχεδιάζω Ap. 198, 29; VS. 12, 1; 23, 18; 82, 19; 85, 9; 90, 23; 120, 22 Arist. Pol. Ptol. Ath. Iulian. Themist.

† ἀποσχηματίζω VS. 2, 25 Epist. Socr.

† ἀποτάδην (Bd. III, Reg. d) Ap. 219, 27; VS. 2, 23; 17, 27; 90, 11.

† ἀποτρυγάω Ap. 86, 27 (von Pfeffer); 87, 32 (von Wein) LXX Long.

† ἀποψηφίζομαι mit Akkusativ der Person und Genitiv der Sache VS. 116, 1 ἀπ. τινα τῆς νίκης Plut.

ἀπώλεια (Bd. III, Reg. d) in aktivischem Sinn = Vernichtung, Tötung Ap. 273, 14; 287, 20; H. 176, 1.

† ἀργιλώδης I. 306, 26 Theophr. al.

† ἀρτάομαι mit blossem Genitiv I. 377, 24 ὁ δὲ ἤρτηται τῶν χειρῶν.

ἄρτιος, von körperlicher Beschaffenheit, kommt erst seit Aristot. vor; so hat es Phil. VS. 12, 32 ἄρτιος (gesund) καταβιῶναι; 28, 28 (ähnlich); 29, 24 (übertragen: ἀρτιωτάτην ἐπέχει τάξιν ἡ Σμύρνα); 115, 6 (ἄ. τὸ σῶμα); G. 283, 15 (οἱ ἄρτιοι die normal Gebauten); I. 299, 26 τοὺς μὲν ἀρτίους (aufrecht stehend opp. ἀσαφεῖς τὰ σκέλη) παρέχει ὁρᾶν sc. ὁ ζωγράφος.

† ἀρωματοφόρος (Bd. I, 356) Ap. 43, 29.

† ἀστείζομαι VS. 32, 11; 45, 14; 82, 23 Plut. Ios. Poll. Aristaenet.

† ἀστεισμός VS. 51, 1; 83, 10; 94, 20 DH.; Auct. π. ὕψ.; Demetr. de el.

† ἀσύνδετον, τό = freier Satzbau VS. 109, 12 Plut. Gramm.

† ἀσφαλτώδης Ap. 26, 13; G. 292, 4 Arist.

† ἀσχολέω transitiv VS. 87, 30 θεώρημα ἠσχόλει (Akkusativ zu ergänzen); 89, 27 ἀσχολεῖ τι τὴν γνώμην Luc. Him. Themist. al.; neu ist die Konstruktion VS. 22, 1 βασιλέως ἀσχολοῦντος δι' Ἀθηναίων Φίλιππον τὸ μὴ ἐπ' Ἀσίαν ἐλάσαι.

ἀτενίζω (Bd. I, 356) I. 328, 3; 377, 29. Bei Apollon. soph. lex. Hom. wird das Wort öfter zur Erklärung von Verba videndi gebraucht (z. B. p. 57, 5 Bekker).

† ἄτρεπτος (Bd. I, 356) Ap. 89, 23; 147, 13; H. 183, 16; I. 300, 12; 361, 23.

† ἀττικίζω = attisch reden scheint vor Posidipp. nicht vorzukommen; in diesem Sinn VS. 19, 18; 74, 25; 96, 7. 9; 98, 16; 123, 3; H. 187, 17. In anderer Übertragung I. 318, 2 Δαίδαλος ἀττικίζει τὸ εἶδος ὑπέρσοφον βλέπων; vgl. Ap. 6, 2 ἡ γλῶττα ἀττικῶς εἶχε; I. 385, 22 ἀττικῶς ἔχων μάλα τοῦ τρίβωνος vgl. Himer. or. VI, 3, wo von ἀττικὰ ᾄσματα der Nachtigall, und Macrob. de diff. et societ. Graeci Latinique verbi, wo von lateinischem Atticismus (pulto statt pulso zu sagen) geredet wird.

† αὐθαιρέτως Ap. 306, 22 LXX Luc. Horap. Papyr.; das Adjectivum Ap. 306, 24.

αὐλή Fürstenhof VS. 95, 25; 113, 31 Pol. Ath. al.

† αὐτόθεν = sofort s. oben S. 140.

† αὐτομαθής H. 176, 25 Plut. AP.

αὐτομαθῶς VS. 15, 29 Gal.

αὐτοσχεδίως Ap. 94, 19 DH. Alciphr.

αὐτοσχέδιος (in den homerischen Gedichten nur die festgewordenen Adverbialwendungen αὐτοσχεδίην und ἐξ αὐτοσχεδίης) Ap. 284, 12; 334, 20; VS. 23, 14; 27, 4. 32 (α. γλῶττα); 34, 16; 46, 2; 48, 3; 76, 19; 78,

1; 88, 21. 26; 109, 1 (αὐτοσχέδιος ὤν); 117, 13; I. 388, 8 (ὑποφῆται αὐτοσχέδιοι).

† αὐτουργία eigene Leistung H. 173, 11 (τῶν πολεμικῶν); E. 227, 25 Pol.

† αὐτουργέω VS. 30, 10 βούλεταί σε ὁ υἱὸς τεθνάναι αὐτουργῶν τὴν ἐπιβουλήν Luc. (Bd. I, 356).

† αὐτουργός in passivischem Sinn (selbstgemacht) H. 183, 32 α. βίος; I. 375, 27 ἐπισιτίζονται οὐκ ἀλλότρια, ἀλλ' οἰκεῖα καὶ αὐτουργά DH. AP.

† ἄφετος κόμη I. 389, 17 Luc.

ἄφθαρτος (Bd. I, 356) D. 259, 7.

† ἀχαράκωτος Ap. 195, 23 Pol. Plut. App.

† ἀχλυώδης (Bd. I, 156) I. 315, 26.

† βαίνω: βεβηκέναι (besonders das Part.) = fest, sicher stehen (DH. Plut.) Ap. 28, 15 οἱ μὲν δὴ θεμέλιοι ἐβεβήκεσαν; VS. 104, 5 σεμνοπρεπὴς δοκεῖ καὶ βεβηκώς; VS. 61, 9 κνήμην παρέχουσαν τῇ βάσει τὸ εὖ βεβηκέναι; H. 141, 16 τὸ ἄγαλμα βέβηκεν ἐπὶ νεώς; 170, 32 τὸν Διομήδην βεβηκότα ἀναγράφει καὶ χαροπόν; 183, 14 ῥῖνα τετράγωνόν τε οὖσαν καὶ εὖ βεβηκυῖαν; 204, 3 κεφαλὴ ἐβεβήκει ἐπ' αὐχένος; 141, 16 τὸ ἄγαλμα βέβηκεν ἐπὶ νεώς; I. 318, 30 ὁ ταῦρος εὔκερως καὶ λευκὸς καὶ βεβηκώς (vgl. Hermog. de id. p. 270, 6 Sp. ἀνάπτυσις βεβηκυῖα; 341, 21). In Präsens- und Aoristformen Ap. 7, 10 βαίνων ἐπὶ τοῦ λόγου (= sich verlassend); 282, 1 βῆναι ἐπ' ἐλπίδος; I. 318, 12 ἡ ξυμμετρία, ἐφ' ἧς ἡ δημιουργία βαίνει. Diese letzteren Arten der Übertragung scheinen bloss bei Philostr. vorzukommen.

βασκαίνω τινί τινος s. o. S. 262 Demosthenes.

† βασκάνως Ap. 289, 5 Ios.

† βομβώδης N. 222, 20 Ael. Eustath.

βραδύνει τινί τι es kommt etwas für jemanden zu spät, zu langsam I. 301, 26 μῶν ἐπήσθου τι τῆς εὐωδίας, ἢ βραδύνει σοι τοῦτο App.

† βραχυλογέω Ap. 152, 3; 297, 26; VS. 19, 17; 27, 13; 36, 30; 55, 8; 75, 30 (c. accus.); 81, 25 Anaxim. Plut. Liban.

βυθίζω Ap. 61, 7 Αἴγυπτον; 79, 10 βεβύθισται ἡ ψυχή;

151, 17 Σπάρτην . . . βυθισθεῖσάν τε καὶ ἀφανισθεῖσαν οὐκ ἐν τῇ θαλάττῃ μόνον, ἀλλὰ καὶ ἐν τῇ γῇ; G. 276, 26 αἷμα βεβυθισμένον ὑπὸ τῆς χολῆς Arist. Pol. NT. D.Chrys. Alciphr.

†γαμψώνυχος (Bd. I, 357) Ap. 156, 18.

†γαστρίζομαι = sich mästen Ap. 126, 32; 182, 20; 320, 11 (τῶν δρυῶν). S. Bd. I, 157. 357.

γίγνομαι c. gen. in folgenden Verbindungen ist nachklassisch: Ap. 74, 1 γίγνομαι τοῦ γάμου τούτου; VS. 80, 18 τῆς ἑαυτοῦ φύσεως γενόμενος; 90, 13 μόνου γεγονὼς τοῦ λέγειν; I. 377, 8 σοὶ δὲ ὥρα γίγνεσθαι τῆς γραφῆς. In klassischer Prosa scheint nur ἑαυτοῦ γίγνεσθαι vorzukommen (Krüger 47, 6, 6). Danach ist Bd. II, 91 zu berichtigen.

†γνώριμος = Schüler (s. Bd. III, s. v.) Ap. 143, 3; 144, 6; 165, 19; 189, 13; 198, 14; VS. 4, 24; 35, 20; 39, 11; 41, 9; 79, 26; 84, 13; 88, 4; 90, 14; 94, 13. 18; 114, 13 Strab. Philo (Cohn, Bresl. philol. Abh. IV p. XLV) al.

Γόρτυνα nach der A-Deklination, die seit Strab. gebräuchliche Nominativform, steht Ap. 152, 29. Stellen der Grammatiker über sie s. Stephanus Thes. s. v.

†γραμματοφόρος VS. 70, 3 Pol. Plut. Poll. Luc.

γυμνάζομαι c. acc. s. o. S. 145.

†δεκάπηχυς Ap. 98, 29; H. 136, 25; 142, 7; 145, 8 Pol. Luc.

†δημιούργημα I. 316, 28 Diod. DH. Poll. al.

διαβλέπω εἴς τι hinsehen (Ap. 31, 32 οὐ διέβλεψεν ἐς οὐδὲν τῶν θαυμαζομένων) ist erst aus Plut. nachgewiesen; vor Arist. hat das Wort, aber in anderem Sinn, nur Plat. Phaed. 86 D.

†διαβόσκω Ap. 15, 4 Epist. Socr. Alciphr.

διάγω hat eine Reihe von Verwendungen, die weder in attischer Prosa noch im NT., aber zum Teil bei sonstigen Nachklassikern nachgewiesen sind, nämlich I. auseinanderleiten 1. eigentlich Ap. 168, 21 διῆχθαι τὸν ποταμὸν ἐς ἄστη πάντα; 2. übertragen = dehnen Ap. 18, 3 δ. τοὺς

λόγους. — II. bis zu Ende durchleiten 1. eigentlich, mit einem von διά abhängigen Genitiv: δ. πρίονά τινος I. 318, 16; δ. δίκτυα τῆς ὕλης I. 367, 5; διῆκται αὐτοῦ τὸ νᾶμα I. 307, 3. — 2. übertragen = hinhalten, unterhalten Ap. 115, 1 ὁ δὲ διάγει με πολὺν ἤδη χρόνον; 131, 26 διῆγεν αὐτὸν ὁ Φοῖνιξ λόγοις; 202, 8 μελιττούτταις διήγετο; 272, 4 τούτοις διῆγε τὸν βασιλέα; 282, 12 ὑφ' ὧν οἱ μὲν διήγοντο; VS. 10, 11 ξυμπίνοντας αὐτοὺς διῆγεν; H. 179, 15 λαχάνοις ἀγρίοις διῆγε τὸν στρατόν. — III. ablenken: τινὰ ἀπό τινος H. 135, 9; διῆγε τὰς βασιλείους φροντίδας VS. 9, 26.

διαδίδωμι verbreiten VS. 41, 21 διεδόθη ἐς πάντας, ὅτι ὁ Βυζάντιος εἴη σοφιστής; 103, 25 δ. λόγον; I. 326, 9 ἐκμεμηνῦσθαι καὶ διαδεδόσθαι Pol. Plut. — Der persönliche Gebrauch (Ap. 99, 31 ἐξ Ἰνδοῦ ἐς Ἰνδὸν διεδόθην = wurde berühmt) ist sonst nicht nachgewiesen.

†διαθέω s. oben S. 149.

†διαθολόω Ap. 7, 28 Plut.

†διάκειμαι ausgebreitet daliegen Ap. 69, 31; VS. 94, 13; H. 131, 27 Hdn.

†διακρούομαι (med.) abwehren Ap. 198, 16 DH. Plut.

†διάλεξις hat bei Philostratus zuerst völlig fest die Bedeutung, auf welche schon Plut. und Gellius (die Stellen s. Stephan. Thes. II p. 1216 B) hindeuten und von welcher oben Bd. I, 35 f geredet worden ist. διαλέγεσθαι ist von Hause aus Sache des Philosophen (s. meine Bemerkungen Philol. L 298 f); den Gegensatz zwischen τρόπος διαλεκτικός und σοφιστῶν λόγοι bezeichnet deutlich Dio Chrys. or. IV p. 78, 8 ff. Dindf.[21], und an geringschätzigen Bemerkungen über den Dialog fehlt es auch von rhetorischer Seite nicht (Aristid. XLVI, 373, 477, welchem freilich Synes. Dio p. 40 die Ehre anthun will, seine platonische Rede nicht zur Rhetorik zu rechnen); seine dialogisch an-

[21] S. a. Apul. flor. n. IX, 37: orationes laudatas disertis, nec non dialogos laudatos philosophis.

gelegten oratorii libri stellt Cicero (de div. II, 1, 4) zur Philosophie. διάλεξις ist also ursprünglich philosophische Erörterung zwischen mehreren Unterrednern (so noch Ap. 243, 2; auch 159, 5 πρὸς διάλεξιν ἐπιτηδείως εἶχε); dann heissen so die nicht rhetorisch geputzten Ansprachen von Philosophen, wie die des Apollonius (Ap. 125, 22; 126, 3; 127, 3; 138, 31; 149, 17; 168, 25; 198, 27; 205, 28; 282, 5; 298, 22; 334, 1; 336, 3; VS. 13, 30 [δ. des Hippias]). Die Rhetorik kann sich der früher geschilderten Entwicklung der Dinge nach mit διαλέξεις erst befasst haben, seit sie philosophische Prätensionen zu machen anfing; es ist wohl nicht Zufall, dass der Schüler des Isäus (s. Bd. I, 68), Marcus von Byzanz, der erste ist, von welchem Philostratus (VS. 40, 22. 29) eine διάλεξις erwähnt, die ihm übrigens von manchen streitig gemacht und dem Stoïker Alkinoos als Verfasser zugewiesen wurde; demnächst hat Herodes Atticus (Bd. I, 192 f), wie man sich leicht erklären kann, διαλέξεις verfasst und vorgetragen (VS. 72, 23; 80, 5); ein Gleiches ist bezeugt über Alexander Peloplaton (VS. 80, 29), Philagros (84, 28), Aristides (88, 21), Adrianus (91, 13), Athenodorus (98, 19), Proklus von Naukratis (τὸ διαλεχθῆναι αὐτὸν ἐν σπανιστοῖς ἔκειτο 106, 13 ff.), Apollonius von Naukratis (114, 30), Hippodromus (119, 21). Letzterer ahmte bezeichnenderweise in seinen διαλέξεις den Dion und Platon, in den μελέται aber den Polemon nach. Es liegt also in der Entwicklung der Neusophistik begründet, dass διαλέξεις von Sophisten vor dem 2. Jahrh. n. Chr. nicht vorkommen, wie dies denn auch mit den äusseren Zeugnissen des Philostratus übereinstimmt. Von dialogischer Einkleidung ist in den sophistischen διαλέξεις nirgends eine Spur; diese Litteraturform knüpft also nicht direkt an den philosophischen Dialog an, sondern wahrscheinlich an

diejenige Art popular-philosophischer Darstellung, welche zu Unterhaltungszwecken am besten geeignet war, an jene zwischen Rede, Dialog und Deklamation schillernden Diatriben der Cyniker (O. Hense, Teletis reliq. p. LXXX)[22]. Die stark ethische Behandlungsweise, welche nach cynischem Vorbild diesen Stücken zukam und allen uns erhaltenen Beispielen von philosophischen (Dio Chrys.) und rhetorischen διαλέξεις eigen ist, musste sie besonders an dem Platz geeignet erscheinen lassen, wo der Rhetor durch sein ἦθος sich empfehlen, den Zuhörer in eine geneigte Stimmung versetzen will, am Anfang der Rede: die Persönlichkeit des Redners, für welche innerhalb der streng schulmässigen μελέτη keine Gelegenheit ist, sich geltend zu machen, tritt in der διάλεξις hervor und setzt sich in eine angenehme oder geistreiche, interessante Beziehung zu dem gegebenen Anlass, wobei gern an bildliche oder anekdotenhafte Züge angeknüpft wird. Keime zur Ausbildung derartiger Einleitungen rhetorischer Vorträge liegen in der längst geltenden freien Behandlung des Proömiums epideiktischer Reden (Aristot. rhet. III, 14 p. 148, 23 Sp.) und in dem Abschnitt des Proömiums der dikanischen Gattung, welche die Griechen ἔφοδος, die Lateiner insinuatio (Cornific. rhet. I, 4, 6; 6, 10; Cic. de inv. I, 17, 25) nennen: si defessi erunt audiendo, sagt Cornificius, so soll der Redner in der insinuatio ausgehen a b a l i q u a r e, q u a e r i s u m m o v e r e p o s s i t, a b a p o l o g o, f a b u l a, veri simili, imitatione, depravatione, inversione, abiectione, suspicione, inrisione, stultitia, superlatione, conlectione, litterarum mutatione; prae-

[22] Epiktets Schriften heissen bald διαλέξεις (Gell. XIX, 1), bald διατριβαί (Simplic. comm. in Epict. enchir. praef. init.; Phot. bibl. cod. 58 p. 17 B); über den Gebrauch von δ. bei Kirchenschriftst. s. E. Hatch, the influence of greek ideas et. p. 109, 3.

terea exspectatione, similitudine, novitate, historia, versu u. s. w. Man darf annehmen, dass Cornificius' Kasuistik aus Beispielen der asianischen Beredsamkeit, welche ihm vorlagen, entnommen ist. Das zweite Buch de inventione beginnt Cicero ähnlich den lucianischen διαλέξεις mit einer Geschichte von Zeuxis. Die neue Sophistik hat also mit ihren διαλέξεις nichts völlig Neues geschaffen, sondern nur dieselben von der μελέτη losgelöst[23], sie anders stilisiert als letztere und sich dabei an die ohne Zweifel erprobte und populäre Methode der Cyniker gehalten, wodurch sie wiederum etwas von dem philosophischen Schein gewann, nach welchem sie seit Anfang des 2. Jahrhunderts so offenkundig strebt. So konnte sich der Rhetor als Philosoph einführen, um nachher in der μελέτη seine rhetorische Geschicklichkeit desto freier spielen zu lassen: in jener war er oder schien dem ganzen Ton nach popular-philosophischer Improvisator, in dieser wohlgeschulter Redekünstler.

†διαμανθάνω Ap. 17, 11 Ios.

†διαμηνύω VS. 41, 20 Strab.

†διαπαλαίω τινί H. 187, 13 Plut. Ios. Ach. Tat. (Bd. III, 235).

†διαπλοκή G. 266, 5 Hippocr. Plut. Greg. Nyss. Basil.

†διαπνέω dazwischen atmen G. 284, 16 Pol. Plut.

†διαπρεπῶς VS. 38, 19; 49, 20 Plut.; s. Bd. III, 109.

†διαρραίνω G. 292, 10; I. 332, 19; 354, 4 Arist. LXX.

†διαρρεῖσθαι bewässert werden Ap. 123, 15 (πηγαῖς διαρρεῖσθαι τὸ χωρίον) belegt Stephan. Thes. II p. 1300 AB mit je einer Stelle aus DS. und Heliod.

†διασκευή VS. 94, 22 (ποικίλος τὰς διασκευὰς τῶν ὑποθέσεων) Pol. Phil.

†διασκώπτω verspotten VS. 64, 22 Plut.

[23] Eine Analogie bildet die allmählich vollzogene Loslösung des Prologs in der scenischen Poësie.

† διαστρώννυμι (Bd. I. 358) Ap. 69, 29.

† διατωθάζω VS. 54, 30; 81, 7; I. 333, 23 Alciphr.

† διαφοιτάω: λόγος διαφοιτᾷ (Bd. III. 263; ähnlich Hdn.) Ap. 339, 30.

† διαφράττω I. 300, 10 διαφράττει (ὁ ζωγράφος) αὐτὸ (τὸ μειράκιον) στέρνοις.

† διείρω aneinanderreihen Ap. 329, 26 (ἃ δ' οὔπω ἴστε, δίειμι, διείρων ἀπὸ τῆς προρρήσεως); VS. 122, 8 παρὰ πάντα τὸν λόγον διείρων ἐς αὐτὸν τοῦ ὕδατος. Ganz neu ist **intransitives** διείρω Ap. 147, 11 ὀρθοὶ οἱ δάκτυλοι καὶ οἷον διείροντες (zusammengewachsen).

† διεκπίπτω (Bd. I, 358) c. gen. D. 260, 27 Πηνειὸς Ὀλύμπου διεκπεσών; diese Konstruktion auch bei Plut.

† διέχω: διασχεῖν sich spalten H. 138, 1 τῆς γῆς διασχούσης (= I. 362, 28): ähnlich I. 332, 6; 315, 27 (διασχοῦσα ἡ φλόξ) Plut. Arr.

διήκω c. **gen.** VS. 21, 4 λόγου διήκει φρόνημα; 71, 6; H. 193, 18 εἴ τις ἡδονὴ διήκει σφῶν Plut.; 214, 19 ohne Gen.: διήκει τοσαύτη ἐς τὸ πέλαγος (sc. ἡ φωνή).

† δικόρυμβος (Bd. I, 382) Ap. 44, 29.

† διοιδέω (Bd. I, 358; II, 217) Ap. 162, 9.

† διοιστρέω Ap. 35, 16 τὸ μόριον, ὑφ' οὗ διοιστρεῖται τὸ σῶμα DS.

† διολισθάνω c. **gen.** s. o. S. 153.

† διορυχή H. 180, 21 (Phil. Liban.; bei attischen Klassikern διωρ.).

† διπλασίων (Bd. III, 236) Ap. 240, 22.

† δισύπατος VS. 55, 17.

† διυφαίνω (Bd. I, 358; auch bei Galen. und Ael. NA. 224, 16; 369, 30, wonach Bd. III, 236 zu ergänzen) I. 382, 14 Πηνελόπη ἀναλύει ἃ διύφηνεν; 383, 5 ὁ δ' ἡμῖν καὶ τὰ λεπτὰ διύφηνεν.

† δοκῶ μοι seq. acc. c. **infin.** s. oben S. 154.

δόξα = **philosophische Ansicht** Ap. 18, 7 Aristot. Epicur.

† δόρκος G. 285, 6 (δόρκοι) Nic. Dam. Dioscr. Opp. (s. Sophocles Greek lex. s. v.).

† δρᾶμα von einer poëtischen Darstellung überhaupt, bei Philostratus aber, welcher die schillernden Begriffe liebt, vermöge einer Ver-

tauschung der Rollen des Dichters und Malers, von malerischer Komposition I. 350, 3 (αὗται μὲν οὖν Ὁμήρου γραφαί, τὸ δὲ τοῦ ζωγράφου δρᾶμα): vgl. Bd. II, 223 f. — Hieher gehört auch Ap. 177, 14 μῦθος τῶν δραματικωτέρων (das Wort δραματικός zuerst bei Aristot.), worüber vgl. Bd. III, 9 f.

†δυσαπόκριτος schwer zu beantworten (Bd. I, 382) Ap. 299. 12.

†δύσεργος Ap. 55, 22; H. 143, 3; N. 221, 22 Theophr. Pol. Paus. al.

†δυσήκοος schwer zu hören Ap. 241, 5; VS. 14, 23 Poll.

†δυσήνιος schwer zu zügeln Ap. 12, 23 Poll. Ios.

†δυστρόπως VS. 25, 15 Poll.

†ἐγγυμνάζομαι c. dat. VS. 119. 10 (ἥκω δέ σοι ἐγγυμνασόμενος); G. 265, 10; 290, 6 Plut. Hdn.

†ἐγκαθεύδω c. dat. Ap. 76, 22; I. 301, 1 Plut.

†ἐγκαταλέγω c. dat. G. 285, 17; VS. 108, 26; nach sicherer Konjektur von Kayser auch VS. 37, 2; 44, 6 Luc. Themist.

†ἐγκαταμίγνυμι c. dat. (Bd. I. 359) Ap. 241, 14; VS. 10, 11; 23, 13; 70. 6; 76, 11; 110, 8; H. 163, 3; 207, 3; G. 273, 15.

†ἐγκατασπείρω c. dat. I. 362, 7 Plut. Themist.

†ἐγκολπίζομαι I. 367, 16 Philo DH. Cl. Al. Alciphr.

†ἐγχρίω s. o. S. 288 s. v. ἐγχρίπτω und Bd. III, 237.

†ἔγχρυσος στολή I. 326, 5 DS.

†ἐγχώριος c. dat. I. 323, 11 (τῇ θαλάττῃ) Theophr.

†εἴρων (Bd. I, 359) H. 184, 29; G. 274, 2. Da die Derivata εἰρωνεία, εἰρωνεύομαι schon in klassischer Prosa vorkommen, so muss es Zufall sein, dass εἴρων selbst erst von Aristoteles an belegt ist.

†ἑκατοντούτης (Bd. I. 359) Ap. 14, 2.

†ἐκβασανίζω Ap. 72, 20 Ios.

ἐκδίδωμι von sich geben, liefern (Stellen aus Strab. Luc. Dioscor. Stephan. Thes. III, 394 B), d. h. a) tragen H. 131, 26 ὡς ἐκ-

δεδώκασιν ἱλαροὶ οἱ βότρυς[24]; b) im Passiv, mit einer neuen Konstruktion (Genitiv des Ausgangspunktes: s. oben S. 97), Ap. 3, 10 λίθοι τοῦ οὐρανοῦ ἐκδοθήσονται; 24, 1 ἐκδίδοται τοῦ σπλάγχνου; 84, 27 μύρον ἐκδίδοται τῶν δένδρων; 85, 10 πῦρ τοῦ ἐλαίου τούτου ἐκδίδοται; 101, 12 ὁπόθεν ἐκδοθήσονται sc. ἄνεμοι; 120, 28 ἐκδιδόμενος τῶν ἀκτίνων; 161, 19 βροντῆς ἐκδοθείσης. — Aus Philo und Euseb. belegt Stephan. III, 394 A den Ausdruck ἐκδιδόναι ἑαυτόν τινι, welchen Philostr. VS. 47, 7 hat ἐκδιδόναι ἑαυτὸν πίττῃ καὶ παρατιλτρίαις.

†ἐκθερμαίνω G. 280, 9 Arist. Theophr. al.

†ἐκθορυβέω I. 336, 2 Aret. Poll.

ἐκκαίω mit Akkus. der Leidenschaft VS. 10, 18 (φθόνον) Pol.

†ἔκκλισις I. 327, 15 Plut. Epict. S. Emp.

†ἐκλιπαρέω Ap. 125, 17; G. 303, 6 Strab. DH. Plut.

ἐκμάττομαι (med.) nachbilden I. 313, 20 ἐκμέμακται ἡ γραφὴ καὶ τὰ ὄντα καὶ τὰ γιγνόμενα DH. Plut. Alciphr.

†ἐκμηνύω I. 326, 8 Plut. Poll.

†ἐκνεφίας G. 292, 27 Alexis Arist. Theophr. DS. Ach. Tat. isag.; Plin. n. h. II, 48.

ἐκπίπτω von Gehörseindrücken Ap. 342, 22 βοὴν ᾀδουσῶν παρθένων ἐκπεσεῖν; N. 222, 28 γέλως τῶν θεωμένων ἐκπίπτει Plut.

†ἐκπυρόω erhitzen (Theophr.) Ap. 17, 29 (βαλανεῖα d. h. heizen); I. 368, 28 (πηγάς); = entzünden (Arist.) I. 365, 11.

†ἔκρυθμος Ap. 325, 19 S. Emp.

ἐκτενής reichlich, viel I. 383, 9 βρόχοι ἐκτενεῖς διαπλέκονται Pol. Phil. NT. al.

†ἐκτύπωμα von Reliefs auf Schilden Ap. 76, 3; H. 162, 6 Menand.

†ἐκφαίνω (Bd. III, 119) I. 297, 10; 322, 20; 344, 12; 354, 18; 372, 29.

†ἐκφράτνισμα Ap. 20, 2 Ath.

[24] metaphorisch VS. 25, 1 ἐννοίας ἐκδ. ἰδίας.

†ἔκφυλος (Bd. III, 238) VS. 84, 11 (ἔκφυλον ῥῆμα).

†ἐκφυτεύω einen Ort mit etwas bepflanzen Ap. 50, 18 (Νῦσαν); VS. 107, 32 (γῆν).

†ἐλάττωμα Ap. 310, 31 Pol. LXX DH.

†ἐλλιπῶς VS. 14, 15 (οὐκ ἐλλ.) Iambl. Poll.

†ἔμβιος (Bd. III, 238) H. 162, 25 ἐργαζομένου (sc. Διός) ἔμβια τὰ ὑπὸ τῷ αἰθέρι; I. 328, 11 τὸ αἷμα ἔμβιον τῇ γῇ πινόμενον.

†ἐμβιόω τινί 1. in etwas leben (die Konstruktion sonst bei Plut.; DS. hat ἐμβ. ἐν) VS. 108, 24 (προαστείῳ). — 2. bekleiben H. 143, 12 Theophr.

†ἐμβροντησία VS. 119, 5 Plut.

†ἔμμουσος I. 358, 8 Nicomach. math.

†ἐμπρησμός (Bd. I, 360) E. 230, 14.

†ἐμπρόθεσμος (Bd. I, 360) E. 249, 15.

†ἐμπυρεύομαι I. 378, 22 Theophr.

†ἐμπυρίζω ἱερά G. 263, 21 DS.

†ἐμφορέω hineintragen, -giessen H. 139, 21 ἐμφορησάντων ἡμῶν ἐς αὐτὸ (τὸ κράνιον) οἶνον DS.

†ἐναγώνιος als Epitheton von λόγος u. ä. VS. 21, 7; 52, 24; 122, 27 DH.; ἐναγ. νόμος G. 267, 30 Pol. Plut. DH.

†ἐναλλάττω intransitiv Ap. 308, 12 ψυχὴ ἐναλλάττει von der Metemphychose Arist.

†ἐναλύω c. dat. loci I. 309, 27 κόμη ἐναλύουσα τῷ μετώπῳ; 352, 11 ὅταν ἐναλύῃ αὐτοῖς ὁ λόγος Philo Heliod.

†ἐναπόκειμαι G. 287, 31 Ios. Plut. Al. Aphrod.

†ἐναποκλείω I. 349, 13 Ios. Al. Aphrod. Basil. Zosim.

†ἐναποσημαίνομαι med. I. 364, 26 Plut. Clem. Al.

†ἐναράττω Ap. 9, 30 ἐναράξασα τὰς περόνας; 89, 27 πελέκεις ἐναράττουσι; G. 292, 19 absolut ἡ κεφαλὴ ἐναραττέτω; I. 309, 11 κέρατα δεινὰ ἐναράξαι; 314, 2 ἐναράττει τρίαιναν Paus. App.

†ἔναρθρος φωνή Ap. 214, 9; Bd. III, 238.

†ἐνάρχομαι c. gen. (Bd. I, 360) H. 209, 11.

†ἐναστράπτω c. dat. I. 368, 5 Philo.

†ἐνασχημονέω τινί (Bd. I, 360) E. 237, 26.

†ἐνδόσιμον (Bd. III, 238) VS. 87, 18.

†ἐνδόσιμος nachgiebig, weniger streng G. 290, 5 (compar.) DH. Plut. Clem. Al. Max. Tyr.

ἐνειλέω τινά τινι H. 187, 2 (τῇ λεοντῇ) LXX Artemid. Plut. Heliod.

†ἔνηχος Ap. 240, 19 rauschend Phillis bei Ath.

†ἐνθέως I. 356, 31 App. Poll. Iambl.

†ἐνιζάνω c. dat. I. 349, 12 Alciphr.

†ἐννεάζω c. dat. E. 249, 24 (τῷ ἦρι) Hippocr. Synes.

†ἐνομιλέω c. dat. Ap. 66, 25; 233, 22; VS. 3, 5; 37, 6; 47, 8; 99, 26; H. 216, 20 Plut. DC.

†ἐντρεχῶς VS. 124, 18 Poll.

†ἐντρέχω in eigenartigen Übertragungen Ap. 78, 15 τὰ ἐντρέχοντα (das zufällig Begegnende); I. 323, 10 ἐντρέχουσι τοῖς Τυρρηνοῖς ἰδέαι δελφίνων (bei der Verwandlung); 349, 6 ὑπνηλοῦ τοῦ ἐκεῖθεν θανάτου τοῖς αἰσθητηρίοις ἐντρέχοντος; das Wort hat in der Il. die Bedeutung „laufen in etwas"; bei Plut. Luc. Dioscor. wird es = hineinlaufen gebraucht, aber nicht mit Dat.

ἐντυπόω c. dat. Ap. 117, 13; 318, 12; H. 145, 7; E. 258, 5; D. 260, 2 Poll. Ath.; anders Ap. 92, 7 τὰς πέτρας οἷον ἐντυπωθῆναι τὰ τῆς διαμαρτίας σχήματα. Das Wort ist seit Arist. in Gebrauch.

†ἐξαγορεύω verraten Ap. 114, 24 ἐξηγόρευσεν ἑαυτὸν ὁ δαίμων Luc. Alciphr.

†ἐξακριβόω (Bd. I, 361) Ap. 3, 16; 169, 20.

†ἐξαλλαγή Veränderung, Abweichung VS. 80, 9 (in der Rede) Arist. Plut; vgl. den rhetorischen Gebrauch von ἐξαλλάττω.

ἐξηγέομαί τινος Ap. 108, 1 ἐξηγήσατο τούτου τοῦ θρόνου (beherrschte) App.

†ἐξικμάζω transit. austrocknen G. 290, 4; 292, 31 Arist. Theophr.

†ἐξορχέομαι (Bd. III, 239) Ap. 140, 27; I. 358, 21.

ἐπαγωνίζομαί (zum zweitenmal kämpfen) τινι VS. 49, 16 (vom Redekampf) DH. Plut.

†ἐπαμφότερος VS. 53, 23 Ios.

†ἐπανατείνομαι ξύλον τινί

(Bd. I. 361) Ap. 200, 25; absolut 269, 19.

† ἐπανίημί τινί τι (erlassen) VS. 39, 15 (τὸν μισθόν); 69, 16 (τὴν τιμωρίαν); 125, 15 (die richtige Übersetzung der Stelle s. Stephan. Thes. III, 1420 B: remissum est ei exilium in insulam).

† ἐπαστράπτω τινί I. 354, 6 Plut. Nonn. Greg. Nyss.

† ἐπαφροδίτως Ap. 208, 1 DH. Alciphr.

† ἐπεισόδιον Ap. 282, 18 Arist. und Sp.

† ἐπιβολαὶ τῶν νοημάτων VS. 101, 26; 106, 19; der philosophischen Terminologie der Stoïker und Epikureer angehörig; H. v. Müller de Teletis eloc. p. 51.

ἐπιγράφω τινί τι (od. τινά) etwas (oder jemand) als Grund (Urheber) angeben Ap. 299, 28 δείσας μὴ τὴν ἀδικίαν .. ἐπιγράψῃ ταῖς τοιαύταις νόσοις; 328, 31 θεὸν τῇ πομπῇ ταύτῃ ἐπιγρ.; G. 267, 23 τὴν Σμύρναν ἔργῳ καλῷ ἐπιγρ.; vgl. Ael. NA. 201, 31 τοῖς ἀλλοτρίοις ἑαυτὸν πόνοις οὐκ ἐπιγράφων. Den Zusammenhang mit dem attischen Gebrauch zeigt H. 193, 32 τὸν Ὅμηρον τῇ ποιήσει ἐπιγρ. (den Urheber auf den Titel); vgl. auch H. 163, 30 τὸν ἕτερον τῶν λόγων, ᾧ τὸν Ὀδυσσέα ἐπιγράφει (= Odyssee). — Neu ist die Bedeutung 1. zuschreiben VS. 69, 19 ἐπιγράφουσι δὲ ἔνιοι φυγὴν οὐ φυγόντι (Heliod.) — 2. hinzumalen (?) I. 365, 14 μῦθον τῇ νήσῳ ἐπιγρ.

† ἐπιγυμνάζω noch mehr üben G. 289, 22; 290, 18 Philo.

ἐπιδημέω c. dat. loci VS. 37, 22 (ταῖς Σάρδεσι) Ath. Luc.

† ἐπιθολόω (Bd. III, 240) Ap. 271, 31; I. 373, 13.

† ἐπιθόρνυμαι (Bd. III, 240) Ap. 188, 2; I. 343, 22.

† ἐπιθρύπτω Ap. 39, 25; G. 292, 28 Plut. Greg. Nyss. Aristaen.

† ἐπικαθεύδω c. dat. Ap. 89, 25 (Bd. I, 361).

† ἐπικοπή VS. 122, 13 Theophr. DC.

† ἐπικόπτω demütigen, zurechtweisen Ap. 13, 23; 184, 17; 195, 7; 269, 19; 313, 23; VS. 46, 8; 79, 30; 99, 32; 116, 12; 123,

24; G. 289, 32; I. 298, 27 Arist. DL.

ἐπικρίνω auswählen VS. 73, 32 (v. Wulfften-Palthe p. 41) DS.

†ἐπικυμαίνω c. dat. H. 157, 12; I. 365, 9 Plut.

†ἐπικυματίζω (Bd. III, 240) H. 145, 11.

†ἐπιλήψιμος Ap. 161, 10 (Bd. I, 361).

†ἐπίουρος VS. 54, 26 Hero.

†ἐπιπέτομαι c. dat. Ap. 181, 24 ἐπιπ. τοῖς φθόγγοις (von den Fingern) Paus. Luc. Ael.

†ἐπιπλάττω (darauf schmieren) G. 269, 21 Theophr. Aret. Gal.

†ἐπιπολάζω τινί s. oben S. 167 f.

†ἐπιρραίνω Ap. 204, 15 Arist. Theophr. DH.

†ἐπιρραψῳδέω (Bd. I, 362) VS. 114, 16; H. 150, 24.

†ἐπιστάζω τί τινι VS. 87, 17 (δάκρυα τῷ βιβλίῳ) Diosc. Oribas.

†ἐπιστηρίζω (Bd. I, 362) G. 282, 5.

†ἐπιστολιμαῖος brieflich Ap. 164, 22 (ἐπιστολιμαίους ξυνουσίας); 259, 4 (ἐπιστολιμαίους ξυμβουλίας).

ἐπιστρέφω = aufmerksam machen (Plut. Luc.) mit Acc. pers. Ap. 129, 22; die Sache mit ἐς bezeichnet Ap. 177, 8; 259, 9; VS. 68, 32 (ἐπιστρέψας ἑαυτὸν ἐς τοὺς Ἀθηναίους); 93, 18; I. 316, 20. Dem Sinn von νουθετεῖν kommt das Wort nahe VS. 7, 10; H. 162, 9; I. 333, 25 (monendo avertere übersetzt Iacobs). — Von der eigentlichen Bedeutung (anziehen) auf das Rhetorische übertragen VS. 7, 4 (ξὺν ἀφελείᾳ ἐπεστραμμένῃ), in welcher Übertragung den Ausdruck Rothstein (Herm. XXII, 536) auch für den Auct. π. ὕψ. festhält; s. a. Register f s. v. ἐπιστροφή.

†ἐπισύρω nachschleppen (lange Gewänder) Ap. 71, 10 Luc.

†ἐπισφύριον von der lunula der Senatoren VS. 63, 29, im Anschluss an den Gebrauch des Worts in der Il.

†ἐπιτέγγω VS. 80, 13 Gal. Anacreont.

†ἐπιτολή Aufgang der Sonne Ap. 208, 25; 297, 1, beidemal plur. App. (im klassischen Griechisch nur von den Sternen).

† ἐπιτολμάω τινί (Bd. III, 240) I. 310, 18; auch Aristid. III, 41, 44.
† ἐπίτονος adj. VS. 8, 30 DS.
† ἐπιφθέγγομαί τινί τι VS. 55, 1 und 91, 8 (λόγον τῷ Ἡρώδῃ ἀποθανόντι) Plut.; = sagen Ap. 127, 4; 341, 1.
† ἐπιφημίζω τινί τι (zuschreiben) Ap. 177, 27 Max. Tyr.
† ἐπιφορά (dem Sinn nach vom Passivum ἐπιφέρεσθαι) impetus 1. Andrang G. 292, 18 (τοῦ κωρύκου). — 2. rhetorischer terminus = Leidenschaft VS. 20, 4; 47, 5; 52, 28 (pl.); 75, 25 (pl.) Theophr. Pol. Plut.
† ἐπιχαράττω Ap. 343, 12 Theophr. Plut.
† ἐπιχειρηματικός VS. 39, 17 Arist. al.
† ἐπίχολος zornig VS. 46, 31; 83, 25; 85, 22; G. 283, 4; 284, 10. 16; 292, 31; I. 357, 16 Hipp. Plut.
† ἐπιχωριάζω τινί (Dat. loci) Ap. 180, 19; 321, 4; 332, 15; VS. 23, 16; 119, 16; mit Adverbien Ap. 212, 5 (ἐνταῦθα); E. 257, 19 (πολλαχοῦ); s. Bd. I, 362.
† ἐπολοφύρομαί τινι Ap. 137, 8 Ios.
ἐργάζομαι = ἀπεργάζομαι (Bd. III, 240) Ap. 41, 1 οὐχ ὑπὲρ τῆς βασιλείας μόνης ἀφροντιστεῖν εἴργασταί με; 80, 4 θαυμαστὴν ἐργ. κρᾶσιν; 241, 5 σοφώτερόν σε ἀκροατὴν εἴργασμαι; VS. 121, 9 πόλιν ἀοίκητον εἰργάσθαι; H. 197, 31 ὡς ἡδίους τὰς δαῖτας ἐργάζοιτο; I. 325, 3 τὰ ἄνθη γυναίοις ἑαυτὰ ἔρευθος ἐργαζέσθω; 328, 21 πρανῆ τὰ ἔμπροσθεν ἐργάζεται; 342, 32 τὸ ἥμερον φαίνεσθαι τὸ τοῦ Χείρωνος ὄμμα ἐργάζεται; 352 λεπτὴ αὔρα κῦμα ὑποδραμοῦσα ἐργάζεται αὐτὸ κυρτόν; 360, 8 Ποσειδῶν πύλας τῷ ποταμῷ ἐργάσεται; 365, 7 ἡ φλὸξ ῥύακας ἐργάζεται; 367, 7; 373, 14; 389, 12.
† ἐσποιέω τινί τι Ap. 119, 29 τι ἑαυτῷ; 120, 25 τὸ τάχος αὐτὴν ἐσποιεῖ τοῖς ἀνέμοις; 190, 4 ἡταιρημένους ἐσποιῶν ἑαυτῷ παῖδας; 246, 5 Νέρωνα ἐσποιῆσαι τοῖς ἑαυτοῦ ὄψοις τὸ λάχανον; VS. 76, 22 ἐσποιεῖν ἑαυτὸν τῷ φιλοκαλεῖν Arr.
† Ἑστιάς Vestalin Ap. 258, 11 DH. Plut.
† ἑτερογενής Ap. 251, 30 Arist. al.

†ἑτερόπους VS. 28, 5 Alciphr. Hippiatr.

†εὐαφής (Bd. I, 363) I. 308, 10 στέρνα εὐαφῆ (die Wiener Herausgeber: εὔβαφῆ).

†εὐγένεια edler Sinn VS. 118, 8 Plut. al.

†εὔγραμμος (Bd. I, 364) G. 282, 27.

†εὐδρομέω I. 337, 28 Men. Plut. S. Emp.

†εὔελπις Hoffnung erregend G. 273, 14 Pol. Luc.; bei Thuc. IV, 62, 3 hat das Wort, da ἰσχύς personifiziert zu denken, die gewöhnliche Bedeutung, wonach Bd. I, 309 zu berichtigen ist.

†εὔιχθυς Ap. 123, 8 DS. Ath.

†εὔκομος E. 241, 6 Poll. AP.

†εὐμοιρία (Bd. III, 241) G. 284, 9 (κράσεως).

εὐνουχίζω (Bd. I, 363) Ap. 252, 27 τὴν γῆν.

εὐνοῦχος von Tieren H. 139, 25 πηγὴ τὰ ἄρσενα τῶν ζώων εὐνούχους ἐργαζομένη Schol. Ap. Rhod.

†εὐξύμβολος = von guter Vorbedeutung (Bd. III, 241) Ap. 131, 9 εὐξύμβολα ὀνείρατα; 329, 14 θεοὶ εὐξύμβολοι.

†εὔοσμος (Bd. I, 363) H. 131, 21.

†εὔοφρυς H. 204, 2 AP.

†εὐπαιδευσία Ap. 97, 18; VS. 24, 5; 89, 21 Men. Aretae.

†εὐπαίδευτος Ap. 53, 9 Hippocr. DH. Ath.

†εὐπλοέω (Bd. I, 363) Ap. 151, 2; H. 215, 25.

†εὐροέω in eigentlichem Sinn I. 344, 7 εὐροοῦντος τοῦ μαζοῦ Theophr.; übertragen auf rhetorische Leistungen VS. 88, 26 γλώττης εὐροούσης.

†εὐσαρκία G. 281, 7 Arist. Theophr.

†εὐσκόπως VS. 64, 25 Philo.

†εὐτέλεια in rhetorischem Sinn E. 258, 26; vgl. Anon. de fig. in Spengels Rhet. Gr. III, 148, 6 ff.; vgl. εὐτελὲς προοίμιον VS. 88, 28.

εὐφημία beifälliger Zuruf H. 167, 3 εὐφημίαις χρήσασθαι τοὺς Ἀχαιοὺς ἐς τὸν Νέστορα Hdn.; vgl. Bd. II, 218.

εὐφορέω von der Erde Ap. 251, 8; I. 389, 1 Hippocr. Ios. NT.

†εὐφορία τῶν ἐλαιῶν Ap. 313, 32 Xenagoras bei Macrob. sat. V, 19, 30; Alciphr.

†εὔφορός τινος leicht etwas hervorbringend Ap. 87, 25

(πάντων); 251, 7 εὐφόρου τοῦ τῆς ἐλαίας καρποῦ ἔτυχεν.

† εὐφόρως τῆς γλώττης εἶχε VS. 47, 3 Hippocr. Plut. al.

† εὐχέρεια Leichtsinn VS. 92, 10; 95, 16 Pol. Plut.

† ἔφεδρος Wächter Ap. 203, 1; 280, 23 Call. Pol. DS.

† ἐφεκτικός VS. 11, 5 Ath. Diosc. S. Emp.

† ἐφέλκομαι ἆσθμα I. 376, 4. ähnlich mit πνεῦμα Plut.

† ἐφημερίς VS. 86, 23 Plut. Arr. DL.

ἐφίστημι s. o. S. 176.

† ἐφόλκιον 1. Boot in eigentlichem Sinn Ap. 151, 5 Plut. Ath. Lib. — 2. tropisch Ἔρωτος ἐφόλκιον E. 253, 6.

ζῳογονέω (Bd. III, 242) Ap. 112, 6; H. 162, 15; auch auf der Papyrus magica saec. III p. Chr. des Brit. mus. (Catalogue p. 101, 529).

† ζῳογόνος Ap. 219, 21 Aretae. Orph. AP.

† ζῳοτόκος Ap. 57, 22 Arist. al.

† ζώπυρος Ap. 35, 21 Clem. Al.

† ζῶσμα (hellenisch für attisches ζῶμα nach Moeris) E. 227, 5.

ἡγεμόνες von den Römern (häufig Dio Chrys.) Ap. 102, 30.

ἡγεμονία = ἄρχοντες, Behörde VS. 67, 23; ähnliche Verwendungen Stephan. Thes. IV, 87 D.

ἡγέομαι c. inf. = wollen (Papyrus des Louvre Not. et extr. XVIII, 2 p. 351, 5; vgl. Bd. I, 128; II, 133 f s. v. οἴομαι), und zwar mit Infin. fut. Ap. 107, 15; 297, 7; mit Infin. praes. Ap. 273, 24 (Kayser nimmt ohne Not Verderbnis an); VS. 32, 20.

† ἡλικάς adjektivisch Ap. 167, 19 τὴν ἡλικάδα αἴγειρον, wenn hier nicht αἴγειρον Glossem ist.

† ἡμιβάρβαρος γλῶττα VS. 71, 16 Str.

† ἡμιμαθής VS. 82, 7; Poll. VI, 160.

† Ἡρώδειος VS. 101, 27; bei Ios. τὸ Ἡρώδειον.

θάπτω πυρί I. 385, 19; VS. 104, 18; H. 188, 32 (vgl. πυρὶ λοῦσθαι Ap. 96, 19) Plut.; einige späten Beispiele s. Boissonade ad Heroïc. p. 570.

† θαυμαστής Ap. 315, 6; H. 166, 26 Arist. Plut.

†θαυμαστικός Ap. 183, 25 Arist. Plut.

θειώδης schwefelig VS. 28, 23; I. 332, 28 Galen.

†θερμότης Leidenschaftlichkeit H. 189, 23 (Ἀχιλλέως) Ath.

†θέσις opp. φύσις (Stellen seit Hephaest. bis Suid. in Stephanus Thes. IV, 338 B) Ap. 219, 14.

†θεώρημα wissenschaftliche Untersuchung, Meditation VS. 87, 29; 89, 25 Arist. al.

θῆλυς Superlativ θηλύτατος VS. 106, 1 Luc.

†θιασώτης Anhänger, Schüler (Bd. I, 364) Ap. 80, 1.

†θνησείδιον (Bd. III, 242) Ap. 1, 5; 217, 1; 308, 2.

†θυραυλία (Bd. I. 364) E. 241, 25.

†θυτικά Ap. 251, 19 (Bd. I, 364).

†ἰδιόστολος Ap. 179, 11; 206, 7 Plut. Ath.

†ἰδιότροπος Ap. 17, 10 DS. Strab. Iambl.

ἱερουργέω (Bd. I, 364) VS. 91, 25.

†ἱκεσία flehentliche Bitte E. 240, 9 DH. Plut. al.

†Ἰνδή, ἡ Ap. 86, 6 Alciphr.

†ἱππόκαμπος I. 306, 1 Strab. Luc. Ael.

†ἰσόκωλος VS. 21, 11 Arist. DH. al.

καθά Ap. 157, 8 Pol. LXX DS. NT.; in älterer Zeit vereinzelt Xen. Oec. 15, 3; s. Bd. II, 120.

καθίημι in nachklassischen Verwendungsweisen 1. τινὰ ἔς τι jemanden zu etwas veranlassen Ap. 160, 24. — 2. herschicken, entsenden Ap. 282, 5; 289, 25; H. 175, 18 Syn. — 3. aussprengen Ap. 225, 16 (Εὐφράτῃ καθιέντι ταῦτα); 249, 26 (ὑποψίαν); 291, 3 (ἐξ ὧν Εὐφράτης καθίει). — 4. Bart oder Haar wachsen lassen (Bd. III, 242) VS. 77, 8 (γενειὰς καθειμένη τὸ μέτριον). Nach dem Grammatiker bei A. Mai Auct. class. IV, 524 wäre καθιέναι τὸ γένειον ein Atticismus.

†καθικνέομαι (Bd. III, 243) H. 170, 17 (εἰ μὴ καθίκοιντο αὐτοῦ οἱ πόνοι); 201, 12 (τοῦ Ἀγαμέμνονος λοιδορίαις); N. 221, 18 (τῆς γῆς mit der δίκελλα).

†καθομιλέω VS. 119, 25 καθωμιλημένα Pol. Diosc.

†καινοπρεπής VS. 122, 28; 125, 21 Plut. Rhet.

†καινόω transit. dürfte

Ap. 302, 4 einzuführen sein, wo von Sokrates gesagt wird ὃν οἱ γραψάμενοι τὴν γραφὴν καινὸν μὲν τὰ δαιμόνια ἡγοῦντο; für καινόν dürfte καινοῦν (DH. DC.) zu lesen sein, wiewohl ich das Wort sonst aus Ph. nicht belegen kann.

καιρός ist einfach = χρόνος wie im Neugriechischen, ein Gebrauch, der von Aristoteles' Zeit an um sich greift (s. Sophocles Greek lex. s. v.; Wilke-Grimm Clavis NT. s. v.) Ap. 318, 14 (πλείω καιρόν); VS. 27, 5; 31, 25. 28; 32, 31; 36, 6; 48, 16; 78, 21; 90, 15; 103, 5; 112, 14; 124. 17. 22.

καίτοι (Bd. III, 243) mit Indikativ satzverbindend z. B. Ap. 3, 5; 156, 19; 160, 6; H. 169, 5; G. 274, 31; I. 359, 11; mit Participium Ap. 2, 32; 13, 20. 28; 15, 7; 48, 1; 57, 27; 59, 32; 62, 31; 71, 1. 4; 75, 4; 93, 31; 125, 30; 135, 10; 161, 14; 176, 28; 179, 22; 180, 29; 185, 24; 201, 5; 224, 7; 258, 3; 263, 23; 264, 1; 289, 14; 295, 23; 310, 15; 319, 9; 344, 2; VS. 7, 22; 46, 6; 52, 4; 55, 2; 70, 2; 95, 22; H. 129, 10; 131, 15; 144, 18; 164, 6; 173, 32; 179, 21; 189, 25; 205, 23; N. 222, 28; 224, 8; G. 266, 1; I. 353, 14; 383, 25; der Auct. π. ὕψους braucht, um den Hiatus zu vermeiden, nur καίτοιγε (v. Rohden, Commentat. in hon. Buecheleri 73 f.).

†κακοστόμαχος G. 280, 21 Cic. Lucill. Tarrh.

†καταβιόω absolut VS. 31, 12; 98, 5 (mit βίον s. S. 251 im Reg. der platonischen Wörter).

†καταβλέπω I. 361, 18 LXX Plut.

†καταβόησις E. 227, 31 Philo Plut. Artemid. LXX.

καταλέγω τινὰ εἰς.. N. 224, 8 DS. Plut.

†κατάληψις das Begreifen (Bd. I, 365) Ap. 164, 14 ἄρρητος ἡ κ. τούτου γέγονεν οὐκ ἐμοὶ μόνῳ; I. 297, 3 βραδεῖα ἡ κ. αὐτῶν. Das Wort gehört der stoïschen Terminologie an: A. Bonhöffer, Epiktet und die Stoa 182 ff.

†καταλιθόω steinigen Ap. 17, 28; 100, 14; 129, 1;

130, 26; H. 182, 5 Ios. Paus. Poll. Übertragen μήλοις αὐτὸν καταλιθοῦσι I. 303, 15.

†καταπίμπρημι (Bd. I, 365) Ap. 45, 2.

†καταρρυθμίζω Ap. 190, 23; 273, 16 Ath. Hel. Longin.

†καταρχάς in einem Wort Ap. 19, 10; häufig bei Menander und in den Demosthenesscholien (Nitsche, der Rhetor Menander S. 6). Die Schreibart ist ohne Zweifel spät, wiewohl genauere Angaben (Stephanus Thes. I, 2 p. 2111 A f.) fehlen.

κατασείω, was Xen. unter den Klassikern allein einmal vom Winken mit der Hand gebraucht, hat Ph. in späterer Verwendung (Philemon Philon; s. a. Bd. III, 244) VS. 120, 21 κατασεῖσαι δεινὸς ἀκροατοῦ ὦτα; H. 198, 24 κατασεῖσαι (herunterwerfen) τὴν Σκῦρον ἐκ προσβολῆς.

κατασύρω herunterschleppen Ap. 249, 17 DChr. Alciphr.

†κατατολμάω τινός E. 232, 28; 246, 10 Pol. DS.

†κατάφωρος E. 227, 27 DH. Plut. Ael.

†κατερέφω Ap. 29, 3 Plut.

†κερασφορέω Ap. 55, 9 Gal.

†κηπίον Ap. 250, 21. 22 Pol. Luc. Lexiphan.

κινέω von Grabschändung Ap. 277, 18 (τάφους) Arr.

†κιρροειδής I. 312, 10. 16 Apollod.

†κιρσός G. 280, 8 Gal. Poll.

†κοῖλος vom Schall Ap. 114, 19 κοῖλον φθέγγεσθαι; 240, 11 ἠχὼ βροντῆς οὔπω σκληρᾶς, ἀλλὰ κοίλης ἔτι; N. 222, 18.

†κοιτίς Ap. 158, 7 Arr. Poll. AP. Lex.

†κοκκοβαφής (Bd. III, 246) Ap. 89, 20; I. 346, 15.

κολάζω in Schranken halten (diese Bed. nicht im NT.) Ap. 67, 15 καὶ τὰς στοὰς καὶ τὴν αὐλὴν πᾶσαν κεκολάσθαι φασίν; 301, 12 λόγοι κεκολασμένοι; VS. 9, 12 λογισμῷ κολάζεται (sc. θυμός); 21, 10 ἰσχὺν κεκολασμένην ἐς ῥυθμούς; 26, 15 τράπεζαν ἐκόλασε; 56, 11 πλοῦτον φειδοῖ κεκολασμένον; 71, 31 ἡ ἰδέα τοῦ λόγου ἱκανῶς κεκολασμένη; H. 170, 12 ἐκόλαζε τὸ ἐξοιδοῦν τῆς ὀργῆς; E. 257, 14 κολάζειν τοὺς διαλόγους; G. 277, 15 μὴ κεκολασμένος τὰ μυώδη; 279,

21; I. 347, 4 κίδοι τὸ ἀγέρωχον κολαζούσῃ Arist. Plut. Luc.

†κολπόω (Bd. I, 366) Ap. 141, 17.

†κομπαστής Ap. 267, 26 Plut. Poll.

†κουροτροφέω Ap. 307, 25 Str.

†κουφολόγος Ap. 271, 20 Poll.

†κοῦφος leichtverdaulich VS. 61, 25 γάλα εὔποτόν τε καὶ κοῦφον Arist. Theophr. Plut. Aristid.

†κόχλος, ἡ H. 211, 3 Paus. Callistr. AP.

†κρεώδης G. 285, 28 Arist. Plut.

κριτικός Grammatiker oder grammatisch (Bd. III, 246) VS. 37, 25; 49, 9; 71, 27 (οἱ κριτικοὶ τῶν λόγων wie 125, 19); 96, 10. 11.

†κροτέω τινά Einem Beifall klatschen Ap. 303, 19 DL.

†κρυσταλλοειδής I. 312, 17 Str. Plut.

†κυαθώδης G. 276, 6 Ath.

†κυανός adjekt. bildet Komparativ κυανώτερος I. 313, 3; Superlativ κυανώτατος Ap. 29, 3; 92, 16; 121, 29; I. 304, 10 App. Luc. Über die Ersetzung alter Adjektive auf -οῦς im Spätgriechischen durch solche auf -ός s. Sophocles Greek lexicon p. 37.

†κυΐσκω schwanger sein Ap. 23, 27; I. 342, 24 Hipp. Geop.

κύκλος rhetor. Periode D. 258, 14. 18 DH.

κυλίω (Bd. III, 246) G. 289, 13. 14.

†κυνηγετικός adjekt. H. 167, 19 (Superlat.) Plut. DC.

†κυνήγιον Ap. 57, 24 (plur.) Pol. DS. Plut. Ath.

†λειποθυμέω (λιποθ. schreibt Kayser Ap. 339, 7; H. 159, 24) Ap. 290, 11 Hippocr. Theophr. Ios. Ath. Diosc.

†λεοντοκόμος H. 180, 12 Opp.

λευκός vom Klang Ap. 181, 18 τορὸν καὶ λευκὸν τὸ πνεῦμα Arist. Hel.

†λήδιον Ap. 140, 15; 141, 16; VS. 26, 17; I. 370, 26 Men. Ath.

†λιβανοφόρος Ap. 320, 27 Ath.

†λιθάριον VS. 67, 2 Theophr. al.

†λιθόω (Bd. I, 367) Ap. 124, 8; I. 334, 7.

†λιμνάζω (Bd. II, 220) intransitiv I. 312, 16.

†λιτός (Bd. I, 367) Ap. 214, 30 λιτὴ στέγη: 223, 27 λιτῷ σχήματι; auch bei Teles: H. v. Müller de Teletis eloc. p. 56.

λόγιος (Bd. II, 220) Ap. 157, 15; 176, 23. 25 (superl.); s. a. Kondos, Ἀθηνᾶ B 401 ff.; C. Hammer Demetr. π. ἑρμην. p. 19; Aristid. apolog. 13 p. 33, 10 Henneke (οἱ σοφοὶ καὶ λόγιοι τῶν Ἑλλήνων); Athenagoras p. 38, 4 Schwartz.

λογικός mit λόγος begabt Ap. 260, 18; 320, 9 (τὰ λογικὰ τῶν σπλάγχνων) Chrysipp. Plut. Tim. Locr. al.

†λογιστεύω VS. 25, 15 τοὺς Σμυρναίους ἐλογίστευε πικρῶς Inscr. (s. Stephan. Thes. V p. 356 C).

†λογοπώλης VS. 39, 7 Philo.

†λυρικός VS. 28, 6 (opp. ἄμουσος) Cic. Plut. Ath.

†λυχνίτης λίθος Ap. 57, 18 [Pl.] Eryx. Strab.

†μαγάς (Bd. I, 367) VS. 7, 2; 29, 26.

μαγεύω Magier sein Ap. 2, 32 Plut.

μάγος adjektivisch Ap. 3, 14 μάγος τέχνη (die Stelle ist auch von Phot. cod. 241 p. 331, b Z. 6 notiert) AP.

†μαίανδρος I. 307, 5 (pl.) Ios.

†μαιεύομαι med. im Sinn von obstetricem esse (Bd. I, 274 ist zu berichtigen) Ap. 5, 15 ἱκανὴ δὲ πᾶσα ἔκπληξις μαιεύσασθαι καὶ πρὸ τῆς ὥρας. — Das Passivum, wie es auch Platon gebraucht, Ap. 152, 18 ἐν ταύτῃ (Kreta) ἐμαιεύθη (Ζεύς); 173, 31 τέρας οἷον οὔπω ἐμαιεύθη.

†μακρόβιος (Bd. III, 247) im Superlativ Ap. 54, 4: 208, 8.

†μακρόχειρ G. 277, 20; 278, 29 Str. Plut.

†μάραθρον I. 380, 23 Alex. Theophr. Diosc.

†μαργαρῖτις Ap. 67, 4; 123, 24 Androsth. und Isid. bei Ath.

†μάργαρος (Bd. III, 247) D. 260, 15.

†μαρτιχόρας Ap. 118, 28 Arist. Ael.

†μεγαλορρημοσύνη H. 161, 19 Pol. Poll.

†μεγαλορρήμων Ap. 222,

21 LXX Poll. Menand. hist. Eust.

† μεγαλουργία (Bd. III, 247) VS. 60, 5; N. 221, 3. 9.

† μεγαλοφρονέομαι (Bd. III, 247) Ap. 41, 13 (πρός τινα = sich rühmen gegenüber von einem); 300, 29.

† μεγαλοφωνία (Bd. I, 367) VS. 32, 3. 5; 94, 27.

† μεγαλοφώνως VS. 26, 32 Poll. Basil. Byz.

† μεθέλκω I. 326, 7 Philo APl. Paul. Sil. Synes.

† μεθυστής G. 273, 27 Arr. Ep. AP.

† μειδίαμα (Bd. I, 367) Ap. 113, 27; VS. 48, 22; H. 167, 8; I. 299, 6; 331, 9; 336, 29; 341, 14; 372, 7.

† μειρακιεύομαι (Bd. I, 367; II, 221) VS. 101, 29.

† μειρακιωδῶς H. 173, 29 Pol. DH.

† μελανόφθαλμος Ap. 295, 24; H. 167, 12; G. 274, 3 Poll. Eust. Geop.

μέλας von der Stimme Ap. 162, 9 (vox fusca); Arist. s. oben S. 363 s. v. λευκός.

† μελέτη = Deklamation Ap. 185, 27; VS. 32, 22 u. ö.; I. 295, 17; s. a. Kayser, praef. edit. Teubnerian. p. V, 19; DH. Luc.

† μεσόγειος (DS.; bei Pol. Str. al. μεσόγαιος) VS. 42, 15 Λαοδίκεια — μεσογεία (eine Binnenstadt).

μεταβάλλω intrans. c. gen. Ap. 22, 16 (τοῦ τόνου wie 138, 23); 140, 15 (τῶν χλανιδίων); 156, 23 (τοῦ ἤθους); I. 354, 22 (οὐδὲν τοῦ εἴδους) Plut.

† μεταδιδάσκω Ap. 14, 31 DH.

† μεταμφιέννυμαι (Bd. I, 368) Ap. 169, 18.

† μεταμφιάζω (Bd. I, 368) H. 132, 31 (μεταμφιάσαι).

† μεταπηδάω (Bd. I, 368) Ap. 180, 11. 13.

† μετατάττω Aktiv I. 342, 8 Plut.

μετατίθεμαι πρός τινα sich zu jemanden bekehren Ap. 125, 30.

† μετεώρως Ap. 141, 16 Plut. Poll.

† μικροπρεπῶς VS. 94, 18 Poll.

† μνησικακία VS. 31, 6 Plut.

† μολυβδώδης Ap. 92, 25 Hipp. Aret.

† μονήρης Ap. 23, 30 Arist. u. F.

†μονοτρόπως Ap. 65, 30 Ios. Simplic. Ephraem.

μονῳδία = Trauerrede VS. 35, 26; 87, 14; 109, 23 Aristid. Himer. Rhet.

†μοσχεύω nähren Ap. 244, 6 DH.

†μουσομανέω N. 222, 11 Ath.

†μύθευμα Ap. 327, 29 Arist. Plut.

†μυρεψικός E. 229, 2 Hipp. Arist. LXX Philo Plut. Ath.

†μυώδης muskulös G. 276, 9; 277, 14; 278, 21; 283, 1; 289, 5 Plut. Arr.

†ναυμάχος (so ist nach den bei Steph. Thes. V p. 1377 D verzeichneten Grammatikernotizen zu accentuieren) Ap. 167, 11 Θεμιστοκλέα τὸν ναυμάχον Ath. AP.

†νεοπαγής I. 339, 25 AP. Plut. Gal.

†νεοττεύω Ap. 116, 2 Arist. al.

†νῆξις (Bd. III, 248) I. 362, 5.

†ξυγκίρνασθαι G. 284, 14 Tim. Locr. Ath. DL.

†ξυμβολικῶς Ap. 124, 26 ἕδος ξ. ἱδρυμένον DH.

†ξυμμελής I. 310, 6 κρούων ξυμμελές Ael.

†ξυμφιλοσοφεῖν (Bd. I, 375) Ap. 6, 26; 189, 22; 199, 30; 206, 24.

†ξυνακλύω Ap. 327, 28 Plut.

†ξυναναστρέφομαι Ap 137, 29 DS. Plut.

†ξυναυλία Übereinstimmung I. 311, 8 ξ. τοῦ θρήνου Lynceus bei Ath. III p. 109 E.

†ξυνδιαφέρω τινί τι VS. 91, 29 Plut.

ξυνελαύνω τινὰ ἔς τι = zu etwas drängen Ap. 291, 10 ξυνεὶς τοῦ Συρακουσίου ξυνελαύνοντος αὐτὸν ἐς τὸν ὅμοιον τῷ βασιλεῖ λόγον Luc. Alciphr. Ael. NT.

†ξυνεξαίρω a) transitiv I. 321, 15 συν. τὴν ἠχώ; 367, 19 σ. βοήν. — συνεξαίρομαι Ap. 49, 31; H. 207, 14; I. 298, 8 Plut. — b) intransitiv I. 372, 9 βολαὶ ὀφθαλμῶν ξυνεξαίρουσαι ταῖς χερσίν Str. Plut.

†ξυνεπιδίδωμι intr. Ap. 135, 16 Plut.

†ξυνεπινεύω VS. 79, 2 Plut.

†ξυνέχω beschützen: das goldene Vliess διττὼ ξυνεῖχον δράκοντε I. 366, 3 Pind.

†ξυνθεραπεύω Ap. 244, 13 Iambl.

†ξυνοκλάζω Ap. 202, 19; συν. Ap. 90, 22 Ios.

†ξυνολοφύρομαι Ap. 163, 28 Theo.

†ξυνοργέομαι Ap. 140, 31 Plut. Luc.

†ξυντείνω sich beeilen Ap. 137, 22; 209, 5 Plut.

†ξυντίκτω (Bd. III, 255 f) Ap. 265, 32.

†ξυστὸς δρόμος Ap. 126, 4 Poll.

†οἰνώδης H. 149, 7 Hipp. Arist. Theophr. al.

†οἱονεί (Bd. III, 248) I. 305, 19 δοκεῖ ὁ Ἥλιος οἱονεὶ πλῆκτρον κατὰ στόμα ἐμπίπτων τῷ Μέμνονι ἐκκαλεῖσθαι φωνὴν ἐκεῖθεν; getrennt geschrieben, mit Opt. Ap. 62, 19.

†οἰστρέω (Bd. III, 248) I. 377, 20.

†ὀλιγανδρία Ap. 108, 2 Plut. Strab.

†ὁμιλία = Rede Ap. 93, 20 ἐν μιᾷ τῶν πρὸς Αἰγυπτίους ὁμιλιῶν .. φησί; I. 295, 11 ὁμιλίας τοῖς νέοις συντιθέναι; s. a. Aristid. VI, 68, 70; 70. 73; Clem. Al. al. (Sophocles Greek lex. s. v.); den gewöhnlichen Sinn hat das Wort z. B. Ap. 131, 18.

†ὁμοδίαιτος (Bd. I, 369) Ap. 70, 25; VS. 22, 17; auch Philo (Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung S. 109).

†ὁμοζυγέω I. 370, 22 Cl. Al. Hel.

†ὁμοήθεια Ap. 53, 11 Poll.

†ὁμότονος ausdauernd G. 282, 4 Gal.

†ὀπώδης Ap. 44, 4 Arist. Theophr.

†ὁριστής qui fines constituit Ap. 76, 7 Tab. Heracl. Plut. Poll.

†ὀρυχή Ap. 143, 23; 170. 32; N. 220, 1; 221, 17 Plut. App.; s. Lobeck zu Phryn. 231.

†ὀστρακώδης G. 292, 2 Arist. Theophr.

†ὁτὲ μέν.. ὁτὲ δέ Ap. 107, 24 Arist. al.

†οὐλότης (Bd. I. 369) I. 348, 6.

†οὐραῖα, τά (Bd. III, 249) Ap. 85, 7; I. 323, 14; 325, 28; 362, 9; Philostr. min. 413, 25.

†ὀχυρόω aktiv Ap. 91, 32; D. 259, 24; I. 312, 32 (pass.) [Pl.] Axioch. Pol.

ὀψέ c. gen. Ap. 138, 8 (μυστηρίων); 213, 24 (τούτων); H. 171, 4 (τῶν Τρωικῶν); 190, 10 (τῆς μάχης); G. 268, 21 (τῶν Ὀλυμπιάδων) NT. Plut. Luc.

†ὀψοφαγία Ap. 8, 23; 303, 15; 308, 26; G. 285, 15; 290, 29 Plut. Ath.

†παλαιστικός G. 280, 19; 281, 27 Arist. Luc. Paus. Poll. DL.

πανδοχεῖον Ap. 157, 28 Pol. Plut. Epict. NT. statt des attischen (Lobeck zu Phryn. 307) πανδοκεῖον.

†πανσόφως Ap. 218, 26 Poll.

†παραθήγω (Bd. I, 370) Ap. 54, 28.

παραιτέομαι mit Genitiv dessen, von was man freibittet, eine Struktur, für welche Stephan. Thes. VI, 267 D je ein Beispiel aus Plut., Synes. und Thom. Mag. beibringt: Ap. 9, 22 οὐ θύοντός ἐστιν, ἀλλὰ ἑαυτὸν παραιτουμένου σχετλίων ἔργων; 203, 3 τὸν Διοσκουρίδην παρῃτήσαντο τῆς ὁδοῦ; 289, 10 π. ἑαυτὸν τῶν δεσμῶν; VS. 104, 17 οὐ παραιτούμενος αὐτὸν τῶν ἀκολάστων ῥυθμῶν; H. 166, 11 παραιτήσασθαι αὐτὸν τοῦ πατρός; 217, 5 τὰ ποιηταῖς εἰρημένα παραιτησώμεθα τοῦ λόγου; in gewöhnlicher Struktur H. 217, 18 παραιτεῖται τὴν δυναστεύουσαν μὴ ἀπολέσθαι τοὺς ξένους.

παρακούω τινός (Bd. I, 370) I. 345, 5; H. 143, 5.

†παρακροτέω (Bd. I, 370) G. 287, 18.

†παραποιέω schlecht machen, falsch darstellen Ap. 72, 12 Paus.

†παραφθείρω transit. Ap. 71, 14 (τὸ νόμισμα παραφθείρειν). 17; 223, 21; VS. 62, 4 (οἱ ἐν τῷ ἄστει Ἀθηναῖοι παραφθείρονται τὴν φωνήν); I. 386, 6. Das Perf. παρέφθορα intransitiv Ap. 26, 15 (παρεφθορὸς χωρίον); VS. 101, 25; I. 346, 1; 386, 6.

†παραφύομαί τινι = wachsen an.. I. 326, 25; 330, 8 Gal. Plut.

†παραψαύω (Bd. III, 250) I. 333, 20.

†παραψεύδομαι I. 315, 1 Agatharchid. Greg. Nyss.

†παρευδοκιμέω (Bd. I, 370) E. 229, 15; 236, 11 Tel. (H. v. Müller de Teletis el. p. 60).

παριήμι c. inf. VS. 63, 16 (διελθεῖν) Plut.

†παροιμιώδης Ap. 8, 6 Plut.

†παρορκέω Ap. 195, 18 App. Basil.

†παρόψημα H. 130, 11 Ath.

† παρῳδέω (Bd. I, 370) VS. 6, 23.

πατέρες Eltern Ap. 318, 26; 319, 4; VS. 35, 10; 55, 16; 112, 27; H. 146, 7 DH. DC. Marin. vit. Procl. 4 med. 6.

παχύνω in übertragener Bedeutung[25] Ap. 7, 23 τὸν νοῦν; VS. 27, 31: den Skopelianos finden einige πεπαχυσμένον. Belegstellen aus NT. und späteren Profanschriftstellern seit Plut. s. Wilke-Grimm Clavis NT. s. v. — Der eigentlichen Bedeutung steht näher G. 290, 7 ἔλαιον πεπαχυσμένον.

πεδινός in der Ebene lebend, von Tieren, Ap. 53, 27; 55, 23. 29; 89, 5. 13 Theophr.

πεζεύω transitiv I. 305, 23 πεζεύοντι τὴν θάλατταν τῷ Ποσειδῶνι ἐντετύχηκας Strab. Luc.; eigentümlich ist auch I. 336, 12 κῆτος πεζεῦον (ein Meerungeheuer, das zu Lande losgeht) ἐπὶ τὰς ἀγέλας.

† περαίωσις Ap. 59, 2 Strab. Plut.

περιάγω τινὰ ἔς τι s. o. S. 214.

† περιαθρέω a) absolut Ap. 79, 4; 162, 3; H. 192, 9; I. 318, 23; 345, 24; b) c. acc. Ap. 157, 26; I. 359, 22; 384, 12 [Pl.] Axioch. Philo Ios. Iulian. Themist.

† περιαρτάω VS. 63, 28 τὸ ξύμβολον τῆς εὐγενείας περιηρτημένος τῷ ὑποδήματι; I. 302, 7 περιαρτήσαντες αὐτὰ ταῖς μηλέαις.

† περιβολή 1. Umarmung I. 312, 24 Plut. (mit χειρῶν auch Eur.). — 2. Umweg (Plut.) Ap. 143, 22. — 3. Schmuck, Grossartigkeit der Rede VS. 6, 28; 19, 32; 20, 5; 24, 29; 53, 3; 98, 16 ἐκ περιβολῆς ἑρμηνεύειν. 31 ἐκ π. φράζειν; 102, 17; 125, 27.

† περίεστί τινί τινος (Bd. III, 251) Ap. 119, 19 τοσοῦτον αὐτῇ περίεστι τοῦ πνεύματος; 341, 8 τοσαῦτον αὐτῷ περιεῖναι τοῦ πεπεῖσθαι; VS. 32, 11 τῷ δ' αὖ τοῦ φιλόγελω περιῆν. 31 περιῆν δ' αὐτῷ καὶ εὐφωνίας; 48, 20 τοσοῦτον αὐτῷ περιεῖναι ὁρμῆς; 73, 1 τοσοῦτον αὐτῷ

[25] παχύς in diesem Sinn Ar.: Blümner N. Jahrb. 143, 13.

περιῆν τοῦ βούλεσθαι ὀνομαστῷ εἶναι; 95, 28 τοσοῦτον αὐτῷ περιῆν τοῦ νήφειν; H. 130, 9 περίεστι σύκων; 146, 11 τούτῳ περιῆν μὲν ἐπιστήμης, περιῆν δὲ θυμοῦ; G. 284, 13 περίεστι γὰρ αὐτοῖς τούτου; I. 361, 30 περίεστι γὰρ αὐτῷ τῆς τέχνης; 368, 27 περίεστι δ' αὐτῇ πηγῶν; 387, 13 τοσοῦτον αὐτῇ περιεῖναι τῆς τέχνης; vgl. Porphyr. vit. Plot. 11 περιῆν αὐτῷ τοσαύτη περιουσία κατανοήσεως.

†περιθέω τινά I. 362, 11 Luc. al.

†περικόπτω τινα τινος Ap. 38, 12 αἰτῶ τοὺς ἀθλίους τούτους μὴ περικόπτεσθαι τῶν ὁρίων Plut. Sonst περικόπτειν τὰ γένεια E. 252, 6; ἀγάλματα (beschädigen) I. 326, 19.

περιλάμπω (Bd. I. 371) I. 297, 27.

†περιορίζω (Bd. I. 371) VS. 24, 1.

περισπάω im Aktiv wegziehen, rauben Ap. 87, 11; H. 159, 21; G. 286, 10 DH. Plut. Bei Xen. Cyrop. III, 1, 13 das Medium. Im NT. hat das Wort ganz andere Bedeutung.

†περιτρίβω Ap. 54, 25 τοὐπίσημον οὔπω περιτετριμμένον ὑπὸ τοῦ χρόνου; H. 141, 17 περιτρίψας αὐτὰ ὁ χρόνος; I. 326, 18 τὰ μὲν περιτέτριπται ὑπὸ τοῦ χρόνου Arist. Lyc.

†περιφοιτάω VS. 3, 32 Philo Iul. Eunap. Agath.

†περιχώννυμι Ap. 142, 18 DS.

πιστόομαι med. glaubhaft machen, bestätigen Ap. 16, 19 Plut. Opp. Luc. Hdn.

πλάττομαι c. inf. Ap. 211, 15 Luc. DC.

πλέον statt μᾶλλον (Bd. III, 252; Auct. π. ὕψ. 14, 3; 29, 1) Ap. 67, 12 πλέον ἀγασθῆναι (unmittelbar nach μᾶλλον ἀγ.); 89, 18 ἧττει λαμπαδίου πλ.; VS. 22, 15; 43, 15; 124, 29; vgl. a. H. 188, 10 ἔδεισαν πλείω ἢ εἰώθεσαν.

πλὴν εἰ μή (Bd. I. 285; II. 144) E. 236, 2; 244, 31; D. 258, 19; πλὴν εἰ μή steht auch π. ὕψ. 44, 1 (ibid. 9, 7 so dass πλήν adverbial = aber, indessen ist); Heraclit. alleg. Hom. 74 p. 150 Mehler; Iulian. adv. Christ. p. 176, 8 Neumann; Basil. ad adulesc. c. 9 p. 16 Lothholz; Hermog. de inv. p.

180, 26 Sp.; Achill. Tat. (s. Iacobs zu VI, 18, 6 p. 147, 4); πλὴν ἐὰν μή Harpocrat. in Spengels Rh. Gr. I, 459, 33; Menand. ibid. III, 419, 6; ἐκτὸς εἰ μή (worüber s. Bd. I, 158) Plut. Demosth. 9.

† πλινθίς Ap. 124, 3. 7 Ath. Vitruv.

πνεῦμα Schwung, vom Redner VS. 11, 28; 19, 24; 72, 4; 98, 30; 102, 18; 119, 30; 125, 26. Stellen aus Rhetoren s. Stephanus Thesaur. VI p. 1255 B; θεῶν πν. Ap. 289, 1.

† πολέμια statt πολεμικά (Bd. III, 253) Ap. 234, 2 τὰ πολέμια τοὺς Ἀθηναίους νικῶντες; 234, 12 ἐς τὰ π. φείδεσθε τῶν νεῶν; H. 144, 15; 145, 14; 167, 24; 184, 31; 191, 23; daneben aber auch πολεμικά z. B. H. 176, 16; 190, 3; 197, 13; E. 247, 22; I. 319, 9; τὰ πολέμια ἀσκῶν hat auch Arist. Ath. resp. 23. Für Hdt. Hippocr. Thucyd. (Xen. an einer Stelle) stellt jetzt diesen Gebrauch von πολ. O. Diener de sermone Thucydidis quatenus cum Herodoto congruens differat a scriptoribus atticis p. 21 fest. Sonst steht πολέμιος adjektivisch im Superlativ z. B. Ap. 131, 27; 305, 7 (πολεμιώτατά μοι ἔχων).

† πολίζω a) im Aktiv besiedeln VS. 29, 24 πάσης τῆς Ἰωνίας οἷον μουσείου πεπολισμένης; I. 369, 4 τὰ πεπολισμένα τῆς νήσου Str. Plut.; b) im Passiv angesiedelt sein Ap. 239, 32 νομάδες ἐφ' ἁμαξῶν πεπολισμένοι.

† πολυγράμματος gelehrt VS. 118, 2.

† πολυειδῶς VS. 5, 13 DH. Gal.

† πολυσχιδής (Bd. I, 371) Ap. 55, 11; G. 282, 27; auch Philo.

† πολυφαγία VS. 115, 4 Arist. Plut. Ath.

ποταπός (Bd. III, 253) Ap. 95, 21; häufig in der byzantinischen Scholiastensprache: Lehrs, Pindarschol. S. 83 ff.

† πρεσβευτικός VS. 43, 4 (τὰ πρεσβευτικά); 106, 19 Pol. DS. DH.

† προαναφωνέω vorhersagen Ap. 3, 11; 169, 7 DH.

† προαποκτίννυμι Ap. 280, 8 DC.

προβιβάζω fördern VS. 2, 4 τὰ σμικρὰ τῶν ζητουμένων προβιβάζοντες Pol. DH. In LXX und NT. = διδάσκω: Fr. Field, Otium Norvicense III, 6.

†προβολὴ τοῦ ἀκρωτηρίου H. 138, 11 Pol. Plut.

πρόγνωσις (Bd. I, 372) Ap. 3, 31; 116, 13. 30; 138, 25; 206, 28. Dafür προγιγνώσκουσα σοφία Ap. 118, 20.

†προέκκειμαι I. 313, 2 Ath. S. Emp.

†προεμβαίνω Ap. 59, 6 Plut.

†προήκω: προήκοντες Erwachsene G. 278, 4; 280, 10; 293, 1 Plut.

προθεραπεύω vorher verehren Ap. 29, 27 Ios.

†προνομαία (Bd. I, 372) Ap. 53, 14; 54, 1; 56, 5; I. 358, 2 (von Bienen).

†πρόξενος Vermittler Ap. 126, 19 Alciphr.

†προπαλής G. 274, 6; 276, 30 Poll. Adamant.

†προπεμπτήριος Ap. 121, 2 (προπεμπτήριοι ὕμνοι) Ios.

†πρόπους (Bd. I, 372) Ap. 44, 26; I. 331, 12.

†προςαποδίδομαι med. Ap. 320, 5 DS.

†προςαράττω (Bd. I, 373) Ap. 151, 5.

προςβάλλω 1. transitiv a) von Sinneseindrücken c. acc. (Bd. III, 216) Ap. 104, 5 θόρυβος προςβάλλει τινά; 240, 10 τοὺς ἄνδρας ἠχὼ προςέβαλεν; H. 215, 28 οἰμωγὴ προςέβαλλεν αὐτούς; I. 301, 27 προςβαλεῖ σε μετὰ τοῦ λόγου καὶ τὰ μῆλα; 298, 5 ἢ οὐ προςβάλλει σε κρόταλα (vgl. Aristid. XIII, 201, 214; 304, 326; Philostr. iun. p. 407, 31; 412, 26); analog auch Ap. 208, 24 προςβαλούσης τὸ ἄγαλμα τῆς σελήνης und VS. 63, 1 προςβάλλει με χεὶρ γυναικός. — b) προςβ. τινί τι in neuen Verbindungen VS. 5, 28 προςέβαλεν αὐτοῖς ἀθρόον γέλωτα; H. 132, 9 ὁ Πρωτεσίλεως προςβαλών τι αὐτῷ ἑαυτοῦ φάσμα; 210, 26 ἐρυσίβας καὶ ὁμίχλας προςβεβλῆσεσθαι τοῖς Θετταλοῖς (I. 384, 8 σελήνη φῶς προςβάλλει); mit unpersönlichen Subjekten VS. 123, 13 ἀφέλεια προςβάλλουσά τι τῆς Νικοστράτου ὥρας; I. 342, 12 παρειᾷ προςβαλλούσῃ τι ἁπαλοῦ γέλωτος; I. 345, 29 τὸ αἷμα προςβάλλει τι ἄνθος τῷ

στρατοπέδῳ. — 2. intransitiv Ap. 153, 12 σεισμὸς τῇ Κρήτῃ προςέβαλεν; H. 130, 5 ἔξεστιν ἀμπέλῳ προςβαλεῖν; 188, 11 τῷ τείχει; I. 305, 18 προςβάλλει τῷ ἀγάλματι ἡ ἀκτὶς τοῦ ἡλίου; VS. 61, 25 προςβάλλειν ἀλφίτοις.

†προςγράφω τινί τι etwas einer Sache zuschreiben, beimessen Ap. 200, 27; 222, 26 ἡ καὶ ταῦτα τερατολογίᾳ προςγράφεις; VS. 9, 13 ταῦτα ταῖς τῶν ποιητῶν δόξαις; 16, 26 τινὶ τὰς αἰτίας; 51, 16 τὸ μελετῶντος ἀκροάσασθαι προςέγραφόν τινες τῷ τόκῳ. — An attischen Gebrauch knüpft an der Ausdruck ἑαυτὸν Εὐφράτῃ προςγράφειν Ap. 212, 7. — Ganz neu ist die Bedeutung „hinzumalen", welche man I. 301, 9 οἱ ποτάμιοι τῶν ἵππων, οὓς τῷ Νείλῳ τινὲς προςγράφουσιν; 318, 5 anzunehmen hat.

†προςερείδω G. 279, 32 Arist. Pol. Plut. al.

†προςμειδιάω (Bd. I, 373) I. 343, 10.

†προςνεύω I. 301, 18 Plut. Gal.

†προςρέω VS. 121, 25 προςρυεὶς τοῖς γεωμέτραις Luc. Plut. Parthen.

†προςρίπτω (Bd. I, 373) VS. 89, 5.

†προςφιλοσοφέω (Bd. I, 373) Ap. 3, 29; VS. 64, 25.

†προςφόρως Ap. 116, 19; 223, 32 Theophr.

†προςφυῶς G. 281, 10 Luc.

†προχέω τί τινος I. 300, 26 ὅσος Αἰγύπτου προεχύθη (sc. ὁ Νεῖλος) Hdn.

†προχώννυμι H. 212, 15 Plut.

†πρόχωσις VS. 108, 3 Plut.

†πτοία Sing. Ap. 155, 9; H. 218, 11; I. 344, 30; Plur. Ap. 21, 32; 269, 24 Pol. DS. Plut. Tim. Locr. al.

[†πτόρθος I. 355, 4; 371, 31 Od. Eur. Ar. Pl. al.][26]

πτῶμα (Bd. II, 206) H. 205, 8 (πτ. τοῦ Ἀχιλλέως).

[†πτώξ G. 284, 23; I. 342, 16 Il. Theophr. Theocr. Babr.

†πτώσσω I. 380, 12 Hom. Hes. Eur. Hdt.; auch altattisch (d. h. ionisch) statt πτήσσω: N. Jahrb. f. Philol. Suppl. XIII, 375.][26]

†πυγμαῖον ζεῦγος I. 375, 28 Il. Hdt. S. Emp.

†πυθμήν (Bd. I, 345) Ap.

[26] Die eckig eingeklammerten Artikel sind o. S. 327 einzusetzen.

123, 28; H. 218, 18 (τοῦ Πόντου).

† πυριάομαι G. 293, 4 Diosc. Ath. Hippiatr.

† πυρσεύω τινί τι einem etwas durch Feuerzeichen deutlich machen E. 231, 10 DS. Opp. Achill. Tat. (s. a. Bd. I, 288).

† ῥιζοτομέω Ap. 280, 1 übertragen: ῥιζοτομούσης αὐτὸ σοφίας ἐκ τῶν ἑαυτῆς κήπων Hipp. Theophr. DS.

ῥίπτομαι ähnlich wie Bd. III, 254 Ap. 137, 14 ἄγαλμα φαύλως ἐρριμμένον. Der Ausdruck ἔρριψεν ἐς τὴν κλίνην ἑαυτόν Ap. 330, 28 wird in klassischer Prosa keine Analogie haben.

† ῥωμαΐζω römisch sprechen Ap. 197, 26 App.

† σαρδώ (Bd. I, 373) I. 302, 14.

† Σαρδῷος Volksname Ap. 10, 26 πάντα τὰ ἀπο Ἰνδῶν καὶ Σαρδῴων Pol. Orph. Arg. Poll. Ptol. (Luc. de dea Syr. c. 32 ὄνυχες οἱ Σαρδῷοι statt σαρδόνυχες).

† σατυρικός einen Satyr betreffend D. 259, 27 ἄγαλμα σατυρικόν Plut.

† σβεστήριον, τό Ap. 85, 14; E. 230, 15 DH. Plut. Arr. al.

† σεμνολογία VS. 52, 26 DH. Poll.

† σηραγγώδης (Bd. III, 254) Ap. 55, 14; 177, 31.

σιτεύω ist nach Moeris und Thomas ein Wort der κοινή, wiewohl es auch an einer Stelle des Hdt. vorkommt: Ap. 126, 31; bestätigt wird die Notiz der Lexikographen durch das Vorkommen von σιτευτός im NT. (übrigens auch schon Xen.) und in dem Spottnamen, welchen man dem Herodes Atticus gab: σιτευτὸς ῥήτωρ (VS. 72, 17).

† σιτίζομαι med. c. acc. Ap. 104, 21 Theocr. Pytheas.

† σιτοκάπηλος Ap. 16, 2 Poll.

† σκευοποιία Ap. 220, 3 Poll.

σκηνή in dem Bd. II, 223 behandelten Sinn steht ausser an den dort angeführten Stellen noch Ap. 80, 6 (σκ. eines Königs, dessen Würde, Auftreten); I. 299, 12 (σκ. Αἰσώπου); s. a. Porphyr. vit. Plot. 18; ähnlich scaena bei Petron. 117 (p. 83, 34 ed. Bücheler[3]) und Plin. ep. VII, 17, 9; von Demosthenes' theatrum redet Iuv. sat. X, 128;

von θέατρον λόγων Menand. de encom. p. 396, 28 Sp.

†σκοπιωρός I. 314, 29; 335, 4 Alciphr.

σμαράγδινος I. 354, 21 NT. Greg. Nyss.

†σοβαρῶς Ap. 222, 26 Plut. Arr. Ael.

†σοβέομαι VS. 32, 24 οὐθ' ὑπερφρονῶν καὶ σεσοβημένος οὐθ' ὥσπερ οἱ δεδιότες; I. 306, 7 σεσόβηται μάλα ἐρωτικῶς; 356, 30 σεσοβημένη τὰς χαίτας Hipp. ep. Plut. Longin. al.

†σπαίρω (Bd. III, 255) I. 355, 21.

σπάω sich aneignen (Bd. III, 255) VS. 82, 11 τὴν ὥραν τοῦ λόγου παρά τινος; 94, 11 τὴν ἐπωνυμίαν παρά τινος. Für διάλεξις ἐσπασμένη τὰς ἐννοίας VS. 84, 28 liest Cobet Mnem. NS. I, 218 wohl richtig διεσπασμένη.

†σπληνόω Ap. 323, 27 Chirurg.

σπουδάζομαι (pass.) gesucht werden Ap. 308, 32 ζῴου.. σπουδαζομένου θεοῖς; 336, 15 τὸ βιβλίον σπουδάζεται; VS. 24, 18 ἐσπουδάσθησαν τοῖς Ἕλλησι; 80, 9 ἡ σπουδασθεῖσα ὑπόθεσις.

†σταδιαῖος VS. 38, 20 Pol. DH. al.

†στασιάζω transitiv Ap. 249, 25 Alciphr. DC.

στάσις Stellung Ap. 269, 14 ἡ τοῦ νοῦ στάσις meist bei Späteren, wie Arist. Pol. Plut.

στενοχωρέω transit. (Bd. I, 374) E. 240, 29 (pass. = beengt werden).

στρατιώτης βίος Ap. 199, 31 Luc.

†στρέβλωσις VS. 30, 16 Plut. Ios.

†συμπαλαίω I. 375, 2 Plut. Gal.

†συμπέτομαι (Bd. I, 375) I. 336, 22; 342, 16 (νεβροῖς).

†συμπλανάομαι E. 251, 14 Pol. DS. Plut.

†συμπολιτεύομαι übertragen, mit nicht persönlichem Subjekt VS. 36, 14 εἰ μὴ μνήμη συνεπολιτεύετο ἀνθρώποις Plut. Luc.

†συναλείφω I. 342, 28 Arist. Plut. al.

†συνάνειμι Ap. 88, 31 Ael.

†συνανθέω τινί I. 338, 16 Theophr. Pol. Plut.

†συναφανίζω τινί Ap. 91, 13 Str. DH. S. Emp.

†συναφίημι Ap. 70, 13 (pass.) Pol. DS. Plut.

†συνδιαιτάομαί τινι Ap. 233, 24 Plut. (Num. 4) Eccl.

†συνεκτικός G. 282, 32 Arist. Plut. S. Emp. al.

†συνεκφέρομαί τινι sich zugleich mit einem hinreissen lassen Ap. 190, 22 DS.

†συνεκφύομαι I. 381, 20 Gal.

συνήθεια Umgangssprache (opp. ἀττίκισις) D. 258, 9 Plut. Gramm.

†συσκευή E. 231, 25 Hdn.

†συώδης (Bd. III, 256) Ap. 320, 11; I. 372, 17.

†σχεδιάζω, was man (s. z. B. Thom. Mag. p. 15, 10) nach Antiatt. p. 83, 5 fälschlich für attisch hielt, steht im Sinn von αὐτοσχεδιάζω VS. 3, 13; 5, 7; 10, 29; 40, 1; 41, 4; 72, 19; 83, 8; 86, 32; 88, 22; 89, 26; 101, 4; 125, 27; 126, 14 [Pl.] Pol. DS. al. Mit Antiatt. stimmt Moeris p. 43 überein. Bd. I, 302 ist zu berichtigen.

†σχέδιος λόγος VS. 3, 8. 19; 74, 13; 90, 32; 113, 31; 114, 4; 127, 2 DH.

†σχηματίζω als rhetorischer Fachausdruck: so ὑπόθεσις ἐσχηματισμένη z. B. VS. 100, 27; 110, 6; D. 258, 12 (Weiteres in Kaysers Index verb.); von der philosophischen Richtung Ap. 6, 29 κατὰ τὸν Ἐπίκουρον ἐσχημάτισται.

†σχολικός VS. 87, 32 DH. Auct. π. ὕψ. Apoll. Dysc. Ath. al.

σωρεύω I. 338, 29 Pol. Hdn. AP. NT.

ταλαίπωρος in aktivischem Sinn = ermüdend (G. 266, 12. 25) scheint nicht vor Strab. vorzukommen.

†ταραντινίδιον (Bd. III, 256) E. 237, 8.

†τείνω mit Auge als Objekt I. 374, 10 τείνων τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐς νοῦν τινα, wie öfter mit ὄμμα bei Philon (Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung S. 111).

†τειχήρης mit sächlichem Subjekt I. 364, 5 (νῆσος); H. 181, 18, wie auch LXX Aristid. Philostr. iun. An den beiden angeführten Stellen steht die wunderliche Phrase τειχήρης τὴν φύσιν (s. Cobet, Mnemos. NS. I, 227 f.), mit einem Missbrauch des Begriffs

φύσις, wie er auch Herodian. I, 12, 1 vorkommt, wo es von Rom heisst, sie sei πολυάνθρωπος φύσει.

† τειχοποιέω D. 260, 9 Poll. Inscr. Chersonnes. Argum. Demosth. Tzetz.

† τέμπη (Bd. II, 224, wo noch Aristid. XLII, 774, 306 beizufügen ist) E. 233, 14.

† τερατολογέω (Bd. I, 376; III, 256) Ap. 174, 10.

† τερατουργία (Bd. I, 376) Ap. 41, 5.

† τερετίζω (Bd. I, 163, 376) Ap. 248, 2; Belegstellen aus Bion, Teles, Phrynich. com. bei H. v. Müller de Teletis eloc. 61.

τεταρταῖος ohne πυρετός H. 148, 2 Luc.

† τεχνητός Ap. 23, 14 Plut. Them.

† τεχνογράφος VS. 37, 13 Arist. DH. Longin. S. Emp. Nicol. prog. 493, 22 Sp., Schol. Aristid. p. 435, 4 Dindf.

† τοκετός I. 304, 3 Aristot. AP.

† τοξεία Bogenschiessen Ap. 70, 24; 302, 23 [Eratosth.] DS.

† τριακοντάπηχυς Ap. 88, 15; H. 138, 7 Callix.

† τριάρμενος (Bd. I, 376) Ap. 129, 20.

† τρίβομαι = χρόνον τρίβω Ap. 160, 17 οὐδὲ ἐτρίβετο περὶ τοὺς δυνατούς; H. 171, 32 ὃν (Akkus. der Zeit) ἐτρίβετο χρόνον; einige ähnliche Gebrauchsweisen aus DH. bei Stephanus Thes. VII p. 2418 D.

† τριςευδαίμων E. 245, 11 Luc.

τύπος Klageform gegen säumige Schuldner VS. 51, 20 Poll. S. Mitteis, Reichsrecht und Volksrecht S. 96, 6.

† τυφλώττω (Bd. III, 256) I. 297, 22 τυφλώττουσιν αἱ γραφαί.

† ὕελος Ap. 85, 11; E. 242, 21; s. Lobeck z. Phryn. p. 309; R. Schöll, Sitzungsber. der Münchener Akad. 1893, II S. 500.

† ὑλακτέω τινά VS. 25, 9 [Isocr.] ad Demonic. 29 Pol. Luc.

† ὑλομανέω (ins Holz wachsen) VS. 126, 17 Theophr. DS. Plut. Syn.

† ὕνις G. 272, 8 Plut. AP.

ὑπάγω τινά τινι als gerichtlicher Term. ist eine nicht vor Lucian (Fugit.

c. 11: δικαστηρίοις) nachgewiesene Struktur; die Klassiker sagen nur ὑπάγω τινὰ εἰς δίκην, wonach auch Ap. 261, 5 ᾠδὴν μήπω ἐς δίκας ἢ διαβολὰς ὑπαχθεῖσαν (Classen zu Thuc. III, 70, 3); Philostr. hat Ap. 173, 22 κατηγορίαις ὑπάγεσθαι; 266, 21 δικαστηρίοις wie 314, 3; 267, 6 ὑπ. τῇ κρίσει; 321, 9 γραφαῖς; VS. 23, 4 ἀτιμίᾳ; freier Ap. 293, 15 δώροις ὑπάγεσθαι; VS. 23, 23 μιμήσει; 51, 16 τῷ δασμῷ; 58, 20 ἀντιλογισμοῖς; Ap. 2, 28 τῇ τέχνῃ. NT. kennt die aktivische Form nur noch in intransitivem Sinn (neugriech. πάω).

†ὑπανθέω I. 339, 14 Poll. Long.

†ὑπανίημι Ap. 80, 3 φιλοσοφία ξύμμετρος καὶ ὑπανειμένη Plut. Ios. Philo.

†ὑπανίσχω (Bd. III, 256) Ap. 84, 22 (τοῦ ὕδατος); 88, 30 (λοφιὰ ὑπανίσχουσα); I. 346, 20.

†ὕπαντρος (Bd. III, 256) I. 304, 10.

†ὑπεγείρω VS. 33, 1 ἑαυτόν; I. 329, 1 βραχίονα; 380, 10 τὸ οὖς Ael.

†ὑπεκδύομαί τινος: σπαργάνων I. 331, 7; 344, 5 Plut. Babr.

†ὑπεκπλέω VS. 104, 31 Plut.

†ὑπεκρέω c. acc. I. 312, 12 (τὰ ὄρη = unter den Bergen hervorfliessen) ist sonst nur in übertragener Bedeutung aus Plut. Mar. 46 belegt.

†ὑπεραποδίδωμι VS. 44, 8 sonst nur auf der Inschrift von Olbiopolis CIGr. II p. 121, 17 (v. Wulfften-Palthe p. 52).

†ὑπερανίσταμαι (Bd. I, 377) H. 192, 2; G. 278, 15.

†ὑπερήμερός τινος E. 255, 20 Luc.

†ὑπερκαίω G. 292, 28 Cl. Al. Poll. Al. Aphr.

†ὑπερπίπτω ἐς Ap. 241, 1 Pol. Str.

†ὑπερσπουδάζω (Bd. I, 377) Ap. 185, 1.

†ὑπερφιλοσοφέω Ap. 291, 17 [Hippocr.].

†ὑπερφωνέω Ap. 170, 24; VS. 4, 30; 112, 20 LXX Luc. Greg. Naz. al.

†ὑπερχέω Ap. 92, 26 (pass.); 143, 27 Plut. Alciphr. DC.

†ὑπνηλός a) schläfrig I. 368, 2. — b) schlafbringend, einschläfernd Ap. 312, 17; I.

349, 5. Die Form ist zuerst bei Nic. Ther. 189 belegt, also wohl Bd. II, 209 zu verbessern.

†ὑπογράφω schminken E. 249, 8 μίλτος ὑπογράφουσα τὰς παρειάς Ath. Luc.

†ὑποδίδωμι nachlassen, abnehmen Ap. 98, 24; 242, 12; 328, 3; VS. 31, 4; 60, 1; 107, 12; 117, 25; N. 222, 9; G. 262, 4; 288, 18 Arist. DC.

†ὑποιδέω (Bd. III, 257) Ap. 119, 19; I. 337, 14.

†ὑποκορισμός I. 343, 3 Arist. Plut. Alciphr.

ὑποκρίνομαι c. acc. nachmachen Ap. 87, 10 (πίθηκοι) ὑποκρίνονται τὸ τῶν Ἰνδῶν ἔργον; I. 375, 18 Ἡρακλῆς αὐτῷ (Ἑρμῇ) καλῶς ὑποκρίνεται τὴν πάλην Luc.

†ὑπολισθάνω (Bd. III, 257) G. 276, 31; I. 313, 1.

ὕπομβρος Ap. 294, 23 πνεῦμα ὕπομβρον καταρραγὲν τῆς θαλάττης; I. 306, 20 ὕπομβρος γῆ; 312, 13 θερμὸν νᾶμα.. ὑπόμβρους ἐργάζεται τῶν πετρῶν ἐνίας Hipp. Plut.

†ὑπομόχθηρος I. 383, 2 Luc.

†ὑπονυστάζω Ap. 48, 31 Plut.

†ὑπόσιμος Ap. 66, 1; H. 185, 20; Ael. NA. 305, 14.

†ὑποσκιρτάω I. 308, 13; 316, 7 Ael. Heliod. Basil. Greg. Nyss. Paul. Sil.

†ὑποστίλβω Ap. 91, 9 Opp. Greg. Nyss.

†ὑποτύφω (Bd. I, 378) I. 311, 1; 365, 5.

ὑποφέρομαι ἔς τινα hinstreben zu.. VS. 98, 29 ἐς τὸν Πολέμωνα μᾶλλον ὑπηνέχθη Plut. Poll. Luc.

†ὑπτιασμός I. 348, 22 Gal. [Luc.] de salt.

†ὕπτιος (Bd. II. 225): θάλαττα ὑπτία Ap. 134, 6; I. 363, 27; νῆσος ὑπτία I. 364, 10; πνεῦμα ὁρμῇ ὕπτιον G. 277, 7; auf Rhetorisches übertragen VS. 52, 26 σεμνολογία οὐχ ὑπτία; 98, 2 ἰδέα μελέτης ὑπτιωτέρα; 122, 5 τὴν γλῶτταν ὕπτιος; so auch das sonst erst aus Philo Poll. belegte Adverbium H. 162, 8 ὑπτίως τε καὶ οὐ ποιητικῶς ᾖσεν.

†ὑφορμίζομαί τινι Ap. 102, 6 (τῷ ἀκρωτηρίῳ); H. 139, 24 (Ναύλοχος, ᾧ πηγὴ ὑφώρμισται); I. 313, 13 (τῷ κρημνῷ) Plut.

†φαντασιώδης Ap. 269, 24 Gal.

φθαρτός Ap. 281, 6; VS. 60, 23; D. 259, 13. 19; 260, 24 Arist. DS. Philo LXX NT.

†φθισικός G. 269, 32 Plut. Al. Aphr. Geop.

†φιλαλήθης (Bd. I, 378) Ap. 175, 20; H. 136, 17.

φίλαυτος (Bd. I, 378) VS. 116, 11; H. 192, 8.

†φιλολοιδόρως VS. 92, 9 Poll.

†φῖσκος (Wort des Herakleides) VS. 114, 18: noch nicht bei Philo (s. Sophocles Greek lex. s. v.), aber auf Inscr., bei Artemid.

†φλεγματώδης G. 283, 4; 292, 30 Hippocr. Arist. Alex. Trall.

†φολιδωτός (Bd. I, 378) Ap. 88, 18; I. 322, 24.

†φολίς (Bd. I, 378) Ap. 89, 12; I. 321, 24.

†φρονέω = μέγα φρονέω (Paus. Plut. Liban.: Stephan. Thes. VIII p. 1068 B; Cobet, Mnemos. NS. I, 230) a) absolut Ap. 295, 29 δέρη ἐλευθέρα καὶ φρονοῦσα; hieher gehört auch die Phrase φρονεῖν ὑπέρ τινα Ap. 169, 5; 211, 7; 288, 6; 303, 24. — b) φρ. c. dat. I. 337, 23 (τοῖς τούτων ἀκροθινίοις); 372, 2 (ταῖς Ὀλυμπιάσι ταύταις); 381, 22 (τῷ τόκῳ). — c) mit ἐπί c. dat. Ap. 182, 18; H. 166, 19; 167, 17; I. 346, 7. — Ungewöhnlich ist auch die Verbindung Ap. 108, 14 πολλῷ σοφώτερον ἐφρόνουν ἂν Ἠλεῖοι, während die Phrase Ap. 115, 3 οὐδὲν μέτριον οὐδὲ ἀληθὲς φρονῶν wenigstens in ihrer ersten Hälfte aus Xen. belegt ist.

φροντίζω pass. πεφροντισμένος wohlerwogen VS. 14, 15 λόγοι πεφροντισμένοι εὖ: vgl. Ael. NA. 176, 9 τρέφονται τροφῇ πεφροντισμένῃ.

†φυσιολογέω VS. 81, 31; G. 285, 26 Arist. Plut.

†φυσιολογία VS. 76, 17 Cic. Plut. [Demetr.] de eloc. Auct. π. ὕψ.

†φωνητικὸν πνεῦμα VS. 85, 22 Plut. Poll.

†χαμευνέω Ap. 215, 26 Philo Gal. Synes. Greg. Naz. Epiphan. al.

†χαμευνία Ap. 93, 24; G. 285, 1 Poll. Lib. Greg. Naz. al.

†χαρακτηρίζω VS. 13, 26; 14, 30; 69, 14; 80, 2 Philo Gal. Max. Tyr. Ath. DL. Greg. Nyss.

†χειμάδια hibernacula VS. 70, 11 Plut.

χειραγωγός H. 204, 30 Philem. Artemid. Plut. NT.

†χλοάζω (Bd. III, 258) E. 231, 26; 232, 21.

†χολικός G. 283, 1 Plut.

†χορηγία (Bd. III, 258) I. 378, 1 πᾶσα χ. (Macht) τῆς νόσου; Stellen aus Philon L. Cohn, Bresl. philol. Abh. IV p. XLVI; Wendland, Philos Schr. üb. die Vors. S. 113; aus Iosephus: W. Schmidt, N. Jahrb. Suppl. XX, 534.

†ψεκάζω Ap. 94, 12 ὕοντος οὐ ψεκάζονται; 164, 12 ὡς ψεκάζοι . . . ὁ Ζεύς Pseudo-Anacr.; vgl. Bd. II, 167.

ψηφίζω: τὰ ἐψηφισμένα in passivem Sinn Ap. 127, 21 App.

ψῆφος Edelstein Ap. 104, 27 Luc. Ath. AP.; vom Magnet Ap. 119, 23.

†ψιττακός I. 369, 17 Callix. Ael. al. (bei Arist. ψιττάκη).

e) Wörter, welche von Philostratus zuerst gebraucht werden.

ἀγαλματίας VS. 112, 9 (analoge Bildungen s. Stephan. Thesaur. s. v.).

ἀγενείως ἔχειν VS. 8, 28.

ἀκτινώδης Ap. 119, 26.

ἀλουργία Ap. 141, 3; I. 334, 20.

ἀν-αλύω herumirren Ap. 49, 1.

ἀναπαίω: ῥυθμοὶ ἀναπαίοντες VS. 104, 4.

ἀναπλημμυρέω I. 339, 24.

ἀναφροδισία Ap. 309, 15. Das Wort kommt übrigens, ungewiss ob als freie Bildung des Augenblicks oder als Reminiscenz, schon vor Phil. bei Gell. XIX, 9, 9 in lateinischem Zusammenhang vor; später bei Iulian.

ἀναρρυθμίζω Ap. 65, 2.

ἀνδρόθηλυς VS. 8, 27.

ἀνειδής Ap. 89, 15 ὄμμα δεινὸν καὶ ἀνειδὲς δεδορκός.

ἀνθομοιόω D. 258, 31.

ἀνταποδύομαί τινι I. 371, 26 τοῖς ἐρρωμενεστέροις ἀνταποδύεται Synes.

ἀντεξαίρω ἔργα (Bauten) VS. 24, 24.

ἀντιλογισμός VS. 58, 19.

ἀντινομέω θεοῖς Ap. 233, 3.

ἀντιξόως Ap. 290, 22.

ἀπαγκωνίζομαι Ap. 217, 23 φιλολοίδορος καὶ ἀπηγκωνισμένη πάντα; VS. 68,

21 ἀπηγκωνισμένῃ τῇ γλώττῃ καὶ γυμνῇ; s. a. Hesych. s. v. ἀπαγκωνισάμενοι.

ἀποκτυπέω VS. 48, 18 κρότος θαυμάσιος ὅσος ἀπεκτύπει τῆς γλώττης.

ἀποπτερνίζω H. 146, 18.

Ἀπολλωνίειοι Ap. 336, 25.

ἀποσπουδάζω (die Art der Privativbildung ist in der stoïschen Terminologie üblich) Ap. 6, 24 οὐδὲ γὰρ τούτους ἀπεσπούδαζε d. h. auch um diese bemühte er sich; 125, 25 τῶν ἄλλων ἀπάγων τε καὶ ἀποσπουδάζων sc. τοὺς Ἐφεσίους d. h. abmahnend; 235, 2 ἐπεὶ δὲ οὕτως ἀποσπουδάζεις αὐτόν sc. τὸν λόγον d. h. da du ihn so abweisest; VS. 20, 25 οὐκ ἀπεσπούδαζε (hielt sich fern von) τῶν κοινῶν.

ἀποστομίζω I. 367, 23.

ἀργυροχάλινος VS. 43, 26; 91, 21; I. 334, 4.

ἁρματίτης I. 319, 12.

ἀσκεύαστος I. 354, 27 ἀσκεύαστον κάλλος.

ἀστρική Sternkunde Ap. 116, 12 (Hdschr. ἀστρικὴν ἢ μαντείαν, Kayser ἀστρικὴν μαντείαν; auch das Adjektiv kommt vor Phil. nicht vor).

ἀστυκός (= ἀστεῖος) I. 295, 15 (s. Stephanus Thes. I. 2 p. 2049 B).

ἀτέγκτως E. 226, 13 vielleicht Aelian bei Suid.; Theod. Prodn.

ἀτειχίστως Ap. 220, 23.

ἀυπνέω G. 290, 12. Sonst ist nur das Med. von Phrynich. in Bekk. An. p. 7, 5 bezeugt.

ἀφιστορέω Ap. 29, 26; I. 370, 7.

βαναύσιος VS. 21, 19 οὔτε αὐλοὺς ἐγίγνωσκεν οὔτε ἄλλο τι τῶν ἐν βαναυσίοις; sonst nur Theodos. acroas. 2, 184.

βόαγρος Ap. 239, 25.

βούτραγος Ap. 239, 25.

γαλακτοφαγέω VS. 61, 21.

γοργιάζω VS. 12, 9; 106, 15; E. 256, 28; 257, 4.

διαγνοέω (= ganz und gar nicht wissen) H. 135, 13.

διαθηράω (umherjagen) I. 303, 19; 333, 18.

διακεράννυμι VS. 96, 17 εἰσί τινες ἡδονῶν λιβάδες διακεκραμέναι τοῦ λόγου.

διακτενίζω Ap. 309, 12 διεκτενισμένα μειράκια.

διανοέω ῥυθμόν I. 341, 7; Longin. rhet. 308, 22 Sp. bezeichnet das Aktivum statt des Mediums als Eleganz.

διαπραΰνω Ap. 226, 12; VS. 32, 16.

διεικάζω I. 322, 24 ist wohl falsche Lesart, für welche aber eine sichere Verbesserung nicht gefunden. Brunns Konjektur πηλαμύδι εἴκασται ist schon von L. Dindorf in Stephanus Thes. II, 1426 B gemacht.

διεκπτύω I. 377, 27.

διεκφαίνομαι I. 315, 23 Eustath.

διεξοιδέω I. 315, 7.

διονυσομανέω Ap. 189, 27.

δογματίας VS. 19, 12.

δουλόβοτος VS. 31, 1.

ἐγγοητεύω Ap. 89, 21 ὕπνον ἐγγοητεύσαντες τοῖς γράμμασιν Greg. Nyss.

ἐγκαλυπτήρια VS. 111, 23 (Witzwort des Hermokrates).

ἐγκατερείδω G. 277, 20.

ἐκβατήρια τῆς νόσου θύειν VS. 69, 23.

ἐκκαπηλεύω Ap. 15, 5 Cyrill.

ἐκμυθόω zu Mythen machen I. 298, 26 Αἰσώπῳ πάντα τὰ τῶν ἀνθρώπων ἐκμεμύθωται.

ἐκνηπιόω Ap. 175, 31 ὑπ' αὐτῶν ἐκνηπιωθέντες; VS. 68, 9 κόραι, ἃς ἐκνηπιώσας ὁ Ἡρώδης οἰνοχόους ἑαυτῷ.. ἐπεποίητο.

ἐκπαλαίω gegen die Gesetze des Ringens handeln I. 303, 14.

ἐκφάνδην Ap. 274, 9; s. Hesych. s. v.

ἐκφύλως VS. 19, 19.

ἐλεφαντουργός Ap. 179, 30 ὄργανα.. ἐλεφαντουργά; in anderem Sinn Themist.

ἐλλογίμως VS. 95, 4; 126, 16.

ἐμβακχεύω H. 135, 28 τὸ χρησμῶδες αὐταῖς ἐμβακχεύει Heliod.

ἐμβοθρεύω Ap. 59, 10 Physiogn.

ἐμμετεωρίζομαί τινι Ap. 5, 17 (τῷ αἰθέρι).

ἐμπαιδεύω τινί (Dat. des Orts) VS. 29, 19.

ἐμπλημμυρέω I. 336, 16; 344, 10.

ἐμφιλοσοφέω Ap. 6, 10 τὸ τῆς πόλεως ἦθος.. οὐ χρηστὸν ἐμφιλοσοφῆσαι; 165, 13 ἐμφιλοσοφεῖν τῇ Ῥώμῃ; 178, 10 ἐμφιλοσοφήσας τῇ Σικελίᾳ.

ἐναττικίζω χωρίῳ H. 133, 30.

ἐνδείκτης VS. 120, 32; 121, 6 Synes.

ἐνορύττω τινί τι Ap. 69, 12.

ἐνσοβέω Ap. 215, 14 (πεδίλῳ).

ἐνσπουδάζω Ap. 337, 21 (τῇ Ἑλλάδι); VS. 23, 11 (ἡ νῆσος ἀγαθὴ ἐνσπουδάσαι); 42, 28 (τῇ Σμύρνῃ); 77, 24 (τῇ Ῥώμῃ καὶ τοῖς Ταρσοῖς) Liban.

ἐνταράττω Ap. 98, 26 ἐνταραττόμενοι τῷ ὁμίλῳ Aristaen.

ἐνυπτιάζω VS. 15, 24 τῇ σεμνότητι; I. 363, 15 ἑαυτὸν τῇ γῇ.

ἐξαρμόττω H. 139, 18 τὰ πλευρὰ ἐξήρμοστο τῶν σπονδύλων; I. 345, 6 ὁ μὲν τροχὸς ἐξήρμοσται τὰς κνήμας; 364, 27 πετρῶν οἶκοι παραπλήσιοι ταῖς ἐξηρμοσμέναις σφῶν πέτραις.

ἐξώρως VS. 34, 30.

ἐπαμφοτέρως VS. 33, 3.

ἐπαυγάζω τινί I. 311, 18 Greg. Nyss. Maxim.

ἐπιδηλόω Ap. 192, 15; 193, 19; 198, 24; VS. 118, 8; I. 331, 21; 334, 1 Phil. min.

ἐπιδιαβάλλω VS. 89, 5.

ἐπιδράω τινί τι Ap. 210, 11 ἀφικομένῳ ἐπιδράσας ὅσα Ἐμπεδοκλῆς τε καὶ Πυθαγόρας νομίζουσιν.

ἐπιθάπτω H. 139, 10.

ἐπικέρδεια H. 207, 19; auch VS. 105, 25 liest Valckenaer ἐπικέρδειαν statt ἐπικέρδια.

ἐπιπλημμυρέω (bei Opp. -μύρω) c. dat. I. 336, 16; 368, 29.

ἐπιπτήσσω (ἐν τείχει) Aristid. in VS. 89, 3.

ἐπισιωπάω Ap. 339, 25; vielleicht noch Sozom. hist. eccl. II, 16 p. 65.

ἐπισχεδιάζω τῷ καιρῷ VS. 6, 6; G. 291, 11.

ἐπιτρυπάω I. 324, 4.

ἐπιχρησμῳδέω Ap. 176, 6; VS. 9, 2; 66, 15.

ἐρευθέω N. 222, 32.

ἑστιατήριον VS. 107, 20 (sonst -όριον: v. Wulfften-Palthe p. 42).

ἑτεροδόξως VS. 67, 5 (das Adjektiv auch Luc. S. Emp.).

εὐάς Substantiv I. 322, 31 Nonn.

εὐγλωττίζω τινά Ap. 248, 4.

εὐμεταχειρίστως G. 271, 30.

εὐπροσώπως VS. 23, 27.

ἐφερμηνεύω Ap. 103, 4; bei Pl. Soph. 246 E. 248 A wird jetzt ἀφερμ. gelesen.

ἠλιθιώδης VS. 66, 7.

ἡλιώδης I. 302, 3 μῆλα ἡλιώδη Eust.

ἡμίγαμος VS. 29, 32 (Hesych. s. v. δόμος ἡμιτελής)

ἡμίκυκλος στοά I. 312, 9 Heliod. Proc. Caes.

ἡμιπύργιον VS. 68, 7.
θαυμασιουργία Ap. 214, 16.
θησαυρώδης Ap. 277, 19.
ἰαμβώδης Ap. 221, 8.
ἱππιάζω VS. 106, 14.
ἰσόγαιος N. 222, 7 (Theophr. ἰσόγεως).
ἰσοδέξιος G. 283, 14.
ἰσόχειρ G. 283, 11 Cyrill.
ἡ Ἰώνιος Ap. 289, 12 τὰς διαθήκας τὸν Ἰώνιον ἑρμηνεύειν τρόπον.
καταμυθολογέω τινά H. 136, 31.
κατανοίγνυμι D. 259, 25 Athan.
καταψελλίζω I. 330, 4 κατεψελλισμένος τὴν φωνὴν ὑπὸ τοῦ οἴνου.
κισσηρεφής D. 259, 25 Suid.
κνάμπτω Ap. 252, 1; 263, 3 (beidemal von Ixion); sonst γνάμπτω.
κοκκοβαφία Ap. 141, 3.
κολπίτης Ap. 113, 8.
κομματίας VS. 120, 19.
κριτιάζω VS. 18, 27; 71, 32.
λαγαρῶς I. 343, 13.
λασίως VS. 61, 2.
λειτουργησία VS. 112, 29.
λιβανώδης I. 336, 30.
μακροήμερος VS. 61, 20 Eust.
μακροθώραξ G. 282, 12.
μαργαρίς Ap. 122, 28; 124, 9. 10. Heliodor, auch sonst als Nachahmer des Philostratos zu betrachten (Rohde, gr. Rom. 466), hat (II, 30) das Wort offenbar aus diesem übernommen.
μάργηλις I. 302, 15.
μεγαλοειδῶς G. 281, 31.
μεγαλόστερνος G. 283, 3 Const. Manass.
μεθάπτω I. 323, 2 ἱστία μεθῆπται.
μετανθέω I. 310, 5 Aristaen.
μετελαύνω abseits treiben Ap. 337, 6.
μηκώνειος ἄρτος G. 285, 24.
μηλάνθη Apfelblüte I. 333, 11.
μηνοειδῶς Ap. 91, 9 Oribas. Long.
μιξόθηλυς VS. 122, 5 Syncell.
μορμολυκία, ἡ Ap. 145, 17, wenn nicht dafür μορμολύκη zu schreiben ist; doch könnte das Streben nach Gleichklang in der Phrase λαμίας τε καὶ μορμολυκίας zur Bildung der Form geführt haben.
νεαροηχής VS. 84, 28.
(νομομαχέω Lollianus bei Phil. VS. 39, 28).
ξυμμετεωροπολέω Ap. 224, 1.

ξυμμετοχή G. 270, 7.
ξυμμινύθω Ap. 166, 24.
ξυναπολήγω τινί Ap. 98, 15 Αἴγυπτος ταῖς ἐκβολαῖς (des Nils) ξυναπολήγουσα; H. 138, 29 τοὺς πόδας συναπολήγων τῷ ἀκρωτηρίῳ; I. 371, 3 ὁ ταρσὸς καὶ ἡ συναπολήγουσα αὐτῷ χάρις Themist.
ξυνθολόω Ap. 79, 3 ψυχὴ ξυντεθολωμένη ὑπὸ τοῦ οἴνου. 11 Lib.
ξυντακής VS. 73, 4.
ξυντράχηλος G. 279, 24.
ξυνυποικουρέω G. 275, 17.
ὁμιλήτρια Ap. 32, 13.
ὀνειρώδης Ap. 269, 23 Greg. Naz.
ὀξυηχής VS. 8, 29.
ὀχετηγέω H. 131, 6 Eust.
παραβλύζω τοῦ οἴνου I. 325, 21 Eunap.
παραθάλλω ist eine erst von Kayser eingeführte, von den Wiener Herausgebern aber wieder aufgegebene Korrektur des hdschr. περιθ. I. 348, 4.
παρακνάω I. 333, 12.
παραπλευρόω Ap. 112, 32.
παρατειχίζω E. 246, 17.
πεντώνυχος Ap. 55, 11.
πεπερίς, ἡ Pfefferbaum Ap. 86, 18. 21.
περιδεξίως VS. 24, 27.
περιδιείρω I. 349, 4.
περιεχής G. 283, 8; I. 352, 6.
περιθάλλω I. 348, 4.
περιιδρύω I. 313, 26 στῆλαι, αἳ περιίδρυνται αὐτῷ.
περικυβιστάω G. 289, 15.
περισκέλλω G. 280, 17 (περιεσκληκώς) Greg. Nyss.
περιστίλβω I. 306, 16 Basil. Greg. Nyss.
περιωπέω D. 260, 16.
πολυπρεπής VS. 107, 10.
ποτίμως s. o. S. 221.
προβαρύνω G. 287, 9.
προεντείνω Ap. 158, 6.
προκαταίρω τινός vor jemanden landen H. 179, 26.
προςαθύρω I. 342, 7 Cyrill. Al. Synes. Hesych.
προςανθέω τινι I. 337, 13; 346, 29; 352, 23 Damasc.
προςαπαντάω Ap. 127, 13.
προςαστράπτω I. 334, 17 Greg. Naz.
προςεγείρω VS. 88, 17; G. 281, 11; 291, 23.
προςελαφρύνω G. 291, 24.
προςευνάζομαί τινι H. 206, 4.
προςζεύγνυμί τινά τινι N. 221, 24.
προςκνυζάομαί τινι Ap. 202, 12; H. 129, 30 Heliod.
προςκυμαίνω H. 205, 30.

προςκωμάζω τινί Ap. 127, 28 μηδὲν τῇ γῇ κακὸν προςκωμάσαι.
προςπαροινέω I. 378, 6.
προςσπουδάζω τινί Ap. 206, 11 βιβλίοις.
πτιλόω Ap. 120, 21 Stob.
πυριάλωτος I. 367, 2.
ῥαμφώδης VS. 82, 22.
σαπφείρινος Ap. 29, 2 Ephraem.
σατραπὶς ναῦς Ap. 60, 11.
σκυμνεύω, nach Analogie von σκυλακεύω gebildet, I. 370, 11.
σπερματολογέω (für das sonst gebräuchliche σπερμολογέω) VS. 36, 28.
συναναπάλλομαί τινι I. 328, 22.
συναπορρύπτομαι H. 144, 24.
συνεκπηδάω τινί H. 200, 16.
σφυρηδόν G. 272, 8.
τετραγώνως Ap. 295, 25.
ὑμνώδης Ap. 181, 3.
ὑπαστράπτω Ap. 67, 3 Greg. Naz.
ὑπεκφαίνω I. 354, 30 (das Med. in tmesi Hymn. Hom.) Basil.
ὑπεκφύομαι med. I. 316, 29.
ὑπεραττικίζω Ap. 18, 1; D. 258, 6 [Procl.] Iohann. Sicel. Phot. (nimium Attice loqui: Quintil. VIII, 1, 2).
ὑπερβακχεύω VS. 113, 2.
ὑπεργάνυμαί τινι I. 300, 24 Eunap. Greg. Nyss.
ὑπερδοκεῖ Ap. 41, 30.
ὑπερεγείρω: ὑπερεγρήγορά τινος Ap. 329, 17.
ὑπερκαθεύδω τινός Ap. 329, 17.
ὑπερκράζω I. 335, 32.
ὑπέρλεπτος I. 382, 17.
ὑπερλαλέω D. 258, 7.
ὑπερνέμομαι Ap. 165, 27.
ὑπερπενθέω VS. 64, 8.
ὑπερπνέω a) c. gen. Ap. 313, 21 ἀνέμους θέλξαι τῆς ὥρας ὑπερπνεύσαντας ist von Kayser in τῆς ὥρ. πέρα πνεύσ. geändert, ohne sichere Gewähr. — b) c. acc. VS. 91, 16 ὑπ. τοὺς Ἀθηναίους = sich mehr einbilden als die Ath.
ὑπερσιτέω G. 288, 11; 289, 6.
ὑπερσοφιστεύω VS. 74, 6.
ὑπέρχειρ G. 282, 25.
ὑπόβακχος VS. 24, 31.
ὑποβλίττω Ap. 248, 14.
ὑπόγρυπος H. 192, 13.
ὑπόγυρος G. 280, 29 Nicet. Chon.
ὑποθειάζω Ap. 4, 11 τὴν φιλοσοφίαν (etwas vergöttern);

220, 14 φιλοσοφία ὑποθειάζουσα absolut etwa = ἐνθουσιάζω, auf das intransitive θειάζω zurückgehend, wie Demokrit dem Homer eine φύσις θειάζουσα zuschrieb.

ὑποθεραπεύω Ap. 159, 1 Memnon bei Phot.

ὑποθρύπτω act. Ap. 11, 18 ὑποθρύπτων ἑαυτόν.

ὕποινος gebraucht unter den uns vorliegenden Schriftstellern nur Philostr.; die Glosse des Phrynichus (Bekk. Ar. 68, 20) ὕποινος· οἰνωμένος ist also entweder interpoliert in nachphilostratischer Zeit oder bezieht sie sich auf eine uns nicht mehr bekannte ältere Stelle; im Sinn der Phrynichusglosse ist ὕπ. von Personen gebraucht G. 288, 14; von Sachen I. 320, 16 (πέτραι); 329, 15 (γῆ) und besonders seltsam 339, 22 (βότρυς).

ὑποκάπηλος Ap. 318, 10.

ὑποκυμαίνω Ap. 89, 16 ἐπειδὰν (οἱ δράκοντες) τῇ γῇ ὑποκυμαίνωσιν; G. 280, 8 (φλέβες) βαθεῖαι καὶ ὑποκυμαίνουσαι; I. 308, 10 ποταμὸς ὑποκυμαίνων; 371, 1 ὠλέναι ὑποκυμαίνουσι; 375, 24 ἀνιόντων ἐκ τῆς γῆς ὑποκυμαίνει ἡ ψάμμος Himer.

ὑποκυματίζω I. 314, 13 ὑποκυματίζουσιν (ἀλλήλοις fügen Hercher und die Wiener Herausgeber bei) ἄλλος ἄλλῳ ἐπινέοντες; 368, 30 πηγαὶ ὑποκυματίζουσι ζέουσαι.

ὑπονεάζω H. 167, 10; G. 280, 10.

ὑποπαλαίω N. 223, 5 (beim Ringen freiwillig unterliegen).

ὑποπαταγέω H. 140, 18.

ὑπόσεμνος Ap. 301, 26; VS. 78, 29; I. 336, 26; 340, 4 Synes. Aristaenet.

ὑπόσοφος Ap. 305, 27. 30.

ὑποστείχω Ap. 28, 4 ὃν (Euphrat) ἀπόρρητος ὑποστείχει γέφυρα.

ὑποτραγῳδέω τινί tragische Rollen unter jemanden spielen VS. 22, 12.

ὑποψάλλω transitiv = zum Singen reizen Ap. 261, 1.

ὑφείρω τινί τι Ap. 338, 19 ξίφος ὑφείρας πήχει.

φιλονίκως ἔχειν Ap. 37, 23.

φιλοτεκνέω Ap. 57, 21.

φοινικοβαφής E. 225, 12; 244, 5 Heliod. Synes.

φρονηματώδης VS. 46, 22; H. 151, 27.

φρονιμώδης H. 174, 9.
φυσιογνωμονική Subst. G. 273, 22.
χαμαικοιτία E. 241, 25 Epiphan.
χρησμώδης Ap. 79, 14; 217, 4; H. 135, 28; 179, 17; I. 332, 24.
χρηστηριώδης VS. 2, 14.
χρυσόγεως Ap. 204, 29.
χρυσοκομέω E. 250, 20.
χρυσόπρωρος I. 313, 8.
χρωματοποιία E. 247, 11.
χωροφιλία E. 240, 30.
ψάλσις Ap. 213, 23.
ψαμμώδης Ap. 249, 16.
ψευδοσοφία Ap. 306, 13 Euseb.
ψευδόσοφος Ap. 306, 1. 4.
ψευδοτάφιον Ap. 344, 1 Schol. Lyc.
ᾠογονία Ap. 57, 19.

f) Wörter, welche von Philostratus in neuer Bedeutung oder mit neuer Struktur gebraucht werden[27].

†ἀγύμναστος = zum γυμνάζειν nicht geeignet G. 281, 9; 291, 5.
ἀγωνίζεσθαι πρός τι = streben nach I. 360, 12 ἀγωνιζομένης πρὸς τὸ ἐναργὲς τῆς γραφῆς; häufig mit Akkusativ des Kampfgegenstandes 1. von Wettkämpfen: ὀκτὼ Ὀλυμπιάδας G. 285, 7. — 2. von scenischen Aufführungen: τραγῳδίαν und κωμῳδίαν G. 285, 7 (Dem. Arist.). — 3. von Prozessen: τὴν κρίσιν H. 146, 14. — 4. von rhetorischer Darstellung eines Gegenstandes: τοὺς Λακεδαιμονίους VS. 27, 12; τὸν Ἀρτάβανον (so richtig Cobet statt Ἀρτάβαζον) VS. 81, 23; τὸν Ἀριστογείτονα VS. 85, 17. — Mit Infinitiv VS. 60, 18 (ἀ. σημεῖον ὑπολείπειν), wie auch bei Thukydides (Krüger Spr. 55, 3, 16).
†ἀγώνισμα persönlich = Kämpfer G. 277, 11.
†ἄδετος unbeschuht E. 245, 11.
†ἀδίδακτος nicht lehrbar Ap. 196, 14.
†ἀθανατίζω nach Unsterblichkeit streben Ap. 311, 23.
†ἆθλος übertragen in der Phrase γενήσῃ ἆθλος ἀνδρὸς

[27] Das Material für diese Kategorie aus DH. s. bei Götzeler, Animadvers. in DH. ant. Rom. II, 44 ff.

Αἰγυπτίου (d. h. du wirst unterliegen) Ap. 216, 6.

† ἀερίζω sich in der Luft bewegen G. 289, 12 (sonst bei Dioscor. = luftfarbig sein).

† ἄθυτος nicht opferbar Ap. 316, 2 τί ἅψωμαι σπλάγχνων ἀθύτων ἐμοί.

† αἰγυπτιάζω = Ägypten ähnlich sein I. 360, 1 αἰγυπτιάζει ἡ προςβολὴ τῆς γραφῆς, wozu Schol.: δίκην Αἰγύπτου λιμνάζει.

αἱρεῖν treffen, vom Maler I. 316, 26.

ἄκαρπος in kühnen Übertragungen E. 232, 23 ἄκαρπα γένεια (bartlos); G. 284, 11 ἀθληταὶ ἄκαρποι (unnütz) τοῖς γυμνάζουσι.

† ἀκαλλιέρητος als Adj. verb. der Möglichkeit Ap. 316, 2[28] (im Att. = unter bösen Vorzeichen zum Opfer gebracht).

† ἄκριτος c. gen. = nichts verstehend von . . G. 274, 27.

† ἀκρόασις, das Gehörte, die Nachricht Ap. 319, 2.

† ἀμάντευτος = ohne Orakel I. 300, 2.

† ἁμαξεύω auf Wagen leben Ap. 281, 16.

† ἄμουσος πρός τι Ap. 221, 20.

ἀναβάλλω mit Akkusativ der Person und der Sache = einen an etwas verhindern: I. 328, 8 μή σε λειμὼν ἀναβάλῃ τοῦτο. S. a. o. S. 125 f. s. v. ἀναβάλλομαι.

ἀναβιβάζω anschwellen lassen (einen Fluss) Ap. 61, 17; s. o. S. 339 s. v. ἀνάβασις.

ἀναγκάζω ist eigentümlich übertragen = künstlich züchten Ap. 23, 13 ἡδίω τὰ ἄγρια τῶν ἠναγκασμένων.

† ἀναδιδάσκω ein Drama wieder aufführen Ap. 220, 10.

† ἀναθολόω aufreizen VS. 67, 18 (= trüben Plut.).

[† ἀναθυμιάω (Bd. I, 353) Ap. 314, 17[29].]

ἀνακλίνω I. 341, 4 Ἔρως — ἀνακλίνας τοῦ τόξου τὸν πῆχυν (den Ellenbogen auf den Bogen lehnend). — Neu ist auch der Ausdruck ἀνακεκλίσθαι I. 309, 21 von den Saiten der Lyra = aufgezogen sein.

---

[28] Die hier gebrauchte Zusammenstellung ἄθυτος καὶ ἀκαλλιέρητος hat auch Aeschin. p. 72, 16; 75, 12 Reiske.

[29] oben S. 339 einzusetzen.

ἀνακόπτομαι τὰς ὄψεις = geblendet werden H. 132, 10. — ἀνακοπεὶς ὑφ' ὧν ἤκουσε = betroffen Ap. 290, 17. Auch die Phrase οἱ πελέκεις ἐς αὐτοὺς ἀνακοπέντες H. 218, 6 ist neu.

† ἀνακρούει ὑπὲρ τὰς νεφέλας τὸν δίσκον (schleudert hinauf) H. 145, 1.

ἀνάλωμα Ep. 242, 4 ὁ μοιχὸς καὶ πείσας σφαλερώτατον ἀνάλωμα καὶ ὀδυνηρὸν μὴ τυγχάνων. Ist die Lesart richtig, so ist vielleicht ἀν. gleich dem schon von Hdt. gebrauchten umschreibenden χρῆμα. Doch wäre auch möglich, dass eine besonders freie Konstruktion des absoluten Nominativs vorläge und der Sinn wäre: hat der μ. seinen Zweck erreicht, so verspricht der Aufwand, den er dazu gemacht, nur sehr unsichern Gewinn, hat er den Zweck nicht erreicht, so bringt ihm der Aufwand Pein.

† ἀνανεύω seq. inf. Ap. 15, 25.

† ἀναπαιδεύω = einfachem παιδεύω VS. 36, 8; 41, 3.

† ἀναπεπταμένος = körperlich breit G. 277, 1.

† ἀναπλοκὴ χαίτης Ap. 215, 12; sonst musikalischer Kunstausdruck bei Ptol.

† ἀναφεύγω c. acc. nach einem höheren Ort fliehen Ap. 26, 21 τὸ πολὺ τῆς Ἐρετρίας τὸν Καφηρέα ἀνέφυγε.

ἀναπτύττω in kühner Übertragung = spalten Ap. 55, 16. 24 (einen Elefantenzahn); I. 364, 25 (das Tempethal); s. v. Wulfften-Palthe S. 36.

ἀνάπτω in eigentümlicher Übertragung s. o. S. 272.

† ἀναρρέων καπνός I. 381, 29.

ἀνασκευάζω τινά τινός jemanden von etwas abwendig machen VS. 20, 28 ἀνεσκεύαζε τοὺς Ἀθηναίους τῆς θαλάττης; 49, 5. Ausgangspunkt des Gebrauchs ist wohl der rhetorische Begriff der ἀνασκευή.

† ἀνδρεία von einer Frau gesagt = männliches Wesen I. 387, 4.

ἀνδρίζομαι I. 298, 11 συγχωρεῖ ὁ κῶμος καὶ γυναικὶ ἀνδρίζεσθαι; Ap. 39, 6 ἀνδριζόμενος ἐπὶ τὴν γυναῖκα; E. 250, 14 τοῖς μαστοῖς ἐπελθεῖν καὶ ἀνδρίσασθαι. Stellen für den obscönen Gebrauch des Wortes s. bei

Iacobs zu Achill. Tat. IV, 1 p. 689. Von genauen Analogien zu den angeführten Philostratusstellen kenne ich nur eine: Schol. Aristid. p. 108, 11 Dindf. gebraucht ἀνδρ. ähnlich der Stelle aus den Imagines = sich männlich frei, kühn benehmen.

†ἀνεύθυνος τὸ ἰσχίον (untadelig) G. 288, 31.

†ἀνθέω τινός s. o. S. 273.

ἀνίημι aufheitern s. o. S. 130 s. v.

ἀνίστημι hat einige mir aus anderen Schriftstellern nicht bekannte Gebrauchsweisen: 1. Ap. 30, 24 ἀναστήσας οὖν ὥσπερ εἰώθει, τὴν γνώμην = den Sinn darauf richtend. 2. das Perfectum = aufrecht sein a) im eigentlichen Sinn: αὐχὴν ἀνεστηκώς (Zeichen der Kraft) I. 359, 26; G. 279, 24; H. 200, 23; vom ganzen Menschen: H. 170, 30 τὸν Σθένελον εὐμήκη ὁ Πρωτεσίλεως οἶδε καὶ ἀνεστηκότα; G. 277, 14. — b) übertragen H. 197, 19 πραΰνειν τὸ ἕτοιμον καὶ ἀνεστηκὸς τῆς γνώμης. — Im Sinn von hervorstehen mit Genitiv des Ausgangspunkts G. 288, 13 κύαθοι κλειδῶν ἀνεστηκότες; I. 354, 5 λόφος τοῦ κράνους ἀνέστηκε. — Das Medium kommt auch in der übertragenen Bedeutung entstehen vor: Ap. 162, 6 ἀνίστανται ὑπ' αὐτοῦ βῆχες; 174, 26 πῦρ ἐξ αὐτοῦ ἀνίστασθαι.

†ἀντανάγω, in att. Prosa immer ein nautischer Kunstausdruck, bedeutet Ap. 142, 23 mit dem Objekt λόφον und dem Dativ Οἴτῃ „einen Hügel gegen den Öta (in Konkurrenz mit ihm) errichten".

†ἀντιλάμπω E. 242, 12 τὸ λινοῦν τοῦτο χιτώνιον ἀντιλάμπει ταῖς παρειαῖς = leuchtet um die Wette mit den Wangen.

†ἀντρώδης = höhlenartig VS. 108, 6 (bei Xen. bedeutet das Wort „voll von Höhlen").

ἄνω βαίνειν s. o. S. 131.

†ἀπανίστανται ἀκτῖνες ἀπὸ τοῦ μετώπου I. 372, 6; in der gewöhnlichen Bedeutung VS. 80, 11.

ἅπαξ πάσας statt ἁπαξαπάσας VS. 110, 5.

†ἀπαυγάζω aktivisch mit Akkusativ = ausstrahlen

Ap. 89, 30 λίθους πάντα ἀπαυγαζούσας χρώματα Heliod. Greg. Nyss.

† ἀπεπτούμενοι ἄρτοι (unverdaulich) G. 285, 25.

† ἀπεύχομαι τὴν προςβολήν die Plage durch Gebet fernhalten Ap. 252, 18.

ἀπέχεσθαι ὀνειράτων ὄψεις (von sich fern halten) Ap. 215, 30.

† ἄπληστα τὴν ἡδονὴν ἐδόκει τὰ τοῦ Διονύσου VS. 36, 21, d. h. unerschöpflichen Genuss schienen die Vorträge des D. zu bereiten.

ἀποβάλλω τὸ σῶμα scheint nur Ap. 328, 18 vorzukommen.

ἀποβλέπω c. gen. wegsehen von etwas I. 296, 9 ἀπόβλεψον αὐτῶν; absolut = wegsehen öfter bei D.Chr.

† ἀποβρέχω τὰ ἄχη τῆς ψυχῆς (wegschwemmen) Ap. 276, 19. Das Wort, aber in der Bedeutung aufweichen, kommt seit Theophr. vor.

† ἀποδύομαι hat mehrere eigentümliche Strukturen und Übertragungen 1. mit Akkusativ des Kampfes VS. 103, 22 ἀπεδύσατο πρὸς Ἡρακλείδην τὸν ὑπὲρ μελέτης ἀγῶνα; H. 147, 21 ἀπεδύσατο πάλην καὶ παγκράτιον. 2. absolut a) mit πρός I. 374, 9 ἀποδύεται πρὸς τὸν Ἀνταῖον. b) mit ἐς Ap. 140, 17 ἐς τὰ τοῦ Ἀπολλωνίου ἤθη ἀπεδύσατο (d. h. um dieselben anzunehmen). Bedeutung 2 a) auch bei Luc. Plut. In der eigentlichen Bedeutung VS. 26, 17 ἀπέδυ τὰ λήδια (vgl. Bd. II, 190).

ἀπόκειμαι ἔς τι = vorbehalten sein G. 261, 10 σοφία ἐς ἐκείνας ἀποκείσθω μόνας; I. 363, 5 τὸ σφάττειν ἀποκείσθω ἐς τὰ .. ὄργια. Im Sinne von „abseits liegen“ I. 358, 10 τὸ παιδίον ἀπόκειται; 361, 7 κώδιον ἀπόκειται ἐν Κόλχοις. In klassischer Prosa wird das Wort nur von besonders verwahrten Schätzen gebraucht.

† ἀποκείρω τινὰ τῶν γενείων Ap. 288, 20.

† ἀποκηρύττω τινά τινος Ap. 148, 25 μηδὲ τοὺς κατάρρους ἀποκήρυττε (schliesse aus) τῆς ἑαυτοῦ σοφίας.

† ἀποκινδυνεύω Ap. 270, 24 ἐγὼ δὲ . φεύγοιμί σε καὶ ἀποκινδυνεύοιμί σου; VS. 47, 32 erscheint der attische

Gebrauch (Thuc. Xen.) ὀκνεῖν ἐπ' ἀνδρὸς τοιούτου ἀποκινδυνεύειν.

ἀποκλείω in eigentümlicher Struktur Ap. 17, 25 τῆς Ἀντιοχείας ἀποκλειομένης ἐς αὐτά (sc. τὰ βαλανεῖα) als den Antiochenern die Bäder gesperrt wurden.

† ἀποκλίνω I. 316, 10 κιττοῦ φέρει στέφανον ἀποκλίνοντα τῆς κεφαλῆς.

† ἀποκρέμαμαι τὴν ῥῖνα H. 167, 13.

† ἀποκρεμάννυμι Ap. 240, 32 πηγὰς ἀποκρεμαννυμένας τῶν ὀρῶν; G. 279, 3 ἡ προβολὴ τῶν χειρῶν ἀποκρεμάννυσι τὸ σῶμα (macht herabhängend, vorgebeugt); 290, 21 οὐ θεραπεύει τὴν ἰσχύν, ἀλλ' ἀποκρεμάννυσιν (macht schlaff).

ἀπολαμβάνω VS. 24, 21 τὴν ἐπιστήμην ἐς στενὸν ἀπειλημμένην; I. 303, 7 τὸν ἀντίπαλον ἐς πνῖγμα ἀπολαμβάνει (vgl. Bd. III, 269 s. v. συλλαμβάνω[30]); Ap. 29, 27 ἄτιμον ἀπειλῆφθαι = zum ἄτ. erklärt sein.

ἀπόλλυμι I. 305, 6 ὅρα ὡς ἔρρωται καὶ τῶν ὀφθαλμῶν ἀπολωλότων (wiewohl der Blick gebrochen ist); 322, 7 πολλοῖς αὐτῶν ἀπολώλασιν ἤδη αἱ χεῖρες (sind kraftlos, matt).

ἀποπλύνω τινά τινος Ap. 337, 14.

† ἀπόρρητος von einer Person Ap. 313, 29 γόης καὶ ἀ.

† ἀποστλεγγίζω im Aktiv steht nur G. 271, 16; 289, 25.

ἀποτάττω τινά τινος (absondern) Ap. 113, 20 τὸν ὑπὸ γῆν τόπον .. ἀποτάττωμεν τοῦ κόσμου; 315, 10 χθονίοις θεοῖς, ὧν τὸν Ἡρακλέα ἀποτακτέον; I. 371, 21 ἀπ. τῶν Φλεγύων ἑαυτόν.

† ἄποτος Ap. 139, 17 ποτήριον ἄποτον = aus welchem nicht getrunken wird.

ἀποφαίνω zu etwas machen, von sinnlichen Gegenständen, wie Ap. 85, 18 (ἀποφαίνειν τοὺς Ἰνδοὺς ἔκπωμα τὸ κέρας τοῦτο), ist sonst nicht belegt.

† ἀποφέρομαι (pass.) mit blossem Genitiv Ap. 317, 29 ἐμαυτοῦ ἀπηνέχθην; VS. 85, 24 ἀπηνέχθη τῆς ἑαυτοῦ δόξης; 89, 26 τοῦ σχεδιάζειν

[30] s. a. Aristot. rhet. p. 139, 21 Sp. ἐς πνῖγμα ἔχειν.

ἀπηνέχθη; 117, 22 τοῦ θρόνου; G. 290, 29 τοῦ ὕπνου; I. 364, 20 νῆσος ἑαυτῆς ἀπηνέχθη; in anderer, ebenfalls ungewöhnlicher Struktur G. 262, 14 ἀθληταῖς οὐχ ἡ φύσις ἀπηνέχθη (Kayser fügt ein unnötiges αὐτῶν hinzu).

† ἀποφοιτάω (das Wort bei Pl. und Lys.) 1. mit Genitiv (von jemand) Ap. 279, 17; VS. 20, 21; H. 139, 32. — 2. absolut Ap. 331, 30 οὐδαμοῦ ὑπὲρ Σκιλλοῦντα.

† ἀποψάλλω (das Wort auch bei Lyc.) VS. 62, 7 ἡ γλῶττα ἄκραν Ἀτθίδα ἀποψάλλει.

Der Begriff Ἀρκαδία erscheint bei Phil. in eigentümlicher Weise erweitert: Olympia (I. 386, 23 ff.; 319, 4 ff.; Ap. 147, 12; 171, 10; G. 266, 23; 267, 30), ja selbst Messene (Ap. 294, 30) wird zu Arkadien gerechnet. Auf Elis erstrecken den Namen Arkadien auch Dikäarch, Skylax und Pausanias (R. Meister, die griech. Dialekte II, 5; L. Herbst, Philol. XLIX, 349), und so auch Phil. Ap. 109, 24, auf Messene Älian (VH. XIII, 46 heisst ein Knabe Achäer aus Patras, welcher NA. VI, 63 als Arkadier bezeichnet ist; Μεσσήνιοι ἐν Ἀρκαδίᾳ kommen bei Ael. fr. 39 p. 201, 13 Hercher vor). Man hat es hier wahrscheinlich mit verschiedenen Versuchen von Grammatikern zu thun, die altüberlieferte (Thuc.) Fünfteilung des Peloponnes mit den historisch gewordenen 6 Provinzen zusammenzureimen: bald wurde Achaia, bald Elis, bald Messene zu Arkadien geschlagen. Übrigens ist die Erweiterung des Begriffs Ἀρκαδία bei römischen Dichtern sehr häufig (R. Unger, Sinis p. 173 ff.).

ἄρκτος Name einer Art von Athleten G. 282, 16 (in ähnl. Übertragung λέων [Luc.] Demonax 49; s. a. Wide, Mitt. d. ath. Inst. XIX, 281).

ἁρμονία τῆς βοός = Zusammenfügung I. 318, 7.

ἁρμονικὸν γυμνάσιον G. 290, 13 = Übung, welche den Zögling ἁρμόττει, in das richtige Verhältnis bringt.

ἁρμόττεσθαί τινι zu etwas passen VS. 2, 11 ἥρμοσται

δ' ἡ μὲν τῇ ἀνθρωπίνῃ μαντικῇ.

†ἀρχικά, τά Regierungspflichten Ap. 340, 25.

ἀσπάζομαι c. inf. Ap. 49, 10; 73, 18; 265, 13; VS. 111, 2.

†ἀσχολέω mit doppeltem Akkusativ s. o. S. 343.

†Ἀτθίς = Attikerin s. o. S. 279.

†ἄτριπτος = nicht abgestumpft Ap. 89, 10 τὴν αἰχμὴν ἄτρ.

Ἀττικός in eigentümlichen Übertragungen (s. a. oben S. 343 s. v. ἀττικίζω): Ap. 66, 28 φασὶ δ' ὡς ἀτάκτως τε καὶ Ἀττικῶς τοὺς στενωποὺς τέτμηται sc. ἡ πόλις; 83, 3 τρίβων τῶν ἀρχαίων τε καὶ πάνυ Ἀττικῶν; 233, 31 τὰ περὶ τὴν θάλατταν Ἀττικώτερον αὐτοῖς ἐβουλεύθη. Über die krummen und engen Strassen nach attischer Art s. Lolling in I. Müllers Handbuch der klass. Altertumswiss. III, 302.

αὐλέω τινά Ap. 76, 15 σὲ γάρ που αὐλοῦσιν.

†αὐτοφυής in aktivischem Sinn I. 369, 25 γῆ α. ὧν φέρει.

†ἀφυπνίζω intransitiv = aufwachen Ap. 77, 21; 140, 9; auch die o. S. 279 verzeichnete transitive Verwendung ist insofern neu, als ein von der Präposition im Verbum abhängig gedachter Genitiv (τοῦ θανάτου) beigefügt ist.

ἄχθος persönlich G. 285, 22 καθῆσθαι σεσαγμένους, οἷον ἄχθη Λιβυκὰ ἢ Αἰγύπτια (Lastträger?).

†βαίνω s. o. S. 344.

†βαλβίς = Grundlage und = Standort des Diskuswerfers s. o. S. 281.

Von βάλλεσθαι begegnet eine Gebrauchsweise mit περί, welche nur aus Philostratus belegt werden zu können scheint: Ap. 133, 20 ἱερὸν περὶ αὐτὸ βαλόμενος (um das Bild); H. 141, 29 φαιδρὰν ὀφρὺν περὶ τὸ ὄμμα βέβληται; I. 368, 32 πηγαί, περὶ ἃς βέβληται ἥδε ἡ νῆσος.

†βαρβαρίζω sich barbarisch betragen Ap. 23, 20.

βαρύς in neuen Übertragungen: βαρὺς ἀθλητής H. 183, 20; 266, 21; 277, 12. 13; 291, 31; ὁ τὰ βαρύτερα γυμνάζων G. 270, 5; ὀφρῦς βαρεῖα G. 288, 12.

βασανίζω zähmen Ap. 40, 5 θηρία βεβασανισμένα καὶ παρὰ τὴν φύσιν τὴν ἑαυτῶν δεδουλωμένα (im gewöhnlichen Sinn βασανίσας ἑαυτόν Ap. 97, 13).

βάσανος von einem lebenden Wesen gesagt Ap. 86, 12 βάσανον τοῦ ἀρώματος τὴν αἶγα εἶναι.

βάσις Stamm des Baumes opp. Blätter Ap. 62, 3.

βεβαιόω ἐς G. 276, 17 τοῦτο ἐς ἄνδρα οὐ βεβαιοῖ (= macht nicht zu einem kräftigen Mann).

βιάζομαι ἐς in der Phrase τεθνάναι τὸν ἕτερον τῶν βεβιασμένων ἐς τὴν ἀρχὴν Ap. 74, 24 ist zwar genau so sonst nicht bezeugt, aber nach der Analogie des thukydideïschen εἴσω βιάζεσθαι gebildet.

†βουλεύματα Ratsversammlungen H. 201, 15 (μήτε φοιτῶν ἐς τὰ βουλ.).

γαστήρ Schwangerschaft (v. Wulfften-Palthe p. 27) Ap. 115, 19 ἑπτὰ ἤδη γαστέρας δυστοκοῦσα.

γεωργέω ernten I. 302, 4. Diese Bedeutung wird auch I. 311, 23 anzunehmen sein: ὁ ποταμὸς τὰς Ἠλιάδας γεωργήσει αὐτίκα.

γεωργός = der erntet Ap. 86, 19 πεπερίδες, ὧν γεωργοὶ πίθηκοι.

γλῶττα = Stellung des advocatus s. o. S. 284.

γνήσιος eigentümlich übertragen VS. 115, 2 Ἡρακλείδου διδάσκαλοι Ἡρώδης μὲν τῶν οὐκ ἀληθῶς πεπιστευμένων, Ἀδριανὸς δὲ καὶ Χρῆστος ἐν γνησίοις (d. h. unter den beglaubigten).

γράφω mit doppeltem Akkusativ = etwas bemalen mit.. I. 294, 6 ὁπόσα τοὺς λειμῶνας αἱ ὧραι γράφουσι; und entsprechend im Passivum Ap. 62, 14 πίνακες γεγραμμένοι τὰ Πώρου καὶ Ἀλεξάνδρου ἔργα.

γυμνάζομαι c. gen. s. o. S. 145 f.

δέχομαι in der Struktur H. 201, 8 δεξαμένου ἐς ἑαυτὸν ταῦτα τοῦ Ἀγαμέμνονος (= auf sich beziehen) ist sonst nicht belegt; Stellen für den Sinn „interpretor“ s. Stephanus Thes. II p. 1031 B f.

†δημοτικῶς ἐρίζειν in tadelndem Sinn N. 223, 24; Demosthenes hat das Wort

nur = „in volksfreundlicher Weise“.

διαβαίνω c. acc. = an etw. vorüberkommen E. 226, 17 τὸν Ἁρμόδιον καὶ Ἀριστογείτονα οὐ διέβης.

† διαγράφω ordnend und trennend umschreiben E. 240, 28 αἱ πατρίδες μέτρα δειλὰ ἀγεννῶν νομοθετῶν ὅροις καὶ πύλαις διαγραφόντων τὰ οἰκεῖα.

διαδίδομαι (pass.) persönlich s. o. S. 346.

† διαιτάω = Richter (nicht Schiedsrichter) sein s. oben S. 149 f.

† διακλίνω (das Wort auch Pol. Plut.) I. 370, 32 ἀγκὼν δεξιὸς ἔκκειται λευκὸν διακλίνων πῆχυν (hervorstrecken).

† διαλαμβάνω = sich streiten um etwas Ap. 198, 1 (διαλαβόντες τὸν ἡγεμόνα ὥςπερ ἀνδράποδον); 215, 9 (κακία δ' αὐτὸν καὶ ἀρετὴ διαλαβοῦσαι παρὰ σφᾶς ἄγουσι). Zu Grunde liegt wohl die Bedeutung „umzingeln, einschliessen“.

διαλύω τὸν ὕπνον I. 317, 6; τὰ ὁρώμενα I. 325, 18. Im klassischen Griechisch bezeichnet der Objektbegriff immer deutlich ein Zusammengesetztes, durch freundliche oder feindliche Konkurrenz Bestehendes.

† διαμασάομαι übertragen VS. 4, 11 (τὴν σπουδὴν τοῦ Γοργίου); nur in eigentlichem Sinn Aristot. Alciphr.

διανεύω in neuer Übertragung (das Wort Alex. DS. Luc. NT. al.) G. 281, 21 σκέλη ἐς τὸ ἔσω διανενευκότα.

† διαπέτομαι = hin- und herfliegen s. o. S. 286.

† διαπηδάω in neuer Übertragung H. 151, 22 εἰ μὴ διαπηδώης αὐτά, μηδ' ἀμελῶς λέγοις.

† διαπίμπλημι im Aktiv I. 382, 2 (διαπλῆσαι σφῶν τὰς οἰκίας); die ältere Litteratur seit Thuc. und Andoc. hat nur passivische Formen.

† διαπίνω an verschiedenen Stellen einsaugen I. 312, 18 τὸ ῥεῦμα.. ποικίλλει τὰς πέτρας ἐν πολλαῖς διαπινόμενον ταῖς ὀπαῖς (τροπαῖς die Wiener Herausgeber).

† διαπλέκω absolut s. o. S. 286 s. v.

† διαπυρσεύω c. gen. Ap. 64, 16 (ἥλιον διαπυρσεύοντα τοῦ οὐρανοῦ). Das Wort auch Plut., im med. Polyaen.

†διαύγεια das Durchscheinende I. 340, 15 Themist.

†διαφοιτάω c. acc. a) mit persönlichem Subjekt E. 256, 20; I. 365, 2. b) mit sächlichem (οἰμωγή) H. 206, 5.

†διαφύομαι ἀπ' ἀλλήλων verschieden von einander geartet sein I. 387, 5.

†διαφυτεύω bepflanzen Ap. 279, 11 (χωρίον δένδρεσι).

†διαχωρέω c. gen. = weichen von .. Ap. 183, 6 διεχώρουν τῶν στενωπῶν.

†διείργω τινά τινός Ap. 108, 18.

†διείρω s. o. S. 350.

†διεκπαίω (Bd. I, 358) c. gen. H. 199, 17 τὸ στόμα τῆς αἰχμῆς .. παντὸς διεκπαίειν; I. 359, 5 τῶν μὲν (κυμάτων) διεκπαίων, τὰ δὲ ἐπισπώμενος; 377, 16 ὄγκοι .. μέσων διεκπαίουσι τῶν σπονδύλων; mit διά I. 365, 7 δι' ὧν ὥσπερ αὐλῶν ἡ φλὸξ διεκπαίει. — Transitiv scheint das Verbum zu stehen H. 182, 14 (= heraushauen) ἀναθέμενος δὲ αὐτὸν διεξέπαισε τοῦ ὁμίλου γυμνῷ τῷ ξίφει.

†διεκπλέω c. gen. I. 360, 28; c. acc. Hdt. Thuc.

διεξέρχομαι 1. eigentlich c. gen. Ap. 85, 21 (πυρός). 2. übertragen a) absolut πρὸς τοὺς Ἕλληνας διεξῆλθε λέγων VS. 6, 12. b) = eine Person darstellen διεξιὼν τὸν Δημοσθένην VS. 35, 25.

διίσταμαι mit gespreizten Beinen stehen N. 222, 30 ἐπ' ἄκρων διίσταται τῶν ποδῶν ἀνακλώμενος.

δικαιόω richten s. oben S. 153 s. v.

διορθοῦσθαί τινά τινι aliquem alicui conciliare s. o. S. 153.

διοσημία wie κεραυνός gebraucht Ap. 75, 23 διοσημίαις τε καὶ σκηπτοῖς βάλλοντες.

†δρομικός in den δρόμοι (Lokal) befindlich H. 142, 7 ὥσπερ οἱ δρομικοὶ τῶν ἑρμῶν (s. Boissonade ad Her. p. 378 f.).

δρόμος kommt in einigen sonst nicht belegten Funktionen vor 1. = Carrière VS. 92, 5 οὐκ ἀγύμναστος τοῦ περὶ τοὺς σοφιστὰς δρόμου[31]. 2. = Weg H. 131,

[31] Die rhetorische Bedeutung, in welcher das Wort Aristid. XIII, 295, 316 (τοῦ διὰ πάντων ἀγῶνος καὶ τόνου καὶ δρόμου καὶ κρά-

28. 31; da diese Bedeutung neugriechisch ist, so werden sich gewiss bei genauerer Beobachtung auch in der alten Litteratur noch weitere Beispiele für sie finden lassen. 3. = Kanal E. 253, 9, in Übertragung der 2. Bedeutung.

† δυςγράμματος schwer lernend VS. 66, 8 (in anderem Sinn Aristides: Bd. II, 227).

† δυςμέτρητον πέλαγος (schwer zu befahren) Ap. 134, 5.

† δυςπάλαιστος a) wogegen schwer ist zu ringen G. 282, 5. b) unbrauchbar zum Ringkampf G. 283, 8. Der attischen Bedeutung nähert sich die erste.

Zwischen δωρεά und δῶρον wird VS. 93, 11 ff. ein sonst nicht bekannter Sinnesunterschied festgestellt.

† δωριάζω dorisch reden VS. 41, 28.

ἐγγράφω ist, im Anschluss an attische Gebrauchsweisen, frei weiter verwendet. Gut attisch ist noch Ap. 342, 4 χρηματιστὴς ἱκανὸς ὢν γυναῖκά τε ἀνειπεῖν καὶ παῖδας ἐξ αὐτῆς ἐγγράψαι (Analogien aus Dem. Arist. bei Stephanus Thesaur. III, 31 D); kühner schon VS. 5, 5 ἐνεγράφη τοῖς σοφισταῖς; 22, 15 δυσκόλοις; 90, 7 τῇ τοῦ Κλεψυδρίου ἀκροάσει; 109, 14 ὑπάτοις; und die ursprüngliche Bedeutung ist auf den Kopf gestellt G. 268, 19 ἑξακοστῇ Ὀλυμπιάδι παῖδα παγκρατιαστὴν ἐνέγραψαν; und besonders H. 196, 11 ἐγγράφουσαι τῷ Ὁμήρῳ αὐτὰς οἷον πολίτῃ (von Städten) — hier ist nur noch die verblasste Bedeutung „mit etwas oder mit jemanden in Beziehung setzen" geblieben. — In der Bedeutung „hineinmalen" (I. 342, 22) ist das Wort attisch (Pl. Hdt.).

† ἐγκαθορμίζομαι c. dat. H. 212, 11. Das Wort ist thukydideïsch.

† ἔγκειμαι eigentümlich übertragen VS. 7, 13 ἦθος ἐμβριθῶς ἐγκείμενον.

† ἐγκροτέω c. dat. = befestigen in.. Ap. 62, 14 (χαλκοῖ πίνακες ἐγκεκρότηνται τοίχῳ ἑκάστῳ).

τους τίς ἂν οἷός τ' εἴη πλησίον ἐλθεῖν); XLIX, 530, 672 vorkommt, wird auf diese Stelle wohl nicht anwendbar sein.

† ἐθάς = zahm Ap. 342, 14; I. 323, 11 Them.

ἐθίζω τινά τινι H. 197, 10.

εἴδη dürfte Ap. 86, 18 den sonst erst im Mittelgriech. (Du Cange Glossar. med. et inf. graecit. p. 352; s. a. Berl. Pap. 65 I, 2) nachgewiesenen Sinn „Spezereien“ haben: ἐν δὲ τοῖς κρημνοῖς τοῦ ὄρους λίβανοί τε ὑψηλοὶ πεφύκασι καὶ πολλὰ εἴδη ἕτερα καὶ τὰ δένδρα αἱ πεπερίδες.

† εἴρω als gymnastischer Kunstausdruck G. 282, 32; 283, 9.

† ἐκβακχεύω τὰς σοφιστικὰς ὑποθέσεις in bakchischer Begeisterung vortragen VS. 93, 4.

ἐκβολή bildet neue Verbindungen: Ap. 178, 3 πῦρ ἐκβολὰς ποιούμενον; G. 289, 26 ἐκβ. τοῦ ἱδρῶτος; Ap. 135, 20 τὰ γένεια αὐτῷ πρώτας ἐκβολὰς εἶχε.

ἐκδοῦναι (aufsteigen) τῆς θαλάττης I. 341, 8.

† ἔκδοσις das Entspringen einer Quelle I. 369, 1.

ἐκκαλέω ist über den attischen Gebrauch hinaus verwendet = herausfordern, reizen im Medium VS. 17, 20 (τὰς τυραννίδας); 45, 8 (τὰς ἡμέρους φύσεις); vgl. Ap. 271, 24; 85, 13 (πῦρ κρεῖττον σβεστηρίων). Im Passiv mit ἐς VS. 86, 16 ἐς ὀργὴν ἐκκληθῆναι ἕτοιμος; 91, 9 ἐς δάκρυα ἐκκληθῆναι.

† ἔκκειμαι: VS. 100, 32 ἐκκειμένως (das Adv. nur hier: v. Wulfften-Palthe p. 37) τοῦ ἤθους καὶ ἀπανούργως ἔχειν. Sehr seltsam I. 328, 1 ὁ μὲν ἔκκειται τοῦ ἀέρος = befindet sich ausserhalb des Wassers in der Luft.

† ἐκκενόω c. gen. VS. 18, 2 ἡ Ἀττικὴ ἐκκενωθεῖσα τῆς τῶν ἀνθρώπων ἀγέλης (das Wort auch bei attischen Dichtern, aber nicht in dieser Konstruktion).

ἐκκλησία Volksbeschluss VS. 69, 4 ἀναγιγνωσκομένης αὐτῷ Ἀθηναίων ἐκκλησίας.

† ἐκκλησιαζομένη πόλις (in der Volksversammlung befindlich) Ap. 249, 27; attisch nur das Aktiv: v. Wulfften-Palthe p. 11.

† ἐκκρίνω τί τινος etwas ausschliessen von .. G. 265, 24.

† ἐκκρούω wahrscheinlich intransitiv Ap. 19, 7 κέρατα τῶν κροτάφων ἐκκρούει; doch

könnte auch Ἰώ Subjekt sein.

† ἐκνίπτεσθαι τοῦ φόνου Ap. 209, 14.

ἐκπηδάω c. gen. Ap. 78, 5 (τοῦ ὕπνου); 133, 15 (τῆς νεώς); 300, 2 (τοῦ πλάσματος); H. 158, 12; I. 335, 16 (τῆς λόχμης); 357, 8 (τοῦ προσήκοντος).

† ἐκποιεῖν ἑαυτόν τινος Ap. 302, 13 ἐμὲ ἐκποιήσειν ἐμαυτὸν τοῦ δικαστηρίου.

† ἐκρήγνυμι φωνὴν (wie sonst ῥήγνυμι: s. Bd. III, 218) H. 168, 3. Übertragen VS. 8, 6 ἀταξίαν ἰδὼν ἐκραγεῖσαν (wie unser „ausbrechen"). Mit Genitiv (s. oben S. 97) I. 381, 14 Ἀθηνᾶν τῆς τοῦ Διὸς κεφαλῆς ἐκραγεῖσαν.

† ἐκτυφλόω ἀμπέλους s. o. S. 290.

ἐκφέρειν ἑαυτὸν τοῦ λογισμοῦ s. o. S. 160.

† ἐκφυτεύω ein Gewächs anpflanzen Ap. 320, 28 (τὰ λιβανοφόρα); VS. 40, 6 (ἄλσος).

ἐλαύνεσθαι τὴν γνώμην verrückt sein VS. 118, 30.

ἐλευθερία τῶν ἀέρων (Reinheit) I. 386, 6.

ἐλεύθερος übertragen auf Dinge: H. 183, 13 ὀφρῦς ἐλεύθεραι.

† ἐμβατήρια Opfer beim Betreten Ap. 203, 22 ἐμβατήρια πλοῦ θύσαντες; H. 156, 5 τὰ ἐμβατήρια τοῦ λόγου Πρωτεσίλεῳ εὔχθω Heliod.

ἐμβιβάζω in einer Reihe neuer Übertragungen: Ap. 55, 4 ὅπλου γὰρ ἕνεκα ἡ φύσις ἐμβιβάζει αὐτοὺς (die Zähne) ἐς τὰς γένυς; 105, 21 (fassen, von Edelsteinen); 46, 7 ὁ δὲ ἐμβιβάζων ἐς ὃ ἐξ ἀρχῆς ἠρώτα; 101, 15 ἐπεί με ἐς κυβερνητικὸν ἐμβιβάζεις λόγον; 222, 16 ἐς μέτρα ἐμβιβάζειν τοὺς χρησμούς; H. 143, 6 μεῖον τοῦ ἄνω τὸ ἐς τὴν γῆν ἐμβιβάζων (einpflanzen); G. 265, 15 ἐς στρόφιον οἱ τέτταρες τῶν δακτύλων ἐνεβιβάζοντο; I. 340, 19 ἡ διδάσκαλος ἐς τὸ μέλος ἐμβιβάζουσα. **Neue Konstruktion** kommt noch hinzu Ap. 220, 5 ἀκριβαντος τοὺς ὑποκριτὰς ἐνεβίβαζε; VS. 38, 20 οἱ τῆς σταδιαίας πάλης ἐμβιβάζοντες.

† ἐμβοάω (Thuc. Xen.) stünde in einer neuen Bedeutung Ap. 172, 1 ὥσπερ ὑπὸ δαίμονος ἐμβοηθέντες, wenn nicht hier zweifelhaft wäre, ob nicht ἐμβροντηθέντες zu

schreiben sei; vgl. S. 161 s. v. ἐμβροντάω.

† ἐμμελής = musikalisch, von einer Person I. 358, 8 (über Pindar: ἵν' ἐμμελὴς καὶ ἔμμουσος ᾖ).

ἐμπαίζω c. dat. = scherzen, spielen unter .. VS. 67, 2 ἐμπ. τοῖς ἐμοῖς λιθαρίοις (Marmorbilder).

ἐμπνέω Atem holen H. 219, 1.

† ἐμπολιτεύομαι übertragen Ap. 197, 12 τὰς ἐμπολιτευομένας ἡδονὰς τῇ Ῥώμῃ.

† ἐμφορέω c. gen. als Causativum für das attische ἐμφορέομαι G. 285, 26 ἰατρικὴ ... ἰχθύων παρανομωτάτης βρώσεως ἐμφοροῦσα.

† ἐναύω s. o. S. 162.

† ἐνόω τινὰ τῇ γῇ (begraben) I. 383, 26.

† ἐντρέχω τινί s. o. S. 354 s. v.

ἐξάγω eigentümlich gewendet Ap. 292, 15 τὸ σκέλος τοῦ δεσμοῦ ἐξ.; I. 322, 28 ἡ ναῦς .. τὴν πρῷραν ἐς χρυσῆν πάρδαλιν εἴκασταί τε καὶ ἐξῆκται.

ἐξαίρω s. o. S. 293.

ἐπαγγελία von unbelebten Dingen H. 183, 10 γένειν ἁπαλὰ ἐκφύεσθαι καὶ ξὺν ἐπαγγελίᾳ βοστρύχων; I. 300, 12 ἔρρωται καὶ ὤμων ἐπαγγελίᾳ; 317, 30 ἀγάλματα διαβεβηκότα ἤδη καὶ ἐν ἐπαγγελίᾳ τοῦ βαδίζειν; G. 280, 11 ὁρμητὴν φαίνεσθαι καὶ ἐν ἐπαγγελίᾳ πάλης.

† ἐπαλείφω τινί τι auf etwas eine Salbe schmieren Ap. 59, 14; H. 185, 14.

† ἐπανθέω, wenn die La. richtig, sehr eigentümlich G. 276, 12 οὐδὲ ἐπανθοῦσιν οὗτοι τοῖς πόνοις; das Wort mit Dat. (Ar. Theocr. al.) hat auch Aristid. XIII, 242, 259.

† ἐπαφίημι in eigenartigen Verwendungen 1. ἑαυτόν sich überlassen VS. 4, 6 (τῷ καιρῷ); 44, 24 (τῷ λόγῳ). — 2. = loslassen auf .. Ap. 242, 4 ἐπαφῆκε τῇ κρήνῃ τὸν σάτυρον; VS. 15, 26 τυράννων τετρακοσίων δῆμον ἐπαφῆκε τοῖς Ἀθηναίων πράγμασιν; I. 329, 7 τὸν δίσκον ἐς τὸ μειράκιον ἐπαφείς; Ap. 28, 18 ὁ Εὐφράτης ἐπαφείθη ὑγρῷ τῷ ὀρόφῳ (man liess den E. über die feuchte Decke strömen).

† ἐπεσπηδάω τινί Ap. 73, 1 (τῷ ἄρχειν).

ἐπέχω = enthalten s. oben S. 165 s. v.

ἐπιβάλλω 1. = praeficere Ap. 20, 18 ὁ τελώνης ὁ ἐπιβεβλημένος τῷ Ζεύγματι. — 2. schminken, schmücken VS. 27, 6 ἰδέα λόγου ἐπιβεβλημένη.

ἐπιγράφω in neuen Bedeutungen s. o. S. 355.

† ἐπιζεύγνυμι dazwischenspannen G. 279, 20 ὤμοις τὸν αὐχένα ἐπεζευγμένος; I. 374, 24 ὁ αὐχὴν ἐπέζευκται τοῖς ὤμοις; I. 363, 17 Ἰσθμὸς καθάπερ ἐπεζευγμένος τοῖς πελάγεσι; von Brücken hat den Ausdruck auch Luc.: s. Bd. I, 393.

† ἐπιθειάζω c. dat. loci s. im Verz. der thucydid. Wörter S. 257.

† ἐπιθεσπίζω in neuer Bedeutung Ap. 257, 20 τὰ Τειρεσίου ἑαυτῷ ἐπιθεσπίσας d. h. indem er sich den Spruch des T. zum Orakel nahm.

† ἐπικάρπιος ὄφις schlangenförmiges Armband an der Handwurzel E. 237, 8.

† ἐπικλίνω c. dat. H. 205, 14 (ἑαυτὸν τῷ ξίφει).

† ἐπίκροτος klangvoll VS. 50, 1 (τὸ ἐπίκροτον καὶ τὸ ὑψηλὲς τῶν λόγων).

† ἐπιμαντεύομαι (das Wort auch bei App.) Ap. 178, 21 ἱεροφάντης, ὃν αὐτὸς τῷ προτέρῳ ἐπεμαντεύσατο = den er selbst seinem Vorgänger vorhergesagt hatte.

† ἐπιπαίζω τινί scherzen auf.. I. 364, 9 (τῇ θαλάττῃ); in der auch bei Ath. Hel. vorkommenden Bedeutung „verspotten" VS. 114, 9.

† ἐπιρρέω = largior Ap. 105, 18 τῶν δὲ τριπόδων οἱ μὲν δύο οἴνου (gen. part.) ἐπέρρεον Dionys. Areop. Greg. Nyss.

† ἐπισαλεύω τινί (absolut auch Luc.: Bd. I, 362) H. 208, 1 (τοῖς ἀκρωτηρίοις); I. 327, 31 (τῷ μετώπῳ).

† ἐπισημαίνω gebraucht Ph. im Activum, wo die Attiker das Medium setzen, = dabei Zeichen geben Ap. 14, 8; H. 175, 20; I. 386, 19; das Medium aber ist Ap. 109, 20 τῷ δ' ἂν μείζω τάφον ἐπεσημήναντο Ἕλληνες ebenfalls ganz eigenartig gebraucht.

† ἐπισοβέω τιάρᾳ I. 338, 14 muss die Bedeutung haben „stolz sein auf", welche entwickelt ist aus der im Attischen vorkommenden

Bed. des Verbum simplex „hochfahrend einherschreiten".

†ἐπισπουδάζω τι τῷ οἴνῳ VS. 90, 15 (v. Wulfften-Palthe p. 41 f.).

ἐπιστομίζω zügeln I. 370, 24 (δελφῖνας).

†ἐπιστρεφής in eigentlichem Sinn = angespannt, straff G. 281, 6 (ἰσχίον).

ἐπιστροφή = gravitas I. 363, 7 σοφὸν δηλοῖ αὐτὸν ἡ ἐπιστροφὴ τοῦ εἴδους; als rhetorischer Terminus (s. S. 356 s. v. ἐπιστρέφομαι) VS. 21, 9 σὺν ἐπιστροφῇ ἑρμηνεῦσθαι; 32, 28 ἐπιστροφήν τε εἶχεν ὁ λόγος καὶ ἔρρωτο; 77, 19 θρασυτέρᾳ τῇ ἐπιστροφῇ χρησάμενος.

†ἐπισυνίστημί τινά τινι aufhetzen gegen .. VS. 67, 22 (das Substantiv ἐπισύστασις kommt in entsprechendem Sinn bei LXX, Ios. NT., das Med. bei Parthen. vor).

ἐπιτάττω τινά τινι praeficio aliquem alicui (bei Xen. Hell. I, 6, 29 = beiordnen) VS. 93, 1 ἐπέταξεν αὐτὸν τοῖς νέοις; 109, 4 ταῖς βασιλείοις ἐπιστολαῖς ἐπιταχθείς; 121, 32 ἐπιτεταγμένος ταῖς δίκαις.

ἐπιχέομαί τινι Ap. 60, 24 vom Indus τῇ Ἰνδικῇ ἐπιχεῖσθαι; s. a. H. 218, 8.

†ἐπιχορεύω τι etwas vom Chor hinzusingen lassen (vom Dichter gesagt) Ap. 176, 5.

†ἐπιχωρέω vom Meer bei der Flut Ap. 166, 10; von Personen bei Thuc. Xen. Plut.

ἐπονομάζειν ἑαυτόν τινι s. o. S. 169.

†ἐρεσχελέω (Bd. III, 165) seq. acc. c. inf. Ap. 56, 13 τοῖς ἐρεσχελοῦσι φυσικὴν ἢ μὴ τὴν πρὸς τὰ τέκνα εἶναι εὔνοιαν (zur Etymologie s. J. Wackernagel in Kuhns Zschr. f. vgl. Sprachf. XXXIII, 57).

†ἑστιάτωρ übertragen VS. 107, 20 (τοῦ λόγου): s. Bd. II, 111.

†ἐσφοιτάω c. acc. Ap. 10, 21; 17, 3; 22, 8; 48, 27; absolut Ap. 173, 27; VS. 48, 13; H. 132, 16; mit ἔσω Ap. 29, 24; mit εἰς oder πρός Eur. Ar.

ἔσω in besonderen Übertragungen Ap. 265, 23 ἔ. καθιστάναι τοῦ φοβεῖσθαι;

H. 177, 7 ἀγχίνουν καὶ ἐ. σπουδῆς; I. 355, 11 οὐκ ἐ. τέχνης; 355, 11 λογισμοῦ ἐ. μᾶλλον ἢ τόλμης; vgl. Phil. iun. p. 391, 12; ἔσω ἀφανισθέντα Ap. 342, 5.

†ἑταιρεία = die Gesamtheit der Anhänger (des Apollonius) Ap. 338, 5.

†ἑταιρέω transitiv Ap. 190, 4 ἡταιρημένοι παῖδες.

ἕτερος in prädikativer Stellung I. 324, 10, wo aber statt des überlieferten θατέρου τοῦ αὐλοῦ Hercher τῶν αὐλῶν liest, während Schenkl τοῦ streicht.

†εὐγένεια χαλκοῦ Ap. 123, 2; VS. 16, 29.

†εὐδαίμων c. inf. I. 378, 12 γῆ ἀρόσαι οὐκ εὐδαίμων.

†εὔζωνος κεφαλή (mit zurückgebundenen Haaren) I. 372, 5.

†εὐήλιος die Sonne liebend Ap. 208, 29 οἱ εὐήλιοι τῶν ἀνθρώπων.

†εὐθάλαττος πόλις VS. 57, 12.

†εὐκάματος leicht müde werdend G. 284, 6.

†εὔκολος leichtfertig Ap. 106, 15.

†εὐκτικά, τά = das die εὐχαί Betreffende Ap. 251, 19.

εὔσημος a) hell Ap. 33, 9 (πῦρ). — b) deutlich entwickelt, ausgeprägt G. 280, 1. 2 (βραχίων εὔσημος); 291, 25 (βῆμα ἑδραῖόν τε καὶ εὔσημον).

εὔσιτος 1. reich an Nahrung Ap. 23, 5 κῶμαι εὔσιτοι. — 2. leicht zu füttern, genügsam Ap. 42, 24.

†εὔσκιος = wohl schattiert I. 373, 10.

†εὐστομία günstige Beschaffenheit des Mundes (für das Flötenspiel) Ap. 181, 16.

εὐτυχής in eigentümlicher, mir sonst nicht bekannter Struktur VS. 1, 12 οὐκ εὐτυχὲς τῷ βουλομένῳ πολλὰ εἰδέναι πατέρα τοῦ δεῖνος ἐπίστασθαι.

†ἔφαλος über die Meeresoberfläche emporragend I. 313, 2 (οἰκία); 371, 4 ἡ χάρις ἔφαλος γέγραπται.

†ἔφιππος βίος H. 216, 18 (analog ἐφ. κλύδων Soph.).

†ἔφυδρος (über dem Wasser befindlich) Ap. 28, 9 ἐφ. ξύνδεσις; I. 307, 7 νῆτται ἔφυδροι διολισθάνουσι.

†ἐφυμνέω τῇ θυσίᾳ = die Festrede beim Opfer halten VS. 44, 22.

ζυγός (die maskulinische Form, welche schon im Hymn. hom. in Cer., bei Pl. und Call. vorkommt, ist die regelmässige in der κοινή seit Pol.) Ap. 251, 30 τὸ ἑτερογενὲς τῷ μὴ ὁμοίῳ ξυνελθὸν οὔτε ζυγὸς οὔτε ἔρως.

† ἡβάω in eigentümlicher Übertragung VS. 12, 32 τὰς αἰσθήσεις ἡβῶν.

ἡγέομαι mit doppeltem Akkusativ schreitet über die Bedeutung „für etwas halten“ hinaus zu der „als etwas benützen oder behandeln“. In der letzteren steht der Ausdr. Ap. 54, 1 χεῖρα τὴν προνομαίαν ἡγεῖται; 125, 13 ξένον (Gastfreund) αὐτὸν ἡγούμενοι; 210, 25 θεραπεύουσι τὸν Νεῖλον μάλιστα, τὸν γὰρ ποταμὸν τοῦτον ἡγοῦνται γῆν καὶ ὕδωρ; 239, 20 τὸν φλοιὸν καὶ τὸ δάκρυον καρπὸν ἡγοῦνται; VS. 10, 21 τῆς ἀνθρωπείας φύσεως τὸ φιλότιμον ἀγήρων (Thuc. II, 44, 4) ἡγουμένης; H. 141, 13 τὸ ἱερὸν τοῦτο ἡγοῦ; 189, 1 τὸν Τεῦκρον νέον ἡγοῦ; 192, 28 τὸν Εὔφορβον ἥλικα ἑαυτοῦ ἡγεῖται; I. 369, 13 πιθήκων, οὓς τὸ παιδίον θεράποντας ἡγεῖται; 369, 27 ὧν (προβάτων) τὸ γάλα ποτόν τε ἡγοῦνται καὶ ὄψον. Der gewöhnlichen Bedeutung entsprechen Ap. 117, 6 πανολβίου τινὸς ἡγοῦμαι; 145, 14 τοῦτο καὶ τοῦτον τὸν κόσμον ἡγεῖσθε; 150, 5 ἤροντο, ὅτι ἡγεῖται τοὺς παρ' αὐτοῖς νόμους; 152, 18 ἣν τροφὸν ἡγούμεθα τοῦ Διός; 116, 21 μαντικὴν πᾶσαν ὑπὲρ τὴν ἀνθρωπείαν ἡγοῦμαι φύσιν. — Als Eigentümlichkeit des philostratischen Stils muss seiner Häufigkeit wegen (Ap. 65, 3. 5; 66, 11; 84, 12; 112, 14; 113, 10; 128, 32; 168, 30; 178, 5; 204, 12; 210, 32; 214, 26; 247, 28; 274, 17; 281, 11; VS. 7, 18; 11, 21; 17, 20; 21, 22; 55, 25; 68, 30; 70, 32; 88, 25; 105, 17; E. 256, 6; G. 261, 1; 270, 14; 274, 16; 281, 29; 287, 25; H. 207, 19; 211, 12; 217, 1; I. 318, 18; 321, 11; 362, 18; 364, 31; 365, 4; 379, 12) der Ausdruck ἡγώμεθα gelten; vgl. ποιώμεθα Ap. 43, 14; σκεψώμεθα Ap. 99, 7; φῶμεν Ap. 76, 29; οἰώμεθα Luc. Cal.

p. 149; de domo 192; Plat. reip. III, 402 C; X 611 B; politic. 294 E; Plut. de Alex. fort. I, 6. — Sonst nicht belegt ist der Ausdruck ἅρματα ἡγεῖσθαι (lenken) I. 377, 3 (πομπὰς ἡγ. Dem.).

† ἠθική G. 273, 32 γιγνωσκέτω δὴ τὴν ἐν ὀφθαλμοῖς ἠθικὴν πᾶσαν.

† ἡνιοχέω = gelenkt werden, fahren I. 369, 12 ἅρμα ἡνιοχῆσον δὴ ὑπὸ τουτωνὶ τῶν πιθήκων: Schenkl und Benndorf schreiben ἡνιοχήσονται δέ; richtiger ist vielleicht ἡνιοχησόμενον δή κτλ.

† ἤπειρος heisst ein von Flüssen auf zwei (von drei) Seiten eingeschlossenes Land Ap. 20, 28 (Mesopotamien, dessen Bewohner denn konsequent νησιῶται heissen 20, 32); 50, 11; 204, 16. 24. 30; 205, 12. Dass diese Bedeutung ungewöhnlich ist, zeigt Schol. Thuc. I, 5, 1 (wo am Schluss wohl zu schreiben ist: μέρος τι γῆς πρὸς Κεφαλληνίαν), welches dieselbe nicht erwähnt; über den Missbrauch des Inselbegriffs bei Späteren s. H. Berger, Gesch. der wissensch. Erdkunde der Griechen I, 69). Den gewöhnlichen Begriff s. Ap. 326, 18.

† ἠπειρώτης im Mascul. adjektivisch (bei Hdt. und Thuc. so nur ἠπειρῶτις) I. 337, 26 ἠπειρῶται οἱ ἵπποι; von Poseidon auf dem Festlande I. 360, 16 und 364, 15; ἠπειρῶται ὄρνιθες I. 366, 26.

† θαλαττόομαι zur See reisen N. 220, 6.

θεάομαι in passivischem Sinn H. 150, 2 (s. Boissonade p. 421).

θερμός = unmittelbar bevorstehend s. o. S. 303.

† θετικός rhetorisch-philosophischer t. t. = zur θέσις (opp. ὑπόθεσις) gehörig, jedenfalls nachhermagoreïscher Begriff VS. 120, 20.

† θρασύνεσθαι ἐπὶ τὸν Ἀθήνησι θρόνον (in frecher Weise Anspruch erheben auf ..) VS. 126, 6.

† ἱπποκόμος τῶν καμήλων Ap. 43, 6. Ähnlich ist die Akyrologie in ἱππότης τῆς ἀγέλης ταύτης (von Elephanten) Ap. 47, 6. Verwandte Fälle bei Volkmann, Rhetorik[2] S. 400, 2.

†ἰχθυώδης nach Fischen schmeckend Ap. 123, 5 πρόβατα ἰχθυώδη (weil mit Fischen gefüttert).

†Ἰωνικός Substantiv VS. 32, 10 πρὸς φύσεως τοῖς Ἰωνικοῖς τὸ ἀστείζεσθαι.

†καθεκτός (das Adjektiv bei Dem.): οὐ καθεκτῶς H. 180, 8; ἐν τῷ καθεκτῷ εἶναι sich zusammennehmen I. 348, 14.

†καταβοάω τινός auf einen herunter rufen I. 303, 22 — überall sonst, seit Hdt. und Thuc., wird das Wort übertragen gebraucht = Vorwürfe machen.

καταγιγνώσκω VS. 120, 17 γένος οὔτε εὐδόκιμον οὔτε κατεγνωσμένον.

†καταγλωττίζω mit Glossen vollstopfen Ap. 18, 1 λόγων ἰδέαν — κατεγλωττισμένην καὶ ὑπεραττικίζουσαν.

καταλείπω in eigentümlicher Struktur I. 372, 26 μικρὰ καταλειπόμενα αὐτῷ (dem Atlas) τοῦ ἑστάναι = es blieb ihm wenig Kraft zum Stehen übrig.

καταλύω absolut = sterben Ap. 341, 3 Greg. Naz. Die Redensart ist entstanden aus καταλύω τὸν βίον Eur. Suppl. 1004; Xen. apol. 7.

†καταρρήγνυμι absolut, von einem Fluss Ap. 122, 11 κρημνοί, δι' ὧν καταρρηγνὺς (der Hyphasis) ἐς τὴν θάλατταν .. χαλεπὸς δοκεῖ. — καταρρήγνυμαι c. gen. s. o. S. 307.

†καταστίζω Ap. 10, 19 διεφθορὼς καὶ κατεστιγμένος (gebrandmarkt).

†καταψεύδω fälschlich beschuldigen Ap. 183, 10 ὁ δεῖνα καταψευσθεὶς ἄπεισι.

†κάτειμι c. gen. des Ausgangspunktes I. 331, 8 (τοῦ Ὀλύμπου).

†κατεσθίω abbeissen I. 303, 13 (τὸ οὖς).

κατηχέω τινός hintönen über .. I. 322, 3 κατηχεῖ ἁρμονία θαλάττης; 358, 12 κύμβαλα κατηχεῖ τῆς οἰκίας.

†κατοφρυόομαι Ap. 89, 14 = Augenbrauen haben; in anderem Sinn Luc. am. c. 53.

κάτω technisch τὸ κάτω παγκράτιον G. 281, 25.

κέντρον vom Blick VS. 102, 2 (aus Onomarchos) βλέμματος κέντρον; I. 324, 25 τοῦ ὄμματος κέντρα; 340, 15 οἷον ὀφθαλμῷ κέν-

τρον τὴν διαύγειαν αὐταῖς (sc. ταῖς λίθοις) ἐνθεῖσα.

κέρας übertragen Ap. 60, 30 οἶδα τὸν θεὸν κέρατα τῆς γῆς ξυμπάσης Αἰθίοπάς τε καὶ Ἰνδοὺς ἀποφαίνοντα ist sonst nicht belegt.

†κηρίνη sc. γυνή (die sich schminkt) Ap. 64, 11; E. 236, 32.

κηρύττω in eigenartigen Verbindungen 1. Ap. 180, 12 ἐκήρυττε δ' ἡ ναῦς ἐς Ῥόδον. — 2. VS. 8, 24 Φαβωρῖνον ἡ εὐγλωττία ἐν φιλοσόφοις ἐκήρυττεν; G. 282, 2 κηρύττει αὐτοὺς πάλη μᾶλλον. S. a. Bd. III, 205 f.

κλέπτω τινά τινος s. o. S. 310.

κονιάω schminken E. 237, 4.

κρατέω τὴν πρεσβείαν = den Zweck seiner Gesandtschaft erreichen, eine Weiterbildung des klassischen Ausdrucks κρατεῖν μάχην, VS. 33, 27. Ebenso ungewöhnlich ist κρατεῖν τῆς μάχης I. 346, 5. Im NT. wiegt die Struktur mit Akkusativ sehr entschieden über die mit Genitiv vor.

κρίσις E. 243, 29 ἐκείνοις δῶ τὴν κρίσιν = soll ich jenen meine Stimme geben?

κυκλόω H. 149, 5 ἀμπέλους φυτεύειν καὶ κυκλοῦν. Boissonade übersetzt „perlustrare", während der Scholiast (p. 417) mit λακκίζειν wohl richtiger paraphrasiert.

κύριος adjekt. VS. 38, 26 τέθαπται κατὰ τὸ κυριώτατον τῆς Ἐφέσου; G. 289, 8 ἵνα τῶν κυριωτέρων (wichtigere Körperteile) τὰ περιττὰ ἀπάγοιτο; s. a. Bd. II, 124.

λαμβάνομαι ἐμαυτοῦ fasse mich, halte an mich Ap. 23, 5; 275, 3; Heliod. Aeth. II, 24 p. 62, 21 Bekker.

λαμβάνομαί τινος = tadle einen (Steph. Thes. V p. 74 A) Ap. 141, 30; 274, 17; VS. 89, 4 Schol. Soph.

λαμβάνω τι ἔς τι a) = fasse etwas auf als .., beziehe es auf.. H. 177, 16 λαμβάνοντες τὴν διοσημίαν ἐς τὰ μέλλοντα; I. 387, 8 εἰ ἐς κόρην λαμβάνοιτο (sc. ἡ Παλαίστρα, d. h. wenn man sie als Mädchen auffasst). — b) verwenden zu .. VS. 109, 3 ἐς ἱστορίαν ἔλαβε (Cobet Mnem. NS. I, 220 ἔβαλε) τὰ Σεβήρου ἔργα.

λαμπρότης = lumen orationis VS. 39, 20 διαφαίνονται τοῦ λόγου λαμπρότητες.

† λαμπρύνομαι prahlen, prunken a) ἐπί τινι Ap. 84, 15. — b) mit blossem Dativ Ap. 317, 27; VS. 35, 12; 101, 12; I. 318, 21. 22. Sonst nur bei Plut. mit περί.

λείπω: I. 313, 30 λέλοιπέ με τὸ τῶν ἁλιέων = ist mir entgangen.

† λεπτός Ap. 76, 27 λεπτὸς ὕπνος; 299, 24 λεπτοτέρα δίαιτα (so a. H. 179, 10); λεπτὰ σιτία Ap. 314, 11; λεπτῶς ἑστιᾶν (opp. παχέως) Ap. 23, 8; λεπτῶς διαιτᾶσθαι Ap. 104, 20.

λῃστής mit Genitiv des Gebietes, auf welchem geraubt wird I. 322, 1 λῃσταὶ τῆς περὶ αὐτοὺς θαλάττης (bei Soph. λῃστὴς τυραννίδος).

† λιθιάω an Gicht leiden VS. 53, 24.

† λιθοτομέω c. acc. Ap. 120, 12 χρυσοῦ ῥανίσιν, ἃς λιθοτομεῖ τὸ θηρίον τοῦτο τῇ τοῦ ῥάμφους ἰσχύι.

λογικοὶ ἀγῶνες VS. 35, 23.

† λογοειδής Ap. 19, 29 τὸ λογοειδὲς οὐκ εἶχε, s. v. Wulfften-Palthe S. 34 f.

λόγος 1. = fabula, argumentum eines Gemäldes Ap. 215, 6 εἶδες ἐν ζωγραφίας λόγοις τὸν Ἡρακλέα; I. 329, 13 τὸ ῥεῦμα καὶ οἱ Ἄνδριοι λόγος εἰσὶ τῆς γραφῆς; 359, 17 ὁ λόγος τῆς γραφῆς οὗτος, τὸ δ' ἐναργές; 360, 2 ὁ λόγος δὲ αὐτῆς (τῆς γραφῆς) οὐκ Αἰγύπτιος; 363, 2 ὁ τῆς θυσίας λόγος. — 2. weitere eigenartige Verbindungen χεῖρες ὑπὲρ τὸν λόγον G. 278, 20; τὸ δὲ ἀεὶ τίκτον παρέχει τῇ φύσει τὸν τοῦ ἀκηράτου λόγον D. 259, 13; γενέσθαι τὸν Ἀντιφῶντα κωμῳδίας λόγον.

† λωποδυτεῖν τινά τι Ap. 308, 27.

† μάχιμος H. 161, 4 τὰ μαχιμώτατα τῶν ἔργων; 170, 4 τὰ μάχιμα ὁμοίω ἥστην; von dem attischen (Thuc. Xen.) Ausdruck τὸ μάχιμον aus ist gebildet τὸ μαχιμώτατον H. 216, 5.

μάχομαι Ὀλυμπιάδα G. 272, 11 ist meines Wissens ohne Analogie. Für die Konstruktion μάχομαί τινα (Stephanus Thes. V p. 626 C) ist I. 376, 26 der frühste Beleg; man darf die Stelle nicht (wie

noch die Wiener Herausgeber) für verdorben halten.

μεθύω περί τι VS. 35, 19 (περὶ τὰς ἡδονάς).

μέλλω in besonderer Übertragung: Ap. 14, 23 τὶ καὶ μελλούσης (im Entstehen begriffen) ἐπιπλήξεως ἐνδειξάμενος; 19, 8 κέρατα μικρὰ καὶ οἷον μέλλοντα; VS. 102, 4 ἔχεις καὶ φωνὴν μέλλουσαν ἀεί; H. 200, 13 ῥῖνα οὔπω γρυπήν. ἀλλ' οἷον μέλλουσαν; I. 344, 12 χαίτη μέλλουσα; vgl. Phil. min. im. 416, 1.

μεταβαίνω den Aufenthaltsort wechseln, wandern VS. 125, 30.

μεταβάλλω τινά τινος ist als philostratischer Idiotismus festzuhalten: die Stelle VS. 17, 17 (μεταβάλλει τοὺς τυράννους τοῦ ἀπαραιτήτου), an welcher Cobet (Mnem. NS. I, 211) μετακαλεῖ korrigieren wollte, wird gestützt durch Ap. 315, 29 κἀκείνους ἂν τοῦ τῆς θυσίας ἔθους μετέβαλον.

†μεταρρέω (im eigentlichen Sinn seit Arist.) übertragen Ap. 114, 30 μεταρρυῆναι ἐς τὸν παῖδα; VS. 74, 12 ἐς τοὺς σοφιστὰς μετερρύη.

†μεταρρυθμίζω τινά τινος Ap. 12, 24; das Med. hat ebenfalls nur Philostr. Ap. 221, 6.

†μεταυγάζω = in verschiedenen Farben glänzen I. 323, 3 (das Wort in anderem Sinn bei Pindar).

μετεωρίζω a) transitiv von einem Schiff ναῦν ἐς τὸ πέλαγος Ap. 225, 1. — b) intransitiv H. 176, 11 ἔπλει μετεωρίζουσα ἐς τὸ πέλαγος. Die gewöhnliche (Pl. Xen.) Struktur I. 372, 27 (μ. τὸν οὐρανόν).

μετρέω ist eigenartig gebraucht I. 346, 17 ζώνη τὴν ἐσθῆτα μετρούση ἐς γόνυ d. h. mit einem Gürtel, welcher das Gewand nur bis auf die Kniee fallen lässt.

μιμνήσκω: prägnant = memoria praeditum esse Ap. 83, 19 καὶ γὰρ λέγει ἄριστα ἀνθρώπων καὶ μέμνηται.

νομικός: VS. 120, 3 ᾄδονται αὐτοῦ καὶ λυρικοὶ νόμοι, καὶ γὰρ δὴ καὶ τῆς νομικῆς λύρας (Nomen-Lyrik) ἥπτετο.

†ξανθός zur Bezeichnung der Hautfarbe I. 315, 5 (ξανθοὶ τὴν χρόαν).

†ξυγγιγνώσκομαι veniam impetro Ap. 37, 4.

† ξύγκειμαι in besonderen Verwendungen a) von Körperbeschaffenheit G. 281, 26 f. οἱ ξυγκείμενοι παλαιστικώτερον ἢ οἱ πύκται. — b) von einem Kunstwerk VS. 116, 23 λόγου πρὸς τὴν τῶν εἰρημένων ἠχὼ ξυγκειμένου. — c) prägnant = εὖ ξυγκείμενος: Ap. 154, 6 τὴν γλῶτταν ξυγκείμενος; 220, 13 φιλοσοφίας ξυγκειμένης μέν, ὑποθειαζούσης δέ; G. 270, 24 ἐπιτήδειά τε καὶ ξυγκείμενα. Im Gegensatz zu διαφέρεσθαι Ap. 128, 24 διαφερομένους ὁρῶν ἀλλήλοις καὶ μὴ ξυγκειμένους τὰς γνώμας.

† ξυγκλύω übertragen (in eigentlichem Sinn auch Plut.) VS. 23, 9 ξυγκεκλυσμένα πράγματα.

ξυγχωρέω a) = gleichen Ap. 92, 12 τὸ νέφος οὔτε ἀκλείστῳ ξυγχωρεῖν οὔτ' αὖ ξυγκεκλεισμένῳ φαίνεσθαι; H. 145, 14 τὰ πολέμια ξυγχωρεῖ Ἀχιλλεῖ. — b) ξυγχωρεῖν ἑαυτῷ = sich gestatten I. 346, 6. Die gewöhnliche Bedeutung liegt vor G. 271, 19 ξ. τῷ λόγῳ.

ξυλλέγομαι (med.) μνήμην VS. 85, 3; ἐπιστήμην H. 217, 32; auffälliger συλλέγομαι λόγον H. 135, 5; τὴν νίκην G. 263, 6.

ξυμβαίνω τινί = sich mit etwas beschäftigen H. 165, 13 δημαγωγίᾳ ἐκ μειρακίου ξυμβεβηκότα (Cobet, Mnem. NS. I, 227: ξυμβεβιωκότα). — In der Bedeutung gleichen I. 334, 8 (οὐδὲ τὴν ἐσθῆτα συμβαίνουσιν) schliesst sich das Wort an attische Analogien an: Bd. II, 152.

† ξυμβακχεύω τῇ θήρᾳ I. 367, 20.

ξυμβάλλομαί τινος etwas verstehen Ap. 21, 22; 24, 32. — ξυμβάλλομαί τι ἔς τι etwas deuten auf.. H. 134, 28. — ξυμβάλλω intransitiv ohne den in klassischer Prosa gewöhnlichen Nebenbegriff des Feindlichen VS. 96, 12 τοὺς σοφιστικοὺς τῶν λόγων τόλμῃ μᾶλλον ἢ τέχνῃ ξυνέβαλλεν (näherte sich..); H. 183, 13 ὀφρῦς ξυμβαλλούσας πρὸς τὴν ῥῖνα; D. 260, 26 νήσῳ ξυμβαλοῦσα ἤπειρος.

† ξυμπαρατείνω intr. c. dat. Ap. 87, 24.

ξυμφύομαι von der Begattung s. o. S. 202.

ξύμφωνος gleichsprachig Ap. 197, 26.

ξυνάγω a) τὸ πνεῦμα Atem holen N. 222, 30. — b) τινί τι: G. 284, 17 χρὴ τοὺς μὲν ξυνάγειν τῇ κόνει.

† ξυναιρέω abkürzen N. 220, 6 τὰς περιβολὰς τῆς Πελοποννήσου τὰς ὑπὲρ Μαλέαν ξυνῄρει τοῖς θαλαττουμένοις; VS. 27, 5 συναιρέω τι ἐς βραχύ.

† ξυναποδύομαι zugleich ablegen Ap. 221, 1 ὥςπερ ξυναποδυόμενοι τὸ Αἰθίοπας εἶναι; in anderem Sinn hat das Wort Plut. und Ath.

ξύνειμι in erweiterter Bedeutung Ap. 211, 26 ξυνῆν τοῖς ἑταίροις ὁπόσα ἡρώτων.

ξυνέχω a) mit ἐς: I. 369, 11 ξυνέχει σφᾶς (die Hunde) ἐς ζυγόν τε καὶ ἅρμα. — b) = gefangen halten Ap. 152, 25 ξυνεῖχε δέ ποτε τὸν Μινώταυρον (das Labyrinth). — c) ξ. τινά τινι jemanden an einem Ort festhalten Ap. 271, 30 Μουσώνιον τῇ νήσῳ ξυνέσχε. — d) ξ. ἑαυτὸν ἀπό τινος sein Leben fristen von etwas, auf das Geistige übertragen VS. 8, 1 ἀπὸ δυοῖν βιβλίοιν ἑαυτὸν ξυνεῖχεν.

† ξυννεάζω mit jemanden jugendlichen Mutwillen verüben: absolut VS. 105, 28; mit Dativ VS. 91, 27.

† ξυνοικία Wiedererbauung VS. 87, 17 τὸν βασιλέα ξυνοικίαν τῇ πόλει νεῦσαι.

† ξυνοικίζω = pacare Ap. 199, 4 Αἰγύπτου ξυνῳκισμένης. An die gewöhnliche Bedeutung schliesst Ap. 334, 6 an: ἡ πανήγυρις . . τὰ τῶν ἐλλογίμων ἐλλογιμώτατα ξυγκαλεῖ καὶ ξυνοικίζει.

† ξυνοράω τινί τι etwas zugleich mit etwas sehen I. 344, 3 ἡ τοῦ γυναικείου εἴδους ἁβρότης ῥώννυται συνορωμένου αὐτῷ τοῦ ἵππου (bei den Kentauriden).

ξυνοχὴ τῆς ῥόας = τὸ ξυνέχειν (in der Hand festhalten) τὴν ῥόαν Ap. 147, 15.

ξυντάττω in freierer Verwendung a) τινί τι etwas stellen, rechnen zu . . VS. 49, 26 ἡ Λαοδίκεια τῇ Φρυγίᾳ συνετάττετο. — b) Ap. 100, 6 ξυντεταγμένος (beschaffen) οὕτως ὑπὸ τῆς φύσεως. — c) ξ. ἑαυτόν Ap. 284, 8 ξυντάττειν ἑαυτὸν ἐς τὸ παρηγγελμένον. 9; VS. 32, 18 ἑαυτόν τινι = sich jemanden zur Verfügung stellen.

†ξυντυχία Ap. 153, 6 αἱ ξυντυχίαι τῶν πετρῶν = τὸ τὰς πέτρας ἀλλήλαις συντυχεῖν, die durch das Aufeinandertreffen der Felsen entstandenen Figurationen; im gewöhnlichen Sinn συντυχία I. 348, 19.

ὁδοποιέω τι s. o. S. 203.

Über οἶδα sagt Kayser zur Spezialausg. des Gymn. 8, 23: verbum valde praeter consuetudinem adhibitum, ut nonnusquam φημί (Iacobs ad Imag. p. 599); interdum est = ἡγοῦμαι. Der Schlüssel zu diesen Abnormitäten des Gebrauchs ist vielleicht gegeben durch VS. 2, 1 ff.[32]: der Sophist sagt οἶδα, wo der Philosoph noch zweifelt, und kündigt damit εὐγένεια τῶν λόγων καὶ φρόνημα καὶ κατάληψιν σαφῆ τοῦ ὄντος an. 1. So liegt die erste Besonderheit des Gebrauchs im Eintritt von οἶδα an Stelle eines weniger bestimmten Ausdrucks: Ap. 43, 28 παρδάλεις, ἃς οἶδα ἁλισκομένας; 90, 8 τοσαῦτα περὶ δρακόντων οἶδα; 166, 23 ταῦτα περὶ τὸν Ὠκεανὸν οἶδα; 188, 16 σὲ βραβευτὴν οἶδα; 190, 28 μικρὸν τὸν ἄνθρωπον οἶδα; 254, 6 οἶδα καὶ τὰς τυραννίδας, ὡς ἔστιν..; 287, 23 Νερούαν σωφρονέστατον ἀνθρώπων οἶδα; 297, 32 τὸ σιωπᾶν τετάρτην ἀρετὴν οἶδα; VS. 16, 32 ἐγὼ ἄριστον οἶδα τὸν Ἀθήνησιν; 6, 19 οἶδα καὶ Φιλόστρατον.. συμφιλοσοφοῦντα; VS. 89, 21 ἑτέρας ὑποθέσεις οἶδα; 91, 31 ἐγώ τοι καὶ δακρύοντας αὐτῶν ἐνίους οἶδα; H. 143, 11 μακρὰ τὰ βαθέα οἶδε d. h. er weiss, dass bei Homer μακρός so viel ist wie βαθύς. — 2. Den Sinn des Sagens hat οἶδα Ap. 98, 6 ἔργα αὐτοῦ (Achilleus) μεγάλα οἶδεν (Homer); H. 170, 29 τὸν Σθένελον εὐμήκη ὁ Πρωτεσίλεως οἶδε; 188, 24 ἔργον ἐνταῦθα εὐδόκιμον τοῦ Ὀδυσσέως ὁ Πρωτεσίλεως οἶδε; 198, 21 τί Πρωτεσίλεως περὶ τούτων οἶδε; 211, 15 τί περὶ τῆς νήσου ὁ Πρωτεσίλεως οἶδεν; N. 222, 7 τὰς θαλάττας ἰσογαίους καὶ ἰσοπέδους οἶδα. Ähnlich Heraclit. alleg. Hom. 73 p. 144

[32] Vgl. auch den Gegensatz zwischen εἰδέναι und Meinen Ap. 131, 22. Dasselbe meint wohl auch Hermog. de id. p. 415, 16 Sp.

Mehler: ἀμφοτέρους τοὺς ποταμοὺς εἰς ἕνα τὸν Ἀχέροντα συρρέοντας οἶδεν (Homer). — 3. Besonders fällt dieser Gebrauch von οἶδα auf, wo das Subjekt unpersönlich ist, wie Ap. 311, 32 ὁ λόγος θεὸν δημιουργὸν οἶδε; VS. 12, 8 Ἀγάθων, ὃν ἡ κωμῳδία σοφόν τε καὶ καλλιεπῆ οἶδε; G. 261, 21 ἡ δὲ ἐπὶ τῶν πατέρων (γυμναστική) ἥττους μὲν οἶδε, θαυμασίους δέ; I. 294, 23 χαροπὸν ὄμμα γραφικὴ οἶδε; I. 296, 14 τούτων ἡ γραφὴ τὰ ἄλλα οὐκ οἶδε; 311, 3 ἡ γραφὴ ταῦτα οἶδε (vgl. I. 299, 8 οἶδεν ὁ ζωγράφος, ὅτι αἱ τῶν μύθων φροντίδες ἀνειμένης τῆς ψυχῆς δέονται); 374, 28 τὸ μὴ ὀρθὸν τῆς κνήμης ἰσχυρὸν τὸν Ἀνταῖον οἶδε (d. h. „zeigt an"). — Den unter 1. aufgeführten Besonderheiten entspricht der Gebrauch des Herodot, für welchen Stein zu I, 20, 2 die Beispiele sammelt; auch ἐπίσταμαι ist bei Herodot ähnlich verwendet (s. Stein zu I, 3, 4); vgl. auch Xen. comm. IV, 4, 5 οἶδα δέ ποτε αὐτὸν καὶ πρὸς Ἱππίαν τὸν Ἠλεῖον περὶ τοῦ δικαίου τοιάδε διαλεχθέντα (ähnlich ib. II, 9, 1; de rep. Laced. XIV, 2; ibid. XIV, 4 ἐπίσταμαι wie bei Herodot); Xenophon ist wohl hier ebenso als Nachahmer Herodots zu betrachten wie Pausan. IV, 32, 4: ἐγὼ δὲ Χαλδαίους καὶ Ἰνδῶν τοὺς μάγους πρώτους οἶδα εἰπόντας ὡς ἀθάνατός ἐστιν ἀνθρώπου ψυχή; X, 29, 2 u. s.; Tatian ad Graec. VII extr. τοῦτον ἴσμεν τοῦ κόσμου τὴν ἀρχήν; ähnlich ist auch der Gebrauch des Wortes im grammatischen Sinn Hdn. π. μονήρ. λέξ. p. 921, 23 Lentz θηλυκὸν αὐτὸ (das Wort χήν) οἶδεν ὁ ποιητής; Schol. Luc. Soloec. in Iacobitz' Ausg. IV p. 265 (zu III, 602, 1) τὸ γὰρ συγκρίνεσθαι ἐπὶ τοῦ πυκνοῦσθαι ἡ δοκίμη χρῆσις οἶδεν. — Mit unpersönlichem Subjekt finde ich οἶδα auch Heraclit. bei Hippolyt. IX, 9, wenn wenigstens die Lesart und Deutung von M. Heinze (die Lehre vom Logos S. 29) richtig ist, nach welcher ἓν πάντα εἰδέναι (Miller und Lasalle: εἶναι) soviel wäre als: Eins bedeute Alles;

sicherer ist der Fall Ar. Ach. 500 τὸ γὰρ δίκαιον οἶδεν ἡ τρυγῳδία; S. Emp. p. 678, 9 Bekker ὡς ὁ σύμπας οἶδε βίος; Aphthon. prog. p. 29, 24 Sp. οὔτε τὸ πάθος οἶδεν ἡ φύσις (vgl. id. p. 52, 1; 53, 9; 54, 23).

†οἰκειόω τινί τι schreibe etwas einem zu s. o. S. 205 s. v.

οἰκέω τι wohnen an etwas Ap. 43, 17 θάλατταν (ähnlich νέμεσθαι θάλατταν Ap. 123, 9); 312, 30 ποταμὸν Ἴστρον ἢ Ῥῆνον.

†οἰνοχοέω 1. = οἴνῳ κεράννυμι Ap. 214, 24 (τὴν Κασταλίαν); I. 325, 20 (Xen. An. I, 1, 13, die Prototypstelle, hat οἴνῳ κεράννυμι); 330, 2 ποταμὸς οἰνοχοεῖται ἐκ Διονύσου. — 2. = ergiessen (in ähnlicher Weise abgeblasste Bedeutung wie in χορηγέω, λειτουργέω bei Späteren) Ap. 242, 9 ἀμφορέας Αἰγυπτίους τέτταρας οἰνοχοήσας ἐς ληνόν; 276, 18 τὰ φάρμακα οἰνοχοεῖν ἐς τὸν κρατῆρα; E. 247, 29 ῥοιὰς οἰνοχοούσας νᾶμα πότιμον.

†ὀκρίβας = Kothurn (Rohde, Rhein. Mus. XXXVIII, 259) Ap. 171, 29; 220, 4; VS. 11, 24; N. 223, 25 (zu dieser Stelle s. Kaysers Anm.); sonst nur Themist. or. XXVI p. 216 Hesych. Suid.

†ὄλβιος von Verstorbenen s. o. S. 319.

Ὀλυμπιάς sehr frei übertragen = Triumph Ap. 162, 19 von Nero τοιούτων Ὀλυμπιάδων (Ruinierung vieler Angeklagten) μεστός; I. 372, 2 von Phorbas φρονοῦντι αὐτῷ ταῖς Ὀλυμπιάσι ταύταις (Ermordung von Wallfahrern nach Delphi); im eigentlichen Sinn (olympische Siege) Ap. 193, 10 τοῦτό σοι πολλῶν μὲν τυραννίδων, πολλῶν δὲ Ὀλυμπίαδων μεῖζον.

ὁμιλέω: τὰ ὁμιλούμενα (besuchten) τῶν χωρίων Ap. 17, 1.

Die Redensart ὅμοιος ἑαυτῷ = sibi constans kenne ich nur aus Philostr. Ap. 188, 7; 247, 18; 307, 5; VS. 120, 25.

†ὁπλιτεύω übertragen Ap. 52, 31 ἵππος ὁπλιτεύων.

ὅπλα = Krieg Ap. 38, 19 ὅπλων ἐφ' ἡμᾶς ἦρξαν; 256, 17 καθαρὸς τῶν ἐπ' Ἀθηναίους ὅπλων. Der Singu-

laris Ap. 55, 3 (ὅπλου ἕνεκα); 302, 27; 303, 7.

ὁράω ἔς τινα = a partibus alicuius stare VS. 21, 31 τῶν ἐς Φίλιππον ὁρώντων; v. Wulfften-Palthe S. 47 verweist auf den analogen Gebrauch von ἀποβλέπω bei Xen. an. III. 1, 36. — Die Wendungen Ap. 131, 28 τὸν Πρίαμον πραότατα εἶδε; 295, 21 καί με ὁ βασιλεὺς κακῶς εἶδεν scheinen nach Analogie von Il. IV, 347 gebildet zu sein.

ὁρίζω zur Grenze machen Ap. 76, 4 Ἡρακλῆς ὁρίζων τὰ Γάδειρα vielleicht nach Analogie von νομίζω. Eigenartig ist auch Ap. 281, 17 Ἴστροι αὐτοὺς (die Skythen) ὁρίζουσι.

†ὅρμος τοῦ λόγου, wenn die Lesart richtig, VS. 51, 29; = Landung (?) H. 214, 25 εἰ — μέλλοι τις ἄνεμος ἐναντίος τῷ ὅρμῳ πνεῖν.

ὀρύττω kratzen Ap. 339, 3 ἐνέκειτο τοὺς ὀφθαλμοὺς ὀρύττων; I. 348, 29 δάκνειν καὶ ὀρύττειν.

οὐράνιος himmelfarbig Ap. 29, 4 κυανωτάτη ἡ λίθος καὶ οὐρανία ἰδεῖν.

†οὔριος VS. 59, 5 πέπλος ξὺν οὐρίῳ τῷ κόλπῳ = mit einer den Fahrwind aufnehmenden Ausbauschung.

παίζω ἐς sich spielend hinbewegen über . . I. 370, 7 ἐρᾷ . . Γαλατείας παιζούσης ἐς τουτὶ τὸ πέλαγος.

†παιωνίζομαι (med.) τὸν θάνατον Ap. 167, 2.

†πάλαισμα = ὁ παλαίων G. 262, 5; 283, 22; I. 387, 1.

†πανουργέω im Passiv VS. 99, 24 πεπανουργημένη αἰτία.

παραβάλλω Ap. 161, 10 ὁπότε καὶ αὐτὸς ἐπιλήψιμόν τι καὶ παραβεβλημένον (= etwas Riskiertes) εἴποι.

†παραγιγνώσκω τοῦ δικαίου VS. 116, 4.

παράγω τὴν ἀλήθειαν ψεύσμασι E. 243, 15; bei Isäus π. τοὺς νόμους die Gesetze verdrehen.

†παραδεικνυμί τί τινι eine Sache einer andern zur Seite stellen Ap. 254, 17.

παραδίδωμι ist in Verbindungen gebraucht, für welche ich sonstige Belegstellen nicht kenne: VS. 21, 1 αἰτίαν παρέδωκε (hinterliess), ὡς . .; 83, 11 ἀστεισμοῦ λόγον παραδιδόναι τοῖς βασκάνοις; E. 256, 7 ᾠδαῖς παραδεδωκὼς τὸν ἑαυτοῦ βίον;

gewöhnlicher G. 276, 2 π. αὐτὸ ἐς γνῶσιν; vgl. H. 177, 13 ὄνομα αὐτοῦ παραδεδόσθαι ἐπὶ δεινότητι.

† παρακελεύω: Ap. 185, 15 Λίωνες χαίρειν παρεκελεύοντο (pass.) ist ungewöhnlich.

παραλαμβάνω = verstehen ist vereinzelt VS. 66, 9 τὰ πρῶτα γράμματα παραλαβεῖν μὴ δυνηθέντος.

† παραπέτομαί τινι neben jemanden fliegen Ap. 7, 5; mit acc. in übertragener Bedeutung H. 207, 8 λόγον παραπτῆναι.

παραπλησίως ἑαυτῷ (seinem Wesen entsprechend) ἀπεκρίνατο Ap. 138, 21.

† παραπλήττω dazu schlagen I. 310, 7 παραπλήττων τὰς νευράς.

† παραπτύω (bei Philo = verschmähen) Ap. 131, 1 (ἀφρόν); I. 339, 1 (σῦκα παραπτύοντα τοῦ μέλιτος); übertragen VS. 89, 23 εἴ που καὶ παρέπτυσέ τι ἐς φιλοτιμίαν ἐκπεσών; unglücklich ist der Vorschlag von v. Wulfften-Palthe p. 48, hier παρέπταισε zu lesen: es handelt sich um das παράφθεγμα, den Gegenstand von Aristid. XLIX, und Philostr. gebraucht statt παραφθέγγομαι nach seiner Art das geziertere παραπτύω.

παρατείνω intr. Ap. 184, 22 ποῖ παρατενεῖτε ἀποθνήσκοντες οὐχ ὑπὲρ τέκνων; 277, 4 ποῖ παρατενεῖς δεδιὼς ταῦτα.

† παρατρέπω scheint I. 327, 4 (παρατρέψαι τοῦ εἴδους) = παραλλάττω gebraucht zu sein; 339, 8 τὰ μὲν (κάρυα) παρατέτραπται τοῦ ἐλύτρου ist verdorben und vielleicht παραγέγραπταί τι τοῦ ἐλ. zu schreiben, in welchem Fall τὰ μέν Nominat. absol. wäre.

† παρατρώγω übertragen (in eigentlicher Bedeutung seit Ar.) VS. 99, 1 δικῶν καὶ δικαστηρίων.

† παραφθέγγομαι nebenbei reden Ap. 20, 4; neu ist auch die Struktur I. 347, 22 στόμα .. παραφθεγγόμενον τὴν εὐχὴν τῷ τροπαίῳ.

† παραφυτεύω τινί τι I. 316, 12 (ἐλάτην αὐτῷ παραφυτεύει Μέγαιρα).

† παραψάλλω τινί neben jemanden spielen I. 341, 3 παραψάλλει αὐταῖς Ἔρως.

παρέρχομαι 1. mit persönlichem Subj. Ap. 118, 9 ἐς ἐπιστήμην τούτου; VS. 5, 2

ἐς τὴν ἐπωνυμίαν; 111, 1 ἐς τὰς βασιλείους ἐπιστολάς; 112, 21 ἐς ἄνδρας; 120, 24 ἐς τὸ δυνηθῆναί τι; 126, 21 ἐς βασιλείους ἐπιστολάς; H. 217, 23 ἐς μνήμην. — 2. mit unpersönlichem Subjekt VS. 121, 7 ἡ δίκη παρελθοῦσα ἐς τὰ τοῦ βασιλέως ὦτα.

†παρευρίσκω erfinden (gegen die Wahrheit) H. 165, 22; 185, 16.

παρίημί τί τινος (aus etwas weglassen) H. 202, 20 τὸν Παίονα παρῆκεν Ὅμηρος τουτουὶ τοῦ λόγου (vgl. Longin. rhet. p. 307, 28 Sp.).

†παριππεύω metaphorisch „übertreffen" VS. 51, 13.

†παρυφαίνω τινά jemanden im Weben übertreffen I. 382, 16 ὅρα τὴν ἀράχνην ὑφαίνουσαν, εἰ μὴ παρυφαίνει καὶ τὴν Πηνελόπην καὶ τοὺς Σῆρας.

†πατρῴζω c. acc. (ohne Casus = dem Vater nachschlagen Alciphr. Hdn. Them.) Ap. 228, 19 (τὴν σοφίαν); VS. 89, 6 (τὴν δεινότητα) = dem Vater etwas nachmachen.

πειράω c. acc. einen Versuch, Angriff auf etwas machen H. 198, 29 τὴν ἀρχήν.

†περιαρμόττω τάφον τινί in neuer Übertragung H. 137, 21.

†περιβλύζω transitiv Ap. 103, 20 αὐτῷ λίμνην Quint. Smyrn.

†περιβολή Umschiffung N. 220, 5 περιβολαὶ τῆς Πελοποννήσου; hieher gehört auch Ap. 102, 7 τὰς ναῦς τὰς λῃστρικὰς ἐν περιβολῇ ἑστάναι d. h. auf der andern Seite des Vorgebirges.

†περιελαύνω 1. τινὰ ἐς ὁτιοῦν ψεῦδος Ap. 266, 4. — 2. τὴν ἵππον τῷ τάφῳ (reiten lassen um das Grab) H. 210, 3; vgl. περιάγω.

†περιέλκω τί τινι H. 203, 1 (τῷ τείχει).

περιεργάζομαί τι sich um etwas beschäftigen, bemühen I. 358, 23 αἱ μέλιτται περιεργάζονται τὸ παιδίον ἐπιβάλλουσαι τὸ μέλι.

περιέρχομαι eigentümlich Ap. 155, 22 περιῆλθεν ἐς (wurde reduziert auf) ὀκτὼ ὁμιλητάς. — An den Gebrauch des Worts bei Hdt. Ar. Luc. schliesst sich an VS. 30, 18 τοιοῖςδε θωπεύμασι περιελθὼν τὸν δεσπότην.

†περιήκω 1. umgeben Ap. 91, 32. — 2. π. ἐς τι zu etwas werden I. 371, 32 αἱ δὲ (κεφαλαὶ) ἐς κρανία περιήκουσι.

†περιλαλέω = weitläufig beschreiben I. 353, 14 (das Wort in anderer Bedeutung auch bei Ar. M. Aur. Gal. Greg. Naz.).

περιπατέω ἔς τινα disputierend umhergehen bei.. Ap. 18, 4 (ἐς τοὺς ἀκρο-ωμένους); 276, 14 (ἐς ἀν-θρώπους ἀθύμως ἔχοντας).

περιπίπτω vorfallen Ap. 35, 21 δεῖ τι περιπεσεῖν, ὃ τὸν σὸν ἐλέγξει λόγον.

περιπτίττω in neuer Übertragung (das Wort bei Ar. Theophr.) H. 167, 16 πε-ριεπτισμένος τὸ εἶδος Synes.

περιττεύω τινί im Überfluss in etwas vorhanden sein G. 289, 19 οἶνος περιτ-τεύσας ἀθλητῶν σώμασι.

πιστός ist I. 384, 9 in einer Weise auf Unbelebtes übertragen, wie es sonst nicht belegt ist: σελήνη προςβάλλει φῶς οὔπω πιστὸν ὀφθαλμοῖς.

πολιτεύω λόγον VS. 12, 14 ὁ Ὀλυμπικὸς λόγος ὑπὲρ τοῦ μεγίστου αὐτῷ ἐπολιτεύθη.

†πολυγνώμων sentenzenreich VS. 19, 13; in anderem Sinn Pl.

†πομπεύω (Dem.) ἔς τινα H. 152, 29.

πορεύομαι mit sächlichem Subjekt kommt auch im Attischen vor (zu den kühnsten mir bekannten Beispielen gehört das aus dem Anfang von Polos' τέχνη bei Plat. Gorg. 448 C, wozu vgl. Spengel συναγωγὴ τεχνῶν p. 87: ἐμπειρία ποιεῖ τὸν αἰῶνα ἡμῶν πορεύεσθαι κατὰ τέχνην), neu aber ist die Übertragung auf den Begriff „sich erstrecken" in räumlichen Bestimmungen: Ap. 43, 27 τὸ περὶ τοῦ Ταύρου λεγόμενον, ὡς ὑπὲρ τὴν Ἀρμενίαν πορεύοιτο; I. 301, 29 ὄρχοι οὗτοι φυτῶν ὀρθοὶ πορεύονται.

προάγω vortragen VS. 75, 24 ἐν ταῖς κατὰ σχῆμα προηγ-μέναις τῶν ὑποθέσεων; ähnlich VS. 89, 27; so ist wohl auch VS. 94, 25 zu lesen: τὴν παρασκευὴν τῆς λέξεως ἀπὸ τῶν ἀρχαίων σοφιστῶν περιεβάλλετο ἤχῳ προάγων (statt προςάγων) μᾶλλον ἢ κρότῳ. Attischem Gebrauch entspricht (Bd. III, 149) πρ. ἐς μῆκος D. 258, 17.

†προαγωνίζομαί τινος kämpfen für.. VS. 23,31; 43, 5.

†προβολή das Vorstrecken τῶν ὀδόντων Ap. 56, 5; ἀνέχοντες ἐν προβολῇ τὰς χεῖρας G. 278, 1; π. τῶν χειρῶν 279, 2; ἡ ἑτέρα χεὶρ ἐν ὀρθαῖς ταῖς τῶν δακτύλων προβολαῖς I. 310, 8.

προγιγνώσκειν τῶν θεῶν = mehr wissen als die G. Ap. 303, 24 (v. Wulfften-Palthe p. 49).

†προεγείρω: προεγρηγορέναι τινός (für jemd.) Ap. 303, 10; I. 368, 5.

πρόειμι c. acc. vorgehen in eine Gegend Ap. 250, 18 προήει τὰ προάστεια.

προήκω mit Adv. und Genitiv Ap. 290, 25 ἀνδρὸς ὑψοῦ προήκοντος τῆς δόξης.

†προηχέω τινός τι im Voraus etwas von einer Sache in Aussicht stellen VS. 2, 10 εὐγένειαν προηχεῖ τῶν λόγων.

προΐσταμαί τινος vor etwas stehen Ap. 298, 7.

†προκαθεύδω τινός (für jemd.) Ap. 303, 11.

προοράω vorbereiten VS. 106, 15 ἡ μελέτη τῆς προτεραίας προεωραμένη ἐςεκυκλεῖτο.

†προπίνω mit persönlichem Objekt Ap. 105, 32 προπίνω σοι, ὦ βασιλεῦ, ἄνδρα Ἕλληνα[33].

†προςαγωνίζομαί τινι (absolut auch bei Poll.) H. 169, 14.

προςᾴδειν λόγῳ τι zu einer Erzählung etwas hinzufügen Ap. 121, 1.

†προςαίρω τὴν ἠχὼ τῆς διαλέξεως VS. 80, 5.

†προςβαίνω in eigentümlichen Übertragungen a) Ap. 50, 17 ᾧ (ὄρει) προςβέβηκεν ἡ Νῦσα (d. h. „an welchem N. liegt“). — b) πρ. τῷ γηράσκειν VS. 74, 31. — c) ἵν' ἐξ ἀφανοῦς προςβαίνῃ τοῖς πράγμασιν (Latinismus?) Ap. 195, 17.

†προςγράφω hinzumalen s. o. S. 373.

†προςηχέω τινί τι VS. 7, 3; I. 362, 19.

προςκλίνομαί τινι accumbere ad latus alicuius Ap. 107, 10 (προςκλιθεὶς τῷ Ἰάρχᾳ).

†προστάτης übertragen G. 282, 7 πυγμῆς οὐκ ἀγαθοὶ προστάται = keine guten Ringer.

†πτεροῤῥυέω (Bd. I, 288) c. acc. Ap. 248, 23 τὸν πλοῦτον.

[33] vgl. a. [Eur.] Rhes. 405; Alcman fr. 56 Hiller.

πυκτεύομαι (med.) c. acc. I. 372, 10 πεπύκτευται αὐτόν.

† πυρφορέω Feuer bringen H. 207, 31 (in etwas anderem Sinn Eur. u. a.).

† ῥᾳδιουργέω c. acc. I. 313, 22.

ῥώννυμαι hat eigentümlichen Gebrauch: Ap. 192, 24 ἐρρώννυε τὸν ἄνθρωπον ἐπὶ πάντας, οὓς κακῶς ἔρρωτο; 209, 32 λῃστρικῶς περὶ Μέμφιν ἔρρωτο; 244, 4 ἔρρωτο αὐτὸν (sc. τὸν αὐχένα) ἴσα τοῖς ἀσκοῦσι τὸ σῶμα; 301, 24 ἃ ἐπιτιμᾶν ἔρρωται (sc. ὁ φιλόσοφος); 315, 31 μαντικὴ ὅπῃ ἔρρωται (wirkt) ἢ μή; 316, 20 ἃ μὴ αὐτὴ ἔρρωται; 332, 1 ἐδόκει μὴ ἐρρῶσθαι ὁ λόγος; VS. 18, 11 ἔρρωτο ἂν ὁ λόγος τοῖς φάσκουσι; 32, 29 ἐπιστροφὴν εἶχεν ὁ λόγος καὶ ἔρρωτο; H. 194, 1 τὸ ὑπ' ἐνίων λεγόμενον … μοι δοκεῖ ἐρρῶσθαι (richtig sein). — Die attische Phrase ἐρρῶσθαι τῷ Δημητρίου δέει φράζων Ap. 330, 1.

† σατραπεύω: Ap. 29, 28 σατραπεύεται (wird vom Satrapen befohlen) παρὰ τοῖς βαρβάροις τὰ οὕτως εὐήθη.

† σατράπης von einem römischen Statthalter VS. 37, 1.

σβέννυμι in neuer Übertragung (alte und auch der κοινή eigene s. bei Wilke-Grimm, Clavis NT. s. v.; vgl. Bd. III. 219) Ap. 35, 15 εἰ σβεσθείη τὸ μόριον (durch Kastration); 252, 4 ἡ παροινία ἐσβέσθη.

† σκυθρωπάζω von der Farbe I. 334, 21 (das Verb. mit menschlichem Subjekt bei Attikern gewöhnlich).

† σπανιστός = σπάνιος (bei Soph. = kärglich; bei Strab. = arm an etwas) VS. 106, 13 τὸ διαλεχθῆναι αὐτὸν ἐν σπανιστοῖς ἔκειτο; 111, 26 τὸ ἄρωμα τοῦτο οὕτω τι σπανιστόν; D. 260, 16 ἀδάμαντα καὶ μάργαρον καὶ τὰ ὧδε σπανιστά.

† σπερμολογέω Ap. 180, 3 (klatschen).

σπεύδω ἐς τὰ Ἑλλήνων soviel als „Philhellene sein“ Ap. 171, 8.

σπουδάζω ἀπό τινος in seinen Studien beeinflusst werden von . . VS. 119, 28 ἐσπούδαζε καὶ ἀπὸ Ἀρχιλόχου καλῶν τὸν μὲν Ὅμηρον φωνὴν σοφιστῶν, τὸν δὲ Ἀρχίλοχον πνεῦμα.

σπουδαί studia (v. Wulff-ten-Palthe S. 51) Ap. 153, 25 ἔλθωμεν ἐπὶ τὰς ἐν Ῥώμῃ σπουδάς; VS. 23, 17 τὸ θείως λέγειν οὔπω ἐπεχωρίαζε σοφιστῶν σπουδαῖς; 91, 21 κατιὼν ἐπὶ τὰς σπουδάς; H. 141, 30 ἐν ταῖς σπουδαῖς; 197, 17 σπουδαί opp. συμπόσια; I. 295, 16 σπουδαὶ τῶν λόγων (296, 3 σπουδὴ τοῦ λόγου); vielleicht Latinismus (nach studium).

στενός in neuer Übertragung VS. 122, 9 τὰς ἐρωτήσεις στενὰς (chikanös) ποιούμενος.

στέφανος von der Priesterwürde VS. 28, 18.

†σύβαρις Schwelgerei Ap. 140, 15; 146, 21; 236, 10; 314, 12; H. 128, 6.

†συμπαίζω ohne Dativ reciprok E. 250, 31 (συμπαίζωμεν).

συμπορεύομαι mit sächlichem Subjekt I. 328, 23 ὃ (sc. σκέλος) χρὴ συνανακάλλεσθαι καὶ συμπορεύεσθαι τῇ δεξιᾷ.

†συνανίσχω zugleich emporragen I. 360, 24 (vgl. Bd. III, 255).

†συνεκδίδομαί τινι zugleich mit etwas herauskommen Ap. 115, 23.

†συνεμβάλλω τινί zugleich mit jemanden einbrechen I. 335, 24.

†συνήθης in der Umgangssprache gehalten D. 258, 10 ἰδέαν ἀττικωτέραν μὲν συνηθείας, συνηθεστέραν δὲ ἀττικίσεως.

†συνθηράω τινί τινα ein Tier im Verein mit jemanden verfolgen I. 303, 16.

†συντρέχω reciprok (vgl. oben s. v. συμπαίζω) E. 250, 32.

†ταώς Name eines Fisches Ap. 85, 4.

†τέθριππος von Personen = Viergespanne habend I. 319, 11 οἱ Λυδοὶ τέθριπποι ἦσαν.

†τειχομαχέω c. dat. der Stadt H. 181, 12. 29.

†τεκμαίρομαί τινος ἔς τι von etwas schliessen auf.. Ap. 24, 8 τεκμαίρεσθαι χρὴ τῶν σκύμνων ἐς μῆνας.

†τετράζω die τετράς einüben G. 288, 10.

†τετράς Kreis von 4 Tagen G. 287, 23. 25.

†τοιχωρυχέω c. acc. VS. 60, 25 τοὺς λόγους.

†τομή Kastration Ap. 35. 11.

† τοξεία kollektiv = οἱ τοξόται Ap. 325, 3.

† Τρινακρία appellativ gebraucht aus etymologischen Gründen Ap. 174, 2.

† τριττύς Gesamtheit von drei Dingen G. 278, 6 Λεωνίδας.. ἐνίκα τὴν τριττὺν ταύτην, nämlich als ὁπλίτης, σταδίου und διαύλου ἀγωνιστής.

† τρωκτὸς κῆπος s. oben S. 260 s. v.

ὑβριστής c. gen. s. oben S. 234 s. v.

ὕδωρ Wasserleitung VS. 59, 30 ohne Zweifel Latinismus = aqua.

† ὑπανίσταμαι ein wenig emporragen, im Part. Perf. Act. G. 276, 7; I. 371, 2.

† ὑπάπειμι c. gen. in übertragener Bedeutung Ap. 206, 1 ἐφήβου ἄρτι ὑπαπιών.

† ὑπαυγάζω τινί VS. 72, 6 ῥῆγμα ποταμῷ ἀργυροδίνῃ ὑπαυγάζον.

† ὑπεκτρέχω τινός I. 304, 10.

† ὑπεξίσταμαί τινί τινος s. o. S. 235.

ὑπεραίρω transitiv (c. acc. und gen.) s. o. S. 235.

ὑπερβάλλω τί τινος s. o. S. 236.

† ὑπερβλύζω τινός Ap. 92, 28; 103, 28.

† ὑπερήκω τινός hinausragen über.. Ap. 313, 14.

† ὑπερπέτομαί τινος über etw. hinausfliegen Ap. 51, 11 (sonst c. gen. = über etw. hinfliegen); I. 303, 22.

† ὑπερτείνω a) absolut Ap. 80, 5 φιλοσοφία ὑπερτείνουσα (allzu eingehend); b) τί τινος I. 370, 2 vom Cyklopen: μίαν ὑπερτείνων ὀφρὺν τοῦ ὀφθαλμοῦ.

† ὑπέρρρων τινός H. 170, 8.

ὕπνος der die Aufmerksamkeit aufhebende Reiz eines Gemäldes I. 333, 27 οὐκ ἔχων ἀνείργεσθαι τῆς ἀπάτης καὶ τοῦ ἐν αὐτῇ ὕπνου.

† ὑποβλέπω τι unter etwas hervorsehen s. o. S. 333.

† ὑπογράφω τί τινι etwas malen unter.. H. 138, 23 γίγασιν, οὓς ὑπογράφουσιν οἱ ζωγράφοι τῷ Ἐγκελάδῳ.

† ὑποκάθημαί τινι Ap. 89, 15 ὄμμα ὑποκάθηται τῇ ὀφρύι; 95, 6 ὑπεκάθηντο τῷ Ἰάρχᾳ (sie sassen niedriger als I.); I. 303, 17 θηρίον ὑποκαθήμενον ταῖς μηλέαις (sitzend unter den Apfelbäumen).

†ὑποκαθίημι τὸ ἰσχίον G. 277, 19.

†ὑποκορίζομαι τὸ φθέγμα, τὸ βάδισμα = schmeichelnd nachahmen VS. 91, 32.

†ὕπομβρος in neuer Übertragung Ap. 26, 11 ὕπ. ἀσφάλτῳ ἡ χώρα.

†ὑποπίπτω c. acc. H. 130, 3 vom Hund προςδέχεσθαί τε καὶ ὑποπίπτειν ἥκοντας geht wohl auf missverständliche Auffassung der von Boissonade zu Her. p. 303 angeführten Aristophanesstelle zurück, an welcher τὸν δεσπότην nicht von ὑποπεσών abhängt, sondern von den Verba des folgenden Verses (Eq. 47 f.).

ὑποπλέω τι unter etwas hindurchfahren I. 365, 1 τὸ μὲν ὑποπλεῖται τοῦ ζεύγματος.

†ὑποσαίρω übertragen von aufgeplatzten Früchten I. 339, 5 (die von den Wiener Herausgebern aufgenommene Konjektur Lindaus ὑποσέσηπε statt ὑποσέσηρε halte ich für verfehlt).

†ὑποστίζω: ὑπεστιγμένος etwas fleckig G. 274, 5 Nonn.

†ὑποτέμνομαί τινα im Reden unterbrechen VS. 9, 19.

ὑποτρέχω c. acc. in eigentlicher Bedeutung (in klass. Prosa steht der Akk. nur bei der übertragenen) Ap. 260, 14 τινὸς εὐροίας ὑποδραμούσης τὸ πέλαγος; H. 177, 19 τῆς σελήνης ὑποτρεχούσης αὐτόν (τὸν ἥλιον); E. 227, 9 ὑπέτρεχε τὸν τρίβωνα αὐτοῦ (des Sokrates) ὁ πλούσιος Ἀλκιβιάδης; I. 352, 5 λεπτὴ αὔρα κῦμα ὑποδραμοῦσα; 361, 28 κύματος ὑποδραμόντος αὐτόν.

ὑποχαράττω scheint G. 288, 22 einen andern Sinn zu haben als bei Plut., der das Wort auch braucht: πλευρὰ ὑποχαράττουσα sind wohl die ein wenig (ὑπό) sich auf der Brustfläche abzeichnenden Rippen, während bei Plut. ὑπό lokal gemeint ist.

†ὑπόχαλκον ἠχὼ φέρουσι von Schlangen Ap. 89, 16, d. h. metallartig.

†ὑπόχρυσος Ap. 48, 3 νόμισμα ὑπόχρυσόν (goldplattiert) τε καὶ κεκιβδηλευμένον; sonst vergoldet oder goldfarbig I. 304, 15 (σανδάλια); 339, 12 (μῆλα).

ὑφαρμόττω τινί τι I. 361, 5 τρόπις ὑφήρμοσται τῇ νηί.

φανερός: οἱ φανερώτεροι die Vornehmeren Ap. 62, 1; 258, 3; 264, 13; VS. 64, 24; s. Cobet, Mnemos. VIII, 172.

φθάνω, dem Spätgriechischen (NT., LXX, Philo: Cohn, Bresl. philol. Abh. IV, p. XLVI; Papyr. mag. Leydens. II, 4 Dieterich) nur noch in der Bedeutung „kommen" bekannt, (dass die Bed. „zuvorkommen" vergessen war, zeigt der Grammatiker bei A. Mai, Auct. class. IV, 525), heisst bei Philostr. noch „zuvorkommen", weicht aber von der attischen Phraseologie ab: so wird οὐκ ἂν φθάνοιμι nicht in dem bei Attikern (Kühner II² S. 627 A. 12) üblichen Sinn eines positiven Befehls gebraucht, wie die folgenden Stellen zeigen: Ap. 177, 27 πολλὰ γὰρ καὶ ἄλλα ὄρη (ausser dem Ätna) πολλαχοῦ τῆς γῆς ἔμπυρα, καὶ οὐκ ἂν φθάνοιμεν (= und wir werden also) ἐπιφημίζοντες αὐτοῖς γίγαντας καὶ Ἡφαίστους; 234, 26 καὶ γὰρ ἂν καὶ τῆς Ἐλευσῖνι τελετῆς ἐπιλαβοίμεθα ... καὶ Διονυσίων ... καὶ οὐκ ἂν φθάνοιμεν συκοφαντοῦντες πάντα; beide Stellen haben das Partic. Präs. nach attischem Gebrauch; dagegen Part. Aor. Ap. 297, 23 f. εἰ μὲν ὁπόσα ἀπαιτεῖ ἡ δίκη, ξυγχωρεῖ μοι λέγειν, οὐκ ἂν φθάνοι διαμετρηθεὶς οὐδὲ ὁ Θύμβρις (so wird man früher mit dem Messen des Tiberwassers fertig werden). Sonst findet sich φθάνω c. acc. in der Metamorphosenschilderung I. 311, 15 τὰς χεῖρας ὄζοι φθάνουσι (an Stelle der Hände sind schon Zweige) und absolut = vorher da sein I. 303, 1 τὸ τῶν τοξοτῶν ζεῦγος ἐμπεδοῦσιν (Constr. ad sens.) ἔρωτα ἤδη φθάνοντα.

φθόγγος eigentümlich übertragen Ap. 181, 24 ἦν .. μὴ .. οἱ δάκτυλοι (des Flötenspielers) βραδεῖς ὦσιν ἐπιπέτεσθαι τοῖς φθόγγοις (Löcher zur Tonerzeugung).

†φρόντισμα a) = studierte Rede im Gegensatz zur Improvisation VS. 3, 19; 21, 3; 76, 19; 109, 1. — b) litterarische Arbeit VS. 1, 17; 24, 4; 37, 13; 114, 22.

†φυσικός: Θαλῆς ὁ φυσικώτατος N. 222, 2.

†φωράω seq. inf. s. oben S. 243.

†χαίνω: κέχηνα ἔς τι (attisch πρός) Ap. 48, 1; H. 155, 30.

χάλαζα harte Stelle im Elfenbein Ap. 55, 20.

χρηστός von Tieren gesagt ist mir ausser Ap. 55, 29 nicht bekannt.

χώρα seq. inf. Ap. 176, 26 σοὶ δὲ ἀστρονομεῖν χώρα.

ψηφίζομαι von einer kaiserlichen Entschliessung VS. 122, 21.

†ὠθέω (vgl. Bd. III, 162) eigenartig Ap. 257, 32 τοὺς τυράννους ἐώθουν ὅπλοις; c. gen. 338, 10 ἐώθουν θεοὶ τὸν Δομετιανὸν τῆς τῶν ἀνθρώπων προεδρίας.

ὥρα = Obst? Ap. 168, 23.

Am reichsten an Artikeln ist unter diesen Listen die der attischen Ausdrücke (1498); es folgt die der poëtischen (1216), die der nachklassischen (728), die der Wörter mit neuer Struktur oder Bedeutung (499), endlich die der Neubildungen (258). Von einzelnen attischen Prosaïkern sind zur Nachahmung am meisten herangezogen Platon (115), Xenophon (65), Herodot (52), Thukydides (40), Demosthenes (21); auf Äschines gehen 9, auf Isokrates 4, auf Antiphon 3, auf Kritias, Ktesias, Lysias und Theopomp je ein, auf die Ioniker ausser Herodot 13 Ausdrücke zurück. Die poëtischen Ausdrücke, welche bei Philostratus weniger stark vorwiegen als bei Älian (Bd. III, 272 ff.), sind meist solche, die seit Homer in den allgemeinen dichterischen Sprachschatz aufgenommen, zum Teil auch in die attische Prosa eingedrungen sind; daneben tritt stark wie bei Älian das Element der tragischen und der komischen Diktion hervor. Dem tragischen Gebrauch gehören, den Lexika nach, folgende 92 Wörter an[34]: *ἀβάκχευτος, *ἁβρύνω, *Ἀγαμεμνόνειος, *ἀγύρτρια, αἷμα = Mord, *αἱματηρός, *ἀναβλέπω = wieder sehen, *ἀνακυκλέω, ἀναχαιτίζω, *ἀνοιστρέω, ἀπάνθρωπος, *ἀπευθύνω, *ἀπεύχομαι, *ἄπλουτος, *ἀπογυμνάζω, *ἀπορρίπτομαί τινος, ἀποσημαίνω,

[34] Die mit einem Stern bezeichneten Wörter sind nur je an einer Stelle gebraucht.

*ἀποσπάω τινά τινος, ἀποστάζω, ἀποστέργω, *ἀφεγγής, *ἄφροντις, βακχεύω, βασιλίς, *βαφή, *βώμιος, γεγωνός, δαιμονάω, διαλαλέω, διαστείχω, δίδωμι intr., *διέρπω, *δολόω, *δυςφορέω τινί, δυςφύλακτος, *ἑκατόμπους, ἔκκειμαι, *ἐκμουσόω, *ἐκπνέω τινός, *ἐκτρέπω, *ἔμφοβος kausativ, ἐναλλάττω trans., *ἔνθηρος, ἐννυχεύω, ἐξαιτῶ τινά τι, *ἐξασκέω, *ἐπαισθάνομαι, *ἐπανθίζω, *ἐπεμβαίνω, *ἐπικομπάζω, *ἐπιρροθέω, *ἐπισπάω τινά τινος, *ἐπιστενάζω, *ἐπίφθονος aktiv, εὔιος, *εὔκερως, *εὔλοφος, *εὔπηχυς, *εὔποτος, *ἐφολκίς, *θεσπιῳδός, θήραμα, *κάπηλος adj., *κατάκομος, καταρτύω, *καταψήχω, λιβάς, *μεθαρμόττω, νεάζω, *ὀχυρῶς, *παιώνιος, *παλάμη, *πέργαμα, *περικίων, *πετραῖος, *πῖνος, πομπός, προςτήκω, *πρόςφθεγμα, *πυρσαίνω, *ῥαχίζω, *ῥυτήρ, σκίρτημα, *Σπαρτιᾶτις, σπορά = progenies, *στάλαγμα, *τέτρωρος, *Τυρρηνός adj., ὑποθάλπω, ὑφέρπω, *φλογίζω, *χρησμῳδός adj. Nur 29 von diesen Wörtern stehen an mehr als einer Stelle. — Aus dem komischen Wortschatz sind entnommen *ἀναπήγνυμι, *ἀσπίδιον, γλῶττα = Beredsamkeit, *δρυπεπής, θυγάτριον, *κόψιχος, *κροκωτός, μασάομαι, *μαχαιρίς, *ὀβολοστάτης, *παράσιτος, σπαθάω, *τροφαλίς, *ψαιστόν; im Besondern aus Aristophanes folgende 58 Ausdrücke: ἄγαλμα übertragen, ἀλουργίς, *ἀναδέρω, *ἀντεκτείνω, ἀπανθρακίζω, ἀποβλέπομαι, *ἀπομαγδαλιά, ἀπομάττομαι, *βατράχειος, *βλαυτίον, *βροντάω von der Stimme, *δελέασμα, *διαχαίνω, *δοκησίσοφος, *δροσίζω, *ἐκκυκλέω, ἐνάγισμα, *ἐπαποδύομαι, *ἐπίδεσμος, *ἐπιδιδόναι ἑαυτόν, *ἐπικάθημαι, *ἑςθέω, ἐςκυκλέω, *ἐςπνέω transit., εὐγλωττία, *ζευγάριον, θηρατής, *ἰπνός, *καθιμάω, *καλλιεπής, *κοππατίας, *κραιπάλη, *κωδωνοφορέω, λεπτολογέω, *λεπτολόγος, *λοιδορησμός, λυδίζω, *μαθητιάω, *μυρρινών, νοίδιον, *οἰνάνθη, *παιδοτροφέω, *παρενσαλεύω, *παχύκνημος, περιαμπίσχω, *περιδέραιον, περιτρέχω = überlisten, *πλατὺ γελᾶν, *σκωπτόλης, *στενολεσχέω, στρόφιον, *συννενοφώς, *σχάζομαι, *ὑπερχολάω, *ὑπόλισπος, *φιλορνιθία, φρόντισμα, φροντιστήριον; aus Kratinos *ἀνταναγιγνώσκω, *δωδεκάκρουνος, *κύφων, παρατίλτρια, *σχιζίας; aus Eupolis ἀνασκιρτάω, ἀποκαθεύδω, κομμάτιον, τυμπανίζω, *ὠμόϋπνος; aus Philemon *ἀκκισμός; aus Pherekrates

*ἀφυπνίζω; aus Menander *δίθυρος; im ganzen also 85 Wörter des komischen Gebrauchs, von welchen aber nur 26 mehr als einmal vorkommen. — Aus Pindar scheinen folgende Ausdrücke übernommen zu sein: *ἀκειρεκόμης, *ἀναπέμπω übertr., *ἀπέχθομαι, *γενέτειρα, ἐμπρέπω, *ἐξερεθίζω, μακρηγορία, *σεισίχθων, *σχοινοτενής, *τριςολυμπιονίκης. — Aus der alexandrinischen Poësie hat Ph. etwas mehr als Älian aufgenommen: am meisten aus Nikander (*ἀγλευκής, *ἀναβιβρώσκω, ἀναφοιτάω, *ἐπαιονάω, *ἐπημύω, *μήρυμα, *σταφίς, *ὑπερφαίνω intr.), einiges aus Ap. Rh. (ἀναφύω, *ἐπιψύχω, παραμείβω, *ὑπαυγάζω), Theocr. (ἀγχίθυρος, *γένεια = Bart, ξυνιζάνω, *φῦκος), Callimach. (λοφιά), Lycophr. (*κερδῷος); bei mehreren alexandrinischen Dichtern kommen vor die von Ph. gebrauchten Ausdrücke διαυγής (Call. AP.), ἦχος (Call. Theocr.), *λιπάω (Call. Nic.), *περιλιχμάομαι (Arat. Theocr.). — Noch späterer Poësie (Orph. Opp. AP.) gehören an ἀκταῖος, *ἀποθειόω, *ἀπορρύπτομαι, βλύζω, *ἐπολισθάνω, *ισόπηχυς, *λύγδινος, *μεσόφρυον. — Von den einzelnen Schriften haben den stärksten poëtischen Zusatz die I. mit 498 poët. Ausdrücken (1 auf 0,19 Teubnersche Seiten); es folgt N. mit 22 (1 auf 0,20 S.), G. mit 137 (1 auf 0,23 S.), E. mit 108 (1 auf 0,29 S.), H. mit 248 (1 auf 0,36 S.), VS. mit 262 (1 auf 0,49 S.), D. mit 6 (1 auf 0,50 S.), Ap. mit 617 (1 auf 0,55 S.). Von den einzelnen Ausdrücken sind besonders viele zwischen Ap. und I. gemeinsam.

Philostratus' Wortschatz bietet, was den Stärkegrad der einzelnen Ingredienzien betrifft, fast genau dasselbe Bild wie derjenige des Älian, nur dass bei diesem letzteren das poëtische Element noch aufdringlicher hervortritt. Umgekehrt ist bei Phil. das nachklassische Sprachgut in etwas weiterem Umfang zugelassen als bei Älian: von den 727 nachklassischen Ausdrücken bei Ph. sind 282 an mehr als einer Stelle gebraucht: man sieht hieraus, dass ein geborener Grieche bei allem Streben nach ἀττικισμός doch unwillkürlich in der ἀφέλεια der Umgangssprache der späteren Zeit grössere

Konzessionen machen musste als ein Römer, welcher der klassischen wie der Umgangssprache von Hause aus gleich fern stand.

Neubildungen des Philostratus:

I. Neue Kompositionen 1. von Verba mit Präpositionen[35]: 3 mit ἀνά (ἀναλύω, ἀναπλημμυρέω, ἀναρρυθμίζω), 3 mit ἀντί (ἀνθομοιόω, ἀνταποδύομαι, ἀντεξαίρω), 6 mit ἀπό (ἀπαγκωνίζομαι, ἀποκτυπέω, ἀποπτερνίζω, ἀποσπουδάζω, ἀποστομίζω, ἀφιστορέω), 10 mit διά (διαγνοέω, διαθηράω, διακεράννυμι, διακτενίζω, διανοέω, διαπραΰνω, διεικάζω, διεκπτύω, διεκραίνομαι, διεξοιδέω), 14 mit ἐν (ἐγγοητεύω, ἐγκατερείδω, ἐμβακχεύω, ἐμβοθρεύω, ἐμμετεωρίζομαι, ἐμπαιδεύω, ἐμπλημμυρέω, ἐμφιλοσοφέω, ἐναττικίζω, ἐνορύττω, ἐνσοβέω, ἐνσπουδάζω, ἐνταράττω, ἐνυπτιάζω), 5 mit ἐκ (ἐκκαπηλεύω, ἐκμυθόω, ἐκνηπιόω, ἐκπαλαίω, ἐξαρμόττω; über die Vorliebe der Späteren für diese Komposition s. Bd. I, 3, 3), 12 mit ἐπί (ἐπαυγάζω, ἐπιδηλόω, ἐπιδιαβάλλω, ἐπιδράω, ἐπιθάπτω, ἐπιπλημμυρέω, ἐπιπτήσσω, ἐπισιωπάω, ἐπισχεδιάζω, ἐπιτρυπάω, ἐπιχρησμῳδέω, ἐφερμηνεύω), 3 mit κατά (καταμυθολογέω, κατανοίγνυμι, καταψελλίζω), 3 mit μετά (μεθάπτω, μετανθέω, μετελαύνω), 8 mit ξύν oder σύν[36] (ξυμμετεωροπολέω, ξυμμινύθω, ξυναπολήγω, ξυνθολόω, ξυνοικουρέω, συναναπάλλομαι, συναπορρύπτομαι, συνεκπηδάω), 5 mit παρά (παραβλύζω, παραθάλλω, παρακνάω, παραπλευρόω, παρατειχίζω), 6 mit περί (περιδιείρω, περιθάλλω, περιιδρύω, περικυβιστάω, περισκέλλω, περιστίλβω), 3 mit πρό (προβαρύνω, προεντείνω, προκαταίρω), 13 mit πρός (προσαθύρω, προσανθέω, προσαπαντάω, προσαστράπτω, προσεγείρω, προσελαφρύνω, προσευνάζομαι, προσζεύγνυμι, προσκνυζάομαι, προσκυμαίνω, προσκωμάζω, προς-

---

[35] Über die Vorliebe der späten Gräcität für Verba composita anstatt der simplicia s. Gregory in Tischendorfs NT. III[8] 126 f.

[36] Composita mit σύν liebte auch Polyb. (Stich Act. sem. Erl. II, 147 f.); bei Arrian ist συμφεύγω = φεύγω (Böhner ibid. IV, 13); συναναγκάσαι = ἀναγκ. Papyrus Not. et extr. XVIII, 2 Nr. 8, 20 (c. 129 a. Chr.); s. a. Hatzidakis Einl. 208 f.; Winer-Schmiedel, Gr. des ntl. Spr.[8] § 3, 2 d, p. 21 u.; 16, 6.

παροινέω, προςσπουδάζω), 16 mit ὑπό (ὑπαστράπτω, ὑπεκφαίνω, ὑπεκφύομαι, ὑποβλίττω, ὑποθειάζω, ὑποθεραπεύω, ὑποθρύπτω, ὑποκυμαίνω, ὑποκυματίζω, ὑπονεάζω, ὑποπαλαίω, ὑποπαταγέω, ὑποστείχω, ὑποτραγῳδέω, ὑποψάλλω, ὑφείρω), 13 mit ὑπέρ (ὑπεραττικίζω, ὑπερβακχεύω, ὑπεργάνυμαι, ὑπερδοκεῖ, ὑπερεγείρω, ὑπερκαθεύδω, ὑπερκράζω, ὑπερλαλέω, ὑπερνέμομαι, ὑπερπενθέω, ὑπερπνέω, ὑπερσιτέω, ὑπερσοφιστεύω) — im ganzen 123 neue Verba composita (gegen 70 des Älian: Bd. III, 274 f.). In der Vorliebe für Composita mit ὑπό ist Phil. dem Älian gleich (Bd. III, 275): sie galten nach A. Mai Class. auct. IV, 528 für Atticismen. Für die Bildung von Composita mit ὑπέρ, in welcher Älian weit sparsamer ist, giebt besonders Xenophon ein Vorbild (so ὑπερσεμνύνομαι Conv. III, 11; ὑπερασπάζομαι ibid. IV, 38; ὑπεργεμίζομαι de vect. IV, 39 u. a.). Polybius componiert besonders gern Verba mit κατά, σύν, παρά, διά, weniger mit ἐπί, ἀπό, πρός ohne Veränderung des Sinnes (Stich, Act. sem. Erl. II, 147 f.); das Einzelne s. Mollenhauer de eis verbis cum praepositionib. comp., quae a Polybio ipso novata sunt (1888), nach welchem das Verhältnis der neugebildeten Verba composita mit Präpositionen bei Pol. folgendes ist: mit σύν 68 Verba, mit πρός 44, mit διά 38, mit κατά 36, mit πρό 29, mit ἐκ 23, mit παρά 19, mit ἐπί 18, mit ἀπό 17, mit ἀντί und ἐν je 13, mit περί 7, mit ἀνά 4, mit ὑπέρ und ὑπό je 2; man sieht, wie weit sich Philostratus mit seiner grossen Zahl von Composita mit ὑπέρ und ὑπό einer-, der geringen von solchen mit σύν und πρό andererseits von der κοινή entfernt. Philon komponiert gern mit ἀπό, ἐπί, παρά, περί (Wendland, Philos Schr. über die Vors. 113), Teles mit παρά, πρός (H. v. Müller, de Teletis eloc. 62). Am unantastbarsten scheint der alte Bestand der mit εἰς zusammengesetzten Verba gewesen zu sein: von allen behandelten Atticisten haben nur Dio Chrys. (Bd. I, 165) und Älian (Bd. III, 274) jeder eine neue Komposition mit εἰς gewagt. — 2. Neue Kompositionen von Präpositionen mit Nomina zu Adjektiven oder Substantiven: ἀντιλογισμός,

ξυμμετοχή, ξυντράχηλος, ὑπέρλεπτος, ὑπέρχειρ[37], ὑπόβακχος, ὑπόγρυπος, ὑπόγυρος, ὕποινος, ὑποκάπηλος, ὑπόσεμνος, ὑπόσοφος. — 3. Neue Nomina privativa (Beispiele aus NT.: Winer-Schmiedel § 16, 5 c; aus DH.: Götzeler Animadv. in DH. ant. Rom. II, 12): ἀνειδής, ἀσκεύαστος. — 4. Adjektivische Composita aus Adverbialbestandteilen und Nomina: ἡμίγαμος, ἡμίκυκλος, ἡμιπύργιον; ähnlich, mit erstem verbalem Bestandteil, μιξόθηλυς. — 5. Adjektivische Composita aus zwei nominalen Bestandteilen, von denen a) der erste (gewöhnlich adj.) den zweiten (subst.) attributiv bestimmt, das Ganze possessive Bedeutung hat: ἀργυροχάλινος, μακροήμερος, μακροθώραξ, μεγαλόστερνος, νεαροηχής, ὀξυηχής, χρυσόγεως, χρυσόπρωρος. — b) der erste (gewöhnlich subst.) den zweiten (substantivischen oder von einem Substantiv abgeleiteten) näher bestimmt: ἀνδρόθηλυς, ἰσόχειρ, πεντώνυχος, ψευδόσοφος (Beispiele aus DH. Götzeler a. a. O. II, 13 ff.). Diese Art von Komposition, in der klassischen Sprache noch selten, nimmt im Spätgriechischen an Umfang sehr zu (L. v. Schröder, über die formelle Untersch. d. Redeteile S. 226—251). — 6. Adjektivische Composita, deren zweiter Teil verbal und durch den ersten nominalen näher bestimmt ist: a) mit Endung des Verbaladjektivs oder -ός: δουλόβοτος, ἐλεφαντουργός, πυριάλωτος. — b) mit Endung ής: κισσηρεφής, πολυπρεπής, φοινικοβαφής. — 7. Abnorme logische Beziehung zwischen den beiden nominalen Teilen von adjektivischen Composita zeigt sich in ἰσόγαιος (schon bei Theophr. in demselben Sinn ἰσόγεως) = γῇ ἴσος, und ἰσοδέξιος = τὴν ἀριστερὰν τῇ δεξιᾷ ἴσην ἔχων, wie ἀμφιδέξιος. — 8. Substantivische Composita (Beispiele aus NT.: Winer-Schmiedel § 16, 5) a) aus zwei nominalen Bestandteilen, von denen der erste (substantivische) den zweiten näher bestimmt: βούτραγος (L. v. Schröder a. a. O. 229),

[37] Die Neigung zur Bildung solcher Composita mit ὑπέρ muss, der Warnung des Phrynichus (p. 385) nach, im Spätgriechischen gross gewesen sein; einige Beispiele aus den Makartatosreden bringt Schimmelpfeng, orationes quae sunt adv. Macart. (1887) p. 66 f.

μηλάνθη. — b) mit einem ersten verbalen Bestandteil, welcher den zweiten näher bestimmt: ψευδοτάφιον. — c) aus Verschmelzung von Substantiv und Adjektiv entstanden: βόαγρος (s. über diese Composita Kühner-Blass II³ S. 313, 4; J. Wackernagel, Kuhns Zschr. XXXIII, 43 ff.)[38].

Unter den neuen Ableitungen fehlt die der Volkssprache, der Komödie, den Cynikern (H. v. Müller de Teletis eloc. 47 f.; Isocr. XIII, 4) und ihren Nachahmern beliebte Klasse der neugebildeten Deminutiva (s. Bd. I, 113. 402; Hatzidakis Einl. S. 177; Winer-Schmiedel, Gramm. d. ntl. Spr.⁸ § 3, 2 d; 16, 2 c), ebenso die so sehr populäre[39] der neutralen Substantive auf μα und der Nomina agentis- τής (Winer-Schmiedel § 16, 2 b). 1. Neue Substantiva sind gebildet a) von Nomina α) durch die Endung -ίας: ἀγαλματίας, δογματίας, κομματίας; die Bildung ist populär (Kühner-Blass II³ S. 281, 6) und lebt in den neugriechischen Masculina -έας weiter (Hatzidakis, Byz. Zschr. II, 282 f.), vielleicht auch in den jetzt sehr verbreiteten auf -ᾶς (Hatzidakis, Einl. 182); β) durch die Endung -ίτης: ἁρματίτης, κολπίτης; γ) Abstracta von konkreten Nomina durch die Endung -ία oder -εια (Winer-Schmiedel § 16, 2, b A. 15): ἀλουργία, ἀναφροδισία, ἐπικέρδεια, θαυμασιουργία (das Adj. θαυμασιουργός ist allerdings nicht belegt), κοκκοβαφία, μορμολυκία, χαμαικοιτία, χρωματοποιία,

[38] Bezeichnend ist, dass Phil. weitere von den im Spätgriechischen sehr angewachsenen Neubildungen mit φιλο- (Beispiele aus dem Timarion Hase, Notices et extr. IX, 2 p. 266 ff.), den der Komödie und ihren Nachahmern (s. Bd. I, 195, 6. 381; Seiler Alciphr. praef. p. V Anm.) beliebten Composita mit αὐτο-, den von den Cynikern (R. Hirzel Rhein. Mus. XLII, 386; vgl. Bd. I, 389; III, 270) kultivierten mit τρι(ς) nicht geschaffen hat.

[39] Zu den Bd. III, 277 u. s. angeführten Beispielen füge ich noch aus Teles (H. v. Müller de Teletis eloc. 48. 51) ἀκλήρημα, εὐκλήρημα, aus Epikur μετεωρολόγημα (Usener, Epicurea 172, 1), aus Luc. As. 25 ἀρχιτεκτόνημα, aus Long. Past. III, 12, 2 πρωτοφόρημα, IV, 18, 1 ἐμπαροίνημα; eine Menge Beispiele aus den Sibyllinen sammelt Buresch, Rh. Mus. XLVII, 347; s. a. Hatzidakis, Einl. S. 180; Winer-Schmiedel⁸ § 3, 2, e; 16, 2, a; W. Schmidt de Iosephi eloc. 525.

χωροφιλία (χωρόφιλος kommt nicht vor), ψευδοσοφία, ᾠογονία (zahlreiche solche Bildungen aus DH.: Götzeler, Animadvers. in DH. ant. Rom. II, 4 ff. 27). γ) Femininalbildungen: durch die Endung -τρια von einem masc. Nomen agentis (eine im späten Vulgär sehr verbreitete Bildung: Hatzidakis, Einl. 179): ὁμιλήτρια; durch die Endung -ίς: πεπερίς, σατραπίς; durch Femininalbildung von Adjektiven -ικός: φυσιογνωμονική, ἀστρική. — b) von Verba α) durch die Endung -ησία: λειτουργησία. β) durch die Endung -ήριον: ἐγκαλυπτήρια, ἐκβατήρια, ἑστιατήριον (Winer-Schmiedel § 16, 2, b A. 16). — γ) durch die Endung -της: ἐνδείκτης — diese Formation wirkt im Spätgriechischen, wie es scheint, wenig weiter (Hatzidakis, Einl. 181 f.). — ε) durch die Endung -σις: ψάλσις (5 solche Neubildungen im NT.: Winer-Schmiedel § 16, 2 a, sehr viele aus DH. Götzeler, Animadv. in DH. ant. R. II, 8 f. 28). — 2. Neue Adjektive werden gebildet a) von Nomina α) durch die Endung -ιος: βαναύσιος. — β) -ειος: Ἀπολλωνίειος, μηκώνειος. — γ) -ινος: σαπφείρινος[40] (vgl. Winer-Schmiedel § 16, 3, c). — δ) besonders viele auf -ώδης (bei Lucian sind in dieser Art nur 3 [πολιώδης, τεττιγώδης, τιτανώδης], bei DH. in den ant. R. 2 [Götzeler l. l. II, 17 f.], bei Älian 2 [Bd. III, 277] Neubildungen versucht): ἀκτινώδης, ἠλιθιώδης, ἡλιώδης, θησαυρώδης, ἰαμβώδης, λιβανώδης, ὀνειρώδης, ῥαμφώδης, ὑμνώδης, φρονηματώδης, φρονιμώδης, χρησμώδης, χρηστηριώδης, ψαμμώδης. — ε) -κός: ἀστυκός. — b) von Verba: ξυντακής, περιεχής. — 3. Neue Adverbien (Bd. III, 277) a) auf -ως: ἀγενείως, ἀντιξόως, ἀτέγκτως, ἀτειχίστως, ἐκφύλως, ἐλλογίμως, ἐξώρως, ἐπαμφοτέρως, ἑτεροδόξως, εὐμεταχειρίστως, εὐπροσώπως, λαγαρῶς, λασίως, μεγαλοειδῶς, μηνοειδῶς, περιδεξίως, ποτίμως, τετραγώνως, φιλονίκως (derartige Neubildungen in den Brit. Mus. papyri: ἀδιηγήτως, ἀκαταφρονήτως, ἀψεύστως, ἐνιαυσίως; in DH. ant. R. 7: Götzeler, l. l. II, 26. 33). — b) auf -δην: ἐκφάνδην. — c) auf -δόν: σφυρηδόν. — 4. Neue

[40] DH. hat in den ant. R. 1 Neubildung auf ειος, 17 auf ικός, 13 auf ιος: Götzeler l. l. II, 15 ff. 29 f.

Verba denominativa (Beispiele aus NT.: Winer-Schmiedel § 16, 6) a) -έω: ἀντινομέω, ἀϋπνέω, γαλακτοφαγέω, διονυσομανέω, ἐρευθέω, νομομαχέω (Lollianus), ὀχετηγέω, περιωπέω, σπερματολογέω, φιλοτεκνέω, χρυσοκομέω. — b) -όω: πτιλόω. — c) -άζω: γοργιάζω, ἱππιάζω, κριτιάζω. — d) -ίζω: εὐγλωττίζω. — e) -εύω: σκυμνεύω[41]. — Für die Missbildung von Denominativa wie ἀμπελοτέμνω, χερσοκόπτω (s. den Index zu dem Katalog der Brit. mus. pap. s. v. v.) giebt es keine Beispiele aus atticistischer Litteratur. — f) Rückbildung aus dem Partic. ἀνάπαιστος: ἀναπαίω.

Die Bildung μαργαρίς mag durch die Analogie von βασιλίς, σατραπίς u. ä. veranlasst sein; μάργηλις und κνάμπτω (Kühner-Blass I³ 147 f.) werden populäre Nebenformen sein. Materiell neue Wörter hat Ph. keine. Von seinen 253 Neubildungen gebraucht er nur 43 (ἁλουργία Ap. I.; ἀπαγκωνίζομαι Ap. VS.; ἀποσπουδάζω Ap. VS.; ἀργυροχάλινος VS. I.; ἀφιστορέω Ap. I.; γοργιάζω VS. Ep.; διαθηράω I.; διαπραΰνω Ap. VS.; ἐκνηπιόω Ap. VS.; ἐλλογίμως VS.; ἐμφιλοσοφέω Ap.; ἐνδείκτης VS.; ἐνσπουδάζω Ap. VS.; ἐνυπτιάζω VS. I.; ἐξαρμόττω H. I.; ἐπιδηλόω Ap. VS. I.; ἐπικέρδεια VS. H.; ἐπιπλημμυρέω I.; ἐπισχεδιάζω VS. G.; ἐπιχρησμῳδέω Ap. VS.; κνάμπτω Ap.; κριτιάζω VS.; μαργαρίς Ap.; ξυναπολήγω Ap. H. I.; πεπερίς Ap.; περιεχής G. I.; προσανθέω I.; προσεγείρω VS. G.; προσκνυζάομαι Ap. H.; ὑπεραττικίζω Ap. D.; ὑπερπνέω Ap. VS. [aber in verschiedenem Sinn]; ὑπερσιτέω G.; ὑποθειάζω Ap.; ὕποινος G. I.; ὑποκυμαίνω G. Ap. I.; ὑποκυματίζω I.; ὑπονεάζω H. G.; ὑπόσεμνος Ap. VS. I.; ὑπόσοφος Ap.; φοινικοβαφής E.; φρονηματώδης VS. H.; χρησμώδης Ap. H. I.; ψευδόσοφος Ap.) mehr als einmal.

Die Neubildungen des Philostratus tragen durchgängig

[41] Auf εύω werden auf späteren Inschriften eine Reihe von Denominativa von lateinischen Stämmen gebildet: Eckinger, Orthogr. lat. Wörter auf griech. Inschr. S. 138 f.; im NT. wiegen besonders die Denominativa -έω vor (Winer-Schmiedel § 16, 1), daneben sind stärker vertreten -ίζω und -όω. S. a. Götzeler II, 18 ff. 31 ff.

einen reaktionären Charakter: die naheliegenden Vorbilder liefert ihm die attische Schriftsprache, nicht die κοινή, von deren gebräuchlicheren Wortschöpfungen (z. B. Substantive -μα, -μός, -τής, Deminutiva [42], Verba composita, bei denen die Präposition dem Sinne nach pleonastisch ist: s. u. S. 441; Hatzidakis, Einl. 208 f.) er sich meistens fernhält. Die Verteilung der nur in je einer der philostratischen Schriften vorkommenden Neubildungen in den einzelnen Schriften ist so, dass verhältnismässig am meisten (5) auf die Διαλέξεις entfallen (1 NB. auf 0,6 Teubnersche Seiten); es folgt N. mit 4 (1 NB. auf 1,1 S.), G. mit 22 (1 NB. auf 1,4 S.), I. mit 49 (1 NB. auf 1,9 S.), VS. mit 47 (1 NB. auf 2,7 S.), Ap. mit 78 (1 NB. auf 4,4 S.), Ep. mit 7 (1 NB. auf 4,5 S.), H. mit 15 (1 NB. auf 6 S.). Die Stufenleiter Nero — Gymn. — VS. — Ap. ist also für das Stärkeverhältnis der poëtischen wie für dasjenige der neugebildeten Ausdrücke dasselbe; nur die Im. sind in Neubildungen verhältnismässig weniger kühn als in Verwendung poëtischen Sprachgutes.

Die Umwertung sonst belegter Wörter auf neue Bedeutungen lässt sich unter folgende Gesichtspunkte bringen:

1. Wörter, welche sonst beziehungslos gebraucht sind, werden mit Beziehungsbestimmungen versehen, oder solche, welche Beziehungen nach gewissen Richtungen auch sonst zu sich genommen haben, erhalten bei Ph. nähere Bestimmungen in neuen Richtungen. Mit dieser Art der Erweiterung der Beziehungen geht in der Regel eine Modifikation in der Bedeutung der Wörter Hand in Hand. Solche καινοτομίαι sind bei Phil. am häufigsten. a) Verba, die, mit Präpositionen zusammengesetzt, einen Casus zu sich nehmen, welcher in der Regel von der Präposition abhängig zu denken ist, sind oben S. 97 ff. in einer Reihe von Beispielen angeführt worden; der Gebrauch ist im allgemeinen von der

[42] Alle diese Formationen häufig bei DH.: Götzeler, Animadvers. in DH. ant. Rom. II, 6 f. 10. 27 f.

Dichtersprache vorgebildet; die Verba, welche bei Philostr. zum erstenmal in solcher Struktur vorkommen, sind a. a. O. gesperrt gedruckt; dazu kommen von Verba composita, die Philostr. neu gebildet hat, ἀνταποδύομαί τινι, ἀντινομέω τινι, διακεράννυμαί τινος, ἐγγοητεύω, ἐμβακχεύω, ἐμμετεωρίζομαι, ἐμπαιδεύω, ἐμφιλοσοφέω, ἐνορύττω, ἐνσοβέω, ἐνσπουδάζω, ἐνταράττω, ἐνυπτιάζω, ἐξαρμόττω, ἐπαυγάζω, ἐπιδράω, ἐπιπλημμυρέω, ἐπισχεδιάζω, ξυναπολήγω, περιιδρύω, προκαταίρω, προςανθέω, προςευνάζομαι, προςζεύγνυμι, προςκνυζάομαι, προςκωμάζω, προςσπουδάζω, συναναπάλλομαι, συνεκπηδάω, ὑπερεγρήγορα, ὑπερκαθεύδω, ὑποτραγῳδέω. — b) Verba, welche vermöge der Bedeutungsanalogie in die Konstruktion einer gewissen Reihe von Verba hineingezogen werden: α) in die Analogie der Verba des Anthuns ἀναβάλλω, ἀσχολέω, γράφω, λωποδυτέω, sämtliche mit Akk. der Person und der Sache. β) in die Analogie der Verba des Entledigens (mit Akkus. der Person und Genit. der Sache) ἀνασκευάζω, ἀποκείρω, ἀποκηρύττω, ἀποπλύνω, ἐκκενόω, ἐκποιέω, ἐκφέρω, κλέπτω. — c) Verba absoluta werden transitiv gebraucht: ἀπαυγάζω, αὐλέω, διαβαίνω (vorübergehen an..), διαφοιτάω, ἐπιχορεύω, ἑταιρέω, ξύνειμι, παιωνίζομαι, πατρῴζω, περιεργάζομαι, περιλαλέω, πολιτεύω, πυκτεύομαι, ὑπεραίρω, ὑποβλέπω, ὑποπίπτω, ὑποτέμνομαι; auch Verba, welche mit einem objektiv gedachten Nominalbestandteil zusammengesetzt sind, nehmen noch einen Objektsakkusativ zu sich: λιθοτομέω, ὁδοποιέω, οἰνοχοέω, πτερορρυέω, ῥᾳδιουργέω, τοιχωρυχέω. Diese Art von Neuerungen entspricht einer allgemeinen Neigung der κοινή (s. im allg. Winer-Schmiedel, Gr. des ntl. Spr.[8] § 3, 2 extr.; über Philon s. Wendland, Philos Schr. über die Vors. S. 115; über Iosephus W. Schmidt, de Iosephi eloc. 534; σαλεύω transit. s. o. S. 328, 19; Hatzidakis, Einl. S. 220 ff.). Ähnlich ist τειχομαχέω c. dat. zu beurteilen. — d) Absoluten Verben wird eine nähere Bestimmung mit Präpositionen beigefügt; so tritt ἐς zu ἀποκλείομαι, ἀπολαμβάνω, βεβαιόω, βιάζομαι, δέχομαι, λαμβάνω, μετεωρίζω, ξυνέχω, παίζω, περιπατέω, πομπεύω, σπεύδω, τεκμαίρομαι, κέχηνα; ἀπό zu σπουδάζω; ἐπί

zu θρασύνομαι; περί zu μεθύω sowie zu βάλλομαι. — e) Analog den unter c) und d) verzeichneten Erscheinungen bei Verba ist es, wenn Nomina nähere Bestimmungen in freien Casus (λῃστής, ὑβριστής, ὑπέρφρων c. gen.) oder mit Präpositionen (ἄμουσος πρός τι) zu sich nehmen. — f) Infinitivische Bestimmungen treten zu den Verba ἀνανεύω, ἀσπάζομαι, ἐρεσχελέω, φωράω und zu den Nomina εὐδαίμων und χώρα. — g) Sonstige nähere kasuelle Bestimmung des Gebietes von Verba: ἁρμόττομαι c. dat., γυμνάζομαι c. gen., διορθοῦμαί τινά τινι, ἐθίζω τινά τινι, περιττεύω τινί, ὑπεξίσταμαί τινί τινος, προήκω c. adv. und Genitiv (nach Analogie von ἥκω).

2. Umgekehrt werden Wörter, die sonst nur mit Beziehungsbestimmungen versehen vorkommen, ohne solche absolut gebraucht: μεταβαίνω ohne Ortsbestimmung, ἀφυπνίζω, διαπλέκω, διείρω, διεξέρχομαι, ἐκκρούω (?), καταλύω, καταρρήγνυμι, μετεωρίζω, παρατρέπω ohne Objekte, μέλλω ohne Infinitiv.

3. Umdeutung von Wörtern a) abgeleiteten Wörtern, deren Sinn in der älteren Litteratur ständig auf einer von verschiedenen möglichen Bedeutungen des Ableitungswortes oder (bei zusammengesetzten Wörtern) eines der Ableitungswörter beruht, werden von Ph. dadurch zu neuem Sinn gebracht, dass er an eine andere jener verschiedenen möglichen Bedeutungen des Ableitungswortes anknüpft (synonymische Umdeutung abgeleiteter Wörter): ἀναδιδάσκω (im Sinn des dramatischen διδάσκειν); ἀνά hat nicht den in diesen Kompositionen traditionellen Sinn „zurück“, sondern „hinauf“ in ἀνακρούω, ἀναφεύγω; ἀντί reciproken Sinn in ἀντιλάμπω; ἀπό separativen Sinn in ἀπεύχομαι, ἀπόκειμαι, ἀποκινδυνεύω τινός, ἀποκλίνω; διά ebenso in διαγράφω, διαφύομαι ἀπό τινος, διίσταμαι; den Sinn „zwischen hindurch“ in διακλίνω, διαύγεια; distributiven Sinn in διαπέτομαι, διαπίνω, διαφυτεύω; δρομικός (von δρόμος Rennbahn), ἐμβατήρια (von ἐμβαίνω das Schiff besteigen); ἐμπνέω Atem holen, ἐξαίρω vertilgen, ἐπαφίημι, ἐπέχω enthalten, ἐπιθεσπίζειν ἑαυτῷ τι, ἐπικάρπιος (von καρπός = Handwurzel), ἐπίκροτος (κρότος nicht auf mechanische,

sondern auf akustische Wirkung bezogen), ἐπισημαίνομαι τάφον (= ein σῆμα auf das Grab setzen), ἐπιστροφή (von ἐπιστρέφομαι = zusammenziehen), ἐπιτάττω τινά τινι und analog ἔφαλος und ἔφυδρος (ἐπί nicht = bei, sondern = über), εὔσκιος (von σκιά = Schattierung), θετικός (von τίθημι = eine θέσις aufstellen), καταγλωττίζω (von γλῶττα = Glosse), λογικός (von λόγος = Rede), νομικός (von νόμος = Weise), ξύμφωνος (von φωνή = Sprache), ξυνοχή (von ξυνέχω zusammen-, festhalten), ξυντυχία (von ξυντυγχάνω zusammentreffen), παραδείκνυμί τι τινι (παρά = neben), παραπέτομαί τινι (ebenso), παραφθέγγομαι (ebenso), παρευρίσκω (παρά nicht additiv, sondern separativ), παρυφαίνω τινά (παρά = über), περιβολή (von περιβάλλω umschiffen), πολυγνώμων (von γνώμη = Sentenz), προβολή (von προβάλλω = vorstrecken), προςγράφω (von γράφω = malen), ὑπανίσταμαι und analog ὑποστίζω und ὑποχαράττω (ὑπό deminutiv), ὑπόχρυσος (ὑπό = darunter). — b) Zusammengesetzte oder abgeleitete Wörter werden in neuer syntaktischer Beziehung gefasst: so in aktivischem Sinn (einige Fälle aus NT.: Winer-Schmiedel § 16, 3, a) die Adjektive ἀγύμναστος, ἄκριτος, ἄπληστος, αὐτοφυής, δυςγράμματος, δυςπάλαιστος, ἐμμελής, εὐήλιος; einige Verbaladjektive, welche in der Litteratur längst den Sinn von Participia perf. pass. erhalten haben, werden als Ausdrücke der Möglichkeit gedeutet, so ἀδίδακτος, ἄθυτος, ἀκαλλιέρητος; ἀπέχομαί τι von sich fernhalten. — Umgekehrt ἀπεπτούμενος im Sinn eines Adj. verb. der Möglichkeit. — Nach Analogie konformer Ableitungsbildungen wird der Sinn umgedeutet in ἐκβακχεύω τι (vgl. z. B. ἐξοργέομαί τι), ἐκδοῦναι intransitiv und demnach auch ἔκδοσις (vgl. ἐπι-, ἐνδοῦναι), ἑταιρεία und τοξεία (= Gesamtheit der ἑταῖροι, τοξόται; vgl. πολιτεία), λείπει τινά τι (nach λανθάνει), τέθριππος als Possessivcompositum. — Besonders finden solche freie Umdeutungen des syntaktischen Bezugs nach Analogien statt bei Verba denominativa auf άζω, ίζω, εύω: αἰγυπτιάζω, δωριάζω, τετράζω, ἀερίζω, ἀθανατίζω, ἀνδρίζομαι, βαρβαρίζω, ὁρίζω, ἁμαξεύω. — Umdeutung des Sinns der formativen

Elemente liegt auch in folgendem Falle vor: das Suffix ώδης kann (Kühner-Blass II³ S. 298, 13) sowohl „reich an" als „—artig" bedeuten; nur den ersteren Sinn hat ἀντρώδης in klassischer Sprache, Philostr. aber giebt dem Worte den letzteren. Missverständnis der Bildung zeigt sich in ἁρμονία, ἁρμονικός mit faktitativ-verbaler Bedeutung (statt ἅρμοσις, ἁρμοστικός), εὔσημος, θαλαττόομαι = θαλαττεύω, λογοειδής = λογικός, μάχιμος = πολεμικός; μιμνήσκω, ein Verbum der Thätigkeit, drückt eine Eigenschaft aus; σύν wird als Bezeichnung der Reciprocität gefasst in συμπαίζω, συντρέχω; ὑπόχαλκος soll als Ableitungsform von χαλκοῦς dienen. — c) Composita werden, einer Neigung des Spätlateinischen wie des Spätgriechischen entsprechend, im Sinn der Simplicia verwendet: ἀναπαιδεύω, ἐκρήγνυμι, ἐκφυτεύω, παραδίδωμι, προσαίρω (umgekehrt ein Simplex im Sinn des Compositum: ἄδετος = ἀνυπόδετος); ähnlich sekundäre Bildungen an Stelle primitiver (Hatzidakis, Einl. 177): σπανιστός = σπάνιος, συνανίσχω = συνανέχω. — d) Veränderung der Bedeutungsqualität: δημοτικῶς und εὔκολος in schlimmem Sinn.

4. Umdeutung von Wörtern durch verschiedene Arten von Übertragung a) auch sonst in Übertragungen verwendete Wörter werden auf neue Übertragungsgebiete übergeführt: ἀγωνίζομαι, αἱρέω, ἄκαρπος, ἀναπεπταμένος, ἀναπτύττω, ἀνάπτω, ἀναρρέω, ἀνεύθυνος, ἀνίημι, ἀνίστημι, ἀπανίσταμαι, ἄνω βαίνω, ἀποβάλλω, ἀποδύομαι, ἀποκρέμαμαι und ἀποκρεμάννυμι, ἀποφαίνω, ἄτριπτος, βαίνω, βασανίζω, βάσις, γνήσιος, διαλαμβάνω, διαλύω, διανεύω, διεξέρχομαι, δρόμος, δυσμέτρητος, ἐγγράφω, ἔγκειμαι, ἐκβολή, ἐκκαλέω, ἐκρήγνυμι, ἐλαύνομαι τὴν γνώμην, ἐλευθερία, ἐμβιβάζω, ἐξάγω, ἐπανθέω, ἐπιβάλλω, ἐπιζεύγνυμι, ἐπιστομίζω, ἐρρωμένω, ἡβάω, ἡγέομαι, θερμός, καθεκτός, καταγιγνώσκω, κέντρον, κέρας, κρατέω, λαμβάνομαι, λαμπρύνομαι, λεπτός, ξύγκειμαι, ξυγχωρέω, ξυμβαίνω τινί, ξυμβάλλω, ξυμφύομαί τινι, ξυντάττω, ὅρμος, παραβάλλω, παρέρχομαι ἔς τι, περιαρμόττω τινί τι, περιέρχομαι ἐς, περιήκω ἐς, προοράω, προπίνω, προσβαίνω τινί, προστάτης, ῥώννυμι, σβέννυμι, στενός, τρωκτός, ὑποκαθίημι, ὑποκορίζομαι,

φανερός. — b) ein sonst nur in eigentlichem Sinn gebrauchtes Wort wird in übertragenem verwendet: ἀνακλίνω, ἀνακόπτω, ἀποψάλλω, ἄρκτος, Ἀττικός, βαλβίς, βούλευμα, διαδίδομαι, διαμασάομαι, διαπηδάω τι, ἐκκειμένως, ἐπιρρέω, ἑστιάτωρ λόγου, ἔσω, εὔζωνος, καταστίζω, μεταρρέω, ξυγκλύω, ξυλλέγομαι, ξυναιρέω, ξυνοικίζω, ὅμοιος ἑαυτῷ, παραλαμβάνω, παραπλησίως ἑαυτῷ, παρατρώγω, παριππεύω, περιπίπτω, περιπτύττω, προάγω, σατράπης, σπερμολογέω, ταώς, ὑπάπειμι, ὑποσαίρω. — c) ein sonst nur übertragen gebrauchtes Wort in eigentlichem Sinn: ἀναπλοκή, ἀντανάγω, ἐπιστρεφής, καταβοάω, κατοφρυόομαι, μεταυγάζω, οἰκειόω τινί τι, παραπλήττω, παραπτύω, προΐσταμαί τινος, πυρφορέω, ὑποκάθημαί τινι, ὑποτρέχω τινά. — d) Abstracta für Concreta oder Sachliches für Persönliches: ἀγώνισμα, ἆθλος, ἀκρόασις, ἀνάλωμα, ἀπόρρητος, ἄχθος, κρίσις, λόγος, πάλαισμα. — e) Concretum für Abstr.: ζυγός. — f) Persönliches von Sachen: ἀναβιβάζω, ἀπόλωλα, ἐκτυφλόω, ἐλεύθερος, ἐμπολιτεύομαι, ἐπαγγελία, ἐπιχωρέω, εὐγένεια, εὐτυχής, ἔφιππος, ἠπειρώτης, κηρύττω, μετρέω, ξυνάγω πνεῦμα, παράγω, πιστός, πορεύομαι, σκυθρωπάζω, συμπορεύομαι, χρηστός. — g) Menschliches von Tieren: ὁπλιτεύω. — h) Männliches von Frauen: ἀνδρεία. — i) Spezialisierung eines allgemeinen Begriffs: ἀναγκάζω, ἀρχικά, γεωργός, γεωργῶ, διοσημία, ἐθάς, εἴδη, εἴρω, ἐκκλησία, εὐστομία, ἠθική, ἰχθυώδης, κάτω, κηρίνη, κονιάω, κυκλόω, λαμπρότης, λόγος, ξυνέχω, ξυννεάζω, ὀκρίβας, ὄλβιος, ὁράω ἔς τινα, οὐράνιος, σπουδαί, συνήθης, τομή, φρόντισμα. — k) Erweiterung eines speziellen Begriffs: διαιτάω, ἤπειρος, ἱπποκόμος, ἱππότης, κατεσθίω, ξυναποδύομαι, οἶδα, οἰνοχοέω, Ὀλυμπιάς, ὕπομβρος; hierher kann man auch die missbräuchliche Verwendung von ξανθός, ξυνοικία, ψηφίζομαι rechnen. — l) Umdeutung durch Metonymie: γαστήρ, γλῶττα, ὅπλα, στέφανος, σύβαρις, ὕδωρ, φθόγγος, χάλαζα. — m) Wörter, welche nicht in der allgemeinen etymologischen Grundbedeutung, sondern nur in einer speziellen Übertragung aus älterer Litteratur belegt sind, werden bei Phil. in einer anderen Übertragung gebraucht: λιθιάω, ὀρύττω, οὔριος, τετράς, τριττύς.

5. Zusammengesetzte Wörter werden in einer Weise gedeutet, dass ihre Zusammensetzungselemente nur eine Andeutung des Gesamtbegriffs enthalten, welcher konstituiert wird durch eine von der herkömmlichen abweichende, im Verhältnis zu der Formation schiefe syntaktische Beziehung der Zusammensetzungselemente untereinander oder zu dem ergänzenden Begriff: ἀμάντευτος, ἄποτος, εὐθάλαττος, εὐκάματος, εὐκτικά, εὔσιτος.

6. Defektive Flexionssysteme werden ergänzt: a) von Verba, von denen sonst nur ein Passivum gebräuchlich ist, wird ein Activum gebildet: ἀναθυμιάω, ἀποστλεγγίζω, διαπίπλημι, ἐμφορέω, καταψεύδω. — b) von Verba, von denen sonst nur ein Activum, allenfalls noch ein Medium, gebräuchlich ist, wird ein Passivum gebildet: ἐκκλησιάζομαι, ξυγγιγνώσκομαι, ὁμιλέομαι, πανουργέομαι, παρακελεύομαι, σατραπεύομαι, ὑποπλέομαι. — c) in passivischem Sinn ist das Medium θεάομαι gebraucht.

7. Solöcistische Strukturen: κρατεῖν τῆς μάχης, οἰκέω τι, πειράω τι.

8. Missverständliche Auffassung einer klassischen Phrase: οὐκ ἂν φθάνοιμι.

Gebrauch der Präpositionen und Präpositionsadverbien.

ἀμφί ist häufig[43] gebraucht, im vollen Gegensatz zur lebenden Sprache (Aristoteles hat, wie die attischen Redner und Inschriften, die Präposition gar nicht: Eucken, über den Sprachgebr. des Aristot. S. 36; ebensowenig Pol. und NT.), und zwar mit Akkusativ a) lokal Ap. 49, 27 τὰ ἀ. λιμνούς; 83, 7 οἱ ἀ. Δάμιν (ähnlich Ap. 82, 29; 287, 26; I. 383, 20; VS. 100, 6 τοῖς ἀ. τὸν Διόνυσον τεχνίταις: diese Vereine nennen sich sonst immer οἱ περὶ τὸν Δ. τεχνῖται: Alb. Müller, griech. Bühnenaltertümer S. 392 ff.). — b) temporal VS. 21,

[43] Wie bei Procop.: Scheftlein de praepos. usu Procop. 42 ff.

22 ἀπέθανεν ἀ. τὰ ἑκατὸν ἔτη (ähnlich VS. 94, 6; H. 191, 14). — c) in modaler Übertragung VS. 28, 6 τοὺς ἀ. παλαίστραν (die in der P. sich Übenden); 75, 22 τὰ ἀ. μελέτην ἐλλογιμώτατος; 103, 9 τὰ ἀ. μελέτην οὐ μεμπτός; H. 167, 9 τὰ ἀ. παλαίστραν αὐτῷ πεπονημένα.

ἀνά (Bd. III, 279), welches auf attischen Inschriften gar nicht vorkommt, findet sich a) lokal H. 172, 26 ἀνά τε Ὀδρύσας ἴσχυσεν ἀνά τε Ἕλληνας; I. 301, 26 τῆς ἀνὰ τὸν κῆπον εὐωδίας. — b) distributiv H. 207, 2 ἀνὰ πᾶν ἔτος.

ἀπό 1. = von — weg (Bd. I, 107) a) lokal H. 139, 17 οἱ σπόνδυλοι ἀπ' ἀλλήλων (weit auseinander) ἔκειντο; I. 356, 10 τὰ δὲ ἀπ' αὐτῶν κεῖται; 357, 1 ῥιπτοῦσα ἀφ' αὑτῆς τὰ στέμματα; — b) zeitlich Ap. 161, 23 τρίτη ἀ. τῆς ἐκλείψεως; 343, 9; — c) logisch = gegen Ap. 157, 4 ἀπὸ θυμοῦ; VS. 11, 9 οὐδὲ τούτοις ἀφ' ἡδονῆς ἡ ἀκρόασις ἦν; 82, 23 ἀπὸ δόξης; I. 386, 16 οὐκ ἀπὸ τοῦ ἡμετέρου τρόπου (d. h. mit griechischer Anmut) μηδίζων. — 2. von — her, in gewöhnlicher Weise den Ausgangspunkt bezeichnend, z. B. ἀπ' ἀρχῆς H. 159, 19; οἱ ἀ. Σωκράτους E. 257, 13; das Mittel bezeichnend, durch welches eine Wirkung zustande kommt: Ap. 202, 2 ἦγεν ἀ. ῥυτῆρος; E. 249, 11 ἕλκεις με ἀ. τῶν ὀμμάτων; ἀπὸ συνθήματος H. 158, 6; I. 368, 15. — Freier I. 346, 18 ἀναξυρὶς παρεχομένη γραφὰς ἀ. κερκίδος (gewobene Bilder); 385, 17 τὴν πυρὰν ἀ. τῶν λαμπαδίων ἅπτουσι; Ap. 218, 1 ἔριον, ὃ ἀπ' ἐμψύχων ἐπέχθη; I. 301, 4 ὡς στεφάνους ἀπ' αὐτῶν (den Blumen) διαπλέκοιεν; zur Bezeichnung der bedingenden Sphäre, in welcher (von welcher aus) eine Wirkung stattfindet: ἀπὸ στόματος ἠσκοῦντο Ap. 137, 27 (v. Wulfften-Palthe p. 18; vgl. Xen. reip. Lac. V, 9 extr.); 269, 16 τὸ ἀπ' ἐλευθέρας γλώττης φθέγμα; 293, 29 σημαίνων ἀ. γλώττης τοσαῦτα (der Ausdruck ἀ. γλώσσης ist von Grundmann, quid in eloc. Arr. p. 71 aus Hdt. I, 125 und Arr. an. I, 25, 10 belegt: s. a. Krüger 68, 16, 11; ebenso H. 157, 9); H. 142, 5 φθέγγεται ἀ. μικροῦ τοῦ στόματος; I. 306, 5 ἔοικε βραβεύοντι ἀ. τοῦ χείρονος. Weiter wird dann mit ἀ. der Ausgangspunkt und

Anlass bezeichnet[43] I. 336, 27 κεκαλλώπισται ἀ. τοῦ καιροῦ; 347, 17 παρέχονται τὸ ἱλαρὸν ἀ. τοῦ καιροῦ (opp.: ἀ. φύσεως; vgl. Phil. min. p. 414, 14; 417, 11. 32; 405, 16); I. 353, 9 Πάνθεια Ξενοφῶντι ἀ. τοῦ ἤθους γέγραπται; 382, 5 Πλοῦτος γέγραπται χρυσοῦς ἀ. τῆς ὕλης, ἐν ᾗ ἐφάνη; 367, 28 ὄρνις ἀ. τοιοῦδε γέγραπται λόγου; 296, 10 ἀφ' ὧν ἡ γραφή (Gegenstand des Gemäldes); 297, 4 γέγραπται ἡ νὺξ οὐκ ἀπὸ τοῦ σώματος, ἀλλ' ἀ. τοῦ καιροῦ; H. 200, 8 ἀναγράψεις ἀ. τοῦ εἴδους. So gewinnt ἀ. die Bedeutung „auf Grund von" Ap. 107, 23 ἀ. σοφίας τε καὶ ἀρετῆς προτιμώμεθα; 129, 14 ff. θαυμάζεσθαι ἀπό τινος (neutr.); I. 316, 22 ἐπαινεῖσθαι ἀπό τινος (neutr.); 350, 10 ἐπίδηλος ἀ. τοῦ στρυφνοῦ. 19 τὸν Ἀχιλλέα μὴ ἀ. τῆς κόμης; 360, 14 ἀπειλεῖ τὴν πληγὴν οὐκ ἀ. τῆς χειρός, ἀλλ' ἀ. τοῦ σώματος; E. 239, 18 τὴν καλὴν ἀ. τοῦ τρόπου δεῖ ποιεῖσθαι τῶν ἐραστῶν τὸν κατάλογον. — Endlich kommen die Ausdrücke mit ἀπὸ zur Funktion von Adverbialperiphrasen (Bd. II, 235): VS. 9, 6 ἀ. τοῦ ἴσου διεφέρετο (Thuc. I, 15, 2); 46, 1 ἀ. τοῦ ἴσου διαλέγεσθαι; 47, 20 Ἡρώδῃ πῆ μὲν ἀ. τοῦ ὑφειμένου, πῆ δὲ ἀ. τοῦ ὑπεραίροντος ξυνεγένετο; 91, 2 ἀ. τοῦ διακειμένου καὶ ἵλεω ἀκροασάμενος. — Neu ist die Verbindung πίνω ἀπό τινος = aus einem Gefäss trinken Ap. 85, 20. 31.

διά 1. c. gen. (Bd. III, 279) a) lokal, abgesehen von den gewöhnlichsten Verbindungen auch im Sinn des Zwischenraums (s. Bd. II, 236; das Corpus Aristotelicum hat in diesem Sinn nur δι' ἴσου in Schriften von zweifelhafter Echtheit: Eucken S. 37; die attischen Redner kennen die Verwendung nicht) H. 139, 15 δι' ὀλίγου ἦν ἐς τὴν Λῆμνον; N. 221, 9 δι' ὀλίγου ἀλλήλοις ἐπιμῖξαι. — b) temporal von der Zeitdauer vielleicht Ap. 258, 6 διὰ μακρῶν αὐξηθέντας τοὺς τυράννους (δ. kann übrigens hier auch instrumental gemeint sein); vom Zeitzwischenraum (Bd. III, 280): δ. πολλοῦ Ap. 47, 26; H. 142, 24; ἀνέσχε (stieg auf) δι' ἡμερῶν ἑπτά Ap. 336, 8; ähnlich VS. 44, 19; mit distributivem Sinn (so ver-

[44] Ähnlichen Gebrauch v. ἐκ s. u. S. 447.

einzelt auch bei Aristoteles: Eucken S. 37) δ. πεντακοσίων ἐτῶν Ap. 120, 26[45]. Eine seltsame Verschränkung der Bezeichnungen von Zeitzwischenraum und Zeitpunkt findet sich Ap. 331, 25 ἀφίκοντο δι' ἡμέρας ἕκτης ἐπὶ τὰς τοῦ Ἀλφειοῦ ἐκβολάς (statt entweder δι' ἡμερῶν ἕξ oder ἡμέρᾳ ἕκτῃ). — c) instrumental διὰ χειρῶν εἶναι Ap. 39, 8; ὀργὴ δ. χειρὸς γεγονυῖα N. 220, 2; δ. χειρὸς εἶναι I. 332, 4 (διὰ πόθου εἶναι Ninosroman Herm. XXVIII, 169, 15 f.; Beispiele für διά bei Verba aus Iosephus W. Schmidt de Ios. el. 396 f.): διὰ τοῦ μήλου παίζοντες I. 302, 29; δ. τοῖν ποδοῖν ἐκδεδυκώς I. 380, 13; διὰ πλειόνων ausführlicher VS. 3, 31; H. 151, 23; τὸ μὴ δι' ὄχλου I. 340, 20. — 2. c. acc. final = ὑπέρ, ἕνεκα Ap. 82, 2 δι' ἐμέ, wozu als Gegenstück in analoger Funktion 82, 4 ὑπὲρ σοῦ. Dieser Gebrauch ist im allgemeinen nachklassisch (doch schon bei Thukydides vereinzelt: Classen zu Thuc. IV, 40, 2; von Späteren s. Inschr. v. Pergam. I nr. 246 Z. 54: δ. τὸν δῆμον = populi gratia; Proleg. Hermog. in Spengels συναγ. τεχν. p. 26 Z. 7 v. o.; Schol. Aristid. p. 716, 13 Dindf.; Rutherford, Thucyd. book IV p. XXXIX, wo besonders von διά mit Akkusativ des substantivierten Infin.[46] die Rede ist; s. a. Aristid. XLIX, 524, 663 διὰ τοῦτο, ἵνα ...). Ein Ineinanderfliessen der Gebrauchssphären von διά und ἕνεκα zeigen auch die Inschriften (Meisterhans, Gramm. der att. Inschr.[2] 174, 12; 178, 27): διά c. acc. in kausalem Sinn ist in Attika inschriftlich erst seit 322 v. Chr. belegt, während vorher ἕνεκα diese Funktion hat.

ἐκ 1. von dynamischer Provenienz (Bd. III, 282) Ap. 151, 25 ἐπιστολὴ ἐκ βασιλέως Λακεδαιμονίοις ἧκε; VS. 36, 31 μεγάλων ἠξιοῦτο κἀκ τῶν πόλεων; 44, 11 τῶν ἐπιδοθέντων σφίσιν ἐκ βασιλέων χρημάτων; 47, 14 τὰς ἐκ τῶν διδασκάλων πληγάς; 60, 10 αἰτεῖν ἐκ βασιλέως; H. 152, 4 ἐλξεις, αἳ ἐξ Ἀχιλλέως ἐς αὐτὸν ἐγένοντο; 184, 16 ἐκ Μοιρῶν πεπρᾶχθαι καὶ

[45] Etwas anders δι' ἐτῶν δύο = im Verlauf von.. Achill. Tat. sag. in Arati Phaen. p. 90, 2 Victor.

[46] Stellen für diesen Gebrauch aus den Rednern bei Lutz S. 69.

Ποσειδῶνος; 204, 20 ἐκ Πάριδος ἀποθανεῖν; ähnlich H. 207, 28; G. 270, 20, wo Kaysers Veränderung im Text unnötig ist, οἱ πλασθέντες ἐκ Προμηθέως ἄνθρωποι; I. 329, 14 Ἀνδρίοις ἡ γῆ ἐκ Διονύσου ὕποινος; 330, 2 οἰνοχοεῖται ἐκ Διονύσου; 354, 1 τραύματα οἷα ἐκ μαχαιροφόρων; 358, 13 κύμβαλα ἠκούετο ἐκ Ῥέας; 362, 28 διασχούσης τῆς γῆς ἐκ Ποσειδῶνος; ein unpersönlicher Begriff ist von ἐκ regiert, so dass es instrumentalen Sinn annimmt, I. 341, 26 ὁ κλίνων τοὺς Τρῶας ἐκ μόνου τοῦ βοῆσαι; ferner steht ἐκ von Descendenz G. 263, 2 οἱ ἐκ Βορέου; von materieller Provenienz (statt Genit. materiae) I. 367, 31 τὸ ἐξ αὐτῶν κρέας; vom Ausgangs- oder Standpunkt (wie oben S. 444 ἀπό) G. 275, 13 ἐκ γονέων αὐτὸν ὁρῶν (nach den Eltern beurteilend); 300, 8 γράφει μειράκιον οὐ λευκὸν οὐδ' ἐκ τρυφῆς; 317, 1 ὁ Διόνυσος ἐκ μόνου τοῦ ἐρᾶν γέγραπται; 340, 13 οὐκ ἐκ τῶν χρωμάτων αὐτὰς ἐμιμήσατο; kausal ἐξ ὅτου Ap. 35, 8; 212, 24; G. 268, 19; ἐκ τοιούτου H. 178, 28; periphrastisch mit Substantiven: ἐκ κλοπῆς (heimlich) E. 248, 24; ἐξ ἀνάγκης Ap. 146, 2; VS. 66, 13; ἐκ περιουσίας Ap. 300, 28; VS. 33, 26; 45, 13 (Dem. XVIII, 3; XLV, 67; Luc. Pisc. c. 9); ἐκ περιβολῆς ἑρμηνεύω VS. 98, 16; ähnlich 98, 30; ἐκ γειτόνων (nachbarlich) I. 382, 15; τὰ ἐκ παρασκευῆς (= παρεσκευασμένα) Ap. 326, 23; zu Adverbialbestimmungen mit Adjektiven τὴν ἐκ φανεροῦ δόξαν VS. 13, 13; ἐξ ἀφανοῦς Ap. 195, 16; ἐξ ἅπαντος Ap. 225, 19; ἐκ πλειόνων VS. 80, 26; ἐκ τῶν ἀκριβεστάτων G. 262, 23; letztere Gebrauchsweise galt für attisch (A. Mai, Auct. class. IV, 527; der Grammatiker bei Villoison Anecd. II, 82 empfiehlt im Eifer sogar ἐκ τοῦ μάλιστα, ἐκ τοῦ σχεδόν u. ä.), wie sie es auch ist (Classen zu Thuc. III, 40, 4); doch hat auch die κοινή derartige Ausdrücke behalten: ἐξ ἀριστερῶν Ägypt. Urk. aus den Museen zu Berlin Nr. 86, 27 ff.; ἐκ πλήρους ibid. Nr. 87, 15; ἐκ τῶν ἐναντίων Teles (H. v. Müller de Teletis eloc. p. 38); ἐξ εὐμαροῦς Heraclit. (freilich keineswegs ein reiner Zeuge der κοινή) alleg. Hom. 30 p. 62 Mehler; aristotelische Beispiele Eucken S. 10 f. Die spärlichen Beispiele

aus NT. s. bei Wilke-Grimm Clavis[3] p. 133, a V; s. a. Bd. III, 283. — Den epischen und herodotischen (Kühner II[2] S. 398) Gebrauch des separativen ἐκ hat Ph. nur Ap. 342, 30 ἐξ ἀνθρώπων ὄντος (von den Menschen entrückt).

ἐν ist = „bei“ (Kühner II[2] S. 402, c) I. 334, 6 τοὺς ἐν Ὠκεανῷ βαρβάρους. Die Präposition bildet eine Reihe periphrastischer Ausdrücke, welche Adjektive vertreten (vgl. Bd. II, 239, wo an der Richtigkeit der Phrase λόγους ἐν μήκει nicht hätte gezweifelt werden sollen; Bd. III, 283); so steht besonders häufig ἐν εἴδει mit Adjektiv oder mit Genitiv eines Substantivs an Stelle eines mit -ειδής zusammengesetzten Adjektivs[46]: Ap. 133, 10 ἐν πρεσβυτέρῳ ἢ ὁ Παλαμήδης τῷ εἴδει; VS. 3, 27 ἐν εἴδει γυναικῶν (ebenso I. 345, 16); I. 315, 15 βροντὴ ἐν εἴδει σκληρῷ; 316, 8 ὁ Κιθαιρὼν ἐν εἴδει ἀνθρώπου; 320, 21 τὸν Πενθέα ἀποσεισαμένη ἐν εἴδει λέοντος; 322, 13 Πᾶνας ἐν εἴδει τράγων; 329, 10 ὁρᾷς αὐτὸν ἐν ἁβρῷ τῷ εἴδει; 332, 30 Ὄνειρος ἐν ἀνειμένῳ τῷ εἴδει; 343, 25 πῶλοι ἐν εἴδει βρεφῶν; 344, 21 ἐν εἴδει ταύρου γλαυκοῦ; 348, 5 κότινοι ἐν γλαυκῷ εἴδει; 352, 32 Μοῦσαι ἐν εἴδει μελιττῶν; 363, 14 ὁ Ἰσθμὸς γέγραπται ἐν εἴδει δαίμονος; 376, 6 αὐτὸς ὁ Ὕπνος ἐφέστηκεν αὐτῷ ἐν εἴδει (dass hier eine attributive Bestimmung fehlt, ist sicher und auch von den Wienern Herausgebern bemerkt); 388, 16 ἱέρειαι Δωδωνίδες ἐν στρυφνῷ τε καὶ ἱερῷ εἴδει; ἐν σχήματι (χοροῦ) nur Ap. 96, 22 (bei Aristid. öfter, wonach Bd. II, 239 zu berichtigen, z. B. XII, 141, 151; XIII, 161, 174; XXIV, 469, 519; XXV, 500, 565 [Σάραπις ὥσπερ κάθηται τῷ σχήματι]; XLV, 4, 8; vgl. a. Bd. I, 167); I. 310, 8 ἡ ἑτέρα χεὶρ ἐν ὀρθαῖς ταῖς τῶν δακτύλων προβολαῖς; 329, 9 ὁρᾷς αὐτὸν ἐν πτηνῷ τῷ κροτάφῳ καὶ ἁβρῷ τῷ εἴδει; 317, 28 ἀγάλματα τὰ μὲν ἐν μορφαῖς, τὰ δὲ ἐν τῷ διορθοῦσθαι; ἐν ἐπαγγελίᾳ G. 280, 12; I. 317, 30; αἱ φλέβες οἷον ἐν ὠδῖνι I. 374, 20; ἐν λόγῳ πᾶσιν Ap. 255, 23; οὔπω ἐν αἱρέσει τοῦ βίου Ap. 215, 8; ὅσα Ἀθηναίοις ἐν

[47] Dafür der partizipiale Ausdruck εἶδος παρεχόμενος Ap. 92, 19; VS. 61, 3; I. 351, 21.

νόμῳ H. 187, 24; ὁρᾷς τὸν Ἡρακλέα ἐν τῷ κρατεῖν I. 375, 1; das Verb. substant., welches oft bei diesen Ausdrücken vermisst wird (s. o. S. 107 ff.), steht in einigen Fällen wirklich da: Ap. 8, 9 ὃς καὶ θεοῖς ἦν ἐν λόγῳ (ähnlich Ap. 94, 22); 261, 2 ἐν ᾠδαῖς ἦσαν (= sie sangen; anders, in passivischem Sinn, H. 213, 7 ἐν ᾠδαῖς εἶναι τὸν ἔρωτα); 313, 7 μὴ ἔστω ἐν σπουδῇ; H. 216, 17 ἐν ὁμιλίᾳ τῶν πολεμικῶν εἶναι; I. 348, 14 ἐν τῷ καθεκτῷ εἶναι; 303, 12 οὐδέ εἰσιν ἐν τῷ ἀπρίξ (danach die Ausdrücke der silbernen Latinität, wie in confesso est Tac. dial. 25 u. ä.; Beispiele für εἶναι ἐν aus klassischer Litt. bei F. Field, Otium Norvicense III [1881], 3; Poppo-Stahl zu Thuc. I, 51, 6). Hieher gehört auch Ap. 230, 8 ἐν κέρδει γενοίμην ὑμῖν; Ap. 210, 8 τὸν ἐν τῷ αἵματι (mit Blutschuld beladen). Altersbestimmungen mit ἐν: ἐν ἐφήβῳ Ap. 10, 29; ἐν μειρακίῳ Ap. 13, 12; 91, 12; 187, 11; 216, 17; VS. 110, 15; H. 136, 30. Einen adversativen Charakter hat die Bestimmung mit ἐν, wie im Lateinischen häufig in, Ap. 147, 17 τῷ τὰς διαφυὰς ἐν ὀρθοῖς τοῖς δακτύλοις εὖ ξυνηρμόσθαι; VS. 11, 17 (= 1, 1) οἱ φιλοσοφήσαντες ἐν δόξῃ τοῦ σοφιστεῦσαι. Zeitliche Begleitumstände werden mit ἐν eingeführt: VS. 63, 25 ἀποθανεῖν ἐν ὠμῷ τῷ τόκῳ; 50, 14 ἐν ὁρμῇ τῆς ἀποδημίας ἐτελεύτησε; 37, 19 ἐγήρασκεν ἐν δόξῃ λαμπρᾷ; ἐν ᾧ VS. 36, 30 (Classen zu Thuc. II, 1); fast kausal wird die Bedeutung[48] VS. 33, 21 ἐν οἴνῳ (infolge des Weingenusses) στασιάζειν; Ap. 259, 31 ἐν ἐκείνῳ (in der Person des Apollonius, durch ihn) ἑαλωκότες; partitive Bedeutung hat ἐν VS. 59, 24 θέατρον ἐν ὀλίγοις τῶν παρ' ἄλλοις ἐπαινουμένων (anerkannt bei andern wie wenige); 71, 4 ὁ λόγος, ὃν διῆλθε..., ἐν θαυμασίοις δοκεῖ. — Bekannte Wendungen sind τὰ ἐν ποσί Ap. 286, 17; H. 128, 10; ἐν δίκῃ (Bd. I, 167) Ap. 172, 27; 220, 20; H. 198, 30; ἐν κόσμῳ Ap. 105, 16; 174, 5; 213, 16; H. 139, 16; 210, 11;

[48] ἐν zur Bezeichnung des Werkzeugs weist aus der ägyptischen κοινή nach Buresch, Neue Jahrb. f. Philol. 143, 536; s. a. Mendelssohn Philol. XLIX, 264 A.

211, 23; I. 356, 8 (οὐδενὶ κόσμῳ H. 218, 26; vgl. Ael. NA. 119, 23; Thuc. II, 52, 2); ἐν μοίρᾳ (Bd. II, 239) H. 208, 11. — Über ἐν c. gen. s. o. S. 56; über ἐν bei Zeitbestimmungen S. 58.

ἕνεκα (vgl. Bd. I, 119. 263. 404; II, 104) ist bei Ph. die weit überwiegende Form; sie steht vor Konsonanten 23mal (Ap. 14, 26; 21, 9; 40, 19; 50, 16; 56, 6; 87, 30; 93, 27; 128, 31; 222, 3. 16; 229, 27; 238, 19; 281, 22; VS. 84, 2; 94, 17; 117, 27; H. 159, 6; 179, 5; 201, 20; G. 261, 12; 264, 14; 293, 8; I. 367, 30), vor Vokalen 13mal (Ap. 7, 8; 18, 11; 55, 3; 83, 27; 95, 14; 104, 15; 138, 7; 202, 14; 234, 16; 260, 18; 262, 14; 285, 9; H. 186, 16 [so auch Luc. Hermot. p. 761. 780]; Apokope ist geschrieben Ap. 304, 14 ἕνεχ᾽ ἥκειν); ἕνεκεν steht nur 6mal, worunter 5mal vor Konsonanten (Ap. 76, 16; H. 186, 29; 192, 9; I. 298, 27; 367, 25 nach der Wiener Ausg.), einmal vor Vokal (I. 365, 16). Auf den Hiatus ist, wie man sieht, keine Rücksicht genommen; ἕνεκα herrscht, wie bei allen späteren Historikern ausser Polybius (Krebs, Präpositionsadv. I, 8), über ἕνεκεν entschieden vor; letztere Form ist, dem Gebrauch des NT. nach (Westcott and Hort, the new test. app. 173), die vulgäre[49]. Isokrates hat ἕνεκεν nicht (C. Schwabe, de dic. gen. Isocr. p. 18), wohl aber Hyperid. I p. 15 a, 3 Blass, auch die Inschriften von Pergamon I, 18, 32; 160, 30. 39. 44; 175, 3; 179, 4; 226, 6; 246, 23. 25; ἕνεκα nur 245 c, 6; 249, 8. Was den Gebrauch des Aristides betrifft, so hole ich zu Bd. II, 104 nach: ἕνεκα steht vor Vokalen im Satz XIII, 154, 165; 186, 199 (vor Komma); XVI, 391, 421; XVII, 405, 438; XXI, 436, 469; XXIII, 448, 484; XXVI, 525, 604; 528, 608; 529, 611; am Satzschluss vor Vokalen XIII, 281, 298; 307, 329; XXVIII, 412, 445; XXIV, 468, 516; 470, 520; XXV, 500, 564; XXVII, 549, 643; XLIV, 824, 374; XLVI, 382, 490; am Satzschluss vor

[49] Inschriftliche Belege bei Krebs a. a. O. II, 63 zu S. 22; s. a. Winer-Schmiedel § 5. 20 d A. 41.

Konsonant I, 10, 14; apokopiert ist ἕνεχ' XLV, 103, 130. Die Bd. II, 104 angeführten Parallelformen εἶτεν und ἔπειτεν finden sich auch auf den Inschriften von Lebadeia und Andania in Dittenbergers Sylloge Nr. 353 und 388 (εἶτεν Nr. 353, 150; 388, 30. 31; ἔπειτεν Nr. 353, 142. 169; 388, 28. 31. 32), endlich ἔπειτε Dittenberger Nr. 391, 2 (saec. IV a. Chr.). Die Formen εἶτεν und ἔπειτεν erklärt Eustath. ad Il. p. 1158, 38 ed. Rom. mit Berufung auf Älius Dionysius für ionisch; s. a. Herodian. pathol. fr. 73 Lentz. Die Bedeutung von ἕνεκα und ἕνεκεν ist bei Ph. „um .. willen" (nur H. 201, 20 ist es synonym mit διά c. acc.).

ἔξω (s. Bd. III, 122): Ap. 70, 12 οὐκ ἔ. τοῦ σπουδάζειν; 104, 3 μηδὲν ἔ. τοῦ θείου πράττειν; 259, 27 ὡς μὴ ἔ. λόγου πράττων αὐτὸ φαίνοιτο; VS. 7, 23 ἔ. τοῦ φιλοσοφίας ἤθους; 106, 23 οὐδὲν ἔξω καιροῦ ἐνοεῖτο (ἔ. τοῦ κ. I. 317, 3); H. 183, 32 αὐτουργὸς βίος καὶ ἔξω τοῦ κατεσκευάσθαι (s. o. S. 109); E. 258, 26 σαφῶς καὶ ἔ. εὐτελείας; I. 336, 20 γέγραπται οὐκ ἔ. τοῦ μεμοχθηκέναι; 367, 6 οὐ μὴν ἔ. ἐρωτικῶν φροντίδων; vgl. Phil. iun. 401, 15.

ἐπί[50] 1. c. gen. a) lokal α) auf, in (Bd. I, 398; II, 239) auf die Frage wohin: ἐ. κόρρης παίειν Ap. 278, 5; auf die Frage wo: ἐπ' αὐτῆς Ῥώμης Ap. 174, 14. 18; ἐ. τῆς Ῥώμης Ap. 245, 11; VS. 44, 7; 116, 7; N. 222, 8; ἐ. τῆς οἰκίας VS. 56, 28; 106, 7; ἐ. τῆς ἐκκλησίας (vereinzelt Thuc. VIII, 81, 1) VS. 35, 2; H. 178, 24; 201, 2 (ἐπὶ ξένης, was aus attischen Rednern Lutz S. 100 nachweist, hat auch die κοινή erhalten: Ägypt. Urk. aus Berlin Nr. 22, 34 [114 p. Chr.]; 159, 7 [a. 216 p. Chr.]); = vor, coram Ap. 305, 8 τίς ἐπ' ἀνδρῶν σοφῶν ἐς γόητας ἔλθοι λόγους; 316, 22. 25; G. 264, 16. — β) in der Richtung nach (selten bei attischen Rednern: Lutz l. l.; Atticismus nach Aristarch [Friedländer, Aristonik. p. 21) und Schol. Demosth. XIX, 150) ἡ χώρα ἡ ἐ. Βαβυλῶνος Ap. 23, 15; βαδίζειν τὴν ἐ. Καυκάσου 42, 29;

[50] Auf eine Abnahme der Präpos. im Spätgriechischen deutet A. Mai Auct. class. IV, 525; εἰς tritt dafür ein.

πορευθέντες ἐ. Κατάνης 174, 24; τῆς ἐ. Αἰγύπτου ὁδοῦ 179, 5; ἐχώρει ἐ. Μέμνονος 205, 30; 229, 26; 267, 20; 294, 13; 331, 20. 22; 335, 10. — b) übertragen ἐ. τοῦ σχήματος (in der Haltung) I. 336, 4; οὐκ ἐφ' ἑνὸς μένει χρώματος I. 310, 4; temporal ἐ. τῆς δευτέρας (beim zweitenmal) Ap. 23, 29; ἐ. τῆς αὐτῆς ἡμέρας Ap. 255, 12; ἐ. μιᾶς ἡμέρας Ap. 278, 10; ἐ. ἄλλης ἡμέρας Ap. 127, 23; τὴν ἡμέραν, ἐφ' ἧς ἀπέθανε VS. 65, 31; ἐ. ἐκείνης τῆς ἡμέρας Ap. 328, 23; ἐ. τῆς πρώτης Ὀλυμπιάδος G. 268, 13; ἐ. ἐκείνης τῆς ἀρχῆς Ap. 192, 9; ἐφ' ἡλικίας (im passenden Alter) G. 272, 29; Ap. 197, 5; 294, 7; ἐ. Ἀριστείδου Ap. 275, 12 (ἐ. τοῦ παρόντος Aristid. XLIX, 516, 652 wie Ägypt. Urk. aus Berlin N. 92, 8. 30; Teles: H. v. Müller de Teletis eloc. p. 41; s. a. Lutz a. a. O. 101; allgemeiner = bei VS. 104, 6 τουτὶ ἔστιν εὑρεῖν καὶ ἐπ' ἄλλων ὑποθέσεων); von leitender Stellung ὁ ἐ. τοῦ δεσμωτηρίου Ap. 282, 28 (s. Lys. XXXII, 5; die Ausdrücke in dem gefälschten ψήφισμα Dem. XVIII, 38; Lutz a. a. O. S. 102 f.). — ἐ. τεττάρων ὀροφῶν I. 295, 21; τὸ ἐ. τεττάρων (sc. ἵππων ἅρμα) I. 332, 4 (s. Krüger 68, 40, 6).

2. c. dat. a) lokal ἐπὶ τοῖς Γυμνοῖς εἶναι Ap. 209, 13; τῆς ἐ. τῇ Ῥώμῃ οἰκίας VS. 10, 8; ἐ. θαλάττῃ πόλεις N. 220, 8. — b) übertragen α) temporal = nach Ap. 113, 14 ἐ. ἐκείνῃ; 189, 26 τὸν ἐπ' ἐκείνῳ (Tiberius) Γάιον; VS. 49, 15; I. 320, 11; ἐ. τούτοις Ap. 135, 5; 192, 7; 193, 18 (Aristot. resp. Ath. 1); ἐπὶ πᾶσι = zuletzt Ap. 72, 4; 137, 16; 329, 28; VS. 3, 30; 11, 13; 48, 21; 67, 14; 79, 20; 91, 3; 95, 14; 96, 28; 98, 7; D. 258, 21; G. 273, 26; hieher auch οἱ ἐπ' αὐτῷ γενόμενοι = seine Nachkommen VS. 54, 21 (s. a. Bd. III, 283 f.); ἐφ' ἱεροῖς Ap. 80, 21. — β) auf Grund von.., wegen Ap. 44, 22 ὡς Προμηθεὺς ἐ. φιλανθρωπίᾳ δεθείη ἐκεῖ; 236, 20 ἐ. δικαιοσύνῃ στεφανωθέντα (= 237, 20); 275, 13 ἐλαύνειν ἐ. ἀρετῇ; 314, 3 ἐφ' ἑτέραις αἰτίαις (ähnlich 314, 7); VS. 8, 5 τοὺς στρατιώτας ἐς νεώτερα ὁρμῶντας ἐ. Δομετιανῷ φεύγοντι; 16, 1 προσρηθεὶς Νέστωρ ἐπὶ τῷ πεῖσαι; 27, 17 δεθέντος ἐ. προδοσίᾳ; G. 286, 31 οὐκ ἀφίημι τοὺς γυμναστὰς

ἐ. τῇ διαφθορᾷ ταύτῃ; I. 304, 1 ἀποτίκτειν πάλιν ἐ. τῷ αὐτῷ γάλακτι; 384, 24 ἐ. τοιοῖσδε γέγραπται; H. 156, 14 εἰ ἐ. μαντικῇ ἔπλεον; so noch Ap. 60, 2; 97, 28; 135, 11; 236, 22; 267, 10; VS. 18, 10; 64, 12. 17; 65, 28; 69, 3; 76, 8; 102, 22; 110, 20; 121, 4; 122, 21; H. 164, 5; 182, 19; 207, 26; I. 319, 4; 326, 2; 357, 18; 359, 9; 376, 7. 23; 379, 27. 29; 386, 1. An diese Bedeutung schliesst an die Phrase τελευτᾶν ἐπί τινι = unter Hinterlassung von.. (vgl. Bd. I, 399; III, 283 f. Schol. Plat. Menex. 235 E) Ap. 278, 11; VS. 53, 14; 82, 14. 32; 97, 22; 101, 15; 115, 7; 120, 4; 121, 9; 122, 29; 123, 32; G. 275, 29; freier I. 311, 12 τὰς Ἡλιάδας ἐ. τῷ ἀδελφῷ μεταφῦναι. — γ) zum Zweck von.. Ap. 171, 10 ἐφ' ὅτῳ θύουσιν. 18; 214, 18; VS. 6, 14; I. 295, 6; 304, 24; ἐπὶ μοίρᾳ τῶν ἁλισκομένων μελεδωνὸν εἶναι I. 368, 4; so noch VS. 71, 29; H. 163, 22; 191, 4; 198, 28; 204, 27; 209, 28; N. 220, 17; I. 303, 2; 317, 13; 318, 6; 319, 17; 381, 21 (Lutz S. 109). — δ) in Betreff[51] Ap. 1, 2 τάδε ἐ. αὐτῷ φασι; 221, 12 ἀναίσθητοι τῆς ἐπ' αὐτῇ δόξης; 253, 21 Μοῖραι ἐπ' αὐτῷ ταὐτὰ βούλονται; 273, 12 ὅτι ψηφιεῖται ἐ. σοι; 298, 25; VS. 12, 19 ὁ ἐπιτάφιος εἴρηται ἐ. τοῖς ἐκ τῶν πολέμων; H. 207, 21 τὰ Κορινθίων ἐ. Μελικέρτῃ καὶ ὁπόσα δρῶσιν ἐ. τοῖς παισί; 213, 8 Ὁμήρου τὰ ἔπη τὰ ἐπὶ Τροίᾳ; I. 308, 21 ἡδὺν ἐπ' αὐτῷ λόγον; 344, 24 ξυνθεῖσα λόγον ἐ. αὐτῷ; 345, 14 θρῆνον ἐπί σοι ξυνθεῖσα; 372, 20 τὴν ἐ. αὐτῷ μνήμην; 383, 25 κεκηρυγμένον ἐ. αὐτῷ (Lutz S. 114 f.). Daraus entwickelt sich gelegentlich die Bedeutung „gegen" (poëtischer Gebrauch: Krüger Dial. Synt. 68, 41, 3) H. 154, 17 τὰς Ὀδυσσέως ἐπί σοι τέχνας. 20 κύων, ὃν ἐπ' αὐτῷ τρέφω. — ε) in der Gewalt von (Lutz S. 115 f.) τόγε ἐ. τῷ θεῷ Ap. 65, 1; ἐπ' αὐτῷ ἔθετο (liess es auf ihn ankommen) VS. 78, 30; ἐ. παλλακῇ ἐγένετο VS. 105, 32; τὸν ἀγρὸν ἐ. πάγναις κείσεσθαι Ap. 251, 4 (s. a. Ap. 129, 3). — στ) um den

[51] In demselben Sinn auffallend der Genitiv τὴν ἐφ' ὑμῶν καὶ τῶν Μουσῶν εὐδαιμονίαν ᾄδετε Ap. 261, 7; τὸν ἐφ' ἑαυτῶν ἔπαινον VS. 35, 14.

Preis von .. Ap. 154, 31 ἐ. πολλῷ ἔσται σοι; VS. 73, 25 ἐ. ταῖς ἐκ βασιλέως μυρίαις; 107, 26 ἠκροάσατο ἀμφοῖν ἐ. μυρίαις.

3. c. acc.: ἐ. πολύ c. gen. (dem Arrian beliebt: Grundmann, quid in eloc. Arr. p. 66) Ap. 90, 5 (πλεῖν ἐ. π. τοῦ πελάγους); G. 284, 31; dasselbe absolut H. 182, 20; ἐ. πλέον H. 168, 15. — ἐπὶ θάτερα VS. 59, 11; H. 199, 18; I. 347, 7. — αἱ αἰτίαι λέγονται ἐπὶ πολλά VS. 29, 28. — Von zeitlicher Erstreckung ἐ. μῆνας δύο H. 138, 17; βιῶναι ἐ. μήκιστον H. 176, 18. — Das Ziel bezeichnend entweder äusserlich-zeitlich ἑβδομήκοντα καὶ ἑκατὸν ἔτη γεγονέναι μετὰ τὴν Τροίαν ἐ. Ὅμηρον; oder innerlich den Zweck, die letzte Instanz χρῆσθαί τινι ἐπί τι Ap. 162, 32; θρασύνεσθαι ἐ. τὸν Ἀθήνησι θρόνον VS. 126, 6; ὑακίνθιναι κόμαι, αἳ ἐ. τὴν Ναυσικάαν αὐτῷ ἤνθησαν H. 164, 7; τῆς δίκης γενομένης ἐ. τὸν αὐτοκράτορα VS. 121, 23; ὁ Κροῖσος, ἐφ' ὃν ἡ πυρά I. 353, 21.

ἐς 1. lokal oder in naheliegender Übertragung Ap. 10, 31 λόγος ἔρχεται ἔς τινα; 200, 5 ἐς τὸν Εὐφράτην ἐπεστράφη; VS. 41, 29 διελέχθη ἐς τὸν ἄνδρα πολλά; σίδηρος ἐληλαμένος ἐς παχύ G. 284, 25. Die Richtung zu Personen ausdrückend Ap. 252, 23 παρελθὼν ἐς τοὺς Ἴωνας, wie das auch im Attischen gebräuchlich ist, wenn der von ἐς abhängige Akkusativ dem Sinn oder der Form nach eine Mehrzahl ausdrückt: s. Krüger 68, 21, 3; Lutz 6 f. (die von Polyb. bei Boissonade Anecd. III, 236 als solöcistisch verbotenen singularischen Akkusative bei ἐς belegt aus Polyb. und App. Krebs, Präpositionsadv. II, 62 f.; aus Procop. Scheftlein de praepos. usu Proc. 26 f.); in temporaler Übertragung ἐς πολύ I. 388, 22.

2. den Zweck bezeichnend Ap. 324, 19 ἐς τὸ σοὶ ξυμφέρον εἰρῆσθαι; 139, 1 ὡς ἄν τις ἐς τὸ ἑκάστῳ τῶν θεῶν οἰκεῖον .. ἢ σπένδοι ἢ εὔχοιτο; I. 385, 10 οἱ ἐς τὰ ἱερὰ[52] στεφάνους τε καὶ χρυσὸν ἐξασκοῦντες.

3. die Relation bezeichnend Ap. 3, 3 διαβάλλοι

[52] So die Codd.; das Wort ist wie Ap. 274, 11 = ἱερεῖα und darf nicht geändert werden. Im Neugriech. steht εἰς auch im Sinn von für.

τὸν Ἀπολλώνιον ἐς τὴν σοφίαν ταύτην; 3, 31 ὁπόσα ἐς πρόγνωσιν εἶπε; 4, 12 βιβλία ξυνθέντι ἐς Ἀπολλώνιον τέτταρα; 17, 25 τῆς Ἀντιοχείας ἀποκλεισθείσης ἐς αὐτά (sc. τὰ βαλανεῖα d. h. die Bäder waren den Antiochenern verschlossen); 34, 6 πολλὰ τῶν ἑαυτῷ ἐς διάλεξιν εἰρημένων; 185, 9 καὶ πλείω ἐς τὴν ἐπίπληξιν ταύτην διελέχθη ἕτερα; 185, 27 μελέτην αὐτὰ (das Geschick des Claudius) οὐκ ἐποιεῖτο ἐς πάντας; 220, 32 πάντα ὑμῖν ἐς τοῦτο ἐδρᾶτο; 292, 25 πεπόνθασι δ' αὐτὰ ἐς πολλὰ τῶν ἀνθρωπείων; I. 361, 7 γνώμη ἐς τὸν πλοῦν ἥδε; H. 145, 8 ἴχνη μεγάλα ἐντετύπωται τοῖς δρόμοις ἐς τὸ δεκάπηχυ μέγεθος τοῦ ἥρω (d. h. entsprechend).

4. zu Adverbialbestimmungen: ἐς τὸ ἀληθές Ap. 50, 29; ἐς τὸ ὁμόηθες Ap. 74, 6; ἐς τὸ φανερόν Ap. 159, 3; 200, 16; 261, 11; 317, 20; ἐς τὸ κοινόν Ap. 232, 27; VS. 48, 15; 75, 3; ἐς ταὐτόν Ap. 210, 22; ἐς τὸ πιθανόν Ap. 301, 4; ἐς τὸ ἀντίξοον τῷ Ἡρώδῃ πολιτεύοντες VS. 67, 21; ἐς τὸ ξυμφέρον Ap. 194, 31; ἐς τὸ εὐφραῖνον κατεσκευασμένη Ap. 200, 31; ἐς τὸ βέλτιον Ap. 227, 32; ἐς πάντα Ap. 128, 20; ἐς καλόν H. 204, 6. — ἐς κάλλος, ἐς τάχος γράφειν (= Kalligraph, Tachygraph sein; ἐς τ. γρ. auch Gal. π. τῶν ἰδ. βιβλ. I p. 95, 24 Mueller) Ap. 19, 4 (über ἐς κάλλος s. a. Bd. II, 237; III, 281; Xen. Cyrop. VIII, 1, 33; Usener, Nachrichten der Göttinger Ges. d. Wiss. 1892, 197); ἐς μῆκος VS. 2, 23; τὰς ἐς ὄνομα ὑποθέσεις (quaestiones finitae) VS. 3, 1.

5. ἐς mit Adverbien (Bd. III, 282; eine reiche Stellensammlung für die Verbindung von Präpositionen mit Adverbien bei späteren Historikern bietet F. Krebs, die Präpositionen bei Polyb. 16 f.; id. Präpositionsadverbien I, 35 ff.; einige Stellen aus älterer Litteratur bei L. Herbst Zu Thukydides II, 63; s. a. εἰς δεῦρο Alciphr. I, 8, 3; εἰς ὕστερον Teles nach H. v. Müller de Teletis eloc. 38): ἐς ἄνω Ap. 71, 28; ἐς ἅπαξ Ap. 22, 30; VS. 58, 15.

6. Neu ist ἐς zur Bezeichnung einer ungefähren Altersangabe I. 295, 29 υἱὸς κομιδῇ νέος εἰς ἔτος δέκατον.

Einige weitere Bemerkungen über den Gebrauch von ἐς s. o. S. 56. 57. 100.

εὐθύ c. gen. (Bd. III, 125 f.; unter den 10 von Krebs geprüften späteren Historikern haben εὐθύ nur Plut. und Zosim. je einmal, App. zweimal: Krebs, Präpositionsadv. I, 5. 9) hat immer lokalen Sinn; das darauf folgende Nomen ist ein geographischer Begriff (Ap. 203, 23; 255, 15; 264, 10; H. 146, 14; 175, 26; I. 371, 7) ausser H. 159, 23 τρῶσαι αὐτὸν εὐθὺ τοῦ μηροῦ.

κατά 1. c. gen. I. 299, 7 ὀφθαλμοὶ κ. γῆς ἑστῶτες; 377, 13 κ. τοῦ λαιμοῦ προςβέβληται; Ap. 218, 4 βάραθρά ἐστί μοι, καθ' ὧν (= hinab in, wie Od. δ 510) .. δίκη φέρει τε αὐτοὺς καὶ ὠθεῖ; I. 303, 7 κ. τῶν νώτων (vgl. Bd. III, 284); I. 305, 2 κατὰ τῆς γῆς (wie I. 321, 18; κ. γῆς 329, 4); E. 251, 5 ἦν ἄρα πάθος ἐρωτικὸν καὶ κατὰ τῆς ψυχῆς γενόμενον; I. 344, 22 ἥκει ἐκ θαλάττης κ. τοῦ μειρακίου (vgl. Hermog. de inv. p. 194, 2 Sp. τὸν κ. ἡμῶν πόλεμον)[53]; beinahe den Sinn von περί hat κ. Ap. 302, 26 κατ' ἀνδρὸς σοφοῦ πιστεύειν, ὡς ἔστι τούτῳ ὅπλον ἐπὶ τὸν Ῥωμαίων αὐτοκράτορα.

2. c. acc. a) lokal mit Städte- oder Ländernamen, und zwar nicht immer zu unbestimmterer Angabe, wie im klassischen Attisch (Kühner II² S. 411 f.; Lutz 73 f.), sondern auch für ἐν, wobei der Beobachtung von Krebs zu gedenken ist (die Präpositionen bei Polyb. S. 9), dass κατά c. acc. die Lieblingspräposition des Haupthistorikers der κοινή ist: οἱ κ. Μέμφιν νόμοι Ap. 209, 12; ξυγγεγονὼς αὐτῷ κατ' Αἴγυπτον Ap. 271, 13; κ. τὴν Ἔφεσον 339, 9; κ. τὴν Ῥώμην VS. 11, 7; 85, 24; 93, 32; 98, 4; 123, 29; 125, 9. 31; 126, 30; κ. τὴν Ἀσίαν VS. 43, 10; 63, 10; 84, 32; 108, 26; 120, 31; κ. τὴν Σμύρναν VS. 51, 3; 54, 3; 87, 9; 115, 10; s. a. VS. 28, 29; 98, 12; 111, 24; 113, 15; 114, 25; H. 157, 22; 167, 32; E. 257, 3; G. 263, 30; 264, 22; 267, 24; I. 304, 9; 321, 14; 361, 5; 388, 1. 19; im Sinne „ge-

[53] In demselben Sinn κ. c. acc. I. 305, 24 Ποσειδῶν κ. τοὺς Ἀχαιοὺς στέλλεται.

genüber" H. 212, 2; 215, 3. — b) temporal κ. μεσημβρίαν H. 131, 9; 143, 32; κ. ἑσπέραν H. 143, 30; κ. (τοὺς) χρόνους, οὓς ... Ap. 197, 27; 254, 10; 272, 25; 308, 7; 309, 19; 318, 3; 337, 21; VS. 7, 20; 47, 26; 63, 9; 73, 18; 92, 28; 98, 17; 101, 20; 115, 28; G. 262, 32; καταρχάς schreibt Kayser Ap. 279, 31; 297, 20; 331, 32; 341, 27; H. 208, 12; dagegen κατ' ἀρχάς VS. 12, 1; 14, 28; 15, 24; 45, 23; 46, 28; 124, 24; H. 136, 19; I. 313, 31 (auch Hdt. III, 153; Plat. Phaedr. 272 D; Aristot. Ath. resp. 35; die attischen Redner scheinen den Ausdruck, nach dem Schweigen von Lutz, nicht zu haben; dagegen ist er häufig bei Aristides, z. B. XIII, 258, 276; 285, 303; 314, 336; XXIII, 464, 509; XXV, 500, 565; XXVI, 507, 577; und bei Galen: Müller, praef. Gal. scr. min. II p. LXXXII; man scheint, da Schol. Heraclit. alleg. Hom. 53 p. 112, 1 Mehler das καταρχάς des Textes mit ἀρχήν glossiert, in dem Ausdruck eine Eleganz gesucht zu haben); καθ' Ἡρώδην (zur Zeit) VS. 90, 2. — c) vergleichend Ap. 62, 7 μέγεθος κ. Νῖνον; 84, 24 εὖρος αὐτῷ κ. τὸν Ἴστρον; 89, 31 κ. τὸν δακτύλιον, ὃν γενέσθαι φασὶ τῷ Γύγῃ; 91, 30 μέγεθος κ. τὴν Ἀθήνησιν ἀκρόπολιν; 119, 16; VS. 102, 13 γενέσθαι κ. τὸν Μάρκου αὐχμόν; H. 137, 19 ὀστᾶ κ. ἐνδεκάπηχυν ἄνθρωπον; 174, 26 τὰ πολέμια κ. Διομήδην γεγονέναι; 183, 8 μέγεθος κ. Αἴαντα γενέσθαι; 190, 30 κ. τὸν Αἰνείαν τὰς μάχας; E. 230, 8; I. 334, 15; 348, 5; 357, 9; 384, 4; ἢ κατά nach Komparativ D. 258, 19 (Lutz 79). — d) distributiv-successiv κατ' ὀλίγον Ap. 197, 15; 166, 25 u. ö.; νομοί, καθ' οὓς Αἴγυπτος τέτμηται Ap. 185, 31; κατὰ πόδας ἀλλήλων VS. 70, 4. — e) konsekutiv κατὰ θεὸν ἥκω H. 134, 16; 135, 7; 204, 15; κ. δαίμονα ἀγαθὸν τὰ πράγματα προὔβαινε VS. 124, 5; κ. λόγον (richtig) G. 279, 18; ξυνδραμεῖν κ. ξυνουσίαν VS. 113, 10; vgl. Ap. 271, 31; νεότης, καθ' ἣν ἐς τὸ πολεμεῖν ὥρμησε H. 199, 2; ἡ ῥώμη, καθ' ἣν ἐβάκχευσε I. 321, 14; κ. κλέος αὐτοῦ VS. 108, 17; κατὰ ξυγγνώμην, κ. ὑποψίαν Ap. 271, 26. 27. Daran schliesst sich zunächst die finale Ver-

wendung (Kühner II² 412) καθ' ἱστορίαν τῆς Ἰωνίας VS. 46, 12 (vgl. Ap. 271, 32); ἵνα κ. σωτηρίαν τῶν ἀνθρώπων πάντα πράττοιμι Ap. 189, 23. — f) modal κατὰ ταὐτά τινι Ap. 210, 19; 293, 2; G. 282, 30; 293, 2; κατὰ σοφίαν Ap. 183, 27 (λόγος κ. σ. ξυντεθείς); 241, 9 (οἷα καὶ Πινδάρῳ κ. σ. ὕμνηται); VS. 43, 13 (κ. σ. πλεῖστα νουθετῶν); H. 154, 16 (ἀθλητὴς τῶν κ. σ. πραγμάτων); Ap. 189, 23 ὑγιῶς καὶ κ. τὸν φιλοσοφίας νοῦν; H. 162, 13 ἐν πολλοῖς τῶν κ. θεολογίαν. Weitere adverbiale Ausdrücke dieser Art: κ. ἀχθηδόνα Ap. 149, 26; κ. ἔκπληξιν VS. 28, 24; H. 145, 25; κ. ἔρωτα VS. 69, 29; I. 310, 18; 336, 10; κ. ὕβριν Ap. 275, 19 (vgl. κ. φιλίαν, κ. ἔχθος Thuc. I, 60, 2; 103, 3); κ. τὸ ξυγγενές (Bd. III, 285) Ap. 241, 31 (vgl. κ. τὸ σπάνιον Galen.: Müller praef. Gal. scr. min. II p. LI). Eine nubes exemplorum Κόντος, Ἀθηνᾶ VI, 282 ff.

μετά 1. c. gen. Ap. 154, 29 εἴ γε μετὰ τοῦ ἀκινδύνου γίγνοιτο; H. 172, 25 μετὰ τοῦ σοφοῦ καὶ δυνατὸς γενόμενος (vgl. Gorg. Palam. § 35; Thuc. II, 15. 42, 4; 43, 6; III, 38, 5; Lys. II, 12. 62; Dem. Mid. 177); instrumental, wie es vereinzelt auch bei Polybius gefunden wird (Krebs, die Präpos. bei Pol. 41) H. 159, 5 μ. τῆς αἰχμῆς πρὸς τὴν ἀσπίδα ἐδούπησε.

2. c. acc.[54] a) temporal μετά mit nachfolgender Zeitbestimmung und Genitiv des Punktes, von welchem aus der Zeitzwischenraum gemessen wird: οὐ μετὰ πολὺ ἀλλήλων Ap. 75, 8 (Polyb. XII, 6, 5; auf Analogie nach dieser Struktur beruht wohl auch der Ausdruck Ap. 338, 14 περὶ τὴν τρίτην ἢ τετάρτην ἡμέραν τοῦ φόνου); μ. τέτταρα καὶ εἴκοσιν ἔτη τῶν Τρωικῶν H. 194, 10; μ. χρόνον τῶν Τρωικῶν H. 195, 2 (Bd. III, 287 f.; W. Schmidt de Ios. el. 394. 513 f.); μεθ' ἡμέραν Ap. 119, 27; 269, 22; VS. 31, 28; H. 210, 11; I. 333, 2 (Bd. III, 137). — b) lokal (Weiterbildung des att. Gebrauchs von μ. c. acc. im Sinn der Reihenfolge; schon Thuc. VII, 58, 1, wozu s. Classen, bietet ein Vorbild

[54] Merkwürdig die attische Reminiscenz ἐχόντων μετὰ χέρα λίθους Brit. mus. pap. cat. p. 34, 11 (a. 161 v. Chr.).

für den philostratischen Gebrauch) τοῖς μ. τὸν Ἰνδόν Ap. 61, 31; τοὺς μ. τὸν Ὕφασιν Ἰνδούς 84, 14; 166, 3; 241, 12; eigentümlich H. 173, 17 μάχεσθαι μ. πολλοὺς τῶν Ἑλλήνων (im Kampfe vielen H. nachstehen). — Die oben S. 106 und schon Bd. III, 285 f. erwähnte Breviloquenz bei μετά findet sich Ap. 138, 5 μ. πρόρρησίν τε καὶ ἱερεῖα; 142, 6 μ. τοιοῦτον αἷμα; 201, 5 μ. τὴν Αἴγυπτον; 178, 22 μ. τὸ Νέρωνος βαλανεῖον καὶ ἃ ἐπ' αὐτῷ εἶπε; 276, 31 τὴν Λευκοθέαν κρήδεμνον τῷ Ὀδυσσεῖ δοῦναι μ. τὴν ναῦν, ἧς ἐκπεσὼν ἀνεμέτρει τὸ πέλαγος; 289, 18 μ. τὴν ἀφεῖσαν ψῆφον; VS. 120, 28 μ. τὴν ἐπίταξιν τῶν φόρων καὶ τὰς νήσους; 35, 25 μ. Χαιρώνειαν; H. 152, 9 Ἀχιλλέως ἔρασκεν εἶναι αὐτὸ (τὸ ἄγαλμα) μ. τὴν κόμην, ἣν ἐκείρατο ἐπὶ τῷ Πατρόκλῳ; 163, 28 μ. τὸν Ἕκτορα (= nach Erlegung des H.); 194, 14 μ. τὴν Τροίαν; G. 272, 26 μ. τοὺς λέοντας, οὓς ᾑρήκει; 290, 19 μ. τὴν κόνιν; I. 303, 10 στρεβλώσας ἕνα τῶν δακτύλων, μεθ' ὃν οὐκέτι οἱ λοιποὶ ἔχουσι; 309, 3 δοῦναι (τὴν λύραν) μ. τὸν Ἀπόλλω καὶ τὰς Μούσας Ἀμφίονι; 350, 20 οἴχεται τοῦτο (das Haar) μ. τὸν Πάτροκλον; 375, 19 καθεύδοντι τῷ Ἡρακλεῖ μ. τὸν Ἀνταῖον; 386, 11 Θεμιστοκλέα μ. τὴν Σαλαμῖνα τὴν θείαν ἀποροῦντα. Ebenso Alciphr. III, 51, 1; Long. IV, 29, 4; 35, 2; das Vorbild giebt schon Thuc. III, 68, 1 μ. τὸν Μῆδον (= μ. τὰ Μηδικά); s. a. id. III, 31, 2 ἐπειδὴ τῆς Μυτιλήνης (= τῆς ἁλώσεως τῆς M.) ὑστερήκει. Ähnlich ist die Breviloquenz bei πρό Ap. 256, 15 Διογένης πρὸ Χαιρωνείας εἰπὼν ταῦτα und Achill. Tat. V, 5, 9 μέχρι τῶν πτερῶν (bis zur Beflügelung).

μεταξύ, häufig bei Aristoteles, Polybius (Krebs, Präpositionsadv. II, 39 ff.), dann bis auf Sext. Emp. im Schwinden begriffen, übrigens auch in LXX und NT. gebräuchlich, habe ich nur N. 224, 13 (μ. λόγων) und Ep. 235, 2 notiert.

μέχρι (Krebs l. l. II, 6 ff.) c. gen. steht wohl zufällig immer vor Konsonanten Ap. 166, 1; 228, 31; 238, 20; E. 251, 27; I. 325, 7; 335, 24; 378, 6; 383, 9 (so immer ἄχρι in dem Ninosroman Herm. XXVIII, 169, 24. 30; 170, 34).

ξύν (fehlt bei Teles: H. v. Müller de Teletis eloc. 37;

in den 5 vollständig erhaltenen Büchern des Polyb. steht σύν 41mal: Krebs, Präpos. bei Pol. S. 3; über die Formen mit ξ und σ siehe o. S. 13 f.) bildet in Menge Ausdrücke der begleitenden Umstände, der Modalität, welche zum Teil im Zusammenhang an instrumentale Bedeutung grenzen: ξ. ἀπειλῇ Ap. 115, 10 (ξ. ἀ. καὶ ἐκπλήξει); 127, 5; 284, 18; I. 365, 18; ξ. κόσμῳ Ap. 147, 32; ξ. ὀργῇ Ap. 140, 3; 200, 17; 297, 4; 324, 1; VS. 32, 15; 123, 18 (ξ. ὀ. καὶ ἐπιτάσει τῆς φωνῆς; vgl. a. G. 290, 18 ξ. μικρᾷ ἐπιτάσει); G. 290, 32; ξ. εὐροίᾳ Ap. 224, 9; VS. 4, 32; 10, 29; 23, 13; 90, 23; 98, 32; 126, 14; ξ. ὁρμῇ Ap. 285, 7; VS. 67, 16; 88, 19; 116, 2; ξ. ὥρᾳ VS. 61, 7 (ξ. ὥ. κατεσκληκότα); H. 165, 15 (ξ. ὥ. καὶ ἡδονῇ); G. 281, 17; I. 389, 23; ξ. ἡδονῇ I. 381, 21; VS. 62, 14; 80, 29; 109, 12; ξ. ἐπαίνῳ Ap. 223, 6 (ξ. ἐ. καὶ ἔρωτι); 265, 9; VS. 87, 6; 111, 30; 125, 8; ξ. λόγῳ Ap. 228, 4 (ξ. εἰκότι λ.); G. 283, 31; 288, 1; 292, 23 (ξ. ἐπιστήμῃ καὶ λ.); ξ. ὀρθῷ λόγῳ Ap. 273, 28; H. 151, 26; ξ. γέλωτι Ap. 168, 31 (ξ. ὅλῳ γ.); 276, 2; 302, 25; ξ. ἁβρότητι VS. 32, 27; H. 151, 28; ξ. ἀφελείᾳ VS. 7, 3; 125, 26. Ähnliche Ausdrücke s. a. Ap. 28, 3; 36, 28; 137, 17; 140, 4; 200, 18; 201, 10; 222, 27; 268, 29; 311, 1; 324, 2; VS. 13, 22; 53, 2; 64, 26; 68, 3; 75, 30; 91, 22; 93, 22; 112, 12; 125, 32; G. 261, 2; 279, 1; 280, 15; 285, 30; 286, 9; 290, 2; Ap. 81, 10; 195, 22; 286, 11; 290, 15; H. 165, 18; 171, 2; 195, 15; I. 302, 12.

παρά 1. c. gen. statt ὑπό Ap. 304, 17 ἡ διάνοια ἐρρώσθη αὐτῷ παρ' ἐμοῦ; VS. 45, 23 ἐξελαθῆναι παρ' αὐτοῦ, mit der Überschreitung des attischen Gebrauchs (Lutz 141 ff. 145), wie sie sich auch Polybius (Krebs, Präpos. bei Pol. 47 f.) gestattet. — Ganz gegen attischen Gebrauch (je ein Beispiel aus Hdt. und Isae., wo aber Personifikation anzunehmen ist, bei Kühner II² 442) ist auch die Verbindung von π. mit dem Genitiv eines sächlichen Nomens, wofür noch Polybius und NT. kein Beispiel bietet, so dass man hierin ein missverständliches ὑπεραττικίζειν des Phil. oder einen

Beweis seiner Manie des Personifizierens zu sehen hat: Ap. 4, 10 διαθῆκαι, παρ' ὧν ὑπάρχει μαθεῖν; 94, 15 πηγαί, ὁπόσαι τοῖς βάκχοις π. τῆς γῆς ἀναθρώσκουσι; 14, 6 αὐτόν γε μὴν τὸν χρόνον ἀγήρω π. τῆς μνημοσύνης εἶναι; 101, 31 στεφάνων ἠξίωμαι π. τῆς τέχνης; H. 202, 12 θαρσήσαντας π. αὐτοῦ (durch sein Beispiel) ἐπικαταβαίνειν; 214, 12 μεγαληγορία, παρ' ἧς δεῖ τὸν ποιητὴν φθέγγεσθαι; I. 336, 3 στέφανον πλέκει π. τοῦ λειμῶνος; 365, 7 ῥύακες, παρ' ὧν ἐκπίπτουσι ποταμοὶ πυρός; H. 200, 23 τὸ λῆμα τοῦ Ἀχιλλέως δηλοῦσθαι καὶ π. τοῦ αὐχένος; I. 314, 7 φοιτῶσι τῇ ἔξω θαλάττῃ π. τοῦ Πόντου; korrekt ist z. B. I. 297, 1 ὁ Κῶμος, παρ' οὗ τὸ κωμάζειν τοῖς ἀνθρώποις.

2. c. dat. von Sachen (poëtisch nach Kühner II² S. 443, auch NT.) Ap. 28, 13 τὰ βασίλεια τὰ π. ταῖς ὄχθαις; E. 232, 8 π. ἀλλοτρίαις θύραις κείμενος.

3. c. acc. a) lokal Ap. 5, 25 π. πόδας (Bd. II, 241) ἡ δίκη; 264, 7 ἡ σωτηρία π. πόδα; Ap. 202, 13 ἐλιπάρει π. πάντας ἀνθρώπους (von einem zahmen Löwen). — b) temporal = während Ap. 14, 7 π. ὃν ἐσιώπα χρόνον; 23, 29 π. τὴν πρώτην (beim erstenmal); 25, 31 π. πᾶσαν τὴν ἐπιστολήν; VS. 19, 5 π. τὴν τελευτήν (in seiner letzten Zeit); H. 170, 27 und 199, 28 π. τὴν μῆνιν; 131, 22 π. τὴν ἄνθην; Ap. 191, 5 π. τὴν τυραννίδα; VS. 122, 8 π. πάντα τὸν λόγον (sehr gewöhnlich bei Polyb.: Krebs, Präpos. bei Pol. 51 f.; Philod. de rhet. p. 238 col. 28, 37; de ira 28, 31; Theo prog. p. 124, 32 Sp.; s. a. die Stellensammlung von Κόντος, Ἀθηνᾶ VI, 353 ff.; π. αὐτὸν τὸν καιρόν Brit. mus. pap. cat. p. 34, 25 [a. 161 v. Chr.]). — c) komparativ: I. 337, 12 ἐρρώσθων Πελοπίδαι παρὰ τὸν τοῦ Περσέως ὦμον; nach ἄλλος Ap. 188, 30 (Galen. ὅτι ταῖς τοῦ σώματος κράσεσιν p. 34, 7 Mueller); nach ἕτερος Ap. 94, 29; 121, 22; 295, 26; 301, 24. Nach einem Komparativ (wie z. B. Thuc. I, 23, 3; IV, 6, 1) hat Ph. παρά nur G. 287, 21; eine komparativische Vorstellung schwebt vor in dem häufigen Ausdruck παρὰ πολύ c. gen. Ap. 62, 10 (νεὼν οὐ π. π. τῶν ἑκατομπόδων = nicht viel kleiner als . .); 73, 6 (εὐδαίμων ἡ χώρα π. πολὺ τῆς ἐνταῦθα); VS.

57, 5 (π. π. τούτου); 59, 24 (π. π. τοῦ Ἀθήνησι); H. 146, 8 (ὡς μικρός τε ἦν καὶ τῶν ἀντιπάλων π. π.); 161, 8 (ἄνδρες οὐ π. π. Ἀχιλλέως τὴν ἀνδρίαν); 171, 15 (οὐ π. π. τῆς ἀληθείας εἰρῆσθαι); 205, 20 (οὐ π. π. [d. h. nicht wenig] κεκομπάσθαι): Ep. 252, 13 (ἡδίων π. π. τοῦ φυτοῦ); G. 262, 6 (π. π. τῶν πάλαι); über den Gebrauch bei Pol. (nur adverbial = weitaus) s. Krebs, die Präpos. bei Pol. 52; Aristoteles hat die Formel nicht, so wenig als παρὰ τοσοῦτον (Ap. 161, 27 π. τοσ. ἐλθεῖν τοῦ βεβλῆσθαι; 322, 16 παρ' ὅσον τῆς ἀληθείας ἡ γραφὴ ξυνετέθη; VS. 49, 11 δοκεῖ μοι ὁ Πολέμων ὀνειροπολήσας πέντε καὶ εἴκοσι μυριάδας [anstatt der ihm von Herodes geschickten 15000] παρὰ[55] τοῦτ' [um das] ἔλαττον ἔχειν ἡγεῖσθαι, παρ' ὃ μὴ τοσαύτας ἔλαβε): Eucken, Sprachgebr. des Ar. S. 61; ebenso fehlt sie im NT. Zur Erklärung der Struktur s. Bd. III, 288. Die hier zu Grunde liegende Bedeutung „über — hinaus" findet sich sonst in der Phrase παρὰ πάντας (mehr als alle) Ap. 53, 9; 98, 5; 141, 19; 235, 1; 295, 1; 313, 12; 319, 29; VS. 109, 32; G. 287, 21; I. 371, 14; παρὰ πολλούς VS. 13, 5; 16, 10; 103, 19; 173, 5; dieselbe Bedeutung Ap. 111, 30 τί ἂν πέμπτον γένοιτο π. (ausser) τὸ ὕδωρ; 213, 27 τοῦτο ἡγοῦ π. τὴν Ἰνδῶν σοφίαν (ähnlich 223, 1): 231, 1 οὐ γὰρ ἄν τι π. τὴν μίμησιν εἴποις; VS. 16, 10 θαυμάζουσι τοὺς μᾶλλον (sc. ἰατρούς) π. τοὺς ἧττον. Daraus entwickelt sich die im Attischen geläufige und in der κοινή (Krebs, die Präpos. bei Pol. 54) erhalten gebliebene Bedeutung „gegen": π. τὴν ἡνίαν τι πράττειν Ap. 190, 23; I. 370, 25; π. τὸ εὐθύ Ap. 236, 29; VS. 4, 19 (παρά c. acc. = wegen Brit. mus. pap. cat. p. 34, 25 a. 161 v. Chr.).

περί 1. c. gen. titelartig absolut vorangestellt G. 261, 13 περὶ δὲ γυμναστικῆς, σοφίαν λέγωμεν.

2. c. dat. (Bd. III, 287) hat Ph. nicht nur nach Verba

---

[55] Es könnte hier auch die in der κοινή (Pol.: Krebs l. l. 53; K. Dahl, Demetr. π. ἑρμ. 29; Philod. de rhet. p. 158 col. XVI, 10 ff. Sudh. Aristot. Diod. NT. Dioscor.; Pap. Paris. nr. 36, 13; Wiener Stud. VIII, 203 Z. 14. 25) verbreitete kausale Bedeutung vorliegen.

des Fürchtens und verwandten, wie es auch attische Prosaïker gebrauchen (nach δείδω: Ap. 109, 9; 143, 28; 155, 8; VS. 45, 9; 124, 11; δέος Ap. 301, 1; s. Poppo-Stahl zu Thuc. I. 60, 1; δείδω π. τινος steht H. 202, 25; nach σφάλλω und σφάλλομαι Ap. 254, 25; 265, 3; vgl. Thuc. I, 69, 5; VI, 33, 5; nach κινδυνεύω Ap. 266, 9. 12; 278, 27; 288, 23; 303, 5; VS. 65, 4; nach θρῆνος H. 197, 23), sondern auch sonst mit einer Häufigkeit, welche aus dem oben Bd. III, 56[56] berührten Grunde zu erklären ist: Ap. 26, 11 βαλέσθαι π. τῇ κώμῃ τεῖχος; 44, 5 ὃν π. τῇ δέρῃ ἔφερεν; 54, 11 εἶναι αὐτῷ χρυσοῦ ἕλικας π. τοῖς ὀδοῦσιν; 66, 3 ἡ π. τοῖς ὀφθαλμοῖς οἷον ἔκπληξις (vgl. 285, 11); 80, 2 φιλοσοφία π. βασιλεῖ ἀνδρὶ θαυμαστὴν ἐργάζεται κρᾶσιν; 85, 3; 92, 8; 117, 14 τοῦ π. τῷ στέρνῳ τρίποδος; 170, 12; 341, 21 ἔστι τις ὥρα καὶ π. ῥυτίσιν; VS. 112, 8 ἡ ὥρα ἡ π. τῷ εἴδει; 122, 24 τὰ π. τῷ βλέμματι ἐλαττώματα; H. 135, 17 πόλεμος π. τῇ Τροίᾳ; 140, 32; 147, 6; 150, 5. 7; 182, 13; 183, 21; 188, 16; N. 221, 30; E. 250, 1; G. 292, 8; I. 320, 12; 357, 25; 372, 10; 379, 3.

3. c. acc. a) zur Ortsangabe z. B. Ap. 336, 21 οἷς μάλιστα τῶν π. τὴν Ἰταλίαν βασιλείων ἔχαιρε; H. 210, 31 ἡ π. Λοκροὺς Ἀταλάντη; offenbar ist hier περί ebenso wie das oben erwähnte κατά im Sinn von ἐν gebraucht. — b) zu allgemeiner Zeitangabe Ap. 294, 22 π. τὰς ἡμέρας ἐκείνας; VS. 55, 21 π. τὰ Μηδικά. — c) periphrastisch (nach dem Grammatiker bei A. Mai Auct. class. IV, 526 ist es attisch zu sagen τὰ περὶ τὸν λόγον statt ὁ λόγος): οἱ π. τὸν Δάμιν Ap. 70, 23; 209, 6; τῷ π. ἡμᾶς γένει Ap. 313, 9; οἱ π. τὴν τέχνην Ap. 305, 2. — d) allgemeine Relation bezeichnend (platonisch: Boissonade ad Her. 136, 1) Ap. 170, 20 πολλαί σοι δόξουσι θεατῶν Ἰλιάδες π. τοὺς Ἕλληνας εἶναι; 180, 28 πάντες, π. οὓς νεότης ἐστί; 181, 25 τὸ ταχέως

[56] Ich trage zu dieser Ausführung noch einige für den Schwund des Dativs bezeichnende Stellen aus den Berliner Papyri nach: Nr. 64, 9 σὺν φιλανθρώπου (a. 217 n. Chr.); N. 71, 22 ἐν τημοσίου (sic! a. 189 n. Chr.).

μεταβάλλειν ἐκ τρόπου ἐς τρόπον π. τοὺς εὔχειράς ἐστι; 228, 10 σοφίαν εἶναι π. τοὺς ἄνδρας; 243, 10 γνώμη π. τὸν ἄνδρα ἐφαίνετο; 257, 24 ξύνεσιν, ὁπόση π. ἐνίους αὐτῶν ἑωρᾶτο; 258, 26 ἦν δὲ καὶ π. Ὄρφιτον ἡ αὐτὴ δόξα; 306, 12 τίνα πλοῦτον π. ἡμᾶς ἰδών; 341, 21 ὥρα, ἣ μάλιστα π. ἐκεῖνον ἤνθησεν; VS. 4, 17 δεινότητα π. τοὺς σοφιστὰς ὁρῶντες; 63, 6 ὡς δαιμονία φύσις εἴη π. τὸν ἄνδρα; 73, 32 ἀπὸ τῆς π. αὐτὸν δόξης; 105, 6 εὐεργέτημα γενόμενον π. ἕνα Ἀθηναῖον; H. 204, 11 τὴν λεγομένην ἀθανασίαν π. αὐτούς; 207, 27 ἔργον π. τοὺς ἄνδρας πραχθέν; N. 223, 8 εἰσὶ κίνδυνοι καὶ π. τὰς τέχνας; E. 249, 30 ὡς μηδὲν κατηφὲς εἴη σοι π. τὴν ὥραν; 255, 15 γενοῦ π. αὐτὸν οἷον εἰκός; I. 302, 14 πολλὴ π. αὐτοὺς ἡ σαρδώ; 319, 16 τουτί π. τοὺς Ἀρκάδας εὕροις ἂν μάλιστα. Für die aus Aristoteles belegte (Diels, Gött. gel. Anz. 1894, 307) Verwirrung der Sphären von περί c. gen. und π. c. acc. habe ich bei Philostr. kein Beispiel gefunden.

πέριξ steht nur Ap. 92, 23 adverbial und Ap. 75, 3 in der seit Hdt. sonst aufgegebenen Struktur mit Akkusativ (Krebs, die Präpositionsadv. II, 42); der echte Aristot. hat das Wort nur als Adverb. (ebenso NT. an einer Stelle der Act. ap.), Polyb. nur als Präposition c. gen.

πλήν c. gen. z. B. I. 313, 5; 332, 9; 346, 16; 348, 28; 366, 27; 380, 5; G. 291, 32.

πρό c. gen. 1. lokal, zum Ausdruck der Richtung, ist poëtisch (Kühner II² S. 394, 2, 1) Ap. 75, 1 πρὸ πυλῶν ἥκειν; I. 336, 15 κῆτος ἔρριπται πρὸ τῆς ἠόνος. — πρὸ χειρῶν ἔχειν τι VS. 114, 24 (Krebs, Präpos. bei Pol. 38); dafür πρόχειρον VS. 123, 17. — 2. komparativ E. 251, 30 ᾧ χαίρει καὶ πρὸ τοῦ νέκταρος; I. 379, 25 ἐδαίσαντο αὐτὸν ἁπαλὸν καὶ πρὸ Ἰφίτου νέον; auch nach wirklichem Komparativ I. 331, 26 κατωτέρω πρὸ τῶν βοῶν (Hdt. I, 62; Plat. Phaed. 99 A; Krüger 42, 9, 7; Paul, Prinzip. der Sprachgesch.² 137 f.).

πρός 1. adverbial (Bd. III, 288), ein dem NT. entschwundener Gebrauch, findet sich in der Phrase καὶ πρός γε Ap. 102, 22; 212, 10 (Stellen aus Platon Kühner II², 456).

2. c. gen. (Bd. II, 241; W. Schmidt de Iosephi el. 389 f.; besonders beliebt bei Hdt. und von Arrian nachgeahmt: Grundmann, quid in Arr. eloc. p. 57. 88; bei den att. Rednern ausser in der Formel πρὸς θεῶν u. ä. selten: Lutz 154 f.; in rein lokalem Sinn auch auf dem Papyrus aus Berlin Nr. 183, 36; im NT. nur an einer Stelle der Act. ap.) besonders in dem Ausdruck πρὸς τρόπου ἐστί τινί τι (Xen. an. I, 2, 11; s. a. v. Wulfften-Palthe 15) Ap. 60, 3; 233, 15; 301, 17; VS. 57, 15; I. 308, 4; 354, 2; πρὸς φύσεως τοῖς Ἰωνικοῖς τὸ ἀστεΐζεσθαι VS. 32, 10.

3. c. dat. a) additiv (Bd. III, 288) Ap. 181, 14; 269, 2; 319, 28; 332, 1; H. 175, 13; 179, 22; 191, 6; 194, 6. 11; N. 221, 9; D. 258, 3; I. 379, 21; 384, 2. — b) lokal (häufig bei Thuc.: Classen zu Thuc. I, 62, 3; zu den Bd. II, 242 citierten Stellen aus Aristides kommen noch III, 35, 39; XIII, 226, 242; 282, 299: 305, 326; XIV, 333, 357; 367, 396; XV, 377, 407; XXIII, 449, 487; 450, 488; 459, 501; XXIV, 471, 521; 480, 535; 481, 538; 486, 545; 487, 546; XXV, 495, 558; 496, 559; 499, 564; XXVI, 521, 597; 531, 614; XXVII, 542, 630; 549, 643; XLVIII, 460, 581; zu den Bd. III, 288 citierten: Aristot. Ath. resp. 7. 16; Alciphr. III, 35, 3; 66, 1; Berliner Papyrus Nr. 9, 8. 10. 15; 12 [saec. II p. Chr.], 6. 24; Pap. mag. Leyd. V, 2 Dieterich; die späte Inschr. von Magnesia Wochenschr. f. klass. Philol. 1891, 304 extr.; Teles gebraucht in diesem Sinn auch πρός c. acc.: H. v. Müller de Teletis el. p. 40, und so auch Ap. 73, 27 θυγατέρα πρὸς ὥραν οὖσαν) Ap. 5, 4. 29; 7, 8; 12, 1; 15, 2; 24, 25; 25, 23; 39, 32; 45, 26; 47, 24; 55, 5; 57, 14; 59, 23; 63, 4; 76, 11; 84, 4; 88, 21; 120, 30; 125, 2. 28; 133, 17; 138, 11; 140, 6; 150, 20; 157, 2; 176, 10; 179, 9; 189, 6; 198, 28; 211, 15; 219, 20; 226, 31; 253, 7; 259, 19; 260, 32; 286, 25; 290, 2; 313, 5; 343, 11; VS. 30, 19; 55, 13; 56, 24; 66, 27; 68, 8; 87, 7; 94, 4; H. 137, 18; 143, 20; 153, 28; 154, 6; 177, 10; 195, 16; 197, 15; 204, 22; 210, 7; 211, 18. 24; 217, 14;

218, 8; 219, 21; I. 335, 22; 345, 28; 355, 21; 379, 19; 384, 5.

c) c. acc. a) die Richtung ausdrückend πρός τινα ὁρᾶν jemanden ansehen Ap. 14, 28; daher übertragen Ap. 116, 29 οὓς (Ringe) φορεῖν τὸν Ἀπολλώνιον κατὰ ἕνα πρὸς τὰ ὀνόματα τῶν ἡμερῶν (in Bezug auf, entsprechend); 117, 3 πράττειν πρὸς σωτηρίαν ἀνθρώπων. — b) komparativ θεωρεῖν τι πρός τι Ap. 113, 11; 114, 5; H. 136, 27; ebenso ἐξετάζειν Ap. 114, 3. — c) einfache Casus ersetzend s. o. S. 100 f. — d) Adverbialausdrücke bildend (Bd. III, 289) πρ. ὀργήν Ap. 11, 21; 14, 14; πρ. τἀληθές Ap. 226, 9 (πρ. ἀλήθειαν mehrfach Philo: Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung S. 100); πρ. ὀλίγον Ap. 173, 10; πρ. βραχύ Ap. 225, 12; H. 152, 6; G. 287, 29.

ὑπέρ 1. c. gen. a) lokal ζεῦγμα ὑ. τοῦ πορθμοῦ βέβληται I. 364, 32 u. ö. — b)[57] = περί (s. Bd. III, 290; F. Westphal, Präposit. bei Xenophon S. 10; Grundmann, quid in Arr. eloc. p. 84; W. Schmidt de Iosephi eloc. p. 396) habe ich im Ap. 127mal (z. B. 3, 24 ff.; 16, 21; 40, 32; 41, 2; 88, 8; 136, 4. 24; 138, 32; 146, 6. 19; 169, 24; 177, 1; 188, 1; 190, 26; 191, 32; 199, 25 u. s. f.; besonders bezeichnend 290, 19 διαβέβληται πρὸς τὸν βασιλέα περὶ πλειόνων, μάλιστα δὲ ὑπὲρ ὧν..), in VS. 26mal (1, 6; 2, 2; 5, 1; 7, 19; 9, 22; 12, 13; 22, 20; 27, 27; 31, 26; 37, 19; 45, 5; 46, 4. 5; 50, 12 u. s. f.), im H. 3mal (156, 2; 169, 17; 175, 21), in E. (255, 28) und G. (273, 30) je einmal, in den I. zweimal (323, 15; 371, 16) gefunden. Daneben περί häufig. z. B. Ap. 230, 12; 238, 15; 245, 19 u. s. f. — c) = ἀντί (Bd. III l. l.) Ap. 320, 25 οὐκ ἀπεικὸς ἀγαθῶν δεῖσθαι σφᾶς ὑπὲρ καθαρῶν θυμάτων; VS. 28, 18; 49, 5; 62, 21; G. 286, 18. — d) = ἕνεκα final (Bd. III, 290) im Ap. 82mal

[57] Den Akkusativ statt des Genitivs hat ὑπέρ auf einigen späten Inschriften von Amphissa, Stiris und Tithora in Collitz' Sammlung nr. 1474; 1548; 1555, c, 26; περί = ὑπέρ Brit. mus. pap. catal. p. 28, 12. 17 (a. 161 v. Chr.).

(29, 22; 33, 14; 36, 15. 21. 26; 39, 16. 18; 57, 18 f.; 61, 25 f.; 64, 10. 11; 86, 29; 91, 21; 99, 15; 110, 9. 27; 133, 31; 182, 21; 184, 21; 185, 2; 186, 12; 197, 1 u. s. f.), in VS. 21mal (7, 31; 9, 31; 11, 17. 32; 14, 11; 40, 8; 43, 18; 50, 7; 57, 23; 58, 17 u. s. f.), im H. 9mal (128, 15; 154, 3; 155, 17; 164, 21. 27; 182, 25; 190, 2; 201, 4; 207, 24), im G. 7mal (265, 22; 271, 19; 274, 28; 275, 2; 286, 5. 13; 289, 30), in den I. einmal (383, 22). Nicht miteingerechnet sind die oben S. 57 verzeichneten Fälle von ὑπὲρ τοῦ c. infin. — e) = διά c. acc. kausal Ap. 320, 25; VS. 28, 18; 49, 5; 62, 21; G. 286, 18.

2. c. acc. a) lokal: oberhalb E. 251, 15; über — hinaus, jenseits Ap. 63, 5 (τοὺς ὑ. τὸν Ὕφασιν); 71, 22; 73, 4; 98, 13; 120, 6; 191, 27; 307, 3; 333, 30; VS. 5, 9; H. 131, 14; N. 220, 6 (περιβολὰς τῆς Πελοποννήσου τὰς ὑπὲρ Μαλέαν. — b) übertragen ὑ. τοῦτον ἕτερος Ap. 58, 23; θεῖός τε καὶ ὑ. τὴν φύσιν τὴν ἀνθρωπείαν; φρονεῖν ὑ. ἐμέ 169, 16; τὸ τῶν παρειῶν ἐρύθημα ὑ. αὐτὸν τὸν οἶνον E. 242, 11; χεῖρες ὑ. τὸν λόγον G. 278, 20; ὑ. χιόνα λευκός I. 331, 13.

ὑπό 1. c. gen. a) lokal ὑπὸ μάλης I. 370, 9; vgl. Bd. I, 236, 12; Lys. fr. 54; Dem. XXIX, 12; die lucianischen Stellen bei Fritzsche de atticismo Luc. I, 10 f.; ὑ. μάλης φέρω Alciphr. III, 26; ὑ. μάλης λαβών id. III, 46, 3; ὑ. κόλπου ἔχω Luc. Hermot. p. 780; ὑ. κόλπου ἐκκομίζω id. ib. p. 825 (ὑ. κόλπῳ Philostr. Ap. 115, 21); Phryn. p. 196 Lob. fordert ὑ. μάλην (ὑπομάλην R. Schöll, Sitzungsber. der Münchener Akad. 1893 II 529); vgl. τὸ ὑπὸ σκηνῆς ἀποθνήσκειν Ap. 219, 29 (Poll. IV, 128 ὑ. σκηνήν). Im Synekdemos des Hierokles (saec. VI) wird ὑπό nur noch mit Akkus. verbunden. — b) besonders häufig zur Bezeichnung der Ursache (Kühner II², 452; Lutz 178), eine bei Aristot. (Eucken S. 73) seltene, bei Polybius (Krebs, Präpos. bei Pol. 54 f.) und im NT. aufgegebene Verwendung: Ap. 202, 5 παρῄει καὶ ἐς τὰ ἱερὰ ὑ. τοῦ καθαρὸς εἶναι; 249, 10 διδασκάλων, ὑφ' ὧν καὶ ἡ γνώμη αὐτῷ καὶ ἡ γλῶττα ἴσχυσεν; 312, 18

θεὸς ὑ. σοφίας ἥκων; VS. 125, 22 ἐς ἀπειροκαλίαν οὐδαμοῦ ἐκπίπτων ὑ. τοῦ ἐν καιρῷ χρῆσθαι (W. Schmidt de Iosephi eloc. 426); H. 174, 32 ἀναχαιτίζων τὴν κόμην ὑ. τοῦ τῆς γνώμης ἑτοίμου; 183, 22 αὐχμοῦ ἐπεμεμέλητο ὑ. τοῦ καθεύδειν; 205, 2 ἐσωφρόνει ὑ. δικαιοσύνης; I. 296, 24 f. οὔτε ὁ ποταμὸς γέγραπται κομῶν ὑ. τοῦ περικεκαῦσθαι οὔτε χωλεύων ὁ Ἥφαιστος ὑ. τοῦ τρέχειν; 297, 3; 299, 1; 306, 14; 308, 31; 312, 10; 314, 26; 315, 5; 322, 10. 26; 324, 28; 325, 1. 11; 326, 5. 18; 335, 11; 336, 16; 338, 14; 343, 10; 345, 6; 347, 8; 349, 9; 352, 20; 354, 22; 358, 18; 360, 6; 361, 22; 364, 32; 366, 18; 367, 23; 381, 20; 382, 12. 20; 386, 22; 387, 4; 389, 16. 18.

2. c. dat. (Bd. III, 291) Ap. 3, 7 ὑ. κωδίῳ; 53, 10 ὑ. ἀνθρώπῳ ζῆν; 126, 10 ἀρθέντες ἐπέτοντο ὑ. τῷ ἑνί; 194, 26 ζῶ ὑ. τοῖς θεοῖς; 208, 3 ὑ. τούτῳ ἡγεμόνι; 302, 18 ἕστηκα ὑ. τῷ λόγῳ; H. 212, 1 ὑ. Ἰλίῳ; G. 271, 2 περιῄει ὑ. τρίβωνι; I. 352, 3 κῦμα, ὑφ᾽ ᾧ ἡ εὐνὴ ἔσται; 361, 2 ὑ. τῇ ᾠδῇ κεῖται ἡ θάλαττα; 383, 29 ὑ. τῷ τείχει; 384, 30 ὑ. τῇ Καδμείᾳ ἔπεσον; Ap. 341, 3 ὑ. μάρτυσι. Bei Passiven kommt ὑ. c. dat. manchmal dem ὑ. c. gen. gleich, was wohl ebenso wie περί c. dat. (o. S. 463) zu erklären sein wird: Ap. 31, 15 τὰ ἱερὰ ὑπ᾽ ἐκείνοις δρᾶται; VS. 23, 4 ἀτιμίᾳ ὑπήγετο ὑ. Δημοσθένει καὶ Κτησιφῶντι; E. 246, 19 ὅταν (θάλαττα) ὑφ᾽ ἡλίῳ ἐλαύνηται; H. 181, 8 τὸ χρυσίον τὸ ληφθὲν ὑ. τῷ Φρυγί.

3. c. acc. a) lokal Ap. 113, 19 τὸν ὑ. γῆν τόπον; 119, 7 ἀνθρώπων ὑ. γῆν οἰκούντων; 220, 3 τῷ καταβεβλημένῳ καὶ ὑπὸ πόδα; H. 187, 13 βλέποντος χαροποῖς τοῖς ὀφθαλμοῖς ὑ. τὴν κόρυν; D. 259, 6 πᾶν τὸ ὑ. χεῖρα (Lutz 180). — b) temporal ὑ. τὸν αὐτὸν χρόνον Ap. 252, 20 (Kühner II[2] 454; Lutz 180; Unger, Berl. phil. Wochenschr. 1892, 954). — c) sonst übertragen (= hinter, nächst) VS. 41, 12 γυμνάζουσί με δύο ὑποθέσεις καὶ τρεῖς ὑ. τὴν μίαν.

3. Zusammenfügung.

Rücksicht auf Vermeidung des Hiatus nimmt Philostratus nur in der Verteidigungsrede des Apollonius (Ap. VIII, 7), welche in dem prunkenden Faltenwurf altklassischer Periodisierung sich zu bewegen strebt; übrigens ist eine völlige Vermeidung des Hiatus auch hier nicht durchgeführt: abgesehen von den Fällen des erlaubten Hiatus (zu welchen an dieser Stelle auch vokalischer Anlaut nach Pronomina und Pronominaladverbien überhaupt zu kommen scheint: ἐκείνῃ p. 302, 22; τούτῳ 302, 25; τούτου 304, 3; σέ betont 303, 26; ἐμέ 304, 31; μοι 304, 30; τοσούτου 304, 5; κἀμοί 304, 10; οὔπω 304, 9; δήπου 304, 20) und denjenigen, in welchen beim mündlichen Vortrag Elision (Aphäresis oder Apokope) angewendet wurde, finden sich auf den ersten 3 Seiten jener Rede folgende feste Hiate: 302, 7 χαλεποῦ ἥκοντος. 14 ἀποδρᾶναί εἰσιν. 17 εὐθὺ ἐχούσης; 303, 15 χρυσῷ ὀψοφαγία; 304, 12 ἐσταλμένῳ οὐδέ (hier kann eine Pause angenommen werden). 13 εὖ ἔχειν (ebenso 23). 17 ἐρρώσθη αὐτῷ. 18 ἤδη ὑφ'. Dass der Versuch gemacht wäre, innerhalb der Rede durch Verschiebung der Wortstellung den Hiatus zu vermeiden, ist mir hier im allgemeinen nicht aufgefallen (der Fall 310, 30 τὰ πολιτικὰ παύων ἐλαττώματα ist in Anbetracht dessen, dass diese Trennung von Attribut und Nomen bei Philostratus wie in der ganzen späteren Litteratur sehr gewöhnlich ist [Bd. III, 313 f.], kaum hieherzuziehen); von angefügtem περ zur Verhinderung des Vokalzusammenstosses kommt in der Rede nur ein Fall vor 304, 6. Ausserhalb dieser Partie aber herrscht in Hinsicht der Vokalverbindung die vollste Freiheit, und es erscheint wie ein Versehen, dass Ph. im Gebrauch von καθάπερ nach Vokalen (s. o. S. 185 s. v.), auch in gelegentlicher Anfügung von περ an vokalisch schliessende Formen von ὅσος (Ap. 261, 22; 304, 6) oder ὅς (Ap. 266, 30), im Gebrauch von διότι nach Vokal (s. o. S. 153 s. v.) noch an die Hiatusrücksicht zu denken scheint; ἕνεκεν

ist (s. o. Verzeichnis der Präpositionen S. 450) diesem Zweck nicht dienstbar gemacht; auch πολλὰς ἐλπίδας εἶναι Ap. 74, 20 ist, da der Plural von Abstrakten für elegant galt (s. o. S. 47; Bd. II, 250, 5; für Philon Cohn, Bresl. phil. Abh. IV p. L; Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung 113; für Galen I. Müller, praef. Gal. scr. min. II p. V. XXXVIII), nicht unter diesem Gesichtspunkt zu betrachten. Dabei versteht sich, dass Phil. sich des Nῦ ἐφελκυστικόν sowie des Hiatus verhindernden σ[58] in οὕτως (welches übrigens Ap. 39, 16; 128, 16 auch vor Konsonanten steht) bedient. Was das Nῦ betrifft, so steht dasselbe im Satz vor Konsonanten G. 271, 3 (so auch im Ninosroman Herm. XXVIII, 170, 8; 175, 19); fehlt dagegen vor Vokalen, vielleicht durch Schreibversehen, Ap. 150, 30; 291, 20; VS. 37, 22 (so auch Berliner Papyr. Nr. 2, 12 [209 n. Chr.]). Am Satzschluss steht das Nῦ vor Konsonanten Ap. 3, 15; VS. 24, 29; G. 271, 3; fehlt dagegen vor Konsonanten Ap. 3, 31; 6, 25; 14, 11; 55, 12; 56, 12; 72, 31; 83, 30; 84, 25; 117, 3; 123, 1; 135, 20; 136, 16; 139, 26; 141, 5. 22; 157, 28; 171, 25; 200, 24; 226, 3; 234, 16; 279, 7; 281, 12; 308, 28; 309, 6; 314, 5; G. 268, 12; I. 309, 20. 22. Von der Sorgfalt der vorsophistischen Prosaïker in der Vermeidung des Hiatus giebt auch Philon, von welchem man das früher nicht gewusst hatte, eine deutliche Vorstellung; seine Hiatusregeln, welche P. Wendland (Philos Schrift über die Vorsehung S. 116) herausgestellt hat, gestatte ich mir in diesem Zusammenhang zu reproduzieren: er erlaubt den Hiatus nach Artikel, καί, μή, εἰ, ἤ, ἐπεί, ὅτι, sowie nach einer, wenn auch nur kleinen, Pause; der Elision fähig sind bei ihm α, ε, ο, αι der Infinitive und 3. Pers.

[58] ν und σ konkurrieren als Hiatusverhinderer in dem epidaurischen ἄνευν und elischen ἄνευς: Meister, griech. Dial. II, 67. Beispiele für Wucherung des Nῦ im Spätgriechischen s. Hatzidakis, Einl. S. 111, 1. Im NT. fast immer οὕτως: Winer-Schmiedel § 5, 1 p. 33; 28, b p. 63. Vgl. Paul, Prinzipien² 97.

Sing., Med. und Pass.; ferner verwendet er zur Verhütung des Vokalzusammenstosses: Krasis, Wortstellung, Numerus (Plural statt des Singulars), Wortbildung (Verba composita statt simplicia), Anschliessung von περ an das Relativpronomen; nach Vokalen μέχρι (nach Konsonanten ἄχρι), διότι (statt ὅτι), κἄπειτα (statt ἔπειτα). Über die besonders in den Büchern vom jüdischen Krieg sorgfältige Hiatusvermeidung des Iosephus vg. W. Schmidt de Iosephi eloc. p. 547 s. v. hiatus; über den Mechaniker Philon Poland, Berl. philol. Wochenschr. 1894, 1009 ff. Die Fragmente des Ninosromans (Herm. XXVIII, 167 ff.) zeigen folgende Kompositionsregeln: Hiatus findet sich nur nach καί, ferner in den Fällen πρὸ ἐνιαυτοῦ p. 169, 23; με οὐ (Elision nicht geschrieben) 170, 36; ἃ ἔδωκας 171, 8; μὴ εἰς 171, 11; Elision ist durch die Schrift nicht ausgedrückt bei τε, δέ und ἀλλά, überhaupt, ausser bei Präpositionen, nur in zwei Fällen: δύ' ἔτη 170, 10; οὐδ' αὖ... 174, 20; nach Vokalen steht καθάπερ statt ὥσπερ 169, 21; 177, 30; Krasis in κἄν und κἀγώ 169, 7; 174, 17. Die Wortstellung ist der Hiatusvermeidung dienstbar gemacht 169, 15 f. (ἣν τε ἂν μοι τοῦτο ποιήσαντι δι' ἐλάττονος ἴσως ἡ ἀνεψιὰ πόθου); 170, 34; der Euphonie 173, 11 (um gleiche Endungen zu vermeiden). Für Philostratus ergiebt sich, dass er die Hiatusvermeidung als ein Erfordernis des λόγος πολιτικός anerkannt, sie aber nicht weniger als Lucian und Älian für den λόγος ἀφελής verworfen hat. Diese Atticisten der ἀφέλεια werden es gewesen sein, welche bei dem Vorbild der ἀφέλεια und γλυκύτης, Herodot, in einer so weitgehenden Weise Hiatuszulassung als Stilgesetz postulierten, dass sie im Widerspruch zu den aus den ionischen Inschriften und dem hierin treuer überlieferten Hippokratestext sich ergebenden Thatsachen (Kühner-Blass I[3] S. 296; Kühlewein, praef. Hippocr. oper. I, LXVII ff.) das Νῦ ἐφ. aus den Handschriften beseitigten und die oben (Bd. II, 251, wozu auch Anonym. bei Walz Rhet. Gr. III, 573, 28 zu vergleichen) berührte falsche Regel über den Ionismus aufstellten.

In der Schreibung der Elision sind die Handschriften wie überall so auch bei Philostr. inkonsequent; Elision von αι habe ich, wiewohl ihr Vorkommen notorisch ist (Bd. II. 250; Papyrus der Ptolemäerzeit Wiener Stud. VIII, 206 Z. 16. 24. 25; Brit. mus. pap. catal. p. 12, 23 a. 162 a. Chr.; p. 36, 16. 24 [περιῳκοδομηκέν']. 25 a. 160/59 v. Chr.), in Kaysers Text nirgends ausgedrückt gefunden.

Krasis wendet Philostratus häufig, aber offenbar nicht zum Zweck der Hiatusvermeidung (s. Bd. III, 294) an[59], indessen nur in den gebräuchlichsten Formen (Ahrens, kl. Schr. I, 55 ff.):

1. bei Artikelformen: τἀναντία Ap. 10, 16; 159, 15; H. 170, 11; τἀμά Ap. 12, 21; 33, 11; 52, 25; 67, 29. 31; 117, 32; 145, 10; 189, 17; 199, 17; 218, 5; 270, 9; 274. 26; 277, 32; 304, 8; 326, 12 (aber τὰ ἐμά H. 132, 24); τἀγαθά Ap. 78, 7; 229, 14; I. 379, 10; τἆλλα E. 250. 21 (Brit. mus. pap. catal. p. 30, 2 a. 172 v. Chr.); τἀκείνου Ap. 325, 17; 330, 3; τἀκεῖθεν I. 327, 7; τἀληθῆ Ap. 287, 18; 291, 13; 324, 14; τἀληθές Ap. 214, 26; 226, 9; 254, 18; 291, 15; VS. 63, 4; 64, 10; ταὐτά Ap. 210, 20; 242, 8; 253, 21; 306, 19; G. 282, 30; 293, 2; ταὐτό Ap. 45, 15; 250, 1; H. 203, 13; 206, 29; weit häufiger ταὐτόν (Hiatusrücksichten, wie sie nach Vömel Dem. cont. p. 24 bei Demosthenes für die Wahl von τοσοῦτο oder τοσοῦτον, ταὐτό oder ταὐτόν massgebend sind, finden bei Phil. nicht statt; die Häufigkeit von ταὐτόν wird lediglich auf Systemzwang zurückzuführen sein, da ja bei dieser Form mit Krasis das Streben nach Differenzierung zwischen Masculinum und Neutrum auf die Erhaltung der scheinbar abnor-

[59] Zu den Bd. II, 251 angeführten Belegstellen aus den Grammatikern, aus denen hervorgeht, dass man in der Krasis einen Atticismus sah, füge ich noch [Plut.] vit. Hom. II, 12; s. a. Vömel, Demosth. cont. p. 14 ff. Die grossen Freiheiten der Krasis bei Herondas (O. Crusius, praef. ed. II p. XXIII) zeigen Verkennung der organischen Gesetze der Erscheinung.

men älteren Form ohne ν nicht mehr zu wirken brauchte) Ap. 60, 28; 71, 6; 93, 4; 117, 6; 128, 29; 176, 11; 210, 22; 218, 31; 282, 31; 292, 3; VS. 15, 12; 72, 29; H. 153, 26; 168, 23; 192, 16; 194, 27; 203, 12; G. 262, 9; 263, 26; 266, 32; 289, 1; I. 370, 22 (τἀντίγραφον Brit. mus. pap. cat. p. 39, 55 [a. 158/7 v. Chr.] p. 40, 58); ταὐτοῦ Ap. 47, 19; 128, 9; I. 327, 6; ταὐτῷ I. 304, 1; 312, 21; τἀνδρός Ap. 115, 20; 341, 22; VS. 87, 32 (häufiger τοῦ ἀνδρός, z. B. Ap. 2, 22; 341, 17; VS. 63, 18; 77, 26; 78, 29; 84, 19; 89, 22; 101, 24); τἀγῶνι N. 223, 21. Formen von ἕτερος mit Artikel finden sich nur θάτερον ntr. Ap. 297, 29; I. 328, 21; 372, 25; θατέρου Ap. 297, 28; VS. 116, 5; 124, 9; I. 324, 10; ἐπὶ θάτερα VS. 59, 11; H. 199, 18; I. 347, 7. — τοὐμόν Ap. 37, 32; 42, 11; 72, 24; 99, 30; 225, 23; 263, 17; 300, 24; 316, 32; H. 129, 23. 32; τοὐμοῦ Ap. 320, 13; τοὔργον VS. 107, 18; τοὐπίσημον Ap. 54, 24; τοὔδαφος I. 339, 8; 350, 16; 382, 24; τοὔλαιον G. 264, 20; τοὐντεῦθεν I. 335, 29; τοὔνομα H. 156, 19 (τοὐναντίον und τοὔνομα nach Winer-Schmiedel § 5, 9 auch im NT., was Bd. III, 296 A. 30 übersehen ist).

2. bei καί: κἀν (καὶ ἐν) VS. 108, 10; 115, 32; H. 136, 30; I. 316, 1; κἄν (καὶ ἄν) Ap. 16, 26 (ἵνα κἂν ὡς κυπάριττοι ἡγῶσι); 32, 26; 219, 10. 31; 237, 22; 238, 22; 243, 26; 249, 4; 256, 16; 262, 19; 301, 19; 302, 12; 324, 27; VS. 40, 8; 68, 31; 113, 32; 120, 10; N. 221, 31; E. 226, 26; 236, 29; 246, 8; 248, 32; 250, 6; 252, 27; 253, 32; G. 270, 1; κἄν (καὶ ἐάν) Ap. 7, 7; 24, 22; 35, 13; 36, 30 f.; 57, 20; 59, 13; 65, 32; 77, 29; 78, 16. 23; 86, 15; 126, 27; 132, 4; 151, 2; 193, 6. 8; 209, 14; 218, 3; 223, 10; 235, 11; 242, 19; 255, 24; 259, 22; 272, 17; 273, 3; 283, 9; 294, 14; 297, 16; 324, 31; 328, 14; 330, 23; 341, 9; VS. 10, 22; 25, 25; H. 133, 5; 139, 28; 207, 31; 208, 19; 213, 4; 219, 24; E. 229, 27; 232, 3; 233, 27; 239, 9; 244, 18; G. 276, 27; I. 314, 22; 316, 26. 28; 347, 23; 384, 16

(auch Berliner Pap. N. 93, 14; 173, 25). — κὰκ oder κὰξ Ap. 43, 29; 132, 16; 164, 25; 166, 17; 207, 2; 212, 24; 287, 6; 292, 8; 332, 15; 336, 24; VS. 31, 13; 36, 31; 56, 16; 72, 22; 98, 16; G. 267, 4; I. 316, 23; 358, 8 (καὶ ἐξ z. B. VS. 47, 24). — κἀπειδάν Ap. 53, 10. — κἀκεῖ Ap. 62, 22; 142, 7; 315, 12; VS. 90, 15; I. 306, 3; 319, 30; κἀκεῖσε I. 338, 17; 342, 9; κἀκεῖνος Ap. 10, 30; 11, 32; 12, 1; 32, 19; 42, 17; 50, 31; 71, 12; 89, 13; 99, 17; 106, 27; 121, 12; 136, 20; 139. 6; 141, 22. 23 u. s. f. (im ganzen 51mal im Ap.); VS. 11, 10; 18, 19; 38, 10. 12; 43, 16; 50, 11; 53, 12; 59, 3; 65, 13; 72, 29; 79, 13; 89, 20; 107, 31; 117, 28; H. 153, 13; 160, 16; 164, 28; 167, 17; 169, 21; 187, 14; 189, 9; 190, 5; 192, 9; 197, 27; 198, 3; 199, 23; 201, 27; 206, 14; N. 220, 9; E. 229, 21; 248, 29; 250, 3; 253, 4; 255, 7; D. 260, 2; G. 268, 22; 269, 29; 271, 3; 280, 25; 287, 8; I. 307, 10; 310, 3; 320, 13; 325, 25; 329, 19. 24; 330, 20; 331, 3; 338, 6; 339, 22; 341, 19; 364, 25; 373, 27; 382, 4. — κἀγώ Ap. 110, 15; 114, 21; 133, 19; 212, 17; 218, 32; 227, 5; 284, 1; 308, 18; VS. 48, 11; 64, 4; H. 144, 4; 184, 7; 204, 10; 210, 24; E. 229, 25; 238, 23; 240, 7. 15; 243, 18; 248, 3; 249, 2; 253, 18; 254, 16 (auch Berliner Papyr. N. 8, III, 6; 164, 11; 180, 21 [καχγώ]). — κἀμοῦ (Brit. mus. pap. cat. p. 12, 26) Ap. 11, 9; 263, 24; κἀμοί (Brit. mus. pap. cat. p. 38, 19 a. 158/7 v. Chr.) Ap. 41, 29; 163, 15; 170, 26; 192, 20; 227, 5; 270, 19; 273, 17; 300, 22; 302, 1; 314, 10; 316, 27; 323, 27; 333, 7; VS. 108, 18; E. 226, 28; κἀμέ Ap. 77, 20; 79, 30; 80, 1; 171, 17; 268, 3; 295, 18; 318, 29; H. 153, 13; 193, 10; 201, 7; E. 250, 6. — κἀντεῦθεν Ap. 93, 4; I. 312, 23; κἀνταῦθα Ap. 106, 6; 167, 26; 178, 5; 319, 19. — κἀπί Ap. 303, 14; 318, 9. — κἄστιν Ap. 124, 9. — καλὸς κἀγαθός Ap. 268, 6; 291, 7 (aber καλός τε καὶ ἀγ. Ap. 328, 8). — κἀξηρτημένῳ VS. 74, 21. — κἀξικμασμένος G. 290, 4. — κἀργόθεν Ap. 332, 16. — κοὐκ Ap. 314, 14.

3. in augmentierten Formen von Verba, die mit πρό zusammengesetzt sind: προὔβαινε Ap. 193, 28; 282, 10; VS. 36, 5; 51, 27; 57, 18; 124, 31; προὔβη Ap. 143, 24; 340, 22; VS. 83, 4; 84, 16; 95, 32; 127, 5; προὔβαλλον VS. 85, 7; 93, 6; 119, 1; προὐδίδου Ap. 266, 14; VS. 18, 1; προὔδοσαν Ap. 259, 5; προὐθέμην Ap. 2, 16; 200, 22; προὔθετο Ap. 126, 23; 176, 7; προὔθεντο H. 188, 20; προὔκειτο H. 138, 18; προὔλαβον Ap. 159, 30; 310, 5; προὔλεγον Ap. 3, 5; 127, 3; 173, 23; 272, 32; 278, 25; 327, 21; H. 147, 27; 179, 18; προὔμαθον Ap. 81, 1; 170, 22; προὐνοοῦντο Ap. 148, 3; προὐνοήθη I. 348, 20; προὐξένησε Ap. 11, 10; προὔπεμπον Ap. 74, 29; προὔπινε Ap. 103, 21. 26; προὐπηλάκισαν Ap. 281, 29; προὔστη Ap. 138, 27; VS. 38, 29. 30; 73, 17. 25; 121, 17; 125, 30; προὐστήσατο VS. 125, 8; προὔφερον VS. 4, 20; προὔχων Ap. 194, 29; προὔχοντα Ap. 190, 30; προὔχον VS. 44, 18; 45, 31; προὔχοντας VS. 16, 9; προὔχειν Ap. 210, 19; προὔχωσε H. 212, 15 (daneben z. B. προεγίγνωσκον Ap. 3, 4; 173, 14. 24; προεθυμήθη E. 236, 3; προέπεμπον Ap. 121, 11; προέστη VS. 115, 20; προεχύθη I. 300, 26. Die Papyri haben in diesen Fällen keine Krasis: προεπιτροπευσάντων Berliner Pap. N. 8, 7 [a. 248 n. Chr.]; προεγαμοῦσαν ibid. N. 183, 6 [a. 85 n. Chr.]; προεβέβληντο Ninosroman Herm. XXVIII p. 176, 14; aus Inschr. bei Le Bas Voy. arch. III, 394 προενόησε; 395, 7 προέστη; 1620, a προέβη; 2720, a προέταξαν; 2727 προετέθη). Philostratus entfernt sich also durch den Gebrauch der Krasen mit Artikel in πρό ebensoweit vom populären Gebrauch wie Älian (Bd. III, 291 ff.).

4. Tropik.

Bis zum Unerträglichen treibt Philostratus die Personifikation des Unpersönlichen, indem er zu unpersönlichen Nomina Prädikate fügt, welche eigentlich nur

von Persönlichem ausgesagt werden können (s. Bd, III, 296; Hermog. de id. p. 360, 3 ff. Sp.; solche Personifikationen aus Empedokles bei Gorgias: Diels, Sitzungsber. der Berl. Ak. 1884, 363; Dittenberger Sylloge Nr. 347, 23. 87; Thuc. I, 110, 1; II, 36, 4; 37, 1; Hdt. VII, 9, 3). So werden als Personen behandelt a) rein abstrakte Begriffe:

α) eigentliche Substantiva abstracta: αἰδώς I. 355, 27; αἰτία I. 361, 13; ἀλήθεια Ap. 269, 28; ἄνεσις G. 290, 19; ἀπολογία Ap. 275, 28; ἀριθμός Ap. 108, 11; ἁρμονία I. 322, 3; γένος VS. 100, 1; γνώμη Ap. 278, 12; γονή G. 275, 20; γυμναστική G. 284, 20; δεινότης Ap. 301, 18; διαβολή VS. 77, 14; δίκη VS. 63, 20; 120, 6; δικαιοσύνη Ap. 238, 10; εἶδος I. 299, 18; 350, 21; ἔκπληξις Ap. 5, 15 (ἱκανὴ πᾶσα ἔκπληξις μαιεύσασθαι πρὸ ὥρας); ἐλευθερία I. 298, 15; 350, 12; ἐμπορία Ap. 277, 22; ἔργον Ap. 257, 20; ἔρως E. 248, 25; ζωγραφία I. 294, 16; ἡδονή G. 289, 32; θεσμός Ap. 111, 20; ἰδέα G. 289, 17; ἱστορία VS. 3, 1; κατηγορία Ap. 254, 10; 280, 7; λόγος Ap. 4, 32; 97, 28; 147, 12; 254, 8; 255, 21; 256, 32; 263, 11; 274, 22; 309, 28; 311, 31; 341, 22; VS. 20, 21; 23, 25; 73, 16; N. 221, 25; νοῦς Ap. 269, 9; ξυνουσία Ap. 305, 1; πλαστική I. 310, 9; πλοῦτος VS. 51, 4; 56, 20; πολιορκία Ap. 188, 24; σαφήνεια E. 258, 21; σιωπή VS. 41, 11; σοφία Ap. 128, 26; 269, 1; 280, 1; σπορά G. 276, 4; τελευτή Ap. 150, 26; τέχνη I. 376, 8; τύχη VS. 56, 22; 88, 13; 98, 23; 124, 6; φροντίς I. 299, 8; φύσις Ap. 55, 4. 13; 58, 1; 265, 28; VS. 8, 30; 10, 20; 86, 32; N. 222, 17; D. 259, 22; I. 307, 4; ὥρα I. 355, 2.

β) neutrale (substantivierte) Adjectiva oder Pronomina Ap. 197, 7; 247, 22; 274, 20; 340, 26; VS. 20, 1; 115, 24; H. 135, 28; 195, 23; N. 220, 7; E. 253, 13; G. 267, 6; 275, 9; 283, 14; I. 346, 5.

γ) substantivierte Infinitive: Ap. 3, 1 ff.; 107, 18; 266, 32; 267, 10; 270, 12; 321, 11; VS. 64, 6; 117, 25; G. 262, 16 ff.; 263, 13 ff.; 274, 15; 286, 5.

b) Teile, Elemente oder Funktionen des menschlichen

Körpers: ὀφθαλμοί oder ὄμματα Ap. 13, 32; E. 229, 20; 233, 12; 241, 5; 247, 13; I. 389, 19; ὀφρύς G. 288, 11; παρειά I. 372, 7; γλῶττα VS. 100, 26; κεφαλή H. 204, 3; γένεια E. 231, 23; φάρυγξ I. 377, 30; χείρ Ap. 55, 24; VS. 63, 15; G. 284, 31; I. 373, 6; 376, 28; ἐπωμίς G. 279, 27; πλευρά G. 278, 8; ἰσχίον G. 279, 1; ῥάχις G. 280, 31; σκέλος Ap. 290, 1; G. 281, 20; κνήμη VS. 61, 7; ὦμος G. 279, 30; αἷμα G. 276, 25; πνεῦμα G. 283, 10.

c) Menschliche Veranstaltungen: πανήγυρις VS. 67, 3; κρίσις H. 175, 22; ναυμαχία H. 176, 3; νόμος D. 260, 8; G. 266, 13; 273, 30; ἀγών I. 319, 9; 348, 31.

d) Örtlichkeiten: γῆ Ap. 98, 17; 213, 21; 223, 9; 273, 26; 299, 15; 335, 19; VS. 112, 24; E. 235, 17; I. 378, 27; einzelne Länder Ap. 204, 4; 205, 9; 213, 19 ff.; VS. 5, 10; 11, 20; H. 176, 8; πεδίον I. 296, 17; νῆσος I. 366, 11; λόφος Ap. 26, 14; θησαυρός Ap. 50, 4; καλιά, πέτρα E. 229, 20.

e) Naturgegenstände oder -erscheinungen: Flüsse Ap. 59, 19; 84, 6; G. 285, 1; θάλαττα I. 305, 25; ὕδωρ I. 325, 7; κῦμα H. 206, 2; ἕλος I. 335, 22; οὐρανός Ap. 211, 20; πῦρ Ap. 85, 13; I. 385, 8; πρηστῆρες Ap. 75, 30; φλόξ I. 315, 27; κόνις E. 235, 3; ἠχώ I. 367, 20; φυτόν I. 380, 31; ἐλάτη I. 306, 28; Dornen E. 238, 16; ἄνθος E. 226, 2; ῥόδα E. 225, 8; 248, 4 ff.; 250, 21 ff.; πιτύων κόμαι I. 362, 20.

f) Früchte: ὄροβοι Ap. 15, 3; ἀρώματα Ap. 204, 20; σῖτος VS. 39, 8; ῥοιά E. 246, 29.

g) Tiere: Ap. 126, 19; 204, 21. 28; G. 274, 23.

h) Kunstprodukte α) des Handwerks: φιάλη Ap. 110, 24; χλαῖνα Ap. 218, 1; ἔριον ebenda; ἀσπίς Ap. 227, 23; σίδηρος = Messer Ap. 309, 25; τράπεζα VS. 37, 4; ναῦς H. 158, 13; I. 312, 13; ποτήριον E. 248, 17; στλεγγίς G. 271, 14; ἁλτήρ I. 291, 28; τεῖχος I. 310, 12; οἰκία I. 312, 6; ἐσθής I. 338, 19; κίων I. 382, 20; νευρά I. 341, 5; ὑπόδημα E. 245, 1 ff. — β) der bildenden Künste: εἰκών Ap. 341, 22; γραφή I. 326, 27; 332, 14; 340, 12 ff.; 345, 13; 353, 24; 354, 32; 358, 4; 365, 10; 374, 5; 381, 5; 388, 27. —

γ) der redenden Künste: ὕμνος Ap. 76, 8; κῶμος Ap. 76, 10: περιβολὴ τῶν λόγων VS. 6, 28; κωμῳδία VS. 12, 7; μῦθος VS. 62, 15; ἐφημερίς VS. 86, 31; ᾠδή N. 220, 18; ἀποστάσεις, προσβολαί λόγων E. 257, 18. — δ) der juristischen Technik διαθήκη VS. 57, 25; γραφή VS. 76, 30.

i) körperliche Affektionen (Ap. 252, 32; I. 297, 16).

k) anorganische Substanzen (Ap. 289, 18 ψῆφος).

l) Künste und künstlerische Eigenschaften (Ap. 179, 27 ἀγαλματοποιία wie 311, 6: Ap. 319, 25 μαντική; VS. 2, 1 ῥητορική; 2, 22 σοφιστική; 8, 24 εὐγλωττία; H. 161, 28 γεωργία; 165, 13 δημαγωγία; G. 265, 13 πυγμή; 268, 27 γυμναστική wie 270, 24.

m) persönliche Eigenschaften VS. 20, 23 φθόνος; 41, 1 ἦθος, σύννοια; 115, 23 δικαιότης; H. 146, 12 εὐαρμοστία; 180, 8 θυμός.

n) äussere Umstände Ap. 320, 32 καιρός; VS. 122, 24 ἐλάττωμα; H. 131, 10 ὥρα wie I. 294, 7; 141, 17 χρόνος wie Ap. 49, 24; G. 267, 17 ein Monatstag wie 267, 20; 287, 26 κύκλος ἡμερῶν.

Die eine persönliche Thätigkeit bezeichnenden Verba, welche diesen Substantiven beigegeben werden, sind mannigfaltig; besonders charakteristisch die oben in den Indices s. v. v. verzeichneten ἀδικέω, βούλομαι, βόσκω, γεωργέω, κηπεύω, πορεύομαι, στείχω, μετρέω, κηρύττω u. a. Unter den die Personifikation bewirkenden prädikativen Substantiven sind bemerkenswert: ἑταῖρος, ξύμβουλος (Ap. 204, 28; 295, 11; 302, 11); ξυνεργός (VS. 31, 31); πομπός (G. 291, 24; H. 155, 8; I. 342, 6); ξένος, πρόξενος (Ap. 126, 19); ὀπαδός (I. 355, 13; Ap. 218, 4); χορηγός, διδάσκαλος (Ap. 214, 15; 215, 1: 220, 26; 225, 31; VS. 51, 5). Bildliche Kraft liegt in allen diesen Ausdrücken gar keine, vielmehr zeigen sie nur die vollkommene Ausartung einer Freiheit, welche sich bei manchen Substantiven wie λόγος, νόμος, τύχη, φύσις u. a. schon die klassische Prosa mehrfach genommen hat, eine leidige, den modernen Sprachen nur allzuwohlbekannte Ver-

wirrung der Gebiete von Persönlichem und Sachlichem, deren im allgemeinen saubere Trennung der alten klassischen Prosa wesentlich ihr scharfes, plastisches Gepräge giebt.

Die Fälle, in welchen einer Reihe von abstrakten Nomina einige diesen an Bedeutung gleichwertigen persönlichen Nomina beigemischt werden, wie Ap. 305, 29 ποιητικὴν (dafür ποιηταί I. 294, 2) μουσικὴν ἀστρονομίαν σοφιστὰς .. ζωγραφίαν πλαστικὴν ἀγαλματοποιοὺς κυβερνήτας γεωργούς u. a., gehören unter den Begriff der Abwechslung, zeigen aber in ihrer Art auch, wie leicht es Phil. nahm, das Persönliche und das Unpersönliche zu vermischen. Dagegen gehören hieher folgende Übertragungen, welche die Zunahme poëtischer Freiheiten in der späteren Kunstprosa zeigen, die auf griechischem wie auf lateinischem[60] Gebiet die Grenze zwischen Bild und Sache nahezu aufhebt.

A. Aus der Sphäre des persönlich Belebten werden in diejenige des Unbelebten oder Unpersönlichen herübergenommen

1. Bestimmungen von Zuständen oder Eigenschaften: Menschliches übertragen auf

a) Tiere oder sonstige Gegenstände der organischen Natur: I. 298, 13 ἀφῄρηται αὐτοῖς (τοῖς στεφάνοις) τὸ ἱλαρόν; H. 131, 26 ἐκδεδώκασιν ἱλαροὶ οἱ βότρυς; Ap. 120, 21 ὡς ὄρνισι πάτριον; I. 342, 23 εὐνομία der Bienen (358, 3 στολή derselben).

b) Gegenstände der anorganischen Natur: I. 363, 24 Ζέφυρος ἱλαρὰν ἐργάζεται θάλατταν; VS. 64, 19 κατηρὴς ὁ λίθος; Ap. 5, 25 εὐόρκοις ἵλεων ὕδωρ.

c) abstrakte Gegenstände: Ap. 177, 4 μυθολογίαν ἐν σοφίας οἴκῳ οὖσαν (s. a. ἐν Μουσῶν οἴκῳ H. 178, 15); ποιητική

[60] s. den Nachweis der Weglassung der bei Cicero die Grenze von Bild und Sache noch bezeichnenden Partikeln tamquam, quasi bei Tacitus: Kleiber, quid Tacitus in dialogo prioribus scriptoribus debeat p. 37.

καθισταμένη ἄρτι καὶ οὔπω ἡβάσκουσα H. 136, 2; κηρύττει αὐτοὺς πάλη μᾶλλον G. 282, 3; 234, 18 νόμιμα πολιώτερα ἢ γιγνώσκειν αὐτά.

2. Bestimmungen von Thätigkeiten: unter diese Kategorie fallen ausser den zahlreichen oben S. 476 ff. gesondert aufgezählten Beispielen noch folgende:

a) Menschliches übertragen[61] auf α) Tiere oder sonstige Gegenstände der organischen Natur (auch Körperteile) I. 334, 19 τὸ χρῶμα ἐκ φοινικῆς ἁλουργίας δοκοῦν σκυθρωπάζειν; 307, 23 σπονδὰς ἄγειν πρὸς τὰ ζῷα βουλόμενος; Ap. 87, 3 τὰ θηρία ταῦτα πρὸς λέοντας αἰχμὴν αἴρονται; 204, 22 ἐλέφας . . δουλεύων; 284, 16 μνησικακεῖν vom Löwen; VS. 68, 21 ἀπηγκωνισμένη τῇ γλώττῃ καὶ γυμνῇ; I. 326, 24 κωμάζουσιν ἐπ' αὐτῇ σοφοὶ ὄρνιθες; 382, 12 μισθὸν ἄρνυνται (Spinnen) τοῦ ὑφαίνειν.

β) abstrakte Dinge Ap. 212, 17 ἴσως ἂν κἀγώ τι ξυμβαλοίμην τῇ τοῦ ζητουμένου θήρᾳ; 186, 27 τὴν ἀρχὴν ἤσχυνεν ἀνέσει καὶ ἐπιτάσει; VS. 112, 1 ἡ φύσις ἡ ἀνθρωπεία τὰς ἀρετὰς ἀσπάζεται μᾶλλον; I. 340, 9 βούλει λόγου τι ἐπιλείβωμεν τῷ βωμῷ.

b) Belebtes auf Unbelebtes Ap. 234, 21 πολλοὶ καὶ ἄτοποι λόγοι τῆς τοιᾶσδε φιλοσοφίας ἀναφύσονται; 238, 5 φύσονται τῆς τοιαύτης δικαιοσύνης καὶ ἄλλαι ἀρεταί; 279, 15 ἐκ τούτου ἀνέφυ γραφή; 237, 10 δι' ὃν καὶ πενίας ἔρως ποτὲ ἤνθησεν; 252, 27 τὴν γῆν εὐνουχίζων; 269, 13 παριστᾶσα χορὸν εὔφημον ἐκ τοῦ τῶν ὀνείρων δήμου; 280, 23 τὸν σεαυτοῦ πλοῦτον ἔφεδρόν ποτε τῇ βασιλείᾳ στήσασθαι; VS. 36, 14 εἰ μὴ (so Cobet) μνήμη συνεπολιτεύετο ἀνθρώποις, ἣν εἴτε μητέρα δεῖ χρόνου καλεῖν εἴτε παῖδα; 51, 13 παριππεῦσαι καὶ τὰς ἐκείνων γλώττας; I. 316, 2 οὐ χρὴ θαυμάζειν, εἰ στεφανοῖτο πῦρ ἐπὶ τῷ Διονύσῳ ἡ γῆ; 329, 9 ἐν πτηνῷ τῷ κροτάφῳ; Ap. 332, 11 πόλεων, αἳ ἐπὶ θύραις (der Ausdruck kann eigentlich nur mit Bezug auf einen Hausbesitzer und -bewohner gesagt werden)

[61] Auch der Übertragung menschlicher Zustände in den Olymp Ap. 223, 17 (ὁ Ἄρης . . οὔπω τὸν Ἥφαιστον ἐπ' αὐτοῖς γέγραπται) ist hier zu gedenken.

εἰσὶ τῆς Πίσης; E. 252, 10 τοὺς βοστρύχους ταῖς παρειαῖς συγκαταβαίνειν ἠρέμα.

Hieher kann auch ein eigentümlicher Fall von Hypallage des Subjekts gestellt werden: I. 370, 3 vom Kyklopen πλατεία τῇ ῥινὶ ἐπιβαίνει τοῦ χείλους (statt ῥῖνα ἔχει .. ἐπιβαίνουσαν).

B. Unbelebtes für Belebtes: VS. 88, 17 αἱ βασίλειοι φύσεις, ἣν προσεγείρῃ αὐτὰς ξυμβουλία καὶ λόγος, ἀναλάμπουσι μᾶλλον; 178, 26 ἐπετείχιζεν αὐτῷ τὸν Ἀγαμέμνονα.

C. Abstraktes für Konkretes: Ap. 297, 25 μέτρον τοῦ ἀποκρινομένου ὁ ἐρωτῶν; Ap. 162, 3 περιήθρει πᾶσιν ὀφθαλμοῖς, ὁπόσοις ἡ ἀρχὴ βλέπει.

D. Konkretes für Abstraktes: so werden zur Versinnlichung verwendet

1. Ausdrücke aus dem Seewesen: Ap. 188, 8 ἐκ σοῦ πεῖσμα ἐγὼ βάλλομαι (vgl. VS. 6, 9 τὸ πεῖσμα τῆς ἑαυτοῦ φιλοσοφίας ἐξ Ἀκαδημίας ἐβέβλητο); Ap. 227, 27 σὺ δ' ἑτοιμότερον .. ἐς τὰ ἡμέτερα ἤθη ἀφήσεις (VS. 46, 30 πλήρεσιν ἱστίοις ἐς τὴν ἐκείνου φιλοσοφίαν ἀφῆκεν; vgl. Synes. Dio p. 321, 18 Dindf.); VS. 51, 29 οὐδεὶς ὅρμος ἐφαίνετο τοῦ λόγου.

2. Ausdrücke aus dem Bühnenwesen: über σκηνή im rhetorischen Sinn s. o. S. 374 f.; Ap. 46, 11 ἐπὶ μηχανῆς τηλικαύτης καὶ θείας οὕτως (einem Berg) ἑστηκότα; 220, 18 ff. φιλοσοφία, ἣν ἐς τὸ πρόσφορον Ἰνδοὶ στείλαντες ἐφ' ὑψηλῆς τε καὶ θείας μηχανῆς ἐκκυκλοῦσιν; Ap. 5, 11 κύκνοι.. χορὸν ἐστήσαντο περὶ αὐτήν; 154, 14 χορὸν φιλοσόφων ἀναψάμενος; I. 299, 11 (ἡ γραφὴ) περιίστησι χορὸν τῷ Αἰσώπῳ ἀπὸ τῆς ἐκείνου σκηνῆς συμπλάσασα, κορυφαία δὲ τοῦ χοροῦ ἡ ἀλώπηξ γέγραπται (vgl. Philostr. iun. im. p. 400, 11); 378, 4 ἡ Ἐρινὺς διὰ τοῦ στέρνου χορεύει; I. 389, 19 οἱ ὀφθαλμοὶ συγχορεύοντες; VS. 106, 16 ἡ μελέτη τῆς προτεραίας προεωραμένη ἐξεκυκλεῖτο; E. 248, 31 πλήρωσον τὸ δρᾶμα.

3. Ausdrücke aus der Agonistik VS. 104, 1 βαλβῖδα τοῦ λόγου ὁ Ἀπολλώνιος ἐκ τῆς Ἀδριανοῦ ἰδέας βέβληται.

4. Ausdrücke aus dem Religionswesen VS. 23, 12 θύων ἡσυχίᾳ τε καὶ Μούσαις (vgl. VS. 113, 6 Σμύρναν θύουσαν μάλιστα δὴ πόλεων ταῖς τῶν σοφιστῶν μούσαις; H. 173, 17); E. 247, 3 ἀνάστησον καὶ σὺ τὸν βωμόν (sc. τοῦ Ἐλέου).

5. Ausdrücke aus dem öffentlichen Leben (Gericht, Volksversammlung, Kanzleiwesen) Ap. 313, 4 μὴ ἐξαλειφθείη πόλις μηδεμία; VS. 16, 13 περὶ τεκτονικῆς τιθέμενοι ψῆφον; E. 240, 15 κἀγὼ τοῦ ἔρωτος ξένος καὶ σὺ τοῦ κάλλους. 25 ξενηλασίαν ἔρως οὐκ ἔχει.

6. Ausdrücke aus der Kunst, dem Handwerks-, Landwirtschafts-, Jagd-, Kriegsleben: Ap. 248, 14 τοὺς τοιούτους ὑποβλίττουσιν οἱ συκοφάνται κέντρα ἐπ' αὐτοὺς ἠρμένοι τὴν γλῶτταν; VS, 38, 7 οἱ δὲ καὶ πήχεσι διαμετροῦσιν αὐτοῦ τὴν γλῶτταν; 13, 19 τριήρεις πάσαις θαλάτταις ἐνεσπαρμένας; E. 244, 8 ἐμπίπτουσα ὅλη ταῖς τῶν ὁρώντων θήραις; VS. 26, 7 ἠγνόησε δὲ ἀκροθίνια Πυγμαῖα κολοσσῷ ἐφαρμόζων; E. 216, 15 δεῖ τοὺς καλοὺς ῥόδοις μόνοις ὁπλίζεσθαι; Ap. 70, 20 τὸν υἱὸν σκιαγραφῆσαι βέλεσι.

7. Verschiedenes: VS. 55, 26 οἱ πλούτῳ μεθύοντες (vgl. das Anakreoncitat I. 317, 8): 60, 25 τοὺς λόγους ἡμῶν τοιχωρυχοῦσι; 100, 32 ἐκκειμένως τοῦ ἤθους ἔχων; E. 241, 20 σοῦ οἶδα πίνων. 26 ἐμοὶ μόνοις πρόπινε τοῖς ὄμμασι (Anacr. fr. 56 Hiller); 255, 31 συνάπτων εὐνοίᾳ καὶ τὰς νήσους ἀλλήλαις καὶ ἐμαυτὸν ἀμφοτέραις; Ap. 146, 11 χαλινὸς οὐκ ἦν ἐπὶ γλώττῃ.

E. Übertragungen aus verschiedenen Lebensgebieten ineinander:

1. Pflanzliches a) für Tierisches oder Menschliches: α) im physischen Sinn I. 338, 16 ἡ κόμη.. ἰούλῳ συνανθεῖ; E. 252, 12 κεφαλὴ ἀνθοῦσα; H. 164, 7 ὅτε καὶ τὰς ὑακινθίνας κόμας, αἳ ἐπὶ τὴν Ναυσικάαν αὐτῷ ἤνθησαν. — β) im geistigen Sinn E. 249, 19 ἡ Σαπφὼ τοῦ ῥόδου ἐρᾷ καὶ στεφανοῖ αὐτὸ ἀεί τινι ἐγκωμίῳ.

b) für Unorganisches I. 330, 18 ὡς ἥδιστα ὁ ποταμὸς (Weinfluss) αὐτῷ τρυγῷτο.

2. Unorganisches für Organisches: Ap. 190, 23 καταρρυθμίζων αὐτούς.

3. Menschliches für Pflanzliches E. 253, 27 γῆ κομῶσα.

Am meisten tritt auch bei Philostratus, wie bei Älian (Bd. III, 296), die Personifikation, das wohlfeilste Mittel der Versinnlichung, hervor und verleiht, besonders im Verein mit der ebenfalls weitgehenden Anwendung der Metonymie (s. u. S. 493 f.), dem Ausdruck einen sehr ausgesprochen poëtischen Charakter.

In dieser Richtung wirken auch die zahlreichen Vergleichungen (über ihre Bedeutung im sokratischen Stil s. Xen. Oeconom. XVII, 15). Sie sind folgenden Gebieten entnommen:

1. Natur: a) anorganische: siedendes Wasser Ap. 5, 24; Quelle Ap. 110, 26; 178, 3; E. 238, 27; 242, 14; I. 372, 16; 361, 32; Blitz Ap. 166, 28; VS. 39, 31; Sonnenstrahlen VS. 19, 20; E. 231, 24 (von Wolken verdunkelt, welches Gleichnis 238, 8 auch auf das Mondlicht gewendet wird); Winde VS. 19, 25 (Zephyr).

Ebene VS. 17, 27.

Sandboden G. 284, 11 (warmer S. unergiebig); G. 266, 24 (Hitze des äthiopischen S.).

Nilschwellen VS. 38, 7; Rauch H. 142, 10; Licht E. 229, 17 (L. der Lampe gegen helleres, der Sterne gegen Sonnenlicht); Feuer E. 246, 11; I. 356, 6; Stern I. 315, 26; Schnee I. 331, 13.

Fluss E. 235, 8; Stein E. 240, 4 (Unbeweglichkeit); Gold H. 200, 10.

b) Pflanzenwelt: Rosen E. 235, 8; 253, 16 ff. (Blätter der Rose); Gras E. 235, 3; Wiese E. 238, 28; bewachsener Boden E. 251, 27; Fichte I. 370, 15.

Pflanzen im allgemeinen G. 278, 15 (aufgeschossene); Zweige I. 355, 4; Bäume H. 197, 15 (am Wasser rasch wachsend); Ölbaum E. 252, 12.

c) Tierwelt: Vögel Ap. 6, 14 (Wasservögel); 6, 31 (abgerichtete Vögel); 7, 4 (junge Adler, ihre Alten überholend im Flug; vgl. G. 282, 20; 283, 20; E. 230, 22); 126, 30 (Mästung von Vögeln); VS. 29, 21 (Vogelgesang in Hainen); VS. 83, 13 (Mauserung); 93, 20 (Nachtigallengesang); E. 225, 1 (Flügel; vgl. 231, 4; G. 277, 30); I. 385, 27 (Pfau); Ap. 96, 30 (Schnelligkeit).

Fische Ap. 25, 5 (μὴ καὶ ἡμεῖς ὥσπερ ἰχθύες ἐκπεσόντες τῶν ἠθῶν ἀπολώμεθα).

Pferde VS. 53, 6 (auf unebenem Boden); E. 244, 15 (kluge Pf.; vgl. G. 279, 25).

Hunde Ap. 53, 12 (junge Hunde, aus der Hand fressend); 202, 2 (H. an der Leine); 248, 19 (μειλίγματα, Hunden vorgeworfen); 249, 5 (Steinwürfe nach H.); 318, 15 (naschhafte Hunde); H. 175, 7 (Folgsamkeit); E. 237, 28 (Wut).

Löwen Ap. 100, 9 (lassen sich schwer fangen); VS. 47, 2 (Emporsträuben der Mähne beim Angriff); H. 186, 13 (Blick beim Angriff); 200, 17 (ihre gefürchtete Kraft); 218, 17 (Aufrichten der Ohren); I. 370, 4 (Fressen von Menschen).

Bären G. 283, 10.

Eber E. 237, 28 (Wut der E.).

Wölfe E. 237, 28 (Wut der W.).

Schlangen E. 237, 28 (Wut der Schl.).

Grillen E. 256, 8 (leben nur dem Gesang).

Bienen Ap. 120, 3 (der βοτρυδόν geformte Schwarm).

d) Jahreszeiten Frühling E. 249, 25; im allgemeinen G. 274, 6.

e) Tageszeiten I. 338, 26 (Nacht und Abend).

2. Menschliche Verhältnisse, Beschäftigungen, Zustände: Ap. 24, 30 (Heimweh: ὥσπερ τῶν ἀνθρώπων οἱ ἐν τῇ ξένῃ κλαίοντες); 32, 1 (Reisende; vgl. VS. 99, 28 Reisen auf prächtigem Wagen; E. 238, 30 Wanderer, einen Stern zum Richtpunkt nehmend); 53, 3 (ψελλιζόμενος ἐς

τὰ πολεμικὰ[62] = H. 197, 12); 64, 24 ff. (Spiel der Kinder im Sand);

Ap. 78, 25 (Herr und Knecht); H. 142, 19 (Bräutigam);

Ap. 105, 17 (Trinkgelage; vgl. κῶμος Ap. 157, 30);

Ap. 114, 19 (tiefe Männerstimme);

Ap. 157, 11 (Vorsicht vor Gefahr);

Ap. 196, 27 (Dornenlesen in Feldern);

Ap. 208, 28 (τῶν ἀνθρώπων οἱ εὐήλιοι);

Ap. 213, 17 (Bewirtung);

Ap. 294, 5 (Eltern und Kinder; vgl. 316, 23; VS. 91, 28; H. 167, 4);

VS. 26, 19 (Verlust der Augen);

VS. 47, 13 (Lehrer und Schüler);

VS. 92, 7 (οἱ τὰ πεινῶντα τῶν θρεμμάτων θαλλῷ ἄγοντες aus Plat. Phaedr. 230 D); I. 364, 3 (Dörfer, Herbergen, Villen).

3. Staatswesen Ap. 18, 10 τὰ λεγόμενα ἡγῶ εἶχεν ὥςπερ ἀπὸ σκήπτρου θεμιστευόμενα; 194, 28 (Verwandlung der Demokratie in Monarchie); 269, 19 (gesetzliche Bestrafung der Aufrührer); E. 230, 21 (Tyrannen und Könige besetzen ἀκροπόλεις und ἐρυμνά); 231, 20 (Sturz von Tyrannen).

4. Kriegswesen Ap. 52, 17 (Einnahme der ἀκρόπολις); 53, 30 (Schiessen von Türmen herab); 58, 29 (Deckung des Rückens); 71, 7 ff. (Ausziehen der Rüstung des Feindes); 227, 20 (ψιλοί und σφενδονῆται); 264, 31 (Trossknecht); E. 231, 4 f. (γυμνός, τοξότης); E. 251, 1 ff. (Belagerung); I. 314, 11 (Phalanx); Ap. 48, 15 (ῥίψασπις).

5. Seewesen Ap. 52, 10 (Anker); 280, 15 (οἱ τέχνῃ τοῦ ῥοθίου ὑπεραίροντες); VS. 124, 32 (Hissen der Segel bei günstigem Wind); E. 240, 18 (Leitstern); I. 371, 5 (Steuermann); 383, 6 (Tau am Mastbaum).

6. Pferdewesen (viele Beispiele derartiger Gleichnisse

[62] Letztere 3 Worte setzt Kayser aus der Heroïcusstelle herein.

bei E. Norden, N. Jahrbücher Suppl. XVIII, 272 f.) Ap. 12, 23 (Streicheln widerspenstiger Pf.); VS. 7, 7 (Zügeln übermütiger Pferde).

7. Athletik und Ringkampf (solche Gleichnisse bei Cynikern, Stoïkern und Christen beliebt: E. Norden, N. Jahrb. Suppl. XVIII, 301 ff.) Ap. 194, 3 (Anblick eines mutigen Athleten); 286, 7 (Philosophen mit Kämpfern verglichen); VS. 38, 20 (Gegeneinanderstemmen der Schultern im Ringunterricht); H. 204, 3 (kräftiger Nacken der Athleten); E. 225, 4 (κότινος).

8. Agonistik Ap. 213, 14 (Ἑλλανοδίκαι); VS. 52, 24 (Ὀλυμπιακὴ σάλπιγξ).

9. Bühnenwesen VS. 30, 6 (ὑποθωπεύσας ὥσπερ ἐν δράματι τον δεσπότην); N. 224, 15 (bekränzter Chor); I. 299, 15 (Davus in der Komödie); Ap. 174, 16 (θᾶττον ἀποβαλόντες τὸ προσωπεῖον ἢ οἱ τῶν τραγῳδῶν τύραννοι).

10. Künste a) Malerei Ap. 2, 31 καθάπερ ζωγράφος ἐσκιαγραφημένοις ἐπιβαλὼν χρώματα; 28, 31 χρυσῷ καθάπερ γραφαῖς ἠγλάισται; VS. 95, 21 λείπεται τοῦ ἑτοίμου καθάπερ ἐν ζωγραφίᾳ ἡ ἄνευ χρωμάτων ἐσκιαγραφημένη μίμησις; H. 129, 21 Reben ἑστήξουσιν ὥσπερ γεγραμμέναι, d. h. unfruchtbar (vgl. I. 336, 6 θεωροῦσιν αὐτὸ οἷον γραφέν); I. 354, 22 ἡδίω γραφῆς.

b) Plastik VS. 29, 7 (eherne Statuen an warmen Quellen dunkel gefärbt); H. 206, 32 (ἀγάλματα schöner als die καλοί); G. 274, 8; 284, 2.

c) Musik Ap. 244, 13 ff. (ἁρμονία von Lyra und Flöte; vgl. VS. 80, 7); VS. 7, 2 (Steg als mitwirkend zum Klang der Saiteninstrumente; vgl. 29, 24); 19, 11 (αὐλοί; vgl. E. 246, 12); H. 161, 15; I. 305, 19 (πλῆκτρον); 311, 10 (Musikinstrumente); 324, 27 (Hyporchem).

d) Architektur G. 281, 21 (Säulenbasis).

e) Akrobatik N. 222, 31 (Gehen auf dem Rad).

11. Heilkunde Ap. 7, 19 (Vergleichung des Philosophen mit dem Arzt [καθαίρειν τὰς γαστέρας], welche schon dem Platon geläufig ist [Rohde, Psyche 583], dann besonders

von den Cynikern bevorzugt wird: s. Bonhöffer, Epiktet und die Stoa S. 4 f.; Bd. I, 169; sogar in Anaximenes' Rhetorik ist einiges Bildliche aus diesem Gebiet eingedrungen: Usener, Quaest. Anax. 55[63]); 59, 14; 131, 2 (schäumende λυττῶντες); 140, 13 (φαρμακοποσία; vgl. VS. 17, 18); 281, 2 (τὰ τῶν ἰατρῶν σιτία, Reminiscenz aus Demosth. III, 33); 303, 4; VS. 101, 22 (Augenkrankheit); G. 280, 7 (Krampfadern).

12. Badewesen Ap. 96, 19 (Schwitzbäder).

13. Handwerk, Handelswesen u. ä. Ap. 124, 2 (Schwammfischerei); 161, 4 (γυμνὸς ὥσπερ τῶν καπήλων οἱ ἀσελγέστατοι); 224, 20 ff. (Handel und Rhederei); 250, 18 (Fruchtverkauf in den Vorstädten); 257, 2 (Leben der ψάλτρια und αὐλητρίς); 337, 14 (Färberei); G. 270, 11 ff. (Schmiedekunst und Schiffahrt mit der Gymnastik verglichen); E. 287, 1 (Wucherzinsen der Rheder).

14. Kunst- und Gebrauchsgegenstände: Spiegel Ap. 72, 17; 314, 15; 339, 17; E. 249, 32; Lampe Ap. 89, 18; Trinkglas E. 242, 9; Becher I. 326, 1; Weinkrug Ap. 79, 26; κρόταλον Ap. 301, 16; Teppich E. 250, 10; Wage Ap. 81, 16; Rad Ap. 252, 1 (vgl. Kayser praef. ed. Teubn. I p. XVI); βαλβὶς ξεστή Ap. 167, 21; Achse G. 281, 4; Fessel I. 356, 20; Zügel H. 218, 12; Grabschmuck Ap. 267, 2; Halsketten aus Edelsteinen H. 192, 5; Haus G. 280, 13 ff. (enges H.); Bett Ap. 105, 15. 17; babylonische und tyrische Purpurstoffe E. 250, 11.

15. Nahrungs- und Genussmittel VS. 7, 13 (ἥδυσμα); 24, 19 (Erbsen Notspeise; vgl. dazu Ap. 15, 3); 65, 26 (ἀνθοσμίας); 100, 19 (lieblicher Wein, in rauhem κρατήρ

---

[63] Auch Buddhas Predigt wird dem Wirken des Arztes verglichen: Oldenberg, Buddha[2] S. 206. Das Bild liegt ja so nahe, dass es in Christi Gleichnisreden nicht aus der stoïsch-cynischen Bildersprache übernommen zu sein braucht.

gemischt): E. 238, 27 f. (Obst); 239. 10 (Trauben. Äpfel; vgl. ibid. 247, 29; I. 370, 10 ὄμφαξ).

16. Sklaverei Ap. 198, 1 (Prüfung der Sklaven).

17. Landwirtschaft Ap. 310, 25 ff. (Apollonius mit einem Hirten und Bienenzüchter verglichen); I. 377, 22 (Hirten, einen Stier bändigend).

18. Religionswesen I. Griechisches

a) Mysterien Ap. 14, 25 ὥςπερ ἐν μυστηρίοις ἐσιώπων; VS. 91, 24 (Ehrung eleusinischer Hierophanten); Ap. 266, 5 (Verschwiegenheit der Eingeweihten).

b) Orakel Ap. 18, 5 ff. ὥςπερ ἐκ τρίποδος = VS. 52. 27; 91, 2 (Anfrage beim Or.; vgl. 105, 4); VS. 23, 18 (Chresmologen).

c) bakchische Orgien Ap. 213, 32 (vgl. VS. 25, 1); 220, 12 (Kürze der Dionysien); VS. 33, 10.

d) Hadesvorstellungen Ap. 45, 16 ᾤχετο τετριγὼς ὥςπερ τὰ εἴδωλα.

e) Allgemeineres Ap. 182, 7 ὥςπερ ἐς ἱερόν φοιτῶντες; 183, 6 διεχώρουν τῶν στενωπῶν ὥςπερ τοῖς φέρουσι τὰ ἱερά; 198, 28 ὥρα .. οἷα τοῦ πρὸς τοῖς ἱεροῖς ἀτμοῦ ἐκπνεῖ; 209, 19 αἰδώς gegen den ἱκέτης; H. 173, 17 ταῖς Χάρισι θύων (platonischer Ausdruck: Boissonade zu Her. p. 130; s. o. S. 482. 4); I. 385, 10 Kränze und Goldschmuck für Tempel; G. 286. 10 Tempelraub; E. 253, 13 linnenes Gewand der Isispriester. Ἀφροδίσιον; Ap. 171, 32 schreckhafte Dämonenerscheinung.

II. Barbarisches: Apis Ap. 86, 7; Isisdienst E. 253. 13.

19. Mythologisches: homerische Götter VS. 121, 28: Aphrodites Geburt E. 229, 28; ihre Schönheit E. 238, 10; Ixion Ap. 77, 13; Lotophagen Ap. 86, 16; H. 193, 11: Sirenen Ap. 222, 1; Odysseus an den Mastbaum gefesselt H. 140, 1; Äolos Ap. 268, 10; Charybdis E. 249, 12; automatische Dreifüsse der Odyssee Ap. 100, 11; Alkestis Ap. 164, 7; Heliaden Ap. 167, 18; κρατήρ der Helena VS. 1, 18; Waffen des Achilleus VS. 39, 18; Ἀθηνᾶς ψῆφος VS. 74, 24: Orpheus' Gesang H. 155, 29; Amazonen H. 160, 3; Menelaos

E. 226, 2; Helios, Windgötter, Sterne und Eros ὀξύτατοι θεοί E. 240, 6; Pelops und Hippodameia E. 240, 9; Adrastos, Polyneikes, Tydeus E. 240, 22; Lykurgos E. 240, 25; Poseidons und Zeus' erotische Verwandlungen E. 241, 20; Thetis E. 244, 1; Danae E. 248, 6; Paktolos VS. 34, 25; Musengesang VS. 51, 10 (= N. 220, 19); Nektar E. 253, 22; Apollons und Aphrodites Liebe zu Hirten E. 239, 12.

20. Geschichtliches Ap. 336, 31 Gyges und Kroisos; VS. 120, 27 Aristeides in Athen geehrt (seine Verbannung E. 246, 14); Platon und die Sophisten E. 256, 17; Alkibiades' Schönheit Ap. 341, 23.

21. Geographisches I. 315, 27 ἄντρον παντὸς ἥδιον Ἀσσυρίου τε καὶ Λυδίου.

22. Nationale Gebräuche und Eigentümlichkeiten: in Karien Schafe mit Feigen gefüttert Ap. 123, 7; lakonische σκυτάλη Ap. 146, 31; σὺ δὲ ὥσπερ τὰ Ὑρκανικά τε καὶ Σκυθικά, ἀπείη δὲ εἰπεῖν τίνα, οὕτω τοὺς θεοὺς ἐς τοὺς λιμένας ἄγων οὐδὲν οἴει ἀσεβὲς πράττειν Ap. 179, 32; οἱ εἰληθεροῦντες Ἀθήνησιν (γυμνοί) 210, 9; aufrechte Tiara des Grosskönigs E. 225, 2 (vgl. Xen. Anab. II, 5, 23); hellenische κράνη, barbarische πῖλοι E. 233, 11 ff.; ἄχθη Λιβυκὰ καὶ Αἰγύπτια G. 285, 21; athenische φιλοσοφία Ap. 6, 12.

23. Sprichwörtliche Vorstellung I. 386, 15 τεθάρσηκεν οἷον καθεστὼς ἐπὶ τοῦ λίθου (cf. die grosse Inschr. von Gortyn Col. X, 36; XI, 12 mit der Note von Comparetti, Monum. antichi pubbl. per cura della R. accad. dei Lincei III, p. 231).

24. Dichterische Reminiscenz VS. 48, 23 κροαίνειν ἐν τοῖς τῶν ὑποθέσεων χωρίοις οὐδὲν μεῖον τοῦ Ὁμηρικοῦ ἵππου.

Die oben (Bd. III, 300 o.) berührte Art von Vergleichungen findet sich bei Philostratus in folgenden Fällen: Ap. 53, 20 ἴσχει τὸν θρῆνον ὁ ἐλέφας ὥσπερ αἰδούμενος; 78, 9 καθεύδουσιν ἐκτείναντες αὑτοὺς ὥσπερ ἀποθανόντες; 140, 9 τὸ μειράκιον ὥσπερ ἀφυπνίσαν τοὺς ὀφθαλμοὺς ἔτριψε; 166, 16

ἐπειδὰν ὥςπερ ἆσθμα ὑπονοστήσῃ τὸ πνεῦμα; 221, 1 ὥςπερ ξυναποδυόμενοι τὸ Αἰθίοπες εἶναι; VS. 74, 18 ἡδονὰς πάσας ἐςηγάγετο ἐπὶ τὴν δίαιταν ὥςπερ ἐπὶ θύρας αὐτῷ ἡκούσας; I. 357, 1 οἷον περιβάλλουσα (Kassandra) αὐτὸν τῇ τέχνῃ (den Agamemnon); 321, 27 οἱ δὲ περιβάλλουσιν ἀλλήλους οἷον ξυνέχοντες τὰ λοιπὰ τοῦ σώματος.

Eingeleitet wird die Vergleichung gewöhnlich (wie bei Xenophon: Eichler, die Redebilder in den Schriften des Xen. 1894) mit ὥςπερ, welches 64mal im Ap., 25mal in VS., 4mal im H., 2mal im N., 14mal in E., 6mal im G., 4mal in den I. in dieser Funktion steht; der Häufigkeit nach folgt καθάπερ (12mal Ap., 9mal VS., 4mal H., 4mal G., 3mal I.). Zwischen ὥςπερ und καθάπερ ist ohne Zweifel nach Hiatusrücksichten abgewechselt: ὥςπερ folgt immer auf konsonantischen Wortschluss (dazu gehören auch die Fälle, in welchen die Partikel nach elidierbarem Schlussvokal steht, wie A. 64. 24 f.; 171, 32; 179, 32; 198, 28; 213, 14. 32; 250, 10; 310, 25; VS. 52, 24; 93, 20; E. 225, 1; 229, 28; 249, 12; I. 372, 16), ausser in 5 Fällen im Ap., 1 in VS., 1 in E. (E. 230, 21; 231, 20; 239. 20 wie VS. 19, 11 steht vor ὥςπερ Vokal, aber durch eine kleine Sinnpause von ὥςπερ getrennt); καθάπερ folgt immer auf vokalischen Wortschluss ausser VS. 83, 13; 124, 32; H. 161, 25; 218, 17; I. 359, 21. Für die Verfasserfrage ist bedeutungsvoll, dass diese Observanz hinsichtlich des Hiatus durch alle citierten Schriften hindurchgeht, wiewohl sonst in ihnen der Hiatus nicht vermieden ist. Viel weniger häufig leitet ὡς Vergleichungen ein (A. 157. 30; VS. 47, 18; 91, 28; H. 155, 30; 167, 4; E. 231, 4 ff.; 253, 3. 8 (hier wie 246, 11 οὕτως ὡς); 240, 19; 251, 2; 253, 14; οἷον ist besonders in den poëtischer angelegten I. bevorzugt: es steht A. 213. 17; 227. 21; VS. 7, 7. 13; 29, 24; 100, 20; 101, 22; H. 173, 18; 186, 14; E. 249, 25; G. 285, 21; I. 300, 9; 311, 10; 314, 11; 315, 26; 324, 27; 336, 6; 356, 20; 357, 1; 371, 5; 377, 22; 383, 6; 389, 13; adverbiales οἷα nur A. 202, 4;

οἱονεί nur I. 305, 19; einfaches Relativpronomen A. 7, 19; 294, 5; Pronomen οἷος adjektivisch A. 77, 13; 178, 3; H. 200, 17; 204, 3; E. 237, 5; 242, 14; ὅσον I. 338, 26; τοσοῦτος ὅσος H. 206, 32; ὃν τρόπον VS. 24, 19 ff. Adjektivische Einkleidung mit παραπλήσιος VS. 17, 27; adverbiale mit κατὰ ταὐτά c. dat. A. 210, 19; δίκην c. gen. A. 301, 16; 303, 4; H. 142, 20; I. 370, 15; kasuelle mit Genitiv des Bildbegriffes A. 222, 1; 257, 2; demonstrativische mit οὕτω nur in den E. (229, 17; 239, 12; 241, 20; 244, 19 ff.), welche überhaupt für ihre Überfülle von Bildern mehrere neue Formen haben; mit ὧδε A. 244, 13 ff.; konjunktionale mit καὶ γάρ E. 244, 15; mit Stichwort und καί E. 246, 18; präpositionale mit ὑπέρ I. 331, 13; verbale mit ἐοικέναι (A. 53, 3; 281, 2; H. 197, 12; E. 240, 6; G. 283, 2) oder εἰκάζεσθαι (A. 167, 21; 252, 1; 264, 3) oder μιμεῖσθαι (E. 240, 25) oder οὐδὲν διαφέρειν (E. 240, 4 ff.); kondicionale A. 224, 20 ff. Das Bild wird in selbständigem Satze eingeführt VS. 125, 27; E. 225, 4; mit negativer Wendung nur E. (226, 2; 238, 8 ff. 27; 240, 9; 253, 27; 256, 17); mit antithetischer E. 233, 11 ff.; 237, 28 ff.; G. 286, 10. Sonst ist häufig auch die Einkleidung in die Form attributiver oder adverbialer Komparative: A. 6, 12; 48, 15; 96, 30; 105, 15; 140, 3; 146, 31; 174, 16; 264, 22; 266, 5; 341, 23; VS. 34, 24; 48, 23; 51, 10 (N. 220, 19); 80, 7; H. 197, 15; 200, 11; 218, 12; E. 242, 9; 249, 30; 250, 10; 252, 12; 253, 22; G. 266, 24; 287, 1; I. 315, 28; 326, 1; 354, 32 (= VS. 59, 5); 356, 6; 370, 10. 29.

Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten: Ap. 33, 20 ἄνδρα οἷον ἐξ ὄνυχος ἤδη ὁρῶ (vgl. Theod. Rein, Sprichw. und sprichw. Redensarten bei Lucian 1894 S. 73; oben Bd. II, 265 u.); 8, 5 ὅ τε Κιλίκιος λόγος „ποῖ τρέχεις; ἢ ἐπὶ τὸν ἔφηβον;“ ἐπ' ἐκείνῳ τε ἐλέγετο καὶ παροιμιώδη τιμὴν ἔσχεν; 36, 2 ὅπως ἂν μὴ ἄλλῳ φασὶ τύφῳ παραιτεῖσθαι δοκοίης ἅπερ ἂν ὁ βασιλεὺς διδῷ (vgl. 223,

28 τὸ ἑτέρῳ φασὶ τύφῳ); 47, 23 γόνυ οὐδαμοῦ κάμψασαι (vgl. Ap. 330, 6; VS. 77, 32; I. 374, 8; Eur. Hec. 1150); 77, 19 καὶ τοῦτ' ἴσως ἦν τὸ μελαμπύγου τυχεῖν (s. Suid. s. v. μελαμπύγου τύχοις); 139, 12 ἁμαξῶν ᾆσμα; 144, 29 ὄφιν θάλπεις; 145, 11 Ταντάλου κῆποι (vgl. VS. 26, 25 τοὺς Ταντάλου κήπους τρυγῶν; 98, 20)[64]; 151, 7 τὸν ἑτέρων βίον θεοῦ ἀνάγκην εἰπόντες; 154, 30 εἴ σε ὠμὸν φάγοι (vgl. Hom. Il. IV, 35 mit der Anm. von Ameis-Hentze; Xen. Hell. III, 3, 6; Anab. IV, 8, 14); 253, 23 ὡς ἰατρὸς αὐτῷ πάλιν ὁ τρώσας γένοιτο; 303, 12 κακοῖς φασιν ἐπαντλοῦντες κακὰ καὶ τὰς Ἰλιάδας ταύτας (Dem. XIX, 148; Aeschin. III, 100) ἀεὶ ξυνθέντες; 325, 20 τεμνέσθω μοι ἥδε ἡ νευρά; VS. 6, 31 Ἀμαλθείας κέρας (H. 136, 13; vgl. Aristid. or. XXV p. 490, 550; über das Ἀμαλθείας κέρας in der kynischen Mythenallegorie s. E. Weber, Leipz. Stud. X, 256 f.); 28, 8 βοῦν εὐφημίας ἐπ' αὐτὴν βεβλημένοι Ap. 217, 2 vgl. Theogn. 815; Aeschyl. Ag. 36; zur Erklärung van Leeuwen Mnemos. NS. XVIII, 49 ff.); 30, 32 τὰ Ἀναξαγόρου μηλόβοτα; 74, 24 Ἀθηνᾶς ψῆφος; 89, 6 τοῦ πατρὸς τὸ παιδίον; 111, 18 Διὸς Κόρινθος; H. 140, 2 καὶ τὰ ἐκ πρώρας φασὶ καὶ τὰ ἐκ πρύμνης ἀπολεῖται; 179, 8 τὴν νόσον ἐς αἶγάς φασι τρέψαι; 183, 29 πολλῶν φασι βραχιόνων ἀντάξιος; G. 292, 32 ὡς μὴ πυρὶ πῦρ ἐπαντλοῖτο (s. o. Bd. III, 303 s. m.; Rein a. a. O. 82); I. 351, 29 παρακάθηνται ὀνείρατι, ὥς φασι; 352, 1 οὐδὲ ἐς ὕδωρ τὸν ἔρωτα τοῦτον γράφεις (s. Rein a. a. O. 82); 386, 15 τεθάρσηκεν οἷον καθεστὼς ἐπὶ τοῦ λίθου (s. o. S. 489, 23). Hieher gehören auch die Hyperbel Ap. 312, 22 ἐπεὶ μὴ καὶ τὸ στόμα ὑπέχουσιν ἐπιρρέοντι τῷ πλούτῳ und einige oben unter „Metapher" angeführten Ausdrücke (z. B. Ap. 312, 22; 318, 1; 325, 20; H. 129, 21; 211, 6): auch E. 229, 23 ἄγουσι γὰρ αὐτοὺς ὡς ἄγουσιν οἱ καιροί (vgl. Eur. El. 1122; Ael. NA. 31, 23) wird eine verbreitete Redensart sein.

[64] Auf die Tantalossage bezieht sich auch H. 211, 5 λίθοι ἐπικρέμανται σφίσιν (vgl. Ap. 103, 18).

— Die Zahl der Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten ist verhältnismässig klein, und diese Thatsache zeigt, dass die ἀφέλεια des Philostratus nicht wie die kynische durch Vulgarität wirken will. Bemerkenswert ist übrigens, dass Sprichwörter in den Epist. ganz fehlen, worin doch auch ein Indicium gegen ihre Echtheit liegen dürfte; denn wie wenig der Stil erotischer Briefe im allgemeinen Sprichwörter ausschliesst, weiss man aus Älian (Bd. III, 303), Alkiphron und Aristaenetus.

Metonymie[65]: κηφήν heisst ein Mensch Ap. 75, 3; θηρίον H. 132, 18; ἡ τῶν ἀνθρώπων ἀγέλη Ap. 194, 27 (τὴν τῶν ἀνθρ. ἀγέλην οὐκ ἀξιῶ φθείρεσθαι χήτει βουκόλων; vgl. VS. 18, 8 und Ap. 278, 23 ἐβουκολεῖτο δέ μοι καὶ ἀγέλη φίλων λαμπρά); λόγων κρατῆρες ἵσταντο Ap. 143, 3; ὅταν μηδεμία οὐλὴ περὶ τούτους (bei der sittlichen Prüfung der Jünglinge) ἀναφαίνηται μηδὲ στίγμα ὅλως μηδέν Ap. 71, 30; τοῦ περὶ τῷ στέρνῳ τρίποδος συνιέντα Ap. 117, 14 (vgl. Ap. 323, 16 τὸ ἧπαρ, ἐν ᾧ φασι τὸν τῆς αὑτῶν μαντικῆς εἶναι τρίποδα οἱ δεινοὶ ταῦτα); μηδὲ κηλῖδα τῇ ψυχῇ προςμεμάχθαι Ap. 117, 11; ἤχθη ποτὲ ὁ τρίβων (= die Philosophen) ἐς δικαστήριον Ap. 153, 29; ἀπολεῖ τοὺς νέους ὁ λαγὼς οὗτος (Philolaos) Ap. 155, 10; τοιούτων Ὀλυμπιάδων μεστός Ap. 162, 19; τὸν κοινὸν τῆς Αἰγύπτου κρατῆρα Νεῖλον Ap. 185, 6; τὸν σοφίας μὴ ἐπιθολοῦν κρατῆρα Ap. 217, 31 (vgl. Himer. or. VI, 3); ἄνετοι ἡνίαι γαστρός, χαλινὸς δὲ οὐδεὶς ὀμμάτων Ap. 217, 18 (vgl. VS. 53, 22 ἡνία ἐμβέβληται τῷ λόγῳ; 77, 10; 106, 2); ψυχῆς τὸ ἀθάνατόν τε καὶ ἀγέννητον πηγαὶ γενέσεως Ap. 218, 24 (vgl. VS. 3, 8 σχεδίων πηγὰς λόγων ἐκ Περικλέους ῥυῆναι; 56, 16 πηγαὶ αὐτῷ τοῦ πλούτου πολλαί; I. 336, 16 πηγαὶ αἵματος); λέγεσθε καὶ τῶν ἐκείνου λόγων ἀγάλματα ἀπὸ Ἰνδῶν ἄγειν Ap. 226, 27; Δομετιανοῦ νοῦς τε καὶ γλῶττα von einem Menschen Ap. 289, 24 (vgl. Ap. 303, 9 εἶναί σοι τοὺς συκοφάντας αἰγίδα Ἀθηνᾶς καὶ Διός

[65] Einige Fälle sind schon oben S. 478 berührt.

χεῖρα; H. 190, 19 ἐκάλουν τὸν μὲν Ἕκτορα χεῖρα τῶν Τρώων, τὸν δὲ Αἰνείαν νοῦν; VS. 30, 20 υἱός τε προςρηθεὶς καὶ ὀφθαλμὸς καὶ ψυχὴ πᾶσα); von der Galle Ap. 323, 26: ξυνεπισπᾶται τὸ ἐν τοῖς λείοις φῶς (vgl. VS. 23, 21 σαφηνείας φῶς ἐν τῷ λόγῳ); I. 364, 4 νῆσοι ἐπαύλια τῆς θαλάττης; Ap. 260, 29 ὁ Δάμις, ὃν ἐγὼ Ἰόλεων ἡγοῦμαι τῶν σῶν ἄθλων; Ap. 180, 29 ἀφροδίτη = Reiz; VS. 22, 11 Διόνυσος = Wein; VS. 28, 18 ὁ στέφανος = Amt; Ap. 207, 31 Ἱππόλυτον αὐτὸν ἐκάλει διὰ τοὺς ὀφθαλμούς, οἷς τὴν μητρυιὰν εἶδε; I. 347. 19 ὀπώρα ἐρωτική (Küsse); 376, 20 τὰς τῆς ῥινὸς πύλας (Nasenlöcher); VS. 24, 29 τὸ σοφιστικὸν κέντρῳ δικανικῷ ἐπέρρωσεν (vgl. VS. 58, 12 πᾶν κέντρον ἡρμένος τῆς ἑαυτοῦ γλώττης): 61, 32 ἡ μεσογεία τῆς Ἀττικῆς ἀγαθὸν διδασκαλεῖον ἀνδρὶ βουλομένῳ διαλέγεσθαι (s. o. S. 478 s. v. διδάσκαλος; VS. 86, 31 αἱ ἐφημερίδες ἀγαθαὶ διδάσκαλοι τοῦ διαλέγεσθαι); 65, 11 ἀφεῖλε τὴν ἀχλὺν (die Trauerzeichen) τῆς οἰκίας; 64. 18 μελαίνων τὰ τῶν οἴκων ἄνθη; 71, 1 τὰ τῆς γνώμης ὅπλα; 84, 22 εὔνοιαν, ἣν προοίμιον ἡγεῖσθαι χρὴ τῶν ἐπιδείξεων (vgl. H. 179, 2 τοὺς λύκους ὁ Ἀπόλλων προοίμιον λοιμοῦ ποιεῖται); 87, 18 ἐκ τῶν Ἀριστείδου ἐνδοσίμων; 92, 5 οὐκ ἀγύμναστος τοῦ περὶ τοὺς σοφιστὰς δρόμου; 96, 17 ἡδονῶν λιβάδες διακεκραμέναι τοῦ λόγου; 101, 7 πρᾳότητος ἦν χρηματιστής; 126, 26 σαφήνεια ἑρμηνεὺς νόμου; H. 207, 11 σὲ δὲ ὁρῶ δοῦλον μὲν τῆς νεώς, δοῦλον δὲ τῶν ἀνέμων; 207, 17 τὰ τῆς ψυχῆς ἀγώγιμα ἡδίω τέ μοι καὶ κερδαλεώτερα; G. 262, 11 τύχης δῶρα; 264, 17 λήγειν τὸν τῶν ἄθλων ταμίαν ἀγῶνα; I. 303, 15 μήλοις αὐτὸν καταλιθοῦσιν; 305, 3 ὅσος ὁ τῶν βοστρύχων ἄσταχυς. — Die grösste Zahl von Metonymien und die grösste poëtische Licenz in ihrer Verwendung zeigen die Ep. Die Stellen, an welchen Rosen, Augen, Haare in der aus den Lyrikern, insbesondere der späteren Anakreontik bekannten Weise bildlich bezeichnet werden, sollen nicht ausgeschrieben, sondern nur mit den Stellenzahlen citiert werden: E. 225, 4 (die Rosen γῆς ὄμματα). 22; 226, 3; 229. 26; 230. 4. 11. 23 (ἡ τῶν ὀφθαλμῶν ἀκρόπολις wie ähnlich

κάλλους ἀκρόπολις 234, 2; 235, 9; 246, 3); 231, 9. 16. 17. 27; 232, 23; 233, 2. 4. 6. 24 f.; 234, 2. 8; 235, 3. 9; 236, 12; 238, 3. 17; 241, 27; 242, 14; 243, 5. 18; 249, 10. 13. 19; 251, 19; 252, 15; 254, 2. — Die oben Bd. III, 304 besprochene Art von Metonymie, welche eigentlich (Kohfeldt, Zeitschr. f. Philosophie N. F. CIII, 271) auf ein Epitheton hinausläuft, findet sich in folgenden Fällen: Ap. 16, 14 κυπαρίττων ὕψη ἀμήχανα; 88, 12 δρακόντων ἀπείροις μήκεσι κατέζωσται; 153, 24 ἐάσαντες λόγων μῆκος (vgl. Ap. 247, 24; 299, 5); 215, 12 χαίτης ἀναπλοκαῖς καὶ γραφαῖς ὀμμάτων; 257, 13 ἀποδρᾶναι ἐς τὴν Κελτῶν ἑσπέραν; VS. 26, 17 ἀπέδυ τὰς τῶν ἐφεστρίδων βαφάς; 30, 30 μισθούμενος ὑπερβολαῖς χρημάτων γλώττας; 108, 3 λιμένων προχώσεις; 120, 10 καμπαὶ ᾀσμάτων; E. 234, 13 αἱ τῶν δερμάτων καινότητες; I. 306, 22 ἃ δὴ ἄσπαρτα καὶ ἀνήροτα δίδωσιν ἡ τῶν ἑλῶν εὐφυία; 352, 23 ὅρμοι καὶ αὐγαὶ λίθων .. οὐκ ἀηδῶς προεξανθοῦσι; 386, 6 τὰς τῶν ἀέρων ἐλευθερίας οὕτω παραφθείρουσιν οἱ βάρβαροι.

Weiteres Material zur Metapher und Metonymie findet sich oben in den Registern s. v. v. ἀδαμάντινος, ἀναφύω, ἀναπτύω, ἀναπτύττω, ἀνηβάω, ἄνθος, ἀνθέω, ἀνίστημι (Reg. f), ἁπαλός, ἀποικέω, ἀποπνέω, ἀφοράω, βόσκω, βούλομαι, γεωργέω, διαπέμπω, διαστείχω, ἐμβιβάζω, ἐμπολιτεύομαι, ἐντάφιον, ἡνία, θερμός, ἱλαρός, καπηλεύω, καρπός, καταλιθόω, ὀπώρα, παριππεύω, ῥιζοτομέω, σύβαρις.

A n t o n o m a s i e braucht Ph. selten, einigemal in Form der p a t r o n y m i s c h e n B e z e i c h n u n g (vgl. Bd. III, 304 f.): ὁ Γρύλλου VS. 14, 19; E. 256, 31; ὁ τοῦ Κλεινίου VS. 15, 31; ὁ τοῦ Ἀρίστωνος I. 300, 10; ὁ Καπανέως και Τυδέως H. 181, 31; ὁ τοῦ Πηλέως I. 305, 1; ὁ ἐκ τῆς Ἰθάκης καὶ ὁ τοῦ Τυδέως I. 350, 8; gelegentlich steht ὁ ἀνήρ statt eines Pronomens, wofür v. Wulfften-Palthe p. 3 Stellen sammelt; G ö t t e r werden mit ihren B e i n a m e n bezeichnet Ap. 127, 28 Αἰγαίων (wie E. 248, 16); 230, 23 Κνιδία, Ἀργεία; VS. 1, 7 Δαφναῖος; 59, 26 Ἴσθμιος (wie G. 286, 23); 59, 29 Πύθιος; VS. 82, 24 Περγαία; E. 248, 26 Νύσιος; I. 335, 10

Ἀγροτέρα; 377, 11 Ἑρκεῖος. — Heimatsname statt des Eigennamens: ὁ Τυανεύς Ap. 211, 6; 212, 19; 244, 18; 245, 16; 260, 5; 282, 24; 283, 12; 292, 10; 298, 8; 334, 9 u. ö.; D. 258, 1; ὁ Κλαζομένιος σοφιστής (Skopelian) Ap. 25, 27; ὁ Ναυκρατίτης (Thrasybulos) A. 211, 12; Ἱμεραῖος ἀνήρ (Stesichoros) A. 221, 25; ὁ Φρύξ (Polemon) VS. 49, 25; ὁ Βυζάντιος (Clemens) VS. 116, 8; ἡ Κολχίς (Medea) E. 236, 8; ἡ ἐκ Λακεδαίμονος (Helena) E. 254, 5; ὁ Τήιος (Anakreon) I. 317, 9; ὁ Λοκρός (Aias) I. 350, 14. — Ein charakterisierendes Adjectivum, zum Teil mit ironischer Färbung, an Stelle des Substantivums (vgl. Bd. III, 305; Long. past. I, 26, 3): ὁ γενναῖος (Nero) A. 168, 29; οἱ γενναῖοι (Satyrn) I. 325, 24 (vgl. 375, 22).

Epitheta (über ihr Wesen s. die trefflichen Ausführungen von Kohfeldt, Zschr. f. Philosophie N. F. CIII, 250 ff.), welche ethische, d. h. nicht objektiv dem Verständnis des Zusammenhangs dienende, sondern die Subjektivität des Verfassers verratende Bedeutung haben, sind χρηστός (Ap. 48, 9 οἱ χρηστοὶ νομάδες; 145, 16 ἡ χρηστὴ νύμφη; 169, 2 δέδιεν ὁ χρ. Νέρων τὰς μάστιγας; 205, 16 οἱ χρηστοὶ Ἕλληνες [wie 232, 25]; E. 256, 8 οἱ χρ. τέττιγες), σοφός (Ap. 118, 8 τοὺς σοφοὺς Ἀσκληπιάδας; 142, 7 οἱ σοφοὶ Ἀθηναῖοι; 231, 25 Θεσπεσίωνος τοῦ σοφοῦ; VS. 62, 12 οἱ σοφοὶ Ἕλληνες), γενναῖος (A. 267, 20 Θεσπεσίων ὁ γ.), φίλος (I. 379, 5 ἡ φιλτάτη γῆ).

In diesem Zusammenhang ist auch der komparativischen Prädikatsbestimmungen zu gedenken, von welchen schon oben S. 61 und 491 Beispiele gebracht wurden: so mit κρείττων A. 4, 30 (κρ. τοῦ ἁλῶναι); 85, 13 (πῦρ κρ. σβεστηρίων); 134, 6 (θάλαττα τῆς ὥρας κρ.); 200, 28 (κρ. ὀργῆς); VS. 107, 22 (λόγου κρ.; vgl. G. 272, 1; 281, 7; 287, 21; Xen. mem. III, 11, 1; ähnlich κάλλιον τέχνης [Luc.] Charid. p. 631); ἥττων A. 6, 28 (γαστρὸς ἥ.); 50, 22 (ἀρχαιολογίας ἥ.); 73, 25 (οἴνου καὶ τῶν τοιούτων κακῶν ἥ.); 117, 25 (φιλομαθίας ἥ.); σκύμνος ἀγριώτερος τῆς φύσεως A. 23, 31; ἀδολεσχίαν ἀργοτέραν τοῦ κακοῦ A. 193, 25; νεότητος ἡδίων A. 341, 20.

Hyperbeln passen (Bd. II, 271) nicht in den einfachen Stil und fehlen denn auch in den philostratischen Schriften mit einer scherzhaften Ausnahme I. 298, 3 φημὶ γεγράφθαι αὐτὰ (τὰ ῥόδα) μετὰ τῆς ὀσμῆς; denn Ap. 142, 28 οὐ τὸ ἀποθανεῖν δείσας, ἀλλὰ τὸ μετὰ τοιῶνδε μὴ τεθνάναι ist eher Oxymonon.

Litotes 1. in adjektivischen Ausdrücken οὐκ ἀγύμναστος c. gen. Ap. 122, 17; VS. 92, 4; οὐκ ἄπλουτος A. 248, 13; οὐκ ἀπεικός A. 320, 24; VS. 16, 21; οὐκ ἀνεπιστήμων A. 322, 2; οὐκ ἀνήκοος c. gen. A. 332, 3; VS. 74, 3; 113, 13; 126, 29; I. 311, 6; 336, 10; οὐκ ἄσοφος A. 3, 27; I. 351, 22; οὐκ ἀστράτευτος VS. 112, 5; οὐκ ἀηδής A. 149, 31; VS. 3, 26; 7, 6; 114, 22; 122, 31; I. 352, 22; οὐκ ἄφροντις A. 189, 14; οὐκ ἄδηλος VS. 90, 4; I. 337, 5; οὐκ ἀφανής A. 201, 30; 238, 30; VS. 76, 27; 103, 29; 106, 29; E. 257, 14; οὐκ ἄφοβος A. 171, 30; οὐκ ἀνελεύθερος A. 263, 18; H. 132, 6; οὐκ ἄθυμος A. 268, 7; οὐκ ἄκαιρος A. 338, 31; οὐ μεμπτός (Bd. III, 305 f.) VS. 13, 21; 77, 12; 101, 19; 103, 9; H. 162, 30; οὐκ ἄτρεπτος I. 300, 12; οὐκ ἀβάκχευτος I. 326, 21; οὐκ ἄσημος I. 331, 5; οὐκ ἀργός I. 339, 3; 324, 29; οὐκ ἀκίνητος I. 342, 7; οὐκ ἀπηλλαγμένος I. 355, 10; οὐκ ἔξωρος I. 340, 3. — 2. Negation mit Genit. partit.: οὐ τῶν φαύλων A. 22, 22; οὐ τῶν ἀφανῶν A. 173, 31; οὐ τῶν ἀσόφων A. 250, 10; οὐ τῶν ἀμούσων I. 371, 10; οὐ τῶν ἄποθεν αὐτῷ βεβουλευμένων N. 221, 1. — 3. Negation mit präpositionalem Ausdruck οὐχ ὑπὲρ ἀνοήτων A. 266, 9. — 4. Adverbiale Ausdrücke: οὐκ ἀθεεί A. 83, 5; 113, 28; VS. 29, 8; 44, 26; H. 187, 7; 194, 7; οὐκ ἀπανθρώπως A. 22, 18; οὐκ ἀγλευκῶς A. 157, 31; οὐκ ἀλόγως A. 245, 7; οὐκ ἀπόνως A. 247, 26; οὐκ ἀγεννῶς A. 85, 17; 144, 2; 228, 1; οὐκ ἀνεπιτηδεύτως A. 282, 7; οὐκ ἀπόνως οὐδὲ ῥᾳθύμως A. 30, 22; οὐκ ἀηδῶς A. 263, 21; οὐκ ἀμούσως VS. 29, 20; I. 362, 15; οὐκ ἀργῶς

G. 263, 24; I. 304, 17; 324, 29; 375, 13; οὐκ ἀμαθῶς I. 295, 25; οὐκ ἀφανῶς E. 257, 14; οὐκ ἀδακρυτί H. 197, 26; οὐκ ἀβασανίστως H. 137, 2; οὐ μάτην A. 106, 25; H. 134, 8; 137, 24; οὐκ ἔξω c. gen. A. 70, 12; I. 336, 20; 367, 6[66]. — 5. Verbale Ausdrücke οὐκ ἀδυνατεῖν A. 214, 4; οὐκ ἐκλείπειν I. 371, 2; οὐκ ἀμελεῖν VS. 117, 26; μὴ ἀπιστῶμεν u. ä. formelhafte Imperative s. u. s. v. Paraleipsis.

5. Schematik.

α) σχήματα λέξεως.

Anaphora findet sich

1. als Verdoppelung einzelner Wörter an der Spitze aufeinanderfolgender Satzglieder oder Sätze

a) Formen von πολύς α) im Positiv Ap. 61, 8; 72, 14; 113, 15; 116, 9 (πάμπολλοι-πολλοί). 23; 183, 1; 193, 9; 216, 2; 319, 32; 323, 4; VS. 64, 30; 101, 4; 104, 32; H. 136, 7; 140, 14; 156, 17. 32; 197, 16; I. 296, 19; 302, 14; 343, 15.

β) im Komparativ oder Superlativ: Ap. 9, 10 (Komp.); 182, 18 (Sup.); VS. 37. 5 (Sup., mit καί verbunden); 99, 25 (ebenso); 117, 30 (Sup.).

γ) Adverbialformen Ap. 55, 19 (πολλαχοῦ).

b) Formen von ἄλλος Ap. 19, 19; I. 294. 19.

c) Formen von οὗτος E. 244, 17 ff. (τούτων). 19 ff. (οὕτω); Ap. 228, 2 (οὕτω).

d) Formen des Interrogativpronomens: τίς Ap. 109, 19; 118, 13; 244, 14; 254, 13; 263, 28; 310, 11; VS. 38, 9; 120, 12; 127, 1; E. 249, 10.

πῶς Ap. 61, 2 ff.; 271. 15; E. 252, 32 (ποῦ und πῶς je 2fach).

[66] Ein Beispiel aus den Papyri der Ptolemäerzeit: οὐ μετρίως Brit. mus. pap. in Kenyons Catalogue p. 34, 4. 21 (a. 161 v. Chr.); οὐχ ἥκιστα und οὐχ ἧττον Atticismus nach Priscian. T. III, 338, 21 ff. K.

e) Formen des Relativpronomens: ὡς A. 191, 4; I. 326, 3.

f) Formen von οἷος I. 321, 11; 389, 14.

g) Formen von ὅσος und ὁπόσος Ap. 123, 16 (ὁπ.); 195, 27 (ὅσ.); I. 305, 2 (ὅσ.).

h) Formen von αὐτός, ταὐτόν G. 266, 32 f.; αὐτοῦ I. 332, 28.

i) Formen von τοσοῦτος Ap. 184, 10.

k) Formen von πᾶς α) adjektivische Ap. 309, 26; 321. 13; H. 196, 9.

β) adverbiale Ap. 128, 11 (πανταχοῦ); 193, 11 (ebenso).

l) Formen von πρῶτος VS. 13, 20; I. 361, 18.

m) Formen von μεστός Ap. 88, 14 (hier ist an 2 mit μεστός eingeleitete Glieder ein drittes negatives mit κενός angeschlossen); G. 286, 1.

n) Formen von ἧττων VS. 17, 11; 114, 8; ἥκιστα VS. 96, 16.

o) andere Substantive, Adjektive und Adverbien: διττός A. 77, 27; ἀτελής A. 170, 29; μανία A. 177. 22; διδάσκαλος A. 215, 1; ἐν δίκῃ A. 220, 20; φίλος A. 223, 4; ἄπορον A. 241, 7; καθαρός A. 309, 4; ὁσιώτεροι A. 310, 22; ἱκανῶς VS. 16, 18; παραδόξως VS. 19, 23; ἀνήκοος VS. 37, 10; σωφρόνως VS. 113, 19; πολέμιος H. 150, 19; δοῦλος H. 267, 11; ναί E. 232, 8; σοφία G. 261, 1 ff.; ἄδεια G. 286, 13; φεῦ I. 311, 15; 362, 3; καλός I. 316, 23; φροῦδος I. 321, 25; ἡδύς I. 325, 22; 346, 16; ἔτι I. 336, 3; χαρίεις I. 351, 19; ὁμοῦ I. 362, 12. — Superlativ und Komparativ desselben Adjektivs bilden Anaphora Ap. 237, 14 (πενέστατος — πενέστερος).

p) Negationen: οὐ E. 248, 31; 251, 24; μή E. 254, 13.

q) Verbalformen: Ap. 23, 10; 26, 19; 69, 31; 87, 25; 117, 29; 160, 2; 191, 12; 204, 20; 266, 2; 267, 20; 281, 14; 292, 25; 316, 17; 326, 14; VS. 2, 24; 8, 27; 16, 10; 31, 20; 33, 30; 34, 20; 38, 29; 40, 30; 43, 28; 81, 10 f.; 93, 26; 95, 25; 111, 32; 112, 31; 113, 11; 122, 3;

H. 146, 11; 168, 16; 177, 3; 211, 7; E. 232, 3; G. 274, 1; 292, 16; I. 305, 5; 318, 2; 325, 12; 332, 25; 353, 4 ff.; 355, 14; 386, 18. — Vereinzelt wird Anaphora gebildet durch Korresponsion von Verbum simplex und compositum Ap. 218, 14 (διαγιγνώσκειν — γιγνώσκειν).

2. als Verdreifachung bei πολύς Ap. 14, 12; 121, 20; 179, 6; VS. 43, 24; τίς E. 228, 5; 238, 1; δι' ὅν A. 135, 25; πόσος E. 242, 16; ὅσος I. 295, 3 (die Glieder durch καί verbunden); πρῶτος E. 231, 10; μεστός Ap. 125, 29; χαλκοῦς Ap. 122, 32; ξένος E. 228, 15 ff.; οὐκ E. 239, 6; I. 324, 15 (οὐ— οὐ— οὐδέ); Verba VS. 56, 4; E. 227, 10.

3. als Vervierfachung bei τίς Ap. 319, 5; ὡς E. 244, 12; πᾶς Ap. 269, 10; δέκα VS. 80, 19; εὖ E. 243, 25; λεπτός G. 288, 23 ff.; εἰ E. 248, 10 ff.; G. 273, 24 ff.; οὐ E. 248, 13 ff.; μή E. 238, 18 ff.; verbale Anaphora vierfach E. 246, 14 ff. (zweimal ἔφευγε, zweimal φεύγει).

4. als Versechsfachung bei ταῦτα E. 225, 20.

Es zeigt sich, dass selten, und in grösserem Umfang nur in den unechten Briefen, das Mass der Verdoppelung überschritten wird und die Figur, gewöhnlich durch Quantitätsbegriffe oder Pronomina gebildet, in der dem einfachen Stil (Bd. I, 170 f.; III, 307; Beispiele aus Teles H. v. Müller de Teletis eloc. p. 72) gebräuchlichen Weise angewendet wird. Mit Steigerung ist sie nur verbunden Ap. 147, 20 (σοφῶς— σοφώτερα); VS. 57, 2 (μέγας μὲν ὁ Ἀττικός, μείζων δὲ ὁ Ἡρώδης).

Mit gleichen Redeteilen beginnen mehrere Satzglieder hintereinander (Bd. II, 272; III, 307) Ap. 85, 5 κυάνεοι μὲν αὐτοῖς οἱ λόφοι, στικταὶ δὲ αἱ φολίδες, χρυσᾶ δὲ τὰ οὐραῖα; 198, 32 διιόντι μὲν τὰ ἀρχαῖα, διηγουμένῳ δὲ τὸν Ἰνδόν; 214, 29 ff. διεσπάσθη μέν .. παρῆλθε δέ ... ξυνέμεινε δέ; 313, 10 Ἔφεσον βεβλημένην μὲν τὰς ἀρχάς ... ἐπιδεδωκυῖαν δέ παρὰ πάσας ... προβεβηκυῖαν δέ .. μεστὴν δέ . 18 ἐνθυμηθεὶς μὲν Δημόκριτον ... ἐννοήσας δὲ Σοφοκλέα ... ἀκηκοὼς δὲ τὰ Ἐμπεδοκλέους; VS.

15, 18 ἐστρατήγησε πλεῖστα, ἐνίκησε πλεῖστα. 23 κατέλυσε τὴν δημοκρατίαν, ἐδούλωσε τὸν δῆμον.. ἐλακώνισε; 55, 16 f. ἐτέλει μέν... ἀνέφερε δέ; 75, 23 ff. ἀσφαλὴς μέν.. σφοδρὸς δέ... εὐπρεπὴς δέ; 112, 3 εὐκλεέστερος μὲν Ὀλυμπιονίκης... γενναιότερος δὲ στρατιώτης.

Epanadiplosis, d. h. Wiederholung eines Ausdrucks innerhalb eines Satzgliedes (s. Bd. III, 306; dichterische Beispiele bei I. Bekker, homer. Blätter I, 194): Ap. 188, 20 αὐτά, εἶπεν, αὐτὰ δηλώσει; 339, 17 παῖς τοῦ τυράννου, παῖς; 339, 24 ἄρτι, νὴ τὴν Ἀθηνᾶν, ἄρτι; H. 149, 32 ὁρῶνται, ὦ ξένε, ὁρῶνται ἔτι; E. 243, 16 λάβε, λάβε καὶ σύ; I. 340, 16 ᾄδουσι γὰρ οἱ παῖδες, ᾄδουσι.

Antistrophe oder Epiphora in spielender Weise: H. 130, 10 κάρυα δοίην καὶ μῆλα δοίην; E. 239, 12 οὕτω καὶ ὁ Ἀπόλλων ποιμένων ἤρα καὶ ἡ Ἀφροδίτη βουκόλων ἤρα; 241, 1 τὰ μὲν σὰ ὄμματα φιλῶ, τὰ δὲ ἐμὰ οὐ φιλῶ; G. 270, 16 ὡς γυμναστικὴ μὲν οὔπω εἴη, Προμηθεὺς δὲ εἴη; I. 356, 5 λαμπτῆρες οὗτοι χορηγοὶ φωτός... κρατῆρες δ' ἐκεῖνοι χορηγοὶ ποτοῦ; 294, 23 καὶ μέλαν γραφικὴ οἶδε, καὶ ξανθὴν κόμην οἶδε; 299, 28 καὶ κεφαλὰς μόνας καὶ κόρυθας μόνας.

Paronomasie (auch eine Lieblingsfigur des κυνικὸς τρόπος: s. o. Bd. I, 171 f.; Wachsmuth Corpuscul. poës. ep. Graec. ludib. II, 69 ff.; O. Hense, Teletis reliq. p. LXXXIV ff.; E. Norden, N. Jahrb. Supplem. XVIII, 280; auch Cic. de or. II, 256 ff. denkt offenbar an den κυν. τρ.; über Philons Vorliebe für sie Siegfried, Philo von Alex. S. 135):

a) Zusammen- oder Gegenüberstellung von Wörtern, welche mit gleichen Bestandteilen zusammengesetzt sind: Ap. 3, 2 προαισθέσθαι πολλὰ καὶ προγνῶναι; 5, 24 τοῦτο εὐόρκοις μὲν ἵλεων.. ὕδωρ, ἐπιόρκοις δὲ παρὰ πόδας ἡ δίκη; 31, 28 ξυνθύσας τε καὶ ξυνευξάμενος; 52, 1 καὶ τὸ ἐπελάσαι καὶ τὸ ἀπελάσαι; 110, 8 μυθολόγους καὶ τερατολόγους; 127, 8 ἀποτρέπειν καὶ ἀπεύχεσθαι; 129, 32 μεστὰ εὐδίας καὶ εὐπλοίας πάντα; 136, 30 τοσούςδε ὁμοῦ καὶ τοιούςδε vgl. H. 151, 15;

137, 11 σωφροσύνῃ τε ὑπερβαλομένῳ πάντας καὶ πολλὰ ξυμβαλομένῳ ταῖς Μούσαις; 157, 23 προςπλεύσας Κυδωνίᾳ καὶ παραπλεύσας ἐς Κνωσσόν; 164, 14 ἀνέθαλψέ τε καὶ ἀνέλαβεν; 230, 17 ζῴων ἀλόγων καὶ ἀδόξων τιμαί; 334, 6 ξυγκαλεῖ καὶ ξυνοικίζει; VS. 3, 16 πρεσβεύων τε καὶ ἀποπρεσβεύων συνηγορῶν τε καὶ δημηγορῶν; 22, 14 δυςκόλοις τε καὶ δυςτρόποις; 23, 20 θεολογία τε καὶ θεογονία; 31, 1 τὰ μὲν Ἀναξαγόρου μηλόβοτα εἶναι, τὰ δὲ αὐτοῦ δουλόβοτα; 32, 17 οὔτε φιλοχρήματος οὔτε φιλολοίδορος; 39, 6 Λολλιανὸς οὐκ ἔστιν ἀρτοπώλης, ἀλλὰ λογοπώλης; 72, 3 πολυσχήματος καὶ εὐσχήμων; 81, 7 διατωθάζων καὶ διαπτύων; 91, 7 μεγαλόφωνόν τε καὶ μεγαλογνώμονα; 125, 20 πολυμαθὴς καὶ πολυήκοος; H. 129, 14 προςκείμενον τῇ γῇ, ὑποκείμενον ταῖς ὥραις (vgl. G. 289, 14 ἐπικείμενοι μᾶλλον ἢ ὑποκείμενοι); 136, 16 φιλόσοφόν τε καὶ φιλαλήθη; 158, 27 Διομήδην τε καὶ Παλαμήδην; 185, 1 ναυμαχίας τε καὶ τειχομαχίας. 22 ἐννοίας τε καὶ ὑπονοίας; 186, 24 τῶν θάκων ὑπανίσταντο αὐτῷ καὶ ὁδῶν ὑπεξίσταντο; 190, 22 ἰσήλικές τε καὶ ἰσομήκεις; 192, 19 περιήθρει μὲν ἑαυτόν, περιεσκόπει δὲ τὰ ὅπλα; 200, 11 ὅπῃ καὶ ὅπως (vgl. Ap. 24, 32); 219, 5 ἀπένιψέ τε καὶ ἀπέκλυσε; E. 229, 22 μεθιστάμενα καὶ μετοικοῦντα; 241, 6 τὴν εὔκομον, τὴν εὐπρόςωπον; 243, 20 κεκλεισμένα μὲν δι' εὐκοσμίαν, ἀνοιχθέντα δὲ δι' εὐωδίαν; 251, 12 συγκινδυνεῦσαι μὲν ἀπιούσῃ, συνησθῆναι δὲ πληρουμένῃ; G. 262, 15 θυμοειδεῖς, εὐειδεῖς; 273, 27 ἐγκρατὴς ἢ ἀκρατής; 282, 17 εὔστερνοι καὶ εὔχειρες; I. 296, 27 χρυσοειδὲς καὶ ἡλιοειδές; 313, 7 ὁ μὲν κυανόπρωρον, ὁ δὲ χρυσόπρωρον; 347, 11 δεῖ αὐτὰς μὴ προβεβλῆσθαι τῶν ὀφθαλμῶν μόνον, ἀλλὰ καὶ περιβεβλῆσθαι αὐτοῖς; 358, 8 ἐμμελὴς καὶ ἔμμουσος; 367, 4 ἀνατυποῦται καὶ ἀναγράφει; 385, 24 μεταποιῶν καὶ μεθιστάς.

b) **Zusammenstellung von Simplex und Compositum oder Ableitungsform** Ap. 34, 2 οὐ γιγνώσκων

τὰ πρακτέα μόνον ἀλλὰ καὶ προγιγνώσκων (ebenso 4, 30); 73, 29 ἐπὶ τὴν μὴ προσήκουσαν ἥκειν; 148, 5 εἰ μὲν σοφοὺς οὐκ οἶδα, σοφιστὰς μέντοι; 148, 2 μήθ' ἑκόντες μήτ' ἄκοντες (ebenso 151, 3; vgl. Bd. III, 177; Demosth. IX, 67); 171, 10 οὔτε ἐγίγνωσκον, ὅτι ἀγωνία ἢ ἀγών; 215, 5 τί δὲ τοῦ βροντᾶν, μᾶλλον δὲ τοῦ ἐμβεβροντῆσθαι; 341, 1 λάθε βιώσας, εἰ δὲ μὴ δύναιο, λάθε ἀποβιώσας; 344, 5 οὐδὲ γὰρ βασιλεῖς ἀπηξίουν αὐτὸν ὧν αὐτοὶ ἠξιοῦντο; VS. 3, 16 πρεσβεύων τε καὶ ἀποπρεσβεύων; 11, 25 ἀγγέλοις τε καὶ ἐξαγγέλοις; 14, 4 Τρωικὸς διάλογος, οὐ λόγος; 54, 28 γνῶναι μὲν περιττός, ἑρμηνεῦσαι δὲ ἀπέριττος; N. 222, 24 στῆναι καὶ μεταστῆναι; I. 353, 15 ἀνὴρ ξυγγράφειν μὲν οὐχ ἱκανός, γράφειν (malen) δὲ ἱκανώτατος.

Positiv- und Steigerungsform oder verschiedene Steigerungsformen: Ap. 67, 20 σωφρόνως νενομισμένῳ σωφρονέστερον χρῶμαι; 83, 15 Ἀπολλώνιος ἀνὴρ σοφώτατος σοφωτέρους ὑμᾶς ἑαυτοῦ ἡγεῖται; 334, 5 τὰ τῶν ἐλλογίμων ἐλλογιμώτατα ξυγκαλεῖ καὶ ξυνοικίζει; 51, 8 ὡς καλῶν εἴη κάλλιστος; I. 353, 15 (s. o.); hieher auch I. 332, 7 σοφὸς ἐν πανσόφοις; Positives und Negatives Ap. 236, 27 ἀδικώτατα οἵδε ἔπαθον δικαιότατοι ὄντες.

c) Zusammenstellung verschiedener Flexions- oder Beziehungsformen desselben Wortstamms (viele Beispiele bei Lobeck, Paralip. I, 56 ff.):

I. Einzelne Wörter 1. Nomina α) in verschiedenen Casus ohne Präpositionen: Ap. 33, 28 ἀκήρατος ἀκηράτων φύεται; 54, 14 μεγάλου ἀξιώσας μέγαν; 98, 5 Ἀχιλλεὺς Ὁμήρῳ ὕμνηται μέγας ἔργα τε αὐτοῦ μεγάλα οἶδε; 228, 22 γυμνὸς Γυμνοῖς ἐφοίτησα; 251, 27 θεοὶ θεῶν, ἄνθρωποι ἀνθρώπων, θηρία θηρίων καὶ καθάπαξ ὅμοια ὁμοίων ἐρᾷ; 308, 9 κάλλιστος ὢν καὶ κάλλιστα ἐσταλμένος; VS. 6, 32 ξυγκείμενος τῶν ἄριστα εἰρημένων τοῦ ἀρίστου; 10, 27 τὰ μεγάλα μεγάλως[67] ἑρμηνεύειν; 24, 25 τοῖς μὲν δικανικοῖς ἀμείνων ἐδόκει τὰ δικανικά, τοῖς δὲ

[67] Diese rhetorische Zusammenstellung von Adjektiv und Adverbium (s. Bd. II, 276; Dem. Mid. 204 u. s.) findet sich sonst bei Ph. nicht, sowenig als bei Älian (Bd. III, 309).

σοφιστικοῖς τὰ σοφιστικά; 44, 32 οἰκία ὡς ἀρίστη καὶ ἀρίστου ἀνδρός; H. 134, 14 τὸ πολλὰ γιγνώσκειν πολλοῦ ἄξιον; 219, 18 δικαστήρια καὶ δικαιωτήρια; G. 292, 32 ὡς μὴ πυρὶ πῦρ ἐπαντλοῖτο; I. 333, 29 νεανίαι καλοὶ καὶ καλὰ ἐπιτηδεύοντες.

β) verschiedene Casus mit Präpositionen (s. Bd. III, 308, a extr.) Ap. 103, 12 τοὺς ἐπὶ θαλάττη τε καὶ ἐν θαλάττη; 132, 16 ἀγαθὸς οἶμαι κἀξ ἀγαθῶν εἶναι (vgl. Dem. XVIII, 10; Plat. Gorg. 512 D); 144, 21 βιώσομαι καλὴ ξὺν καλῷ; 149, 13 ὅσα περὶ ἡμᾶς καὶ ὑπὲρ ἡμᾶς ἐστί; 200, 10 τῶν δωρεῶν αἱ μὲν χρήματα ἦσαν, αἱ δὲ ὑπὲρ χρημάτων; 258, 31 τὸν χρόνον, ὃν Τίτος ὁμοῦ τῷ πατρὶ καὶ μετὰ τὸν πατέρα ἦρχεν; VS. 11, 12 οἷς ἐπὶ σκηνῆς καὶ ὑπὸ σκηνῆς χρὴ πράττειν; 28, 18 ὁ στέφανος οὗτος πολὺς καὶ ὑπὲρ πολλῶν χρημάτων; 47, 24 ὕπατός τε καὶ ἐξ ὑπάτων; 54, 21 μέχρι Πολέμωνος τὰ Πολέμωνος; 70, 5 διὰ πλειόνων καὶ ὑπὲρ πλειόνων; G. 262, 21 ἐξ ὅτου ἤρξατο καὶ ἀφ' ὅτου; I. 361, 17 δεινὸς ἐκ πολλοῦ τε ἰδεῖν καὶ ἐς πολὺ καταβλέψαι τοῦ βάθους; 381, 21 μέγαν ἐπὶ μεγάλῳ καρπῷ (vgl. H. 138, 17 μέγας ἐν μεγάλῳ ἀκρωτηρίῳ). 25 δῆμοι δύο ἐπὶ δυοῖν ἀκροπόλεοιν; 297, 7 ὁ κῶμος ἥκει νέος παρὰ νέους; 298, 26 λόγου μετέδωκε τοῖς θεοῖς λόγου ἕνεκεν; 301, 23 πολλοὶ διὰ πολλά; 323, 28 καθεύδει ἁβρὸς ἐν ἁβροῖς; 340, 1 ἐν ἁπαλοῖς μυρρινῶσιν ᾄδουσιν ἁπαλαὶ κόραι; 378, 9 τραχὺς.. ἐν τραχείᾳ τῇ γῇ.

2. Verba α) Aktiv und Passiv: Ap. 8, 13 αὐχμοῦ ἠμέλει, ἠμελεῖτο δὴ ὑπὸ τοῦ Ἀσκληπιοῦ; 15, 14 ἀδικεῖν — ἀδικεῖσθαι; 89, 19 τοὺς ἐλέφαντας αἱροῦσιν — αὐτοὶ δὲ ἁλίσκονται; 94, 17 ἑστιωμένοις τε καὶ ἑστιῶσιν; 107, 15 δεῖ δὲ αὐτοὺς ὑπερορωμένους παιδεύεσθαι τὸ μὴ ὑπερορᾶν; 116, 10 ἠρώτων — ἠρωτῶντο; 125, 19 ἰδεῖν καὶ ὀφθῆναι (vgl. I. 298, 7); 150, 32 πωλοῦσί τε καὶ πωλοῦνται (318, 11 πάντα γιγνόμενος τὰ πωλούμενά τε καὶ πωλοῦντα); 126, 5 τρέφειν... τρέφεσθαι; 203, 28 λόγους διδασκόμενοί τε καὶ διδάσκοντες[68]; 197, 30 ἔσφηλεν καὶ ἐσφάλη (vgl. 255, 31);

[68] Ap. 126, 5 wird zu schreiben sein περὶ κοινωνίας διδασκομένου καὶ διδάσκοντος.

213, 9 προσειπὼν καὶ προσρηθείς; 247, 9 σπουδάζοντά τε καὶ σπουδαζόμενον; 254, 14 ἑλὼν — ἁλούς; 277, 6 ἐκπλήττει — ἐκπλήττεται; 273, 31 μήτε ἀδικεῖν μήτε ἀδικεῖσθαι; 295, 8 οὐκ ἠξίου ἑαυτὸν ὧν ἠξιοῦτο (vgl. VS. 120, 7; Ap. 344, 5); 304, 24 αὐτός τε μέγας ἤρθη καὶ ὑμᾶς ἦρεν; VS. 50, 4 τῷ δεῖνι παιδευόμενος, Πολέμωνι δὲ ἤδη παιδεύων (vgl. 94, 30); 111, 29 ἵνα θεραπεύοιμι μὲν τοὺς θεούς, θεραπευοίμην δὲ αὐτός; H. 142, 18 ἐρᾷ καὶ ἐρᾶται (I. 347, 3 ἐρᾶν τοῦ ἐρᾶσθαι; Ap. 329, 6 ἐραστὴς τοῦ μὴ ἐρᾶν); 165, 31 ἀγαπῆσαί τε καὶ ἀγαπηθῆναι; 191, 30 περιβλέπεσθαι μὲν ὑφ᾽ ἑτέρων, περιβλέπειν δὲ καὶ ἑαυτόν; E. 238, 23 κελεύεις μοι μὴ βλέπειν κἀγὼ σοὶ μὴ βλέπεσθαι; G. 266, 8 τρωθήσεται καὶ τρώσει; 280, 28 ἀνιάσουσι μᾶλλον ἢ ἀνιάσονται; 281, 12 παλαίειν καὶ παλαίεσθαι; I. 298, 8 ὁρᾶν — ὁρᾶσθαι; 332, 12 λέγεται κεραυνῷ βεβλῆσθαι, πρότερον οἶμαι κόμπῳ βαλὼν τὸν Δία; 321, 8 ἐρρώννυτο ὑπ᾽ αὐτῶν καὶ ἐρρώννυεν αὐτάς; 333, 13 διαθηρῶντας τεθηρᾶσθαι. Dieselbe Figur mit Verba verschiedenen Stamms, aber gleicher Bedeutung gebildet: Ap. 37, 13 καὶ βλέπει μὲν ὀλίγους τῶν ἀνθρώπων, μυρίοις δ᾽ ὄμμασιν αὐτὸς ὁρᾶται; I. 327, 24 βλεπούσης αὐτὸν τῆς σκιᾶς ὡς ὑπ᾽ αὐτοῦ ὁρᾶται.

β) Aktiv und Medium: Ap. 335, 30 μόνον ἐκεῖνο δι᾽ αὐτοῦ χρῇ τοῦ χρωμένου; G. 262, 4 γυμνάζουσί τε καὶ γυμναζομένοις (vgl. 270, 17; 284, 22); Ap. 97, 27 Τροία μὲν ἀπώλετο .. ὑμᾶς δὲ ἀπολωλέκασιν ..

γ) Medium und Passiv: Ap. 218, 18 οὔτε ἐψευσάμην οὔτε ἐψεύσθην (vgl. G. 273, 5).

δ) verschiedene Tempora und Modi (s. Bd. II, 276) Ap. 303, 31 νόμων, οὓς εἰ μὴ ἄρχοντας ἡγοῖο, οὐκ ἄρξεις; VS. 41, 30 μελετήσας καὶ μελετῶντος ἀκροώμενος; 56, 8 ff. τοῖς μὲν δεομένοις ἐπαρκεῖν, ἵνα μὴ δέωνται, τοῖς δὲ μὴ δεομένοις, ἵνα μὴ δεηθῶσιν; 66, 25 εἰκόνας θηρώντων καὶ τεθηρακότων καὶ θηρασόντων; 83, 31 δοκῶν ἄριστα μεταχειρίζεσθαι τὰς ὑποθέσεις οὐ μετεχειρίσατο .. εὖ τὴν αὑτοῦ χολήν; H. 132, 3 σὺ δὲ τρέφοντα τοῦτον τρέφεις; 188, 3 ἐπαινῶν .. ταῦτα πολὺ μᾶλλον ἐπαινεῖ τὸ .. ἔπος (vgl. 189, 12); G. 283, 26 μὴ ὡς γιγνόμενον,

ἀλλ' ὡς γενόμενον; I. 315, 10 τοὺς μὲν ἥρπακασι, τοὺς δὲ αἱροῦσι; 328, 3 ἐφέστηκε τὸ μειράκιον ὕδατι ἑστῶτι; 338, 21 λαμπρύνονται τοῖς ὑφάσμασιν ἐνὸν λαμπρύνεσθαι τῇ φύσει; 368, 12 καθεύδουσι περὶ αὐτὸν οὐ καθεύδοντα.

ε) verschiedene Personen VS. 57, 25 τὸ .. ἀναλωθὲν ἐγὼ μὲν τῷ υἱῷ ἐπιδίδωμι, ὁ δε υἱὸς τῇ πόλει ἐπιδίδωσι (gleiche Person E. 229, 23 ἄγουσι γὰρ αὐτοὺς ὡς ἄγουσιν οἱ καιροί).

3. verschiedenartige aus gleichem Wortstamm abgeleitete Redeteile Ap. 9, 19 κεχρημένος οὐκ ἐπὶ χρηστοῖς τῷ πάθει; 312, 12 θεῶν τιμαὶ ἄτιμοι; 338, 30 πρὸς μὲν τὸν αὐτίκα θάνατον οὐ καιρίαν, πρὸς δὲ τὸν μετὰ ταῦτα οὐκ ἄκαιρον; VS. 69, 19 ἐπιγράφουσι δ' ἔνιοι καὶ φυγὴν οὐ φυγόντι; 97, 24 ὄρει Ἀργαίῳ πρόςοικος Παυσανίου τοῦ σοφιστοῦ οἶκος; I. 333, 21 ἐξήχθην ὑπὸ τῆς γραφῆς μὴ γεγράφθαι δοκεῖν αὐτούς.

II. Wortpaare Ap. 182, 13 δοκεῖς μοι οὐ σὺ τὴν οἰκίαν, ἀλλὰ σὲ ἡ οἰκία κεκτῆσθαι (vgl. E. 225, 8; 240, 16); 188, 14 φύλαττε σεαυτὸν μὲν τούτῳ, σεαυτῷ δὲ τοῦτον; 285, 19 τοὺς ἔξω ἔσω ὁρῶ σπεύδοντας, τοὺς δ' ἔσω ἔξω; 288, 11 αἰσχρὸν ἢ δικάζειν ὑπὲρ ὧν πέπεισαι ἢ πεπεῖσθαι ὑπὲρ ὧν μὴ ἐδίκασας; 242, 19 οὐχὶ ὁδοῦ πάρεργον, ἀλλὰ παρόδου ἔργον; 334, 12 δοκοῦσί μοι νῆες ἀνδρῶν δεῖσθαι καὶ ἄνδρες νηῶν; VS. 75, 27 τὴν ἰδέαν τοῦ λόγου δικανικῆς μὲν σοφιστικώτερος, σοφιστικῆς δὲ δικανικώτερος (vgl. 24, 18; 108, 14); E. 258, 9 ἰδέαν ἀττικωτέραν μὲν συνηθείας, συνηθεστέραν δὲ ἀττικίσεως. 27 ἦν .. τὰ μὲν κοινὰ καινῶς φράσωμεν, τὰ δὲ καινὰ κοινῶς[69]; G. 277, 12 ἔστω βαρὺς μᾶλλον ἢ οἱ κοῦφοι καὶ κοῦφος μᾶλλον ἢ οἱ βαρεῖς; 281, 26 τελεώτεροι τῶν παγκρατιαστῶν οἱ ξυγκείμενοι παλαιστικώτερον μὲν ἢ οἱ πύκται, πυκτικώτερον δὲ ἢ οἱ παλαίοντες; 285, 11 μελέτην ποιούμενοι πολεμικὰ μὲν γυμναστικῶν, γυμναστικὰ

---

[69] Dasselbe Wortspiel [Luc.] Hipp. p. 73; die von Ph. gegebene Regel ohne Wortspiel Longin. rhet. p. 328, 3 ff. Sp.: τὰ μὲν καινὰ παλαιῶς, τὰ δὲ παλαιὰ καινῶς λέγειν.

δὲ πολεμικῶν; I. 326, 11 ἡ μὲν πηγὴ γράφει τὸν Νάρκισσον, ἡ δὲ γραφὴ τὴν πηγὴν καὶ τὰ τοῦ Ναρκίσσου πάντα; 318, 19 ὁ μὲν νένευκεν ὡς ἀναστησόμενος, ὁ δὲ ἀνέστηκεν ὡς νεύσων.

d) Spiel mit gleich oder ähnlich klingenden Wörtern[70]: Ap. 8, 30 τὰ σοφὰ σαφῶς (Ar. ran. 1434) ἑρμηνεύειν; 3, 25 ὑπὲρ θεῶν ὑπὲρ ἐθῶν ὑπὲρ ἠθῶν; 44, 10 Νύσιος γὰρ ὁ Διόνυσος ἀπὸ τῆς ἐν Ἰνδοῖς Νύσης Ἰνδοῖς ὀνομάζεται; 50, 2 στρατεύσοντά τε καὶ βακχεύσοντα. 4 ὅτε παιανιζόντων τε καὶ ἀλαλαζόντων βοὴ γένοιτο; 59, 8 διά τε βαρύτητα τοῦ θηρίου διά τε παχύτητα τῶν ποδῶν; 71, 29 μὴ ὑβριστής τις ἢ ἀκρατὴς ἢ χρηματιστής; 122, 27 ᾧ ναύαρχον ἐπιτετάχθαι Νέαρχον; 149, 25 γερόντων γέρας (Hom.); 209, 14 χωρεῖν ἐς ἤθη καθαρὸν ἥδη; 258, 6 διὰ μακρῶν αὐξηθέντας ἁλίσκεσθαι ὑπὸ μικρῶν; 288, 25 εἰ μὲν γόητά με ἡγῇ, πῶς δήσεις, εἰ δὲ δήσεις, πῶς γόητα εἶναι φήσεις; 310, 22 ὁσιώτεροι μύειν, ὁσιώτεροι θύειν, ὕβριν ἐκτετμῆσθαι, νόμους ἐρρῶσθαι; 331, 26 ἀφ' ὧν ὁ ποταμὸς οὗτος πελάγει ἐπιχεῖται πότιμος; VS. 11, 10 τῇ ἠχῇ τοῦ φθέγματος καὶ τῷ σημαίνοντι τοῦ βλέμματος; 15, 18 ἐστρατήγησε πλεῖστα, ἐνίκησε πλεῖστα; 17, 12 ἧττον δὲ δράσονταί τε καὶ ἁρπάσονται; 20, 3 μαθητὴς μὲν Ἰσαίου, ζηλωτὴς δὲ Ἰσοκράτους; 109, 29 βουλόμενον τὸ δοκεῖν ἐπιβουλεῦσθαι μὴ ἀπιστεῖσθαι; 111, 16 οὔτε ἰδεῖν ἡδεῖαν οὔτε ἐπιτηδείαν τὸ ἦθος; 118, 3 μελέτης οὔτε ἐν ἀγρῷ διαιτώμενος ἠμέλει; H. 129, 18 οὔτε βουκόλον οὔτε αἰπόλον; 150, 30 οἱ μὲν ἔπεσον (ἔπεσαν?) αὐτῶν, οἱ δὲ ἔτρεσαν; 187, 6 τῷ μὲν παιδὶ ὄνομα, ταῖς δὲ εὐχαῖς νεῦμα; 193, 11 προςκεῖσθαι τῷ λόγῳ καθάπερ λωτῷ; E. 225, 3 ἢ ὡς Ἀδώνιδος ὑπομνήματα ἢ ὡς Ἀφροδίτης βαφὴν ἢ ὡς γῆς ὄμματα; 227, 5 ἢ δισκεύοντα ἢ τοξεύοντα ἢ τρέχοντα. 15 ff. ὑβρίζει τὸν πεισθέντα ὁ πλούσιος ὡς ἐωνημένος, ὁ πένης οἶδε χάριν ὡς ἐλεούμενος; 233, 14 οἱ ποταμοὶ τέμπεσιν, αἱ πόλεις τείχεσιν; 236, 14 χειμῶνος μέσου οὐ φύεται καὶ δρεψαμένων οὐ

[70] Eingeschlossen sind hier ὁμοιοκάταρκτα und ὁμοιοτέλευτα.

λύεται. 20 γραφαὶ παρειῶν καὶ χειλέων βαφαί; 237, 9 αἱ χρυσαῖ πέδαι Λάιδος καὶ Θάιδος; 241, 13 θέαμα καὶ θαῦμα; 249, 9 θαυμάζοις δ' ἂν αὐτῶν ἢ τὸ ἤδη ἢ τὸ ἔτι. 27 f. οὐ τὸ ἐρᾶν νόσος, ἀλλὰ τὸ μὴ ἐρᾶν. εἰ γὰρ ἀπὸ τοῦ ὁρᾶν τὸ ἐρᾶν, τυφλοὶ οἱ μὴ ἐρῶντες; 250, 17 καὶ πρεσβεύσατε καὶ πείσατε; 253, 15 τὰ ἐκπώματα ὡς Ἥρας ὄμματα καὶ ὁ οἶνος ὡς ἄνθος; 254, 12 ἐκεῖνο Ἔριδος, τοῦτο Ἔρωτος; 255, 3 πρὶν διψῆν, πιεῖν, πρὶν πεινῆν, φαγεῖν; G. 274, 26 ἐπιτήδειος πλευρᾷ τινι ἢ σειρᾷ; I. 298, 9 ἵεται καὶ ὑποδεῖται καὶ ζώννυται; 302, 3 μῆλα χρυσᾶ καὶ πυρσά; 310, 2 Ἑρμῆν δοῦναι Ἀμφίονι ἄμφω τὰ δῶρα; 314, 8 νομὰς τὰς μὲν ἰχθύων, τὰς δὲ ἰλύων; 339, 14 κεράσου δὲ ταῦτα δῶρα ὀπώρα τις; 344, 13 ὁπλαὶ ἁπαλαὶ ἔτι; 355, 28 πέλεκυν ἐς αὐτὸν ἧκεν ἀμφήκη; 356, 20 οἷον πέδης αὐτῷ ἐγκειμένης τῆς μέθης; 363, 6 Σισύφου τοῦ σοφοῦ; 313, 16 οὐ πλεῖν μόνον, ἀλλὰ καὶ νεῖν ἀναγκάζουσα; 323, 17 τὰ μὲν εἴδη ἐξ ἀνθρώπων, τὰ δὲ ἤθη χρηστοῖς ἐκ φαύλων; 311, 5 κύκνοι Καΰστρῳ ταῦτα καὶ Ἴστρῳ ᾄσονται; s. a. die oben S. 506 c, II citierten Beispiele.

e) Spiel mit der Wortbedeutung (Bd. II, 278; diese Figur gehört mehr dem erhabenen Stil an, ist aber auch dem κωμικὸς τρόπος nicht fremd: s. Bd. I, 172; Wachsmuth Corp. poës. ep. Gr. lud. II, 71) VS. 16, 22 γενέσθαι Ἀντιφῶντα κωμῳδίας λόγον αὐτὰ μάλιστα κωμῳδούσης τὰ λόγου ἄξια; I. 328, 5 ἀνάγνωθι τὴν ὑάκινθον, γέγραπται γάρ; 334, 20 χρῶμα ἐκ φοινικῆς ἁλουργίας, ἣν ἐπαινοῦσι Φοίνικες; 337, 28 ὁ μὲν οὖν ἆθλος εὐδρομήσει τῷ Πέλοπι, τὸν δὲ τοῦ ζωγράφου ἆθλον ἡμεῖς ἐξετάζωμεν.

Die Wortspiele wirken grossenteils frostig, weil sie oft ohne Beziehung zum Inhalt lediglich um eines ins Ohr fallenden Gleichklangs willen ergriffen und kindlich-zwecklos an die Darstellung gehängt werden.

f) Etymologische Figur[71] aus Verbum und Objekts-

[71] Etymologische Worterklärungen, wie sie Älian so sehr liebt (Bd. III, 324), finden sich bei Ph. nur H. 198, 32 ff. Νεοπτόλεμος ὀνο-

nomen von gleichem Stamm Ap. 1, 14 δόξας δοξάζειν; 10, 13 εὐχὴν εὔχεσθαι (ebenso 35, 3; 80, 13; Xen. an. I, 9, 11); 34, 14 οἰκίαν οἰκεῖν (ebenso E. 256, 13); 41, 12 δίκην δικάζειν (ebenso 80, 16. 26); 62, 18 ἀρχὴν ἄρχειν (ebenso 72, 12; VS. 113, 28); 96, 26 ᾄδειν ᾠδήν; 125, 22 διάλεξιν διαλέγεσθαι (ebenso 138, 31; VS, 114, 29); 133, 23 μῆνιν μηνίειν; 181, 28 οἰκοδομεῖσθαι οἰκίαν (ebenso 205, 21); 214, 20 ἐρωτᾶν ἐρώτημα; 281, 15 πομπὰς πέμπειν (ebenso VS. 59, 16, aber VS. 8, 17 πομπὰς πομπεύειν); 287, 2 καθαίρειν κάθαρσιν; 293, 6 νοσεῖν νόσον; VS. 112, 11 ἔκπληξιν ἐκπλήττεσθαι; H. 142, 16 ἔρωτα ἐρᾶν; 149, 26 ἐργάζεσθαι ἔργα; 187, 20 τρέφειν τροφήν. 26 θάνατον ἀποθνήσκειν; 202, 14 ἀγῶνα ἀγωνίσασθαι; 209, 12 θυσίαν θύειν; I. 321, 9 ἐμαίνετο αὐτὸ τὸ μὴ μετὰ Διονύσου μαίνεσθαι; 376, 30 ἆθλος μείων οὐδὲν ὧν αὐτὸς ἤθλησε [72]. Eine andere Form tritt nur I. 380, 10 auf: βλέπειν παντὶ τῷ βλέμματι.

Allitteration, eine auch dem kynischen Stil nicht fremde Figur (H. v. Müller de Teletis eloc. 72 f.; s. o. Bd. III, 311), ist wohl beabsichtigt VS. 39, 20 διαφαίνονται τοῦ λόγου καὶ λαμπρότητες λήγουσαι ταχέως; H. 206, 23 ποιούμενοι πλοῦν περιέπιπτον; vgl. Achill. Tat. VII, 11, 7 ὁ τῶν ληστῶν λόγος λανθάνων.

Parisa (Beispiele aus Teles H. v. Müller a. a. O. 72) finden sich am meisten in den unechten Briefen (E. 230, 21 ὥςπερ τὰς ἀκροπόλεις οἱ τύραννοι καὶ τὰ ἐρυμνὰ οἱ βασιλεῖς καὶ τὰ ὑψηλὰ οἱ ἀετοὶ καταλαμβάνουσι; 231, 3 ταχέως μὲν ὡς πτηνός, ἐλευθέρως δὲ ὡς γυμνός, ἀμάχως δὲ ὡς τοξότης; 232, 3; 233, 11 ff. 20; 234, 7; 235, 9; 238, 9 f.); demnächst in den I. 303, 2 καὶ φημὶ τοὺς μὲν παίζειν ἐπὶ τῷ ἄρξασθαι τοῦ ἐρᾶν, τοὺς δὲ τοξεύειν ἐπὶ τῷ μὴ λῆξαι τοῦ πόθου; 309, 9 χρῆται δὲ αὐτῷ ὁ μὲν μουσικὸς ἐς τὴν λύραν, ὁ δὲ τοξότης ἐς τὰ οἰκεῖα;

μασθεὶς τοῦτο διὰ νεότητα τοῦ Ἀχιλλέως; 216, 32 τὸ ὄνομα ταῖς Ἀμαζόσιν ἐκ τοῦ μὴ μαζῷ τρέφεσθαι κεῖσθαι ἡγώμεθα.

[72] Aus den Papyri kenne ich nur ein Beispiel der Figur: Äg. Urk. aus Berlin N. 146, 10 οὐχ (sic) ὀλίγην ζημείαν μοι ἐζημιωσάμην

347, 17 παρέχονται τὸ μὲν ἱλαρὸν ἀπὸ τοῦ καιροῦ, τὸ δὲ ὡραῖον ἀπὸ τῆς φύσεως, τὸ δὲ γαῦρον ἀπὸ τοῦ ἄρχειν; 369, 19 ᾄδει δὲ ἡ μὲν ὁπόσα οἶδεν, ὁ δὲ ὁπόσα μανθάνει; sonst nur je einmal in Ap. (90, 7 γνῶναί τε ἄπορον καὶ εἰπεῖν ἄπιστον) und in VS. (15, 18; s. o. S. 507 d).

Antithese

a) einzelner begrifflich sich entgegengesetzter Wörter in einem und demselben Satzglied

α) ohne Paronomasie Ap. 124, 10 κἄστιν ἡ μαργαρὶς αἷμα λευκὸν ἐξ ἐρυθρᾶς τῆς θαλάττης; 153, 4 πολλὴν θάλατταν ἀνείργει ὁ μικρὸς λίθος; 175, 18 ἀπὸ σμικρῶν πραγμάτων διδάσκει μεγάλα (vgl. H. 152, 13 μέγας ἐκ μικροῦ αἴρεται; G. 281, 29 und 282, 10 οἱ ἐν μικρῷ μεγάλοι; I. 356, 5); 308, 13 σοφὸς ἐκ βαρβάρου καὶ Ἴων ἐκ Τρωός (vgl. H. 192, 24 μεταφῦναι Ἴων μὲν ἐκ Τρωός, σοφὸς δὲ ἐκ πολεμικοῦ, κεκολασμένος δὲ ἐκ τρυφῶντος); 331, 25 ὁ ποταμὸς πελάγει ἐπιχεῖται πότιμος; VS. 6, 14 καλὸν τὸ ἔξω δουλεύειν ἐπὶ τῷ οἴκοι ἐλευθεροῦσθαι; 24, 28 τὸ μὲν δικανικὸν σοφιστικῇ περιβολῇ ἐκόσμησεν, τὸ δὲ σοφιστικὸν κέντρῳ δικανικῷ ἐπέρρωσε (s. o. S. 506, II); 28, 2 ff. διαβάλλουσι τοὺς μὲν εὐμήκεις οἱ μικροί, τοὺς δὲ εὐειδεῖς οἱ πονηροὶ τὸ εἶδος, τοὺς δὲ κούφους τε καὶ δρομικοὺς οἱ βραδεῖς καὶ ἑτερόποδες, τοὺς δὲ θαρσαλέους οἱ δειλοὶ καὶ οἱ ἄμουσοι τοὺς λυρικούς, τοὺς δ' ἀμφὶ παλαίστραν οἱ ἀγύμναστοι; 44, 29 θεὸς ἐκ θνητοῦ γενόμενος; H. 178, 25 πρεσβύτερος νέου τοῦ Παλαμήδους ἡττηθείς; I. 329, 28 τετραπήχεις ἐκ μικρῶν; 355, 5 ὀφρύες ὑπὸ λευκῷ τῷ μετώπῳ μέλαιναι; 385, 21 Ἕλλην ἐν βαρβάροις[73], ἀνὴρ οὐκ ἐν ἀνδράσιν; s. a. die Beispiele E. 234, 5; 235, 27; G. 285, 13 ff.

β) mit Paronomasie (Verbindung von Antitheton und Paronomasie empfiehlt Harpocration in Spengels Rh. Gr. I

[73] Für diese Antithese, welche Bd. I, 175. 312; II, 185 belegt ist, bringt aus Philon Beispiele Cumont, Philo de aet. mundi praef. p. VIII f.

p. 460, 4) s. die Beispiele oben S. 503 ff. und I. 352, 28 διὰ λευκῆς τῆς ἐσθῆτος λευκοτέρα ὑποφαίνεται.

b) Begriffe in verschiedenen Satzteilen oder ganze Satzteile einander entgegengesetzt

α) ohne Paronomasie Ap. 19, 14 ἴωμεν, σὺ μὲν θεῷ ἑπόμενος, ἐγὼ δὲ σοί; 31, 5 σοὶ φέρων, οὐκ ἐμοί, κέρδος; 68, 11 βασιλέα, ἄνδρα δὲ οὔ; 67, 21 πλεῖστα μὲν ἔχω ἀνθρώπων, δέομαι δὲ ὀλίγων; 186, 9 προσευξόμενοι μὲν θεοῖς, ξυνεσόμενοι δὲ ἀνδρὶ γενναίῳ; 201, 26 Νέρων τοὺς Ἕλληνας παίζων ἠλευθέρωσε, σὺ δὲ αὐτοὺς σπουδάζων ἐδουλώσω; 240, 13 ὁ κατιόντων μὲν ὕστατος, ἀνιόντων δὲ πρῶτος; 241, 20 ἐγὼ μὲν γὰρ Σόλυμα ᾕρηκα, σὺ δὲ ἐμέ; 246, 11 νίκα τοὺς μὲν πολεμίους ὅπλοις, τὸν δὲ πατέρα ἀρεταῖς; 268, 32 τὰ μὲν μὴ φοβερὰ δείσαντες, ἃ δὲ χρὴ δεῖσαι μὴ φοβηθέντες; 314, 20 θεοὶ μὲν γὰρ μελλόντων, ἄνθρωποι δὲ γιγνομένων, σοφοὶ δὲ προσιόντων αἰσθάνονται; 339, 8 ταῦτα δ' ἐπράττετο μὲν κατὰ τὴν Ῥώμην, ἑωρᾶτο δ' Ἀπολλωνίῳ κατὰ τὴν Ἔφεσον; VS. 110, 4 τὰς μὲν τῶν ὑποθέσεων, τὰς δ' οὐχί, ἅπαξ δὲ πάσας; 112, 16 τὰ λεγόμενα παλαιότερα ὄντα ἢ νέῳ γε ἐνθυμηθῆναι; E. 227, 12 ff. οἱ μὲν πολυτελεῖς λείπουσι τὰς τάξεις, ἡμεῖς δὲ ἀριστεύομεν. 22 ff.; 232, 4; 240, 14; 254, 12 ἐκεῖνο ἐσιώπα, τοῦτο φθέγγεται; 255, 24 ff.; I. 308, 25 ff. ἐκεῖ μὲν ἠπειρωτῶν αἴσθάνῃ, ἐνταῦθα δὲ ἱππόκαμποι. κἀκεῖ μὲν δυσχεραίνειν ὁ Ποσειδῶν ἔοικεν, ἐνταῦθα δὲ φαιδρὸς γέγραπται; 315, 20 ἀπόλλυται μὲν ἡ Σεμέλη, τίκτεται δὲ Διόνυσος; 319, 29 τὸν μὲν δρόμον ὁ Πέλοψ καὶ ἡ Ἱπποδάμεια νικῶσιν, ἀλλήλων δὲ οὕτως ἥττησθον; 336, 18 γέγραπται δὲ πτηνὸς μὲν το εἰωθός, νεανίας δὲ παρ' ὃ εἴωθεν; 321, 11 οἷα μὲν γὰρ ἐν τῷ Κιθαιρῶνι ἠγνόησαν, οἷα δὲ ἐνταῦθα γιγνώσκουσι; 341, 16 νεβροὶ καὶ λαγώς, ταῦτα θηράματα τοῦ νῦν Ἀχιλλέως, ὁ δέ γε ἐν Ἰλίῳ πόλεις αἱρήσει; 369, 19 ᾄδει δὲ ἡ μὲν ὁπόσα οἶδεν, ὁ δὲ ὁπόσα μανθάνει. — Antithesen alter Tradition werden gebildet zwischen νόμος und φύσις Ap. 265, 26 ff.; 293, 26 (vgl. Bd. III, 3; Philostr. Dial. p. 258 f.; dass dies ein sophistischer τόπος war, sagt Hermog. de id. p. 289, 20 Sp.); φύσις und τέχνη E. 252, 6 (vgl. Espinas, Archiv f. Gesch. der

Philos. VI, 491 ff.; 505); δόξῃ — ἔργῳ E. 254, 30; τύχῃ — γνώμῃ E. 234, 27 (Antiph. V, 92; Thuc. passim; Xen. mem. I, 4, 4; s. Meuss, N. Jahrb. 1889 S. 469).

β) mit Paronomasie Ap. 169, 23 ἀγείρων ἔξω τῶν θυρῶν, ὧν ἔσω χρὴ καθῆσθαι τὸν βασιλέα; E. 243, 10. 19. Hieher sind auch die Fälle zu ziehen, in welchen die beiden Glieder der Antithese anaphorisch gebildet sind in der Art, dass das erste eine positivische, das zweite eine komparativische Bestimmung enthält Ap. 147, 20 σοφῶς μὲν ἐπινενοῆσθαι, σοφώτερα δὲ τὰ ἀληθέστερα; 247, 16 χαλεποῦ .. τοῦ γνῶναι ἑαυτὸν δοκοῦντος χαλεπώτερον ἔγωγε ἡγοῦμαι κτλ. (vgl. G. 266, 14); VS. 17, 23 σοφιστικοὶ μὲν καὶ ἕτεροι, σοφιστικώτερος δὲ κτλ.; 36, 31 μεγάλων μὲν ἠξιοῦτο κἀκ τῶν πόλεων ... μεγίστων δὲ ἐκ βασιλέως (vgl. 57, 2); H. 188, 3; I. 323, 5 κατηρεφῆ τὴν ναῦν ἀμπέλῳ φαίνεσθαι θαῦμα μέν, θαυμασιωτέρα δὲ ἡ πηγή. 8 εἰ πότιμον .. γέγραπται, ποτιμωτέρῳ ἐντεύξῃ τῷ Ὀλύμπῳ; 336, 23; 345, 11; 347, 8 ff.; 348, 16. Eine Klangwirkung ist auch beabsichtigt, wo ein Begriff aus dem ersten Glied der Antithese in das zweite hinübergenommen wird, wie Ap. 172, 22 Νέρωνα εἶναι πάντα μᾶλλον ἢ κιθαρῳδόν, καὶ κιθαρῳδὸν μᾶλλον ἢ βασιλέα; 50, 1 διαφέρονται περὶ τούτου Ἕλληνες Ἰνδοῖς καὶ Ἰνδοὶ ἀλλήλοις; besonders künstlich, klimaxartig I. 325, 13 ἔστω παρὰ τοῦ Ζεφύρου ταῦτα πάντα, δι' ὃν καὶ σὺ ἐν τῷ αὐλεῖν καὶ ὁ αὐλὸς ἐν τῷ πνεῖν καὶ ἡ πηγὴ ἐν τῷ καταυλεῖσθαι (s. Hermog. de id. p. 336, 18 ff. Sp.).

γ) weitere Formen: Voranstellung eines negativen Glieds, in steigerndem Sinn (vgl. Bd. III, 312; Beispiele aus Teles H. v. Müller de Teletis eloc. 26; Xen. Cyr. II, 3, 8 u. ö.), wobei besonders οὔπω verwendet wird in den Phrasen: οὔπω θαῦμα VS. 12, 3 (εἰ μὲν ὑπὸ τῶν πολλῶν ἐθαυμάσθη, οὔπω θαῦμα, ὁ δὲ καὶ τοὺς ἐλλογιμωτάτους ἀνηρτήσατο; s. a. οὐ θαῦμα I. 374, 7); οὔπω θαυμάζειν ἄξιον I. 373, 8 (οὐχὶ ταῦτα χρὴ θαυμάζειν VS. 30, 21; θαῦμα οὐδὲν I. 342, 27; Ap. 93, 6 f.); οὔπω ἔπαινος Ap. 206, 31 (μὴ ἐπαίνει I. 323, 28; μὴ ἐπαινῶμεν Ap. 295, 3 ff.; ἐπαινείσθω

μέν, ἀλλὰ μὴ κτλ. I. 297, 28; εἰ . . ἐπαινοίης . . σμικρὸν ἐπαινεσόμεθα I. 308, 12 ff.; οὐδὲ ἀπόχρη τὸν ζωγράφον ἐπαινεῖν ἀφ' ὧν κἂν ἄλλος ἐπαινοῖτο I. 316, 22 ff.; ähnlich I. 355, 6 τοὺς ὀφθαλμοὺς μὴ ἀπὸ τοῦ μεγέθους μηδὲ εἰ μέλανες, ἀλλὰ τὸν νοῦν θεωρῶμεν); οὔπω κακός Ap. 191, 4; VS. 17, 29 ff.; οὔπω μέγας Ap. 14, 25; 282, 17 ff.; VS. 31, 16; 113, 10 ff.; I. 329, 15; οὔπω λόγου ἄξιος VS. 73, 28. Weitere Beispiele verschiedentlich wechselnder Formen dieses σχῆμα κατ' ἄρσιν καὶ θέσιν Ap. 66, 14; 218, 30 (παρ' οἷς οὐχ ὁ μέν τις, ὁ δ' οὔ, πᾶσα δὲ . . ἡλικία ταὐτὸν φθέγγοιτο vgl. Dem. XVIII, 61); 256, 21 ff.; 274, 29 ff.; 302, 21 ff.; 322, 18 f.; VS. 110, 4. 28; E. 237, 23; I. 364, 2 f.; mit Nachstellung des negativen Gliedes, fast wie Correctio: I. 321, 22 ἡ δὲ Ἁρμονία καὶ ὁ Κάδμος εἰσὶ μέν, ἀλλ' οὐχ οἵπερ ἦσαν. In den Imag. findet sich Antithese zwischen dem Maler und dem denselben Stoff behandelnden Dichter I. 296, 27 ταῦτα οὐκέτι Ὁμήρου; 378, 6 μέχρι τούτου ἡ γραφή, ποιηταὶ δὲ προςπαροινοῦσι καὶ ξυνδοῦσι τὸν Ἡρακλέα; vgl. a. Pausan. X, 30, 2. — Die oben Bd. I, 172 f. aus Dio belegte Entgegensetzung von Gedachtem und Wirklichem ist mir bei Ph. nur VS. 18, 10 aufgefallen: καὶ εἰ μὲν ἀπαίδευτος ὢν ἐς τάδε ὑπήχθη, ἔρρωτο ἂν ὁ λόγος . . ., ἐπεὶ δὲ ἄριστα ἦν πεπαιδευμένος κτλ. — Durch Zerlegung von Subjekt, Objekt oder Prädikat werden Antithesen gebildet Ap. 4, 19 Ἀπολλωνίῳ πατρὶς μὲν ἦν Τύανα, πατὴρ δὲ ὁμώνυμος, γένος ἀρχαῖον; 69, 30 κλῶνες παραπλήσιοι μὲν τῇ μυρρίνῃ, φέροντες δὲ Ἰνδοῖς μύρον; 90, 18 σιτούμενοι δράκοντος οἱ μὲν καρδίαν, οἱ δὲ ἧπαρ; 266, 6 ff. οἶδα δὲ ἃ οἶδα τὰ μὲν σπουδαίοις, τὰ δὲ σοφοῖς, τὰ δὲ ἐμαυτῷ, τὰ δὲ θεοῖς, τυράννοις δὲ οὐδέν. — An lateinische Formen gemahnen die wenigen Fälle von Antithesen mit εἷς (Ap. 66, 17 γραφικόν τε καὶ χαλκευτικὸν ἕνα ἄνδρα; H. 153, 13 ἀπολώλεκε κἀμὲ κἀκεῖνον ἐχθρὸς εἷς) und in vergleichender Fassung (ut — ita) VS. 110, 20 ὥςπερ δὲ ταύτην διαφεύγει τὴν αἰτίαν, οὕτως ἐκείνην οὐκ ἂν διαφύγοι. — Eine dreigliederige Antithese, deren drittes Glied die beiden

ersten zusammenfasst, steht E. 247, 24 ff. τὸ μὲν μὴ ἐρῶντι χαρίζεσθαι Λυσίου δόξα, τὸ δὲ ἐρῶντι δοκεῖ Πλάτωνι, σοὶ δὲ καὶ ἐρῶντι καὶ μὴ ἐρῶντι.

Besonders reich ist Ph. an Oxymora (Bd. I, 63. 173 f. 418; II, 281 f.; III, 312 f.): Ap. 2, 5 μαθοῦσιν ὅτι καὶ τὸ σιωπᾶν λόγος. 19 γενόμενον κατὰ χρόνους οὔτ' ἀρχαίους οὔτ' αὖ νέους; 7, 29 ἀνυποδησίαν ποιεῖται κόσμημα (ähnlich 223, 24; I. 340, 22; 318, 6); 8, 11 ἐν πότοις ἔζη, μᾶλλον δὲ ἔθνησκεν; 14, 13 πολλὰ πρὸς ὀργὴν ἀκούσαντα μὴ ἀκοῦσαι; 38, 16 εἰ τῆς αὐτῶν ἐκπεσόντες μηδ' ἣν ἀντ' ἐκείνης ἔχουσιν, ἕξουσιν; 63, 29 πάντα ἐν ἡμέρᾳ μιᾷ καὶ ἀπώλεσα καὶ ἐκτησάμην; 66, 14 ff. τὰ τοῦ Πώρου δαίδαλα μήτε χαλκευτικῆς μόνον ἀποφαινώμεθα, γεγραμμέναις γὰρ εἴκασται, μήτε γραφικῆς, ἐπειδὴ ἐχαλκεύθη; 79. 32 νυμφόληπτοι γὰρ ἡμεῖς καὶ βάκχοι τοῦ νήφειν; 83, 26 πύλας ξυγκλειούσας οὐδέν (Triumphbogen, eine treffende Kritik dieser Erfindung orientalisierender Despotenlaune); 93, 21 εἶδον Βραχμᾶνας οἰκοῦντας ἐπὶ γῆς καὶ οὐκ ἐπ' αὐτῆς καὶ ἀτειχίστως τετειχισμένους καὶ οὐδὲν κεκτημένους ἢ τὰ πάντων (= 220, 22): 100, 20 Παλαμήδης, ὃς καὶ γράφει μὴ μαθὼν γράμματα; 128, 26 ὀρθῶς οἰκησομένην πόλιν ὁμονοίας στασιαζούσης δεῖσθαι; 143, 30 τὸν Ἰσθμὸν τετμήσεσθαι καὶ οὐ τετμήσεσθαι; 161, 20 ἔσται τι μέγα καὶ οὐκ ἔσται; 215, 25 τὸν αὐχμὸν πεποιημένη κόσμημα (vgl. 318, 22; II. 170, 14; 183, 22; 192, 26; Cic. or. 78 quaedam etiam neglegentia est diligens; Apul. met. II p. 30 Bip. inordinatus ornatus addebat gratiam; Hieronym. epist. 117, 8 iuvenis torosulus et in sordibus delicatus; Aristid. XLVI, 233, 288 αὐχμῶντα καὶ κεκοσμημένον κάλλιον ἢ τῶν παλαισάντων ἢ τῶν γυμναστικῶν ὁστισοῦν); 169, 7 ἐγὼ δὲ νικήσειν μὲν Νέρωνα ἐν Ὀλυμπίᾳ φημί, τίς γὰρ οὕτω θρασύς, ὡς ἐναντίαν θέσθαι; Ὀλύμπια δὲ οὐ νικήσειν; 175, 23 πᾶς οἶδεν ὅτι αὐτὸ τὸ μὴ περὶ ἀληθινῶν ἐρεῖν ἀληθεύει; 195, 22 ξὺν ὁσίᾳ ἐπιορκοῦντα; 224, 6 ff. τὸν Θεσπεσίωνα καίτοι μέλανα ὄντα κατάδηλον εἶναι ὅτι ἐρυθριῴη; 244, 14 νεότητος γῆρα ἅμα ἐς τὸ ἄρχειν ἰούσης; 253, 12 τὸ ὕδωρ καὶ ποθεῖ καὶ δέδοικε; 257, 19 τὴν σοφίαν δέσποιναν πεποιημένος ἐλεύθερος ἦν; 275, 11 ἔργου ὁμοίου τε καὶ ἀνομοίου

τῷ ἐπ' Ἀριστείδῃ; 277, 26 χρῶμαι δὲ αὐτοῖς οὐθ' ὡς ἑτέρων, ἐμὰ γάρ, οὔθ' ὡς ἐμοῖς, κοινὰ γὰρ πρὸς τοὺς ἀγαθούς ἐστί μοι; 280, 10 δοκεῖτέ μοι θαρρεῖν μὲν ἃ δέδιτε, δεδιέναι δ' ἃ θαρρεῖτε; 289, 32 τὸν μήθ' ἑκουσίως μήτ' ἀκουσίως ἥκοντα; 309, 16 ἐραστὴν τοῦ μὴ ἐρᾶν; 312, 12 θεῶν τιμαὶ ἄτιμοι; 324, 30 f. ὅτῳ πέπρωται γενέσθαι τεκτονικῷ, οὗτος, κἂν ἀποκοπῇ τὼ χεῖρε, τεκτονικὸς ἔσται; 326, 13 ὁ δεῖνα τὰ τοῦ δεῖνος ἔχων οὐκ ἔχει; 329, 9 πῦρ ἐν τῇ γῇ πελαγίσαν (vgl. I. 296, 22 τὸ πῦρ ἐπιρρεῖ τῷ ὕδατι); 341, 22 ἔστι γάρ τις ὥρα καὶ περὶ ῥυτίσιν (vgl. I. 340, 3 ἐριζάνει τις ὥρα καὶ ῥυτίδι πρώτῃ; Iulian. Caes. 311 A λάμπει ἔστω ὅτε καὶ ἐν τῷ γήρᾳ τὸ κάλλος); VS. 9, 3 ff. Γαλάτης ὢν ἑλληνίζειν, εὐνοῦχος ὢν μοιχείας κρίνεσθαι, βασιλεῖ διαφέρεσθαι καὶ ζῆν; 73, 10 ἐπιγράψαντες αὐτῷ βραχὺ καὶ πολὺ ἐπίγραμμα; 96, 3 f. Πολυδεύκη οὐκ οἶδα εἴτε ἀπαίδευτον δεῖ καλεῖν εἴτε πεπαιδευμένον, εἴθ' ὅπερ εὔηθες δόξει, καὶ ἀπαίδευτον καὶ πεπαιδευμένον; 98, 21 φαντασίᾳ . . οὔσῃ τε καὶ οὐκ οὔσῃ; 116, 27 χρόνῳ πολλῷ τε καὶ οὐ πολλῷ; 120, 30 πενίᾳ σεμνυνόμενος; H. 141, 9 θαυμάζειν ἔχων οὐ τεθαύμακα; 155, 21 ποταμὸν πεποιημένοι τὴν θάλατταν; 203, 13 πῶς ἂν ταὐτὸ ἔργον χαλεπὸν γένοιτο καὶ ῥᾴδιον; E. 230, 18 τὸ ὕδωρ ὑπὸ ἔρωτος κάεται; 235, 1 ἀπήει καλῶς σεσυλημένος; 235, 24 ἀγρυπνεῖν ἡδέως; 239, 4 ἀμελούμενον μᾶλλον ἀνθεῖ; 242, 17 πόσους μὴ φθεγξαμένη καλεῖς; 247, 31 χρῶ δὲ αὐταῖς σιτούμενος μὲν ὡς οἴνῳ, μεθύων δὲ ὡς σίτῳ; 257, 26 εἰπεῖν ἔχων οὐκ ἔχω; 258, 12 τὸ εὔσχημον ἐν τῷ μὴ ἐσχηματίσθαι; G. 281, 29 οἱ ἐν μικρῷ μεγάλοι (= 282, 10); 283, 24 ὤνητο τῆς νόσου τὸ τοῖς διεφθορόσιν ἐρρῶσθαι; I. 296, 8 ἔζῃ τὸ πῦρ τῷ ὕδατι; 305, 23 πεζεύω θάλατταν (Isocr. Paneg. 89); 312, 24 ἐν ὑστάταις καὶ πρώταις περιβολαῖς; 326, 25 ἄνθη τῇ πηγῇ παραπέφυκεν οὔπω ὄντα, ἀλλ' ἐπὶ τῷ μειρακίῳ φυόμενα; 321, 9 ἐμαίνετο αὐτὸ τὸ μὴ μετὰ Διονύσου μαίνεσθαι; 328, 2 ff. ἐφέστηκε τὸ μειράκιον ὕδατι ἑστῶτι, μᾶλλον δὲ ἀτενίζοντι ἐς αὐτὸ καὶ οἷον διψῶντι τοῦ κάλλους; 349, 17 wird der ἀποπνίξας gemalt wie ein Toter, der ἀποπνιγείς als νικῶν; 354, 24 χαίρουσα ὅτι αὐτὴν πέμπει; 367, 5 ὁρᾷ μὴ παρόντα; 373, 25 ἄξῃ γὰρ τὴν νεωτάτην καὶ

πρεσβυτάτην τῶν θεῶν (Hera), δι' αὐτὴν γὰρ κἀκεῖνοι νέοι (ebenso wird Dionysos bei Aristid. IV, 31, 52 genannt). Vgl. DH. de Lys. 8 ἐν αὐτῷ τῷ μὴ δοκεῖν δεινῶς κατεσκευάσθαι τὸ δεινὸν ἔχει; Hermog. de id. 280, 6 Sp. verlangt, der Rhythmus in Prosa solle sein οὐδὲν ἀλλ' ἢ μέτρον τε καὶ μὴ μέτρον. S. a. oben S. 506 f. — Sonstige Mischbegriffe (Bd. III, 313): I. 336, 28 χαίρει μετ' ἐκπλήξεως; von der mit den ῥυτίδες verbundenen ὥρα Ap. 341, 21; I. 340, 3 ff.; 346, 22 ὁ ὦμος ἔγκειται καὶ τὸ σχῆμα οὔπω Ἀμαζόνος; 355, 8 ff.; 360, 13 τὰ δεξιὰ τοῦ Ποσειδῶνος ὁμοῦ καὶ ὑπέσταλται καὶ προβέβηκε; 364, 15 Schilderung des Ποσειδῶν γεωργός; 372, 7 μειδίαμα θυμῷ ξυγκεκραμένον. Hier mögen endlich einige sonstigen Paradoxa eingeschaltet sein: I. 296, 24 οὔτε ὁ ποταμὸς γέγραπται κομῶν ὑπὸ τοῦ περικεκαῦσθαι οὔτε χωλεύων ὁ Ἥφαιστος ὑπὸ τοῦ τρέχειν; 360, 15 f. γέγραπται (Poseidon) οὐ κυάνεος οὐδὲ θαλάττιος, ἀλλ' ἠπειρώτης; 364, 19 ῥαγεῖσα (sc. ἡ νῆσος) . . ἑαυτῆς ἀπηνέχθη; 378, 1 ff. τὴν Ἐρινὺν ἐπὶ μὲν τῆς σκηνῆς εἶδες πολλάκις, ἐνταῦθα δὲ οὐκ ἂν ἴδοις, ἐς αὐτὸν γὰρ ἐξῳκίσατο τὸν Ἡρακλέα.

Von Besonderheiten der Wortstellung macht sich auch bei Philostratus am meisten geltend die im späten Griechisch[74] (Bd. III, 313 f.; Götzeler de Polybii el. 37; C. Hammer Demetr. π. ἑρμ. p. 49 f.; Philod. π. ποιημ. fr. 28, 12 f. Hausrath; Alciphr. III, 2, 2; sehr gewöhnlich bei Heraclit. alleg. Hom., und schon bei Aristoteles: Kaibel, Stil und Text der πολ. Ἀθ. 99 f.; selten bei Isokrates) wie im späten Latein (Schmalz in Iw. Müllers Handb. der klass. Altertumswiss. II, 387 § 44 extr.) so weit verbreitete Trennung von Substantiv und Attribut, sei es, dass das Substantiv oder dass das Attribut an erster Stelle steht, durch eingeschaltete

[74] Nach W. Schulze, Berl. phil. Wochenschr. 1890 S. 1471 f., wäre dies eine sehr alte, populäre, vielleicht schon indogermanische Art der Stellung; dass im übrigen die Späteren mit der Trennung des Zusammengehörigen eine bestimmte stilistische Wirkung beabsichtigten, s. Longin. rhet. p. 308, 24 ff. Spengel.

Satzteile, am gewöhnlichsten durch das Verbum mit oder ohne weitere Bestimmungen (so Ap. 28, 4 ὂν ἀπόρρητος ὑποστείχει γέφυρα. 23; 36, 9. 18; 38, 28; 80, 4; 81, 7; 83, 30; 85, 7; 89, 20. 30; 90, 16; 116, 21; 120, 22; 135, 30; 140, 4; 151, 18; 153, 3; 159, 13; 166, 13. 30; 171, 4; 176, 27; 180, 15; 213, 30; 223, 20; 227, 6; 235, 15; 252, 31; 254, 20; 256, 23; 260, 26; 276, 6; 283, 1; 289, 12. 29; 294, 1; 297, 20; 299, 10. 14; 303, 14; 318, 31; 344, 4; VS. 6, 18; 12, 30; 28, 32; 59, 14; 67, 2; 90, 5; 114, 11; H. 137, 10; 139, 2; 140, 30; 141, 1; 151, 18; 152, 11; 159, 4; 184. 24; 185, 6; 219, 11; E. 225, 12; 226, 8. 24; 241, 15; 251, 26; G. 263, 23; 268, 13; I. 298, 12; 309, 16; 322, 16; 336, 11; 340, 2; 342, 20; 348, 18; 361, 7; ähnlich werden Pronomen relat. und Nomen Ap. 38, 32; 61, 2; 64, 3; H. 170, 32; Pronom. indef. und Nomen Ap. 210, 31; 240, 25 getrennt); sonst auch durch dazwischentretendes Nomen (Ap. 53, 23 τετρακοσίων μήκει ἐτῶν ὕστερον; 173, 32; 269, 31; VS. 3, 8; 91, 28; 121, 24; H. 203, 3; E. 249, 6; I. 298, 17; 332, 3; 367, 7) oder Pronomen (VS. 57, 4 ὁ μητρῷος αὐτῷ πλοῦτος.. ἐπερρύη; 95, 11; E. 237, 21) oder Adverbium (E. 249, 17; I. 357, 28; 360, 8) oder ein prädikatives Adjectivum (Ap. 4, 3 τοὺς ῥητορικοὺς πάντας λόγους ἐπῄνει; 116, 28). So wird auch das Nomen von seiner Apposition getrennt (Ap. 15, 2 πρὸς Εὐρυμέδοντι δὲ οἰκεῖται ποταμῷ ἡ πόλις; 50, 12; VS. 15, 1 Πῶλον δὲ τὸν Ἀκραγαντῖνον Γοργίας σοφιστὴν ἐξεμελέτησε; E. 234, 24), das Verbum regens von seinem Objekt (Ap. 264, 13 ἣν ἐπαινοῦντας αἴσθωνται τὸ μὴ ἐν φανερῷ ζῆν), ein Adverbium von dem zugehörigen zweiten (VS. 93, 8 ὁ δὲ οὕτως τὸν ἀγῶνα εὐηνίως διέθετο; 385, 22), ein Nomen von einem mit καὶ koordinierten zweiten (Ap. 136, 11 ὡς ἔμοιγε ἥδιστον καὶ Πατρόκλῳ ἐγένετο), ein Nomen von dem zugehörigen Relativsatz (Ap. 100, 15 ἐπειδὴ μήθ' ἡ σοφία αὐτόν τι, ἣν εἶχεν, ὤνησε), das Adverbium vom Verbum (Ap. 39, 24 τίς μὲν οὕτω φθόη τήξει αὐτόν, τίς δὲ οὕτω λιμὸς ἐπιθρύψει τὰ σπλάγχνα; 270, 9 ἐπειδὰν εὖ τἄμὰ ἔχῃ), ein Nomen

von einem zugehörigen (kasuell oder präpositional abhängigen) zweiten Nomen (Ap. 45, 11 φάσμα δὲ αὐτοῖς ἐμπούσης ἐνέπεσε; 86, 24 οὗ λέγεται πιθήκων οἰκεῖν δῆμος; 123, 24 τὸν περὶ τῆς ἑτέρας μαργαρίτιδος παρελθεῖν λόγον; 217, 31 τὸν σοφίας μὴ ἐπιθολοῦν κρατῆρα; 286, 22 ἡ δὲ αὐλὴ ἀνθέων ἐτεθήλει κήποις; 326, 22 ἐπὶ τελευτῇ δ' εὗρον τοῦ λόγου; H. 164, 2 Κυκλώπων αὐτῷ ἐπενοήθη γένος; N. 220, 7 εἴκοσι σταδίων τοῦ Ἰσθμοῦ ῥήγματι; E. 231, 23 τὴν τοῦ προσώπου συσκιάσῃ χάριν; G. 284, 6 τὸ τῆς χολῆς ἐπαναπλεῖ νᾶμα); die Präposition von dem abhängigen Nomen (VS. 84, 2 καθάπερ τούτου ἀφικόμενος ἕνεκα), ἔφη von seinem Subjekt durch ein Stück direkter Rede (Ap. 175, 6 „καὶ μὴν“ ἔφη „ἐμοὶ“ ὁ Ἀπολλώνιος „ἐπιτηδειότεροι .. φαίνονται“).

Teile von Nebensätzen werden vor die den Nebensatz als solchen bezeichnenden pronominalen oder konjunktionalen Bestimmungen gestellt: so am häufigsten in Sätzen mit ὡς (Ap. 4, 31 γιγνώσκειν ὡς ἐδόκει καὶ προγιγνώσκειν πάντα; 216, 31; 217, 2; 226, 30; 235, 13; 255, 29; 285, 2; 335, 31; VS. 82, 32; Beispiele für solche Nachstellung von ὡς und ὅτι aus Thucydides s. Classen zu Thuc. III, 88, 3; IV, 27, 1), aber auch in solchen mit εἰ (Ap. 141, 2; 269, 26; H. 139, 31; 154, 18; I. 339, 17), ὅπου (I. 312, 17), ὅτε (I. 352, 31), κἄν (Ap. 301, 18), in Relativsätzen (Ap. 229, 12 τοῖς τε ἥκουσιν ἀγαθοῖς παρὰ τῆς τύχης ὅςτις ἀπολαβὼν αὐτὰ χρῆται μόνοις; 281, 7 οἰκία οἷς ἐπενοήθη πρῶτον; 287, 15 οὐχ ὡς αὐτὸς ἀδικεῖς .. τοῦτό με ἀναδίδασκε [vgl. I. 385, 21 ἀνὴρ οὐκ ἐν ἀνδράσιν]; G. 261, 7; I. 356, 8; Ähnliches im Lateinischen seit Plautus vielfach nachgewiesen: Schmalz in Iw. Müllers Handb. II, 387) und in Fragesätzen (Ap. 262, 8 ξυγγένοιο δ' ἂν αὐτῷ τίνα τρόπον; 297, 12; H. 128, 9; 144, 25. 31; 149, 29; 199, 20; N. 222, 11; 223, 3; E. 243, 28; eine im sokratischen Dialog häufige Form). So steht auch das Objekt eines von einer Präposition regierten Infinitivs vor dieser Präposition Ap. 234, 1 ταῦτ' ἐς τὸ καὶ αὐτοὶ δρᾶν

κατέστησαν), das Attribut eines von einer Präposition regierten Nomens vor der Präposition (E. 231, 28 αὐτοῦ πρὸς Ἔρωτος), das Nomen selbst in solchem Fall vor Präposition und Adjektiv (Ap. 28, 12 ὀργυιὰς ἐς δύο; s. Stahl zu Thuc. I. 3, 3 extr.), oder vor Artikel und zugehörigem Attribut (VS. 93, 15 γένος τὸ ἐκείνου; I. 317, 17 μασχάλη δὲ ἡ δεξιὰ φανερά). — Nachhinkende Bestimmungen (vgl. Bd. III, 314) fallen auf Ap. 142, 9 τοιάδε εὗρον τὰ σπουδαιότατα τῶν φιλοσοφηθέντων Ἀθήνησιν αὐτῷ τότε; VS. 71, 11 f. δηλώσει καὶ τὰ πρὸς τὸν κύνα Πρωτέα λεχθέντα ποτὲ ὑπ' αὐτοῦ Ἀθήνησιν; 89, 16 ὁ μὴ λαβὼν Αἰσχίνης παρὰ τοῦ Κερσοβλέπτου τὸν σῖτον; I. 356, 6 κρατῆρες δ' ἐκεῖνοι χορηγοὶ ποτοῦ φανότεροι τοῦ πυρὸς οἱ χρυσοῖ; 387, 28 ἡ μὲν χρυσῆ πέλεια ἔτ' ἐπὶ τῆς δρυὸς ἐν λογίοις ἡ σοφὴ καὶ χρησμοῖς. οὕτως erscheint nachgestellt Ap. 46, 11 ἐπὶ μηχανῆς .. θείας οὕτως; 170, 3; 249, 21; 262, 25; 274, 25; 284, 9; 287, 24; 293, 6; VS. 70, 2; 78, 17; 91, 11; H. 152, 1; 184, 13; 193, 9; 219, 9; N. 224, 1; E. 243, 4; 246, 11; 249, 1; 253, 27; I. 384, 23; über die Stellung von ἅμα s. o. S. 96. — Eingeschoben ist das Subjekt zwischen das Objektsnomen und dessen Attribut I. 353, 26 τὸν κόσμον ἡ γυνὴ τὸν ἑαυτῆς ὅπλα ἐποιεῖτο; 354, 8 f. πολλὰ δὲ Ἀσσύριά τε καὶ Λύδια Κῦρος ἀνδρὶ ἀγαθῷ δῶρα ἀπάγει; ebenso τὶς zwischen einige von ihm abhängige Genitive E. 248, 29 κἀκείνων τις τῶν ἀνδροφόνων παρθένων. — Weiteres von eigenartiger Wortstellung ist oben S. 67. 100 verzeichnet.

Voranstellung der Herkunfts- oder Standesbezeichnung (s. Bd. III, 314 f.; Xen. Cyr. II, 1, 5 τὸν Ἀράβιον δὲ Ἄραγδον; Alciphr. III, 1, 4 τὴν Λεσβίαν μεμιμημένη Σαπφώ) ist häufig: so steht vor dem Eigennamen die Heimat des Benannten (Ap. 1, 1 [τὸν Σάμιον Πυθαγόραν]; 2, 6; 12, 32; 13, 2; 16, 8; 22, 19; 36, 20; 46, 22; 142, 26; 199, 1; VS. 3, 10 [= 27, 16]. 14; 21, 14. 31; 26, 28; 29, 15; 40, 7; 87, 20; 94, 31; 120, 7; 126, 1; H. 149, 8; 174, 3; E. 234, 22; G. 267, 16. 21; 287, 19 [die gewöhnliche Stellung s. z. B. Ap. 11, 28]), der Stand des Benannten

(VS. 55, 16 ὁ σοφιστὴς Ἡρώδης; 71, 11 τὸν κύνα Πρωτέα; 73, 16 τὸν σοφιστὴν Θεόδοτον; E. 255, 13 τὸν τραγῳδὸν Διοκλέα; G. 282, 10 τοῦ παλαιστοῦ Μάρωνος), eine sonstige Bezeichnung des Genus Ap. 6, 13 ποταμὸς Κύδνος (vgl. Ap. 50, 12; 84, 3; 87, 18 ἐκ τοῦ ποταμοῦ τοῦ Γάγγου); 34, 12 ἐς τὴν πατρίδα τὴν ἐμὴν Τύανα; 44, 31 τὸν ὄρνιν τὸν ἀετόν; 101, 23 περὶ τὴν νῆσον τὴν Φάρον; H. 217, 16 τοῖς ἀνδροφάγοις Σκύθαις.

Chiasmus Ap. 12, 19 λοιπὸς δὲ σὺ ἐμοὶ καὶ σοὶ δήπου ἐγώ; 40, 8 πολλοὺς τιμῶν, πιστεύων δὲ ὀλίγοις; 152, 31 ὥσπερ ἡ Ἀσία ἐς τὸ Πέργαμον, οὕτως ἐς τὸ ἱερὸν τοῦτο ξυνεφοίτα ἡ Κρήτη; 179, 13 τὰ μὲν χρυσοῦ καὶ λίθου, τὰ δὲ ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ; 208, 31 Ἡλίῳ τε Αἰθίοπι καὶ Ἠῴῳ Μέμνονι; 214, 32 ἐς ἣν ξυμβαλέσθαι λέγονται μέλιτται μὲν κηρόν, πτερὰ δὲ ὄρνιθες; VS. 19, 1 Κριτίας ἂν εἴη Θετταλοὺς διεφθορὼς μᾶλλον ἢ Κριτίαν Θετταλοί; 28, 5 τοὺς θαρσαλέους οἱ δειλοὶ καὶ οἱ ἄμουσοι τοὺς λυρικούς; H. 129, 25 βοῦν σίτου καὶ οἴνου τράγον; E. 229, 20 f. τοὺς ὄρνις αἱ καλιαὶ δέχονται, τοὺς ἰχθύας αἱ πέτραι, τὰ ὄμματα τοὺς καλούς; 234, 5 ἐν οὐ μέλλουσι μέλλων καὶ βραδύνων ἐν ἀπιοῦσι; 236, 20; 241, 21 Ποσειδῶν ὑπῆλθε πορφυρῷ κύματι καὶ βοὶ Ζεύς; G. 267, 10 Ἠλεῖοι τρεῖς, ἑπτὰ Μεσσήνιοι; 269, 31; 274, 9; I. 296, 23 f.; 329, 24; 376, 18. — Lediglich der Abwechslung wegen wird in parallelen Gliedern die Stellung gewechselt (vgl. F. Krebs, die Präpositionsadverbien I, 6) Ap. 2, 23 ἐπειδὴ μάγοις Βαβυλωνίων καὶ Ἰνδῶν Βραχμᾶσι καὶ τοῖς ἐν Αἰγύπτῳ Γυμνοῖς συνεγένετο.

Epiphonem Ap. 44, 31; 45, 4; 71, 1; 113, 26; 137, 1; 172, 1; 322, 1; 341, 8; VS. 48, 20; 72, 32; H. 156, 1; I. 315, 13; 317, 14; 320, 25; 329, 5; 341, 1; 387, 13. Die Figur ist, wie billig in der ἀφέλεια, selten bei Ph.

Epanalepsis Ap. 28, 1 ἡ Βαβυλὼν τετείχισται μὲν ὀγδοήκοντα καὶ τετρακόσια στάδια, τοσαύτη κύκλῳ; I. 317, 2 σκευὴ καὶ θύρσοι καὶ νεβρίδες, ἔρριπται ταῦτα.

Asyndeton[75] zwischen Sätzen (Bd. III, 315 f.):

---

[75] Beispiele für Satz- und Wortasyndeton aus Teles: H. v. Müller,

das sogenannte Asyndeton explicativum, welches auch Philostratus häufig hat, gehört mehr unter die grammatischen als die rhetorischen Figuren und braucht nicht belegt zu werden. Sonst ist Asyndeton am gewöhnlichsten, wenn der Satz mit οὗτος beginnt, wobei die Fälle mitgerechnet werden, in welchen οὗτος von einer Präposition abhängig ist (Ap. 11, 28; 14, 11; 19, 2; 29, 9; 34, 4; 85, 9; 90, 2; 94, 28; 104, 30; 113, 22; 135, 5; 137, 16; 151, 18; 184, 17; 208, 3; 209, 32; 216, 8; 222, 32; 232, 14; 258, 27; 259, 23; 265, 16; 271, 24; 281, 31; 284, 32; 285, 21; 299, 19; VS. 13, 32; 16, 7; 17, 19; 25, 16; 27, 31; 33, 10; 38, 14; 45, 5; 74, 2; 99, 22; 105, 16; 106, 32; 111, 30; 112, 13; 122, 7; H. 147, 10; 151, 30; 160, 22; 161, 31; 179, 32; 193, 4; 195, 26; 209, 14; N. 222, 9; E. 225, 20; G. 261, 12; 277, 10; 283, 18; 284, 19; I. 307, 26; 310, 13; 330, 3; 334, 5; 357, 23; 361, 9; 378, 6; s. über diese Form Bd. III, 316; auch Aristides hat sie z. B. I, 7, 11; XIII, 202, 215); bei τοιοῦτος oder τοσοῦτος am Satzanfang fehlt die Verbindungspartikel Ap. 10, 29; 41, 22; 66, 22; 90, 7; 127, 29; 137, 20; 154, 2; 192, 13; 207, 30; 211, 12; 229, 15; 247, 8; 254, 1; H. 148, 22; 173, 1[76]; ebenso, wenn das Verbum den Anfang bildet Ap. 28, 27; 34, 21; 43, 2; 49, 9; 68, 15; 81, 20; 82, 9; 123, 13; 125, 12; 133, 27; 136, 29; 150, 5; 163, 22; 167, 13; 180, 19; 188, 3; 203, 19; 220, 22; 221, 23; 249, 8; 253, 24; 268, 15; 275, 2; 279, 7; 282, 17; 293, 24; 299, 3; 305, 5; 309, 9; 324, 11; 340, 1; VS. 6, 19; 14, 11; 19, 16; 42, 8; 48, 28; 49, 14; 50, 6; 57, 15; 63, 20; 65, 24; 71, 23; 77, 1; 82, 16; 89, 4; 104, 26; H. 154, 10; 159, 10; 181, 15; 199, 12; E. 227, 9; 233, 11. 18; 246, 14. 18. 23; 250, 25; D. 260, 28; G. 261,

---

de Teletis eloc. 70 ff. Über Asyndeton als Ingrediens lieblichen Stils s. a. Menand. π. ἐπιδ. p. 411, 26 ff. Sp.

[76] Von sonstigen Pronomina stehen asyndetisch nur vereinzelt ὅδε Ap. 218, 16; ἐκεῖνος Ap. 178, 26; ἐμοί Ap. 194, 25; τίς G. 266, 18; I. 384, 7; ὁ αὐτός VS. 89, 7; ὁ μέν I. 321, 29.

10; 268, 5; 279, 19; I. 299, 8; 305, 5; 306, 16; 308, 5; 310, 1; 311, 21; 314, 27; 316, 6; 319, 13; 320, 7; 325, 5; 329, 4; 330, 13; 331, 18; 333, 21; 335, 14; 336, 25; 343, 7; 344, 17; 346, 30; 355, 14; 358, 20; 360, 18; 376, 7; 381, 4; 382, 4. 7; seltener ist Asyndeton bei Satzanfang mit Negation und Verbum (Ap. 22, 8; 63, 2; 213, 31; 320, 15; VS. 88, 9; G. 286, 31; I. 323, 27; 385, 27); ziemlich häufig in I. bei Satzanfang mit Prädikatsnomen (Ap. 196, 8; VS. 21, 12; 22, 24; E. 239, 9; I. 299, 24; 308, 6; 309, 10. 20; 310, 13. 16; 312, 11; 327, 11; 329, 6; 337, 4; 352, 15); auch bei Anfang mit Adverbien (ἐνταῦθα Ap. 16, 17; 69, 31; 275, 11; τότε Ap. 143, 17; 146, 9; 208, 29; 292, 18; πάλιν Ap. 22, 8; 150, 2; μάλα I. 330, 21; τάχα I. 334, 28; 389, 19; πάνυ Ap. 68, 3; εὖ Ap. 80, 24; G. 290, 12; sonstige Adverbialbestimmungen Ap. 170, 18; Negation ohne Verbum (Ap. 328, 18; E. 240, 9), mit Eigennamen Ap. 16, 23; VS. 82, 17; 114, 32) und Zahlwörtern (Ap. 136, 21; G. 265, 18; 286, 16; I. 332, 8). Formen des Satzasyndeton, welche nicht unter diese Kategorien fallen, sind ganz vereinzelt (Ap. 87, 24; 264, 11; 320, 13; 340, 5; VS. 99, 1; E. 247, 30; 254, 10; G. 276, 14; 280, 1; 287, 15; 292, 19; I. 309, 13; 331, 27; 338, 18; 352, 25; 353, 18; 358, 25; 375, 13; 382, 17 ff.).

Asyndeton zwischen Satzgliedern findet sich nur VS. 9, 3 ff. (Γαλάτης ὢν ἑλληνίζειν, εὐνοῦχος ὢν μοιχείας κρίνεσθαι, βασιλεῖ διαφερόμενον ζῆν); 15, 18. 23; H. 129, 14; E. 243, 12 f.; 250, 21 ff. 31; G. 266, 17; 273, 24 ff.; 274, 11; 278, 17 ff.; I. 321, 25; 325, 27; 370, 17; zwischen einzelnen Wörtern (dieses, insbesondere das dreigliederige, dem Polybius beliebt: Götzeler, de Pol. el. 32 f.) nur Ap. 3, 23 (ἐπέστελλε δὲ βασιλεῦσι σοφισταῖς φιλοσόφοις Ἠλείοις Δελφοῖς Ἰνδοῖς Αἰγυπτίοις ὑπὲρ θεῶν ὑπὲρ ἐθῶν ὑπὲρ ἠθῶν ὑπὲρ νόμων); 62, 17; 72, 2 f.; 251, 27 f.; 253, 10; 305, 28 ff.; 309, 6 f.; 310, 22; 318, 10; 319, 11; 320, 15; 335, 5; VS. 13, 30; 93, 14; 105, 21; E. 230, 14 f.; 233, 20 ff.; D. 260,

12 ff.; G. 277, 14; 280, 14 f.; 283, 1; I. 335, 7; Beispiele aus Galen I. Müller Galeni scr. min. II praef. p. XXV.

Am reichsten an Asyndeta aller Art ist der im Kathederton gehaltene Gymnasticus.

Beispiele für Häufung der Verbindungspartikeln (Polysyndeton) findet man Ap. 175, 9 ff.; 205, 5; 254, 1 f.; VS. 30, 14; E. 228, 15 ff.; D. 259, 1 ff.; I. 294, 22 ff.; 313, 17 ff.; 322, 9 ff.

Die Häufung synonymischer Begriffe ist eine jener aus gewissen attischen Klassikern entlehnten Stileigentümlichkeiten, mit welchen die nachattische und voratticistische Litteratursprache ihre Eintönigkeit so mechanisch zu beleben sucht, dass auch dieses Belebungsmittel wiederum eintönig wird (s. Bd. II, 287; Beispiele aus Antiphon, Gorgias, Platon, Xenophon, Lysias, Isokrates, welche letzteren beide wenig dergleichen haben, sammelt H. Schacht, de Xenophontis studiis rhet. 15 ff.; Weiteres Lobeck, Paralip. 60 ff.; Dio, hierin wohl dem Κυνικὸς τρόπος treu bleibend [s. O. Hense Teletis reliq. p. XX; H. v. Müller de Teletis eloc. 65 f.] bedient sich dieses Schmuckmittels sehr häufig [Bd. I, 175], während Lucian [Bd. I, 420] und Aristides damit viel sparsamer sind; bei Älian tritt es wieder etwas mehr hervor [Bd. III, 175 f. 316 f.]; besonders beliebt ist es bei Philon, wofür Beispiele sammeln Siegfried, Philo von Alex. 132 ff.; Cohn, Bresl. philol. Abhandl. IV p. LVI f.; Cumont, Philo de aet. mundi praef. p. V, 1. VIII f. XIX; Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung S. 115; und schon bei Polybius: Götzeler de Pol. el. 30 ff. 35 f.). Bei Philostratus finden sich nur wenige Beispiele: Ap. 3, 2 προαισθέσθαι καὶ προγνῶναι; 34, 8 χαίρειν καὶ ἀγάλλεσθαι; 47, 6 καθαρὰ καὶ ἀκήρατος; 55, 9 μετέχει τῆς ὑλώδους ὕλης τε καὶ οὐσίας; 56, 8 διὰ ξύνεσίν τε καὶ σοφίαν; 56, 11 σοφῶς τε καὶ ξυνετῶς; 209, 1 αἴθειν τε καὶ θάλπειν; 210, 27 ζῶντες ὑπαίθριοι καὶ ὑπὸ τῷ οὐρανῷ αὐτῷ; 211, 27 ὅτι βούλεται καὶ ὅτου ἐρῶν ἥκεν; 218, 4 φέρει τε αὐτοὺς καὶ ὠθεῖ; 220, 29 τὸ ἀρχαῖον

πάλαι. Eine Reihe von Beispielen solcher Häufung von Begriffen des Affekts aus prosaïscher und poëtischer Litteratur sammelt F. W. Schmidt, Krit. Studien zu den griech. Dramat. II, 326 f.

Ganz in der Weise wie Älian (Bd. III, 317) strebt auch Philostratus nach **Abwechslung des Ausdrucks** in Koordinationsverhältnissen: so werden wirkliche Substantive, substantivierte Adjektive, Infinitive[77], Sätze, Abstracta und Concreta, Plurale und Singulare zusammengestellt, Konstruktionen, welche bestehen bleiben könnten, in der Abfolge koordinierter Satzglieder verändert u. dgl.: Ap. 1, 7 ἡ μελιττοῦττα καὶ ὁ λιβανωτὸς καὶ τὸ ἐφυμνῆσαι; 5, 18 τὸ ἐκφανὲς καὶ ὑπὲρ πάντα τὰ ἐν τῇ γῇ καὶ ἀγχοῦ θεῶν καὶ ὁπόσα ὅδε ὁ ἀνὴρ ἐγένετο; 6, 18 ἡσυχία τε πρόσφορος τῷ φιλοσοφήσαντι καὶ σπουδαὶ νεανικώτεραι καὶ ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ καὶ ὁ Ἀσκληπιος αὐτὸς ἐπίδηλος τοῖς ἀνθρώποις. 21 ξυνεφιλοσόφουν αὐτῷ Πλατωνικοί τε καὶ Χρυσίππειοι καὶ οἱ ἀπὸ τοῦ περιπάτου, διήκουε δὲ καὶ τῶν Ἐπικούρου λόγων, τοὺς δέ γε Πυθαγορείους ξυνέλαβε; 14, 17 διέτριψε τοὺς τῆς σιωπῆς χρόνους τὸν μὲν ἐν Παμφύλοις, τὸν δὲ ἐν Κιλικίᾳ; 21, 27 ἐρωτηθεὶς ἑαυτόν τε καὶ πόλιν καὶ ἐφ᾽ ὅτι ἥκοι (ähnlich 30, 3); 23, 28 ἀριθμὸς δὲ τῶν σκύμνων παρὰ μὲν τὴν πρώτην τρεῖς, ἐπὶ δὲ τῆς δευτέρας δύο, τρίτου δὲ άπτομένη τόκου μονήρη σκύμνον ἀποτίκτει; 28, 31 ποταμοὶ ἐξαιρούμενοι τῆς γῆς καὶ θαλάττης ζεῦγμα καὶ Ἄθως ὡς ἐτμήθη; 67, 1 ἀγάλματα Ἀλεξάνδρου χρυσᾶ καὶ Πώρου ἕτερα, χαλκοῦ δ᾽ ἦν ταῦτα μέλανος; 88, 14 (s. o. S. 499, m); 110, 7 ὑβριστάς τε καὶ ξυγκλύδας καὶ ἀναρχίαν πᾶσαν καὶ μυθολόγους καὶ τερατολόγους καὶ πένητας; 133, 30 ἐπειδὴ μήτε ἐς Γρύνειον ἐφοίτων ἔτι ὑπὲρ χρησμῶν ἄνθρωποι μήτε ἐς Κλάρον μήτ᾽ ἔνθα ὁ τρίπους ὁ Ἀπολλώνειος; 141, 9 οἱ γέροντες οἱ νέοι τὸ ἐφηβικόν; 142, 32 ἐς Ἀμφιάρεω τε καὶ Τροφωνίου ἐβάδισε καὶ ἐς τὸ Μουσεῖον τὸ ἐν Ἑλικῶνι ἀνέβη; 143, 16 αἱ νῖκαι ἦσαν κιθαρῳδίαι καὶ κήρυκες; 183, 20 τὸ τῶν ταύρων αἷμα καὶ οἱ χῆνες καὶ ὁπόσα ἐθύετο;

---

[77] Infinitive und verbale Aktion ausdrückende Substantive sind z. B. auch gemischt Eur. Cycl. 169 ff.

184, 4 οἱ Τελλιάδαι καὶ οἱ Κλυτιάδαι καὶ τὸ τῶν Μελαμποδιδῶν μαντεῖον. 31 οὗ πάλης καὶ πυγμῆς καὶ τοῦ παγκρατιάζειν ἆθλα; 191, 6 Σοῦσα καὶ Βάκτρα καὶ οἱ ὑπὲρ ταῦτα Ἰνδοί; 204, 1 Αἰθιοπία ἐπέχει τὸ ἑσπέριον κέρας, ὥσπερ Ἰνδοὶ τὸ πρὸς ἕω; 223, 24 ἀνυποδησία καὶ τρίβων καὶ πήραν ἀνῆφθαι; 233, 30; 244, 31; 263, 24 διὰ τοὺς σούς τε κἀμοῦ λόγους; 302, 31 ἡ κολακευτικὴ καὶ τὸ συκοφαντεῖν; 303, 13 ff.; 305, 18. 29 μουσικὴν ἀστρονομίαν σοφιστὰς καὶ τῶν ῥητόρων τοὺς μὴ ἀγοραίους ... ζωγραφίαν πλαστικὴν ἀγαλματοποιοὺς κυβερνήτας γεωργούς (vgl. 311, 6 ὡς ἀγαλματοποιία ἑρμηνεύει καὶ χρώματα; G. 261, 5 ff. ἰατρικὴ πᾶσα καὶ ζωγραφία καὶ πλάσται καὶ ἀγαλμάτων εἴδη καὶ κοῖλοι λίθοι καὶ κοῖλος σίδηρος; I. 294, 12 ff.: αὐτὸ τὸ πλάττειν καὶ ἡ ἐν τῷ χαλκῷ μίμησις καὶ οἱ ξέοντες τὴν λυγδίνην ἢ τὴν Παρίαν λίθον καὶ ὁ ἐλέφας καὶ νὴ Δία ἡ γλυφικὴ πλαστική); 307, 3; 319, 8 Σέλευκός τε ὁ ἐκ Κυζίκου καὶ Στρατοκλῆς ὁ Σιδώνιος (vgl. VS. 21, 13; 24, 14; 71, 28; 113, 8; E. 234, 21); 322, 8; 329, 2; 332, 14; 333, 31 ff.; 340, 8; VS. 13, 30; 28, 2 ff.; 31, 16 ff. Ἴωνάς τε καὶ Λυδοὺς καὶ Κᾶρας καὶ Μαίονας Αἰολέας τε καὶ τοὺς ἐκ Μυσῶν Ἕλληνας καὶ Φρυγῶν (vgl. 87, 7 Ἰταλοί τέ εἰσι καὶ Ἑλλὰς καὶ ἡ πρὸς τῷ Δέλτα Αἴγυπτος; H. 138, 15 ff. Ἑλλησποντίων πολλοὶ καὶ Ἰώνων καὶ νησιῶται πάντες καὶ τὸ Αἰολικὸν ἅπαν); 73, 8 δακρύοις ἅμα καὶ ἀνευφημοῦντες (s. Classen zu Thuc. III, 77, 1); 74, 2 Λολλιανοῦ μὲν ἀκροατής, Ἡρώδου δὲ οὐκ ἀνήκοος (vgl. Ap. 88, 14 f.); 126, 31 ff.; H. 176, 16 ff.; 181, 31 τοὺς Αἰακίδας καὶ τὸν Καπανέως τε καὶ Τυδέως καὶ τοὺς Λοκρούς (vgl. 191, 8 Αἰακίδας τε καὶ Δαρδανίδας καὶ τοὺς Ταντάλου); G. 261, 15 ff. Μίλωνας ἐποίει καὶ Ἱπποσθένας καὶ Γλαῦκον τὸν Δημύλου (vgl. 284, 28 Πολυμήστορες καὶ Γλαῦκοι καὶ Ἀμησιναῖ καὶ Πουλυδάμας ὁ Σκοτουσσαῖος); 262, 25 ff.; 269, 31; 275, 21 ff.; 279, 28 ff.; 285, 28; 288, 27; I. 306, 10. 23 ff.; 341, 25 ff.; 353, 18 ff.; 360, 2; 363, 2 ff.; 373, 28 ff.; 383, 20; 388, 12 ff. — Auch die oben S. 115 f. angeführten Beispiele können hieher gezogen werden. Zum Teil könnten die Ausdrücke auch unter den Begriff der Metapher (s. o. S. 479) zu fallen scheinen, wenn

Abstraktes für Konkretes eintritt und umgekehrt; offenbar ist es aber dem Schriftsteller in den aufgezählten Fällen durchaus nicht um bildliche Versinnlichung, sondern lediglich um einen formellen Reiz zu thun.

Abschliessende oder überleitende Bemerkungen kleidet Philostratus gern in imperativische Form (Vorbild dafür ist Herodot, welchen namentlich Arrian [Grundmann, quid in Arr. eloc. p. 32], aber auch Aristoteles und der sonstige wissenschaftliche Stil [Philodem. de rhet. 216 Gros; Phrynich. p. 358 Lobeck] nachbildet; s. a. Luc. Zeux. p. 842; Aristid. XIII, 193, 206): so findet sich εἰρήσθω gebraucht Ap. 303, 30; G. 284, 19; 287, 6; προσειρήσθω VS. 15, 18; λεγέσθω G. 272, 2; I. 352, 11; μὴ ἀγνοείσθω Ap. 5, 5; δηλούσθω VS. 80, 26; 81, 12 (δηλούτω VS. 58, 11; 89, 12; 100, 26; ἐχέτω δήλωσιν VS. 45, 29; 117, 19); ἀποπεφάνθω Ap. 293, 22; 336, 18; VS. 19, 6; 109, 5; 112, 20; ἡγείσθω Ap. 256, 29; VS. 115, 13; G. 278, 27; ἐχέτω Ap. 223, 30; I. 379, 30; ἔστω G. 271, 21; I. 325, 12; ἀναγεγράφθω Ap. 301, 9; δεδόσθω Ap. 303, 21; G. 261, 8; I. 379, 30; περιωρίσθω VS. 24, 1; ἀφείσθω VS. 35, 11; 102, 27; E. 235, 25; ἀξιούσθω λόγου VS. 59, 22; 82, 16 (μὴ ἀπαξιούσθω VS. 124, 5); μὴ ἀφαιρείσθω VS. 122, 24; ἀπολελογήσθω VS. 99, 23; μὴ παραλειπέσθω Ap. 118, 26; μὴ παρείσθω VS. 37, 17; ἀπαλλαττέτω Ap. 320, 32; τεμνέσθω Ap. 325, 20; γιγνέσθω H. 137, 8; εὔχθω H. 156, 5; ἐξηγήσθω H. 163, 21; κεκληρώσθω D. 260, 7; ἐπαινείσθω I. 297, 28; 385, 27 ff.; νοείσθω I. 302, 16; 348, 19; μὴ διαφευγέτω I. 303, 16; ἀγαπάσθω I. 334, 20; ἐρρώσθω I. 337, 12; ἐρρέτω I. 381, 1; ἐνδεικνύτω I. 350, 21. — In derselben Funktion konjunktivische Formen: καλῶμεν Ap. 311, 10; ἴωμεν ἐς oder ἐπί Ap. 269, 29; VS. 24, 19; G. 279, 17; μὴ διαφερώμεθα VS. 36, 16; μὴ ἀπιστῶμεν VS. 109, 27; 115, 3; μὴ ἀμνημονῶμεν VS. 54, 25; παραιτησώμεθα H. 217, 5; μὴ ἀφαιρώμεθα D. 260, 23; παράδειγμα

ποιώμεθα G. 282, 9; ἀφῶμεν G. 293, 6; I. 353, 20; 388, 25; καταλείπωμεν I. 304, 7; διασκεψώμεθα I. 353, 25. — Manchmal ist mit diesen Wendungen die Figur der Paraleipsis gebildet: so mit ἀναβεβλήσθω Ap. 13, 25; ἀνακείσθω Ap. 59, 20; ἀποκείσθω ὁ λόγος H. 164, 29; I. 363, 2; ἐάσθω Ap. 179, 1; 307, 3 (ἔα I. 369, 30; Ap. 170, 15). — Andere Übergangsformen werden gebildet mit: καί Ap. 10, 30 (κἀκεῖνα τῆς ἐν Αἰγαῖς διατριβῆς); 251, 11 (κἀκεῖνα ἀξιομνημόνευτα εὗρον); 252, 31 (κἀκεῖνα ἐν Ταρσοῖς τοῦ ἀνδρὸς ᾄδουσι); VS. 50, 11 (κἀκεῖνα τῶν Πολέμωνι τιμὴν ἐχόντων); 40, 7 (οὐδὲ τὸν Βυζάντιον σοφιστὴν παραλείψω); Ap. 63, 2 (οὐ ξυγχωρεῖ μοι ὁ λόγος παρελθεῖν); VS. 73, 16 (ἐπὶ Θεόδοτον καλεῖ με ὁ λόγος); 106, 32 (ἄγει με ὁ λόγος ἐπ' ἄνδρα); Ap. 153, 24 (ἐάσαντες λόγων μῆκος ἔλθωμεν ἐπί..); VS. 55, 15 (περὶ δὲ Ἡρώδου τάδε χρὴ εἰδέναι); Ap. 8, 8 (ἄξιον δὲ μηδὲ.. παρελθεῖν; ebenso 123, 24).

Endlich seien einige umschreibende Ausdrücke erwähnt: Mesopotamien heisst Ap. 20, 18. 26 ἡ μέση τῶν ποταμῶν; der Hippopotamus (diese Bildung erst spät: J. Wackernagel, Kuhns Zschr. f. vgl. Spr. XXXIII, 44) ποτάμιος ἵππος Ap. 61, 9; I. 301, 8; Bibliothek VS. 106, 6 θήκη βιβλίων (vgl. VS. 57, 10 ὀμβρίων ὑδάτων θῆκαι); für ὑποθέσεις ἐσχηματισμέναι stehen Umschreibungen VS. 75, 23 ἐν ταῖς κατὰ σχῆμα προηγμέναις τῶν ὑποθέσεων; 100, 29 ἐν ταῖς κατὰ σχῆμα ξυγκειμέναις τῶν ὑποθέσεων; statt γεωργεῖν H. 161, 29 ὁπόσα ἐς τὴν γῆν δεῖ πράττειν.

β) σχήματα διανοίας.

Rhetorische Fragen sind in den erzählenden Schriften nicht sehr häufig, wie sie denn auch die herodotische und xenophontëische ἀφέλεια nicht leicht zulässt. Die dem Platon (Sauppe zu Plat. Protag. p. 343 B) beliebte Form der Frage des Redenden an sich selbst (s. Bd. II, 288) begegnet Ap. 16, 22 (τί δέ μοι ὁ λόγος βούλεται); 119, 29. Die Frage des

Schulstils, welche eine Begründung des Vorhergegangenen einleitet: Ap. 27, 24 τί δῆτα ἐπεμελήθη τῶν ζώντων; 143, 22 πῆ δὲ ἀπέβη τὸ τοῦ Ἀπολλωνίου λόγιον; 172, 17 τί δὲ τοῦτο ἦν: 337, 9 τί δ' ἐβούλετο αὐτῷ τοῦτο; 340, 32 τίς οὖν ἡ τέχνη τοῦ ἀνδρός; G. 268, 30 τί οὖν χρὴ περὶ γυμναστικῆς γιγνώσκειν; I. 298, 4; 304, 9; 307, 9; 308, 20; 309, 22; 310, 10; 322, 7; 331, 11; 341, 7; 352, 29; 358, 5 f., wobei zu bemerken, dass in den Imagines diese Art Fragen durch den fingierten Dialog zwischen Lehrer und Schüler ihre besondere Berechtigung erhält. Begründung des Vorhergehenden wird in Frageform gegeben G. 274, 18 ff.; 289, 28; mit einer Frage wird abgeschlossen und auf das quod erat demonstrandum hingewiesen Ap. 139, 7; G. 288, 10; 291, 7. Alle diese Formen gehören dem belehrenden Stil an und haben durchaus nichts von Pathos an sich. Ebenso ist es nur eine leichte Variation der aussagenden Form, wenn einem Relativsatz fragende Form gegeben wird, wie Ap. 60, 32 ff. (ὃ πῶς ἂν ξυνέβαινε); VS. 120, 12; oder einem Aussagesatz mit τίς οὐκ wie Ap. 11, 19 (καὶ τί γὰρ οὐχ ἐλίττων); 57, 15; 154, 27; 255, 10; VS. 25, 3; G. 286, 28 ff. (dem Sinn nach auf derselben Stufe steht Ap. 151, 13 τίνος αἰσχύνης ἄπεστιν); oder mit τί ἄλλο ἤ wie I. 306, 26; 358, 19; τί λοιπὸν ἀλλ' ἤ Ap. 126, 30; oder wenn eine Bekräftigung angeführt wird mit ἢ οὐ wie I. 346, 7. 28. — Einen mehr rhetorischen Charakter tragen die Formen Ap. 230, 15 γελοῖα θεῶν εἴδη παραδεδώκατε τοῖς δεῦρο ἀνθρώποις πλὴν ὀλίγων. ὀλίγων γάρ; (letztere beiden Worte fasst Kayser als Frage, was übrigens nicht einmal zu empfehlen ist); 257, 3 ἀλλὰ περί γε Δομετιανοῦ τί φήσουσιν; 317, 16 (in der Rede des Apollonius); VS. 114, 3 σοφιστὴς δὲ . . πῶς ἀντίσχοι ἐκπλήξει; G. 266, 18 f. τί δεινὸν ἀπὸ τῶν τοιούτων; οὐδέν; Ap. 169, 26 τί οὖν; das ἀλλὰ τί E. 226, 11; 232, 22; die Fragen des Schreibenden an sich selbst E. 231, 25; 230, 14; 254, 14. — Die Paraleipsis kleidet sich in Frageform Ap. 4, 28 τί ἂν ἐξηγοίμην τοῖς γε ἀκούουσι τῶν ποιητῶν; 140, 8 τὸν θόρυβον τί ἄν τις γράφοι;

VS. 126, 10 τί ἂν αὖθις ἑρμηνεύοιμι τὰ ἀποχρώντως δεδηλωμένα; E. 227, 22 καὶ τί δεῖ τὰ πολλὰ λέγειν. — Diaporesis (Bd. II, 288 f.) Ap. 54, 11 εἶναι αὐτῷ χρυσοῦ ἕλικας περὶ τοῖς εἴτ' ὀδοῦσιν εἴτε κέρασιν; VS. 7, 24; 15, 16; 96, 3; E. 254, 25 ff. — Hypophora haben nur die E. 226, 14 ff.; 235, 6; 237, 18; 243, 8. 28; 246, 4; 255, 5.

Apostrophe findet sich nur Ap. 307, 20 ἀπολογοῦ δὴ ὑπὲρ τούτων, θεῖε Πυθαγόρα; 281, 23 ἴτε, ὦ ποιηταί; sonst häufiger nur in E. (243, 23; 254, 8. 21) und I. (301, 18; 324, 14 ff.; 327, 1 ff.; 333, 5 ff.; 341, 23; 345, 11 ff.; 352, 1; 373, 23 ff.; 376, 26 f.; 389, 10 ff.).

Ausruf mit ὦ (gehört besonders zum Stil der sophistischen ἐπιτάφιοι: s. Bd. I, 65; vgl. Himer. or. II, 22. 28. 33; IV, 9; VII, 3; Long. Past. I, 18, 2; 25, 3; IV, 8, 3; [Choric.] p. 194 Boiss.) findet sich nur E. 234, 2 f.; 235, 3 f.; 245, 11; 254, 2; Ausrufe mit οἷος s. o. S. 207.

Götteranrufung: ὦ θεοί Ap. 260, 23; 308, 25; N. 224, 20. Πόσειδον H. 219, 31.

Beteuerungsformeln: νὴ Δία Ap. 8, 20; 11, 8. 14; 23, 24; 30, 14; 37, 18; 45, 28; 51, 25; 52, 16; 64, 22; 80, 23; 96, 11; 104, 18; 132, 15; 154, 28; 159, 10; 174, 30; 192, 17; 207, 14; 215, 21; 241, 25; 273, 23; 283, 2. 29; 284, 11; 290, 16; 291, 4; 296, 8; 302, 30; 307, 20; 309, 1; 321, 30; 333, 21; 337, 8; VS. 25, 10; 48, 5; 77, 24; H. 136, 16; 140, 8; 141, 18; 162, 6; 193, 20. 25; 203, 19; 214, 29; 219, 17; G. 261, 3; 281, 7; I. 294, 15; 298, 29; 306, 3; 315, 22; 318, 10; 342, 28; 343, 21; 352, 23; 354, 17; 355, 8; 364, 4; 386, 2. — Eigentümlich ist der Gebrauch von μὰ Δία: Philostratus hat nämlich nie οὐ μὰ Δία, sondern stets entweder μὰ Δί' οὐ (Ap. 53, 18; 150, 27; 194, 23; 242, 18; 329, 24; VS. 1, 8; H. 165, 13; I. 339, 3; 364, 1; 369, 30) oder μὰ Δία ohne nachfolgendes οὐ in der Antwort, und zwar so, dass entweder ein mit ἀλλὰ (Ap. 30, 18; 34, 13; 65, 15) oder ein mit γάρ (Ap. 159, 22; 216, 12) eingeleiteter Satzteil folgt. — νὴ τὴν Ἀθηνᾶν Ap. 137, 31;

187, 29; 212, 12; 339, 24; H. 131, 4 (diese Stelle wird, weil νή nach negativem Begriff steht, gerügt von Maxim. Planud. in Bachmanns Anecd. II, 62, 33); 134, 17; 141, 25; νὴ τὸν Ἥλιον Ap. 106, 23; H. 153, 15; νὴ τὸν Ἡρακλέα Ap. 191, 19; 260, 29; νὴ τὸν Πρωτεσίλεων H. 148, 29; ναὶ Παλάμηδες Ap. 133, 25; ναὶ τὼ Σιώ Ap. 149, 27; μὰ τοὺς θεοὺς οὔ Ap. 228, 30; μὰ τὴν Ἀθηνᾶν Ap. 52, 13 (in negativem Satz); 262, 21 (ebenso); VS. 38, 3 (ebenso); μὰ τὸν Ἥλιον in negativem Satz Ap. 72, 29. Von Formen mit πρός (Teles hat sie gar nicht: H. v. Müller de Teletis eloc. 40), welche die Attiker nach Frohbergers Bemerkung (R. Kühnlein de vi et usu precandi et iurandi formular. p. 57) nur in imperativischen oder interrogativischen Sätzen gebrauchen, finden sich nur πρὸς θεῶν Ap. 22, 15 (Fragesatz); H. 153, 10 (Imperativ) und πρὸς Ἔρωτος, πρὸς τούτων τῶν γενείων E. 231, 28 f. (Imperativ).

Von Paraleipsis (Isokrates hat die Figur fast gar nicht: Blass, att. Bereds. III, 1, 157) sind einige Formen schon oben S. 512. 526 f. 528 f. verzeichnet worden. Weiteres: I. 302, 18 ἵνα μὴ τοὺς χορεύοντας λέγωμεν ἢ τοὺς διαθέοντας ἢ τοὺς καθεύδοντας ἢ ὡς γάνυνται . . ἴδωμεν ὅτι ποτὲ νοοῦσιν οὗτοι; 351, 9 τὸ μὲν τοῦ Ἐνιπέως Ὁμήρῳ λέλεκται, . . οὑτοσὶ δὲ ὁ λόγος ἕτερος; 377, 7 τούτοις μὲν οὖν ἀπόχρη ταῦτα, σοὶ δ' ὥρα γίγνεσθαι τῆς γραφῆς; 372, 13 Φλεγύας κεῖται, καὶ ὁπόσον μὲν ἐπέχει τῆς γῆς, ποιητὴς ἐρεῖ. Frageform s. o. S. 528; imperativische Form (S. 526): καταλείπωμεν I. 304, 7; ὁ δὲ λόγος ἐς τὸ ἑαυτοῦ ἴτω Ap. 205, 1; Ῥοῦφον μὴ ἀπὸ τῆς οὐσίας, μηδὲ εἰ πολλοὶ ὕπατοι τὸ ἐκείνου γένος, μηδὲ εἰ τὴν τῶν Πανελλήνων . . εὐκλεῶς ἦρξε, ταῦτα γὰρ εἰ καὶ πλείω λέγοιτο, οὔπω τῇ σοφίᾳ τοῦ ἀνδρὸς παραβεβλῆσθαι ἄξια VS. 100, 21 ff.; mit ἐῶ Ap. 165, 22; 183, 23.

Aposiopese Ap. 180, 1 σὺ δὲ ὥσπερ τὰ Ὑρκανικὰ καὶ Σκυθικά, ἀπείη δὲ εἰπεῖν τίνα; 223, 2 ὑμεῖς δέ — ἀλλ' οὐδὲν εἰρήσεται περαιτέρω; I. 368, 21 ἐνταῦθα καθώρμισται ἡμῖν, καὶ ὅτι μὲν ὄνομα τῇ νήσῳ οὐκ οἶδα. — Das erste dieser Beispiele

repräsentiert zugleich einen Euphemismus, welche Figur sich auch noch E. 257, 24 (σὺ μέν, οἶα σου σοφία καὶ μῆτις, οἶσθα, τί χρὴ ὄνομα θέσθαι τῷ τοιῷδε); I. 323, 27 (ἐκποδὼν ὁ Μαρσύας ἢ ποιμαίνων ἢ μετὰ τὴν ἔριν statt δεδαρμένος) findet.

Correctio (s. Bd. II, 289 f.) Ap. 297, 30 ξυμμετρία ἀμφοῖν ξυγκειμένη τρίτη μὲν οὐκ ἂν φαίην, πρώτη δ' ἂν εἴη ἀρετὴ λόγου; 129, 19 εὖ κείσεται ἡ πόλις, μᾶλλον δὲ ἑστήξει; I. 317, 14 ὅρα δὲ καὶ τὴν Ἀριάδνην, μᾶλλον δὲ τὸν ὕπνον; 374, 32 ὁρᾷς αὐτοὺς παλαίοντας, μᾶλλον δὲ πεπαλαικότας.

Epikrisis (Bd. II, 286; s. a. Aristid. XIII, 176 f.; 244, 261; in Cynikerbriefen öfter καλῶς ποιῶν: E. Marcks, Symbolae crit. ad epistologr. Graec. p. 22, 2; häufig bei Herodot und Rednern: Grundmann, quid in Arr. eloc. p. 64) findet sich nur Ap. 2, 25 κακῶς γιγνώσκοντες.

Dilemmata (Bd. II, 293; Volkmann, Rhetorik² 228): Ap. 256, 7 ff. τοὺς αὐτοὺς ἐπαινέσας καὶ διαβαλὼν ἢ διέβαλεν οὓς ἐνόμισεν ἐπαίνων ἀξίους, ἢ ἐπῄνεσεν οὓς ἐχρῆν διαβάλλοντα φαίνεσθαι; E. 238, 28 f. ἢ γὰρ ἐμίσησας ἢ ἐφοβήθης ἢ οὐκ ἐγνώρισας ἢ μετενόησας.

Die Verteidigungsrede des Apollonius zeigt auch einen Fall der Figura extemporalis (Plin. ep. I, 20, 10) Ap. 315, 21 τουτὶ γὰρ τῇ χειρὶ ἐνδείκνυσαι. Für solche προσποίησις σχεδιασμοῦ (Hermog. π. μεθ. δειν. p. 440 Sp.) geben Demosthenes (XVIII, 52; XX, 84; XXIII, 19) und Äschines (III, 165. 177) Beispiele; s. a. Fox, die demosthen. Kranzrede S. 234 ff.; Blass, att. Bereds. III, 1, 16; Alexander de fig. in Spengels Rh. Gr. III, 14; Aristides ahmt auch hierin den Demosthenes nach (was in dieser Beziehung Schol. Aristid. p. 514, 34 bemerkt; vgl. a. Schol. p. 705, 18): s. ausser Bd. II, 289 f. noch or. II, 19, 23; X, 116, 123; 121, 129; XIII, 243, 258; XIV, 362, 390; XLVII, 425, 537.

Citate aus älteren Dichtern und Prosaïkern mit oder ohne Nennung des Verfassers: von Dichtern ist am meisten genannt Homer, um dessen Darstellung sich der ganze Heroïcus dreht; über das einzelne giebt der Index

von Kayser II, 547 f. Aufschluss[78]; Hesiodisches wird nur aus Scut. und Op. et dies citiert, und zwar mit Nennung des Namens H. 162, 5 (Scut. im allgemeinen); 194, 14 ff. (Op. 298); I. 382, 26 (Op. 777); ohne Namen wird auf hesiodische Verse angespielt Ap. 129, 5 (Op. 24); 205, 25 (Op. 160); VS. 54, 32 (Op. 25); I. 308, 15 (Op. 233). Sonstige Epiker scheinen nicht angezogen zu sein. — Lyriker sind genannt und citiert: Archilochos Ap. 280, 12; I. 298, 24 (für seine Hochschätzung in der Neusophistik zeugt VS. 119, 30); Anakreon I. 317, 8 (fr. 19 Bgk.); VS. 38, 23 (fr. 81 Hiller); auf ihn (beziehungsweise Anacreontea 32 Hiller p. 348 f.) geht wohl auch Ap. 261, 3 zurück. Zahlreiche Beziehungen auf die Anakreonteen- und Epigrammlitteratur wären in den Ep. aufzudecken. Alkaios scheint im echten Ph. nirgends angezogen zu sein; Sappho wird genannt Ap. 32, 3 ff.; I. 340, 11; 341, 3; E. 249, 19; Stesichoros' Palinodie ist ohne Namensnennung citiert Ap. 221, 17; ebenso anonyme Reminiscenzen aus Theognis Ap. 67, 24 (v. 77) und VS. 6, 25 (v. 215); Simonides von Keos VS. 19, 3 u. s. (s. o. S. 292 ἐντάφιον); 10, 20 (kann auch direkt aus Thuc. II, 44 geflossen sein); die Reminiscenzen aus Pindar sind von Kayser p. 549 f. verzeichnet; genannt ist der Dichter nur Ap. 241, 9 (vgl. I. 301, 15; Berger, Gesch. der wiss. Erdk. der Griechen I, 120); 263, 30; Theokrit wird nirgends genannt, aber mehrfach benützt (Kayser p. 551), am meisten sein Κύκλωψ I. 370, 3 ff. — Von Didaktikern ist nur Äsop Ap. V, 14 f. besprochen. — Unter den Tragikern ist am seltensten Äschylus be-

[78] Nicht verzeichnet sind bei K. folgende anonyme Homeranspielungen: Il. II, 40 (VS. 35, 3); IV. 8 (I. 309. 8). 35 (Ap. 154, 30). 451 (ausser Ap. 66, 20 auch 185, 5); X. 535 (VS. 49, 30; H. 165, 2); XVI, 24 (Ap. 157, 19); XXI, 305 ff. (I. 296, 6 ff.); Od. I, 58 (Ap. 260, 21; I. 317, 10); VI, 231 (ausser H. 164, 7 noch I. 328, 10; 357, 27); VII, 107 (Ap. 94, 27?); IX, 108 (Ap. 223, 8; H. 129, 7; I. 306, 21; 369, 22). 197 (H. 149, 3; I. 322, 12); XVIII, 353 (Ap. 83, 5); XIX, 162 (I. 343, 21); XXIV, 5 (Ap. 45, 16; I. 300, 17).

nützt, von dessen scenischen Neuerungen Ap. 219, 23 ff. geredet wird; zu den von Kayser p. 546 verzeichneten anonymen Anspielungen auf Äschylusstellen wird man auch Ap. 217, 2; VS. 28, 8 (Ag. 36) nehmen dürfen; Sophokles ist genannt Ap. 96, 26; 157, 14; 257, 16; 326, 7; VS. 108, 20; anonyme Reminiscenzen s. Kayser p. 551; wie zu erwarten, ist am stärksten Euripides ausgenützt (genannt Ap. 58, 3; 258, 4; 269, 2; VS. 98, 9; H. 132, 4; 185, 26; I. 377, 3; ungenannt an den Stellen bei Kayser p. 546 und Ap. 196, 9 [Andromed. fr. 145 N.[1]]; H. 200, 2 [Phoen. 1102]); von Komikern ist nur Aristophanes anonym benützt: s. Kayser 545; aus Kratinos scheint, ebenfalls ohne dass er genannt wäre, VS. 38, 6 ein Wort entnommen zu sein; Benützung des Menander tritt nur in den Ep. (232, 27; 245, 32) hervor. — Anklänge an Prosaïker 1. philosophische[79]: fast ausschliesslich ist Platon angezogen (genannt Ap. 154, 25; 238, 17; VS. 13, 23; 15, 8. 12; I. 300, 9 [Reip. 474 E]; ungenannt s. Kayser p. 550 und Ap. 290, 1 [Phaed. 60 B]; 276, 10 [Phaed. 61 E]; 11, 20 wie H. 170, 1 [Phaed. 117 B]; H. 131, 29 [Euthyphr. 11 E]; Ap. 76, 23 [Protag. 310 C]; VS. 4, 1 [Prot. 315 A]; 34, 2 [Prot. 317 C]; VS. 119, 6 [Ion. 533 D]; Ap. 148, 18 [Phaedr. 228 D]; Ap. 13, 9 sowie 35, 29 und 285, 27 beziehen sich auf Reip. 329 C; Ap. 205. 22 [Reip. 330 B]; H. 137, 31 ff. [Reip. 359 D ff.]; Ap. 227, 27 [Reip. 617 E]; Ap. 36, 5 [Epist. VII p. 345 E]; die ganze Situation gemahnt an Platon Ap. 342, 25 ff. [Phädon]; 261, 1 f. [Phädrus]; einzelne platonische Formeln bei Philostratus belegt Boissonade zu Her. p. 6. 18); sonst wird nur je einmal genannt Aristoteles Ap. 196, 25 (Polit. p. 1284 a 30; 1311 a 21), vielleicht gemeint I. 314, 10 (hist. anim. IX, 19 p. 601 b 17 ff.); ebenso Archytas Ap. 244. 21 ff. und Äschines, der Sohn des Lysanias D. 257, 12 ff.

---

[79] Hier ist auch Empedokles zu erwähnen, welcher Ap. 2, 6. 26; 210, 11; 309, 28; 313. 22 genannt und Ap. 168, 12 anonym benützt ist.

2. historische: Herodot ist nirgends genannt, aber angezogen ausser an den von Kayser p. 547 nachgewiesenen Stellen: Ap. 17, 2 (VII, 210); 27, 32 ff. (I, 178); 42, 27 (III, 5); 60, 31 (III, 101); 196, 24 (V, 92, 6); Thukydides genannt VS. 12, 6; D. 257, 9; anonym citiert ausser an den Stellen bei Kayser p. 551: Ap. 17, 4 (II, 17, 1); 70, 32 ff. (I, 5, 2); 159, 25 (II, 17); 279, 18 ff. (II, 102); VS. 38, 24 (II, 43); I. 366, 6 (I, 6); am meisten ist Xenophon ausgenützt: genannt VS. 14, 19. 31; 53, 13; E. 246, 15; 256, 31; ungenannt ausser an den Stellen bei Kayser p. 551: Ap. 19, 18 (an. III, 5, 1; IV, 6 extr.); 23, 11 (an. II, 3, 15). 15 (an. I, 5, 1); 30, 28 f. (an. I, 1, 1); 42, 13 und 111, 7 (an. I, 7, 4); 52, 3 ff. (an. I, 8, 18); 70, 9 und 110, 24 (an. IV, 5, 32); 73, 32 f. (an. I, 4, 9); 105, 32 (an. VII, 4, 26); 120, 20 (an. I, 5, 3); 239, 23 ff. (an. I, 5, 1 ff.); 242, 1 (an. I, 1, 13); 264, 18 (mem. I, 3, 9); 105, 16 wie II. 143, 32 (an. V, 3, 12); I. 325, 19 ff. (an. I, 1, 13); 385, 25 (an. I, 10, 12); auf Xen. Cyrop. bezieht sich Ap. 88, 8 ff., und der Gegenstand wie auch vielfach der Ausdruck ist aus Xenophon Cyrop. V, 1, 2 ff. übernommen Imag. II, 9[80]. — 3. rhetorische: Gorgias (s. Kayser p. 529. 546); Isokrates ist (abgesehen von seiner Biographie VS. 19, 27 ff.) anonym benützt in den Stellen Kayser p. 548 und I. 296, 18 (Hel. 30); Demosthenes ausser an den Stellen Kayser 545: Ap. 95, 28 (XVIII, 309); 291, 30 (XVIII, 136); 303, 12 (XIX, 148).

Die Benützung nachchristlicher Schriftsteller fällt zwar eigentlich nicht mehr unter einen stilistischen Gesichtspunkt, doch mag die Aushebung einiger Stellen, an welchen sie, ohne dass Namen genannt wären, sehr wahrscheinlich ist, in diesem Zusammenhang gestattet sein: abgesehen wird dabei von den Stilproben, welche Ph. in den

[80] Im einzelnen ist die Xenophonnachahmung besonders der Vit. Ap. nachgewiesen von B. van Wulfften-Palthe, observat. gramm. et crit. in Philostratum Leyden 1887.

VS. aus den Sophisten entnimmt. An Dio Chrysostomus or. 33 ist wohl Ap. 6, 9 ff. gedacht (s. a. Kayser p. 546); das Süjet von Ap. III, 26 ff. erinnert stark an [Plut.] conviv. sept. sup. 3—4[81]; Ap. 251, 11 f. an Lucian. Amores; kaum zu bezweifeln ist die Bezugnahme auf Arrian. anab. V, 1—3 in Ap. II, 2—3. 9, insbesondere enthält Ap. p. 50, 27 ff. eine Polemik gegen Arr. V, 2, 5 ff., vgl. auch Ap. p. 63, 31 mit Arr. an. V, 19, 1; einige naturgeschichtliche Bemerkungen klingen, trotz mancher Verschiedenheiten im einzelnen, an Älian an, wiewohl hier auch gemeinsame Quelle für Ph. und Äl. angenommen werden kann; man vergleiche z. B. Ap. 23, 32 ff. mit Ael. NA. IV, 34; Ap. 43, 29 ff. mit Ael. NA. V, 40; Ap. 56, 3 ff. mit Ael. NA. VII, 15; Ap. 118, 28 ff. mit Ael. l. l. IV, 21. Anklänge an Pausanias notiert Kayser p. 549, und Gurlitt (über Pausanias S. 73. 101 f.) findet auch in H. 138, 6 ff. eine Beziehung auf ihn.

Durch feineren Geschmack zeichnet sich die ἀφέλεια des Philostratus vor der älianischen auch darin aus, dass sie das Ethos des Verfassers nicht in so aufdringlicher Weise wie diese letztere hervortreten lässt. Der Form nach zerfallen die Schriften des Ph. in historische Darstellungen (Ap. VS.), Dialoge (Her., Ner., Im.), Abhandlungen (Gym.) und Briefe. In den Dialogen, zu deren Aufnahme in den Kreis der neusophistischen Darstellungsformen wohl der Erfolg der lucianischen Schriften Anlass gegeben hat (vgl. Philolog. L, 298 f.), muss die Persönlichkeit des Verfassers ohnehin im Hintergrund bleiben; übrigens ist in ihnen auch hinsichtlich der Ausmalung der Staffage und der Charakteristik der Personen wenig geleistet. Die Form der Imagines ist die der aristotelischen Dialoge (E. Heitz, die verlorenen Schriften des Aristoteles 141 ff.): voran geht eine in der Schilderung der zuständlichen Vorbedingungen des Gesprächs

[81] Dass die Sophistik die Anekdotenschätze des Plutarch zu benützen wusste, zeigt Menand. π. ἐπιδ. p. 392, 29 Sp.

sehr dürftige, theoretisierende Einleitung (διάλεξις); dann folgt ein nur durch eine Frage (313, 29) und eine Antwort des Schülers (p. 363, 29, wozu s. die Einleitung der Wiener Herausgeber p. XX) unterbrochener Lehrvortrag ohne alle individuelle Ethopöie. Nicht minder farblos ist der Nero gehalten, ein „dramatischer“ Dialog in platonischer Weise (H. Schlottmann ars dialogor. componendor. quas vicissitudines ... subierit. Rostock 1889). Die Interlokutoren kennen wir aus der Vita Ap.: es sind der Cyniker Menippos aus Lykien, Schüler zuerst des Demetrios, dann des Apollonios von Tyana (Ap. IV, 25), und der Stoïker Musonios von Babylon (Ap. IV, 35) oder der aus Volsinii[82] (Ap. VII, 16 s. f.). Das Lokal ist in dem Dialog völlig im Unklaren gelassen, denn mit der Bezugnahme auf Lemnos (p. 222, 13) fällt der Verfasser augenscheinlich aus der Rolle und redet von seinem eigenen Vaterland (wie H. 139, 12 ff.; sonstige Beziehungen auf Lemnos als Heimat des Verfassers Ap. 242, 24; VS. 28, 29 ff.; E. 255, 29; auch H. 171, 28 ff.; 207, 4 dürfte hieher zu ziehen sein); man könnte an das Gefängnis in Rom denken (Ap. IV, 46), wenn nicht der Schluss des Dialogs nötigte, sich das Lokal am Meeresstrand vorzustellen, also etwa am Isthmus (Ap. V, 19) oder auf der Insel Gyara (Ap. VII, 16 extr.), dem sprichwörtlichen Verbannungsort der Philosophen (Bonhöffer, Ethik des Epiktet S. 53 A. 42). Der Isthmus wird ausgeschlossen durch die Bemerkung N. 220, 1 ff., der zufolge die Zwangsarbeit am Isthmus bereits hinter Musonios liegt; so scheint Gyara allein übrig zu bleiben, auf welches auch N. 220, 16 f. verglichen mit Ap. 271, 30 ff. hinweist[83]. Man hat es also hier lediglich mit

[82] Cobet Mnem. VIII, 137 hält ὁ Βαβυλώνιος für korrupt.

[83] Daraus ergiebt sich, dass dem Philostratus der Babylonier Musonius mit dem Tyrrhener identisch ist. Denn am Isthmus gearbeitet hat nach Ap. V, 19 der Babylonier (vgl. Ap. 179, 1 f. mit 153, 31 f.), auf Gyara gewesen ist (Ap. 271, 28 ff.) der Tyrrhener: dem Musonius des Nero aber ist beides widerfahren.

einer künstlerisch sehr unbedeutenden dialogischen Behandlung des beliebten Gemeinplatzes der Neusophistik (Longin. in Spengels Rh. gr. I, 319, 25 ff.; 320, 13 ff.) von der Isthmusdurchstechung zu thun, welche auch den Herodes Atticus stark beschäftigte (VS. 60, 5 ff.); dabei wird auch der olympische Sieg des Nero besprochen. Beide Gegenstände berührt Philostratus auch sonst wiederholt (Ap. IV, 24; V, 7. 19; über Nero im allgemeinen IV, 35 ff.). Das einzige Verdienst des Stückes ist vielleicht, dass es einen sonst in abhandelnder Form erörterten Gegenstand zum erstenmal in dialogischer vorführt[84]. Mir scheint der Nero eine Jugendarbeit des Ph. zu sein, auf welche er selbst mit einer gewissen Geringschätzung[85] später heruntersah. Am meisten Kunst zeigt der Heroïcus. Der landschaftliche Hintergrund, der Weingarten des chersonnesitischen Winzers, die Tracht des Phönikers, Beschäftigung und Art der beiden redenden Personen sind im Anfang des Dialogs anschaulich dargestellt. Das Interesse ist bald auf die mit dem Winzer verkehrende gespenstische Erscheinung des Protesilaos und damit auf die troischen Geschichten gelenkt. Ungezwungen würde sich eine Darlegung dieser letzteren nach den Berichten des Protesilaos ergeben, und es erscheint überflüssig, zur Motivierung des Gesprächsthemas noch einen deus ex machina, ein Traumgesicht des Phönikers (p. 134, 21 ff.) zu bemühen. In der Charakteristik der Personen ist ein lobenswerter Anlauf genommen, wenn dem durch die In-

---

[84] Ähnliches bei Lucian: Philolog. L. 302.

[85] ἀμελῶς Ap. 179, 3 (opp. διὰ πλειόνων H. 151, 23 f.) rügt die Kürze des Nero. Dass hier Ph. mit seiner eigenen Person Verstecken spielt, wird nicht allzu auffallend finden, wer bedenkt, dass Thukydid., Xenoph., Caesar von sich in der 3. Person redeten, dass Apsines (p. 354, 15; 355, 9; 358, 15; 359, 25 Sp. [daneben 1. Person 370, 29] sich in 3. Person citiert; dass ebenso Voltaire im Kommentar zu seiner Henriade und Schiller in der Selbstkritik der Räuber gethan haben. S. a. oben S. 123 s. v. ἀμελῶς.

spirationen des Protesilaos in seiner Gläubigkeit befestigten Winzer der skeptische Phöniker gegenübergestellt wird. Doch ist von dieser Antithese im weiteren Verlauf des Dialogs kaum Gebrauch gemacht. Sehr bald schon schwindet jeder Zweifel des Phönikers, seine eingeworfenen Fragen und Bemerkungen werden ganz müssig, und dem Wesen nach ist wenigstens von p. 156 an alles ein Lehrvortrag des Winzers, der sich so gewählt ausdrückt, dass die biographische Begründung seiner ausserordentlichen Wohlredenheit (p. 132, 20 ff.) in der That wohl angebracht erscheint, psychologischen Bedenken die Spitze zu brechen. Muster der Einkleidungsmethode und des Ausdrucks ist, ebenso wie in den meisten dialogischen Partien der Vita Ap. (z. B. V, 21; VI, 21; VIII, 18), Platon. — Für die erzählenden Werke hat Philostratus wie Älian (Bd. III, 321 ff.) die Grundfarbe aus Herodot genommen, zeigt aber auch hierin durch vernünftiges Masshalten weit mehr Geschmack als Älian. Auch er sucht seiner Darstellung den Charakter der Wissenschaftlichkeit zu geben. Zu diesem Zweck schiebt er wissenschaftliche Exkurse ein: so in belehrender Form geographische und ethnographische Ausführungen (z. B. über Babylon Ap. I, 25; über den Kaukasus II, 2; den Aornosfelsen II, 10; die Natur des Indus II, 18 f.; III, 53; Taxila und seine Königsburg II, 20; Sitten beim Gelage in Indien II, 28; indische Erziehung zur Philosophie II, 30; Natur des Hyphasis III, 1. 52; Verständnis der Vogelsprache bei manchen Arabern und Indern Ap. I, 20; III, 9[56]; den Wohnsitz der indischen Weisen III, 12 ff.; verschiedene indische Völkerschaften III, 55 ff.; die Säulen des Herakles V, 1. 5; Lage von Gadeira und Vegetation der dortigen Gegend V, 4 f.; Natur des Bätis V, 6; Äthiopien VI, 1 f.; Sitz und Art der äthiopischen Γυμνοί VI, 6; Nilkatarrhakte und -quellen VI, 23. 26; oberägyptische

[56] Vgl. dazu Simrock, ältere Edda p. 166.

Stämme VI, 25)[87]; historische (Ap. I, 24 die Eretrierkolonie in Susiana; III, 20 ff. zur indischen Geschichte; II, 9 extr. 42 f. über Alexander; II, 20 f. über Poros; VII, 1 ff. über das Verhalten von Philosophen zu Tyrannen); medizinische (Essen von Euleneiern Ap. III, 40; Im. p. 366, 29 ff.); naturwissenschaftliche (indische Gewürze und Flora Ap. III, 4 f. [speziell die am Ganges III, 50]; indische Fauna Ap. III, 1 ff. 9; oberägyptische Ap. VI, 24; über die Löwin Ap. I, 22; den Panther Ap. II, 2; den Elefanten Ap. II, 11—16 [über die Quellenfrage s. Wellmann Herm. XXVII, 404]; Schlangenjagd Ap. III, 6. 9; das indische Wundertier μαρτιχόρας Ap. III, 46; Greifen Ap. III, 48; Phönix Ap. III, 49; Miesmuschel und Perlen Ap. III, 53 f.; Perlenfischerei Ap. III, 57; Liebe der Tiere zu ihren Jungen Ap. II, 14); ästhetische (Verhältnis von Kunst und Natur Ap. II, 22 ff.; I. 294, 1 ff.; dädalische Kunst Ap. IV, 28; VI, 4, womit I. 305, 16 ff. zu vergleichen; Wirkung der Musik Ap. V, 21; VS. 125, 23 ff.; Kunstinteresse der Tyrannen VS. 17, 7 ff.); mythologische (über den Begriff der Mythologie Ap. V, 14; Prometheus Ap. II, 3; Dionysos Ap. II, 9). — Wissenschaftliche Kontroversen, welche zum Teil in das Mittelalter hinübergetragen worden sind (s. über die Disputationen der Averroïsten G. Voigt, Wiederbel. des klass. Alt. I² 91), werden erörtert: über den τόκος der Löwinnen Ap. I, 22 (vgl. Ael. NA. IV, 34); ob Mykale am Anfang oder Ende des Kaukasussystems liege Ap. II, 1 p. 43, 14 ff.; ob die Liebe zu den Jungen etwas Natürliches sei (vgl. Bd. III, 4 und Teuffel zu Aristoph. nub. 1427) Ap. II, 14; ob die Elefanten Zähne oder Hörner haben Ap. II, 13[88];

---

[87] Eine Probe ähnlichen geographischen Inhalts aus einer Deklamation des Alexander Peloplaton VS. 80, 31 ff.

[88] Juba, die Hauptquelle der Späteren für Elefantengeschichten, redete von Hörnern, ebenso Luc. de dea Syr. c. 16 und Älian [welcher NA. IV, 31 die Sache unentschieden lässt] NA. p. 206, 32; 211, 27; 243, 6; 246, 16; 247, 4; 341, 6; 379, 13; Plin. nat. hist. XVIII,

ob die Schlangen ἀμήτορες τίκτονται Ap. p. 57, 32 ff.; über die Ursache der Nilschwellen Ap. II, 18 (vgl. Aristid. XLVIII; Heliod. Aeth. II. 28; IX, 9; Seneca nat. quaest. IV, 2. 17 ff.: Ad. Bauer, histor. Unters. Arnold Schäfer gewidmet 1882 S. 70 ff.; H. Berger, Gesch. der wissensch. Erdkunde der Griechen I, 104 ff.); über den thebanischen und den ägyptischen Herakles Ap. II, 33 extr.; über die Existenz des indischen Magnetsteins Ap. III, 46; über die Ursachen von Ebbe und Flut Ap. V, 2; über die Ursache vulkanischer Ausbrüche Ap. V, 16 f.; über die Berechtigung der griechischen Religion und ihrer Götterbilder Ap. VI, 19 ff.; über die Existenz von Satyrn Ap. VI, 27 (s. dazu auch Plut. Sull. 27); ob der Paktolos Gold führe und ob die Bäume älter seien als die Erde Ap. VI, 37; über die Möglichkeit der Sternmantik Ap. 116, 20 ff.; über die Existenz von Riesenskeletten Ap. 177, 17 ff.; H. 138, 6 ff.; über τέχνη und τύχη Ap. VII, 39 (vgl. o. S. 511 f.); Verteidigung des Dozierens um Sold VS. 13, 20 ff. (vgl. 32, 22; 39, 6; 40, 2); über den Stil der Gerichtsreden (Ap. VIII, 6); Rechtfertigung der Rhetorik als einer edlen Kunst (VS. 16, 7 ff.); über Fähigkeit des Sophisten zu praktischer Gerichtsberedsamkeit[89] VS. 113, 32 ff.; über die Erfordernisse des Briefstils VS.

2; Philostr. I. 309, 15; von Zähnen dagegen Iuv. sat. XI. 124; Achill. Tat. IV, 4, 4; Philostratus entscheidet sich Ap. II, 13 ebenfalls für Zähne; wenn gleichwohl I. l. l. der nach Jubas Vorgang offenbar im allgemeinen recipierte Ausdruck κέρατα steht, so ist daraus auf Verschiedenheit der Verfasser von Ap. und I. kein bindender Schluss zu ziehen.

[89] Dieser Punkt ist schon oben Bd. I. 33 nebst Zusatz p. XIV berührt worden, und das dort ausgesprochene Urteil muss trotz entgegengesetzter Behauptung von L. Mitteis (Reichsrecht und Volksrecht in den östl. Prov. des röm. R. 191 ff.) aufrecht erhalten werden. Kleinere Geister, wie die auf den ägyptischen Urkunden der Kaiserzeit (Berl. Pap. N. 15 col. I, 9 ff.; 19, II. 20; 114, 6; 136. 14; Not. et extr. XVIII, 2 p. 395. 17; W. Hartel, die griech. Papyri der Sammlung Erzherzog Rainer S. 84 A. 36) vorkommenden Rhetoren trieben freilich den Advokatenberuf, d. h. waren ἀγοραῖοι (was =

126, 21 ff.; über die Möglichkeit einer Mnemonik VS. 36, 9 ff. Grossenteils gehören diese Kontroversen unter die Kategorie des φυσιολογεῖν, womit die Sophisten gern prunkten, da es in der τέχνη ein Mittel war, der Rede σεμνότης zu verleihen (Cic. part. or. 56; Demetr. de eloc. § 75; Hermog. de id. 288, 9 ff. Sp.; Beispiele s. sonst Sen. suas. I; Marres

---

δικήγοροι: vgl. Philostr. VS. 76, 29 mit Suid. s. v. Ἀλέξανδρος 1; als Titel wird ἀγ. Ap. VIII, 22 gebraucht; ebenso Aristid. XXVI. 524, 603; 529, 611; Eunap. VS. I, 42 p. 471 Boiss.; s. a. o. S. 338). Diese praktischen Advokaten werden aber von den Luxusrednern, den eigentlichen ῥήτορες und σοφισταί unterschieden (Schol. Aristid. p. 61, 27 Dindf.; ῥητορικὴ ἡ ἀγοραία wird als ῥᾳδία τέχνη den Lehren der φιλόσοφοι und σοφισταί entgegengesetzt Ap. 248, 29 ff., wie auch Ap. 305, 29 als σοφοί, d. h. philosophisch nur bezeichnet werden τῶν ῥητόρων οἱ μὴ ἀγοραῖοι). Der richtige Sophist sieht, nicht minder als die Humanisten auf die Geldmacherei der Juristen (G. Voigt, Wiederbeleb. des kl. Alt. II[2] 485 f.), auf den advokatischen Handwerksbetrieb herunter (Himer. or. XI, 2; Procop. Gaz. ep. 82), womit nicht ausgeschlossen ist, dass künftige Advokaten bei Sophisten in die Lehre gehen (E. Kuhn, städt. und bürgerl. Verf. des röm. Reichs I, 90 ff.), und dass Sophisten gelegentlich, besonders in eigener Sache, selbst plädieren (so stellt Skopelianos seine Beredsamkeit den Bedrängten zur Verfügung VS. 32, 18 ff.; Polemon [VS. 37, 22], Ptolemäus [VS. 99, 1] treten hie und da vor Gericht auf, wie dies auch Aristides XXVII, 544, 635 von sich berichtet; so auch der Sophist Ti. Claud. Zelus: Le Bas Voy. arch. III, 1598 bis); die Gerichtsreden aber, durch die Niketes und Adrianos (VS. 29, 15; 93, 3 ff.) berühmt geworden sind, hat man für fingierte zu halten, und wenn Isäus (Plin. ep. II, 3) in seinem 60. Jahr noch auf Deklamationen sich beschränkte, so ist es gewiss als Ausnahme zu betrachten, dass Apollonius von Athen (VS. 103, 8 ff.) in praktischen und fingierten Reden gleich gross war. Eumenius (pro restaur. scholis 1. 2) ist nie vor Gericht aufgetreten. Den Römern war die Untauglichkeit der Deklamatoren vor Gericht wohl bekannt (Petron. sat. 1; Tac. dial. 35 extr.), und was den griechischen Schwätzern in der Kaiserzeit das Auftreten vor den Richtern verleidete, das war eben die für die Advokatenpraxis auch im Orient mehr und mehr hervortretende Notwendigkeit der Kenntnis des römischen Rechtes, über welches sich die Sophistik mit souveräner Verachtung wegsetzen wollte (Mitteis l. l. 135 ff. 200).

de Favorini vita p. 26 f.; VS. 76, 17; 81, 31; 104, 10 ff.; H. 131, 20; I. 365, 9 ff.; Aristid. XLII, 794, 337; XLIV, 837, 394; auch die Romanschriftsteller legen derartige Exkurse ein, z. B. Long. past. I, 30, 6; II, 1, 4; III, 21; IV, 2; Heliod. Aeth. I, 5 p. 8, 23 Bekker; 18 p. 24, 8 ff.; 28 p. 33, 16; II, 1 p. 39, 9; 24 p. 63, 23 ff.; 28; 34 p. 75, 4 ff.; 35; III, 7 p. 86, 7 ff.; IV, 7 p. 104; V, 13 p. 134, 27 ff.; p. 138, 4 ff.; p. 192, 30 ff.; p. 245, 16; X, 27. [DH.] art. rhet. II, 3; Himer. or. I, 6 ff.). Hieher gehören weiter polemische Bemerkungen gegen abweichende Ansichten (ob Apollonius ein γόης sei: Ap. V, 12; VII, 38 f.; VIII, 7 p. 304 f.; vgl. VS. 94, 7; Anderes VS. 29, 27 ff.; 52, 27 ff.; 102, 25 ff.); Äusserungen der Kritik (der historischen VS. 42, 12 ff.; 54, 10 ff.; 63, 7 ff.; 69, 19; der litterarischen Ap. 289, 7 ff.; VS. 37, 8 ff.; 40, 28 ff.; 99, 14 ff.; H. 205, 17 ff.), insbesondere poëtischen Mythen gegenüber (Ap. 97, 27 ff.; 103, 9 ff.; 165, 22; 174, 30 ff.; 177, 20; 208, 5 ff.; 276, 15 ff.; H. 163, 2 ff. 26 ff.; 187, 11 ff.; 190, 7 ff.; 199, 22 ff.; vgl. Bd. III, 323; Luc. diss. c. Hes. c. 5), wiewohl Ph. sonst der Gläubigkeit mehrfach entschieden das Wort redet (Ap. 242, 23; VS. 28, 28 ff.; H. 194, 9 ff.; s. a. die Wundergeschichten, welche er ernsthaft über Sophisten berichtet VS. 54, 16 ff.; 60 ff.; 100, 15) und insbesondere im Heroïcus der philosophischen Skepsis mehrfach (z. B. 132, 22 ff.) Rügen erteilt. Seine Quellenmässigkeit betont auch Philostratus mehrfach (Bd. III, 322): so ist Ap. I, 3 eine kritische Darstellung der Quellen für die Apolloniusbiographie gegeben und sehr häufig Damis als Gewährsmann (Moiragenes nur Ap. 4, 11; 116, 18) angeführt; dann und wann (so Ap. 200, 18 ff.; 285, 21 ff.; 296, 21 ff.; Weiteres bei Kayser Index p. 544) auch die Briefe des Apollonius oder andere Schriften von ihm (s. bes. V. Ap. VIII, 20 über eine in Antium befindliche Handschrift und ihre Geschichte); gern beruft er sich auf mündliche Tradition in den VS. (37, 17 ff.; 60, 12; 74, 8; 84, 27; 87, 20; 88, 20; 90, 1 f.;

107, 29; s. a. Heberdey, Reisen des Pausanias 5 ff.); auf Selbsterlebtes Ap. 133, 19; 242, 24 ff.; VS. 104, 26; 127, 5 f.; die dem Älian beliebte aus Herodot entnommene (Bd. III, 323) unbestimmte Art der Berufung auf nationale λόγοι ist mir nur Ap. 325, 25 (Λύκιοι λόγοι) aufgefallen; litterarische Quellen, wie sie ihm für die litterarischen Leistungen der Sophisten des 1. und 2. Jahrh. n. Chr. noch vielfach vorgelegen haben müssen[90]), s. Ap. 144, 1; VS. 10, 5; 35, 22; 48, 10; 50, 6; 60, 31 ff.; 70, 8 ff.; Bilder VS. 82, 11; abweichender Berichte wird besonders anlässlich der oft unklaren näheren Umstände des Todes vieler Sophisten gedacht (VS. 35, 9; 67, 4; 76, 23; 86, 20; 88, 10; 89, 28; 99, 3; 100, 20; 102, 10; 112, 23). Selbstcitate, wie sie Älian zum Überdruss gebraucht (Bd. III, 321 f.), sind bei Phil. sehr selten (Ap. 160, 20 in herodotischer Art ὡς ἐν τοῖς Κορινθιακοῖς λόγοις, d. h. Ap. IV, 25. εἴρηκα; VS. 126, 9 verweist auf eine uns verlorene Schrift).

Ethos verleihen der Darstellung die mehrfach den erzählenden Schriften eingefügten Gnomen: Ap. 118, 26 (καὶ γὰρ κέρδος εἴη μήτε πιστεύειν μήτε ἀπιστεῖν πᾶσιν); 254, 6 ff. (Tyrannis ἀρίστη βάσανος ἀνδρῶν φιλοσόφων); VS. 19, 10 (εἰ μὴ ὁμολογήσει ὁ λόγος τῷ ἤθει, ἀλλοτρίᾳ γλώττῃ δόξομεν φθέγγεσθαι ὥσπερ οἱ αὐλοί); 13, 21 (ἃ σὺν δαπάνῃ σπουδάζομεν, μᾶλλον ἀσπαζόμεθα τῶν προῖκα); 28, 1 (φύσει ἐπίφθονον χρῆμα ἄνθρωποι); 31, 13 (οἱ ἄνθρωποι οὐ θεοῦ μόνον [nach Platon], ἀλλὰ καὶ ἀλλήλων παίγνια); 32, 10 (πρὸς φύσεως τοῖς Ἰωνικοῖς τὸ ἀστεΐζεσθαι); 53, 32 (das Alter von 56 Jahren sei für einen Sophisten noch νεότης); 55, 24 ff. (Schwierigkeit, den Reichtum gut zu gebrauchen vgl. a. VS. 105, 16); 88, 16 ff.

---

[90] Ob es schon vor Phil. irgendwelche zusammenhängenden ἀπομνημονεύματα σοφιστῶν (VS. 80, 25) gegeben hat, ist zweifelhaft; auf Apophthegmensammlungen, wie wir sie von dem älteren Seneca haben, weist manches hin (VS. 50, 31 ff.; 49, 28 ff.; 54, 30 ff.; 64, 1); die Improvisationen müssen zum Teil nachgeschrieben worden sein (VS. 79, 4. 9 ff.).

(αἱ βασίλειοί τε καὶ θεσπέσιοι φύσεις, ἣν προςεγείρῃ αὐτοὺς ξυμβουλία καὶ λόγος, ἀναλάμπουσι μᾶλλον καὶ πρὸς τὸ ποιεῖν εὖ ξὺν ὁρμῇ φέρονται). Mehrfach kommen solche Gnomen auch in den unten S. 544 f. verzeichneten Parenthesen vor. — Die Ap. 18, 6 ff. und VS. 2, 7 ff. als charakteristisch für das sophistische Selbstgefühl angeführten Ausdrücke gebraucht Ph. gelegentlich selbst (s. o. S. 415 ff. s. v. οἶδα; χρὴ εἰδέναι s. Ap. 18, 7; VS. 55, 15; 96, 9).

6. Satzbau.

Eine Reihe absichtlicher Inkonsequenzen des Philostratus im Satzbau sind oben S. 102 ff. erwähnt worden. Auch er stellt wie Älian die λέξις εἰρομένη dar, ohne aber Anakoluthien der Art, wie sie Bd. III, 324 f. verzeichnet sind, irgendwo zuzulassen. Längere Perioden finden sich selten bei ihm; nur die Rede des Apollonius von Tyana VIII, 7 ist sehr sorgfältig in Perioden gebaut; eine längere Periode mit vierfach abgestuftem hypothetischem Vordersatz und dilemmatisch gegliedertem fragendem Nachsatz steht Ap. 219, 3 ff.; die langen Sätze Ap. 334, 10 ff.; H. 156, 30 ff.; D. 260, 5 ff. können nicht als eigentliche Perioden gelten, da sie aus einem durch unkonstruierte Parenthesen verlängerten Zug parataktischer Glieder bestehen.

Wie Älian zeigt Philostratus seine Anlehnung an Herodot[1] (Grundmann quid in Arr. eloc. p. 42 f. 44) besonders auch in der häufigen Einschaltung von Parenthesen oder nachträglicher Beifügung kurzer syntaktisch selbständiger Erklärungen: so Ap. 5, 15 (ἡ δὲ ἐξέθορέ τε ὑπὸ τῆς ᾠδῆς καὶ ἀπέτεκεν, ἱκανὴ δὲ πᾶσα ἔκπληξις μαιεύσασθαι καὶ πρὸ ὥρας); 6, 7. 23; 11, 1; 12, 8; 14, 21. 27; 20, 26; 23, 1; 26, 3. 19. 20; 28, 26; 29, 3; 44, 6. 23. 31; 46, 5; 47, 9; 60, 2; 64, 3. 30; 66, 15; 68, 7; 70, 25; 71, 21;

[1] Diesem ähnelt hierin auch Aristoteles: G. Kaibel, Stil und Text der Ἀθην. πολ. 16 f. 29 f.

80, 8; 83, 10; 84, 24; 91, 12; 93, 27; 95, 3; 110, 21; 113, 31; 119, 24; 121, 23; 123, 30. 32; 128, 16; 129, 11; 131, 3; 137, 12; 141, 6; 152, 23. 25; 153, 10; 161, 3; 162, 6; 164, 12; 165, 26; 167, 24. 27; 170, 22; 171, 15; 174, 2. 4. 7; 178, 22; 179, 20; 180, 12; 186, 23; 188, 15; 189, 31; 192, 7. 14; 193, 28; 197, 12. 21; 200, 21. 25; 204, 12; 205, 4; 206, 6. 21; 208, 23. 24. 32; 209, 10. 13; 211, 28; 212, 4. 28; 213, 10; 214, 5; 215, 13; 225, 30; 226, 4; 254, 19; 263, 8; 264, 8; 265, 1; 274, 10; 284, 16; 287, 26; 292, 20 (fragend); 295, 6; 301, 23; 302, 14; 306, 20; 307, 30; 314, 28; 315, 10. 21; 317, 22; 328, 27; 336, 15; 339, 20; 342, 9; VS. 2, 27; 4, 8; 8, 28; 17, 30; 19, 28; 23, 10; 25, 20; 30, 23; 31, 18; 40, 12; 42, 1; 49, 9; 56, 30; 59, 2; 61, 18; 64, 19; 68, 11; 69, 14; 73, 27; 75, 19; 77, 25; 84, 12; 93, 24; 97, 17; 98, 4; 100, 7. 24; 121, 23; 125, 18; H. 134, 27. 29. 31; 139, 4; 146, 14; 151, 4; 156, 9; 157, 2. 10; 160, 5; 166, 23; 167, 4; 169, 2; 171, 26; 172, 20. 30; 174, 28; 176, 16; 177, 25; 181, 16. 23; 189, 28; 192, 1; 194, 25; 197, 18; 200, 27; 204, 32; 207, 22; 209, 12; 210, 28; 211, 25; 212, 31; 219, 26; N. 222, 5; 223, 4; E. 225, 10; 229, 11. 23; 231, 21; 233, 1; 244, 3. 28; 248, 19; 249, 24; 250, 19; 252, 12 ff.; G. 262, 16. 22; 268, 10; 271, 7; 275, 16; 276, 17. 25; 277, 21; 278, 16. 21. 27; 279, 2. 9. 26; 281, 9; 284, 2. 16; 286, 13. 17. 23; 287, 6; 289, 28; I. 294, 3; 295, 14; 299, 16. 18. 20; 300, 2. 16; 301, 7; 306, 23; 307, 31; 309, 6; 311, 22; 312, 4; 313, 20 ff.; 316, 15. 17; 319, 8. 15; 326, 15; 328, 9. 30 ff.; 331, 13; 332, 3. 29; 335, 6; 339, 27; 340, 7; 342, 14; 344, 2. 25; 347, 29; 348, 3; 350, 19; 351, 18. 23; 354, 1; 356, 26; 358, 7; 361, 10. 26; 362, 16. 18. 19; 366, 8; 367, 30; 373, 9; 374, 7. 16. 22; 378, 10. 22; 380, 23; 382, 18; 385, 14; 386, 24. — Nachträgliche Erläuterungen z. B. Ap. 1, 4 von Euphorbos ἀναβιοίη τε ἀποθανών (ἀποθάνοι δὲ ὡς ᾠδαὶ Ὁμήρου); 3, 9 οἰκίαν ὡς πεσεῖται προειπόντα μὴ ψεύσασθαι, πεσεῖν γάρ. Hier mag auch eine aus dem Zusammenhang fallende Neben-

bemerkung angeführt sein: Ap. 11, 29 ταῦτα .. Μαξίμῳ ξυγγέγραπται, ἠξιώθη δὲ καὶ βασιλείων ἐπιστολῶν οὗτος, εὐδοκιμῶν τὴν φωνήν. — Über eingeschobenes unkonstruiertes οἶμαι und φασί s. o. S. 205 f.; 238 f.; wie εὖ οἶδ' ὅτι u. dgl. (s. o. S. 204 s. v. οἶδα) ist ὁρᾷς ὡς eingeschaltet Ap. 170, 26 ἡ διάνοια ὁρᾷς ὡς μεγάλη; H. 141, 14 καταλείπεται αὐτοῦ ὁρᾷς ὡς ὀλίγα.

Die Parataxe in den Bd. III, 326 ff. erwähnten auffälligeren Formen (Beispiele aus Teles: H. v. Müller de Teletis eloc. 69 f.; aus Hdt. und Arr.: Grundmann quid in eloc. Arr. 4 ff. 33 ff.; in der neutest. Sprache ist die Häufigkeit der Parataxe mit Wirkung der hebräisch-aramäischen Muttersprache der Schriftsteller: Winer-Schmiedel[8] § 4, 1 b) ist bei Philostratus weniger häufig: Ap. 12, 5 ὁ δ' αὖ εἴκοσι γεγόνει, καὶ οἱ νόμοι αὐτὸν ὑπεῖγον τοῖς ἐπιτρόποις; 19, 7 ἔστι δὲ ἄρα Ἰὼ ἡ Ἰνάχου καὶ κέρατα τῶν κροτάφων ἐκκρούει μικρά; 23, 22 προελθόντες .. λεαίνῃ ἐντυγχάνουσιν .. καὶ ἦν τὸ θηρίον μέγα; 130, 15 πτωχεύειν τις ἐδόκει γέρων ... καὶ πήραν ἔφερε; 167, 15 ἰδεῖν καὶ δένδρα φασὶν ἐνταῦθα .. καὶ Γηρυόνεια καλεῖσθαι αὐτά; 284, 25; VS. 121, 14 τέρμα δὲ αὐτῷ τοῦ βίου ἔτος ἑβδομηκοστὸν καὶ τὸ σῆμα οἴκοι; H. 160, 3 Μυσαὶ γυναῖκες συνεμάχοντο τοῖς ἀνδράσι, καὶ ἦρχε τῆς ἵππου ταύτης Ἱερὰ γυνὴ Τηλέφου; G. 270, 31 Φερενίκη ἐγένετο Διαγόρου θυγάτηρ ... καὶ τὸ ἦθος ἡ Φ. οὕτω τι ἔρρωτο.

Fälle von unvollständiger Satzbildung s. o. S. 107 ff.

Partikelgebrauch (Bd. III, 328 ff.).

ἀλλά c. gen. s. o. S. 55. — ἀλλά mitten im Satz (Kühner II[2] 827, 6) σὺ δὲ ἀ. ἡγεμόνα ἄγου Ap. 42, 20; σὺ δὲ ἀ. τούτους σῶζε Ap. 155, 6; I. 338, 10. — ἀ. zu Anfang eines Zusammenhangs I. 336, 7 (s. a. Xen. Cyr. IV, 1, 14; Choric. p. 157 Boiss.; ἀλλά und δέ im Anfang einiger xenophontischen Schriften, worüber Bd. I, 180 f. 183. 423; II, 301; III, 329, sucht E. Richter in seinen Xenophonstudien [N. Jahrb. XIX, 59 ff.] durch die Annahme zu erklären, die Einleitung, welche X. für die Recitation seiner kleineren Schriften immer

ad hoc gemacht habe, sei weggelassen; früher nahm man auch grammatische Ellipse an: so Klotz und Hartung zu Devarius de graecae ling. partic. II, 91 ff.). — Den Nachsatz leitet ἀ. ein nach einem εἰ-Satz Ap. 128, 6; VS. 56, 3; E. 250, 6. 12; 253, 5; nach Partic. absol. Ap. 291, 31 ὁ Πύθων ταῦτα ῥέων .. ἀ. Δημοσθένης .. ἀντειπὼν .. τὸ ἀνασχεῖν αὐτὸν τάττει ἐν τοῖς ἑαυτοῦ. — ἀλλά nach positivem Glied (nach Polyb. bei Boissonade Anecd. III, 237 ein Solöcismus) Ap. 313, 3; VS. 35, 21; I. 330, 29; 380, 10.

ἀλλά ... γε Ap. 39, 10; 42, 15; 141, 17; 183, 14: 204, 28; 221, 20; 257, 3; 264, 16; 274, 26; 284, 12; 291, 26; 307, 5; VS. 119, 6; H. 138, 5; N. 222, 15; D. 260, 24; I. 317, 1; 336, 7; 376, 27; auch Aristid. z. B. XXII, 439, 472.

ἀλλά .. δή Ap. 24, 22; die Verbindung fehlt bei den älteren Attikern ausser Thuc. VI, 38, 5, ist aber häufig bei Plat. und Xen., kommt auch bei Aristot., aber nur in der Physik (Eucken de Aristot. dic. rat. 47), und Theophrast (W. Müller de Theophr. dic. gen. 45 ff.) vor.

ἀλλ' ἤ Ap. 182, 19; VS. 84, 6; H. 130, 16; auch Aristid. XXVI, 521, 590.

ἀλλ' ἤ (Bd. III, 329; Vömel, Demosth. cont. p. 47 f.: bei Theophrast zweimal: Müller de Theophr. dic. gen. p. 32; Brit. mus. pap. cat. p. 24, b, 5 [a. 161 v. Chr.]; p. 25, 9) nach τί λοιπόν Ap. 126, 30; 193, 15; 194, 19; 197, 20; nach τί Ap. 227, 16; nach οὐδέν Ap. 164, 4; 221, 9.

ἀλλὰ μήν (Birkler, orator. Transitionsformen 17) VS. 65, 2; ἀλλὰ μήν ... γε Ap. 317, 8.

ἄρα nach εἰ μή (Bd. III, 330 f.) Ap. 272, 12; H. 137, 27; I. 332, 5; nach ὡς Ap. 261, 4 ὡς ἐδίδαξάν τε ὑμᾶς ᾠδὴν ἄρα Μοῦσαι; H. 187, 15; konklusiv als zweites Wort im Satz Ap. 65, 5; 149, 11 εἶτα .. οὐκ ἄρα; 327, 18 καὶ τοῦτ' ἄρ' ἦν; G. 270, 21 καὶ οἱ πλασθέντες ἐκ Προμηθέως ἄνθρωποι οἶδε ἄρα εἶεν; I. 343, 13 ὁ ἵππος ὀξὺς ἄρα; beim gnomischen Imperfekt ἦν (Bd. III, 330 f.) E. 249, 13; 251, 4.

ἆρα bei direkter Frage Ap. 224, 21. 30; 237, 21; 314, 23; 328, 8; 334, 6. — ἆρά γε Ap. 219, 9.

αὖ wird bei Phil. meist (bei Theophrast in den wenigen Fällen, in welchen es vorkommt, immer: δὲ αὖ, οὐδ' αὖ, μηδ' αὖ, οὔτ' αὖ, τε αὖ W. Müller de Theophr. dic. gen. 29 f.) an andere Partikeln angeschlossen: τε αὖ Ap. 325, 29; οὔτε αὖ Ap. 2, 19; 92, 12; 161, 11; VS. 120, 16; N. 222, 16; μήτ' αὖ G. 281, 8; οὐδ' αὖ Ap. 18, 1; VS. 106, 21; 126, 25; καὶ αὖ Ap. 45, 12; 77, 12; 119, 8; für sich stehend Ap. 117, 4 ταῦτα αὖ; VS. 91, 22 ζηλωτὸς αὖ; H. 207, 6 ἄλλος αὖ; G. 276, 28 μεθίσταται αὖ.

αὖθις Ap. 138, 11. 25; 239, 31; 248, 20 (αὖθις καὶ αὖθις); 249, 31; H. 171, 13; 215, 6.

γάρ .. γε Ap. 314, 16 οὐ γὰρ περιμενεῖ γε ὁ σοφός.

γὰρ δή (Bd. III, 332; häufig bei Aristot. [Bonitz Index p. 173, a 46 ff.] und Theophr.; in der Verbindung οὐ γὰρ δή häufig bei Galen: I. Müller, praefat. Galeni scr. minor. II p. LIII) Ap. 1, 11; 8, 10; 9, 9; 19, 24; 25, 17; 28, 8. 30; 53, 29; 54, 7; 56, 15. 28; 72, 19; 88, 12; 98, 4; 113, 12; 118, 27; 129, 23; 132, 14. 16; 136, 12; 222, 9; 236, 27; 244, 4; 282, 27; 286, 1; 292, 10; 294, 5; 336, 20; VS. 1, 9; 15, 29; 27, 29; 28, 27; 31, 30; 43, 28; 44, 30; 45, 30; 56, 7; 59, 14; 83, 26; 88, 29; 91, 14; 107, 24; 109, 5; 117, 30; 123, 24; 126, 24; H. 140, 11; 150, 15; 152, 30; 165, 2 (γὰρ ἤδη δή?); 175, 3; 176, 27; 177, 12; 179, 17; 182, 31; 192, 23; 200, 23; 203, 3; 206, 21; 207, 22; 208, 9; 211, 2. 27; 213, 6; 214, 4; E. 254, 31; G. 262, 15; 266, 14; 274, 18; 279, 12. 20; 286, 21; I. 301, 22; 307, 21; 311, 3; 316, 11; 329, 14; 342, 6; 347, 26; 348, 16; 364, 25. 30; 365, 4; 369, 3. 4. 11. 24; 370, 30; 375, 21; 379, 23. 26; 384, 15; 388, 28.

γὰρ δήπου Ap. 312, 28.

γάρ που Ap. 79, 17; 197, 22; 225, 26; 226, 17; 230, 12; 231, 32; 237, 25; 254, 18; 262, 6; 269, 5; 279, 26; 280, 29; 283, 31; 287, 26; 296, 14; 300, 29; 306, 25; 313,

24; 334, 31; 341, 16 u. ö.; VS. 65, 26; H. 126, 18; 131, 18; 136, 14; 140, 26; 173, 5; 188, 1; 211, 15; N. 223, 4; E. 257, 16; G. 262, 22; 276, 25; 287, 6; I. 303, 30; 307, 7; 319, 5; 363, 29; 365, 2; 378, 18; 384, 27; 388, 26; 389, 11.

γάρ τοι Ap. 276, 27; 286, 31; H. 165, 23.

γέ in eigentümlicher Stellung I. 309, 22 τί ἄλλο γε ἤ. Aristoteles hat γε wie γοῦν in echten Schriften selten; in der Ath. resp. kommen beide nicht vor; Polybios (Hultsch praefat. Polyb. ed. II T. I p. XLVII) und Auct. π. ὕψ. (v. Rohden, Commentat. in honor. Buecheleri p. 73 f.) bedienen sich der Partikel γε zur Hiatusvermeidung. — Über angeschlossenes γε s. a. unten s. v. μήν, πλήν.

γὲ δή: πρίν γε δή Ap. 98, 27; πλήν γε δή VS. 101, 16; H. 130, 26.

γὲ μήν nur Ap. 9, 32; 14, 5; VS. 88, 10; 117, 25; N. 221, 6; G. 282, 22; I. 327, 21.

γέ τοι (Bd. I, 424) Ap. 183, 4.

γοῦν ist häufig: Ap. 20, 2; 27, 17 (mitten im Satz); 48, 29; 50, 30; 75, 25; 76, 31; 79, 4; 101, 7; 135, 15; 144, 9; 151, 14; 153, 3; 167, 9; 184, 29; 187, 16; 233, 32; 249, 3; 263, 23; 264, 20; 268, 24; 270, 27; 306, 31; 316, 17; 317, 30; 319, 23; VS. 2, 6; 8, 15; 16, 17; 26, 20; 28, 2; 31, 32; 34, 7; 43, 6; 47, 6; 66, 8. 25; 73, 22; 79, 9; 83, 6; 86, 17; 95, 23; 108, 17; 115, 5. 23; 116, 13; H. 132, 19; 135, 28; 139, 21; 144, 11; 148, 8. 20; 167, 20; 173, 22; 184, 1; 194, 22; 201, 22; 213, 12; 214, 19; 219, 21; Ep. 232, 24; 233, 1; 234, 20; 253, 22; 256, 26; 258, 16; D. 259, 31; G. 266, 8. 13; 268, 3. 23; 271, 2; I. 303, 32; 306, 10; 320, 29; 321, 28; 322, 31; 323, 19; 326, 22; 333, 23; 342, 17; 348, 10; 354, 16.

δέ steht nach negativem Glied statt ἀλλά (Krüger 67, 10, 2; Thuc. I, 32, 5; II, 39, 3; IV, 17, 3; 61, 8; 86, 1. 5; V, 89; VI, 32, 1; 36, 2; 79, 1; 92, 5; VII, 70, 6; VIII, 5, 4; Plat. Phaedr. 234 C; Auct. π. ὕψ. 1, 4; Alciphr.

III, 65, 2) Ap. 76, 6; 104, 11; 234, 17; 262, 32; 268, 18; 286, 11; 292, 28; 298, 5; 308, 17; 313, 16; 322, 20; VS. 2, 27; 110, 5; 122, 1; H. 134, 16; 138, 26; I. 336, 8; 373, 11.

δέ am Anfang neuer Abschnitte E. 254, 4; I. 337. 17 (338, 27 lassen es die Wiener Herausgeber mit Laurent. F u. a. Codd. weg).

δέ im Nachsatz 1. nach einem Relativsatz Ap. 288, 2 (so auch Aristid. III, 31, 34; XIV, 324, 347; 332, 357; XVI, 399, 430; XXII, 443, 476; XLIX, 493, 620; bei οὕτω nach ὡς Auct. π. ὕψ. 2, 2). — 2. nach Partizipien Ap. 138, 19; 219, 6; 263, 15; 270, 23; 279, 21; H. 163, 8 (so auch auf dem Papyrus Wiener Stud. VIII, 211 Z. 19, welche Stelle oben Bd. III, 325 abgedruckt ist; im Nachsatz der Bedingung Berliner Papyr. Nr. 19, 16 [a. 135 n. Chr.]).

δέ fehlt im letzten Glied einer Reihe E. 233, 14 κομῶσιν οἱ μὲν βάρβαροι πίλοις, οἱ δὲ Ἕλληνες κράνεσι, worauf noch 6 Glieder mit δέ folgen, endlich: οἱ ποταμοὶ τέμπεσιν, αἱ πόλεις τείχεσιν.

δὲ ἄρα Ap. 8, 12; 11, 24; 31, 18; 32, 20; 38, 29; 85, 9; 86, 5; 90, 16. 30; 98, 28; 104, 5. 26; 115, 10; 139, 23. 27; 142, 20; 144, 13; 157, 32; 162, 6; 168, 29; 174, 4; 188, 21; 199, 22; 205, 23; 228, 13; 241, 20; 279, 23; 290, 15; VS. 21, 30; 118, 25; Ep. 233, 2; G. 271, 3; 272, 6; 289, 29; I. 295, 28; 317, 30; 343, 24; 344, 25; 353, 27; 354, 5; 366, 28; 384, 26; bei parenthetischen Sätzen Ap. 11, 1; 19, 6; καὶ.. δὲ ἄρα Ap. 217, 25.

δὲ αὖ (häufig bei Theophrast: W. Müller l. l. 28) Ap. 12, 5; 30, 16; 53, 27; 64, 16; 65, 7; 81, 19; 103, 14; 105, 20; 112, 30; 115, 25; 206, 24; 215, 14; 216, 13; 217, 16; 237, 15; 279, 1; 300, 31; 305, 25; VS. 22, 13; 30, 2; 32, 11; 38, 8; 118, 26; 126, 16; H. 143, 20; 211, 1; D. 260. 13; G. 265, 18; 270, 18; I. 340, 5; 350, 29; 371, 13. — καὶ.. δὲ αὖ H. 193, 13.

δ' οὖν (Bd. III, 325; häufig bei Theophrast: W. Müller

l. l. 28) nur Ap. 19, 16; 29, 16; 109, 2 (ὅμως δ' οὖν); 196, 15; 256, 29; H. 147, 25 (μόγις δ' οὖν).

δέ γε (bei Aristot. häufig, bei Theophrast sehr selten: W. Müller l. l. 27 f.) Ap. 6, 24; 93, 8. 24; 103, 9; 108, 9; 215, 26; VS. 87, 6; H. 139, 7; 154, 24; N. 222, 20; G. 263, 32; 265, 20; 269, 18; 275, 20; I. 341, 17; 349, 12; 368, 7. Die Phrase τί δ' ἄλλο γε Ap. 106, 7; 180, 31; I. 298, 4.

δὲ δή (häufig bei Aristot. [Bonitz Index p. 173 a 42 ff.] und Theophrast) Ap. 24, 10; 30, 15. 22; 51, 31; 52, 26; 65, 21; 174, 31; 175, 3; 222, 13; 231, 25; 290, 5; 333, 23; VS. 61, 29; H. 130, 22; 142, 16; 147, 30; 189, 7; G. 284, 27; 292, 32 (ἐπιχόλους δὲ ἀπάγειν χρὴ δὴ τούτου); I. 357, 19. — δέ που I. 329, 24. 30.

δή einzelne Worte hervorhebend: bei Superlativen Ap. 14, 29; 180, 20; 326, 10; 336, 22; VS. 18, 20; 28, 11; 113, 7; 114, 18; H. 165, 12; 198, 14; I. 318, 6; 355, 14; beim Artikel I. 332, 26 τὸ δ. ἐπὶ θαλάττῃ; bei Pronomina: dem Relativum Ap. 30, 7; 32, 3; 38, 32; 39, 22; 44, 26; 49, 19. 26; 50, 4. 11; 65, 25; 66, 9; 77, 31; 277, 17; 289, 3; VS. 40, 2; 54, 14; 78, 8; 85, 15; 98, 5; 109, 13; H. 190, 15; G. 291, 21; 293, 9 (οὗπερ δ.); I. 304, 11; 306, 21; 307, 1; 308, 19; 328, 20; 335, 9; 339, 7; 373, 19; bei ὡς Ap. 39, 7; VS. 36, 29; 121, 21; N. 221, 26; I. 344, 24; bei οἷος Ap. 66, 18; 77, 13; bei αὐτός N. 223, 21; bei τοῦτο (τοῦτο δὴ τό ..) Ap. 16, 14; 105, 29; H. 141, 4; 198, 7; N. 220, 12; I. 341, 3; bei οὕτω VS. 121, 30; I. 354, 15; s. o. S. 73; bei ἕτερος Ap. 324, 25; bei τοιοῦτος VS. 29, 19; 88, 13; bei τοσοῦτος G. 266, 8; bei πᾶς H. 199, 19; bei τίς Ep. 252, 25; I. 307, 9; bei Partikeln und Adverbia: ἅτε VS. 104, 2; G. 292, 26; I. 361, 23; αὐτίκα Ap. 15, 31; 210, 9; 259, 16; VS. 103, 26; εἰ[2] Ap. 22, 22; 95, 26; 181, 26; 260, 19; 269, 22;

[2] So häufig bei Theophrast: W. Müller de Theophr. dic. gen. 45 ff.

290, 11; 303, 11; VS. 84, 7; H. 205, 18; I. 379, 28; 383, 20; καθάπερ Ap. 110, 26; ὅτε Ap. 44, 15; 99, 6; 135, 15; 167, 6; 269, 7; 289, 7; 291, 27 (ὅτε δή.. γε); 336, 19; 339, 11; VS. 22, 21; 65, 1; 82, 9; 93, 7. 32; 98, 7; 105, 10; 110, 15; 111, 11; 114, 12; H. 149, 6; 150, 12; 159, 27; 168, 11; 175, 26; 191, 28; 194, 15; 201, 15; 212, 3; 215, 15; I. 346, 14; 357, 13; 384, 29; ὅτι Ap. 138, 7; G. 263, 27; τότε Ap. 187, 1; H. 166, 31. Bei einzelnen Ausdrücken steht δή hervorhebend: VS. 1, 10 Ὁμήρου δ. μόνου; H. 204, 15 κατὰ θεὸν δή τινα; E. 254, 25 ἐφ' ᾧ μέγα δὴ φρονεῖς; I. 319, 3 σκίρτημα ὑποφαίνεται κόρης δή τινος; 358, 22 ἐξορχεῖται ῥυθμὸν δή τινα; 386, 9 κατὰ δή τινα σύνεσιν; VS. 50, 1 ἐπιδεικνύμενος δὴ τὸ ἐπίκροτον. — Konjunktionales δή findet sich meist in der auch bei Aristoteles und Theophrast (W. Müller l. l. 18 ff.) sehr häufigen Formel μὲν δή Ap. 17, 4; 21, 9; 25, 26; 27, 11; 28, 15; 29, 6; 31, 29; 32, 16; 33, 31; 37, 26; 39, 29; 44, 8; 60, 17; 78, 12; 84, 12; 86, 10; 88, 15; 91, 27; 92, 32; 93, 18; 94, 7; 102, 20; 103, 6. 23; 104, 9; 106, 10. 31; 111, 20; 114, 32; 116, 20; 117, 31; 118, 4; 125, 22; 126, 10. 20; 130, 3; 131, 2. 31; 132, 24; 133, 15; 135, 17; 138, 4. 31; 143, 29; 147, 11. 24; 151, 29; 152, 5; 158, 23; 159, 13. 17. 31; 161, 21; 174, 1; 177, 5; 187, 4; 190, 13. 32; 191, 15; 198, 18; 199, 22; 200, 6. 14; 201, 28; 202, 31; 211, 25; 213, 1; 215, 14. 31; 220, 17; 226, 27; 229, 22; 235, 14; 238, 29; 239, 6; 242, 18; 247, 20; 250, 32; 259, 3; 266, 23; 267, 3. 20; 269, 9. 25; 270, 13; 271, 10; 272, 4; 276, 1; 282, 5; 285, 11; 286, 16; 287, 18; 289, 3. 23; 291, 16; 292, 5; 294, 19; 295, 3; 308, 15; 318, 20; 323, 32; 326, 23; 332, 21; 336, 16; 337, 24; 341, 5. 11; 342, 14, zusammen in Ap. 108 mal; in VS. 36 mal; im H. 28 mal; im N. 2 mal (221, 21; 222, 21 ἐπεὶ μὴ θαρρεῖ μὲν δή); im G. 12 mal; in I. 17 mal. Ausserhalb dieser Verbindung steht konjunktionales δή nur Ap. 15, 6; 38, 27; 53, 21; 79, 30; 81, 15; 102, 3; 135, 2; 156, 1; 161, 27; 188, 5; 189, 14; 196, 10; 215, 14; 220, 17;

227, 10; 235, 14; 243, 12; 252, 13; 270, 31; 273, 17; 307, 21; 319, 32; 335, 10 (καὶ εἰπὼν ταῦτα ἐχώρει δὴ ἐπὶ Βοιωτίας); VS. 4, 4; 9, 24; 15, 21; 17, 2; 24, 1; 33, 23; 36, 24; 65, 19; 68, 15; H. 131, 14; 137, 15; 154, 4; 155, 23; 163, 21; 181, 10; 195, 23; N. 223, 11; E. 235, 9; 238, 8; 255, 19; 257, 21; G. 262, 3; 273, 18. 32; 274, 29; 279, 7; 286, 27; I. 296, 15; 304, 9; 331, 25; 335, 7; 346, 32; 368, 3. — Verallgemeinerndes δή bei Indefinita: ὁποθενδή Ap. 196, 17; ὁντιναδή Ap. 207, 25; ὁτουδή Ap. 229, 5; 306, 11; ὁτιδή Ap. 264, 11; so sind wohl auch die oben citierten Fälle mit δή τις zu beurteilen.

δηλαδή (Bd. II, 305; III, 335) Ap. 210, 1; H. 216, 12 (δῆλα δή); I. 296, 7.

δή γε, eine nachklassische Verbindung (Kühner II[2] 683), steht am Satzschluss H. 135, 10.

δήποτε E. 232, 17; in indirekter Frage I. 296, 8 (ὅπως δ. ἔζη). Zur Verstärkung des Indefinitums (auf dem diokletianischen Maximaltarif 19, 6 ὁποιαςδηποτοῦν; Brit. mus. pap. cat. p. 233, 25 [saec. VIII p. Chr.] ἑτεροςδηποτοῦν; οἱοςδήποτε mehrfach: ibid. p. 286 s. v.; καθ' ὃν δήποτε οὖν τρόπον Le Bas Voy. arch. III, 333. 1096. 1213, C; Inschr. s. III. p. Chr. Mitteil. des athen. Inst. XIX, 260 Z. 132; δήποτε allein bei Relativa: Le Bas III, 628 (s. V p. Chr.). 1639. 1906) habe ich die Partikel bei Phil. nicht gefunden[a].

δήπου Ap. z. B. 32, 19; 48, 7; 132, 5; 168, 18; 186, 22; 191, 15; 193, 16; 195, 9. 21; 197, 8; 226, 24; 229, 11; 268, 12; 274, 19; 304, 20; 311, 25; 317, 18; 325, 5; 329, 22; 333, 28; 334, 26; VS. 3, 23; 20, 27; 26, 26; 43, 16; 71, 20; 113, 20; H. 139, 10; 140, 31; 143, 16; 146, 9; 177, 21; 181, 1. 32; 214, 13; E. 235, 23; 255, 14; G. 261, 19; 275, 3; I. 331, 12; 371, 23; nach γάρ Ap. 312, 28; umgekehrt am Satzschluss πού δή N. 223, 2 (καὶ οὐκ ἀποχρῶν που δή).

---

[a] Blosses ᾧτινι τρόπῳ in indefinitem Sinn Le Bas Voy. III, 1611 extr.

δήπουθεν (Bd. I, 184. 425; II, 305; die Part. verhält sich zu δήπου wie δῆθεν zu δή: J. Wackernagel, Kuhns Zschr. f. vgl. Spr. XXXIII, 23) nur Ap. 176, 24 (Xen. in der Cyrop. nur IV, 3, 20; Dem. XXI, 95; XXIII, 95; XXVII, 59; XXIX, 38; Philod. π. ποιημ. IV fr. 4, 19 Hausrath).

δῆτα (Bd. I, 425 f.; II, 306; die Partikel ist spezifisch attisch: s. Viger. de idiotismis[2] p. 457. 510; in älterer Litteratur selten: Kalinka, diss. phil. Vindob. I, 206; Alciphr. III, 71, 1) nur in der Verbindung τί δῆτα Ap. 13, 28; 27, 24; I. 341, 7.

εἶτα[4] 1. ohne δέ a) nach πρῶτον oder πρῶτα μέν (Bd. III, 116; πρῶτον μέν . . εἶτα auch Teles: H. v. Müller de Teletis eloc. 45) Ap. 96, 16; 139, 6; 140, 7; 150, 31; 156, 13; 171, 24; 175, 16. 20; 187, 28; 189, 26; 195, 17; 225, 29; 248, 9; 339, 12. 14; H. 163, 5; E. 257, 5; I. 340, 16. Ebenso ἔπειτα VS. 17, 7; 42, 32; 64, 8; 92, 26; 100, 31; 105, 5; 108, 16; 123, 7 (Priscian. III, 356, 21 K. lässt πρῶτον μέν — ἔπ. δέ als attisch gelten). — b) ohne vorhergehendes πρῶτον Ap. 229, 26; 248, 21; VS. 45, 3; I. 299, 28; 308, 27; 315, 2; 335, 16. — c) nach einfachem μέν Ap. 213, 24. — 2. nach Participium Aoristi H. 135, 6 (so ἔπειτα Xen. Oec. XVII, 10). — 3. zur Einleitung einer Antwort, welche das vorher Gesagte durch Ziehung einer Folgerung aus demselben widerlegt: Ap. 100, 31 (ὁ δὲ εἶπεν „ἐπειδὴ ἄδοξον ἦν μοι ἐκεῖνο, ὀλίγα αὐτοῦ μέμνημαι.“ ὑπολαβὼν οὖν ὁ Ἰάρχας „εἶτα ἄδοξον“ ἔφη „ἡγῇ τὸ γενέσθαι κυβερνήτης Αἰγυπτίας νεώς;“); 149, 9; 150, 26; 154, 22; 159, 9; 200, 12; 232, 25; 247, 2; 261, 10; 291, 2; 321, 4; E. 251, 23; I. 327, 7; Einiges aus att. Rednern s. Birkler, die orator. Tractatio 12 f.

---

[4] κᾆτα kommt bei Ph. nicht vor; zu Bd. III, 118 verweise ich noch auf die Belegstellen für κἀγώ, κἀκεῖ = ἐγώ, ἐκεῖ, welche W. Schulze (Kuhns Zschr. XXXIII, 239, 1) aus den Act. Thom. gesammelt hat.

ἤ = εἰ δὲ μή (Bd. III, 335 f.) Ap. 3, 3; 117, 9; H. 148, 31 (Ägypt. Urk. aus Berlin N. 21, 13). — ἢ ὡς nach Komparativ (Beispiel aus Plat. Kühner II[2] 843, 5) Ap. 133, 10 ἐν πρεσβυτέρῳ ἢ ὡς Παλαμήδης τῷ εἴδει. — ἤτοι, welches im diokletianischen Maximaltarif häufiger ist als ἤ, häufig auch in LXX (Hatch-Redpath, Concordance p. 602), finde ich bei Philostr. nicht.

ἦ Fragen einleitend für sich allein Ap. 314, 2; E. 230, 19; in der Verbindung ἦ καί Ap. 132, 15; H. 141, 23; 200, 4; ἦ γάρ Ap. 96, 4 (dieselbe Verbindung zur Einleitung eines potentialen Behauptungssatzes Ap. 4, 17). — ἦ μήν im selbständigen Satz Ap. 287, 3 (ἦ μ. ἔδει γε); nach ὄμνυμι Ap. 102, 14; 245, 24 (in der LXX dafür εἰ μήν: Westcott and Hort, the new test. append. 151; Hatch-Redpath, Concordance s. v.). — ἀλλ' ἤ s. o. S. 547. — ἤδη καί anknüpfend E. 238, 13.

καί in der Frage (Bd. I, 426; II, 306; III, 337) Ap. 169, 30; VS. 50, 3; I. 331, 20 (Thuc. VI, 38, 5); Beispiele für καί in Finalsätzen bei Luc.: Guttentag de Tox. 48 f.; in negativen Sätzen nach Verba timendi bei dems.: Schwidop, Observ. Luc. I, 16; epanaleptisch in κἀκεῖνος I. 310, 3; wiederholt beim Indefinitum: καί τι καί (Classen zu Thuc. II, 93, 4; IV, 5, 1; Aristid. XXIII, 452, 490; 461, 505) Ap. 14, 23; 26, 6; 27, 4; 84, 27; 162, 19; 260, 23; 328, 7; I. 359, 2; καί τινα καί Ap. 158, 5; καί που καί Ap. 25, 8; 33, 8; VS. 13, 24; 31, 2 ff.; 69, 7; 116, 14; D. 259, 26; I. 329, 18 (καί πού τι καί Antiph. de caed. Her. 6); καί πη καί H. 156, 28. — καὶ τὰ τοιαῦτα = u. s. w. Ap. 125, 7; 126, 28; 131, 25; 140, 2.

καὶ ἄρα (Bd. III, 339) H. 147, 26; 214, 3.

καὶ αὖ Ap. 281, 15; 292, 22; H. 148, 28; I. 316, 30 (Bd. II, 307; Luc. Hermot. p. 753).

καὶ γὰρ δή Ap. 244, 4.

καὶ γάρ Ap. 6, 4; 25, 1; 78, 3; 88, 7; 127, 14; 128, 4; 130, 21; 137, 25; 138, 12; 153, 2; 158, 32; 159, 5. 28;

163, 29; 181, 24; 182, 23; 186, 23; 191, 8; 192, 27; **277, 1**; 301, 1; 305, 32; VS. 8, 13; H. 128, 15; 131, 7; **133, 13**; 139, 16; 147, 3; 169, 2; 177, 25; 179, 29; Ep. 228, 9; 229, 29. 30; 230, 17; 235, 6. 7. 10; 241, 9; 245, 15; 248, 4; 250, 8. 12; D. 260, 24 (καὶ γὰρ εἰ καί); G. 270, 9; I. 306, 17; 318, 26; 323, 27; 324, 19; 334, 31; 336, 20. 27; 375, 15; 385, 14.

καὶ γάρ τοι I. 375, 15.

καί . . γε Ap. 182, 20; 212, 10; 295, 14; VS. 38, 2; H. 142, 32; 147, 12; N. 224, 19; I. 297, 22; 328, 18; 355, 16.

καὶ δέ (Bd. III, 339; Stellen aus Theophrast, der die Verbindung besonders in den Char. häufig hat, bei W. Müller de Theophr. dic. gen. 22) Ap. 22, 26; 33, 29; 53, 32; 82, 30; 85, 15; 120, 18; 121, 27; 131, 26. 27; 207, 11. 25; 234, 4; 257, 30; 277, 12; 285, 13; 320, 18; VS. 43, 22; 112, 10; 114, 29; H. 136, 24; 149, 3; 162, 25; 179, 8; 185, 17; 188, 16; 189, 16; 214, 18; G. 270, 15. 20; I. 304, 15. 19; 312, 8; 323, 31; 356, 11; 365, 26; 366, 4; 367, 13. Die Verbindung findet sich bei Hdt. 2 mal, bei Thuc. 6 mal, sehr oft bei Xen.: Grundmann, quid in elocut. Arr. p. 7 f.

καὶ δή hat folgernde Bedeutung nur G. **271, 21**; steigernd ist die Verbindung gebraucht Ap. 93, 26; H. 230, 10; anknüpfend, fast = καί VS. **68, 7**; H. **205, 1**; nach einem Relativsatz führt sie den Nachsatz ein, fast = ἤδη Ap. 196, 15. An den fett gedruckten Stellen stehen die beiden Partikeln in tmesi.

καὶ δῆτα (Alciphr. III, 70, 2) Ap. 5, 7; 114, 25; H. 132, 26; 154, 6.

καὶ ἤδη καί I. 315, 30.

καὶ . . μὲν δή VS. 47, 30 (Kalinka, diss. phil. Vindob. I, 198 f.; Birkler, über die orator. Transitionsformen 14 f.).

καὶ μήν (Bd. III, 339 f.) Ap. 10, 7; 77, 22; 131, 21; 155, 12; 163, 9; 175, 4; 179, 20; 180, 22; 211, 29; 226, 21; 276, 15; 284, 7; 290, 2; 296, 21; 316, 4; 318, 6; 334, 10; H. 130, 28; 137, 29; 187, 10; 213, 18; E. 236, 5; 243, 29.

καὶ μὴν .. γε Ap. 46, 10. 21; H. 203, 18.

καὶ οὖν Ap. 10, 16.

Partikelverbindungen mit verdoppeltem καί (Bd. III, 340 f.):

καὶ γὰρ αὖ καί VS. 18, 18.

καὶ γὰρ δὴ καί Ap. 90, 29; 127, 20; 131, 17; 134, 3; 137, 18; 157, 9 (κ. γ. δ. κ. ... γε); 238, 10; 281, 9; 293, 2; 297, 19; 322, 15; 328, 9; 329, 11. 17; VS. 2, 15; 7, 15; 11, 8; 15, 3; 30, 23; 35, 17; 48, 27; 51, 14; 73, 21; 79, 3; 84, 12; 85, 3; 92, 32; 96, 13; 99, 24; 103, 31; 104, 27; 110, 5; 116, 7; 120, 2. 22; H. 167, 10; 192, 18; N. 220, 9; 223, 20; 224, 5; E. 247, 22; 256, 30; G. 279, 6; I. 307, 9.

καὶ γὰρ καί ohne dazwischentretendes Wort VS. 86, 6; I. 342, 21; καὶ γὰρ ἂν καί Ap. 18, 25; 31, 27; 100, 25; 108, 8; 133, 13; 225, 9; 226, 14; 231, 20; 234, 22; 288, 3; 321, 32 (καὶ γὰρ ἄν μοι δοκῶ καί); VS. 109, 28; 117, 2; 127, 7; H. 131, 17; G. 272, 19; καὶ γάρ τι καί Ap. 5, 13; 32, 20; 98, 25; 165, 16; 279, 13; 297, 3; VS. 33, 15 (κ. γ. τις κ.); H. 155, 10; καὶ γάρ με καί Ap. 19, 15; H. 134, 27; 193, 15; καὶ γάρ μοι δοκεῖς καὶ σοφίζεσθαι Ap. 82, 2.

καὶ μὴν καί (Birkler, orator. Transit. 15) Ap. 2, 6; 19, 18; 36, 19; 41, 11; 48, 6. 26; 55, 9; 67, 26; 79, 1; 109, 10; 115, 11; 122, 14; 128, 22; 167, 8; 180, 3; 233, 16; 258, 9. 26; 271, 28; 282, 28; 289, 16; 295, 27; 298, 1; 304, 32; 314, 2; 332, 14; 333, 30; VS. 17, 7; 22, 31; 43, 12; 58, 27; 121, 1; 125, 8; H. 138, 32; 140, 13; 142, 1; 145, 7; 162, 14; 165, 19; 183, 19; 207, 1; E. 226, 29; 230, 24; 240, 15; 248, 25; G. 264, 27; 276, 32; I. 370, 31.

μέν fehlt vor einem Glied mit δέ (Kühner II² 814, 3. 4; bei Theophr. fehlt δέ im zweiten Glied besonders, wenn im ersten τινές, ἔνιοι, ὅσα, τὰ πολλά u. ä. stand: W. Müller, l. l. 23 f.; besonders bei βουλοίμην ἄν fehlt öfter μέν vor δέ: Büttner-Wobst Berl. phil. Wochenschr. 1892, 750; Polyb. lässt μέν gern weg: Hultsch, Polyb. I² p. LXV ff.,

welcher auch einige Herodotstellen anführt) Ap. 4, 21 (πλοῦτος ὑπὲρ τοὺς ἐκεῖ, τὸ δὲ ἔθνος βαθύ); 63, 11 (βασιλέα, ἄνδρα δὲ οὔ); I. 326, 3 (ὡς ἁβρὸς ὁ Μίδας, ὡς δὲ ῥᾴθυμος); 294, 1 (ὅςτις μὴ ἀσπάζεται τὴν ζωγραφίαν, ἀδικεῖ τὴν ἀλήθειαν, ἀδικεῖ δὲ καὶ σοφίαν).

μέν γε (Bd. II, 308; Kühner II[2] 693, d; bei Theophr. nur einmal: W. Müller l. l. 27) Ap. 156, 25: 308, 31; H. 187, 1; 192, 32.

μέν οὖν in der Antwort (Kühner II[2], 711, c) Ap. 227, 13; 245, 22; 250, 7; 290, 3; 318, 9; VS. 103, 30; 111, 14.

μέντοι (Bd. III, 341; auf dem diokletianischen Maximaltarif 3 mal) Ap. 35, 5; 119, 13; 144, 28; 145, 23; 146, 6; 200, 24; 230, 16; 245, 2; 283, 14; VS. 52, 28 (nach zweifelhafter Emendation von Kayser); H. 132, 32; 143, 9; 169, 26. 28; I. 327, 1; 333, 17.

μήν[5] (s. o. ἀλλὰ μ., γὲ μ., καὶ μ., καὶ μ. καί) steht in negativen Verbindungen: οὐ μήν Ap. 161, 5; 177, 11. 19; 198, 23. 26; 228, 24; 256, 18; 329, 18; VS. 54, 22; 98, 28; 99, 2; H. 171, 23; 184, 32; 185, 3; 190, 7; 198, 26; E. 228, 10; I. 299, 22; 316, 18; 354, 31; 389, 3; οὐ μήν ... γε Ap. 7, 13; 14, 6; 21, 14; 60, 27; 101, 29; 105, 28; 111, 8; 247, 10; 280, 11; 304, 18 f.; VS. 4, 6; 34, 12; 50, 24; 102, 29; H. 170, 18; 175, 9; 202, 11; G. 276, 1; I. 307, 2; 367, 6; 372, 19; οὔτε μήν Ap. 119, 9; μήτε μήν H. 176, 2 (in den Berliner Papyri findet sich οὐδὲ μήν in dem prätentiösen Schreiben Nr. 168, 17 aus dem 2.—3. Jahrh. n. Chr.); οὐ μὴν ἀλλά Ap. 87, 1 (Philod. περὶ ποιημ. fr. 48, 19; 49, 2 Hausrath; Brief des Valerius Messalla an die Teïer a. 193 a. Chr.: Le Bas Voyage arch. T. III nr. 60 Z. 12). Ausserhalb des negativen Zusammenhangs und der ange-

[5] Unter den Brit. mus. papyri hat μήν nur das Testament des Bischofs Abraham von Thermonthis saec. VIII p. Chr. in den Verbindungen: οὐ μὴν δὲ ἀλλὰ καί, ἔτι μὴν καί und μηδὲ μήν (Catal. p. 233. 234).

führten Verbindungen mit anderen Partikeln steht μήν zu gegensätzlicher Hervorhebung: Ap. 14, 21 (ὁπότε μήν); Ap. 271, 17 (τέχναι μὴν ὁπόσαι εἰσίν); VS. 120, 21; I. 342, 28; 374, 29.

μῶν (Bd. I, 427) Ap. 111, 28; 150, 24; 230, 29; 261, 30; 268, 5; I. 301, 25.

ναί in Antworten Ap. 186, 4; VS. 50, 20; in Anaphora ναὶ Ἔρως, ναὶ Νέμεσις ὀξεῖς θεοὶ καὶ στρεφόμενοι E. 232, 8.

οὐκοῦν (Bd. I, 187. 427; II, 308; III, 343) Ap. 46, 17; 65, 17; 191, 27; 199, 18; 298, 16; 319, 9; 324, 14; H. 137, 8; 156, 3; Ep. 246, 26.

οὔκουν Ap. 13, 18; 77, 14; I. 353, 22.

οὖν steht auffällig an vierter Stelle Ap. 262, 24 οὐκ ἄν ἔμοιγ' οὖν ξυγχωρήσας. — οὖν δή[6] (oft bei Hdt., dann erst wieder Lys. XXIX, 4 und Plut.: Kalinka, Diss. phil. Vindob. II, 202; s. a. Bd. II, 308; Alciphr. III, 31, 2) Ap. 94, 3 (μὲν οὖν δή); H. 198, 15. Die bei Älian (Bd. III, 342 f.) so häufige Anschliessung von οὖν an Relativpronomina und Partikeln findet sich bei Phil. nicht.

πλήν konjunktional (Bd. III, 147. 343) H. 134, 1; πλὴν ἀλλά Ap. 103, 30; 236, 27; VS. 96, 17; πλὴν ἀλλά ... γε Ap. 23, 16; 207, 30; πλὴν ὅσον I. 328, 1; πλὴν ὅσα G. 286, 14 (πλὴν ὅμως Heraclit. alleg. Hom. 60).

τε satz- oder satzgliederverbindend[7] (Bd. III, 343) ist bei Phil. ungemein häufig: Ap. 1, 3. 4. 9. 13; 2, 18; 3, 8. 9; 4, 30; 6, 4. 7. 9. 13; 7, 32; 9, 29; 14, 16; 17, 12; 19, 17. 27; 20, 29; 22, 5; 23, 2. 3. 23 (in den letztgenannten 3 Fällen, wie auch Ap. 137, 10 werden von 3 Gliedern die ersten zwei durch τε, die letzten zwei durch καί verbunden); 24, 22. 29; 26, 12. 28; 27, 12. 14; 28, 11; 30, 32;

---

[6] δὴ οὖν öfter bei Basil. ad adul.; Heraclit. alleg. Hom. 72 p. 142 Mehler.

[7] Wort- oder satzverbindendes τε gebraucht Aristotel. in den exoterischen Schriften so gut wie gar nicht, während τε-καί (meist getrennt) bei ihm sehr gewöhnlich ist (Kaibel, Stil u. Text u. s. f. 77 f.).

31, 30; 34, 10; 36, 6; 37, 1. 15. 17; 39, 22; 43, 8; 45, 3; 46, 19; 47, 2. 17; 49, 21. 22; 53, 14. 28; 56, 5; 60, 31; 62, 29; 66, 28; 70, 28; 73, 1. 22; 74, 30; 75, 13 ff.; 76, 2; 77, 12; 85, 21; 89, 15 f.; 98, 22; 99, 5; 100, 18; 101, 12. 27; 104, 18; 110, 26; 111, 26; 112, 10. 20; 113, 1; 116, 14; 117, 23. 29; 118, 16; 119, 7; 120, 14. 16. 29; 122, 5. 21; 124, 24; 125, 5. 14; 128, 3. 6; 130, 15. 25; 131, 19; 133, 7; 134, 7; 135, 8; 139, 25. 29. 32; 143, 3. 21; 145, 25; 146, 27; 149, 4 f. u. s. f. (auf den ersten 220 Seiten von Ap. zähle ich 127 Fälle); VS. 7, 8; 15, 28; 18, 7; 19, 13. 18; 20, 29; 31, 4; 32, 6. 23. 32; 43, 14; 56, 10; 57, 18; 58, 20; 59, 10. 30; 61, 10. 18; 74, 16. 27; 77, 9. 10; 87, 17; 105, 18. 26; 107, 9; 108, 4; 111, 19; 112, 6; 115, 21; 117, 25; 118, 7. 32; 119, 18; 124, 21; 125, 27; H. 130, 29; 131, 28; 133, 7. 32; 143, 4; 144, 2. 10. 21; 149, 15; 154, 16; 165, 27; 167, 3; 168, 13; 170, 13. 14. 16; 171, 18. 26; 173, 12. 13. 15; 175, 14. 30; 176, 1. 18. 20; 177, 11; 182, 5. 18. 24. 26; 184, 31. 32; 186, 12. 19; 187, 5. 6. 18. 19. 28; 190, 24; 192, 4. 24; 197, 15; 198, 2; 200, 16; 201, 10; 203, 25 ff.; 205, 10. 14; 209, 32; 210, 3; 212, 2. 18; 213, 8; 215, 9. 24; 216, 23. 29; 217, 22; 218, 8. 18; N. 221, 18; 223, 22; 224, 17; E. 227, 14; 229, 28; 251, 13; D. 259, 8. 19. 27; 260, 12. 14; G. 261, 2; 262, 5; 263, 6; 265, 2; 267, 2; 273, 9. 22; 274, 13. 23; 276, 29; 277, 5; 281, 25; 284, 8. 15; 285, 1. 6. 8. 9. 15. 20. 22. 29. 30; 288, 26. 32; 289, 17; I. 294, 4; 298, 6; 306, 14; 308, 15; 311, 4. 7. 13; 316, 5. 11. 25; 317, 6; 319, 19; 321, 17; 324, 3. 29; 326, 24; 327, 32; 337, 18; 338, 3; 340, 23; 342, 7. 10; 345, 18; 348, 1. 4; 354, 22; 355, 20. 21; 359, 1. 26; 365, 7; 366, 18 ff. 25; 367, 15; 369, 9; 371, 19. 29; 372, 8; 373, 4. 30; 374, 11; 376, 23; 379, 3. 18; 382, 11. 13; 383, 28; 384, 12. 23; 386, 5; 387, 16; 388, 19. — τε wortverbindend ist weit nicht so häufig: Ap. 73, 25; 87, 24. 27; 94, 21 (an den 3 letzten Stellen schliesst sich an die beiden ersten durch τε verbundenen Wörter ein drittes mit καί an); 117, 5.

25; 122, 25; 179, 19; 185, 31; VS. 5, 9; 11, 25; 31, 17. 22; 59, 26; 66, 24; 71, 32; 72, 1. 4. 24; 95, 2; 105, 27; 107, 3 (zwischen καί); 117, 20; 118, 16; H. 149, 1; 160, 10; 161, 27. 30; 167, 26; 170, 30. 31; 172, 11; 176, 19; 180, 23; 191, 24; 203, 20; 212, 22; E. 235, 17; 257, 18; G. 261, 17; 274, 6; I. 295, 2; 315, 16; 319, 20; 339, 11; 341, 28; 361, 3; 367, 10.

τε — τε Ap. 2, 26 ff.; 3, 15 ff.; 4, 16; 6, 10; 20, 32; 21, 15; 25, 30; 30, 20; 31, 26; 32, 13. 22; 33, 20; 37, 27; 45, 14; 46, 12 (τε — τε — καί); 56, 22 ff.; 59, 8; 60, 11 ff. 23; 65, 27 (καὶ γὰρ ἐν αὐτοῖς ὁμοιότης τε ὁρᾶται εἶδός τε καὶ νοῦς καὶ αἰδὼς καὶ θρασύτης); 69, 16 ff.; 72, 21; 76, 12; 87, 18; 105, 22; 127, 30 (τε — τε — τε — καί); 131, 23 ff.; 140, 11 ff.; 146, 13; 160, 16; 162, 32; 164, 6; 168, 21; 186, 14; 199, 6; 204, 15 ff.; 213, 22; 214, 13 (vierfaches τε); 215, 10; 218, 9; 226, 22; 240, 25; 246, 20; 250, 14; 273, 21 (dreifaches τε); 279, 11; 286, 12; 300, 27 ff.; 301, 24 ff.; 302, 1 ff.; 304, 21; 320, 17; 336, 5; 340, 19. 20; VS. 17, 25; 20, 22; 26, 15; 33, 6 f. 32; 38, 13; 53, 6; 75, 11; 90, 26; 103, 12; H. 133, 22 f.; 135, 23 ff.; 136, 1; 138, 20 f.; 145, 23; 161, 2 ff. 19 f.; 164, 2 ff.; 165, 9 ff.; 172, 17 ff. 26; 174, 28 f.; 183, 23; 187, 7; 193, 19; 201, 29; 206, 21; 208, 5; D. 259, 24 f.; G. 262, 7. 10; 263, 7; 264, 23; 266, 20; 277, 17; 287, 16; 289, 6 f.; 290, 32; I. 294, 6; 310, 30 f.; 322, 9 ff.; 335, 19 f.; 347, 29; 364, 27 ff.; 373, 18; 379, 21 ff.; 387, 9 f. — οὔτε — τε Ap. 132, 2; 286, 27; 342, 13; E. 256, 27; G. 280, 6; μήτε — τε Ap. 300, 2; 317, 24; H. 135, 18; 193, 11; 205, 3. — τε καί ist in allen Schriften sehr verbreitet; auf den ersten 50 Seiten des Ap. finde ich 126 τε καί, worunter 50 Fälle, in welchen τε von καί durch dazwischenstehende Partikeln getrennt, 76, in welchen die Verbindung der beiden Partikeln nicht gelöst ist. Die Manieriertheit des Gebrauchs tritt namentlich hervor Ap. 12, 4 τρίτον τε καὶ εἰκοστὸν ἔτος (wahrscheinlich Herodotnachahmung, wie sie auch bei Aristoteles vorkommt:

Eucken, de Aristot. dic. rat. p. 16). — οὔτε — καί Ap. 7, 22; 303, 25; H. 164, 16; 175, 17; G. 292, 24; I. 324, 19; 366, 31. — μήτε — καί Ap. 233, 11; VS. 94, 15; 120, 13. — καί — τε Ap. 76, 4 f.[8] — τε — ἔτι γε μήν N. 221, 3 ff. — τε — δέ[9] Ap. 1, 16; diese Verbindung ist Bd. III, 344 berührt worden; ein weiterer Papyrusbeleg (saec. II a. Chr.) für sie steht Notices et extr. XVIII, 2 p. 375, 14; da sie schon im Attischen (Kühner II² 814, 3 A.; bei Thukydides: s. Poppo de Thuc. eloc. p. 276 f.; L. Herbst zu Thukyd. I, S. 96; bei Aristot.: Eucken, de Arist. dic. rat. 16 f.) und z. B. auch aus NT. und Demetr. de eloc. (C. Hammer, Demetr. π. ἑρμ. p. 47) nachgewiesen ist, so scheint sie v. Wilamowitz (Comment. gramm. III, 17) mit Unrecht dem Erotianos abzusprechen. — μέν — τε — δέ Ap. 46, 22 ff. (μέν — τε auch auf einem Berliner Papyrus in den Nachr. der Göttinger Ges. d. W. 1892, 118); μήτε — μηδέ — μηδέ Ap. 283, 15 ff. (μηδέ — μηδέ Ap. 343, 7).

τε γοῦν H. 136, 9.

τε δή H. 176, 11 (Bd. II, 309; III, 344 A. 49; Eucken de Aristot. dic. rat. 21); τε δήπου H. 181, 32.

Hinsichtlich der Stellung von τε ist nur bemerkenswert, dass es einigemal sich nicht dem zum Nomen gehörigen Artikel, sondern dem Nomen anschliesst, wie dies auch im Attischen vorkommt (Kühner II² 789, 5): Ap. 243, 6 τὰ ὅμορά τε ἔθνη; 297, 2 τὸν βασιλέα τε.

Wortverbindendes τε ist in klassischer Zeit fast ausschliesslich (Kühner II² 786) poëtisch, satzverbindendes haben auch die attischen Prosaïker nicht selten, doch gehört auch dieses dem kunstvolleren Stil[10] an, wie sich aus der grossen

---

[8] Ein inschriftliches Beispiel (c. 100 v. Chr.) bei Meisterhans, Gramm. der att. Inschr.² S. 208 A. 1670, a; s. a. Kühner II² 795 f.; Brit. mus. pap. cat. p. 35, 14 (a. 161 v. Chr.).

[9] Bei Theophrast korrespondieren sogar τε — ἤ: W. Müller de Theophr. dic. gen. 41.

[10] Besonders dem des Thukydides, welcher darin noch unter

Seltenheit des Gebrauchs bei den attischen Rednern und aus seinem Fehlen auf den attischen Inschriften (Meisterhans[2] S. 207 f.) ergiebt. Dem entsprechend verhält sich die nachklassische Litteratursprache: bei nicht künstelnden Schriftstellern sind die beiden angeführten Verwendungen von τε selten, verhältnismässig häufiger aber die satzverbindende: so bei Aristoteles (Eucken de Arist. dic. rat. 12 ff.); bei Theophrast, welcher wortverbindendes τε nur viermal gebraucht (W. Müller l. l. p. 35 f.); Demetr. de eloc. hat alleinstehendes τε nur satzverbindend (Hammer Dem. π. ἑρμ. 47), und Aristides hat es in dieser Funktion (s. Bd. II, 309, wo noch z. B. auf XIII, 298, 319; XIV, 342, 368; XXIII, 447, 482; XXIV, 466, 513; XXVII, 541, 628; III, 38, 42; XIII, 211, 225; 241, 258 verwiesen werden konnte) jedenfalls weit häufiger als in der wortverbindenden (z. B. IV, 47, 51), ebenso NT. (Wilke-Grimm[3] S. 428), d. h. etwa in demselben Verhältnis wie Älian und Philostratus. Philon hat beide Verwendungsweisen, doch ist das Verhältnis ihrer Häufigkeit noch nicht festgestellt (L. Cohn, Bresl. phil. Abh. IV p. LVII). Der Kanzleistil der Diadochenzeit (und so auch Polyb., Diod., der Ninosroman Herm. XXVIII, 175, 8; 176, 36) hat das satzverbindende τε aufgenommen (Bd. III, 343 f.; Le Bas Voy. arch. III, 394. 398. 499, 12 u. s.)[11], und von ihm aus dringt es auch sporadisch in die niedere Litteratur ein (NT.; Pap. mag. Leydens. VIII, 32 satz —, ibid. I, 21; VI, 26 Dieterich sogar wortverbindendes τε; letzteres auch Inschr. Mitteil. ath. Inst. XIX, 261 Z. 150 s. III p. Chr.), nicht ohne dass gelegentlich der Gebrauch ganz sinnlos wird (ἄρα τε auf dem Pariser Eudoxospapyrus Nr. 1, 399; Fälle von ganz pleonastischem τε sammelt aus einem Papyrus saec. II p. Chr., einem ägyptischen Epigramm

---

dem Einfluss der älteren ionischen Litteratursprache (Hdt.) zu stehen scheint: Grundmann, quid in eloc. Arr. 36 ff.

[11] Auch wortverbindendes τε auf dem röm. Dekret saec. II a. Chr. Le Bas Voy. arch. III. 195, 5; 199, 2; 1637.

und einer lydischen Inschrift W. Schulze, Kuhns Zschr. XXXIII, 239, 1; σύν τε καί bei Quint. Smyrn.); Auct. π. ὕψ. entscheidet sich nach Hiatusrücksichten für καί oder τε (H. v. Rohden, commentat. in hon. Buecheleri p. 72). Die künstlichen Schriftsteller des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts, voran Arrian (Grundmann l. l. p. 36 ff.) und Herodian (s. o. Bd. I, 179) sind mit satzverbindendem τε wieder sehr freigebig. — Noch mehr ist τε — τε aus dem Volksgebrauch entschwunden; unter den Papyri finde ich den Ausdruck nur einmal in einem Schreiben des Klausners vom Serapeion Wiener Stud. VIII, 203, 13 f.; spärlich gebraucht die Verbindung noch Aristoteles (Bonitz Index 749, b 31 ff.) und Theophrast (W. Müller l. l. 36); unter den ntl. Autoren nur der Verfasser der Apostelgeschichte einigemal, der Verfasser des Hebräerbriefs einmal; auf attischen Inschriften kommt sie erst in römischer Zeit vor (Meisterhans[2] S. 208); Philon hat sie ebenfalls (L. Cohn l. l. LVII); dagegen fehlt sie z. B. bei Demetr. π. ἑρμ. und Arrian (Grundmann l. l. p. 48). — τε καί ist, wie oben (Bd. III, 344) bemerkt, immer gebräuchlich geblieben (s. a. Äg. Urkunden aus Berlin Nr. 12, 5; 15, 22; 95, 7; Pap. mag. Leydens. II, 10. 22; VII, 8 u. s.). Die Trennung der beiden Partikeln ist, dem Gebrauch der Redner und der Inschriften (Meisterhans[2] S. 208) nach, in der gebildeten attischen Sprache der klassischen Zeit das Regelmässige gewesen (und so noch bei Teles: H. v. Müller de Teletis eloc. p. 46), aber bei Platon schon ist die Zusammenstellung häufig (Blass zu Dem. de cor. 1), und im NT. wie bei den Atticisten sind die beiden Partikeln bald verbunden, bald getrennt. Merkwürdig ist die von K. Fuhr (Rh. Mus. XXXIII, 584 ff.) konstatierte grosse Seltenheit von τε καί bei Plutarch.

τοι (Bd. I, 187. 428; II, 309; III, 344) ist, wie die Seltenheit der Partikel bei Theophrast (je einmal διά τοι τοῦτο, ἀλλά τοι, γάρ τοι, nirgends οὔτοι: W. Müller, l. l.), ihre Beschränkung auf bestimmte Formeln bei Aristoteles

(οὔτοι, ἦ γάρ τοι, ἤτοι — ἤ, μέντοι, καίτοι: Eucken l. l. 70 ff.), ihr Fehlen auf attischen Inschriften (zweifelhaft Meisterhans[2] S. 157, 6), in den Papyri und im NT. (ausser ἤτοι, μέντοι, καίτοι) zeigt, eine künstliche Erneuerung der Atticisten. Bei Phil. wird τοι angehängt 1. an Artikelformen: τό Ap. 6, 15; 14, 1; 82, 13; 93, 30; H. 165, 31; 189, 25 (τό τοι κομᾶν); 200, 25; I. 366, 1 (τό τοι κῴδιον); 368, 30 (τό τοι ῥόθιον); τά Ap. 32, 15; 170, 28; H. 203, 7; τῷ (τῷ τοι, was in der älteren Litteratur fast ganz auf Homer beschränkt ist [Kühner II[2] 707 A. 2], wird von Polyb. in Boisson. Anecd. III, 233 im Sinn von διό für Solöcismus erklärt) I. 360, 16 (τῷ τοι καί); τόν Ap. 107, 26 (τόν τοι πάππον); 113, 28 (τόν τοι Ἀπολλώνιον). — 2. an Verba H. 188, 26 (θάπτου τοι; G. 272, 23 οὐκ ἀπαξιῶ τοί σε; Ap. 77, 10 δοκοῦσί τοι πάντες. — τοὶ καί schliesst sich an kausales ταῦτα und τῷ (s. o. S. 50), einmal (VS. 91, 30) an ἐγώ an. — μή τοι γε findet sich nur E. 237, 31 (Bd. I, 187; Schol. Thuc. II, 97, 6 erklärt οὐχ ὅτι durch μή τοι γε); übrigens ist zweifelhaft, ob nicht für μή τοι γε besser μή τι γε (Beispiele aus Dem. bei Classen zu Thuc. I, 118, 2; Rehdantz Indices[3] p. 255 s. v. μή; Philod. de rhet. p. 236 col. 26, 5 Gros; einmal NT.) gelesen wird.

τοιγαροῦν (Bd. I, 66. 187. 428; II, 309; III, 345 f.) nur E. 227, 7; 231, 13, beidemal als erstes Wort (an zweiter Stelle auch in dem Brief des Traian Äg. Urk. aus Berlin N. 140, 20; Galen. scr. min. II p. 83, 23 Müller; die Regel von der Stellung von τοιγ. und τοίνυν schärft noch Priscian. III, 369, 4 K. ein).

τοιγάρτοι fehlt bei Phil. wie bei Dio Chr., Aristides und Älian.

τοίνυν nirgends an erster Stelle (Bd. I, 66. 187. 428; II. 309; III, 346): Ap. 4, 19; 5, 10; 10, 11; 18, 32; 21, 32; 29, 29; 32, 12; 74, 1; 77, 3; 97, 32; 98, 11; 99, 8; 102, 15; 105, 1; 107, 31; 202, 16; 214, 19; 295, 9; 307, 28; 312, 1; 322, 16; 337, 29; 338, 15; VS. 33, 25; 40, 10;

48, 29; 54, 27; 84, 8; 104, 28; 107, 5; 115, 15; 121, 22; H. 154, 25; 189, 12; 191, 22; N. 220, 18; G. 262, 24; 275, 11; I. 340, 12; 352, 11; μὲν τοίνυν Ap. 254, 19; 255, 25; H. 165, 7; 183, 7; G. 272, 2.

Die Partikel ist der späteren κοινή kaum mehr bekannt: im NT. sicher an 4 Stellen; Menand. de enc. p. 378, 24; 420, 3 Sp. stellt sie mitten in den Satz; korrekt ist sie Brit. mus. pap. Catal. p. 233, 14 (s. VIII p. Chr.) gestellt.

ὡς als Kausalpartikel (denn, da), ein erst von Xenophon an in Prosa häufigerer Gebrauch (s. die Statistik bei Remacly, Obs. in Luc. Hermot. I, 14 ff.), den übrigens Aristoteles gar nicht, unter den ntl. Schriftstellern nur der Verfasser des Hebräerbriefes kennt, begegnet Ap. 22, 12; 83, 17; 266, 3; 280, 6; 283, 2; 290, 9; 315, 28; 326, 16; 343, 19; N. 224, 14; E. 231, 21; G. 269, 25; 284, 20; 291, 14; I. 323, 7; 356, 28. Dass das Wort in dieser Bedeutung der κοινή entschwunden ist, zeigen auch die Paraphrasen durch ἐπεί Schol. Aristid. 5, 37; 364, 20; 479, 1 Dindf.

Bestimmte philosophische Farbe, wie sie Älian (Bd. III, 3 f.) affektiert, hat Ph. seinen Schriften nicht gegeben. Sein Apollonius ist zwar Pythagoreer in seiner Ethik (s. bes. Ap. I, 7; III, 13 in.; VI, 11; VIII, 7. 19), d. h. nach Philostratus (Ap. 97, 22 ff.; 228, 18 ff.; 307, 28 ff.) Anhänger uralt orientalischer Weisheit, welche von den Indern aus- und auf die äthiopischen Γυμνοί und Pythagoras übergegangen ist; in der Unsterblichkeitslehre aber hält er es mit Platon (Ap. 218, 25 ff.; 238, 16 ff.), wie auch die Erziehungsgrundsätze der Inder (Ap, II, 30) stark an Platons Staat anklingen. Auch stoïsche Anklänge finden sich Ap. III, 34. Die pythagoreïsche Farbe trägt Apollonius vermutlich, weil sich die Pythagoreer dieser Figur bereits bemächtigt (s. o. S. 10) und ihr eine Biographie nach der recipierten Pythagoraslegende (J. Miller, Philolog. LI, 137 ff.) zurechtgeschnitten

hatten. Philostratus selbst steht zum Pythagoreïsmus so wenig als zu der diesem verwandten Orphik[12] in näherer Beziehung; eine Abneigung gegen die Stoa mag man aus der Figur des verleumderischen Salon-Stoïkers Euphrates (Ap. V, 33 ff.; VI, 7 ff.; VII, 9; VIII, 3. 7 p. 318, 6 ff.) herauslesen; der Cynismus wird deutlicher abgewiesen Ap. VI, 11 (besonders s. p. 223, 24 ff.), wiewohl Apollonius den Cyniker Demetrius unter seine Schüler aufnimmt (Ap. IV, 25) und seinen Freimut schätzt (Ap. VI, 31. 33)[13]. Indessen kann man den Philostratus einer irgendwie bestimmteren philosophischen Richtung überhaupt nicht zuweisen. Er hat seine eigenen sittlichen, religiösen, politischen, nationalen, ästhetischen Ideale[14], die er, unter der dünnen durch die Quelle gebotenen pythagoreïschen Verkleidung, auch seinem Apollonius untergeschoben hat und um deren Verwirklichung er in allen seinen Schriften kämpft: mit der römischen Herrschaft hat er sich ausgesöhnt, wiewohl ein Rest ästhetischen Widerwillens auch bei ihm sich gelegentlich zeigt (Ap. 102, 30 ff.; 141, 23 ff.; Weiteres s. Bd. I, 38 f.; ein Kompliment gegen Rom steckt vielleicht in der Schilderung des Äneas H. 190, 13 ff.); sein Urteil über das erste Jahrhundert der Kaiserzeit legt er dem Apollonius in den Mund (V, 27): nach dem ersten guten Kaiser seien so böse Tyrannenherrschaften[15] gekommen, dass nicht einmal die 13jährige

---

[12] S. besonders die kurze Abfertigung des Orpheus Ap. IV, 14 (s. a. IV, 21) und die skeptische Bemerkung Ap. p. 321, 31. Anhänger der Baurschen Hypothese könnten, nach A. Dieterichs Auseinandersetzungen über Beziehungen zwischen Orphik und Christentum (Nekyia 145 ff.), auch hierin einen Stich gegen letzteres finden wollen. Übrigens ist mir die Echtheit von Ap. IV, 14 sehr fraglich.

[13] Der von Älian (Bd. III, 3) so viel benützten cynischen Topik gehört nur an die Gegenüberstellung griechischer und barbarischer Gebräuche Ap. V, 8 f.; VI, 2 (s. a. IV, 20 extr.).

[14] Schon Kayser Praefat. edit. Turic. p. VI f. hat dies richtig gewürdigt.

[15] Über Tiberius Ap. 15, 19 ff.; über Nero s. o. S. 537; über Vitellius V, 33 f.; über Domitian Ap. VII. VIII.

Regierung des in gereiftem Alter auf den Thron gelangten braven, bildungsfreundlichen, aber durch Weiberherrschaft (V, 32) entnervten Claudius für gut gegolten habe. Alle Kaiser, welche seinen Beifall finden, haben es mit der Sophistik gehalten, sie geschätzt, unterstützt, sich von ihr beraten lassen: so befreundeten sich nach Ph. mit Apollonius, dem Vertreter der philosophischen Sophistik für seine Zeit, der Reihe nach Vespasian (Ap. V, 27 ff.), Titus (ib. VI, 29 ff.) und Nerva (VIII, 27 f.); ebenso stellen sich zu den grossen Sophisten des zweiten Jahrhunderts Traian, Hadrian, Antoninus Pius und M. Aurelius, wie man aus VS. weiss, und auch über die nachfolgenden Kaiser ist, wiewohl sie sicher grossenteils nicht nach Philostratus' Herzen gewesen sind, aus naheliegenden Gründen nichts Schlimmes gesagt. Die Verstimmung über die Scheusale, die unter ihnen waren, versteckt Philostratus in einem grimmigen, aber anonymen oder lediglich gegen Kaiser des ersten Jahrhunderts sich entladenden Tyrannenhass und lässt einen unphilosophischen, despotischen König durch seinen Apollonius und die indischen Weisen beispielshalber wie einen unreifen Knaben behandeln (Ap. III, 26 ff.), im Gegensatz zu der Anerkennung, welche der „philosophische“ Inderkönig (Ap. II, 25 ff.) bei Apollonius findet[16]. Übrigens wünscht er von einem König mehr nur allgemeines Interesse für „Philosophie“ und thätige Förderung ihrer Vertreter als eingehende Beschäftigung mit ihr (Ap. II, 37 extr.). Die altgriechische Demokratie wäre ihm offenbar die erwünschteste Verfassung, da aber doch auf ihre Wiederherstellung keine Aussicht ist (vgl. Ap. 192, 8 ff.; 200, 12 mit 193, 7 ff.), so lässt er sich auch die Monarchie

[16] Bezeichnend für seine Stimmung über die vorangehenden Kaiser ist auch der Enthusiasmus, mit welchem er sich in der Widmungsepistel der VS. an den „μουσηγέτης“ Gordianus III. wendet. Der eigentliche Schlusseffekt der Vita Ap. (VII—VIII) ist die Konfrontation des Weisen mit dem Tyrannen, welcher eine feierliche geschichtliche Einleitung vorausgeht (VII, 1—3).

gefallen. Nur muss der Monarch bildungsfreundlich und philhellenisch (Bd. I, 39 A.) gesinnt sein, wie dies bei Traian (VS. 8, 15), Hadrian (s. bes. VS. 42, 9 ff.), Antoninus Pius (s. die Geschichte VS. 44, 27 ff.), Marcus Aurelius (s. z. B. VS. 67, 24 ff. 68, 29 u. s.) ausdrücklich anerkannt wird. Unter einem solchen Kaiser wünscht sich nun Ph. ein freies Griechenland: selbst auf Nero fällt ein Schein freundlicher Beleuchtung, weil er Griechenland für frei erklärte (Ap. V, 41; vgl. Plut. de sera num. vind. p. 567 F), Vespasian aber wird dafür, dass er diesen politischen Missgriff seines Vorgängers wieder gut machte, von Apollonius trotz aller sonstigen Sympathie zurechtgewiesen. Im 3. Jahrhundert werden die Fälle von alter städtischer Autonomie in Griechenland zu zählen gewesen sein (Mitteis, Reichsrecht und Volksrecht S. 86 ff.), aber Philostratus war wohl mit dem Stand der Dinge, wenn es nur der Sophistenzunft erträglich ging, ebenso zufrieden wie einige Jahrzehnte vor ihm Aristides, welcher (XIV, 363, 392) über die Blüte der griechischen Städte und den Umfang der ihnen zugemessenen Freiheiten voll Lobes ist.

Dabei ist es freilich dem Philostratus sowenig als dem Dio Chrysostomus und Lucian (de merc. cond.) entgangen, wie tief im allgemeinen das Griechentum seiner Zeit gesunken war. Aber er ergiebt sich nicht mit der Resignation, welche den Dio hie und da anwandelt, in diese betrübende Erkenntnis, sondern hofft eine Wiedergeburt, oder vielmehr ist überzeugt, dass eine solche zum Teil schon eingetreten sei und giebt praktische Ratschläge zur Hebung der griechischen Nation. In diesem Sinn ist auch die Figur seines Apollonius von Göttsching (Ap. v. Tyana 1889) richtig gewürdigt worden: so stellt sich Ph. den Reformator vor, als begeisterten Verehrer des Hellenismus, Bekämpfer des Barbarismus, unerschrockenen Berater, nötigenfalls auch Gegner der Fürsten, Wiederhersteller der alten griechischen Kulte auf Grund einer ebenso von barbarischer Superstition wie von poëtisch-mythologischer

Phantasterei gereinigten Religionsauffassung. Dass in dem Bilde des Apollonius ein für Ph. sonst so wichtiger Zug, die Begeisterung für die sophistische Rhetorik, durch welche nach Philostratus' Meinung das griechische Nationalgefühl besonders gekräftigt wird, fast ganz fehlt, das hat seinen Grund wohl einesteils in den geschichtlichen Verhältnissen des ersten Jahrhunderts n. Chr., in welchem (VS. 24, 14 ff.) die Neusophistik noch in ihren ersten Anfängen stand, anderenteils vielleicht in der nicht ganz günstigen Beurteilung, welche Apollonius in Philostratus' Quellen dieser aufstrebenden Richtung angedeihen liess (Apoll. ep. 9 [vit. Ap. V, 40]. 10. 19)[17]. So kommt allerdings nur in den VS. von Philostratus' Reformsystem ein Element, und zwar das wichtigste, zum Ausdruck, welches in der V. Ap. nicht eingeführt werden konnte. Im übrigen aber ist in der ganzen Schriftstellerei des Philostratus, soweit sie mit seinen Regenerationsideen in Zusammenhang steht, keine Idee, die nicht schon in der V. Ap. angespielt wäre. Im Stil einer altsophistischen Abhandlung trägt der Gymnasticus den Plan einer Reform des Turnwesens vor. Das Barbarentum, besonders auch das römische (Friedländer, Darstell. a. d. Sittengesch. II[6] 485 ff. 635; Aristid. XIV, 353), verhielt sich gegen körperliche Übungen ablehnend; Lucian nimmt sie in Schutz (Anacharsis), insbesondere wohl auch gegen stoïsch-cynische[18] Angriffe:

---

[17] Immerhin ist Ap. schon in kritische Beziehung zu der Neusophistik und ihren Bestrebungen gesetzt: er lässt sich über Dions und Skopelians Stil aus (s. o.), ist für die griechische Sprache begeistert (Ap. II, 27. 29. 31 extr.; III, 12. 16 in.; IV, 5 vgl. Ap. ep. 71). Seine Stilprinzipien sind ganz die des Kritias-Philostratus (vgl. Ap. I, 17 mit VS. 19, 13 ff. und 2, 7 ff. [das Ap. 18, 7 als dem Ap. eigentümlich bezeichnete χρὴ εἰδέναι s. VS. 55, 15; 96, 9]; s. a. Ap. VIII, 6); von den ἰδέαι seiner Rede Ap. 149, 22; zwischen Philosophie und Sophistik macht Ap. (248, 26 ff.) keinen Unterschied, stellt aber beiden die ἀγοραίων ῥητορικὴ gegenüber (s. o. S. 540, 89).

[18] S. z. B. Plin. paneg. 82; Sen. ep. 124; Luc. Nigr. 27 (übrigens schon Eur. Autolyc. fr. 284 nach Xenophanes); griechischer

eingehender thut es Philostratus in einer Zeit, aus welcher wir auch sonst Zeugnisse für Bemühungen um Wiederherstellung dieser altgriechischen Liebhaberei besitzen [19]. Auch Apollonius schätzt die Gymnastik (II, 27 extr.; IV, 27. 31; VI, 3 extr.; vgl. a. VS. 101, 7 ff.; H. 144, 26 ff.; 146, 6 ff.), wiewohl dieser Zug in seiner Biographie wenig deutlich hervortritt, vermutlich weil die Quellen ihn nicht enthielten [20]. Um so schärfer ist seine Thätigkeit als eines religiösen Reformators beleuchtet. Philostratus gehört in religiöser Beziehung zu jener romantischen Richtung, welche in der Kaiserzeit die alte homerische Religion teils aus religiösem, teils aus nationalem, teils aus poëtischem Bedürfnis wiederzubeleben bemüht war, und zwar nicht in der Art der Stoïker, durch allegorische Umdeutungen, sondern durch Erneuerung des Glaubens an wunderbare Wirkungen der alten göttlichen oder halbgöttlichen Mächte noch in der unmittelbaren Gegenwart. Solche Gläubigkeit herrschte zum Teil noch im Volk (s. z. B. Petron. 44), aber auch philosophische Kreise, in deren Tradition der Dogmatismus gegeben war, wie Stoïker, Pythagoreer und Platoniker, konnten damals eine gute Portion Wundergeschichten ohne Skepsis ertragen (Luc. Philops.; id. Alex. 47 ff.). Gelang es, die Überzeugung zu erwecken, dass die ihrer Thatsächlichkeit nach gläubig aufgenommenen

---

Dio Chr. XII und Epiktet (Bonhöffer, Ethik des Ep. 41. 61; Norden, N. Jahrb. Suppl. XVIII. 299, 4).

[19] S. die Rede des Ephebarchen Isochrysos περὶ ἀλκῆς CIA. III, 1 nr. 52 aus dem Ende des 2. Jahrh. n. Chr. Sonst ausser P. J. Meier in Pauly-Wissowas Realencykl. I 860 f.: Liermann, Ber. des freien d. Hochstifts N. F. VIII, 387; Sitlington Sterret, the Wolfe exped. I p. 166. 291 f. 299. 338. 408; II p. 4. 9. 17. 20. 129; die grosse Verbreitung gymnischer Agonen im Orient um die Mitte des 2. Jahrh. n. Chr. wird besonders anschaulich aus der Inschr. von Aphrodisias bei Le Bas III, 1620 b, und der von Laodikeia (Anf. s. III. p. Chr.) ibid. 1839.

[20] Die Spuren von eingehender Kenntnis der Gymnastik, welche der Verf. der εἰκόνες zeigt, hat Jüthner, Eranos Vindobonensis 309 ff. herausgehoben.

Wunder nicht von namenlosen Dämonen, sondern von den Potenzen der alten Religion ausgegangen seien oder ausgehen könnten, so konnte auch sie in dem Pandämonium dieser Spätzeit wieder eine Stellung als Lebensmacht gewinnen. Altgläubig in diesem Sinn sind Pausanias und Arrian (Gurlitt über Pausanias S. 31 f. 130), und wir haben deutliche Spuren von der Wiederweckung der alten Kultformen seit der hadrianischen Zeit[21]. Zum Träger solcher religiösen Reaktionsgedanken macht nun Philostratus auch den Apollonius, der als seine Lebensaufgabe (IV, 40; vgl. III, 41) bezeichnet zu lehren θειασμὸς καὶ ὡς ἄν τις θεοῖς εὔχοιτο καὶ θύοι (s. a. Göttsching a. a. O. 88 f.). Auch der Heroënkult ist ihm angelegen, und er denkt sich ihn im Verhältnis zum Kult der eigentlichen Götter ähnlich wie die katholische Kirche ihren Heiligenkult: die Götter sind als δεσπόται, die Heroën als πατέρες zu verehren (Ap. 150, 1 ff.): bei dieser Auffassung fand der Heroënglaube leicht Anschluss an den Dämonenglauben der Spätplatoniker. An Beweisen für die leibhaftige Existenz und die noch immer fortwirkende göttliche Kraft der alten troïschen Heroën fehlte es auch der Kaiserzeit nicht (s. im allg. Rohde Psyche 636 ff. 706 s. v. Hektor): einen Brief des Sarpedon fand Mucianus in Lykien (Plin. n. h. XIII, 88); Gebeine von übermenschlicher Grösse deckte man auf und schrieb sie teils Heroën (H. 137, 15 ff. 29 f.; Hdt. I, 68; Plin. n. h. VII, 73), teils Giganten (Ap. V, 16; Clem. Rom. recogn. I, 91) zu[22]; Erscheinungen von Heroën wollte man

[21] S. Kern, Mitteil. des athen. Inst. XVIII, 192 ff.; Brit. mus. inscr. III n. 462; Le Bas Voy. arch. III, 137. 519; selbst Chromios, der Führer der Myser im homerischen Schiffskatalog, wird als προπάτωρ von seinen Landsleuten geehrt ibid. 1001; früherer Zeit scheint das χαριστήριον für Glaukos und Sarpedon ibid. 1251 anzugehören; s. a. die von S. Wide, Mitteil. des athen. Inst. XIX, 248 ff. veröffentlichte Inschrift der athenischen Iobakchen s. III p. Chr.; von Odysseuskult auf Ithaka redet Heliod. Aethiop. p. 145, 3 Bekker.

[22] In wissenschaftlichen Kreisen schloss man aus solchen Riesenskeletten auf einen untergegangenen Menschenschlag von mächtige-

auf den im Epos bestimmten Schauplätzen ihres vormaligen Wirkens beobachten (Rohde a. a. O. 638, 5; Ap. 131, 19 f.; wie wesentlich dieser Existenzbeweis war, zeigt H. 136, 21 f.; vgl. Le Bas Voy. archéol. III nr. 137, 4), und auch Apollonius sollte (IV, 11—13. 15 f.) mit Achilleus und Palamedes auf ihren Gräbern verkehrt haben. Für die Göttlichkeit von Wesen, welche ihre wunderbare Macht so deutlich bezeugt haben, fordert Philostratus unbedingten Glauben und Verehrung (s. die erbaulichen Geschichten von Bestrafung von Gotteslästerern H. 151, 3 ff.; 152, 2 ff.; 153, 7 ff.; 209, 17 ff.; Ap. IV, 16. 20; ganz analog z. B. Pausan. VI, 11, 6 ff.). Bei der Erneuerung des Kultes der troianischen Heroën, wie solche durch Lucian (Deor. conc. 12) für das 2. Jahrhundert n. Chr. bezeugt ist, war nun eine Auseinandersetzung mit der ersten Quelle über ihr Wesen und ihre Thaten, mit Homer, und eine Beantwortung der Frage, wie weit Homers Berichte durch die Heroënerscheinungen bestätigt oder widerlegt würden, nicht zu umgehen. Damit hauptsächlich beschäftigt sich der H., und zwar in dem Sinn, dass als unbedingt zuverlässig nur die von dem gespensterhaft umgehenden Protesilaos gemachten Aussagen betrachtet werden: er schlägt vor allen Dingen durch sein Zeugnis den Zweifel an der Geschichtlichkeit von Homers Person nieder (H. 194, 9 ff.); im übrigen aber berichtigt er die homerische Darstellung[23] (ähnlich auch im Ap. 135, 17 ff. und 290, 11,

---

rem Wuchs (Plin. l. l.; Solin. I 91; s. a. Philod. π. σημ. 2 p. 4 Gomperz). Zu der Stelle H. 138, 6 ff. vgl. Gurlitt, über Pausanias S. 73. 101 f. — Merkwürdig ist, dass S. Wide neuestens (Berl. philol. Wochenschr. 1894, 1628) in einem Grabhügel von Aphidnä ein solches Riesenskelett wirklich gefunden hat.

[23] Eine feindselige Stellung zu der griechischen Mythologie lässt Ph. den Inder Iarchas (Ap. III, 19. 25) und den Herakles-Agathion des Herodes Atticus (VS. 62, 12 ff. gegen die thebanischen Sagen) einnehmen. Die sittlich bedenklichen Göttermythen verwirft er entschieden (Ap. V, 14; H. 156, 9 ff.). Die allegorische Erklärung, welche in der Kaiserzeit durch die Werke des Herakleitos und

womit H. 152, 9 nicht übereinstimmt; Berichtigung einer Überlieferung der cyklischen Epik Ap. VI, 4) bei allem Lob auf Homers dichterische Grösse (H. 161, 31 ff.), unter der schon von Aristoteles in seiner hinsichtlich der Methodik sehr eklektischen Homerexegese (Römer, Sitzungsber. der Münch. Ak. 1884, 264 ff.) zugelassenen, von Philostratus selbst prinzipiell anerkannten (Ap. 120, 7; VS. 36, 16) Voraussetzung, dass der Dichter das Recht habe, aus poëtisch-ästhetischen Gründen von der Wahrheit abzuweichen (H. 156, 9 ff.; 160, 31 ff.; 193, 26 ff.; 201, 28 ff.).

Aber auch zu materieller Hebung der gesunkenen griechischen Städte, welche in jenen Zeiten häufig die alten Ringmauern nicht mehr ausfüllten (Aristid. XLIII, 799, 343), ruft Ph. auf, und in dieser Beziehung wird besonders der reichen Stiftungen und sonstiger Wohlthaten gedacht, welche manche von den gefeierten Sophisten griechischen Gemeinwesen hatten zukommen lassen (Polemon VS. 42, 28 ff.; 44, 1; Herodes ib. 56 ff.; Antiochos 75, 6 ff.; Aristides 87, 10; Apollonios von Naukratis 102, 30 f.; Proklos 105, 5 ff.; Damianos 107, 9 ff.; Herakleides 113, 16 ff.). In diesen Leistungen liegt für Ph. mit der Beweis für die nationale Bedeutung der Sophistik, welche den Hellenismus aus der Kümmerlichkeit seiner geistigen und materiellen Existenz wieder zu Glanz und Herrlichkeit emporhebt. Der Prachtentfaltung, dem künstlerischen Luxus, welcher für die Sophistik ein Lebenselement ist, redet Ph. überhaupt das Wort (Ap. 221, 23 ff.; VS. 43, 22 ff.) und ermahnt die Städte, sich durch vernünftige Verwaltung und prächtige Bauanlagen (ἱερά, γυμνάσια, κρῆναι, στοαί) zu Anziehungspunkten für die Sophisten zu machen; denn, sagt er (VS. 43, 30 ff.) οὐ μόνον δίδωσι πόλις ἀνδρὶ ὄνομα, ἀλλὰ καὶ αὐτὴ ἄρνυται ἐξ ἀνδρός[24].

Von einem höheren Standpunkte aus ist die Aufgabe

Cornutus wieder aufgefrischt war, scheint Ph. nicht anzunehmen, wiewohl sie vereinzelt herbeigezogen wird (z. B. Ap. 50, 10 ff.; H. 134, 9 ff.).

[24] Der Gedanke ist schon von Alkibiades geäussert Thuc. VI, 16, 5.

der atticistischen Sophistik niemals, weder früher noch später, aufgefasst worden. Wenn sich sonst diese Redekünstler begnügten, der Ausdrucksform der alten klassischen Zeit wieder mächtig geworden zu sein und sich nun spielend und träumend in dieselbe zurückzuversetzen, so macht jetzt einer von ihnen den ernstlichen Versuch, den kulturellen Inhalt jener Formen wieder in die Wirklichkeit einzuführen. An Stelle eines passiven, elegischen oder satirischen Verhaltens zu der Gegenwart treten positive, mit den gegebenen Zuständen rechnende Reformvorschläge, gemacht von einem Mann, der zum römischen Kaiserthron Zugang hat. So achtungswert nun aber der Eifer dieses Romantikers ist und so richtig er auch die Konsequenzen aus der ganzen früheren Bewegung der atticistischen Sophistik gezogen haben mag, so war es doch ein thörichter Wahn, zu meinen, dass eine wenn auch noch so schöne Vergangenheit ohne weiteres wieder Gegenwart werden, dass die Form sich den Inhalt gebären könne. Die Zeit des Philostratus hatte ganz andere Aufgaben, als die ästhetischen Ideale einiger ausserhalb des praktischen Lebens stehenden Schwärmer zu verwirklichen, und Kaiser im Sinne des Philostratus, welche beratenden Sophisten und Philosophen ihr Ohr leihen, giebt es nach Gordian auf lange hinaus keine mehr.

Aber auch wenn man von diesen materiell reformatorischen Bestrebungen der Sophistik absieht und nur das Gebiet im Auge behält, auf welchem sie wirklich lobenswerte Erfolge gehabt hat, die Wiederherstellung einer Sprache für die schöne Litteratur in Prosa, so zeigt sich, dass diese Bewegung im Anfang des zweiten Jahrhunderts ihren Kreis vollständig durchlaufen hat, dass wesentlich Neues von ihr nicht mehr zu erwarten steht. Mit rühmlichem Fleiss war damals die ganze klassische Litteratur durchgearbeitet und waren aus ihr die Darstellungsmittel für die beiden wichtigsten Stilarten, den λόγος πολιτικός und den λόγος ἀφελής abgezogen, die Regeln der Nachahmung kodifiziert und von

einer Reihe begabter Schriftsteller Muster derselben aufgestellt worden. Die Folgezeit hatte die Aufgabe, dieses fest umschriebene Erbe zu bewahren, seine Übermittlung von Generation zu Generation durch die Schule zu leiten. Der Typus des sophistischen Luxusredners wird seltener — der römische Rechtsstaat[25] und die aufstrebende christliche Kirche[26] fordern mehr gründliches und zusammenhängendes Sachwissen, mehr Vertiefung in den Gegenstand, mehr Absehen von sinnlichem Formenreiz, als der sophistische Formkünstler ertragen kann. Aber in der Stille der Schulstuben wirkt der Geist der Sophistik noch Jahrhunderte lang fort, ja im vierten Jahrhundert hat das um künstlerische Formen zunächst überall verlegene bildungsbeflissene Christentum sich mit ihm so durchdrungen, dass auch die heidnische Sophistik sich noch einmal, freilich in verkümmerter Gestalt, an das Licht wagen durfte.

Mit Philostratus dem Zweiten schliesst auch diese Darstellung billigerweise ab: er ist der letzte Sophist von produktiver Anlage: mit griechischem Geschmack hat er den bei Älian noch widerlich verzerrten „einfachen" Stil der Erzählung zu massvollerer Erscheinung gebracht, indem er, soviel wir sehen können, die Art des Kritias als Aufzug benützte, um allerlei bunte Blumen insbesondere aus den Dichtern, aus Herodot, Platon und Xenophon einzuweben. Was nachfolgt, ist Nachahmung der Nachahmung. Die Normen des Stils, welche im Lauf der atticistischen Bewegung festgestellt worden sind und nun die ganze Folgezeit beherrschen, die Elemente der erneuerten Litteratursprache sind aufgezeigt worden und damit ist das diesem Werke gesteckte Ziel erreicht. Es bleibt noch die Aufgabe, in kurzer Rekapitulation eine Übersicht über die Elemente des Gefüges dieser Sprache im ganzen zu geben.

---

[25] E. Kuhn. städt. u. bürg. Verf. des röm. Reichs I, 92.

[26] S. z. B. über Tertullian K. J. Neumann, der röm. Staat und die allg. Kirche I, 130 ff.; Hieronym. ep. 21, 13 ff.; 22, 30; 49, 4 (ep. 90 freilich ist ein Ἐπιτάφιος ganz im Sophistenstil).

Neunter Abschnitt.

Übersicht über das gegenseitige Verhältnis der verschiedenen Elemente der atticistischen Litteratursprache.

Die stärkste Beimischung, welche die neue Atthis erfahren hat, ist die von Elementen der nachattischen Gemeinsprache. Dass diese letztere von ionischen Ingredienzien durchsetzt sei, ist eine Behauptung, welche neuerdings zwar mit grosser Entschiedenheit, aber ohne thatsächliche Berechtigung ausgesprochen zu werden pflegt. Denn Spracherscheinungen, welche auf Grund von Systemzwang in der Ias wie in der Κοινή vorkommen, sind keineswegs als Ionismen zu betrachten, man darf eher sagen, dass die Ias, wo sie der Κοινή ähnliche Formen aufweist, eben darin die erste Spuren jenes allgemein griechischen Vulgarisations- und Uniformierungstriebes zeige, durch welchen später und unabhängig von der Ias auch die Atthis umgestaltet worden ist (Götting. Gel. Anz. 1895, 31 ff.). Als Ionismen gelten auch nicht, wenn man sich auf den Standpunkt der Atticisten stellt, solche ursprünglich ionische Ausdrucksformen, welche im 5. oder 4. Jahrh. v. Chr. schon in die attische Litteraturprosa [1] aufgenommen worden sind. Unverkennbare Ionismen haben die Atticisten prinzipiell nicht zugelassen: im λόγος πολιτικός kommen überhaupt keine vor (Bd. II, 20), sofern es sich nicht etwa um lexikalische Reminiscenzen aus ioni-

[1] Wie schwach die Ionismen in der altattischen Volkssprache vertreten sind, zeigt P. Kretschmer, griech. Vaseninschr. 77 ff.

schen Dichtern, Herodot oder Hippokrates (I, 145 f.; II, 176 ff.) handelt[2], welche anders zu beurteilen sind; im λόγος ἀφελής sind solche mit Bedacht aus stilistischen Gründen zugelassen (Bd. I, 228; III, 13 ff.; IV, 11 ff.).

Eine durchgängig tadellos reine Darstellung in der alten Atthis ist keinem von allen behandelten Atticisten gelungen. Am nächsten kommt ihr in jeder Hinsicht der λόγος πολιτικός des Aristides, und bei allen verhältnismässig am reinsten ist die Lautlehre. Dagegen ist in der Flexionslehre und Syntax wie im Wortvorrat ein Schwanken zwischen Attisch und Gemeingriechisch zu konstatieren, doch immerhin mit einer beträchtlich grösseren Annäherung an das reine Litteraturattisch der klassischen Zeit, als sie die auch schon einigermassen attikisierende Litteratursprache der Zeit vom 2. Jahrh. vor bis zum 2. nach Chr.[3] zeigt. Vulgarismen, welche diese letztere ausgeschlossen hatte, finden sich auch bei den Atticisten nicht. Wollte man nun den Fortschritt des Atticismus über diese Litteratur-Κοινή hinaus klar machen, so müssten alle diejenigen Atticismen verzeichnet werden, welche diese letztere noch nicht kennt und welche erst von den Atticisten wieder eingeführt worden sind, und ebenso alle diejenigen in der Litteratur-Κοινή noch geläufigen Vulgarismen, welche der Atticismus völlig ausgemerzt hat. Diese Aufgabe ist vorläufig noch nicht völlig lösbar; denn eine für die Zwecke solcher Vergleichung durchaus genügende Darstellung hat auf Seiten der Κοινή bis jetzt nur die neutestamentliche Sprache gefunden, welche sich den Vulgarismen der gesprochenen Κοινή viel mehr annähert, als die

---

[2] Hieher gehört auch die vereinzelte Form κατειλίχθαι Aristid. XXIV, 480, 535; μάντις bei DChr. (Bd. I. 87, 24).

[3] Vorläufig ist man genötigt, die Litteratursprache der bezeichneten Periode als ein Ganzes zu betrachten. Nähere Untersuchung wird wahrscheinlich zeigen, dass im 1. Jahrh. n. Chr. doch anders geschrieben wurde, als in den beiden nächsten Jahrhunderten v. Chr.; in einem Fall konnte das oben (IV, 96 s. v. Anastrophe) konstatiert werden.

profane Κοινή früherer und späterer Zeit, und bei der sachlichen Eigenart der in ihr verfassten Schriften gar nicht ausreichende Gelegenheit zur Verwendung aller atticistischen Formen beziehungsweise ihrer vulgären Äquivalente darbietet. Ein wichtiges, aber doch auch lange nicht ausreichendes Hilfsmittel, welches in dieser Darstellung überall herangezogen worden ist, bieten die atticistischen Lexika und Grammatikernotizen. Die nachfolgende Übersicht muss demnach in vielen Dingen einen provisorischen Charakter haben.

A. Lautlehre.

I. Echte oder vermeintliche Atticismen, welche auch die Litteratur-Κοινή vereinzelt hat: ττ statt σσ haben sehr vorwiegend alle behandelten Atticisten (über Dio Chr. Dindorf praef. VIII, 7), ausschliesslich ττ[1] scheint aber nur Aristides durchgeführt zu haben (Bd. II, 83 ff.; III, 15 ff. 18; IV, 14 s. a. Cumont, Philo de aet. mund. praef. XVII): ἔσω, welche Form in der κοινή, die sonst nur εἰς kennt, ohne Zweifel durch den Parallelismus mit ἔξω gehalten worden ist (III, 18; IV, 12); ρσ neben ρρ (IV, 12; εὐθαρσέστατοι Strab. 704; θαρσέω und θαρρέω nebeneinander auch DC.: Kyhnitzsch, Griech. Stud., H. Lipsius dargebr. 174; die Κοινή-Inschriften bei Le Bas Voy. III haben mit wenigen Ausnahmen [θάρρει nr. 2032] ρσ [Πύρσος 1723; θάρσει 1897. 2039. 2049. 2050. 2193. 2459; ἄρσεσι 2622. 2623]); γίγνομαι und γιγνώσκω neben γιν. (I, 49. 197; II, 29; III, 18; IV, 13); nur die erstere Form schreibt Aristid., vorwiegend sie Philostr., nur die letztere Polemon, Herodes u. Älian; κάω und κλάω scheint auch in der Κοινή neben Formen mit αι vorzukommen (III, 41 f.; IV, 37).

II. Atticismen, welche erst die Atticisten eingeführt haben: ἐς (IV, 12; auch bei Dio Cass.: Kyhnitzsch 174), was übrigens Aristides vermeidet, so dass man schliessen

[1] In ganz wenigen Fällen hat auch das Neugriech. ττ: Hatzidakis, Zschr. f. vgl. Sprachf. XXXIV, 130.

darf, die ἀφελεῖς unter den Atticisten hätten es als Ionismus aufgefasst wissen wollen; ξύν, bei DChr. sehr beliebt neben σύν[5] (III, 16; IV, 13 f.), bei Aristides selten, bei Älian vermieden (III, 18); σμικρός, ebenfalls bei DChr. häufig (III. 18; IV, 13).

III. Vulgarismen: vereinzelte offene Formen bei den ἀφελεῖς, welche aber möglicherweise als Ionismen passierten (III, 19 f.; IV, 12. 14; W. Schmidt de Iosephi el. 491 f.; χρυσέῳ στεφάνῳ schreiben öfter späte kleinasiat. Inschriften: Le Bas Voy. arch. III, 155. 408; Bull. de corr. hell. XVIII, 17 N. 8, 12; ὀστέα Le Bas III, 1036; s. a. Lobeck Pathol. elem. II, 346 f.): πτύελος, ὑέλινος (III, 254. 256); γίνομαι und γινώσκω s. o.; οἰκτείρω statt des attischen οἰκτίρω (III, 42); χρᾶσθαι statt χρῆσθαι (IV, 40; W. Schmidt de Ios. el. 472 f.); σήμερον, σευτλίον statt der Formen mit τ (I, 374; IV, 232).

B. Formenlehre: 1. Nomina.

I[6]. a) Kontrahierte und offene Formen. Den attischen (Kühner-Blass I³ S. 423 A. 1) Brauch, von κέρας offene, von κρέας kontrahierte Formen zu verwenden, hält auch die κοινή fest (Winer-Schmiedel § 9, 6); ebenso die Atticisten (III, 21; IV, 16). Gewisse Nomina propria von N-Stämmen auf ων nach attischer Regel (Kühner-Blass I³ S. 425 A. 5) im Akkusativ auf ω endigen zu lassen, ist auch der κοινή nicht fremd (Ἀπόλλω Strab. p. 257. 320; daneben Ἀπόλλωνα 374; Ποσειδῶ 579), und wie sie, schwanken die Atticisten zwischen -ωνα und -ω (III, 28; IV, 17); am meisten kontrahieren Aristides (doch Ἀπόλλωνα LV, 708 gegen Ἀπόλλω III, 34, 37; VII, 71, 74; 74, 77; XIII, 157, 169; 181, 194; XVII, 404, 436; XXVI, 514, 587; Ποσειδῶνα III. 43, 47; 46, 50 gegen Ποσειδῶ III, 32, 35; VIII, 92, 96;

---

[5] Die Angabe Bd. III, 16 ist demnach zu berichtigen; s. a. Dindorf praef. Dio Chr. VIII.

[6] Die lateinischen Zahlen sind auf die unter A eingeführten Kategorieen zu beziehen.

XIX, 417, 456; XLIX, 479, 606) und Philostratus (IV, 17); Dio Chr. schwankt (Ἀπόλλωνα I, 3, 8; 163, 32; 165, 3; 189, 8; Ἀπόλλω brauchte Cobet Mnem. NS. V, 65 an der Stelle I, 165, 17 nicht in Ἀπόλλωνα zu verändern, da die Form -ω auch I, 164, 9; 347, 27 steht; Ποσειδῶνα I, 189, 8) wie Lucian (Ποσειδῶ Dial. deor. 249; -ῶνα ibid. 220; Vit. auct. 602; gewöhnlich Ἀπόλλω Dial. deor. 206. 249; Jupp. trag. 648. 653; Deor. conc. 537; aber auch Ἀπόλλωνα Jupp. conf. 633). Während die Κοινή die Komparativendungen -ονα, -ονες (-ονας) gewöhnlich offen lässt, werden dieselben von den Atticisten meist kontrahiert, insbesondere von Aristides und Philostratus, während Älian nur statt -ονες regelmässig -ους schreibt (III, 23 f.; IV, 17 f.); die niedere Κοινή hat nur offene Formen (III, 24). Die neutralen S-Stämme auf ος zeigen wie bei den Attikern, so bei den Atticisten (III, 21; IV, 16 f.) neben kontrahierten auch offene Formen, aber fast nur im Gen. pl.; gegen die Neigung der niederen Κοινή zu den offenen haben auch die Schriftsteller der Litteratur-Κοινή vielfach kontrahierte festgehalten (W. Schmidt, de Ios. el. 498; Strab. 399).

In der Vokalisation des Komparativs von πολύς folgen die Atticisten wie die Κοινή im allgemeinen der attischen Regel (III, 24 f.; IV, 18 f.).

In den υ-, ου- und ευ-Stämmen hat auch die Κοινή die attischen Formen (N. pl. βόες, Acc. βοῦς; N. pl. -υες und -ῦς; Acc. pl. -ῦς bez. -έας), neben ihnen aber auch die abweichenden (N. pl. βοῦς, Acc. βόας; Acc. pl. -υας und von ευ-Stämmen -εῖς: vgl. W. Schmidt l. l. 495 ff.); am strengsten hält sich hierin Aristides an die attische Regel (III, 23), weniger Lucian (I, 226; ἰχθῦς z. B. Hermot. 806), Älian (Nom. neben βόες auch βοῦς, Acc. neben βοῦς auch βόας; Acc. neben -υς einigemal -υας, und von ευ-Stämmen in VH. -εῖς: III, 21 ff.) und Philostratus (immer N. βόες, Acc. βοῦς; Acc. von ευ-Stämmen immer -έας; aber neben -υς einigemal -υας: IV, 19 f.). — Die Endung -έα des Akk. Sing. Masc. und

Nom. Akk. Pl. Neutr. von Adjektiven auf ης mit Vokal vor η wird auch von den Schriftstellern der Κοινή mitunter in ᾶ kontrahiert, wenn dies auch (Kühner-Blass I³ S. 433, 8; Winer-Schmiedel § 9, 3; W. Schmidt, de Ios. el. 504) nicht das Gewöhnliche war (noch im Ngr. kommt ᾶ vor: Hatzidakis, Ἀθηνᾶ VI, 482): III, 21; IV, 16. Bei Dio Chr. hat Dindorf (praef. IX) überall attische Formen hergestellt.

b) Formen der zweiten attischen Deklination sind auch der höheren Κοινή nie ganz abhanden gekommen, aber doch bei Polybius stark im Schwinden begriffen (W. Schmidt de Ios. eloc. 493 f.; νεώς z. B. Strab. 396). Die Atticisten haben sie vielfach wieder eingeführt (I, 226 f.; II, 18; III, 25; IV, 20), während die niedere Κοινή sie ganz verloren und νεώς durch ναός, λαγώς durch λαγός (nirgends bei den Atticisten) oder λαγωός (λαγωῶν z. B. Luc. Vit. auct. 603; s. Bd. IV, 20), λεώς durch λαός, πλέως durch πλέος oder πλήρης, ἀνώγεων durch ἀνώγαιον ersetzt, ἵλεως aufgegeben oder auf den Gebrauch im Nom. sing. (so NT.) beschränkt hatte.

c) Heteroklita: die Eigennamen von S-Stämmen sind in der Bildung des Acc. Sing. unsicher, und die Grammatiker des 2. Jahrh. waren nicht einig darüber, ob -η oder -ην attischer sei: sonst würde nicht, entgegen den Vorschriften des Herodian u. a. (II, 19; III, 26) der grammatisch tüchtig geschulte Aristides immer -η schreiben[7]; in der niederen Κοινή war jedenfalls -ην die Regel, d. h. die von den späteren Grammatikern als attisch proklamierte Endung, welcher sich fast durchgehends Philostratus (IV, 23) bedient, sehr vorwiegend jedenfalls auch DChr. (Ἀντισθένην I, 143, 24; 144, 2; Διογένην I, 157, 2; Ἀριστοτέλην II, 132, 5; 212, 21; Σωκράτην II, 156, 21; 228, 2; Ἀστυάγην II, 292, 17; Παλαμήδην I, 247, 5) und Lucian (Καλλισθένην Dial.

---

[7] Auch Strabon hat Δημοσθένη p. 374; Βορυσθένη p. 306; Διογένη 546; Ἰφικράτη 389; Ἀριστοτέλη, Τιμοσθένη 21; Νεάνθη 45; Μεγασθένη 707; Φερεκύδη 18; Ἐρατοσθένη 14. 15. 37. 727; aber Ἐρατοσθένην 7; ähnlich bei Polybius η.

mort. 394; Διογένην Nec. 482; Πολυδεύκην Dial. deor. 284; Ἀριστοτέλην Vit. auct. 594. 596), während Älian unsicher ist (III, 26), wie es sehr wahrscheinlich schon die alten Attiker gewesen sind, jedenfalls ihre den Atticisten vorliegenden Texte (Kühner-Blass I³ S. 512)[8]. — Nicht in allen einzelnen Fällen kann bei dem gegenwärtigen Stand der Forschung nachgewiesen werden, wie sich die Κοινή im allgemeinen hinsichtlich der Heteroklita zu dem attischen Gebrauch verhielt. Wo Schwanken zwischen verschiedenen Möglichkeiten der Flexion schon in den alten attischen Texten vorliegt und bei den Atticisten wieder gefunden wird, da darf Unsicherheit auch bei den Schriftstellern der Litteratur-Κοινή angenommen werden, soweit es sich um Wörter handelt, die bei ihnen überhaupt im Gebrauch waren. Dies ist wohl der Fall bei den zwischen der S- und der O-Reihe schwankenden Nomina auf -ος (aus den Atticisten kommt nur σκότος in Betracht: IV, 22), bei πνύξ (I, 227; II, 18; πνυκί Luc. Am. 430; Kühner-Blass I, 464), bei ὄρνις (III, 26; IV, 22; Kühner-Blass I, 510), wofür die Κοινή gewöhnlich ὄρνεον hat, bei κλεῖν — κλεῖδα (IV, 21), den Wörtern ἥρως, Μίνως (ibid.), Οἰδίπους (-πουν DChr. I, 166, 4; -ποδα id. I, 166, 18; Bd. II, 18; Kühner-Blass I, 515).

d) **Metaplasta**: δάκρυον, die Form der attischen

---

[8] Der Akkusativ von Eigennamen auf -κλῆς wird, wie in der höheren Κοινή (Ἡρακλέα Strab. p. 9. 688; Polyb. IV, 59, 5; Ἀγαθοκλέα Pol. I, 82, 8), so auch bei Dio Chr. (Ἡρακλέα I, 117, 22; 149, 15; II, 212, 11; 227, 13; Περικλέα I, 214, 32), Lucian (Ἡρακλέα Dial. mort. 402; Necyom. 466. 471; Vit. auct. 548. 599; Τιμοκλέα Jupp. trag. 661; Ἀγαθοκλέα Catapl. 628; s. a. Bd. I, 421), Aristides (Ἡρακλέα V, 57, 59; 58, 60; 59, 60; 60, 62 u. s. f.; Περικλέα XLVI, 159. 196; 177, 217 u. s.; Σοφοκλέα XLVI, 179, 220; Θεμιστοκλέα XLVI, 239, 294 u. s.) und Philostratus (IV, 16) auf -κλέα gebildet; die Form Ἡρακλῆ hat nur Älian (III, 21): sie ist den attischen Inschriften alter Zeiten (Meisterhans² S. 105), nicht aber der niederen Κοινή (Dittenberger Sylloge p. 782 b) fremd. Vgl. Kühner-Blass I, 512 f.; Phrynich. p. 156 Lob.

Prosa (Kühner-Blass I³ S. 505) ist auch diejenige der Κοινή (wenigstens im Nom.: Wilke Clavis s. v.) und der Atticisten (III, 26; IV, 22), welche den Dat. pl. δακρύοις bilden; δένδρον schwankt im Dat. pl. bei Attikern (Kühner-Blass I³, 505) und Atticisten (III, 27; IV, 22)[9], und so wohl auch in der Κοινή; ebenso wird zu beurteilen sein der Stammwechsel bei υἱός (Kühner-Blass I, 507; W. Schmidt de Ios. eloc. 501 f.; Bd. I, 86; III, 27 f.; IV, 23; den Akk. υἱέα hat nur DChr.), welches in der niederen Κοινή (Wilke-Grimm Clavis s. v.; III, 28) ganz in die O-Deklination übergegangen ist; bei ταώς (Kühner-Blass I, 509; Bd. III, 27; IV, 23; ταῷ Dat. Strab. 718); bei πρᾶος (III, 27; IV, 23 — die Atticisten bringen die O-Formen wieder mehr zu Ehren gegen Abweichungen der Κοινή: Wilke-Grimm s. v.); bei den neutralen Pluralformen von δεσμός (Bd. I, 84. 226; II, 17; III, 27; IV, 22; δεσμά auch Hermog. de inv. 196, 9. 22 Sp.), σταθμός (II, 29; IV, 23), σῖτος (I, 86; IV, 23), den maskulinischen von στάδιον (Kühner-Blass I, 500; Bd. III, 27; IV, 23)[10]. Hier mögen auch die im Altattischen (Kühner-Blass I, 386) wie in der Κοινή (W. Schmidt de Ios. el. 490 f.) und bei den Atticisten (II, 16; III, 28; IV, 23) nebeneinander hergehenden Formen βορέας und βορρᾶς erwähnt sein; übrigens verlangte, nach dem Gebrauch des Aristides, sogar des Iosephus, die strenge Grammatik die altattische Form βορέας, während die niedere Κοινή (Papyri und NT.) nebst Älian nur βορρᾶς kennt.

e) die Nominativform in vokativischer Funktion ist bei Lucian (ὦ Χάρων Char. passim.; Catapl. 640 ff.; ὦ Πλούτων Dial. mort. 346. 347; ὦ Τερψίων Dial. mort. 347.

[9] Übrigens sieht man am Gebrauch des Aristides, dass δένδρεσι für das richtige galt; diese Form haben auch die Inschriften aus Kleinasien Le Bas Voy. arch. III, 323. 327. 337. 338, 10; 415, 8; 425, 14. 19. 21; 426.

[10] Lucian (Bd. I, 354) hat zu ὁ ἀνάπαιστος den neutralen Plur. τὰ ἀνάπαιστα.

349. 354; ὦ Κνήμων Dial. mort. 358; ὦ Χείρων Dial. mort. 434 ff.), Älian (III, 29) und Philostratus (IV, 24) bei Eigennamen auf ων wie im Altattischen und in der Κοινή üblich.

f) die attische Komparativform θάττων wird, so sehr ihr ταχίων und ταχύτερος Konkurrenz machen, doch auch in der besseren Κοινή nicht ganz aufgegeben (W. Schmidt de Ios. eloc. 505); Aristides, Lucian und Älian (II, 19; III, 29) brauchen bloss θάττων, während Dio Chr. (I, 86) und Philostratus (IV, 25) auch die Nebenformen zulassen[11], jener ταχίων, dieser ταχύτερος. — Die von Herodes (I, 195) wohl als Atticismus gebrauchte Komparativform ῥᾳδιέστερος gehört auch der Κοινή an (Polyb. und Teles: H. v. Müller de Teletis el. p. 3), und man konnte sich für derartige Bildungen, die besonders dem dorischen Dialekt eigen gewesen zu sein scheinen (Ahrens dial. Dor. 387), auch auf Pindar berufen (Antiatt. p. 80, 7. 8); ähnlich κακοτεχνέστερος bei Luc. (I, 227 f.).

II. Von attischen Nominalformen, welche der Κοινή entschwunden waren, haben die Atticisten namentlich die adverbialen Lokalbildungen wieder ins Leben gerufen (IV, 24); bei Aristides z. B. Μαραθῶνι XIII, 211, 225; 272, 288 u. ö.; Ἐλευσῖνι XIII, 311, 333; XIX, 418, 451; Πλαταιᾶσι XIII, 236, 252 (auch in der 3. Rede des Lesbonax); bei Dio Chr. Ἀθήνησιν I, 95, 10; 96, 9. 25; Ἀθήναζε I, 143, 21; 157, 5; Ὀλυμπίασι I, 243, 25; bei Lucian Ἀθήναζε, Ἰσθμοῖ, Κορινθόνδε, Μαραθῶνι, Μασσαλίηθεν, Μεγαρόθεν, Πυθοῖ (s. a. Du Mesnil gramm. Luc. 40). Lebendig blieben diese Suffixe jedenfalls lange in Attika selbst (Meisterhans[2] S. 114 ff.).

Hieher scheint noch zu gehören die Wiedereinführung der Form ἦρος (Kühner-Blass I p. 425 A. 3; s. o. Bd. III, 20 A.; IV, 11 f.; Strab. hat ἔαρος p. 691. 705), vielleicht auch von ὄνειρος mit metaplastischer Deklination (III, 27; IV, 22 f.).

III. Ingredienzien der niederen Κοινή zeigt in

[11] τάχιον s. a. Alciphr. III, 4. 2; Charito p. 106. 3 Hercher; Usener der heil. Theodos. S. 184.

der Nominalflexion vereinzelt die Sprache (gewiss nicht bloss der überlieferte Text) aller Atticisten. So σιττακός bei Ael. statt ψιττακός beziehungsweise ψιττάκη, in der A-Deklination die Endung α im Genit. Sing. nicht nur bei fremden Eigennamen (Kühner-Blass I, 386, 9) wie Νεσούα bei Philostratos (IV, 20) oder Ἰόβα (Ap. 59, 11), Ἰάρχα (Ap. 106, 16), sondern Phil. hat auch einmal Καλλικρατίδα (Ap. 150, 11; vgl. das vulgäre βορρᾶ Bd. II, 17; Ἐπαμεινώνδα schreibt Strab. 402; Aristid. XLIX, 520, 658; aber -ου ibid. 541, 685; über Polybius und Iosephus s. W. Schmidt de Ios. el. 487 ff.); die vulgäre heteroklitische Form νοΐ hat nur Aristides einmal[12] (II. 17); ebenso vereinzelt sind die Formen ῥίν (I, 227), ἔρος (Luc. (?) I, 226) — beide im Asin., letztere handschriftlich nicht sicher[13] —, ἄστεος (Strab. 400; immer Philostr.: IV, 20), Δήμητραν (nur einmal in den unechten philostratischen Briefen: IV, 22), κνέφει (nach dem vulgären γήρει: III, 27; von Ionismus ist hier keine Rede: Götting. Gel. Anz. 1895, 35), αἱ ναῦς (nur Polemon und Älian: I, 48; III, 29; auch νηός und νηῶν sind nicht eigentlich Ionismen, sondern durch Systemzwang aus νῆες im Vulgär frei entwickelt — die Formen kommen zu oft in den Handschriften [Polybius, Philo mech., Iosephus, Philostratus: s. Bd. IV, 23 f. und W. Schmidt de Ios. el. p. 498] vor, als dass man sie korrigieren dürfte; s. a. Phrynich. p. 170 Lob.), Akk. Pl. -ύας (o. S. 581; Kühner-Blass I, 439, 3), δυεῖν, δυσί (I, 84. 226; II, 17; III, 28; IV, 23; die Form δυεῖν, welche auch Strab. z. B. p. 703. 754 gebraucht, scheint

[12] Dass solche Analogiebildungen schon in der attischen Vulgärsprache vorkamen und von ihr aus gelegentlich in die Litteratursprache gedrungen sind, bemerkt Maass, d. Litteraturzeit. 1890. 1720. Hieher gehört auch der auf altlakonischen Manumissionsinschriften häufige Dual ἀπακόε; εὔνους als Nom. pl. (Dittenberger Syll. nr. 135, 11; 386, 19). S. a. Winer-Schmiedel § 8. 11 A. 7; ῥοῖ Achill. Tat. III, 20. 6.

[13] Wird sie gelesen, so stellt sie kein altepisches, sondern lediglich ein vulgäres Element dar.

dem Verhalten des Iosephus [W. Schmidt 506 f.] nach im 1. Jahrh. n. Chr. sorgfältigeren Grammatikern schon verdächtig gewesen zu sein; Älian und Aristides enthalten sich ihrer ganz; ersterer zieht vor, δύο indeklinabel zu gebrauchen, wie auch Polyb., Luc., Aristides und Philostr. gelegentlich thun; nach Hasse Neue Jahrb. 1893 p. 688 hätte auch Lucian weder δυσί noch δυεῖν gebraucht; δυσί hat Aristides nur einmal, Philostr. gar nicht, Dio Chr. aber noch häufig [auch Strab. z. B. p. 700]). — Grössere Verbreitung hat von vulgären Formen nur der Acc. Plur. der ευ-Stämme auf εῖς (s. o. S. 581; -έας hat z. B. Strab. p. 691; Dio Chr. II, 42, 31; aber -εῖς Dio Chr. II, 26, 27; 37, 18 u. s.) und die Missbildung θάτερος, welche auch Lycophr. Alex. 589 und Chrysipp. (bei Pausan. attic. fr. 82 p. 123 Schwabe) schon gebrauchen [14] und welche Polemon (I, 48), Dio Chrys. (I, 85), Lucian (I, 227), letztere beiden allerdings nur θάτερον als Acc. sing. masc., zulassen, während Aristides (II, 19), Älian (III, 295) und Philostratus (IV, 473) im Gebrauch der durch Krasis entstandenen Formen alle Fehler vermeiden.

IV. Rein poëtische Formen sind, soweit es sich nicht um mehr oder weniger freie Citate aus Dichtern handelt, in der Nominalflexion der Atticisten äusserst selten (Ζηνός DChr. or. II, 62, 4; κλαδί Älian Bd. III, 27; πιότερος, -ότατος derselbe III, 29).

V. Formale Neubildungen nach Analogie zeigt nur Älian: ψευδίστατος, ὀλιγώτερος (eine Menge derartiger Steigerungsformen aus dem Vulgärgriechischen sammelt Krumbacher, Kuhns Zeitschr. XXIX, 190 f.).

2. Verba.

I. a) Personalendungen.

α) Optativ der Verba contracta. Zwischen For-

[14] Das Bd. I, 85 citierte Solonfragment ist jetzt durch Aristot. Ath. resp. 12 berichtigt: die Stelle lautet nicht τοῖσιν ἀτέροις, sondern τοῖσιν οὕτεροι. S. a. Kühner-Blass I. 223 A. 2.

men auf ην und solchen auf μι und ihren Reihen wird, wie bei den Attikern (Kühner-Blass II, S. 72) so wahrscheinlich bei den Schriftstellern der Κοινή, über die meines Wissens genauere Beobachtungen in Betreff dieses Punktes noch nicht angestellt sind, geschwankt werden, und auch bei den Atticisten ist eine feste Regel nicht durchgeführt: so bei Dio (I, 83) und Lucian (I, 228, zu welcher Stelle ich bemerke, dass Formen -οίην Hermot. 752. 782; Am. 453; -οίης Hermot. 798; -οίη Pisc. 604; Hermot. 757; -ῴη Am. 426; -οίημεν Hermot. 828 sich finden) schwanken; fester ist der Gebrauch bei Aristides (-οίην [aber νικῷμι II, 28, 30, was Bd. II, 21 nachzutragen]; -οίης; -οίη häufiger als -οῖ; -οῖμεν häufiger als -οίημεν; -οίητε häufiger als -οῖτε; -οῖεν), Älian (Sing. lauter Formen der -ην-Reihe, Plur. lauter kontrahierte: III, 29 f.) und Philostratus (1. Pers. sing. immer -ην, und auch die übrigen Singularformen fast ausschliesslich, mit einer Ausnahme, von dieser Reihe; Plur.: -οῖμεν; -ῴητε; -οῖεν; -ῷεν).

β) die Formen des Opt. Aor. I sind durch die gesamte griechische Litteratur und so auch bei den Atticisten unsicher. Doch ist bei den letzteren eine entschiedene Bevorzugung der äolischen Formen zu konstatieren, welche offenbar (Bd. III, 31 A. 28) von den strengeren Grammatikern, insbesondere für die 2. Pers. Sing. (die in der That bei den alten Attikern sehr überwiegend, bei Iosephus nach W. Schmidt de Ios. el. 445 ausschliesslich -ειας gebildet wird), verlangt wurden, während die niedere Κοινή (Winer-Schmiedel § 13, 19) fast nur nichtäolische Formen hat, die höhere seit Polybius beide zulässt (W. Schmidt a. a. O. 444 f.). Am meisten äolisch gebildet ist bei allen Atticisten, auch bei dem in diesem Punkt merkwürdigerweise besonders wenig korrekten Aristides, die 3. Pers. Sing.

γ) die 2. Pers. Sing. Präs. Med. und Pass. bildet die Κοινή (III, 30; IV, 27) nur bei βούλει auf -ει, und auf diese Form beschränkt sich, was das Präsens angeht, auch Älian, während Philostratus auch οἴει festzuhalten scheint:

bei Lucian ist völliges Schwanken (I, 230, wo noch beigefügt werden kann: βιάζῃ Necyom. 486; βούλῃ Hermot. 752; βούλει Hermot. 743. 748. 760; οἴει Hermot. 756; ὄψει Hermot. 752. 760; Conv. 436; οἰήσῃ Hermot. 752; Scyth. 867; de luct. 928. 929. 930) und wohl auch bei DChr. (von welchem I, 83 nur ει-Formen angeführt sind), und Futura pass. oder med. werden überall auf beide Art gebildet. Für Aristides ist der handschriftliche Befund vorläufig nicht ersichtlich (III, 30). Die richtige Erkenntnis, dass die ει-Formen jungattisch seien, hat noch Suid. s. v. ἅπτει gerettet.

δ) die 3. Pers. Plur. der Imperative soll nach den Grammatikern (I, 229; II, 26 A. 48; III, 32) attisch auf -ντων, -σθων gebildet werden, während die niedere Κοινή nur noch -τωσαν und -σθωσαν kennt (zu III, 32 ist noch Brit. mus. papyri catal. p. 23, 34 χιρογραφησάτοσαν zu fügen; s. a. Winer-Schmiedel § 13, 21; W. Schmidt de Ios. el. 444). Die attischen Formen konkurrieren aber schon bei Autoren der höheren Κοινή (Philon: III, 32) mit den späteren. Die Atticisten verhalten sich verschieden: Älian hat nur die vulgären Formen, Aristides und Philostratus (IV, 27) nur die attischen, während Lucian beide zulässt (zu I, 229 füge man: Formen auf -τωσαν Bis acc. 809; Pisc. 594; Rhet. pr. 22; Iup. trag. 682; Tim. 121. 155; Hermot. 758. 777. 807; Am. 429. 440), doch so, dass die vulgären überwiegen[15].

ε) die 3. Pers. Plur. der Verba -μι der 2. und 3. Klasse lautet auch bei Schriftstellern der höheren Κοινή noch hie und da auf -έασι, -όασι aus (Winer-Schmiedel § 14, 2; W. Schmidt 477 f.), wie sie, nach attischer Regel, Älian (III, 37 f.) und Philostratus (IV, 32) immer bilden.

στ) die 3. Pers. Plur. Plusquamperf. Act. soll attisch auf -εσαν endigen (III, 27). Neben dieser Endung hat die Litteratur-Κοινή sehr stark schon die vulgär-analogistische

[15] Die Form ἔστων, welche Bd. I, 230 für Aristides in Zweifel gezogen wurde, ist attisch und bei ihm zu halten (II, 26); zu XLVI, 368, 471 wird sie vom Schol. ausdrücklich bestätigt.

Endung -εισαν zugelassen (über Polybius und Plutarch s. Hultsch, Abh. der sächs. Ges. der Wiss. XIV, 90 A.; W. Schmidt de Ios. el. 439 ff. 471). Beide Formen begegnen auch bei Philostratus (IV, 27); Dio Chr. hat in der Regel -εσαν (Dindorf praef. VIII, 8).

ζ) die 3. Pers. Plur. Perf. Pass. von Verba mit konsonantischem Stamm auf -αται, welche sich auch bei Iosephus und Galen (III, 13; W. Schmidt de Ios. el. 443) findet, brauchen vereinzelt Lucian (I, 230), Älian (III. 17), Philostratus (IV, 11), nicht aber Dio Chrys. und Aristides.

b) Augment. Das Augment η, welches in manchen Dialekten[16] und der niederen Κοινή[17], in letzterer insbesondere bei δύναμαι und μέλλω beliebt ist, haben die sorgfältigeren Atticisten wenigstens auf δύναμαι und βούλομαι beschränkt: ἤμελλον kommt bei Lucian (I, 229, wo noch Demon. 374; Somn. 20; Fug. 372; Am. 435; Hermot. 785 beizufügen) und Philostratus (IV, 28) gar nicht, bei Aristides und Älian nur je einmal (III, 33) vor; ἠδυνάμην oder ἠδυνήθην schreibt Polemon (I, 49); regelmässig so Aristides (II, 22); Lucian (I, 229; s. a. ἠδυνήθησαν Conv. 450; ἐδ. Am. 408), Älian (III, 33) und Philostratus (IV, 27) neben ε-Formen; βούλομαι hat bei Lucian (I, 229) und Philostratus (IV, 28) ausschliesslich, bei Aristides (II, 22) und Älian (III, 33) sehr überwiegend das Augment η. Im Präsens schreibt Dio Chrys. (II, 23), Lucian (ἐθέλω z. B. im Hermot. das Regelmässige, θέλω Hermot. 768. 785. 814. 824), Aristides und Älian (III, 32 f.)

---

[16] Altkretisch ἠγραμμένος, ἀπήστελκε (Herforth de dial. Cret. p. 15), neukretisch ἤπρεπε, ἤπαιρνα, ἤσφαλες, ἤκαμες, ἤπεψες u. ä. (Hatzidakis Kuhns Zschr. XXXI, 136).

[17] S. II, 22 A. 43; III, 33 f. Sitlington Sterret the Wolfe exped. I. 104 nr. 175 ἠκόσμησε. Die drei Formen von ἤμελλον bei Hesiod, welche Bd. II, 23 bezweifelt wurden, sind jetzt durch W. Schulze quaest. ep. 265, 1 aus dem alten Hesiodtext beseitigt. Theog. 478 ist umzustellen und 888. 898 gehören zu dem späteren Anhang der Theogonie; ἠβουλόμεθα Inschr. v. Daphne a. 189 a. Chr. Le Bas III. 2713. a.

überwiegend, Philostratus (IV, 27 f.) ausschliesslich ἐθέλω, daher die Präterita immer mit η augmentiert werden.

Die Plusquamperfekta haben nach attischer Regel (III, 34; IV, 28 A. 17) in der höheren Κοινή syllabisches Augment; fehlt aber letzteres schon bei guten attischen Prosaïkern hie und da wenigstens in Verba composita (I p. XV zu S. 83; W. Schmidt de Ios. el. 438; Kühner-Blass II, 21, 9 will überall das Augment herstellen), so sind nicht augmentierte Plusquamperfekta vollends in der Κοινή sehr häufig (II, 16 f.; III, 34; IV, 28; W. Schmidt a. a. O.), insbesondere wiederum bei Verba composita. Der Sachverhalt bei Dio Chrys. ist leider durch Dindorfs Ausg. verwischt (I, 83; s. aber Dindorf praef. VIII, 8) und die von Arnim habe ich daraufhin nicht mehr durchsehen können; Aristides lässt das syllabische Augment überhaupt nur 8 mal (II, 21, wo beizufügen ist: ἀποδεδώκει XIII, 175, 188; ὑποπεπτώκει XIII, 206, 219), und zwar stets bei Verba comp., fehlen, während Dio Chr. (Dindorf praef. VIII), Lucian (I, 228 f.; s. a. κεκόμιστο As. 618; συναποδεδημήκει Dial. mer. 301), Älian (III, 34), Philostratus (IV, 28) auch eine Anzahl Plusquamperfekta von Verba simplicia ohne temporales Augment lassen. Augmentlose Formen kommen übrigens bei Älian ausschliesslich, bei den übrigen Autoren sehr überwiegend von passivischen Plusquamperfekten vor, so dass die von W. Schmidt (a. a. O. 438) für Iosephus aufgestellte Regel von zweifelhafter Richtigkeit ist. — Das temporale Augment fehlt nur bei folgenden Plusquamperfekten: ἐληλύθει (Luc. As. I, 229), ἀκηκόει (Arist. II, 21, wo noch ἀπαλλάγμην XXVI, 511, 582 beizufügen ist), διεστήκειν (Philostr. IV, 28; über Dio Chr. s. Dindorf praef. VIII, 8).

Ohne temporales Augment bleiben, wie auch in der Κοινή gewöhnlich (III, 29 A. 19; W. Schmidt a. a. O. 456), die Formen von εὑρίσκω, wie dies auch im jüngeren Attisch (Kühner-Blass II, S. 11) jedenfalls die Regel war, (III, 34; IV, 29) bei Lucian, Aristides, Älian und Philostratus;

ebenso bei denselben εἰκάζω (attisch wohl besser ᾔκαζον u. s. f.: Kühner-Blass II, 10); bei Philostratus εἴκω und ἑρμηνεύω (IV, 29). Dagegen werden die Präterita von εὔχομαι nach attischer Regel wie in der Κοινή so auch bei den Atticisten (III, 35; IV, 29) gewöhnlich temporal augmentiert. S. a. die Beispiele aus dem Vulgär Hatzidakis Einl. 63.

χρή, welches der niederen Κοινή fast ganz abhanden gekommen zu sein scheint, bildet bei Lucian, Älian und Philostratus (III, 35; IV, 30) die wohl auch im Attischen gewöhnlichere Form ἐχρῆν, während Aristides häufiger χρῆν hat und damit wohl den Gebrauch der höheren Κοινή darstellt.

Temporales Augment bei vokalisch anlautenden Verba kennt auch die Κοινή noch für ὠθέω (W. Schmidt a. a. O. 441), ὠνέομαι (id. 442), ἄγνυμι, ὁράω, οἴγνυμι (Winer-Schmiedel § 15); ἁλίσκομαι scheint der niederen κοινή entschwunden zu sein. Überall aber gehen nebenher augmentlose Formen. Völlig korrekt, d. h. weder mit Weglassung noch mit Pleonasmus (wie z. B. in dem vulgären Partic. κατεάξας) des Augments, bilden die Atticisten die Präterita von ἄγνυμι, οἴγνυμι und οὐρέω (III, 35; Lucian: Kühner-Blass II, 507; Älian hat auch οὔρησε); ὁράω hat im Imperf. überall ἑώρων, während im Perf. und Plusquamperf. Formen mit ἑο- und ἑω- wechseln: nur ἑώρακα haben Lucian (III, 42 f.) und Philostratus (IV, 38 f.), nur das poëtische ἑόρακα Älian (III, 42) und vielleicht Dio Chr. und Aristides (II, 31 f.); ὠθέω folgt bei allen Atticisten (IV, 29) ausser Älian, der einige Vulgarismen zulässt (III, 45), der attischen Regel; ebenso ὠνέομαι (IV, 29), von einigen Verstössen des Lucian (I, 233) abgesehen. — ἁλίσκομαι schwankt, wie schon im Attischen, in den Präterita zwischen Formen mit ἑα und ἡ (IV, 28 f.); ἀναλίσκω aber zeigt neben attischem ἀνήλωσα u. s. f. (IV, 29) überall auch das vulgäre ἀνάλωσα u. s. f. (bei Luc. z. B. Hermot. 828 ἀνάλωκα; Aristid. s. III, 34 A. 33; Älian ibid.; Philostratus IV, 29).

Augmentation nach Analogie von ὁράω zeigt συνεωρτάζομεν Aristid. XXIII, 463, 509.

In Hinsicht der Augmentation der Verba composita irrt die späte Vulgärsprache fast steuerlos umher (Hatzidakis, Einl. 62 ff.). Über die höhere Κοινή vorchristlicher und unmittelbar nachchristlicher Zeit fehlt es an genauen Beobachtungen, und so muss die Voraussetzung, die im Folgenden verzeichneten attischen und atticistischen Formen seien auch aus Schriftstellern der höheren Κοινή zu belegen, vorläufig noch problematisch bleiben. Nach attischer Regel wird doppelt augmentiert (gegen Verfehlungen in dieser Beziehung Phrynich. p. 155): ἀμπέχω bei Älian (III, 35), ἀμφισβητέω bei Aristides (II, 23; aber Aristid. XIII, 303, 324; XLIV, 825, 376; XLVI, 164, 203 ἠμφισβήτησε; ebenso bei Polemon: s. I, 49), ἀνέχω bei Aristides (ἠνέσχετο or. III, 46, 50; V, 62, 65; XIII, 236, 253; 249, 266; XX, 429. 458; XXIII, 461, 505; XXVII, 544, 633; XLIII, 806, 352; XLIX, 534, 677), Älian (III, 35) und Philostratus (IV, 30; NT. ἀνειχόμην), ἀνορθόω bei Aristides (s. a. XXIV, 460, 514; 483, 540), Älian (III, 35) und Philostratus (IV, 30), ἐνοχλέω bei Aristides (II, 24, wo noch or. XII, 140, 149; XXIV, 475, 525 nachzutragen) und Philostratus (IV, 30), παροινέω bei Lucian (Kühner-Blass II, 509 belegt auch aus Philod. ἐπαρῴνησα) und Philostratus (IV, 30). — Vor die Präposition kommt das Augment, attischem Brauch entsprechend, in ἀμπίσχω bei Älian (III, 35), ἀφίημι (Kühner-Blass II, 36) bei Polemon (I, 49), Lucian (z. B. Hermot. 816), Aristides (II, 24, wo noch or. XXIII, 461, 504; XXIV, 473, 525; XXVII, 542, 631 beizufügen; ebenso Alciphr. III, 62, 4), Älian (III, 35) und Philostratus (IV, 30), ἐμπολάω bei Philostratus (IV, 30), während Lucian (I, 231) auch ἐμπεπολήκαμεν schreibt, ἐπείγομαι bei Aristides (II, 30), καθεύδω bei Aristides (or. XXV, 492, 553 ist Aphäresis des Augments anzunehmen, ἐκάθ. auch NT.: Winer-Schmiedel § 12, 6); κάθημαι bildet alle bei Attikern

(Kühner-Blass II, 228) vorkommenden Imperfektformen: καθήμην bei Aristides (or. XXV, 489, 547; XXVII, 538, 623; καθῆστο s. Bd. II, 24, wo noch or. XIII, 230, 246; XXVII, 549, 643 beizufügen; καθῆντο XIII, 200, 215), Älian (III, 35); das der Κοινή geläufigere (Winer-Schmiedel § 12, 6), aber auch attische ἐκάθητο bei Aristides (or. XIII, 232, 248; 253, 270), Älian (III, 35) und immer bei Philostratus (IV, 30). — In der Mitte werden augmentiert, wie bei den Attikern, ἀπολαύω, und zwar ἀπέλαυον bei Lucian, Aristides und Philostratus (IV, 30), διαιτάομαι (IV, 30), ἐπιορκέω (IV, 30), παρανομέω (IV, 30). — Versehen wie das von Phrynich. p. 28 gerügte (περιέσσευσε) kommen nicht vor.

c) Tempusbildung

α) Aorist der Verba liquida auf -αίνω und -αίρω. Wo diesen Endungen ε, ι oder ρ vorangeht, vokalisieren die Atticisten korrekt mit α (I, 229; II, 24 f.; III, 35 f.; IV, 30 f.); in den übrigen Fällen hält sich nur Philostratus streng nach der attischen Regel (IV, 30), während Formen von καθᾶραι bei Lucian (I, 229; s. a. Vit. auct. 255; W. Schmidt de Ios. el. 459 f.), Aristides (II, 24; IV, 30 A. 20) und Älian (III, 35), solche von σημᾶναι bei Luc. (I, 229; aber σημήνασθαι auch Hermot. 750; s. W. Schmidt a. a. O. 460 f.), Aristides (allerdings nur in der Ars: II, 24) und Älian (III, 35), von κοιλᾶναι bei Lucian (I, 229) und Älian (III, 35), von ὑφᾶναι und φᾶναι bei Älian (III, 35), von κερδᾶναι bei Aristides (II, 24) und Älian (III, 35) neben den attischen Formen vorkommen — alles wie in der höheren Κοινή.

β) Zu Bildungen des Aor. II. Pass. hat die Κοινή sehr grosse Neigung (W. Schmidt de Ios. el. 465 ff.), welche in einem die Grenze altattischen Gebrauchs stärker überschreitenden Mass nur Lucian und Älian teilen; bei Aristides begegnet von unattischen Formen in diesem Stück nur φυγέν XXVI, 502, 568, bei Philostratus nur θλιβείς (IV, 31), dieses aber in den unechten Briefen. In Atthis und höherer Κοινή gestattet und gebraucht sind die Formen ἀγγελῆναι (Älian

III, 36; Philostr. IV, 31), ἀλλαγῆναι (Älian III, 36), γραφῆναι (Aristid. II, 27; Äl. III, 37; Philostr. IV, 31), κλαπῆναι (Äl. III, 36), κλινῆναι (Dio Chr. I, 85; Äl. III, 36 neben κλιθῆναι, welches letztere Philostr. ausschliesslich braucht; κλινῆναι auch Alciphr. fragm. 3, 2; 6, 6, und immer bei Long. Past.), κοπῆναι (Äl. ib.), συλλεγῆναι (Aristid. II, 27), πλακῆναι (Äl. l. l.; Philostr. IV, 31); ῥαφῆναι (Äl. l. l.), ῥιφῆναι (Luc. Am. 434; Aristid. II, 27; Äl. III, 36), σκαφῆναι (Aristid. XLIII, 819, 368; 820, 369), τακῆναι (Äl. l. l.), ταφῆναι (Äl. l. l.; Philostr. IV, 31), τριβῆναι (Aristid. neben τριφθῆναι II, 27. 32; Äl. l. l.; Philostr. l. l.), φανῆναι (Aristid. II, 27 f.; Philostr. IV, 31. 40).

γ) Das Futurum der Verba -ίζω bildet auch die bessere Κοινή meist nach attischer Regel (W. Schmidt de Ios. el. 447 ff. geht im Korrigieren gewiss zu weit)[18]; ganz korrekt ist hierin Lucian (III, 36 A. 35) und Philostratus (IV, 31), während Aristides (II, 30 s. v. ἐλπίζω) einmal, Älian zweimal (III, 36) sich verfehlt; τελέσω erlaubt sich Aristides (II, 32) und Lucian (Fug. 377), στορέσω Philostratus (IV, 31), ἐλάσω (Navig. 269), καλέσω (Alex. 227), ἀπολέσων (I, 230) Lucian (s. W. Schmidt a. a. O. 449 f.). Derartige Vulgärformen hat Dio Chr. eine grössere Zahl; aber Dindorf (praef. IX) hat sie alle korrigiert.

δ) Übergang von Verba-μι in die ω-Konjugation findet sich nirgends in Medial- und Passivformen (wie auch in der höheren Κοινή: W. Schmidt l. l. 477). Was die Verba -νυμι betrifft, so ist das Bewusstsein, dass die Formen nach der μι-Konjugation die eigentlich attischen seien, wohl auch der höheren Κοινή nicht verloren gegangen (so schreibt auch der noch nicht auf der Höhe atticistischer Feinheit stehende Polemon δεικνύς I, 52); die sorgfältigeren Schriftsteller wechseln zwischen μι- und ω-Formen nach Hiatusrücksichten (so Polyb., Dionys. Hal., Plutarch, Iosephus:

---

[18] ἀφανίσω Le Bas Voy. archéol. III, 894. 1566. a.

W. Schmidt 476; und so auch Aristides: II, 25), wie schon Demosthenes gethan (III, 37). Ohne ersichtlichen Grund schwanken Lucian (I, 229), Dio Chrys. (I, 83) und Älian (III, 37) zwischen beiden Formationen; bei Philostratus überwiegen die μι-Formen sehr stark (IV, 31 f.).

ε) Die Pluralformen des Aorists von τίθημι, δίδωμι und ἵημι schwanken seit dem 4. Jahrh. v. Chr. in der attischen Prosa und ebenso bei den Schriftstellern der Κοινή (W. Schmidt 479 ff.) zwischen unthematischen und Bildungen mit κ, welche letzteren die niedere Κοινή ausschliesslich behalten hat (nur κ-Formen zeigen die Κοινή-Inschriften bei Le Bas Voy. III 1 nr. 192. 252. 253 ff. 1724 d. 2095. 2096. 2365. 2367. 2375. 2386. 2413 j. 2479. 2520. 2552. 2571 a): ihr folgt unter den Atticisten Philostratus (IV, 32), während Aristides und Älian das alte Schwanken fortsetzen.

στ) Die kurzen und langen Formen des Perfectums von θνήσκω und ἵστημι gehen, wie im Attischen, so bei den Schriftstellern der Κοινή (W. Schmidt 481 f.; Iosephus bevorzugt die kurzen) und den Atticisten (III, 40 f.; IV, 36 f.) neben einander her.

II. Es scheint, nach den bisher gemachten Beobachtungen, dass im Umkreise der Verbalflexion kaum eine attische Form von den Atticisten gebraucht worden ist, welche nicht auch in der höheren Κοινή schon vorher noch ein wenn gleich kümmerliches Leben gefristet hätte, und dass sie das Schwanken der Κοινή zwischen attischen und unattischen Formen nicht beendigt, sondern nur zu Gunsten der attischen Formen modifiziert haben. Nur das echt attische (Kühner-Blass II S. 217 A. 3) Verbaladjektiv ἰτητέος (Luc. Hermot. 815; Philostr. IV, 34) ist bis jetzt aus der Κοινή nicht erwiesen, wenn man nicht aus der verteidigenden Notiz des Antiatt. entnehmen will, dass auch diese Form ihr nicht fremd gewesen sein könne, und ferner gehören wohl hieher κέκλειμαι des Aristides (II, 31; vgl. Kühner-Blass II, 461; Winer-

Schmiedel § 13, 1; W. Schmidt 470 f.) und πεπρημένος des Älian (III, 43).

III. Die Zahl der Vulgarismen, welche den Atticisten auch in der Verbalflexion mituntergelaufen sind, ist sehr erheblich: dagegen ist gar nicht aufzukommen, und die Textkritiker sollten es füglich aufgeben, nach Dindorfscher und holländischer Art, ihnen, den baculus attischer Regelmässigkeit in der Hand, das Pensum zu korrigieren, auch gegen das Zeugnis aller oder der besseren Handschriften. Wenn auch im Folgenden nicht alle einzelnen Formen aus vulgärer Litteratur belegt sind und belegt werden können, so ist doch keine unter ihnen, die nicht nach einem in der Vulgärsprache notorisch wirksamen Prinzip gebildet wäre.

Vulgäre Personenendungen finden sich: für 3. Pers. Plur. Imperat. -τωσαν und -σθωσαν (o. S. 589); 3. Pers. Plur. Plusquamperf. Act. -εισαν (o. S. 589); δύνῃ[19] als 2. Pers. Sing. von δύναμαι (nur Älian III, 38), ἐδύνασο statt ἐδύνω (Lucian: W. Schmidt 483); 3. Pers. Plur. Perf. ὕφανται (Philostratus IV, 27); Verlust der Endung -ύασι für die 3. Pers. Plur. Präs. der Verba -νυμι (dafür -ύουσι: s. III. 37; W. Schmidt 474 f.). — Vulgarismen im Gebrauch des Augments: Weglassung desselben[20] bei ἀνάλωσα (o. S. 592); bei Plusquamperfekta (o. S. 591); Binnenaugmentation bei διακονέω (Aristides II, 24), Verdoppelung des Augments bei ἠνείλοντο, ἠπηνημένος (beides Älian: III, 35); ohne Augment lässt Philostr. das nachklassische Wort παρῳδέω (IV, 30) im Imperf. — Nicht redupliziert erscheint bei Philostratus (IV, 37) ἐκτῆσθαι, was nicht Ionismus, sondern nach Hatzidakis Einl. S. 74 f. zu beurteilen ist. — Vulgarismen in der Tempus- und Modusbildung: Aoriste καθᾶραι,

---

[19] Διδαχὴ τῶν ιβ' ἀποστόλων VI, 3 εἰ δ' οὐ δύνασαι, ὃ δύνῃ τοῦτο ποίει.

[20] In dem Inschriftencorpus von Le Bas Bd. III ist mir Augmentlosigkeit nur bei οἰκοδόμησε (z. B. 2200. 2206 u. s.), ἐπίφανεν 2661, a, und ἐπισκέψου ib. b. aufgefallen.

σημᾶναι (o. S. 594); zweite Aoriste Passivi: ἐψύγην (Aristid.: o. S. 594), ἐβράχην, ἐτάγην (vgl. W. Schmidt a. a. O. 465; diese zwei und ἐθλίβην bei Älian: III, 36. 40; ἀποταγείς kleinasiat. Inschr. Bull. de corr. hell. XVIII, 16 Nr. 7, 12); bei Lucian ἠνοίγην (I, 230; W. Schmidt 465), ἐσύρην, ἐφλέγην (I, 233; Schmidt 465 f.), ἐφράγην, ἐφύρην (W. Schmidt a. a. O.). Die vulgären (W. Schmidt 478 f.) Optative δῴην (Lucian: I, 230; s. a. Phrynich. p. 343. 345 Lobeck; Moeris p. 297; Vömel Demosth. cont. p. 65), βιῴην (Philostr.: IV, 33); unkontrahierte Futura -έσω, -ίσω (s. o. S. 595); Nivellierung der bei den Klassikern üblichen Flexionsreihen einzelner Verba a) mediale Futuralbildungen werden durch aktivische ersetzt: ᾄσω (Ael. III, 38; neben ᾄσονται steht ᾄσοντας Le Bas Voy. arch. III, 519 aus der Kaiserzeit), ἀπολαύσω (schon bei Hyperid. einmal; Luc. Hermot. 821), βιώσω (Luc.: W. Schmidt 446), δείσω (Aristid.: II, 30; s. Veitch greek verbs irr. 150), ἐπαινέσω (Luc.: I, 231 und Hermot. 785; s. a. Schwidop, observ. Luc. I, 13; Aristid. XLVII, 424, 536; die Form hat auch Demetr. de el. 295; Menand. de enc. p. 421, 3 Sp.; Himer. or. V, 16; Achill. Tat. VI, 12, 5; übrigens schreibt Lucian Hermot. 766 ἐπαινέσεται), ἔδω (Luc. I, 231; LXX haben noch ἔδομαι, NT. φάγομαι: Winer-Schmiedel § 13, 6), θαυμάσω (DChr., Aristid., Ael.: Veitch l. l. 270; Dindorf praef. Dionis Chrys. p. IX), ῥεύσω (Äl.: III, 43). — b) umgekehrt: aktivische durch mediale: ζήσομαι (Luc.: I, 231; Philostr.: IV, 35); ἑστήξομαι (Luc. I, 242; Älian III, 73; nicht Aristides [II, 30] und Philostratus [IV, 36]), τεθνήξομαι (Lucian und Älian l. l.)[21]. — c) mediale durch passivische: ἐναν-

[21] Ob man in diesen Formen Produkte der Unsicherheit der Κοινή über die Gebrauchsgrenzen zwischen Act. u. Med. oder Hyperatticismen der auf Medialformen eifrig bedachten Atticisten zu sehen hat, ist, bevor die Schriftsteller der Κοινή genau auf diesen Gebrauch beobachtet sind, schwer zu sagen. Nach dem von W. Schmidt p. 446 vorgelegten Material ist aber das Erstere weit wahrscheinlicher.

τιωθήσομαι (Luc. Nav. c. 32; weitere Stellen bei Veitch p. 220, Dieterich, Neue Jahrb. Suppl. XVI, 825 und Winer-Schmiedel § 13, 9; über Dio Chr. Dindorf praef. X). Im übrigen bemühen sich die Atticisten um die attischen Futura medii im passivischen Sinn (I, 50. 239; II, 51).

Vulgäre Medialform ist ἤμην, welches Dio Chr. (Dindorf praef. IX) und Lucian (I, 231) vereinzelt brauchen (s. a. W. Schmidt 484); dazu gehört der bei Älian (III, 40) vorkommende Imperativ ἔσο.

Nivellierung der Reihe der Personalendungen zeigt sich in den vulgären Formen εἶς statt εἶ (immer Philostr., wohl zur Unterscheidung von εἶ = du gehst: IV, 34), ἦς statt ἦσθα (Luc. I, 231, dessen Handschriften übrigens hinsichtlich dieser Formen schwanken nach Rothstein, quaest. Luc. p. 80; der echte Philostr. hat, wie Aristides und Äl., nur ἦσθα: IV, 35), ἔφης (Luc. I, 233, wo noch Imag. 468; Dial. mort. 409; Hermot. 799 beizufügen; ἔφησθα steht z. B. Icarom. 752; Hermot. 743. 745. 748. 757. 758. 802; Aristides II. 33, wo XLVI, 405, 515 beizufügen, s. a. W. Schmidt 484); οἶδας (Luc. I, 232[22]; DChr. I, 85, welcher letztere auch οἴδαμεν [auch Le Bas Voy. arch. III, 1421], οἴδατε, οἴδασι neben den attischen Formen hat; Philostr. IV, 38; s. a. W. Schmidt 483).

In der Flexion von Verba, in deren Tempusreihe nach klassischem Gebrauch verschiedene Wurzeln oder Stämme sich ablösend auftreten, werden die Grenzen der Wirkung dieser Wurzeln und Stämme verschoben: so wird die Wurzel ἑλ in der Flexion von αἱρέω auch für das Futurum verwendet und ἑλῶ, ἑλοῦμαι gebildet bei Dio Chr. (I, 84; korrekt ist Luc. [αἱρήσομαι Hermot. 791], Aristides [II, 28], Älian und Philostr.). Die Tempusreihe von πέτομαι wird verwirrt durch Hereinziehung teils poëtischer teils vulgärer Formen: poëtisch sind ἵπταμαι (Luc. I,

---

[22] οἶδας auch Berl. Pap. N. 37, 6 (a. 51 p. Chr.).

232; Aristid. or. XXVI, 506, 574, Älian III. 43 und Philostratus IV, 39 haben nur πέτομαι), ἔπτην (Luc. l. l., wo noch beizufügen παραπτᾶσα Am. 425; immer Älian III, 43 und Philostr. IV, 39) und ἐπτάμην (Luc. l. l., wo beizufügen καταπταμένην Fug. 368; ἀποπτάμενα Pisc. 604; Aristid. II, 32), vulgär πετασθείς (Luc. l. l.; Ael. III, 43); τυγχάνω erhält den Stamm τευχ nicht nur im Futurum, sondern auch im Perfectum (nur Dio Chr. I, 86; bei Dem. XXI, 150 schreibt Σ τετευχώς; s. Winer-Schmiedel § 13, 2 A. 2; W. Schmidt 468 f.); τύπτω erhält nicht die attische Aoristform ἐπάταξα oder ἔπαισα, sondern ἐτύπτησα (Philostr. IV, 40) und im Perf. τετύπτηκα (id. ib.), τετύπτημαι ([Luc.] Demon. 382), welche aus dem Futurum τυπτήσω entwickelt sind; aus dem attischen παιξοῦμαι wird ein ἔπαιξα erschlossen bei Luc. (Veitch p. 450; s. Phrynich. p. 240 Lob.); bei φέρω tritt der Futurstamm in das Perf. Pass. und Aor. Med. hinüber und bewirkt ein οἶσται (Luc. I, 232), οἰσάμενος (Äl. III, 44), ja sogar οἶσε (Äl. l. l.). — Die stärkste Tendenz der Vulgärsprache geht dahin, die Flexionssysteme im Sinn der Vereinfachung und Regelmässigkeit auszubauen: so werden aus Präterita einfachere Präsentia erschlossen (s. darüber Hatzidakis Ἀθηνᾶ A 262): ὄφλω bei DChr. (I, 85); ὀσφράομαι (Luc., Aristid. II, 32; gebildet aus ὀσφρήσομαι, woraus weiterhin ὀσφρησάμενος Äl. III, 43); ἀμφιάζω (Luc.; Kühner-Blass II, 366; Aristid. II, 28; Philostr. IV, 33) ist vulgäre Umbildung des aus dem Aorist erschlossenen Präsens ἀμφιέζω (= πιέζω: πιάζω, worüber s. Winer-Schmiedel § 5, 20, c). ἀπέχθομαι bei Lucian (I, 231); ἀγορεύω erhält vom Präsensstamm aus seinen Aorist (Aristides προςαγορεύσαντες or. I, 9, 13; ἀπηγόρευσαν XIII, 266, 282; doch ἀνεῖπε III, 32, 36 u. s.; Älian III, 38; Philostr. IV, 33); sonst werden „regelmässigere" Aoriste gebildet zu ἁμαρτάνω (ἁμαρτῆσαι Aristid. XLV, 75, 95, wozu Schol. p. 412, 25 Dindf.; Winer-Schmiedel § 13, 10), βλαστάνω (ἐβλάστησα Äl. III, 39), βιόω (βιῶσαι Luc. I, 231; Äl. III, 39; W. Schmidt 454).

δύομαι (ἐδυσάμην Luc., Äl. III, 39; Philostr. IV, 34), ζάω (ἔζησα Luc. I, 231; Äl. III, 40; W. Schmidt 453; Le Bas Voy. III, 1362. 1363. 1599. 1605. 1608. 1610. 1617 u. s.), λείπω (ἔλειψα Luc. I, 232; Phil. IV, 38; W. Schmidt 458), ῥέω (ἔρρευσα, was übrigens schon im Attischen neben ἐρρύην auftritt, Äl. III, 43; W. Schmidt 458), σκοπέω (ἐσκόπησα Luc. s. Veitch 526); ähnlich wird ein regelmässigeres Perfectum zu λαγχάνω (λέλογχα Luc. I, 232; W. Schmidt 469) gebildet, und ἔρχομαι erhält, trotzdem dass nun eine Verwechslung mit der entsprechenden Form von ἄρχομαι möglich ist, ein Imperfectum ἠρχόμην (Luc. I, 231; Aristid., Äl. III, 40; Philostr. IV, 35) und, da εἶμι als Futurum nicht mehr verstanden wird[23], ein Futurum ἐλεύσομαι (DChr. I, 84; Luc. I, 231; Phil. IV, 35; nicht bei Aristides und Älian) nebst Adject. verb. μετελευστέον (Luc. Fug. 376); das vulgäre κεκερᾶσθαι (Winer-Schmiedel § 13, 1) hat auch Lucian einmal (I, 232); der Ausgangspunkt für das bei Aristides (II, 32) gebildete Futurum ὑφέξομαι ist der Aorist ὑπεσχόμην oder das Perf. ὑπέσχημαι. — Ähnlich wie in diesen Fällen wird weiterhin eine Form der Flexionsreihe zum Krystallisationspunkt einer Analogiebildung, durch welche die bisher üblich gewesene Form verdrängt wird: der kurze Stamm ι, welcher in den schwachen Pluralformen des Präsens, im Imperativ u. s. f. auftritt, wird auch in den Infinitiv verpflanzt und ἴναι gebildet (Luc. I, 230); von dem schwachen Plural δέδιμεν aus wird ein schwacher Singular δέδια gebildet, was freilich schon bei Homer und in der altatt. Poësie, doch hier nur je einmal in lyrischen Partien bei Aeschyl. und Soph., vorkommt (Luc., Philostr. IV, 33 f.; s. a. Jacobitz, Index Lucian. IV, 442). Von dem schwachen Perf. lebt in attischer

[23] S. Bd. I, 84 f.; IV, 34. M. Rothstein quaest. Luc. 81 bemerkt, der echte Lucian scheine mehr ἔρχεσθαι als ἰέναι gebraucht zu haben; ἰέναι sei erst durch einen attischen Korrektor mehr in den Text gesetzt worden. Instruktiv über die Entstehung solcher falschen Formen ist die Bemerkung des Phrynich. p. 15 Lob.

Prosa nur noch das Part., welches auch Aristot. vereinzelt hat; den schwachen Sing. hat Thuc. und Xen. Hell. gar nicht, Demosthenes nur in zwei Formen (einmal δέδια und einmal δέδιε). Die niedere Κοινή hat das ganze δείδω völlig aufgegeben, da es in der Vulgäraussprache mit δίδω = geben zusammengefallen wäre; vulgär aber ist das in diesem singularischen δέδια ausgeprägte Prinzip der Formübertragung (Brugman, Grundriss der vergl. Grammat. der indog. Spr. II, 1225. 1229).

In einer Reihe von Fällen liegen die Centren der Analogiebildung ausserhalb des eigenen Flexionssystems eines Verbums: so wuchert die *attische Reduplikation* in ἀγήοχα (DChr. I, 84; Aristid. II, 28 nebst Zusatz p. 314, wo noch Inschr. von Pergamon I N. 18 Z. 12 beizufügen; ἀγείοχα böotisch: Meister, griech. Dial. I, 262; ἐπαγεωχότος Pariser Pap. N. 15, 67; s. a. Hatzidakis Ἀθηνᾶ A. 280 A.), ἀκήκουσμαι (Luc. I, 230), ἐμήμεσμαι (Äl. III, 40). — Das sogen. *Futurum doricum* tritt auch in den Formen ἐδεῖται (Luc. I, 231) und πιεῖσθαι (DChr. I, 85; Äl. III, 43; Aristides hat korrekt πίεσθαι) auf. — Nach Analogie von ῥυήσομαι wird ein φυήσομαι gebildet (Dio Chr. I, 68; Luc. I, 233), nach Analogie vielleicht von τυπτήσας ein φθινήσας (Luc. I, 233; vgl. γεγράφηκα auf Papyri: Wessely, Proleg. ad papyr. Graec. nov. coll. ed. 65). — Die Grenzen der *Verba -έω mit kurz bleibendem* und der *mit zu dehnendem Charaktervokal* werden verrückt und Formen ἐπόνεσα (Luc. I, 232; so auch Philo mech. und LXX: Poland, Berl. philol. Wochenschr. 1894, 1008; Winer-Schmiedel § 13, 3), ἐφόρεσα (Aristid. or. XXIV, 486, 545), umgekehrt γαμήσω, ἐγάμησα (Dio Chr.: Dindorf. praef. IX; Luc. I, 231, wozu Tim. p. 168 zu fügen; s. a. Veitch p. 129; W. Schmidt 459) gebildet. — Das *Eindringen der Endungen des sigmatischen Aorists in das System des starken Aorists*, welches in der Κοινή sehr weit geht (Winer-Schmiedel § 13, 13; Götting. gel. Anz. 1895.

44 f.; oben Bd. II, 31 A. 52), ist bei den Atticisten (ausser Älian, welcher einmal εὔραντο schreibt: III, 40; s. a. II, 30) beschränkt auf die Verba, bei denen die Zwitterbildung schon im alten Attisch vorkommt: λέγω und φέρω. Von λέγω bildet Lucian (I, 232 nebst Zusatz p. XVIII), Aristides (II, 31) und Philostratus (IV, 38) überwiegend, Älian immer Formen εἶπον u. s. f. (εἶπον und εἶπα attisch nach Äl. Dionys. fr. 156 Schwabe; die Bemerkung des Äl. Dionys., εἶπον sei mehr attisch als εἶπα, wird durch den Gebrauch des Demosthenes bestätigt, welcher ausser der Indikativform εἴπατε und der Imperativform εἰπάτω nur Formen von εἶπον braucht; diese letzteren überwiegen auch bei Iosephus: W. Schmidt 454 f.; das Partic. εἴπας nennt Greg. Cor. p. 481 Schäfer ionisch); auch von φέρω werden vorwiegend die Formen ἤνεγκον u. s. f. gebildet bei Lucian (I, 232 f.), während Aristides (II, 33, wo beizufügen ist ἠνέγκαμεν or. XLVII, 436, 552), Älian (III, 44) und Philostratus (IV, 40) mehr Neigung für das der älteren Atthis fremde ἤνεγκα u. s. f. haben (ebenso Iosephus: W. Schmidt 456 f.). Übrigens braucht von Formen mit Endung des sigmatischen Aorists den Infinitiv Act. nur Aristides, welcher auch allein das Partic. ἐνέγκας hat; der aktivische Imperativ in 2. Pers. Sing. kommt nur bei Luc., 2. Pers. Plur. nur bei Arist. vor; keiner der hier behandelten Atticisten hat den Optativ -καιμι, alle dagegen α-Formen im Indikativ des Akt. und Med. neben den ο-Formen. — Passivische Aoristformen treten an die Stelle von medialen (Hatzidakis, Einl. 193 f.): ἐγενήθην (Arist. II, 29; Hultsch erz. Zeitf. II, 350; s. a. Berl. Pap. nr. 28, 16 [a. 183/4 p. Chr.]), ἀπεκρίθην (nur Luc. I, 230 f.; davon ἀποκριθήσομαι Pap. mag. Leydens. V, 19 Dieterich); umgekehrt ἠρνησάμην (Luc. I, 231; dagegen ἠρνήθην Aristid. or. XLVIII, 457, 578; s. Winer-Schmiedel § 13, 9; W. Schmidt 461), ἡμιλλησάμην (Luc. Paras. 875; Arist. II, 28). — σαλπίζω hat bei Luc. (I, 232) den vulgären (Winer-Schmiedel § 13, 4) Aor. ἐσάλπισα, συρίζω bei Älian

(III, 44) den vulgären Aorist ἐσύρισα. Vulgäre Analogiebildungen sind ferner: καταδαρθείς (Philostr. IV, 33), ὠνάμην (DChr. I, 84; Luc. Am. 454; Aristid. II, 29; dagegen attisch korrekt Älian III, 42 und Philostr. IV, 38), στενάζεις bei Äl. (III, 44) und Aristides, was ich mich, in Anbetracht der bei Nonnos vorkommenden Fälle (Kühner-Blass II, 74), nun doch scheue, in στενάξεις zu korrigieren — die spätere Aussprache des ζ (s. Bd. II, 85 A. und Älius Dionys. fr. 187 Schwabe) legte Verwechselungen zwischen ζ und σ nahe, und aus einem vulgären Opt. aor. στενάσεις konnte leicht die Unform στενάζεις werden. — Die vulgären offenen Formen von λούομαι stehen überall bei Lucian (III, 42), vereinzelt auch bei Äl. (III, l. l.) und Philostr. (IV, 38), nirgends bei Aristides (II, 31, wo beizufügen: λοῦμαι or. XXVII. 547. 640; λοῦσθαι XXIII, 450, 488; λουμένῳ XXIII, 446. 481; 453, 493; XXIV. 467, 515). — Nicht als Ionismus (wiewohl aus Hippocr. belegt von Kühner-Blass II, 576), sondern als Vulgarismus ist das zusammengezogene πρώσας und ἐπίπρωσον in Luc. As. (I, 232) zu betrachten.

Sehr häufig ist die Vervollständigung defektiver Flexionsreihen durch neue Tempusformen (vgl. Hatzidakis, Einl. 177 ff.): ἐαγμένος (Sommerbrodt zu Luc. Tim. c. 10), ἠκροᾶσθαι (Philostratus IV, 33), ἀπολέλαυται (Philostr. l. l.), ἀρόσει (id. ib.), ἦσται (Philostr. IV, 33), βρώσεται (id. ib.), ἐζευχότες (id. IV, 35), ἰζήσω, ἵζησα, ἵζηκα (id. IV, 36), κεκέρδακα (Aristid. II, 30), κεκέρδαγκα (Äl. III, 42), νησθείς (Äl. III, 42), ὀραθῆναι, ἑώρατο (Luc. I, 232; letztere Form Icarom. 774; s. a. W. Schmidt 463), ὤρυγε (Philostr. IV, 39; vielleicht schon bei Solon: Kühner-Blass II, 506), πεπραϋσμένος (Äl. III, 43), παισθέντα (Philostr. IV, 39), σεσύρθαι (Äl. III, 44), ἐσφίγχθαι (Philostr. IV, 40), τέτεκται (Äl. III, 44), ἐτετρώκει (Philostr. IV, 40), ὕλαξα (DChr.), ὑλάκτησα (Luc.; s. Kühner-Blass II, 557), φιλοφρονήσομαι (Luc.: Veitch p. 505), κεχαλασμένος (Philostr. IV, 40). Hieher

gehört auch die Transitivbildung ἔστακα (W. Schmidt 482), welche Aristides (II, 30) einmal braucht. — Von vulgären Präsensbildungen auf -άνω begegnet zwar nicht ἱστάνω (W. Schmidt 473 f.; Winer-Schmiedel § 14, 14; Hatzidakis, Ἀθηνᾶ A 260; oben Bd. II, 26), aber λιμπάνω (Äl. III, 42). — Der Ersatz der Verba auf μι durch solche auf ω (s. a. o. S. 595) ist bei den Atticisten viel mehr beschränkt als in der Κοινή (Winer-Schmiedel § 14, 12 ff.): οἴγω tritt neben οἴγνυμι, wie schon im Attischen (II, 25; III, 37; IV, 32), ἱστάω neben ἵστημι (Luc. I, 229; Aristid. II, 26; [Philostr.] IV, 31), κρεμάω neben κρεμάννυμι (Äl. III, 37), πετάω neben πετάννυμι (Luc. I, 229), πιμπλάω neben πίπλημι (Luc. I, 229); ἴω (Aristid. II, 26; Winer-Schmiedel § 14, 16; Usener, der h. Theodosius 136 f.); τιθέω (Phil. IV, 31); häufiger ist der Übergang der Verba -νυμι in solche -νύω: am meisten δεικνύω (DChr. I, 83; Arist. II, 25; Äl. III, 37; Philostr. IV, 31 f.), dann ὀμνύω (DChr. l. l.; Philostr. IV, 32), mehr vereinzelt ἀποκτιννύω (Arist. II, 25), (ἀπ)ολλύω (Phil. IV, 32), κεραννύω (Phil. l. l.), μιγνύω (Arist. l. l.), ῥηγνύω (Äl. l. l.), ῥωννύω (Phil. l. l.). So wird auch eine vereinzelte Form der unthematischen Flexion nivelliert, wenn Imperativformen wie παράσχε statt -σχες gebildet werden (Luc. I, 231; Philostr. IV, 35).

Analogistische Veränderungen der Bedeutung von Verbalformen im Sinn der Vulgärsprache finden sich folgende: Perfecta, die im Attischen transitiv waren, werden intransitiv gebraucht, wie ἔωγα (Luc. I, 230[24]; Äl. III, 42), ἔφθορα (DChr. T. I, p. 32, 9 Dindf.; Luc. I, 231, wo Dial. deor. 13, 2 beizufügen; Philostr. IV, 40), beide nach Analogie von ἔρρωγα (II, 32) und πέπηγα (III, 43). — Medialen Formen wird passivischer Sinn beigelegt, was bei βιάζομαι schon in attischer Prosa vorkommt (Äl. III, 39): ἐργάζομαι (Aristid. II, 30), διανοοῦμαι (Philostr.

[24] Bd. II, 28 ist ἀνέῳγε fälschlich als Perf. aufgefasst, während die Form an der citierten Stelle Imperf. ist.

IV, 38). — Der futurale Infinitiv ἐρεῖν wird aoristisch gebraucht (Hatzidakis, Einleit. S. 190) von Dio Chr., Lucian, Aristides und Philostratus (I, 96, wozu noch anzuführen ist Pariser Pap. Not. et extr. XVIII, 2 p. 362 Z. 33 οἴεσθαι δεῖν γεωργήσειν; Hermog. de id. p. 342, 3 ff. wird der Wechsel zwischen συνερεῖν und συνειπεῖν lediglich aus euphonischem Gesichtspunkt beurteilt; s. a. Bd. I. 241).

IV. Rein poëtische Verbalformen sind einige wenige in die ἀφέλεια des Älian (ἐξήγρετο III, 40; προσερυγόντα ibid., vgl. Veitch p. 241 s. v. ἐρυγγάνω; Phrynich. p. 63 Lobeck; ἑρπύσαι III. 198; θόρνυμαι, ἔθορον III, 40 f.; ἐφράμην III, 44) und Philostratus (ἐγεινάμην IV, 33) herübergenommen.

Aus allem diesem ergiebt sich die Erkenntnis, dass in keinem wesentlichen Stück der Laut- und Formenlehre die Tradition des echt Attischen bei den Schriftstellern der höheren Κοινή völlig erloschen war: alle spezifisch attischen Formen, welche die Atticisten haben, gebrauchen auch sie, nur dass sie, teils aus Nachlässigkeit, teils sogar aus stilistischen Gründen (wie denn Polybius zwischen ἱστάναι und ἱστάνειν aus Hiatusrücksichten wechselt) neben den attischen auch vulgäre Formen zulassen. Neue Entdeckungen auf dem Gebiete der attischen Formenlehre hatten also die atticistischen Grammatiker nicht zu machen. Was sie zunächst wollten und erreichten, war, zum Bewusstsein zu bringen, was in dem Formengemisch der Litteratur-Κοινή eigentlich attisch und was vulgär sei. Nicht erreicht aber haben sie, die Schriftsteller, welchen sie die Wege bahnen wollten, zu vollkommener Enthaltung von nichtattischen Formen zu bringen[25]:

---

[25] Von den durch Phrynichus in der Ekloge und Epitome als vulgär verbotenen Formen sind bei den Atticisten folgende gebraucht: a) vulgär hinsichtlich des Lautbestandes: ὑέλινος, πτύελος (Phryn. p. 309 Lob.), ἐπαοιδή (Phr. 245), Διόσκουρος (Phr. 235; Jacobitz Index Luc. p. 464 s. v.), σίλφη (Phr. 300), χρύσεος u. ä. (Phr. 207; Luc. Navig. 274; s. Bd. III, 19; IV, 14). — b) vulgär hinsichtlich der Formbildung und Flexion: αἱ ναῦς (Phr. 170), τὸν υἱέα (Phr. 68), ὁ λαγωός (Phr. 186), δυσί (Phr. 210), τάχιον (Phr. 76), ἦς (Phr. 149).

durchgeführter attischer Purismus wurde von manchen, wie Dio Chr., Lucian, Philostratus, gar nicht beabsichtigt, und andere, die es wohl gern so weit gebracht hätten, wie Herodes, Aristides, Älian, erreichten das Ziel doch nicht ganz. Aber wenn gleich in einer Reihe von Fällen das Schwanken der Litteratur-Κοινή zwischen attischen und nichtattischen Formen auch bei den Atticisten nicht aufhört, so ist doch wenigstens eine grosse Zahl von Vulgarismen, die noch in der Κοινή, wenigstens der niederen, freien Pass haben, von jenen völlig ausgeschlossen worden. Man erinnere sich z. B., um auch in negativem Sinn eine Vorstellung von den Verdiensten der atticistischen Schriftsteller um Reinigung der Formenlehre zu erhalten, folgender Erscheinungen, welche bei keinem von ihnen vorkommen: Verfehlungen in der Aspiration[26] (Gött. gel. Anz. 1895, 37 f.), οὐθείς, μηθείς, καυχᾶσαι (2. Pers.), ἤλθοσαν, ἐποιοῦσαν, τιθεῖσι, διδοῦσι, offene Formen der Verba -έω, (χέειν u. ä.), Infinitive von Verba -όω auf -οῖν; Aoriste wie ἦξα (von ἄγω), ἔδωσα, ἔπεσα, ἦλθα, εὗρα, ἐρρέθην, ἐφύην, ἐκάην, ἐπάην, ἐδύην, ἐκαθέσθην (das Citat aus Philostr. bei Lobeck zum Phrynich. 269 ist falsch). Futura -ῶ von Verba -άζω (κατασκευῶ), φάγομαι, Präsensformen wie κρύβω, στήκω, στανύω, ἱστάνω, πιάζω, γρηγορέω, Formen mit pleonastischem Augment (κατεαγῶσιν[27] u. ä.). Diese und ähn-

ἔφης (Phr. 236), ἤμην (Phr. 152), ἐωνησάμην (Phr. 137), ὠνάμην (Phr. 12), εὑράμην (Phr. 139), σαλπίσαι (Phr. 191), παῖξαι (Phr. 240; s. Veitch p. 450), σημᾶναι u. ä. (Phr. 24), ἐπίναι (Phr. 15), ἀποκριθῆναι (Phr. 108), γενηθῆναι (ibid.), ἐλεύσομαι (Phr. 37), πιοῦμαι (Phr. 30), βρώσομαι (Phr. 347), ἀγήοχα (Phr. 121), τέτευχα (Phr. 395), ἀνέφγα intr. (Phr. 157), διέφθορα intr. (Phr. 160), Formen von λοῦομαι (Phr. 188), ἵπταμαι (Phr. 325); 3. Pers. Plur. Plusquamperf. Act. -εισαν (Phr. 149).

[26] Alte Beispiele dafür giebt P. Kretschmer, die griech. Vaseninschr. 50; aus Le Bas III notiere ich: ἄφ' ἴσου N. 87, 14 (s. III. a. Chr.); ἐφ' ἴσῃ 136 a, 45 (s. I. a. Chr.); ἀποκαθέστησεν 1601; καθ' ἔτος 1906, a, 9; μεθηνέχθη 2121.

[27] Vgl. den Imperat. προύπεμπε der Inschr. Abh. der Berl. Ak. 1863 p. 302 nr. 129 c, 9; Le Bas III, 2145, c; ἀνηλώσας Meisterhans[2] 138, 26.

liche Formen sind zwar auch in der höheren Κοινή grossenteils vermieden, aber offenbar drohten sie in den ersten zwei Jahrhunderten n. Chr. mit erneuter Kraft in die Litteratursprache einzudringen: dies muss man annehmen, wenn man nicht den Kampf der atticistischen Grammatiker, besonders des Phrynichus, gegen sie und ihresgleichen als einen Kampf gegen Windmühlen betrachten will.

C. Syntax. 1. Nomen.

I. Der höheren Κοινή völlig geläufig ist der attische Gebrauch neutraler Adjektive in der Funktion von Abstracta, welchen alle Atticisten so sehr lieben (I, 49. 86 f. nebst Zusatz p. XVI. 196. 233, wozu noch Sommerbrodt zu Somn. c. 7 und zu Tim. c. 1, Le Bas Voy. III, 1611 [τὸ φιλότειμον]. 1620 [τὸ ὑπερβάλλον τῆς δόξης] zu vergleichen; II, 34; III, 45; IV, 41 f.; über Philon s. ausser den citierten Stellen auch noch Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung 114; Cumont, Philo de aet. mund. praef. XVIII); ebenso ist der Gebrauch unzusammengesetzter Adjektive zweier Endungen (III, 46), welcher für einen Atticismus galt, bei den Schriftstellern der höheren Κοινή festgestellt (W. Schmidt, 502; Cumont, Phil. de aet. mund. praef. XVII); ferner der Plural der redenden Person (I, 88. 234, wo beizufügen ist Asin. 575 und Ver. hist. 71; II, 36, wo nachzutragen or. III, 34, 38; VI, 66, 68; XI, 134. 143; XXVIII, 551, 646; XLVIII, 474, 600 u. s.; Bd. III, 48; IV, 47), der Plural von Abstrakten (I, 168. 234; II, 102 s. v. ἐλπίς. 251; IV, 47; nicht bei Älian), welchen die Litteratur-Κοινή in den Dienst der ἁρμονία gestellt hatte (Cumont, Phil. de aet. mund. praef. XVIII; Hultsch, die erzähl. Zeitf. bei Polyb. II, 368), die Verbindung des Plurals neutraler Adjektive mit ἐστί[28] (I, 120. 248 f.;

[28] Die Erscheinung ist auch aus Herondas belegt; W. Schulze, Berl. phil. Wochenschr. 1895, 3 sieht darin einen Ionismus; die antike Grammatik, wie Bd. III, 48 festgestellt ist, einen Atticismus.

über τὰ πρῶτα εἶναι bei Luc. s. Sommerbrodt zu Tim. c. 35; III, 48 f.; IV, 47 f.; nur in einem Fall bei Aristides: III, 49), der Akkusativ der Beziehung (im NT. meist durch Dativ vertreten: Winer[7] § 32, 6 S. 216; s. Bd. III, 50; IV, 51), des Weges in femininaler Form (I, 89; II, 37 f.; III, 50 f.; IV, 51; im NT. findet sich freilich wenig dergleichen [Winer[7] S. 212], aber μακράν wenigstens ist der LXX und dem NT. geläufig geblieben, wie es auch aus Polyb., DS., DH., Arr. und App. belegt ist: s. Krebs, Präpositionsadv. II, 38 und Bd. II, 127 f.; Älian freilich [III, 136] vermeidet eben diesen Ausdruck), des Zeitpunkts (IV, 51 f.; das Vulgär hat diese Struktur behalten: Hatzidakis, Einl. 226); der partitive Genitiv nach Adjektiven (Bd. I, 88 f. 234 f.; II, 38 f.; III, 51; IV, 52 f.), die singularische Partitivstruktur, in welcher das regierende Adjektiv das Geschlecht des im Genitiv abhängigen Substantivs annimmt (Bd. I, 89; II, 39 f.; IV, 53; s. a. Xen. Cyrop. IV, 5, 1. 4; Cumont praef. Philon. de aet. mund. p. XVIII; Strab. p. 703 § 38), der partitive Genitiv nach Verba transitiva (Bd. III, 51 f.; IV, 53 f.; W. Schmidt de Ios. el. 385; Winer[7] § 30, 7 b. c), nach Pronomina (II, 41; III, 52; Lobeck zu Phryn. 279 f.), der Genitiv des Stoffes oder der stofflichen Provenienz (Bd. III, 52; IV, 55 f.; Winer[7] § 30, 2; vgl. Le Bas Voy. arch. III, 519 aus der Kaiserzeit ἐστεφανωμένους θαλλοῦ), des Wertes (IV, 56; Beispiele aus Lucian Schwidop, Observ. Luc. I, 15; Winer[7] § 30, 10), der Zugehörigkeit (der geographischen: Bd. IV, 56 vgl. Winer[7] § 30, 2; des Eheverhältnisses: Bd. I, 90; IV, 56 vgl. Winer[7] § 30, 3; auch nach εἰς und ἐν: Bd. II, 239; III, 54. 282; IV, 56), des Standpunkts (I, 236; IV, 57), des substantivierten Infinitivs zum Ausdruck des Zwecks (von Dio Chr. und Aristides fast ganz [I, 90; II, 40], von Lucian [er braucht ὑπέρ c. gen. inf.: Du Mesnil, Grammat. quam Luc. sec. 35], Älian und Philostratus [III, 52 f.; IV, 57] ganz vermieden; die Vorsicht

des Iosephus in seiner Verwendung [W. Schmidt l. l. 427 f.] zeigt übrigens, dass er schon von Schriftstellern der höheren Κοινή als Vulgarismus empfunden wurde; die Lateiner, welche die Konstruktion mit ihrem Gerundivum nachmachten [Dräger, histor. Synt. II² 834 f.] fanden jedenfalls eine Eleganz darin; Priscian. T. III, 310, 14 K. erklärt die Struktur durch Ellipse von ἕνεκα; ebenso 366, 3), der Zeit, binnen welcher etwas geschieht, des Termins (I, 90. 234; II, 40; III, 54; IV, 57; W. Schmidt l. l. 379; dieser Gebrauch ist der niederen Κοινή völlig entschwunden: Winer⁷ § 30, 11), der Zeitsphäre (III, 54; IV, 58; Winer⁷ § 30, 8, 1. 11); der Dativ des Standpunkts (II, 41, wo noch Aristid. III, 35, 39; XXVII, 535, 618 zu erwähnen war; s. a. z. B. Strab. 802; Bd. III, 55; IV, 58), der Dativus absolutus[29] (I, 236; II, 42, wo noch Aristid. or. XXVI, 502, 568; XXVII, 544, 634 zu erwähnen war [περιιόντι τῷ ἐνιαυτῷ sagt auch Xen. Hell. III, 2, 25; über die Stelle Thuc. I, 30 s. L. Herbst, zu Thukydides I p. 22]: Bd. III, 55; IV, 58), der komplexive Dativ mit αὐτός (Bd. III, 58; IV, 60; Cumont praef. ad Phil. de aet. mund. p. XVIII), die Superlativsteigerung mit ἐν τοῖς (Bd. III, 61)[30], der pronominale Gebrauch des Artikels in gewissen Formeln (II, 132; III, 62; IV, 63), Substantivierung von Relativ-

---

[29] In einigen Fällen mag hier lateinischer Sprachgebrauch eingewirkt haben (Bd. II, 42; vielleicht auch bei Porphyr. vit. Plot. ed. Cobet in calce Diog. Laërt. p. 103, 17 τελευτῶντι δὲ αὐτῷ ἐγὼ .. ἐτύγχανον ἐν Λιλυβαίῳ διατρίβων); im allgemeinen aber wollten die Atticisten, welche diese Struktur anwendeten, gewiss damit eine attische, besonders thukydideïsche Besonderheit nachbilden; dies ist um so wahrscheinlicher, als sie in einer Zeit abnehmenden Dativgebrauchs leben und das NT. die Struktur nicht zeigt (Winer⁷ § 31, 10. 2). Übrigens sind den sophistischen Atticisten hierin schon Philon (Wannowski, Syntax. anomal. p. 100), Strabon (id. p. 99 f.) und namentlich Plutarch (id. p. 94 ff.) vorangegangen.

[30] Die Superlativsteigerung durch ὅτι statt ὡς ist nach Priscian. T. III, 336, 5. 18 Atticismus; ὡς ὅτι c. superl. Le Bas III, 1611.

und Fragesätzen durch den Artikel (I, 93; II, 46 f.; III, 65; IV, 63 f.), der Artikel beim Prädikatsnomen (IV, 64; Winer [7] § 18, 7), bei Eigennamen (IV, 64; Winer [7] § 18, 5), ἐκεῖνος auf Vorausgehendes, ὅδε auf Nachfolgendes hinweisend (I, 118. 238 f.; II, 47; III, 65; IV, 67), οὗτος epanaleptisch gebraucht (I, 94. 239; II, 48; III, 65; IV, 67; Götzeler, de Polybii el. 28), Attraktion des Relativums (III, 67; IV, 70; ἄλλης ἧς ἂν βούλωνται Le Bas Voy. arch. III, 519; ὑφ' ὧν ἡ διαθήκη περιέχει ib. 1611), ὅσος im Sinn des einfachen Relativpronomens (I, 129 f. 281; II, 135 f.; III, 68), εἴ τις = ὅστις (II, 136; IV, 72); das ohne besondere Bedeutung angehängte Pronomen indefinitum (I, 55. 136 f. 293; II, 157 f.; III, 68; IV, 72 f.) scheint auch den Schriftstellern der höheren Κοινή nicht ganz entschwunden zu sein (s. Bd. I, 293 u.).

II. Weit zahlreicher als auf dem Gebiet der Formenlehre sind die erst durch die Atticisten wieder ins Leben gerufenen Atticismen auf dem Gebiet der Syntax, wiewohl hier in vielen Punkten erst eine genauere Erforschung des Sprachgebrauchs der höheren Κοινή zu einer zuverlässigen Bilanz führen kann. Vorläufig dürfen als attische, zum Teil attisch-poëtische, Ausdrucksformen, welche ihre Wiederbelebung den Atticisten verdanken, folgende betrachtet werden: der Dualis[31], namentlich in Verbalformen (I, 87 f. 233 nebst Zusatz p. XVIII f.; II, 35 f.; III, 46 ff.; IV, 43 ff.), das Neutrum Sing. in kollektivem Sinn (III, 45; IV, 42; s. a. I, 49), der kollektive Singular (I, 87; II, 35; III, 46; IV, 43; s. a. [Demosth.] XVII, 10. 17. 26

---

[31] Im Gebrauch der epischen Poësie ist der Dual nie erloschen: Herondas gebraucht ihn (Danielsson, Wochenschr. f. kl. Philol. 1891, 1355; über Quint. Smyrn. s. G. Hermann Orphica p. 747; Orph. Argon. 823; Lithica 77); aber Aristoteles poët. c. 20 p. 1457 a, 20 erwähnt als Numeri nur den Singularis und Pluralis. S. a. Bd. II, 36 mit A. 55.

ὁ Μακεδών; Luc. de luct. p. 932; ἡγεμονία = ἄρχοντες bei Philostr.: Bd. IV, 359), der Gebrauch von Eigennamen im Plural (III, 48; IV, 47), der Akkusativ neutraler Adjektive zur Modalbezeichnung, insbesondere mit Artikel (I, 89. 234; II, 36; III, 49; IV, 50; so τὰ τελευταῖα auch Achill. Tat. V, 26, 13; τὰ ὅμοια id. VII, 16, 2; τὸ καλόν Luc. am. 427; s. a. Bergler zu Alciphr. I, 34, 6), kausales ταῦτα (IV, 50), die freilich sehr vereinzelte und auf Aristides beschränkte verbale Konstruktion eines Substantivs[32] (II, 38. 43 f.), der partitive Genitiv nach passivischen Begriffen (I, 235, wozu s. Schwidop, Observ. Luc. II, 36; Alciphr. III, 54, 1 sagt κατέαγα τὸ κρανίον), die starke Erweiterung der Gebrauchssphäre des partitiven Genitivs nach transitiven Verba im Aktiv (III, 51; IV, 54), des relativen Genitivs nach θαυμάζω u. ä. Verba (II, 117; III, 52; IV, 55; s. a. Aristid. or. VII, 79, 82 μακαριστοὶ τῶν προγόνων), der Adjectiva relativa (I, 89 f. 233; II, 41; III, 54 f.; IV, 55), der periphrastische Ausdruck mit Artikel und Genitiv (III, 52; IV, 54; fehlt im NT.: Winer [7] § 18, 3), der Genitiv beim Passiv (I, 235; III, 52; IV, 56), der Dativ beim Passiv (III, 57; IV, 59; s. Winer [7] § 31, 10), die Demonstrativform ὅς in den Phrasen ἦ δ' ὅς und καὶ ὅς. Mit noch mehr Reserve als die angeführten mögen die folgenden Ausdrucksformen als Wiederbelebungen altattischen Sprachguts durch die Atticisten betrachtet werden, bis man sie vielleicht auch in der Litteratur-Κοινή findet: καλέω mit doppeltem Akkusativ (IV, 50), τάττομαι, κρίνομαι mit Genit. part. (II, 41; III, 52), der Genitiv der Erstreckung τοῦ πρόσω u. ä. (III, 54; IV, 58), die komparativischen Ausdrücke χεῖρον, ἄμεινόν ἐστι u. ä. (I, 92. 146. 238; II, 44; III, 60; IV, 61; s. A. Spengel zu Ter. Ad. 180), der Komparativ mit nachfolgendem Genitiv eines

[32] Analoge Erscheinungen im Lateinischen s. F. Schöll, Arch. f. lat. Lexikogr. II, 209 f.; vgl. Delbrück, syntakt. Forschungen IV, 31.

abstrakten Substantivs oder eines Reflexivpronomens (II, 44; III, 60; IV, 61 f.), der Superlativ mit ἄλλος beim nachfolgenden Genitiv[33] (I, 93. 196. 238; II, 45 f.; III, 61 f.; IV, 62), τοσούτῳ-ὅσῳ mit Superlativ (I, 196; II, 136), die Wiederholung des Artikels vor appositionellen oder attributiven Bestimmungen (III, 63), der prädikative Ausdruck anstatt des attributiven (IV, 67), das deiktische Iota bei Demonstrativpronomina (IV, 68).

III. Vulgarismen: ἡ κόχλος (IV, 42; cf. ἡ λιμός Herond. mim. II, 17; Götting. Gel. Anz. 1895 p. 33), ὁ φάρυγξ (Luc. As. c. 38), ὁ δοκός (Luc.; vgl. ὁ εἴσοδος, ἔξοδος Le Bas III, 2662, a; ὁ ἄμφοδος: Gött. Gel. Anz. 1895, 33); κέραμον (I, 366), παστόν (I, 162), ὕπερον (I, 377), φρῦνος (st. φρύνη I, 378), σιττακός (st. -άκη Äl. NA. 388, 1; 394, 13); τὸ νῖκος (Bd. I, 56); zusammengesetzte Adjektive dreier Endungen (IV, 43), Unregelmässigkeiten der Ortsbezeichnung[34] (I, 91 f. 236; II, 42 f.; III, 58 f.; IV, 60 f.), Gebrauch der Präpositionen statt reiner Casus (I, 168 s. v. πρός. 399 s. v. κατά. 400 s. v. πρός, wozu noch Luc. Alex. 264 nachzutragen; II, 238 s. v. εἰς. 242 s. v. πρός c. acc.; III, 57. 90 f. 284 s. v. κατά 2. 289 A. 23; IV, 58. 100 f. 624; häufig bemerkt Priscian im 18. Buch die Gleichberechtigung einer kasuellen mit einer präpositionalen Struktur im Attischen: so III, 281, 21 K.; 309, 6; 317, 17; 342, 14; 349, 21; 350, 1 u. s.; die Stelle LXX Psalm. 91, 10 μάστιξ οὐκ ἐγγιεῖ τῷ σώματί σου wird auf der Inschrift Le Bas III, 2654 wiedergegeben οὐκ ἐγγιεῖ ἐν τῷ σ.), Erweiterung des Gebrauchs von Präpositionen vor Adverbien (I, 167

---

[33] μόνος τῶν ἄλλων auch noch Demosth. XXIII, 185; adv. Neaer. 95; Theophrast. char. 11 s. f.

[34] Solche Anomalien sind, wie Bd. I, 91 bemerkt, sehr alt und gewiss auch für das attische Vulgär anzunehmen; am einfachsten erklärt sich z. B. Eur. Heraclid. 147 durch Annahme der Verwechselung von ἐν σοί mit εἰς σέ.

s. v. εἰς. 398; II, 237; III, 282; IV, 455; Phrynich. p. 45 Lob.), Doppelpräpositionen wie ἄχρι πρός, ἕως εἰς (I, 397; III, 284[35]), die Breviloquenz im Gebrauch von μετά und πρό bei Zeitbestimmungen (III, 285 f.; IV, 459 f.), die Kasusattraktion in kalendarischen Bestimmungen (III, 287; IV, 459), die Verwendung von εἰς statt πρός, ὑπέρ statt ἀντί (I, 398; III, 290; IV, 454. 466); μᾶλλον beim Komparativ, was Aristides nicht, Philostratus nur einmal zulässt (I, 92. 237; II, 44; III, 59 f.; IV, 61), Steigerungen des Superlativs durch πάνυ, λίαν, μάλιστα u. ä. (I, 93. 238; II, 45; III, 61; nicht bei Philostratus: IV, 62; vgl. τοῖς οὕτως ἐπιφανεστάτοις θεοῖς Le Bas Voy. arch. III, 519 aus der Kaiserzeit), Gebrauch des Komparativs im Sinn eines Superlativs (III, 62; IV, 62; s. a. Alciphr. I, 18, 1; Achill. Tat. III, 9, 3), ὅσος bei positivischen Adjektiven ausser den bei Krüger § 51, 10. 12 verzeichneten (I, 238[36]), ebenso ὅτι (I, 238; vgl. Inschr. von Epidauros Nr. 3355 Collitz ὅτι ἀγαθῶς), ὡς οἷόν τε (II, 45), οἷος (III, 62), Steigerung von Adjektiven, welche ihrem Begriff nach keiner Steigerung fähig sind (III, 62; IV, 62 f.; πρώτιστος hat auch der diokletianische Maximaltarif zweimal; s. a. Phrynich. p. 69. 135. 271 Lob.; freilich kann hier auch Dichternachahmung angenommen werden, vgl. z. B. Eur. Hel. 1109 ἀοιδότατος), Auslassung des Artikels (II, 47; III, 64; IV, 64 f.; s. a. Pariser Pap. 50, 7 κρούων θύραν), attributive Stellung von αὐτοῦ, ohne dass reflexivische Bedeutung statthat (II, 48 f.; III, 66; IV, 69), εἷς statt ἕτερος (III, 237; vgl. Brit. mus. pap. catal. p. 41, 102

[35] K. Sittl, Wochenschr. f. klass. Philol. 1894, 467 schliesst mit Recht aus ngr. ὡς 'ς auf die Vulgarität von ἕως εἰς.

[36] Hier ist nachzutragen: ὀλίγος ὅσος Luc. Hermot. p. 799. 803; Alex. p. 208; μικρὸν ὅσον Luc. Hermot. 801; μυρίος ὅσος Luc. Tim. p. 170; Auct. π. ὕψ. 13, 3; DH. ant. Rom. II, 19; Marin. vit. Procl. 1 extr.; Philo nach Wendland, Philos Schr. über die Vors. 114.

[a. 157 a. Chr.] μίαν-μίαν st. ἑτέραν); ὅπως direkt fragend (IV, 73)[37].

IV. Aus der Syntax der Dichter im wesentlichen übernommen ist die bei Philostratus hervortretende starke Neigung, unzusammengesetzte Adjektive nur mit 2 Endungen zu brauchen (IV, 42), und die selbständige Voranstellung des pronominalen Artikels (II, 47, wo noch Aristid. or. XXV, 497, 561 ὁ δὲ ἐλέγετο ὁ Ζώσιμος nachzutragen; III, 62 f.), endlich der vereinzelte (oben S. 315 s. v. μετάφρενα) Gebrauch des Plurals von Körperteilen einzelner Personen (ähnlich πρόσωπα von einer Person Alciphr. III, 40, 4; Achill. Tat. passim; s. Κόντος, Ἀθηνᾶ Ζ 35 ff.).

V. Als Verkennungen oder missverständliche Weiterbildungen attischen Gebrauchs sind wohl folgende Ausdrucksformen einiger Atticisten zu betrachten: ἡ ἐραστής (IV, 42), ἡ γόης, ἡ προτένθης (III, 45; vgl. Aeschyl. Eum. 659; Eur. Hel. 280: μήτηρ δ' ὄλωλε καὶ φονεὺς αὐτῆς ἐγώ; Iph. T. 585 f.; Med. 360)[38], σφέτερος auf einen Singular bezogen (III, 67; so auch Le Bas Voy. III, 1812 [christliche Inschr.]. 1912. 2145; vgl. das σφέ, σφίν in singular. Sinn bei Tragikern: Kühner-Blass I p. 593), der Genitiv im Sinn der Zeiterstreckung (I, 90. 235; II, 40; III, 53; IV, 57; Götzeler de Polybii eloc. p. 26), der Genitiv des Zwecks bei Nomina (nach dem Genitiv des substantivierten Infinitivs I, 235), der Dativ der Zeitdauer

---

[37] Syntaktische Verbote des Phrynichus werden nur übertreten durch Vermischung der Ortsbezeichnungen (Phryn. 43. 127 Lob.). Steigerung von steigerungsunfähigen Adjektiven (Phr. 69. 135. 271). Gebrauch von Präpositionen vor Adverbien (Phr. 45. 126), von zusammengesetzten Adjektiven mit drei Endungen (Phr. 104; s. a. DChr. T. I, 231, 16; Luc. Bis. acc. c. 20 p. 814; Fug. c. 27 p. 379).

[38] Man könnte übrigens hier auch an eine durch den Itacismus hervorgerufene Vermischung der Maskulinendung ης mit der femininalen ις denken; γραφήν σημήτορα (sic) steht Le Bas Voy. arch. III, 1164; γυμνασιάρχης von einer Frau ib. 1661.

(I, 92. 236; auch Luc. Asin. p. 625 καὶ ὀλίγαις ἡμέραις ἔρχομαι εἰς τὴν ἐμὴν πατρίδα ist wohl nach χρόνῳ in dem Bd. III, 57 erwähnten Sinn gebildet; II, 41 f.; III, 55 f.; Iobakchen-Inschr. s. III p. Chr. ed Wide, Mitteil. des ath. Inst. XIX, 248 ff. Z. 23 πολλοῖς ἔτεσι τὸν κράτιστον ἀρχιερέα), die Erweiterung des Dativus modi (II, 42; III, 57; IV, 59), des finitiven Dativs (I, 236; III, 57; IV, 60), des Dativs des Zeitpunktes bei nicht rein zeitlichen Nomina (III, 57), des Gebrauchs von παρά (I, 399) und πρός (I, 400) mit Genitiv, die Verwendung von ὁπόσος = ὅσος bei Philostratus (IV, 71).

VI. Latinismus scheint vorzuliegen in σπουδάζω τινί (I, 236 f.) und ἕπομαί τινα (Luc. Asin. p. 619), im Gebrauch des Dativus qualitatis bei Philostratus (IV, 59); zum Teil auch in demjenigen des absoluten Dativs s. o. S. 610), in dem bei Älian mehrfach begegnenden ὁ αὐτός zur Satzverbindung (III, 66; doch giebt es auch dafür attische Beispiele: Thuc. I, 23, 3 hat wenigstens eine Begriffsverbindung durch ὁ αὐτός; ὁ αὐτὸς = οὗτος Le Bas III, 2699).

Die von den Atticisten in Aufnahme gebrachten Wiederauffrischungen attischer Ausdrucksformen auf dem Gebiete der Nominalsyntax haben grossenteils den Charakter vereinzelter Floskeln, wie sie, nur noch nicht in demselben Umfang, schon von den Schriftstellern der Litteratur-Κοινή verwendet worden waren; nur in einer Beziehung dürfte ein zur Gemeinsprache im Gegensatz stehendes Prinzip zum Ausdruck gekommen sein: es scheint nämlich, dass die Atticisten der Vorliebe der Gemeinsprache für präpositionale Umschreibungen durch Wiederaufnahme einiger rein kasuellen Strukturen aus dem Attischen entgegenwirken wollten.

2. Verbum.

I. Das Bestreben, Medialformen als die eleganteren, attischeren zu gebrauchen, ist schon der Litteratur-Κοινή

eigen, und sie verfällt in der Bemühung um solche Formen in ähnliche Verfehlungen wie die Atticisten (I, 94. 239; II, 49 f.; III, 69 ff.; IV, 73; hieher gehören auch die Formen ἑστήξομαι, τεθνήξομαι: I, 242; II, 30; III, 73; IV, 36. 76; s. a. W. Schmidt de Ios. eloc. 446; vgl. 397); ebenso ist der Gebrauch von Futura medii im passivischen Sinn zu beurteilen[39] (I, 50. 239; II, 50, wo zu ἀπαλλάξομαι noch or. XLIX, 535, 679 zu citieren und folgende Formen nachzutragen sind: ἀνακλαύσομαι XIX, 415, 449; ζημιώσομαι XXI, 437, 471; κινήσομαι XXVI, 512, 583; παρισώσομαι XIV, 322, 345; συνέξομαι XXIV, 470, 520; τιμήσομαι XLII, 778, 311; ferner Bd. III, 71; IV, 75; s. a. W. Schmidt de Ios. el. 451 f.); weiterhin der Gebrauch des Präsens historicum (I, 240; II, 40; III, 71; IV, 75), des Präsens in perfektischem Sinn (? II, 51; IV, 75), des Futurum III (I, 50. 95. 242; II, 51; III, 72 f.; IV, 75 f. τεθήσεται Le Bas Voy. III, 1640. 1698. 1703), des Perfektums anstatt des Präsens (I, 240 [lucianische Beispiele s. a. Guttentag, de Toxar. 42]; II, 53; III, 73; IV, 76 f.; W. Schmidt de Ios. el. 400 f.), des Infinitivs Perfecti nach χρή u. ä. Ausdrücken (I, 241 [s. a. Guttentag a. a. O. 41; Hermog. de inv. p. 181, 1. 12 Sp.] nebst Zusatz p. XIX; II, 53; III, 74; IV, 77 f.; Inschr. saec. III a. Chr. bei Le Bas Voy. arch. III, 87, 9: δεδόχθαι — ἐπῃνῆσθαι; vgl. den altlateinischen Inf. perf. nach velle: Dräger, histor. Syntax[2] § 128), des Participium Perfecti in adjektivischem Sinn (I, 49 f. 96. 240; II, 53 f.; III, 74; IV, 78), des gnomischen Aorists (I, 240; III, 74; IV, 79), des absoluten Akkusativs, den man freilich besser Nominativ

[39] Thukydides hat folgende Formen in passivischem Sinn: ἀδικήσομαι V, 56, 2; VI, 87, 4; βλάψομαι I, 81, 4; δημοκρατήσομαι VIII, 48, 5; ἐάσομαι I, 142, 7; ζημιώσομαι III, 40, 3; θρέψομαι VII, 49, 2; κωλύσομαι I, 142, 1; πολεμήσομαι I, 68, 3; VIII, 43, 2; ταράξομαι VII, 36, 6; 67, 2; τιμήσομαι II, 87, 9; φθεροῦμαι VII, 48, 5; ὠφελήσομαι VI, 18, 4; VII, 67, 3; s. a. Krüger 39, 11.

nennen sollte (III, 78, wo ἐνόν aus VH. 156, 23 nachzutragen; IV, 80)[40], des finalkonsekutiven Infinitivs (I, 97. 242; II, 56; III, 79 f.; IV, 81 f.), des absoluten Infinitivs (II, 56; III, 79; IV, 81), des imperativischen Infinitivs[41] (II, 57; W. Schmidt de Ios. el. 421 f.), des Infinitivs im Nebensatz der Oratio obl. (I, 97. 242; II, 57; III, 82; IV, 83 f.), des substantivierten Infinitivs (III, 82; IV, 84; W. Schmidt de Ios. el. 425 f.),

[40] Die a parte potiori richtigere Benennung der neutralen Participien als Nominative ist schon von Wannowski, Syntax. anom. 144 ff. gefordert, die Schulgrammatik aber, und so auch der Verfasser der neuesten Arbeit über diesen Gegenstand, F. Lell (der absol. Akk. im Griech. 1892), sind bei der alten Benennung stehen geblieben, und sie ist einstweilen auch in diesem Buche beibehalten. Die richtigere Auffassung haben übrigens schon die alten Grammatiker gehabt, so der bei A. Mai Class. auct. IV. 524: ἀντὶ τοῦ εἰπεῖν δυνατοῦ ὄντος γενέσθαι τοῦ πράγματος ἐνὸν γενέσθαι τὸ πρᾶγμα λέγουσιν (sc. οἱ Ἀττικοί). τοῦτο δὲ λέγουσι καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων οὐδετέρων μετοχῶν. τὴν γὰρ εὐθεῖαν λέγουσιν ἀντὶ γενικῆς. Dies neutrale Partic. absol. ist von Hause aus als Satzapposition gemeint, als welche es, je nachdem es zu einem Subjekts- oder Objektssatz tritt, einen Nominativ oder einen Akkusativ darstellen kann; meistens wird es Nominativ sein. Übrigens kommen vereinzelt auch absolute Akkusative nicht neutralen Geschlechts vor (so [Eur.] Rhes. 145; Phoen. 1461), aber weit nicht so häufig als absolute Nominative. — Götzeler de Polybii elocut. 26 bemerkt, dass Polyb. das absolute Partic. von unpersönlichen Verba im Akkusativ, dagegen dasjenige von unpersönlich gebrauchten persönlichen Verba (ἀγγελθέντος u. ä.) immer im Genitiv bilde.

[41] Der Gebrauch ist übrigens alt und wohl immer teilweise volkstümlich geblieben: die grosse gortynische Inschrift hat in imperativischem Sinn ca. 140 Infinitive und nur 25 Imperative (Bücheler-Zitelmann, Stadtr. v. Gortyn S. 52 A. 43); auch Par. Pap. nr. 10. 15. 25, Inschr. v. Hierapolis in Phrygien bei Le Bas III. 1687 b u. s. und Demetr. π. ἑρμ. (Hammer S. 47) haben den Gebrauch, und noch heute herrscht er im pontischen Dialekt (Hatzidakis Einl. 192). Gleichwohl galt er für einen Atticismus: s. ausser Möris noch Schol. Aristid. p. 645, 31 Ddf. Zu II, 57 ist aus Aristides nachzutragen IV, 52, 55; VIII, 87. 91; XIII, 320, 344.

die Verdoppelung von ἄν (I, 244; IV, 90; s. a. Schäfer zu Greg. Cor. 43).

II. Von den Atticisten als attische Eleganz neu eingeführt ist, wie es scheint, das gnomische Imperfektum (II, 302 s. v. ἄρα; III, 72; IV, 75), der Imperativ des passivischen Perfekts (I, 241; IV, 77), der Gebrauch näher bestimmender Participia (I, 97. Zus. XIX zu S. 242; I, 268; II, 115, wo or. XLVI, 200, 248 ᾤχετο ἀπιών beizufügen; III, 78 f.; IV, 81), der übrigens in einigen Formen (namentlich mit λαβών [Demosth. XXVII, 17; Luc. Asin. c. 3. 12] und Participien des Gehens) wohl immer gebräuchlich geblieben ist.

III. Vulgarismen: aktivische statt medialer Formen (I, 239; II, 50 [das thukydideïsche συνεπιλαμβάνω hat auch Aristid. or. XXVII, 549, 644]; III, 69 f.; IV, 73 f.; hieher auch ἀκρωτηριάζω I, 353)[42], präsentische statt futuraler (II, 52; IV, 75; s. Krüger 53, 1, 8; Meisterhans[2] S. 201, 8; spätgriechische Beispiele Sophocles, Greek lex. p. 44. 46; Analogiecentren konnten die Formen εἶμι, ἔδομαι, χέω bilden, zu deren Erklärung s. Delbrück, syntakt. Forsch. IV, 113), Formen des futuralen Infinitivs in aoristischem Sinn (I, 96 nebst Zusatz p. XVI. 241; II, 51 f.; s. a. Par. Pap. nr. 63 p. 362 Z. 33 [s. II a. Chr.] οἴεσθαι δεῖν γεωργήσειν; Le Bas Voy. arch. T. III nr. 25 μηδενὸς ἔχοντος ἐξουσίαν κηδεύσειν; 1288 οἷς ἂν ἡμεῖς ἐθελήσωμεν συγχωρήσειν; 1683 ἐξέσται οὐδενὶ ... κατασκευάσειν τι; DS. 34, 1, 1 συνεβούλευον αἱρήσειν; Hermog. de id. p. 342, 3 ff. betrachtet συνερεῖν und συνειπεῖν als syntaktische Äquivalente, zwischen welchen nach rhythmischen Rücksichten gewählt werden könne; s. bes. Hatzidakis, Einl. 190 ff.), Vermischung der Präterita (I, 95. 239; II, 52; III, 74 ff.; IV, 77. 78; Aorist statt Imperf. und zwischen Imperfecta

[42] Vgl. δέχε statt δέχου auf einer altattischen Vase: Kretschmer, griech. Vaseninschr. 89; πρόςδεξε Le Bas Voy. III, 2235. 2500; umgekehrt τὸν ἅγιον βωμὸν ἠγήρθη (sic) Κεναθηνός ib. 2343.

Long. past. IV, 4, 1; Perf. und Aor. koordiniert Porphyr. vit. Plot. 10 extr., Perf. statt Imperf. id. ib. 1. 16; statt Aor. id. ib. 17), Gebrauch des Indikativs Fut. statt dubitativen Konjunktivs (I, 241, wozu vgl. Remacly, Observ. in Luc. Hermot. I, 24; Hatzidakis, Einl. 218 f. 306), Participium nach καίτοι (I, 160. 365; II, 219; III, 243; IV, 361), die weite Ausdehnung des Gebrauchs der Participialadverbien (I, 96. 242, wo προηγουμένως Luc. Am. p. 406 nachzutragen; II, 54; III, 77 f.; IV, 79 f.), die Ersetzung von Infinitivstrukturen durch solche mit ὅτι oder ὡς (I, 101. 242 [οἴομαι ὅτι auch Luc. Hermot. p. 749; Schol. Thuc. I, 70, 4; Götzeler de Polyb. el. 33]; II, 58 [ἡγοῦμαι ὅτι auch Aristid. or. XLIX, 518, 655]; III. 80 f.; IV, 83) oder ἵνα (III, 81; IV, 87 f.; ein Fall aus Teles: H. v. Müller de Teletis eloc. 11), und der Participialstruktur nach Verba sentiendi durch die infinitivische (III, 80; IV, 83; Usener, der h. Theodosius p. 136 zu 23, 11), der Gebrauch des Accusat. c. inf. statt Nominat. bei Subjektsgleichheit in Haupt- und Nebensatz (II, 57; III, 81 f.; IV, 83; W. Schmidt de Ios. el. 422), die Verwechselung der Adjektiva verbalia -τός u. -τέος (II, 55; IV, 84; φευκτός = fugiendus auch Philod. π. ποιημ. fr. 33, 9 Hausrath), verschiedene Unregelmässigkeiten des Modusgebrauchs in Konjunktionalsätzen (am meisten Unregelmässiges hat Lucian; im allgemeinen findet sich der Konjunktiv nach πρίν [I, 244; IV, 85] oder πρὶν ἤ [III, 84], nach ἕως [I, 244; III, 85], ἔστε [IV, 86][43], εἰ [I, 244; II, 60; Ruf. rhet. 468, 30 Sp.; Le Bas Voy. arch. III, 1036. 1346; nicht bei Theophrast: W. Müller de Theophr. dic. gen. 56], der Optativ nach ἤν [I, 244], κἄν [I, 244; II, 59; IV, 90], εἰ — ἄν [I, 244; II, 59], ἄν [= ἐάν], ἐπειδάν, ἐπάν,

[43] cf. μέχρι οὗ c. coni. Berl. Pap. N. 101, 20 a. 115 p. Chr.: ebenso μέχρις ὅτου Inschr. saec. III p. Chr. ed. Wide, Mitteil. des ath. Instit. XIX, 258, 40; s. a. o. S. 90.

ὁπόταν, ἔνθα ἄν [I, 244; IV, 90])[44], des Gebrauchs von ἄν (es steht beim dubitativen Konjunktiv [I, 244; W. Schmidt de Ios. el. 413], und fehlt im verallgemeinernden Relativsatz [IV, 90; Le Bas Voy. arch. III, 136 a, 44 aus saec. I a. Chr.], beim potentialen Optativ [I, 50. 244. 245; IV, 89; Beispiele aus dem Timarion Hase, Not. et extr. IX, 2 p. 256], beim Irrealis der Vergangenheit [I, 245; IV, 89]; beim Futurum haben ἄν Lucian [I, 245] und Philostratus [IV, 90][45], beim Perfectum nur Dio Chr. [I, 99]), Verfehlungen hinsichtlich der Consecutio modorum (III, 87; IV, 90; Priscian. T. III, 335, 3 citiert für ὅταν ἔλθῃ statt ὅτε ἔλθοι als früheste Autorität den Isäus; vgl. a. die Inschr. s. III p. Chr. ed. Wide Mitteil. des ath. Inst. XIX, 248 ff. Z. 35: μηδενὶ ἐξέστω ἰόβακχον εἶναι, ἐὰν μὴ .. δοκιμασθῇ, εἰ ἄξιος φαίνοιτο; vgl. W. Schmidt de Ios. el. 404 f.). — Die Zahl der Vulgarismen, welche den Atticisten mit unterlaufen, ist nicht klein, und vielleicht ist ein beträchtlicher Teil der von ihnen zugelassenen auch den scharfen Augen der atticistischen Grammatiker entgangen; wenigstens ist von allen hier verzeichneten Vulgarismen keiner durch Phrynichus gerügt, der nur einen einzigen wenig bedeutenden Verstoss, den Aristides begangen hat (II, 96 f.), verbietet. Übrigens begegnen Vulgarismen der niedersten Art (ἐάν, ὅταν u. a. c. indic.: IV, 90; II. 60; ἵνα ἄν c. coni.: II, 59 f.) bei den Atticisten nicht.

IV. Spezifisch poëtische Ausdrucksformen habe ich in der Verbalsyntax der Atticisten keine gefunden, als etwa die Verwendung von ὡς ἄν als Finalpartikel, welche aber schon der höheren Κοινή saec. I p. Chr. gebräuchlich ist (III, 88; IV, 88; s. a. Inschr. v. Eleusis saec. V ed. Philios, Mitt. ath. Inst. XIX, 163 Z. 9 f.).

---

[44] Sogar ἐπήν c. ind. aor. findet sich Le Bas III, 1720.

[45] Im klassischen Attisch ist ἄν beim Futurum nicht zuzulassen: s. J. M. Stahl, quaest. gramm. ad Thucyd. pert.[2] p. 18 ff.; Richards, Classical rev. 1892, 336 ff. W. Schmidt de Ios. el. 413 ff. scheint mir den Iosephustext zu sehr nach klassischer Norm zurechtzuschneiden.

V. Gelehrte Missverständnisse: unter diese Kategorie fällt schon die übermässige Ausdehnung des Gebrauchs von Media (s. o. S. 616 f.), ebenso diejenige des Optativgebrauchs (I, 50; II, 97 f. nebst Zusatz p. XVI. 243 f.; II, 58 ff. nebst Zusatz p. 315; III, 82 ff.; IV, 84 ff. 88; weiteres Material giebt Kondos, Ἀθηνᾶ B 503 ff.) und des Gebrauchs von ὡς als Konsekutivpartikel (III, 85; IV, 87; Jacobitz Index Lucianeus p. 743, b; auch hierin ist die Litteratur-Κοινή vorangegangen: W. Schmidt de Ios. el. 419; s. a. Le Bas Voy. III, 1602. 1619. 1620, a; 1620 c, 24.

VI. Latinismen aus der Verbalsyntax weiss ich nicht anzuführen.

VII. Ein, wie es scheint, vereinzelter Solöcismus des Älian ist πρίν c. gen. absol. (III, 84), eine Kontamination zwischen Partic. absol. und der spätgriechischen (W. Schmidt 395; Schol. Aristid. 108, 29 Dindf.) Verwendung von πρίν als Präposition c. gen.

3. Negationen.

I. Sogenannte attische Pleonasmen der Negation (μή beim Infin. nach Verba des Verhinderns[46] u. ä., μὴ οὐ, Fortsetzung der Negationen) hat auch die Litteratur-Κοινή festgehalten (I, 247; II, 63; III, 90; IV, 95; εἰ δέ τις ἀμελήσει τὸ μὴ ἀποκαῦσαι Le Bas Voy. III, 1687, a), und so auch die temporale Färbung der Negationen[47] (I, 247; III, 90; IV, 96).

II. Erst durch die Atticisten scheinen folgende Formen wieder in Aufnahme gebracht worden zu sein: die Fortsetzung der Negation durch einfache Negation

[46] Sogar auf einem Genfer Papyrus (ed. Nicole, Rev. archéol. 3. sér. tome XXV p. 35 col. 2, 5), einer Eingabe ägyptischer Bauern aus dem J. 207 n. Chr. steht noch κωλύοντας τοῦ μὴ σπείρειν.

[47] S. a. Aristot. polit. I p. 1260 a, 31; analog die lokale Färbung der Negation (οὐδαμοῦ statt οὐ), über welche s. J. Wackernagel, Kuhns Zschr. f. vgl. Spr. XXXIII, 24.

(II, 63; Luc. adv. indoct. p. 122 μηκέτι μὴ τολμήσῃς; vgl. Poppo-Stahl zu Thuc. II, 97, 6), die Formel οὐδὲ γὰρ οὐδέ (Dio Chr. T. I, 378, 12; Bd. II, 203, wo Aristid. or. XLIX, 502, 633 nachzutragen; IV, 95), οὐδέ nach affirmativem Glied, die Figur ἀπὸ κοινοῦ (I, 247; II, 63; dieser Gebrauch wird von Schol. Aristid. p. 166, 26 ff. aus Pindar belegt, findet sich aber auch öfter bei Thukydides: V, 47, 2. 9; VI, 44, 2; 55, 1; VIII, 37, 2; 99, 1; s. a. v. Wilamowitz Eur. Heracl. II p. 102 zu v. 237 und p. 295 A. 1); auch die Beibehaltung des Pronomen indefinitum nach Negationen (IV, 72; s. a. Phrynich. p. 2. 3 Lobeck) ist ohne Zweifel als ein Atticismus empfunden worden. Vielleicht gehört hieher auch der seltene Gebrauch von οὔτε-καί statt οὔτε-οὔτε (III, 60; IV, 96).

III. Vulgarismus ist die Verwirrung der Gebietsgrenzen zwischen οὐ und μή, welcher zufolge im allgemeinen μή seine alte Gebrauchssphäre weit überschreitet und sogar vereinzelt in den unabhängigen Behauptungssatz[48] eindringt (I, 50. 99 f. 245 ff.; II, 60 ff.; III, 88 ff.; IV, 91 ff.; vgl. W. Schmidt de Ios. el. 436 f.; Chariton und Himerius haben fast immer ὅτι μή: Gasda, quaest. Charit. 21); die Scheidung von οὐ und μή war in der klassischen Syntax zu fein, als dass sie nicht das vulgäre Sprachgefühl vielfach hätte belästigen müssen; auf dem Gebiet der Litteratursprache hat auch hier die Hiatusfurcht der hellenistischen Schriftsteller zur Abstumpfung der feineren Empfindung beigetragen. — Vulgär ist der Pleonasmus der Negation (Paul, Prinzipien² 138) bei ἐκτὸς εἰ μή (I. 158. 359; IV, 371; auch Le Bas Voy. III, 1344. 1353. 1683; ἐκτὸς ἐὰν μή ibid. 220. 1349; die seltsame Form ἐκτὸς εἰ μὴ ἐάν ibid. 1499) und πλὴν εἰ μή (IV, 370).

4. Präpositionen.

I. Schon die Litteratur-Κοινή (Krebs, Präpos. bei Pol. 76.

[48] So auch Charito III, 3, 5; V, 8, 5.

91) kennt die Verbindung von Verba, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, mit reinen Casus (III, 91; IV, 97 ff.), nur haben die Atticisten, insbesondere die stärker poëtisierenden, wie Philostratus, den Gebrauch sehr erweitert. — Für präpositionale u. ä. Umschreibungen, wie sie s. v. εἰμί Bd. III, 115; ποιέομαι II, 145; III, 147; IV, 217 f. (s. a. Le Bas III, 408 ἐπαγγελίαν ποιεῖσθαι); s. v. ἔρχομαι IV, 170 f.; s. v. χρῆσθαι III, 160; IV, 244 illustriert sind, bringt viele Beispiele aus Procop. Cäs. Joh. Scheftlein, de praeposit. usu Procopiano p. 4 ff.

II. Die Wiederbelebung der Anastrophe (πέρι auch bei Dio Chr. z. B. T. I p. 126, 28 u. s.) wird den Atticisten seit DH. verdankt (I, 247 f.; II, 64; III, 90; IV, 96; über ἄπο s. a. Jacobs zu Achill. Tat. V, 12, 1).

III. Vulgären Sprachneigungen entspricht die Ersetzung rein kasueller Abhängigkeitsformen durch präpositionale Umschreibung (I, 152 s. v. μεθίσταμαι. 168 s. v. πρός. 400 s. v. πρός, wo Luc. Alex. p. 264 beizufügen ist; II, 238 s. v. εἰς. 242 s. v. πρός; III, 91; IV, 100 f.). S. a. Scheftlein l. l. 12 ff.; bei Ios. oft κατά c. acc. statt einfachen Genitivs (W. Schmidt 361. 390); bei Pol. ebenso κατά (Krebs 145), περί (id. 100); im NT. ἐκ oder ἀπό nach Verba des Geniessens statt des Genitivs. Vgl. o. S. 613.

Auf den Gebrauch der einzelnen Präpositionen und der Casus bei ihnen fällt durch Vergleichung der Ergebnisse der Untersuchung über die Präpositionen bei Polybius von Fr. Krebs interessantes Licht. Eine der Κοινή ganz entschwundene Präposition, ἀμφί, haben die Atticisten, besonders Philostratus (IV, 443), wieder eingeführt (einigemal Plut. und Ios., häufig Arr.: W. Schmidt de Ios. el. 393). Wenn Krebs (S. 6 f.) beobachtet hat, dass περί und ὑπό bei Polybius die Dativkonstruktion fast ganz aufgegeben haben, so haben die Atticisten, wie schon Ios., Plut., Hdn. (W. Schmidt 390 f.) und dann besonders Prokop (Scheftlein de praepos. usu Procop. 47) περί c. dat. (I, 399; III, 287; IV, 462 f.) und

ὑπό c. dat. (I, 400; II, 243; III, 291; IV, 468; s. a. Rothstein quaest. Luc. 42; Sommerbrodt zu Luc. Tim. 46; Alciphr. III, 4, 4) geflissentlich wieder hervorgezogen; ebenso das bei Polyb. (Krebs 113) nur noch dreimal vorkommende πρός c. gen. (I, 400; II, 241; IV, 465; Lieblingspräposition des Prokop: Scheftlein p. 15. 49 ff.; auch bei Plut. Hdn. Ios.: W. Schmidt 389; dann bei DC.: Kyhnitzsch, Griech. Studien, H. Lipsius dargebr. p. 179); ἀνά, bei Pol. „fast verschollen“ (Krebs p. 33), gebraucht unter den Atticisten besonders Älian reichlich (III, 279; IV, 444); σύν, in der Κοινή durch ἅμα und μετά zurückgedrängt, wird ebenfalls von ihnen wie von Arr., Paus. (Ios. und Hdn. haben etwas häufiger μετά als σύν: W. Schmidt 389), dann besonders von Prokop (Scheftlein p. 13. 25) bevorzugt (III, 289; IV, 460). — Von den bei Polybius (Krebs 16 ff.) vorkommenden Verbindungen von Präpositionen mit Adverbien haben die Atticisten εἰς ἅπαξ (II, 237; III, 282; IV, 455), εἰςέτι νῦν (II, 237; bei Äl. ἐς νῦν ἔτι III. 282), nicht εἰς ὀψέ; dagegen fehlen bei Polyb. die Verbindungen εἰς ἀεί (Jacobitz Ind. Luc. s. v. ἀεί; sehr oft Prokop: Scheftlein p. 31; auch Le Bas Voy. arch. III, 1085), εἰς αὖθις (I, 167. 261; II, 237; III, 282; auch Xen. Cyr. VIII, 3, 8), εἰς αὔριον (Jacobitz Ind. Luc. s. v. αὔριον), εἰς μάτην (II, 237), ἐς ἄνω (IV, 455), ἐς τρίς (I, 398; III, 282; Xen. Cyr. VII, 1, 4); nicht bei Pol. findet sich ἐκ τότε (I, 398), ἐπὶ μᾶλλον (II, 240; III, 284; auch in einem Brief des Antoninus Pius an die Panhellenen Le Bas III, 867), nicht bei den Atticisten ἐπ' αὔριον, ein Lieblingsausdruck des Pol. (Krebs p. 17), und ἐπάνω; mit Pol. gemeinsam haben sie κατ' ἀντικρύ (I, 106. 271; II, 122), καθάπαξ (I, 270; II, 119; IV, 185), κατ' ἀντιπέραν (nur Luc. Iup. tr. c. 42), παραυτίκα (Jacobitz l. l. s. v.), προςέτι (II, 147; III, 150; Jacobitz s. v.), ὑπεράνω (I, 377; III, 256), ὑποκάτω (Jacobitz s. v.), während sie das vulgäre καθώς (auch Le Bas III, 1609, a. 1611) nicht gebrauchen. — Präpositionsadverbien in Verbindung mit Präpositionen finden sich bei den Atticisten wie bei Pol.: ἕως εἰς

(III, 284), ἄχρι πρός (I, 397 ist nach Krebs p. 20, wo eine Stelle aus Pol. und drei aus DS. nachgewiesen werden, zu berichtigen), μέχρι πρός (I, 397; s. a. Grundmann quid in eloc. Arr. p. 82. 85; Xen. Hell. IV, 3, 9); dagegen fehlt bei Pol. ἔστε πρός (I, 397).

ἀνά als Präposition hat die Κοινή im allgemeinen nur noch in der Formel ἀνὰ μέσον (Krebs p. 33 f.; Bd. III, 279) erhalten; eben diese Formel aber gebrauchen die Atticisten nicht, wie ihnen auch der vulgäre adverbiale Gebrauch von ἀνά (Gött. Gel. Anz. 1895, 37; Le Bas III, 1221. 1227. 1274. 1276) fremd ist; die bei Polybius fast verschwundene lokale Bedeutung tritt auch bei den Atticisten zurück (Luc. Dial. deor. 22, 3; Bd. IV. 444), während sie wie Pol. die zeitliche und distributive noch leidlich konserviert haben.

ἀντί hält sich besonders in der Phrase ἀνθ' ὧν (Krebs p. 33; Bd. III, 279). Aristides lässt die in der Κοινή für diese Phrase und für ἀντί überhaupt um sich greifende kausale Bedeutung mehrfach zu (II, 234 f.; s. a. Iul. adv. Christ. p. 219, 12 Neumann).

ἀπό in separativem Sinn nach εἰμί, γίγνομαι u. a. Bd. III, 279 angeführten Phrasen kennt die Κοινή nicht mehr.

διά c. gen. nach Verba wie ἔχω, εἰμί, ἔρχομαι, ἄγω (Jacobitz Ind. Luc. s. v. διά; Bd. II, 188. 236; III, 279) wird schon bei Aristot. selten, noch seltener bei Polyb. (Krebs, Präpos. 66) und kommt im NT. gar nicht mehr vor; auch Philostr. hat die Ausdrucksweise fast ganz (IV, 446) aufgegeben, während DH., Iosephus, Plutarch (W. Schmidt de Ios. el. 396 f.), Prokop (Scheftlein de praep. usu Procop. 11) sie wieder hervorholen. — Der temporale Gebrauch von διά c. gen. erscheint in der Κοινή nicht wesentlich erschüttert: διὰ τέλους, was die Atticisten lieben (I, 167; II, 235; III, 280; nicht bei Philostr.), hat Pol. u. NT. nicht. — διά c. gen. in rein instrumentalem oder in materiellem Sinn (Krebs 67) ist bei den Atticisten selten (I, 167; II, 236; III, 280), ebenso δ. c. gen. zur Bezeichnung genealogischer Verhältnisse

(II, 236 f.), was, dem Gebrauch der Inschriften nach (δ. προγόνων Le Bas III, 64. 65. 67. 70. 71. 72. 78. 136, d. 281, 34. 1602, a; δ. γένους ib. 161) populär gewesen sein muss. Adverbialausdrücke mit διά c. gen. (Krebs 67; Bd. II, 235 f.; III, 280) vermeidet erst Philostratus. Vermischung der Konstruktionen διά c. gen. und διά c. acc. (Krebs 68) kennen die Atticisten nicht, wohl aber (IV, 446; Aristid. XLIX, 524, 663 διὰ τοῦτο, ἵνα..) den durch einzelne attische Beispiele legitimierten Gebrauch von διά c. acc. statt ἕνεκα.

Der Gebrauch von εἰς ist schon bei Pol. (Krebs 106 ff.) in allen den Richtungen entwickelt wie bei den Atticisten (Beispiele für εἰς κάλλος aus Choric. u. a. Graux, Rev. de philol. I, 66, 6); zur Bezeichnung der Richtung zu einzelnen Personen hin findet sich auch bei den Attic. εἰς sehr selten — nur Luc. zeigt einige Fälle (Bd. I, 398; IV, 454; Sommerbrodt zu Somn. c. 13; s. a. Scheftlein 26); Pol. (Krebs 107) hat dafür nur ὡς; häufiger scheint bei Pol. (Krebs 109) εἰς zur Bildung von Prädikaten verwendet zu sein, ein Vulgarismus, den unter den Atticisten nur Aristides (II, 238) einmal aufweist.

Hinsichtlich des Gebrauchs von ἐκ stimmen die Atticisten im Ganzen mit Pol. überein (Krebs 62 ff.), nur dass letzterer das separative ἐκ (IV, 448) nicht kennt; ἐκ bei Passiven und Verba des Empfangens (III, 282; IV, 446 f.) ist auch ihm geläufig (beliebt bei Prokop: Scheftlein 23).

ἐν zur Umschreibung des Prädikats (Krebs 73 f.) haben auch die Att., aber im allgemeinen nur bei Verba wie ποιοῦμαι (II, 145; Scheftlein 6 f.), τίθεμαι (II, 157; III, 155; IV, 233; vgl. ἐν ἐλάσσονι τίθεσθαί τι Le Bas III, 419, 7); eigentümlich ist ihnen die Ersetzung einer adjektivischen Attributs- oder Prädikatsbestimmung durch ein von ἐν regiertes Substantiv (II, 239; III, 283; IV, 448; Long. past. IV, 13, 4), welche mit jener Umschreibung zusammenhängt. Den blossen Dativ an Stelle von ἐν c. dat. in Ortsbestimmungen (Krebs 75) haben die Atticisten nicht.

ἐπί c. gen. (Krebs 76 ff.) findet sich in allen den Verwendungen, in welchen die Att. die Struktur haben, auch bei Polyb. (namentlich hat Pol. wie Diodor ἐπί mit Länder- und Städtenamen[49] häufig); ebenso ἐπί c. dat. und acc., nur dass Pol. die Phrase ἀποθνήσκειν ἐπί τινι in dem Bd. I, 399; III, 283 f.; IV, 453 bezeichneten Sinn nicht hat; ἐπὶ πολύ (I, 399; IV, 454) scheint dem Pol., dessen Lieblingswendung ἐπὶ τοσοῦτον (Krebs 97 f.) den Atticisten zu fehlen.

εὐθύ c. gen. war offenbar (Krebs, Präpositionsadv. I, 9) der lebenden Sprache schon Jahrhunderte vor der Atticistenzeit völlig entschwunden: bei den Atticisten tritt es stark hervor (I, 121. 266; II, 112; III, 125; IV, 456; s. a. Charito I, 11, 8; Scheftlein 53).

Den vulgären Gebrauch von ἕως als Präposition c. gen. (III, 284; IV, 86; vgl. Krebs, Präpositionsadv. II, 13 ff.; H. v. Müller de Teletis eloc. 43) haben die Atticisten fast ganz verbannt: μέχρι und ἄχρι drängen es, wie auch sonst (Krebs a. a. O. 7), zurück.

Aus dem Gebrauch von κατά ist hervorzuheben, dass die Bezeichnung von Städten und Ländern mit κατά c. acc., wie sie Philostratus (IV, 456) häufig hat, dem Polybius fremd ist; andererseits begegnet bei den Atticisten nicht die bei Pol. neu auftretende Umschreibung von Eigennamen durch κατά c. acc. (Krebs, Präpos. 146 f.).

Adverbiales μετά (bei Pol. nur an einer Stelle: Krebs 61) ist besonders von Lucian wieder in Aufnahme gebracht (Jacobitz Ind.). Für die Bd. III, 285 f.; IV, 459 berührte Breviloquenz bei μετά bietet Pol. kein Beispiel.

Das Verhältnis der Konstruktionen von παρά c. gen. zu dem Gebrauch des Polybius ist schon Bd. IV, 460 f. (vgl. I, 399) berührt. Die auf Verkennung des Dativsinns beruhende Konstruktion von π. c. dat. (Krebs 53 f.) haben die Attic. nicht, Pol. nicht παρά vom Standpunkt des Ur-

[49] ἐπὶ Δάφνης Le Bas III. 271. 3 (a. 189 a. Chr.); ἐ. Σαλαμῖνος dem kyprischen) id. 2781.

teilenden (III, 286; Stellen aus Hdt. Stein zu Hdt. I, 32; aus Philon: Wendland, Philos Schr. über die Vorseh. 114) und nur an einer Stelle (Krebs l. l.) π. mit sächlichem dativischem Objekt; παρά c. acc. = während (Sommerbrodt zu Luc. Nigr. 9; Tim. 50; Bd. II, 241; III, 286 f.; IV, 461; Atticismus nach Priscian. III, 363, 5: παρ' ὅλους τοὺς ἐνιαυτούς Le Bas III, 1602) ist wie die meisten Verwendungen von π. c. acc. (IV, 461 f.) dem Pol. mit den Atticisten gemeinsam.

Über περί c. dat. s. o. S. 624; c. acc. zur Umschreibung von Eigennamen wie Pol. (Krebs 103) hat π. Lucian (I. Guttentag de Tox. p. 63) und Philostr. (IV, 463).

πλήν c. gen. ist in der Κοινή (Krebs, Präpositionsadv. I, 4) wie bei den Att. üblich (Ael. NA. 78, 1; Bd. IV, 464; Jacobitz Ind. s. v.).

πρό kommt in der Bd. III, 287 erwähnten kontaminierten Struktur (die sich auch bei παρά, μετά und ἀπό findet: W. Schmidt 394; Krebs 43 f.; vgl. Charito I, 13, 4 ἀπὸ ὀγδοήκοντα σταδίων τὸ πλοῖον ὁρμεῖ) bei Pol. nicht vor, der auch von komparativem oder pleonastischem πρό nach Komparativen (IV, 464) kein Beispiel zeigt.

Adverbiales πρός (Bd. II, 243; III, 288; IV, 464) kennt Pol. ausser in der Phrase πρὸς δέ (Krebs 117) nicht mehr (πρὸς ἐπὶ τούτοις auch Procop.: Scheftlein 53); über πρός c. gen. s. o. S. 625; Philostratus hat diese Struktur in sehr geringem Umfang, fast ganz beschränkt auf die Phrase πρὸς τρόπου und die zweimal vorkommende Beteuerungsformel πρὸς θεῶν; in der lokalen Verwendung von πρός c. dat. ist Pol. weit vorsichtiger (Krebs 114 f.) als die niedere Κοινή (Bd. III, 288; s. a. Le Bas III, 151 Ἀπολλωνιᾶται πρὸς τῷ Ῥυνδάκῳ; ib. 527. 1381. 1382. 2720), welcher besonders Aristides (II, 242) und Philostr. (IV, 465 f.) sich anschliesst; die Formeln εἶναι, γίγνεσθαι πρός τινι u. ä. verwenden Polybius (Krebs 115 f.) und die Atticisten (Jacobitz, Index s. πρός; Bd. II l. l.; III, 288; IV, l. l.) häufig, ebenso

πρός c. dat. in additivem Sinn; nur haben die Atticisten nicht, wie Polyb. (Krebs 116 f.), dieses πρός zur Bildung zusammengesetzter Zahlwörter gebraucht; auch findet sich bei ihnen nicht εἶναι, γίγνεσθαι πρός τι, welche Wendung bei Pol. (Krebs 122) der Dativstruktur Konkurrenz macht. Ein grosser Unterschied zwischen den Atticisten und Pol. ist, dass dieser die jenen so beliebte (I, 168. 400; II, 242; III, 289; IV, 466) Bildung von Adverbialausdrücken mit πρός c. acc. (abgesehen von der bei keinem Atticisten vorkommenden Formel πρὸς ὀρθάς: Krebs 127) nicht kennt.

σύν, der lebenden Sprache fast entschwunden (III, 289) und dementsprechend bei Pol. (Krebs 34 ff.) zurücktretend, wird von Philostr., und zwar in der attischen Form ξύν, sehr stark in Gebrauch genommen (IV, 460).

Der Gebrauch von ὑπέρ c. gen. ist ziemlich frühe schon getrübt durch Eingreifen dieser Präposition in die Bedeutungssphären von περί (W. Schmidt 396), ἀντί, ἕνεκα, διά c. acc. (III, 290; IV, 467). In allen diesen neuen Funktionen kommt ὑπέρ auch bei Pol. vor, nur nicht = διά c. acc. (IV, 467); doch beschränkt dieser die Verwendung = ἕνεκα auf Verbindungen mit dem substantivierten Infinitiv (Krebs 40; s. a. W. Schmidt 426). Die Verwendung von ὑπέρ = περί galt in später Zeit (Priscian. III, 371, 7 Keil) sogar für attisch und ist in diesem Sinn z. B. auch dem Prokop (Scheftlein 40 f.) sehr beliebt; dieser hat auch ὑ. = ἀντί (Scheftlein 41; s. a. Charito I, 14, 8; den Preis von Lebensmitteln bezeichnet ὑ. in der Inschr. aus der Zeit des Kaisers Anastasios Le Bas III, 1906 a, 75 ff.). Nach H. v. Müller (de Teletis el. 39) hat Teles ὑ. nur im Sinne von pro. — Mit Akkusativ scheint Prok. ὑπέρ in örtlich und zeitlich übertragenem Sinn nicht wie Aristides (II, 243) und Philostratus (IV, 467) gebraucht zu haben.

ὑπό c. gen. in lokalem Sinn bindet sich bei Polybius an die Phrase ὑπὸ γῆς (Krebs 47), bei den Atticisten an die Wendungen ὑ. μάλης und ὑ. κόλπου (Luc. und Philostr.:

Bd. I, 236, 12; IV, 467); die Ursache bezeichnendes ὑ. c. gen. in der Κοινή (auch bei Plut., wie es scheint; nicht bei Ios.: W. Schmidt de Ios. eloc. 426) völlig verschwunden, ist von den Atticisten (Jacobitz, Index Luc. s. v.; Bd. II, 243; IV, 467) wieder stark in Gebrauch genommen. Über ὑπό c. dat. s. o. S. 624. Der Gebrauch von ὑπό c. acc. stimmt bei Polyb. (Krebs 48 ff.) und den Atticisten (Jacobitz Index Luc. Bd. IV, 468) im wesentlichen überein.

ὡς c. acc., was von Pol. bis DH. und besonders bei Letzterem häufig ist, dann in der historischen Gräcität bis auf Zosimus zurücktritt (Krebs, Präpositionsadv. II, 61 f.), gebrauchen Lucian und Aristides sehr viel (Jacobitz, Index Luc.; Aristid. XII, 134, 142. 143; 146, 157; XIII, 199, 212; 273, 289; XXI, 435, 469; XXV, 495, 557; XXVI, 525, 605; 526, 605; 530, 612; XLIV, 833, 388; XLIX, 502, 634; LI, 573, 719; 574, 719 u. s.), während Älian und Philostratus dies Präpositionsadverbium völlig aufgegeben haben.

5. Satzgefüge.

I. Die Constructio ad sensum (I, 101 f. 248; II, 65. 66; III, 93 f.; IV, 102 ff.) ist in ihren gewöhnlicheren Formen auch der Litteratur-Κοινή geläufig geblieben; dasselbe gilt von den Ellipsen mancher Formen von εἶναι, δεῖ (vgl. Paul, Prinzipien der Sprachgesch.² 270 f.) und vielleicht noch weiteren, die aber in Ermangelung ausreichender Beobachtungen über den Gebrauch der Κοινή noch nicht im einzelnen bezeichnet werden können (I, 150. 178. 423; II, 67.[50] 300; III, 328; IV, 106 ff.), von den proleptischen Prädikatsbestimmungen und der Prolepsis überhaupt (I, 58. 249; II, 67; III, 96 f.; IV, 117), den Satzappositionen[51] (I, 146. 197. 249. 311 f.; II, 67. 184; III,

[50] S. weiter Aristid. or. XII, 139, 149; XIII. 250, 267; 278. 294; 304, 326; 305, 327; XVI, 386, 416; XIX, 418, 451.

[51] Zu Lucian vgl. Sommerbrodt zu Char. c. 23; Tim. c. 14; zu Bd. II, 67 ist hinzuzufügen, dass αὐτὸ δὴ τοῦτο auch Aristid. XLIX.

97; IV, 117; Beispiele aus Polybius, der zum Teil auf τὸ δὲ μέγιστον den Infinitiv folgen lässt, s. Götzeler, de Polyb. eloc. 29).

II. Durch die Atticisten erst neu belebt zu sein scheint der attributive Gebrauch von Substantiven (III, 92; IV, 101. 364 s. v. μάγος. 375 s. v. στρατιώτης; Paul, Prinzipien² 303 f.), die Einführung eines allgemeinen Subjekts in der zweiten Person (II. 64; III, 93; IV, 102; schon auf der archaïschen Inschr. aus Thasos Röhl Inscr. Gr. ant. 379, a), die Koordination syntaktisch-heterogener Satzteile durch καί (? I, 185. 426; II, 306; III, 336 f.; IV, 115 f.), das σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος (? I, 102. 249; II, 67 f.; III, 95; IV, 113), die persönliche Konstruktion statt der unpersönlichen (? II, 69; IV, 117 f.).

III. Vulgarismen, für welche es freilich auch an einzelnen Analogien aus klassischer Prosa (s. F. W. Schmidt, Krit. Stud. zu den griech. Dramatikern II, 317) nicht fehlte (also Atticismen im Sinn des Ἀντιαττικιστής), sind: der Gebrauch pluralischen Prädikatsverbums nach Subjekt im Neutr. plur. (I, 102. 248; II, 65 f., wo beizufügen ist Aristid. or. XIII, 197, 210 πάντα διελέγοντο nebst Zusatz Bd. II, 315; III, 95; IV, 112 f.), anakoluthischer Verlauf von Sätzen (I, 101. 248; II, 65)[52], endlich der Gebrauch des absoluten Nominativs (I, 51. 249 f. nebst Zusatz p. XIX; II, 68 f.; III, 95 f.; IV, 113 ff.)[53].

IV. Aus dem poëtischen Gebrauch übernommen ist das σχῆμα Πινδαρικόν (I, 248; II, 66 nebst Zusatz

509, 643 steht. Über Philon s. a. Cumont, Philo de aet. mundi praef. XVIII.

[52] Analogien für das erste der hier angeführten Beispiele aus Polybius bietet Hultsch, praef. Polyb.² p. LI.

[53] Der Nom. absol. Eur. Iph. Taur. 782 τάχ' οὖν ἐρωτῶν σ' κτλ. scheint mir nicht so unmöglich wie den Herausgebern: vgl. ibid. 945. 964; Ion. 927. Das Phänomen ist aus vielen alten und neuen Sprachen belegt von H. Paul, Prinzipien der Sprachgesch.² 238 f.

S. 315; IV, 112 f.; s. a. Eur. Phoen. 349) und die Verschiebung der Gegensätze (I, 249; IV, 116 f.), vielleicht auch der Gebrauch von Adjektiven in substantivischer Funktion bei Philostratus (IV, 101).

Es wird von Nutzen sein, diejenigen syntaktischen Ausdrucksformen der Atticisten, welche ausdrücklich durch Grammatiker als Atticismen bezeichnet werden, übersichtlich zusammenzustellen. Die in Klammern beigefügten Zahlen bezeichnen die Stelle dieses Werkes, an welcher jedesmal das Grammatikerzeugnis citiert ist:

Unzusammengesetzte Adjektive zweier Endungen (III, 46).
Kollektiver Singularis (II, 85).
Dualis (I, 88; IV, 43).
ἐστί mit Prädikatsadjektiv in Neutr. plur. (III, 48).
Akkusativ neutraler Adjektive zur Modalbezeichnung (II, 37; III, 49; IV, 48).
Kausaler Akkusativ ταῦτα (IV, 50).
Zeitlicher Akkusativ für Tag oder Monat mit Ordinalzahl (IV, 51).
Partitiver Genitiv nach Adjektiven (II, 39), Substantiven (IV, 53), Verba (I, 235); die singularische Partitivstruktur (IV, 53).
Relativer Genitiv nach Verba (IV, 54).
Genitiv beim Passiv (I, 235).
Zeitlicher Genitiv (III, 53 A. 42).
Komparativ anstatt des Positivs (II, 45; III, 60).
Superlativsteigerung mit ὡς οἷόν τε (I, 93).
Attraktion des Relativums (III, 67).
Pronomen indefinitum angehängt (I Zus. XVII zu S. 136).
Pronominaler Gebrauch der alten Artikelform ὅς in ἦ δ' ὅς (I, 122).
Deiktisches ι bei Pronominalformen (IV, 68).
Gebrauch von ὁπόσος, ὁποῖος statt ὅσος, οἷος (IV, 71).
Medium statt Activum (I, 94 nebst Zusatz p. XVI; II, 49. 50; III, 71; IV, 74).

Futurum Medii in passivischem Sinn (I, 239; II. 50).
Futurum III. (I, 242; II, 51 A. 71).
Imperfectum statt Präsens (III, 72).
Participia statt Nomina (II, 54).
Accusativus absolutus (III, 78; IV, 80).
Participia zu näherer Bestimmung des Verbum finitum (I Zus. p. XVI zu S. 97, 2; III, 78; IV, 80).
Finalkonsekutiver Infinitiv (II, 56).
Absoluter Infinitiv (II, 56).
Infinitiv zum Ausdruck des Wunsches (II, 57).
Nominativus c. inf. statt des Accus. c. inf. (IV. 82).
Substantivierter Infinitiv an Stelle von Nomina oder Sätzen (IV, 84).
Gebrauch des Opt. statt anderer Modi (II, 315 zu S. 58).
Wiederholung von ἄν (II, 60; IV, 90).
Pleonasmus der Negation (IV, 95).
Reine Casus statt präpositionaler Umschreibung (IV, 97 A. 48).
Konstruktion nach dem Sinn (I, 102; II, 65; IV. 102).
Σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος (II, 67 f.; III, 95).
Nominativus absolutus (I, 250 nebst Zusatz p. XIX; II, 68 nebst Zusatz p. 315 f.; III, 96 A. 65; IV, 114 f.).
Prolepsis (IV, 117).

Eine allseitige Verarbeitung des vorgelegten lexikalischen Materials stösst, bevor wir eine gründliche u. wohlgesichtete Darstellung der Wortvorräte des Polyb., Strab., Diodor, Dionysius von Halikarnass, Philon, Plutarch besitzen, Schritt für Schritt auf so unüberwindliche Schwierigkeiten, dass jeder Versuch in dieser Richtung vorläufig verfrüht und zum Teil fruchtlos erscheinen könnte. Freilich, erst wenn einmal die Vorarbeiten vollständig gemacht sind, werden folgende Fragen mit hinreichender Sicherheit beantwortet werden können: welche Wörter und Ausdrücke haben sich nach Form und Bedeutung unverändert durch die gesamte griechische

Litteratursprache gehalten? Welche nur der Form, aber nicht der Bedeutung nach[54]? Welche attischen, welche poëtischen Wörter und Ausdrücke sind in nachattischer Zeit völlig untergegangen? Welche erst von den Atticisten wieder aufgefrischt worden? Durch welche anderen sind die attischen Wörter in der Κοινή ersetzt worden? Welche poëtischen Wörter haben sich in der Κοινή festgesetzt[55]?

Was hier gegeben werden kann, soll nur provisorische Geltung haben. Ohne solche Versuchsarbeiten wird aber die ganze Aufgabe, das Lexikon endlich einmal gründlich für die Sprachgeschichte auszunützen, nie gelöst werden. Es folgen zunächst Listen derjenigen im NT. nicht vorkommenden allgemein attischen oder einzelnen alten Klassikern angehörigen und der dem NT. fremden poëtischen Wörter, welche bei mehreren oder nur bei einem unserer Atticisten vorkommen.

I. Allgemein attische Wörter.

Es werden zuerst die auch bei Plutarch vorkommenden, im NT. aber fehlenden verzeichnet:

ἀβελτερία, ἀγάλλομαι, ἄγαμαι c. gen., *ἄγαν, ἀγαπητῶς, ἀγνωμονέω, ἀγνωμοσύνη, ἀγνώμων* (s. a. Κόντος, Ἀθηνᾶ B 461 ff.). *ἁγνός, ἀγριόομαι, ἀγύρτης, ἀγωνιάω, ἀγώνισμα, ἀδαμάντινος, ἀδεής, ἀδελφός* adjektivisch, *ἁδρός, ἀδυναμία, ἀεί ποτε* (steht auch auf der Inschr. aus Mylasa s. I. a. Chr. bei Le Bas Voy. arch. III nr. 409; ebenso *αἰεί ποκα* Inschr. v. Knossos saec. II a. Chr. ibid. nr. 81, 4), *ἀήθεια, ἀήττητος* (Le Bas Voy. arch. III nr. 1174), *ἀθλοθέτης, ἀθρόος, αἰθρία, αἰκίζω* (auch Ägypt. Urk. aus Berlin N. 45, 14), *αἱμύλος, αἴρομαι*

---

[54] Die Beantwortung eines Teils dieser beiden ersten Fragen kann aus den Verzeichnissen ohne weiteres abgelesen werden: es sind die unter Rubrik a ohne vorgesetztes Kreuz verzeichneten Wörter.

[55] Einige Andeutungen über diesen letzten Punkt s. Götting. Gel. Anz. 1895, 36. Auszuscheiden wären die magischen Papyri, welche von poëtischen Phrasen voll sind, ebenso poëtisierende Inschriften wie z. B. Le Bas Voy. arch. III, 2122. 2405. 2465. 2499.

πόλεμον u. dgl., αἰωρέω, ἀκαρής (vgl. über das Wort auch Schwidop, Observ. Luc. II, 28 f.; Sommerbrodt zu Luc. Char. c. 14), ἀκήρατος, ἀκκίζομαι, ἀκολασταίνω, ἀκονάω, ἀκονιτί, ἀκροβολίζομαι, ἀκρωτηριάζω, ἀλγηδών (der epikureïschen Terminologie angehörig: Rhein. Mus. XLVII, 447), ἀλεξιφάρμακος, ἀλιτήριος, ἄλλως = nur so, ἀμαχεί, ἀμβλύς, ἀμέλει (bei Theophr. char., Aen. Gaz., Choric. oft), ἀμισθί, ἀμνημονέω, ἀμοιβαῖος, ἀμπέχομαι, ἀμπεχόνη, ἀμυδρός, ἀμύθητος, ἀμωσγέπως, ἀνακλάω, ἀναμίξ, ἀνανδρία, ἀναπλάττω, ἀνάπλεως, ἀναποδίζω, ἀνάρμοστος, ἀνάρπαστος, ἀναρριπτέω, ἀναρρίπτω, ἀνασκοπέω, ἀναστέλλω, ἀνδραποδώδης, ἀνδρικός, ἀνδρόομαι, ἀνέδην, ἀνείργω, ἀνεμέσητος, ἀνεπίφθονος, ἄνηβος, ἀνήκεστος, ἀνήκοος, ἀνθέλκω, ἀνθοσμίας, ἀνίσχω, ἀνόνητος, ἀνταρκέω, ἀντιβλέπω, ἀντιβολέω, ἄντικρυς, ἀντιπέρας, ἀντίπρωρος, ἀντίστροφος, ἀντιτείνω, ἀντίτεχνος, ἀνυποδησία, ἀνυπόστατος, ἀνύσιμος, ἄοικος, ἄοκνος, ἀπαλείφω, ἀπανθέω, ἀπαντλέω, ἀπαραίτητος, ἀπατεών, ἀπατηλός, ἀπειροκαλία, ἀπειρόκαλος, ἀπεμπολάω, ἀπογεύομαι, ἀποικίζω, ἀποκαθαίρω, ἀποκλίνω reflexiv, ἀποκνέω, ἀποκρούομαι, ἀποκτίννυμι, ἀπολαύω, ἀπολισθάνω, ἀπομαραίνομαι, ἀπομιμέομαι, ἀποπειράομαι, ἀπορρέω, ἀποσείομαι, ἀποσκοπέω, ἀποτίκτω, ἄποτος, ἀποφράς, ἀπόχρη, ἀπράγμων, ἀπραγμοσύνη, ἀπροφάσιστος, ἄπυρος, ἀργυρώνητος, ἄρδην (Stellen aus Polyb. Krebs, die Präpositionsadv. II, 20), ἀριστίνδην, ἀριστοποιέομαι, ἁρμάμαξα, ἀρρενωπός, ἀρύω, ἀρχεῖον, ἀσάλευτος (Le Bas III, 628, 50), ἄσαρκος, ἀσελγαίνω, ἀσέλγεια, ἀσιτέω, ἄσμενος, ἀστάθμητος, ἀστασίαστος, ἄστοχος, ἀστυγείτων, ἀσχάλλω, ἀσώματος, ἀτεχνῶς, ἄττα, αὐθάδεια, αὐθημερόν, αὔλημα, αὔλησις, αὐλών, αὐτεπάγγελτος, αὐτήκοος, αὐτίκα, αὐτόθεν, αὐτόθι, αὐτοκράτωρ, αὐτομολία, αὐτοσχεδιάζω, αὐτουργός, αὐτοφυής, αὐτόχθων, αὐχμός, αὐχμῶν, ἀφειδῶς, ἀφροδισιάζω, ἄφρυκτος, ἀφυπνίζομαι, ἀχαριστέω, ἀψίκορος, ἀψοφητί, βαδίζω, βάδισμα, βάναυσος, βάσκανος, βήξ, βιοτεύω, βλακεία, βοΐδιον, βωμολοχία, βωμολόχος, γαμετή (Papyr.), γαυριάω, γειτνιάω, γελωτοποιέω, γεῦμα, γεωμετρέω, γήδιον, γήινος, γλίσχρως, γλίχομαι, γνώριμος, γνώρισμα, γόνιμος, γοργός, γραΐδιον, γύναιον, δαιμόνιος, δάς, δασμολογέω, δασμός, δεδίττομαι, δεκατάλαντος, δέλεαρ, δέλτος, δεξα-

μενή, δεξιότης, δηλονότι, δημοτελής, διαγωνίζομαι, διαδικασία, διαίρω, διάδοσις, διαθρυλέω, διάκενος, διακινέω, διακόπτω, διαλαγχάνω, διαμαρτάνω, διαπηδάω, διαπρεπής, διάπυρος, διαρθρόω, διαρκής, διαρρήδην, διασημαίνω, διασκέπτομαι, διασύρω, διατείνομαι, διατήκω, διαφορέω, διημερεύω, διόμνυμι, διοράω, δίχα, διωθέομαι, δορυφορέω, δριμύς, δρομικός, δρόσος, δύσερις, δύσερως, δύσμαχος, δυσμενής, δύσνους, δυσπρόσοδος, δυστοκέω, δυσφορέω, δυσχεραίνω, δυσχερής, δυσχωρία, δυσωπέομαι, ἐγκάρσιος, ἐγκύκλιος, ἕδος, εἶεν, εἱμαρμένος, εἰρηναῖος, εἰσάπαξ, ἐκβιβάζω, ἐκκηρύττω, ἐκκρούω, ἐκκολάπτω, ἐκμελετάω, ἐκνικάω, ἐκπληκτικός, ἔκπληξις, ἐκπολεμόω, ἐκπονέω, ἐκτραχηλίζω, ἐκτροπή, ἐκφαίνω (Bd. IV, 352 zu berichtigen), ἔκφρων, ἐλλιπής, ἐλλόγιμος, ἔλξις, ἔμβραχυ, ἐμβροντάω, ἔμπλεως, ἔμπνους, ἐμπόδιον, ἐμφαγεῖν, ἐμφορέομαι, ἔμφρων, ἔμψυχος, ἐναλλάξ, ἐναγής, ἔναγχος, ἐναργής, ἔναυλος, ἐναύω, ἐνδιαιτάομαι, ἐνδιατρίβω, ἔνδοθεν, ἔνδον, ἐνεργάζομαι, ἐνέχυρον, ἐνόπλιος, ἐνσκευάζω, ἔνσπονδος, ἐξαίσιος, ἐξάπτομαι, ἔξαρνος, ἐξαρτάω, ἐξείργω, ἐξεπίτηδες, ἐξήκω, ἐξίτηλος, ἐξοκέλλω, ἐξομοιόω, ἐξώλης, ἔξωρος, ἐπαΐω, ἐπαμάομαι, ἐπανθέω, ἐπαντλέω, ἐπασκέω, ἐπαφρόδιτος, ἐπαχθής, ἐπέ(ι)σακτος, ἐπεύχομαι, ἐπηλυγάζω, ἔπηλυς, ἐπιβατεύω, ἐπιγνώμων, ἐπιδακρύω, ἐπιδέω, ἐπιδημία, ἐπιδρομή, ἐπιθαλάττιος, ἐπίκαιρος, ἐπικαρπία, ἐπικλύζω, ἐπικοσμέω, ἐπικουφίζω, ἐπικρύπτω, ἐπικτάομαι, ἐπικυδής, ἐπικύπτω, ἐπιμίγνυμι, ἐπιμιξία, ἐπίπαν, ἐπίπεδος, ἔπιπλα, ἐπιπηδάω, ἐπιπολάζω, ἐπιπόλαιος, ἐπιπολῆς, ἐπιρρώννυμι (od. — ρωννύω), ἐπισημαίνω (Bd. I, 304 ist nach Wyttenbach Lex. Plut. s. v. zu berichtigen), ἐπισκήπτω, ἐπισκοτέω, ἐπιτειχίζω, ἐπίτηδες, ἐπιτίμιον, ἐπιτρίβω, ἐπιφημίζω, ἐπιφοιτάω, ἐπίχειρον, ἐπιψηφίζω, ἐπομβρία, ἐπώνυμός τινος, ἔρανος, ἐργώδης, ἕρμα, ἕρμαιον, ἐρύθημα, ἐρυθριάω, ἑσμός, ἑταιρέω, ἑτερόφθαλμος, ἑτέρωθι, ἐτήσιος, εὐάγωγος, εὐάλωτος, εὐαρμοστία, εὐγνώμων, εὐδοκιμέω, εὐδόκιμος, εὐδοξία, εὐθενέω, εὐκαταφρόνητος, εὔλογος, εὐμαθής, εὐμεγέθης, εὐμεταχείριστος, εὐμορφία, εὐπαγής, εὐπρόσωπος, εὔροια, εὔστοχος, εὐσχήμων (auch Le Bas III, 1223), εὐτράπελος, εὐτρεπής, εὐτρεπίζω, εὐτύχημα, εὔχαρις, εὐχερής, εὐχέρεια, εὐωχέομαι, ἐφάμιλλος, ἐφελκύομαι, ἐφεξῆς, ἐφόδιον, ἑωθινός, ἕωλος, ἥδυσμα, ἥκιστα, ἠλίθιος, ἡνιοχέω, ἠρέμα, ἠρεμέω, ἠρεμία,

ἡσυχῇ, ἦτρον, θαλλός, θάλπος, θαυματοποιός, θεοφιλής, θηλή, θηλύνω, θηριώδης, θολερός, θροῦς, θρυλέω, θρύπτομαι, ἱεράομαι, ἱερουργία, ἰλιγγιάω, ἱππάζομαι, ἰταμός, ἴυγξ, ἰχώρ, καθάπαξ, καθάπτομαι, καθαρεύω, κάθαρμα, καθείργω, καθελκύω, καθομολογέω, καθυφίημι, κακίζω, κακοδαίμων, κακοήθης, κακουργέω, καλινδέω, καλλωπίζομαι, καλύβη, καλώδιον, κανθήλιος, καραδοκέω, καρτερικός, καταγωγή, καταγώγιον, καταδαρθάνω, καταδεής, καταθύω, κατακοιμίζω, καταλάμπω, καταλεύω, καταλογάδην, καταμύω, κατάντης, καταντικρύ, καταπαλαίω, κατάρατος, καταχαρίζομαι, καταψάω, καταψεύδομαι, καταψηφίζομαι, κατεπείγω, κατόπιν, κεραμεοῦς, κηδεστής, κηδεύω, κήδομαι, κηλέω, κλών, κολοβός, κομιδῇ, κομπάζω, κόρρη, κόσκινον, κραιπαλάω, κρόκη, κροτέω, κρότος, κυβιστάω, κυλινδέω, κυνίδιον, κώδιον, κώλυμα, κωμάζω, λαβή, λαγαρός, λάλος, λῃζομαι, λῆρος, λιγυρός, λίχνος, λογοποιέω, λογοποιός, λοιμώδης, λυμεών, λύττα, λυττάω, μάλα (Plut. hat einigemal καὶ μ., οὐ μάλα, sonst nur die Steigerungsformen, auf welche letzteren sich der Gebrauch des Polyb. zu beschränken scheint; αὐτίκα μάλα findet sich auch auf einer rhodischen Inschr. bei Cauer Delect.[2] nr. 176, 6), μάλη, μανδραγόρας, μεγαλόφωνος, μειζόνως, μειρακιώδης, μελαγχολάω, μεταδιώκω, μεταπίπτω, μεταποιέομαι (mit ἀντιποιέομαι umschrieben von Didymus in Miller Mélanges de litt. gr. p. 401 = Timae. lex. Plat. s. v. μεταπ.), μετέρχομαι, μετουσία, μετριάζω, μηχάνημα, μιαιφονέω, μιαρός, μικρολογέομαι, μικροῦ = fere, μίμημα, μισοπόνηρος (auch Pariser Papyrus Nr. 36, 22), μνησικακέω, μονομαχέω, μονονοὐ (-ουχί), μοχθηρός, μυκτήρ, μυρίανδρος, μύω, νεαλής, νεανιεύομαι, νεανικός, νεόπλουτος, νεῦμα, νέω häufen, νεώριον, νεώσοικος, νέωτα, νεωτερίζω, νύκτωρ, ξαίνω[56], ὀδύρομαι, οἰκειότης, οἰκειόω, οἰκίσκος, οἰκογενής, οἴκοθεν, οἰκότριψ, οἰκουρέω, οἰωνίζομαι, ὀλισθηρός, ὁμηρεύω, ὁμόδουλος (auch bei Long. Past. IV, 1, 1; 19, 3), ὁμόσε ἰέναι u. ä., ὁμόφυλος, ὁμόφωνος, ὀνειροπολέω, ὀνειρώττω, ὀνομαστί, ὀξύρροπος, ὀπός, ὀρεωκόμος, ὁρμητήριον, ὀροφή, ὄροφος, ὀρρωδέω, ὀρχηστρίς, ὀσημέραι, οὔριος, ὀφλι-

[56] ξύν und die mit dieser Präposition zusammengesetzten Wörter s. unter σύν.

σκάνω, ὄχημα, ὀψοποιός, πάγκαλος, παγχάλεπος, παίγνιον, παίδευσις, πάλαισμα, παλαιστής, παλίμβολος, παμμεγέθης, παμπληθής, πανδημεί, πανσυδί, πάνυ, πανωλεθρία, παραβοηθέω, παραγραφή, παραθαρρύνω, παραιρέομαι, παρακέλευσις, παρακινέω, παρακλέπτω, παρακρούομαι, παράλογος, παραπέμπω, παράπλους, παραφαίνω, παραχωρέω (s. a. Priscian. III p. 343, 25 Keil), παρείκω, παρέργως, παροινέω, παροινία, παροράω, πατρόθεν, πελιδνός, πέμμα, πέρα, περαίνω, περίαπτον, περίβλεπτος, περιβόητος, περιβολή, περίβολος, περιγίγνομαι, περιδεής, περιδινέω, περιέπω, περιλαμβάνω, περιμάχητος (oft bei Philon: Wendland, Philos Schr. über die Vors. 109), περινοστέω, περιπλέκω, περίπολος, περιπτύττω, περιρρέω, περισκέπτομαι, περιτυγχάνω, περιυβρίζω, πῆ μεν-πῆ δέ. πήλινος, πηνίκα, πηχυαῖος, πιμελή, πινάκιον, πλαίσιον, πλεονέκτημα, πλήρωμα, πλόϊμος, πόα, ποδαπός, ποθέω, ποῖ, πολίχνιον, πολλοστημόριον, πολυειδής, πολυπράγμων, πολύτροπος, πονέω, πόπανον. πορνοβοσκός, πότιμος, πρανής, πραΰνω, πρεπώδης, πρίαμαι (Aoristformen auch Le Bas, Voy. arch. III nr. 338, 12; 416, 2. 4), προαγών, προαναιρέω, προαπόλλυμι, προεξανίσταμαι, προκυλινδέομαι, προμνάομαι, προξενέω, προοιμιάζομαι, προπηλακίζω, προπίνω, πρόρρησις, προσαπόλλυμι, προσάπτομαι, προσβιάζομαι, προσβιβάζω, προσβολή, προσδίδωμι, προσεικάζω, προσέοικα, πρόσθιος, προσκρούω, προσλογίζομαι, πρόσοικος, προσπταίω (eigentlich attisch dafür πταίω: Blümner, N. Jahrb. 143, 20), πρόσρημα, πρόσρησις, προσφερής, προσφοιτάω, πρόσφορος, προσχράομαι, πρόσω, προτείνω, προτροπάδην, προύργου, πρόχειρος, πρωτεῖον, πταῖσμα, πτερόομαι, πτήσσω, πυρσεύω, πυρσός, πυρώδης, ῥαγδαῖος, ῥαΐζω (auch Aristid. XXIV, 481, 537), ῥάμφος, ῥαστώνη, ῥητορεύω, ῥυθμίζω, σαγηνεύω, σαθρός, σάττω, σαφής, σεμνολογέω, σῆραγξ, σιμός, σκαιός, σκαιότης, σκεπάζω, σκέπη (Stellen aus Arr.: Grundmann, quid. in eloc. Arr. p. 71), σκευοφόρος, σκήπτομαι, σκῆψις, σκιατραφέω, σκίμπους, σκυθρωπός, σκυτάλη, σκῶμμα, σμῆνος, σοβαρός, σοβέω, σολοικίζω, στεγανός, στρατιωτικός, στρυφνός, στρωμνή, στωμύλος, συγκληρόω, σύγκλυς, συγκόπτω, συγκροτέω, συγκρούω, συγκρύπτω, συλλήβδην, συλλογή, σύλλογος, συμβιόω, συμμετρέω, σύμμετρος, συμπαιδεύομαι, συμπατέω, συμπλάττω, συμπνέω, συμπροθυμέομαι,

συμφοιτάω, συμφορέω, συμφυής, συναμφότερος, συνάπτω, σύνδειπνον, συνδιατρίβω, συνδιημερεύω, συνεδρεύω, συνεθίζω, συνείρω, συνεξαιρέω, συνεπισπάομαι, συνεύχομαι, σύνοιδα, συνομολογέω, συνοράω, συντείνω, συντρέφω, συνῳδός, συνωνέομαι, συρίττω, σύσκιος, σφαιροειδής, σφυρήλατος, σχετλιάζω, σχέτλιος, σχολῇ, ταινία, τακτικός, ταμιεύομαι, τάριχος, ταχυναυτέω, τέγος, τερατεία, τερατεύομαι, τεχνάζω, τέως, τηνικαῦτα, τίτθη, τμῆμα, τριτημόριον, τροφεῖον, τρυτάνη, τῦφος, ὑδαρής, ὕειος, ὕθλος, ὑλαγμός, ὑλώδης, υπαίθριος, ὑπαίτιος, ὑπαρχή, ὕπαρχος, ὑπεῖπον, ὑπεξέρχομαι, ὑπεξίσταμαι, ὑπερεκπλήττομαι, ὑπερήδομαι, ὑπερήμερος, ὑπεροράω, ὑπερουσία, ὑπερφέρω, ὑπερχαίρω, ὑπερφυής, ὑπηνέμιος, ὑποβολιμαῖος, ὑπογράφω, ὑπόγυιος (attisch nach Priscian. III, 373, 7 K.; ἐξ ὑπογυίου auch Xen. Cyr. VI, 1, 43 und in dem Fragment des Ninosromans Herm. XXVIII, 172, 37), ὑποδεής, ὑποδύομαι, ὑποκατακλίνομαι, ὑποκύπτω, ὑπολογίζομαι, ὑπόλοιπος, ὑπονοστέω, ὑποποιέομαι, ὑποσκελίζω, ὑποσπάω, ὑποτρέφω, ὑποφαίνομαι, ὑπόψαμμος, ὑπώρεια, ὕφαιμος, ὑφή, φαιδρός, φαρμακίς, φάσμα, φενακίζω, φέρε seq. coni., φθόη (dafür wird später φθίσις gebraucht: Harpocr. s. v. φθόη), φιλαθήναιος, φιλέταιρος, φιλεργία, φιλικός, φιλόγελως, φιλογυμναστέω, φιλοκίνδυνος, φιλόπολις, φιλοπόνως, φλαῦρος, φλεγμαίνω, φλέγομαι, φλυαρία, φοβέω, φοινικίς, φοιτάω, φορά, φράτωρ, φρικώδης, φροντίς, φρυκτός, φωράω, χαμόθεν, χαρίεις, χαῦνος, χαυνόω, χειμερινός, χειροήθης, χειρουργέω, χηλή, χιτωνίσκος, χολώδης, χορεύω, χορηγός übertr., χρέος, χρηματιστής, χρυσόπαστος, χύδην, ψάλιον, ψελλίζομαι, ψευδολογία, ψοφοδεής, ψυχαγωγέω, ὠθέω, ὠθισμός.

Alle diese 886 Wörter, d. h. den weitaus grössten Teil der von mehreren Atticisten verwendeten Wörter der attischen Prosa hat schon Plutarch wieder in Gebrauch genommen: nicht bei diesem ungemein belesenen Autor und (nach Schweighäusers Lexikon) ebensowenig bei Polybius[57] finden sich nur:

[57] Zur Feststellung des Thatbestandes sind besonders Wyttenbachs Plutarchlexikon (das zugleich auch als Lexikon zu Dio Chr. und Aristid. dienen kann) und Schweighäusers (freilich nicht vollständiges) Polybiuslexikon verwendet. Zu beachten ist, dass Wytten-

ἀκόσμητος, ἀκροχειρίζομαι, ἀμηγέπη (Schol. Aristid. 718, 1), ἀναγράφομαί τινα φίλον u. ä., ἀνάντης, ἄνθη, ἀνθρώπιον, ἀνθρωπίσκος, ἀνύτω, ἀπαντικρύ, ἄπεδος, ἀποκναίω, ἀπόρθητος, ἀποσεμνύνω, ἁρμόττει seq. inf., ἀρύτω, ἀστραγαλίζω, ἀτρεμής (dafür in der Κοινή ἀτρεμαῖος, ἄτρεστος: W. Schmidt, de Ios. eloc. 519), αὔξη, αὔχημα, ἀωρί, βρενθύομαι, γεννάδας[58], γρύζω, δεκάζω, δοκῶ μοι seq. inf. fut., δυςάρεστος, εἰςαφικνέομαι, ἐλευθεριάζω, ἑλληνίζω Griechisch sprechen, ἐκκαρποῦμαι, ἐμπλήκτως (auch Aristid. XLVIII, 446, 563), ἐνθύμιος (Schol. Aristid. 188, 18), ἐνουρέω, ἐξάγομαι c. inf., ἐπαρτάω, ἐρανίζω, εὐήλιος, εὐθύ (eine Plutarchstelle verzeichnet Wyttenbach), εὐίατος, εὐμάρεια, εὐμήκης, εὐπαιδία, εὔσαρκος, εὐφυία, εὔχρους, ἐφήδομαι, ζυγομαχέω, ἦ δ' ὅς, ἡμεδαπός, ἡμίβρωτος, ἡμιθνής, θαυματοποιία, ἰσομοιρέω, κακοδοξία, καταδαπανάω, καταντλέω, καταποντιστής, κατάπτυστος, κορόπλαθος, κόσμημα, λειποψυχέω, λιθοτομία, μαστροπός, μετασκευάζω, μικροψυχία, μικρόψυχος, μοιχίδιος, οἰνόφλυξ, ὁμόγλωττος, ὁμογνώμων, ὁμωρόφιος, ὀξυήκοος, πάνδεινος, παραλλάξ, περιαλγέω, περιλείχω, περίνοια, περίπλους, περιρραντήριον, προεδρεύω, προκαταγιγνώσκω, προςέτι, προςόμοιος, προτελέω, πτίττω, πύστις, πῶμα = Trank (bei Pol. und Plut. nur = operculum), ῥαψῳδέω, σιδήριον, σιδηροφορέω, σκέμμα, σκοτοδινιάω, σμινύη, συκοφαντικός, συναγω-

---

bach nicht zwischen echten und sicher unechten Schriften Plutarchs scheidet; ihn zu verifizieren, konnte hier nicht versucht werden. Somit bleibt die Möglichkeit, dass unter den als plutarchisch angenommenen Wörtern manches nachplutarchische sich finde; um so gewisser sind aber alle als nichtplutarchisch bezeichneten richtig klassifiziert.

[58] Das Wort ist analog gebildet wie Πηγάδας (P. Kretschmer, die griech. Vaseninschr. 210; in älterer Litteratur ist es nur von Platon und Aristophanes gebraucht (Kock zu Ar. ran. 179); in der späteren Sprache begegnet es auch bei Cyrill adv. Iulian. p. 325 C; Schol. Od. α, 1 bei Schrader, Porphyr. quaest. Hom. ad Odyss. pertin. p. 1; Choric. p. 147, 1 Boisson.; 148, 5; Le Bas Voy. arch. III, 1714. S. a. Bd. I, 60.

γεύς, συναίρομαί τινί τινος, συναναγκάζω, συνεπίσταμαι, ταινιόω, ταυρηδόν, τειχήρης, τείχισις, τέμαχος, τέχνασμα, τέχνημα, τηνάλλως, τοιουτότροπος (bei Philon: s. Wendland, Philos Schr. über die Vorsehung 115), τροπωτήρ, τρόφιμος, τωθάζω, ὕδερος, ὑδροφορέω, ὑπανίσταμαί τινί τινος, ὑπερόριος, ὑπώπιον, ὕφαιμος, φαρμακοποσία, φαρμακοπώλης, φαυλίζω, φιλοτησία, φοράδην, φορυτός, χρυσίς, ὦ τάν.

Das Fehlen eines Wortes, welches der attischen Prosa geläufig war, bei einem Schriftsteller, der so enorm viel gelesen und viel und vielerlei geschrieben hat wie Plutarch, ist ein bedeutsames Symptom für das Verschwundensein eines solchen Wortes in der Litteratursprache des 1. Jahrh. n. Chr. Plutarchs Wortschatz ist freilich unvergleichlich viel grösser als der von Schriftstellern wie Polybios, Strabon, Diodor, Philon, und sicherlich sind sehr viele Wörter und Wendungen, welche er gebraucht, der Litteratursprache seiner Zeitgenossen und noch mehr derjenigen der zwei nächsten Jahrhunderte v. Chr. ganz entschwunden gewesen. Die Vergleichung seines Vorrats an Wörtern und Wendungen des klassischen attischen Prosagebrauchs mit dem entsprechenden der atticistischen Sophistik ergiebt demnach nur ein Minimum von Wörtern, von welchen man mit Bestimmtheit wird sagen können, dass erst die Atticisten sie seit c. 100 n. Chr. wieder aus der attischen Prosa hervorgeholt und in der späteren Litteratursprache eingebürgert haben. Aber auch die oben verzeichneten bei Plutarch fehlenden Wörter möchte ich, so sehr durch die Massenhaftigkeit und Vielseitigkeit von Plutarchs Schriftstellerei der Zufall ausgeschlossen scheint, nicht unbedingt alle als solche bezeichnen, welche erst durch die Atticisten wieder aufgebracht worden sind. Abschliessendes ist ja hierüber, bevor die übrigen voratticistischen Prosaïker lexikalisch genau behandelt sind, überhaupt nicht zu sagen. Ich gebe also zu, dass viele unter jenen Wörtern bei Plutarch zufällig fehlen mögen, und möchte bloss, meinen Erfahrungen nach, für die gesperrt gedruckten Wörter das Recht in

Anspruch nehmen, sie als eigentliche Kennwörter der Atticistensprache von c. 100 n. Chr. an betrachten zu dürfen, zumal diejenigen unter ihnen (und diese bilden die Mehrzahl), welche in den Bekkerschen Lexika verzeichnet und erklärt sind.

Den attischen Wortschatz für ihren besonderen Gebrauch zu erweitern stand nun im Belieben der atticistischen Schriftsteller, und es wird lehrreich sein, aus den folgenden Listen zu ersehen, wie weit hier ein jeder der von uns behandelten Atticisten gegangen ist[59].

Nur bei Dio Chrysostomus finden sich folgende Wörter des attischen Prosagebrauchs, die nicht im NT. vorkommen: *ἀναπτερόω, *ἀξιόμαχος, *ἀπόπληκτος (auch Teles), ἀρτιάζω, *ἀστάθμητος, *διαπνέω, δυςδαιμονία, *δύςφορος, *δύςχρηστος, *ἐργολαβέω, εὐδιεινός, *εὔληπτος, *εὔπνους, *εὐσταλής, *θυραυλέω, καθυπνόω, *κατάγελως, *κλεισίον, *οἰνάριον, πολυωφελής, *ὑπεράλλομαι, φωνασκέω.

Nur bei Lucian: *ἀδολεσχέω, *ἀθρέω, ἀκαριαῖος, ἀμελέτητος, ἀμεταστρεπτί, *ἀνάπαλιν, ἀνθαμιλλάομαι, ἀντιλαβή, ἀντιπαρέχω, *ἀπακριβόω, *ἄπεφθος, ἀποβάθρα, ἀποδάκνω, ἀποκήρυκτος, *ἀπομανθάνω, ἀπομύσσω, *ἀπονοέομαι, *ἀποξενόομαι, ἀποπήγνυμι, *ἀποσοβέω, ἀποστλεγγίζομαι, ἀποσυλάω, ἀποσώζω, *ἀποτειχίζω, ἀποχειροβίωτος, *ἀπροςδόκητος, *ἀταμίευτος, *ἀτέκμαρτος, *ἄφορος, *ἄφρακτος, *δάπις, *δείνωσις, διαγελάω, *διαθρύπτω, *διακαίω, *διακρούω, διακύπτω, *διαμνημονεύω, *διαμφισβητέω, *διάταξις, **διατειχίζω, **διευκρινέω (Epict.), *δίωξις, *δοράτιον, δουλοπρέπεια, *δουλοπρεπής, *δρομαῖος, *δυςπειθής, δυςπολέμητος, δύςπορος, *δυςώδης, *ἐγχαλινόω, *ἐδώδιμος, *ἐθάς, εἰςαγώγιμος, ἐκδικάζω (Bd. I, 304 s. v. zu streichen), ἐκκενόω, ἐκκλύζω, *ἐκπολιορκέω, *ἐκσείω, ἐκσυρίττω, *ἔλασις, *ἐλλεβορίζω, ἐμβάς, *ἐμβοάω, *ἐμβρόντητος, *ἔμμηνος, *ἔμμισθος, *ἔμμονος,

[59] Diejenigen Wörter, welche auch Plutarch schon hat, sind durch ein Sternchen gekennzeichnet, diejenigen, welche sich nur bei Polybius, nicht bei Plut. schon finden, durch Doppelsternchen, die weder bei Pol. noch Plut. vorkommenden sind unbezeichnet gelassen.

*ἐμπορπάω, *ἐνάμιλλος, ἐναντιότης, *ἐναρμόνιος, ἐνδάκνω, *ἐνθουσιάω, *ἐνιαύσιος, *ἐνοίκιον, *ἔνοπλος, *ἔνορκος, *ἔνη (ἕνη καὶ νέα), *ἐξαμαρτάνω, *ἐξανθρωπίζω, *ἐξαρκέω, *ἐξόμνυμαι, *ἐξοστρακίζω, *ἐπαγωγός, *ἐπαίτιος, *ἔπαλξις, *ἐπαμφοτερίζω, *ἐπανόρθωμα, ἐπεργάζομαι, *ἐπίβουλος, *ἐπίγαμος, *ἐπιδαψιλεύομαι, ἐπιζήμιος, ἐπιθορυβέω, **ἐπίπλους, ἐπισάττω, *ἐπισκώπτω, **ἐπισπεύδω, **ἐπισύρω, *ἐπισφάττω, *ἐπιτηρέω, *ἐπίχρυσος, ἐπιψεκάζω, *ἐπονείδιστος, *ἐργατικός, *ἑστίασις, *ἔτνος, εὐαπάτητος, εὐεξαπάτητος, *εὔζωνος, *εὐμένεια, *εὐμήχανος, *εὐτρεπής, *ἕωθεν, *ἠρεμαῖος, *θεραπαινίς, θηλυδρίας, *θορυβώδης, *θύλακος, *ἰσάριθμος, καιροφυλακέω, κακηγορέω, καταβιβρώσκω, καταδιαιτάω, *καταζάω, κατακνίζω, *κατακοντίζω, *καταλοάω, *καταμελέω, *καταναυμαχέω, *καταπάττω, *καταπήγνυμι, *κατάποσις, *κατατραυματίζω, *καταφωράω, καταχρίω, **κατελεέω, *κελευστής, *κλώψ, κνισάω, *κοινολογέομαι, *κοινωνικός, *κομήτης, *κοσμιότης, *κύημα, κυμβίον, *κυνηγέσιον, *κωμαστής, *λάβραξ, *λαγνεία, λαρυγγίζω, *λιχνεία, λωποδυτέω, *λωποδύτης, *μαγγανεύω, μαιεύομαι, *μακαρίτης, *μαστιγοφόρος, *μειρακίσκος, μειρακύλλιον, *μεταβουλεύομαι, μεταδοκέω, *μεταιτέω, *μεταλλεύω, *μετανάστασις, *μεταπείθω, *μηνυτής, *μικρολογία, *μικρολόγος, μιξοβάρβαρος, *μισθαρνέω, *μισθαρνία, *μισθοφορά, *μισθοφορέω, *μορία, μορμολυκεῖον, *μορμολύττομαι, *ναύσταθμον, *ναυτιάω, *νεοττός, *νεωτερισμός, *νικητήριον, *νυμφόληπτος, *ξεναγός, *ξενολογέω, *ξιφίδιον, *οἰκόσιτος, *ὀλιγοχρόνιος, *ὁμογενής, *ὁμοεθνής, *ὁμομήτριος, *ὁμοτράπεζος, *ὁμόψηφος, *ὅπλισις, *ὀψιμαθής, *ὀψωνέω, *παιδοποιέω, *παμπόνηρος, *πάμφορος, *πανσπερμία, *παράβυστος, **παράγγελμα, παραδύω, *παρακομίζω, *παραλυπέω, *παραμίγνυμι, *παραπόλλυμι, **παραπρεσβεύω, *παρασιτέω, *παρεγγράφω, *παρείςειμι, *παρεμπίπτω, *παρέπομαι, *παροιμιάζομαι, *παρωθέομαι, *παχύτης, περιαγγέλλω, *περιαγωγή, *περίδειπνον, *περιθέω, **περικλείω, περικλύζω, *περίλοιπος, *περιπέτομαι, περιπέττω, *περιπολέω, *περισκοπέω, *περιστρέφω, **περιτέμνω, περιτρώγω, *περιφανής, *περιφερής, πέρκη, **πεττεύω, *πήρωσις, πίτυρον, **πλεονεκτικός, πλινθεύω, *πνιγηρός, *πνῖγος, ποδιαῖος, πολλαχόσε, *πολυκέφαλος, *πολυμαθής, *πολύπλοκος, *πολυπραγμοσύνη, *πο-

λυτίμητος, *πολύφιλος, *πολυχρόνιος, *πομφόλυξ, *προαισθάνομαι, προαπέρχομαι, *προαποθνήσκω, *προαποστέλλω, *προδιαβάλλω, προδιηγέομαι, προδιοικέω, προθνήσκω, *προθύω, *προΐσχομαι, προμνήστρια, προοφείλω, *προπαρασκευάζω, προσαγωγός, *προσεικάζω, *προσεξευρίσκω, *προσημαίνω, προσκοπέω, *προσμαρτυρέω, *προσνέμω, *προσοικέω, *προσποίησις, *προσστέλλω, *προϋπτος, *προφανής, *πρωρεύς, πτερορρυέω, πτέρωσις, πωλητήριον, ῥάξ, ῥῖγος, σάγαρις. *σιδηρόω, σισύρα, *σκαλεύω, σκευαστός, σκηνίτης, *σκιερός, *σκῦτος, σκυτοτομέω, *σκυτοτομική, *σκυτοτόμος, *στέλεχος, στερίσκομαι, *στήμων, *στοχαστικός, *στρατήγημα, στρατιῶτις, **στροφεύς, *συγγυμνάζω, *συγκαθείργω, *συγκαθεύδω, *συγκατακινέω, συγκατακλείω, **συγκινδυνεύω, συγκολλάω, *συγχορεύω, *συμβόλαιον, συμβουλή, *συμμεταβάλλω, *συμπεραίνω, *συμπεριπατέω, *συμπεριφέρω, *συμπήγνυμι, *συμπιλέω, *συμπλοκή, *σύμπλους, *συμποτικός, σύμπρεσβυς. *συμφεύγω, *συναγωνιστής, *συναδικέω, συναριστάω, *συνδειπνέω, *συνδιαιτάομαι, *συνδικάζω, *συνειλέω, *συνεισέρχομαι, *συνεκδίδωμι, *συνεκπέμπω, *συνεκπίπτω, *συνεκπλέω, *συνεκτρέφω, συνέξειμι, *συνεπαίρω, *συνεπικοσμέω, *συνεπιλαμβάνω, *συνεστιάω, *συνοργίζομαι, *συντόνως, *συνωρίς, *συρφετός, *συσκευάζω, *συσπάω, συσπειράω, *σφαγιάζομαι, *σωρός, σῶστρον, *σωφρονικός, *ταξιαρχέω, *τερατώδης, *τοιχωρυχέω, *τοιχώρυχος, τοξική, τραγῳδοδιδάσκαλος, τριβώνιον, τρικέφαλος. **τύρβη, ὑβριστός, *ὑδροποσία, ὑδροφόρος, *ὑπαλείφω, *ὑπασπιστής, *ὑπεραγαπάω, ὑπερζέω, *ὑπεροπτικός, *ὑπερπαίω, *ὑπερπηδάω, *ὑποδοχή, ὑποκαταβαίνω, *ὑποκρούω, *ὑπόληψις, ὑπόξυλος, *ὑπουργέω, *ὑπουργία, *ὑφοράομαι, *φθαρτικός. φιλαπεχθημόνως, *φιλόδοξος, *φιλόκαλος, *φιλοπονέω, φιλοπραγμοσύνη, *φιλοστοργία, *φιλόστοργος. *φιλοφρονέομαι, φροντιστής, *φρούριον, *φυγαδεύω, χαλκεῖον, *χειρόμακτρον, *χειροτονητός, *χιτώνιον, χλευασία, *χλόη, χρυσοφορέω, *χρυσοχόος, χωλεύω, ψῆττα, *ψιμύθιον, *ψοφέω, **ψώρα, ὠμοβόϊνος, ὠμοπλάτης, *ὠνή, *ὠχρότης.

Nur bei Aristides: *αἰσχυντηλός, ἀνθάπτομαι, *ἀνομολογέω, ἀντευπάσχω, ἀντευποιέω, *ἀνυπέρβλητος, *ἀπαλλοτριόω, *ἀπορριπτέω, *ἀποστατέω, *ἀρχαϊκός, *αὐτοματίζω, *βασκανία, βλάβος (kommt auf Papyri neben βλάβη vor: s. Berl. Pap.

Bd. I Ind. s. v.), βούλευσις, *δημοσιεύω, *διάκοσμος, **διαπόντιος, διαχειροτονέω, **δίκροτος, *διχόθεν, δυσμενχίνω, ἐθελέχθρως, *ἑκασταχόθεν, *ἑκασταχόσε, *ἑκασταχοῦ, *ἐξαμελέω, *ἐξαναλόω, *ἐξαρτύω, ἐπαύξω, **ἐπίγυια, *ἐπικηρυκεύομαι, *ἐπικυρόω, ἐπιχράομαι, *ἑστιάτωρ, *εὐαγής, εὐαρίθμητος, *εὔδηλος, *εὐθυμέομαι, *εὐπρόσωπος, *ἤθεος, *ἡμερήσιος, ἠπειρόω, *κακόνους, κακοτεχνέω, *καταδείδω, *καταιτιάομαι, **κατάστεγος, *κατοκνέω, κληπεύω, *κολούω, κομψεύομαι, κωλυτής, κωπεύς, *λέμβος, *μεθημερινός, *ναρκάω, *νάρκη, *ὁμογνωμονέω, ὁρμαθός, παγίως, παραληρέω, παραψυχή [60], *πλησιόχωρος, *πόλισμα, *προδιδάσκω, προπιστεύω, προσζημιόω, προσταλαιπωρέω, *ῥαγία, στεγάζω, *στεφανίτης, στηλίτης, *συμφοιτητής, *συναμφότερος, *συναύξω, *συνδιαλύω, *σύνδυο, συρράττω, **συσσώζω, σφακελίζω, *σφετερίζομαι, *ταραχώδης, *τραχύνομαι, ὑπέρλαμπρος, *ὑπερορία, ὑπερορίζω, *ὑποκορίζομαι, *ὑποπίπτω, ὑποφόνια, *φιλαίτιος, φιλαπεχθημοσύνη, *φίλοινος, *φιλοψυχέω, φώρ, *χαυνότης, χρονίζομαι med., ψακάς (Plut. ψεκάς), *ψίαθος, ψῦξις, *ὠτακουστέω.

Nur bei Älian: *αἰδήμων, *ἀλτικός, ἀνάμεστος, ἀξιέπαινος, *ἀποκάθημαι, ἀπορραίνω, *ἀποστέγω, *ἄπροικος, *ἅρπαγμα, ἀταλαίπωρος, *ἀτεράμων, *ἀφόρητος, *ἀφορία, *ἀφυής, *βάδισις, βδελυγμία, *διακαρτερέω, *διαψύχω, *δυσμεταχείριστος, *ἐγκαρτερέω, **ἐμμελής, ἐμπλάσσομαι, *ἐξαμβλίσκω, ἐπίγρυπος, *ἐπιπίνω, ἐπίταδε, ἐργαστικός, *εὐετηρία, εὐθυδικία, *εὐκρασία, *εὐσύνοπτος, *ἡμίεργος, *ἡμιτελής, *θεράπευμα, *θεραπευτικός, θριπήδεστος, θωπευτικός, θώψ, *ἰλυσπάομαι, κακόσιτος, καταδούλωσις, *καταπλήξ, καταπλουτίζω, κατασπέρχω, κνησιάω, λίτρον, *μεταθέω, *μεταίρω, *οἰνοχόη, *ὁλόσχοινος, ὀρνιθευτής, *περιαμπέχω, *περιπλάττω, *πιθάκνη, πλίνθινος, πολύβορος, *πολυπειρία, *προμηθής, πρόπειρα, προσείω, προσεμφερής, *προσπελάζω, προσπορίζω, ῥοδωνία, ῥοώδης, ῥύπτω, *σκευασία, *σκυλάκιον, *στέγασμα, στέριφος, συγκάω, συγχορευτής, σύμφυσις, *σύμψηφος, σφύζω, *ταλασία, ταλασιουργός, *τέλμα, **τηνικάδε, *τόξευμα, *ὑπέκκαυμα, *ὑπεραγανακτέω, *ὑπερεπαινέω, ὑπερφιλέω, *ὑποπίνω, *φορεῖον, *χειρονομέω, *χειρουργία.

[60] Lieblingswort des Choricius; Graux Rev. de philol. 1, 72 n. 12.

Nur bei Philostratus: ἀδοκίμαστος, ἀδολέσχης, ἀδολεσχία, *ἀλεεινός, *ἀνίατος, ἀπενιαυτίζω, *ἄπλους, ἀποδοκεῖ, *ἀποκάθαρσις, *ἀποκλύζω, *ἀπομισθόω, *ἀποπηδάω, *ἀποσοβέω, *ἀποτίλλω, *ἀποφράττω, ἀπύρηνος, ἄρριχος, *ἀτμίζω, *ἀφιλότιμος, *ἀφροντιστέω, *ἀχαριστία, ἀχθηδών, βαλαντιοτόμος, *βραβευτής, βραχύβιος, *γαμικός, γενειάσκω, *γεώδης, *γνωμολογία, *γρυπός, *γυμναστής, *διακριβόω, *διακωδωνίζω, *διαμετρέω, *διαποικίλλω, *διατρέχω, *διαφυή, *διολισθάνω, *δολοφονέω, *δυςξύμβολος, *δύςτροπος, *ἐκθλίβω, *ἔμμισθος, *ἐνδίδωμι, *ἔννους, *ἐπίδοσις, *ἐπικήδειος, ἐπιτύφω, *ἐπίχαρις, *εὐαγωγία, *εὐμετάβολος, εὐξύνετος, *εὐπραγία, *εὔρους, *ἡλιοῦμαι, θητεία, ἰαστί, *ἱπποτροφέω, ἰσῆλιξ, ἰσομήκης, ἰσοπαλής, ἴτης, *καλλωπισμός, *καπνίζω, *καταποντόω, καταρραθυμέω, *κῆδος, κιβδηλεύω, *κυΐσκομαι, *λεοντώδης, *λιθουργός, *λιθώδης, *λογάριον, *μανός, *μαχαιροφόρος, *μεθορμίζομαι, *μεθυστικός, μεσεύω, **μεταβιβάζω, *μηνοειδής, *ναυπηγήσιμος, *νοσώδης, ξηραλοιφέω, ὀκέλλω, ὁμοήθης, *ὁρμητικός, ὄρυγμα = Richtplatz, *ὀφθαλμία, *ὀφθαλμιάω, *ὀχέω, *παιδοποιία, *παιδοτροφία, *παραλλάττω, *παρεμφαίνω, *πάχνη, *περίφοβος, *περιχαρής, *πηγαῖος, *πήδησις, *πηλώδης, *πιαίνω, πλωτήρ, ποιμενικός, *πολεμιστήριος, *πολυάνθρωπος, *πολυπραγμονέω, πομπεία = Verhöhnung, *πορθμεῖον, *προαναλίσκω, *προβολή, *προκινδυνεύω, *προνεύω, προςαφαιρέομαι, *προςδιαλέγομαι, πρόςειλος, *προςμάχομαι, ῥόα, σκευαγωγέω, σκιοειδής, σκιώδης, σκοπιωρέομαι, *σκυλεύω, *σμῖλαξ, *σποράς, *στεφανηφόρος, *στῖφος, συκάζω, *συμφράττω, συνάπειμι, *συντήκω, συσπουδάζω, *σωματοειδής, *ταριχεύω, *τειχομαχέω, *τειχομαχία, *τεκτονικός, *τρῖψις, *ὑγραίνω, *ὑδατώδης, ὑπέρσοφος, ὑπέρυθρος, *ὑποσημαίνω, **ὑποτυπόομαι, *ὑποφεύγω, ὑποχαίνω, ὕπωχρος, φαιός, *φιλοθύτης, *φιλολοίδορος, *φιλοπότης, *φιλοχρηματία, *φιλοχρήματος, *φρίκη, φρυκτωρία, *φυλλορροέω, φυσιογνωμονέω, χαλκευτική, *χαρακόω, χαυλιόδους, *χρυσοειδής, *χυμός, *ψυκτήρ.

Von denjenigen Wörtern aus attischem Prosagebrauch, welche bei Polybius, Plutarch und im NT. gar nicht, in der atticistischen Litteratursprache aber nur je bei einem der hier betrachteten Schriftsteller vorkommen, wird man

annehmen dürfen, dass sie dem Sprachgefühl der späteren Litteraturprosa im allgemeinen entschwunden waren und nur der Zufälligkeit gelehrter Reminiscenz ihre flüchtige Wiederbelebung verdanken. Es versteht sich, dass man, in Ermanglung einer vollständigen lexikalischen Kodifikation, den einzelnen Fall nicht allzusehr pressen darf. Dagegen können aus dem vorgelegten Material schon jetzt einige allgemeineren Folgerungen gezogen werden.

Verhältnismässig weitaus am seltensten haben sich einzelne Atticisten gestattet, primäre oder unzusammengesetzte attische Wörter, welche der späteren Litteratursprache fremd geworden waren, wieder in Anwendung zu bringen. Geschehen ist das mit folgenden attischen Wortformen λίτρον, ῥόα, φακάς (anstatt νίτρον, ῥοιά, φεκάς) und folgenden Substantiva: ἀδολέσχης, ἄρριχος, βλάβος, θώψ, μορμολυκεῖον, ὁρμαθός, πέρκη, πίτυρον, ῥάξ, ῥῖγος, σάγαρις, σισύρα, φώρ, ψῆττα, ψῦξις; Adjectiva: στέριφος, φαιός; Verba: ὀκέλλω, ῥύπτω, στερίσκομαι, σφύζω. Viel grösser ist die Zahl sekundärer Bildungen (Derivata oder Composita) dieser Klasse, und zwar

I. Nominale Ableitungen 1. Substantiva:

a) von Nomina

α) auf ία: ἀδολεσχία, βδελυγμία, δυσδαιμονία, εὐθυδικία, ῥοδωνία, φρυκτωρία; dazu das Feminin. eines Nomen agentis προμνήστρια.

β) auf εία: δουλοπρέπεια, θητεία, πομπεία; dazu das Neutrum χαλκεῖον.

γ) auf της (fem.): ἐναντιότης.

δ) auf σύνη: φιλαπεχθημοσύνη, φιλοπραγμοσύνη.

ε) auf ική: τοξική, χαλκευτική.

ζ) auf ίτης: σκηνίτης, στηλίτης.

η) auf ις (fem. zu einem Masc. -ης): στρατιῶτις.

θ) auf ίας: θηλυδρίας.

ι) auf δών: ἀχθηδών.

ια) Deminutiva auf ιον (κυμβίον, τριβώνιον) und ύλλιον (μειρακύλλιον).

b) von Verba

α) Feminina auf ς (D-Stamm): ἐμβάς.

β) " " σις und σία: βούλευσις, πτέρωσις, καταδούλωσις, σύμφυσις, χλευασία.

γ) auf ή: παραψυχή, ἀντιλαβή, συμβουλή.

δ) auf θρα: ἀποβάθρα.

ε) auf ίτης oder -τής (masc.): ἴτης, κωλυτής, ὀρνιθευτής, φροντιστής, ὠμοπλάτης.

ζ) auf τήρ: πλωτήρ.

η) auf εύς: κωπεύς.

θ) auf τήριον: πωλητήριον.

ι) auf μα: ὄρυγμα.

ια) auf τρον: σεῖστρον.

2. Adjectiva

a) von Nomina

α) auf εινός: εὐδιεινός.

β) auf ιαῖος: ἀκαριαῖος, ποδιαῖος.

γ) auf ινος: πλίνθινος.

δ) auf ώδης: ῥοώδης, σκιώδης.

ε) auf ικός: ποιμενικός.

b) von Verba

α) auf τός: σκευαστός, ὑβριστός, ἀποκήρυκτος.

β) auf τικός: ἐργαστικός, θωπευτικός.

II. Zusammengesetzte Nomina: 1. Substantiva

a) aus zwei nominalen Bestandteilen oder einem nominalen und einem verbalen: βαλαντιοτόμος, μιξοβάρβαρος, τραγῳδοδιδάσκαλος, ὑδροφόρος.

b) aus Präposition und Nomen: πρόπειρα, συγχορευτής, σύμπρεσβυς, ὑποφόνια.

2. Adjectiva

a) aus zwei nominalen Bestandteilen oder einem nominalen und einem verbalen: ἀξιέπαινος, βραχύβιος, θριπήδεστος, κακόσιτος, ἰσῆλιξ, ἰσομήκης, ἰσοπαλής, ὁμοήθης, πολύβορος, πολυωφελής, σκιοειδής, τρικέφαλος, ταλασιουργός, χαυλιόδους, ὠμοβόϊνος.

b) aus einem adverbialen und einem nominalen Teil
α) δυς: δυςπολέμητος, δύςπορος.
β) εὐ: εὐαπάτητος, εὐαρίθμητος, εὐεξαπάτητος, εὐξύνετος.
γ) privativa: ἀδοκίμαστος, ἀμελέτητος, ἀπύρηνος, ἀταλαίπωρος (Philons Vorliebe für Verbalia mit α privat. merkt an Wendland, Philos Schr. über die Vors. 115).

c) aus Präposition u. Nomen: ἀνάμεστος, (ἀποχειροβίωτος), εἰςαγώγιμος, ἐπίγρυπος, ἐπιζήμιος, προςαγωγός, πρόςειλος, προςεμφερής, ὑπέρλαμπρος, ὑπέρσοφος, ὑπέρυθρος, ὑπόξυλος, ὕπωχρος.

Gering ist die Zahl der hierhergehörigen Adverbia (nur ἐθελέχθρως, παγίως, φιλαπεχθημόνως, ἀμεταστρεπτί, ἰαστί, πολλαχόσε, ἐπίταδε).

Die vereinzelterweise der attischen Prosa entnommenen Verba sind meist Composita mit Präpositionen, und zwar mit ἀντί 5 (ἀνθαμιλλάομαι, ἀνθάπτομαι, ἀντευπάσχω, ἀντευποιέω, ἀντιπαρέχω), ἀπό 9 (ἀπενιαυτίζω, ἀποδάκνω, ἀπομύσσω, ἀποπήγνυμι, ἀπορραίνω, ἀποστλεγγίζομαι, ἀποσυλάω, ἀποσώζω; mit negativem Sinn ἀποδοκεῖ), διά 3 (διαγελάω, διακύπτω, διαχειροτονέω), ἐκ 3 (ἐκκενόω, ἐκκλύζω, ἐκσυρίττω), ἐν 2 (ἐνδάκνω, ἐμπαλάσσομαι), ἐπί 7 (ἐπαύξω, ἐπεργάζομαι, ἐπιθορυβέω, ἐπισάττω, ἐπιτύφω, ἐπιψεκάζω, ἐπιχράομαι), κατά 8 (καθυπνόω, καταβιβρώσκω, καταδιαιτάω, κατακνίζω, καταπλουτίζω, κατασπέρχω, καταρρᾳθυμέω, καταχρίω), μετά 1 (μεταδοκεῖ), παρά 2 (παραδύω, παραληρέω), περί 4 (περιαγγέλλω, περικλύζω, περιπέττω, περιτρώγω), πρό 8 (προαπέρχομαι, προδιηγέομαι, προδιοικέω, προθνήσκω, προοφείλω, προπιστεύω, προσκοπέω, προσείω), πρός 4 (προςαφαιρέομαι, προςζημιόω, προςπορίζω, προςταλαιπωρέω), σύν 9 (συγκατακλείω, συγκάω, συγκολλάω, συνάπειμι, συναριστάω, συνέξειμι, συρράττω, συσπειράω, συσπουδάζω), ὑπέρ 3 (ὑπερζέω, ὑπερορίζω, ὑπερφιλέω), ὑπό 2 (ὑποκαταβαίνω, ὑποχαίνω). Die Composita mit ἀπό, σύν, κατά und πρό wiegen am meisten vor, am schwächsten ist μετά vertreten, gar nicht ἀνά. — Ferner Denominativbildungen

1. auf άω: κνισάω und das Desiderativum κνησιάω.

2. auf έω: καιροφυλακέω, κακηγορέω, κακοτεχνέω, λωποδυτέω, ξηραλοιφέω, πτερορρυέω, σκευαγωγέω, σκοπιωρέομαι, σκυτοτομέω, φυσιογνωμονέω, φωνασκέω, χρυσοφορέω.

3. auf όω: ἠπειρόω.

4. auf άσκω: γενειάσκω.

5. auf άζω: ἀρτιάζω, στεγάζω, συκάζω.

6. auf ίζω: λαρυγγίζω, σφακελίζω, χρονίζομαι.

7. auf αίνω: δυσμεναίνω.

8. auf εύω: κιβδηλεύω, κλητεύω, κομψεύομαι, μαιεύομαι, μεσεύω, πλινθεύω, χωλεύω.

Am stärksten sind die Denominativa -έω, -εύω vertreten, auffallend schwach die -άω und -όω; die Mitte zwischen beiden Extremen halten die -άζω, -ίζω.

II. Aus einzelnen attischen Prosaïkern.

Aus **Platons** Sprachschatz sind in den allgemeinen Gebrauch der Atticisten folgende Wörter übergegangen[61]: *ἀγριαίνω, *ἀδιάφθορος, *αἰνιγματώδης, *ἀκριβολογέομαι, *ἀμιγής, *ἀμούσως, *ἀναρτάω, *ἀνομολογέομαι, *ἀνασοβέω, ἀνασφάλλω. **ἀναφέρω intrans., *ἀναψυχή, ἀνεπιδεής, *ἀταμιεύτως, *ἄτυφος. βόμβος, *γαργαλίζω, γειτόνημα, *γοητεία, *γοητεύω; *δευσοποιός. *διαγράφω genau beschreiben, *διακορής, *διακόσμησις, *διάλειμμα, *διαναπαύω, *διάσκεψις (vgl. Götzeler, Animadv. in DH. I, 29), *διαχέω erheitern, *διελέγχω, ἐγκαθίζω, *ἐκκρούω, *ἐντυγχάνω studieren (das Wort ist in diesem Sinn der ganzen späteren Prosa geläufig: s. die Stellensammlungen bei L. Cohn, Bresl. philol. Abhandl. IV p. XLVI; Usener, der heil. Theodos. S. 152; Henneke in Harnack-Gebhardts Texten und Untersuchungen IV, 3 Index p. 51; eben deshalb wird es von Aristides, Älian und Philostratus vermieden sein), *ἐξάπτω, ἑορταστικός, *ἐπαποθνήσκω, ἐπεισκωμάζω, ἐπίκλην (auch Le Bas, Voy. arch. III nr. 1687 a [Kaiserzeit]), **ἐπισφραγίζομαι, ἐρεσχελέω, εὐδοκίμησις, *εὐκολία, *εὐσταλής, *θανατάω (Götzeler

[61] Bezeichnung mit Sternchen wie oben S. 641.

I, 36), *θρηνώδης, ἱλεόομαι, *καλλώπισμα, *καταβιόω, *κατευλέομαι, *κηδεμονία, κολακευτικός, *κολοφῶνα ἐπάγειν u. ä., κομμωτικός, *λευχειμονέω, λεωφόρος substant., *λῆξις, *λογοποιός, μαγγανεία, *μανότης, *μεγαλαυχέομαι, μετεωροπορέω, *μουσηγέτης, μυθολόγημα, *νομευτικός (Götzeler I, 33), *νωθεία, *ὄρχησις, παναρμόνιος, *παραζώννυμι (Götzeler I, 36 f.), *περιεργία, περισυλάω, *περιτρέπω, προαρπάζω, *πυκτικός, *σκιαμαχέω, *σπήλαιον, συμπαίστης, *συναγωγός, *συνυφαίνω, *τελεστικός, *ὑπεισέρχομαι, ὑπεράγαμαι (Götzeler I, 36), *ὑποκινέω (Götzeler l. l.), *ὑποπίμπλημι, *ὑποφθέγγομαι, *ὕσπληγξ, *φιλήκοος, φιλόπαις, *φιλοτεχνέω, φιλότης in der Anrede (auch bei Fronto ep. p. 233 Nieb., Alciphr. II, 4, 19; Himer. or. VI, 8; Choric. p. 151 Boisson. u. ö.; lateinische Analogien s. Nägelsbach-Müller, lat. Stilistik[8] S. 76), *φλεγμονή, χαριεντίζομαι, χυτρεύς, *ψυχαγωγία, *ψυχρότης.

Platons Sprachschatz ist schon durch die voratticistische Litteraturprosa, insbesondere die philosophische und halbphilosophische, stark ausgebeutet worden; darüber hinaus sind nur wenige voces Platonicae Gemeingut der Atticistensprache geworden, unter ihnen am meisten hervorstechend die Nomina βόμβος, ἡ λεωφόρος, χυτρεύς (Schol. Aristid. 669, 24), die Verba ἐρεσχελέω, ἱλεόομαι, χαριεντίζομαι, ἀνασφάλλω, ἐπεισκωμάζω, μετεωροπορέω (-πολέω auch DH.: Götzeler II, 19), περισυλάω, die Adjektive ἀνεπιδεής, παναρμόνιος, das Adverbium ἐπίκλην und die Anredeformel ὦ φιλότης. Weniger charakteristisch sind einige platonischen Abstraktbildungen (εὐδοκίμησις, μαγγανεία, γειτόνημα, μυθολόγημα), welche der späteren Sprache auch an sich nahe lagen (insbesondere die Neutra -μα: s. Bd. III, 277; IV, 434), die Composita συμπαίστης, φιλόπαις und einige von den in der platonischen Sprache so üppig wuchernden (Bd. I, 402) Adjektiven -ικός (ἑορταστικός, κολακευτικός, κομμωτικός).

Der eine und andere von den Atticisten hat aber noch weitere Anleihen bei Platon gemacht, am meisten **Lucian**: er hat zwei Nomina (ἀψίς, ὑποβολή) in Bedeutungen, in welchen

sie bei Platon zuerst vorzukommen scheinen; von primitiven **Substantiva** nur zwei aus Pl. zuerst nachgewiesene (*γενέθλια, *κύρτος), dagegen eine grosse Zahl abgeleiteter, und zwar hauptsächlich Substantiva abstracta auf εία, (*εὐμάθεια, κομψεία, *μνηστεία, χωλεία), ία (*ἀναρμοστία, ἀρρυθμία, ἐθελοδουλία, *εἰκασία, *καινοτομία, *μεγαλαυχία, *μεγαλόνοια), σις (*ἀποκήρυξις, *κατανόησις), της (*δριμύτης, *μαλακότης, νηπιότης), μα (*ἔγκαυμα, *νεανίευμα), μός (*ξενισμός), άς (*μονάς, *δυάς), σύνη (*παραφροσύνη), ική (κλεπτική); ferner ein Deminutivum (*λιθίδιον), einige aus zwei nominalen Bestandteilen oder nominal-verbal zusammengesetzte Nomina agentis (μυθοποιός, σκυτοδεψός, *μετεωρολέσχης), ein femininales Nomen ag. (ἑταιρίστρια), eine präpositional-nominale (προπαιδεία), eine adverbial-nominale (χαμεύνιον) Zusammensetzung und ein Derivatum auf εῖον (πυρεῖον). Fast alle diese Nomina hat schon Plutarch wieder in Gebrauch genommen.

Unter den zahlreichen von Lucian aus Platon entlehnten **Adjektiven** ist nur ein primitivum (?) *ζώπυρος; sonst einige Ableitungen auf ικός (*ἁρμονικός, διακριτικός, *ἐπιτιμητικός, *ἐριστικός, *ἑρμηνευτικός, **κολακικός, κολαστικός, *ναυκληρικός, οἰκοδομητικός, συνθετικός), nur je eines auf ινος (νεύρινος), εις (*φωνήεις) und τός (μελετητός), eine grössere Zahl von Privativa (ἀδίκαστος, *ἀκοινώνητος [Götzeler I, 34], *ἀμετάπτωτος, *ἀνεπαίσθητος, *ἀνομίλητος, *ἀμερής, *ἀναφής, *ἀπλανής, ἀκίβδηλος, *ἀνώλεθρος), Composita mit Präpositionen (ἄφιππος, προςδεής, *ὑπέρμετρος, ὑπόχρυσος), mit Adverbien (*δυςεξέλικτος, εὔμοιρος), nominalen (*δημωφελής, *μονοειδής, **μονόξυλος, νεοτελής, νεότμητος, *παγγέλοιος) und verbalen (*μισάνθρωπος, μισοβάρβαρος, *φιλοθεάμων) Bestandteilen. — Platonische **Adverbien** hat L. nur 2: *ἀγελαστί und ἀπόπροσθεν; nur ein **Verbum** simplex (*κνάομαι), aber sehr viele Composita: je eines mit ἐκ (ἐκβλαστάνω), κατά (*κατακεντέω), πρό (*προαποκάμνω), σύν (*συλλαγχάνω), ὑπό (*ὑποτρέμω), je 2 mit μετά (*μετακομίζω, μεταπλάττω), je 3 mit πρός (*προςαγγέλλω, προςδιδάσκω, προςέρομαι) und ἀνά (*ἀνακαγχάζω, *ἀνακαθαίρω,

ἀνερευνάω), 4 mit ἐπί (**ἐπικοιμάομαι, *ἐπίσχομαι, ἐπορέγομαι), 5 mit διά (*διαβιβρώσκω, *διαβοάω, *διαζεύγνυμι, *διασχηματίζω, *διερευνάω), 6 mit ἀπό (ἀπαθανατίζω, *ἀπομηκύνω, *ἀποπληρόω, ἀποσαφέω, ἀποτοξεύω, ἀποτυπόω).

Dazu kommen einige platonische Denominativa auf έω (μετεωρολογέω, νεωκορέω, παλινῳδέω, πτεροφυέω), όω (ἀνεμόω, *ὑγρόω), ίζω *(κλαυθμυρίζομαι) und ώττω (*ἀμβλυώττω).

Weit seltener sind, wie es sein Stilcharakter mit sich bringt, die vereinzelten platonischen Wörter bei Aristides: er hat einige abgeleiteten Substantive auf εία (κιβδηλεία), ία (*ἀμετρία, πολύνοια, συνῳδία), σις (*οἴησις), εύς (*μεταλλεύς), ein Compositum aus zwei nominalen Bestandteilen (θεόμαντις) und zwei aus Präposition und Nomen (παράφθεγμα, *ὑποστάθμη): ein Adjectivum auf ικός (εὐηθικός) und einige Composita mit Adverbien (**ἀρτιτελής), nominalen Bestandteilen (*ἰσομέτρητος, πολλαπλοῦς, *πυρίκαυτος) und Präposition (*προμήκης vgl. Götzeler I, 34); zwei Adverbien (ἀπταίστως, τέτραχα); einige Verba denominativa (*ἀγροικίζομαι, ἀμαθαίνω, ἐτάζω, κομψεύομαι) und composita (ἐπιδιακρίνω, *κατεπᾴδω, μεταμπίσχομαι, προχόω, *συγκαθίημι, ὑποβαρβαρίζω).

Weit zahlreicher sind wieder vereinzelte Entlehnungen aus Platon bei Älian und Philostratus. Älian hat an Substantiven: auf εία ἀγκιστρεία, **οὐδένεια, *περιχάρεια; auf ία *λαμπαργία; auf της *ἀθεότης, διαφορότης; auf μα *γοήτευμα, ἐπίστημα, *φύσημα; auf μός *μηκασμός; Nomina agentis ἀσπαλιευτής, *πελάτης, συνθέτης; Composita *ἀντέρως, **μετάπτωσις; an Adjektiven: auf ικός ἑλκτικός, *ὑφαντικός; das privativum ἀκράτωρ; Composita mit Adverbialbestandteilen δυσέκνιπτος; mit Präpositionen *ἐπίπονος, σύνδρομος; mit Nominalbestandteilen μελιττουργός, φιλότεχνος; an Verba ein Denominativum (παιδοσπορέω) und einige Composita (*διαζωγραφέω, διαψέγω, ἐλλοχάω).

Philostratus an Substantiven: auf ια *ἀρχαιολογία, ἀφωνία, *βραχυλογία, *ζῳογονία; auf σις *ἐπίτασις, ἡνιόχησις, *ἵδρυσις (s. a. Götzeler I, 29), καρτέρησις; auf μα *ῥύμμα; auf

τήριον δικαιωτήριον; Deminutiva *λαμπάδιον, τεμάχιον; femininale Personenbezeichnung *θεραπαινίς; präpositionale Composita διαπορεία, *περιστροφή. An Adjektiven: auf ικός *ἐρετικός; auf ώδης διθυραμβώδης, ἱμαντώδης; auf ής προςφυής; auf τος *ἀπόθετος; Composita mit εὐ: *εὐήνιος, *εὔστροφος; solche aus zwei nominalen Bestandteilen: *βραχύλογος, *βραχύπορος, μακρολόγος, πολυήκοος, τερατολόγος, ἡλιοειδής. An Verba meist Composita, nämlich eines mit ἀνά (ἀναβρυχάομαι), 6 mit ἀπό (*ἀπαυθαδίζομαι, ἀποζωγραφέω, *ἀποπρεσβεύω, ἀποτορνεύω, *ἀποχετεύω, *ἀφερμηνεύω), 4 mit διά (*διακυβερνάω, *διαμιλλάομαι, διαφαυλίζω, διοχετεύω), 3 mit ἐπί (ἐπιτωθάζω, ἐπιφυλάττω, ἐπιψηλαφάω), 2 mit περί (*περιπτύττομαι med., *περιφύω), 3 mit πρός (*προςεμβάλλω, *προςτυγχάνω, προςυφαίνω); sonst einige Denominativa (γνωματεύω, εὐηθίζομαι, σκιαγραφέω, *φιλομαθέω).

Aus Dio Chr. habe ich nur 2 vereinzelte voces Platonicae, ἄφθεγκτος und *διχόνοια notiert.

Aus Xenophons Sprachschatz sind verhältnismässig wenige, aber bezeichnende Wörter in die allgemeine Atticistensprache übergegangen, nämlich Substantiva: *ἄλογον, ἁρματηλασία, ἐμβάτης, *θήρατρον, *κάνδυς, ὁμιλητής (Götzeler I, 53), ὀρχηστοδιδάσκαλος, συνοδοιπόρος, *φόρημα, *χαριστήριον, προστερνίδιον; Adjektive: ἀγλευκής (Bd. IV, 267), *ἀδήωτος (Götzeler I, 53), *ἀδιήγητος, *αὐτουργός c. gen., *ἀγείτων, **δίκροτος, ἐθελούσιος, *ἐνεργός vom Boden, *ἐνοράω τινί τι, *ἐπήκοος, ἐπίρρητος, ἡδύοινος, **θαλαττουργός, *μουσουργός, ναυσίπορος, πρόςηβος, ὑσγινοβαφής, *φροντιστικός; Adverbia: *ἀλλαχόθι, *πολλαχόθι; Verba denominativa: *ἀνιμάω, βλακεύω, μειονεκτέω (Götzeler I, 55), *ῥᾳδιουργέω (Götzeler I, 56); composita ἀντιδεξιόομαι, ἀπομετρέω, *ἀπορριπτέω (Götzeler I, 54), διασκηνόω (auch Aristid. VII, 79, 82), ἐγκονίομαι, *ἐπιπρέπω, *καταγοητεύω, *παρεγγυάω, *περισώζω, *προςακούω, συμπαρομαρτέω, *ὑπερασπάζομαι, ὑπερεμπίπλαμαι, ὑποστόρνυμαι.

Über diese grossenteils schon in die vorsophistische Litteraturprosa aufgenommenen Ausdrücke aus Xen. sind,

wie zu erwarten, am wenigsten die Redner unter unseren Atticisten, Dio und Aristides, am meisten die Belletristen hinausgegangen; unter den letzteren wiederum hat weitaus am meisten aus dem Wortschatz Xenophons geschöpft Lucian, nämlich primitive Substantive *βλάξ, ῥίνη, *τύλος; abgeleitete auf εια: *ἡδυπάθεια; auf ειον: ἐφίππειον; auf ία: γελωτοποιία, διμοιρία (Götzeler I, 53), τριμοιρία, ὁμόχροια, *πολυσαρκία (Götzeler I, 53); auf ίς: *πορφυρίς; auf μα: *δαπάνημα, παρασκεύασμα; auf τήριον: ἀναπαυστήριον; auf μός: κλωγμός; auf ών: ἱππών; ein Deminutivum: **παιδίσκος; composita: νυκτοφύλαξ, *πρόοδος, *ὑοσκύαμος; Adjectiva derivata: auf ειος: σύειος; auf ώδης: *ἀνδρώδης, βλακώδης; auf τος: *πρόςθετος; composita mit Adverbialbestandteilen (**δίπλεθρος, εὔδιος) oder Präpositionen (*ὑπουργός); privativa: *ἄδειπνος, *ἀθεράπευτος (Götzeler I, 53 f.), *ἀπρονόητος; aus zwei nominalen Bestandteilen: *ἀξιέραστος, *δρεπανηφόρος, θερμουργός, **ἰσομεγέθης, μεσόλευκος, χειροπλήθης; Adverbia: ἀλλαχόσε, ἀσκαρδαμυκτί, πενθικῶς, τετραχῇ; Verba denominativa auf έω: **ἀφυλακτέω, *μεγαληγορέω (Götzeler I, 55), *ὁπλοφορέω, ταλασιουργέω; auf όω: *μειόω; auf εύω: κλωπεύω, μαστροπεύω; composita: *ἀναγελάω (Götzeler I, 54), *ἀναφεύγω, ἀνελίττω βιβλίον, ἀνθοπλίζω, ἀποσήπω, *ἀποταφρεύω (Götzeler I, 55), διαγκυλόομαι, διαπυκτεύω, *ἐκπερίειμι, *ἐκτάττω, ἐξαυλίζομαι, *ἐπικυλινδέω, καθάλλομαι (Götzeler I, 55), καθεψεῖσθαι, *καθηδυπαθέω (Götzeler l. l.), καταμερίζω, *καταμετρέω, *καταπηδάω, *κατασιωπάω, *κατατιτρώσκω, *παρατρέπομαι abirren, *παρορμάω, παροχέομαι (Götzeler l. l.), περιειλέω, προειςπέμπω, *προπονέω, *προςκλύζω, προςχαρίζομαι, *συγκατασπάω, συμπαροξύνω, συμπερίειμι, συνανίστημι (Götzeler I, 56), *συνεπηχέω, *συνεπισκοπέω, συνευδαιμονέω, ὑπερεπιθυμέω, ὑποστρατηγέω, *ὑποφείδομαι.

Älian allein hat folgende xenophontischen Wörter: an Substantiven: auf εία *στρατοπεδεία; auf σις ἴχνευσις, χρηματισις; auf μός *τριμμός; auf τός ἀλοητός; auf μα κνῆσμα; auf τήρ ἐργαστήρ, *θεραπευτήρ; ein compositum ἀρκυωρός; Adjectiva derivata auf ικός: ἀγρευτικός, *θηρατικός; auf

υρος: *λαμυρός; auf ώδης: στασιώδης; composita aus nominalen oder verbalen Bestandteilen: ἀξιάγαστος, ἐθελόπονος, ἐθελουργός, βοιωτουργής, *σκευαγωγός; mit adverbialen Bestandteilen *ἀντιπρόςωπος, εὐήλατος, εὐθύωρος; mit Präpositionen: προςήλιος, σύνθηρος, ὑπέρδασυς, ὑπερύψηλος; **Verba denominativa**: ἐριουργέω, βριμόομαι, μειρακιόομαι, μορφάζω, ῥαστωνεύω; composita: ἀναφρονέω, ἀπαυθημερίζω, *διαφίημι, *ἐκβοάω, *ἐμφαίνεταί τινί τι, ἐναγκυλάω (Κοινή: ἐναγκυλίζω oder ἐναγκυλέω), ἐξαιμάττω (Götzeler I, 55), *ἐξελίττω in militärischem Sinn, ἐξίλλω, ἐπισιμόω, *κατακοιμίζω, *προςεθίζω.

Philostratus: ein primitives **Substantiv**: κνώδων; Substantive auf ία: ἀκρωνυχία; auf εια: *ἀντκύγεια; auf ή: ὑπογραφὴ ὀφθαλμῶν; auf μα: *ἀπομνημόνευμα, ἄσκημα, γνώρισμα, *εὐεργέτημα; compositum ξυνθηρατής; **Adjectiva derivata** auf ικός: προβατευτικός; auf άτης: κογχυλιάτης; auf ηρός: μελετηρός; composita aus nominalen oder verbalen Bestandteilen: ἀξιόκτητος, ἐρασιχρήματος, κυναγωγός, μεγαλογνώμων, τετράρρυμος; mit adverbialem Bestandteil: εὐξύμβολος, εὔφορος; ein privativum ἀχαλίνωτος; mit Präposition: ὑπόγλαυκος; **Verba denominativa**: διλογέω, *χαλινόω, μυωπίζω; composita: ἀντιτοξεύω, ἐμμειδιάω, *ἐξασκέω, ἐπιέσασθαι γῆν, καταθεάομαι, *παραθέω, περιελαύνω κύλικα, *προδιαβαίνω, προςκαίομαί τινι, προχωρέω von der Zeit.

Dio Chrysostomus hat nur die xenoph. Substantive *κλωσμός, *ποππυσμός, das Adverbium *σχέδην, die Verba ἐπιχαρίζομαι und *κακοδαιμονέω; **Aristides** die Substantiva δύςπνοια (XXV, 494, 555) und *σακκίον; die Adjektive ψυχεινός, αὐτοκέλευστος, κρυψίνους, ῥιψοκίνδυνος, *κατάπλεως (Götzeler I, 54); die Adverbien *ἐπαλλάξ, ὁποτέρωθι, εὐγνωμόνως und φαιδρῶς und die Verba *ἀποκαθαίρω und *διαπρεσβεύομαι.

Die Übersicht zeigt, wie viel weniger Xenophons Sprache für die vorsophistische Prosa eine lexikalische Quelle gewesen ist als die Platons; er verdankt seine stilistische Renaissance erst dem 2. Jahrhundert n. Chr., der Zeit Lucians und Arrians, des wiedererwachenden Geschmacks für die ἀφέλεια.

Von Thukydides' Idiotismen sind nur 24 Wörter in den allgemeinen Gebrauch der Atticisten übergegangen, nämlich die Substantiva *διαμαρτία, *κουφολογία, *κάταρσις, *διάζωμα, *προκάλυμμα, *τολμητής (Götzeler I, 48), *ἀκάτιον; die Adjektive *λεπτόγεως, διετήσιος, **ἀνεπιβούλευτος, περίνεως, περίπλους, ὕφυδρος; die Verba *δυςανασχετέω, *φιλοκαλέω, ἀποζάω, *ἐκνικάω, *ἐντέμνω, *ἐπικλάομαι (Götzeler I, 49), *καθορμίζομαι, προαπαντάω, συναίρομαί τινί τινος, ὑπάπειμι, *ὑπερφαίνομαι. Die meisten dieser Wörter sind schon in vorsophistischer Zeit wieder in Gebrauch genommen worden. Im übrigen hat sich einer und der andere der Atticisten aus Thuk. einige sonst wenig gebräuchlichen Lieblingsausdrücke entnommen: so braucht Lucian gern die thukydideïschen Verba *διαμέλλω (Götzeler I, 49), ἐγκαταλέγω, *ἐνδοιάζω, *ἐπαληθεύω, Aristides ἀκροτελεύτιον, *ἀπαλγέω, πανοικησίᾳ, Älian ἐφολκός und νηίτης, Philostratus *ἐθάς c. gen., *ἐπιθειάζω (Götzeler I, 49), *ἐπικελεύομαι; was sich ausserdem von thukydideïschen Wörtern findet, ist auf die Anwendung an je einer oder zwei Stellen beschränkt.

Herodot liefert für den atticistischen Wortschatz im allgemeinen die Redensarten *παντοῖος γίγνομαι, *τὰ πρῶτα von Personen, τρωκτὰ ὡραῖα und einige Umschreibungen mit ἀφικνέομαι; von einzelnen Wörtern die Substantive *παλάθη, χρησφύγετον (Götzeler I, 41), *διασφάξ, *θρησκεία (auch Ios. und DC.: Kyhnitzsch, Griech. Studien, H. Lipsius dargebr. p. 176), ἔλασις = expeditio (Götzeler I, 41), σανδάλιον, λευστήρ, μελεδωνός (Götzeler I, 41); die Adjektive ἀντίξοος (das Wort ist oben fälschlich unter die poëtischen gestellt), σανδαράκινος, *χρυσῖτις (γῆ), ἀχθοφόρος (DC.: Kyhnitzsch 176), *ἰσόπεδος, *πολυαρκής (DC.: Kyhnitzsch 177), das Adverbium *ἡβηδόν, die Verba ἀτρεμίζω (Κοινή: ἀτρεμέω), *ἐναγίζω, ὠθίζομαι, **ἐθελοκακέω, διαπορθμεύω, *εἰςέχω intr., *ἐκβράσσομαι, **ἐμπηδάω, ἐνείρω, ἐπιλεαίνω, *ἐπιτεχνάομαι (Götzeler I, 43), *ἐπιφοιτάω c. dat., καταχορδεύω, περικείρω, ὑπερθαυμάζω. Im übrigen werden, am meisten wieder von Lucian, vereinzelte Anleihen bei Herodots Wortschatz gemacht.

Dass die Schriften des Hippokrates auch von Nichtmedicinern in der Atticistenzeit noch gelesen wurden, zeigen mehrfache Entlehnungen einzelner Ausdrücke des H. bei unseren Autoren; sie waren nie vergessen (Entlehnungen auch bei Polybios weist Götzeler de Polybii eloc. p. 15 f. nach); aber einen stärkeren Einfluss auf die Diktion der Atticisten hat H. nicht geübt; nur eine vox Hippocratea, ἀραιότης, kommt bei mehreren von ihnen vor.

Unter den Rednern hat weitaus am meisten Demosthenes zu dem Wortvorrat der Atticisten beigesteuert. In allgemeinen Gebrauch genommen erscheinen von seinen Wörtern die Substantive *μιαιφονία, *τριγονία, die Adjektive *εὐπρόσωπος, ὑπέρδεινος, das Adverbium *ἀκολούθως, die Verba *ἀναφέρω ἐκ intr., *ἀντιπαρεξάγω, *ἀποκναίω, *διαπτύω, *ἐκνευρίζω, *ἐνευδοκιμέω, *παραδηλόω (Aristid. XXVI, 529, 610), *παρανοίγνυμι, σοβέω = grossartig thun, *συμπαραθέω, ὑπερδιατείνομαι. Weitere einzelne Entlehnungen finden sich besonders bei Lucian und Aristides.

Aus Äschines ist nur μυστηριῶτις (wofern dies als vox Aeschinea in Anspruch genommen werden kann) und *ὑπότρομος von mehr als einem unserer Atticisten gebraucht; aus Isokrates, der sich ja hinsichtlich der ἐκλογὴ ὀνομάτων vorsichtig an die allgemein recipierten Ausdrücke der höheren Atthis hält, τερατολογία, *ἀδακρυτί, προαπαγορεύω; aus Lysias nur *χωρίδιον; aus den übrigen attischen Rednern begegnet ganz vereinzelt da und dort eine Reminiscenz.

Mit Vorliebe verwenden die Atticisten grossenteils folgende attischen Phrasen: μήτηρ καὶ τροφός, Ἕλληνες καὶ βάρβαροι, ἰλὺς καί πηλός (Äl.) oder χυμός (Philostr.), πρῶτος καὶ μόνος[62], μικρὸς καὶ μείζων, εἷς ἢ δεύτερος, *γλίσχρως καὶ κατ'

[62] Zu Bd. II, 186 ist noch Aristid. XIII, 213. 237 und Charito I, 1, 11 zu fügen. Die Phrase ist in weiteste Kreise gedrungen; sie findet sich auch Antisth. Aiax 9; Aristot. fr. 623 (Berliner Ausg. μόνος ἢ πρ.); Ter. Ad. 546 ff. spielt auf sie an; Augustus braucht sie (primus et solus Monum. Ancyr. III, 27 p. 62 in Mommsens

ὀλίγον u. ä. (Bd. I, 141. 146; III, 176), μόλις mit einem sinnverwandten Adverbium (s. a. μόλις καὶ βραδέως Luc. Asin. c. 13), οὐ πάλαι, neutrale Satzappositionen verschiedener Form, besonders *δυοῖν θάτερον; χρόνῳ (χρόνοις) ὕστερον, καλεῖσθαι (λέγεσθαι [so Plut. Gryll. VII, 2], δοκεῖν) καὶ εἶναι u. ä., ἔνθεν ἑλών (auch Charito I, 7, 6; V, 7, 10; VIII, 7, 9), ὁδοῦ πάρεργον (letzteres auch Taurus bei Gell. XVII, 20, 5).

III. Aus Dichtern.

Am wenigsten hat auf den Wortvorrat der Atticisten die lyrische und die alexandrinische Poësie eingewirkt: von den bei mehreren Atticisten, nicht aber im NT.[63] vorkommenden Wörtern des lyrischen Gebrauchs sind die meisten (ἀναπλέκω, ἁρματηλάτης, ἐμπρέπω, ἐναγώνιος, ἐντάφιον, εὔνομος, ἐπιμαίνομαι, ἐπινίκιος, εὐθυμία, εὔφορος, καταζεύγνυμι, κύφων, μοιχικός, προσάντης, προσηνής, προσπαλαίω, τραυματίας, ὑπερείδω, φιλοδέσποτος) von Plutarch schon gebraucht, und nur ἀμυστί (Anacr.), βατταρίζω (Hippocr.), ἥδω (Anacr.), πυραυγής (Hymn. hom. AP.), ταρσός = Flügel (Anacr.), ὑπαυλέω (Alcm.) scheinen erst die Atticisten wieder aufgefrischt zu haben. Selbst Lucian greift nur mit wenigen und wenig charakteristischen Wörtern weiter in den lyrischen Sprachschatz hinein: es finden sich nur bei ihm aus Pindar die Wörter *εἴσοπτρον, ἐπιστάζω, *εὐμηχανία, *ἐφήμερος, κακήγορος, νεόκτιστος, περιπλανάομαι, περιπνέω, συγκωμάζω, *συνεφάπτομαι, *ὑποκνίζω, aus

---

2. Ausg.); Ptolemäus Euerg. auf dem Marmor Adulitanum Z. 33 ed. Lagarde (Nachr. der Göttinger Ges. d. Wiss. 1890, 424); weitere inschriftliche Belege Le Bas Voy. arch. III, 161. 363. 1178; Collitz, Griech. Dialektinschr. nr. 3293, 8. 13; Mitt. des d. athen. Inst. XVI p. 145, 7; Sitlington Sterret the Wolfe exped. I p. 291; in dem Antrag des Epameinondas hinter Neros Freiheitsdekret Z. 39 f. εἷς καὶ μόνος. Ob [Lucians] Spott (Bd. I, 56) dem Älian und Philostratos die Phrase verleidet hat? Das würde einen Schluss auf die Entstehungszeit des Demonax erlauben.

[63] Die im NT. vorkommenden poëtischen Wörter, soweit sie auch von Atticisten gebraucht sind, bleiben hier ausser Betracht.

Anakreon *εὐτελίζω, ὑποπόλιος, aus Theognis βαθυκήτης, *εὐρώς, aus Archilochos κερκύλης, aus Alkaios γνάφαλον, aus Bakchylides ἔριφος (auch Ios.: W. Schmidt 518), aus Hipponax ἡμίανδρος, aus Philoxenos ἀθυρμάτιον, aus Phokylides *ἀνύβριστος, aus allgemeinerem lyrischem Gebrauch *ἁρμόδιος, *καλλίνικος und πολύκροτος. Dazu kommen bei Aristides einige pindarischen Wörter (ἀμφοτέρωθι, αὐτόγυτος, πολυύμνητος und χιλιέτης (letzteres or. XLVII, 430, 544), ein archilochisches (*ἐλλάμπω) und ein anakreontisches (κλαδίσκος); bei Älian aus allgemeinem lyrischem Gebrauch *ἀνακμέλπω, *ἐλαφρίζω, aus Pindar μητρομήτωρ, ὑπερέρχομαι, aus Melanippides *ὑποσπείρω, aus Simonides von Keos φιλόμωμος; bei Philostratos aus Pindar ἀκειρεκόμης, γενέτειρα, θαμινά, *μακρηγορία, σεισίχθων, σχοινοτενής, τριςολυμπιονίκης, χρυσόκερως, aus Anakreon *ἀκίς, ἀναθάλπω, ἡλιάω, aus Stesichoros συοθήρας, aus Sappho πόρφυρος, aus Simonides ζεῦγμα = Brücke, aus Theognis ἀντερύομαι, aus Solon *συνομαρτέω, τυραννησείω, aus Phokylides νεοτήσιος; aus dem letzteren hat auch Dio Chr. *ἑκοντί übernommen; sonst findet sich bei Dio allein nur das anakreontische σύνοφρυς.

Wörter aus der alexandrinischen und späteren Poësie begegnen bei mehr als einem der Atticisten folgende: aus Apoll. Rhod. *ἀναφύω, βράσσομαι (γέλωτι), ἐμφέρομαι, ἐρυθαίνω, κατολισθάνω, ὑπαυγάζω; aus Kallimachos *ἀνέραστος, γηροκομέω, *κατοικίδιος, μονιός; aus Lykophron εἰςκωμάζω, *κερδῷος, σκαπανεύς (auch DH.: Götzeler I, 12, und Ios.: W. Schmidt 496), aus Aratos ἐπαφάομαι, aus Theokrit *συνιζάνω, φῦκος = Schminke[64]; aus allgemeinerem Gebrauch der alexandrinischen Poësie *ἀναβλύζω, ἰοβόλος, *περιλιχμάομαι, τριπόθητος; aus der palatinischen Anthologie *ἀδρανής (Bd. I, 155 zu berichtigen), ἀρτιτόκος, ἴνδαλμα; aus orphischer Poësie *ἀπορρύπτω, *πανευδαίμων.

---

[64] σταφίς, welches auch Aristid. or. XXIV, 467, 515 hat, ist aus Nikandros zuerst nachgewiesen, aber sicher nicht von diesem erst gebildet.

Von einzelnen Atticisten brauchen noch Wörter aus Apoll. Rhod.: Lucian (*αὔτανδρος, βομβηδόν, διαέριος, καταμαλάττω, *τεκταίνω, *ὑποκλύζω, *ὑπολάμπω, χνοάω), Aristides (*ἀνακλύζω; ἐπιλάμπω c. acc. or. XLIII, 804, 349), Älian (*ὑποσαίνω) und Philostratos (*ἐπιψύχω, *ἔρευθος); aus Kallimachos: Lucian (*ἀντηχέω, *κατάκλειστος, μαιόομαι, περιορχέομαι, *προςνήχομαι, συνεπιψεύδομαι), Älian (παναρκής), Philostratos (λοφιά = Schlangenkamm); aus Nikandros: Lucian (ἀκοντίας, ὁλκός von der Schlange [das Wort auch bei Philon: Wendland, Philos Schr. über die Vors. 109], ῥιζόθεν, ῥιζοτόμος, σπειράω, ὑποθλίβω), Älian (ἀρτιγενής, νύγμα, φερώνυμος). Philostratos (ἀναβιβρώσκω, ἀναφοιτάω, ἀσπαλιεύς, ἐπαιονάω, ἐπημύω, ὑπερφαίνω im Sinn des Mediums); aus Theokrit: Lucian (δαίδαλμα, εἰςαίω, *ἡμίφλεκτος, καπυρός, κορύπτω, μακαρῖτις, συγκαταδύομαι, συνάμμα, φύλλινος), Älian (καταδαίνυμαι), Philostratos (ἀγχίθυρος, *ἀντιφιλέω); aus Lykophron: Lucian (*ἐγκατοικίζω, καθαυαίνω, *σύγκληρος, σῦφαρ, τριέσπερος), Älian (ψαλάττω); aus Euphorion: Lucian (*ὑποφρίττω); von mehreren alexandrinischen Dichtern gebrauchte Wörter begegnen bei Lucian (ἀγκάλισμα, γενειήτης, ἐπαιάζω, *εὔπνους, περιβόσκομαι, σπῆλυγξ), Älian (ἀλκαία, ἐπιδόρπιος, ὑλαῖος, *ὑπεύδιος), Philostratos (λιπάω). Eine Anzahl von diesen Wörtern, insbesondere wohl die auch bei Plutarch oder anderen voratticistischen Prosaïkern vorkommenden (so z. B. σκαπανεύς, νύγμα, letzteres schon Epicur. fr. 413 Usener) könnten wir gewiss, wenn uns die nachklassische Prosalitteratur vollständiger erhalten wäre, aus der Κοινή nachweisen, welcher einzelne alexandrinische Dichter sie entnommen haben; andere aber tragen den Stempel individueller poëtischer Schöpfung, und eben diese, welche erst die Atticisten in die Prosa eingeführt haben, sind Beweis dafür, dass die Alexandriner in der Atticistenzeit wieder mehr gelesen worden sind — die verhältnismässig stärksten Einflüsse ihrer Diktion zeigt Lucian, fast gar keine Aristides, wie denn der strenge Klassizist diese Litteraturgattung nach Vorschrift der Lexikographen

(s. Bd. I, 207 ff.) vollständig zu ignorieren hat — selbst der Antiatticist wagt es kaum, ihrer zu gedenken.

Eine Reihe von Wörtern können erst aus noch späterer Poësie (Orph., Anth. Pal., Anacreontea, Opp.) belegt werden, stammen aber möglicherweise aus älteren untergegangenen Dichtungen, so bei mehreren Atticisten ἀπορρύπτομαι, bei Lucian ἀνακλώθω, ἀντιμαίνομαι, ἀρτιγένειος, ἀφοπλίζω, βουφάγος, *βύθιος, *γῆθος, γιγάντειος, *δενδρίτης, διανεμόω, δόρξ, δοχεῖον, ἔκπληκτος in aktivischem Sinn, ἐνσφραγίζω, θηλυχίτων, *καλλίτεκνος, λαθρίδιος, μακέτις, παμψηφεί, παραβύω, περιπλέγδην, περίσφυρος, πλουτοδότειρα, τεχνῖτις, τριβακός, τρισμακάριστος, φίλερως, φιλόχρυσος; bei Aristides λευχείμων, πολύκρουνος; bei Älian δρυμών, εὐαγρέω, εὐῶδιν, ἰοφόρος, πολύσεμνος, πρόμοιρος, συννεφής in übertragener Bedeutung, φαρετροτρόφος; bei Philostratos ἀκταῖος, ἀποθειόω, βλύζω, ἐπολισθάνω, ἰσόπηχυς, λιθουργέω, λύγδινος.

Den stärksten Prozentsatz des poëtischen Gutes in der Atticistensprache überhaupt liefert die tragische Diktion, welcher zunächst die epische, dann die komische folgt. Soweit die Wörter aus diesen verschiedenen dichterischen Sprachgebieten je bei mehreren unserer Atticisten vorkommen, sind sie grösstenteils auch schon von Plutarch gebraucht, können also bereits der voratticistischen Litteratur-Κοινή zugeschrieben werden: so die tragischen Substantive ἄλγημα, ἀνάκτορον, ἀντίπαις, δρασμός (auch Arrian: Grundmann, quid in eloc. Arr. p. 75), ἐπίπνοια, ἐρείπιον, ἀμουσία, βασιλίς, βλάστη, βόλος, θήραμα, θύρσος, κρόκη, λάφυρα, λιβάς, λίπος, μεγαληγορία, μεταίχμιον, μύκημα, οἰκήτωρ, παίδευμα, παλτόν, πήδημα, πλευρόν, πτῆσις, ῥόθιον, ῥυτήρ, σκίρτημα, σταγών, σύννοια, σφαγεύς, φάλαρον, φρύαγμα, φώνημα, τὸ χρεών, ψῆγμα; Adjektive ἀγέννητος, ἀκμαῖος, ἁλουργής, ἀναίμακτος, ἀνήνυτος, ἀνώδυνος (auch bei Teles: H. v. Müller de Teletis el. S. 55), ἄπαυστος (Aristid. or. XIV, 331, 355; 368, 397). ἀπρόσμαχος, ἀστιβής, ἄτεγκτος, αὐθιγενής, ἀφεγγής, ἄφροντις, ἄχαρις, ἄχραντος, γαληνός, γοερός, διάτορος, διφυής, δυσάλωτος,

δυςεύρετος, δυςφύλακτος, ἔγκαρπος, ἐμβριθής, ἔνθεος, ἐπέτειος, ἐπίφθονος, εὐάγκαλος, εὐκταῖος, θεμιτός, θεοφόρητος, καίριος, κεραςφόρος, λυπρός, μετάρσιος, παιώνιος, πάνσοφος, παράφορος, πομπός, συνηρεφής, τορός, φιλοικτίρμων; die **Adverbia** ἀναιμωτί, ἐνδεῶς, φοράδην; die **Verba** ἀγριόομαι, ἀμείβω, ἀνακινέω, ἀνακτάομαι, ἀνακυκλέω, ἀναπτερόω, ἀνασώζω, ἀναφλέγω, ἀναχαιτίζω, ἀντεράω, ἀπαυδάω, ἀπευθύνω, ἀπεύχομαι, βακχεύω, βρυχάομαι, δαιμονάω, διάττω, διέρπω, διήκω, ἐκβακχεύω, ἐκτήκω, ἐκφοιτάω, ἐναλλάττω, ἐντήκω, ἐξαρτύω, ἐξασκέω, ἐπιστενάζω, ἡμερόω γῆν, θεοκλυτέω, καινοποιέω, κατακτάομαι, καταπνέω, καταπτήσσω (Ar. XIII, 267, 283), κατάρχομαι, κατασκέλλω, κοιμίζω, κομπάζομαι, κρατύνω, κυρίττω, μετέρχομαί τινα, μυσάττομαι, ὀκλάζω, παιδαγωγέω, παρεγγυάω, πρεσβεύω, προςτήκω, σκαρδαμύττω, συμμετέχω, συμφθείρω, συναλγέω, συναράττω, συνασπίζω, συναύξω, συνθέω, ὑπερμαχέω, χραίνω; nicht bei Plutarch, aber bei Dionys. Hal. (Götzeler I, 18) findet sich noch προθεσπίζω. Nicht bei Plutarch finden sich folgende je bei mehreren Atticisten gebrauchten tragischen Wörter: Substantive[65] ἀ κ ρ ε μ ώ ν, ἐ φ ο λ κ ί ς, θᾶκος, κλυδώνιον, στόμιον, τ ρ ι κ υ μ ί α; Adjektive ἀ β ά κ χ ε υ τ ο ς, ἄ β ρ ο χ ο ς, ἄ κ λ υ σ τ ο ς (Bd. I, 155. 353 zu berichtigen), ἄπευκτος, ἄτρεστος, διάστροφος, δ ί χ η λ ο ς, δυςσεβής, ἔνθηρος, ε ὐ ε ρ ν ή ς, εὐήτριος, κ α λ λ ί π α ι ς, κ α τ ά κ ο μ ο ς, π ε ρ ι π α θ ή ς, πρόκωπος, πυθόχρηστος, ὑπέργηρως, ὕφαλος, φ ρ ε ν ή ρ η ς, χρησμῳδός; Adverbia ἀ π α ν τ α χ ῇ, ἀ π α ν τ α χ ο ῦ, ἀπρίξ, ἀστακτί, ὀρθοστάδην; Verba ἀ ν α μ ο χ λ ε ύ ω, ἀ ν έ ρ π ω, ἀνευφημέω, ἀποστάζω, διαμυθολογέω, διείρω, ἐ κ μ ο υ σ ό ω, ἐ ξ ο ι δ έ ω, ἐπανθίζω, ἐπιχωρέω c. inf. (auch bei Aristid. XLIX, 523, 662), ἐ σ θ έ ω, ἐφυμνέω, ἡ β ά σ κ ω, κ α ι ν ο υ ρ γ έ ω, κ α τ ᾴ δ ω, κ α τ α ψ ή χ ω, κομψεύομαι, νεάζω, οἰστράω, παρηβάω, π ε ρ ι χ ο ρ ε ύ ω, προγυμνάζω, προκάμνω, ὑπερπίπλαμαι, ὑπερτιμάω, ὑποθάλπω.

Über dieses Mittelmass gehen nun die einzelnen Atticisten

[65] Gesperrt gedruckt sind die voces Euripideae, um anschaulich zu machen, was von vornherein zu erwarten, dass Euripides am meisten ausgenützt ist.

in Entlehnungen aus dem tragischen Sprachschatz weit hinaus, insbesondere **Lucian**; von den bei ihm vorkommenden tragischen Wörtern sind übrigens sehr viele auch von Plutarch schon gebraucht (ἄδωρος, ἀκόρεστος, ἄκουσμα, ἄμμα, ἀμορφία, ἄμορφος, ἄμουσος, ἀμφιδέξιος, ἀμφίθυρος, ἀνάλγητος, ἀνήλιος, ἀνθυβρίζω, ἀντιφωνέω, ἀπονητί, ἀσίδηρος, ἄσπασμα, βοηδρομέω, βρῖθος, διαπεραιόω, δισκεύω, δύσελπις, δυσήλιος, δυστέκμαρτος, δυσχέρεια, ἐγκαίω, εἰκαῖος, ἐμβριμάομαι [Bd. I, 360 zu berichtigen; das Wort ist auch bei Aquila und Symmach, aber nicht in der LXX gebraucht: Hatch, essays in biblical Greek p. 25], ἐμμανής, ἐνσείω, ἐνώμοτος, ἐξιχνεύω, ἐξογκόω, ἐξονειδίζω, ἐξοπλίζομαι, ἐπαυλέω, ἐπιρροή, ἐπισπένδω, ἔρευνα, εὐγνωμόνως, εὔμορφος, εὐμουσία, εὐφεγγής, θέλγητρον, θεσπίζω, θραῦσμα, θυμέλη, θυρών, καθάρσιον, καθικετεύω, καταλήγω, κάτοχος, κράνος, λαθραίως, λεηλατέω, λογχοφόρος, μελανείμων, μεταλαγχάνω, νεόγαμος, νυμφαγωγός, ξένη, ξενοκτόνος, ὁρκωμοτέω, ὁρμιά, ὄρχημα, ὀχληρός, παραρρήγνυμι, παρθενεύω, περιπλοκή, πλάνης, πολύγλωσσος, πολυετής, πρόδηλος, προμαντεύομαι, προμηνύω, προστέλλω, πυλωρός, σπαραγμός, στρατηλάτης, συγκάμνω, συγκαταζεύγνυμαι, συγκωμάομαι, συμμιγής, συμπονέω, συνετῶς, συνῳδός, ὑπέραντλος, ὑπορχέομαι, φιτός, φιλοπάτωρ, φιλόπλουτος, φιλόπονος, φροιμιάζομαι, χειρῶναξ, χρησμῳδέω, ψευδόμαντις); noch nicht bei Plut. erscheinen die tragischen Substantiva Lucians (die gesperrten sind voces Euripideae) βάκτρον, εὐεργέτις, θέσπισμα, καλλιστεῖον, κεράστης, ν ε κ ρ ο π ο μ π ό ς, ξ ε ν ώ ν, ὁ μ ί λ η μ α, πατριῶτις, προμήτωρ, σκοπή, συνναύτης, τ έ ρ ε μ ν ο ν, τέρμων, τυμπανιστής, φιμός, φλογμός; die Adjektive ἄθυτος, ἀκνίσωτος, ἀ μ α ξ ο π λ η θ ή ς, ἀ ν τ ω π ό ς, ἀπάνθρωπος = menschenleer, ἀπόμουσος, ἀπόστροφος, ἀ π ῳ δ ό ς, ἀ ρ γ υ ρ ο ε ι δ ή ς, ἄσκευος, β ρ α δ ύ π ο υ ς, γ υ μ ν ά ς, δ ρ α κ ό ν τ ε ι ο ς, δ ύ σ γ α μ ο ς, δύσαγνος, δύσλυτος, ἔ κ β ο λ ο ς, ἐπιμαστίδιος, ἡλιώτης, ἱκέσιος, λειπόνεως, μαντιπόλος, μεγαλήγορος, μωμητός, νύκτερος, ὀξυβόης, παγκάκιστος, παμμιγής, πάντιμος, περιπετής (auch Arrian: Grundmann S. 76), πολύδακρυς, πολύθεος, πρευμενής, σύγκρατος, τ α ρ τ ά ρ ε ι ο ς, φιλόζῳος, χαλκοθώραξ, χρεῖος; die Adverbien ἀμοχθεί, γῆθεν, ἐκτά-

δην, παραυτά; die Interjektionen ὀττοτοῖ, φύττα; die Verba αἰάζω, ἀνακωκύω, ἀναστένω, ἀπανδρόω, δᾳδουχέω, ἐναριθμέω, ἐξυπτιάζω, ἐπελπίζω, ἰσχναίνω, καθαγνίζω, καθυβρίζω, καταστάζω, κωπηλατέω, ξενοκτονέω, πατροκτονέω, προπράττω, προςμηχανάομαι, προχρίω, συνεκπνέω, συνθνήσκω, ὑπερθέω, ψευδοστομέω; man bemerkt bei Lucian ein stärkeres Hervortreten der bei mehreren Tragikern, insbesondere der bei Sophokles gebrauchten Wörter. — Von Aristides' tragischen Wörtern erscheinen schon bei Plutarch ἀλίμενος, ἀρραγής (Bd. II, 216 zu berichtigen), βόσκημα, ἐνάλλομαι, ἐξελίττω, ἐξοκέλλω, καταθρηνέω (or. XLIII, 803, 348; 806, 352), καταλάμπω, κληδοῦχος, πελάγιος, προπομπός; nicht bei Plut. die Substantive βλάστημα, γαύρωμα, δυσσέβεια, κῦρος, προηγητής, ῥάχος; die Adjektive αὐτάγγελος, διώμοτος, νεόρραντος, πρόςβορρος, χαλκόστομος (or. XLIII, 798, 342); das Adverbium σύρδην; die Verba ἀποιμώζω (or. XXIV, 482, 539), συμπαρίσταμαι (or. XXVI, 515, 538), τημελέω. — Von Dios tragischen Wörtern finden sich bei Plut. alle (ἀδάπανος, ἀλαμπής, ἀνακλάω, ἀραρότως, ἀχάριτος, δυςφημία, εἴκασμα, ἔπαθλον [auch Ios.: W. Schmidt 518], εὔποτμος, πάμμαχος, συνεκπονέω) ausser προςωφελέω. — Von Älians tragischen Wörtern sind aus Plut. belegt ἄγρευμα, ἄδουλος, ἀκύμων, ἀλσώδης, ἀραγμός, ἀχάλκευτος, ἀχθεινός, βαρύθυμος, διαμείβω, ἐκβιάζομαι, ἐκδεικνύω, ἔκθυμος, ἔκπλεως, ἐντρέφω τινί, ἐξαγριόομαι, εὔτολμος, κατασπείρω, κατευνάζω, κλώψ, λεωφόρος, μακραίων, μονομαχέω, οἰκουρία, οἰνόω, ὁμορροθέω, παιδοποιός, πονέομαι, ὑπερπονέω, ὑπηρέτις; bei DH. und Ios. kommt vor ὑλουργός (Götzeler I, 16); grösser ist bei Älian die Zahl der aus voratticistischen Autoren noch nicht belegten Wörter, nämlich Substantive γύνανδρος, ἐνστάτης, θέραψ, θῶμιγξ, λεωργός, μόρφωμα, μουσοποιός, οἰκέτις, πορθμίς, πτέρωμα, σφαγίς; Adjektive ἄλεκτρος, ἀνθεσφόρος, ἄποπτος, ἀσπούδαστος (auch DH.: Götzeler II, 48), ἄτλητος, ἀχάλινος, διασπαρακτός, διατελής, ἐντριβής, ἔντροφος, εὔμιτος, εὐπάλαμος, εὔπηνος, εὔρινος, ἡλιόβλητος, θερμόβουλος, κατάπτερος, ὀρειβάτης, παράσειρος,

παρθενωπός, πυρρόθριξ, σταθευτός, τεκνοποιός, τιμαλφής, τρόφιμος c. gen., χρυσοφαής, χρυσωπός; die Adverbien ἐκνόμως, εὐβούλως, τλημόνως, ὑπεράγαν; die Verba ἀνακωχεύω, ἀποθρίζω, ἀπορρήγνυμι ψυχήν, γαυρόομαι, ἐκθηριόομαι, ἐκκανάζω, ἐπιστείβω, καθέρπω, μαλκίω, προσθιγγάνω, προστρέπομαι, ῥινηλατέω, σθένω, συνοφρυόομαι, συνωρίζω, ὑποσυρίζω, φλύω, φονάω; bemerkenswert ist, dass Älian verhältnismässig mehr Wörter als die übrigen Atticisten aus Äschylus entnimmt. — Philostratus hat folgende tragischen Wörter mit Plut. gemein: ἀμηχανέω, ἀνακουφίζω, ἀναπτύω, ἀνίερος, ἀπάνθρωπος = roh, ἀποστέργω, ἄτρακτος, βαφή, δορά, ἐγκαρτερέω, ἔκκειμαι, ἔκκριτος, ἐννυχεύω, ἔνοπλος, ἐξαμαυρόω, ἐπαισθάνομαι, ἐπικομπάζω, ἐπισφάττω, εὔιος, εὐπροσήγορος, ἐφυβρίζω, καταρτύω, καταστέφω, κατεύχομαι, κῆδος, λιπαρέω, μακρηγορέω, μητροκτονέω, πετραῖος, πῖνος, προκήδομαι, στήριγμα, συμφλέγω, σύντονος, ὑποζεύγνυμι, φυτουργός; nicht aus Plut. belegt sind die Substantive ἀγύρτρια, γενέτωρ, ἔσθημα, κινδύνευμα, μύσος (was aber Ios. gebraucht: W. Schmidt p. 519), παλάμη, πέργαμα, πρόσφθεγμα, στάλαγμα, συλλήπτωρ; die Adjektive Ἀγαμεμνόνειος, αἱματηρός, ἄπλουτος, βαρύστονος, βοστρυχώδης, βώμιος, δυσίατος, ἔκπλυτος, ἔνδροσος, εὔκερως, εὔλοφος, εὔπηχυς, εὔποτος, θεσπιῳδός, μαντευτός, οἰκητός, παλίρρους, περικίων, τέτρωρος, ὑπέρφρων, ὑψαύχην; das Adverbium ὀχυρῶς; die Verba ἁβρύνω, αἱματόομαι, ἀνθίζω, ἀνοιστρέω, ἀπογυμνάζω, διαστείχω, ἐκλούω, ἐξεικάζω, ἐπεγχέω, ἐπιρροθέω (auch DH.: Götzeler I, 18), θολόω, λιπαίνω, πορθμεύω, πυρσαίνω, ῥαχίζω, ὑφέρπω.

Es folgen die Wörter des epischen Gebrauchs, welche von mehr als einem Atticisten verwendet sind; sie finden sich grösstenteils (ἀγυιά, ἀγχέμαχος, αἴθω, ἀκμής, ἀμείλικτος, ἀναθρώσκω, ἀναμάττω, ἀνάπτω [τὴν αἰτίαν ἀνάπτω u. ä. hätte nach Kaibel, Stil und Text der aristot. Ἀθ. πολ. zuerst Aristoteles], ἀνατρέχω, ἀναφανδόν, ἀνιχνεύω, ἀντάξιος, ἀποπτύω, ἀπορρώξ, ἀποστίλβω, ἀρτίπους, ἀτρέμα[ς], γάνυμαι, διαπλέκω, διελαύνω, διέπω, ἐνερείδω, ἐνστάζω, ἐπευφημέω, ἐπικαίω, ἐπισείω, ἐποχέομαι, εὐκαμπής, θεοειδής, θηρευτής, ἰλύς, καταθέλγω, κατα-

φλέγω, κεστός, λήιον, λίπα, λογάω, λύθρον, μαρμαρυγή, μετάφρενον, νεμεσάω, νηπενθής, ὁμότιμος, οὖλος, περιπληθής, πρηστήρ, ῥοῖζος, ὑπεράλλομαι, ὑποβρύχιος, ὑποδείδω, ὑποφαίνω, φλοιός, χηραμός, χῆτος, χθιζός, χρεμετίζω, ὠμογέρων) schon bei Plutarch u. a., wie bei der immer gleichen Popularität der homerischen Poësie verständlich ist; nicht aus Plut. belegt sind folgende je bei mehreren Atticisten vorkommende epische Wörter: Substantive ἀντίθυρον, ἄραβος, ἔριθος, ἴουλος, καλαῦροψ, κρήδεμνον, κυνῆ, περιωπή, φέρτρον, χλούνης; Adjektive ἀκερσεκόμης, ἀκίχητος, ἀτάσθαλος (auch bei Arr.: Grundmann p. 75), ἱππήλατος, κλειστός, μεσαιπόλιος, νέηλυς, παμμέλας, παραβλώψ, προβλής, στιλπνός, ψεδνός; Adverbien ἀνιδρωτί, βοτρυδόν, μεγαλωστί (auch Arr.: Grundmann p. 76), χανδόν; Verba ἀπεμέω, ἀπολάμπω (auch DH.: Götzeler I, 18), ἐγχρίπτω, ἐκμυζάω, ἐπινέω, εὐθετίζω, εὐρύνω, κατακύπτω, ξύω, ὀρθύνω.

Über diese epische Copia hinaus geht Dio Chr. nur wenig: ἀκτήμων, was er einmal gebraucht, ist auch aus Plut. belegt; nicht bei Plutarch finden sich von Dios voces epicae ἄορ, λιγύφωνος und παμφαίνω. Lucian hat epische Wörter, die sich auch bei Plut. finden, folgende: ἄζωστος, ἀθόλωτος, αἰπόλιον, ἀπογυμνόω, ἀποκαίω, ἀποξύω, ἀροτήρ, διασκίδναμαι, διψαλέος, ἐπικερτομέω (auch Arr.: Grundmann p. 74), ἐπικρέμαμαι, ἐπιπνέω, εὐειδής, εὐήρης, ἡμιτελής, ἰγνύα, κακότεχνος, κλιντήρ, κορύσσω, κρύος, μέγαρον, μητροπάτωρ, νηνεμία, νυκτερίς, ὁδοιπόρος, ὀρίνω, παραΐσσω, παρανήχομαι, παραπείθω, περιελαύνω, περιηχέω, πληθύς, προσφυής, πυρίκαυτος, σκάζω, στρόμβος, τρόπις, ὑπεκφέρω, ὑπερκύπτω, φιλοψευδής, ψηφίς, ψιθυρός; bei Pol. und Ios. gebraucht ist ἀμφήριστος (W. Schmidt p. 519), bei DH. (Götzeler I, 42) und Arr. (Grundmann 75) καματηρός. Nicht bei Plut. finden sich von Lucian gebrauchte epische Substantive: ἀκωκή, ἄμητος (auch Ios.: W. Schmidt p. 518), ἀνθέριξ, γωρυτός, δώτωρ, ἔγκατα, ἐχέτλη, ἰγνύς, ἱπποκορυστής, κοτυληδών, κτέρας, κυδοιμός, κυνόμυια, λυκάβας, μόθος, ὀρχηθμός, πλατάνιστος, πρόδομος, πυράγρα, ὑποφήτης; die Adjektive ἀλαπαδνός, ἄσπαρτος, ἀσπάσιος, ἄσπερμος, ἄσχετος, ἄτρομος, βροτολοιγός,

εἰνοσίφυλλος, ἐνοσίγαιος, ἐπάρουρος, ἐπινώτιος, ἐρίγδουπος, ἐρισμάραγος, ἑτεραλκής, εὐκτίμενος, εὔξεστος, εὔπηκτος, εὔπυργος, ἑωςφόρος, ζείδωρος, ζωρός, ἠπεδανός, ἠχήεις, θεοείκελος, θοῦρις, θοῦρος, θυμήρης, ἴκελος, ἰοειδής, ἱπποπόλος, νείατος, νήδυμος, νοήμων, ὀβριμόθυμος, οἰνοβαρής, πλουτοδότης, πολυδίψιος, πολυηχής, πολύτρητος, πρωθήβης, πύματος, σεληναῖος, σιτοφάγος, σῶκος, ταρφής, τετράκυκλος, τριγλώχιν, ὑποταρτάριος, ὑφαντός, ὑψαγόρας, ὑψιβρεμέτης, φοξός, ὠμοφάγος; die Adverbien ἄγχιστα, ἀμογητί, αὔτως, διακριδόν, ἐπιλίγδην, κλαγγηδόν, νειόθεν, τετραπλῆ; die Verba ἀπαστράπτω, ἀποδειροτομέω, ἀποξέω, ἀποσυρίζω, βυσσοδομεύω, δαρδάπτω, ἐπικυρτόομαι, ἐπιτοξάζομαι, ἐριδαίνω, καταδαίομαι, μερμηρίζω, νομεύω, ὀαρίζω, οἰνίζομαι, πλωΐζομαι, προκαθίζω, ῥιγόω, ῥοιζέω, συνάρω, ὑποθερμαίνω, ὑπολευκαίνομαι, ὑποστένω.

Aristides hat mit Plut. gemein die epischen Wörter ἀδάμαστος, μετανάστης, πολυφάρμακος (or. VII, 76, 79), σύντρεις; ohne Plutarchs Vorgang die Substantive ἀήτης, ἑρκίον, θεοπρόπιον, ἵστωρ; die Adjektive ἀκραής, θρασυκάρδιος, πανημέριος; die Adverbien αὐτονυχί, ἦρι; die Verba ἀπανύω, ἐπαιγίζω, νάω. — Von Älians epischen Wörtern finden sich auch bei Plut. ἀβληχρός, ἀγχιβαθής, ἀκηδής, ἀλεξίκακος, ἀλοιφή, ἀπτήν, ἀρτεμής, διχόμηνος, εὐθημοσύνη, θρεπτήριον, καταστορέννυμι, κομιδή = Pflege, χθαμαλός; nicht bei Plut. die Adjektive ἀνόστεος, ἄξυλος, ἀργαλέος, γυναιμανής, ἐπίληθος, εὔθριξ, τεχνήεις, ὠγύγιος; das Präpositionsadverbium ἐξέτι; die Verba ἀναδύνω, ἀπαιωρέομαι, ἐμπάζομαι, ἐπίσχω τινά τινος, κατατήκω, οἰδάνω, περιμαίνομαι, ὑποκρύπτω. — Von Philostratus' epischen Wörtern sind zugleich plutarchisch ἄκριτος = unüberlegt, ἀποπνέω, ἀριπρεπής, ἀτρεκής, ἰσόπεδος, κατηρεφής, κελαρύζω, κολωνός, λεαίνω, πεπνυμένος, πλημμύρω, συφορβός, ὠτειλή; nicht plutarchisch die Substantive ἐπιγουνίς, κενεών, ὀνειροπόλος, πτώξ, συβόσια, τρώκτης, χέρνιβον; die Adjektive ἀγχίθεος, ἀνεμοτρεφής, ἀργυροδίνης, δρυτόμος, ἰθύς, καλλιπάρηος, κύμβαχος, νεόδαρτος, ὀκτάβλωμος, πολυλήιος, ὑψηχής; die Adverbien ἀθεεί, ἀριζήλως, ἐπιστροφάδην, μελεϊστί; die Verba ἀποβλύζω, ἀρτύνω,

ἀτάλλω, δουπέω, ἐπιλήθω, ἐπιλείβω, ἐπιμηνίω, ἐπινήχομαι, θεμιστεύω (auch Ios.: W. Schmidt 521), μειλίσσομαι, μετακλίνω, μετοχλίζω, παρίζω, ὑπεκφαίνομαι. — Aus der alten philosophischen Lehrdichtung ist nur sehr weniges entnommen: ich kann nur aus **Empedokles** anführen ἐρημαῖος (bei Äl., übrigens auch aus Ap. Rhod. belegt), βούκρανος (bei Philostr.), εὔστερνος (Philostr.) und μεταφύομαι (Philostr.); dazu kommt aus Älian das sonst zuerst aus Archestratos belegte Wort πλουτοφόρος (auch bei Plut.).

Was von mehr als einem der Atticisten aus dem **komischen Wortschatz** entnommen ist, findet sich meist auch bei Plut.: die Substantiva ἀλουργίς, ἄσβολος, γάρον (Aristid. or. XXV, 497, 561), γρῖφος, δελέασμα, δορύξοος, θηρατής, θυμηδία, κλινίδιον (DH.: Götzeler I, 12), κρόκυς, κραιπάλη, λυχνίον, μαχαιρίς, μεῖραξ, ὀπτανεῖον, πανδαισία, παράσιτος, περιδέραιον, ῥάκιον (Aristid. or. L, 548, 692), τρύξ, ὠκύπτερον, die Adjektive ἀπόσιτος, γλίσχρος, ἐργώδης, die Adverbia ἀωρί, πρόπαλαι, τῆτες, die Verba ἀναδέρω, ἀποβλέπομαι bewundert werden, ἀφυπνίζω, ἐνάπτομαι, ἐντρώγω, κουριάω, περινοέω, προκύπτω, σπαθάω; nicht bei Plut. finden sich die Substantiva ἄγαλμα übertragen (Aristid. XLVI, 386, 495), ἀκκισμός, γάστρις, ἐνάγισμα, εὐγλωττία, ἰπνός, τάγηνον, ὑπογάστριον, φλήναφος, φρόντισμα, ψαιστόν; die Adjektive βορός, δρυπεπής, κροκωτός; das Adv. αὐτόχρημα; die Verba ἀναρριχάομαι, ἀνερπύζω, διαθρέω, κατεμέω, λεπτολογέω, λύζω, μασάομαι, μονῳδέω (Aristid. or. XX, 427, 459), παιδοτροφέω, πτερύσσομαι, τονθορύζω, ὑπᾴδω, ὡραΐζομαι.

Ausserdem hat aber jeder einzelne der Atticisten für sich noch weiter aus der Komödie, insbesondere der von der strengen Grammatik (Bd. I, 206 f.; III, 273) als Quelle reinster Atthis anerkannten alten, geschöpft, am meisten, als Nachahmer des Κυνικὸς τρόπος[66], **Lucian** (Bd. I, 313 ff.);

---

[66] Lieblingsausdrücke der Cyniker, wie παρακόπτω τὸ νόμισμα, τῦφος sind aus der Komödie übernommen; auf sie scheinen auch die stoïsch-cynischen Privativbildungen mit ἀπό zurückzugehen. Die

übrigens ist ein Teil des komischen Sprachguts Vulgarismus, der sich bis in das NT., das doch der Entlehnung aus der attischen Komödie nicht verdächtig ist, erhalten hat (s. Bd. I, 313—318 die nicht mit Kreuz bezeichneten Wörter). Von Lucians komischen Wörtern (es fehlt oben das auch bei Plut. vorkommende ἔδεσμα) sind nicht bei Plut. gebraucht die Substantive ἀρτόπωλις, ἄφοδος in obscönem Sinn, βάκηλος (auch Teles: H. v. Müller p. 50), γνωμίδιον, δειπνάριον, διφθερίας, δραματουργία, δραπέτις, ἔνθεσις, ἐπίκρασις, ὠνιά, καπνοδόκη, καταπύγων, κεκράκτης, κερδώ, κυναλώπηξ, λογισμός, μελάμπυγος, μοχλίον, μυττωτός, νάπυ, ὀξυρεγμία, παράκυψις, πάροχος, πιθάκνιον, πορνίδιον, πρωκτός, ῥημάτιον, ῥοίζημα, σαπέρδης, σκινδάλαμος, σκοροδάλμη, σύρφαξ, σωμάτιον = Polster, τυμβωρύχος, χηνίσκος, χυτρίδιον; die Adjektive ἄκαπνος, ἀνάμεστος, ἀπαξάπας, ἀπαράτιλτος, ἀπύρετος, αὐτοπυρίτης, βιβλιογράφος, γάργαλος, ἐλεφαντόκωπος, ἐλεφαντόπους, ἐπίτριπτος, ἐπτέτις, ζηλότυπος, λαγῷος, λακιστός, λάρος, μολύβδινος, νυκτερείσιος, ὀθόνινος, ὀλιγοδρανής, παμμίαρος, παροίνιος; das Adverbium ὥρασι; die Verba ἀναφλάω, ἀνθρωπίζω, ἀποσκέλλω, ἀφοδεύω, βαΰζω, βινέω, βινητιάω, διακλάω, ἐγχαίνω, ἐναποπνίγω, ἐνσταλάζω, ἐπειςπαίω, ἐπιτρίβω in der Phrase ἐπιτριβείην, εὐρωτιάω, ἐφιππάζομαι, καταδιαφθείρομαι, κατασπαράττω, λεπτολογέω, λεσβιάζω, μετεγγράφω, παιδοτροφέω, παρατίλλω, πρίω τοὺς ὀδόντας, σποδέω, στύομαι, συναποδιδράσκω, τροπόω, ὑπερακοντίζω, ὑπερπλουτέω, ὑποταράττω, φρύγω; alle diese Wörter sind aus der alten Komödie entnommen; aus Menander, wie es scheint, nur κυμβαλίζω und συμμαίνομαι. — Dio Chrys. hat von weiteren komischen Wörtern εὔγηρυς und χαμαιτύπη (letzteres auch Plut.); Aristides aus Plut. belegte ἀρχηγέτις, κατάπαστος, δαιμονίως; nicht aus diesem

3 Elemente, welchen der komische Sprachschatz hauptsächlich seine Wirkung verdankt: Vulgarismus, Parodie und autoschediastische Wortbildung des Dichters, sind wesentlich auch für den Κυνικὸς τρόπος. Die parodierenden Bestandteile bedingen die Einführung von allerlei Material aus der tragischen, epischen und lyrischen Gattung.

belegte Substantive ἀπόρρους, ἀριστεροστάτης, διάβαθρον, κωμῳδοδιδάσκαλος; Verba ἀντιμεθίστημι, γανόομαι, διατοιχέω, εἰςάττω, ἐξιπόω, ἠπάω, παρατέμνω (or. XXIV, 472, 523), περιτοξεύω — fast durchaus Wörter ohne spezifisch komischen Charakter. — Die komischen Wörter aus Älian sind Bd. III, 272 f. registriert (beizufügen ist den allgemein komischen Wörtern ἐξάντης c. gen., κρεάδιον, λάγνης und φιλοπότης; den aristophanischen δοῖδυξ, δυςγάργαλις, πρινίδιον, den menandrischen μυιοσόβη; ferner aus Antiphanes μητραγυρτέω, aus Poseidippos ῥωγάς); soweit sie auch noch von anderen Atticisten verwendet sind, stehen sie oben S. 670; die nur bei Älian vorkommenden hat zu einem kleinen Teil schon Plut. verwendet, nämlich die Substantive γύννις, ἐσχαρίς, κρεάδιον, τριλοφία; die Adjektive διάλιθος, θυμόσοφος, μέθυσος, φιλοπότης, φιλῳδός; die Verba βδελύττομαι, διατρώγω, ἐκμοχλεύω, ἐκφλέγω, ἐντρώγω, θυροκοπέω, κατατρώγω, λαλέω τινί, ὀττεύομαι, προςφθείρομαι.

Unter Philostratus' komischen Wörtern (s. o. S. 429) sind auch aus Plutarch belegt die Substantive ἀπομαγδαλιά, ἐπίδεσμος, θυγάτριον, κύφων, κομμάτιον, στρόφιον; das Adjectivum δίθυρος; die Verba ἀναπήγνυμι, ἀνασκιρτάω, ἀπομάττομαι, διαχαίνω, δροσίζω, ἐκκυκλέω, ἐπαποδύομαι, ἐπιδίδωμι ἐμαυτόν, ἐπικάθημαι, περιαμπίσχω, περιτρέχω, τυμπανίζω; nicht bei Plut. die Substantive ἀσπίδιον, βλαυτίον, γλῶττα = Beredsamkeit, ζευγάριον, κοππατίας, κόψιχος, λοιδορησμός, μυρρινών, νοΐδιον, ὀβολοστάτης, οἰνάνθη, παρατίλτρια, σκωπτόλης, σχιζίας, τροφαλίς, φιλορνιθία, φροντιστήριον; die Adjektive βατράχειος, δοκησίσοφος, δωδεκάκρουνος, καλλιεπής, λεπτολόγος, παχύκνημος, συννενοφώς, ὑπόλισπος, ὠμόϋπνος; die Verba ἀνταναγιγνώσκω, ἀντεκτείνω, ἀπανθρακίζω, ἀποκαθεύδω, βροντάω von der Stimme, ἐςθέω, ἐςκυκλέω, ἐςπνέω, καθιμάω, κωδωνοφορέω, λυδίζω, μαθητιάω, παρενσαλεύω, στενολεσχέω, ὑπερχολάω; endlich die Phrase πλατὺ γελᾶν.

Nun giebt es aber noch eine grosse Menge solcher Wörter, welche in mehreren Dichtungsgattungen, vielfach eingeführt

durch Homer, gleichermassen gebraucht werden und die man der Kürze wegen allgemein poëtische nennen darf[67]. Es versteht sich, dass solche Wörter, dem Litteraturkenner von verschiedenen Seiten her ins Ohr klingend, am meisten Aussicht hatten, auch in die Prosa als mehr oder weniger fester Bestand aufgenommen zu werden. Diese Wortklasse ist denn auch bei den Atticisten besonders reichlich vertreten. Die meisten von diesen Wörtern gebraucht auch Plutarch, und es lässt sich so eine Liste des bereits der höheren Κοινή einverleibten poëtischen Wortmaterials aufstellen. Hieher gehören die je bei mehr als einem unserer Atticisten vorkommenden Substantiva: ἁβρότης, ἀγλαΐα, ἄκος, ἀκτίς, ἀλέα (Aristid. or. XXIV, 471, 521; 485, 543), ἄλη, ἄλσος, ἀναπνοή (Pol.), ἆσθμα, βόθρος, βολὴ ὀμμάτων, βόστρυχος, γαμέτης, γονή, γυρός, δαΐς, δαιτυμών, δαλός, δεῖμα, δίδαγμα, δράγμα, εἰρεσία (Pol.), ἕλιξ, ἔρεισμα (Pol.), ἔρνος, ἐσχατιά (Pol.), εὐνή, εὔπλοια, ζάλη, ἠρίον, ἧλιξ, ἠχή, θεσμός, θοίνη, ἴλη (Pol.), ἱππότης, κάλπις (Pol.), κάματος, καμπή, κηδεμών, κηλίς, κίων (Pol.), κλοιός (Pol.), κόρυμβος (DH.: Götzeler I, 24), κροῦμα, κτύπος, λαμπτήρ, λάχνη (Pol.), λεχώ, λῆμα (Ios.: W. Schmidt 519), λιγνύς (Pol.), λόφος, μαστιγίας, μῆνις, μήρινθος, μίτος (Pol.), μυχός (Pol.), νᾶμα, νάπη, ναυτιλία, νεβρίς, νῆμα (Aristid. or. XIV, 360, 388), νοτίς (Pol.), οἴαξ, οἶστρος, ὄλβος, ὀπαδός, ὄργια, ὁσία, ὄχθη, πάγος (Hügel; bei Pol. = Frost), πανόπτης, πηκτίς, ποίκιλμα, πρόσοψις (Pol.), πτίλον (Pol.), ῥανίς, σέλας, στενωπός, σκέπαρνον, σκόπελος, σκοπιά, σκύμνος, σπινθήρ (Pol.), στέρνον, συνέμπορος, σύννομος (als Adj. Pol.), τέρμα, φάρυγξ, φειδώ, φθέγμα, φῦλον (Pol.), χαίτη, χειμάρρους, χρέος, χῶρος (Pol.); die Adjektive ἀγέραστος (Ios.: W. Schmidt 519), ἀγήρως (Ios.: W. Schmidt 495), ἀέναος, αἴσιος, ἀκραιφνής, ἄλκιμος (Pol.), ἀμαυρός, ἀμφιθαλής, ἀνάσπαστος (Pol.; auch Arr.: Grundmann 75), ἀνέστιος

[67] Noch weiter ins Einzelne zu gehen wird hier nicht versucht; wer das wollte, könnte z. B. noch eine Klasse poëtischer Wörter aufstellen, welche den Tragikern mit der Lyrik, eine von solchen, welche ihnen mit der Komödie gemeinsam sind.

(Pol.; Ios.: W. Schmidt 519), ἀνθινός, ἀοίδιμος (Ios.: W. Schmidt 519), ἀπηνής, ἄπλετος (Pol.), ἀπώμοτος, ἄρρηκτος, ἀρωγός, ἀτενής (Pol.), ἄτριπτος, ἄυπνος, βλοσυρός, γαῦρος (Ios.: W. Schmidt 519), γλαυκός, δείλαιος, διιπετής, διττός (Pol.), δύστηνος (Ios.: W. Schmidt 519), δυσχείμερος, ἔκτοπος (Pol.), ἐμφερής, ἐνόδιος, ἔξοχος, ἐράσμιος, εὐανθής, εὐθαλής, εὔμουσος, εὐπρόσωπος, ἡμίθεος, θεσπέσιος, ἱπποτρόφος, κάρχαρος, κατηφής, λάβρος (Pol.), λάσιος, λιπαρής, μαλθακός, μεσημβρινός, νεαρός, νεμεσητός, νωθής (Pol. hat dafür νωθρός), ὄλβιος, πάνδημος (Pol.), παραπλήξ, περικαλλής, περίρρυτος (Aristid. or. XLIV, 841, 400; vielleicht DH.: Götzeler I, 53), πλωτός (Pol.), πολύχρυσος, ῥυσός, σαθρός, στερρός, στικτός, τηλαυγής, ὑπόπτερος, φορητός, φροῦδος, χαροπός, ὠκύμορος; die Adverbien ἀρχῆθεν (Pol.), βάδην (Pol.), κυνηδόν, μητρόθεν (DH.: Götzeler I, 26), πρόσθεν (Pol.), ὑψοῦ, χαμᾶζε; die Interjektion φεῦ; die Verba ἀγλαΐζω (Ios.: W. Schmidt 521), αἰκίζω (Pol.; auch Ägypt. Urk. aus Berlin I Nr. 45, 14), αἱμάττω, ἀλύω (Pol.), ἀμαυρόω (Pol.), ἀμύσσω, ἀναίνομαι, ἀναμίγνυμι, ἀναπάλλομαι, ἀναρπάζω (Pol.), ἀνηβάω, ἀπάρχομαι, ἀποψάω, ἄρδω, ἄρω in Perfektformen (ἀραρότως Pol.), ἀσθμαίνω (Ios.: W. Schmidt 521), ἀτρεμέω, ᾄττω, ἀφαρπάζω (Aristid. XXXVIII, 717, 229), βομβέω, βουκολέω (Ios.: W. Schmidt 520), γενειάω (γενειάζω DH.), γεραίρω, γηθέω, δεξιόομαι, δεσπόζω (Pol.), δεύω, διαντλέω, διαπορθέω, διαπρέπω, δίδωμι c. inf., δονέω, δρέπομαι, εἰλέω, ἐκδιδάσκω, ἐκθνήσκω, ἐκτυφλόω, ἐλινύω, ἐμφύομαι, ἐναρμόττω (Pol.), ἐξαλλάττω (Pol.), ἐξεπίσταμαι, ἐπείγω, ἐπεμβαίνω (Pol.), ἐπερείδω (Ios.: W. Schmidt 470), ἐπικτυπέω, ἐπιμέμφομαι, ἐπιρρέω (Pol.), ἐπισπέρχω, ἐπιψαύω, εὐφραίνω (Ios.: W. Schmidt 363), ἐφάπτομαι, ἐφευρίσκω (Aristid. or. XLVII, 416, 526), θάλλω, θέλγω, θήγω, θητεύω, θίς (Pol.), θωπεύω, ἱζάνω, ἰθύνω, ἴσχω, καθιδρύω (Pol. Ios.: W. Schmidt 452), καταρρήγνυμαι (Pol. DH.: Götzeler I, 19), κηπεύω, κιρνάω (Pol.), κνίζω, κονίω, κραδαίνω (Pol.; Ios.: W. Schmidt 521), κυκάω, κυμαίνω, λείβω, λήγω (Pol.), μαλάττω (Pol.), μαρμαίρω, μετατρέπω, μηνίω (Ios.: W. Schmidt 520), μουσόω, μυδάω (Pol.), οἴχεσθαι = periisse, ὀλισθάνω (Pol.), ὀπυίω, παρα-

μείβω, παραπαίω (Pol.), περιστέλλω (Pol.), περιχέω (Aristid. or. LII, 608, 15), πηδάω, ποικίλλω, ΠΟΡ in Passivformen, προμανθάνω (Aristid. or. X, 121, 129), προσιζάνω, προσπατταλεύω, προσφύω, πτερόομαι (bei Pol. nur Act. intr.), ῥέομαι ἱδρῶτι, σαίρω (dafür Spätgr. φιλοκαλῶ, καλλύνω: Hatzidakis, Zschr. f. vgl. Spr. 34, 119), σίνομαι, στείχω, στέφω, συμπλάττω, συμπλέκομαι (Pol.), συναρμόττω, συσκιάζω, σφριγάω, ΤΑΛ, ΤΑΦ, τιθηνέομαι, τινάσσω, τρύχω, ὑπεκφεύγω, ὑπεραλγέω, ὑπηχέω, ὑποβλέπω, φοινίττω (Ios.: W. Schmidt 521), χαίνω, ψαύω (Pol.).

Nicht bei Polybius und Plut. finden sich folgende von mehreren Atticisten gebrauchte allgemein poëtische Wörter: Substantiva αἴγλη, αὔλιον (Aristid. XXVII, 538, 624), βαλβίς, βίοτος, βουλυτός, δάπεδον, δέρη, θέναρ, θωπεία, κάκη, καλύπτρα (Aristid. or. XLI, 763, 291), λεώς, μάσθλης, νεᾶνις, νεολαία, οὖρος, παρειά, πλόκαμος, σπάθη, συναυλία, τρύφος, χρῖμα, ὠκύτης, ὠλένη, ὦρα; die Adjektive ἀπόρθητος, ἀφῆλιξ, βοῶπις, δαίδαλος, ἑλλήνιος, ἐπίσπαστος, ἐσθλός, εὔχειρ, ἠρινός, κυαναυγής, λαιός (Pol.?), λευκώλενος, μάχλος, μελιχρός, περιδέξιος, πυθμήν (Bd. IV, 375 zu berichtigen; Pol.), ὑακίνθινος, ὑπερμήκης, ὑποχθόνιος, φιλομειδής, φιλοστέφανος, ὠκύς; die Adverbia θαμά, κεῖθι; die Verba ἀγάλλω (act.), ἄγω in den besonderen oben angeführten Verbindungen (ἄγω τινὰ ἐν τιμῇ sagt auch DH.: Götzeler I, 38), ἀθύρω, ἀντακούω, ἀπονίναμαι, ἀσπαίρω, ἀφύσσω, βρίθομαι, δειματόω, δέρκομαι (Plut. hat nur das Part. perf. δεδορκώς), ἐκκωφέω (Aristid. or. XXIV, 483, 540), ἐκμαίνω, ἐμπολάω, ἐξέρομαι (Aristid. or. XXXVII, 703, 210), ἐράω in erweitertem Sinn, ἐρύομαι, εὐστομέω (Aristid. or. XL, 754, 280), καγχάζω, καταθάπτω, κατηφέω, κτυπέω, κυρτόω, λαφύσσω, λυγίζω, μαστεύω, μορμύρω, ναυτίλλομαι, ὀρθύνω, παλαμάομαι, παταγέω, πεδάω, προσπτύττομαι, σφηκόω, φαιδρύνω, χλιδάω. Diese Wörter können grossenteils als Kennwörter des atticistischen Stils bezeichnet werden, während die Substantive εὔκλεια, λύμη, προσβολή, τοκάς, die Adjektive ἀγέρωχος (Pol. hat allerdings nur Adverbialformen), βατός, εὐτραφής, λῷον (auch im Orakelstil immer gebräuchlich), die Verba κικάλλω, ἀρτύω, ῥυπάω schon von

Polybios, ἄθυρμα (Götzeler I, 9), ἠιών (vom Flussufer: id. I, 10), γεγωνός (id. I, 16), πυργόω (id. I, 19) von Dionysios von Hal., κάρπιμος (W. Schmidt 519) und πλέως (id. 494) von Iosephus gebraucht sind. Dio Chrys. geht nur wenig über dieses Mass allgemein poëtischer Wörter hinaus: ἀγέλαστος, ἄγλωττος, λιγνύς (Pol.), μινυρίζω, χλοερός (Ios.: W. Schmidt 519), welche Wörter Dio gebraucht, hat auch Plut., welchem dagegen die bei Dio sich findenden ἀιστόω, ἄπλυτος, ἀρίδηλος fehlen. Lucian hat folgende aus Plut. belegte allgemein poëtische Wörter: ἀγκύλος (Pol. ἀγκύλη als Subst.), ἀγχόνη (Pol.), ἄκλαυστος, ἄλμη, ἀμνήμων, ἀμφικαλύπτομαι, ἀνακεράννυμι, ἀνάριθμος (dafür Pol. ἀναρίθμητος), ἀνάτλημι, ἄναυδος, ἀνία, ἀντισπάω (Pol.), ἀπείρατος, ἀπήνη (Pol.), ἀράττω, ἀράχνιον, ἄφυλλος, βάρβιτον, δειπνίζω, διαμπάξ, διασπαράττω (DH.: Götzeler I, 19), δινέω, δοτήρ, δύςφημος, ἐγγύθεν, ἐγρηγορότως, ἐδωδή, εἰλαπίνη, ἐκήβολος (Pol.), ἐκνέω, ἐκπυνθάνομαι, ἔμβρυον, ἐξαίσιος (Pol.), ἐξαρπάζω, ἐξυφαίνω (Pol.), ἐπιζέω, ἐπιμέμφομαι, εὔθαρσής, εὐμαρής (Ios.: W. Schmidt 520), εὐνομία, εὐσωματέω, εὔφωνος, ἠλίβατος (Pol.), ἠπίαλος, θεοπρόπος (= θεωρός bei DH.: Götzeler I, 24), θεόςδοτος, θεσμοφόρος, θριγκός (Ios.: W. Schmidt 529 f.), ἰάσιμος, ἰδίω, ἰκτῖνος, ἱμερτός, ἰξός, καμπύλος, κάρτα, καρχήσιον (Pol.), καταιγίζω, κατακοιμάομαι (Pol.), κατασβέννυμι, κατατρύχω, κειμήλιον, κεκρύφαλος, κλεινός, κληδών (Pol.; bei Aristid. nur als Eigennamen), κλονέω, κνημίς (Pol.), κνῖσα, κοντός, κορμός, κουροτρόφος, κρουνός, κρώζω, κυκεών, κωκύω, λαιμός (Ios.: W. Schmidt 518), λάξ, λάπτω, λάρναξ, λέσχη, λέχος, λιθοκόλλητος, μάντευμα, μελαίνομαι, μήνυτρον, μονομάχος, μύδρος, μυκηθμός (Pol.), νάκος, νέκυς, νεογνός, νικηφόρος, νομάς, νομεύς, νοτίζω, ὄζος, οἰζυρός, οἰνοχοέω (Pol.), ὅλμος, ὀλολυγή, ὄμαιμος, ὁμῆλιξ, ὀξύθυμος, ὄψ, παλίνσκιος, παλλακίς, πάλλω, πάμπαν, πανουργέω, πάταγος, πάτταλος, πάττω, πάτος, πατριώτης, πέδιλον, πέπειρος (DH.: Götzeler I, 16), πινυτός, πλάζομαι (Pol.), πλεκτάνη, ποινή (bei Pol. als Göttername), πολεμιστής, πόλος, πότμος, προτέλεια, πτωχικός, πυρπολέω (Pol.), ῥοφέω, σκίδναμαι (Ios.: W. Schmidt 521), σκύφος, στέγος (Pol. V, 76, 4

liest Hultsch nach Schweighäuser τέγος), στένω, στεφάνη (Pol.), συγγνωστός, συνευνάζομαι, σφήν, τακερός, τάλας, ταρβέω, τερπωλή (Ios.: W. Schmidt 518), τοπάζω, τρέω (zittern — bei Pol. τρῆσαι bohren), ὑδρεύομαι (Pol.), ὑλακή, ὑπαντιάζω (Ios.: W. Schmidt 387), ὕπαρ (Pol.), ὑπεξάγω, ὑπερπέτομαι, ὑπνόω (Pol.), ὑποπτήσσω, φιλοκερδής, φιλότεκνος, φιλοφροσύνη (Pol.). φίλτρον, χαμαιπετής (Pol.), χαμόθεν, χάος, χειμέριος, χλιαίνω, χοή, χρυσήλατος. Nicht plutarchisch sind dagegen die Substantive ἀγρεύς, ἄντλος, ἄντυξ, ἀράχνης, ἀρχός, βηλός, γόμφος (Pol.), γραῖα, δόμος (bei Pol. = stratum lapidum in muro), ἐλατήρ, ἐνοπή, εὐχωλή, ζεύγλη, ἰάλεμος, ἰαχή, κάμαξ (Ios.: W. Schmidt 519), κισσύβιον, κόναβος, κυβιστητής, λέπος, μάκελλα, μέλαθρον, μολπή, νευρά, νηδύς (Ios.: W. Schmidt 519), νιφάς, νόστος, ὄαρος, ὀρχηστύς, ὄστρειον, ὄτοβος, πανδαμάτωρ, παρθενική, πλυνός, πρότονος, σκίπων, σπάργανον, στεροπή, τένων, χεῦμα, χνοῦς; die Adjektive ἀδείμαντος, ἀδμής, ἀδόκητος, ἀεικέλιος, ἀελλόπους, αἰγλήεις, ἄιδρις, ἄιστος, ἀλαός, ἄληκτος, ἀμενηνός, αὐδήεις, βαρύβρομος, διφρηλάτης, δόχμιος, δύσμορος, εὔδενδρος, εὐκτός, εὔοσμος, εὔυδρος, ἔφαλος, θέσφατος (— ον DH.: Götzeler I, 8), ἱμερόεις, κρυερός, κυφός, λάθριος, λειριόεις, λοίσθιος, μάκαρ, μηκάς, μύχιος, νεκτάρεος, νυκτίπολος, νύχιος, νώνυμος, ὀμβροφόρος, ὀξύχειρ, ὀξύχολος, πάγχρυσος, παννύχιος (DH.: Götzeler I, 12), πάννυχος, πιναρός, πλησίστιος, πολύπτυχος, πολυώνυμος, πρίνινος, πριστός, πρωτόγονος, πτερόεις, πύγμαχος, πυρίπνους, ῥικνός, ῥοδοδάκτυλος, σμερδαλέος, τριςάθλιος, τριςόλβιος, τρωτός, φαεινός, φλογερός, χαλκόπους, χρυσοκόλλητος, χρυσοκόμης, χρυσοφόρος; die Adverbien ἑκάς, ἕκατι, ἔκτοσθεν (DH.: Götzeler I, 26), ἐνδυκέως, ἔνερθεν (Ios.: W. Schmidt 520). ἔντοσθεν, κατόπισθεν (bei Pol. κατόπιν), νέρθε, νόσφι, ὄπιθεν (Pol. ὄπισθεν), ὑπένερθεν; die Interjektionen ἦν ἰδού, ἰή, οἴμοι; die Verba ἀίω, ἀνάσσω, ἁνδάνω, ἀνίπταμαι, ἀφίπταμαι, βύω, δαίνυμαι (Ios.: W. Schmidt 521), δίζημαι, ἐγγελάω, ἐγκονέω, εἰςφοιτάω, ἐκδέω, ἐκλαγγάνω, ἐκπέτομαι, ἐκφθείρομαι (DH.: Götzeler I, 19), ἐλεαίρω, ἐρυγγάνω, εὐνάζομαι, ἰαύω, ἰσοφαρίζω, καταβροχθίζω, κατερύκω, κλύω, κοκκύζω, κρημνάω, μηρύομαι, ναυστολέω, ὀπηδέω, παρασύρω (Pol.), περισοβέω, πορφύρω, ποτάομαι,

προςμανθάνω (DH.: Götzeler I, 19), στενάχω, τετραίνω, τεύχω, τρομέω, ὑποβρέχω, ὑποκλέπτω, ὑποστενάζω, χαλκεύω transit., χρέμπτομαι. — Bei Aristides finden sich allgemein poëtische Wörter, welche Plutarch hat: ἄγονος, ἄδακρυς, ἀλάστωρ (Pol.), ἀνακλαίομαι trans. (or. XLI, 764, 293; das Aktiv auch DH., Äl.: Götzeler I, 25), ἀπαναίνομαι, γεραρός, ἐπιφλέγω, ἐρεθίζω (Pol. Ios.: W. Schmidt 448), εὐημερία (Pol.), θάλος, κλύζω (Pol.), κορυφόω, πέπων, φύρω, φωςφόρος (or. XIX, 422, 454), χοροποιός; nicht aus Plut. belegt sind die Substantive ἀλήτης, ἀντλία, αὔχημα, ἐπίβδαι, ἐργάτις, νήιον, πῖδαξ (Ios.: W. Schmidt 519), ῥάμμα (or. IV, 48, 52), die Adjektive δίπτυχος, ἐξώπιος, ἱππόκροτος, καλλίχορος, πανώλεθρος (Pol.), das Präpositionsadverbium οὕνεκα, die Verba ἔρδω, θράττω, ῥοιβδέω. — Aus Älian allgemein poëtische Wörter, welche Plut. hat: ἄδην, ἀκοίμητος, ἀλκή (Pol.), ἁλμυρός, ἀντίος, ἀσινής (Pol.), ἄτρυτος, αὖος, διαζάω (Ios.: W. Schmidt 453), διαθρύπτω, ἐκεῖθι, ἑλικτός, ἐμπίνω, ἐπήβολος (dass das Wort poëtisch sei, bestreitet Porphyrios in einer Stelle der vatikanischen ζητήματα bei H. Schrader, Porphyr. quaest. Hom. ad Iliad. pertin. p. 283, 17 ff. unter Anführung attischer Stellen: ἔστι δὲ οὐ ποιητικὴ ἡ λέξις, ἀλλ' Ἀττική), ζωάγρια, ἡθάς, θαλερός, θησαύρισμα, καθαρτής, καταξαίνω, κατάσκιος, κεραΐζω, κνέφας (Pol.), κυδαίνω (DH.: Götzeler I, 17), μειλίχιος, μυσαρός, οἶμος, πεδιάς, περιφύομαι, προτροπάδην (Pol.), ῥαδινός, σιδηρῖτις, συνῆλιξ, σφαδάζω (Pol.), χαμεύνη, ψιθυρίζω (Pol.), ὠμοβόρος. Nicht plutarchisch sind die Substantive ἄγκος, ἄλειφα, βιοτή, γλύμμα, ἴκταρ, κέλαδος, κοῖτος, πάθη, παραιβάτης, παλαισμοσύνη, φονή, χερνήτης (DH.: Götzeler I, 14); die Adjektive ἀμοιβός, ἄνοικτος, ἀρχέγονος, ἀσκητός, ἄψοφος, βαιός, δύςλοφος, εὔδροσος, κέρτομος (DH.: Götzeler I, 25), κνεφαῖος, οἰνηρός, παλαισμοσύνη, πλοκαμίς, χῆρος; das Pronomen τοῖος = τοιοῦτος (bei Plut. nur τοῖος καὶ τοῖος in indefinitem Sinn); die Adverbia κυκλόσε, ὀκλάξ; die Verba δρασείω (vielleicht auch Aristid.: s. Philolog. XLVIII, 56), ἐξαράττω, ἐξέρπω, ἐπαυρίσκομαι (Ios. hat ἐπαυρίζω: W. Schmidt 526), ἐπιβρίθω, ἑρπύζω (ἑρπύσας in der geschraubten Inschr.

Le Bas III nr. 1620, 17), θοινάομαι, καταδεύω, καταδύνω (Pol.), κινύρομαι, μέλομαι, προσελέω, ὑμεναιόω, φρύγω. — **Philostratus** hat bei Plut. belegte poëtische Wörter ἀγελαῖος, ἀγορεύω, αἰπόλος (Pol.), αἰχμή, ἀνδρών, ἀνθηρός, ἀντερείδω (Pol.), ἄπληκτος, ἀρήγω, ἀρότης, ἄρουρα (ohne den spezifisch metrologischen Sinn), ἄχος, βορά, διαπέτομαι, διαπτοέω (Pol.), ἐκμιμέομαι, ἐκφροντίζω, ἐλαφηβόλος, ἐμπεδόω (Pol.), ἐνδέω, ἐξαίρω, ἐπεσθίω, ἐπίδηλος, ἐπιμιμνήσκομαι (Pol. Ios.: W. Schmidt 453), ἐπισκύνιον (Pol.), ἕρπω, εὔκαρπος, εὐκλεής (Ios.: W. Schmidt 362. 504), εὔσκοπος, ἔχθος (Ios.: W. Schmidt 519), θεόθεν, θέρομαι, ἴτυς, κνυζάομαι (viell. auch DH., wiewohl sich Götzeler I, 19 gegen Cobet für κνυζέομαι entscheidet), κόμπος, κρόταλον, λαμπρύνω, λήθαργος, λόχμη, μεθίεμαι, μείλιγμα, μεσάγκυλον (Pol.), μήνιμα, μιαιφόνος, μουσεῖον, νοστέω, ξεστός, ὀδυνηρός, ὄμβριος, ὁμόθεν, ὀμφή, ὀρεύς, ὄρθιος (bei Pol. als militärischer term.), παραστάτης (Pol.), πεῖσμα, πελάζω, πελώριος, πένομαι, πέταλον, προγενής (Pol.), πτόρθος (Pol.), ῥαίνω (Pol.), ῥαχία (Pol.), σκιάζω, στρεβλός, στροβέω (Pol.), στυγνός, συνερείδω, ταύρειος, ὑπέρτερος (Ios.: W. Schmidt 519), ὑπήνη, ὑπωρόφιος, φίλιππος, χειά. Nicht plutarchisch sind die Substantive Ἀσκληπιάδαι = ἰατροί, γενειάς, γένυς, δμωή, κράδη, Λυδή Lyderin, ὅμαδος, ὄχθος, πρών, σέλμα, στέφος, στίχες, σύριγμα, σχίζα, φύτευμα, χέλυς, χλανίδιον; die Adjektive ἀλεγεινός, ἀμφήκης, ἄξενος, γλυκερός, δήιος, δυςπινής, ἑλικῶπις, ἐπάξιος, εὔειλος, εὔιππος, εὔπαις, εὔσκιος, εὔφθογγος, θυώδης, καρχαρόδους, μονόμματος, ὀπωρινός, οὐρανομήκης, ῥαπτός, τηλεφανής; das Pronomen τόσος (bei Aristides nur in indefinitem Sinn τόσος καὶ τόσος); die Adverbien ἀγχοῦ (DH.: Götzeler I, 26; Ios.: W. Schmidt 520), ἱππηδόν, ὁμῶς (DH.: Götzeler I, 26); die Verba ἀλύσκω, ἀπαράττω, ἀπαρκέω (DH.: Götzeler I, 19), δρύπτω, ἐκπέρθω (Pol. hat ἐκπορθέω), ἐμπελάζω, ἐρέφω, ἐρύκω (Pol.), ἐςπέτομαι, ἐφιζάνω, θαμίζω, καχλάζω, κελαδέω, κροαίνω, λιχμάομαι, μεθέπω, μοχθέω, ὁμαρτέω, πάομαι, παραπλάζω (DH.: Götzeler I, 17), παφλάζω, πέκω, προςμάττω, προςφθέγγομαι, πτώσσω, στάζω, τρύζω, ὑπερτρέχω.

Aus diesen Zusammenstellungen ist ersichtlich, dass schon

vor dem Aufblühen der Neusophistik die höhere Litteratursprache einen sehr starken Zusatz von poëtischem Sprachmaterial aufgenommen hat; alle Arten der Poësie, am wenigsten die lyrische und die alexandrinische, haben dazu ihre Beiträge liefern müssen, ohne dass doch die in der alten Litteratur belesenen voratticistischen Prosaïker mit der Verwendung der poëtischen Wörter eine besondere stilistische Wirkung hätten erreichen wollen: fast unbewusst entladen sie, während sie schreiben, ihr Gedächtnis von allerlei Lesefrüchten, mit denen es angefüllt ist, wobei ihnen ebenso Redewendungen und Wörter aus der attischen Prosa, wie solche aus den Dichtern in die Feder fliessen und sich mit den Neubildungen der Gelehrten- und der Volkssprache zu einem trüben Gemenge verbinden. In diesem Zustand fanden die Atticisten die Litteratursprache vor; eine durchgängige Reinigung derselben von den kritiklos beigemischten poëtischen Bestandteilen war nicht mehr durchführbar: vieles poëtische Sprachgut war mit der Litteratursprache dauernd verwachsen. Eine Reinigung von einem Übermass poëtischer Ausdrücke war nur für den Stil des λόγος πολιτικός erforderlich, und sie ist hier von Anfang an auch durchgeführt worden: Lesbonax und Herodes (Bd. I, 196 f.) sind von poëtischen Ingredienzien fast ganz frei, und Aristides drängt sie desto mehr zurück, je mehr er in einer Rede mit den alten Klassikern in die Schranken treten will (II, 246 f.). — Anders derjenige Stil, dem sein Gepräge durch die vom sokratischen Stil (Demetr. de eloc. 297) ausgegangene cynische Humoristik gegeben wird. Der schriftstellernde Cynismus, so naturwüchsig er sich giebt, steht doch in fortwährender geistiger Fühlung mit den Lehrern der griechischen Nation, den Dichtern; auf sie nimmt er bald nachahmend, bald parodierend Bezug — sein Gang ist ein wirkliches σκάζειν, am einen Fuss den Kothurn, am andern den Soccus spottet er wie aller Schranken so auch der Schranken des Stils. Der Κυνικὸς τρόπος schöpft sein Sprachmaterial mit Vorliebe

aus den Dichtern — ihre Ausdrücke hebt der cynische Schriftsteller heraus und erwartet von seinem Publikum Verständnis für die stilistische Wirkung solcher Entlehnungen. An Stelle der planlosen Einmischung poëtischer Elemente in der Gelehrtensprache tritt also hier eine bewusste Verstärkung des poëtischen Wortschatzes aus der Komödie, der Tragödie und dem Epos. Hier knüpft Lucian an, und aus diesem Zusammenhang erklärt sich die ausserordentliche Ausdehnung der poëtischen, insbesondere der komischen Bestandteile in seinem Wortschatz und ihre Verbindung mit Wörtern der klassischen wie der späten Prosa: zu den Merkmalen der cynischen Mischgattung des σπουδογέλοιον gehört eben die ungehinderte Ausbeutung des gesamten Wortmaterials vom Gassenjargon bis hinauf zur Höhe des tragischen und epischen Ausdrucks. Dieser Stil eignet sich nicht allein für den humoristischen Dialog, sondern auch für die Kapuzinade und die humoristische Erzählung: denn hier ist das Zwitterhafte die beabsichtigte Wirkung. Wenn sich aber die ernsthafte epische oder didaktische Prosa dieselbe Freiheit der Wortwahl nimmt, so entsteht eine prätentiöse, blümelnde, in geistreichen Anspielungen sich erschöpfende, auf ein feinschmeckerisches Publikum berechnete Art des Ausdrucks, ähnlich jener, welche seit Shakespeares Tagen mit dem Namen Euphuismus gebrandmarkt ist. Denn was dem Dichter Notwendigkeit, dem Humoristen erwünschtes Kunstmittel ist, das wird in den Händen des ernsthaften Prosaïkers zweckloser Luxus. Der wahre Dichter, d. h. derjenige welcher schafft, weil er muss, weil Ideen mit elementarer Gewalt aus ihm heraus zur Gestaltung drängen, und welcher sich der von Göthe eingeschärften Thatsache bewusst ist, dass Kunst und Natur zweierlei Dinge sind, der muss für die von ihm geschaffene Idealwelt eine Idealsprache sich bilden, welche nie und nirgends gesprochen wird und nur die Eigenschaft haben muss, im ganzen das Verhältnis von Sinnlichkeit und Geistigkeit, durch welches die Individualität des

Dichters konstituiert wird, treu wiederzuspiegeln. Im einzelnen bedient sich der Dichter vieler vom Gewöhnlichen abweichender Ausdrücke teils zur Versinnlichung (Tropisches), teils um gewisse Begriffe in ein irgendwie neues, interessantes Licht zu rücken (Glossematisches, Altertümliches), teils weil ihm zu ungehinderter Handhabung seiner Versmasse Fülle und Mannigfaltigkeit des Wortschatzes notwendig sind. Das Vorstellungs- und Begriffsmaterial, mit welchem der Dichter arbeitet, weicht in keiner Einzelheit von demjenigen ab, was jedem gewöhnlichen Sterblichen geläufig ist; aber er gewinnt durch die sprachlichen Erinnerungsbilder vor allem die Sinne, er kombiniert das Einzelne auf unerwartete Art, bezieht es auf neue Ideen und trägt so in die Begriffswelt durch Künste des sprachlichen Vortrags völlig neue Accente. Der Dichter redet also ganz natürlicherweise eine andere Sprache als der Prosaïker und fügt die seinige natürlicherweise in Rhythmen, welche jenen neuen Accent, mit welchem er die Gedanken vorträgt, verstärken helfen. Auch die klassische Kunstprosa der Griechen hat sich zum Teil der Mittel der Poësie bedient: die Ausbildung der prosaïschen Periode führte zu einer der poëtischen analogen Wohllautslehre für den Prosaredner; diese Lehre wirkte, wie mehrfach bemerkt ist (Bd. II, 249 f.; III, 16 f.), auch auf die Auswahl der Worte insofern ein, als man sich seit Isokrates auch in der Prosa gern Doppelformen in Bereitschaft hielt, zwischen welchen man je nach euphonischem Bedürfnis abwechseln konnte. Dies ist dem Prinzip nach eine poëtische Freiheit, durch welche aber in keiner Weise die massenhafte Einfuhr spezifisch poëtischer Wörter in die ernsthafte Prosadarstellung gerechtfertigt wird. Weiter als jene Euphoniker geht in Herübernahme poëtischer Elemente zum Zweck der Versinnlichung der sokratische Stil, der sich für uns in dem Stil Platons, Xenophons und der Cyniker entfaltet, und der Vollender der ionischen Logographie, Herodot, der noch halb im alten Epos steckt. Hier waren klassische Vorbilder.

Dazu kommen noch Einflüsse der asianischen Rhetorik, die neue Doktrin von χαρακτὴρ γλαφυρός oder ἀνθηρός (Rhein. Mus. XLIX, 149 f.), endlich die bewusste Konkurrenz der zweiten Sophistik mit der Poësie (Bd. I, 214). So wurde die Diktion begründet, mit welcher man es dem Herodot, Platon und Xenophon gleichthun zu können meinte.

Der für uns interessanteste Teil des atticistischen Wortschatzes besteht in den nachklassischen Elementen: sie eröffnen mit ihren Neubildungen und Umbildungen mitten in der retrospektiven Kultur der Atticistenzeit einen Blick in eine Zukunft frei von schulmässiger Dressur. Vier Erscheinungen sind hier ins Auge zu fassen, zuerst die lautlichen Neuerungen, dann diejenigen der Wortbildung, diejenigen der syntaktischen Struktur, endlich diejenigen der Bedeutung.

Schwächung oder Ausfall von Vokalen ist aus Accentwirkungen zu erklären; die Atticisten zeigen davon im Vergleich mit der Volkssprache (Götting. gel. Anz. 1895, 39) wenige Spuren: Lucian hat σίελος, Philostr. ὕελος, ψεκάζω, Älian πτύελον und ὑέλινος; dazu kommen als einzige Beispiele von Vokalschwund σπαίρω und λαπάζω[68] statt ἀσπαίρω und ἀλαπάζω bei Älian, und wenn man will, θέλω; die von Älian gebrauchte Form περίνεος gehört unter die Wirkungen des Systemzwangs. Für letzteren bieten weitere Beispiele die Formen πανδοχεῖον (zu δέχομαι statt att. πανδοκ.), διορυχή (zu ὀρύττω statt διωρ.), ζῶσμα (zu ἔζωσμαι, ἐζώσθην, ζωστήρ, ζωστός, statt ζῶμα, vielleicht auch zum Zweck der Differenzierung von σῶμα: vgl. Gött. gel. Anz. 1895, 41), μονάρχης (die Κοινή graviticrt nach diesen Bildungen auf -άρχης hin: W. Schmidt de Ios. eloc. 485 ff.), δόρκος st. δορκάς, ἄφευκτος (vom starken statt dem schwachen Stamm gebildet), κυανός statt κυανοῦς,

---

[68] cf. κάτια st. ἀκάτια Berl. Pap. I, 34 col. III, 4. 6. 28; IV, 24; eine ganze Silbe fehlt in ἐν τοχῇ (st. κατοχῇ) Brit. mus. pap. cat. p. 26, 2 (a. 161 a. Chr.); γλογιστήριον statt ἐκλογ. Brit. mus. pap. cat. p. 41, 111.

ἰσόπαλος statt ἰσοπαλής (Analogien s. Hatzidakis. Einl. 381); ξυράω statt ξυρέω, umgekehrt οἰστρέω statt οἰστράω (Gött. gel. Anz. 1895, 45), ὀλισθαίνω statt -άνω, μεθαρμόττω, νίπτω statt der entsprechenden Formen auf -ζω (ἁρμόζω und ἁρμόττω nebeneinander bei Philon: L. Cohn Bresl. philol. Abh. IV, XLIX; die pergamenische Inschr. aus der Königszeit I Nr. 245 D, 3 hat ἁρμόζοντας; ein Beispiel der Verwirrung bietet Pap. mag. Leydens. X, 1 Dieterich: ἀνάπτυζε; s. a. Bd. II, 83 ff.). Rein lautliche Wandlungen im Konsonantismus ohne Einfluss der Analogie zeigen die Formen σευτλίον statt τευτλ. (vgl. σήμερον; Phryn. p. 300 Lobeck; Luc. iudic. voc.), νίτρον statt λίτρον (vgl. πλεύμων und πνεύμων Lobeck pathol. elem. II, 343; Dorisch ἐνθεῖν statt ἐλθεῖν u. ä.), ἀσπάραγος statt ἀσφ. (Phrynich. p. 110 ff. Lobeck), μόλις statt μόγις (? s. Bd. III, 138), vielleicht auch ποταπός (oder wirkt hier ποτέ ein?).

Aus der Vulgärsprache in die spätere Litteratursprache übernommen sind ohne Zweifel eine Anzahl primitiver Wörter, wie die je bei mehreren Atticisten vorkommenden Substantiva γνόφος, κάρος, κήλη, μαγάς, μάργαρος, σαγήνη, σαρδώ, χλεύη, wozu aus Lucian kommen ἄβρα, ἀνδράχνη, βράγχια, γαλεός, γῦρις, κέλυφος, ὄλισθος, ὀρόδαμνος, παράσειον, πευθήν, πηνήκη, σάρισσα, σκελετόν, σπῖλος, σπύραθος, στρέβλη, φωλεός, ὦρος; aus Aristides λίτρα (über das Verhältnis der Form zu lat. libra s. W. Schulze, Kuhns Zschr. XXXIII, 223 ff.), οἴσυπον, ῥέμβος, σκοτόμαινα; aus Älian ἄμυνα, πτύαλον und πτύελον, σίλλος, σκῆνος, σκινδαψός, ὕφος, φορίνη; aus Philostratus ἐπίουρος (?), μαίανδρος, μάραθρον, ὕνις, φῖσκος; das bei mehreren Atticisten gebräuchliche Verbum σκέπω.

Von den abgeleiteten und zusammengesetzten Formen[69] kann meist nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob sie in der Vulgärsprache lebten oder nur für die Litteratursprache der nachklassischen Zeiten von einzelnen Schrift-

[69] S. zu dem folgenden Abschnitt die kompendiöse alexandrinische Wortbildungslehre bei Tryphon de tropis p. 196, 13 ff. Sp.

stellern geschaffen sind. Es finden sich aber folgende nachklassischen Bildungen dieser Art bei den Atticisten:

I. Ableitungen.

A. Substantive.

a) auf -ία bei mehreren Atticisten: ἀγερωχία, ἀκριβολογία, αὐτουργία, εὐμορφία, εὐποιία, εὐποτμία, εὐφορία, θυραυλία, μεγαλουργία, μεγαλοφωνία, πολυποσία, πτοία, τερατουργία, φιλοδωρία, φυσιολογία; dazu kommen aus Dio ἀναγωγία, σπερμολογία und χρυσοφορία; aus Lucian: ἀμφιβολία, ἀνεξικακία, ἀπανθρωπία, ἀσαρκία, ἀστοχία, ἀταφία, ἀτονία, ἀφυία, ἀχθοφορία, γαστριμαργία, γαστροκνημία (auch auf Papyri: s. Berl. Pap. Bd. I Index s. v.), δᾳδουχία, δεισιδαιμονία (s. über dieses Wort Hatch, essays in biblical Greek 43 ff.), δημοθοινία, δοξοκοπία (Götzeler animadv. in DH. aut. R. II, 5), δυσουρία, δυσωδία, ἐπαρχία, ἐπίρροια, εὐτεχνία, ἱεροφαντία, ἱλαρία, ἰσοτιμία, κακοζηλία, κακομηχανία, καλλιφωνία, καταγγελία, κενοδοξία, κεφαλαργία, κρεανομία, λυχνία, ματαιοπονία, μεγαλοδωρία, νέκυια, ὀλιγοσιτία, ὁμοφωνία, ὀξυδορκία, παλιγγενεσία, πενταετία, προνομία, προπομπία, τριετία, τυραννοκτονία, φιλαδελφία, φιλομουσία, χειρονομία, ψυχρολογία; aus Aristides: δυσεργία, κατοικία, λειποθυμία, προσωνυμία, τετραδαρχία; aus Älian: ἀγονία, ἀωρία, διστοιχία, εὐερμία, εὐθηρία, εὐκληρία, κακοξενία, ὀρειβασία, ὀρνιθοτροφία, πανθοινία, περιεργία, πολυωρία, συντροφία; aus Philostratus: ἀγαλματοποιία, ἁρματοτροχία, ἐμβροντησία, εὐπαιδευσία, εὐσαρκία, εὐφορία, μνησικακία, ὀλιγανδρία, πολυφαγία, σκευοποιία, συναυλία, χαμευνία. Die meisten dieser Abstracta sind aus adjektivischen O-Stämmen richtig gebildet (aus einem N-Stamm δεισιδαιμονία); nur ἱεροφαντία, ὀρειβασία und τετραδαρχία sind aus A-Stämmen, νέκυια aus einem ύ-Stamm, die übrigen gesperrt gedruckten Nomina sind aus S-Stämmen abgeleitet und müssten eigentlich [1] -εια endigen. Sie sind offenbar unter der Voraussetzung gebildet, dass ein Adjektiv auf ος zu

[1] Die alten Grammatiker haben darüber falsche Ansichten: Lobeck zu Phryn. 353.

Grunde liege, wie denn ein spätes Adj. κεφαλαργός statt des älteren -αλγής und χάμευνος statt χαμεύνης wirklich vorkommt: hier bereitet sich der Übergang der Adjektiva -ης in solche -ος vor, wie er im Neugriechischen (Hatzidakis Einl. 381 f.) vollzogen ist. Die Möglichkeit direkter Ableitung dieser Abstracta aus Verbalstämmen (wie in ἁμαρτία, μανία, πενία) ist offenbar in der hellenistischen Zeit vergessen gewesen; denn εὐποιία ist, wenn auch kein εὐποιός vorkommt, doch eine leichte Analogiebildung (nach ἐποποιία u. ä.), ebenso καταγγελία (zu dem Simplex ἀγγελία), und πτοία wohl nur lautliche Variante für πτόα (Gött. gel. Anz. 1895, 33). — Abnorm ist nur die Bildung λυχνία von einem Substantiv (λύχνος) aus, der Form wie der Bedeutung (Kandelaber) nach (s. W. Schmidt de Ios. eloc. 529).

b) auf -σις bei mehreren Atticisten: ἄθλησις, ἀπόγνωσις, γεῦσις, ἔγκρισις, ἔπειξις, κατάτασις, νῆξις, πρόγνωσις, πρόποσις, ὑποτίμησις; dazu kommen aus Dio: ἀνάτασις, ἡμέρωσις, ὄρουσις (Dio tom. II, 52, 17; auch bei Philon); aus Lucian: ἀνάδεσις, ἀνάδοσις, ἀνάκλασις, ἀπόδρασις, ἀπόφασις, διαπόνησις, ἔκφρασις, ἔκχυσις, ἔμβασις, ἐνόχλησις, ἐπέλασις, ἐπίρρησις, κυβίστησις, μεταμόρφωσις, ὄπτησις, παράθεσις, παρόρασις, περιήγησις, περίστασις (stoïscher Terminus, dem Polyb. sehr gebräuchlich), προαγόρευσις, προςλιπάρησις, συνείδησις; aus Älian: ἀνάβλεψις, βρώμησις, γειτνίασις, διάτρησις, ἔκκαυσις, ἔμπληξις, ἔνθλασις, ἔντασις, ἐπίρρωσις, ἐπιφοίτησις, ἐπίφυσις, ἐπίψαυσις, κάρωσις, κήδευσις, τῆξις; aus Philostratus: ἀναθυμίασις, ἀντίταξις, ἀπανάστασις, ἔκκλισις, καταβόησις, περαίωσις, πρόχωσις, στρέβλωσις.

c) auf -μα bei mehreren Atticisten: δημιούργημα, κατόρθωμα (Aristid. or. XIII, 303, 323, wozu Schol. p. 315, 23 Dindf. bemerkt, dass das Wort von manchen beanstandet, sein vielfacher Gebrauch aber in Longins φιλόλογοι bewiesen sei), μειδίαμα, ῥόφημα, τερέτισμα, φιλοτίμημα; dazu kommt aus Dio: αἴθυγμα, ἔλπισμα, σάλευμα; aus Lucian: ἀνάγνωσμα, ἀραίωμα, γύμνασμα, διάπασμα, διατείχισμα, δορυφόρημα, κατάκαυμα, κατάστημα, κλύσμα, κόμψευμα, κύρτωμα, παράρτημα,

παρεμπόρευμα, πρόςπταισμα, ῥᾳδιούργημα, σύμβαμα nebst παρασύμβαμα (stoïscher Terminus), τέλεσμα, χάλασμα; aus Aristides: ἐνδιαίτημα, φιλανθρώπευμα, φιλοτέχνημα; aus Älian: ἀπογέννημα, καταιόνημα, κοίλωμα, μυθοποίημα, ξέσμα, παρανάλωμα, πέλμα, περίττωμα, σπούδασμα, σύγκραμα, φαλάκρωμα; aus Philostratus: ἐκτύπωμα, ἐκφάτνισμα, ἐλάττωμα, μύθευμα, παρόψημα; die Popularität dieser Bildungen ist oben Bd. II, 222 f.; III, 277; IV, 434 belegt.

d) auf -μός[2] bei mehreren Atticisten: ἐμπρησμός (Aristid. or. XLIII, 811, 357; 815, 363), κυνισμός, ὑπτιασμός; dazu aus Lucian: ἀφανισμός, βαρβαρισμός, εἰκασμός, εὐδαιμονισμός, καθαρισμός, καταλογισμός, νυγμός, πασχητιασμός, σολοικισμός, ψιθυρισμός; aus Aristides: ἀναβασμός; aus Älian: ἀγερμός, ὀδαξησμός, χρηματισμός, ὠρυγμός; aus Philostratus: ἀστεισμός. Falsch analogisch ist hier nur πασχητιασμός gebildet, welches nicht auf einen S-Stamm zurückgeht; dabei ist allerdings zu bedenken, dass alle alten Verba -ιάω im Neugr. auf -ιάζω gebildet sind: Hatzidakis, Einl. 398.

e) auf -ή (ev. mit Umlaut des Wurzelvokals) beziehungsweise -ά bei mehreren Atticisten: διασκευή, ἐξοχή, ἐπιγονή (häufig auf den ptolemäischen Papyri: Mahaffy, on the Flinders Petrie pap. I p. 91 s. v.), ὁλκή; dazu aus Dio: ἐμπολή; aus Lucian: ἀναπομπή, ἀνατροφή, διαδρομή, ἐμβροχή, ἐπιπτυχή, προκοπή; aus Älian: ἀποπνοή, οἰκοδομή, προτομή, συναφή, ὑποχή; aus Philostratus: ἐπικοπή, ἐπιφορά, ὀρυχή, συσκευή. Die Frage, ob die so gebildeten Nomina von Verba hergeleitet seien oder umgekehrt (Lobeck, Ῥηματικόν 271 f.), kann nur in den Fällen erörtert werden, in welchen Nomen und entsprechendes Verbum nebeneinander vorkommen; die Bildungen -σκευή sind alt und werden wohl den Ableitungen -σκευάζω vorangegangen sein; dagegen ist die Möglichkeit zuzugeben, dass Formen wie ἐμπολή, οἰκοδομή erst nachträglich aus den Verba contracta gebildet seien, welche ihrerseits aus maskulinischen Nominalformen entstanden sein werden.

---

[2] ἐπαυξασμός Par. Pap. p. 256 Z. 21 (Anf. s. VII p. Chr.).

f) Feminina auf -της: bei mehreren Atticisten οὐλότης; dazu aus Dio: ἀδελφότης, ἑδραιότης; aus Lucian: γλαφυρότης, θειότης, θεότης, θηλύτης, πιότης, σκυθρωπότης; aus Aristides: ἀμβλύτης, κοιλότης, νωθρότης.

g) auf -εια, und zwar 1. Parallelbildungen zu Verba -εύω, auf εῖᾱ aus Dio προπομπεία; aus Lucian: ἰατρεία, ξενιτεία, οἰκετεία, προφητεία, ταριχεία; aus Älian: ἁλιεία, ἀρδεία, χαρυκεία, καταστρατοπεδεία, κητεία, προβατεία, φωλεία; aus Philostratus: τοξεία. — 2. Von S-Stämmen, auf ‿εια: bei mehreren Atticisten ἀπώλεια (ἀπώλης ist nicht gebildet worden; aber die Analogie ἐξώλεια — ἐξώλης lag vor); dazu aus Lucian: ἀγένεια, ἐπιφάνεια, πολυμάθεια; aus Aristides: διακρίβεια, εὐπείθεια; aus Älian: εὐθένεια[3]; aus Philostratus: ὁμοήθεια.

Von diesen Abstraktbildungen sind aus Nomina abgeleitet die auf -ία, -της und ‿εια; aus Verba die auf -σις, -μα, -μός, -ή(-ά) und -εία. Formal gebunden sind von den postnominalen Bildungen die auf -ία und -της an vokalische, die auf ‿εια an konsonantische Stämme; man sieht, dass die spätere Sprache in weit überwiegender Zahl zu vokalischen Stämmen abstracta -ία bildet, was mit der allmählichen Umwandlung der Adjectiva -ής in solche -ος erleichtert wurde; die Endung -της, welche dem Uniformierungstrieb unangenehm war (Hatzidakis, Einl. 58), tritt, soweit es sich um Neubildungen in nachklassischer Zeit handelt, zurück; von den postverbalen Bildungen sind -μός und -ή an Verba barytona, -εία an Verba -εύω gebunden. Bequemer sind, weil allen Verbalstämmen anhängbar, -σις und -μα, die denn auch am üppigsten weiter treiben[4]. Nur sehr vereinzelt dienen der

[3] Die niedere Κοινή schreibt εὐθηνία: Le Bas III, 107. 547 (beide Inschriften aus röm. Zeit); Berl. Pap. I Nr. 81, 16. 23.

[4] Diese Beobachtung lässt sich auch aus DH. (Götzeler, Animadv. II, 34 ff. 38 ff.) und Ioseph. (W. Schmidt 522. 523) bestätigen. Unter den bei Siegfried (Philo v. Alex. 38 ff.) zusammengestellten Wörtern, welche dem Philo mit Plutarch gemeinsam sind, befinden sich Substantive -ία 52, -μα 33, -σις 14, -μός 11, -εια 9, -σύνη 5, -της und -ή je 4, -εία 2.

Abstraktbildung die Suffixe: -σύνη in διχοφροσύνη (Dio); μεγαλορρημοσύνη (Phil.); einige Fälle aus Ios.: W. Schmidt 523; -μονή in κνησμονή (Äl.); -άς in ἑξάς und εἰκοσάς (Luc.).

3. Deminutivbildungen (im Neugr. sind am lebenskräftigsten die Suffixe -άκι und -οῦδι: Hatzidakis, Zschr. f. vgl. Spr. 34, 133): bei mehreren Atticisten κηπίον, ταραντινίδιον. Dazu kommen aus einzelnen Atticisten

a) Bildungen -ιον bei Dio: ἐποίνιον, θυγάτριον, σελήνιον, φασκώλιον; bei Lucian: ἀγαλμάτιον, ἡμιτόμιον, θριγκίον, θωράκιον, κριθίον, μονομάχιον, οἰκημάτιον, πλέθριον, πυλίον, σκιμπόδιον, σμιλίον, σοφισμάτιον, τὰ σταθμία, στιβάδιον, στρουθίον, συγγραμμάτιον, ψύλλιον, ὠτίον; aus Aristides: ἡμικοτύλιον (or. XXV, 496, 559), πολλοστημόριον; aus Älian φερνίον, χελώνιον; aus Philostratus λήδιον.

b) Bildungen -ίς: bei mehreren Atticisten φολίς (ob Deminutivum?); aus Lucian: γλωσσίς, κεφαλίς, κοιτίς, κορωνίς, κοχλίς, λεκανίς, πυξίς; aus Aristides: ψαλίς (? die Form ψελίς Le Bas III, 1586); aus Philostratus: πλινθίς.

c) -ίδιον: aus Lucian: γωνίδιον, θεραπαινίδιον, κριθίδιον, σκαφίδιον; aus Älian: ταινίδιον.

d) -ύδιον: ἑλκύδιον wird, so nahe die Konjektur ἑλκύδριον liegt, dem Aristides doch zu lassen sein.

e) -άριον: aus DChr.: λινάριον; aus Luc.: λογχάριον, πελτάριον, τοξάριον; aus Philostr.: λιθάριον (Nachweis, dass es sich um Analogiebildungen nach Deminutiva aus Nomina -αρο- handelt, und Illustration der Wucherung dieser Formation im Neugr. bei Hatzidakis, Zschr. f. vgl. Spr. 34, 127 ff.).

f) -ίγγιον: aus Äl.: φωτίγγιον.

g) -ύφιον: aus Äl.: ὀρνύφιον.

h) -ίσκος: aus Äl.: ἑρμίσκος, πυργίσκος.

Am zahlreichsten sind die einfachen Bildungen auf -ιον (Beisp. aus dem Neugriechischen s. Hatzidakis, Einl. 37 ff.).

4. Bildungen von Substantiven aus Adjektiven

a) femininale: aus Lucian: ἠθική, παρασιτική; aus Älian: θριδακίνη.

b) maskulinische: aus Lucian: ζῳδιακός und das „italische“ Wort παντόμιμος; aus Philostr.: ἔφεδρος.

c) neutrale bei mehreren Atticisten: πρόστιμον; aus Lucian: αἴθριον, ἄκοπον, ἀπόγειον, ἀρνόγλωσσον, ἀρχέτυπον, δέκατον, δορυφορικόν, ἐντοσθίδια, ἐπίθετον, λυκαυγές, μεσόκοιλα, μεσονύκτιον (Phrynichus p. 53 Lobeck erklärt das Wort für poëtisch; s. a. Schwidop, observ. Luc. II, 33), προκόλπιον, ὑπαυχένιον, ὑποπόδιον, φλεβοτόμον; aus Älian: καθάρσια; aus Philostratus: χειμάδια.

Anders zu beurteilen sind die improvisierten Substantivbildungen aus neutralen Adjektiven, von welchen oben S. 608 geredet wurde.

5. Bildungen auf -τήριον: aus Lucian: αἰσθητήριον, καυτήριον, κεντητήριον; aus Aristides: ἐλατήριον (or. XXIV, 482, 538); aus Philostratus: ἀνακαλυπτήριον, σβεστήριον.

6. Abstraktbildungen auf -τός (τρυγητός Luc., τοκετός Phil.) und -τύς (τετρακτύς Luc.) sind ganz vereinzelt.

7. auf -ιον ohne deminutiven Sinn bei mehreren Atticisten: ἐπεισόδιον, ἐφόλκιον, θνησείδιον, πολυάνδριον.

8. Nomina agentis sind gebildet:

a) auf ´-της oder τής bei mehreren Atticisten: κομπαστής, συναρμοστής (Guttentag de Toxar. 70 f.), χρεώστης; aus Lucian: γυμνήτης, ἐλευθερωτής, ἱππαστής, κηλήτης, κτίστης, μεταίτης (auch [Diogen.] epist. 32, 2) und προσαίτης, πανηγυριστής, παρρησιαστής, περιηγητής, πιτυοκάμπτης, πρωταγωνιστής; aus Älian: πωλευτής, χορολέκτης; aus Philostratus: θαυμαστής, μεθυστής, ὁριστής; dazu bei Luc. das Fem. ποιήτρια. Im Neugriechischen konkurrieren mit diesem Suffix andere, welche es stark in den Hintergrund drängen (Hatzidakis, Einl. 181 ff.).

b) auf -τήρ: aus Luc: καυτήρ; aus Älian: φυσητήρ.

c) auf -ίτης: bei mehreren Atticisten ἀετίτης (Apposit. zu λίθος); aus Lucian: δημοιρίτης, ζευγίτης, μεσίτης; aus Philostr.: λυχνίτης[5].

---

[5] cf. ποταμείτης Berl. Pap. I, 14 (a. 255 p. Chr.); ἀρχιφυλακίτης Par. Pap. 15, I, 25 (120 a. Chr.); 35, 7. 10; 37, 8. 12; 42, 6; 63.

d) auf -εύς: aus mehreren Atticisten: ἁμαξεύς; aus Lucian: ἑρμογλυφεύς, ἱερογραμματεύς, κοπεύς; aus Aristides: ἐκλογεύς, ὑπογραφεύς; aus Älian: δικτυεύς; ἱερογραμματεύς und ὑπογραφεύς sind nicht primitive Bildungen aus Nomina oder Verba, sondern Zusammenrückungen.

e) Composita, deren zweiter Teil ein Verbalstamm mit Suffix ης ist, aus mehreren Atticisten: συνταγματάρχης, τυμβαύλης; aus Lucian: ἀγελάρχης, ἱερονίκης, στρατοπεδάρχης, ταριχοπώλης; aus Philostr.: λογοπώλης; s. o. S. 683 zu μονάρχης[6].

f) Composita, deren zweiter Teil ein Verbalstamm mit Suffix ος ist, aus Lucian: θεηκόλος, θεολόγος, λιθοξόος, μαχαιροποιός, τυραννοκτόνος, χρονογράφος; aus Älian: φθοροποιός; aus Philostr.: λεοντοκόμος, σκοπιωρός, τεχνογράφος.

g) Composita, deren zweiter Teil ein unverändertes Substantivum ist: aus Lucian: ἀνδραποδοκάπηλος, δεσμοφύλαξ, ὀνομακλήτωρ, σωματοφύλαξ; aus Älian: παλαιστροφύλαξ; aus Philostratus: σιτοκάπηλος. Lebendig geblieben sind von dieser Klasse nur die Bildungen -φύλαξ (so z. B. βιβλιοφύλαξ Berl. Pap. I, 11, 2; πυλωνοφύλαξ ib. 13 col. V, 1) und -κάπηλος für Gewerbebezeichnungen, welchen sich χοιρομάγειρος Berl. Pap. Bd. I Nr. 3, 11 u. ö. anreiht.

h) von Composita mit vorantretendem verbalem Bestandteil (s. Bd. III, 276 A. 16) begegnet nur ein Beispiel bei Älian, ἑλέπολις. Diese Bildungsweise erlischt in nachklassischer Zeit.

i) hieher sind auch zu ziehen die im Neugriechischen in der Form -ᾶς (Hatzidakis, Einl. 182 ff.) stark wuchernden komisch-populären Bildungen -ίας (s. über sie Lobeck, pathol. proleg. 488 ff.); so aus Luc. ἀναφαλαντίας[7], φαλαντίας, γα-

V, 142 ff.); κωμίτης ib. 34, 3; διωγμίτης Le Bas III, 992 (fehlt bei Kumanudis). Vgl. Gutschmid, Kleine Schriften I, 44.

[6] Lebendig blieben von dieser Art neben den Bildungen -άρχης nur die -πώλης (s. Berl. Pap. I Index s. vv. γρυτοπώλης, ζυθόπωλις, ἰχθυοπώλης, ἱματιοπώλης, λαχανοπώλης), mit welchen solche -πράτης (ib. s. v. v. ἀρτοπράτης, οἰνοπράτης) konkurrieren; πορφυροπώλης Par. Pap. 20, 5.

[7] Aber ἀναφάλαντος Pariser Pap. Nr. 5 col. I, 5 (a. 114 a. Chr.).

λαξίας, ἐγκρυφίας, κουρίας; aus Aristides κοχλίας; aus Älian τομίας; aus Philostr. ἐκνεφίας.

k) die Bildungen -ων sind nur in dem bei mehreren Atticisten vorkommenden Wort εἴρων vertreten.

Am meisten arbeitet offenbar die lebende Sprache noch mit dem Suffix -της, neben welchem besonders -εύς und -ίας hervortreten.

9. Bildungen -εῖον: bei mehreren Atticisten χαμαιτυπεῖον; bei Luc. σκαφεῖον, στροφεῖον; bei Älian ζωγρεῖον, ἰατρεῖον.

10. Ganz einsam stehen folgende Bildungen: προνομαία (mehrere Atticisten), ἐντεριώνη (Luc.), κερατίνας (Luc.), κόρηθρον (Luc.), μυρμηκιά (Luc.), ἁρπεδών (Äl.), λαμπηδών (Äl.), καταιγίς (Äl.), ἐφημερίς (Phil.), ἁλιάς (Äl.), μηλιάς (Äl.), Ἑστιάς (Phil.), φοινικών (Äl.), μαργαρῖτις (Phil.), φρενῖτις (Luc.); Μακέτις (Äl.) hat neben sich die Form Μακέτη (Inschr. von Chalkis Ἀθηνᾶ V, 488).

11. Substantiva composita

a) aus zwei nominalen Bestandteilen: bei mehreren Atticisten ἰδιόξενος, ποταμογείτων; bei Luc. ἀκρόδρυα, γυμνοσοφιστής, ψευδοφίλιππος; bei Aristides ἁλίπεδον.

b) aus Präposition und Nomen: bei mehreren Atticisten πρόπους; bei Äl. ἐπιβάθρα; bei Philostratus ἀντίχειρ.

c) aus einem adverbialen und einem nominalen Bestandteil bei Luc. ἡμιστάδιον.

Sprachwidrig ist die Zusammensetzung μεγαλοδωρεά bei Luc.; wie sehr aber dem späten Vulgär der Sinn für organische Zusammensetzung abhanden kam, ersieht man aus Bildungen wie γνωμηεισηγητής in dem von Wilcken Herm. XX, 430 ff. veröffentlichten arsinoïtischen Papyrus, aus der Form ποικιλοψαρτύματα, welche Rohde, griech. Rom. 532, 5 aus Niketas Eugenianos citiert (ψιλότοπος = τόπος ψιλός Par. Pap. 21 bis 12 a. 594 p. Chr.; νομοφυλάξαντα Le Bas III, 647; s. a. Sophocles Greek lexicon Einleitung; und zur unorganischen Verbalkomposition Hatzidakis, Einl. 227 ff.). —

Abenteuerlich, wie das durch sie bezeichnete Wesen, ist auch die von den Atticisten recipierte Form ἱππόκαμπος.

B. Adjektive.

Unter den nachklassischen Adjektiven, welche die Atticisten gebrauchen, stehen der Zahl nach voran

1. die zusammengesetzten. Sie lassen sich folgendermassen teilen:

a) aus zwei nominalen Bestandteilen[8]: bei mehreren Atticisten δεκάπηχυς, ἑκατοντούτης, ἰσότιμος, μακρόβιος, ὁμοδίαιτος, ὁμόχρους, ὀξυωπής; dazu bei Dio κενόδοξος, bei Lucian ἀνθρωπόμορφος, βαθυπώγων, εἰκοσάπηχυς, ἐνενηκοντούτης, ἑξάπους, ἑπτάφωνος, ἑτερόδοξος, ἑτεροσχήμων, ἰσοβαρής, κυνοπρόσωπος, λεπτόφωνος, μεγαλόμισθος, μεγαλόνους, μεγαλότολμος (von τόλμα), μονομερής, μονόστιχος, μονοχίτων, νεόνυμφος, ὀκτωκαιδεκαέτης, ὁμόδοξος, πολύθυρος, πολύμορφος, πολύμουσος, πολύοψος, πολυπρόσωπος, πολύσαρκος, πολυσύλλαβος, πολυτάλαντος, πολύφωνος, πολύχους, πολυχρήματος, πολύχωρος, σφηνοπώγων, τετράκλινος, τετρασύλλαβος, τρισύλλαβος, τραχύφωνος, ὑμενόπτερος, χειρόσοφος; bei Aristides εὐρύχωρος (or. VIII, 95, 98), καλλίτεκνος (or. XXIV, 469, 519), ὁμόσκηνος (auch DH.: Götzeler animadv. II, 14); aus Älian ἑτερόμορφος, κροκοειδής, λυκόφρων, πλατυπρόσωπος, πλατυώνυχος, πολύφθογγος, πολύχρους, χαλκοειδής; bei Philostr. ἑτερογενής, ἑτερόπους, ἰδιόστολος, ἰδιότροπος, ἰσόκωλος, κακοστόμαχος, κιρροειδής, κουφολόγος, κρυσταλλοειδής, μακρόχειρ, μεγαλορρήμων, μελανόφθαλμος, μεσόγειος, ὁμότονος, πολυγράμματος, τριακοντάπηχυς. Diese Composita haben possessiven Sinn; der erste Teil bildet das Attribut zum zweiten, und zwar bald als Adjektiv bald als genitivisch zu denkendes Substantiv (z. B. ἀνθρωπόμορφος). Die Bildung ist im Vulgär lebendig geblieben: vgl. die vielen, Körpereigenschaften bezeichnenden Adjektive in Testamenten oder Steckbriefen auf Papyri.

---

[8] Über die ursprünglich substantivische Natur vieler von diesen Composita s. Paul, Prinzipien[2] 305.

b) aus Pronomen (1. Teil) und Nomen: bei Lucian αὐθέκαστος, αὐτοάνθρωπος, αὐτοπρόσωπος; bei Aristides αὐτοπάτωρ; bei Älian αὐτοετής, αὐτόρριζος, αὐτόροφος; dies sind Zusammenrückungen von Ausdrücken, deren Bestandteile verschiedene Beziehungen unter einander haben können, Bildungen sprachlicher Bequemlichkeit wie durch Gedankenstenographie: αὐτοετής z. B. ist rein possessives Compositum = τὸ αὐτὸ ἔτος ἔχων, während in αὐτοπρόσωπος, αὐτοπάτωρ, αὐτόροφος sich erster und zweiter Bestandteil zu einander verhalten wie Subjekt und Prädikat; umgekehrt in αὐτοάνθρωπος, αὐθέκαστος; αὐτόρριζος ist Abkürzung[9] aus αὐτῇ ῥίζῃ (komplexiver Dativ). Damit sind aber die Möglichkeiten solcher Verkürzung noch nicht erschöpft: Aristides hat αὐτόκαλον, αὐτοδίκαιον zusammengerückt (II, 226); dem αὐτόρριζος stellt Lucian ein selbstgemachtes αὐτόκλαδος zur Seite und erlaubt sich sogar verbale Verbindungen wie αὐθομολογεῖσθαι, αὐτολυρίζων (I, 381). Es handelt sich hier wohl meist um vermeintliche Atticismen (s. Bd. I, 195 A. 6, wo aus Alciphr. III, 70, 2 αὐτοσκαπανεύς; id. fr. 4, 1 αὐτοσανδαράκινος beizufügen ist).

c) aus adverbialem und nominalem Bestandteil bei mehreren Atticisten δικόρυμβος, δυσαπόκριτος, εὔγειος, εὔγραμμος, εὔιχθυς, εὔοσμος, εὐπερίγραφος, παναγής, τριάρμενος, τρισευδαίμων[10] (cynische und vulgäre Bildungen: vgl. Plautus trifur, trifurcifer [vielleicht auch Trinummus trotz des Wortspiels Trin. 844 f.], triparcus, trivenefica; Pacuvius triportentum; Iuv. VIII, 190 triscurria [komische Halbierung in Varros Sesculixes]; griech. τριάνωρ bei Lykophron., τριβάρβαρος Plut., τριγέρων Aesch., τριγίγας Orph., τριέλικτος Poët., τρικόρωνος Anth. Pal., τρικυμία [die Etymologie Plat. reip. V p. 472 A ist scherzhaft gemeint], τρίλλιστος Il., τρίορχος Ar., τρίπαλαι Ar., τρι-

[9] Derartige handliche Adjektivbildungen s. Hatzidakis, Einl. 178 f.

[10] Auf solche Bildungen gründet sich die Interpretation von τρίς = πολλάκις bei byzantinischen Grammatikern (Lehrs, Pindarschol. 5).

πάνουργος Anth. Pal., τριπάτορες, τριπάχυντος Aesch., τριπέμπελος Plut., τριπέρυσι Poll., τριπιθήκινος Anth. Pal., τριπλανής Lycophr., τριπόθητος Idyll., τρίποκος Dicaearch., τριπόλιστος Soph., τρίπορνος Theop., τριςάθλιος Soph., τρισάλαστος Anth., τριςαλιτήριος LXX, τριςάλυπος Theophr., τριςανάριθμος Orac., τριςάποτμος Anth. Pal., τριςαρειοπαγίτης Cic., τριςάσμενος Xen., τριςάωρος Anth. Pal., τριςδείλαιος Anth. Pal., τριςδύστηνος ib., τριςευδαίμων Luc., τριςευτυχής sp. Poësie, τριςέχθιστος, τριςέωλος Äl., τριςκακοδαίμων Ar. Aeschin., τριςκατάρατος Dem., τρίςμακαρ Hom., τριςνέατος Crat., τριςοιζυρός Archiloch., τριςόλβιος Soph. al., τριτάλας Eur., τριφάλης Ar., τρίφαλος [Titel einer Satire des Varro], τριχάλεπτος Anth. Pal., τριχόλωτος ibid.); dazu bei Dio δυςομίλητος, παλίμπρατος; bei Luc. ἀρτιγέννητος, διπρόςωπος, δίστιχος, δισύλλαβος, διχότομος, δίχρωμος, δυςαγωγός, δυςείκαστος, δυςέλεγκτος, δυςέξοδος, δυςκαταγώνιστος, δυςκόλλητος, δυςμίμητος, δυςνόητος, δυςοιώνιστος, δυςπαθής, δυςπόριστος, εὐεπίβατος, εὔθρυπτος, εὐκαταγώνιστος, εὔληπτος, εὐμελής, εὐπάρυφος, εὐπερίγραπτος, εὐπερίτρεπτος, εὐπόριστος, εὐπρόςιτος, εὐσταλής, εὔτροφος, ἡμίγυμνος, ἡμίεφθος, ἡμίφωνος, πανάρετος, πανέρημος, πάνσεμνος, συναιχμάλωτος; bei Aristides εὔθηρος (or. XVII, 406, 438), εὔοινος, συμπλείους; bei Älian ἀρτίστομος, δυςανταγώνιστος, δυςεξέλικτος, εὔοψος, εὔωπος, ἡμίκαυτος, ἡμιτάριχος, πάμβορος, πάμπλειστος; bei Philostr. δύςεργος, δυςήκοος, δυςήνιος, εὔκομος, εὔοφρυς, εὐπαίδευτος, ἡμιβάρβαρος. Den ersten Teil der Zusammensetzung bilden hier die Multiplikativadverbien δίς, τρίς; ferner ἡμι, δυς, εὐ, παν; in je einem Fall διχο und παλιν, in je zweien ἀρτι und συν; ἀεί bildet keine neuen Kompositionen mehr ausser dem bei mehreren Atticisten vorkommenden ἀειθαλής. Dem Sinn nach gehört hieher auch κακοσύνθετος (Luc.).

d) Adjectiva privativa: α) mit α- oder ἀν- bei mehreren Atticisten ἀδέκαστος, ἀδιάρθρωτος, ἀναφρόδιτος, ἀνέξοδος, ἀπαρρησίαστος, ἀπέριττος, ἀπρόςιτος, ἄσπορος, ἄτρεπτος, ἄφθαρτος, ἀκαλλής, ἀνελλιπής, ἀνενδεής; dazu bei Dio ἀδιάθετος, ἀνκυξής, ἀτημελής, ἄσχημος (spät statt ἀσχήμων); bei Luc. ἀδέσποτος,

ἀδιέξοδος, ἄζυγος, ἀκαλλώπιστος, ἀκήρωτος, ἀκυβέρνητος, ἄμυθος, ἀναντίλεκτος, ἀνενδοίαστος, ἀνεπίγραφος, ἀνέργαστος, ἀνέρικτος, ἀνυπόστατος, ἀόργητος, ἀόχλητος, ἀπλήρωτος, ἀπολέμητος, ἀπροςδιόνυσος, ἄρριζος, ἄστατος, ἀσύμφυλος, ἀσύμφωνος, ἀφάρμακτος, ἀβαρής, ἀκαμής, ἀκαμπής, ἀπροςδεής; bei Aristides ἀκατάστατος, ἀνίσχυρος, ἀποίητος; bei Älian ἀδούλωτος, ἄθεσμος, ἄθριξ, ἀκατάσχετος, ἀνείδεος, ἀπροστάτευτος, ἄσωστος; bei Philostratus ἀβέβηλος, ἀνέραστος, ἀνυπόδετος, ἀχαράκωτος, ἀμειδής.

β) mit ἀπό bei mehreren Atticisten ἀπεικώς oder ἀπεοικώς, ἀπηχής, ἀπόσιτος; dazu bei Dio ἀπήνεμος; bei Luc. ἀπαίσιος; diese Bildung scheint sich wenig über die Kreise der stoïsch-cynischen Schule hinaus verbreitet zu haben (über die Termini ἀπεκλέγομαι, ἀπεκλογή, ἀπονεύω, ἀποπροηγμένον s. den Index von Bonhöffer, die Ethik des Stoïkers Epiktet 251 f.).

γ) mit ἐκ, von lokaler Vorstellung ausgehend, wie sie in den bei mehreren Atticisten gebrauchten Composita ἔκφυλος, ἔξαλος noch deutlich ist; bei Luc. ἔκπνους, ἐκπρόθεσμος; bei Älian ἔκθεσμος, ἐκμελής; bei Philostr. ἔκρυθμος.

e) aus nominalem und verbalem Bestandteil

α) der nominale vorangestellt und vom verbalen regiert: bei mehreren Atticisten ἀρωματοφόρος, γραμματοφόρος, ὀνησιφόρος; bei Dio δοξοκόπος, φυσιογνώμων; bei Luc. θεοποιός, ἰσοδαίτης, κοντοφόρος, πωγωνοφόρος; bei Älian κυνοτρόφος, ὑπνοποιός, σκιαδηφόρος; bei Philostr. ἀνθοφόρος, ζῳογόνος, ζῳοτόκος, λιβανοφόρος; passivisch ist das Verbum als eine von dem nominalen Bestandteil ausgehende Wirkung gedacht in den bei Älian vorkommenden Adjektiven διόβλητος, θεόληπτος, λυκόβρωτος, μητροδίδακτος; in freierer adverbialer oder präpositionaler Beziehung steht der nominale Bestandteil zu dem nachfolgenden verbalen in den bei mehreren Atticisten vorkommenden Adjektiven θεοπρεπής, κοκκοβαφής, μικροπρεπής, μονήρης, πολυσχιδής, τειχήρης; dazu bei Dio ὁδοιδόκος (aktivisch), Ἀσιαγενής; bei Luc. αὐτοτελής (pass.), δημοκηδής (auch DH.: Götzeler, animadv. II, 4), θεομάχος, πεζομάχος; bei Älian αὐτομαθής, εὐθυτενής (passivisch), καινοπρεπής, ναυμάχος, νεοπαγής; bei

Philostratus χειραγωγός. Ähnlich ὑδρομιγής Berl. Pap. I, 14 col. II, 13 (a. 255 p. Chr.).

β) der verbale vorangestellt: bei mehreren Atticisten γαμψώνυχος, φιλαλήθης, φίλαυτος, φιλοίκειος, φιλόπατρις (dies auch Le Bas III, 108. 134); bei Dio φιλοσυγγενής; bei Luc. ἀνεξίκακος, ἴσχαιμος, ὀζόστομος, φιλήδονος, φιλόθεος, φιλόκαινος, φιλόνεος; bei Älian λιπόθριξ, φιλόθηλυς, φιλόκοσμος, φιλόλουτρος. Bei der Bildung ὀζόστομος hängt der nominale Teil nicht, wie sonst, von dem verbalen ab, sondern bestimmt ihn näher. Lebendig bleiben nur die Bildungen mit φιλο-.

f) aus einem adverbialen und einem verbalen Bestandteil: bei mehreren Atticisten εὐαφής; bei Luc. παλίνδρομος; bei Aristides ἡμίτομος (or. XLIII, 805, 350); bei Älian χαμαιτυπής; bei Philostr. ἡμιμαθής.

g) mit Präpositionen gebildet

α) in eine besondere Klasse gehören zusammen die direkt von Verba composita abgeleiteten: bei mehreren Atticisten ἄνετος, ἄφετος, διαβόητος, ἔκλυτος, ἐπίπλαστος, ἐπίτροχος, ἐφικτός, περισπούδαστος, συμφορητός; bei Lucian ἀπόλυτος, διακαής, διάλυτος, ἔγγραφος, ἐκπλαγής, ἐπέραστος, ἐπικαμπής, ἐπιμανής, ἐπιρρεπής, ἐπίσειστος, ἐπίφορος, ἐπίχριστος, κατάγραφος, κατάφυτος, περίφρακτος, συγκλειστός, ὑπερπετής; bei Älian περίθετος, συμβλητός; bei Philostr. ἐκτενής, ἐπίτονος, προπαλής (oder nach Analogie von ἰσοπαλής?).

β) aus Präposition und nominalem Bestandteil: bei mehreren Atticisten διάφωνος, ἔμβιος, ἐμπρόθεσμος, ἔναρθρος, ἐπάλληλος, κατάφωρος, περιπόθητος, πρόσκαιρος, ὕπαντρος, ὑπόλεπτος, ὑπόλευκος, ὑπομόχθηρος, ὑπόσιμος, διειδής, συμμελής; aus Dio ἐπίκωμος; aus Lucian ἀμφίδοξος, ἀμφίκυρτος, ἀντίμορφος, διαποίκιλος, διάτορος, ἐναέριος, ἐνάρετος, ἔνδακρυς, ἐνερευθής, ἐντείχιος (auch DH.: Götzeler Animadv. II, 17), ἐπιμήκης, περίχρυσος, προγάστωρ, πρόσγειος, προσκορής, πρόχειλος, πρόωρος, ὑπεράνθρωπος, ὑπεραττικός, ὑπερῆλιξ, ὑπέρπλεως, ὑποδίφθερος, ὑπόμωρος, ὑπόπλεως, ὑπόσκληρος; bei Aristides κατάδικος, ὕποπυος; bei Älian ἐμπαθής, ἔναρθρος, ἔνθεσμος, ἐπιμύλιος, ἔφηλος, κατήνεμος, πρό-

λαλος, σύγκαιφος, ὕπανδρος, ὑπέρπαχυς; bei Philostr. ἔγχρυσος, ἔμμουσος, ἔνηχος, ἐπαμφότερος, ἐπίχολος, ὕπομβρος. — Zu Bildungen abschwächender Bedeutung mit ὑπό hat das Spätgriechische auf nominalem wie verbalem (s. die von Hatzidakis Einl. 228 nicht übel Deminutivverba genannten Bildungen) Gebiet eine Neigung, welche in eine Betrachtung mit den zahlreichen Deminutiva der Vulgärsprache gehört und eine gewisse Überzierlichkeit und Verzwergung der Begriffe wie der Ausdrücke — in grossem Abstand von den herzhaften, geradegewachsenen Ausdrucksformen der alten Zeit — zu erkennen giebt; nicht als ob nicht in allen Sprachen das „ein wenig" manchmal auszudrücken wäre; aber die Schaffung einer eigenen handlichen Form zu diesem Zweck ist Beweis einer charakteristischen Manie für Zierlichkeiten.

h) vereinzelt steht die Bildung mit α copulativum ἀχανής.

2. Abgeleitete Adjektive nächst den unter 1, g, α verzeichneten:

a) auf ώδης: bei mehreren Atticisten ἀετώδης, ἀκανθώδης, ἀχλυώδης, βομβώδης, ἰξώδης, σατυρώδης, σηραγγώδης, συώδης, φλογώδης; dazu aus Dio ἰλυώδης, κοπώδης; aus Aristides ἀμμώδης, ναρκώδης; aus Lucian γαλακτώδης, γριφώδης, γυναικώδης, καπνώδης, κεφαλαιώδης, νανώδης, νεκρώδης, ὀμιχλώδης, συρφετώδης, τοιουτώδης, χρειώδης; aus Älian ἀγκιστρώδης, ἀραχνώδης, βρωμώδης, ἐχινώδης, ζοφώδης, θανατώδης, ἰχθυώδης, ἰώδης, καρκινώδης, κραιπαλώδης, πιθηκώδης, σελαχώδης, τεναγώδης, τεφρώδης, ὑμενώδης; aus Philostratus ἀργιλώδης, ἀσφαλτώδης, θειώδης, κρεώδης, κυαθώδης, μολυβδώδης, μυώδης, οἰνώδης, ὀπώδης, ὀστρακώδης, παροιμιώδης, φαντασιώδης, φλεγματώδης. Diese in der späteren Sprache ausserordentlich stark hervortretenden Bildungen, über welche Lobeck pathol. elem. I, 458 ff. zuerst Licht verbreitet hat, verdrängen nach und nach die Bildungen -ειδής (einige wenigen nachklassischen Bildungen -ειδής aus Älian s. o. S. 693). Der wahrscheinlich ursprüngliche Sinn des Suffixes ώδης, die

Bezeichnung der Fülle (so braucht Hdt. ἰχθυώδης = fischreich; die Atticisten = fischartig), ist schon in klassischer Zeit getrübt und diesen Adjektiven die Bedeutung derer auf -ειδής zum Teil beigelegt worden. Die klare Bedeutung der Fülle haben von den oben angeführten nur diejenigen, welche gesperrt gedruckt sind. In manchen Fällen aber ist der Sinn des Suffixes auch so abgeschwächt, dass es einem -ικός fast gleichkommt oder überhaupt überflüssig erscheint: so z. B. in βρωμώδης stinkend, θανατώδης tötlich, τεναγώδης sumpfig, vollends in κεφαλαιώδης, τοιουτώδης. Eben diese Unbestimmtheit der Bedeutung scheint dem Suffix in der hellenistischen Zeit Anwartschaft auf die Funktion eines Universal-Adjektivsuffixes gegeben zu haben. Im Neugriechischen ist es fast nur noch der Schriftsprache eigen (Mitsotakis, neugriech. Gramm. 242).

b) auf -ικός bei mehreren Atticisten: ἁπλοϊκός, ἁρπακτικός, θυτικός, παλαιστικός, χορευτικός; aus Lucian ἀρρενικός, ἀσθενικός, βαφικός, γελαστικός, γενικός, δανειστικός (Götzeler Animadv. II, 16), διαγνωστικός, διορατικός, ἐξωτερικός, ἐπαινετικός, ἐσωτερικός, θητικός, θυμικός, ἱεροφαντικός, καταπληκτικός, κεραμευτικός, κοσμικός, κυκλικός, μετρικός, ναυπηγικός, ὀνειδειστικός, παρρησιαστικός, πηδητικός, προγονικός, προδοτικός, προφητικός, σκιρτητικός, σμηκτικός, συγκλητικός, συμβολικός, ὑλακτικός, ὑπατικός, ψιλικός; aus Aristides δημοκοπικός, ἐπιτρεπτικός; aus Älian θανατικός, καταφρονητικός, κενωτικός, κολλητικός, νηκτικός, παρορμητικός, πενθικός, προκλητικός, Τεμπικός, φραστικός, φωνητικός, χωρητικός, χωριτικός; aus Philostr. ἐπιχειρηματικός, ἐφεκτικός, θαυμαστικός, λυρικός, μυρεψικός, πρεσβευτικός, συνεκτικός, σχολικός, φθισικός, χολικός.

c) auf -ιμος: bei mehreren Atticisten αἰδέσιμος, ἐνδόσιμος, ἐπιλήψιμος; aus Lucian ἀναπόμπιμος, ἐνδοιάσιμος, ἑορτάσιμος; aus Aristides ἀφέσιμος. Das nachklass. Griechisch bildet, wie es scheint, nur noch postverbale Adj. dieser Art.

d) auf -ιμαῖος aus Lucian συλλογιμαῖος; aus Philostr. ἐπιστολιμαῖος.

e) auf -αιος: bei mehreren Atticisten τὰ οὐραῖα, τεταρταῖος; aus Luc. ἀποτρόπαιος.

f) auf -ιος: bei mehreren Atticisten ἰσοστάσιος, λόγιος; aus Luc. ἐγκύκλιος, ἐπιθαλάμιος, παροποτάμιος, πυρρίχιος, σεβάσμιος (von σεβασμός: s. Lobeck, Paralip. 394); aus Aristides φώριος (τὰ φώρια); hier schliesst sich auch das seltsame τεράστιος (Luc.) an; von Nomina -τήρ abgeleitet bei Philostr. ἁμιλλητήριος, προπεμπτήριος.

g) davon abgeleitet -ιαῖος: bei mehreren Atticisten σταδιαῖος (μάχη σταδιαία, wofür klass. σταδία); aus Luc. ἑπταμηνιαῖος, κολοσσιαῖος, κυαμιαῖος. Die Endung -ιαῖος wird sonst zur Bezeichnung von Mass und Wert oder der Zugehörigkeit zu einem Körperteil gebraucht (Lobeck, pathol. elem. I, 457 f.); die angeführten Adjektive zeigen freieren Gebrauch des Suffixes; insbesondere sind κολοσσιαῖος und κυαμιαῖος, da es weder κολόσσιος noch κυάμιος giebt, unorganische Bildungen.

h) auf -τός: bei mehreren Att. λιτός, φολιδωτός; aus Philostr. ξυστός, τεχνητός, φθαρτός. Composita dieser Art s. oben S. 697.

i) auf -ινος: aus Luc. θέρμινος, κινναμώμινος, ῥόδινος; aus Älian κινναβάρινος, ὑέλινος, φθινοπωρινός, φλόγινος; aus Philostr. ἀμαράντινος, σμαράγδινος; diese Klasse bezeichnet immer die Materie ausser in φθινοπωρινός.

k) -ηλός: bei mehreren Att. μιμηλός, ὑπνηλός.

l) -ῷος: bei mehreren Att. Νειλῷος, Σαρδῷος; ersteres muss falsche Analogiebildung sein.

m) -ειος: aus Dio ἄρκειος; aus Luc. Αἰάντειος; aus Älian κύκνειος; aus Philostr. Ἡρώδειος.

n) -ίων Multiplikativadjektive: bei mehreren Att. διπλασίων; bei Älian πενταπλασίων.

Vereinzelt stehen folgende Formen: φορός (mehrere Att.), λιχανός, μαδαρός, πιμελής, μολυβδοῦς (alle bei Luc.).

Ein Streben nach vollklingenden Suffixen, wie es auch für das Spätlatein beobachtet ist, zeigt sich in dem Vordringen von ώδης und der Weiterbildung -ιαῖος, -ιμαῖος zu

den Formen -ιος, -ιμος; so ist auch im NT. πάτριος durch πατρῷος verdrängt (vgl. μαμμῷος Berl. Pap. I, 19 col. I, 7 a. 135 p. Chr.). Bemerkenswert ist die geringe Zahl nachklassischer Neubildungen auf -ιος. Im übrigen bleibt -ικός[11] und für Stoffbezeichnungen -ινος in voller Wirkung, während -ιμος auf Derivation von Verbalstämmen eingeschränkt ist; neue Stoffbezeichnungen -οῦς werden kaum mehr gebildet: die Formation -οῦς wird (s. o. S. 683 f.) von dem Streben nach Uniformität überhaupt eliminiert.

Zu gedenken ist noch der Zehnerbildungen mit vorangestellter Zehnerzahl (Bd. III, 235; IV, 24), welche der Κοινή gewöhnlich sind (δεκαοκτώ Strab. IX p. 391 extr.; Brit. mus. pap. catal. p. 137; δεκαέξ ibid. p. 136; auf den hinter den Pariser Papyri Not. et extr. XVIII, 2, 428 ff. publizierten Tesserae δεκαέξ Nr. 2, 4; δεκαεπτά Nr. 4, 6 [beide Anf. s. II. p. Chr.]; W. Schmidt de Ios. el. 508 f.); neue Steigerungsformen sind ἀνώτερος (Äl.; s. Winer-Schmiedel § 10, 6; W. Schmidt l. l. 506), ἀνώτατος (Dio), ἐναρθρότερος (Äl.), ἐνδοτέρω und -τάτω (Aristid. Äl.), ἐπισκοπώτερος (D.), θηλύτατος (Luc. Philostr.), μεταγενέστερος (Luc.).

C. Adverbia.

Die zahlreichen Partizipialadverbien des Spätgriechischen sind oben S. 620 erwähnt. Die meisten sonstigen Neubildungen dieser Art[12] haben die Endung ως[13]: so bei mehreren Atticisten ἀκρίτως, ἀμάχως, ἀνεπιτηδεύτως, ἀπλάστως, αὐθαιρέτως, διαπρεπῶς, ἐκθύμως, ἐνθέως, κηδεμονικῶς (auch auf der Inschr. von Mylasa Le Bas III, 409), προςηνῶς, σοβαρῶς; dazu aus Dio ἀνυποστόλως, προςφάτως (auch Par. Pap. 63, VIII, 10); aus Lucian ἀκωλύτως, ἀναμφιλέκτως, ἀπανθρώπως,

[11] S. z. B. ψηφικός Berl. Pap. I, 8 col. II, 12 (a. 248 p. Chr.); οἰκοπεδικός Par. Pap. 15, II, 42.

[12] S. über sie auch Bd. III, 277 A. 17.

[13] So auch bei Polyb. (Kälker, Leipz. Stud. III, 298), der 7 Neubildungen -ως, 1 -δόν, 1 -δην, 1 -ητι hat.

ἁπαξαπλῶς, ἀφιλονείκως, κακοδαιμόνως, περιπαθῶς, πλαγίως; aus Aristides ἀμυδρῶς, θεραπευτικῶς (or. XIII, 298, 319); aus Älian ἀπεριέργως, ἀπρούπτως, ἀστραβῶς, ἀτέγκτως, ἀτύφως, αὐτομάτως, διαρκῶς, ἐντελῶς, εὐπειθῶς, ἡμέρως, κατόχως, κορικῶς, προμηθῶς; aus Philostratus ἀκατασκεύως, ἀκράτως, ἀπορρήτως, αὐτομαθῶς, αὐτοσχεδίως, βασκάνως, δυςτρόπως, ἐλλιπῶς, ἐντρεχῶς, εὐσκόπως, εὐφόρως, μεγαλοφώνως, μειρακιωδῶς, μετεώρως, μικροπρεπῶς, μονοτρόπως, πανσόφως, πολυειδῶς, προςφόρως, προςφυῶς, συμβολικῶς, ὑπτίως, φιλολοιδόρως.

Andere Bildungen sind ganz vereinzelt: einige auf όθεν (ἀλλαχόθεν, ἀπανταχόθεν[14] bei mehreren Atticisten; dazu bei Aristides Μαραθωνόθεν; bei Älian μακρόθεν; οὐθαμόθεν Brit. mus. pap. nr. XXIII [p. 38 ff.] col. 2, 8); bei Älian παγγενεί; bei Lucian ἑλικηδόν, ποταμηδόν, πλουτίνδην, σπανιάκις, συριστί; je bei mehreren Atticisten ἀποτάδην, ὑπεράνω. Das von Phrynichus verbotene πάντοτε hat Dio. — Spät ist auch die von mehreren Atticisten gebrauchte Interjektion ὑπέρευγε.

Die der Spätzeit beliebteste Art der Adverbialbildung ist in anderem Zusammenhang (Bd. II, 36; III, 49) behandelt.

D. Verba.

Primäre Verba hat die nachklassische Litteratursprache nicht neu geschaffen; wo solche aufzutreten scheinen, da liegen in Wahrheit nur Rückbildungen aus Verba composita älteren Gebrauches vor wie in κολάπτω (Luc.), χρώννυμι (id.), χώννυμι (id.); auch κυλίω, was mehrere Atticisten gebrauchen, scheint erst aus den von κυλίνδω abzuleitenden Formen ἐκύλισα, ἐκυλίσθην erschlossen zu sein.

---

[14] Eine Vorliebe für Formen von ἅπας statt πᾶς hat in der 4. Philippika A. Schäfer Demosth. u. s. Zeit III, 2, 96 bemerkt; die zunehmende Äusserlichkeit u. Peinlichkeit der Wohllautslehre seit Isokrates empfahl Formen von ἅπας zur Abwechselung mit denen von πᾶς, worüber s. Diels, Götting. Gel. Anz. 1894, 298 ff., welcher p. 300, 1 konstatiert, dass die Formen ἁπάντῃ, ἁπάντως, ἁπανταχοῦ und ἁπανταχόθεν der att. Prosa fremd sind.

Dagegen treten in grosser Masse Derivata und Composita auf:

1. **Derivata.**

a) auf άω bei mehreren Att. ἐγκάομαι, ποτνιάομαι; aus Älian μωκάομαι (auch bei Teles: H. v. Müller de Teletis eloc. 60), ὀδαξάομαι, ῥινάω.

b) auf ιάω bei mehreren Att. ὑδεριάω; aus Dio κορωνιάω; aus Luc. πασχητιάω, πνευστιάω; aus Äl. ψωριάω; aus Philostr. πυριάομαι. Auf dem Pariser Pap. 49, 31 liest man ἀγωνιῶ; σφραγιῶ Berl. Pap. I, 86, 38. 41. 42 ff. als Präsens; ἀγαλλιάομαι tritt in der Κοινή an Stelle von ἀγάλλομαι. Die Formation -ιάω ist also auch der Spätzeit nicht ganz entschwunden.

c) auf έω bei mehreren Att. αὐτουργέω, εὐπλοέω, εὐφορέω, ζῳογονέω, θεοφορέομαι, ἱερουργέω, καρηβαρέω, κρεουργέω (auch Ios.: W. Schmidt de Ios. el. 526), μεγαλοφρονέω und -ομαι, οἰστρέω (statt -άω), παρῳδέω, τερατολογέω, φυσιολογέω; aus Dio διδυμοτοκέω, δοξοκοπέω, κενοδοξέω, πολιτογραφέω; aus Luc. ἀθετέω, αἰσχρουργέω, ἀκροβατέω, ἀμπελουργέω, ἀνδρολογέω (Götzeler Animadv. II, 18), ἀνθολογέω, ἀπεπτέω, ἀστοχέω, ἀχθοφορέω, δᾳδοφορέω, δυςαρεστέω (auch Teles: H. v. Müller l. l. 58), εἰληθερέομαι, ἑστιαρχέω, εὐσταθέω, ἐχεμυθέω, ζυγοστατέω, ἡμεροδρομέω, θεοποιέω, κακομαχέω, κενεμβατέω, κυοφορέω, νεωλκέω, ξενοδοχέω, ὀξυδερκέω und ὀξυδορκέω, παλινδρομέω, πομποστολέω, σκληραγωγέω, στενοχωρέω, τελεσιουργέω, τελωνέω, τοκογλυφέω, τυραννοκτονέω, φιλοκρινέω, φυτουργέω, χαλιναγωγέω, χειρουργέω, χιλιαρχέω, ψηφοφορέω; aus Älian ἀμοιρέω, ζῳοτοκέω, μουσουργέω, οὐραγέω, πολυκαρπέω, ὑψαυχενέω (Stellen aus Philo: Wendland, Philos Schr. über die Vors. 112), φιλεργέω, φιλοχωρέω; aus Philostr. ἀγαλματοποιέω, βραχυλογέω, εὐδρομέω, κεραςφορέω, κουροτροφέω, λειποθυμέω, μουσομανέω, ὁμοζυγέω, παρορκέω, ῥιζοτομέω, τειχοποιέω, ὑλομανέω, χαμευνέω. Aus Papyri habe ich mir Neubildungen -έω notiert: ξυλομετρέω Berl. Pap. 12, 27; ἀχυρηγέω ib. 13, III, 17; λαογραφέω s. Index zu Berl. Pap. I s. v.; μισοπονηρέω Brit. mus. pap. cat.

p. 32, 25; εὐχρηστέω Par. Pap. 13, 26; φυγοδικέω ib. 15 II, 29; ἐνοικιολογέω ib. 22, 19; καιροτηρέω ib. 22, 26.

d) -όω bei mehreren Att. κολπόω, λιθόω, ὀφρυόομαι, πηλόω; aus Dio καρόω; aus Luc. κνισόω, πιττόω, ῥυτιδόω, σπιλόω; aus Philostr. ὀγκόω, σπληνόω. Eine Bildung dieser Art, βελτιόω (und davon βελτίωσις) Par. Pap. 21 bis 17.

e) -άζω: bei mehreren Att. ἀρνιάζω, ἐπηλυγάζω, λιμνάζω, χλοάζω; aus Dio ἑδράζω, ὀκλάζω; aus Luc. ματαιάζω, πλαγιάζω, στοιβάζω; aus Äl. μηρυκάζω, ψυχάζω; aus Philostr. ἀγελάζομαι, ψεκάζω; χλευάζω hat der Par. Pap. 68 E, 6; die Neubildung θυσιάζω Par. Pap. 12, 6. 7; 26 I, 4; 29, 5.

f) -ίζω: bei mehreren Att. ἀτενίζω, βυθίζω, εὐνουχίζω, τερετίζω; aus Dio ἐγγίζω, κωθωνίζω; aus Luc. ἀσμενίζω, δογματίζω, ἐρανίζομαι, ἰαμβίζω, κανονίζω, καρυατίζω, κυνίζω, προλογίζω, πυρριχίζω, σκορπίζω, συλλαβίζω, φοινικίζω, φωτίζω; aus Aristides κονδυλίζω, μεσημβρίζω; aus Äl. κιχλίζω; aus Philostr. ἀστείζομαι, ἐμπυρίζω, χαρακτηρίζω; Neubildungen -ίζω auf Papyri: ὁμαλίζω Berl. Pap. 13, IV, 1; παρυλίζω ib. 14, III, 1. 9. 23.

g) -ύζω: nur γογγύζω (Luc.).

h) -εύω: bei mehreren Att. λιχνεύω, μειρακιεύομαι, νεοττεύω, σωρεύω, φωλεύω; aus Luc. ἐφεδρεύω, κατοπτεύω, λαγνεύω, νοθεύω, προνομεύω, ταλαντεύω, χρησιμεύω; aus Aristid. πονηρεύομαι, στηλιτεύω; aus Äl. ἀσωτεύομαι; aus Philostr. λογιστεύω, μαγεύω, μοσχεύω, σιτεύω.

i) -ώττω: bei mehreren Att. λιμώττω, τυφλώττω; aus Luc. λοιμώττω; aus Äl. καρδιώττω.

k) -αίνω: bei mehreren Att. σιλλαίνω; aus Luc. παθαίνομαι, ὀλισθαίνω, πυρεταίνω.

l) -ύνω: bei Luc. βραχύνω, ὀξύνω.

Es ist ersichtlich, dass die Denominativa -έω, welche mehrfach solche auf -άω zu sich herüberziehen (Hatzidakis Einl. 128), noch am meisten Lebenswirkung ausüben; den Verba -άω droht aber Untergang nicht nur von dieser Seite, sondern sie werden auch in die Klasse -άζω (Hatzidakis

397 f.) hinübergeleitet. Nächst -έω zeigen sich die Bildungen -εύω (Hatzidakis 404) und -ίζω (Hatzidakis 396 ff.) besonders kräftig[15]. Von der destruierenden Wirkung der Formation -αίνω (Hatzidakis 412 f.) ist bei den Schriftstellern unserer Epoche noch wenig (ausser ὀλισθαίνω) zu spüren. Die Bildung -όω fristet sich noch bis zum Übergang in -ώνω; -ύζω, -ύνω sind im Verschwinden begriffen, -σκω ist erloschen (im Neugriech. sind die Formen -σκω wieder belebt: Hatzidakis 164 f. 415 ff.).

Aufs üppigste wuchern

2. Die Composita.

a) mit einer Präposition: bei mehreren Atticisten ἀναθυμιάω, ἀναρροφέω, ἀνασκιρτάω, ἀνατυπόω, ἀναφθέγγομαι, ἀναχέω, ἀνευρύνω; bei Dio ἀναβλύω, ἀναζώννυμι, ἀνανήφω; bei Luc. ἀναθεωρέω, ἀναμορμυκάομαι, ἀναρριπίζω, ἀναφωνέω, ἀνυγραίνω; bei Arist. ἀναξαίνω; bei Äl. ἀναβρύω, ἀναδεύω, ἀναζωγραφέω, ἀναλιχμάομαι.

Bei mehreren Att. ἀνθεστιάω, ἀντικρίνω, ἀντιλυπέω; bei Aristid. ἀντικοσμέω (or. XLIII, 810, 356), ἀντιπίπτω, ἀντιπρεσβεύω, ἀντιστρέφω; bei Äl. ἀντιμυκάομαι, ἀντιφιλοτιμέομαι, ἀντοικοδομέω; bei Philostr. ἀντερίζω, ἀντισοφίζομαι.

Bei mehreren Att. ἀπανθίζω, ἀποθερίζω, ἀποθησαυρίζω, ἀποκυέω, ἀπολιμπάνω[16], ἀποσκιρτάω, ἀποσχεδιάζω; bei Dio ἀπελπίζω; bei Luc. ἀπασχολέω, ἀποδυσπετέω, ἀπονεκρόω, ἀπονεύω, ἀποξύνω, ἀποπάλλω, ἀποσκευάζομαι, ἀποσμήχω, ἀποστομόω, ἀποσφενδονάω, ἀποφυσάω, ἀφηδύνω, ἀφιππάζομαι; bei Arist. ἀποκοσμέομαι (or. XLIII, 812, 359); bei Philostr. ἀποβιόω, ἀποθλίβω, ἀποσχηματίζω, ἀποτρυγάω.

Bei mehreren Att. διακορέω, διανθίζω, διαστρώννυμι, διαφοιτάω (Bd. III, 263), διοιδέω, διυφαίνω; bei Luc. διαβαστάζω,

---

[15] Polybius hat (Kälker, Leipz. Stud. III, 298) neugebildete Denominativa: 16 -έω; 5 -όω; 3 -ίζω; 2 -άζω; 1 -εύω. Vgl. auch oben S. 651.

[16] καταλιμπάνω christl. Inschr. Le Bas III, 628.

διαμασάομαι, διανήχομαι, διαπερονάω, διαπληκτίζομαι, διασαλεύω, διασήπω, διασκέω, διαστασιάζω, διασφίγγω, διατυπόω, διαφωτίζω, διαψιθυρίζω, διερείδω, διίπταμαι, διοδεύω, διοχετεύω; bei Äl. διαγλύφω, διαθλέω, διαξαίνω, διαπλάττω, διασκορπίζω, διατορεύω, διαφιλοτιμέομαι, διαφλέγω, διαφροντίζω, διαχρίω, διογκόω, διοιδάνω, διυπνίζω; bei Philostr. διαβόσκω, διαθολόω, διαμανθάνω, διαμηνύω, διαρραίνω, διασκώπτω, διατωθάζω, διαφράττω, διείρω, διοιστρέω. — Mit εἰς ist nur εἰςερπύζω (Luc.) gebildet.

Bei mehreren Att. ἐκζητέω, ἐκμάττω, ἐκριπίζω, ἐκτραγῳδέω, ἐκτραχύνω, ἐκφαυλίζω, ἐξακριβόω, ἐξοιστρέω, ἐξοργέομαι; bei Luc. ἐκθηλύνω, ἐκνέμομαι, ἐκνήχομαι, ἐκτρίβω, ἐκφωνέω, ἐκχύνω, ἐξαρτίζω, ἐξερπύζω, ἐξομολογέομαι, ἐξυπτιάζω, ἐξωνέομαι; bei Arist. ἐξευμενίζομαι; bei Äl. ἐκθεόω, ἐκθηλάζω, ἐξανεμόω, ἐξασθενέω, ἐξευτελίζω; bei Philostr. ἐκθερμαίνω, ἐκθορυβέω, ἐκλιπαρέω, ἐκμηνύω, ἐκπυρόω, ἐξικμάζω.

Bei mehreren Att. ἐγχρίω, ἐναθλέω, ἐνάρχομαι, ἐνασχημονέω; bei Luc. ἐγχαράττω, ἐλλαμπρύνομαι, ἐμπαροινέω, ἐμφυσάω, ἐνασκέομαι, ἐνοικουρέω, ἐντορεύω, ἐνωραΐζομαι, ἐρράπτω (auch Aristid. or. IV, 48, 52); bei Arist. ἐνθλάω, ἐνυπάρχω; bei Äl. ἐμφωλεύω, ἐνεπιδημέω, ἐνθαλαττεύω; bei Philostr. ἐγκολπίζομαι, ἐμβιόω, ἐμπυρεύομαι, ἐναλύω, ἐναράττω, ἐναστράπτω, ἐνειλέω, ἐνιζάνω, ἐννεάζω, ἐνομιλέω, ἐντυπόω.

Bei mehreren Att. ἐπάρδω, ἐπιθολόω, ἐπιθόρνυμαι, ἐπικαθεύδω, ἐπικυματίζω, ἐπιπέτομαι, ἐπιρραψῳδέω, ἐπισαλεύω, ἐπιστηρίζω, ἐπισύρω, ἐπιτολμάω, ἐπιτρώγω, ἐπιχαίνω, ἐπιχωριάζω, ἐπορθρεύομαι; bei Luc. ἐπαγρυπνέω, ἐπαιωρέομαι, ἐπακμάζω, ἐπιβρέχω, ἐπιδράττομαι, ἐπιμετρέω, ἐπινέμομαι, ἐπινήφω, ἐπινυστάζω, ἐπιπλέκω, ἐπιρρητορεύω, ἐπιστίλβω, ἐπιστομίζω, ἐπισφίγγω, ἐπιτείνω, ἐπιτραγῳδέω, ἐπιφοινίττω, ἐπιφράττω, ἐπιχλευάζω; bei Arist. ἐπινέω, ἐπιχορηγέω; bei Äl. ἐπαρδεύω, ἐπελαφρύνω, ἐπιθαρρέω, ἐπιθήγω, ἐπιλιπαίνω, ἐπιρραπίζω, ἐπιτίκτω, ἐποφθαλμιάω, ἐφηδύνω; aus Philostr. ἐπαγωνίζομαι, ἐπιγυμνάζω, ἐπιθρύπτω, ἐπικυμαίνω, ἐπιπλάττω, ἐπιρραίνω, ἐπιστάζω, ἐπιτέγγω, ἐπιφθέγγομαι, ἐπιφημίζω, ἐπιχαράττω, ἐπολοφύρομαι.

Bei mehreren Att. καταγωνίζομαι, καταπίπρημι, καταπονέω,

καταστίζω, κατατολμάω, κατατυγχάνω, κατισχύω; bei Dio κατανυστάζω; bei Luc. καθαγίζω, καταγέμω, καταθρασύνομαι, κατακολυμβάω, καταλιπαρέω, καταμαραίνω, καταμάττομαι, καταξύω, καταρράπτω, καταρρητορεύω, κατασμικρύνω (Beheim-Schwarzbach libell. π. ἑρμ. 37), κατασοφίζομαι, καταστεφανόω, καταστηλιτεύω, κατατρυφάω, καταφοβέω, καταφυτεύω, κατειρωνεύομαι, κατηχέω, καторγιάζω; bei Äl. καθαμαξεύω, καταβαυκαλάω, καταιονέω, κατακληρουχέω, κατακρατέω, καταμονομαχέω, καταρράττω, κατασιγάζω, κατασκιρτάω, κατασπάζομαι, κατισχνόω; aus Philostr. καθομιλέω, καταβλέπω, καταλιθόω, καταρρυθμίζω, κατασύρω, κατερέφω.

Bei mehreren Att. μεταμορφόω, μεταμφιάζω, μεταπηδάω; bei Luc. μεταβάπτω, μετάγω, μετακοσμέω, μετασκευάζομαι; bei Philostr. μεθέλκω, μεταδιδάσκω.

Bei mehreren Att. παραθήγω, παρακροτέω, παραρτάω, παραχαράττω, παραφθείρω, παραφύομαι, παραψαύω, παρευδοκιμέω, παρομαρτέω; bei Luc. παραγεύομαι, παραγκωνίζομαι, παραπαιδαγωγέω, παραπέτομαι, παραπλέκω, παράπτομαι, παροδεύω, παρολισθαίνω, παροπτάω, παροψάομαι; bei Äl. παραφυλάττω, παραφυτεύω, παρεπιδημέω; bei Philostr. παραψεύδομαι.

Bei mehreren Att. περιαθρέω, περιαρτάω, περιθέω, περιλάμπω, περιορίζω, περιπείρω, περισκάπτω, περισκιρτάω, περιφοιτάω (Aristid. or. XIV, 330, 354), περιχαίνω; bei Luc. περιαγνίζω, περιᾴδω, περιβομβέω, περιζέω, περιππεύω, περιμετρέω, περισμαραγέω, περισπειράω, περισφίγγω, περισχίζω, περιχρίω; bei Arist. περιγλύφω; bei Äl. περιέρπω, περικλάω, περικυκλέω, περιτρίβω; bei Philostr. περιχώννυμι.

Bei mehreren Att. προασπίζω, προπειράω, προπηδάω, προπομπεύω; bei Luc. προβασανίζω, προβιόω, προγεύομαι, προδανείζω, προδηλόω, προϊππεύω, προοδοπορέω, προοδοποιέω, προοικοδομέω, προτυπόομαι; bei Arist. προθρηνέομαι, προκαταδύομαι (or. XLIII, 802, 347; 805, 351); bei Äl. προευφραίνω; bei Philostr. προχώννυμι.

Bei mehreren Att. προςακοντίζω, προςαράττω, προςερπύζω, προςλιπαρέω, προςμειδιάω, προςρίπτω, προςφιλοσοφέω; bei Luc.

προςδαπανάω, προςκληρόω, προςλαλέω, προςοκέλλω, προςοργέομαι, προςπτύω, προςσωρεύω; bei Arist. προςηχέω (or. XLVIII, 484, 610), προςμελῳδέω (or. XXII, 444, 479); bei Äl. προςφιλοτιμέομαι; bei Philostr. προςερείδω, προςνεύω, προςρέω.

Bei mehreren Att. συμπέτομαι, συμφιλοσοφέω, συννέω, συνορχέομαι, συντίκτω; bei Dio συναγωνιάω; bei Luc. συγκαττύω, συγκινέομαι, συγκουφίζω, συλλείβομαι, συλλούω, συμβασιλεύω, συναγανακτέω, συνακμάζω, συνάλλομαι, συναποδημέω, συνασπίζω, συναυλέω, συνερωτάω, συνευωχέομαι, συνέψω, συναπολαύω, συννεύω, συννήχομαι, συννοσέω, συνοδεύω, συνοικειόω, συντραγῳδέω, συνυπουργέω, συρριζόομαι, συσχολάζω; bei Arist. συνείμαρται (or. XLIV, 842, 401), συνεορτάζω (or. LV, 708), συνευφραίνομαι; bei Äl. συμβαδίζω, συναγελάζομαι, συνθλάω; bei Philostr. συγκίρναμαι, συμπαλαίω, συμπλανάομαι, συναλείφω, συνανθέω, συναφανίζω, συνδιαιτάομαι, συνθεραπεύω, συνοκλάζω, συνολοφύρομαι.

Bei mehreren Att. ὑπερσπουδάζω, ὑπερφωνέω; bei Dio ὑπερβλύζω; bei Luc. ὑπερβιβάζω, ὑπερευφραίνομαι, ὑπερκαχλάζω, ὑπερμαζάω, ὑπερτρυφάω, ὑπερφθέγγομαι; bei Äl. ὑπερσαρκέω; bei Philostr. ὑπερκαίω, ὑπερφιλοσοφέω, ὑπερχέω.

Bei mehreren Att. ὑ π ε γ ε ί ρ ω, ὑποδίδωμι, ὑποικουρέω, ὑ π ο κ υ μ α ί ν ω, ὑ π ο λ ι σ θ ά ν ω, ὑποσκιρτάω, ὑποτύφω, ὑφορμέω; bei Luc. ὑπαλλάττω, ὑποδακρύω, ὑ π ο θ υ μ ι ά ω, ὑ π ο μ α λ ά τ τ ω, ὑ π ο μ ε ι δ ι ά ω, ὑ π ο σ κ ά ζ ω, ὑποστηρίζω; bei Arist. ὑ π ο δ υ ς χ ε ρ α ί ν ω; bei Äl. ὑποκείρω, ὑ π ο λ ή γ ω, ὑπονήχομαι, ὑποπειράω, ὑποσχίζω (auch Berl. Pap. I, 2, 13 a. 209 p. Chr.), ὑποφύομαι; bei Philostr. ὑ π α ν θ έ ω, ὑ π ο ν υ σ τ ά ζ ω, ὑ π ο σ τ ί λ β ω. Die Verba mit deminutivem Sinn („ein wenig“ oder „allmählich“) sind gesperrt gedruckt.

b) Doppelcomposita:

aus mehreren Att. ἀ ν τ α φ α ι ρ έ ω, ἀ ν τ ε κ π λ ή τ τ ω,

aus Philostr. ἀ π ο δ ι ί σ τ η μ ι,

aus mehreren Att. δ ι ε κ π ί π τ ω; aus Luc. διεκδύω, διεκπαίω, διεξελέγχω,

aus Luc. δ ι ε ν ο χ λ έ ω,

aus Luc. ἐ κ π ε ρ ι έ ρ χ ο μ α ι,

aus mehreren Att. ἐγκαταμίγνυμι; aus Aristid. ἐγκατακλίνομαι (or. XXV, 490, 549); aus Philostr. ἐγκατασπείρω,

aus Luc. ἐμπεριπατέω,

aus Luc. ἐναποπνέω; aus Äl. ἐναπομένω, ἐναπερείδω; aus Philostr. ἐναπόκειμαι, ἐναποκλείω, ἐναποσημαίνομαι,

aus mehreren Att. ἐπανατείνομαι; aus Luc. ἐπαναιρέομαι,

aus Äl. ἐπεγχαίνω,

aus Luc. ἐπεισκυκλέω, ἐπεισρέω,

aus Luc. ἐπεξευρίσκω,

aus Luc. ἐπικαταπίπτω, ἐπικατέχω,

aus mehreren Att. μεταμφιέννυμι,

aus Äl. μετεκδύομαι,

aus Luc. μετενδύω,

aus mehreren Att. παρεισρέω; aus Luc. παρεισδύομαι, παρεισέρχομαι, παρεισπίπτω,

aus mehreren Att. παρεκλέγω (Ar. or. XLIX, 524, 664); aus Arist παρεκλείπω,

aus Luc. παρεπιδείκνυμι,

aus Äl. προαναφωνέω,

aus mehreren Att. προαποκτείνω od. -κτίννυμι; aus Luc. προάπειμι, προαποσφάζω,

aus Luc. προεκπέμπω, προεκπλήττω, προεκτίθημι, προεκφοβέω, προεξαιρέω, προεξελαύνω, προεξετάζω; aus Philostr. προέκκειμαι,

aus Philostr. προεμβαίνω,

aus Luc. προεπισκοπέω,

aus Luc. προκαθέζομαι, προκατακλίνομαι,

aus Luc. προϋποβάλλω,

aus Äl. προσανέρπω,

aus Luc. προσαπαιτέω,

aus Luc. προσδιηγέομαι; aus Arist. προσδιατρίβω (or. XIII, 218, 233),

aus Äl. προσεπιλέγω,

aus mehreren Att. συναναμίγνυμι, συνάνειμι; aus Luc. συναναδίδομαι, συνανακεράννυμι, συναναπλέκω, συναναφαίνομαι;

aus Älian συνανατέλλω, συνανίσχω; aus Philostratus συνανα-στρέφομαι,

aus mehreren Att. συναπαίρω; aus Philostr. συναφίημι,

aus mehreren Att. συνεξαίρω; aus Luc. συνεκτρέχω; aus Äl. συνεκπέττω, συνεκκάω; aus Philostr. συνεκφέρομαι, συνεκ-φύομαι,

aus Luc. συνεμβαίνω, συνεμπίπτω,

aus Philostr. συνεπιδίδωμι, συνεπινεύω,

aus mehreren Att. συγκάτειμι; aus Luc. συγκαταρρίπτω, συγκαταφλέγω, συγκατορύττω,

aus Luc. συμμεταβαίνω,

aus Arist. συμπαραινέω,

aus Luc. συμπεριθέω, συμπερινοστέω, συμπεριφθείρομαι; aus Arist. συμπεριέρχομαι,

aus mehreren Att. ὑπανίσχω; aus Philostr. ὑπανίημι; aus Äl. ὑπαναφύω,

aus mehreren Att. ὑπεκκαίω; aus Philostr. ὑπεκπλέω,

aus Luc. ὑποσυγχέω,

aus mehreren Att. ὑπερανίσταμαι,

aus Philostr. ὑπεραποδίδωμι,

aus Äl. ὑπερεκχέω,

aus mehreren Att. ὑπερκατάκειμαι.

c) mit drei Präpositionen zusammengesetzt ist von nachklassischen Bildungen, welche die Atticisten gebrauchen, nur ὑπεξανίσταμαι (Luc.) u. συνεπεμβαίνω (Arist. XXXVII, 703, 210); die alte Litteratursprache hat 18 verschiedene Formen der Kombination von 3 Präpositionen (F. Schubert, Xenia Austriaca 1893 I, 195). Die Zahl dieser τετραπλᾶ wächst übrigens im sonstigen Spätgriechisch (Grosspietsch, Bresl. philol. Abh. VII, 5); Lucian hat sich 5 Neubildungen dieser Art gestattet.

Die Freiheit der Zusammensetzung der Verba mit einfachen Präpositionen zeigt sich in der nachklassischen Sprache kaum beschränkt; nur μετά geht nicht mehr viele neuen Verbindungen ein, und in auffälligster Weise tritt die Kom-

position mit εἰς zurück (s. a. o. S. 432). Die späte Sprache, auch soweit sich die Atticisten ihrer Ausdrücke nicht bedienen, hat überhaupt geringe Neigung zu Verbindungen von Verba mit εἰς: wenn man von einigen Augenblicksbildungen der Dichter (Ap. Rhod. Opp. Quint. Smyrn. Anth. Pal.) und der Ärzte (Aretaeus), denen in Neubildungen mit εἰς die hippokratischen Schriften vorangehen, absicht, so bleiben übrig aus Aristot. εἰςτρέπω, aus Theophr. εἰςλάμπω, aus Pol. εἰςεγγίζω, aus Philo εἰςπαραδύομαι, aus Strab. εἰςκλύζω, aus Plut. εἰςθλίβω, aus LXX εἰςσπάω, aus Antonin. Lib. εἰςαποστέλλω, aus Max. Tyr. εἰςφύρω, aus DL. εἰςκρίνομαι, εἰςπληρόω (= ἐμπλ.), aus DC. εἰςευπορέω, εἰςιππεύω, aus Heliod. εἰςοχετεύω, aus Sever. rhet. εἰςαποκλείω (= ἐναπ.), aus Eccles. εἰςφθείρομαι, aus Schol. Thuc. εἰςκολυμβάω, aus Geop. εἰςεάω; Kumanudis (συναγωγὴ λέξεων ἀθησαυρ. 96 f.) bringt dazu noch aus Inschriften εἰςεπρίατο, εἰςκαθίστημι, εἰςπαρατίθημι; aus dem Mathematiker Ptolemäus εἰςπραγματεύομαι. Die Abneigung mit εἰς zu komponieren hängt wahrscheinlich zusammen mit dem Schwinden des Sinnes für Unterscheidung der στάσις und κίνησις (s. o. S. 613); ἐν und εἰς teilten sich, vielleicht mit durch lateinischen Einfluss, so in die Funktionen des „in“, dass ἐν für verbale Komposition, εἰς, welches in der späteren historischen Gräcität ausserordentlich stark vorschlägt (Krebs, Präpositionsadv. I, 7; Scheftlein de praepos. usu Procop. 26), für freie präpositionale Verwendung die Oberhand behielt; aus den Bemerkungen in Mitsotakis' ngr. Gramm. (S. 149 εἰςβάλλω gehöre vorwiegend der Schriftsprache an; 159 für εἰςέρχομαι sage man in der Umgangssprache μπαίνω) entnehme ich, dass durch das Verhältnis in der neugriech. Umgangssprache das Ergebnis dieses Prozesses ziemlich rein dargestellt wird[17]. Ähnlich ist das Verhältnis zwischen σύν und μετά: σύν floriert in der Komposition mit

[17] Die Richtigkeit dieser Beobachtung bestätigt mir durch briefliche Mitteilung Hatzidakis; die neugr. Volkssprache scheint nur noch ein mit εἰς komponiertes Verbum (in den Formen σέβηκε,

Verba, wird aber im freien präpositionalen Gebrauch durch μετά ersetzt (vgl. oben S. 650).

Eine Abschwächung der Bedeutung der Präpositionen in diesen Zusammensetzungen, wie sie sonst (Wendland, Philos Schr. über die Vors. 115; Hatzidakis, Einl. 208) beobachtet ist, findet in den aufgezählten Fällen nicht statt; in ἀναφέρω bei DChr. (I, 155) und παρατρέφω bei Äl. (III, 250) scheint die Präp. pleonastisch. S. a. u. S. 723.

Die Composita mit je 2 Präpositionen weisen im ganzen 47 verschiedene Kombinationen der 2 Präpositionen auf gegen 162 (worunter 144 in verbaler Verbindung verwendet) des klassischen Gebrauchs, welche F. Schubert (a. a. O. 205 ff.) aufzählt; nicht bei den Klassikern finden sich die Kombinationen ἐμπερι, ὑπερανα und ὑποσυν. An Häufigkeit thun sich die Bildungen συνανα (9 Verba), προεκ (8), συνεκ (6), ἐναπο (6), συγκατα, συμπερι, διεκ (je 4), ἐγκατα, παρεκ, προαπο, ὑπανα (je 3) hervor, welche in der Frequenzliste des klassischen Gebrauchs bei Schubert a. a. O. die Stellen Nr. 24, 28, 3, 23, 2, 41, 14, 5, 18, 20, 57 einnehmen; einige der in der alten Sprache am meisten verbreiteten Bildungen, wie ἐπανα (bei Schubert Nr. 1), συνεπι treten in nachklassischer Zeit in den Hintergrund, während besonders συνανα und προεκ sich mehr geltend machen; die gewöhnlichen Lexika führen 73 nachklassische Verbalbildungen mit συνανα auf, welchen Kumanudis 8 weitere hinzufügt, und 75 mit προεκ, zu welchen aus K. noch 10 hinzukommen. — Bildungen, deren erster Bestandteil ἀμφί, κατά oder περί + Präposition wäre, kommen nicht vor.

Als Nachtrag zu der oben S. 608 ff. gegebenen Übersicht der syntaktischen Erscheinungen folgen hier noch einige aus den lexikalischen Sammlungen sich ergebende allgemeinere Beobachtungen:

σέβη) zu benützen. Nach H. wäre übrigens auch in nominaler Zusammensetzung εἰς jetzt sehr selten.

1. Nominale Struktur.

a) Ergänzung defektiver Formationssysteme der alten Sprache: zu Masculina werden Feminina gebildet ἡλικιῶτις, ἰδιῶτις, Ἰνδή; zu Pluralia tantum ein Singular (ἀναξυρίς), zu Singularia tantum ein Plural (ὄχλοι), zu einem Adverbium das Adjectivum (ἀνεπαχθής).

b) Verwechselung von Formen ähnlichen Sinns (μᾶλλον, κρεῖττον und πλέον: I, 160. 161; IV, 370).

c) Verrückung der Grenzen zwischen Substantiv und Adjektiv (φλήναφος adjektivisch).

d) Wortgruppen wachsen zusammen und werden unter einen Accent gestellt (vgl. Lobeck, Pathol. el. I, 607 ff.): so Subjekt und Prädikatsverbum (τουτέστι), Präposition und Nomen oder Pronomen (καταργάς, was wohl auch Pariser Pap. 26, 14 als ein Wort zu denken ist; καθά[18], παραυτά; Beispiele aus dem Venet. der LXX, z. B. ἐντησήμερον: Gebhardt, Graecus Venet. p. XL f.), Präposition und Adverbium (ἔκτοτε, ἐξεπιπολῆς, was Luc. Soloec. c. 5 und Thom. Mag. p. 113, 4 verbieten, καθεξῆς, κατέναντι), Partikelverbindungen (ὡςανεί, οἱονεί).

e) Nomina (ἀγωνιστής, ἀσύνετος, ὑπερήμερος c. gen. [s. a. oben S. 612], ἐγχώριος c. dat. nach Analogie der Bd. IV, 97 ff. verzeichneten Verba) und Adverbia (ἄνω, ὀψέ, παραχρῆμα c. gen.: so werden Präpositionsadverbia neu geschaffen) werden mit Casus verbunden.

2. Verbale Struktur.

a) Ergänzung defektiver Formationssysteme: aus alten Passiva oder Media werden Aktivformen erschlossen (ἀναρρώννυμι, ἀπερείδω, ἀποξενόω, δυςωπέω [: δυςωπέομαι = φοβέω: φοβέομαι], εἰςγράφω, ἐμφορέω, ἐπικλάω, καινόω, μετατάττω, ξενιτεύω, παραμετρέω, παραποιέω, περισπάω, προςορμίζω, προςαφαιρέω, προςεπιλαμβάνω, συνδιαφέρω [Aristid. or. III, 34, 38],

---

[18] καθά hat kein Autor vor Polyb.; inschriftliche Belege s. Kälker, Leipz. Stud. III, 300.

φορτίζω; vgl. oben S. 619); umgekehrt aus Aktivformen mediale (ἀναμάττομαι, ἀντεπιδείκνυμαι, ἀσχολέομαι, ἐμπολιτεύομαι, εὐπορέομαι, μαιεύομαι, προςαποδίδομαι, σιτίζομαι, ὑπερτίθεμαι, φαντάζομαι; s. o. S. 616 f.; hieher gehört auch χρονοτριβέομαι Pariser Pap. 33, II, 1; Brit. mus. pap. cat. p. 20, 29) und passivische (διαρρέομαι, σοβέομαι, σπουδάζομαι, ψηφίζομαι) erschlossen, zu Media Aktive mit faktitativer Bedeutung ergänzt (ἀπογεύω, ἀπομαραίνω).

b) Die Medialform wird ersetzt durch das Activum mit Akkus. des Reflexivpronomens (ἀναπαύω ἐμαυτόν, ὑπογράφω ἐμ.).

c) Verba simplicia werden aus composita erschlossen s. o. S. 702.

d) Verba simplicia treten in die Funktionen von composita ein (ἐργάζομαι statt ἀπεργ.; σχεδιάζω st. αὐτοσχεδιάζω; entsprechend σχέδιος).

e) Konstruktionsveränderungen (Paul, Prinzipien[2] 196 f.).

α) intransitive Verba werden transitiv gebraucht (Wendland, Philos Schr. über die Vors. 115; W. Schmidt, de Ios. eloc. 533 f.; Hatzidakis, Einl. 200 f.): ἀποσιωπάω, ἀσχολέω, γυμνάζομαι, διαγορεύω, διαθέω, διαπαίζω, διαφέρω (auch bei Philon: L. Cohn, Bresl. philol. Abh. IV, LII), ἐμπορεύομαι, ἐνεργέω, ἐξανθέω, ἐπιγαλάω, κροτέω, κυμαίνω, πεζεύω, περικάμπτω, σοφίζομαι, στασιάζω, στενοχωρέω, στερίσκω, ὑλακτέω, ὑπεκρέω, ὑπερηφανέω, ὑποκρέκω, χορηγέω.

β) absolute Verba in kasueller Verbindung: διαπαλαίω τινί, μεταβάλλω (intr.) τινός, ὑφορμίζομαί τινι.

γ) neue Kasus nach verschiedenen Verba: es handelt sich meist um Konstruktionen präpositional zusammengesetzter Verba mit reinen Kasus, die von der in dem Verbum steckenden Präposition abhängig gedacht sind; die meisten Fälle sind Bd. III, 91; IV, 97 ff. verzeichnet; es schliessen sich an ἀπαξιόω τινά τινος, ἀπέοικά τινος, ἀπόζω τινός, ἀποκληρόω τινί τι, ἀποπνέω τινός, ἀποψηφίζομαί τινά τινος, ἐπιδημέω τινί, ἐπιθαρρέω τινί, ἐπιπέτομαί τινι, ἐπιχαίνω τινί, ἐπιχωριάζω τινί, ἐποφθαλμιάω τινί, ἐπολοφύρομαί τινι, κατασκιρτάω τινός, περίεστί

τινί τινος, προχέω τί τινος, ὑποτάττω τινά τινι; nicht mit Präpositionen zusammengesetzt: ἀσχολέω τινά τινος, βασκαίνω τινί τινος, ἐθίζομαί τινι, πυρσεύω τινί. Mit doppeltem Akkusativ ἐκπαιδεύω τινά τι.

δ) transitive Verba absolut ἀποδακρύω, ἀποσπάω, αὔξω, δεδίττομαι, ἐκδίδωμι, ἐναλλάττω, ἐπιλαμβάνω (nach Analogie des absoluten καταλαμβάνω), ἔχω (in ἔχει λόγος), καταβιόω, κυΐσκω, πομπεύω, σοβέω, συνεπιδίδωμι, συντείνω, ὑπεραίρω, ὑποσιωπάω.

ε) neue Präpositionalkonstruktionen insbesondere mit εἰς, welches steht nach ἀπολήγω, ἀποσκώπτω, διαβλέπω, ἰσχύω, λυττάω, παραβάλλω (intr.), παραμένω, περιάγω τινά, περιτρέπω τι, συνελαύνω τινά, ὑπερπίπτω; mit πρός nach δαπανάω, μετατίθεμαι, ὀργάω; mit ἐπί nach πεζεύω, περιτρέπω; mit περί nach ἐνάρχομαι.

ς) unpersönliche Struktur st. persönlicher: βραδύνει τινί τι.

ζ) persönliche statt unpersönlicher: δέων (III, 235; auch Berl. Pap. 36, 15), διαφέρομαι (II, 217; auch Philod. de rhet. p. 162 col. 1, 7 Sudhaus).

η) persönliches Passiv: ἐγχειρίζομαί τι.

ϑ) Rektion der persönlichen und der sächlichen Objekte vertauscht: ἐπανίημί τινί τι, καταγινώσκω τι, καταλέγω τινὰ ἔς τι, κατατρέχω τινός (pers.), παραιτέομαί τινά τινος, περικόπτω τινά τινος.

ι) hypotaktische Sätze an Verba angehängt

1. Infinitivsätze nach ἀγαπάω, αἰνίττομαι. ἐκλαμβάνω, ἐκφαυλίζω, εὐκαιρέω, εὐτυχέω, ἐφικνέομαι, ἰσχύω, παρίημι, πλάττομαι, προτυπόομαι, φέρε (εἰπεῖν); s. a. oben S. 618.

2. ὅτι-Satz nach αἰνίττομαι.

ια) zur Partikel erstarrt ist die Verbalform ὄφελον (s. Götting. Gel. Anz. 1895, 43; vgl. Paul, Prinzipien² 195).

Die Wortbedeutung erscheint verändert[19] auf folgende Arten.

[19] S. über Bedeutungswandel bei Polyb. Kälker, Leipz. Stud. III, 292 ff.

1. Abschwächung der Bedeutung: ἄγαν = sehr; ᾄδω = sagen; ἐπιφλέγω = brennen (sonst verbrennen), ζημίωμα = Beeinträchtigung; κολάζω = einschränken.

2. Übertragungen

a) Erweiterung eines speziellen Sinns (eine Art Synekdoche): Ἀθηναῖος = Ἀττικός, δρᾶμα = Gedicht, θιάσος = Schwarm, θιασώτης = Anhänger, ἱκεσία = Bitte im allgem., καιρός = Zeit, συμμορία = Verein im allg., τέμπη jedes schöne Thal; ähnlich wird der technische Sinn folgender Ausdrücke aufgelöst: ἐπιτολή wird auch von der Sonne (statt von den Sternen) gebraucht, ἀνίσχω von entspringenden Flüssen, γνωρίζω nicht bloss in intellektueller, sondern auch ethischer Beziehung, σέποιεῖν τινά τινι heisst jemanden etwas zu- (oder sich etwas an-) eignen (klassisch nur von Adoption), εὐχαριστέω kl. = gratiam referre, nachkl. (so auch Hipparch p. 1 ed Victor.; der Grammatiker bei Villoison Anecd. II, 80 warnt vor dem Missbrauch) = gratias agere, Περσιστί (klass. = in pers. Sprache) „nach persischer Art", πιστόομαι med. (klass. sich Bürgschaft leisten) „glaubhaft machen", πολίζω (klass. eine Stadt gründen) „einrichten", ὑποκρίνομαι überhaupt „nachmachen"; κατασείω regiert in nachkl. Sprache auch andere Objekte als χεῖρα; ὑπερπίπτω hat andere Objekte als die Zeit.

b) Spezialisierung eines allgemeinen Sinns:

Termini technici für einzelne Fachgebiete werden geschaffen, so rhetorisch-grammatische (ἀγωνιστικός, ἐναγώνιος λόγος, ἀπόστασις, ἀσύνδετον, διάλεξις, ἔμμετρος, ἐξαλλαγή, ἐπιβολή, κεραία Häckchen in der Schrift, κριτικός, κύκλος, μελέτη, ὁμιλία = Rede, περιβολή, πνεῦμα, συνήθεια = Sprache, σχηματίζω), philosophische (αἵρεσις = secta[20], δόξα, ἐπιχείρησις, θέσις im Gegens. zu φύσις, θεώρημα, κατάληψις, συναρπάζω, ὑπόστασις Substanz, φορά = secta), geometrische (κάθετος), gymnastische (παρεμβολή), juristische (ἀπαλλοτριόω, τύπος IV, 377), medi-

[20] Nach Remacly, Observ. in Luc. Hermot. II, 4 f. zuerst bei Epikur in diesem Sinn.

zinische (μαλακίζομαι krank werden, τύπος II, 225), militärische (τάγμα = legio), die Divination betreffende (εὔεδρος, εὐσύμβολος), religiöse (κινέω grabschänden); auf obscönen Sinn werden die Ausdrücke ἔργον, μόριον, σύνοδος spezialisiert. Ähnlich ist es, wenn ἀήρ für Gestank, αὐλή für Fürstenhof, γνώριμος für Schüler[21], ἔντευξις für Bitte[22], ἐπισφύριον für die lunula am Schuh der Senatoren, εὐγένεια für Edelsinn, εὐχέρεια für Leichtsinn, πατέρες für Eltern, χρόνος für Jahr[23], ψῆφος für Edelstein, κνίσμα in erotischem Sinn, wenn βεβαίως = ganz und gar, διαγορεύω = befehlen, ἐπιστρέφω = aufmerksam machen, καθίημι von Haar und Bart[24], καθικνέομαι τινος = jemanden prügeln, λεαίνω = scheren, ῥωμαΐζω = römisch sprechen, σύννους = sorgenvoll und ῥίπτεσθαι insbesondere von Leichen gebraucht wird.

c) Abstraktes in konkretem Sinn: ἀγροικία = Landsitz, διατριβή = Aufenthaltsort; ἄρτιος vom Wuchs der Glieder.

d) von Personen wird gebraucht, was in klass. Sprache nur von Sachen: ἄωρος, διικνέομαι, ὑπορρέω.

e) von Unbelebtem, was in klass. Sprache nur von Belebtem: ἀνάβασις (von Flüssen auch bei Aristid. XLVIII, 462, 583; 465, 586; 467, 590. 591), προςβάλλω von Sinneseindrücken, ὕπτιος, ἀσκέομαι wachsen von Krankheit (Aristid. XXIV, 483, 541; auch Hdn.), συμπολιτεύομαι, ἀπαντάω, ἄπολις (so heisst ein Land).

f) von Tieren, was in klass. Sprache nur von Menschen: εὐνοῦχος.

g) Ausdrücke räumlicher Beziehungen in zeitlichem Sinn:

---

[21] Pariser Pap. 23, 21 heisst es noch „Bekannter“.

[22] = Eingabe in einem Papyrus der Ptolemäerzeit (Wiener Stud. VIII, 207, 1).

[23] Tzakonisch lautet zu τὸ ἔτη der Plur. τὰ χρόνια: Hatzidakis, Kuhns Zschr. 34, 101.

[24] Der Ausdruck begegnet zwar schon Ar. Eccl. 100; Eur. Iph. T. 52 (s. a. Götzeler Animadv. I, 23); dass er aber noch nicht so eingeengt ist, wie bei den Späteren immer (Arr. diss. Epict. IV, 8, 34), zeigt die abweichende Verwendung Eur. Bacch. 695.

αὐτόθεν, κάτω (als Correspondens zu ἄνω, welches in zeitl. Sinn schon die Attiker haben).

h) Ausdrücke zeitlicher Beziehung in räumlichem Sinn: ἑκαχοῦ (hier liegt Rückkehr zum ursprünglichen Sinn vor, welcher bereits in klassischer Zeit durch Übertragung auf das Zeitliche verdunkelt war), εὔκαιρος.

i) Klänge werden mit Ausdrücken aus dem Kreis des Sichtbaren bezeichnet: κοῖλος, λευκός, μέλας. Über solche Übertragungen handelt Lobeck (de vocabulis sensuum eorumque confusione im 'Ρηματικόν 329 ff.) vortrefflich, ausgehend von der ὄψ λειριόεσσα Il. Γ 152; vgl. auch ξουθός von der Stimme Ar. av. 214. 233. 925; der Ausdruck λευκή und μέλαινα φωνή ist dem Aristoteles Top. I, 15 p. 106 a, 25 ff. b, 6 schon geläufig. Auch ἐκπίπτω, καταρρήγνυμι, vom Schall gesagt, gehört in diese Kategorie, und nicht anders wird ἐπιρρήγνυμι νεφέλην gemeint sein.

k) Übertragungen vom Körperlichen oder Konkreten auf Geistiges oder Abstraktes bei Substantiven: ἄρσις Negation, εὐτέλεια, εὐτελής vom Ausdruck, θερμότης Leidenschaftlichkeit, ἱκετηρία Bitte, κορώνη Ende, μετάστασις Tod, πανήγυρις und ἑορτή von geistigem Genuss, πρόξενος Vermittler, σειρήν Reiz, στενοχωρία Not, φρύαγμα Stolz, χορηγία Unterstützung, Lieferung (s. a. Wendland, Philos Schr. über die Vors. 113); bei Adjektiven: ἀβασάνιστος ungeprüft, νόστιμος brauchbar, συγκεκροτημένος „gerieben" (lucianische Stellen Guttentag, de Toxar. 54), ὕπτιος in rhetorischem Sinn, χαμαίζηλος gemein; bei Adverbien: ἀνωτάτω in qualitativem Sinn; bei Verba: ἀκούω verstehen, ἀνακόπτω zurückhalten, διακόπτω unterbrechen, ἐπικόπτω demütigen, ἀνακτάομαι retten, ἀναλέγομαι überdenken, ἀναλύω sterben, ἀνάπτομαι an sich anschliessen in geistigem Sinn (Schüler, Anhänger), ἀνατρέχω bessern, ἀντιπνέω zuwider sein, βεβηκέναι fest sein, διαδίδωμι verbreiten, ἐκκαίω τινά, ἐμπνέω begeistern, ἐντρίβω zufügen, ἐπιγράφω τινί τι, εἰςφέρομαι an den Tag legen, ἐφίστημί τινι nachsinnen, ἔχω τρίτην ἡμέραν u. dgl., καθίημι aussprengen, καταστρέφω

βίον[25] sterben, κατατείνω ängstigen, παρακούω nicht gehorchen (nach Anal. von ἀκούω = gehorchen, welches schon Hom. hat), παραλλάττω und παραφέρω übertreffen, παραπέμπω verachten, παχύνω τὸν νοῦν, περιιστάναι ἐς versetzen, προΐσταμαι leiten, προςγράφω τινί τι einem etw. zuschreiben, σπάω sich aneignen, φυσάω τινά eingebildet machen, χορηγέω liefern. — Das Umgekehrte findet sich nur bei ἀλύω (kl. = in innerer Unruhe sein; nachkl. = umherschweifen).

l) Übertragung von verschiedenen Gebieten der Körperlichkeit in einander: Substantive ἄρσις Todtschlag, κύκλος Markt, κώπη Kurbel der Mühle, πέταλον Platte, ποδάγρα Gicht[26], σκόλοψ Spitze, ὑγρότης Beweglichkeit; Adjektive κοῦφος leicht verdaulich; Verba ἁπλόω öffnen, ἐγείρω und ἀνεγείρω aufbauen, πλέω (ἐπιπλέω, ὑποπλέω) schwimmen, παρακμάζω vom Körper, τείνω vom Blick, τυμπανίζω prügeln.

m) Übertragung verschiedener Kunstgebiete in einander: μονῳδία Trauerrede, σκηνή vom Auftreten der Sophisten.

n) Name des Stoffs für ein Artefakt: νάρθηξ Kästchen.

---

[25] Der Grammatiker bei A. Mai Class. auct. IV, 528 behauptet, der Ausdruck werde nur ἐπὶ κακοῦ ἀνθρώπου gebraucht. Der III, 244 angeführte Ausdruck μεταλλάττειν τὸν βίον begegnet Lyc. adv. Leocr. 50 und auch Le Bas III, 1572 bis; ohne βίον ibid. 1599. 1601. 1604. 1605. 1607; Berl. Pap. 98, 4. 55 II, 1. Diese Begriffe wie auch μεθίστασθαι, ἀναλύειν, μετάστασις u. a. lassen sich auch unter dem Titel Euphemismus unterbringen.

[26] Fischart ist nicht der Erste, welcher dieser widerwärtigen, aber nicht direkt gefährlichen Krankheit eine humoristische Seite abgewonnen hat: schon in Lucian hat sie ihren Dichter gefunden. Humoristisch ist ohne Zweifel auch der Name ποδάγρα gemeint, ποδῶν ἄγρα, wie Luc. Tragodopod. 188 erklärt. Strabon ist (Plut. Sull. 26) unser erster griechischer Gewährsmann für das Wort in diesem Sinn, das wohl vulgäre oder stoïsch-cynische Schöpfung sein wird. Unter den Römern kennt es Ennius bereits; in ernsthaftem Zusammenhang aber sagen sie lieber dolor pedum (Cic. Brut. 130), artuum (Cic. Brut. 217), morbus articularis u. ä. Auch Tacitus vermeidet den Ausdruck (freilich vielleicht aus anderem Grund: Nipperdey zu Ann. XIV, 15).

o) ein subjektiver Begriff objektiv gebraucht: φαντασία das Aussehen (klassisch: die Vorstellung).

3. Etymologisch-synonymische Umdeutung von Wörtern, welche vermöge ihrer Bildung verschiedenen Sinn zulassen, aber im klassischen Griechisch auf bestimmte Bedeutungen gewertet worden sind: Substantive ἄφεσις Abschiessen, indem man sich Geschosse als Objekt denkt, während im klass. Griech. das Wort fast ausschliesslich mit zu ergänzendem Obj. „Sklave" von der emancipatio gebraucht wurde; ähnlich wird ἐπίστασις aktivisch (wie ἐφίστημι) und dazu „Geist" als Objekt gedacht, während in klass. Sprache das Wort gewöhnlich von dem Medium abgeleitet, wo man es aber (Soph.) auf ἐφίστημι zurückführt, nicht durch jenes Objekt ergänzt wird. Dem speziellen Sinn Botenlohn, welchen εὐαγγέλιον in der klass. Spr. hat, wird im späteren Griechisch das Wort entzogen und auf den etymologisch zulässigen Wert „gute Botschaft" gebracht. Durch Einfluss der Bedeutung eines formverwandten Verbums ist diejenige von Nomina umgewertet in ἔκδικος Rächer[27] (von ἐκδικάζω aus; klass. = rechtlos), wobei die Möglichkeit verschiedener Deutung des ἐκ („bis zu Ende" und privative Bedeutung) benützt ist; ähnlich heisst εὐφημία, der Bedeutung von εὐφημεῖν nach, nachkl. nicht mehr bloss „das richtige Verhalten beim Opfer" oder „der gute Ruf", sondern „Glückwunsch", ὑπόκρισις, dem verschiedenen Sinn von ὑποκρίνομαι zufolge, nicht mehr bloss „Antwort" oder „Vortrag", sondern auch „Heuchelei". Umgekehrt wird der Sinn eines Verbums von benachbarten Nomina aus beeinflusst: ἀμφιβάλλω, klass. nur auf körperliche Dinge bezogen, heisst nachkl. durch den Einfluss von ἀμφίβολος, ἀμφιβολία auch zweifeln; wahrscheinlich ist auch περιβολή = Umweg aus περιβάλλω = „um etw. herumfahren", und ἔκφορος (fortgerissen) aus ἐκφέρομαι in dem besonderen Sinn entstanden; προβολή heisst klassisch „Schutz", soweit

[27] Auf ägypt. Urkunden heisst so der Mann als Rechtsbeistand der Frau: Dareste, Journ. des savants 1895, 20.

es nicht Term. techn. der Gymnastik oder Gerichtssprache ist; nachkl. wird es Abstractum zu προβάλλομαι vorspringen und bei Philostr. mit Gen. ἀκρωτηρίου verbunden; von dem nachkl. περιοδεύω = herumreisen nimmt περίοδος bei Äl. den entsprechenden Sinn an. εὐγνωμοσύνη ist kl. von der Gesinnung, nachkl. auch vom Verstand (= Klugheit) gebraucht. στάσις ist klass. auf die politische Stellung beschränkt, die Nachklassiker heben diese Schranke wieder auf und das Wort heisst überhaupt „Stellung"; ähnlich ist συνθήκη klassisch von politischem συντίθεσθαι (= Vertrag) ausschliesslich gebraucht, später bemächtigt sich die Rhetorik des Ausdrucks für ihre Zwecke, und man redet von συνθήκη ὀνομάτων. σωτήριον, klass. = Dankopfer, ist nachkl. Rettungsmittel, im Anschluss an die spezielle Bedeutung, welche das Suffix τήριον in manchen Nomina angenommen hat. Die Übertragung, durch welche ὑπόδεσις in klass. Spr. den Schuh bedeutet, wird in der nachklass. wieder zurückgenommen, und das Wort ist hier Abstractum zu ὑποδέω. Verwandt ist der Vorgang bei dem in klass. Sprache seiner sinnlichen Bed. entkleideten ὑπεροχή, welches nachkl. vom Emporragen von Bergen gebraucht wird, und bei φρίκη (klass. = Schauder, nachkl. bewegte Meeresoberfläche). — Adjektive: ἀφύλακτος wird nicht von φυλάττω, sondern dem med. φυλάττομαι hergeleitet, ἄχολος, in der Od. von χόλος abgeleitet und in faktitativem Sinn gebraucht, ist nachkl. auf χολή Galle zurückgeführt worden; γραφικός (wie ἀναγράφω, ὑπογράφω) wird nachkl. von γράφω = malen abgeleitet, ἑταιρικῶς von ἑταίρα statt ἑταῖρος, λογικός von λόγος = Vernunft (klass. von λ. = Rede). Nachklassische Bildungen sind μυώδης und μυωπία, welche ihren Doppelsinn beide in der nachkl. Sprache behalten. — Verba: γαστρίζω und -ομαι, dessen etymologisch richtige Bedeutung τὴν γαστέρα τύπτειν Lobeck z. Phryn. 94 f. nachgewiesen hat, ist von der späteren Komödie auf scherzhafte Weise zu der von der nachkl. Prosa angenommenen Bedeutung ἐμπίπλασθαι gebracht worden; ἀγωνιάω leitet der klass. Sprachgebrauch

von ἀγών = Kampf, der nachkl. von ἀγωνία = Angst; zu εὐφορέω werden als Objekt bei Hippocr. Früchte, bei Luc. dagegen die Insassen eines Schiffes (Subjekt also das Schiff) gedacht; zu κατᾴδω ist in kl. Sprache Objekt das Gesungene, nachkl. die Gelegenheit, welche durch Gesang verschönt wird; καταπορνεύω heisst „zur πόρνη machen" — als Subjekt dafür schwebt in klass. Sprache derjenige vor, welcher durch Verkauf oder Abgabe ein Mädchen der Prostitution aussetzt, in nachkl. der, welcher sie schändet; παραμυθεῖσθαι in klass. Spr. in spezieller Bed. „trösten", hat DChr. in der ursprünglichen allgemeinen „mit Reden begleiten"; περιβλέπω „sich umsehen" ist in kl. Sprache auf die Übertragung „Rücksicht nehmen" beschränkt, in nachkl. heisst es auch „suchen"; προθεραπεύω wird in kl. Spr. von der Bed. „besorgen" des Simplex, in nachkl. von der spezielleren „verehren" hergeleitet; προχειρίζομαι ist kl. Denominativum von πρόχειρος, nachkl. Compositum aus adverbialem πρό und χειρίζομαι; σφαιρόω heisst kl. „mit einer σφαῖρα versehen" (vgl. χρυσόω, παχνόω, welche von der faktitiven Urbedeutung der Verba -όω in die „mit etwas versehen" übergegangen sind), nachkl., zu der etymologischen Urbedeutung zurückkehrend, zur σφαῖρα machen.

4. Veränderung syntaktischer Beziehungen: die rein participiale Bedeutung anstatt derjenigen der Möglichkeit wird dem Adj. ἀφόρητος gegeben, welches klass. „unerträglich", nachkl. „nicht getragen" bedeutet. Verwirrung der syntaktischen Struktur der zu Grunde liegenden Verba zeigen die Adjektive: εὐπαραμύθητος kl. „leicht zu trösten", nachkl. „worüber man sich leicht trösten kann", βάσιμος kl. „auf was man gehen kann", nachkl. „in was man hineingehen kann". Neu ist in nachkl. Sprache, dass ἀναπίπτω als reflexivisches Medium statt als Passivum zu ἀνατίθημι, συγκάθημαι als Passivum zu συνίζω gefasst wird. — Faktitative oder aktivische Bedeutung erhalten ἀνώδυνος (schmerzstillend), ἐπώνυμος jemandes Namen tragend (st. seinen Namen einer

Sache gebend)[28]. εὔελπις (hoffnungerregend), περίρρους umströmend (Aristid. or. I, 9, 13), εὐαπάτητος = fraudulentus, ταλαίπωρος (ermüdend), φυσώδης (blähend); über analoge Umdeutung von Verba s. o. S. 714; ein Substantiv dieser Art ist ἀκρισία nachkl. = Urteilslosigkeit. — Umgekehrt tritt an die Stelle älterer aktivischer Bedeutung die passivische in ἄβρωτος = ungeniessbar (früher = nicht gegessen habend), ἀβούλητος ungewollt (früher = ἄκων), αὐτουργός = selbstgemacht, εὐγνώμων = verständlich, κινητικός = beweglich (vgl. Paul, Principien der Sprachgesch.[2] 130).

5. Umwertung des Sinns der Präpositionen in Verba, welche mit solchen zusammengesetzt sind:

a) Abschwächung der Bedeutung der Präposition: διολισθάνω gleiten (st. durchgleiten), διαχράομαι gebrauchen (st. bis zu Ende gebr., aufbrauchen).

b) Verwechselung der in der Präposition liegenden lokalen Beziehungen (στάσις und κίνησις): ἐντρέχω in etwas hineinlaufen (st. innerhalb von etwas laufen), ὑποφέρομαι heruntergetragen werden (st. darunter).

c) Beziehung des präpositional zusammengesetzten Verbums auf eine andere als die im kl. Gebrauch zu Grunde gelegte Bedeutung der Präposition: so erhält διά den Sinn „auseinander“ (statt „durch“) in διακρούομαι (analog διωθέω, eigentlich = auseinander-, dann zurückstossen), διάγω (IV, 345 f.); διάκειμαι „ausgebreitet daliegen“ zeigt den im klassischen Gebrauch verblassten Sinn der Präposition wieder aufgefrischt. Der prohibitive Sinn von ἐκ in ἐκτρέπω ist ersetzt durch den in vielen, besonders späteren Composita mit ἐκ hervortretenden Sinn des Versetzens aus dem einen heraus in ein anderes, und das Wort bedeutet dann verwandeln; der Sinn des Ausfüllens, zu dem sich ἐκ oft mit Verba denominativa verbindet (einige Beispiele Bd. I, 3 A. 3),

[28] Die Umdeutung steht vielleicht in Zusammenhang mit der nachklassischen Ausdrucksweise καλεῖν τινα ἐπ' ὀνόματός τινος, über welche s. Scheftlein, de praepos. usu Procop. 53.

schlägt vor in ἐκφυτεύω = bepflanzen (früher: hinauspflanzen)[29]; παρά wird, statt im Sinne von dabei oder vorbei oder daneben, vielmehr im Sinn „hinaus über das richtige Mass und Ziel“ gedeutet in παραφέρομαι; in παρατρίβω bezeichnet παρά nicht einen Gegensatz zwischen dem, was gerieben wird, und etwas daneben Befindlichem, sondern einen seitlichen Teil des τριβόμενον; in προςανατίθεμαι wird πρός bei Xenophon additiv gefasst (noch dazu auflegen), in der nachkl. Sprache nur als verstärkte Bezeichnung der Richtung auf das nachfolgende dativische Objekt (sich jemanden anvertrauen). Wenn ἐξαγορεύω nicht mehr bloss verkündigen, sondern ausschwatzen heisst, so ist der Gegensatz zwischen Aussen und Innen, welchen ἐξ hier andeutet, auf besondere Verhältnisse angewendet. Das Adjectivum ἀνάδαστος in seiner nachkl. Bedeutung ungültig kann auf die kl. Bed. neu verteilt (womit die alte Teilung aufgehoben wird) zurückgeführt werden; übrigens reicht die Meinung, es gebe ein Privativpräfix ἀνα = ἀ (Lobeck, Pathol. el. I, 193 ff.) bis in alexandrinische Zeit zurück und kann auf diese späte Deutung eingewirkt haben.

6. Umwertung beziehungsweise Einschränkung des Sinns von adjektivischen Suffixen liegt vor, wenn ἡμερήσιος eine tägliche Wiederholung ausdrückt (zwischen ἔτειος und ἐτήσιος konstatiert die byzantinische Grammatik einen Sinnunterschied: Lobeck, Pathol. proleg. 427); ähnlich, wenn σατυρικός bedeutet einen Satyr betreffend (statt satyrartig).

7. auf Kosten der Genauigkeit und Vollständigkeit der Form werden kurze und bequeme Ausdrücke geschaffen: ἄβιος ohne genügenden Lebensunterhalt (in diesem Sinn auch Le Bas III, 1683), ἀπρόςωπος mit hässlichem Gesicht (vgl. ἀσχήμων, spät ἄσχημος), δημώδης volksbekannt, ἐφήμερος an demselben Tage tötend, ἱκανός hinreichend lang, πεδινός in der Ebene lebend (übrigens schon bei Xen.), προήκων ohne

[29] S. a. o. S. 720 ἔκδικος.

Beisatz = erwachsen; ἀνώνυμος unnennbar zur Bezeichnung eines üblen Zuviel, wie unser „namenlos"; ἡγέομαι = für gut halten, wollen, ebenso οἴομαι (st. οἴομαι δεῖν), τρίβομαι = χρόνον τρίβω, φρονέω = μέγα φρονέω, πεφροντισμένος = wohlüberlegt.

8. Neubildungen im Anschluss an attische Phrasen und Veränderung fester attischer Formeln: in κάτω im zeitlichen Sinn wird ein Correspondens zu attisch ἄνω gebildet (s. o. S. 717, g; vgl. Bd. III, 200 s. v. ἥδω); feste attische Phrasen werden erweitert: wenn die Attiker nur οὐκ ἀνεκτός gebrauchten, so verwenden die Späteren das Adjektiv auch ohne Negation; aus dem attischen Gebrauch γίγνεσθαι ἑαυτοῦ entwickelt sich der spätere γίγνεσθαί τινος. Aus Vermischung ähnlicher attischer Phrasen erklärt sich die Verwechselung von ἡγεῖσθαι und ποιεῖσθαι (vgl. οὐ παρὰ φαῦλον ἡγεῖσθαι Alciphr. I, 29, 5; παρ' οὐδὲν ἡγεῖσθαι in dem ψήφισμα Dem. de cor. 164; παρὰ φαῦλον ἡγεῖσθαι Longin. rhet. p. 305, 11 Sp.; über die ganze Erscheinung s. Kondos Ἀθηνᾶ VI, 224 ff.). Statt attisch ἀνεῖλεν ὁ θεός sagen Spätere ἀνεῖπε, statt πολεμικά, übrigens einem ziemlich alten Gebrauch folgend, πολέμια, statt ὑπάρχω ὑφίσταμαι.

Vergleicht man diese Zusammenstellung der verschiedenen Arten nachklassischer Neubildungen von Wortformen mit den oben (Bd. I, 57. 164 ff. 379 ff.[30] 402 f.; II, 225 ff. 247; III, 259 ff.; IV, 381 ff.) behandelten Neubildungen, welche sich einzelne Atticisten gestattet haben, so zeigt sich, dass diese in ihrer wortschöpferischen Thätigkeit, soweit es sich nicht um scherzhafte Autoschediasmen handelt, durchaus in den Richtungen geblieben sind, welche die gesamte nachklassische Litteratursprache mit ihren Neubildungen einschlägt; dasselbe gilt von den durch einzelne Atticisten zuerst

[30] Aus dieser Liste sind zu entfernen die Wörter ἁπλοϊκός (Bd. IV, 341), ἑβδομηκοντούτης (auf der ältesten Inschr. von Paros), ἐμφιλοχωρέω (W. Schmidt de Ios. el. 526), ἐπιχαίνω (Bd. III, 240), κρεουργέω (W. Schmidt l. l. 526).

zugelassenen neuen Konstruktionen und Umdeutungen von Wörtern, die schon früher im Gebrauch gewesen waren.

Zur Komposition verhalten sich die verschiedenen durch die Atticisten vertretenen Stilgattungen verschieden: Vermeidung des Hiatus wird für den λόγος πολιτικός und die μελέτη verlangt (I, 58 ff. 168. 198. 404; II, 252[31]; IV, 469 ff.), während die ἀφέλεια des Lucian, Älian und Philostratus auf sie keine Rücksicht nimmt (der modernen lateinischen Rhetorik wird bei Tac. dial. 21 hians compositio vorgeworfen). Gleichwohl verhindern auch die ἀφελεῖς, wo sich dies leicht machen lässt, den Vokalzusammenstoss mit den bekannten Mitteln Νῦ ἐφελκυστικόν, Elision und Krasis. Die Elision, welche schriftlich sehr gewöhnlich nicht ausgedrückt wird (wie denn auch die Inschriften lehren, dass die Orthographie der Kaiserzeit das Sandhi nicht auszudrücken liebt [J. Wackernagel, Kuhns Zschr. f. vgl. Sprach. XXXIII, 8], wiewohl Ausstossung von Vokal vor Vokal der von Marquardt, praef. Gal. script. min. I, XLVII beigebrachten Stelle nach beim Recitieren überall durchgeführt wurde), erstreckt sich auf Apokope der kurzen Schlussvokale α, ε, ι, ο sowie des αι am Schluss von dritten Personen Sing. und Infinitiven des Perf. Act. (selten), des Mediums und Passivs (Bd. II, 250; IV, 470 f. 472; die Elidierbarkeit dieses αι stand seit s. IV a. Chr. fest: Kaibel, Stil und Text der aristotel. Ἀθ. πολ. 12. 13; s. a. Kälker, Leipz. Stud. III, 317), und auf Aphäresis

[31] Den Plur. v. ἐλπίς verwendet Aristides zur Hiatusvermeidung XIII, 279, 295; XXIII, 463. 508; XXIV, 468, 516 (ohne diesen Grund z. B. XIII, 211, 225; 216, 230); angehängtes περ (von καθάπερ abgesehen, worüber IV, 185 f.) in ἧπερ XLVIII, 460, 580; 466, 589; L, 565, 708; ᾗπερ XLVIII, 461, 581; ἐπειδήπερ XIV, 338, 364; XVI, 391, 421 (so auch ἅπερ Berl. Pap. 57, 12; 95, 17, beide saec. II p. Chr.); die Wortstellung z. B. XIII, 241, 258 ὡς δ᾽ εἰπεῖν συνελόντι; 257, 273 ὃ καὶ τοὺς παρόντας ἔλυσε φόβους τῇ Λακεδαιμονίᾳ; 262, 272 ποίᾳ ταῦτ᾽ ἔνεστι ψυχῇ παραβαλεῖν ἀνθρωπίνῃ; 290, 308 τὴν ἔργῳ πάντες ἀπολογίαν τιμῶσι; XIV, 344, 371 τοὺς ἐν νῷ τὸ αὐτὸ ποιεῖν ἔχοντας; XVIII, 413, 447 παντὸς ἄλλου κτῆσιν ὕδατος.

von anlautendem ἐ nach langen Vokalen (I, 59. 404; II, 252). Von Krasis wenden die Atticisten nur die gewöhnlichsten der durch attische Vorbilder legitimierten Formen an (I, 59. 168. 198. 404; II, 252, wo beizufügen ist τἀνδρός X, 118, 125; κἀμαυτόν X, 120, 127; Bd. III, 294 ff.; IV, 472 ff.). Die Wortstellung aus Hiatusrücksichten zu verändern lag den ἀφελεῖς fern; wer aber die natürliche Wortstellung der Κοινή bei ihnen studieren wollte, für welchen Zweck sie zweifellos reinere Quellen sind als die voratticistischen oder nichtatticistischen Schriftsteller der höheren Κοινή, der müsste eine Reihe von Künsteleien der Wortstellung in Abzug bringen, welche auch von diesen Autoren aus blosser Sucht nach Abwechselung und Eleganz gesucht worden sind (I, 64. 101. 419; III, 313; IV, 471. 516 ff.)[32]. —

Hier hört die Möglichkeit auf, die von uns gemachten Beobachtungen über den Charakter der Atticistensprache in den geschichtlichen Zusammenhang einzugliedern. Für die Kapitel Tropik, Schematik und Satzbau fehlt es so sehr an Vorarbeiten über die voratticistische Sprache[33], dass wir uns begnügen müssen, das gesichtete Material für künftige umfassendere Studien vorgelegt zu haben. Es ist dies ein Werk um so grösserer Resignation, je sicherer man annehmen darf, dass gerade durch eine vergleichende Untersuchung dieser Kapitel das Neue des atticistischen Stils gegenüber der Litteratur-Κοινή schärfer als in allen anderen Stücken hervortreten würde.

Denn nicht ein praktisches Bedürfnis der Verständlichkeit, sondern ein ästhetisch-rhetorisches Bedürfnis hat dem Atticismus wenigstens seit Dionysius die Richtung gegeben. Dass er nur diesem letzteren Bedürfnis seine Entstehung im

---

[32] Rhythmische Rücksichten haben auch bei den Asianern die Wortstellung beeinflusst: Cic. or. 229; Immisch, Rh. Mus. 48, 521 f.

[33] Die Abhandlungen von S. Brief (die Konjunktionen bei Polyb. I 1891, II 1892) beschränken sich auf die subordinierenden Konjunktionen.

zweiten Jahrhundert v. Chr. verdankt habe, ist nicht wahrscheinlich. In dieser Zeit finden wir Glieder zweier philosophischen Schulen an einer Reform der griechischen Litteratursprache interessiert, Stoïker[34] und Peripatetiker[35]. Das Interesse der beiden war aber, soviel wir sehen, nicht ganz gleichartig, dasjenige der Stoïker mehr grammatisch, auf Sprachrichtigkeit, das der Peripatetiker mehr rhetorisch-stilistisch, auf Angemessenheit und Schönheit gerichtet. Die grammatische Forschung der Stoïker hat den Zweck, den normalen Ausdruck, den ἑλληνισμός, d. h. die φράσις ἀδιάπτωτος[36] für die Kunstsprache (DL. VII, 59) festzustellen, wobei besonders die syntaktische Kongruenz (σολοικισμός = λόγος ἀκαταλλήλως συντεταγμένος) und der Sprachgebrauch der griechischen Klassiker (βαρβαρισμός = λέξις παρὰ τὸ ἔθος τῶν εὐδοκιμούντων Ἑλλήνων) beobachtet werden sollte. Der Peripatetiker Agatharchides dagegen, ein Nachahmer des Thukydides (Phot. cod. 213 p. 171 b, 9), eiferte gegen den Asianismus und seine widernatürliche Schematik; dass er attischer Purist gewesen sei, ist nach der Schilderung seines Stils bei Photius (p. 171 a 27 ff.) ausgeschlossen: er muss vielmehr mit einer gewissen kecken, vor Neuerungen nicht zurückschreckenden Originalität geschrieben und hauptsächlich nach einem das Gegenständliche möglichst scharf be-

---

[34] Dass die pergamenische Grammatikerschule dem Atticismus den Ursprung gegeben habe, ist ein Gedanke Reifferscheids, der durch J. Brzoskas Schrift de canone X oratorum auf apagogischem Weg sehr plausibel gemacht ist; nur scheint er etwas zu einseitig gefasst zu sein. Bekannt ist, dass Panätius bei seinen Studien in den attischen Prosaïkern nicht allein philosophische, sondern auch sprachliche und ästhetische Interessen gehabt hat (R. Hirzel, Unters. zu Ciceros philos. Schr. II, 1, 380; A. Schmekel, Philos. der mittl. Stoa 232 ff.).

[35] Vertreten durch Agatharchides (Phot. cod. 213. 250 p. 446. a 16 ff.).

[36] Sonst ist in diesem Sinn ἀμετάπτωτος im stoïschen Gebrauch: A. Bonhöffer, Epiktet und die Stoa 169. 182.

zeichnenden Ausdruck gestrebt haben. Auf eine mehr mechanische Nachahmung der attischen Klassiker zum Zweck sprachlicher Korrektheit weist eher die Anschauung der Stoïker hin, und dieser Schule wird wohl jener steife, periodisierende, hiatusfreie, mit einzelnen attischen Floskeln in archaïstischer Art geschmückte, im übrigen aber in der Gemeinsprache sich bewegende [37] Stil verdankt, wie ihn Strabon, Philon, im jüdischen Krieg Iosephus u. a. schreiben.

Bei Dionysius erscheinen diese beiden älteren Strömungen in ein Bett zusammengeleitet, nur dass die peripatetische entschieden die stärkere ist: wie Agatharchides betont Dionysius vor allem den Gegensatz zum Asianismus, das πρέπον des Ausdrucks, nicht attischen Purismus. Die Masslosigkeit des Asianismus, welchen selbstverständlich auch die Stoïker verwerfen (Strab. p. 648), stiess ihn ab, aber auch die Schwunglosigkeit der nichtasianischen zeitgenössischen Prosa befriedigte ihn nicht. Zur wissenschaftlichen Verständigung zwar genügte diese letztere — haben sich doch Leute wie Plutarch, Galen und die übrigen von Phrynichus getadelten ἀμαθεῖς ἰατροί ihrer auch nach dem Beginn der atticistischen Reform noch bedient, und selbst die niedere Κοινή ist, nach ihrem ersten Auftreten in den neutestamentlichen Schriften, durch Johannes Malalas zu neuem Leben erweckt worden, als die erste Blütezeit des Atticismus schon vorüber war. Nun hatte aber das Kaiserreich der Welt den Frieden gebracht, unter dessen Schutz auch im griechischen Osten das Bedürfnis nach künstlerischer Gestaltung wieder erwachte. Man verlangte nach starker, Sinne und Gemüt ergreifender Wirkung in der redenden Kunst [38] und hatte nun zu wählen,

---

[37] Er ist im Vorhergehenden mit dem Stil des Polybius zusammen öfter im Gegensatz zum ausgebildeten Atticismus der Kaiserzeit als Litteratur-Κοινή bezeichnet worden, wiewohl genauere Untersuchung ohne Zweifel zwischen Polybius einer-, Strabon, Philon u. s. f. andererseits viele charakteristischen Unterschiede feststellen könnte.

[38] Vgl. die Schrift περὶ ὕψους und bei Dionysius Stellen wie die Schilderung des Eindrucks von Platons Stil Ep. ad Pomp. 2.

mit welchen sprachlichen Mitteln man sie hervorbringen wolle. Die Litteratur-Κοινή der beginnenden Kaiserzeit war ein Zwitterwesen: in Syntax und Wortbildung tief durchsetzt vom Einfluss der lebendigen Umgangssprache suchte sie doch in der Formenlehre und Phraseologie der attischen Prosa ähnlich zu sein, brachte es aber in keinem Stück zu einer klaren Abgrenzung der Wirkungskreise ihrer beiden Bestandteile: wer sich auf den Standpunkt der Umgangssprache stellte, musste sie um ihrer attischen Zierrate willen altfränkisch, wer sie vom Standpunkt der attischen Prosa betrachtete, um ihrer Vulgarismen willen stark verunreinigt finden. Übrigens nahm an ihrem grammatischen Charakter Dionysius weniger Anstoss als an ihrem stilistischen: ihr fehlte, wie er in der Schrift de compos. verb. auseinandersetzt, der sinnliche Wohllaut, der zu rednerischer Wirkung nötig ist, die Fähigkeit einer Stimmung sinnfälligen Ausdruck zu geben, sie hatte sich (de comp. 25) zu weit von der Poësie entfernt, sie roch zu stark nach Kanzlei und Studierstube. Dionysius ist sich über die Konsequenzen seines rhetorischen Standpunkts in Hinsicht der Reinigung des Sprachmaterials zu künstlerischer Darstellung nicht ganz klar geworden; wenigstens scheint das unserer Überlieferung nach so (s. Bd. I, 10). Wenn man aus den durch L. Götzeler angestellten lexikalischen Beobachtungen über seine Archäologie weiter schliessen darf, so dachte er sich wohl, durch eine etwas stärkere Zufuhr von nicht allzuentlegenen Reminiscenzen aus klassischer Poësie und Prosa sei das Nötige gethan, um der üblichen Litteraturprosa die sprachliche Fähigkeit zu rhetorischer Wirkung zu verleihen. Dabei konnte es aber nicht bleiben, nachdem einmal der Anstoss zur Schärfung des Stilgefühls gegeben war. Thatsächlich stand man vor der Frage, welchem der beiden in der Litteratur-Κοινή nebeneinanderliegenden Elemente man zum Durchbruch helfen sollte, dem ἀττικισμός oder der συνήθεια. Jetzt wäre der Moment gewesen, den attischen Ballast über Bord zu werfen

und jenen kecken Griff in die lebendige Umgangssprache zu thun, durch welchen die Litteraturen der romanischen Sprachen vor der lateinischen Erstarrung bewahrt worden sind. Noch war es Zeit, da die Verkehrssprache noch annähernd einheitlich, noch nicht allzusehr in Dialekte zerbröckelt war; es war Gelegenheit, den Bann des Epigonentums zu brechen, welcher durch die Schuld der Atticisten noch auf der neugriechischen Litteratursprache lastet. Aber der grosse Moment fand ein kleines Geschlecht: dem Hellenismus der Kaiserzeit ist kein Dante, Petrarca, Boccaccio geboren worden, der mit einem Schlage durch die That bewiesen hätte, dass auch das Volgare in den Händen des echten Künstlers sich in Gold verwandelt, und die hoffnungsreichen Versuche der ersten christlichen und der Novellenschriftsteller sind von den hochmütigen Beherrschern der Litteratur, den Rhetoren und Sophisten ignoriert worden, ja die Verwendung der Umgangssprache durch die Christen hat dieser wahrscheinlich vollends jeden Kredit bei der heidnischen Rhetorik entzogen, und energischere Gegenwirkung von Seiten der Umgangssprache hörte vollends auf, als auch die christliche Litteratur sich den Formen der heidnischen Schönrednerei fügte.

Zu der Abneigung der Rhetoren gegen die Umgangssprache kamen aber noch allerlei positive Gründe, möglichst unverfälschten attischen Dialekt zum Werkzeug der neuen stilistisch-rhetorischen Bestrebungen zu machen. Die nationalen Velleitäten der Graeculi hinderten ihre warme Anteilnahme an den Interessen der Gegenwart, weil diese durch römischen Willen gelenkt wurde: ihre Gedanken lebten thatsächlich in den Zeiten des unabhängigen Griechenlands, namentlich der Blütezeit Athens; und so lag es nahe, sich durch die Symbolik der Kunst jene untergegangene Welt auch in der Sprache wieder aufzubauen. Die klassischen Autoren hatte man ästhetisch erst wieder entdeckt: sie konnten in jenem kraftvollen, ergreifenden Ton reden, in welchem man gewünscht hätte, die eigenen Gedanken und Empfindungen

vortragen zu können; noch war manches in der gleichzeitigen Litteraturprosa von ihren Ausdrucksweisen erhalten — warum sollte man nicht das Ganze wieder zu gewinnen suchen, zumal auch die Römer mit Begeisterung die exemplaria Graeca ergriffen und an ihnen ihre eigene Prosa zu hoher Vollkommenheit emporgebildet hatten[39]. Der formalen Steifheit und Unklarheit, der Ideenarmut der Epigonenzeit stand in imponierender Selbstgewissheit, Formsicherheit und Gedankenfülle die Gestalt der klassischen Litteratur gegenüber, deren Schönheit man in den Jahrhunderten empirischer Forschung und philosophischer Schulkämpfe beinahe vergessen hatte. Kraftvollere, ideenreichere Zeitalter als das der Antonine, dessen Kultur fast in allen Stücken einen retrospektiven Charakter hat, sind von der Mächtigkeit des hellenischen Klassizismus in Bande geschlagen worden — konnte sich ein dem Leben der Gegenwart so entfremdetes Geschlecht wie das Griechentum der römischen Kaiserzeit dem Bann der eigenen glanzvollen Vergangenheit, der Gefahr entziehen, in ihren künstlerischen Formen ganz aufzugehen? Dionysius kannte die Klippen der Nachahmung wohl und warnte vor ihnen. Aber jene Alten hatten ja doch alles das, was die griechischen Litteraten der Kaiserzeit zu sagen hatten, viel treffender, schöner gesagt. Man hatte bei ihnen ursprünglich nur die Methode richtigen und angemessenen Ausdrucks lernen wollen, und man kam dahin, ihnen schlechthin nachzureden. Wie sich der Atticismus in dieser Richtung entwickelt, wie sich die aus dem reinen Asianismus erwachsene Neusophistik zu seiner Trägerin gemacht hat, ist im ersten Bande geschildert worden. Atticismus und Sophistik waren auf einander angewiesen: die höchste sinnfällige Wirkung, nach welcher er strebte, gewann jener erst durch den lebendigen Vortrag, zu welchem die in Asien neuerwachte Lust

[39] Dass solche Vergleichungen den Atticisten nicht ferne lagen, zeigt des Cäcilius σύγκρισις Δημοσθένους καὶ Κικέρωνος, von welcher Plut. Demosth. 3 redet. S. Bd. I, 25.

an eindrucksvoller Rede ihn heranzog; und die höchste rednerische Vervollkommnung zu erreichen lernte die Sophistik vom Atticismus.

Indessen konnte sich doch auch die erneuerte Litteratursprache dem Einfluss der lebenden Sprache nicht völlig entziehen. Nachdem durch grammatische Forschung alle Wege genauer Nachahmung des klassischen Attisch geebnet waren, hat doch nur der nach Form und Inhalt gleich künstliche λόγος πολιτικός eine annähernd vollkommene Wiedererneuerung der attischen (isokratisch-demosthenischen) Rede angestrebt und erreicht. Die unterhaltende und erzählende Litteratur dagegen, die sich besonders an Platons und Xenophons[40] Muster hielt, hat hauptsächlich in Syntax und Wortvorrat der συνήθεια weitgehende Konzessionen gemacht, insbesondere Spracherscheinungen, welche in attischer Zeit vereinzelte Ausnahmen, in der Litteratur-Κοινή zum Teil verpönt gewesen, in der späten Umgangssprache aber Regel geworden waren, ohne Scheu zugelassen, namentlich wenn sie von Grammatikern wie dem Antiatticisten durch Nachweisung klassischer Belegstellen legitimiert waren. Zum Glück ist es den Atticisten weit weniger gelungen, durch ihren Purismus das lebendige Spätgriechisch zu erdrücken und eine ganz tote Sprache in die Herrschaft über die Litteratur einzusetzen, als Ähnliches den Humanisten mit ihrem Ciceronianismus dem Mittellatein gegenüber gelungen ist, und so sind sie uns auch für die Zeit, aus welcher uns fast keine vulgäre griechische Litteratur erhalten ist, wichtige indirekte Zeugen der Entwicklung der Umgangssprache: was sie besonders eifrig und einhellig gebrauchen, ist in der letzteren tot, was von ihren Sprachelementen sich im vor- oder nachatticistischen Vulgär vorfindet, gehört zu dessen lebenskräftigsten Bestandteilen.

---

[40] Metrophanes (Suid. s. v.) schrieb περὶ τῶν χαρακτήρων Πλάτωνος, Ξενοφῶντος, Νικοστράτου, Φιλοστράτου.

Es ist in diesem Werk der erste Versuch gemacht, Umgangssprache und Litteratursprache in der Zeit vom ersten bis zum dritten Jahrhundert n. Chr. gegen einander abzugrenzen und die Stärke von Druck und Gegendruck der beiden Elemente, soweit sie in der Litteratursprache zur Erscheinung kommt, zu bestimmen. Diese Arbeit konnte auf keine andere Art geleistet und fruchtbar gemacht werden, als durch möglichst weitgehende deskriptive Aufnahme der einzelnen charakteristischen Erscheinungen in Sprache und Stil und Einreihung derselben in den geschichtlichen Zusammenhang, soweit der Stand der Forschung eine solche zuliess. Mit allgemeinen Charakteristiken und Übersichten war hier nichts gethan. Die Prinzipien, nach welchen die meisten der geschilderten Erscheinungen zu stande kommen müssen, hat der Gesetzgeber der modernen Sprachwissenschaft, Hermann Paul, festgestellt. Hier war zu zeigen, wieviel von dem Möglichen auf dem Gebiet einer einzelnen Sprache in beschränktem Zeitraum wirklich geworden ist. Ohne Nutzen dürfte keine der hier gemachten Beobachtungen sein. Dass noch weitere auch aus den Werken der behandelten Schriftsteller beigefügt und dass durch Verengerung des Gesichtskreises manche einzelnen Abschnitte reichhaltiger gestaltet werden können[41], ist kein Zweifel. Darin kann aber kein Vorwurf gegen diese Untersuchungen liegen, deren Zweck sein musste, bei den entscheidenden Punkten einmal die Merkzeichen festzusetzen. Es wäre Thorheit gewesen, hier auf den ersten Wurf alles abschliessend behandeln zu wollen; das Richtige ist eben auch hier, zu wissen ὅσῳ πλέον ἥμισυ παντός.

[41] Eine Probe davon giebt die Arbeit von P. Thouvenin über den Modusgebrauch des Älian (Philol. LIV, 599 ff.).

DER

ATTICISMUS

IN

SEINEN HAUPTVERTRETERN

VON DIONISIUS VON HALIKARNASS

BIS AUF DEN ZWEITEN PHILOSTRATUS

DARGESTELLT

VON

DR. WILHELM SCHMID.

REGISTERBAND.

STUTTGART.

DRUCK UND VERLAG VON W. KOHLHAMMER.

1897.

VORWORT.

Die schwere Mühe der Anfertigung der Register hat, wiewohl schon ein Siebenziger, mein geliebter Vater, res. Apotheker in Künzelsau, gern auf sich genommen. Mir hat der am 6. November 1896 Dahingeschiedene in diesem Band ein teures Denkmal seiner väterlichen Liebe und Treue hinterlassen, der Wissenschaft aber einen sehr nützlichen Dienst geleistet.

Bei Benützung der Register bitte ich Folgendes zu beachten: wenn an einer in den Registern citierten Stelle des Werkes auf weitere Stellen verwiesen ist, so sind diese letzteren öfter in den Registern nicht besonders aufgeführt. Ferner ist aus dem Wortschatz des Lucian in das Wortregister nur das für den Zusammenhang dieses Werkes Wesentlichste aufgenommen: vollständiger sind die Tabellen Bd. I, 250 ff., am vollständigsten der Index Lucianeus von Jăcobitz, der überhaupt durch die Wörterverzeichnisse in diesem Werke keineswegs ersetzt werden soll (s. Bd. I, 216 A.). Endlich sind aus der zusammenhängenden Verarbeitung des Wortmaterials Bd. IV, 635 ff. in das zweite Register nur diejenigen Wörter aufgenommen, über welche in jenem Abschnitt, abgesehen von der Einordnung in eine bestimmte Klasse, irgendwelche vorher noch nicht angeführten Einzelheiten gebracht werden.

Tübingen, im Mai 1897.

W. Schmid.

1. Sachregister.

2. Wortregister.

This book may be kept